H. Lit. p. 311 l-1

Digitized by Google

<36607856190011

<36607856190011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Nachrichten

von dem

Leben und den Schriften

Münsterländischer Schriftsteller

des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts.

Von

Ernst Naßmann,
Lehrer an der Realschule zu Münster.

Münster, 1866.
Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung.

Digitized by Google

REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Sr. Bischöflichen Gnaden

dem hochwürdigsten Herrn

Johann Georg Müller

Bischof von Münster

Doctor der Theologie und Philosophie, Chron-Assistent und Haus-Prälat Sr. Päpstlichen Heiligkeit Pius' IX., Ritter des Königl. Preussischen Rothen Adler-Ordens I. Klasse mit Eichenlaub, Gross-Comthur des Grossherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens und Commandeur I. Klasse des Königl. Hannoverschen Guelphen-Ordens

widmet dieses Werk

ehrfurchtsvoll

der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Friedrich Matthias Driver versuchte in seiner „Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis (Monast. 1799) zum ersten Male eine Zusammenstellung Münsterländischer Schriftsteller von den ältesten Zeiten an und sammelte die Lebensdaten und die Schriftenverzeichnisse von mehr als 350 Autoren, welche theils im Münsterlande geboren sind, theils über dasselbe geschrieben haben.

Dann gab Friedrich Raßmann, mein sel. Vater, sein „Münsterländisches Schriftsteller-Lexikon" (Lingen 1814) heraus, behandelte in demselben aber nur lebende Schriftsteller, welche durch Geburt oder zeitweiligen Aufenthalt dem Münsterlande angehörten; einige Verstorbene fanden gelegentliche Erwähnung in den Anmerkungen. Mit Beifall aufgenommen, wurde dieses Werk von seinem Verfasser mit Liebe und Sorgfalt in drei Nachträgen (Lingen 1815, Münster 1818, 1824) ergänzt und fortgeführt, und ein vierter noch von ihm gesammelter Nachtrag konnte in „Friedrich Raßmann's Leben und Nachlaß" (Münster 1833) durch Friedrich Steinmann veröffentlicht werden. Mit diesen Nachträgen gibt das Schriftsteller-Lexikon Nachrichten über 330 Schriftsteller.

Niesert's „Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münsters" (Münster 1828) und „Fortgesetzte Beiträge zu einer Buchdruckergeschichte Münsters" (Ebend. 1834) verfolgten einen anderen, wenn auch verwandten Zweck.

Seitdem ist eine ähnliche Arbeit nicht mehr unternommen. Es dürfte aber eine neue Zusammenstellung der Nachrichten, welche über das Leben und die Schriften der Münsterländischen Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart zu erlangen sind, schon aus dem Grunde berechtigt und Vielen erwünscht sein, weil seit dem Erscheinen des letzten Nachtrages zum Schriftsteller-Lexikon meines sel. Vaters über 30 Jahre verflossen sind, in welchen auch das Münsterland eine reiche literarische Thätigkeit entfaltete. Und was die früheren Jahrhunderte betrifft, so ist Driver's Arbeit als erster Versuch immerhin recht lückenhaft und in ihren biographischen Angaben oft zu dürftig.

Dergleichen literarische Arbeiten gehören zu dem Apparat der vaterländischen Literaturgeschichte, haben als Vorarbeiten oder Ergänzungen zu

Digitized by Google

größeren Werken Werth, und werden den Nachkommen vielfach nützlich sein. Neben diesen sachlichen Gründen hat auch das Beispiel meines sel. Vaters mich zu ähnlicher Thätigkeit angeregt und mich zu dem Versuche bestimmt, das von ihm Begonnene weiter auszuführen. Schon seit mehreren Jahren beschäftigten mich die Vorarbeiten zu einem Werke, welches die Schriftsteller meiner engeren Heimath mit möglichster Vollständigkeit und Genauigkeit behandeln sollte. Ohne bei der Sammlung des Materials die früheren Jahrhunderte außer Acht zu lassen, faßte ich doch das achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert zunächst ins Auge, und ich glaubte mit diesen nunmehr abschließen zu dürfen. So übergebe ich diesen Theil meiner Arbeit hier der Oeffentlichkeit. Die von mir eingehaltenen Grundsätze habe ich zur Orientirung für Leser und Beurtheiler des Werkes nur in wenigen Worten vorauszuschicken.

Meine Aufgabe erstreckte sich selbstredend zunächst auf alle Schriftsteller, welche im Münsterlande geboren sind, wenn sie auch ihr späteres Leben daselbst nicht zugebracht haben. Die Grenzen des Münsterlandes mußten dabei für verschiedene Zeiten verschieden angesetzt werden, indem ich für die frühere Zeit das Hochstift, für die spätere den Regierungsbezirk Münster zu behandeln hatte. Deshalb fiel das jetzt theils zu Oldenburg theils zu Hannover gehörige ehemalige Niederstift Münster bis zu seiner politischen Trennung vom Oberstift in den Bereich meiner Arbeit; für die neueste Zeit war diese auf das ehemals kurkölnische Vest Recklinghausen auszudehnen. Diesen im engeren Sinne Münsterländischen Schriftstellern reihete ich auch die ihrer Geburt nach fremden Autoren ein, welche dem Münsterlande durch einen längeren Aufenthalt angehörten, und gab, so weit möglich, bei ihnen die biographischen und literarischen Notizen auch dann vollständig, wenn von ihren Schriften wenige oder gar keine während ihres hiesigen Aufenthalts veröffentlicht sind.

Bei dem bibliographischen Theile meines Werkes hatte ich anonyme und pseudonyme Schriften ihren Verfassern zuzuweisen. Waren diese nicht zu ermitteln, so konnten jene natürlich auch nicht aufgenommen werden. Eine nicht geringe Zahl habe ich, auf zuverlässige Mittheilungen gestützt, an ihren Platz stellen können.

Außer den selbstständig erschienenen Schriften ist auch die periodische Literatur berücksichtigt. War ich auch lange in Zweifel, ob und in welcher Ausdehnung ich die Beiträge zu Zeitschriften aufnehmen sollte, so habe ich mich doch nach längerer Ueberlegung und mehrfacher Berathung mit Freunden dahin entschieden, wenigstens die wichtigeren bei den Männern zu verzeichnen, welche auch selbstständige Schriften veröffentlicht haben. Sind doch solche Aufsätze oft inhaltlich sehr wichtig, oft viel bedeutender, als manche für sich erschienene Broschüre, und erhielten wir in manchen Fällen ohne ihre Kenntniß ja ein sehr

Digitized by Google

unvollständiges oder gar schiefes Bild von der literarischen Thätigkeit ihrer Verfasser. Indeß war hier eine durchaus gleichmäßige Ausführung kaum zu erzielen. Einerseits erschien es schwierig, Bedeutenderes und Unbedeutendes, Wichtigeres und Unwichtiges überall gleich scharf und sicher zu sondern. Andererseits stieß ich auch bei der Sammlung des Materials auf große Schwierigkeiten. Freilich wurden diese durch die sehr sorgfältigen und fast zu vollständigen Verzeichnisse im Schriftsteller-Lexikon meines sel. Vaters, und in den Fällen, wo ich auf eigenes Nachforschen angewiesen war, durch fremde Mittheilung meistens gehoben; jedoch blieben noch Lücken genug, da manche einschlägige, namentlich ältere Zeitschrift mir nicht zugänglich war. So habe ich mich nicht selten mit der Angabe der Zeitschrift, für welche die Beiträge geliefert wurden, begnügt, um wenigstens im Allgemeinen anzugeben, welchem Gebiete der periodischen Literatur die Thätigkeit der betreffenden Männer zugewandt war. In aller Strenge ist auch der Grundsatz nicht durchgeführt worden, solche Aufsätze nur dann zu verzeichnen, wenn sie neben selbstständige Schriften gestellt werden konnten. In dieser Beziehung nahm ich hier und da das wieder auf, was mein Vater mit großer Mühe zusammengestellt hatte. Auch waren zuweilen besondere Rücksichten obwaltend, wie sie bei einem Buche, welches so vielfach auf persönlichen autobiographischen Mittheilungen beruht, nicht überall umgangen werden können. Die Programme gelehrter Anstalten sind im Ganzen behandelt, wie die Beiträge in Zeitschriften. Die Redakteure periodischer Blätter sind in der Regel aufgeführt. In seltenen Fällen habe ich auch handschriftlich hinterlassene Arbeiten unter Angabe ihres Aufbewahrungsortes eingereiht, meistens solche, deren Inhalt sich auf die vaterländische Geschichte bezieht. Freunden unserer Provinzialgeschichte hoffe ich dadurch einen Dienst erwiesen zu haben. Recensionen über die aufgezählten Werke habe ich, von dem Verfahren meines Vaters abweichend, nicht verzeichnet, theils um Raum zu sparen, theils und hauptsächlich, weil ein solches Verzeichniß ziemlich werthlos bleibt, so lange nicht die bedeutenderen Besprechungen hervorgehoben werden können.

Den Verzeichnissen der Schriften stellte ich kurze biographische Mittheilungen voran, welche wenigstens bei lebenden Personen stets den objektiven Standpunkt einhalten, und nur bei Verstorbenen hin und wieder einige subjektive Färbung angenommen haben. Ausführliche Biographien mit weiteren Familien- und Lebensnachrichten konnte und wollte ich nicht geben; ich mußte mich darauf beschränken, den Lebensgang unserer Schriftsteller nach seinen Hauptmomenten anzugeben. Am Ende der einzelnen Artikel ist angezeigt, wo etwa über das Leben und die Schriften des betreffenden Mannes Näheres zu finden ist.

Ich habe überall nach möglichst vollständigen und genauen Angaben gestrebt und keine Mühe gescheut, solche zu erlangen. Zunächst suchte ich die

Digitized by Google

vorhandene Literatur nach besten Kräften auszunutzen; daß ich es in dieser Beziehung an der nöthigen Sorgfalt nicht habe fehlen lassen, dürfte schon aus dem Verzeichnisse der benutzten allgemeineren biographischen, literarhistorischen und bibliographischen Werke, welches ich diesem Vorworte folgen lasse, zu ersehen sein. Manche Beiträge und manchen Nachweis habe ich ferner hiesigen und auswärtigen Gelehrten und Literaturfreunden zu verdanken. Wo es mir dann noch Erfolg zu verheißen schien, habe ich mich an die Schriftsteller selbst um die betreffenden Angaben gewendet, und Vieles in dem vorliegenden Buche beruht auf solchen persönlichen Mittheilungen, welche mir in den meisten Fällen auf mein Ansuchen freundlich und bereitwillig gegeben wurden. So konnte ich auch über ältere Schriftsteller nicht selten Vollständigeres und Genaueres liefern, als durch gedruckte Werke bisher über sie bekannt geworden ist.

Daß noch manche Lücken auszufüllen bleiben, daß noch Manches wird berichtigt werden müssen, verhehle ich mir keinen Augenblick, um so weniger, da ich doch in mehreren Fällen meine Gesuche um Mittheilungen unbeantwortet sah. Bei einem Werke dieser Art erhält man in der Regel schon während des Druckes Anlaß zu Berichtigungen und Nachträgen. Solche finden sich auch am Schlusse dieses Buches. Zum Theil ergänzen sie die früher gegebenen biographischen und literarischen Angaben durch die neuesten Daten, zum Theil bringen sie auch sonstige Nachrichten, auf welche ich zu spät aufmerksam wurde. Es ist meine Absicht, später durch Nachträge in ähnlicher Weise dieses Buch zu ergänzen und fortzuführen. In dieser Beziehung ersuche ich alle Freunde der vaterländischen Literatur, insbesondere aber diejenigen Schriftsteller, welche in demselben noch fehlen, oder welche in den sie betreffenden Artikeln Irrthümer oder Lücken finden, mir ihre Mittheilungen nicht vorenthalten zu wollen.

Münster am 24. Juni 1866.

N.

Digitized by Google

Verzeichniß der vorzugsweise benutzten Bücher, Zeitschriften und Abhandlungen.

Adelung: Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrten-Lexikon. (A—J.) 2 Bände. Leipzig 1784—1787

Anzeiger, Westfälischer. Verschiedene Jahrgänge.

Baur: Historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch. Ulm 1807—1816.

Berlin, Gelehrtes vom Jahre 1825. Berlin 1825.

Bibliothèque des Écrivains de la compagnie de Jésus. 7 Tom. Liége 1858—1861.

Brühl: Geschichte der katholischen Literatur Deutschlands. Leipzig 1854.

Conversations-Lexikon, Brockhausisches. Leipzig 1851—1855. (10. Aufl.)

Conversations-Lexikon, Rheinisches. Köln 1832—1837.

Driver: Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis. Monast. 1799.

Ersch und Gruber: Encyclopädie. Leipzig 1818—1855.

Felder (Waitzenegger): Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikon der katholischen Geistlichkeit Deutschlands. 3 Theile. Landshut 1817—1822.

Goedeke: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung 3 Bände. Dresden 1857—1863.

Grote: Historisch-geographisch-statistisch-literarisches Jahrbuch für Westfalen und den Niederrhein. 2 Bände. Coesfeld 1817 und 1818.

Handweiser, literarischer, von Hülskamp und Rump. Münster 1862—1866.

Hartzheim: Bibliotheca Coloniensis. Coloniae 1747

Heind'l: Gallerie berühmter Pädagogen, verdienter Schulmänner u. s. w. 2 Bände. München 1859.

Heinsius: Allgemeines Bücher-Lexikon. Leipzig 1812—1863.

Herder's Conversations-Lexikon. Freiburg 1854—1857.

Hinrich's Bücher-Verzeichnisse. Leipzig 1861—1866.

Jöcher: Gelehrten-Lexikon. 4 Bände. Leipzig 1750—1751. (4. Aufl.)

Kayser: Vollständiges Bücher-Lexikon. Leipzig 1834—1860.

Kurz: Geschichte der deutschen Literatur. 3 Bände. Leipzig 1860—1861. (3. Aufl.)

Literatur-Zeitung, Jenaische. Jena 1785—1848.

Literatur-Zeitung, Hallische. Halle 1828—1834.

Magazin, christkatholisches, zur Belehrung und Erbauung für alle Stände. 3 Bände Münster 1841—1843.

Magazin, katholisches, für Wissenschaft und Leben. 4 Bände. Ebend. 1844—1848.

Merkur, Westfälischer. Münster 1822—1866.

Meusel: Gelehrtes Deutschland oder Lexikon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller. 23 Bände. Lemgo 1796—1834.

Minkwitz: Der neuhochdeutsche Parnaß. Leipzig 1861

Monatsblatt für kathol. Erziehungs- und Unterrichtswesen. Münster 1846—1865.

Museum, deutsches. Leipzig 1776—1788.

Nekrolog, neuer, der Deutschen. Ilmenau 1824—1834. Weimar 1835—1852.

Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1862—1864.

Poggendorf: Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften. 2 Bände. Leipzig 1863.

Digitized by Google

Raßmann: Münsterländisches Schriftsteller-Lexikon. Lingen 1814. — Erster Nachtrag. Ebend. 1815. — Zweiter Nachtrag. Münster 1818. — Dritter Nachtrag. Ebend. 1824. — Vierter Nachtrag. Ebend. 1833.
Raßmann: Literarisches Handwörterbuch der verstorbenen deutschen Dichter von 1137—1824. Leipzig 1826.
Schematismen der Diöcese Münster. Münster 1838. 1842. 1851. 1860. 1864.
Schindel von: Die deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts. 3 Theile. Leipzig 1822—1825.
Schulprogramme der Gymnasien, Progymnasien und Realschulen von Westfalen und Rheinland.
Seibertz: Westfälische Beiträge zur deutschen Geschichte. 2 Bände. Darmstadt 1819—1823.
Sonntagsblatt, Münsterisches, für katholische Christen. Münster 1842—1866.
Strodtmann: Gelehrtes Europa. 21 Theile. Wolfenbüttel 1752—1781.
Thesaurus librorum rei catholicae. 2 Bände. Würzburg 1850.
Tibus: Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Münster 1862.
Unbefangene, der. Eine periodische Zeitschrift. Burgsteinfurt 1804—1812.
Weddigen: Westfälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik. 4 Bände. 1. Band. Dessau und Leipzig 1785. — 2. Band. Bielefeld 1786. — 3. Band. Lemgo 1787. — 4. Band. Ebend 1788.
Weddigen: Neues westfälisches Magazin u. s. w. 3 Bände. Lemgo und Leipzig 1789—1792.
Weddigen: Neues fortgesetztes westfälisches Magazin. 4 Hefte. Wesel 1798.
Weddigen: Handbuch der historisch-geographischen Literatur Westfalens. 1. Bändchen. Dortmund 1801.
Wetzer und Welte: Kirchen-Lexikon. Freiburg 1847—1856.
Wochenblatt, Münsterisches gemeinnütziges. Münster 1785—1804.
Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie von Dr. Achterfeld und Braun. Köln 1832—1836. Koblenz 1837—1839. Köln 1840—1841. Bonn 1842—1850.
Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. 25 Bände. Münster 1838—1865.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

A.

Aachen, Maria Johanna von, geb. zu Vechta im ehemaligen Münsterischen Amte gleiches Namens 1755, 21. April, eine Tochter des Majors in Münsterischen Diensten, Levin Friederich v. Amboten, verheirathete sich im J. 1777 an den ehemaligen Münsterischen und nachherigen Königl. Preuß. Hauptmann Clemens August v. Aachen*) und wurde durch dessen am 15. Juli 1808 erfolgten Tod Wittwe, lebte als solche zu Münster und starb daselbst am 21. Januar 1845. Eine vertraute Jugendfreundin, die Frau v. Nostiz, fachte zuerst in ihr die Lust zum Dichten an. Sie verfaßte dann mehrere Aufsätze und Gedichte, von denen einige von anderen Personen, die um deren Mittheilung baten, dem Druck übergeben wurden, ohne daß sie selbst je daran dachte, etwas einzuliefern. Fast alle ihre Gedichte sind aber Erzeugnisse trauriger Schicksale, die sie sehr niederbeugten, — worunter besonders die Trauer über den Verlust aller ihrer Söhne gehört, — so daß ihr die Dichtkunst als eine Freundin erschien.

Beiträge (meistens Gedichte) zu vielen Zeitschriften:

Zur Münsterischen Monatschrift, 1806, unter der Chiffer J.: Das Würmchen. Heft 3. S. 34. — Aufmunterung zur Freude. H. 4. S. 22. — Das Loos des Menschen. H. 5. S. 23. — Väterliche Empfehlung seines Sohnes an den Lehrer. S. 25. — Der Frühling. H. 6. S. 1. — Die verlorenen Freuden. S. 17. — Ueber die Freiheit. H. 7. S. 15. — An einem Sommerabend. S. 30. — Gott, dem Erhalter. H. 8. S. 37. — An einen Vogel, der vor meinem Zimmer sang. S. 40. — Ueber die Unsterblichkeit. H. 9. S. 33. — Ueber die Erziehung der Mädchen. S. 56. — An Gott, den Alliebenden. H. 10. S. 1. — Der nahende Winter. H. 11. S. 13. — Die Zeit. S. 43.

Zur Thusnelda, 1816: Abgerissene Gedanken. Nro. 27. — Der Mensch. Nro. 34. — Das neckende Mädchen. Nro. 72. — An die Hoffnung. Nro. 115.

Zu Grote's Zeitlosen, 1817: Im Frühling. S. 155. — Klagen einer Mutter, deren hoffnungsvoller Sohn ertrank. S. 216. — Warnung vor Amor. S. 224. — Clorinde. Ebend.

Zu dessen Münsterländischem poetischen Taschenbuche auf das Jahr 1818: Das Leben. S. 6. — Den 10. August 1814. S. 7. — Den 10. November 1814. S. 9. — Beim Schlusse des Jahres 1814. S. 10. — Den 21. Februar 1815. S. 12. — Mein Bäumchen. S. 13. — Die Sehnsucht. S. 16. — Mutterschmerz. Ebend. — An den Oberconsistorialrath Natorp. S. 18 — Auf den Tod meines letzten Sohnes Ewald. S. 19. — Replik auf das Triolett: „Als die Fächer noch Mode waren" in C. W. Grote's Zeitlosen S. 57, S. 21.

*) v. Aachen, Clemens August, geb. zu Uerdingen am Rhein 1756, lieferte Beiträge zur „Münsterischen Monatschrift", 1786 herausgegeben von Gerz und v. Korff (S. d.), unter der Chiffer X. Heft 3, 4, 5 u. 7. Vergl. Raßm. N. 2. S. 1.

Digitized by Google

Zur Abendzeitung, 1817: Am Grabe meines lieben Sohnes. Nro. 133. — An meinem Geburtstage. Nro. 134. — Das Veilchen. Nro. 245. — Jahr 1818: Die Kartenspielerin. Nro. 78. — Der Frühling. Nro. 107. — Jahr 1823. Bei der Nachricht von Göthe's tödtlicher Krankheit. — Bei der Nachricht von seiner Genesung. Nro. 76.
Zum Hermann, 1817: An den Herrn C. M. (Consistorialrath Möller) in M. (Münster). Nro. 76.
Zum Mindenschen Sonntagsblatt, 1817: Sonett an die Schauspielerin Frau Karschin. Nro. 21.
Zum Morgenblatt, 1820: Die Schwermuthsfreuden und einige Charaden.
Zu E. Schütz's Hausfreund, 1820: Den 14. Oktober. Nro. 16. — Der Sänger. Nro. 24. — Das Mädchen und die dornlose Rose. Nro. 25. — Sänger Glück. Der Bogen des Friedens. Ergebung.
Zum Rheinischen Unterhaltungsblatt 1822.
Zu Rousseau's Westdeutschem Musenalmanach 1823 u. s. w.

1) Raßm. L. S. 1. — N. 2, S. 1. — N. 3, S. 1. — 2) Meusel, Bd. 22. S. 1. — 3) v. Schindel, Thl. 1, S. 1. — Thl. 3. S. 1.

Albers, Franz, geb. zu Hildesheim 1735, war Priester der Gesellschaft Jesu, Professor der Pastoraltheologie und der geistlichen Beredtsamkeit an der ehemaligen Universität zu Münster, Examinator Synodalis, Domprediger und Dechant des Collegiatstiftes St. Ludger zu Münster und starb daselbst im J. 1803, 4. August.

Rede am Festtage der h. Engel. Münster.
Trauerrede auf weiland Maximilian Friederich, Erzbischof und Kurfürst zu Cöln, Bischof und Fürst von Münster. Münster 1784.
Trauerrede auf Joseph II. Ebend. 1790.
Vorbereitung der Kinder zur ersten h. Communion. Ebend. (In vielen Auflagen bis auf den heutigen Tag.)
Betrachtungen und Gebete eines wahrhaft büßenden Christen in der Charwoche u. s. w. Ebend. Neue Ausgabe. (1850.)

1) Driver, S. 3. — 2) Meusel, Bd. 9. S. 15.

Albers, Joh. Fr. Herm., geb. zu Dorsten 1805, 19. November, absolvirte das Progymnasium daselbst, studirte in Bonn Medicin und machte im J. 1828 zu Berlin die Staatsprüfungen. Im Herbste 1829 habilitirte er sich zu Bonn als Privat-Docent, ward 1831 außerordentlicher und ist seit 1863 ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Bonn.

Die Pathologie und Therapie der Kehlkopfkrankheiten. Eine Monographie. Leipzig. 1829.
Ueber Darmgeschwüre. Leipzig. 1831.
Ueber die Erkenntniß und Kur der syphilitischen Hautkrankheiten. Bonn. 1832.
Atlas der pathologischen Anatomie für praktische Aerzte. 1.—14. Lfg. Bonn. 1833—40. 15.—24. Lfg. Bonn. 1841—46. 25.—30. Lfg. 1848—52. 31.—38. Lfg. 1853—58. 39—40. Lfg. 1859. 41—45. (Schlußlieferung). Bonn. 1861.
Lehrbuch der Semiotik, für Vorlesungen bearbeitet. Leipzig. 1834. 1852. (2. verbesserte und vermehrte Auflage.) 1861. (3. Ausgabe.)
Beobachtungen auf dem Gebiete der Pathologie und pathologischen Anatomie gesammelt. 3 Theile. Bonn. 1836—1840.
Schröder van der Kolk, J. L. C. Ueber den Unterschied zwischen todten Naturkräften, Lebenskräften und Seele. Nach der 2. holländ. Ausgabe übersetzt. Mit einer Vorrede von Prof. Albers. Bonn. 1836.
Trousseau, praktische Abhandlung über die Kehlkopfsschwindsucht, die chronische Laryngitis und die Krankheiten der Stimme. Gekrönte Preisschrift. Uebersetzt von

Digitized by Google

Dr. Romberg in Bonn. Herausgegeben und mit Zusätzen versehen von Albers Leipzig. 1838.

Handbuch der allgemeinen Pathologie. 2 Bde. Ebend. 1842 u. 1844.

Medicinisches Correspondenzblatt rheinischer und westfälischer Aerzte. Herausgegeben von F. Nasse und J. F. H. Albers. 1.—4. Bd. oder Jahrgang 1842—45. Bonn. 1842—1845.

Die Erkenntniß der Krankheiten der Brustorgane aus physikalischen Zeichen oder Auscultation, Percussion und Spirometrie. Nach Heribert Davies' Vorlesungen und eigenen Beobachtungen bearbeitet. Bonn. 1850.

Handbuch der allgemeinen Arzneimittellehre oder die Lehre von der Arznei und Heilwirkung in Krankheiten. Bonn 1853.

Memoranda der Psychiatrie oder kurzgefaßte Darstellung der Pathologie und Therapie der mit Irrsein verbundenen Krankheiten, nebst Rückblick auf die gerichtsärztliche Beurtheilung derselben. Weimar. 1855.

Die Spermatorrhoea nach ihren körperlichen Verhältnissen, ihrer anatomischen Grundlage und dem Heilverfahren in derselben in Nerven-, Gemüths- und Geisteskrankheiten. Bonn 1862.

Altum, Bernhard, geb. zu Münster 1824, 31. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt vom J. 1838—1845, studirte von 1845—1848 auf der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, ward 1849, 2. Juni, zum Priester geweiht, und war Verwalter einer Vikarie ad St. Servatium in Münster. Von 1851—1853 setzte er auf der Akademie seine Studien fort und begab sich 1853 nach Berlin, um an der dortigen Universität seine philologischen und naturwissenschaftlichen Studien zu vollenden. Die philosophische Fakultät der Universität zu Berlin promovirte ihn 1855 zum Doktor der Philosophie. Im folgenden Jahre übernahm er provisorisch eine Lehrstelle an der Realschule zu Münster, wurde 1857 Vikar an der Domkirche daselbst und ist seit 1859 Privat-Docent für beschreibende Naturwissenschaften an der Akademie zu Münster. Er ist seit Januar 1863 Redakteur und war vorher Mitherausgeber der Zeitschrift: „Natur und Offenbarung. Münster 1855—1865", Mitglied, Ehrenmitglied und Vorstandsmitglied mehrerer naturforschenden Vereine.

Dissertatio: Similitudines Homeri cum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis comparantur. Berolini, 1855.

Winke für Lehrer zur Hebung des zoologischen Unterrichts an höheren Bildungsanstalten. Münster, 1863.

Beiträge zu „Natur und Offenbarung":*)

Jahrg. 1856: Harmonische Ordnung der Natur, an einzelnen Erscheinungen in der Vogelwelt gezeigt. S. 119. Der Zug der Vögel. S. 182, 221. Der Gesang der Vögel. S. 341. Die Ichneumonen. S. 510. — Jahrg. 1857: Die Mauser. S. 24, 49. Nistkästchen. S. 107. Die Schmetterlinge. S. 179, 354, 538. Burmeister's Beweis, daß die Menschen nicht von einem einzigen Paare abstammen können. S. 398. Ueber den Werth der zoologischen Unterschiede der Menschen-

*) Zu dieser Zeitschrift lieferten Beiträge außer Altum, Heis, Karsch, Landois, Michelis, Nitschke, Schellen, Schlüter (S. d.):

Berthold, Carl Adam, geb. zu Münster 1835, 6. Juli, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst Philologie, hielt nach bestandenem Examen pro fac. doc. das Probejahr an dem Gymnasium zu Münster und ist seit dem 24. Oktober 1861 Gymnasiallehrer in Brilon. Jahrg. 1864: Die Farren Westfalens. S. 241. Die Bruchhauser Steine. S. 471. — Jahrg. 1865: Grundzüge einer Pflanzengeographie Westfalens. S. 161, 193, 256.

Digitized by Google

racen. S. 452. Aegyptische Thiermumien. S. 472. Materialismus und Idealismus. S. 481. Fossile Vögel. S. 510. — Jahrg. 1858: Die Schmetterlinge. S. 26, 57, 183. Jahrg. 1859: S. 193, 498. Phänologische Beobachtungen. S. 164. Die Wanderratte und die Hausratte. Phänologische Notizen über die Thierwelt für die Monate März und April. S. 235. Phänologische Beobachtungen über einige Frühlingsschmetterlinge. S. 289. Die Korallen. S. 328, 339. Der Fischreiher. S. 414. — Jahrg. 1859: Die Eulen. S. 60, 97, 168. Thiertödtende Pflanzen. S. 92. Die Spechte. S. 557. Jahrg. 1860: S. 28. — Jahrg. 1860: Nachträgliches über den Vogelzug. S. 86. Der Kuckuck. S. 155, 192. Die Vogeleier. S. 350, 439, 508. Verbreitung mancher Gewächse durch Vögel. S. 381. Die Ehen der Vögel. S. 393, 524. — Jahrg. 1861: Insektenzüge. S. 126. Die Schwalben. S. 145, 193. Die Salanganen. S. 283. Die Segler. S. 297. Die Nachtschwalben. S. 345. Die Seeschwalben. S. 393. Das Leben des Thieres. S. 465, 489. Bemerkungen zu dem Artikel über die Mäuseplage. S. 503. Der Winterschlaf unserer Säugethiere. S. 537. — Jahrg. 1862: Der Frostspanner. S. 15. Der Wurm im Apfel. S. 49. Der Wurm in der Nuß. S. 97. Kiefernwickler. S. 198. Die Nahrung unserer Eulen. S. 303. — Jahrg. 1863: Der Brillenalk. S. 15. Die Vögel auf Rottum. S. 83. Die Fledermäuse Münsters und der nächsten Umgebung. S. 395, 461. — Jahrg. 1864: Jährlicher Kreislauf des Thierlebens. S. 13, 81, 97. — Jahrg. 1865: Die zoologischen Gärten von Cöln und Frankfurt a. M. S. 13, 126. Die gelbe Halmfliege. S. 362. — Außerdem in den verschiedenen Jahrgängen kleinere Mittheilungen, Notizen und Recensionen.

Bolsmann, Heinr. Ant., geb. zu Rheine 1809, 9. August, zum Priester geweiht 1832, 22. September, seit 1845, 17. Juli, Pfarrer zu Gimbte, auch Vikar zu Greven. Jahrg. 1858: Die ungläubige Naturforschung gegenüber der h. Schrift. S. 34, 65, 195. — Jahrg. 1859: S. 49, 179, 289, 355. Zoologie und Exegese. S. 423. Zoologie und Oekonomie. S. 491. — Jahrg. 1860: S. 67, 184, 486. — Jahrg. 1861: S. 87, 97, 441. — Jahrg. 1862: S. 80, 545. — Jahrg. 1864: Ein Zeichen der Zeit. S. 306. — Jahrg. 1865: Zoologie und Oekonomie. Der Hase und das Kaninchen. S. 32.

Droste-Hülshoff, Freiherr Ferd. von, geb. 1841, 16. Februar, auf dem Hause Hülshoff unweit Münster, hält sich theils daselbst, theils in Münster als Privatmann auf. Jahrg. 1862: Die Waldschnepfe. S. 124. Die Wasserschnepfen. S. 481, 568. — Jahrg. 1864: Die Verkettungen der organischen Schöpfungen. S. 152, 276.

Fricken, Wilhelm Maria von, geb. zu Ahaus 1833, 27. November, studirte zu Münster und Berlin vorzugsweise Mathematik und Naturwissenschaften, kam 1858 als Lehrer an das Progymnasium zu Vreden, ward im J. 1860 von der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen auf Grund einer mathematischen Abhandlung über die Methode der Behandlung der elliptischen Funktionen von Legendre, Abel, Jacobi und Weierstraß zum Dr. der Philosophie promovirt, kam im Herbste 1862 an das Gymnasium zu Münster und wurde um Ostern 1865 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Arnsberg berufen. Jahrg. 1862: Ueber den Kunsttrieb der Vögel. S. 433, 539. — Jahrg. 1864: Die Geometrie in den Arbeiten einiger Insekten. S. 218. Ueber die Spinnen. S. 453, 486, 538.

Lorscheid, Jakob, geb. zu Linz am Rhein 1835, 24. März, studirte an der Universität zu Bonn Naturwissenschaften und Mathematik, und ist seit 1860 Lehrer an der Real- und Provinzial-Gewerbeschule zu Münster. Jahrg. 1864: Dzon und Antozon. S. 175. Geistererscheinungen. S. 361, 427. Das Phosphorhölzchen. S. 465. — Jahrg. 1865: Die Gifte. S. 354.

Sterneberg, Wilh., geb. zu Münster 1807, 25. Oktober, ist Dr. der Medicin und Kreis-Wundarzt zu Bocholt. Jahrg. 1865: Die Thierseele. S. 22, 49, 97, 145. — Lieferte auch Beiträge zur „Civilta-Cattolica. Deutsche Ausgabe." Münster 1855 u. 1856. Ueber die gerichtliche Psychologie. 1855. S. 610. S. 912 (zwei Artikel). 1856. S. 110.

Digitized by Google

Zur Stettiner entomologischen Zeitung:
Jahrg. 1859: Lepidopterologisches aus dem Münsterlande. Zusätze und Berichtigungen zu den Angaben der Herren Speyer in ihrer Schrift: „Verbreitung ꝛc." betreffs der Umgebung von Münster. S. 383. Auffallende Erscheinungen an Schmetterlingen im Jahre 1858. S. 385. — Jahrg. 1860: Bericht über die dortige Lepidopt.-Fauna vom Jahre 1860. S. 84. Hermaphroditen von Sphinx. convolvuli. S. 91. — Jahrg. 1865: Die Käfer von Borkum. Heft 1, S. 144. Die Arten der Gattung Dytiscus in der Umgegend von Münster. Heft 10, S. 325.
Zur Naumannia, Archiv für die Ornithologie:
Jahrg. 1852: Verzeichniß der im Münsterlande vorkommenden Vögel von Bolsmann und Altum. III. S. 24. Eine neue Drossel (?) mit Abbildung (ist Turd. iliacus var.). III. S. 67. — Jahrg. 1854: Ueber eine neue (?) kleine Schwanenart, nebst Abbildung. S. 145. Ueber die Farben der Vogelfedern im Allgemeinen, über das Schillern insbesondere. S. 293. — Jahrg. 1855: Planmäßiges Sammeln, Ausstopfen und Stellen der Vögel. S. 29. Nachtrag zu den neuen deutschen Schwänen, nebst Abbildung. S. 101. Cyanecula suecica, orientalis, dichrosterna und Wolfii, nebst Abbildung. S. 166. Ueber Ausstopfen und Stellen der Vögel im Allgemeinen, nebst 2 Tafeln. S. 301. Ueber das Meckern der Bekassine. S. 362. — Jahrg. 1856: Einzelne auf einer Excursion in Vorderpommern gemachte Beobachtungen. S. 28. Aphoristische Bemerkungen für Ausstopfer. S. 35. — Jahrg. 1857: Bemerkungen über den Neststand von Lanius excubitor. den Zug der nordischen Bachstelzen bei Münster, Anthus campestris in verschiedenen Abweichungen, Gesang eines kleinen Laubvogels. S. 189. — Jahrg. 1858: Jahresbericht aus dem Münsterlande. S. 269.
Zum Journal für Ornithologie:
Jahrg. 1862: Picus numidicus im Münsterland. S. 382. — Jahrg. 1863: Nahrung unserer Eulen. S. 41. Die Vögel auf Rottum. S. 72. Veränderungen der Vogelfauna des Münsterlandes in den letzten Decennien. S. 103. Irrgäste des Münsterlandes. S. 110. Phänologische Beobachtungen. S. 154. Das Fasthuhn auf Borkum. S. 248, 322. Die Eier von Buteo vulgaris. S. 339, 435. Die verschiedenen Kleider des Bluthänflings. S. 458. Ornithologische Excursionen als Colleg. S. 297. — Jahrg. 1864: Die Eier von Buteo vulg. S. 23. Das Fasthuhn auf Borkum. S. 97. Die spiralige Anlage in der Zeichnung vieler Vogeleier. S. 103. — Jahrg. 1865: Winterschlaf der Vögel. S. 150. Unsere Bachstelzen und Tauben. S. 195.
Zum „Zoologischen Garten, herausgegeben von Dr. C. Bruch". Frankfurt 1864.

Annegarn, Joseph, geb. zu Ostbevern 1794, 12. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Münster vom J. 1808—1813, studirte dann auf der damaligen Universität daselbst vom J. 1813—1818 Philosophie und Theologie und ward am Ende des Jahres 1818 zum Priester geweiht. Im folgenden Jahre wurde er Vikar an der Pfarrkirche zum h. Lambertus in Münster und lehrte auch an der Normalschule daselbst. Im J. 1830 ward er zum Pfarrer in Selm befördert und 1836 zum Professor der Kirchengeschichte am Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt, wo er den 8. Juli 1843 starb.

Rechenbüchlein für Kinder in den Elementarschulen, mit vielen Uebungsaufgaben. Münster 1822. 1839 (4. Aufl.).
Anleitung zum gründlichen Rechnen, zum Gebrauche in den Elementarschulen. Ebend. 1822. 1839 (3. Aufl.).
Kern aller Gebete. Ganz umgearbeitete Auflage. Ebend. 1824. 1852 (18. Aufl.).
Lesebüchlein für Elementarschulen. Nach B. Overberg's Fibel. Ebend. 1824. 1849 (10. Aufl.).
Thomas v. Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi, übersetzt. Ebend. 1826. 1857 (5. Aufl.).

Digitized by Google

Allgemeine Weltgeschichte für die katholische Jugend. 7 Bde. Ebend. 1827—1829, 1832 (2. Aufl.). Dritte Ausgabe, von einem kath. Geistlichen (Siehe Overhage) bedeutend erweitert. 8 Bde. Ebend. 1845. 1859—1860 (5. Aufl.).
Gebetbuch für die katholische Schuljugend. Ebend. 1828.
Lesebuch für die fähigere Jugend in Elementarschulen. Ebend. 1828. 1842 (3. Aufl.).
Unterricht zur ersten h. Communion für die fähigere Jugend. Ebend. 1830.
Lebensgeschichten heiliger Kinder. Ebend. 1831.
Prozessionsbüchlein. Ein Christenlehrgeschenk für fähigere gute Schüler. Ebend. 1831.
Katechismus der christkatholischen Lehren für die mittleren Klassen in Elementarschulen. Nach Overberg's Katechismen und Religionshandbuch. Ebend. 1831. 1841 (2. Aufl.).
Die h. Messe um Abwendung der Seuche oder der Pest. Aus dem Münsterischen Meßbuche übersetzt. Ebend. 1832.
Katholische Kirchengesänge mit Choralmelodien. Ebend. 1833.
Lateinische Kirchengesänge mit Choralmelodien. Ebend. 1833.
Handbuch der Geographie für die Jugend. Mit vielen eingestreuten ausführlichen Nachrichten über die Sitten, Religionen, Lebensweisen fremder Völker und anderen nützlichen Notizen. Ebend. 1834. 1843 (3. Aufl.). Vierte Ausgabe, sehr erweitert und verbessert von H. Overhage. Ebend. 1848. 1860 (7. Ausg.).
Himmlischer Wegweiser. Ein vollständiges kath. Gebetbuch. Neue, ganz umgearbeitete Ausgabe. Ebend. 1835.
Weltgeschichte für die katholische Jugend. In einen Auszug gebracht. Ebend. 1836. 1840 (2. Aufl.). Dritte Ausgabe, vermehrt und verbessert von H. Overhage. Münster 1846. 1858 (6. Ausg.).
Auswahl aus der Neuen Ausgabe. Ebend. 1837.
Die h. Schrift, im Auszuge, mit kurzen Sacherklärungen, besonders zur Erläuterung der bibl. Geschichte; für Schulmänner und zur häuslichen Erbauung. 3 Theile. Ebend. 1836.
Geschichte der Heiligen des Münsterischen Kirchenkalenders und Erklärung der kirchlichen Feste und Zeiten und deren Ceremonien. Ebend. 1836.
Handbuch der Patrologie. Ebend. 1839.
Betrachtungen und Predigten bei der ersten h. Communion der Kinder. Ebend. 1839.
Betrachtungen für die letzten Tage der Vorbereitung zur ersten h. Communion der Kinder. Ebend. 1839. 1852 (2. Aufl.).
Katholisches Gebetbüchlein für Jedermann. Ebend. 1840, 1844.
Goffine, L., Handpostille oder christkatholische Unterrichtungen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, worin die vornehmsten Lehrstücke der Episteln und Evangelien, ferner die Erklärung der vorzüglichen Ceremonien enthalten sind. Nach der Auflage von 1780. Ebend. 1841.
Geschichte der christlichen Kirche. 3 Tble. Ebend. 1842—1843.
Naturgeschichte aus dem religiösen Standpunkte für die Jugend in Volksschulen. Ebend. 1837. 1840 (2. Aufl.) Dritte, nach dem Tode des Verfassers durchgesehene und vielfach verbesserte Ausgabe. Ebend. 1850. 1862 (4. Ausg.).
Wille, A., Gebet- und Tugendbuch für verschiedene Stände. Neu bearbeitet und vermehrt. Ebend. 1833.
Paradies der christlichen Seele. Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Aus dem Lat. des Merlo-Horstius übersetzt und mit einem Anhange begleitet. Ebend. 1843.
1) Naßm. N. 3, S. 1. — N. 4, S. 107. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 50.

Antony, Fr. Jos., geb. zu Münster 1790, 1. Februar, studirte nach Vollendung der Gymnasialstudien auf der damaligen Universität seiner Vaterstadt Theologie. Im J. 1813 ward er zum Priester geweiht und fungirte darauf als Vikar zum h. Lambertus in Münster. Von dem Königl. Preußischen Ministerium der Geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten wurde er 1819 nach Berlin berufen, um die dasigen Methoden im Gesangunterricht näher kennen zu lernen, erhielt 1820 die Anstellung als Professor der Gesanglehre am Gymnasium zu

Digitized by Google

Münster und war zugleich Chor-Direktor an der Chatedralkirche daselbst. Die erstere Stelle legte er im J. 1832 nieder; die letztere verwaltete er bis zu seinem Tode. Er starb 1837, 7. Januar.

Beschreibung der Inthronisationsfeier des Fürstbischofs von Corvey, Freiherrn von Lüning, als Bischof von Münster. Münster 1821.

Hülfsbuch für den Gesangunterricht; zunächst für Gymnasien. Ebend. 1822.

Missa choralis ex primo tono authentico cum secundo plagali mixto. Monast. 1825.

Archäologisch-liturgisches Lehrbuch des Gregorianischen Kirchengesangs, mit vorzüglicher Rücksicht auf die Römischen, Münsterischen und Erzstift-Kölnischen Kirchengesangweisen. Münster 1829.

Praxis Ss. rituum ac ceremoniarum, quibus in augustissimo Missae sacrificio ceterisque per annum festivitatibus solemnioribus ecclesia utitur etc. Monast. 1831.

Geschichtliche Darstellung der Entstehung und Vervollkommnung der Orgel, nebst speciellen Nachrichten über verschiedene berühmte Orgelwerke. Münster 1832.

Manuale devotionis catholicae, clericis et laicis accomodatum. Monast. 1836.

Ehre sei Gott! Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Münster 1842. (2. Aufl.).

Erklärung der christkatholischen Kirchengebräuche und Ceremonien mit geschichtlichen Anmerkungen u. s. w. Münster 1836. 1842 (2. Aufl.).

1) Raßm. N. 3, S. 2. — N. 4, S. 107. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 54.

Aschebeerg, Joh. Matth. Casp., Freiherr von, geb. zu Venne im J. 1737, war ehemaliger Münsterischer Geheimrath und Direktor des Vechtaschen Burgmanns-Collegiums, lebte auf dem Hause Venne im Kreise Lüdinghausen und ist gestorben 1818, 3. August, zu Ihorst im Oldenburgischen.

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte*), unter andern: Bemerkungen bei vormaligen Seuchen. Jahrg. 13, St. 45, 46, 47. — Zum Westfälischen Anzeiger: Gegen eine Schrift, das Amt Vechta betreffend, von Driver. 1803. Nro. 83.

1) Driver, S. 4. — 2) Raßm. L. S. 1. — N. 3, S. 2.

B.

Bachoven von Echt, Carl Anton Hubert, geb. zu Cleve 1811, 26. April, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt 1828, studirte von 1829 an zwei Jahre in Bonn Philosophie und Theologie, darauf in Münster bis Ostern 1834 Theologie und dann in Bonn bis im Juli 1836 Philologie, bestand im selben Jahre in Bonn die Prüfung pro facultate docendi, hielt das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Cleve und versah von Ostern des Jahres 1838 bis Herbst 1840 eine Lehrstelle am Gymnasium zu Emmerich. Nachdem er darauf im J. 1839, 25. Mai, die Priesterweihe empfangen hatte, kam er zu Michaelis 1841 als ordentlicher Lehrer an das Progymnasium zu Vreden und wurde dann im Herbst 1843 als Religionslehrer und Gymnasiallehrer an dem Gymnasium zu Coesfeld angestellt.

Lehrbuch der Elementar-Mathematik, zunächst für die Gymnasien Westfalens nach dem allgem. Stundenplane dieser Provinz bearb. I. Theil für Quarta, Tertia und Untersekunda. Münster 1844.

*) Diese Zeitschrift, zu welcher viele Münsterländer Beiträge geliefert haben, begann 1785 und dauerte bis 1804. Im 7. Jahrgange St. 14 hat sich der Herausgeber mit G. L. T. unterzeichnet. Vollständige Exemplare sind selten.

Digitized by Google

Geodäsie in neuer Darstellung. Coesfeld 1865.

De tradendis in gymnasiis nostris philosophorum praeceptis. (Abhandlung zu dem 18. Jahresb. über das Gymnasium zu Coesfeld, 1846.)

Quaedam ad integrationem functionis differentialis $\frac{\varphi x \cdot dx}{\sqrt{(a + b + x c x^2)}}$ pertinentia. (Abhandlung zu dem 29. Jahresb. über das Gymn. zu Coesfeld. 1857.)

Bahlmann, August, geb. zu Münster 1813, 21. April, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt vom J. 1826—1832, studirte dann Theologie an der Akademie zu Münster, ward 1836, 24. September, zum Priester geweiht und ist seit dem 4. Juli 1838 Vikar an der Domkirche zu Münster.

Johanna von Portugal, ein Muster der Tugend und Frömmigkeit. Münster 1847.
Aus den Erinnerungen eines Kollektanten. Ebend. 1854.
Sagen und Erzählungen. 2 Bdchen. Ebend. 1855.
Das Kloster Rosenthal. Ebend. 1857.
St. Rendel. Eine Legende. Ebend. 1858.
Die Reise um die Welt. Ebend. 1860.
Eine Reise nach Rom. Dargestellt mit Beihülfe mehrerer Freunde. Ebend. 1863.
Biographien von Hermann Biermann, Schulvikar zu Wadersloh (Christkath. Magazin. Münster 1842. Bd. 2, Heft 1, S. 194) und Schade, Pastor zu Crapendorf (Ebend. Bd. 2, Heft 2, S. 427) und von dem letzten geistlichen Emigranten (Ebend.).
Abfall und Rückkehr, oder die Kraft des göttlichen Wortes. (Ebend. 1848. Bd. 3, Heft 4, S. 719 u. f.)
Etwas über die Kirchen Roms. (Münst. Sonntagsblatt. 1862. Nro. 24.)

Bangen, Joh. Heinr., geb. zu Rhede 1823, 5. November, besuchte das Gymnasium zu Münster v. J. 1840 bis 1843, alsdann bis zur Vollendung seiner juristischen Studien die Universität Bonn. Seine theologischen Studien vollendete er an der Akademie zu Münster und ward am 2. Juni 1849 zum Priester geweiht. Zur ferneren Ausbildung im canonischen Rechte begab er sich zu Ende des Jahres 1849 nach Rom und arbeitete dort bis Ende des Jahres 1853 in der Congregation des Concils von Trient. Nachdem er zum Dr. theologiae et juris utriusque in Rom promovirt ward, wurde er 1854 Assessor, 1856 geistl. Rath und defensor matrimonii, wie auch promotor fiscalis am Bischöflichen General-Vikariate zu Münster. Von Ostern 1856 bis Ostern 1862 war er zugleich Direktor am Bischöflichen Convikt für Candidaten der Theologie (Colleg. Borromäum). In Folge der Verhandlungen über Errichtung der Diöcese Osnabrück wurde er zum Ritter des Königl. Hannoverschen Guelphenordens, ferner zum wirklichen Kammerherrn Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. mit der Prälatur und am 15. Oktober 1862 zum Domkapitular an der Kathedrale zu Münster ernannt.

Die römische Curie, ihre gegenwärtige Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang, nach mehrjähriger eigener Anschauung dargestellt. Mit einer Sammlung von Belegstücken und Formularen. Münster 1854.

Instructio practica de sponsalibus et matrimonio in usum sacerdotum curatorum. (In 4 Fasc.) I. Fasciculus: De sponsalibus. Monast. 1858. II. Fasc.: De matrimonio contrahendo. Ibid. 1859. III. Fasc.: De matrimonio contracto. IV. Fasc.: De matrimonio mixto. Ibid. 1860. *)

*) Die umfangreiche Abhandlung im Appendix des Werkes, betr. das Braut-Examen, ist vom Officialats-Rath Pfarrer Wilh. Schlun. (S. d.)

Digitized by Google

Zwei Vorträge über die päpstliche Encyclica vom 8. December 1864, gehalten in der Gesellschaft Eintracht in Münster am 2. und 9. Februar (vom Prälaten Dr. Bangen und Subregens Dr. Giese. (S. d.) Münster 1865.
Mitarbeiter an dem v. Moy'schen Archiv für Kirchenrecht, am Münsterischen Pastoral- und Sonntags-Blatt. — Sichern Vernehmen nach ist B. auch der Verfasser der neuen vom heil. Stuhl bereits approbirten Diöcesan-Agende, auch Mitglied der Commission zur Bearbeitung des neuen Diöcesan-Katechismus.

Barth, Carl Georg Christian, geb. zu Frohburg in Sachsen 1765, 11. Juni, war Feldprediger beim Königl. Preußischen Infanterieregimente des Generals von Manstein zu Hamm und starb zu Münster den 5. April 1795.

Der Freund der Natur und des gemeinen Lebens; ein Lesebuch für Freunde und Liebhaber von beiden. Bd. 1. Frankfurt 1790.
Versuch in einigen Predigten. Leipzig 1793.
Predigten und Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften und Beiträge zu den Becker'schen Jugendschriften.
1) Jenaische Literaturzeitung. Jahrg. 1795. — Intelligenzblatt. Nro. 70. — 2) Raßm. L. S. 67. — N. 2. S. 66.

Bartmann, Goswin, geb. zu Burgsteinfurt 1807, 15. Mai, studirte nach Vollendung der Gymnasialstudien an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1831, 24. September, zum Priester geweiht, war mehrere Jahre erster Kaplan an der St. Hedwig-Kirche zu Berlin und ist seit 1842, 19. Juli, Pfarrer zu Ibbenbüren.

Sieben Predigten über das hochheilige Altarssakrament, gehalten in der Fastenzeit. Berlin 1841.
B. (u. A. Hauf) Predigten während der heil. Fastenzeit und an anderen Sonn- und Festtagen des Kirchenjahrs. Ebend. 1841.
Beiträge (Predigten) zum „Christkatholischen Magazin". Münster. 1841.

Bäumker, Franz, geb. zu Oelde 1814, 1. November, besuchte von 1829—1835 das Gymnasium zu Münster, studirte darauf an der Akademie daselbst 3 Jahre Philosophie und Theologie, 2 Jahre Philologie, machte vorzugsweise historisch-geographische Studien und war Mitglied des philologischen Seminars. Nach der Prüfung pro fac. doc. hielt er das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Recklinghausen ab, wo er auch später als Hülfslehrer beschäftigt war. Im Herbst 1843 kam er als Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld, ward 1847 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Paderborn berufen und ist 1857 zum Oberlehrer ernannt.

(Bade, Conr.) Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, zum Gebrauche für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Nach der Methode der Neueren bearbeitet. 2 Hefte. 4. vermehrte und verbesserte Ausgabe. Paderborn 1863.
Geschichte des Brandenburg-Preußischen Staates in seiner äußeren und inneren Entwickelung nebst einer Beschreibung des Landes für Haus und höhere Bildungsanstalten. Paderborn 1857.
Thaten, Charakter und geschichtliche Bedeutung des fränkischen Königs Clodwig. (Abhandlung zu dem 32. Jahresbericht über das Gymnasium zu Paderborn. 1856.)

Baumann, Emmanuel Gottlieb Christoph, geb. im Würtembergischen 1767, war Lehrer am Gymnasium zu Burgsteinfurt und Vorsteher einer kaufmännischen Bildungsanstalt daselbst (siehe „Unbefangener", 1805, Nro. 52) und starb im J. 1813.

Digitized by Google

Nelsons Leben, nach dem Englischen des John Charnock. 2 Bde mit Kupf. Bremen. 1807.
Beiträge zum Steinfurter Unbefangenen 1804.
1) Raßm. N. 1. S. 80. — 2) Meusel, Bd. 22. I. S. 137.

Baumann, Franz, Doctor der Philosophie, geb. zu Bonn, kam von Bonn nach Münster und war von Ostern 1827—1830 Privat-Docent an der hiesigen Akademie und trug Mathematik vor, ward 1830 zum außerordentlichen Professor der Mathematik befördert und starb hieselbst im J. 1832 den 3. Januar im 38. Jahre seines Alters.

Uebersetzung des Handbuchs der Differential- und Integralrechnung von S. F. Lacroix nebst Bemerkungen zu derselben. Berlin 1830.
Zum „Index lectionum" an der Akademie zu Münster im Winterhalbjahr 1830—31: „Einiges aus der Stereometrie und höheren Mechanik."

Becke, Franz Arnold von der, geb. zu Herbern 1754, 17. Januar. Nachdem er Fürstl. Speyer'scher Kammer-Direktor zu Bruchsal und Geheimrath, dann seit dem 8. Februar 1798 Reichskammergerichts-Assessor in Wetzlar gewesen war, wurde er 1807 in München für das Fach der Civilgesetzgebung mit dem Charakter eines Ober-Justiz-Direktors angestellt. Im Jahre 1817 ward er zum Justiz-Staatsrath und gleich darauf zum General-Direktor befördert. In demselben Jahre erhielt er das Commandeurkreuz des Bairischen Civilverdienstordens, nachdem er schon seit 1808 Ritter dieses Ordens gewesen und auch 1813 bei der Adelsklasse bestätigt worden war. Man nennt ihn vorzüglich als den Urheber oder Beförderer der Justiztabellen in Baiern. Er starb zu München 1832, 13. August.

Die Besitzungen, Einkünfte, Freiheiten, Rechte und Prärogativen der Teutschen Reichsfürsten, Kirchen und Körper im Elsaß, vertheidigt gegen die Beschlüsse der französischen Nationalversammlung in Betreff der Aufhebung oder Auflösung der aus dem Lehnssystem herrührenden Rechte und Einziehung der geistlichen Güter u. s. w., in einer Untersuchung über die Abtretung des Elsasses an die Krone Frankreichs. Deutsch und Französisch. Nürnberg und Leipzig (Bruchsal) 1790.
Auch eine Beantwortung der Frage: Ist die Kaiserin von Rußland Garant der Westfälischen Friedensschlüsse? (Frankfurt) 1793.
Bericht und Gutachten eines Teutschen Reichstags-Gesandten an seinen Hof über das Kaiserl. Hof-Dekret vom 9. September 1795, in Betreff des von Hessen-Cassel mit Frankreich am 28. August zu Basel geschlossenen Friedens. Germanien 1795.
Von Staatsämtern und Staatsdienern. Heilbronn 1797.
Ueber die Verminderung und Abkürzung der Prozesse durch Vergleiche; ein Beitrag zur Verbesserung der Justizverfassung. München 1812.
Beiträge zu juristischen Zeitschriften:
Zu Kleinschrod's, Konopack's und Mittermaier's neuem Archiv des Kriminalrechts: Ueber den Krieg und seine Beziehungen auf das Kriminalrecht. Bd. 1. Heft 3. S. 399.
1) Raßm. L. S. 3. — N. 1. S. 1 — N. 2. S. 3. — N. 3. S. 2. — 2) Meusel, Bd. 1. S. 193. — Bd. 9. S. 68. — Bd. 13. S. 78. — 3) N. Nek. d. Deutschen. Jahrg. 10. Theil 2. S. 956.

Beckel, Joh. Franz Heinrich, geb. zu Münster 1808, 20. April, absolvirte das Gymnasium zu Münster und widmete sich darauf im J. 1826 an der Akademie daselbst dem Studium der Philologie, begab sich 1827 nach Bonn, wo er während vier Semester von Oktober 1827 — 1829 historischen und philo-

Digitized by Google

logischen Studien oblag. Im Herbste 1829 ging er nach Berlin, um dort seine Studien fortzusetzen. Die Prüfung pro facultate docendi bestand er den 29. Oktober 1830 zu Münster. Die nächste Zeit widmete er der Erholung und der freien wissenschaftlichen Beschäftigung. In dem Schuljahre 1831—32 hielt er am Gymnasium zu Münster das gesetzliche Probejahr und blieb demnächst bis zum Schlusse des Schuljahrs 1835—36 theils als Präceptor, theils als aushelfender Lehrer in einzelnen Stunden am Gymnasium beschäftigt. Im Anfange des Schuljahrs 1836—37 zog er sich von aller praktischen Thätigkeit zurück, um ganz den Wissenschaften zu leben. Im Mai 1837 erwarb er von der philosophischen Fakultät der Universität zu Tübingen das Diplom eines Doktors der Philosophie. Eine ihm im J. 1838 angetragene Lehrstelle am Progymnasium zu Rietberg nahm er nicht an. Er wandte sich nunmehr mit ganzer Hingebung dem geschichtlichen Quellenstudium zu, war thätiges und anregendes Mitglied des hiesigen historischen Vereins und des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und Mitarbeiter des im J. 1841 begründeten Museums des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Im Sommer des Jahres 1846, nach einer mehr als zehnjährigen Unterbrechung seiner praktischen Thätigkeit als Lehrer, trat er im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums beim Gymnasium zu Münster wieder ein, um einstweilen in Vertretung des erkrankten Prof. Wiens den Geschichtsunterricht in den oberen Klassen und einen Theil des griechischen Unterrichts in der Oberprima zu übernehmen, ward 1847 als Lehrer definitiv angestellt und blieb von da an ununterbrochen mit dem historisch-geographischen Unterrichte und einem Theile des griechischen Unterrichts in den oberen Klassen beschäftigt. Er starb den 13. April 1858.

In den von Dr. H. A. Erhard herausgegebenen Regest. histor. Westphaliae ist ein nicht unbedeutender Theil Beckel's Arbeit. (Vergl. die Vorrede zum 1. Bde.)
Erhielt die Stadt Münster ihre gegenwärtige Benennung von der Domkirche oder dem Kloster Ueberwasser? (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1839. Bd. 2. S. 351 u. f.)
Untersuchungen zur Griechischen Geschichte. (Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Münster 1841. Bd. 1. S. 116.)
Kritische Miscellen zur Berichtigung der Westfäl. Regesten. (Ebend. Bd. 18. S. 220 u. f.)
Ueber die Stufenfolge des Geschichtsunterrichts an den Gymnasien. (Abhandlung zu dem 38. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster. 1857.)
Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Münster. 1858.

Becker, Clemens, geb. zu ....., war Priester der Gesellschaft Jesu, Professor des canonischen Rechts und der Moraltheologie an der ehemaligen Universität zu Münster, starb im J. 1791.

Compendium juris Decretalium, ex ipsis Decretalibus collectum etc. Monast. 1772.
Dissertationes theologicae ad normam publicarum hodie in scholis praelectionum accomodatae. II. Tomi. Col. 1772. Edit. altera. Monast. 1802.
Claudii Fleury institutiones juris ecclesiastici de versione Gruberi; editio correctior, originali gallico accomodata et suppleta. Ibid. 1774.
Pauli Josephi de Rieger principia juris ecclesiastici Germaniae ad partem III. institutionum ecclesiasticarum Claudii Fleury loco commentarii de rebus cleri gallicani substituta in subsidium praelectionum canonicarum Academiae Monasteriensis. Ibid. 1774.

Digitized by Google

Dissertationes ad historiam conciliorum generalium de divina incarnatione. Ibid. 1776.
Jus ecclesiasticum universale antiquum per prima septem secula. Ibid. 1777.
Dissertatio canonica de eléctione Coadjutorum episcopalium. Ibid. 1780.
Decretum Gratiani abbreviatum cum designatione fortium, notisque chronologicis etc. Ibid. 1781.
Dissertatio canonica de regimine episcoporum. Ibid. 1784.
Historia ecclesiastica practica. Secul. I—XV. VII. Tomi. Ibid. 1782—1787.
Varii indices in septem libros historiae ecclesiasticae. Ibid. 1809.
Kirchengeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts bis zum Westfälischen Frieden, als eine Fortsetzung dessen latein. Kirchengeschichte. Ebend. 1791.
Driver, S. 10.

Beckerich, Ferdinand Theodor, geb. zu Altenberge im Münsterischen 1772, 11. Juni, studirte auf der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward 1795 zum Priester geweiht, war dann Hofmeister bei den Kindern des Herrn von Heeremann, darauf Curatus an der Liebfrauenkirche zu Münster, Offiziant im Dome daselbst, später Vice-Curatus in Albachten, Cooperator zu Lipperamsdorf, 1803 Kaplan zu Werlte im Meppenschen und starb 1827, 28. April.

Beiträge (Gedichte) zu Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche (1818), zum Münsterischem gemeinnützlichen Wochenblatte, Jahrg. 16; zur Colonia (1818 bis 1819); znr Abendzeitung (1818); zu Gubitzen's Gesellschafter (1818); zu St. Schütze's Taschenbuche (1819); zu dessen Wintergarten, Bd. 3 (1820); zu Winfried's nordischem Musenalmanach (1819) und anderen belletristischen Schriften und Zeitschriften.

1) Raßm. N. 2, S. 2. — N. 3, S 2. — N. 4, S. 108. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 175. — 3) Felder, Thl. 3, S. 37. — 4) Rotermund's gelehrtes Hannover.

Becks, Franz Caspar, geb. zu Rüthen im Reg.-Bez. Arnsberg 1805, 19. Februar, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Arnsberg vom J. 1819—1825, studirte dann auf der Universität zu Bonn Naturwissenschaften, trat, nachdem er zu Münster das Examen pro facul. docendi bestanden hatte, 1829 an dem Gymnasium zu Bonn das vorgeschriebene Probejahr an, promovirte daselbst zum Dr. der Philosophie, wurde im Herbste desselben Jahres nach Münster berufen, wo er anfangs als Lehrer der naturhistorischen Wissenschaften am Gymnasium beschäftigt war, später (1831) auch als Privat-Docent an der philosoph. Fakultät der Akademie Naturwissenschaften lehrte, und als Vorstand des Museums thätig war. Er wurde darauf 1838 zum außerordentlichen Professor und 1839 zum Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Münster ernannt. An der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster las er Botanik (1844). Auf Veranlassung des Oberberghauptmannes Grafen v. Beust war er sehr thätig betheiligt bei der geognostischen Landesuntersuchung des Preuß. Staates, und zwar in der Provinz Westfalen. Er starb 1847, 7. Oktober.

De origine exituque corporum viventium per sex aetates terrae se excipientium. Monast. 1845.
Abhandlungen über geognostische und mineralogische Gegenstände aus den Jahren 1827, 1835, 1840 u. 1843 finden sich in Schweigger's und Schweigger-Seidel's Journal für Chemie und Physik, Bd. 49 (1827); in Karsten's Archiv für Mineralogie, Bd. 8 (1835); in Karsten's und v. Decker's Archiv, Bd. 14 u. 16; in Leonhard's und Bronn's neuem Jahrbuche (1843).

Digitized by Google

Aufsätze über naturwissenschaftliche Gegenstände im Westf. Merkur. 1846. Nro. 145 und 183.
N. Nek. der Deutschen. Jahrg. 25, S. 645.

Beelenherm, Carl Joseph Christoph, geboren zu Münster 1783, 30. Mai, studirte auf der ehem. Universität zu Münster Theologie, ward im J. 1808, 16. Januar zum Priester geweiht, war vom J. 1807 bis 1819 Gymnasiallehrer zu Münster, und ist seit dem J. 1819, 16. Oktober, Pfarrer zum h. Lambertus zu Münster. Im J. 1858 wurde er des Priesterthums Jubilar und erhielt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und von der theologischen Fakultät zu Münster das Diplom eines Doktors der Theologie honoris causa.

Unterricht zur h. Firmung. Münster 1824.
Hausabendsegen oder gemeinschaftliche Abendgebete auf alle Tage der Woche. Ebend. 1833. Dritte sehr vermehrte Auflage nebst einer Morgen-, Meß-, Beicht-, Communionandacht und mehren anderen Gebeten. Ebend. 1855. Dasselbe Werk auch u. d. Titel: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Matth. 18, 20." Ein Gebet- und Erbauungsbuch für kath. Christen. (3. Aufl.) Ebend. 1862. 5. Aufl. nebst 2 Predigten.
Andacht zu den Kreuzeswunden Jesu. Ebend. 1841.
Unterricht über die Kirche Christi in Fragen und Antworten. Zunächst zum Gebrauche bei dem Communionunterrichte und zum Geschenk für Neu-Communikanten. Nebst einer Predigt an diese. Ebend. 1839. (2. Aufl.)
Unterricht über die Offenbarungen im Allgemeinen und über einzelne Offenbarungslehren in Fragen und Antworten. Als Einleitung und Zugabe zu des Verfassers: „Unterricht über die Kirche Christi". Ebend. 1849.
Beide Büchlein unter dem gemeinsamen Titel: Unterricht über die Offenbarung im Allgemeinen, über die Kirche Christi und über einzelne Offenbarungslehren, in Fragen und Antworten. Zunächst zum Gebrauch bei dem Communionunterrichte und zum Geschenke für Neu-Communikanten. Nebst 2 Predigten an diese. Ebend. 1849.
Unsere Heiligung durch den h. Geist, besonders in der h. Firmung. Anleitung zum würdigen Empfang dieses gnadenreichen Sakraments und zur treuen Bewahrung der Gnaden desselben. Ebend. 1853. (2. Aufl.).
Unterricht über die h. Firmung nebst Andachtsübungen. Ebend. 1853.
Priesterliche Einführung und Einsegnung christkatholischer Mütter bei ihrem ersten Kirchengange u. s. w. Ebend.
Anleitung zum inneren Gebete in kurzen Betrachtungen und Unterweisungen über die Litanei vom h. Namen Jesus, mit besonderer Beziehung auf das Altarssakrament. Ebend. 1856.
Raßm. N. 3, S. 152.

Beermann, Franz, geb. zu Münster 1804, 5. September, war Calculator beim Bischöflichen General-Vikariate und starb als solcher den 2. Juni 1860.

Praktische Anleitung zur Aufstellung von Rentverwandlungs- resp. Ablöse-Berechnungen insbesondere zur richtigen Berechnung des jährlichen Werths der Gewinngelder, des Sterbfalls oder Best-Haupts und des Heimfallrechts nach dem Gesetze vom 13. Juli 1829 wegen Ablösung der Real-Lasten in denjenigen Landestheilen, welche vormals zum Königreiche Westfalen, zum Großherzogthum Berg oder zu den französischen Departements gehört haben. Münster 1838.
Praktische Hülfstabellen zum schnellen und genauen Berechnen des Geldwerths von preußischen Scheffeln und Metzen, so wie von Centnern, Schocken, Quarten, Stücken, Dienst- oder Arbeitstagen, Fudern, Pfunden, Ellen u. s. w. nach beliebigen Preisen, die 4 resp. 15 Thaler pro Scheffel Centner u. s. w. nicht erreichen; sodann zum

Digitized by Google

Gebrauche bei sonstigen Rechnungsarten. Nebst Tabellen zur Berechnung der Kapitalbeträge jährlicher Nutzungen, Renten u. s. w. zu 4, 5 und 6⅔ %, und zur Berechnung der Heimfallsrenten à 2, 5 und 10 % des Reinertrages. Zur Erleichterung bei Aufstellung von Rentverwandlungs-, Ablöse- und sonstigen Berechnungen, so wie beim Ein- und Verkaufe von Getreide u. s. w. Ebend. 1838.

Behnes, Clemens August, geb. zu Clemenswerth bei Sögel im ehem. Münst. Amte Meppen 1775, 25. März, studirte anfangs zu Meppen, dann die Rechte auf der Universität zu Münster, ward 1795 Dr. der Rechte, nachdem er bereits 1794 als Notar vereibet worden, und war während der französischen Herrschaft Maire der Kirchspiele Lathen und Steinbild, auch Präsident der Chambre des notaires in der Arrondissements-Stadt Lingen, sodann nach Beendigung der Fremdherrschaft zuerst Mitglied der provisorischen Verwaltungskommission (Regierung) des vormaligen Münsterschen Amtes Meppen (des jetzigen Standesherrlichen Herzogthums Arenberg-Meppen), darauf Bürgermeister der Kirchspiele Lathen und Steinbild, als Grundbesitzer vieljähriger gewählter Deputirter der freien Grundbesitzer zur 2. Kammer der allgemeinen Landstände zu Hannover, auch Assessor bei dem Standesherrlichen Herzogl. Arenb. Pupillen-Collegio zu Haselünne. — Alle verschiedenen Regierungswechsel hindurch fungirte Behnes zudem noch als Administrator des Reichsfreiherrn, nachmals Landtagsmarschalls und Standesherrn, wirklichen Geheimeraths Grafen von Landsberg-Velen und Gemen u. s. w. über dessen emsländische Besitzungen und darunter auch über die bedeutende Herrlichkeit Papenburg, mit welcher auch eine gleichzeitig mit den Standesherrlichen Behörden im Jahre 1828 wiederhergestellte vollständige Patrimonial-Gerichtsbarkeit verbunden war, bis zu seinem am 6. April 1838 an seinem Wohnorte Lathen erfolgten Tode. — Derselbe war correspondirendes Ehrenmitglied der Ostfriesischen naturforschenden Gesellschaft zu Emden und Mitglied der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Beiträge zur Geschichte und Verfassung des ehemaligen Niederstifts Münster. Emden 1830.
Beiträge zu E. Spangenberg's neuem vaterländischen Archiv Bd. 1: Ueber die römische Brücke, welche im J. 1818 in Holland, in der Nachbarschaft des Kreises Meppen aufgedeckt ist. Bd. 2: Noch Etwas über die römische Brücke; zugleich Nachricht von mehreren in der Nähe der holländischen Grenze gefundenen Münzen aus dem 14. Jahrhunderte. Bd. 3: Skizze des Kreises Meppen und der Bewohner desselben.
Rechtsgeschichtliche Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften.
Raßm. N. 3, S. 152. — N. 4, S. 108.

Bender, Telesphorus, Minorit im ehem. Minoritenkloster zu Münster.

Gab heraus und vermehrte mit verschiedenen Anmerkungen:
v. Kleinsorgen, Gerhard: Kirchengeschichte von Westfalen und angrenzenden Orten, mit chronologischen Anmerkungen. 3 Tble. Köln. (Münster.)
(Stosch) Verzeichniß von gleichbedeutenden Wörtern, in alphabetischer Ordnung; zum Gebrauch für Schulen und Gymnasien eingerichtet. Münster 1780.
1) Driver, S. 14. — 2) Meusel, Bd. 1, S. 226.

Berg, Georg Dominikus, geb. zu Voltlage im Osnabrückischen 1798, 10. Juni, kam im J. 1821 nach Vollendung seiner Gymnasial- und akademischen Studien als Lehrer an das Gymnasium zu Münster, besuchte 1829 vom Preuß. Ministerium unterstützt die Universitäten Bonn und Tübingen, um sich für die theo-

Digitized by Google

logischen Wissenschaften weiter auszubilden, ward im J. 1831 als außerordentlicher Professor für Moral und Pastoraltheologie an die Universität Breslau berufen und 1834 zum ordentlichen Professor ernannt. Mit jenen beiden Fächern verband er noch den Vortrag des Kirchenrechts. Einige Monate vor seinem Tode ernannte ihn des Königs Majestät zum Domkapitular in Breslau; aber die wirkliche Einführung ins Kapitel hat er nicht mehr erlebt. Er starb zu Reinertz 1837, 19. Juli.

Ueber das Eheband. Eine dogmatisch-kirchenrechtliche Abhandlung über 1. Korinth. VII. 15, nebst einem historisch-kritischen Anhange über den 3. Canon des ersten Nicäischen Conciliums und des 11. Kap. des 1. Buches der Kirchengeschichte des Socrates. Münster 1829.

Trauerrede auf den Tod Sr. Päpstl. Heiligkeit Leo XII., gehalten am 10. März 1829 im Dom zu Münster. Münster 1829.

Die christkatholische Lehre vom Bittgebete. Münster 1831.

Dissertatio theologica de natura peccati originalis. Vratisl. 1834.

Ueber die Verbindlichkeit der canonischen Ehehindernisse in Betreff der Ehen der Evangelischen. Breskau 1835.

Ueber die Erforderlichkeit der priesterlichen Eheeinsegnung zum Sakramente der Ehe. Breslau 1836.

1) Raßm. N. 4, S. 108. — 2) Zeitschrift für Philosophie und kath. Theologie von Dr. Achterfeld. Koblenz 1837. Heft 23, S. 229.

Berghaus, Friedrich Mathias, geb. zu Münster 1762, 8. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der damaligen Universität daselbst Philosophie und Theologie. Im J. 1786 ward er zum Priester geweiht, kam in demselben Jahre als Kaplan nach Gescher und ward von da 1698 zum Pfarrer an der St. Lambertikirche zu Münster befördert. Er führte die Grabandacht in der Charwoche, (S. Westfäl. Anzeiger, 1806, Nro. 33), die feierliche Aufnahme der Kinder zur ersten h. Communion am Frohnleichnamsfeste, den deutschen Kirchengesang unter dem Hochamte und bei den Prozessionen, und 1807 die Fastenandacht ein. Im J. 1802 errichtete er eine neue Mädchenschule für die Pfarre und nahm sich der Verbesserung der deutschen Knabenschule an. Er starb daselbst 1814, 26. Februar.

Neue Fastenandacht. Münster 1807.

Des h. Aur. Augustinus Schrift von dem Nutzen des Glaubens an den Honoratus. Uebersetzt. Ebend. 1808.

Er arbeitete ganz vorzüglich an Kock's (S. d.) series Episcoporum Monasteriensium, 4 Bde., Münster 1802—1806, und lieferte geistliche Lieder zu C. B. Verspoells Gesängen beim Römisch-Katholischen Gottesdienste u. s. w. Münster 1810, unter andren Nro. 10, 25, 45, 96 und alle Frohnleichnamslieder Nro. 63—72.

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte: Gedanken über Haselünne bei Gelegenheit der daselbst im vorigen Jahre gewesenen Feuersbrunst. Jahrg. 15. Nro. 14. — Stärke und Trost des Glaubens sichtbar beim Schicksale Pius VI. Nro. 43. — Etwas Praktisches über die erste h. Communion der Kinder. Jahrg. 16. Nro. 7. — Lied auf die Wahl des durchlauchtigsten Prinzen Anton Viktor, Erzherzog von Oesterreich zum Fürstbischof von Münster am 9. September. 1801. Jahrg. 17. Nro. 37. — Ueber den zu Münster am 1. April 1802 verstorbenen Herrn Ludw. Oktav. Grafen d'Argentau. Jahrg. 18. Nro. 14. — Auf den zu Amiens am 25. März 1802 zwischen Frankreich und England endlich abgeschlossenen Definitiv-Frieden. Nro. 16. — Gedanken bei Gelegenheit der Wiederherstellung der katholischen Religion in Frankreich unter Bonaparte. Nro. 19. — Zum Steinfurter Unbefangenen: Kaiser Ludwig und ein Pfarrer. Jahrg. 1805.

Digitized by Google

Nro. 1. — Otto, Bischof zu Münster. Nro. 39. (Ins Deutsche übersetzte Stücke aus Kock's series episcoporum Monast.)

1) Raßm. L. S. 4. — N. 1. S. 1. — 2) Meusel, Bd. 17. S. 139. — 3) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch der verstorbenen deutschen Dichter von 1137—1824. Leipzig 1826. S. 309.

Berghaus, Joh. Isaac, geb. zu Elberfeld 1755, 2. Januar, war anfänglich Waisenmeister des Waisenhauses zu Cleve, dann vom J. 1796 ab Regierungs-Kalkulator daselbst und kam 1804 als zweiter Kammer-Kalkulator und als Sekretair bei der Königl. Preußischen Kriegs- und Domainen-Rechen-Kammer nach Münster und war auch Mitglied der Königl. Preußischen Studien-Commission. Im J. 1815 wurde er Steuerempfänger des Bezirkes Nienberge, 1816 Hauptrendant der Königl. Preußischen Regierungs-Institutenkasse zu Münster und erhielt 1817 vom Könige von Preußen den Titel „Hofrath". Nachdem im Jahre 1821 die Regierungs-Institutenkasse aufgehoben war, ward er Rendant der allgemeinen Feuersocietätskasse und der allgemeinen Wittwenkasse, erhielt bei Gelegenheit seines am 22. September 1824 gefeierten Jubelfestes vom Könige von Preußen den Rothen Adlerorden IV. Klasse, ward von gelehrten Gesellschaften Deutschlands öfters mit Preis-Medaillen gekrönt und erhielt von der philosophischen Fakultät zu Göttingen die Doktorwürde als besondere Ehrenbezeigung. Er war auch Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Sein Amt bei der allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt legte er 1825 nieder und starb zu Münster den 27. August 1831. — Sein Bildniß findet sich vor dem 72. Bde. der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek und vor dem 131. Bde. der Krünitz'schen allgemeinen ökonomischen Bibliothek.

Der wohlgeschlossene Wechselbrief; eine aufgelösete algebraische Rechnungsaufgabe. Hagen 1780.

Die Huldigungsfeier Sr. Königl. Majestät Friederich Wilhelms von Preußen auf den 6. November 1786 zu Cleve. (Eine aufgelösete algebraisch-mathematische Aufgabe. Cleve 1786.)

Der arabische Mentor oder die Bestimmung des Menschen; eine orientalische wahre Geschichte im 12. Jahrhunderte n Chr.; aus dem Arabischen ins Hebräische (von Abr. Levi) und aus dieser Sprache ins Deutsche übersetzt. Cleve 1788. (Neue Ausgabe unter dem Titel: Die Bestimmung des Menschen oder moralische Gespräche zwischen einem Prinzen und seinem Mentor; eine morgenländische Geschichte aus dem Mittelalter. Leipzig 1794.)

Der selbstlehrende doppelte Buchhalter oder vollständige Anweisung zur leichten Erlernung des italienisch-doppelten Buchhaltens; nach Hellwig'schem Plane bearbeitet. 1 Band in 3 Abtheilungen. Leipzig 1790. 1800. — (Die 1. Abtheilung erschien unter dem Titel: Versuch eines Lehrbuchs der Handlungswissenschaften nach ihren mannigfaltigen Hülfskenntnissen. Leipzig 1798. [2. Ausg.] Die 2. Abtheilung auch unter dem Titel: Sammlung kaufmännischer Briefe zum Besten angehender Comptoristen. Ebend. 1799. [2. Ausg.] 1809. [2. Aufl.] 1821. [3. Aufl.] — Die 3. Abtheilung auch unter dem Titel: Taschenwörterbuch für Kaufleute oder kurze und vollständige Terminologie in der Handlung; aus den vornehmsten europäischen Sprachen, mit Rücksicht auf die neuesten Vorfälle im Gebiete der Handlung, ihrer Politik, Geschichte und Literatur. Ebend. 1799. — Die 3. ansehnliche vermehrte und verbesserte Ausgabe; nebst einem Anhange, welcher verschiedene metrologische und andere damit verwandte Gegenstände enthält. 2 Bde. Leipzig 1810.)

Geschichte der Schifffahrtskunde bei den vornehmsten Völkern des Alterthums. Mit Zusätzen und Verbesserungen von A. G. Kästner. Bd. I. mit 8 Kupfertafeln und

Digitized by Google

einer Landkarte. Leipzig 1792. — Bd. II. mit 4 Kupfertafeln und einem Anhange, welcher Anmerkungen, Zusätze und Erläuterungen nebst ausführlicheren Registern der in beiden Bänden vorkommenden Materien enthält. Leipzig 1792.

Beiträge zur historischen und praktischen Technologie. Frankfurt a. M. 1792.

Handbuch für Kaufleute oder Encyclopädie der vornehmsten Gegenstände der Handlungswissenschaft mit Rücksicht auf Politik, Geschichte und Literatur. Bd. I. A—J. Bd. II. K—Z. Osnabrück und Münster 1796 und 1797. Leipzig 1808 und 1809. (Neue Auflage.)

Anleitung zum landwirthschaftlichen Rechnungswesen, nach Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchhaltung; eine von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen gekrönte Preisschrift. Braunschweig 1796.

Ueber das repräsentative Geldsystem, oder: In wiefern ist das Papiergeld ein stellvertretendes Mittel, die edlen Metalle zu ersetzen? Leipzig 1818.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zu den Wiskünstigen van het Genootschap der matematischen Wetenschappen te Amsterdam, Amsterdam 1786—90; zur staatswissenschaftlichen und juristischen Literatur; zur Jenaischen allg. Literaturzeitung; zur Halleschen allg. Literaturzeitung; zu den Göttingenschen gel. Anzeigen; zum Westfälischen Anzeiger; zum Bergischen Archiv; zu Ersch und Grubers Encyclopädie aller Wissenschaften und Künste; zum Hermann 1818 und 1819.

1) Raßm. L. S. 6. — N. 1. S. 2. — N. 2. S. 3. — N. 3. S. 4. — N. 4. S. 109. — 2) Intelligenzblatt der Jen. Literaturzeitung. 1832. Nro. 4. S. 44 und 45. — 3) Meusel, Bd. 1. S. 238. — Bd. 9. S. 86. — Bd. 17. S. 140. — Bd. 22. S. 215. — 4) Neuer Nekr. d. Deutschen.

Berghaus, Joh. Christian, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Cleve 1794, 18. Oktober, studirte zu Münster, Marburg und Leyden, auch zu Göttingen und Berlin, lebte 1817 als Candidat der Theologie zu Münster, dann einige Jahre als Hauslehrer zu Oldenburg und Barmen, wurde 1821 Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Oesterich in der Grafschaft Mark, 1825 reformirter Pfarrer zu Herford, und erhielt in demselben Jahre von der philosophischen Fakultät zu Göttingen das Doktordiplom, wurde 1831 Pfarrer zu Halle in der Grafschaft Ravensberg, und starb zu Brog bei Herford am 2. Mai 1844.

Der Glaube des Christen an Unsterblichkeit. Oldenburg 1817, 1831.

Westfalen und Rheinland. Eine Zeitschrift. Herford 1825 und 1826.

Die neue Kirchenordnung in Beziehung auf christliche Frömmigkeit. Bielefeld 1835.

Mitarbeiter an der „Allgemeinen Kirchenzeitung" und an mehreren anderen literarischen Zeitschriften.

Raßm. N. 2. S. 3. — N. 3. S. 4. — N. 4. S. 109.

Berghaus, Heinr. Carl Wilh., Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Cleve 1797, 3. Mai, kam schon in seinem 6. Jahre nach Münster, wohin sein Vater, Joh. Isaac Berghaus (S. d.) versetzt worden war, und besuchte das Gymnasium zu Münster. Der damalige Dombechant v. Spiegel übte auf den Bildungsgang des Gymnasiasten einen großen Einfluß. Er erkannte schon früh dessen Talent zu geographischen Darstellungen und weckte dasselbe durch persönliche Aufmunterung und die gewährte Freiheit zur Benutzung einer nicht unbeträchtlichen Kartensammlung. Die rasche Entwickelung seines Talentes befähigte ihn, im Sommer 1811, in seinem eben vollendeten 14. Lebensjahr, in den öffentlichen Dienst zu treten. Er ward als Conducteur beim Corps für den Brücken- und Straßenbau im damaligen Lippe-Departement des französischen Kaiserreichs angestellt. Als solcher nahm er Theil an den umfassenden Vorarbeiten, welche

Digitized by Google

durch die Anlage des von Napoleon befohlenen Kanals zur Verbindung des Rheins mit der Niederelbe und den Bau einer Straße von Amsterdam nach Hamburg erfordert wurden. Nach der Schlacht bei Leipzig trat er als Freiwilliger bei dem in den westlichen Provinzen zusammengezogenem Corps ein. In dem kurzen Feldzuge von 1815 kam er mit dem 4. Preuß. Armee-Corps unter dem General Tauenzien bis in die Bretagne, und dieser Zug gab ihm Gelegenheit, sich genaue Kenntnisse über die Oberflächen-Gestalt des Bodens in der Picardie, Normandie und Bretagne, dem nördlichen Frankreich überhaupt, zu erwerben, welche er in seiner 1824 zu Berlin erschienenen Karte von Frankreich niedergelegt hat. Nach seiner Rückkehr aus diesem Lande hielt er sich im J. 1816 einige Zeit in Weimar auf, und machte von dort häufige Fußwanderungen durch Thüringen und Franken, um seine Kenntnisse über die natürliche Gestaltung dieser Länder durch eigene Anschauung und Beobachtung zu vervollkommnen. Diese Ausflüge, sowie in späteren Jahren, namentlich 1825 und 1828 in jene Gegenden wiederholt unternommene Reisen haben, in Verbindung mit geognostischen Studien, das merkwürdige Resultat gehabt, daß B. in die Orographie von Deutschland ein vorher unbekanntes Gebirge eingeführt hat, den Franken-Jura nemlich, dessen Zusammenhang mit der Schwebischen Alp und so ein deutscher Jura von ihm zuerst nachgewiesen ist, indem er zugleich die Höhen desselben mit dem Barometer bestimmte. Seine hierauf bezügliche Abhandlung schrieb er 1829. Als er sich um Ostern 1816 von Weimar nach Berlin begab, ward er auf den Vorschlag des Generals v. Grolmann, welcher damals Chef des 2. Departements im Kriegsministerium war, bei der schon 1810 durch Textor und Oesfeld begonnenen, aber durch die Kriege von 1812 bis 1815 unterbrochenen Vermessung der Preußischen Monarchie unter dem nachmaligen Obrist-Lieutenant v. Oesfeld, der den geodätisch-trigonometrischen Theil leitete, im Corps der Ingenieur-Geographen angestellt, begleitete denselben auf den Vermessungsreisen in den Jahren 1818 und 1819, und führte größtentheils selbständig im J. 1820 eine Reihe von Dreiecken längs der Preußisch-Sächsischen Landesgrenze von der Elbe bis an den Grädițberg in Schlesien aus, die als Grundlage für die künftige topographische Aufnahme dienen sollten. Im J. 1821 ward er zum öffentlichen Lehrer der angewandten Mathematik, insbesondere der praktischen Geometrie an die Königl. Bauakademie zu Berlin berufen, ward 1824 zum Professor und 1836 zum Direktor der geographischen Kunstschule zu Potsdam, welche 1848 wieder eingegangen ist, ernannt. Im J. 1856 wurde er seiner Professur an der Bauschule enthoben. Seit 1862 lebt er zu Berlin. Er ist mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, einer der hervorragendsten Geographen, und hat in kartographischer Arbeit sehr viel geleistet.

Ueber die Postkarte des Preußischen Staats. Berlin 1824. (Eine Erläuterung über die bei ihrer Bearbeitung benutzten Quellen u. s. w.)

B. u. K. F. Volkm. Hoffmann (in Stuttgart): Hertha, eine Zeitschrift für Erd-, Völker- und Staatenkunde. Mit Karten und Kupfern. 1.—8. Bd. Stuttgart 1825—1826. Jahrg. 1827—1829 unter Mitwirkung von Al. v. Humboldt herausgegeben. Fortsetzung unter dem Titel: Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde. 9.—16. Bd. 1829—1831. 17.—20. Bd. 1833—1838. 21.—24. Bd. Berlin 1841. 25.—28. Bd. Breslau 1842—1843.

Digitized by Google

Kritischer Wegweiser im Gebiete der Landkartenkunde. 7 Bde. Berlin 1828—1835. (Anonym.)

Kosmologisches Journal; monatliche Mittheilungen für die neueste Kunde des Welt- und Menschenlebens. Berlin 1829.

Die ersten Elemente der Erdbeschreibung; ein Leitfaden für den geographischen Unterricht in Bürgerschulen und in den unteren Klassen der Gymnasien, Gewerbe- und Militairschulen. Berlin 1830.

Deutschlands Höhen. Beiträge zur genauen Kenntniß derselben. 1 Bd. Berlin 1831. 1834. (2. Aufl.)

Ausgewählte Schriften der Königl. geographischen Gesellschaft zu London. 1. Theil. Berlin 1834.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde nebst einem Abrisse der physikalischen Erdbeschreibung. 6 Bde. Stuttgart 1836—1846.

Geschichte der barometrischen Höhenbestimmung von Berlin und Dresden. Nebst einigen Beiträgen zur Hypsographie und Klimatologie von Norddeutschland überhaupt. Drei Sendschreiben an Herrn Al. v. Humboldt. Berlin 1836.

Almanach, den Freunden der Erdkunde gewidmet. 1.—3. Jahrg. Stuttgart 1837—1839. 4.—5. Jahrg. Gotha 1840—1841.

Physikalischer Atlas. 1.—6. Lfg. Gotha 1839—1840. 7.—13. Lfg. Ebend. 1841—1845. 14.—18. Lfg. Ebend. 1847—48. 19.—22. Lfg. Ebend. 1850—1852. (Die letzten Lieferungen auch unter dem Titel: Geographisches Jahrbuch zur Mittheilung aller wichtigen neuen Forschungen. 4 Hefte. 1850—52. Ein großartiges und verdienstvolles Kartenwerk, von welchem zu Edinburgh von Johnston eine englische Ausgabe besorgt ward.)

Grundriß der Geographie in 5 Büchern, enthaltend die mathematische und physikalische Geographie, die allgemeine Länder- und Völker-, sowie die Staatenkunde. 1.—11. Lieferung. Breslau 1840—43. (Holländisch im Auszuge von Buddingh. 2 Bde. Harlem 1846—1847.)

Sammlung physikalischer und hydrographischer Beobachtungen, welche an Bord der Königl. Preußischen Seehandlungsschiffe auf ihren Reisen um die Erde und nach Amerika angestellt worden sind. 1. Abtheilung A. u. d. T.: Sechs Reisen um die Erde der Königl. Preußischen Seehandlungsschiffe Mentor und Prinzeß Louise innerhalb der Jahre 1822—1842. Breslau 1842.

Die Völker des Erdballs nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft und ihre Eigenthümlichkeiten in Regierungsform, Religion, Sitte und Tracht geschildert. 1.—32. Lieferung. Brüssel und Leipzig 1845—1846. 33.—50. Lfg. Ebend. 1847—1852. (Neue wohlfeile Ausgabe in 30 Lieferungen. Brüssel 1860—1862.)

Statistik des Preußischen Staats; Versuch einer Darstellung seiner Grundmacht und Cultur, seiner Verfassung, Regierung und Verwaltung im Lichte der Gegenwart. Berlin 1845.

Catlin, G., die Indianer Nordamerikas und die während eines achtjährigen Aufenthalts unter denselben erlebten Abenteuer. Nach der 5. englischen Originalausgabe deutsch herausgegeben. 1.—3. Lfg. Brüssel 1846.

Der Führer im Harz. Nebst einer neuen Generalkarte zum Gebrauch für Reisende. Potsdam 1846.

Allgemeine deutsche Volks- und Jugendbibliothek. 3. Sekt. Länder- und Völkerkunde. 3 Theile. A. u. d. T.: Allgemeine Staatenkunde. Als Lehr- und Lesebuch für die reifere Jugend und den gebildeten deutschen Bürger entworfen. Stuttgart 1846. 1856. (2. Ausg.)

Allgemeine deutsche Volks- und Jugendbibliothek. 2. Sekt. Naturwissenschaften. 4. Theil. A. u. d. T.: Grundlinien der physikalischen Erdbeschreibung. Enthält in 6 Hauptstücken eine kurze und allgemeine faßliche Darstellung von der Geologie, Hydrographie, Klimalehre, dem Erdmagnetismus und der Geographie der Pflanzen und Thiere. Stuttgart 1847.

Die Kulturgeschichte des deutschen Volks in Bildern. 1. Abtheilung. Die Urzeit. Deutschland und die Deutschen vor 2000 Jahren. Potsdam 1847.

Grundlinien der physikalischen Erdbeschreibung. Stuttgart 1847. 1856. (2. Ausg.)

Sicherer Führer in Deutschland. Ein Handbuch für Reisende. Stuttgart 1847.

Digitized by Google

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, geographisch-statistisch vorzugsweise nach van der Straten-Ponthoz geschildert. Nebst 2 Karten. Gotha 1848.

Die Baudenkmäler aller Völker der Erde, in getreuen Abbildungen dargestellt und mit Hinweisung auf ihre Entstehung, Bestimmung und geschichtliche Bedeutung geschildert. Nach der 2. Ausgabe von Ernst Breton's Monumenten. 2 Bände in 36 Lieferungen. Brüssel und Leipzig 1848—1849. Neue wohlfeile unveränderte Ausgabe (30 Lieferungen). 1.—8. Lfg. Brüssel 1862.

Ethnographisch-statistische Darstellung des deutschen Reichs in tabellarischer Uebersicht Gotha 1848.

Grundlinien der Ethnographie (3. Band der mit H. Rebau [Aug. Gebauer] herausgegebenen: „Bibliothek der Länder- und Völkerkunde" u. s. w. Stuttgart 1849.) Stuttgart 1850. 1856. (2. Ausg.)

Landbuch der Mark Brandenburg und des Markgrafenthums Nieder-Lausitz in der Mitte des 19. Jahrhunderts, oder geographisch-historisch-statistische Beschreibung der Provinz Brandenburg. 3 Bde. Brandenburg 1854—1856.

Was man von der Erde weiß. Ein Lesebuch zur Selbstbelehrung für die Gebildeten aller Stände. 1.—28. Lfg. 3 Bde. Berlin 1856—1858. (2. Bd. a. u. d. T.: Schweden, Norwegen und Dänemark, die drei skandinavischen Reiche.) 29.—32. Lfg. 1859. (4 Bde. 1856—1860.)

Abriß einer Geschichte der geographischen Entdeckungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Berlin 1857.

Deutschland und seine Bewohner. Ein Lesebuch zur Selbstbelehrung für die Gebildeten aller Stände. 2 Theile. Berlin 1858—1860.

Beschreibung des Kriegsschauplatzes in historischer, topographischer und strategischer Hinsicht. Nebst einer Uebersichtskarte von Oberitalien. Berlin 1859.

Kritische Studien zur Weltlage 1859. 2 Hefte. Berlin 1859.

Hoffmann, Karl Fried. Vollrath, die Erde und ihre Bewohner. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. 6. durchaus neu bearbeitete Auflage von Prof. Dr. Heinr. Berghaus. Mit Karten, Stahlstichen und mehreren 100 Illustrationen. 1.—22. Lfg. Stuttgart 1862 ff.

Landbuch des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen in der Mitte des 19. Jahrhunderts oder geographisch-historisch-statistische Beschreibung der Provinz Pommern. 1.—3. Bd. Ebend. 1862—64.

Blücher als Mitglied der Pommerschen Ritterschaft 1777—1817 und beim Preuß. Heere am Rhein 1794. Nebst einer Reihe von Originalbriefen Blüchers. Anclam 1863.

York. Seine Geburtsstätte und seine Heimat. Seine Großthat in der Poscheruner Mühle nebst genealog. Nachrichten über die Familie seiner Mutter. Ebend. 1863.

Briefwechsel Alex. v. Humboldt's mit Heinr. Berghaus aus den Jahren 1825—1858. 3 Bde. Jena 1863.

Wallfahrt durchs Leben vom Baseler-Frieden bis zur Gegenwart von einem Sechsundsechziger. 9 Bde. Leipzig 1862. (Anonym.)

Pommern und Rügen. 3 Bde. 1865.

Postkarte vom Preußischen Staate in 25 Blättern. Berlin 1831.

Großer Atlas der außereuropäischen Erdtheile nebst Text. Gotha 1832—1843.

Allgemeiner See-Atlas oder Sammlung hydrographischer Karten und Beschreibungen der europäischen und amerikanischen Meere. Berlin 1832.

Nord- und Mitteldeutschland, insonderheit Karte des Preuß. Staats. Berlin 1837.

Physikalischer Schul-Atlas. Gotha 1838. 1850. (2. Aufl.)

Sammlung hydrographisch-physikalischer Karten der Preuß. Seefahrer. Berlin 1840—48.

Kleiner geographisch-statistischer Atlas der Preuß. Monarchie. Gotha 1842.

Supplement zu Stielers Schulatlas. Gotha 1849.

Karte von dem Harzgebirge und einem Theile der umliegenden Gegenden, in den Jahren 1818—1821 ausgeführt und herausgegeben von H. Brose. Braunschweig 1850.

Ethnographische Karte vom Oesterreichischen Kaiserstaate. Glogau 1850.

Beiträge zu vielen Zeitschriften, unter andern: 1) zu den allgem. geographischen Ephemeriden, Bd. 49, und zu den neuen Ephemeriden, Bd. 9—11; 2) zu der Zeitschrift Hermann 1819; 3) zum Berliner Wochenblatt 1823; 4) zu der Vossischen Berliner Zeitung 1824 u. s. w.

Digitized by Google

1) Raßm. N. 3, S. 3. — N. 4, S. 108. — 2) Gelehrtes Berlin v. J. 1825, S. 18. — 3) Meusel, Bd. 22, S. 215. — 4) Heindl, Joh. Bapt., Dr., Galerie berühmter Pädagogen, verdienter Schulmänner u. s. w. 2 Bde. München 1859. Bd. 1, S. 43 u. f. — 5) Conversations-Lexicon. Leipzig 1864. Bd. 3, S. 85.

Berlage, Anton, geb. zu Münster 1805, 21. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich darauf vom J. 1824—1829 zuerst auf der Akademie zu Münster, dann, von der Königl. Preußischen Regierung durch ein Reisestipendium unterstützt, auf den Universitäten Bonn und Tübingen theologischen Studien. Nachdem er im J. 1832, 17. März, die h. Weihen in Münster empfangen und zu München, woselbst er auch bei Görres, Baader und Schelling hospitirte, die theologische Doktorwürde sich erworben hatte, trat er als Privat-Docent an der Akademie zu Münster auf und las abwechselnd über Apologetik, Dogmengeschichte und Symbolik und lieferte außerdem Beiträge für verschiedene theologische Zeitschriften. Die Herausgabe einer „Apologetik der Kirche" (S. u.) hatte die Ernennung zum außerordentlichen Professor im J. 1835 und bald darauf, Ostern 1836, nachdem er einen ehrenvollen Doppelruf nach Gießen (für das Fach der Dogmatik) und nach Tübingen (für Moral und Neu-Testamentliche Exegese) abgelehnt hatte, zum ordentlichen Professor der Moraltheologie zur Folge. Dieselbe vertauschte er jedoch später mit dem Lehrstuhle der Dogmatik. Die Wirksamkeit Berlage's fand die verdiente Anerkennung. Se. Majestät der König von Preußen verlieh ihm im J. 1859 den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und der h. Vater Pius IX. ließ ihm durch Ernennung zum Haus-Prälaten im J. 1862 eine der höchsten Auszeichnungen zu Theile werden.

Die Apologetik der Kirche, oder Begründung der Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums in seiner Fortpflanzung und Entwickelung. Münster 1834.

Christkatholische Dogmatik. 7 Bde. (vollständig). Ebend. 1839—1864.

De Deo incorporeo (Habilitations-Programm). Monast. 1836.

De peccati notione et natura. Ibid. 1837.

Ueber die Wichtigkeit des dogmatischen Studiums. Lateinisches Programm zum Index lectionum etc. Ibid. 1838.

Beiträge zum „Katholischen Magazin". 4 Bde. Münster 1844—1848: Ueber die Beweise von Gottes Dasein im Allgemeinen und über die ontologische und cosmologische Beweisform im Besonderen. (1. Bd. S. 1—14, S. 236—248, S. 502 bis 528.) — Die Realität der christlichen Abendmahlsidee vom philosophischen Standpunkte aus. (S. 798—816.) Von dem Endzwecke und Endziele der Weltschöpfung. (2. Bd. S. 115—128, 160—178.) Speculative Erörterungen über das Wesen der Ursünde. (S. 574—604. 3. Bd. S. 69—88.) Zur Kritik der gegen das Dogma von der realen Gegenwart Christi im h. Abendmahle erhobenen Einwendungen. (3. Bd. S. 429—447.) Ueber den Ursprung und Quell des Polytheismus. (4. Bd. S. 23—34.)

Zur „Katholischen Zeitschrift". Münster 1851 u. 1852: Die Allgemeinheit der Erbsünde und ihre Ausnahmen. Ein dogmatisches Votum über die unbefleckte Empfängniß Mariens. (2. Jahrg. S. 215 u. f.)

Recensionen in theolog. Zeitschriften.

Artikel „Firmung" im Kirchen-Lexicon von Wetzer und Welte.

1) Conversations-Lexicon. Leipzig 1864. 2. Bd. S. 95. — 2) Literarischer Handweiser. Münster 1865. Nro. 31. — 3) Herder's Conversations-Lexicon. Freiburg 1858. 5. Bd. S. 804.

Berning, Hermann, geb. zu Münster 1801, 5. März, war Lehrer am Gymnasium zu Recklinghausen vom J. 1825—1857, jedoch mit Unterbrechung

Digitized by Google

eines Jahres (1827), in welchem er seine Studien in Bonn und Berlin fortsetzte. Im J. 1838 wurde er zum Oberlehrer ernannt und schied 1857 mit ministerieller Genehmigung aus seinem Amte.

Repertorium von Aufgaben zu schriftlichen Aufsätzen in deutscher, lat. und franz. Sprache für Gymnasien und ähnliche Anstalten. Paderborn 1858.
De satyrica poesi Q. Horatii Flacci collata cum satyrica poesi D. Junii Juvenalis. (Abhdlg. zu dem Jahresb. über das Gymnasium zu Recklinghausen. 1843)
De satyrarum scriptoribus Romanis. (Desgl. 1850.)
Ueber den Geist der Horazischen Briefe. (Desgl. 1856.)

Bertram, Severin, geb. zu Aachen 1745, 23. Oktober, war Prior der Benediktinerabtei Werden, dann Kaplan zu Herzfeld, später (1795) Pfarrer daselbst und starb im J. 1813.

Gebet- und Gesangbuch zum Gebrauche der Pfarrkirche zu Herzfeld, sammt der Bruderschaft vom heiligen Rosenkranze und der Andacht zur h. Ida daselbst. Münster 1785. 1811.
1) Raßm. L. S. 9. — N. 1, S. 2 — 2) Meusel, Bd. 17, S. 153.

Besson, Joh. Carl, geb. zu Hamburg 175., Doktor der Medicin und ehem. Regiments-Chirurg zu Warendorf, starb im J. 1812.

Dissertatio medica de extravasatione ac commotione cerebri. Erfordiae 1781.
1) Driver, S. 13. — 2) Raßm. L. S. 9. — N. 1, S. 2.

Bidenharn, Franz Everhard, geb. zu Neuenkirchen im ehem. Amte Vechte 1728, 10. Oktober, war Benediktiner, Professor und Lektor der Theologie im Kloster Iburg im Osnabrückischen.

Theologica doctrina Benedictinorum Iburgensium; una cum vindiciis contra antithesistam Dominicanum Luc. Krotten., Philosophiae lectorem in conventu Osnabrugensi. Monast. 1786.
1) Driver, S. 11. — 2) Meusel, Bd. 1, S. 288.

Bierbaum, Johann Joseph, geb. zu Dorsten 1809, 9. Oktober, besuchte das Progymnasium daselbst und 1 Jahr das Gymnasium zu Coesfeld, studirte darauf zu Bonn, Würzburg und Berlin Medicin, ward im J. 1833 am 21. November von der Universität Berlin zum Dr. der Medicin promovirt, und absolvirte bald darauf sämmtliche Staatsprüfungen als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, ist seit dem J. 1834 praktischer Arzt in Dorsten. Im J. 1861 ward er zum Sanitätsrath ernannt. Er ist ordentliches, außerordentliches und Ehren-Mitglied mehrerer gelehrten Vereine für Arzneiwissenschaften und Naturkunde.

Dissertatio inaugur. de febri puerperali singulari naturae morbi habita ratione. Berolini 1833.
Die Diagnose des hitzigen Wasserkopfs. Berlin 1848.
Das Malaria-Siechthum vorzugsweise in sanitätspolizeilicher Beziehung. Wesel 1853
Der Typhus im kindlichen Alter. Leipzig 1860.
Sonder-Abdrücke: Das Verbrechen der geflissentlichen Frühgeburt, gerichtsärztlich beurtheilt. (Aus A. Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. 1852.)
Das Sklerem der Neugeborenen. (Aus Fr. J. Behrend's und A. Hildebrand's Journal für Kinderkrankheiten. 1856.)

Digitized by Google

Die Parabylen der Kinder. (Aus derf. Zeitschrift. 1858.)
Der Intermittens-Prozeß im kindlichen Alter. (Aus derf. Zeitschrift. 1862.)
Die Bronchitis und Bronchopneumonica. (Aus derf. Zeitschrift. 1864.)
Der Keuchhusten. (Aus derf. Zeitschrift. 1864.)
Aufsätze und Abhandlungen in folgenden Zeitschriften: Medicinische Zeitung vom Vereine für Heilkunde in Preußen. — Preußische Medicinalzeitung. — Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde. — Medicinisches Correspondenzblatt rheinischer und westfälischer Aerzte. — A. Henke's Zeitschrift für Staatsarzneikunde. — Rheinische Monatsschrift für praktische Aerzte. — Journal für Kinderkrankheiten von Fr. J. Behrend u. A. Hildebrand. — Deutsche Klinik. — Zeitschrift für Staatsarzneikunde von Schneider.

Bisping, August, geb. zu Albersloh 1811, 11. Mai, besuchte das Gymnasium zu Münster vom J. 1826—1832, studirte darauf Theologie an der Akademie zu Münster und ward zum Priester geweiht am 24. September 1836. Die hiesige theologische Fakultät promovirte ihn im J. 1844 zum Licentiaten der Theologie. Er trat in demselben Jahre als Privat-Docent auf, ward um Ostern 1850 zum außerordentlichen Professor befördert, im J. 1855 zum Doktor der Theologie promovirt und in demselben Jahre zum ordentlichen Professor der Theologie an der Akademie zu Münster ernannt und trägt Exegese des N. T. vor. Er ist auch Examinator Pro-Synodalis.

Sacrosancti oecumenici Concilii Tridentini Paulo III., Julio III., Pio IV. P. P. M. M. celebrati canones et decreta. Monast. 1845.
Exegetisches Handbuch zu den Briefen des Apostels Paulus. 3 Bde in 6 Abtheilungen. Münster 1854—1858. 1863 (2. Aufl.). I. Bd. 1. Abth.: Erklärung des Briefes an die Römer. 1860 (2. Aufl.). 2. Abth.: Erklärung des ersten Briefes an die Korinther. — II. Bd. 1. Abth.: Erkl. des zweiten Briefes an die Korinther und des Briefes an die Galater. 2. Abth.: Erkl. des Briefes an die Epheser, Philipper, Colosser und des ersten Briefes an die Tessalonicher. — III. Bd. 1. Abth.: Erkl. des zweiten Briefes an die Tessalonicher, der drei Pastoralbriefe und des Briefes an Philemon. 2. Abth.: Erkl. des Briefes an die Hebräer.
Exegetisches Handbuch zu den vier Evangelien und der Apostelgeschichte (3 Bde.) 1. Bd. Münster 1863. 2. Bd. Ebend. 1864. 3. Bd. 1. Abthl. Ebend. 1865.
Redigirte mit Friedr. Felix Menke (geb. zu Coesfeld am 15. April 1811, zum Priester geweiht am 18. Februar 1837, war Seelsorger an der Strafanstalt zu Münster, Militair-Pfarrer, Regierungs-Schulrath daselbst, Feldprobst in Berlin und ist als Domprobst an der Cathedrale zu Münster am 9. Mai 1859 investirt) das „Katholische Magazin für Wissenschaft und Leben". 4 Bde., jeder in 6 Heften (Fortsetzung des Christkath. Mag. S. v. Hoxar.) Münster 1844—1848, und lieferte folgende Beiträge dazu: Ueber den Verdienstschatz der Heiligen nach dem h. Apostel Paulus. (1. Bd. S. 90—98.) Der Ablaß. (S 281—301.) Exegetisches. Ueber Ephes. 4, 8—10. (3. Bd. S. 240—250.) J. Kössing's Liturgische Vorlesungen über die h. Messe. Villingen 1843. (Eine Recension. 1. Bd. S. 107—117.) Uebersetzungen aus dem Französischen.

Bisping, Max, geb. zu Fröndenberg an der Ruhr 1817, 25. Juli, widmete sich dem Schulfache und der Musik. Im J. 1836 wurde er als Musiklehrer am Schullehrer-Seminar zu Büren angestellt, in welcher Eigenschaft er vier Jahre zubrachte, mit Ausnahme der Zeit von Herbst 1838 bis dahin 1839, wo er sich zu seiner weiteren Ausbildung in Berlin aufhielt. Im J. 1840 übernahm er die Schul- und Organistenstelle bei der katholischen Gemeinde in Lippstadt, 1846 auch eine Stelle an der daselbst neu errichteten höheren Töchter-

Digitized by Google

schule. Aus diesen Funktionen schied er 1851, um als Lehrer an das Königl. Gymnasium zu Münster überzugehen.

Kurze Vorspiele auf der Orgel als Einleitung zu Chorälen, zunächst bearbeitet für die Choralbücher zum Tillmann'schen und Herold'schen Gesangbuche von H. Jg. Knievel u. J. M. Roeren. 2 Bde. Lippstadt 1846.
Vier geistl. Gesänge für 4 Männerstimmen. Lippstadt 1848.
Liedergabe für die Jugend. 2 Hefte. Ebend. 1848. 1851 (2. Aufl.).
Sammlung lateinischer Gesänge zum gottesdienstlichen Gebrauche. Münster 1857. 1863 (2. Aufl.).
Vollständige Clavierschule in drei Abtheilungen. 36 Hefte. Münster 1859.
Liedersammlung. 3 Hefte. Münster 1861.

Bispinck, Philipp, geb. zu Horstmar im Münsterischen 1780, 26. März, studirte auf der ehem. Universität zu Münster die Rechte und ward zum Dr. der Rechte promovirt. Von 1799—1802 war er Advokat, dann Rentmeister, von 1808 bis 1810 Verwalter der Amtsrentmeisterei zu Ahaus und lebte später als Landwirth auf Stevening bei Ahaus, gründete 1831 eine „landwirthschaftliche Lehranstalt" zu Stevening bei Ahaus, darauf 1845 eine Ackerbau-Sonntagsschule in Münster. Er ward zum Oekonomie-Commissar ernannt und starb zu Münster am 12. Dezember 1852.

Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht für den Bürger und Landmann. 2 Hefte. Münster 1824—1826.
Belehrungen für deutsche Landwirthe. Enthaltend vorzüglich die Angabe der ersten und nöthigen Wege, um bei den niedrigen Kornpreisen den Wohlstand zu erhalten und wieder zu heben. Coesfeld 1838.
Plan zur einträglicheren Umformung einer Münsterländischen Dreschwirthschaft und zum desfallsigen Uebergange, als merkwürdiges Beispiel aus der Wirklichkeit; nebst einigen Worten über die Münsterländischen Bodenarten, und was ihnen unter anderen Noth thut. Münster 1835.
Beiträge zur Förderung des Wohlstandes des deutschen Landwirths durch größere Sicherstellung der Früchte und Steigerung des Wirthschafts-Ertrages. Coesfeld 1836.
Gab mit Regierungsrath v. Brandenstein*) heraus: Landwirthschaftliche Zeitung. 1. Jahrgang. Münster 1844.
Beiträge zu Schnee's Land- und Hauswirth. 1823: Etwas über den Entwurf der in Hohenheim aufzustellenden Versuche über Fruchtfolge und Düngerverwendung. Nro. 1 u. 2. Zum Rheinisch-westf. Anzeiger. 1824: Volkswirthschaft. Nro. 72.
1) Raßm. N. 3, S. 153. — N. 4, S. 110. — 2) Meusel, Bd. 22. I. S. 277.

Bispink, Franz Heinrich (Sein Klostername war Benevenutus), geb. zu Dülmen 1749, 29. August, studirte 5 Jahre bei den Jesuiten zu Coesfeld, trat in den Franziskaner-Orden, machte seine philosophischen und theologischen Studien in verschiedenen Klöstern, ward im J. 1767 am 8. Oktober zu Hardenberg im ehem. Herzogthum Berg zur geistlichen Profession aufgenommen, im J. 1773

*) v. Brandenstein, geb. zu Merseburg, ward im J. 1836 als Regierungsrath bei der Königl. Regierung zu Münster angestellt, nachdem er einige Zeit interimistisch bei dem Kollegium gearbeitet hatte, war im J. 1843 Hauptgründer des Landwirthschaftlichen Hauptvereins für Münster und von 1844—1851 Leiter und thätiger Mitarbeiter der Landwirthschaftlichen Zeitung, bei der er sich besonders durch Lieferung sehr anziehender kleiner Gedichte, die als Motto's dienten, hervorthat. Im J. 1851 ward er auf seinen Wunsch nach Merseburg versetzt, wo er im J. 1857 auf einer Dienstreise starb.

Digitized by Google

in der Charwoche in Münster zum Priester geweiht. In den Jahren 1778 und 1779 war er Lector der Philosophie im Franziskanerkloster zu Warendorf, lebte darauf einige Jahre im Kloster zu Rietberg, ward 1782 den 15. Sept. nach dem Kloster zu Hardenberg geschickt, wo er im J. 1783 am Ende Juli apostasirt ist. Gleich darauf begab er sich nach Schwelm, hielt sich einige Zeit (1784) zu Hagen auf und ging dann nach Halle, wo er den Cölibat aufgab und eine protestantische Frau heirathete. Anfangs war er Buchhändler, später Magister der Philosophie und Professor an der Universität zu Halle, wo er 1820, 5. Juni starb.

Fragmenta psychologico-moralia. Hagae 1784.

Philosophische Abendstunden des Kochs des Königs von Preußen. Aus dem Französischen. Boston. (Leipzig) 1786.

Sincerus, der Reformator. Frankfurt und Leipzig 1787.

Anmerkungen zu der (von Lauckhard verfertigten) Uebersetzung der Abhandlung des Grafen von Arco über den Einfluß des Handels auf den Geist und die Sitten der Völker. (Ohne Druckort) 1788.

Das Weib und der Mönch. Aus dem Franz. des Herrn M*, mit Anmerkungen. Halle 1789.

Beiträge, Beleuchtungen und rechtliche Urkunden zu Trenk's Lebensgeschichte. Veritas virtutis vindex. Wahrheitsburg, bei den Gebrüdern Ehrlich und Redlich. (Wien) 1793.

Briefe eines preußischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig gegen die Neufranken im J. 1792. 4 Packe. Germanien (Thorn, Altona, Erfurt) 1794. (Der 1. und 2. Pack sind von Lauckhard.)

Napoleon, ad praecipua regiminis et bellorum suorum momenta satiricis versibus adumbratus, ut sit speculo principibus ac populis; latinis etiam scholis usui. Hallae 1814.

(Soll auch Verfasser der Schriften: Pater Seraphim, eine Klostergeschichte. Rom 1804; und: Eine Prise für Sie, meine Herren . . . sein.)

Beiträge zu Zeitschriften: Zur Bibliothek für Denker und Männer von Geschmack. Bd. 1 u. 2; (die meisten Aufsätze sind mit „sp" unterzeichnet). Zum deutschen Zuschauer. Bd. 1, Heft 3. Zu Schröter's und Klein's Quartalschrift für Christenthum und Gottesgelartheit. Bd. 1, Heft 4.

1) Raßm. N. 1, S. 2. — N. 2, S. 5. — N. 3, S. 4. — 2) Meusel, Bd. 1, S. 308. Bd. 9, S. 104. Bd. 17, S. 178 Bd. 22, S. 277. — 3) Raßm., Liter. Handwörterbuch. S. 232. — 4) Molkenbuhr: Zwo Schutzschriften u. s. w.

Biunde, Franz Xaver, geb. zu Borken 1806, 21. April, studirte, nachdem er das Gymnasium zu Münster absolvirt hatte, auf der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, ward 1829, 19. December, zum Priester geweiht. Von 1826—1842 war er Professor der Philosophie am Bischöflichen Priester-Seminar zu Trier, erhielt 1831 von der Universität Gießen das Ehrendiplom als Doktor der Philosophie, legte im J. 1842 seine Professur nieder, war darauf seit 1. December 1842 Pfarrer und Dechant zu Saarburg und starb als solcher am 25. März 1860.

De mathesi commentatio philosophica. Treviri 1828.

Versuch einer systematischen Behandlung der empyrischen Psychologie. 3 Bände. Trier 1831—1832.

Beleuchtung der Schrift: „Die Fahnenjunker in Trier von J. Classikus". Unter Mitwirkung von Scholl, Rosenbaum und Boner. Ebend. 1832.

Ueber Wahrheit im Erkennen und den Weg zu ihr. Eine philosophische Abhandlung, geschrieben auf dem Standpunkte der Reflexionsphilosophie und allen Freunden derselben gewidmet. Ebend. 1835.

Digitized by Google

Muratori de ingeniorum moderatione in religionis negotio. (Eine deutsche Uebersetzung, herausgegeben mit Braun.) Cöln 1837.

Enarratio et refutatio incriminationum, quibus et rem et disciplinam Hermesianam nuper prosecuti sunt Leodiensium auctores ephemeridum, quae inscribuuntur: „Journal historique et litteraire". 2 Fascic. Trevir. 1837—1838.

Fundamentalphilosophie. Trier 1838.

B. (u. Rosenbaum) Blätter zur Orientirung in Sachen des Hermesianismus. Trier 1838 (2. Aufl.).

Nachruf eines Hermesianers an einen ehemaligen Hermesianer auf dessen Zuruf an alle Hermesianer. Zur Aufklärung über die Hermesische Angelegenheit. Ebend. 1838.

Beiträge zur „Zeitschrift für Philosophie und kath. Theologie. Bonn 1832." Ueber den Begriff der Philosophie. Heft 1, S. 29 u. f. — Ueber den Umfang der Philosophie und des Philosophischen. Ebend. Heft 7, S. 1 u. f. — Gibt es eine christliche Philosophie? Heft 8, S. 1. Ueber das nothwendige Fürwahrannehmen der praktischen Vernunft aus dem Gebiete der Pflicht und des Rechts. Ebend. 1836. Heft 20, S. 1 u. f. Ueber die substanziale Verschiedenartigkeit von Naturkraft und Geisteskraft, vom Körper und Geist im Menschen. Ebend. 1838. Heft 25, S. 12. Heft 26, S. 1. Heft 27, S. 22 u. f. — Beiträge zur Metaphysik. Ebend. 1839. Hefe 30, S. 1. Heft 32, S. 31 u. f. Recensionen in derselben Zeitschrift.

Blomberg, Georg Moritz Ernst, Freiherr von, geb. zu Horn im Lippischen 1770, 19. August, studirte zu Halle und Göttingen, war (1799) Landrath zu Vortlage im Tecklenburgischen, 1816 königl. preußischer Regierungsrath zu Münster, starb am 28. August 1818 auf seinem Gute Vortlage im Tecklenb.

Ode, gesungen am Grabe unseres allbeweinten Lehrers D. Joh. Sal. Semler von einem Westfälinger. Mit Semler's Bildniß. Halle 1791.

Aussichten in die friedlichen Gefilde Galliens und Germaniens. Ein poetisches Gemälde. Minden 1795.

Aufsätze in Zeitschriften, z. B. in dem Leipziger Kunstblatt. 1818.

Prologe zu Schauspielen und bei feierlichen Gelegenheiten (z. B. bei der Huldigung König Friedrich Wilhelm's III. zu Münster im Jahre 1815).

Mehrere Gelegenheitsgedichte.

1) Allgem. Litt. Zeitung, 1818, Nro. 278. — 2) Jen. Allg. Lit. Ztg., 1818. — 3) Intelligenzbl. Nro. 104. — 4) Meusel, Bd. 17, S. 185. — 5) Raßm. N. 2, S. 6. — N. 3, S. 4. — 6) Raßm., Liter. Handwörterbuch, S. 371.

Böcker, Heinr., geb. zu Dülmen, ist Rentmeister beim Freiherrn v. Nagel zu Vornholz.

Gab anonym heraus: Breviarium Marianum, in quo psalterium B. Mariae virginis a S. Bonaventura compositum est; officium B. Mariae V. pro tribus anni temporibus; officium de immaculta conceptione. Monast. 1860.

Bodde, Joh. Bernhard, geb. zu Lette in der ehemal. Herrschaft Rheda 1760, 10. November. Nicht zum gelehrten Stande von seinen Eltern bestimmt, erhielt er erst im sechszehnten Lebensjahre die Erlaubniß, das Gymnasium zu Warendorf zu besuchen. Nach dort vollendeten Vorbereitungsstudien widmete er sich vom J. 1780—1784 auf der ehemal. Universität zu Münster der Rhetorik, Philosophie und Theologie und erhielt im J. 1785 eine Lehrstelle am Paulinischen Gymnasium daselbst. Er bekleidete dieselbe 4 Jahre, verwandte seine freie Zeit auf das Studium der Medicin und der Naturkunde überhaupt und besuchte darauf im J. 1789 die Universität zu Würzburg, um sich ganz

Digitized by Google

auf die Naturwissenschaften zu verlegen. Nach einem zweijährigen Aufenthalte daselbst erhielt er im J. 1793 die Anstellung als ordentlicher Professor der Chemie an der Universität zu Münster und lehrte außer Chemie auch Pharmacologie und zur Aushülfe in einigen Semestern Physik und Pharmacie. Im J. 1799 wurde er zu der Stelle eines wirklichen Medicinalraths befördert und 1811, 5. Juli, ertheilte ihm die medicinische Fakultät zu Gießen das Doktordiplom. Nach Aufhebung der Universität blieb er an der Akademie ordentlicher Professor der Chemie bis zu seinem Tode und beschäftigte sich zugleich mit der ärztlichen Praxis. Später trug er in der chirurgischen Lehranstalt zu Münster (1820 errichtet) Diätetik und in der Handwerksschule daselbst (1822 errichtet), der späteren Gewerbeschule, Chemie vor. Vom J. 1822 bis 1826 war er auch Dirigent dieser letzteren Lehranstalt. Im J. 1824 wurde er Mitglied der Abiturienten-Prüfungs-Commission, war mehrere Jahre auch Mitglied der städtischen Armen-Commission, erhielt im J. 1830 vom Könige von Preußen den Rothen Adler-Orden III. Klasse, und starb 1833, 24. Juli.

Grundzüge zur Theorie der Blitzableiter. Münster 1809. (Erhielt vom ehemaligen Fürsten Primas und Großherzoge zu Frankfurt für diese demselben zugesandte Schrift eine goldene Medaille von großem Werthe nebst einem sehr humanen Handschreiben. [Siehe Bergisch. Archiv, 1810, Nro. 5 und Eos. 1810, Nro. 2.])

Huldigungsfeier der Provinz Westfalen, den 19. Oktober 1815. Ebend. 1816.

Bericht über die Erscheinungen bei der A. K. Emmerich, Chorschwester des aufgehobenen Klosters Agnetenberg in Dülmen, von dem Herrn Medicinalrath Bodde, Prof. der Chemie zu Münster, mit Entgegnungen von B. A. B. Rensing. (S. d.) Dorsten 1818.

Sendschreiben an den Herrn Rensing, u. s. w., worin derselbe einer Theilnahme an der Erkünstelung der Wundmale der Jungfrau A. K. Emmerich nicht beschuldigt, das Wundersame der Wundmale aber standhaft verneint wird. Hamm 1819.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zu Gatterer's neuem Forstarchiv. Ulm 1807: Ueber den Nutzen des Schmauchens gegen die Frühlingsnachtfröste. Bd. 13, S. 133. — Zum Bergischen Archiv, 1809: Ueber Blitzableiter. Nro. 36—38. — Zu Hermbstädt's Bulletin des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der Naturwissenschaft u. s. w. (Berlin) 1811.: Ueber den Nutzen und die Anwendung der eingeschlossenen Luft als eines schlechten Wärmeleiters. Bd. 9, St. 2. — Zu Gilbert's Annalen der Physik, 1815: Gutachten über den am Domthurm zu Paderborn in Vorschlag gebrachten Blitzableiter, mit Figuren. St. 9. — Jahrg. 1820: Verbesserung des Branntweinbrennens u. s. w. Febr. — Zum Hermann, 1817: Ueber die Erscheinungen bei der A. Kath. Emmerich. St. 33. — Zu den Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster, 1829: Ueber die Aa und Wallgräben zu Münster. Bd. 1, S. 398. — Anonyme Beiträge zum Westf. Anzeiger.

1) Raßm. L. S. 9. — N. 1, S. 3. — N. 2, S. 6. — N. 3, S. 5. — N. 4, S. 110. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 193. — Bd. 22, 1. S. 297.

Boele, Franz Theodor, geb. zu Hörste im Paderbornschen unweit Lippstadt 1803, 23. December, besuchte, nachdem er das Gymnasium Theodorianum in Paderborn absolvirt hatte, die Universität Bonn, machte bei dem damaligen Oberlandsgerichte in Paderborn sein Referendariats-Stadium und fungirte nach im Februar 1832 bestandener Staatsprüfung zuerst als Assessor beim Oberlandsgerichte zu Magdeburg, demnächst vom Mai 1833 bis Oktober 1837 beim damaligen Hofgerichte zu Arnsberg, wo er dann zum Director des Land- und Stadtgerichts zu Unna ernannt wurde. Derselbe wurde Oktober 1841

Digitized by Google

auf sein Ansuchen Rechtsanwalt beim Oberlandsgerichte zu Münster mit dem Titel Justizrath und im J. 1843 zugleich zum Justitiar bei dem Bischöflichen General-Vikariate bestellt. Se. Päpstliche Heiligkeit ernannte ihn im Juni 1853 zum Kommandeur des St. Gregorius-Ordens, und Se. Majestät der König von Preußen verlieh ihm 1859, 18. Januar, den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Neues Archiv für preußisches Recht und Verfahren, so wie für preußisches Privatrecht. Eine Quartalschrift. Herausgegeben von K. T. Ulrich, T. F. T. Sommer und Fr. Th. Boele. 1.—5. Jahrg. Arnsberg 1834—1839.

Zur Orientirung in der deutschen Frage unter Zugrundelegung der betreffenden Thatsachen und Dokumente, nebst einer Zugabe über die reichsgrundgesetzliche Gewährleistung der Rechte der katholischen Kirche in Deutschland. Münster 1850.

Bohle, Joh. Stephan, geb. zu Münster 1826, 19. Juli, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster 1845 an der Akademie daselbst bis Ostern 1850 Philologie und Theologie. Im J. 1850 am 23. Februar wurde er zum Priester geweiht und fungirte von Ostern desselben Jahres bis zum Herbst d. J. 1852 als Lehrer an dem Bischöflichen Knaben-Seminar (Colleg. Augustinianum) zu Gaesdonck. Von Michaelis 1852 an setzte er zwei Jahre lang seine Studien auf der Universität zu Bonn fort und wurde im J. 1855 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt. Nach dem in demselben Jahre ebendaselbst bestandenen Examen pro facul. docendi kam er im Herbste desselben Jahres als Stadt-Missionar und Gymnasiallehrer nach Warendorf, wurde Herbst 1857 an das neu errichtete Gymnasium zu Kempen berufen und 1858 daselbst zum zweiten, 1860 zum ersten Oberlehrer ernannt. Im Herbst 1861 ward er an das Gymnasium zu Münster versetzt.

Dissert.: De Aeschyli Agamemnonis primo chori cantico. Monast. 1855.

De Demetrio Scepsio grammatico. (Abhdlg. zum 2. Jahresbericht über das Gymnasium zu Kempen. 1858.)

De primo Aeschyleae Agamemnonis stasimo. (Abhdlg. zum 44. Jahresbericht über das Königliche Pauliniſche Gymnasium zu Münster. 1863.)

Böker, Joh. Heinr. Ant., geb. zu Dülmen 1804, 15. Oktober, studirte, nachdem er ein Jahr (1825) das Gymnasium zu Münster besucht hatte, Theologie an der Akademie daselbst, ward im J. 1829, 13. Juni, zum Priester geweiht, war Vikar und Lehrer zu Bochold und starb auf einer Reise zu Cöln 1840, 18. Oktober.

Nimm und lies. Ein Betrachtungsbuch für katholische Christen. Aachen 1850.

Bökmann, Franz Anton, geb. zu Münster 1784, 1. Mai, studirte am Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich der praktischen Geometrie und dem Forstfache, ward 1804 als praktischer Geometer vereidet, war später eine Reihe von Jahren thätig bei den großen Markentheilungen in den Regierungsbezirken Münster und Minden, wie auch bei den Entwässerungen und Bewässerungen der Gegenden zwischen Lippstadt und Delbrück, ward 1846 pensionirt, arbeitete dann an der Rentenbank und lebt jetzt als Privatmann in Münster.

Neues Nivellir-Instrument zunächst für Wiesenbauer, dann auch unter angegebenen Verbesserungen für Geometer, Bau-Conducteure u. s. w. Münster 1843.

Digitized by Google

Der Kunstwiesenbau in einer Reihe praktischer Aufgaben zur leichteren und sicheren Berechnung von Ab- und Auftrag. Ebend. 1844.

Bolzmann, Anton, geb. zu Schepsdorf im Hannöverschen 1759, war Vikar auf dem Gute Assen bei Lippborg, darauf Vikar zu Heessen und starb daselbst 1823, 19. Juni.

Katechismus für Wiegenkinder, oder Einleitung zum Katechismus für die erste Klasse der Kinder von der Wiege bis zur Schule. Lingen und Münster 1792.
Beiträge zum Münst. gemeinnützigen Wochenblatte: Ueber den Nutzen eines Elementarwerks von der Wiege bis zur Schule. Jahrg. 7, Nro. 31. — Zum Westfälischen Anzeiger 1803: Bemerkungen über Olivier's Leselehrmethode. IV. Quartal. S. 420.
1) Raßm. L. S. 11. — N. 1. S. 4. — N. 3. S. 7 u. 154 — 2) Meusel, Bd. 9. S. 119. — Bd. 17. S. 212. — Bd. 22. I. S. 323.

Bönninghausen, Clemens Maria Franz von, wurde geb. 1785, 12. März, auf dem elterlichen Landgute Heringhafen in der holländischen Provinz Overyssel. Sein Vater, Ludw. Ernst Baron v. B., fürstlich Münsterischer Oberstlieutenant und Kammerherr, Ritter des holländischen Ordens van de Unie, starb schon am 5. Mai 1812. B. studirte, nachdem er das Gymnasium zu Münster besucht hatte, auf der Universität zu Gröningen, wo er zunächst die Jurisprudenz als Berufsfach erwählte, aber auch mit entschiedener Vorliebe schon damals den Naturwissenschaften oblag und ebenso medicinische Collegien besuchte. Am 30. August 1806 erlangte er den Grad als Doktor beider Rechte und trat demnächst unter dem 1. Oktober desselben Jahres seine freilich nur kurze juristische Laufbahn beim Obergerichte zu Deventer an. Schon im folgenden Jahre begleitete er seinen Vater nach Utrecht, wohin dieser als Abgeordneter vom Oberyssselschen Wahlcomité an den damaligen König von Holland, Louis Napoleon, abgesandt war, und erhielt von dem persönlich für ihn sehr bald eingenommenen Könige die Ernennung zum Auditeur beim Staatsrathe, avancirte binnen Jahresfrist zum Auditeur des Königs und unmittelbar darauf zum Generalsekretair des requêtes. In dieser einflußreichen Stellung, die im letzten halben Jahre noch durch die Funktionen als königlicher Bibliothekar und Chef des topographischen Bureaus, so wie durch die Trésorie des pensions et des secours vermehrt wurde, verblieb er bis zur Andankung des Königs am 1. Juli 1810. Auf sein Familiengut Darup zurückkehrend, widmete er sich von dieser Zeit an, jede weitere Anstellung im holländischen Staatsdienste ablehnend, dem Studium der Landwirthschaft und den damit in nächster Beziehung stehenden Hülfswissenschaften, namentlich der Botanik, die allmählig sein Lieblingsfach wurde. Er knüpfte nach und nach einen schriftlichen Verkehr mit den hervorragendsten Agronomen Deutschlands, namentlich mit Thaer und Schwerz an, welcher mehrere Beiträge in den „Möglin'schen Annalen", worunter besonders dessen Abhandlung: „Ueber die Twentische Roggenwirthschaft" Erwähnung zu verdienen scheint, indem Thaer davon einen besonderen Abdruck (Berlin 1820) veranlaßte, zur Folge hatte und suchte durch Rath und Beispiel zur Verbesserung der westfälischen Landwirthschaft zu wirken. In diese Zeit fällt denn auch die von ihm ausgegangene Stiftung des landwirthschaftlichen Vereins für den Regierungsbezirk Münster, des ersten und in erweiterter Form noch bestehenden im westfälischen Theile

Digitized by Google

der Preuß. Monarchie, dessen erste Versammlung am 3. Mai 1819 in der Hauptstadt des von ihm als Landrath verwalteten Kreises Coesfeld stattfand. Bei der Organisation der Preuß. Provinzen Rheinland und Westfalen ward ihm nämlich im J. 1816 die Verwaltung dieses Kreises, worin das ihm gehörige Gut Darup gelegen, angetragen, welche er annahm und bis zum J. 1822 behielt. Dann ernannte ihn die Staatsregierung neben dem verstorbenen Ober-Regierungsrath Rolshausen zu Cöln zum General-Commissar des Katasters für die beiden westlichen Provinzen. Dieses neue Amt veranlaßte beständige Reisen in den zu katastrirenden Gemeinden, die er zugleich benutzte, um seine botanischen Kenntnisse zu erweitern. Als Resultat dieser Forschungen erschien im J. 1824 der Prodromus florae Monasteriensis. (S. u.) In Veranlassung dieses Werkes wurde ihm dann auch die Direction des botanischen Gartens zu Münster übertragen, welche er eine lange Reihe von Jahren führte und wodurch er mit vielen der ersten Botaniker Europas in Verbindung kam. Seine agronomischen und botanischen Schriften fanden hinreichenden Beifall, um nicht nur von sehr vielen gelehrten Gesellschaften mit Diplomen beehrt, sondern auch der höchsten botanischen Auszeichnung theilhaftig zu werden, indem Sprengel (Syst. veg. III. p. 245) und Reichenbach (Uebers. des Gewächsreichs S. 197) je einem Pflanzengenus seinen Namen beilegten. Er war auch von 1824 — 1828 Privat-Docent an der Akademie zu Münster, dann wieder von 1829 an. Eine ernstliche Zerrüttung seiner Gesundheit im J. 1828 war die erste Veranlassung, daß B. mit der Homöopathie bekannt wurde. Als so ziemlich alle Hoffnung auf Heilung seines Uebels aufgegeben war, schrieb B. einen Abschiedsbrief an seinen Freund, den Dr. med. A. Weihe zu Herford, welcher damals der erste homöopatische Arzt in ganz Rheinland und Westfalen war. Den Hoffnungen, die dieser ihm aussprach, daß die neuentdeckte Heilmethode ihn vielleicht noch retten könne, Raum gebend und den Rathschlägen Weihe's folgend, genas er im Sommer des folgenden Jahres vollständig von seiner Krankheit und ward seit dieser Zeit nicht nur ein erklärter Anhänger, sondern auch ein entschiedener Beförderer der Homöopathie. Seine auf der Universität Gröningen erworbenen medicinischen Kenntnisse wieder aufnehmend und mit der ihm eigenen Ausdauer verfolgend, beschränkte er, weil er nicht promovirter Arzt, mithin nicht zur ärztlichen Praxis berechtigt war, seine Thätigkeit vorerst darauf, durch literarische Ausarbeitungen die Ausübung der Homöopathie zu erleichtern, die ihr entgegenstehenden Vorurtheile zu bekämpfen, bis ihm durch Cabinets-Ordre des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm's IV. vom 11. Juli 1843 die Befugniß zur ungehinderten Praxis ertheilt wurde. Vorzüglich aus jener ersten Periode schreiben sich die verschiedenen von ihm herausgegebenen Werke (S. u.) her. Wie B. nach Vollendung des Katasters und nach seiner erbetenen und bewilligten Entlassung aus dem Staatsdienste alle seine Muße nur der homöopathischen Praxis gewidmet, davon dürften nicht nur seine Mittheilungen im Archiv, in der Homöopathischen Zeitung und im Homöopath-Belge genügendes Zeugniß ablegen. Dazu gehören noch außer einigen Studien im Manuscript (bis Anfangs 1862) 112 ansehnliche Quartbände seines sorgfältig geführten Krankenjournals. Seine ungemeine Wirksamkeit auf diesem Felde ist bekannt. Seit

Digitized by Google

dem Anfange der 30er Jahre war und blieb B. mit Hahnemann, Stapf, Groß, Mühlenbein, Weihe und anderen hervorragenden Vertretern der Homöopathie in regem Verkehr. Nach dem Ableben des Stifters seiner Schule gründete er im J. 1848 eine jährliche Versammlung der homöopatischen Aerzte von Rheinland und Westfalen, die noch besteht. Seine Bestrebungen fanden indeß im Inlande weniger Anerkennung, als im Auslande. So ernannte ihn das Colleg. med. zu Cleveland in Nordamerika unter dem 1. März 1854 zum Dr. med. und der französische Kaiser unterm 20. April 1861 zum Ritter der Ehrenlegion. Er war auch mehrerer gelehrten Gesellschaften wirkliches, Ehren- und correspondirendes Mitglied. Er starb 1864, 25. Januar.

Dissertatio inauguralis de jure venandi. Gröningen 1806.
Geschichte und vorläufige Resultate der Untersuchung über die Erscheinungen an der ehemaligen Nonne A. K. Emmerich zu Dülmen nebst einer Nachschrift. Hamm 1819.
Zweite Nachschrift zu der Geschichte u. s. w. Coesfeld 1820. (Hamm?)
Dritte und hoffentlich letzte Nachschrift zu der Geschichte, u. s. w. Ebend. 1820.
Ueber die Twentische Roggenwirthschaft. Mit Betrachtungen von A. Thaer. (Aus den Möglin'schen Annalen der Landwirthschaft abgedruckt.) Berlin 1820.
Nomenclator botanicus, sistens plantas phanerogamas, in circulo Coesfeldiae-Westphalorum inquilinas, secundum normam Linnaei dispositus. Coesfeld. 1821.
Prodromus florae Monasterii Westphalorum. Pars I. Phanerogamia. Monast. 1824.
Kurze und faßliche Anleitung zur Anlegung von Lohschlägen, mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Münster und einer zweckmäßigen Benutzung getheilter Gemeinheitsgründe u. s. w. Münster 1825.
Statistik der westfälischen Landwirthschaft im J. 1828 u. s. w. Ebend. 1829.
Beiträge zur Kenntniß der Eigenthümlichkeiten aller bisher vollständig geprüften homöopatischen Arzneien in Betreff Erhöhung oder Linderung ihrer Beschwerden nach Tageszeit und Umständen und den von ihnen erregten Gemüthsbeschaffenheiten u. s. w. Ebend. 1831 .1833. (2. Aufl.)
Die Heilung der asiatischen Cholera und das sicherste Schutzmittel gegen dieselbe nach des Hofraths Dr. Hahnemann neuesten Schreiben an den Verfasser. Ebend. 1831.
Systematisch-alphabetisches Repertorium der homöopatischen Arzneien: nebst einem Vorworte des Herrn Dr. Hahnemann. I. Theil, enthaltend: die antipsorischen, antisyphilitischen und antisykotischen Arzneien. Ebend. 1832. 1833. (2. Aufl.) II. Theil, enthaltend: die (sogenannten) nicht antipsorischen Arzneien. Ebendaselbst 1835.
Die homöopatische Diät und die Entwerfung eines vollständigen Krankheitsbildes behuf homöopatischer Heilung, für das nichtärztliche Publikum. Ebend. 1833. (2. Aufl.)
Versuch einer homöopatischen Therapie der Wechselfieber, zunächst für angehende Homöopatiker. Ebend. 1833. 2. vermehrte und gänzlich umgearbeitete Ausgabe. I. Theil: die Pyrexie. Leipzig 1864.
Uebersicht der Hauptwirkungs-Sphäre der antipsorischen Arzneien und ihrer charakteristischen Eigenthümlichkeiten, als Anhang zum Repertorium. Ebend. 1833.
Uebersicht der Hauptwirkungs-Sphäre der antipsorischen Arzneien, so wie der antisyphilitischen und antisykotischen und ihrer charakteristischen Eigenthümlichkeiten, als Anhang zum Repertorium. Münster 1833.
Die Homöopathie; ein Lesebuch für das gebildete, nicht ärztliche Publikum. Münster 1834.
Versuch über die Verwandtschaften der homöopatischen Arzneien, nebst einer kurzen Uebersicht ihrer Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen. Münster 1836.
Therapeutisches Taschenbuch für homöopatische Aerzte, zum Gebrauche am Krankenbette und beim Studium der reinen Arzneimittel-Lehre. Münster 1846.
Dasselbe französisch unter dem Titel: Manuel thérapeutique à l'usage des médecins homéopathes etc. Münster 1846.
Dasselbe englisch unter dem Titel: Therapentic pocketbook for the use of homoeopathic physicians etc. Münster 1846.

Digitized by Google

Denksprüche über die Witterung oder meteorologische Aphorismen unserer Vorfahren, aus ihren Schriften gesammelt und mit einem Anhange über das Barometer und das chemische Wetterglas. Ebend. 1848.

Kurze Belehrung für Nicht-Aerzte über die Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera zufolge Beschlusses der Verhandlung homöopatischer Aerzte Rheinlands und Westfalens am 10. August 1849. Ebend. 1849.

Der homöopatische Hausarzt in kurzen therapeutischen Diagnosen. 1. Heft. Ebend. 1853.

Die Körperseiten und Verwandtschaften. Homöopatische Studien. Ebend. 1853.

Die homöopatische Behandlung des Keuchhustens in seinen verschiedenen Formen. Ebend. 1860.

Die Aphorismen des Hippocrates nebst den Glossen eines Homöopathen. Leipzig 1863. (Ins Französische und Englische übersetzt.)

Beiträge zum Rhein.-Westfäl. Anzeiger (1819); zu den Möglin'schen Annalen (1820); zur Zeitschrift für Westfäl. Geschichte und Alterthumskunde von Erhard, Münster 1838, Bd. IV. S. 144, (Erste Posteinrichtung im Bisthum Münster); zu homöopatischen Zeitschriften (S. o.); zum Westfälischen Merkur über naturwissenschaftliche Gegenstände u. a.

1) Raßm. N. 3. S. 6. — N. 4. S. 112. — 2) Meusel, Bd. 22. I. S. 311. — 3) Westfäl. Merkur. Münster 1864. Nro. 24 (Nekrolog). — 4) Kleinert's Geschichte der Homöopathie. Heft 5.

Bönninghausen, Fr. Eg. von, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1825, 15. Mai, Dr. theol. u. utr. juris, ward 1848, 19. August, zum Priester geweiht. Er war einige Zeit Cooperator zu Albersloh, ist jetzt Assessor bei dem im J. 1865 errichteten bischöflichen Officialate zu Münster und seit Ostern 1865 Privat-Docent an der theologischen Fakultät der Akademie daselbst.

Dissertatio juridico-inauguralis de Cp. III. X. (lib. I. T. V.) (De postulatione praelatorum.) Monast. 1852.

Tractatus juridico-canonicus de irregularitatibus. Fasciculus I. Monasterii 1863. Fasciculus II. Ibid. 1864.

Bone, Heinrich, geb. zu Drolshagen im Regierungsbezirk Arnsberg 1813, 25. September, machte von 1825—1831 seine Gymnasialstudien zu Attendorn, Arnsberg und Recklinghausen, studirte auf der Universität Bonn von 1832—1835 Philologie, bestand daselbst im Sommer 1835 die Prüfung pro fac. doc., hielt dann 1835—1836 am Gymnasium zu Düsseldorf das Probejahr und fungirte darauf noch weiter am Gymnasium und zum Theil auch an der neugegründeten Realschule daselbst bis Herbst 1839, wo er am katholischen (Marzellen-) Gymnasium als Lehrer definitiv angestellt wurde. Von da wurde er im Herbst 1842 an die neugegründete Rheinische Ritterakademie zu Bedburg als erster Oberlehrer berufen, erhielt im J. 1850 den Titel „Professor", übernahm zu Ostern 1856 das Direktoriat des Gymnasiums zu Recklinghausen und folgte im Herbste 1859 einer Berufung nach Mainz als Direktor des dortigen Gymnasiums. Am 25. August 1864 erhielt er den Verdienstorden Philipps des Großmüthigen I. Klasse.

Gedichte. Düsseldorf 1838.

Legenden. Cöln 1839.

Veilchensamen. Neue Lieder für Kinder. Ebend. 1840. 1850. (3. Aufl.) Desselben illustrirte Ausgabe mit 6 Bildern in Farbendruck. Ebend. 1850. 1358.

Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, zunächst für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien mit Rücksicht auf schriftliche Arbeiten der Schüler. 1. Theil Ebend. 1840. 1865. (25. Aufl.)

Digitized by Google

Cantate! Katholisches Gesangbuch nebst Gebeten und Andachten für alle Zeiten und Feste des Kirchenjahrs. Mainz 1847. Paderborn 1852. 1858. (4. Aufl.)
Kleines Cantate. Katholisches Gesangbuch nebst einem vollständigen Gebet- und Andachtsbuche. Paderborn 1851. 1858. (4. Aufl.) Ausgabe für Gymnasien. Ebend. 1859. 1863. (2. Aufl.)
Ueber den lyrischen Standpunkt bei Auffassung und Erklärung lyrischer Gedichte. Ebend. 1851. (Abgedruckt aus dem Programme der „Rheinischen Ritterakademie zu Bedburg vom Jahre 1851".)
Melodien zu dem katholischen Gesangbuche: „Cantate". Ebend. 1852. 1858. (2. Aufl.)
Handbuch für den deutschen Unterricht in den oberen Klassen der Gymnasien. Mit Einschluß der Rhetorik, Poetik, Literaturgeschichte und der schriftlichen Aufsätze. (Des „deutschen Lesebuches" 2. Theil.) Cöln 1853. 1865. (6. Aufl.)
Orate! Katholisches Gebet- und Andachtsbuch. Paderborn 1853. 1862. 1865. (3. Aufl.)
Sonette. Cöln 1856.
Lesegärtchen oder deutsches Lesebuch für die Mittelklassen höherer Töchterschulen und ähnlicher Anstalten. Ebend. 1857.
Dichterperlen. Eine Auswahl des Guten und Schönen aus deutschen Dichtern seit Haller. 2 Bde. Bonn 1860.
Gaudeamus igitur! 100 auserlesene Volkslieder, zunächst für Gymnasien, zu Turn-Fahrten und geselligen Festen. 1860. (2. Aufl.)
Buch der Altväter oder Bilder und Sprüche aus dem Leben der Einsiedler. Paderborn 1863.
Grammatische Grundlage für den deutschen Unterricht an höheren Lehranstalten. Cöln 1863. 1865. (2. verm. Aufl.)
Das Schiff des Heils von Geiler v. Kaisersberg. In freier Uebersetzung und Bearbeitung. Mainz 1864.
Ueber den deutschen und philosophischen Unterricht an Gymnasien. (Abhandlung zu dem Programme der Rheinischen Ritterakademie zu Bedburg. 1844.)
Außerdem Abhandlungen und Beiträge in Zeitschriften.

Brühl, S. 643.

Boner, Joh. Bapt., geb. zu Münster im Januar 1770, studirte in Göttingen Medicin, war seit 1792 Doktor der Medicin und praktisirender Arzt zu Münster, später 1816 und 1817 zu St. Mauritz bei Münster, zog 1817 wieder nach Münster, praktisirte daselbst und starb 1828, 25. Juni.

Rede, gehalten in der Versammlung der Münsterischen Industriegesellschaft am 6. August 1797. Münster 1797.
Beantwortung der Frage, ob man bei der in den Jahren 1795 und 1800 im Hochstifte Münster herrschenden Ruhr-Epidemie ein persönliches Contagium zu fürchten hatte; mit Hinsicht auf die Wichtigkeit der Entscheidung dieser Frage. Ebend. 1802.
Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zum Münsterischem gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 13: An den unbekannten Verfasser eines Briefes. Nro. 4. — Jahrg. 14: Medicinal-Anzeige. Nro. 29. Die Kalekutischen Hühner. Nro. 41. Der Hase. Nro. 49. — Jahrg. 17: Lob des Landlebens. Nro. 35. — Jahrg. 18: Das kalte Bad; eine diätetische Schrift, für das Publikum zusammengestellt. Nro. 30—32. — Gedanken über Kinder- und Schulstrafen. Nro. 35, 36. — Zur Thusnelda 1816: Ueber die wichtige Pflicht der Mütter, ihre Kinder selbst zu stillen. Nro. 86. — Zum Rhein.-Westfäl. Anzeiger 1819: Die Nonne in Dülmen; aus einem Schreiben. Nro. 20. — Traurige Gesammtlage der praktischen Aerzte, Wünsche und Vorschläge zur nöthigen Verbesserung des Medicinalwesens, mitunter ein paar Worte über den Lebensmagnetismus. Nro. 34—35. — Jahrg. 1821: Ueber die Heilkräfte der Quellen des Vergnügens und der Freude. Nro. 68–69. — Die Universalseele der Schöpfung und mein Lebenspulver. Nro. 88. 89, 99. — Jahrg. 1822: Entgegnung. Nro. 70. — Jahrg. 1825: Das Hygrometer in diätetischer Hinsicht benutzt. Nro. 103 und Jahrg. 1826. Nro. 5. — Jahrg. 1827: Verhalten bei einer schwülen Gewitterluft hinsichtlich der Getränke; und die Kräfte der Rhein- und Moselweine. Nro. 37. — Zum Hermann

Digitized by Google

1819: Bemerkungen über den innerlichen Gebrauch des Phosphors im Nervenfieber, und über das typhöse Nervenfieber, welches in den Jahren 1811 und 1812 hieselbst herrschte. Nro. 64. — In späteren Jahrgängen verschiedene Aufsätze, namentlich über den Tod des Kaisers Alexander von Rußland.
1) Driver, S. 17. — 2) Raßm. L. S. 11. — N. 1. S. 4. — N. 2. S. 7. — N. 3. S. 7. — N. 4. S. 111. — 3) Meusel, Bd. 17. S. 215. — Bd. 22. I. S. 325.

Boner, Joh. Engelbert, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Alverskirchen 1804, 10. Januar, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1818—1822, studirte darauf an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Berlin von 1822—1826 Philologie und mathematische Wissenschaften. Nachdem er zu Berlin seine Studien vollendet hatte, kam er im J. 1826 als Lehrer an das Gymnasium zu Münster, ward 1831 zum Oberlehrer ernannt und 1832 zum Doctor der Philosophie in Gießen promovirt. 1857 wurde ihm der Titel „Professor" ertheilt.

De comitiis Romanorum centuriatis commentatio critica et historica spectans ad Ciceronis de re publica lib. II. cp. XXII. Monast. 1834. (Auch als Abhandlung zum 14. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster. Münster 1834.)
Die Logarithmen und die Gränzen ihrer Zuverlässigkeit, die Gaußischen Logarithmen für Summen und Differenzen und zur logarithmischen Auflösung der quadratischen Gleichungen. Münster 1842.
Berichtigung der Umkehrung von Bernoulli's Satz über die Transversalen am geradlinigten ebenen Dreiecke. Ebend. 1851.
Trigonometrie. 1. Cursus. Ebend. 1858.
Trigonometrische Aufgaben über das Dreieck mit äquidifferenten Seiten. (Abhandlung zum 26. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster.) Münster 1845.

Boner, Conrad, geb. zu Münster, war Fürstlich-Münsterischer Lieutenant, dann Kaiserlich Französischer und darauf Königlich Preußischer Steuer-Revisor zu Münster und starb daselbst den 29. Juli 1840 im 59. Lebensjahre.

Vollständiger Unterricht über die Anlage der Bohr- oder Arteſischen Brunnen und über deren Benutzung zum häuslichen Gebrauche, zur Bewässerung kleiner Flüsse, Bäche u. s. w. Nebst Beschreibung der dazu nöthigen Maschinen und Werkzeuge und der Einrichtung guter Pumpen. Nebst 3 Steintafeln. Münster 1830. 2. vermehrte Auflage, nebst Beschreibung einer Röhren-Bohrmühle. Ebend. 1831.
Raßm. N. 4. S. 111.

Boner, Franz Xav., geb. zu Münster 1801, 12. Oktober, studirte am Gymnasium seiner Vaterstadt und absolvirte das Studium der Philosophie und Theologie daselbst; wurde zum Priester geweiht 1824, 22. April, war ein Jahr (1824—1825) Kaplan in Borghorst; begab sich behufs weiterer wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf Reisen und war längere Zeit in Wien und Breslau; trug seit Herbst 1826 Pastoraltheologie im Bischöflichen Seminar zu Trier vor, ward 1831 zum Professor daselbst ernannt und von der theologischen Fakultät zu München zum Doctor der Theologie promovirt, ist seit 1844 Domcapitular an der Kathedrale zu Trier, zugleich seit 1842 Geistlicher Rath am Bischöflichen Generalvikariat daselbst.

De satisfactionis a poenitente praestandae indole. Commentatio theologica. Augustae Trevirorum 1831.
Abhandlungen: Ueber Jurisdiction und Approbation des Beichtvaters. (Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie von Dr. Braun und Dr. Achterfeldt. Bonn 1834. Heft 9. S. 115 u. ff. Heft 10. S. 88 u. ff.)

Digitized by Google

Ueber den Lectionsplan für den katechetischen Religionsunterricht. (Ebend. 1836. Heft 17. S. 226 u. ff.)

Ist der Mosaische Decalog ein passender Leitfaden für die Abhandlung der christlichen Sittenlehre im katechetischen Unterricht? (Ebend. Heft 22. S. 98 u. ff.)

Recension der Katechetik von Professor Hirscher in Freiburg in mehreren Heften derselben Zeitschrift.

Einige kleinere in die Liturgie einschlagende Artikel über das Osterfest, über das Fest der hh. Dreifaltigkeit, über Patrocinien. Ebend.

Bonse, Joh. Heinr., geb. zu Sendenhorst im Münsterschen 1773, 26. September, besuchte die Gymnasien zu Essen und Münster (1787—1791), studirte an der ehemaligen Universität zu Münster Philosophie und Theologie und ward 1799 zum Priester geweiht. Darauf war er 2 Jahre Hofmeister bei den Söhnen des Grafen von Merveldt zu Münster, auf dessen Gute Lembeck im Münsterschen er sich gewöhnlich aufhielt, wurde im J. 1801 als Gymnasiallehrer zu Münster angestellt, widmete sich aber 1807 von Neuem der Privat-Erziehung im Hause des obengenannten Grafen. Im J. 1816 übernahm er die Privatlehrerstelle bei den Kindern des Freiherrn v. Romberg, kam nachher wieder nach Münster und hielt im Schuljahre 1820—1821 öffentliche Vorlesungen über hebräische Archäologie an der dasigen theologischen, und über allgemeine Geschichte an der philosophischen Fakultät. Im Herbste 1821 wurde er wieder als Lehrer am Gymnasium angestellt und starb den 5. Januar 1822. Er war auch Doctor der Philosophie.

Zur Eos 1810: Bemerkungen über die in der Eos abgedruckten Züge aus der Lebens- und Regierungszeit Kaiser Ferdinands II., als Beitrag zur genauen Auffassung und Darstellung seines Charakters. Nro. 38, 40, 43, 46, 50, 52, 54.

1) Raßm. N. 1. S. 4. — N. 3. S. 8. — 2) Jahresbericht über das Paulinische Gymnasium zu Münster. 1823. (Nekrolog.)

Borchmeyer, Wilhelm Anton, geb. zu Neuhaus bei Paderborn 1777, 24. November, ist seit dem Jahre 1798 Forstmeister beim Grafen Droste-Vischering Erbdroste zu Darfeld, erhielt im J. 1861 von Sr. Majestät dem Könige von Preußen den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Deutschlands Baumzucht, oder kurze Beschreibung aller in Deutschland einheimischen und im Freien ausdauernden fremden Holzarten, nebst einer gedrängten Anleitung zu ihrer Erziehung, Erhaltung, Vermehrung und Benutzung. Münster 1823.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 17: Aufmunterung zum Anbau und Anleitung zur zweckmäßigen Erziehung und Anpflanzung des Lerchenbaumes. Nro. 2, 5. — Jahrg. 18: Erziehung der Carolinischen Pyramidenpappel oder fälschlich genannten italienischen Pappel durch Stecklinge. Nro. 11, 12. — Von Erziehung der Lerchenbäume. Nro. 6, 7, 8, 13, 19. — Zu Hartig's Journal für das Forst-, Fagd- und Fischereiwesen (Stuttgart): Eine Methode, Hechte zu fangen. — Zum Unbefangenen 1804: Forstökonomie. Nro. 26. — Zu Laurop's und v. Wedekind's Beiträgen zur Kenntniß des Forstwesens in Deutschland: Nachrichten über die Forstwissenschaft in dem ehemaligen Hochstifte Münster in Westfalen und in den eingeschlossenen und angränzenden Ländern, so weit diese mit ihm gleiche Beschaffenheit haben. Heft 2. S. 353. — Zu Hartig's Forstarchiv 1818: Ueber die Rehbrunst. Heft 3. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1826: Eichen-, Schiff-, Bau- und Nutzholzpreise im Königl. Preuß. Regierungsbezirke Münster. Nro. 93. Erfahrung über den Zuwachs der Canadischen Pappel. Nro. 96—97. — Forstwirthschaft Darfeld in Westfalen. Nro. 102. — Jahrg. 1829: Der Pflanzenbohrer. Nro 23, 24, 32.

Digitized by Google

Notizen aus Fürstbischöflich-Münsterischen Jagdgesetzen und Rügen über Jagdmißbräuche. Nro. 35—37. Die Prozessionsraupe im Regierungsbezirk Münster in den Jahren 1828 und 1829. Nro. 94. — Jahrg. 1830: Ueber das Einschlagen des Blitzes in Eichen und Buchen. Nro. 5. Der Maulbeerbaum und der Seidenbau oder kurze Beurtheilung der Schrift: „Ueber die Erziehung des Maulbeerbaums, von M. Bonafons, übersetzt von Lauffs." Nro. 10. Die erste auffallende Erscheinung der Kieferraupe in Westfalen. Nro. 39. Beschädigung eines jungen Kiefernbestandes durch Afterraupen im Regierungsbezirke Münster. Nro. 64. — Zu den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten: Ueber Fortpflanzung der Nadelhölzer durch Stecklinge. Lfg. 6. S. 204. Erziehung der Kirschpflaumen durch Stecklinge und Ableger. Lfg. 7. S. 329. Oekonomische Musterung der bei uns eingeführten nordamerikanischen Holzarten. Lfg. 11. S. 373. Randbemerkungen zur 8. Lieferung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus. Lfg. 13. S. 390.

1) Raßm. L. S. 12. — N. 2. S. 8. — N. 3. S. 9. — N. 4. S. 111. — 2) Meusel, Bd. 22. I. S. 328.

Borges, Wilh. Heinr. Ludw., geb. zu Wolfenbüttel 1767, 18. Mai, war ausübender Arzt daselbst, dann preußischer Feldarzt bei der Rheinarmee, darauf Stadt-Physikus und Königl. Preuß. Medicinal- und Sanitätsrath zu Minden, 1816 Regierungsrath zu Münster, später Dirigent des Medicinal-Collegiums und Mitglied der medicinisch-chirurgischen Prüfungscommission. Er erhielt 1836 den preuß. Rothen Adler-Orden IV. Klasse und starb 16. Januar 1838.

Versuche und Beobachtungen über die Wärme der Thiere und die Entzündung der verbrennlichen Körper; ein Versuch, alle diese Erscheinungen auf ein allgemeines Naturgesetz zurückzubringen. Aus dem Engl. des Ad. Crawford. Leipzig 1785. [2. vermehrte Ausgabe (von Chr. Gotthold Eschenbach). Aus dem Engl. von Dr. Lorenz v. Crell, durchgesehen. Leipzig 1789.]

Sabatier: Lehrbuch für praktische Wundärzte, über die chirurgischen Operationen, welche am häufigsten vorkommen. Aus dem Französ. mit Anmerkungen u. Zusätzen. 2 Thle. Berlin 1797—1799.

Gonzalez, Don Pedro Maria, über das gelbe Fieber, welches im J. 1800 in Cadix herrschte, und über die zweckmäßigsten Schutzmittel gegen dasselbe. Beigefügt ist: Don Juan Manuel de Arejula's kurze Darstellung des gelben Fiebers, welches 1803 in Malaga herrschte; nebst dessen Denkschrift über die fauren Räucherungen. Aus dem Spanischen übers. Berlin 1805.

Ueber Schädelrisse an einem neugebornen Mädchen und deren Entstehung. Ein von dem Königl. Medicinal-Collegium der Provinz Westfalen erstattetes gerichtsärztliches Gutachten nach der Abstimmung der Mitglieder bearbeitet und zur Feier des 50jährigen Doktor-Jubelfestes des Königlichen Preußischen Leibarztes, Staatsrathes und Professors u. s. w. Herrn Dr. Christ. W. Hufeland am 24. Juli 1833 zum Drucke befördert. Münster 1833.

Beiträge zum Braunschweigischen Magazin, 1788: Ueber die alten Dinten, nebst einem Vorschlag zu einer neuen Methode, die Lesbarkeit der alten verloschenen Schriften wiederherzustellen. Aus dem Engl. des Dr. Blayden. St. 36. — Zu Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde, 1819, Bd. 5: Ueber eine Vergiftung durch weißen Arsenik. Heft 1. Bd. 6: Ueber Abtrittsanlagen in Feldspitälern u. s. w. Heft 1.

1) Raßm. N. 2, S. 7. — N. 3, S. 9. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 121. Bd. 13, S. 148. Bd. 17, S. 218. Bd. 22, I. S. 330.

Bornstedt, Louise von, Tochter eines preußischen Majors, geb. zu Berlin etwa 1810, lebte in den vierziger Jahren in Münster, wechselte darauf häufig ihren Wohnort, indem sie sich in der Schweiz, in Dresden, Paris, Weimar und

Digitized by Google

Berlin aufhielt, lebt nicht mehr. Sie hat aus dem Schachte alter Legendarien einige köstliche Perlen an's Tageslicht zu ziehen verstanden.

Pilgerklänge einer Heimathlosen. Berlin 1836.

Die gebannte Seele; eine religiöse Idylle. Nach dem Franz. der Gräfin Hautefeuille frei bearbeitet. Münster 1838.

Die Legende von der gnadenreichen Lebensführung und dem glorreichen Martertode der h. Jungfrau und Martyrin Katharina. Mit einem einleitenden Vorworte von J. v. Görres, Professor der Geschichte in München. Münster 1838.

Der h. Ludgerus, erster Bischof von Münster, und die Bekehrungsgeschichte der Friesen und Westfalen. Münster 1842. 1856 (2. Ausg.).

Legende von der h. Büßerin Maria Magdalena und ihrer Schwester Martha. Aus [illegible]angelien, einer Legende von Matthäus Tympium, a. d. Ges. Jesu 1628 [illegible]der Ueberlieferung der Bolandisten und des Surius zusammengetragen. [illegible]rn 1845. (Augsburg.)

G[illegible]. Berlin 1853.

Gedichte und Aufsätze in Musen-Almanachen und Zeitschriften.

[illegible]rühl, S. 632.

Bostel, Hans von, geb. zu Wetzlar, wo sein Vater Dr. der Rechte und Advokat am Kammergerichte war (S. Meusel, Bd. 1, S. 389), 1779, 15. September, privatisirte seit 1801 daselbst, ward 1806 Salm-Kyrburgischer Hof- und Regierungsrath zu Bochold, 1811 erster Tribunals- und Instruktionsrichter zu Rees, und 1815 Land- und Stadtrichter zu Bochold, woselbst er 1839, 1. Februar, starb.

Beleuchtende Prüfung des Aufsatzes von A. Runde: „Etwas über den Elsflether Weserzoll." Wetzlar 1805.

Zu Bahlkampf's reichskammergerichtlichen Miscellen: Gutachten, die vom Prinzen Moritz von Salm-Kyrburg, wegen eingeführter Primogenitur geforderte Apanage und einen desfalls am 7. Juli 1803 abgeschlossenen Vergleich betreffend. — Bd. 1, Heft 3, S. 171—202. Mehrere kleinere Deduktionen am Reichskammergericht. 1) Raßm. N. 2, S. 8. — 2) Meusel, Bd. 13, S. 153.

Brefeld, Joh. Heinr., geb. 1769, war praktisirender Arzt zu Telgte, ertrank daselbst den 26. December 1810 bei einer Ueberschwemmung der Ems.

Aufsätze über verschiedene Gegenstände der Arzneilehre. Osnabrück 1800.

Beiträge zu den Grundzügen der Heilkunde für die gegenwärtige Zeit, nebst einer praktischen Abhandlung vom Kindbetterinnenfieber. Münster 1803.

Beiträge zu Horn's Archiv für medicinische Erfahrung: Beitrag zur Pathogenie und Therapie der Schwämmchenkrankheit der noch säugenden Kinder. Bd. 6, Heft 2.

Außerdem verschiedene Aufsätze in „Hufeland's Journal" und in andern medicinischen Zeitschriften.

1) Raßm. N. 1, S. 36. — N. 2, S. 63. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 135. Bd. 13, S. 168. Bd. 17, S. 244.

Brefeld, Franz Arn. Heinr., geb. zu Telgte bei Münster 1796, 13. September, besuchte das Gymnasium zu Münster bis zum J. 1811, studirte Philosophica, Naturwissenschaften und vorzugsweise Medicin auf der damaligen Universität zu Münster bis zum J. 1814. Am 28. Januar 1814 trat er als Compagnie-Chirurgus in den k. Militairdienst und machte als solcher den Feldzug in Frankreich im J. 1815 mit. Nach erhaltenem Abschiede bezog er die Universität Berlin zur Fortsetzung seiner medicinisch-chirurgischen Studien, promovirte und erwarb die Approbation als praktischer Arzt und Operateur im

Digitized by Google

J. 1817 und etablirte sich als praktischer Arzt ꝛc. in seinem Geburtsorte Telgte. Im J. 1826 wurde er zum Physikus des Kreises Hamm in der Grafschaft Mark ernannt; 1838 zum Medicinalrathe und Mitgliede des k. Medicinal-Collegii für die Provinz Westfalen berufen (welchem Rufe von ihm indeß nicht Folge gegeben werden konnte); 1842 zum k. Sanitätsrathe ernannt; 1848 zum ersten Vorsitzenden der Gesellschaft der Aerzte der Provinz Westfalen erwählt. Zu der vom Minister von Ladenberg im J. 1849 konstituirten Conferenz behufs Reorganisation des Medicinalwesens in Preußen ward B. einberufen. Darauf ward er im J. 1851 zum Regierungs- Medicinalrathe bei der k. Regierung zu Breslau, so wie zum Mitgliede des Medicinal-Collegii für die Provinz Schlesien befördert. Im J. 1856 ist ihm der Rothe Adler-Orden IV. Klasse, 1862 der Charakter als Geheimer Regierungs-Medicinalrath verliehen; 1865 wurde er auf seinen Wunsch an die Regierung zu Münster versetzt. Von 18 gelehrten Gesellschaften und Akademien ist er theils zum ordentlichen, theils zum correspondirenden, theils zum Ehren-Mitgliede ernannt.

Einige Worte über den von neuern Criminalisten aufgestellten Grundsatz, daß der Grad der Tödtlichkeit einer Verletzung für den Thatbestand beim Verbrechen der Tödtung irrelevant, für die Zurechnung zur Schuld aber wichtig sei ꝛc. Münster 1825. (Vom Prof. Mende in Göttingen im 4. Bande seiner Beobachtungen und Bemerkungen aus dem Gebiete der Geburtshülfe und gerichtlichen Medicin [Göttingen 1827] und in Hitzig's Zeitschrift für die Criminal-Rechtspflege, Jahrgang 1828, Heft XVIII. wieder abgedruckt.)

Der Stockfisch-Leberthran in naturhistorisch-chemisch-pharmaceutischer Hinsicht; besonders aber seine Heilwirkungen in rheumatischen und scrophulösen Krankheitsformen. Hamm 1835. (Erste Monographie über den Leberthran.)

Dentitio difficilis oder das Zahnen als krankmachende Potenz, das verderblichste aller medicin. Vorurtheile. Hamm 1840.

Grundriß der Apotheker-Visitation. Zum Gebrauche für Medicinalbeamte, Apotheker u. s. w. Münster 1840.

Maturität in Bezug auf Freiheit und Zurechnung. Für Gesetzgeber, Criminalisten und Staatsräthe. Münster 1842. (Enthält den ersten Nachweis der Hinfälligkeit der Henke'schen Pyromanie.)

Medicinische Bibel oder die Gesundheitsstörungen und ihre Ausgleichung. 2 Bdchn. Leipzig 1845 u. 1846.

Der Fortschritt in der Sanitäts-Verfassung Preußens auf der Basis des Princips der Standes-Selbst-Regierung. Münster 1848.

Beiträge zur Reform des Sanitätswesens aus Westfalen. 2 Hefte. Arnsberg 1849.

Die endliche Austilgung der Asiatischen Cholera. Breslau 1854.

Neuere Erfahrungen zur Rinderpest, ihrer Natur, Diagnose, Tilgung und Abwehr. Breslau 1857.

Schutzpocken-Impfung oder Blattern-Inokulation? Ein Wort zur Verständigung in der Pockenfrage. Breslau 1858.

Die Apotheke. Schutz oder Freiheit? 2 Theile. Breslau 1863—1865.

Beiträge zu medicinischen Zeitschriften. Uebersicht der Entdeckungen, Fortschritte und Veränderungen in der Staatsarzneikunde von 1817—1825. (Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Ergänzungshefte.)

Untersuchung und Begutachtung des zweifelhaften Gemüthszustandes des Doppel-Mörders Caspar Eisenburg, Schneiders in Wesel. (Hitzig's Zeitschrift für die Criminal-Rechtspflege, 1830, Heft XXI. S. 106, 135 u. f. und Jahrg. 1833, Heft XXXXVI. S. 320, 360.)

Neue und sichere Methode, den Bruch des Schlüsselbeins zu heilen. (Rust's Magazin ꝛc. Bd. XXVII. Heft 3, S. 555.)

Digitized by Google

Sehr wesentlich verschiedene gerichtsärztliche Beurtheilung mehrerer Behörden der bei einem neugebornen, todt gefundenen Kinde vorhandenen Schädelrisse. (Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde, XXI. Ergänzungs-Heft.)

Beitrag zur Lehre vom Kindsmorde, besonders in Beziehung auf die Revision der k. preußischen Strafgesetze. (Henke's Zeitschrift f. d. Staatsarzneikunde ꝛc. Jahrgang 1836, Heft IV. S. 389 und Jahrg. 1837, Heft IV. S. 312.)

Gerichtliche Vernünftigkeits-Erklärung des geisteskranken Gärtners Vogt zu Frömern. (Ruft's Magazin ꝛc. Bd. LIV. Heft 2.)

Excandescentia furibunda und Mania, eine Parallele in Bezug auf Zurechnung und Blödsinnigkeits-Erklärung. (Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde, Jahrgang 1843, Heft 2.)

Therap[illegible]it bei febrilen Unterleibs-Affektionen, (Medicin. Zeitung vom Verein für H[illegible]nde in Preußen. Jahrg. 1855, Nro. 21 u. 22.)

Zur [illegible]e vom Kinds- und Fruchtmorde. (Casper's Vierteljahr-Schrift, Jahr 1855, VIII. Heft 1.)

Di[illegible]holera-Epidemie im Jahre 1855 im Regierungsbezirke Breslau. (Medicinische Zeitung des Vereins für Heilkunde in Preußen. Jahrg. 1856, Nro. 26—29.)

Atelektasie oder die nicht-schwimmfähigen Kinds-Lungen. (Casper's Vierteljahr-Schrift, 1857, Bd. XI. Heft 2, S. 239.)

Schutzmittel gegen das Feueranlegen jugendlicher Subjekte. Ein Beitrag zur Lehre von der Pyromanie. (Oesterle's Zeitschr. f. Hygiene, Heft 3 u. 4.)

Zur Prophylexis der Hydrophobie, in den Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin, Jahrg. 1859.

1) Raßm. N. 4, S. 113. — 2) Meusel, Bd. 22, S 372.

Breilmann, Philipp, geb. zu Münster 1815, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt vom J. 1829—1835, widmete sich darauf dem Schulfache und war Lehrer an der Oberklasse der Knabenschule zu Coesfeld, woselbst er 1853, 21. November, starb.

Lesebuch für die mittleren Klassen katholischer Stadtschulen, so wie für Landschulen. Coesfeld 1849.

Brentano, Clemens, (als Pseud. Maria), geb. zu Ehrenbreitstein 1778, 8. September, war der Sohn des Kaufmanns Peter Ant. Brentano zu Frankfurt a. M. und der Maximiliane La Roche, Enkel der Schriftstellerin Sophia La Roche, Bruder Bettinas und Christians. Er wurde bei der Schwester seiner Mutter, einer verehelichten v. Möhn, in Coblenz erzogen und auf dem dortigen Gymnasium vorgebildet. Der Vater bestimmte ihn zum Kaufmann und nahm ihn auf das eigene Comptoir. Da er jedoch die entschiedenste Abneigung gegen den Handelsstand hatte, gab der Vater seinem Wunsche, zu studiren, nach und ließ ihn eine Lehranstalt besuchen. Er bezog zuerst die Universität Bonn, dann Marburg, Leipzig, Halle und nach des Vaters Tode (1797) Jena, wo er mit der romantischen Schule in Verkehr trat, sich an die Schlegel anschloß, die bald einen mächtigen Einfluß auf seine Entwickelung gewannen und seine künftige Richtung bestimmten. Im Sommer 1800 ging er mit anderen Genossen nach Dresden. Bis 1804 reisete er viel, war bald in Jena, bald in Marburg (bei Savigny), bald in Frankfurt, dann in Wien, und wieder an der Lahn und am Rhein bei E. v. Lassaulx. Im J. 1803 verheirathete er sich mit der im Jahre zuvor geschiedenen Sophie Mereau, die ihm im Frühjahr 1804 einen (bald verstorbenen) Sohn gebar und am 31. Oktober 1806 bei einer zweiten Geburt starb. Von da an lebte er einige Zeit in Heidelberg, dann in Frankfurt, wo er sich mit einer Nichte des Bankiers Bethmann verlobte, die er in Cassel

Digitized by Google

heirathete, von der er sich aber später in Landshut trennte, und flüchtete dann nach Berlin. Hier wurde er sehr gefeiert. „Vor dieser Erscheinung (berichtet Chamisso im Oktober 1809) kam keiner zu Wort und nichts zur Sprache; sein ungehaltener sprühender Wort- und Witzstrom war wirklich unterhaltend.“ Arnim war auch hier sein bester Freund. — Von Berlin ging er nach Böhmen, wo sein jüngerer Bruder Christian das Familiengut Bukowan verwaltete. Er blieb ein Jahr, wandte sich dann (1813) nach Wien. Als das Gut Bukowan verkauft worden, ging B. etwa 1816 wieder nach Berlin. Im J. 1818 besuchte ihn sein Bruder Christian und flößte ihm Interesse für die Nonne zu Dülmen ein, wohin sich beide begaben. Am Leidensbette der extatischen Klosterfrau Anna Katharina Emmerich, die er vom Herbste des Jahres 18[illegible]s zu ihrem Tode am 9. Februar 1824 wie ein Sohn pflegte und in der[illegible]he er mit kurzen Unterbrechungen die ganze Zeit über weilte, war er bemüht, die bald bruchstückluch, bald im Zusammenhange hervortretenden Aeußerungen der Seherin mit Sorgfalt aufzuzeichnen. So entstand ihm ein Tagebuch, welches anfangs, von Januar 1820 an, eine große Mannigfaltigkeit von religiösen Betrachtungen über das Leben der Heiligen, über Feste der Kirche, oder über Zeitverhältnisse darbietet; später aber in den Jahren 1821 und 1822 sich immer mehr auf das Leben Christi und die heiligen Personen seiner Umgebungen beschränkt. Aus diesen mit fast aktenmäßiger Genauigkeit gemachten Aufzeichnungen, welche noch in ihrer ursprünglichen Gestalt vorhanden sind, hob Cl. Bretano selbst alles das heraus, was auf das Leben Jesu Bezug hat, und es gelang ihm so, das öffentliche Leben Christi in Emmerich'schen Betrachtungen Tag für Tag darzustellen. Nach ihrem Tode lebte er in Bonn, dann zu Winkel im Rheingau, wo er Bettina fand, später ging er nach Wiesbaden, Frankfurt, Coblenz und dann nach Straßburg zu Görres, mit dem er Lothringen bereisete, wo er eine Stigmatisirte kennen lernte. In Colmar besuchte er die Mutter des Bischofs Räß, dann in der Schweiz die Schüler Sailers, die Jesuiten in Freiburg, kehrte im Oktober 1825 nach Coblenz zurück, wo er einige Jahre blieb. Im Spätsommer 1830 ging er zu den Seinen nach Frankfurt, Anfangs Juli 1832 nach Regensburg, im Mai 1833 zu Diepenbrock und im Oktober desselben Jahres nach München, wo er sich anfangs beim Maler Prof. Schlotthauer, später beim Prof. Haneberg aufhielt. Im September 1841 war er bei seinem Bruder Christian in Aschaffenburg, von wo ihn sein Bruder und seine Schwester nach Frankfurt holten. Im November ging er krank mit Schlotthauer nach München zurück. Sein Bruder Christian holte ihn im Frühjahr 1842 nach Aschaffenburg, wo er am 28. Juli 1842 starb. B. gehört zu den größten Dichtern der romantischen Schule. Er beschäftigte sich mit dem Volksliede und wandte sich in späteren Jahren auch dem geistlichen Liede zu. Seine Leistungen darin zeugen von tiefem Gefühle und wahrhaft frommer Gesinnung. Die in den meisten Literaturgeschichten zu lesenden Notizen, daß B., der stets Katholik war, „zur katholischen Religion übergetreten sei, — daß er in Rom als Mitglied der Propaganda eine Zeitlang sich aufgehalten habe, — daß er zu Dülmen in ein Kloster gegangen sei, nach Andern sich in Polen in einem Kloster aufgehalten habe,“ gehören in das Gebiet der Fabel.

Digitized by Google

Satiren und poetische Spiele von Maria. 1. Bändchen: Gustav Wasa. Leipzig 1800.
Godwi oder das steinerne Bild der Mutter. Ein verwildeter Roman von Maria. 2 Bde. Bremen 1801—1802.
Die lustigen Musikanten. Ein Singspiel. Frankfurt 1803.
Ponce de Leon. Ein Lustspiel. Göttingen 1804.
Des Uhrmachers BOGS wunderbare Geschichte, wie er zwar das menschliche Leben längst verlassen, nun aber doch, nach vielen mustikalischen Leiden zu Wasser und zu Lande, in die bürgerliche Schützengesellschaft aufgenommen zu werden Hoffnung hat. Nebst des Herrn Bogs wohlgetroffenem Bildniß und einem medicinischen Gutachten über dessen Gehirnzustand. Heidelberg 1807. (Von Bretano und Görres gemeinschaftlich verfaßt, deren Namen nach ihren Anfangs- und Schlußbuchstaben den Namen B. O., G. S. bilden.)
Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder, gesammelt von L. A. v. Arnim und Cl. Bretano. Mit einem Anhange von Kinderliedern. Heidelberg 1808—1819.
G. Michrams Goldfaden; eine schöne alte Geschichte, wieder herausgegeben von Cl. Brentano. Heidelberg 1809.
Universitati literariae. Cantate auf den 15. Oktober 1810. Berlin 1810.
Der Philister vor, in und nach der Geschichte. Scherzhafte Erzählung. Berlin 1811.
Der Rheinübergang; ein Rundgesang für Deutsche. Wien 1814.
Die Gründung Prags; ein historisch-romantisches Drama. Leipzig 1815.
Viktoria und ihre Geschwister, mit fliegenden Fahnen und brennender Lunte; ein klingendes Spiel. Berlin 1817.
Fr. Spee's Truz Nachtigal, ein geistlich-poetisches Lustwäldlein, desgleichen noch nie zuvor in deutscher Sprache gelesen worden. Wörtlich treue Ausgabe, vermehrt mit den Liedern aus dem güldenen Tugendbuche desselben Dichters. Berlin 1817.
Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl. (In Gubitz' Gaben der Milde. Berlin 1817.) Berlin 1838. 1851. (2. Aufl.)
Fr. Spee's goldenes Tugendbuch, das ist: Werke und Uebungen der göttlichen Tugenden, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Coblenz 1829. 1850. (2. Aufl.)
Die barmherzigen Schwestern in Bezug auf Armen- und Krankenpflege, nebst einem Bericht über das Bürgerhospital in Coblenz und erläuternden Beilagen. Coblenz 1831. Mainz 1856. (3. Aufl.)
Die mehreren Wehmüller und ungarischen Nationalgesichter. (In Gubitz' Gesellschafter 1817); in Eichendorff's Novelle: Viel Lärmen um Nichts. Berlin 1833.) Berlin 1843. (2. Aufl.)
Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. Nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich, Augustinerin des Klosters Agnetenberg zu Dülmen, nebst dem Lebensumriß dieser Begnadigten. Sulzbach 1833. (Die 2. bis 7. Auflage sind durch die Mittheilungen über das letzte Abendmahl des Herrn vermehrt.)
Varinka, oder: Die rothe Schenke, von Schiff, und: Die drei Nüsse von Cl. Brentano. Zwei Volks-Erzählungen. Berlin 1834.
Gockel, Hinkel, Gackeleia. Märchen, wiedererzählt. Frankfurt 1838.
Rothkehlchens, Liebefeelchens Ermordung und Begräbniß. (In 16 lithographirten Darstellungen.) Zürich 1843.
Märchen. Herausgegeben von Guido Görres. Stuttgart und Tübingen 1847.
Leben der h. Jungfrau Maria. Nach der Anna Katharina Emmerich Betrachtungen aufgezeichnet von Cl. Brentano. München 1852. 1854. (2. Aufl.)
Gedichte. In neuer Auswahl. Frankfurt 1854. 1861. (2. Aufl.)
Gesammelte Schriften. Herausgegeben von seinem Bruder Christian Brentano, unter Beihülfe des Dr. Joh. Merkel, Professor und Hofbibliothekar zu Aschaffenburg und Dr. Joh. Fried. Böhmer, Bibliothekar in Frankfurt a. M. 9 Bde. Frankfurt a. M. 1851—1855. — 1. Bd.: Geistliche Lieder. — 2. Bd.: Weltliche Gedichte. — 3. Bd.: Romanzen vom Rosenkranz. — 4. Bd.: Kleine Schriften: Chronika eines fahrenden Schülers. Tagebuch der Ahnfrau. Geschichte vom braven Kasperl und der schönen Annerl. Die mehreren Wehmüller und ungarischen Nationalgesichter. Die drei Nüsse. Leben der Katharina Emmerich. Bilder und Gespräche aus Paris. Vermischte Aufsätze. Von dem Leben und Sterben des

Digitized by Google

Grafen Gaston Phöbus von Foix. — 5. Bd.: Kleine Schriften: Gockel, Hinkel und Gackeleia. Die Rose. Fragment aus Godwi. Wunderbare Geschichte von Vogs, dem Uhrmacher. Der Philister vor, in und nach der Geschichte. Geschichte und Ursprung des ersten Bärenhäuters. — 6. Bd.: Die Gründung Prags. — 7. Bd.: Ponce de Leon Die lustigen Musikanten. Viktoria und ihre Geschwister. Am Rhein! am Rhein! — 8. u. 9. Bd.: Gesammelte Briefe von 1795—1842. Mit vorangehender Lebensbeschreibung des Dichters.

Das Leben Jesu Christi. Nach den Gesichten der Anna Katharina Emmerich. Im Auszuge bearbeitet von dem Herausgeber der Tagebücher Clemens Brentano's. Regensburg 1864.

Die Flucht nach der Hauptstadt. (Im Taschenbuch der Liebe und Freundschaft für das Jahr 1806.) — Beiträge zu Arnim's Tröst-Einsamkeit (Heidelberg 1806): Der erste Bärenhäuter S. 22—25. Uebersetzung aus Froissart. — Aus der Chronika eines fahrenden Schülers. (In Förster's Sängerfahrt für 1818.) — Beiträge zur Wünschelruthe. Herausgegeben von H. Straube und Dr. J. P. v. Hornthal. Januar—Juni 1818. Göttingen. — Fanferlieschen Schönefüßchen; ein Märchen nach Cl. Bretano. (Im Rheinischen Taschenbuch für 1851.) — Zum Eingang. (Im Rheinischen Taschenbuch für 1852.) — Beiträge zu „von Biedenfelds und Kuffner's Feierstunden." — Aufsätze in „Klingmann's poetischem Journal."

1) Meusel, Bd. 9. S. 138. — Bd. 11. S. 102. — Bd. 13. S. 171. — Bd. 17. S. 253. — Bd. 22. S. 380. — 2) Raßm. N. 3. S. 10. — Conversf.-Lexicon-Leipzig 1864. S. 679. — 3) E. B's. Frühlingskranz, aus Jugendbriefen ihm geflochten von Bettina v. Arnim. Charlottenburg 1844. — 4) Eichendorff's „Ethische und religiöse Bedeutung der neueren romantischen Poesie in Deutschland." Leipzig 1847. — Biographische Mittheilungen von Guido Görres in den „Historisch-politischen Blättern", Bd. 14 u. 15, 1844—1845, in Stramberg's Rheinischem Antiquarius. 2. Abtheil. 1. Bd. Coblenz 1845. — 6) Kurz, H., Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1859. 3. Bd. S. 176. — 7) Brühl, M., Geschichte der katholischen Literatur Deutschlands. Wien und Leipzig 1854. S. 222 u. f. — 8) Goedeke, Carl, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung u. s. w. Dresden 1863. 3. Bd. 1. Heft. S. 30 u. f. — 9) Runge, Ph. O., Schriften. 2. Theil. S. 393—416. — 10) Brentanos Schriften. 8. u. 9. Bd. — 11) Rheinisches Taschenbuch auf 1858. S. 149—188. — 12) Cl. Brentano. Züge zu seinem Bilde. Von Cl. Arston (Wilh. Hemsen) in den Blättern für literarische Unterhaltung. 1852. Nro. 48 und 51.

Brinkmann, Anton, geb. zu Billerbeck 1796, 15. Oktober, besuchte die Gymnasien zu Warendorf und Münster, widmete sich dann von 1815—1819 den philosophischen, philologischen und theologischen Studien an der damaligen Universität zu Münster. Im J. 1820 übernahm er eine Lehrstelle an dem neu organisirten Pro-Gymnasium zu Warendorf und empfing 1821 die h. Weihen. In den Jahren 1826 und 1827 besuchte er zu seiner ferneren Ausbildung die Universität Berlin. Als Lehrer und Priester wirkte er zu Warendorf bis zum Jahre 1829, wo er, als er gerade das Rektorat des Pro-Gymnasiums antreten sollte, einem Rufe als Regierungs- und Schul-Rath nach Coblenz folgte. Gegen Ende des Jahres 1831 ging er nach Trier, wo ihm an der dortigen Kathedralkirche die sechste Numerar-Präbende verliehen war, mit welcher zugleich das Predigtamt in der Domkirche und einige Vorlesungen im Clerikal-Seminar verbunden waren, war auch Bischöflicher Commissar bei dem Welschen Nonnenkloster, welches die Schulbildung der weiblichen Jugend in Trier besorgte, so wie bei dem Schullehrer-Seminar und der Prüfungs-Commission für Lehrer. Im J. 1836 ward er als Probst an die St. Hedwigskirche nach Berlin berufen und übernahm die Delegatur daselbst.

Digitized by Google

Nach einem dreizehnjährigem Aufenthalte in Berlin kam er 1849 nach Münster, wurde Domkapitular, 1850 Dompfarrer, 1851 geistlicher Rath, 1852 Dompropst und in demselben Jahre vom h. Vater als Bischof von Orope i. p. inf. und als Suffragan des hochw. Bischofs von Münster präkonisirt. Die Consekration wurde am 16. Mai 1852 von dem hochw. Bischofe von Münster, Dr. G. Müller, unter Assistenz der beiden hochw. Bischöfe von Paderborn und Osnabrück in der Domkirche zu Münster vollzogen. Der König von Preußen verlieh ihm den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Er starb 1856, 7. Mai.

Betrachtungen über die sieben Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze. Coblenz 1837.
Die h. Zeit der Fasten, gefeiert in Gebeten, Betrachtungen und Liedern. Berlin 1845. Münster 1847.
Ritus der Feier des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums. Mit einem Vorworte von A. Brinkmann, Weihbischof und Dompropst zu Münster. Münster 1853.
Brinkmann und Dr. Joh. Hast: Der Ruf der Zeit an die katholische Geistlichkeit, den katholischen Lehr-, Beamten- und Gewerbestand u. s. w. Berlin 1845.
Ueber die Deklamatorik auf Schulen. (Abhandlung zu dem Programme des Pro-Gymnasiums zu Warendorf. 1823.)
Betrachtung eines Seelsorgers, um bei etwaigen Gefahren seines Berufes und bei wahrgenommener Erfolglosigkeit seiner Bemühungen sich vor Kleinmuth zu bewahren und zum Eifer zu ermuntern. (Christkatholisches Magazin. Münster 1842. Bd. 2. Heft 4. S. 801 u. f.)

1) Raßm. N. 3. S. 11. — 2) Westfäl. Merkur. 1856. Nro. 108. (Nekrolog.)

Brinkmann, Heinrich, geb. zu Münster 1808, 13. September, Doctor der Philosophie, war früher Erzieher der Prinzen von Croy, privatisirt jetzt in Dülmen, mit literarischen Arbeiten beschäftigt.

Grantley Manor. Eine Erzählung der Lady G. Fullerton, aus dem Englischen. Köln 1849. 1857. (2. Aufl.)
Lady Bird, (Marienkäfer), eine Erzählung von Lady G. Fullerton. Aus dem Englischen. 2 Bde. Neuß 1859. (2 Aufl.)
Johann von Leyden, König der Wiedertäufer zu Münster. Schauspiel in 5 Aufzügen. Münster 1855.
Der praktische Verstand, von Dr. Jaime Balmes. Nach der französischen Ausgabe von Manec übersetzt. Ebend. 1862. 1863. (2. Aufl.)
Viele in Zeitschriften veröffentlichte Gedichte und Aufsätze, Uebertragungen aus dem Englischen, Italienischen und Französischen.

Brockmann, Joh. Heinr., wurde in Liesborn 1767, 4. März, geboren. Den Grund zu seiner wissenschaftlichen Bildung legte er am Paulinischen Gymnasium zu Münster, wo er auch an der ehemaligen Universität den philosophischen und theologischen Cursus vollendete. Als Kandidat der Theologie lehrte er an der Fürstl. Münsterischen Militair-Akademie Psychologie. Weil er das zum Empfange der h. Priesterweihe erforderliche Alter noch nicht hatte, reisete er zu seiner ferneren Ausbildung nach Dillingen, wo er die Vorlesungen des Professors J. M. Sailer (1789) ein ganzes Jahr hindurch hörte. Mit Sailer kam er bald in freundschaftliche Verhältnisse, die später durch einen lebhaften Briefwechsel unterhalten wurden und bis zu Sailer's Tode (1832) fortdauerten. Von Dillingen aus, wo er im J. 1790 zum Subdiakon und Diakon geweiht wurde, machte er eine Reise in die Schweiz, wo er Lavater, Heß und andere gelehrte Männer, und auf der Rückreise den hochverehrten

Digitized by Google

Theologen Stattler kennen lernte. Nach Münster zurückgekehrt wurde er als Lehrer der Mathematik und Geschichte am Paulinischen Gymnasium angestellt. Am 29. Mai 1790 empfing er die h. Priesterweihe. Im J. 1800 trat er als Professor der Moral in die philosophischen Klassen, und nach dem Tode des als Kanzelredner berühmten Dechanten und Professors Albers (S. d.) wurde ihm 1803 an der Universität zu Münster die Pastoraltheologie zu lehren übertragen, welches Amt er bis zum Herbste 1836 verwaltete, wo Alter und körperliche Schwäche ihn nöthigten, den in einem Zeitraume von 33 Jahren ihm lieb gewordenen Lehrstuhl zu verlassen. Das Dekanat der theologischen Fakultät an der späteren Akademie zu Münster hat er mehrmalen, das Rektorat der Akademie einmal und zwar im Schuljahre 1828—1829 bekleidet. Als Lehrer am Gymnasium widmete er sich gleich anfangs der Volkskanzel, war seit 1791 in der Gymnasialkirche abwechselnd mit einem anderen Lehrer gewöhnlicher Sonntagsprediger und wurde 1814 als Prediger an der Domkirche angestellt. Die Dompredigerstelle verwaltete er bis zum Jahre 1826. Die unermüdete Thätigkeit im Beichtstuhle, die er von der Zeit seiner ersten Approbation an bewiesen hatte, verließ ihn nicht, und noch in seinem vorgerückten Alter war es nichts Ungewöhnliches, ihn im Beichtstuhle von zahlreichen Pönitenten umringt zu sehen. Mit aufopfernder Liebe stand er den Kranken und Sterbenden zur Seite, als in den Jahren 1812 und 1813 ein bösartiges Nervenfieber in der Stadt Münster herrschte und so Manchen hinwegraffte. Bereits 12 Jahre hatte er sich dem Lehrfache und dem Dienste der Kirche unausgesetzt gewidmet, als er von Sr. Päpstlichen Heiligkeit Pius VII. im J. 1802 zum Dechanten des Collegiatstiftes zum h. Martinus in der Stadt Münster ernannt wurde. Er gehörte auch zu der Zahl der im J. 1813 von Napoleon ernannten Domkapitularen. Bei der Errichtung des neuen Domkapitels daselbst 1823 ward ihm von dem Vollzieher der Päpstlichen Bulle „de salute animarum", dem Fürstbischofe Joseph von Ermeland Durchlaucht die vierte Präbende (praebenda theologalis) verliehen, wodurch er der Domkirche in seiner bisherigen Wirksamkeit als Prediger erhalten wurde; bei dieser Gelegenheit ertheilte ihm die theologische Fakultät zu Breslau die theologische Doktorwürde. Der philosophische Doktorgrad war ihm bereits früher von der ehemaligen Universität zu Paderborn ertheilt worden. B. war auch Examinator Synodalis. Im J. 1836 ward er zum Domprobste befördert und am 16. Mai desselben Jahres als solcher feierlich eingeführt. Er starb am 27. September 1837.

Scupuli's Anweisung über die Art und Weise zu kämpfen, um gut und glücklich zu werden. Ins Deutsche übersetzt. Münster 1793.

Scupuli's Krankenbuch von der Art, den Kranken beizustehen, sie zu trösten und zu einem guten Tode vorzubereiten. Ebend. 1793.

Neujahrsgeschenk für Dienstboten auf das Jahr 1793. Nach einer älteren Schrift (Leben der h. Ammella, einer Dienstmagd) umgearbeitet und vermehrt; auch unter dem Titel: Geschenk für Dienstboten, zu ihrer Erbauung geschrieben. Ebendaselbst 1793.

Geistliche Uebungen des h. Ignatius, die entweder zu einer bestimmten Zeit im Jahre oder auch besonders für die Betrachtungen in der Charwoche als Vorbereitung zur österlichen Beichte und Communion sehr dienlich zu gebrauchen sind. Aus dem Lateinischen übersetzt. Ebend. 1787. 1820.

Digitized by Google

Lebensgeschichte des h. Aloysius, zur Belehrung und Erbauung, vorzüglich für die Jugend. Ebend. 1798. 1820. (2. Aufl.)
Handbuch der alten Weltgeschichte. 3 Bde. Ebend. 1800—1803.
Ferdinand Ueberwasser's Moralphilosophie. Aus den hinterlassenen Schriften des sel. Verfassers ausgearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. 3 Theile. Ebend. 1814—15.
J. M. Sailer: Die Lehre der katholischen Kirche von der Verehrung der Heiligen; mit Genehmigung des Verfassers aus dem Lateinischen übersetzt. Münster 1820.
Homilien und Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs. 4 Theile. Münster 1826—1830. 1836—1840. (2. Aufl.)
Sermones synodales, in Ecclesia cathedrali Monast. habiti. 3 Fasciculi. Monast. 1828. 1831. 1833.
Homilien über das Leiden und Sterben Jesu Christi, nebst einigen Betrachtungen, gehalten während der Fastenzeit im Dome zu Münster. Münster 1829—1830.
Pastoral-Anweisung zur Verwaltung der Seelsorge in der katholischen Kirche, nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters. 3. Theil, 1. Bd.: A. u. d. T.: Die allgemeine Lehre von der Verwaltung der Bußanstalt in der katholischen Kirche. Münster 1836 und 1838. Der 2. Bd. des 3. Theiles ist durch Herrn Kaplan v. Horar (S. d.) bearbeitet.
Beckers, (S. dessen Artikel) historiæ ecclesiasticæ fortgesetzt.
Predigt, am Tage der Huldigung der Provinz Westfalen, gehalten am 18. Oktober 1815 im Dome zu Münster. Münster 1815.
Predigt bei der Todtenfeier für die in den Kriegen gegen Frankreich gefallenen Männer, gehalten im Dome zu Münster den 4. Juli 1816. Ebend. 1816.
Trauerrede auf den Tod Pius VII., gehalten im Dome zu Münster Ebend. 1823.
Predigt bei der neu errichteten Pfarrkirche Barlo, im Kreise Borken, gehalten. Ebend. 1825.
Trauerrede auf den Tod des hochw. Fürstbischofs Freiherrn Ferdinand v. Lüning, Bischofs von Münster, Administrators von Corvey, gehalten den 28. April 1825 im Dome zu Münster. Ebend. 1825.
Ueber die Vernunftmäßigkeit des Ablasses; eine Predigt, bei Eröffnung des Jubiläums im Bisthum Münster, gehalten im Dome zu Münster. Ebend. 1826.
Predigt bei der Jubelfeier des hochw. Franz Darup, Pastors in Sendenhorst, Domkapitulars zu Münster und Landdechants im Kreise Beckum, gehalten am 11. August 1829 in der Pfarrkirche zu Sendenhorst. Ebend. 1829.
Trauerrede auf den Tod des verstorbenen Dr. Katerkamp, am 17. Juli 1834 in der akademischen Aula zu Münster gehalten. Ebend. 1834. (Abgedruckt in der Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. Bonn 1834. Heft 11. S. 113 u. f.)
Aufsätze im Münsterischem gemeinnützlichen Wochenblatte. — Zum Index lectionum an der Akademie zu Münster für den Sommer 1831: „Nutzen und Nothwendigkeit des Studiums der Pädagogik für junge Theologen."

1) Driver, S. 5. — 2) Raßm. L. S. 13. — N. 1. S. 4. — N. 2. S. 9. — N. 3. S. 11. — N. 4. S. 113. — 3) Felder, Thl. 3. S. 46 — 4) Meusel, Bd. 9. S. 145. — Bd. 11. S. 105. — Bd. 17. S. 262. — 5) N. Nekr. der Deutschen. Jahrg. 15. S. 869 u. f. — 6) Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie von Dr. Achterfeldt u. s. w. Coblenz 1838. Heft 25. S. 1 u. f.

Brockmann, Marie, geb. zu Münster 1833, 6. Februar, Vorsteherin einer höheren Töchterschule zu Coblenz.

Räthsel aus der Geographie, Welt- und Naturgeschichte ernsten und scherzhaften Inhalts. Zur Belehrung und Unterhaltung. Bonn 1857.
Kurze Uebersicht der Literatur in Prosa und in Versen für die Jugend.

Bruchausen, Ant., geb. zu Münster im J. 1735, machte alle seine Studien an dem Gymnasium und an der ehem. Universität seiner Vaterstadt und trat in den Orden der Gesellschaft Jesu. Nach empfangener Priesterweihe widmete

Digitized by Google

er sich dem Lehrfache. Mathematik, Physik und Landwirthschaft waren seine Lieblingsstudien, besonders als er zum Lehrstuhle der Physik an der Universität seiner Vaterstadt befördert wurde. Seiner vielen Verdienste wegen wurde er im J. 1797 zum Kanonikus und nachher auch zum Scholaster zu St. Mauritz bei Münster ernannt und gehörte auch zu der Zahl der im J. 1813 von Napoleon ernannten Domkapitulare. Er starb zu Münster 1815, 13. Sept.

Institutiones physicae. 2 Part. Monast. 1775—1777. Zweite verbesserte Auflage. 3 Theile mit Kupfern. 1782. Institutiones physicae. 2 Tomi. Augsb. 1790. (Ant. Bruchausens Anweisung zur Physik; aus dem Lat. mit Zusätzen und Anmerkungen von Jos. Bergmann. 3 Theile mit Kupfertafeln. Mainz 1790.)

Anweisung zur Verbesserung des Ackerbaues und der Landwirthschaft des Münsterlandes. 2 Thle. mit Kupfern. Münster 1790. (Dieses Werk wurde auf Befehl der Generalstaaten in Holland eingeführt und in die batavische Sprache übersetzt unter dem Titel: Aanwyzing ter Verbetering van de Akkerbouw en Landhuishoukunde en Nederland gefolgd na het Opstel van Prof. A. Bruchausen. Te Deventer 1793. — Im Münsterlande wurden über 500 Exemplare auf Landeskosten allen Schullehrern im Hochstifte zugeschickt. Siehe Westf. Anzeiger, 1804, Nro. 49. — Münst. gemeinn. Wochenblatt, Jahrg. 8, St. 7 u. 8. Jahrg. 11, St. 33.)

Faßliche Anweisung zum Anbau und zur Benutzung der unechten Akazie. Münster 1796.

Beiträge zum Münst. gemeinnützl. Wochenblatte Jahrg. 1: Des Herrn Geheimraths C. L. Hoffmann Theorie von den Pocken kürzlich vorgetragen und bündig bewiesen für jene, die desselben gedruckte Werke nicht gehörig überdenken. St. 5. — Jahrg. 2: Vom Fleckausmachen. St. 3, 4. — Jahrg. 7: Beleuchtung der zu meiner Anweisung zur Verbesserung der Münsterischen Landwirthschaft in Betreff des Fuhrwerkes im gemeinnützl. Wochenblatte dieses Jahrg. 22. St. gemachten Anmerkungen. St. 24, 25. — Jahrg. 8: Vom Schieb- oder Schubkarren und andern Fuhrwerke. St. 42. — Juhrg. 11: Auflösung der im vorletzten Wochenblatte angekündigten Aufgaben: 1) Warum kann man vom ausgewachsenen Roggen kein gehörig festes Brod kneten und backen? 2) Warum schmeckt das vom ausgewachsenen Roggen gebackene Brod süß? 3) Warum sättigt es nicht gehörig? St. 35. — Jahrg. 12: Anweisung zum Anbau der unechten Akazie. St. 7—10. Gemeinnützige Anzeige und Bitte. St. 43. · Jahrg. 13: Beobachtungen und Versuche über den schnellen Wuchs und das Ausdauerungsvermögen der Akazie, über die Schwere, Härte u. s. w. des Holzes. St. 11, 12.

1) Driver, S. 8. — 2) Raßm L. S. 14. — N. 1, S. 5. N. 2, S. 9. — 3) Meusel, Bd. 9, S. 148. Bd. 17, S. 266. Bd. 22, I. S. 399. — 4) Sökland's Umgestaltung des Münst. Gymnasiums. S. 90. — 5) Felder, Thl. 3, S. 47.

Brückmann, C. H., geb. im Nassauischen 1827, war nach absolvirten Gymnasial- und Universitäts-Studien 1854 Mitarbeiter an der „Deutschen Volkshalle" zu Köln, siedelte 1855 mit Eikerling und W. Maier nach Frankfurt über, wo er die von Ersterem herausgegebene und von Letzterem redigirte Zeitung „Deutschland" mitredigirte, trat 1858 in die Redaction des „Mainzer Journal" ein und wurde von dort 1860 (nach Dr. Brühl's Abgang) zum Redacteur des „Westf. Merkur" berufen, was er bis Herbst 1862 blieb. Darauf übernahm er ein Lehramt an der latein. Schule zu Eltville, ging aber schon bald nach Neujahr 1863 nach Wiesbaden, um sich fortan wieder ausschließlich der publicistischen Thätigkeit im Dienste der katholischen und großdeutschen Interessen zu widmen.

Die katholische Publicistik. Westfälische Aphorismen zur Ergänzung und Berichtigung der in der Herder'schen Verlagshandlung zu Freiburg erschienenen Broschüre (Niedermayer's): „Die katholische Presse Deutschlands". Coesfeld 1861. 1861 (2. Aufl.).

Altes und Neues aus dem Münsterlande und seinen Grenzbezirken. Paderborn 1863.

Digitized by Google

Brüggemann, Dr. Karl Heinrich, geb. zu Hopsten 1810, 29. August, von 1846 bis 1855 verantwortlicher Chef-Redacteur, seitdem bis heute noch leitender Mit-Redacteur der „Kölnischen Zeitung".

Dr. List's nationales System der politischen Oekonomie, kritisch beleuchtet und mit einer Begründung des gegenw. Standpunktes dieser Wissenschaft begleitet. Berlin 1842.
Preußens Beruf in der deutschen Staatsentwickelung und die nächsten Bedingungen zu seiner Erfüllung. Ebend. 1843.
Der deutsche Zollverein und das Schutzsystem. Ein Versuch zur Verständigung der Ansichten und für Ausgleichung der Interessen. Ebend. 1845.
Meine Leitung der Kölnischen Zeitung und die Krisen der preuß. Politik von 1846 bis 1855. Leipzig 1855.

Brühl, Joh. Aug. Moritz, geb. zu Frankfurt am Main von jüd. Eltern um 1820, besuchte in seiner Vaterstadt die unteren und mittleren Schulen und begann schon gegen Ende der 30er Jahre, nachdem er auch Italienisch und Spanisch gelernt, sich mit Schriftstellerei und Privatunterricht zu beschäftigen. Darauf besuchte er noch die Universität Bonn und wurde (wenn wir nicht irren: in Würzburg) zum Dr. phil. promovirt. Nachdem er schon längere Jahre mit seinen jüdischen Kindesanschauungen zerfallen war, beschleunigte die Bekanntschaft mit seiner späteren Gattin, der auch als Novellistin bekannten Therese (Brühl geb.) Mayer aus Köln, seinen Uebertritt zum Christenthum und zwar zum Katholicismus (1844). In den nächsten 10 Jahren lebte B. als Redacteur verschiedener Zeitungen in Mannheim, Würzburg und anderen Städten Mitteldeutschlands, bis er im Herbst 1854 einen Ruf als Redacteur des „Westfäl. Merkur" annahm und mit seiner Familie nach Münster übersiedelte. Im Frühjahr 1860 vertauschte er diese Stellung mit der eines Mitredacteurs an der, nach Erscheinen des kaiserlichen Oktober-Diploms neu gegründeten Wiener Zeitung „Vaterland", schied aber schon bald nach dem Eintritte des Ministeriums Schmerling resp. nach der Publication des Februar-Patentes wieder aus dieser Stellung und übernahm in Gemeinschaft mit anderen Publicisten die Redaction der officiösen „Wiener Correspondenz", die später den Namen „Oesterreichische General-Correspondenz" annahm. In dieser Stellung steht er noch heute, ist aber daneben für zahlreiche große Zeitungen thätig.

Denkwürdigkeiten aus Walter Scott's Leben mit besonderer Beziehung auf seine Schriften. Leipzig 1840.
Kurze Denkschrift, gerichtet an alle akatholische Christen, von einem katholischen Neu-Christen. Augsburg 1844.
Selbstbekenntnisse eines Katechumenen. Regensburg 1844.
Der Landpfarrer. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Nach dem Französischen. Tübingen 1844.
Wiseman, N., die wirkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Jesu Christi im h. Abendmahle. Aus der h. Schrift bewiesen. 8 Vorträge im engl. Collegium zu Rom gehalten. Aus dem Engl. Regensburg 1844.
Mac-Hale, Dr. John, die Beweisgründe und Lehren der kath. Kirche. A. d. Engl. Regensburg 1845.
Das Rosenstöckchen. Eine Erzählung für die Jugend. A. d. Engl. Reutlingen 1845.
Helena oder die Schule der Selbstbeherrschung. Eine lehrreiche Erzählung für die Jugend. Aus dem Engl. Reutlingen 1845.
Zum Osterfeste: Einige pia vota in Glaubenssachen. Augsburg 1845.
O'Connell: Zustände alter und neuer Zeit. 2. Bd. 1. u. 2. Abthl. A. u. d. T.:

Digitized by Google

Irland und O'Connell. Beiträge zur Kenntniß der neueren Geschichte Irlands. Nebst O'Connell's Prozeß Nach den besten Quellen dargestellt. 2 Theile. Regensburg 1845.

Geschichte des h. Ignatius von Loyola und der Gesellschaft Jesu. Mit besonderer Berücksichtigung des neuesten politischen und literarischen Verfahrens in Betreff dieses Ordens. In 8 Lieferungen. Würzburg 1845—1846.

Veuillot, Louis, Malten. Phantasien. Deutsch. Aachen 1846.

Katholischer Volkskalender für 1846. Neuß 1846.

Die neubekehrte Familie. Eine kath. Erzählung a. d. Engl. d. Mary G. Edgar frei nacherzählt. (Kath. Jugendbibliothek. 2 Bdchen. Aachen 1846.)

Newman, J. Henry, über die Entwickelung der christlichen Lehre. Eine Rechtfertigung seines Rücktritts zur kath. Kirche. Deutsch. 2 Liefgen. Schaffhausen 1846.

Gondon's Rücktritt zur kath. Kirche von 60 englischen Geistlichen oder Universitäts-Mitgliedern und von 50 anderen angesehenen Personen. Aus dem Französischen. Aachen 1846.

Aufzeichnung des ewigen Juden über die Jesuiten und ihre Gegner. Aus dem Franz. des Fairplair. Schaffhausen 1846.

de Ravignan, P., Conferenzen, gehalten in der Metropolitankirche von Paris während der Fastenzeit 1846. Eingeleitet, erklärt und übersetzt. Tübingen 1847.

Neueste Geschichte der Gesellschaft Jesu, von ihrer Wiederherstellung durch Pius VII. bis zum Jahre 1846. Gleiwitz 1847.

Katholischer Hausfreund. Gleiwitz 1848.

Der kath. Wächter. Haus- und Volkskalender für 1848. Zum Verständniß der Zeit und zur Vorbereitung für die Ewigkeit. Gleiwitz 1848.

Die Schweiz und die Jesuiten in den Jahren 1846 u 1847. Gleiwitz 1848.

Geheime Geschichte der Wahl Clemens XIV. und die Aufhebung des Jesuiten-Ordens. Mit Benutzung von: Cretineau-Joly's „Clemens XIV. und die Jesuiten". Aachen 1848.

Cantu, Cäsar, allgemeine Weltgeschichte. Nach der 7. Originalausgabe für das kath. Deutschland bearbeitet. 1.—8. Bd., enthaltend die Geschichte des Alterthums und des Mittelalters. Schaffhausen 1848—1856. — 9. u. 10. Bd.: Neuere Geschichte. Ebend. 1858—1861. — 11. Bd.: Neuere Geschichte. Ebend. 1863. (73. bis 76. Lieferung. 1865.)

Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden. 2 Theile. Schaffhausen 1849—1851.

Hand- und Adreßbuch über alle Verhältnisse der kath. Kirche, Geistlichkeit und kirchlichen Institute. 1. Jahrg. 2 Abtheilungen. Bockenheim 1850.

Acta ecclesiastica, Concordate, Verträge und sonstige kirchliche Urkunden, bezüglich des Verhältnisses der kath. Kirche zu den europäischen Staaten. Vom Anfange des 19. Jahrhunderts an. 1. Heft: Oesterreichische Monarchie. Frankfurt 1851. 2. Heft. Mainz 1853.

Geschichte der deutschen Literatur. Für höhere Lehr-Anstalten und zum Selbststudium. Mainz 1851. 1853 (2. Ausg.).

Revolutionsbilder. Frankfurt 1851.

Leitfaden der allgemeinen deutschen Literaturgeschichte. Frankfurt 1851.

Geschichte der kath. Literatur. In kritisch-biographischen Umrissen. 1. Bd.: Geschichte der katholischen Literatur Deutschlands vom 17. Jahrhunderte bis zur Gegenwart. Ein vervollständigender Beitrag zur National-Literaturgeschichte. Leipzig 1852—1854.

Bilder des Lebens, den Aufzeichnungen eines kath. Seelsorgers entnommen. Trier 1853.

Die Jesuiten. Des Ordens Geschichte, religiöse und wissenschaftliche Leistungen, wirkliche Einrichtung und angebliche Lehren. Mainz 1853.

Katholische Lesehalle. Sammlung der vorzüglichsten neueren kath. Dichter und Prosaiker Deutschlands. Mit biographischen Erläuterungen. 1. Serie. 2 Bde. A. u. d. T.: Sammlung aus den vorzüglichsten neueren kath. Dichtern und Prosaikern Deutschlands. Mit dem Portrait des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg. Mainz 1854.

Görres, Joh. Jos. von, ein Denkmal, aus seinen Schriften auferbaut. Aachen 1854.

de Ravignan, P., die Pontifikate Clemens XIII. und Clemens XIV. Münster 1855.

Digitized by Google

Sailer, Joh. Mich., Systematische Anthologie aus seinen Schriften und Lebensbild. Aachen 1855.
Civilta cattolica. Deutsche Ausgabe. 3 Jahrgänge. Münster 1855—1857.
Marienminne. Dichtungen von Werinher von Tegernsee, Godfried von Straßburg und Konrad von Würzburg. Münster 1858.
Russische Studien zur Theologie und Geschichte. 1. Heft: Das theologische Lehrsystem in der Russischen Kirche von P. J. Gagarin. Münster 1857. 2. Heft: Eine noch unbekannte Urkunde über die Vertreibung der Jesuiten aus Moskau im Jahre 1689. Die Staroverzen, die Russische Kirche und der Papst. Von P. J. Gagarin. Ebend. 1857. 3. Heft: Kath. Anfänge der Russischen Kirche bis zum 10. Jahrhundert. Von P. Verdiere. Ebend. 1858.
Die Geheimbünde gegen Rom. Zur Genesis der italienischen Revolution. Prag 1860.
Napoleon I. und Rom. Ein Geschichtsbild für die Gegenwart. Regensburg 1861.
Beda Weber. Lebens- und Literatur-Bild. Regensburg 1858
Außerdem sehr viele Leitartikel, Correspondenzen und Recensionen in den von ihm redigirten und vielen anderen deutschen und außerdeutschen Zeitungen.

Brümmer, Friedrich, geb. zu Gemen 1798, studirte von 1816—1819 zu Münster und von 1819—1820 zu Berlin Medicin, wo er im selben Jahre zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt wurde. Er machte darauf eine Reise durch Deutschland und hielt sich unter andern 10 Monate zu Wien auf. Im Herbst des Jahres 1821 ließ er sich als praktischer Arzt zu Stadtlohn nieder, wurde 1830 zum Kreis-Physikus des Kreises Ahaus befördert und später zum Sanitätsrath ernannt.

Disquisitio circa vitam et mortem. Berol. 1820.
Raßm. N. 4, S. 114.

Brüning, Johann Anton, geb. zu Enniger 1775, 25. Oktober, war 1809 Arzt zu Sendenhorst, darauf 1811 Arzt zu Telgte und starb daselbst im September 1843.

Anfangsgründe der Grundwissenschaft oder Philosophie. Münster 1809.
Die Versöhnung des Idealismus und Materialismus oder die Existenz äußerer Dinge; ein Gespräch. Münster 1810.
Jede Religion, was sie sein sollte; Fürsten, Religionsvorstehern und Lehrern gewidmet. Münster und Hamm 1813.
Zu einer künftigen Grundwissenschaft oder Philosophie; ein Fragment und kleiner Versuch, der mißlingen kann. Münster 1821.
Das Dasein Gottes und der menschlichen Willensfreiheit, metaphisisch zu beweisen. Ein Versuch. Münster 1838.
Beiträge zum Westf. Anzeiger 1815: Randglossen zu der Nachricht des Hrn. Medicinalraths v. Druffel (Siehe dessen Artikel) über die seltenen Erscheinungen der Jungfer Katharina Emmerich zu Dülmen. Nro. 46. — Was anders sein möchte! Aus dem Münsterlande. Nro. 54. — Ueber die Nonne zu Dülmen in Bezug auf Nro. 58, S. 925—926. Nr. 67. — Zur Thusnelda 1616: Aphorismen. Nro. 24, 67. — Eine Erinnerung, veranlaßt durch C. M. Grote's Aufsatz über den Kindermord in dieser Zeitschrift. Nro. 50. — Ueber Religionsvereinigung. Nro. 84.

1) Raßm. L. S. 16. N. 2, S. 10. N. 3, S. 11. N. 4, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 270.

Buch, Carl Ludwig, geb. zu Burgsteinfurt 1753, 29. December, wurde, nach zurückgelegten akademischen Studien auf der Universität zu Göttingen, von dem Churbraunschweigischen Staatsministerium 1775 zum Generallandesempfänger der Reichsgrafschaft Bentheim ernannt. Mit dieser Stelle verband

Digitized by Google

er die juristische Praxis bei den Territorial- und Reichsgerichten. Im J. 1797 nahm er seine Entlassung und ging als Geschäftsträger der batavischen Republik auf den Friedenskongreß zu Rastadt, begab sich 1801 nach der eingetretenen franz. Consular-Regierung auf das linke Rheinufer in das Departement der Roër, um sich da niederzulassen und die durch den 3. Art. der Constitution vom 22. Frimaire 8. vorgeschriebene zehnjährige Residenz anzufangen, während welcher er wieder juristische Praxis trieb und als Suppleant-Richter bei dem Tribunal erster Instanz fungirte. Von dem franz. Gouvernement wurde ihm 1811 die Organisation der Justiz in dem neuen Lippe-Departement aufgetragen und er erhielt in dem nämlichen Jahre die Stelle als Kaiserl. Prokurator bei dem Tribunal zu Münster, welche er bis zum 20. September 1813 bekleidete. Im August 1811 wurde er von dem Minister des Innern zu einem der 3 Deputirten ernannt, welche Namens des Departements der Lippe dem Kaiser die Huldigungs-Adresse überbringen sollten. Am 28. März 1812 ernannte der Kaiser ihn zum Ritter des Ordens der Reunion. Später lebte er als Privatmann in Münster und starb daselbst 1821, 17. Januar.

Die Landesbeschwerden der im Niederrhein-Westfälischen Kreise belegenen Reichs-Grafschaft Bentheim. Unter dem angeblichen Druckorte Carlsruhe 1789.

Rechtsgutachten von einem Creditbriefe. Lingen 1797.

Mémoire sur les societés d'assurance établis en Allemagne, relativement aux dommages causés à la valeur intrinsèque des maisons par des incendies fortuits; suivi d'un projet d'établir une société de cette nature pour le departement de la Roër. à Clèves. Germinal an. 12.

Discours sur les sociétés libres d'agriculture, considérées sous le rapport du droit public. — Discours sur l'établissement d'un bureau de Statistique dans la société d'émulation et d'agriculture de l'arrondissement de Clèves, comme le premier fondement de toute société d'économie et d'agriculture. (Der Verfasser hielt diese Reden in den Sitzungen der Clevischen Agriculturgesellschaft 1809; es finden sich Auszüge derselben in den gedruckten Verhandlungen der genannten Gesellschaft.)

Darf der Bauernstand in denjenigen Ländern des deutschen Reichs, wo die französischen Gesetze die Leibeigenschaft und Grundunterthänigkeit abgeschafft haben, bei der Rückkehr der alten Ordnung der Dinge auf die Fortdauer seiner Freiheit rechnen? Münster 1814. (Vergl. die Artikel: Callenberg, C. Giese, Kindlinger, F. Meyer, Schweling.)

1) Raßm. N. 1, S. 5. N. 2, S. 11. N. 3, S. 12. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 275. Bd. 22, S. 411.

Buchholz, Franz Caspar, geb. zu Münster, lebte daselbst als Privatmann und starb 1812, 26. März, 52 Jahre alt. Er war ein besonderer Freund und Verehrer Hamanns, den er 1788 von Düsseldorf nach Münster herüberzog und der in seinem Hause wohnte.

Beiträge zum Deutschen Museum, J. 1777: Bettina. Sept. Trost und Lehre; ein Fragment. Ebend. Göthe und Claudius. Nov. Die Stimme des Jünglings. Ebend. Beruhigung bei der Lampe. Ebend. J. 1778: Phemor und Arnide. Jan. Weß ich mich freue. März. — Zum Vossischen Musen-Almanach, 1778: Von Dedikationen. S. 182 — Zum Münst. gemeinnützl. Wochenblatte, Jahrg. 1, St. 29: Das Verhältniß zwischen drei Schwestern.

1) Raßm. L. S. 139. N. 1, S. 63. — 2) Rheinisches Taschenbuch von Schücking und Freiligrath. — 3) Raßm., Lit. Handwörterbuch, S. 460.

Buchholz, Franz Bernhard von, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1790, 10. Juni. Seine Kindheit fiel in jene Zeit, wo die Fürstin v. Gallitzin,

Digitized by Google

Fürstenberg, Overberg, Stolberg ein so schönes religiöses Leben begründeten, und diese Umgebung blieb nicht ohne Einfluß auf seine Bildung. Die höheren Studien, für welche er die an der damals noch bestehenden Universität zu Münster gehaltenen Vorlesungen benutzt hatte, ergänzte er zu Göttingen von 1811—1813, trat im J. 1813 in österreichische Dienste und wurde zu Frankfurt a. Main bei der Bundestagsgesandtschaft angestellt. Im J. 1818 ward er nach Wien zurückberufen, wurde Hofsekretair, dann bei der Staatskanzlei in Wien angestellt und im J. 1837 zum k. k. wirklichen Staatskanzlei-Rath befördert. Er starb den 4. Februar 1838.

Unser Volk. . . .

Ideen zu einer magna charta für die inneren Verhältnisse deutscher Staaten. 1814 und 1815.

Lambertus von Aschaffenburg, Geschichten der Deutschen nebst Bruchstücken aus anderen Chroniken und einer Einleitung zur Kenntniß des deutschen Mittelalters und Kaiserthums. Frankfurt am Main 1819.

Geschichte der Regierung Ferdinands I. (1520—1564). Aus gedruckten und ungedruckten Quellen. 9 Bde. Wien 1830—1838.

Von 1821—1825 übernahm er die Redaktion der Wiener Jahrbücher. [Unter seinen Aufsätzen in dieser Quartalschrift sind jene über Merkel (1819), Heeren (1821), Menzel (1822), Görres und Fiévée, Lowe, Schmitt (1823), Cicero's Fragmente vom Staat (1824), Rubichon Deby (1825) und die Abhandlungen: Ueber das vorrömische Italien (1823), Einheit und Würde der Gesellschaft (1824) die bedeutendsten] und später 1830—1832, nach v. Hormayer's Versetzung nach München, die des Archivs für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst.

Dem Minister von Fürstenberg und dem Grafen Friedrich Leopold von Stolberg widmete er eigene Aufsätze in dem Deutschen Staatsanzeiger und in der Concordia. — In verschiedenen Zeitschriften erschienen von ihm kleinere publicistische Aufsätze.

1) Raßm. N. 2, S. 11. N. 3, S. 12. N. 4, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 22, I. S. 420. — Bonner Zeitschrift u. s. w., 1838, Heft 25, S. 231. — 4) M. Brühl, Geschichte der kath. Literatur Deutschlands. S. 700, 718.

Budde, Franz, geb. zu Melrich im ehem. Herzogthum Westfalen 1797, 31. November, besuchte von 1812—1817 das Gymnasium zu Arnsberg, studirte von 1817—1820 zu Münster Theologie und Philologie, ging darauf 1820 nach Bonn, Philologie zum Hauptstudium machend. Im September des Jahres 1821 übernahm er eine Lehrstelle am Progymnasium zu Brilon, von wo er nach zwei Jahren an das Progymnasium zu Rheine und von da wiederum 1825 an das Gymnasium zu Münster befördert wurde. Im Herbste 1827 wurde er als erster Oberlehrer an das Progymnasium zu Coesfeld, welches damals seiner Erhebung zu einem vollständigen Gymnasium entgegensah, versetzt und starb daselbst 1833, 4. December.

Chrestomathie zur Geschichte der deutschen Sprache und Poesie für die oberen Klassen der Gymnasien. Mit grammatischen und metrischen Vorkenntnissen, und einem Wörterbuche. 2 Tble. Münster 1829—1830.

Commentatio de Horatii carmine IX. lib I. (Abhdlg. zu dem Programme des Progymnasiums zu Coesfeld, 1828.)

Ueber die Vereinigung der Geschichte der deutschen Sprache mit der deutschen Literaturgeschichte der älteren Zeit an Gymnasien. (Abhdlg. zu dem 5. Jahresberichte über das Gymnasium zu Coesfeld, 1833.)

1) Raßm. N. 4, S. 115. — 2) Programm über das Gymnasium zu Coesfeld, 1834.

Digitized by Google

Buerbaum, Joseph, geb. zu Dorsten 1807, 28. December. Vorgebildet auf dem Progymnasium seiner Vaterstadt und dem Gymnasium zu Münster, widmete er sich zuerst auf der Universität zu Bonn theologischen und philologischen Studien und verfolgte dann die letzteren $^1/_2$ Jahr in Münster und $1^1/_2$ Jahr in Berlin. Nach bestandenem Examen pro facul. docendi hielt er im Schuljahr 1831/32 das Probejahr an dem Progymnasium zu Dorsten und leistete später noch Aushülfe. Zu seiner ferneren Ausbildung ging er 1834 nach Paris, wo er sich 2 Jahre lang vornehmlich auf das Studium des Französischen und Englischen und der Naturwissenschaften verlegte. Im Herbste 1836 wurde er als ordentlicher Lehrer an dem Progymnasium zu Dorsten angestellt, ward im J. 1841 Oberlehrer und wurde im Herbst 1852 an das Gymnasium zu Paderborn zur Vertretung eines erkrankten Lehrers versetzt und im Herbste des folgenden Jahres an das Gymnasium zu Coesfeld berufen.

Beschreibung der zweiten Säkularfeier des Progymnasiums zu Dorsten am 26. Oktober 1842, nebst einer kurzen Geschichte der Stadt, des Franziskanerklosters und des Progymnasiums. Münster 1843.

Die electro-magnetische Telegraphie, mit besonderer Berücksichtigung der ausgeführten Telegraphen-Systeme. Mit vielen Abbildungen. Berlin 1851.

Theorema Pythagoricum multiplici ratione diversisque argumentis prolatum. (Abhdlg. zu dem 27. Jahresberichte über das Gymnasium zu Coesfeld, 1855.)

Bülow, August Friedrich Wilhelm, Graf von, geb. auf dem Hause Essenrode im Hannöverschen 1762, 23. Februar, wurde auf der Ritter-Akademie zu Lüneburg und der Universität zu Göttingen gebildet, widmete sich der juristischen Laufbahn zu Hannover und Celle, wo er Justizkanzlei- und Ober-Appellationsrath wurde. Im J. 1805 trat er in preußische Dienste, war von 1805—1807 Geh. Regierungsrath zu Münster, 1807 Staatsrath zu Berlin, ward 1809 Direktor des Oberlandesgerichts von Litthauen in Insterburg, 1810 Präsident der neumärkischen Regierung zu Soldin, 1812 geheimer Staatsrath und Mitglied des Ober-Finanz-Collegiums zu Berlin, 1814 General-Gouvernements-Sekretair in Dresden, 1816 Oberpräsident der Provinz Sachsen, 1817 Mitglied des Geheimen Staatsraths zu Berlin, 1820 wirklicher Geheim-Rath mit dem Prädikat: Excellenz, ward 1825 k. preußischer interimistischer Oberpräsident von Schlesien, und war auch Ritter des k. preußischen Rothen Adler-Ordens II. Klasse mit Eichenlaub. Ihm verdankte man die milde Einführung der Karlsbader Beschlüsse in Preußen, und er war, wie es hieß, in das Ministerium zu treten bestimmt, als im December 1820 ein Schlagfluß seine Thätigkeit lähmte. Er starb im Ruhestande zu Potsdam den 4. September 1827.

Gab mit Th. Hagemann heraus: Praktische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit, hin und wieder mit Urtheilssprüchen des Collischen Tribunals und der übrigen Justizhöfe bestärkt. 5 Bde. Hannover 1798—1809. (1. bis 3. Bd. 2. Aufl. 1806—1815.) 6. u. 7. Bd. von Th. Hagemann allein. Ebend. 1818, 1824. 8. Bd. in 2 Abtheilungen, fortgef. von E. Spangenberg u. s. w. Ebend. 1829.

Ueber die Verfassung, die Geschäfte und den Geschäftsgang des Königl. und Churfürstl. Braunschweigisch-Lüneburgischen Ober-Appellationsgerichts zu Celle u. s. w. 2 Thle. Göttingen 1801—1804.

Bemerkungen, veranlaßt durch des Herrn Hofraths Rehberg Beurtheilung der königl. preußischen Staatsverwaltung und Staatsdienerschaft. Berlin 1808.

Digitized by Google

Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse des christlich-evangelischen Kirchenwesens in Deutschland, besonders in Beziehung auf den preußischen Staat. Magdeburg 1818. 1819 (2. Aufl.).
1) Raßm. L. S. 17. N. 1, S. 8. N. 2, S. 11. N. 3, S. 12. N. 4, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 164. Bd. 11, S. 115. Bd. 13, S. 192. Bd. 17, S. 287. Bd. 22, I. S. 426. — 3) Rotermund's gelehrtes Hannover, Bd. 1. — 4) Conversation-Lexicon, Köln., 2. Bd.

Büren, Bernhard Godfried, geb. zu Wolbeck 1771, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann 4 Jahre auf der ehemaligen Universität zu Münster die Rechte, war darauf Hofmeister des jungen Grafen Ignatz von Landsberg-Velen; 1793 Licentiat der Rechte und im nämlichen Jahre Richter der freien Herrlichkeit Papenburg; 1797 zugleich Rentmeister daselbst; 1809 Herzoglich-Arembergischer Friedensrichter; und 1811 Kaiserlich-Französischer Friedensrichter daselbst. Er war auch (1811) Mitglied der Justiz-Commission zu Aschendorf (Meppen) und später Mitglied der Westfälischen Gesellschaft für die Kultur und das Wohl des Vaterlandes zu Minden. In seiner Jugend widmete er sich vorzüglich dem Studium der lateinischen und griechischen Literatur und der Mathematik. Er erfand ein viertes Kriterium der Deckung der Dreiecke und baute darauf eine neue Parallelen-Theorie, die von dem damaligen Professor Zumkley (S. d.) und dem Freiherrn von Landsberg zu Steinfurt, († zu Münster den 7. December 1810 im 70. Jahre seines Alters), den ersten Mathematikern des Münsterlandes in damaliger Zeit (Siehe F. Engelbert Freiherr von Landsberg zu Steinfurt von J. Niesert im Westfälischen Anzeiger 1811 Nro. 13) als richtig befunden wurde. Er starb zu Papenburg den 3. August 1845.*)

Viele Gelegenheitsgedichte, Lieder, Balladen, Oden in deutscher, plattdeutscher, französischer, lateinischer und griechischer Sprache, in verschiedenen belletristischen Zeitschriften, poetischen Sammlungen, Musenalmanachen, und Aufsätze vermischten Inhalts.

Rundgesang nebst Chor bei Gelegenheit der Vermählungsfeier des Herrn Herzoglich. Arembergischen Arrondissements-Präfekten Doctoren A. Heyl mit der Demoiselle Sophie Rüssel am 27. November 1810.

Ode zur Entbindungsfeier Ihrer Majestät der erhabensten Kaiserin M. Louise am 20. März. Lingen 1811.

*) Schon im Jahre 1818 ging er damit um, seine Uebersetzung des ersten Buches der Horazischen Oden und seine eigenen Gedichte herauszugeben. (S. Raßm. N. 2. S. 14.) Im J. 1826 bot er der Coppenrath'schen Buchhandlung seine Manuscripte an und sagte: „Um auch ein Weniges zur Hülfe der Griechen beizutragen, biete ich meine sämmtlichen literarischen Manuscripte, bestehend in deutschen, lateinischen, griechischen und französischen eigenen Gedichten, Nachbildungen und Uebersetzungen, insbesondere in der Uebersetzung des 1. Buches der Horazischen Oden, des pervigilii veneris von Catull und Nachbildungen mehrerer lateinischen und griechischen Dichter u. s. w., ungefähr 40 bis 50 Druckbogen stark, der Coppenrath'schen Buchhandlung umsonst an, mit der Bitte, daß der reine Ertrag, nach Abzug der Druckkosten, den armen Griechen zugewandt werden möge. Papenburg, 9. Mai 1826. Godf. Büren." (S. Westfälischer Merkur 1826 Nro. 59.) Bis jetzt sind seine Gedichte leider noch nicht gesammelt und herausgegeben. Der noch lebende Sohn des verstorbenen G. B., der Advokat und Notar B. Büren zu Aschendorf, besitzt noch eine Anzahl von lateinischen und deutschen meistens noch ungedruckten Gedichten seines verstorbenen Vaters aus den 20er und 30er Jahren und beabsichtigt dieselben herauszugeben resp. herausgeben zu lassen.

Digitized by Google

Ode à l'occasion de la naissance de S. M. le Roi de Rome. Lingen 1811.
Hymnus ad celebrandum festum inclytum nativitatis Regis Romani. Ebend.
Ode an Napoleon den Großen bei seiner Reise durch die vereinigten Departements nach Hamburg im Oktober 1811.
Albion, Europens Erlöserin. Lateinischer und deutscher Text. Sr. Königl. Hoheit des Allerdurchlauchtigsten Großbrittanischen Prinzen, Adolf Friederich, Herzogs von Cambridge, regierenden Statthalters des Königreichs Hannover gewidmet. Lingen 1815.
Gedichte im Westfälischen Magazin: An Sophie, im plattdeutschen Dialekt. Seala und Bengo; eine westfälische Romanze. An Schimmé, als er geistlich geworden war. — Im politischen Journal 1798: Auf Nelson nach der Schlacht bei Abukir. (Latein. mit deutscher metrischer Uebersetzung). Auf den Namen Napoleon Bonaparte im J. 1801. — Im (Dorstenschen) Argus und Zuschauer: Auf die Heirathsfeier des jungen Herzogs von Aremberg. Lateinisches Anagramm auf Napoleon und Louise. — Im Osnabrückischen Anzeiger 1811: Lied der Papenborger Armee, als sie am Taufseste des Königs von Rom gespeiset wurden. — Zu Raßmann's Taschenbuch für 1814: Seala und Bengo; Ballade. S. 24. Aufmunterung zum Lebensgenuß. S. 113. Abschied von Velen. S. 154. Die Papenborger Torfgräber. S. 196. — Zu Raßmann's Trioletten der Deutschen 1815: Antitriolett. S. 46. — Zum Hermann 1815: Das unterdrückte Lied der Westfälinger im J. 1809. Nro. 10. Der Triumphgesang der befreiten Westfälinger nach der Schlacht bei Leipzig. (Beide im Niederstift-Münsterischen Dialekt.) Nro. 10. Drei Triolette für die Deutschen. Nro. 47. Ode an Blücher und Wellington nach der Schlacht bei Belle-Alliance. Nro. 59. Kleinigkeiten. Nro. 65. Lob des Landlebens; eine metrisch-reimende Uebersetzung der Horazischen Ode: Beatus ille etc. Nro. 75. Das liebende Mädchen am summenden Rädchen. Nro. 97. Der Jüngling auf dem Eise. Nro. 99. — Zum Hermann 1816: Das Moor; ein Gemälde des Niederstifts Nro. 57. 58. — Zu Raßmann's Abendherheiterungen 1815: Freie Nachbildung des Pervigilium Veneris. S. 171. — Zu den Zeitblüthen 1816: An die beiden Zeitschriften Hermann und Thusnelda. Aug. — Zur Thusnelda 1816: Die Erinnerung. Nro. 4. Heirathsgesuch ohne Verbindlichkeit. Nro. 19. Zwei Anagramme auf die lungenheilende Rinde Acornoque. Nro. 22. Proben metrisch-gereimter Uebersetzungen aus dem Horaz. Vorerinnerung. Nro. 40. I. An einen Baum. (Lib. II. Od. 13). Nro. 41. II. Lob des Merkur (I. 12). Nro. 52. III. An das Schiff, worin Virgil nach Attika segelte (I. 3). Nro. 66. IV. An Mäcen (I. 1). Nro. 68. V. Lob der Diana und des Apollo (I. 21). Nro. 72. VI. An Venus (I. 30). Nro. 88. Impromtu, als Jemand aus Leer ein Lobgedicht verlangte. Nro. 99. Der sonderbare Aal- und Rebhühnerfang; eine wahre Geschichte, erzählt von Hippias. Anagramm. Nro. 106. Liebe und Geld; ein Duett. Nro. 111. Charaden und Räthsel. Nro. 16, 49, 66, 83. — Jahrg. 1817, Heft 1: Das Lotteriespiel der Ehe; an einen Hagestolzen. S. 41. — Zu Grote's Zeitlosen 1817: Heinrich Graf an Kathinka. S. 156. — Zu dessen Jahrbuch für Westfalen und den Niederrhein 1817, Bd. 1: Vier Triolette an den deutschen Frauenverein zu Münster. S. 349. Bd. 2: Beschreibung der zu Papenburg stattgehabten Feierlichkeiten bei der Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adolf Friedrich, Herzogs von Cambridge, Generalstatthalters des Königreichs Hannover am 14. und 15. Oktober 1817. S. 265. — Zum (Mindenschen) Sonntagsblatte 1817: Anekdote. Nro. 16. — Jahrg. 1820: Der Skeptiker und Dichter. Nro. 33. — Jahrg. 1821: Hymnus am Maria-Himmelfahrtstage den 15. August. Nro. 34. — Jahrg. 1822 u. f. w. In allen diesen Jahrgängen viele deutsche und lateinische Räthsel und Charaden. — Jahrg. 1823 unter andern: An den jetzt in Frieden ruhenden, während seines Lebens von Schönlenchen behext gewesenen Beyre zu Dörpen. Nro. 4. An Norderney; freie Uebersetzung des lateinischen Gedichtes in der Emder Zeitung. Nro. 60, Stück 35. — Jahrg. 1824: Rundgesang zur Feier des 14. Decembers 1823, als des Jubeltages der Vereinigung der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst. Nro. 4. Die Scheidewand der Stände; eine Fabel. Nro. 8. Lateinische Charaden. Nro. 22. An Lord Byron (mit lateinischem Text). Nro. 26. Anakreont. Trink-

Digitized by Google

lied. Nro. 29. Vorschlag zur chronischen Inschrift auf das Grabmal Byron's in Griechenland. Nro. 31. Der krumme Baum; eine Fabel (Lateinisch und Deutsch). Nr. 47. — Zu Raßmann's Sonetten der Deutschen 1817, Theil II.: An die zweite Geliebte. S. 133. An die Frau Reichsfreiin von Landsberg-Velen, geb. Gräfin Louise von Westerholt-Giesenberg. S. 134. — Zu dessen Blumenlese südlicher Spiele 1817: Der Hagestolz; Glosse. S. 105. An Josephine. S. 123. — Zu Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche 1818: Mein Schwanengesang. S. 31. Meppensches Jägerlied. S 51. Neujahrssprüche der Bücherträgerin der Lesegesellschaft zu Holte, Papenburg und Völten. S. 55. — Zu Gubitz's Gesellschafter 1818: Neue Worterfindung durch Wortwechsel. Nro. 118. Auf den Tod eines Sperlings; nach Katull. Nro. 139. An Lesbia; nach Katull. Nro. 169. — Jahrg. 1819: Traumgesang eines magnetisirten im Geist nach Spanien geführten deutschen Helden. Nro. 15. — Jahrg. 1820: An meinen Sohn, als ich ihm 36 Pistolen sandte, um Doctor der Rechte und Notar zu werden. Nro. 94. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1819: Auch ein Vorschlag zu einer Inschrift auf Blüchers Denkmal. Nro. 47. Probe latein. und deutscher Dichtkunst. Nro. 61, 62, 65. Die Badeinsel Norderney; eine nach Laune entworfene Skizze. Nro 69, 71, 72. — Jahrg. 1821: Auflösung der geometrischen Aufgabe im Anz. S. 582. Nro. 43. Etwas über die westfälisch-plattdeutsche Sprache. Nro 57. Deutsche Sprache. Nro. 58. An Napoleon; bei der Nachricht von seinem Tode auf St. Helena im Juli 1821. — Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 32. Jahrg. 1823: Auflösung der Aufgabe in Nro. 9 des Kunst- und Wissenschaftsblatt. Beil. zu Nro. 27. An Norderney; nach dem lat. umgearbeiteten Text. Nro. 37. Domino Domino eminentissimo Herculi Consalvio. Nro. 41. Hymnus antisibyllinus als Gegenstück zum Hymnus Sibyllinus. Nro. 46. — Jahrg. 1824: Deutsche Sprache. Nro. 79. — Jahrg. 1825: Ad Alexandrum magnum omnium Russorum imperatorem urbe capitali fluctibus Newae devastata. (Mit deutscher metr. Uebersetzung.) Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 2. — Früchte der Laune. Ebend. Nro. 14, 16. Theodorich, Bischof von Münster. Ebend. Nro. 82. — Jahrg. 1826: Lateinische Nachbildung des Schiller'schen Liedes: „Wohl auf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd." Ebend. Nro. 12. Engenius, carmen populare germanicum, lat. versibus trochaic. imitatum. Ebend. Nro. 32. Gereimte Auflösung der geknittelten mathem. „großen Frage" (Nro. 80 d. Bl.), vor der schwarzen Tafel in der Schule deklamirt durch den Dorfmagister Jokus Spitz aus der Stadt Dülken. Nro. 92. — Zum Dresdner Merkur 1821: An Blücher. Nro. 11. — Jahrg. 1822: Der Seefahrer und der Schatten des Archites. (Horaz I, 28.) Nro. 156. — Zu Raßmann's westfäl. Musenalmanach für 1821: Eilt, der Muschelschiffer von Greetzyl. S. 51. Die Hexen: ein Nachtgemälde. S. 82. An meine Josephine. S. 163. — Ode an Stolbergs Geist. (Mit griech. Text.) — Jahrg. 1822: Nachbildung der Horazischen Ode an Nerbule. S. 26. Der Fuchs und der Dornstrauch; nach Aesop. S. 90. Das Wiedererwachen der alten Liebe. (Nach Horaz.) S. 111. Die Auferstehung Griechenlands; ein Sebertraum im J. 1819. S. 173. An meine Kleinen; bei einer Ueberschwemmung in Papenburg. (Im plattdeutschen Dialekt.) S. 214. — Jahrg. 1823: Die Erinnerungen aus den Blüthentagen der Liebe; ein Sonettenkranz. S. 22. Das Ignatzische Velen. S. 68. Pontifex Maximus. S. 135. — Zur Rheinischen Flora 1825: Au jour de Tête de Marie Fleury. (Mit deutscher Nachbildung.) Nro. 33. — Beiträge zur Ledà (Emden) 1819; zur Emdener Zeitung 1819; zu Seebode's Bibliothek für Schul- und Unterrichtswesen 1819; zu Waldhauser's und Lohsen's Zeitschrift für Studirende 1823; zum Münsterschen Unterhaltungsblatt für Stadt und Land 1825; zum Hermann 1827; zum Wanderer (Leer) 1830; zur Abendzeitung 1831: Hymne an die Gerechtigkeit; nach Orpheus Nro 64. u. s. w.

1) Raßm. L. S. 18. — N. 1. S. 8. — N. 2. S. 11 — N. 3. S. 12. — N. 4. S. 116. — 2) Meusel, Bd. 17. S. 289. — Bd. 22. S. 428.

Büren, Godfried Wilhelm, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Papenburg 1. Februar, 1801, studirte die Rechte, ward 1820 zum Doctor der Rechte

Digitized by Google

promovirt, war dann Notar zu Papenburg, darauf Stadtsecretair und Stadtsyndicus zu Emden (1830) und später Obergerichtsanwalt zu Meppen und ist im März 1859 gestorben.

Lalla Rookh von Moore, metrisch übersetzt. Emden 1829.
Gedichte. Emden 1843.
Die zehn Revisionsgebote. Ein Beitrag zur künftigen Geschichte des zweiten hannoverschen Verfassungskampfes. Hamburg 1852.
Poetische Beiträge zu Zeitschriften und Musenalmanchen, unter andern im Mindenschen Sonntagsblatte, der Abendzeitung.

Raßm. N. 3. S. 15. — N. 4. S. 117.

Busch, Bernhard, geb. zu Münster 1793, 1. August, studirte daselbst und zu Würzburg, Wien und Berlin Medicin, ward am letzteren Orte 1817 als Dr. der Medicin promovirt, lebte nachher als praktisirender Arzt zu Münster, trug auch in der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt daselbst Pathologie vor, war dann Medicinalassessor und Arzt im Clemenshospital zu Münster, ward später zum Medicinalrath ernannt und starb 14. December 1848.

Dissertatio inaug. chirurgica de luxatione humeri. Berolini 1817.
Anweisung zur Erkenntniß, Vorbeugung und ersten Behandlung der asiatischen Cholera. Münster 1832.
Beiträge zu den Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. Bd. 1: Fall einer Erweichung des Magengrundes. S. 169. — Eine Vorrichtung zur Heilung der Beinbrüche des Oberschenkels. S. 328. — Fall von Tracheotomie. S. 345.

1) Raßm. N. 2, S. 15. N. 3, S. 15. N. 4, S. 117.

Busch, geb. zu Paderborn, absolvirte das Gymnasium daselbst, studirte dort $2^1/_2$ Jahre Theologie, war in den folgenden 2 Jahren Privatlehrer in Stadtberg, dann $2^1/_2$ Jahre Erzieher der Kinder des Reichs-Freiherrn von Fürstenberg zu Herdringen, studirte in den nächsten 3 Jahren Mathematik und Naturwissenschaften zu Bonn, wo er zugleich $2^1/_2$ Jahre in dem naturhistorischen Seminar war, hielt dann sein Probejahr zu Dorsten und ist, nachdem er noch 1 Jahr eine Hauslehrerstelle zu Böddeken bei Büren gehabt hatte, $8^1/_2$ Jahr Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an der höheren Bürgerschule zu Warendorf gewesen. Er kam im J. 1841 nach Münster als Dirigent der Gewerbeschule daselbst. Im J. 1850 übernahm er eine Lehrstelle am Progymnasium zu Vreden, privatisirte dann einige Jahre in Recklinghausen, bildete darauf eine höhere Schule in Buer, wo er im Frühjahre 1864 starb.

Handbuch der Elementar-Mathematik.

Busch, Sibilla Katharina (als Pseudonymin Pauline), geb. zu Ahlen 1791, 6. Januar, kam früh nach Münster und verkehrte dort in den geistig angeregten Kreisen, welche der Einfluß Fürstenbergs und der Fürstin von Gallitzin belebte. Ganz besonders förderte und hegte der seiner Zeit berühmte Professor A. M. Sprickmann (S. d.) ihr hervorragendes poetisches Talent. Die Jahre 1808 und 1809 brachte sie größtentheils zu Seweringhausen zu, lebte dann zu Dülmen, wo ihr Vater Stadtrichter war. Im J. 1813 vermählte sie sich mit

Digitized by Google

Paul N. Schücking (S. d.), lebte zu Meppen, später zu Clemenswerth und ist daselbst gestorben im J. 1831, 2. November. Sie selbst war der Veröffentlichung ihrer Gedichte abgeneigt und litt die Herausgabe einer vollständigen Sammlung ihrer Poesien nicht. Die wenigen bekannt gewordenen Gedichte genügen, den Charakter der Dichterin zu würdigen, die — nach dem Urtheile ihres geistigen Vaters M. Sprickmann — mit liebenswürdiger, weiblicher, aber doch zu strenger Bescheidenheit die meisten Blüthen ihres Genies dem größeren Publikum vorenthielt. Sie war eine Freundin von Annette von Droste, deren Gedicht auf ihren Tod eine der schönsten Poesien in den Gedichten dieser Dichterin ist. (Siehe 2. Aufl. S. 118, Katharina Schücking.) An sie selbst sind ferner Gedichte im Münst. Epigrammen-Cyclus, 1809, Nro. 41. Maja, 1811, S. 230. Mimigardia f. d. J. 1812.

Poetische Beiträge zu Zeitschriften und Musen-Almanachen. Zu Raßmann's Mimigardia, poet. Taschenbuch für 1810: Herbstlied. S. 7. Frühlingsabend. S. 75. Die Moosrose. S. 137. — Zum Westf. Niederrh. Taschenbuch a. d. J. 1821: An Raßmann und den Namen Pauline. Am Grabe meines Kindes. An Angelica Catalani. — Zu Raßmann's westf. Musen-Almanach für 1821. — Zur Abend-Zeitung, 1821. — Zum Münst. Unterhaltungsblatte für Stadt und Land, 1825. — In Mathilde von Tabouillot's geb. Geißler „Heimathgruß" finden sich Gedichte von ihr. S. 165—177.

1) Raßm. L. S. 20. N. 1, S. 8 u. 59. N. 2, S. 124. N. 3, S. 113. N. 4, S. 162. — v. Schindel, Thl. 2, S. 292. — 3) Raßm. Pantheon. S. 304.

C.

Calame, Carl Louis Ferdinand, geb. zu Brandenburg 1791, 8. November, war Registrator bei der königl. Kataster-Commission zu Münster und ward darauf nach Minden versetzt.

Tabellen zur Erleichterung des Multiplicirens mit Zahlen von 1 bis 10,000. Für Kassen- und Rechnungs-Beamte, Geometer und Kaufleute. Münster 1828. Lieferte auch einen Plan von Münster nebst Ansicht. 1827.

1) Raßm. N. 4, S. 117.

Callenberg, Caspar, geb. zu Castrop in der Grafschaft Mark im J. 1678, trat 1696 zu Köln in den Orden der Gesellschaft Jesu, lehrte die Philosophie zu Münster und die Theologie zu Paderborn, Münster, Trier und Aachen, hielt sich einige Zeit bei dem Freiherrn von Fürstenberg zu Herdringen auf, begab sich dann in das Jesuiten-Colleg zu Coesfeld, wo er den 11. Oktober 1741 (Hartzheim 1742) starb.

Templum honoris in laudem Francisci Arnoldi Episcopi Monasteriensis et Paderbornensis. 1710.

Demonstrationes chronologico-historico-juridico-canonicae in Cap. de indemnitate, de electione in 6to, quod Abbatissae canonissarum saecularium separatim habitantium debeant esse tricenariae. Colon. 1734. (Anonym.)

Apologia pro suprema Romani Pontificis auctoritate et pro immunitate ecclesiastica, pariterque pro jure D. Georgii de Cazemajor Canonici et Vicarii circa Vicariam S. Joannis et Pauli in Cathedrali ecclesia Monasteriensis. Paderbornae 1734. (Anonym.)

Divus Stanislaus Kostka ironice pictus et scriptus auctore P. C. Callenberg, S. J. sacrorum Canonum Professore. Ibid. 1734.

Neunhundertjähriges Dank-, Lob- und Jubelfest, welches Ihro Churfürstliche Durchlaucht von Köln, Clemens August, als Bischof zu Paderborn, sambt einem Hoch-

Digitized by Google

würdigen Thumb-Capitel, wie auch denen hochlöblichen Herren Landesständen, ja dem ganzen Hochstift Paderborn zur Veneration des großen Landbeschützers S. Liborii dankbar angeordnet haben. Köln 1736.

1) von Steinen, Beiträge zur westf. Geschichte. — 2) Jöcher, Gelehrten-Lexicon. Leipzig 1733. — 3) Hartzheim, Bibl. Coloniensis. Köln. S. 48. — 4) Driver, S. 25. — 5) Seibertz, Westf. Beiträge. Thl. 2, S. 268. — 6) Adelung, Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöcher's Gelehrten-Lexicon. Leipzig 1784—1787. 2 Bd. S. 38.

Callenberg, Hermann Aloys, geb. zu Ennigerloh 1764, 27. Mai, vollendete seine Gymnasialstudien im Herbst 1782 in Münster und widmete sich demnächst den Studien der Rechte auf der ehem. Universität daselbst und vom Herbst 1785 bis Ostern 1787 zu Göttingen. Darauf ging er nach Wetzlar, wo er beim Reichskammergericht als Praktikant arbeitete; wurde dann durch Decret der Fürstlich-Münsterischen Regierung am 11. December 1787 in die Zahl der Hochstiftischen Advokaten aufgenommen. Durch Patent des Churfürsten Max Franz vom 6. Oktober 1792 wurde er zum Rath und Referendar bei der Regierung zu Münster ernannt, kam aber gleich darauf in Fürstlich-Essen'sche Dienste, indem er von der Fürstin zu Essen am 22. Oktober 1792 als wirklicher Hofrath bei der dortigen Regierung angestellt wurde. Um Ostern 1796 trat er wieder in seine vorige Stelle bei der Regierung zu Münster. Am 22. Februar 1800 wurde er zum geheimen Referendar bei dem geheimen Rathscollegium, am 26. Juni 1801 auch zum Referendar beim Kriegsrath, und am 8. Juni 1803 zum wirklichen Rath bei der Regierung zu Münster mit Sitz und Stimme ernannt. Dabei hielt er juristische Vorlesungen an der Universität, die er auch unter der französischen Herrschaft fortsetzte. Während der letzteren nahm er übrigens kein öffentliches Amt an und widmete sich blos der Advokatur, die er auch während seiner Anstellung bei der Regierung ausgeübt hatte. Als am 1. Januar 1815 das königl. Oberlandesgericht in Münster installirt wurde, trat er bei demselben als Oberlandesgerichtsrath ein. Durch königl. Patent vom 8. Januar 1832 wurde er zum Geheimen Justizrath ernannt. Auf Veranlassung seines 50jährigen Dienstjubiläums, welches er am 16. December 1837 im Kreise seiner Familie im Stillen gefeiert hatte, erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und am 14. November 1842 den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife. Seine in der letzten Zeit abnehmende Gesundheit veranlaßte seine Pensionirung, die er nur wenige Tage überlebte. Er starb am 12. Januar 1843.

Kommentar über das k. k. Dekret d. d. 12. December 1808, die Aufhebung der Leibeigenschaft im Großherzogthum Berg und Cleve betreffend, vorzüglich in Bezug auf die Frage: Ob auch die Dienstpflicht der Kolonen aufgehoben sei? Insbesondere, was in dieser Hinsicht bei den vormals Münsterischen eigenbehörigen Kolonen Rechtens sei? (Er beantwortete diese Frage zum Nachtheile der Kolonen und veranlaßte dadurch zwei Gegenschriften von Carl Giese und Ferd. Meyer [S. d.]) Münster 1811.

1) Raßm. L. S. 21. N. 2, S. 15. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 310. Bd. 22. I. S. 463. — 3) Westf. Merk. 1843, Nro. 20. (Nekrolog.)

Campill, Johann (Severus war sein Klostername), geb. zu Echternach im Großherzogthum Luxemburg im J. 1744, trat nach Vollendung der Gymnasial-

Digitized by Google

studien zu Trier in den Orden der Franziskaner. Er beschäftigte sich gern mit der Mathematik und war darin sein eigener Lehrer. Im J. 1779 wurde er Lektor im ehem. Minoritenkloster zu Münster. Der damalige Minister Freiherr Fr. Fürstenberg schätzte ihn wegen seiner mathematischen Kenntnisse und seiner Lehrgabe. Einst führte er nach vollendetem ersten Lehrkursus dem Minister drei seiner Schüler vor, die in einer mathematischen Prüfung so ausgezeichnet bestanden, daß Lehrer und Schüler sich den vollkommensten Beifall des Ministers erwarben. Diese drei jungen Männer waren später unter den Namen Apollinaris, Fortunatus und Romualdus die trefflichsten Mathematiker der Rheinisch-Westfälischen Minoriten-Provinz. Darauf sandte sein P.-Provinzial auf dringendes Begehren des Prälaten ihn als Lektor nach der Cisterzienser-Abtei Marienfeld im Münsterlande, wo er anfangs Mathematik, Naturlehre und Philosophie und später Theologie und kanonisches Recht vortrug. Nach einigen Jahren wurde er von dem Fürstabte Freiherrn von Brabeck nach Corvey begehrt, um da ein neues geistliches Seminar zu organisiren. Er verließ daher mit Bewilligung seiner Oberen Marienfeld und begab sich nach Corvey, wo er voll des wärmsten Eifers sich dem ihm aufgetragenen Geschäfte unterzog. In kurzer Zeit stand die neue geistliche Pflanzschule in schönster Blüthe da. Die jungen Priester, welche in diesem Seminar unter Campill gebildet wurden, zeichneten sich durch strenge Religiösität, gründliche Gelehrsamkeit und treue Erfüllung ihrer Berufspflichten aus. Er war nicht blos Regens derselben, sondern auch Lehrer der Moraltheologie und des kanonisches Rechtes und alle zu erübrigenden Stunden wurden dem Gebete und heiligen Betrachtungen gewidmet. Nachdem der würdige Regens zum Mitgliede des Bischöflichen Vikariats aufgenommen worden war, ernannte ihn der Fürstbischof auch zum Pfarrer in Höxter, einer nur eine Viertelstunde von Corvey entlegenen Stadt, doch mit der Bedingung, daß er die Stelle des Regens und Professors im Seminar beibehalte. Was er bisher den Alumnen im Seminar gelehrt hatte, das zeigte er ihnen jetzt als Seelsorger auch in der That. Seine reichlichen Einkünfte setzten ihn in den Stand, recht mildthätig zu sein. Er verwandte sie zu wohlthätigen Zwecken für Kirchen und Schulen. Die schönsten Denkmale seiner Freigebigkeit zur Beförderung des wahren Guten bestehen noch in der Stadt Höxter. Die Katholiken hatten seit dem Jahre 1624 kein Pfarrhaus. Nach so vielen Jahren wußte Campill zu helfen. Er kaufte aus seinem Ersparten ein sehr geräumiges Haus, ließ es in ein fast neues Gebäude umschaffen und schenkte es der katholischen Gemeinde als Wohnung für alle ihm nachfolgenden Pfarrer. Dann kaufte er in der Nähe dieses Hauses einen geräumigen Garten mit dem Vorhaben, eine neue katholische Kirche dorthin zu bauen. Er fand dann einen im Eifer zur Beförderung des Guten ihm gleichen Stiftsherrn, Namens Logos, nnd mit diesem brachte er durch die großmüthigsten Aufopferungen eine schöne, geräumige, ganz neue katholische Pfarrkirche zu Stande, die in ihrem Inneren mit allem Nöthigen geschmackvoll ausgeziert ist. Auch der Schulfond ging im J. 1624 für die Katholiken verloren, und da Campill auch vorzüglich darauf bedacht war, die liebe Jugend zu wahren Christen und guten Bürgern heranzubilden, so stiftete er eine Mädchenschule unter einer besonderen Lehrerin, schaffte nicht nur alles Nöthige für die Schule, sondern

Digitized by Google

auch für die armen Kinder herbei: Bücher, Kleidung ꝛc. Dann erhielten Lehrer und Lehrerinnen auf seine Verwendung von der zu allem Guten willig die Hände bietenden Fürstbischöflichen Regierung kräftigen Beistand und alle mögliche Ermunterung. Am Ende seines Lebens bestimmte er sein ganzes Vermögen (24,000 Frs.) zu einem katholischen Schulfond und vermachte seine zahlreiche kostbare Bibliothek der Pfarre in Höxter. Er ist gest. 2. Juli 1810.

Arithmetica. Colon. 1776.
Algebra. 2 part Colon. 1779.
Algebra, praelectionibus scholasticis accomodata. 2 part. Monast. 1779.
Gemeinnützliche Rechenkunst zum Gebrauche der Schulen. Münster 1787. (2. Aufl.)
1) Driver, S. 29. — 2) Raßm. L. S. 22. N. 3, S. 15. — 3) Meusel, Bd. 9, S. 182. Bd. 17, S. 313. — Felder, Thl. 3, S. 59.

Cappenberg, Adolph, geb. zu Münster 1808, 14. August, besuchte das Gymnasium zu Münster vom J. 1821—1827, studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1832, 4. Oktober zum Priester geweiht, 1834 zum Dr. der Theologie promovirt, war dann Docent der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts in dem Erzbischöflichen Seminar zu Posen. Im J. 1835 ward er zum außerordentlichen Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts an die Akademie zu Münster berufen und 1844 zum ordentlichen Professor ernannt. C. ist auch seit 1841 Examinator Synodalis.

Utrum Hussii doctrina fuerit haeretica et merito ab ecclesia catholica anathemate proscripta, necne? Dissertatio historico-dogmatica. Monast. 1834.
De fidei et scientiae christianae ratione mutua secundum patrum Alexandrinorum, S. Augustini et scholasticorum sententias. Monast. 1844. (Habilitationsrede.)

Carvacchi, Carl, geb. zu Braunsberg in Ostpreußen 1791, 23. August, studirte auf der Universität zu Königsberg Mathematik und Architektur und trat 1810 in die Dienste des Königs von Westfalen als Attaché bei der Ober-Bau-Direktion. Als das Königreich zusammenfiel, lebte er einige Zeit als Privatmann, wurde darauf 1816 Mitglied der Kassel'schen Kaufmannszunft und errichtete eine Farbenfabrik aus vaterländischen Erden, wofür ihm 1819 die Große Güldene Medaille vom Kurfürsten von Hessen-Kassel Wilhelm I. zu Theile wurde. Hierauf legte er eine Torfstecherei bei Kassel an, schrieb mehrere Aufsätze über Feuerstellen, Brennmaterialien ꝛc., welche in den Kassel'schen Provinzialblättern abgedruckt wurden, beschäftigte sich überhaupt mit staatswirthschaftlichen Studien und verfaßte im J. 1831 eine Schrift: „Betrachtungen über den sonstigen Gang und den jetzigen Stand von Deutschlands commerciellen Angelegenheiten in Beziehung auf Kurhessen. Kassel 1831", welche die versammelten Landstände drucken ließen, zur Grundlage ihrer Discussion machten und wonach Kurhessen dem preußischen Zollvereine angeschlossen wurde. Im J. 1832 wurde er zum Steuerrath und abgeordneten Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Münster ernannt, 1833 zum Ober-Steuerrath, 1834 zum Ober-Finanzrath befördert, erhielt 1836 von Sr. Majestät dem König von Preußen den Rothen Adler-Orden III. Klasse, wurde 1855 zum Geheimen Ober-Finanzrath ernannt. Im J. 1857 feierte er in Münster sein 25jähriges Dienst-Jubiläum und erhielt bei dieser Gelegenheit den Rothen

Digitized by Google

Adler-Orden II. Klasse. Auf seinen Dienstreisen in der Provinz Westfalen, zwischen Rhein und Ems, an der holländischen Grenze hat er sich vielfach mit Ausgrabung altgermanischer Grabstätten beschäftigt und ziemlich alle Formen aufgefunden, welche die Forschung hierüber bisher nachgewiesen hat, sowohl in Metall, als in Stein, Knochen und gebrannten Erden. Diese reiche Sammlung hat er 1836 dem Alterthums-Verein in Münster angeboten. Weil aber kein passender Raum dafür aufzufinden war, so hat er sie dem Verein für Geschichte 2c. in Kassel übergeben, wo sie jetzt unter dem Namen: „Die Carvachische Sammlung" für Jedermann zugänglich ist. Eine zweite Sammlung römischer Alterthümer, welche bei den Festungsbauten in Mainz aufgefunden sind und welche er von seinem Schwager, dem Ingenieur vom Platz, dem königlich-preußischen Obristen Haak geerbt hatte, hat er dem städtischen Museum zu Mainz geschenkt. Eine besondere Thätigkeit verwandte er auf die Sammlung von Inkunabeln und mittelalterlichen Drucken, wobei es ihm gelang, die zweit-älteste Handschrift der Berliner-Bibliothek aufzufinden und zu retten. Es ist dies die Eneidt von Heinrich von Veldeck aus der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts, worüber Franz Kugler eine kleine Schrift herausgegeben hat, betitelt: „Die Bilder-Handschrift der Eneidt, in der königlichen Bibliothek zu Berlin befindlich. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 12. Jahrhunderts.", worin Carvachi in einer Anmerkung als Auffinder und Retter der Handschrift aufgeführt wird. C. ist Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, wie auch des historischen Vereins zu Münster, correspondirendes Mitglied für Hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel, Ehren-Mitglied des Vereins zur Erforschung rheinländischer Geschichte und Alterthumskunde in Mainz.

Biographische Erinnerungen an Johann Georg Hamann, den Magus in Norden. Mit Portrait und Facsimile. Münster 1855. (Abgedruckt aus der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 16, S. 281 u. f.) [Das Verdienst dieser Schrift erkannte der König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. in einem besonders gnädigen Handschreiben vom 10. März 1855 an.]

Nachweise der Wohnungen der westfälischen Friedensgesandten in Münster. Mit Hülfe eines alten Plans der Stadt Münster ermittelt.

Bericht über die Uhde'sche Sammlung mexikanischer Alterthümer zu Handschuhsheim bei Heidelberg. (Zeitschrift für vaterl. Geschichte 2c. Münster 1838. Bd. 5, S. 325 u. f.)

Caspers, Wilhelm, geb. zu Neuß 1797, 21. Januar, kam 1821 als Lehrer an das Gymnasium zu Recklinghausen, ward 1831 zum Oberlehrer befördert, verwaltete von Ostern 1842 bis Juni 1843 interimistisch die Direktorstelle an demselben Gymnasium. Im J. 1843 ward ihm vom königlich preußischen Ministerium der Titel „Professor" ertheilt.

Französische Grammatik in Verbindung mit der lateinischen. Münster 1842.

Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Lateinischen und Deutschen in's Französische. Münster 1847.

Beitrag zur Geschichte des Gymnasiums zu Recklingbausen (Abhdlg. zum 4. Jahresb. über das k. Gymnasium zu Recklinghausen, 1833)

De Apologia Socratis Xenophonti abjudicanda. (Abhdlg. zu dem 7. Jahresb. über das k. Gymnasium zu Recklinghausen, 1836.)

Ueber die nahe Verwandtschaft der französischen Sprache mit der lateinischen. (Abhdlg. zu dem 13. Jahresb. über das k. Gymnasium zu Recklinghausen, 1842.)

Digitized by Google

De linguarum, quae in Gymnasio docentur, grammatica institutione penitus conjungenda. (Abhdlg. zum 20. Jahresb., 1849.)
Ueber die ästhetische Bildung auf Gymnasien. (Abhdlg. zum 25. Jahresb., 1854.)
Recension im Museum des rheinisch-westfälischen Schulmänner-Vereins, Münster 1841, Bd. 1. In Jahn's Neuen Jahrbüchern, 1839, Bd. 26. — Vorschlag einer zweckmäßigen Methode, die französische Sprache in den Gymnasien zu lehren. Ebend. Bd. 2, Heft 2, S. 364.

Chavet, Heinrich, geb. zu Robertville im Gebiete der Abtei Stablo 1742, war Dr. der Medicin zu Münster und vormal. Fürstbischöflich-Paderbornischer Leibarzt, wie auch Hochfürstlich-Hildesheimischer Leibarzt, starb zu Münster den 29. September 1819.

Beantwortung zweier Briefe, welche Hr. Baldinger in seinem Magazin für Aerzte gegen L. Hoffmann's Abhandlung von den Pocken hat einrücken lassen. Münster 1777.
Geschichte einer mit seltenen Zufällen verknüpften Brustkrankheit nebst der mißlungenen Operation und demjenigen, was sich nach dem Tode bei der Oeffnung zugetragen hat. Frankfurt und Leipzig (Münster) 1778. (In L. Hoffmann's verschiedenen medicinischen Schriften, Thl. 3, wieder abgedruckt.)
Vorschlag zur gänzlichen Ausrottung der vener. Krankheiten. Düsseldorf 1782.
Fortgesetzte Nachricht von einem merkwürdigen medicinischen Rechtshandel in Münster; nebst der Beleuchtung des vom Bonn'schen Collegio medico den 8. Juli 1782 gesprochenen Urtheils. Dresden und Leipzig 1784.
De phthysi pulmonali haereditaria. Monast. 1786.
Untersuchung, ob die Lungenschwindsucht ansteckend sei. Ebend. 1786.
Gab mit einer Vorrede heraus: C. L. Hoffmann's opuscula latina medici argumenti, separatim prius edita. Ibid. 1789.
Desgleichen: C. L. Hoffmann's vermischte medicinische Schriften. 4 Thle. Ebendaselbst 1790—1795.
Zum Münst. gemeinnützl. Wochenblatte, Jahrg. 1: Ueber die Mittel gegen den tollen Hundsbiß. St. 28.
Anonyme und pseudonyme Aufsätze in anderen periodischen Schriften.
1) Driver, S. 32. — 2) Raßm. L., S. 22. N. 2, S. 15. N. 3, S. 15. — 3) Meusel, Bd. 22, I. S. 495.

Christiany, Wilhelm Anton Joseph, geb. zu Meppen, im ehem. Münsterischen Amte gleichen Namens 1771, 27. Juli, studirte die Inferiora daselbst, dann Philosophie und Theologie an der ehem. Universität zu Münster, ward 1801 zum Priester geweiht und 1805 Pfarrer zu Herzlake im nämlichen Amte, nachdem er vorher Vikar daselbst gewesen war.

Gründliche Abhandlung der gemeinen Brüche in 10 Fragen. Allen Lehrern der Rechenkunst und ihren Zöglingen gewidmet. Münster 1810.
Vollständiger, gründlicher und faßlicher Unterricht in der Rechenkunst. Ebend. 1839.
1) Raßm., N. 2, S. 16. — 2) Meusel, Bd. 22, I. S. 506. — 3) Felder, Thl. 3, S. 67.

Cirkel, Jakob Vincent, geb. zu Bork im April 1810, lebte daselbst als Post-Expediteur. Von Kindheit an hatte er das Unglück einer gänzlichen Lähmung der Füße, und starb daselbst 7. April 1833.

Gedichte; mit Uebersetzungen von Walter Scott's Feld von Waterloo und Byron's Parisina. Münster 1825.
Hilborn; eine Erzählung mit einem Anhange lyrischer Gedichte. (Enthält auch eine Lebensskizze des Verfassers.) Ebend. 1830.

Digitized by Google

Zum Rhein.-westf. Anzeiger, 1831: Gedanken über das Leben und Treiben unserer Zeit am Schlusse des Jahres 1830. Nro. 2.

1) Raßm. N. 4, S. 118. — 2) Meusel, Bd. 22, I S. 508

Claes, Christian, war Lektor der Theologie im Franziskanerkloster zu Münster.

Principia theologiae dogmaticae in usum fratrum theologorum Ord. S. Francisci de strict. Observ. 2 Tomi. Monast. 1781. Idem liber. Augsb. 1781.

Examen ordinandorum et approbandorum R. P. Thenhaven ad saniora Theologiae moralis principia adductum. Bilefeldiae 1786.

Driver, S. 31.

Claessen, Heinrich Bernhard, geb. zu Hamburg im J. 1763, ertheilte (1793) in Münster Unterricht im Rechnen, Buchhalten und in anderen Handlungswissenschaften, starb daselbst den 21. September 1801.

Nützliche Hülfsberechnung nach allen Münzfüßen, wo der Rthlr. 24 Ggr. gilt, worin man sogleich deutlich einsieht, was man beim Ein- und Verkauf nach allen möglichen Preisen zu bezahlen oder einzunehmen hat. Münster 1796.

Driver, S. 33.

Clemens, Franz Jakob, geb. zu Coblenz 1815, 4. Oktober. Nachdem er die Anfänge der wissenschaftlichen Bildung am Gymnasium zu Trier und in einem Pensionate in Metz gemacht hatte, kam er, 15 Jahre alt, in das Jesuiten-Collegium zu Freiburg in der Schweiz, wo er seine weitere wissenschaftliche Bildung erhielt und $1^1/_2$ Jahr blieb. Darauf besuchte er noch 1 Jahr das Gymnasium zu Coblenz und begab sich nach Absolvirung desselben im Herbste 1834 nach Bonn und studirte dort, ohne über die Wahl seines Berufes ganz entschieden zu sein, Philosophie und andere Wissenschaften. Er hörte Windischmann, Poggé, A. v. Schlegel, Klee, Walter und andere an der Universität lehrende Professoren. Im Herbste 1835 bezog er die Universität Berlin und setzte dort in sieben Semestern seine philosophischen, philologischen und andere Studien unter Savigny, Joh. Müller, Boeckh, Gabler, Ritter u. a. fort, promovirte daselbst am 19. August 1839 zum Doktor der Philosophie mit einer Abhandlung über die Philosophie des Anaxagoras. Hierauf trat er eine Reise an, hielt sich längere Zeit in München auf, wo er mit J. v. Görres, v. Schelling, Phillips und Lasaulx in nähere Verbindung trat, begab sich 1841 nach Italien, wo er viele gelehrte Männer, unter andern Galeppi, Gioberti, kennen lernte, besuchte Rom und Monte-Cassino, um dort die Philosophie des Mittelalters tiefer zu ergründen. Außer der philosophischen Literatur beschäftigte er sich vorzugsweise mit Dante, oder vielmehr dieser war ihm selbst ein Lehrmeister der Philosophie. In späteren Jahren hat er zu Bonn und Münster über die divina commedia Vorträge gehalten und meisterhaft die Idee der katholischen Poesie in ihr zu entwickeln verstanden. Zurückgekehrt nach Deutschland trat er 1843 als Privat-Docent der Philosophie ander Universität Bonn auf. Seine akademischen Vorlesungen erstreckten sich über alle Disciplinen der Philosophie. Das Jahr 1848 unterbrach für einige Zeit die wissenschaftlichen Arbeiten; er ging nach Frankfurt als Abgeordneter ins Parlament. Sein dortiger Aufenthalt jedoch war nur kurz; großdeutsch und entschieden katholisch gesinnt, schloß er sich

Digitized by Google

treu an jene starke Schaar an, in welcher man die Wurzeln einer katholischen Politik niedergelegt finden mag. Damals wohnte er auch der ersten katholischen Versammlung zu Mainz im Oktober 1848 bei, wo er durch eine begeisterte Rede zur Gründung von Vincentiusvereinen beitrug. In seine akademische Wirksamkeit zurückgekehrt, trat er als vorzüglichster und entschiedenster Bekämpfer der Günther'schen Philosophie auf. Im J. 1855 wurde ihm von der Preußischen Regierung die durch Esser's Tod erledigte Professur der Philosophie in Münster übertragen. Auch in Breslau stand ihm ein Lehrstuhl offen; er wählte den ersteren und begann seine Vorlesungen im Herbste des genannten Jahres. Im folgenden Jahre am 2. August trat er in einer öffentlichen Rede: „De Thomae Campanellae doctrina de regno Dei" sein Amt als ordentlicher Professor der Philosophie an der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster förmlich an, nachdem er durch die vielbesprochene Schrift: „De scholasticorum sententia, philosophiam esse theologiae ancillam commentatio", Monast. 1856, hiezu eingeladen hatte. (S. Handweiser, Nro. 3. S. 88.) Fünf Jahre dauerte seine Thätigkeit als akademischer Lehrer in Münster. Im J. 1860 vertrat er die Akademie bei der Jubelfeier der Berliner Universität. Obgleich vielfach leidend, arbeitete er doch kräftig bis zum Sommer 1861, in welchem er das wissenschaftliche Leben für immer verlassen sollte. Im November desselben Jahres reisete er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem südlichen Frankreich und von da nach Rom, wo er am 24. Februar 1862 starb. Seine Gebeine ruhen in der Kirche al Gesù.

De philosophia Anaxagorae Clazomenii, dissert. inaugur. Berol. 1839.

Der h. Rock zu Trier und die protestantische Kritik. Zur Würdigung der Schrift: Der h. Rock zu Trier und die 20 anderen h. ungenähten Röcke. Eine historische Untersuchung von J. Gildemeister und H. v. Sybel. Coblenz 1845. (2. Aufl.)

Giordano Bruno und Nikolaus von Cusa. Eine philosophische Abhandlung. Bonn 1847.

Die speculative Theologie A. Günther's und die katholische Kirchenlehre. Köln 1853.

Die Abweichung der Günther'schen Speculation von der katholischen Kirchenlehre, bewiesen durch den Herrn Domkapitular und Prof. Dr. Balzer in seiner Schrift: „Neue theologische Briefe an Dr. Anton Günther u. s. w. Eine Replik. Ebend. 1853.

Offene Darlegung des Widerspruchs der Günther'schen Speculation mit der katholischen Kirchenlehre durch Herrn Prof. Dr. Knodt in seiner Schrift: „Günther und Clemens". Eine Replik. Ebend. 1853.

Die Wahrheit in dem vom Herrn Prof. Dr. J v. Kuhn in Tübingen angeregten Streite über Philosophie und Theologie. Münster 1860.

Ueber das Verhältniß der Philosophie zur Theologie. Ein Wort der Rechtfertigung gegen die Kritik des Herrn Prof. Dr. J. v. Kuhn. (Aus dem „Katholiken" abgedruckt.) Mainz 1860.

Beiträge zu Zeitschriften, unter anderen: Ueber Jesuitenschulen und namentlich die zu Freiburg. (Historisch-politische Blätter. München 1840.) Zusammenhang der Philosophie des Giordano Bruno mit den Lehren des Cardinals Nikolaus v. Cusa. (Dieringer, Katholische Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst. 1. Jahrg. 1. Bd. Köln 1844.) Dante und die katholische Philosophie des 13. Jahrhunderts von F. Ozanam. (Ebend. 2. Bd. S. 371—384.) Unser Standpunkt in der Philosophie. (Katholik. 1858.) Besprechung der neueren Literatur des h. Thomas v. Aquin. — Berichtigung neuer philosophischer Irrthümer. — Besprechung einiger Werke der Löwener Schule. (Ebend.) Ueber Dante's göttliche Comödie. (Nach seinem Tode erschienen im Katholik. 1864. S. 41—69.) Mitarbeiter am Aschbach'schen Kirchenlexicon.

Digitized by Google

1) Zur Erinnerung an Prof. Clemens. Abgedruckt aus dem „Katholik." 41. Jahrg. Mainz 1862. Erste Hälfte. S. 257 u. f. — 2) Vor dem Index lectionum in Academia Monasteriensi per menses aestivos a. 1864 habendarum vita F. J. Clementis a Prof. F. Winiewski. — 3) Münsterisches Sonntagsblatt. 21. Jahrg. 1862. S. 173 und 174.

Cleve, Heinrich Bernhard Xaver (hieß ursprünglich Hirsch Jerachim), von israelitischen Eltern geb. zu Roth bei Nürnberg 1799, 6. Juli, studirte 1812 bis 1815 zu Fürth und 1815—1818 zu Prag den Talmud und die orientalische Literatur, war darauf 1819—1821 zuerst zu Helmstädt, dann zu Münden bei Hannover und zuletzt zu St. Goar bei Coblenz Unter-Rabbiner und Lehrer, hielt sich nachher zu Köln auf, trat daselbst 1822 zur katholischen Kirche über und begab sich 1823 nach Münster als Lehrer der morgenländischen Literatur. Gegen Ende dieses Jahres soll er nach Aachen gegangen sein.

Meine Tauffeier am Festtage Allerheiligen in der Maria-Himmelfahrtskirche zu Köln. Köln 1822

Soria. Enthaltend: I. Messianische Stellen aus dem Talmud und übersetzt in's Deutsche. II. Das jüdische Religionssystem. III. Uebersetzungen der vornehmsten und wichtigsten Gebete der Juden. IV. Der babylonische Mager-Orden. Ebendaselbst 1823.

Der Geist des Rabbinismus oder mein Uebertritt vom Juden- zum Christenthume. Münster 1823. (Siehe den Artikel: Sutro).

Du Christianisme en Allemagne au 19me siècle. Strasb. et Paris 1841.

1) Raßm. N. 3, S. 15 u. 155. N. 4, S. 118. — 2) Meusel, Bd. 22, I. S. 515.

Cochois, Franz Joseph, war Priester des deutschen Ordens und Pfarrer an der St. Georgs-Kirche zu Münster.

Sammlung einiger, wegen der beglückten Wahl Sr. Königlichen Hoheit Maximilian Franz, Erzherzogs von Oesterreich u. s. w., zum Coadjutor des Hochstifts und Fürstenthums Münster 1780 den 16. August bei der allgemeinen Beleuchtung dieser hochfürstlichen Haupt- und Residenzstadt angebrachten Sinnbilder, Inschriften und Devisen. Münster 1780.

Driver, S. 19.

Coeverden, Anton Johann Nepomuk Joseph von, geb. zu Rheine 1780 4. April, studirte zu Münster, Göttingen und Wien die Rechte, ward 1805 Doktor derselben, war 1806 Provinzial-Sekretair im Arrondissement Steinfurt, 1809 Divisionschef und Kabinets-Sekretair der Präfektur zu Dillingen im Siegdepartement, 1811 Kaiserl. Procureur des Tribunals erster Instanz zu Burgsteinfurt, 1815 Criminalrichter beim Inquisitoriat zu Münster, darauf Regierungsrath zu Cleve, dann Regierungsrath zu Trier, zuletzt Geheimer Regierungsrath und starb zu Coblenz.

Versuch einer Entwickelung der nachtheiligen Folgen einer gar zu großen Menge Staatspapiergeldes für einen Staat. Göttingen 1805.

Zu den Neuen Intelligenznachrichten für das Siegdepartement 1811: Gelehrter Streit mit dem Herrn Prof. Römer zu Dillenburg über die Braunkohlen des Westerwaldes.

1) Raßm. N. 2. S. 16. — N. 4. S. 118. — 2) Meusel, Bd. 13. S. 238. — Bd. 17. S. 243. — Bd. 22. I. S. 519.

Cohausen, Johann Heinrich, geb. zu Hildesheim im J. 1665, wurde ums Jahr 1717 Fürstbischöflich-Münsterischer Amtsarzt der Aemter Horstmar und Ahaus

Digitized by Google

zu Breden, kam dann als Leibarzt des Fürstbischofs von Münster und Paderborn nach Münster und starb daselbst am 13. Juli 1750.

Kurzer Unterricht von der jetzt hin und wieder grassirenden rothen und weißen Ruhr. Coesfeld 1702.

Kurzer Bericht von dem giftig-ansteckenden Haut- und Fleckfieber.

Tentaminum physico-medicorum curiosa de vita humana theoretice et practice per Pharmaciam prolonganda Decas. Francof. (Coesfeldiae) 1699.

Horum tentaminum Decas 2da. Ibidem.

De vita humana per pharmaciam prolonganda. Osnabrugi 1714. (Adelung, S. 401.)

Mausolaeum gloriae politico-panegyricum, in quo principis christiano-politici idea in gloriosae memoriae principe Friderico Christiano Monast. Episcopo sistitur. Coesfeldiae 1712.

Lumen novum phosphoro accensum et perspicacibus accensoriis aevi nostri oculis expositum sive exercitatio physico-chymica de causa lucis in phosphoris tam naturalibus quam artificialibus exarata ad provocationem academiae Burdegalensis in Gallia. Amstelodami 1717.

Benthemo-Crene oder Abhandlung von dem Bentheimischen Gesundbrunnen. Coesfeld 1713.

Exercitatio experimentalis nova de fermento. — Ossilegium historico-physicum ad sepulcretum Westphalico-Mimigardico gentile Canonici Nünning, in quo de urnis ac lapidibus gentilium Westphalorum sepulcralibus agitur. Francf. (Coesfeldiae.) 1714.

Dissertatio satyrica physico-medico-moralis de pica nasi, seu tabaci sternutatorii moderno abusu et noxa. Amsteld. 1716. (Deutsch: Satyrische Gedanken von der pica nasi. Leipzig 1720.)

Neo-Thea oder Neu eingerichtete medicinische Theetafel, auf welcher fürtreffliche, aus einheimischen und ausländischen Kräutern und Gewächsen bestehende Kräutertheé aufgetragen werden. Osnabrück 1716. Lemgo 1728. 1749. 1750. (Holländisch von H. Graeper. Amsterdam 1719.)

Capsulae atrabilariae anatomice et chymice reclusae, sive dissertatio physico-anatomica, in qua renum succenturiatorum, seu glandularum renalium, in iisque secreti liquoris verus usus in foro medico demonstratur. 1718.

Raptus ecstaticus in montem Parnassum sive satyricon novum in modernum tabaci sternutatorii abusum. Amstelod. 1726.

Relatio de virtute et usu liquoris vitae balsamici polychresti. Ibid. 1726.

Helmontius ecstaticus sive visa medicaminum potestas ab Helmontio somniante indicata, nunc revisa a vigilante Jo. Hen. Cohausen, id est: Tractatus theoretico-practicus totius sophiatriae, continens duas diatribas, quarum prima visionem ecstaticam Helmontii hactenus a nemine detectam aperit, altera super praecipuas ejus sensationes chymicas novas rarasque reflexiones proponit. Accedit pro supplemento sensationis ultimae de aquina forma Pontica, quae elementa dissolvit, sive liquore igni aqueo Alcahestino schediasma curiosum. Amstelod. 1731.

Clericus deperrucatus, sive in fictitiis clericorum comis moderni saeculi ostensa et explosa vanitas. Amstelod.

Pacis laetae praeludium sive Caroli VI augustissimi Romanorum imperatoris imago in speculo solis symbolico-parallelo reflexa. Burgo-Steinfurti 1712.

Gloria Boica in orbem Westphaliae redux sive in Philippum Mauritium electum Episcopum Monasteriensem congratulatio. Daventriae.

Archeus febrium faber et medicus sive de usu corticis Peruviani seu China. Amstelod. 1731.

Lucina Ruyschiana sive musculus uteri orbicularis Ruyschii ad medicinae practicae rationalis trutinam revocatus. Amstelod. 1731.

Hermippus redivivus sive exercitatio physico-medica curiosa de methodo rara ad annos 115 prorogandae senectutis per anhelitum puellarum ex veteri monumento Romano depromta, nunc artis medicae fundamentis stabilita. Francofurti 1742. (Deutsch: Der wiederbelebende Hermippus oder physikalische und medicinische Abhandlung von der seltenen Art, sein Leben durch das Anhauchen junger Mädchen auf 115 Jahre zu verlängern. Sorau 1753.)

Digitized by Google

In Scheible: Schatzgräber in den literarischen und bildlichen Sonderbarkeiten u. s. w.: Lebensverlängerung bis auf 115 Jahre durch den Hauch junger Mädchen. (Von J. H. Cohausen. 1753.) Stuttgart 1847.

Trost der Podagristen. Frankfurt 1745.

Novus solis colossus panegyrico-syncharistico-symbolicus ad summam gloriam serenissimi Lotharingiae et magni Hetruriae ducis Francisci electi et coronati Romanorum imperatoris Caesaris ejusque serenissimae conjugis Mariae Theresiae. Francofurti 1745.

Clericus medicaster, in quo sacrarum litterarum authoritate, sanctorum patrum sententia, sacrorum canonum decretis recta ratione atque experientia demonstratur: Sacerdotem imprimis curatum praxeos medicae exercitium non decere. Francof. 1748.

Europae arcana medica, i. e. collectanea physico-medico-practica ex ephemeridum Germaniae naturae curiosae voluminibus in compendium redacta. Francof. et Lipsiae. Volumen I. 1757. (Von seinem Neffen S. E. E. Cohausen herausgegeben. Siehe den folgenden Artikel.)

Commercii litterarii curiosi dissertationes epistolicae Pyladis et Orestis, i. e. Jo. Herm. Nunningii et Jo. H. Cohausen litterarum amoebaearum. Wobei sich seine Diss. de sede plantarum anomala et miro in fundos peregrinos transitu und dessen conspectus sciagraphicus testaceorum befindet. 3 Vol. Francof. 1746—1754.) (Siehe den folgenden Artikel und den Artikel J. H. Nünning: Dissertationes curiosae de Glossopetris, lapidibus cordiformibus, cornu bisontis petrefacto. Francof. 1746. Sein Leben und seine Schriften von seinem Neffen S. E. E. Cohausen in der Vorrede zum 3. Bde. des Commercii litterarii.)

1) Driver, S. 26. — 2) Raßm. N. 3. S. 72. — 3) Meusel, Bd. 1. S. 604. Bd. 11 S. 142. — 3) Ersch und Gruber: Encyclopädie, Bd. 18. S. 217. — 4) Adelung: Fortsetzung und Ergänzungen zu Jöchers Gelehrten-Lexicon. Leipzig 1784—1787. 2. Bd. S. 401. — 5) Carrere, J. F., Bibliothèque littéraire de la médicine. 2 Tomi. Paiis 1776. — 6) Eloy, N. F. J., Dictionnaire historique de la médicine. 4 Tomi. Mons. 1778. — 7) Dunkel, J. Gottl. Wilh., Nachrichten von verstorbenen Gelehrten. Dessau und Cöthen 1755.

Cohausen, Salentin Ernst Eugen, geb. zu ..... 1703, 21. December, Neffe des Vorhergehenden, war Doktor der Medicin und Professor auf der Universität zu Trier, auch Cur-Trierischer Geheimrath und Leibarzt zu Coblenz. Er starb 1779, 21. Mai.

Periculum Crenographiae Bertlich-Birresb. Trevir. Francofurti 1748.

Kurze Beschreibung und Untersuchung zweier im Erzstift Trier gelegenen Gesundheitsbrunnen. Ebend. 1748.

Excercitatio encomica s. theses de dolorosa et gloriosa podagra, nec non antitheses de vituperio et execrabilitate podagrae. Francof. 1749.

Gab heraus:

Commercium litterarium curiosum sive dissertationes epistolicae Pyladis et Orestis, id est: Clarissimorum Westphaliae duumvirorum Jacobi Hermanni Nunningii et Johannis Henrici Cohausen, quibus duas epistolas adjecit S. E. E. Cohausen, philosophiae et medicinae doctor, Protophysicus confluentinus et provincialis, militiae electoralis medicus ordinarius et academiae caesareae naturae curiosorum collega. 3 Vol. Francofurti 1746—1754. (Siehe den vorigen Artikel und den Artikel J. H. Nünning.)

Dissertatio et commentatio physico-medica in summi Pontificis Benedicti XIV epistolam encyclicam de jejunio quadragesimali. Francofurti 1752.

Europae arcana medica, i. e. collectanea physico-medico-practica ex Ephemeridum Germaniae naturae curios. centuriis et actis in compendium redacta. 2 Volum. Francofurti et Lipsiae 1757—1760. (Siehe den vorhergehenden Artikel.)

1) Driver, S. 28. — 2) Meusel, Bd. 1. S. 605. — Bd. 11. S. 142. — 3) Heinsius: Allgemeines Bücher-Lexicon. 4 Bde. Leipzig 1812.

Digitized by Google

Cohen, Bär Levi, geb. zu Bruchhausen bei Brakel 1784 im August, war zuerst (1804) Privatlehrer in Höxter, dann (1807) zu Hof-Geismar im Hessischen, kam darauf (1810) als Lehrer an eine israelitische Schule zu Detmold, 1814 nach Telgte, 1820 nach Münster, anfangs als Privatlehrer, ward im J. 1825 zum Ober-Lehrer an der Vereinsschule befördert, woran er noch jetzt unterrichtet.

Kurz gefaßte theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre, zunächst für die Schüler der hiesigen Vereinsschule. Münster 1832.

Collinet, Canonikus zu Freckenhorst, starb den 23. Juni 1795.

Geschichte der Clerisei während der französischen Revolution. Aus dem Französischen des Barruel (französischer Priester und Hofkaplan des Prinzen v. Condy) ins Deutsche übersetzt mit Noten und Anmerkungen. 3 Theile. Frankfurt und Leipzig (Münster) 1794.

Driver, S. 30.

Conrads, Matthias, geb. zu Münster 1759, 4. Juli, ward 1782, 24. Juli zum Priester geweiht, war Vikar zu St. Mauritz bei Münster und Sekretair des Vicarius generalis in pontif. daselbst, 1818 Vikar zu Sendenhorst, 1824 Pfarrer zu Angelmodde, des Priesterthums Jubilar, und starb den 24. September 1839.

Uebersetzte mit Versposll (Siehe dessen Artikel): Vier Bücher von der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen; mit Uebungen und Gebeten am Ende eines jeden Kapitels. Münster 1796. 1848. (10. Aufl.)

1) Raßm. S. 24. — N. 2. S. 17. — N. 3. S. 16. — 2) Meusel, Bd. 17. S. 346. — Bd. 22. I. S. 526. — 3) Schubert: Altes und Neues. 2 Bände. Frankfurt 1856 und 1859.

Contzen, Martin Th., geb. zu Münster 1807, 29. November, Doktor der Philosophie, war anfangs außerordentlicher Professor der vaterländischen Geschichte und Literatur an der Universität zu Würzburg und ward 1842 zum ordentlichen Professor daselbst ernannt.

Die Geschichtschreiber der sächsischen Kaiserzeit nach ihrem Leben und ihren Schriften. Regensburg 1837.

Geschichte Bayerns. Zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen und zum Selbststudium. 1. Abtheilung. Münster 1853.

Contzen, Leopold, geb. zu Münster 1836, 13. Februar, studirte Philologie, war vom 1. Januar 1860 bis Herbst 1860 Probe-Candidat am Gymnasium zu Arnsberg und ist von da als ordentlicher Lehrer für die philologisch-historischen Gegenstände an die Realschule zu Cöln befördert.

Die Wanderungen der Kelten. (Eine gekrönte Preisschrift.) Leipzig 1861.

Corfei, Lambertus von, war Cur-Cölnischer Fürstlich-Münsterischer General-Major, Oberster und Commandant der Artillerie. Er starb den 18. Februar 1733 und ist begraben in der ehemaligen Dominikanerkirche unter dem Hochaltare.

Chronicon Monasteriense. (Manuscript.)

Aqua contradictionis numerorum 10. 13 in canali Monasteriensi, a calumnia oppug-

Digitized by Google

nato, a veritate defenso, orbi litterato propinata authore aquatio Brunnemanno etc. Cui adjacet justa reprehensio carminis Moguntini contra Monasteriensem canalem recenter editi etc.
Driver, S. 22.

Cötting, Johann Wenzeslaus, war Amtmann zu Vreden.

Antivindiciae Witmersenses oder wahrhafte in der Geschichte und den Rechten besser gegründete Erzählung und hintertreibliche Anweisung, daß der anmaßliche Bentheim-Witmarschen Vergleich ein unerfindliches, zur Wirklichkeit und Vollkommenheit nicht gediehenes, an sich null und nichtiges unbündiges und unbeständiges in executivis gar kein statthabendes Geschäft sei. 1735.
1) Jung in hist. Benth. — 2) Driver, S. 32.

Cruse, Friedrich, geb. zu Metelen um's Jahr 1752, war Kanonikus und Scholaster zu Soest, starb den 13. November 1813.

Nikolaus Sciarellis kurzer Katechismus von den Ablässen, nach der echten Lehre der kath. Kirche. Aus dem Italienischen übersetzt. Münster 1788.
Gelegenheitsgedichte.
1) Raßm. N. 1, S. 8. N. 3, S. 155. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 366.

Cuer, Mauritius, geb. zu Aschendorf, Lektor im Franziskanerkloster zu Münster, dann 1779 Guardian, darauf von 1780—1783 Provinzial.

Theologia dogmatica et moralis in usum confessariorum et theologiae auditorum ordinis S. Francisci de strictiori observantia provinciae Saxoniae S. crucis. 3 Tomi. Monast. 1778. (Coloniae 1792.)
1) Driver, S. 29. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 218. — 3) Mokkenbuhr, Zwei Schutzschriften ꝛc., S. 30.

Cuer, Placidus, geb. zu Warendorf, war Pater im Minoritenkloster zu Münster.

Bernardi Wittii, ordinis P. Benedicti ex celeberrima a Carolo Magno fundata abbatia Liesbornensi ab anno saltem 1480 usque ad annum 1520, coaevi, historia antiquae occidentalis Saxoniae, seu nunc Westphaliae, cui accedunt appendices quaedam de bello Susatensi et Monasteriensi; de ortu, abbatissis et abbatibus monasterii Liesbornensis ac denique de principalioribus ordinis S. Benedicti scriptoribus ex autographo authoris fideliter transsumtae ac nunc tandem ad multorum instantiam primum in lucem editae. Cum indice locupletissimo. Monast. 1777.
1) Meusel, Bd. 9, S. 218. — 2) Driver, S. 23, 159.

D.

Dalberg, Johannes, geb. zu Vechta, Dr. der Theologie, apostolischer Missionar und Burg-Vikar zu Dinklage, starb daselbst 1732, 23. Februar, im 57. Lebensjahre.

H. J. Stenderops professio fidei catholicae, oder katholisches Glaubensbekenntniß, in der Kürze deutlich und schriftmäßig erklärt und bewiesen, anbei die Lutherischen Einwürfe davon abgewiesen, nun mit einer Erläuterung und Widerlegung der von dem Herrn Hickmann, Predigern A. C. zu Badbergen diesem zuwider geschriebenen sogenannten Lauterkeit Lutherischer Religion. Neuhaus 1714.
Driver, S. 39.

Dalmöller, Ferdinand, geb. zu Telgte 1775, 2. November, wurde im J. 1799 zum Priester geweiht und im nämlichen Jahre als Vikar zu Telgte angestellt,

Digitized by Google

von wo aus er im J. 1802 als Pfarrer nach Altlünen befördert wurde; später wurde er auch zum Landdechanten des Kreises Lüdinghausen ernannt. Er starb zu Altlünen den 8. November 1831.

Katholische Kirchenlieder. Dortmund 1805.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften. Zum Westf. Anzeiger, 1802: Vaterlandsliebe. Hochstift Münster. Nro. 74. Religionseintracht, Vest. Recklinghausen. Ebend. Fortschritte; Münsterland. Nro. 80. Ein seltenes Beispiel von Abhärtung. Nro. 96. — Jahrg. 1803: Auf die Anfrage in Nro. 65. Nro. 75. — Jahrg. 1804: Anzeige Overbergischer Schriften. Nro. 63. — Jahrg. 1805: Berichtigung eines Aufsatzes in Nro. 38. Nro. 62. Einige Worte des benachbarten Pfarrers über die Entgegnung in Nro. 79. — Zum (Dorsten) Argus, 1804: Kurze Charakteristik eines verstorbenen Bürgers und Handwerkers von ausgezeichneter Rechtschaffenheit. — Zu Natorp's Quartalschrift, 1806: Schulpredigt, nach dem Baue einer neuen Schule gehalten. I. Quartal, S. 109. Ueber die Vortheile und Nachtheile, die dem kath. Religionslehrer aus der äußeren Verfassung seiner Kirche erwachsen. II. Quartal, S. 40.

1) Raßm., L. S. 24. N. 4, S. 118. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 381. — 3) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. IX., S. 1233. — 4) Felder, Tbl. 3, S. 85. — 5) Goedeke, Carl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtkunst. Dresden 1863. Bd. 3, Heft 1, S. 185.

Darup, Franz Wilhelm, geb. zu Darup 1756, 28. Juni, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld zur Zeit, als die Jesuiten dasselbe noch besorgten. Vom Jahre 1773—1779 studirte er zu Münster Philosophie und Theologie, wurde 1779 zum Priester geweiht und kam noch im selben Jahre als Kaplan nach Darup. Im Jahre 1783 wurde er Kaplan an der Pfarrkirche zu St. Lambert in Coesfeld und 1788 zum Pfarrer in Sendenhorst befördert, darauf 1823 zum Ehren-Domkapitular an der Kathedrale zu Münster ernannt; er war auch Landdechant im Kreise Beckum und Schulinspector, feierte am 11. August 1829 sein Priester-Jubiläum, erhielt im J. 1834 von Sr. Majestät dem Könige von Preußen den Rothen Adler-Orden III. Klasse und von der theologischen Fakultät in Münster das Diplom eines Dr. der Theologie honoris causa. Er starb am 29. November 1836.

Unterhaltungen mit Gott; ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Münster 1811. 1839 (11. Aufl.).

Anleitung für Seelsorger am Krankenbette; ein Handbuch für angehende Pfarrgeistliche und Seelsorger bei kath. Gemeinden. I. Theil. Münster 1811. II. Theil. 1814. 1841 (3. Aufl.).

Anleitung zur sonn- und feiertägigen Hausandacht; ein Lehr- und Erbauungsbuch für kath. Christen. Erste Jahreshälfte. Münster 1820. Zweite Jahreshälfte. 1821.

Ueber die Vernunftmäßigkeit der kath. Religion; eine Schrift, veranlaßt durch die Jubelfeier des Protestantismus im J. 1817. Münster 1823. (Dritte, von einem kath. Priester umgearbeitete Auflage. Ebend. 1844.)

Andachtsübungen im Gebete; ein Unterrichts- und Gebetbuch für Kinder in kath. Schulen ꝛc. Münster 1822.

Neue, ganz umgearbeitete Handpostill (nach Goffine), oder christkatholische Unterrichtungen auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Münster 1825, 1828. (Dritte, nach dem Münsterischen und Römischen Missale eingerichtete und verbesserte Auflage von A. v. Horar. (Siehe dessen Artikel.) Münster 1836. 1852 (6. Aufl.)

Vom Zweck Jesu. Predigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahrs. 2 Theile. Münster 1831.

Beiträge zum Münst. gemeinnützl. Wochenblatte. Jahrg. 5: Auflösung der Aufgabe:

Digitized by Google

Wie kann der angehende Landgeistliche gleich beim Antritte seines Amtes Aufklärung in seiner neuen Gemeinde verbreiten? St. 9—11.
1) Raßm. L. S. 25. N. 1, S. 9. N. 2, S. 17. N. 3, S. 16 u. 155. N. 4, S. 118. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 387. Bd. 22, S. 577. — Felder, Theil 3, S. 87. Predigt, bei der Jubelfeier des Hochw. F. Daruy, Pastors in Sendenhorst, gehalten von Prof. Brockmann. Münster 1829.

Daub, Jakob Hermann, geb. zu Siegen 1805, 6. Juni, studirte zu Bonn und Berlin protestantische Theologie von 1823—1826, bestand seine beiden theologischen Examina zu Münster im Herbste 1826 und im Frühling 1828. Er war Consistorial-Assessor und Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Münster, besorgte (1836) auch den evangelischen Religionsunterricht am Gymnasium zu Münster und starb den 28. Februar 1847.

Christliche Stimmen aus der Tiefe. 2 Bdchn. Münster und Hamm 1831. Bielefeld 1842 (2. Aufl.). Das 2. Bdchn. a. u. d. T.: Silberstimmen. Eine Sammlung christlicher Erzählungen, Parabeln und Lieder. Münster 1833.
Der Sternenhimmel mit christlichem Auge zur Erhebung des Herzens betrachtet. Essen 1836.
Heimathliches in Predigten. Essen 1837.
Christliche Stimmen von den Bergen. Essen 1838.
Der auf Golgatha geschlossene große Friedensbund. Eine Predigt. Münster 1838.
Grabreden, bei der Beerdigung des Vice-General-Superintendenten ꝛc. Dr. Natrop am 11. Februar 1846 und des Ober-Consistorialraths Dr. Möller am 13. Mai 1846 gehalten. Essen 1847.

Deiters, Peter Ignatz Franz, geb. zu Münster 1804, 13. Februar, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1815—1821, studirte auf den Universitäten zu Göttingen und Berlin Jurisprudenz, setzte seine Studien auf der Universität zu Bonn fort, wo er 1825 zum Dr. utriusque juris promovirt ward. Darauf war er Privat-Docent an der Universität zu Bonn, ward im J. 1831 zum außerordentlichen Professor und 1836 zum ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät der Universität Bonn ernannt. Er war eine Reihe von Jahren Vorsteher des Gemeinderaths und vielfach thätig in städtischen Angelegenheiten und starb daselbst 1861, 30. März.

Dissertatio inauguralis: De civili cognatione et familiari nexu in jure Romano et Germanico. Bonnae 1825.
Die eheliche Gütergemeinschaft nach dem Münsterischen Provinzialrechte, dem Preußischen Landrechte und ihrem Verhältnisse zu einander. Bonn 1831.
De filio in feudum succedente ad II. T. 45. disputatio. Bonnae 1842. (Zur Feier des Geburtstages des Königs am 15. Oktober 1842.)

Deiters, Wilhelm, geb. zu Münster 1810, 26. September, besuchte vom J. 1823—1829 das Gymnasium zu Münster, studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward 1833, 24. Oktober, zum Priester geweiht, war einige Jahre Rektor zu Kinderhaus bei Münster, und lebt seit 1849 als katholischer Priester in Amerika.

Katholisches Kirchen- und Hausbuch, oder Unterricht, Gebet und Betrachtung für die verschiedenen Lebensverhältnisse. Münster 1846. 1860. (5. Aufl.)

Dejean, Ferdinand, geb. zu Bonn, besuchte in seiner Jugend auf Kosten des Fürstbischofs von Münster Clemens August verschiedene Universitäten, um

Digitized by Google

Medicin zu studiren, war eine Reihe von Jahren zu Münster Regiments-Chirurg bei dem Bataillon von Wenge, machte dann eine Reise nach Ostindien, und ward zu Leiden Doktor der Medicin, lebte darauf zu Wien, wo er den 23. Februar 1797, 69 Jahre alt, starb.

Dissertatio inaug. medico-practica de medicatione morborum ocularium sive operatione manuali. Lugduni Batav. 1773.

Commentaria in Hieron. David. Gaubii institutiones pathologiae medicinalis. 3 Tomi. Viennae 1792—1794. (Uebersetzt ins Deutsche von Dr. Christian Gruner, Professor der Arzneikunde zu Jena. 3 Bde. Berlin 1794—1797.)

Dissertatio inaug. chemico-oeconomico-practica, qua proponitur historia, analysis chymica, origo et usus oeconomicus Sodae Hispanicae. Ibid. 1773.

1) Driver, S. 36. — 2) Baur, Sam., Hist.-biogr.-literar. Handwörterbuch. Ulm 1807. 1. Bd. S. 879.

Depping, Georg Bernhard, geb. zu Münster 1784, 13. Mai, besuchte das Gymnasium und die ehemalige Universität seiner Vaterstadt. Im J. 1803 reisete er in Gesellschaft eines französischen Emigranten nach Frankreich, nur in der Absicht, um Paris zu sehen. Nachdem er aber erfahren hatte, wie viele Schutz- und Hülfsmittel auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst diese Hauptstadt besitzt, entschloß er sich, daselbst zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung zu bleiben. Bald betrat er die Laufbahn des Lehrers und ward daselbst als Professor an der polymathischen Schule angestellt. Nach einigen Jahren legte er aber diese Stelle wieder nieder, lebte daselbst als privatisirender Gelehrter, verlegte sich auf die verschiedenen lebenden Sprachen Europas und widmete sich ernsten Studien in der Geschichte, Geographie, wie auch in der älteren und neueren Literatur der europäischen Völker. In Paris machte er die Bekanntschaft des dänischen Gelehrten Malte-Brun, der sich daselbst zu wissenschaftlichen Zwecken ebenfalls niedergelassen hatte, und zweier dänischer Dichter: Baggesen und Oehlenschläger. Auf seinen nur für Wissenschaft und Kunst bestimmten Reisen trat er zu vielen gelehrten und Kunst liebenden Männern in damaliger Zeit in persönliche Beziehungen. In München erhielt er von dem Könige von Baiern den Auftrag, Kunstwerke für die Münchener Sammlungen und für die des Baierschen Kammerherrn, Grafen Carl von Rechberg, anzukaufen. Solvins gab ihm einen ähnlichen Auftrag. Die durch eigene Studien gewonnenen Kenntnisse und seine auf Reisen gemachten vielseitigen Erfahrungen im Bereiche der Wissenschaft und Kunst veröffentlichte er in besonderen Werken und gab eine große Anzahl von Schriften theils für die Jugend, theils im historischen und geographischen Fache heraus. Dabei betheiligte er sich auch an vielen gelehrten Zeitschriften sowohl Frankreichs, als anderer Länder, und trug dazu bei, sie wechselseitig mit ihren literarischen Produkten bekannt zu machen. Im J. 1813 ward er Mitglied der philotechnischen Gesellschaft und im J. 1814 wurde er zum Mitgliede der Gesellschaft der französischen Alterthumsforscher ernannt, als die ehemalige Celtische Akademie umgeändert wurde und den Namen „Societé des antiquaires de France“ annahm. Ihre „Memoiren“ hat er mit zahlreichen und werthvollen Notizen bereichert. Auch war er correspondirendes Mitglied der Baierischen Akademie der Wissenschaften. Im J. 1822 erhielt er von der Königlichen „Academie des inscriptions et des belles lettres“ den Preis für sein Werk:

Digitized by Google

„Ursachen der Auswanderung der Normänner im Mittelalter und ihrer Niederlassung in Frankreich.“ In seinen „Erinnerungen“ erzählt er, mit welchem Eifer und welcher Liebe er diesen schwierigen Gegenstand behandelt habe. „Niemals“, sagt Maury in seinem kurzen Berichte über das Leben und die Werke Deppings, „wurde ein glücklicher Erfolg ehrlicher errungen; niemals blieben Bestechung und Begünstigung einem Concurs der Akademie ferner. Der Verfasser des gekrönten Werkes, welcher bis dahin nur ein Uebersetzer und verständiger Compilator gewesen war, kündigte sich als einen würdigen Gelehrten und unermüdlichen Forscher an.“ Im J. 1828 erhielt er von der „Academie des inscriptions et des belles lettres“ den Preis von 1500 Frcs. für die beste Lösung der im Jahre vorher von der Akademie gestellten Aufgabe: „Ueber die Handelsverbindungen Frankreichs mit Syrien und Aegypten bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts.“ Durch diese vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete der Geschichte und durch die anderen von ihm schon herausgegebenen Werke hatte er die Aufmerksamkeit der Gelehrten in Paris auf sich gezogen: insbesondere verschaffte ihm das zuerst genannte Werk die Freundschaft Daunou's, eines der Preisrichter, der ihn veranlaßte, sich um eine Stelle an der Akademie zu bewerben. Allein der Verfasser, den eine seltene Bescheidenheit zierte, und der sich von allen Ränken fern hielt, wie es in der „Biographie universelle“ von ihm heißt, konnte nicht dazu gelangen, und mußte sehen, daß man ihm Mitbewerber vorzog, deren Ansprüche geringer waren, als die seinigen. Gleichwohl ließ er sich nicht entmuthigen, sondern fuhr fort, auf schriftstellerischem Gebiete, insbesondere im Fache der Geschichte thätig zu sein. Seine meistens in französischer Sprache geschriebenen Werke haben in anderen Ländern Europas ein solches Aufsehen gemacht, daß viele davon ins Deutsche, Englische, Dänische, Italienische u. s. w. übersetzt sind. Im J. 1846 wurde er von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Doktor der Philosophie ernannt. In den letzteren Jahren seines Lebens unternahm er für die „Sammlung noch nicht herausgegebener Dokumente“ die Abfassung eines umfangreichen Werkes über die Regierung Louis XIV. Er hatte zu dem Zwecke alle Manuscripte, die in den das Kriegs- und Seewesen betreffenden Akten aufbewahrt sind, die Archive und die Kaiserliche Bibliothek durchgesehen und 3 Bände bereits vollendet. Er war beschäftigt mit dem 4. und letzten Bande, als ihn der Tod ereilte. D. war auch Ritter der Ehrenlegion, und vieler auswärtigen gelehrten Gesellschaften Mitglied und Correspondent. Er starb zu Paris den 5. September 1853. Seine ausgezeichnetesten Werke, vorzugsweise die historischen Inhalts, hat er der Paulinischen Bibliothek zu Münster zum Geschenke gemacht. (S. Westfäl. Merkur. 1846. Nro. 306.)

Menodor und Laura; eine Novelle aus der Zeit der Belagerung von Damaskus. Paris 1806.

Les soirées d'hiver, ouvrage amusant et instructif, dedié à la jeunesse. 6 Bändchen. Ebend. 1807—1810. 1832. (3. Aufl.) (Ins Deutsche übersetzt von Schellens, Crefeld 1831; ins Italienische von Mosconi. 1838.) (Auch unter dem Titel: Les soirées d'hiver, ou conversations amusantes et instructives d'un père avec sa famille. 3 Bändchen. London 1811. Auch ins Englische übersetzt. 1811.)

La vaccine combattue dans les pays où elle a pris naissance, ou traduction de

Digitized by Google

3 ouvrages anglais savoir: 1. De l'inefficacité et des dangers de la vaccine, par W. Rowley. 2. Discussion historique et critique sur la vaccine, par Moseley. 3. Observations sur l'inoculation variolique, par R. Squirrel; avec deux gravures colorées. Paris 1807. (Freie Ueberſetzung; an manchen Stellen Auszug; mit Anmerkungen des Ueberſetzers und mehrerer Aerzte.)

Schrieb 1809 eine allgemeine Vorrede zu Solvyns Hindus, und übernahm, von der 13. Lieferung an, den Text zu dieſem prächtigen Kupferwerke und die Einleitung zu den folgenden Bänden.

Exercices latins, tirés des auteurs des derniers siècles de la littérature latine, à l'usage des classes inferieures. Paris 1810.

Histoire générale de l'Espagne depuis les temps les plus reculés jusq'à la fin du dixhuitième siècle. II Tomes. Paris 1811. (Zu dieſem Werke ſtand dem Verfaſſer die Kaiſerl. Bibliothek, wo er verſchiedene, bisher noch unbenutzte, arabiſche Handſchriften fand, zu Gebote. — Das Werk, wovon die Cenſur 10 bereits gedruckte Bogen umzuändern befahl, hat der Verfaſſer nicht fortgeſetzt. — Ins Italieniſche überſetzt von Beccatini. Livorno 1812.)

Merveilles et beautés de la nature en France, ou descriptions de tout ce que la France offre de curieux et d'intéressant sous le rapport de l'histoire naturelle etc. Mit Kupfern und einer Karte. Paris 1811. (Erlebte 9 Auflagen.)

Nouveau manuel de Géographie, à l'usage des maitres et des élèves, avec 7 cartes. 2 Bde. Paris 1812.

Gab mit Malte-Brun heraus: Histoire de Russie et des principales nations de l'empire Russe, par P. C. Levesque, professeur d'histoire au collège impérial de France et de l'université impériale. 8 Volum. et un atlas. Paris 1812. (Der dieſen Bänden beigefügte Quartband enthält die Portraits aller Ruſſiſchen Czars und Kaiſer, nach Zeichnungen, welche auf der Pariſer Bibliothek aufbewahrt werden, geſtochen, und eine große Landcharte von Rußland.)

Hat Antheil an dem Prachtwerke, welches der Graf C. v. Rechberg in Paris in 2 Foliobänden mit ausgemalten Kupfern unter dem Titel: Les peuples de la Russie, ou description des moeurs, usages et costumes des divers nations de l'empire de Russie 1812 und 1813 herausgegeben hat. (D. hat einen Theil des Textes geſchrieben.)

Voyage de Paris à Neufchatel en Suisse, fait dans l'automne de 1812. Paris 1813.

Petite Géographie elementaire, tirée du nouveau manuel de Géographie, à l'usage des commençans. Paris 1813.

Remarques faites dans un voyage de Paris à Munich au commencement de 1813. Paris 1814.

Sammlung der beſten alten Spaniſchen hiſtoriſchen Ritter- und mauriſchen Romanzen; mit Anmerkungen und einer Einleitung. Altenburg und Leipzig 1817. London 1825. Leipzig 1844. (Neueſte Ausgabe.)

Voyages en Egypte et en Nubie, contenant le récit des récherches et découvertes archéologiques faites dans les Pyramides, Temples, Ruines et Tombes de ces pays. Suivis d'un Voyage sur la coté de la Mer Rouge et à l'Oasis de Jupiter Ammon. Par G. Belzoni. Traduits de l'Anglais et accompagnés de notes. Avec une carte e le portrait de l'auteur. 2. Tomes. Paris 1821.

La Suisse ou tableau historique, pittoresque et moral des cantons Helvétiques, moeurs, usages, costumes, curiosités naturelles etc. Avec 16 gravures de costumes, paysages etc. 4 Tom. Paris 1822. (Benutzt in dem Werke: Miniaturgemälde der Schweiz. 3 Theile. Peſth 1823.)

La Grêce ou description topographique de la Livadie, de la Morée et de l'Archipel, contenant des détails curieux sur les moeurs et usages des habitans de ces contrées. 4 Vol. in 18 Part. Paris 1823. (Ins Deutſche überſetzt. Peſth 1823.)

L'Angleterre ou description historique et topographique du royaume uni de la Grande-Bretagne. Orné de 75 cartes et vues. 6 Vol. Paris 1824. (Ueberſetzt ins Deutſche von Gerle. 5 Bde. Peſth 1828.)

Voyage d'un étudiant dans les cinq parties du monde; ouvrage destiné à faciliter l'étude de la Géographie aux jeunes gens, et orné de 8 cartes. 2 Vol. Paris 1822.

La seconde edition refondue: Géographie de la jeunesse ou nouveau manuel de Géographie. 1824.

Digitized by Google

Histoire des expéditions maritimes des Normands et de leur établissement en France au dixième siècle; ouvrage couronné en 1822 par l'Academie royale des inscriptions et belles lettres. 2 Tom. Paris 1826. II. Edit. 1844. (Deutſche Ueberſetzung von Fedor Ismar [d. i. Fr. Wolter]. 2 Theile. Hamburg 1828. — Däniſche Ueberſetzung von Peterſon. Kopenhagen 1844. — Schwediſche Ueberſetzung von A. B. Collin. Stockholm 1828.)

Aperçu historique sur les moeurs et coutumes des nations. Paris 1826.

Histoire du commerce entre le Levant et l'Europe, depuis les croisades jusqu'à la fondation des Colonies d'Amerique. 2 Vol. Paris 1830.

Erinnerungen aus dem Leben eines Deutſchen in Paris. Leipzig 1832.

Véland le Forgeron, dissertation sur une tradition du moyen âge, avec les textes islandais, anglosaxon, anglais, allemand et français-roman. Paris 1833. (Ueberſetzt ins Engliſche von Linger. London 1847.)

Les Juifs dans le moyen âge, essai historique sur leur état civil, commercial et littéraire. Paris 1834. (Deutſche Ueberſetzung. Stuttgart 1834.)

Die Völker Europas. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Aus dem Franzöſiſchen. Reutlingen 1834.

Die Völker der fremden Welttheile. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Aus dem Franzöſiſchen. Reutlingen 1836.

Histoire de la Normandie sous le règne de Guillaume le Conquérant et de ses successeurs depuis la conquête de l'Angleterre jusqu'à la réunion de la Normandie au royaume de France. (1066—1204.) 2 Vol. Rouen 1835.

Réglements sur les Arts et Métiers, rédigés au treizième siècle, et connus sous le nom de Livre des Métiers d'Etienne Boileau, publiés pour la première fois en entier avec des notes et une introduction. Paris 1837. (Die dieſem Werke vorangehende Abhandlung: „Ueber die Induſtrie von Paris im 13. Jahrhunderte" iſt beſonders herausgegeben.)

Geſchichte des Krieges der Münſterer und Kölner im Bündniſſe mit Frankreich gegen Holland in den Jahren 1672, 1673, 1674. Münſter 1840. (Ins Holländiſche überſetzt von P. Molhuyſen. Arnheim 1841.)

Correspondance administrative sous le règne de Louis XIV entre le cabinet du roi, les secrétaires d'Etat, le chancelier de France etc. (oeuvre faisant partie de la Collection des Documents inédits de l'Histoire de France.) Tom. I—III. Paris 1850—1853.

Er hat ferner mit Villeneuve im J. 1817 eine neue Auflage von J. J. Rouſſeau's Werken beſorgt; im J. 1821 Mentelle's „Géographie de France" umgearbeitet; die bei Belin in Paris erſchienenen Ausgaben der Werke Fontenelle's, Montesquieu's, Labruyère's, Larochefaucault's, Hamilton's und Diderot's beſorgt und mit biographiſchen Notizen verſehen; gehörte zu den Mitarbeitern der „Biographie universelle", (wovon 1811 die erſten Bände bei den Gebrüdern Michaud in Paris erſchienen ſind), mehrere Aufſätze über ſpaniſche, holländiſche und andere berühmte Perſonen, unter anderen über Azevedo, Bayer, Beverlend, Blancas, Charlotte von Braunſchweig, Bellarmi, Broekhuiſen, Cardonne, ſind von D. Bd. 3—6. — Zu Malte-Brun's Spectateur 1814 mehrere Aufſätze, z. B.: Sur les pamphlets; le club des Bibliomanes à Londres; sur un projet de Louis XIV. — Zu den „Annales politiques, morales et litteraires"; „Revue encyclopédique, der Fortſetzung des chronologiſchen Werkes: „Art de vérifier les dates." — Zu den „Annales de l'architecture et des arts." (Er übernahm im J. 1807 die Unterreviſion dieſes Blattes und lieferte mehrere Beiträge dafür. Daſſelbe gerieth aber in dem nämlichen Jahre in Stockung, wurde aber im J. 1808 von Neuem wieder herausgegeben. D. übernahm die Reviſion und lieferte dazu 1808: Winkelmann und Menys; 2 Stücke. Coup d'oeil sur l'état des arts; 3 Stücke. Description de l'hôpital à Londres, d'après Frank; 1 Stück. Sur les medailles anciennes; 2 Stücke. Revue des découvertes nouvelles; 2 Stücke. Nouvelles des arts. — Zu den „Annales des voyages, de la Géographie et de l'histoire" (zu deren Herausgabe er ſich 1808 mit dem Hauptredakteur, dem däniſchen Gelehrten Malte-Brun verband) 1808: Analyse de l'histoire des arcades de M. Bary. Bd. 3. Notice sur la plaine de la Crau par Lamanou. (Aus

Digitized by Google

einem Manuscripte der Kaiserl. Bibliothek.) Ebend. Lettre sur l'Ecosse, traduit de l'allemand de Kotzebue. Bd. 4. Voyage du Comte de Stolberg, traduit de l'allemand. Ebend. Auszug aus Wolfs Reise in die Moldau. Bd. 5. Remarque sur un passage des commentaires de César. (Buch 1, Kap. 6.) Ebend. Recherches sur le volcan de Lemnos, par M. Buttmann; traduit de l'allemand. Bd. 6. Voyage en Westphalie. Ebend. (Vergl. Eos, Zeitschrift für Gebildete. 1810. Nro. 1.) Description de l'île de Timor, traduit de hollandais par van Hagendorp. Ebend. Description du lac de Cirknitz. Bd. 7. Revue de quelques ouvrages nouveaux sur la Hongrie. Ebend. Voyage de Milan aux trois lacs. (Aus dem Italienischen.) Bd. 9. Voyage dans la vallée de Glenco en Ecosse. (Aus dem Englischen.) Bd. 10. Description topographique de la Magnesie. (Aus dem Neugriechischen.) Ebend. Analyse de deux mémoires espagnols sur les ruines de Talavera. Bd. 11. Mémoire sur une coutume singulière des femmes de Babylone. Ebend. Description du Caucase oriental par M. de Bieberstein. (Aus dem Deutschen.) Bd. 12. Tableau de la Cantabrie. Bd. 13. Voyage dans le Saterland. Bd. 16 Notice de quelques curiosités du cabinet de M. t . . . Ebend. Nouvelle description de l'île de Caprée, Bd. 19. Tableau de Raquie. Die Hütte des Feldmarschalls Munnich. Bd. 21. Quelques éclaircissemens sur le voyage des Russes autour du monde. Ebend. Voyage de la mer de Galilée à Naplouse. Bd. 22 Revue des ouvrages publiés dans les dernières années en Angleterre sur la Géographie. Bd. 22. Rezensionen verschiedener geschichtlicher und geographischer Werke. Bd. 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17, 18, 19, 21, 22. — Beiträge zu deutschen Zeitschriften: Zum Westfäl. Anzeiger 1806: Aldegrever aus Soest, in Paris geschätzt. Nro. 50. — Zur Eos 1810: Ueber Winkelmanns nachgelassene Handschriften Nro. 3 Reise eines Franzosen nach Münster, während der Unterhandlungen des Westfälischen Friedens. Nro. 5, 8. Briefe von Winkelmann. Nro. 6, 33, 37. Ueber die Celtische Akademie in Paris. Nro. 18, 21, 25. Nachtrag zu der Reise eines Franzosen nach Münster während der Unterhandlungen des Westfälischen Friedens. Nro. 26, 27, 29, 31. Die Agubris in Indien. Nro. 40. Kabinet des Abbé Detersan in Paris. Nro. 49, 50. Narzissas Grab; aus dem Französischen. Nro. 78. Ueber den Ursprung des Lambertsfestes in Münster. Extrabeil. Nro. 2. Pariser Correspondenz-Nachrichten. — Zum Morgenblatt für gebildete Stände 1810; unter andern: Beispiele merkwürdiger Steinregen; Beschreibung der Stadt Staebrock, aus dem Englischen. Fragmente aus dem Tagebuch eines Reisenden; der vierzehnjährige Selbstmörder. Nro. 298. Die Cornetanische Höhle. Nro. 302. Ueber die Schifffahrt der Hindus. Nro. 306. — Jahrg. 1811: Landung in Staebrock. Nro. 160. Der Markt in Staebrock. Nro. 172. Das ehemalige Frauenzimmer. Nro. 257. — Jahrg. 1812: Das Affengesicht. Nro. 85. Beschreibung der Stadt Coupang auf der Insel Timor. Nro. 115, 116. Die meisten Correspondenz-Nachrichten aus Paris. Reise von Paris nach Champagne im J. 1806. Nro. 235, 236, 237, 242, 244. Wichtige Berichtigung zu Galilei's Biographie. Nro. 19. Bougainville's merkwürdige Lebenszüge. Nro. 269, 270. Montmorency. Nro. 273, 274. Die Katakomben in Paris. Nro. 275, 276. Madame Dubocage. Nro. 288. Der Elisische Pallast in Paris. Nro. 310. — Jahrg. 1813: Die Hütte des Feldmarschalls Münnich. Nro. 57. Der Pariser Gevatter. Nro. 78. Das Gespenst in Woodstock. Nroe 104. Instinkt einiger wilden Thiere. Nro. 132. Die neu aufgefundenen Gräber in Pompeji. Nro. 133. Der Croydon-Markt. Nro. 134. Sitten und Gebräuche der Ragusaner. Nro. 153, 154. Berquins Krankheit. Nro. 178. Die Büchermärkte in der Türkei. Nro. 182. Züge aus dem Leben Djezzars, Paschas von Acre. Nro. 191. Zur spanischen Inquisition. Nro. 219, 220. Die neue deutsche Sprache. Nro. 230. Laurent Bournot, Buchdrucker in Langres. Nro. 235. Mylord Chesterfield. Nro. 247, 248. Ueber die gelehrten Gesellschaften in Paris. Nro. 253, 254, 260. Ein Blick auf die Pariser Sitten. Nro. 261. Die Landstraße über den Mont-Cenis. Nro. 267—269. Drei bisher noch ungedruckte Briefe Mariens, Königin von Schottland. Nro 274—278. — Jahrg. 1814: Die Japanesen Nro. 72. Die Chinesen. Nro. 73. Anekdoten. Nro. 116, 122, 145. Die Königl. Pamphlets-Sammlung in London. Nro. 162.

Digitized by Google

Ueber die Arbeiten der philologischen Klasse des Königl. Instituts. Nro. 169, 175. Sonnini's Abenteuer zu Vienne. Nro. 170. Der Arzt und Missionar van der Kemp. Nro. 207. Merkwürdige Bäume in England. Auszüge aus Briefen der Missionare in China. Der Aufenthalt in Gothenburg. Nro. 245. Allerlei aus England. Nro. 253, 254, 258, 274, 281 Ueber die slavischen Gesänge. Nro. 259. Beaumarchais Buchdruckerei zu Kehl. Nro. 264. Ueber die Arbeiten der Klasse der Künste. Nro. 265. Der Spaziergang Bernardin's de St. Pierre Nro. 288. Englische Literatur. Nro. 296. Indische Klopffechter. Nrd. 305. — Jahrg. 1815: Reise zur Pagode Conjeveram auf der Koromandel-Höhle. Nro. 1. Allerlei aus England in vielen Nro. Türkische Logik und Gerechtigkeit. Nro. 39. Ein Gespräch mit Diderot. Nro. 47. Herr von Boufflers. Nro. 50. Anekdoten einiger italienischen Kommödianten. Nro. 66. Prato Della Valle oder der Säulenplatz zu Padua. Nro. 179. Bonapartes und König Ludwigs XVIII. Rückkehr. Nro. 180. Elisabeth Montague's Brief an Thomas Lyttelton. Nro. 213. Wanderung an den Ufern der Marne neben Paris. Nro. 220, 221, 222, 224, 225. Der Tempel der großen Männer. Nro. 253. Ueber die Arbeiten der Klasse der Künste am Pariser Institut. Nro. 299—301 und Jahrg. 1816, Nro. 6, 10. — Jahrg. 1816: Allerlei aus England in mehreren Nro. Proben aus Ostindischen Zeitungen. Nro. 9, 21. Der Allerseelentag in Rom. Nro. 11. Jervag und Jella's Hochzeit; aus einem morlackischen Romane. Nro. 34, 35. Die Bhauts, eine indische Kaste. Nro. 42. Petrarka's Kodex in Aqua. Nro. 63, 64. Bonaparte's Unterredung mit einer polnischen Gräfin. Nro. 92. Züge aus dem Sängerleben. Nro. 218, 219, 223, 230. Die Katakomben von Paris. Nro. 220—222. Einige Züge aus dem Leben Djezzars, Paschas von Acre. Nro. 228, 230. Merkwürdige Lufterscheinung in Frankreich. Nro. 231. Bruchstücke aus der Beschreibung des Mondes. Nro. 232—233. Gebräuche der Indier von Zinore, am Narbudda-Fluß. Nro. 238—241. Wachsthum der Chamouniglетscher im J. 1816. Nro. 241. Der Pariser Spaßmacher. Nro. 242—244. Der Pariser Entrepreneur. Nro. 252. König Jakob I. von England. Nro. 254. Ueber die Sonnenflecken. Nro. 260. Die wichtigsten Verhandlungen der Königl Akademie der Wissenschaften zu Paris. Nro. 299, 300, 302, 308. Ueber Ferney. Nro. 309, 310. — Jahrg. 1817: Richardson und die Irländischen Nachdrucker. Nro. 66, 67. Entstehung, Fortschritte und jetziger Zustand der neuen Lehrart in Frankreich. Nro. 122—128. Allerlei aus England. Nro. 179, 180. Heirathsgebräuche des Arrondissements Remiremont in Lothringen. Nro. 248, 249. Die Chinesen in Batavien. Nro. 276, 278. Collektaneen aus alten Büchern. Nro. 309. — Jahrg. 1818: Das Osterfest bei den Griechen zu Constantinopel. Nro. 76. Verschiedenes aus Nordamerikanischen Staaten. Nro. 210, 211, 213, 215, 292—293. — Jahrg. 1819: Ueber die diesjährige Ausstellung der französischen Industrieprodukte im Pariser Louvre. Nro. 228, 229, 231, 232 u. s. w. — Zu Raßmann's Abenderheiterungen 1815: Nanette, eine wahre Geschichte, S. 5. u. f. und anderen deutschen Zeitschriften.

1) Biographie universelle. Paris. Bd. 13. S. 701 u. f. — 2) Erinnerungen aus dem Leben eines Deutschen in Paris. Leipzig 1832. — 3) Raßm. L. S. 26. — N. 1. S. 9. — N. 2. S. 17. — N. 3. S. 17, 18. — N. 4. S. 118. — 4) Meusel, Bd. 17. S. 400. — Bd. 22. I. S. 597. — 5) Conversations-Lexicon. (Leipzig.) 7. Aufl. Neue Folge. Bd. 3. S. 125 u. f. — 6) Conversations-Lexicon. (Cöln.) Bd. 3. S. 1069. — 7) Notice sur la vie et les travaux de George Bernard Depping, membre honoraire de la société impériale des antiquairs de France, par M. Alfred Maury. Paris 1854.

Derichsweiler, Hermann, geb. zu Widdeshofen im Kreise Grevenbroich 1836, 26. Mai, besuchte das katholische Gymnasium zu Cöln, studirte dann von 1856—1862 auf den Universitäten Bonn, München und zuletzt an der Akademie zu Münster Philologie, vorzugsweise Geschichte, hielt nach dem im November 1863 bestandenen Examen pro facultate docendi das gesetzliche

Digitized by Google

Probejahr an dem Gymnasium zu Münster, und kam im J. 1864 als Lehrer an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln.

Geschichte der Burgunden bis zu ihrer Einverleibung ins fränkische Reich. Münster 1863. Schrieb im Winter 1862—63 und 1863—64 die „Theaterschau" im Westfäl. Merkur.

Detten, Mauritz, geb. zu Münster 1770, war Doktor der Medicin und Professor der Anthropologie und Physiologie an der ehemaligen Universität zu Münster; darauf praktisirender Arzt zu Luxemburg.

Blicke in die Theorie und Praxis der jetzigen Arzneiwissenschaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über das Blutlassen. Chemnitz 1792.
Einleitung und Plan zu physiologischen Vorlesungen. Münster 1795.
Programm zu den anthropologischen Vorlesungen. Ebend. 1796.
Kurzer Unterricht von den Gesundbrunnen überhaupt; nebst vorläufiger Anzeige eines neuentdeckten eisenhaltig-salinischen Schwefelbrunnens zu Tatenhausen. Ebend. 1799.
Beitrag zur Lehre von der Verrichtung des Zellengewebes. Ebend. 1800.
Vorschlag zur Brownisirung des Organismus in der Erregungstheorie. Ebend. 1800.
Aufruf. Ebend.
Erklärung an die Zuhörer der Physiologie. Ebend. 1803.
Beiträge zur Münsterischen Monatschrift 1786: Wirkung der schönen Natur auf das Gemüth. Heft 7. S. 42. Heft 8 S. 1. — Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 11: Promemoria zu meinen anthropologischen Vorlesungen. Nro. 45. — Jahrg. 15: Bekanntmachung eines neu entdeckten Gesundbrunnens. Nro. 21. — Zum Neuen Westfälischen Magazin 1799: Reisebemerkungen über das Niederstift Münster im J. 1794. Quartal 4.

1) Driver, S. 34. — 2) Raßm. L. S. 31. — N. 1. S. 15. — 3) Meusel, Bd. 9. S. 236. — Bd. 17. S. 406.

Deycks, Ferdinand, geb. 1802, 22. November, zu Burg bei Solingen im Herzogthum Berg, erhielt die erste wissenschaftliche Bildung durch seinen Vater, einen Rechtsgelehrten, machte seine Gymnasialstudien zu Düsseldorf unter Leitung Dr. Carl Wilhelm Kortüm's und Dr. Brüggemann's (beide in der Folge Geheime Ober-Regierungsräthe im Königlichen Ministerium der Geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zu Berlin) von 1817—1820, studirte dann von 1820—1823 unter Heinrich, Näke, F. G. Welcker, Ch. A. Brandis, G. Freitag, Delbrück, A. W. Schlegel und Niebuhr an der Universität zu Bonn und dann 1 Jahr zu Berlin unter F. A. Wolf, Schleiermacher, Böckh und Buttmann Philosophie, Philologie und Geschichte, promovirte zu Bonn 1827 zum Doktor der Philosophie, arbeitete darauf als Candidat am Gymnasium zu Düsseldorf, wurde im Juli 1828 Hülfslehrer, im Oktober 1830 ordentlicher Lehrer, im J. 1832 Oberlehrer am Gymnasium zu Coblenz und erhielt 1839 das Prädikat „Professor." Im J. 1842 machte er eine wissenschaftliche Reise nach Italien, von der er nicht wieder nach Coblenz zurückkehrte, sondern (als er sich zu Rom befand) am 13. Mai 1843 von des Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät zum ordentlichen Professor der Römischen und Deutschen Literatur, so wie der Aesthetik und Rhetorik an der Akademie zu Münster ernannt wurde. Hier eröffnete er am 11. November 1843 seine Vorlesungen. Er wurde 1845 Mit-Direktor, 1854 erster Direktor des philologischen Seminars zu Münster, in demselben Jahre Mitglied der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission, 1863 Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse.

Digitized by Google

Dissertatio: De Megaricorum doctrina ejusque apud Platonem et Aristotelem vestigiis. Bonnae 1827.

Göthe's Faust. Andeutungen über Sinn und Zusammenhang des ersten und zweiten Theils der Tragödie. Coblenz 1834. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Frankfurt am Main 1855.

Auswahl deutscher Gedichte des 17. 18. und 19. Jahrhunderts. Nach der Zeitfolge geordnet, mit biographischen und erklärenden Anmerkungen nebst Mustern deutscher Prosa und Sprachproben der früheren Jahrhunderte. Coblenz 1836. 1853. (3 Auflage.)

De Ciceronis Philippicarum orationum codice Vaticano et de libris aliquot Mss. Bibliothecae Laurentianae Commentatio. Monast. 1844.

Ueber ältere Pilgerfahrten nach Jerusalem, mit besonderer Rücksicht auf Ludolf's von Suchem Reisebuch des h. Landes. Eine historisch-literarische Abhandlung nach Handschriften und alten Drucken. Münster 1848.

Friedrich Heinrich Jacobi im Verhältniß zu seinen Zeitgenossen, besonders zu Göthe. Ein Beitrag zur Entwickelungsgeschichte der neueren deutschen Literatur. Frankfurt a. M. 1848.

Ludolphi, Rectoris ecclesiae parochialis in Suchem, de itinere Terrae sanctae liber. Nach alten Handschriften berichtigt herausgegeben. Stuttgart 1851.

Grundriß zu Vorträgen über die Geschichte der Römischen Literatur. Münster 1851. 1860. (2. Auflage.)

De Oratoribus dialogus Tacito vindicatus. Monast. 1856.

Carminum epicorum Germanicorum et Nederlandicorum saeculi XIII. et XIV. fragmenta. E. codd. Mss. edita. Monast. 1858.

Karl Wilhelm Kortüm. Ein Lebensbild. Berlin 1860.

Ueber die Wechselwirkung des Dichters und seines Zeitalters, mit besonderer Rücksicht auf Göthe und Schiller. Münster 1860.

Platon über die Musik. Mainz 1828. (In der Zeitschrift Cäcilia Bd. VIII. S. 69—90.)

Platonis de animarum migratione doctrina. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Coblenz, 1834.)

De Antisthenis Socratici vita et doctrina. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Coblenz, 1841.)

Coblenz als Römerstadt. Bonn 1843. (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Heft II.)

De situ templi Jovis Capitolini. Monast. 1844. (Im Index lect. Acad. Reg. Monast.)

Inscriptiones aliquot Latinae editae atque explicatae. Monast. 1846. (Ebend.)

Explicatio Inscriptionum aliquot quum Romae, tum in Vallesia Helvetorum pago repertarum et sarcophagi Eporediae exstantis. Monast. 1847. (Ebend.)

Antiquarische Alpenwanderung. Bonn 1847. (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden, Heft XI., S. 1—31.)

De rebus Agrippinensium et Divitensium. Monast. 1850. (Index lect. Acad. Monast.)

De Germanorum prisca virtute apud Tacitum conspicua. Oratio natalibus Regis august. Friderici Guilelmi IV. pie celebrandis habita d. XV. Octob. 1850.

Deutz, eine Römerveste, castrum Divitensium. Bonn 1850. (Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden, Heft XV., S. 1—34.)

Ein Tag in Bajae und Puteoli. Bonn 1851. (Ebend. Heft XVI., S. 22—46.)

Von Vindonissa nach Brigantium. Streifzüge durch das Römische Helvetien. Bonn 1852. (Ebend. Heft XIX., S. 1—32.)

Taciti de Diis Germanorum locus (Germ. 9) explicatur. Monast. 1854. (Index lect. Acad. Monast.)

Fragmenta veteris Glossarii latini e cod. Werthinensi Saec. XI. edita. Monast. 1854. (Index lect. Acad. Monast.)

De regia potestate sola stabili ac firma. Oratio in natalitiis Regis august. Friderici Guilelmi IV. habita, d. XV. Octob. 1854. Monast. 1854.

De Alcuini vita S. Willibrordi. Monast. 1856. (Index lect. Acad. Monast.)

Römerspuren im Osten des Rheins. Bonn 1856. (Jahrbücher des Vereins von Alterfreunden, Heft XXIII., S. 1—31.)

Digitized by Google

Quid regi custodi pacis patria debeat. Oratio in natalitiis Regis august. Friderici Guilelmi IV. de XV. Octob. 1856. habita. Monast. 1856.

Bruchstücke eines lat. Gedichtes über Kölnische Begebenheiten aus dem 13. Jahrhundert, aus der Handschrift herausgegeben. Düsseldorf 1857. (In Th. Jos. Lacomblet's Archiv für die Geschichte des Niederrheins. II. Bd.)

Oratio funebris in celebrandis exsequiis Regis augustissimi et potentissimi Friderici Guilelmi IV., d. XVI. Febr. 1861 habita. Monast. 1861.

Oratio habita in natalitiis Regis august. Guilelmi, d. XXII. Mart. 1861. Monast. 1861.

Memoria H. L. Nadermanni. Monast. 1861. (Index lect. Acad. Reg. Monast.)

De Christophori Landini Florentini vita et scriptis. Monast. 1861. (Index lect. Acad. Reg. Monast.)

Die Alterthümer von Nizza und Cemelium oder Cimiez. Bonn 1862. (Jahrb. des Vereins der Alterthumsfreunde. Heft XXXII. S. 18—36.)

Außerdem eine bedeutende Anzahl literarischer, ästhetischer, musikalischer Abhandlungen und Recensionen in Zeitschriften ꝛc.

Didon, Johann Joseph Anton, geb. zu Münster 1798, 13. September, ward 1821, 22. September, zum Priester geweiht, war Vikar zu Ahlen und ist seit 1830, 21. Juli, Pfarrer zu Lippborg.

Didon und Adolph Klostermann: Gebet- und Gesangbüchlein für Römisch-katholische Soldaten mit beigedruckten Melodien. Soest 1849.

Krankenbuch nach dem Römischen Rituale. Münster 1850.

Didon, Alexander, geb. zu Münster 180..., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte an der Akademie daselbst Theologie, war dann drei Jahre Informator bei den Kindern des Tuchfabrikanten Hüffer in Eupen, studirte darauf Jurisprudenz in Bonn und Berlin, war mehrere Jahre Oberlandesgerichts-Referendar, widmete sich später philosophischen und theologischen Studien und vorzüglich der Kunst und deutschen Kunstsprache. Er starb 1853, 20. Oktober, zu Lippborg.

Unter dem Namen Didung gab er heraus: Grundgesetze der Kunst und deutschen Kunstsprache, nebst Gedichten und Kupfern. Arnsberg 1851.

Dieckhoff, Bernh., geb. zu Münster 1802, 6. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich an der ehem. Universität daselbst theologischen und philologischen Studien, war im J. 1820 Hülfslehrer am Gymnasium zu Münster, wurde im Herbste 1821 als Lehrer an demselben Gymnasium angestellt, ging 1824 nach Bonn, um seine Studien fortzusetzen, kehrte im folgenden Jahre an dasselbe zurück, wurde 1825 Lehrer der oberen Klassen, ward 1826, 21. Februar, zum Priester geweiht und erhielt 1831 den Titel „Professor". Im Herbst des J. 1843 ward er zum ordentlichen Professor der Theologie an der Akademie zu Münster ernannt und in demselben Jahre am 11. December von der theologischen Fakultät zum Dr. der Theologie promovirt; er trug Moral vor. D. war auch Examinator Synodalis (1844). Er starb 1858, 3. August.

Handbuch der Poetik für Gymnasien. Münster 1832 (Zweite Auflage, durchgesehen und vermehrt von G. Dieckhoff. (Siehe d.) Münster 1848. 1857 (3. Aufl.)

Beicht- und Communion-Andacht für katholische Gymnasialschüler. Ebend. 1836.

Gab mit C. Siemers (S. d.) heraus: Christliche Betrachtungen. Ein Erbauungsbuch für Katholiken. Münster 1838.

Digitized by Google

Compendium ethicae Christianae catholicae. In usum lectionum accademicarum. 3 Fasciculi. Paderbornae 1852—1853. 4. Fasciculus herausgegeben von Dr. Paul Scholz. 1864.

De aesthetico, quem vocant, juvenilis animi cultu commentatio. (Abhandlung zu dem 12. Jahresberichte des Münst. Gymnasiums.) Münster 1831.

Ueber den Beruf und die Vorbereitung zum geistlichen Stande. Vorlesungen mit besonderer Rücksicht auf des h. Chrysostomus Schrift: De sacerdotio. (Aus dem literarischen Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von G. Dieckhoff.) Paderborn 1859.

Beiträge zum christkatholischen Magazin. Münster 1841: Betrachtungen und Predigten. Bd. 1 u. 2.

1) Raßm. N. 4, S. 119. — 2) Programm über das königl. Gymnasium zu Münster, 1843, 1858.

Dieckhoff, Georg, geb. zu Münster 1806, 28. Juni, erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung an dem Gymnasium seiner Vaterstadt vom J. 1818 bis 1824, studirte dann an der Akademie zu Münster vier Jahre Philosophie und Theologie, widmete sich alsdann den philologischen Studien, während er zugleich die Stelle eines Präceptors am Gymnasium verwaltete. Im November 1830 bestand er vor der königlich wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Münster die Prüfung pro facult. docendi, demnächst verwaltete er neben der Präceptur am Gymnasium 8 Jahre die Stelle eines Lehrers an der Lamberti-Trivialschule und 2 Jahre an der Paulinischen Schule zu Münster und wurde 1846 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Paderborn berufen. Im J. 1857 ist ihm das Prädikat eines Oberlehrers verliehen worden. Er starb am 15. Oktober 1865.

Elementarbuch für den deutschen Sprachunterricht in analytischer Methode, mit vielen Uebungsstücken und einem angehängten deutschen Lesebuche. Münster 1843, 1853 (3. Aufl.).

Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht in analytischer Methode, zunächst für Schüler in den unteren Klassen höherer Lehranstalten. Münster 1843. 1856 (4. Aufl.).

Sammlung von leichten Musterstücken deutscher Prosa und Poesie. Ein Hülfsbuch beim deutschen Sprachunterrichte in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Münster 1843. 1859 (3. Aufl.).

Gab mit Hölker (S. d.) heraus: Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische. Münster 1852. (3. Aufl.)

(Kistemaker's) lat. Sprachlehre für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. Der Sprachlehre 7., der Umarbeitung 3. Auflage. Münster 1852 (3. Aufl.)

(Dieckhoff, Bernhard, Professor an der theologischen Fakultät zu Münster) Handbuch der Poetik für Gymnasien. Zweite Auflage, durchgesehen und mit Gutheißung des Verfassers mehrfach verändert und vermehrt. Münster 1848. 1857 (3 Aufl.).

(Dieckhoff, Bernhard), Ueber den Beruf und die Vorbereitung zum geistlichen Stande. Paderborn 1859.

Diening, Anton, geb. zu Münster 1793, 31. Oktober, war von 1816 bis 1840 Kreissekretair, von da ab Regierungssekretair und ist seit 1858 auch Rechnungsrath.

Topographisch-statistische Uebersicht des Regierungsbezirks Münster. Aus amtlichen Quellen zusammengestellt. Münster 1846.

Diepenbrock, Bernhard, geb. zu Everswinkel 1796, 25. Februar, war von 1819—1845 Lehrer am Gymnasium zu Meppen, kam 1845 als Pfarrer nach Quakenbrück und ist jetzt Landdechant in Lingen.

Digitized by Google

Gemeinnütziges Taschenbuch vermischten Inhalts auf das Jahr 1831 und 1832. (Enthält vorzüglich die Geschichte der Stadt Meppen.)

Geschichte des vormaligen Münsterischen Amtes Meppen oder des jetzigen hannover'schen Herzogthums Aremberg-Meppen, mit besonderer Berücksichtigung der früheren Völkersitze und Alterthümer zwischen der Ems und Hase, der Einführung des Christenthums, des Religionswechsels zur Zeit der Reformation, der Leistungen der Jesuiten ꝛc. Münster 1838.

Bußpredigt, gehalten am Palmsonntag. (Christkath. Magazin. Münster. Bd. 3, Heft 1, S. 43.)
Raßm. N. 4, S. 120.

Diepenbrock, Melchior von, geb. zu Bocholt 1798, 6. Januar, genoß den ersten Unterricht zu Bocholt und später an anderen Orten durch Privatlehrer, trat als sechszehnjähriger Jüngling, da der Ruf zum Kampfe gegen die Fremdherrschaft durch's deutsche Land erscholl, beim Militair als Freiwilliger ein. Nachdem er die Militairschule zu Bonn besucht und den Rang eines Offiziers erhalten hatte, machte er den Feldzug nach Frankreich mit. Nach Beendigung desselben kehrte er nach Bocholt zurück. Er begleitete Sailer, der zum Besuche bei dem Vater war, nach Landshut, wo er die Kameral-Wissenschaften studiren wollte, sich aber später der Theologie zuwandte. Als Sailer in das Domkapitel zu Regensburg eingetreten war, folgte ihm Diepenbrock. Im J. 1823, den 23. December, ward er vom Bischofe Sailer zum Priester geweiht und wurde bald darauf Bischöflicher Sekretair und 1829 Domkapitular an der Kathedrale zu Regensburg. Im J. 1835 wurde er vom Könige von Baiern zur Würde eines Domdekans zu Regensburg ernannt. Sailer's dritter Nachfolger, der Bischof Valentin Riedel, übertrug ihm 1842—1844 das Amt eines General-Vikars der Diöcese. Als im J. 1844 der Bischöfliche Stuhl von Breslau erledigt war, fiel am 15. Januar 1845 die Wahl des dortigen Domkapitels auf den Domdechanten und General-Vikar Diepenbrock. Er empfing den 8. Juni 1845 durch Se. Eminenz, den Herrn Cardinal Fürsten von Schwarzenberg zu Salzburg die Bischöfliche Weihe. Die Stadt Regensburg ertheilte ihm vor seiner Abreise nach Breslau zum Zeichen ihrer Hochachtung, welche er durch mehr als 20jähriges eifriges Wirken in ihrer Mitte sich erworben, durch ein prachtvoll ausgestattetes Diplom das Bürgerrecht und die theologische Fakultät in München die theologische Doktorwürde. Der König von Baiern erhob ihn in den Freiherrnstand und verlieh ihm den Verdienst-Orden. Am 27. Juli 1845 wurde Diepenbrock in der Kathedrale Breslau's als Fürstbischof inthronisirt. Der h. Vater erhob ihn am 30. September 1850 zur Würde eines Cardinals der römischen Kirche, und am 4. November desselben Jahres wurden ihm unter großen Feierlichkeiten die Insignien des Cardinalats durch den Päpstlichen Abgesandten, den Nuntius Msgr. Viale Prela, übergeben. Ihm ward auch die oberste Leitung der Militairseelsorge im preußischen Staate übertragen. Er starb am 20. Januar 1853 auf dem Schlosse Johannisberg. Sein Leichnam ruht im Presbyterium vor dem Hochaltare in der Kathedrale zu Breslau.

Geistlicher Blumenstrauß, aus spanischen und deutschen Dichtergärten. Sulzbach 1829. 1862 (4. Aufl.)

Heinrich Suso's, genannt Amandus, Herkunft, Leben und Schriften. Mit einer Einleitung von J. v. Görres. Regensburg 1829. Augsburg 1854 (3. Aufl.).

Zum Andenken an Alfred Stolberg, des Grafen Friedr. Leop. v. Stolberg sel. Sohn. Regensburg 1835.

Digitized by Google

Trauerrede auf den verst. Georg Michael Wittmann, Bischof von Miletopolis ꝛc. Stadtamhof 1833.
Trauerrede auf den Tod Sr. Päpstl. Heiligkeit Pius VIII. Regensburg 1330.
Leben und Tod, nach Schein und Sein betrachtet. Zwei Predigten. Regensburg 1837 (2. Abdruck).
Der Tempelbau Gottes in der Menschheit. Rede bei der feierlichen Wiedereröffnung des Domes zu Regensburg. Regensburg 1839.
Acht Predigten, bei der Jubelfeier des 100jährigen Bestandes der Diöcese Regensburg, gehalten den 6.—13. September 1840 in der Domkirche zu Regensburg von M. Diepenbrock und anderen. Regensburg 1841.
Die Zeichen der Zeit. Predigt, am Silvesterabend 1840 gehalten. Regensburg 1841.
Trauerrede auf den Hintritt des H. H. Fr. Xav. von Schwäbl, Bischofs von Regensburg. Ebend. 1841.
Gesammelte (Gelegenheits-) Predigten. Regensburg 1841.
Flämisches Stillleben, in drei kleinen Erzählungen von Heinr. Conscience. Aus dem Flämischen. Regensburg 1845. 1852 (4. Aufl.).
Hirtenbrief bei seinem Amtsantritte an den gesammten ehrwürdigen Clerus und an alle Gläubigen des Bisthums. Breslau 1845.
Dasselbe nebst seiner ersten Rede in der Breslauer Domkirche. Ebend. 1845. List pasterski do catego duchowienstwa i. wszystkich prawowiernych Dyeceezyi przy objeciu urzedu wydani. Tlomaczenie z niemieckiego. Breslau 1845.
Drei geistliche Lieder, für eine Singstimme componirt von Lachner. Stuttgart 1847.
Drei Marienlieder. Ebend. 1847.
Hirtenbrief, die Missionen betreffend. (Abgedr. aus dem Prediger und Katecheten.) Regensburg 1852.
Sämmtliche Hirtenbriefe Sr. Eminenz des Cardinal-Fürstbischofs von Breslau, Melchior Freiherrn von Diepenbrock. Münster 1853 (2. Aufl.).
Poetisches und Prosaisches in „Charitas" Neue Folge, 1. Jahrgang. (Ein größerer Beitrag ist „Schwester Margaretha, nach dem Französischen von Barante.")
Gedenkblätter an Joh. Carl Passavant. Herausgegeben von seiner Wittwe. A. u. d. T.: Briefe an Joh. Michael Sailer, Melchior Diepenbrock und J. C. Passavant, nebst einigen Aufsätzen aus Passavant's Nachlaß. Frankfurt 1860.

1) v. Diepenbrock, des Fürstbischofs von Breslau, Melchior, Freiherr, feierliche Einholung zu Breslau am 16. Juli 1845. Nebst Biographischen Skizzen aus dem Leben dieses hochverdienten Kirchenfürsten. Breslau 1845. (2. Aufl.) — 2) Literarische Würdigung in „Herold des Glaubens". Würzburg. Jahrg. 1841. — 3) Trauerrede, gehalten bei der feierlichen Beerdigung am 26. Januar 1853, von Dr. Heinr. Förster. — 4) „Der Cardinal D., zum Theil aus seinen Briefen geschildert," Allg. Zeitung, 1853, Nro. 72, Beil. — 5) Rintel, Carl Nic. Gust. (S. d.): Zum Gedächtniß des Wirkens Melchiors Freiherrn v. Diepenbrock, weil. Cardinal und Fürstbischof von Breslau. Augsburg 1853. — 6) v. Diepenbrock, Cardinal und Fürstbischof, Melchior. Ein Lebensbild. Von seinem Nachfolger auf dem Bischöflichen Stuhle, Fürstbischof Dr. Heinr. Förster. Breslau 1859. — 7) Brühl, M., Geschichte der kath. Literatur Deutschlands. Wien u. Leipzig 1861. — 8) Rintel, „Card. D. in seinem Bischöfl. Wirken". Sion 1853, Nro. 16 u. 17.

Dingerkus, Stephan Wilhelm, geb. zu Attendorn 1751, 8. Januar, war Lehrer im adligen Konvikte zu Münster, dann Domprediger daselbst, darauf Pastor zu Amelsbüren, legte 1811 diese Stelle nieder, lebte dann zu Münster, war Domvikar daselbst und starb zu Nordwalde den 8. März 1823.

Die h. Charwoche, nach der Liturgie der hohen Cathedralkirche zu Münster übersetzt. Münster 1801.

1) Raßm. L. S. 33. N. 1, S. 15 N. 3, S. 18. N. 4, S. 120. — 2) Seibertz westfäl. Beiträge zur deutschen Geschichte. Bd. 1, S. 142. Bd. 2, S. 272.

Dirckinck, Johann, geb. zu Bocholt, war Priester der Gesellschaft Jesu und starb auf dem Hause Geist bei Oelde den 16. Januar 1716.

Digitized by Google

Triplex Horologium studiosae juventutis quotidianum. Monast. 1693. Mainz 1715. Ofen. 1741. — Horologium sacerdotale. 1690. — Horologium spirituale scholasticorum. 1696. — Horologium excitatorium, auctarii loco horologio scholasticorum S. Jesu appensum. 1696. — Exhortationes ad Religiosos. — Manuale pastorum sive instructio practica Neo-Parochorum. 1702. — Semita perfectionis. Colon. 1705. — Regulae perfectionis pro virginibus devotis. — Expositio canonum confraternitatis sacerdotum bonae voluntatis. — Das große Communionbuch. — Domus aeternitatis. — Pharetra infirmorum. — Vitae duodecim devotarum cum fama sanctitatis mortuarum. — Canones confraternitatis sacerdotum bonae voluntatis. Colon. 1709.

1) Jöcher. — 2) Adelung, Bd. 2, S. 708. — 3) Driver, S. 35. — 4) Bibliothèque des Ecrivains de la Comp. de Jesu.

Distelkamp, Heinrich, geb. zu Münster 1801, 5. Juni, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie daselbst Theologie, ward am 1. März 1828 zum Priester geweiht, war Cooperator zu Sünninghausen, und seit 1845, 23. März, Rektor auf Vinnenberg im Kreise Warendorf und starb daselbst 1863, 21. November.

Gesang- und Andachtsbuch nach dem Sinne der h. römisch-katholischen Kirche, zunächst für die Diöcese Münster. Münster 1842.

Ditges, Philipp Jacob, geb. zu Neuß 1810, 3. April, besuchte das Gymnasium zu Aachen, verließ dasselbe zu Ostern 1830 und widmete sich alsdann den philologischen Wissenschaften auf der Universität zu Bonn. Nach vollendeten Studien und vorschriftsmäßig abgelegtem Probejahr am Gymnasium zu Aachen von Ostern 1833—1834 folgte er einem von der Stadt-Schulkommission zu Neuß an ihn ergangenen Rufe zu einer ordentlichen Lehrerstelle an dem damaligen Kollegium zu Neuß, war darauf von 1841—1845 Oberlehrer an dem Gymnasium zu Coblenz, von 1845—1849 Oberlehrer am Gymnasium zu Aachen, von 1849—1853 Direktor des Gymnasiums zu Emmerich, von 1853—1856 Direktor des Gymnasiums zu Münster und ward um Ostern 1856 in gleicher Eigenschaft an das Marzellen-Gymnasium zu Köln versetzt.

Hauptinhalt der Ilias und deren Einheit Köln 1864.
Jahresberichte über das Gymnasium zu Emmerich. 1849—1852.
Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster. 1853—1855.
Jahresberichte über das Marzellen-Gymnasium zu Köln. 1856—1865.
De fati apud Sophoclem ratione. (Abhdlg. zum Jahresberichte über das Kollegium zu Neuß. 1835.)
Oden und Gedichte auf den Geburtstag Friedrich Wilhelm III. Gedicht dem Höchstseligen Könige Friedrich Wilhelm III. (In den Jahresberichten über das Kollegium zu Neuß. 1836, 1837, 1838, 1840.)
Ueber antike Geschichtschreibung. (Abhdlg. zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Neuß. 1839.)
De fati apud Herodotum ratione. (Abhdlg. zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Coblenz. 1842.)
Ciceronis Cato major sive de senectute dialogus juvenibus literarum studiosis ad legendum commendatur. (Abhdlg. zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Aachen. 1848.)
Quae insint in Iliade mitiora. (Abhdlg. zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Emmerich. 1851.)
Ueber die Vertheilung und Anordnung des Stoffes im historischen Unterricht auf höheren Lehranstalten. (Museum des rheinisch-westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1845. Bd. 3, S. 119 u. f.)

Digitized by Google

Dohm, Christian Conrad Wilhelm von, geb. zu Lemgo 1751, 11. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt. Im Herbste 1769 bezog er die Universität Leipzig, widmete sich den juristischen Studien, hielt sich fast ein Jahr (1771) bei Basedow in Altona auf, ging 1772 wieder nach Leipzig und trieb wieder juristische und philosophische Studien. Im J. 1773 nahm er die ihm angebotene Stelle eines Pagenhofmeisters an dem Hofe des Prinzen Ferdinand, jüngsten Bruders Friedrich des Großen, an, blieb aber nur $^1/_2$ Jahr in dieser Stellung. Im J. 1774 begann D. ein neues Universitätsleben zu Göttingen und machte Staatsrecht, Statistik und neuere Geschichte zu seinem Hauptstudium. Nachdem er einen Ruf als Professor der Geschichte an der Universität Kiel abgelehnt hatte, übernahm er 1776 die Professur der Statistik, Kameral- und Finanzwissenschaften am Carolinum zu Kassel, wurde 1779 als geheimer Archivar bei dem geheimen Hausarchiv zu Berlin mit dem Charakter eines Kriegsraths angestellt. Im J. 1780 hielt sich v. D., damals Kriegsrath und geheimer Sekretair bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Berlin, im Auftrage seiner Regierung in Münster auf, um die Unterhandlungen wegen der Wahl eines Coadjutors für den Kurfürsten von Köln und Fürstbischof von Münster, Maximilian Friedrich, zu führen. Im J. 1783 wurde er zum geheimen Kriegsrath ernannt und expedirender Sekretair bei der geheimen Staatskanzlei daselbst; 1786 wurde er zum Cleve'schen Direktorialrath und Gesandten im Niederrheinisch-westfälischen Kreise, sowie zum bevollmächtigten Minister am kurkölnischen Hofe ernannt und nahm seinen Wohnsitz zu Köln und später zu Aachen. Im Herbste des J. 1792 flüchtete er bei Annahung der Franzosen mit dem kurkölnischen Hofe nach Münster, kehrte im J. 1793 nach Köln zur Eröffnung des Kreistages zurück und verließ Köln im J. 1794, als das siegreiche französische Heer an den Rhein vordrang. Er nahm seinen Wohnsitz zu Halberstadt, mußte sich aber von hier schon anfangs April in das Hauptquartier der preußischen Armee begeben. Nach dem Baseler Frieden war er 1796 und 1797 Vorsitzender des niedersächsischen und westfälischen Convents in Hildesheim, war 1797, 1798 und 1799 preußischer Gesandter beim Friedenskongreß zu Rastadt; organisirte 1802 die an Preußen gekommene Reichsstadt Goslar; ward 1804 Präsident der Eichsfeld-Erfurt'schen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Heiligenstadt; 1807 königlich westfälischer Staatsrath und von 1808—1810 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des ehemal. Königs von Westfalen am königlich sächsischen Hofe in Dresden; nahm 1810 seine Dimission, lebte dann auf seinem Gute Pustleben bei Nordhausen. D. war Ritter des Ordens der westfälischen Krone (1810), Kommandeur desselben (1811), seit 1818 Ritter des königlich baierischen Civil-Verdienst-Ordens und seit 1820 Ritter des königlich preußischen Rothen Adler-Ordens II. Klasse und starb den 29. Mai 1820.

Bonnet's psychologischer Versuch. Aus dem Franz. übersetzt und mit Anmerkungen. Lemgo 1773.

(v. Riedesel's) Bemerkungen auf einer Reise nach der Levante. Aus dem Franz. übers. und mit Anmerkungen. Leipzig 1774.

(Eduard Ives') Reisen nach Indien und Persien. Aus dem Engl. frei übers. mit Anmerkungen und Zusätzen. 2 Theile. Ebend. 1774—1775.

Digitized by Google

Nachricht, die Urschrift der Kämpfer'schen Beschreibung von Japan betreffend. Lemgo 1775.
Geschichte der Engländer nnd Franzosen im östlichen Indien. 1. Thl. Leipzig 1776.
E. Kämpfer's Geschichte und Beschreibung von Japan. 2 Bde. Lemgo 1777—1779.
Materialien zur Statistik der neuesten Staatengeschichte. 5 Lieferungen. Lemgo 1777—1785.
Nachricht von der neuesten Verfassung der Zünfte in Frankreich. Kassel 1778.
Kurze Vorstellung des physiokratischen Systems. Kassel 1778.
Geschichte des baierischen Erbfolgestreits. Frankfurt und Leipzig 1779.
Des Grafen v. Herzberg Abhandlung, worin man die Ursachen der Ueberlegenheit der Deutschen über die Römer zu entwickeln und zu beweisen sucht, daß der Norden des alten Deutschlands zwischen dem Rhein und der Weichsel, und vorzüglich die gegenwärtige preußische Monarchie das Stammland der heroischen Nationen gewesen, welche in der berühmten Völkerwanderung das römische Reich zerstört und die Hauptstaaten des heutigen Europa gegründet und bevölkert haben. Aus dem Franz. Berlin 1780. (Siehe Deutsches Museum. 1780. St. 6.)
Ueber die deutsche Literatur. Aus dem Franz. Ebend. 1780.
Rechnung dem Könige von Frankreich abgelegt im J. 1781. Aus dem Franz. (von W. Mylius). Mit Vorwort und Anmerkungen von D. Berlin 1781.
Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden. 2 Thle. Ebend. 1781—1783. (In's Französische und Englische übersetzt.)
v. Herzberg's Abhandlung über die großen Veränderungen der Staaten, besonders von Deutschland. Aus dem Franz. Ebend. 1783.
Gab mit einer Einleitung heraus: Schreiben eines Elbingers an den sogenannten reisenden Weltbürger, die Sr. Königl. Majestät von Preußen von der Stadt Danzig über die Weichselschifffahrt erregte Streitigkeit betreffend. Ebend. 1784. (In's Franz. übers. von H. Renfer: L'alliance des princes de l'Empire germanique. Haag 1786.)
Ueber das physiokratische System. Wien 1788.
Ueber den deutschen Fürstenbund. Berlin 1785.
Extrakt des niederrheinisch-westfälischen Kreisdirektorial-Protokolls vom 31. December 1789 und 1. Januar 1790, die Lütticher Sache, insbesondere das radikale Bestechungsgericht betreffend. Köln 1790.
Die Lütticher Revolution im J. 1789 und das Benehmen Sr. Königl. Majestät von Preußen bei derselben. Berlin 1790. (Auch in's Franz. übers.)
Entwurf einer verbesserten Constitution der kaiserlichen freien Reichsstadt Aachen. Aachen 1790.
L'alliance des princes de l'Empire germanique. Essen 1795.
Ueber die Wichtigkeit und Einrichtung von Volkskalendern und Volksschriften überhaupt. Leipzig 1796.
Officielle Aktenstücke über die Wahl eines neuen Kurfürsten von Köln und Fürst-Bischofs von Münster im August und September 1801. Lemgo 1801.
Denkwürdigkeiten meiner Zeit oder Beiträge zur Geschichte des letzten Viertels des achtzehnten und des Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts von 1778—1806. 5 Bde. Lemgo 1814—1819.
Zwei Programme. (Raßm. 2, S. 23.) Kassel 1778.
Recensionen in Journalen und Vorreden zu verschiedenen Büchern.
Besorgte theilweise das zu Cleve herausgekommene Encyclopädische Journal. 1774.
Gab mit Boin gemeinschaftlich das Deutsche Museum, Leipzig 1776—1778, heraus, arbeitete auch in der Folge mit daran (Raßm. 2, S. 25) und besonders sind die meisten statistischen Artikel von ihm geliefert.
Beiträge zu den Mémoires de la societé de Cassel, 1780: Ueber die politische Verfassung der alten Völker. Tom. I. Zu Schlözer's Briefwechsel, 1781: Ueber die Judentoleranz. Thl. 10, Heft 59. Zum Journal von und für Deutschland, 1785. (Raßm. L. S. 26.) Zur Berlinischen Monatsschrift, 1786. Zur Deutschen Monatsschrift, 1796.

1) Strieder's Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte. Bd. 3. — 2) Vorrede zu seinen Denkwürdigkeiten. S. 13—27. — 3) v. Dohm, nach seinem Wollen und Handeln, ein biographischer Versuch von W. Gronau.

Digitized by Google

Lemgo 1824. — 4) Rhein.-westf. Anzeiger, 1823, Nro. 105. — 5) Meusel, Bd. 1, S. 79. Bd. 9, S. 248. Bd. 11, S. 171. Bd. 17, S. 437. — 6) Raßm. N. 2, S. 21. N. 3, S. 18. — 7) Ersch und Gruber Encyclopädie. Bd. 26, S. 295. — 8) Goedeke, Carl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtkunst. Dresden 1863. 3. Bd., 1. Heft, S. 106.

Dorsch, Anton Joseph, geb. zu Heppenheim 1758, 13. Juni, war 1786 Professor der Philosophie auf der hohen Schule zu Mainz; vom J. 1791—1796 war er Präsident der französischen Verwaltung daselbst, Bischöflicher Vikar und Professor der Theologie zu Straßburg, Mitglied der Departementsverwaltung daselbst, begab sich nach Paris, wurde Mitarbeiter im Ausschusse des öffentlichen Unterrichts daselbst (Jahr 2), Uebersetzer im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (Jahr 3). Im J. 1796 war er Präsident der Verwaltung im Lande zwischen Maas und Rhein, dann vier Jahre Regierungs-Commissar bei der Centralverwaltung des Roër-Departements zu Aachen, fünf Jahre Unterpräfekt zu Cleve, dann Candidat zum gesetzgebenden Corps im J. 12 der französischen Republik, sieben Jahre Steuer-Direktor im Departement Finisterre, kam im J. 1811 als Direktor der direkten Steuern im Lippe-Departement nach Münster, verließ 1813 seine Stelle und hielt sich dann zu Paris auf, wo er im April des Jahres 1819 starb.

Dissertatio theologica de auctoritate s. ecclesiae patrum. Moguntiae. 1781.

Versuch zur näheren Bestimmung der Frage: Ob Logik oder Metaphysik oder diese vor jener auf hohen Schulen gelehrt werden soll? Mainz 1786.

De natura et indole intellectus humani. Moguntiae. 1786.

De legitimo usu intellectus humani. Ibid. Eod.

Aphorismi ex Logica. Ibid. Eod.

Theses ex Metaphysica. Ibid. Eod.

Erste Linien einer Geschichte der Weltweisheit; zur Einleitung in meine Vorlesungen. Mainz 1787.

Beiträge zum Studium der Philosophie. 7 Hefte. Mainz und Frankfurt 1787 bis 1791. (Das 2. Heft auch u. d. T.: Vom Unterschied der Geisteskräfte. — Das 4. Heft auch u. d. T.: Ueber Ideenverbindung. 1789. — Das 5. Heft auch u. d. T.: Theorie der äußeren Sinnlichkeit. Frankfurt 1789. — Das 6. Heft auch u. d. T.: Ueber die symbolische Vorstellung und die Beschaffenheit der Wortsprache. Mainz 1790. — Das 7. Heft auch u. d. T.: Philosophische Geschichte der Sprache und Schrift. Mainz 1791)

Wie soll man Philosophie auf Akademien studiren? Ebend. 1788.

Sätze aus der Philosophie vertheidigt. Ebend. 1788. — Sätze von der Natur des menschlichen Erkenntnißvermögens. Ebend. 1789.

Von dem Werthe der Philosophie. Frankfurt 1790.

Gab mit F. A. Blau heraus: Beiträge zur Verbesserung des äußeren Gottesdienstes in der kath. Kirche. Bd. 1, St. 1. Frankfurt 1789.

Sätze von der Verknüpfung unserer Vorstellungen. Mainz 1789. — Sätze von den Seelenkräften und den Gesetzen ihrer Wirksamkeit. Ebend. 1789. — Sätze von der Zeichenkenntniß. Ebend. 1789. — Sätze aus der Philosophie. Ebend. 1790. — Sätze aus der reinen Logik, aus der transcendentalen Aesthetik, aus der Theorie der Sinnlichkeit. Ebend. 1791.

Aphorismen aus der Geschichte der Einbildungskraft. Ebend. 1791.

Aphorismen aus der Erfahrungsseelenlehre, der Elementarphilosophie, allgemeinen Logik und Metaphysik. Ebend. 1791.

Quelques reflexions sur l'établissement de la Republique Cisrhénane. Paris an. 6.

Plusieurs discours imprimées à Aix la Chapelle-Statistique du Departement de la Roer. Cologne an. 12. (1804.)

Ueber die Freiheit; Predigt, gehalten bei Ablegung seines Eides in der Cathedralkirche zu Straßburg. Straßburg 1791.

Digitized by Google

Geschichte der Vaterlandsliebe; eine patriotische Rede. Ebend. 1791.
Eintritt in das Reich der Freiheit. Ebend. 1792.
Anrede an die neugebildete Gesellschaft der Freiheit und Gleichheit in Mainz. 1792.
Beiträge zu Engel's Magazin der Philosophie, 1785: Wie soll man Philosophie auf Akademien studiren? Heft 4. Briefe über Stuttgart. Ebend. — Zu Ukteri's Beiträgen zur Geschichte der franz. Revolution, 1790: Ueber die Erweiterung der Grenzen der franz. Republik bis an den Rhein. Stück 15. — Beiträge zu Ukteri's Clio. — Zu den Würzburger, Frankfurter und Salzburger gelehrten Zeitschriften. Zu Andre's Magazin für Prediger, 1791: Eine Predigt von den Pflichten der Seelsorger gegen ihre Untergebenen und der Untergebenen gegen ihre Seelsorger. Bd. 3, Heft 3. — Zur Schreibtafel (Mannheim) 4. Lieferung: Auf den alten Görgen. S. 66. Chloe; nach dem Amynt von Geßner. S. 86. Thyrsis. S. 93.

1) Neueste Staatsanzeigen. Bd. 2, Stück 3, S. 297. — 2) Raßm. L. S. 35. N. 1, S. 15. N. 2, S. 27. N. 3, S. 19. — 3) Meusel, Bd. 1, S. 91. Bd. 9, S. 254. Bd. 13, S. 291. Bd. 17, S. 445. — 4) Ersch und Gruber, Encyclopädie. Bd. 27, S. 182.

Dosenbach, Stephan, geb. zu Bremgarten 1822, 24. August, zum Priester geweiht 1852, 18. September, Priester der Gesellschaft Jesu, lebte mehrere Jahre im Missions- und Exercitien-Hause zu Münster, versah auch die zweite Dom-Predigerstelle an der Cathedrale daselbst, kam 1860 nach Coblenz und befindet sich jetzt in Paderborn.

Andacht der sechs Sonntage zu Ehren des h. Aloysius Gonzaga, des Vorbildes und Patrons der Jugend. Münster 1858. 1863 (3. Aufl.).
Maria, Vorbild der Jugend, oder die Jugend in ihrer Unschuld und Frömmigkeit. Münster 1863.
Grund und Uebung der Andacht zum h. Herzen Jesu. Paderborn 1865.

Doß, Adolf von, geb. zu München 1825, 10. September; zum Priester geweiht 1855, 15. September, Priester der Gesellschaft Jesu; lebte längere Jahre im Jesuiten-Kloster auf der Friedrichsburg bei Münster, kam darauf 1863 nach Bonn.

Gedanken und Rathschläge, gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. 2 Bändchen. Münster 1861 u. 1862.
Melodiae sacrae paribus vocibus cantandae. Bonnae 1864.

Draf, Joseph, geb. zu Brühl 1818, 26. Oktober, war Hauptlehrer an der Knabenschule zu Münstereifel vom J. 1843 bis 1855, von Ostern 1855 bis 1. Januar 1860 Lehrer an der Realschule zu Münster und ist von da als ordentlicher Lehrer an die Realschule I. Ordnung zu Köln versetzt.

Katholische Gesänge zum Gebrauche beim Gottesdienste, zunächst für höhere Lehr-Anstalten. Münster 1858. 1863 (2. verb. und sehr vermehrte Aufl.).

Driver, Friedrich Matthias, geb. zu Vechta 1754, 23. August. Er widmete sich dem Studium der Rechte und war Dr. der Rechte zu Münster und Assessor beim Herzoglich Arembergischen Hofgericht zu Meppen. Er starb zu Emsdetten auf einer Reise den 5. Juni 1809. (Sein Leichnam wurde zu Münster beerdigt.)

Walram, Graf von Moers, Bischof, und Johann, Graf von Hoya, Protektor zu Münster; eine vaterländische Geschichte aus dem 15. Jahrhundert. Münster 1798.
Bibliotheca Monasteriensis sive notitia de scriptoribus Monasterio-Westphalis. Ibid. 1799. *)

*) P. F. Weddigen sagt darüber: „Hr. Dr. Driver hat den Verlust, den die Literatur eine Zeitlang erfahren hat, durch dieses Werk ersetzt und liefert von mehr

Digitized by Google

Beschreibung und Geschichte der vormaligen Grafschaft, nun des Amtes Vechta im Niederstift Münster Ebend. 1803.

Beantwortung der Frage: Ob eine Marktheilung besonders den Landstädten nützlich, wie die Theile der Interessenten zu bestimmen und was bei einer solchen Theilung hauptsächlich zu bemerken. Ebend. 1804.

Ueber Viktor von Carben, Johann de Hesse und Bernard von Luxemburg. (Literarischer Verkündiger, 1813, Nro. 47.)

Wilhelm, Bischof zu Münster. (P. F. Weddigen: Westfälisches historisch-geographisches Jahrbuch auf das Jahr 1806. Kleinbarmen 1806. S. 74 u. f.)
1) Raßm. L. S. 2. N. 3, S. 2. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 257. Bd. 13, S. 294. Bd. 17, S. 452. — 3) Weddigen, Handbuch, S. 89 u. 91.

Droste, Caspar Maximilian von, Bischof von Münster, Dr. der Theologie und Philosophie, Jubilarius des Priesterthums und der Bischöflichen Würde, Sr. Päpstlichen Heiligkeit Gregor's XIV. Haus-Prälat und Thron-Assistent, des königlich preußischen Rothen Adler-Ordens I. Klasse, sowie des Schwarzen Adler-Ordens Ritter, Groß-Comthur des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens, war geb. auf dem Schlosse Vorhelm 1770, 9. Juli. Nachdem er im elterlichen Hause von Privatlehrern, unter andern von Büngens, der den 30. April 1808 zu Münster als Professor der Kirchengeschichte starb, vorgebildet war, besuchte er vom J. 1788—1790 die Universität zu Münster und studirte Philosophie und Theologie. In den J. 1791 und 1792 machte er eine Reise nach Italien und Sicilien und hielt sich einige Zeit zu Rom auf. Schon 1779 erhielt er die Domprobstei zu Minden und 1791 eine Dompräbende zu Münster; die erstere trat er am 26. Juli 1791, die letztere im August desselben Jahres an. Im J. 1793, 13. Juli, wurde er zu Rheine zum Priester geweiht. Der Fürstbischof von Münster, Maximilian Franz, wählte 1794, 20. September, den jungen Domherrn zum Weihbischofe, Pius VI. bestätigte den Gewählten und die feierliche Weihe geschah den 6. September 1795 durch den Fürstbischof Max Franz unter Assistenz zweier damals in

---

als 300 Schriftstellern, die theils geborene Münsterländer sind, theils über das Bisthum geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung instructive Nachrichten, die man großentheils im Jöcher, Hamberger, Meusel und anderen gelehrten Lexicis vergebens sucht." (Siehe Weddigen, Handbuch, S. 89.) — Hier möge noch ein Urtheil des gelehrten B. Docen (geb. 178... zu Osnabrück, lebte als Dr. der Philosophie und erster Scriptor der Centralhofbibliothek zu München), niedergelegt in der „Oberdeutschen allgemeinen Literaturzeitung, 1810, Nro. 44," noch Platz finden: „Als im J. 1775 zur Zeit der durch den Minister von Fürstenberg begonnenen Schulverbesserung der Jesuit Zumkley eine „Poetische Chrestomathie aus deutschen Dichtern" in Münster herausgab, fertigte der Leipziger (Waygand'sche) Musen-Almanach diese Erscheinung mit den spröden Worten ab: „„Macht gute Hoffnung zur Ausbreitung des guten Geschmacks in dortigen Gegenden."" Es ist uns unbekannt, ob die Münsterländer damals gegen diesen stillschweigenden Vorwurf, als wären sie bis dahin in der Bildung ganz zurückgeblieben, sich gerächt, oder ob sie, in unbesiegbares Selbstgefühl gehüllt, sich von dem Allen enthalten haben. Denn daß die dortigen Gegenden bis dahin doch nicht die ultima Thule der Kultur und wissenschaftlichen Bildung geblieben waren, ersieht man allenfalls schon aus des für sein Vaterland im vorigen Jahre zu früh verstorbenen Gelehrten Dr. F. M. Driver Bibliotheca Monasteriensis. Monast. 1799. Wir enthalten uns aber gern alles Streites, wenn Jemand uns den ergiebigeren Reichthum anderer Gegenden von gleichem Umfange in Vergleich gegen den Flor der Studien im Münsterlande entgegenhalten wollte. Die Folgen der durch Fürstenberg verbesserten Bildungsanstalten haben sich in neueren Zeiten in Mimigardias Umgebungen auf manche Weise geäußert."

Digitized by Google

Münster anwesenden französischen Bischöfe von Sens und Limoges mit dem Titel eines Bischofs von Jericho im Dome zu Münster. Der wichtigste Moment seiner Bischöflichen Wirksamkeit war jener im großen National-Concilium zu Paris, wohin er mit sämmtlichen Bischöfen Italiens und Frankreichs von dem Kaiser Napoleon im J. 1811 berufen war. Der damalige Canonikus und spätere Weihbischof Melchers (s. d. A.) begleitete ihn. Es war in der sechsten Versammlung dieses Concils, am 26. Juni, als er dem gewaltigen Gebieter mit einer edlen Freimüthigkeit entgegentrat und die Befreiung des im Exil zu Savona schmachtenden Papstes Pius VII. bewirkte. (Vergl. Melchers: Das National-Concilium zu Paris im J. 1811.) Der Papst sprach ihm seinen Dank in einem besonderen Breve vom 17. August 1814 aus. Bei der Einrichtung des neuen Domkapitels in Münster im J. 1823 ward er zum Dechanten desselben ernannt, im J. 1825, 15. Juni, zum Bischofe von Münster gewählt, vom Papste Leo XII. durch eine Bulle vom 19. December 1825 bestätigt und am 4. April 1826 feierlich inthronisirt. Am 13. Juli 1843 feierte er sein 50jähriges Priesterjubiläum, worauf am 6. September 1845 sein 50jähriges Bischofsjubiläum folgte. Bei dieser seltenen Feier ward ihm außer vielen anderen hohen Auszeichnungen vom Könige von Preußen der Schwarze Adler-Orden verliehen. Er starb den 3. August 1846.

Unterweisung über das h. Sakrament der Firmung; nach dem Französischen des Abts Regnault. Umgearbeitete Auflage mit einer Vorrede des Verfassers. Münster 1797.

Rede bei der Fahnenweihe am Münsterischen Huldigungsfeste, 1815. (Siehe Huldigungsfeier der Provinz Westfalen. Münster 1816. S. 53 u. f.)

Sermones synodales, habiti in ecclesia Cathedrali sua. ann. 1832 et 1835.

1) Driver, S. 39. — 2) Raßm. L. S. 35. N. 1, S. 15. N. 2, S. 27. N. 3, S. 20. N. 4, S. 120. — 3) Felder, Thl. 3, S. 107. — 4) Meusel, Bd. 9, S. 257. Bd. 17, S. 453. Bd. 22, S. 679. — 5) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 24, S. 517. — 6) v. Mastiaux, kath. Literaturzeitung, 1819. Intelligenz-Blatt 1. — 7) Münster. Sonntagsbl., 1845, S. 618. 1846, S. 555. — 8) Tibus, A., Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Münster 1862. S. 249 u. f.

Droste, Franz Otto, Freiherr von, zu Vischering, geb. auf Vorhelm 1771, 13. September, erhielt im J. 1789 eine Dompräbende zu Münster und 1800 eine zu Hildesheim. Da er sich während seiner Reisen mit seinem Bruder Clemens August unter Begleitung ihres Hofmeisters Katerkamp in Rom längere Zeit aufhielt, empfing er dort im J. 1797 die Weihe des Subdiakonats und nach seiner bald erfolgten Rückkehr in sein Vaterland von dem Hochw. Weih-Bischofe zu Münster, Caspar Maximilian, seinem Bruder, die Weihe des Diakonats. Er lebte dann zu Münster und starb den 26. Februar 1826.

Ueber Kirche und Staat. Münster 1817. (Am Schlusse der Vorrede nennt sich der Verfasser) Zweite Auflage, besorgt durch den Weihbischof Casp. Max von Droste. Münster 1838.

Ueber die Religionsfreiheit der Katholiken. Ebend. 1818. Zweite, durch den Erzbischof Clemens August von Droste veranstaltete und mit Titelzusatz versehene Auflage: „Bei Gelegenheit der von den Protestanten in dem laufenden Jahre zu begehenden Jubelfeier.“ Münster 1838.

Zu Müller's Staats-Anzeigen. Leipzig 1817. Bd. 2, Heft 11: Gedanken über das Verhältniß der Kirche zum Staat.

1) Raßm. N. 2, S. 27. N. 3, S. 20. N. 4, S. 120. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 453. Bd. 22, S. 678. — 3) Felder, Thl. 3, S. 108.

Digitized by Google

Droste, Clemens August, Freiherr von, zu Vischering, Erzbischof von Köln, des h. römischen Stuhles geborener Legat, Ritter des k. preußischen Rothen Adler-Ordens III. Klasse, geb. zu Münster 1773, 21. Januar, erhielt seine erste Bildung theils durch seine Eltern, theils durch Hauslehrer, wie Katerkamp, theils auf der Universität zu Münster, theils endlich im Umgange mit der Fürstin Amalia von Gallitzin und deren Vertrauten (Minister Freiherr von Fürstenberg, Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, Hamann, Hemsterhuys, F. H. Jacobi, Katerkamp, Overberg). Im J. 1791 erhielt er eine Dom-Präbende zu Münster, empfing dann von seinem Bruder, dem Hochw. Weih-Bischofe Caspar Maximilian, zu Münster die h. Weihen und zwar die des Priesterthums am 14. Mai 1798, worauf er zwei Jahre in Freckenhorst in der Seelsorge arbeitete; war 1807 vom 18. Januar bis zum 9. Juli Coadjutor des Kapitelvikars Fr. Freiherrn von Fürstenberg und von da an bis 1821 selbst Bisthumsverweser, (vom 31. August 1813 bis 31. März 1815 administrirte der ernannte Bischof Ferdinand August von Spiegel), stiftete 1808, 1. November, die Genossenschaft der barmherzigen Schwestern zu Münster. Im J. 1827 wurde er zum Suffragan-Bischofe der Diöcese Münster und zum Bischofe von Calama i. p. inf. ernannt und am 28. Oktober desselben Jahres als solcher von seinem Bruder Caspar Maximilian, Bischof von Münster, consecrirt; 1830, 23. Juni, wurde er zum Domdechanten ernannt, resignirte aber als solcher noch in demselben Jahre. Er blieb Weihbischof bis zum 1. December 1835, wo ihn das Domkapitel zu Köln einstimmig zum Erzbischofe erwählte. Im J. 1836 den 29. Mai wurde er als solcher inthronisirt, am 20. November 1837 aber durch die preußische Regierung von dem erzbischöflichen Stuhle entfernt und auf die Festung Minden abgeführt, kehrte im Frühjahre 1839 nach Münster zurück, hielt sich anfangs zu Darfeld auf, dann zu Münster, machte im J. 1844 eine Reise nach Rom und lebte dann bis zu seinem am 19. Oktober 1845 erfolgten Tode wieder in Münster. Er liegt neben seinem Bruder Caspar Maximilian auf dem hohen Chore im Dome zu Münster begraben.

Ueber förmliche Wahrheit und kirchliche Freiheit. Frankfurt a. M. 1818.
Nachricht über den Versuch einer Krankenpflege in Münster. Düsseldorf 1819.
Leben des Bruders Lorenz von der Auferstehung; ein Beispiel des vertraulichen, freundschaftlichen Umgangs mit Gott. Aus dem Franz. Münster 1829.
Ueber die Genossenschaften der barmherzigen Schwestern, insbesondere über die Einrichtung einer derselben und deren Leistungen in Münster. Münster 1833. 1838 (2. Aufl.).
Versuch zur Erleichterung des inneren Gebets, theils zum Betrachten, theils zum Lesen. Ebend. 1833.
Ueber die Religionsfreiheit der Katholiken bei Gelegenheit der von den Protestanten in dem laufenden Jahre zu begehenden Jubelfeier. Im Oktober 1837. Münster 1838 (2. Aufl.). [Vergl. den Artikel: Franz Otto von Droste.]
Ueber den Frieden unter der Kirche und den Staaten. Nebst Bemerkungen über die bekannte Berliner Darlegung. Ebend. 1843. 1—3. Aufl.
Predigten, Betrachtungen und Unterweisungen. Ebend. 1843. Zweite Auflage mit einem kurzen Lebensabriß des Erzbischofs Clemens August von Köln und der am 23. Oktober 1845 zu Münster bei der feierlichen Beisetzung gehaltenen Trauerrede. Ebend. 1846.
Gedanken über Erziehung. Aus einem nachgelassenen Manuscripte. Ebend. 1850. (Abgedruckt aus dem Monatsblatt für kath. Unterrichts- und Erziehungswesen. Jahrg. V., Heft 1 u. 2.)

1) Raßm. N. 2, S. 28. N. 3, S. 20. N. 4, S. 120. — 2) Meusel, Bd. 17,

Digitized by Google

S. 453. Bd. 22, S. 678. — 3) General-Vikar Clem. Aug. v. Droste und die gelehrten Anstalten. Bemerkungen über des Ersteren Erklärung an das königl. preuß. Ministerium des Unterrichts d. d. 21. März 1820. Von einem Freunde der Hierarchie. Hadamar 1820. — 4) Felder, Thl. 3, S. 108. — 5) N. Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXIII., S. 788 u. f. — 6) Clemens August, Erzbischof von Köln. Nach den zuverlässigsten Quellen treu und wahr geschildert vom Pfarrer M. in L. Nebst Anhang: Interessante Charakterzüge und einige bisher ungedruckte Gedichte des Verstorbenen. Mit dessen Portrait. Wesel 1845. — 7) Stöveken: Biographie des Erzbischofs von Köln, Clemens August von Droste u. s. w. Mainz 1846. — 8) Münster, Sonntagsblatt, 1845, Nro. 43, 44. — 9) Clemens August, Freiherr von Droste-Vischering, Erzbischof von Köln. Bonn 1846. — 10) Tibus, A.: Geschichtliche Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. Münster 1862. S. 269.

Droste-Hülshoff, Clemens August von, geb. zu Coesfeld 1793, 21. Februar, kam im J. 1804 auf das Gymnasium zu Münster und studirte dann vom J. 1809—1814 auf der vormaligen Universität zu Münster Philosophie, Mathematik, Physik und Geschichte, später Theologie und darauf Philologie, ward 1814 Gymnasiallehrer daselbst. Seine Lehrvorträge umfaßten die christliche Glaubens- und Sittenlehre, die Geschichte und Mathematik. Im J. 1817 bezog er die Universität zu Berlin, um daselbst nach dem Wunsche des Ministeriums des Innern an den philologischen Vorlesungen und Uebungen der akademischen Seminarien Theil zu nehmen. Er widmete sich hier auch dem Studium des Kirchenrechts. Nach Verlauf von zwei Jahren kehrte er auf seinen Posten nach Münster zurück, legte 1820 seine Stelle nieder, ging nach Göttingen, wo er im nämlichen Jahre die juristische Doktorwürde erlangte, reisete etwa im November 1820, unterstützt vom Ministerium des Innern, über Berlin und Prag nach Wien, wo sich ihm die Sammlungen und Depots der bedeutendsten Institute, die Archive der geheimen Staatskanzlei öffneten. Außer den zwölf Gegenständen aus dem Gebiete der kirchlichen Verwaltung des österreichischen Unterrichts- und Erziehungswesens, über welche er dem preußischen Ministerium Bericht erstattete, besorgte er für hohe Diplomaten und Gelehrten mehrere ausführliche Arbeiten. Nach einem Aufenthalte von 11 Monaten verließ er Wien, ging nach München, schickte die verlangten Berichte über die dasigen in der Organisation begriffenen kirchlichen Verhältnisse und das dortige Studienwesen nach Berlin und kehrte über letztern Ort nach Münster zurück. Im März 1822 trat er als Privat-Docent an der juristischen Fakultät zu Bonn auf, las über Natur-, Kirchen- und Kriminalrecht und wurde im November dem dasigen Spruchcollegium beigesellt. Im J. 1823 wurde er außerordentlicher Professor, 1825 ordentlicher Professor an der das. juristischen Fakultät. Er las auch über Philosophie und ward 1829 von der Universität zu Gießen zum Dr. der Philosophie promovirt. Während des J. 1829—1830 war er Rektor der Universität zu Bonn und starb auf einer Reise nach Wien zu Wiesbaden den 13. August 1832.

De juris Austriaci et communis canonici circa matrimonii impedimenta discrimine atque hodierna in impedimentorum causis praxi Austriaca dissertatio. [Bonnae 1823.

Ueber das Naturrecht, als eine Quelle des Kirchenrechts. Ebend. 1822.

Lehrbuch des Naturrechts oder der Rechtsphilosophie. Ebend. 1823, 1831.

Rechtsphilosophische Abhandlungen: I. Ueber die Vermengung des Rechtlichen mit dem Sittlichen. II. Ueber das Zwangsrecht gegen den Beichtvater auf Revelation jedes Beichtgeheimnisses. Bonn 1824.

Digitized by Google

Einleitung in das gemeine deutsche Kriminalrecht; zum Gebrauche für akademische Vorlesungen. Ebend. 1826.

De Aristotelis justitia universali et particulari, deque nexu, quo ethica et jurisprudentia junctae sunt. Dissertatio juridico-philosophica. Ibid. 1826.

Grundsätze des gemeinen Kirchenrechts der Katholiken und Evangelischen, wie sie in Deutschland gelten. 2 Bde., 3 Abthlgn. Münster 1828 u. 1830. Zweite vermehrte Aufl. 1832—1835, herausgeg. von Prof. Braun in Bonn. Münster 1835.

Rechtfertigung des von der Bonner Juristen-Fakultät in der Sache des Städel'schen Kunst-Institutes zu Frankfurt a. M. gegen die Intestaterben des verstorbenen J. F. Städel erlassenen Urtheils zu Gunsten des angefochtenen Testaments. Bonn 1827.

Fragen an alle kath. Theologen Deutschlands, in Betreff des Hermesianismus, aufgestellt von sogenannten mehreren Katholiken in der Aschaffenburger Kirchenzeitung von 1832, Nro. 15 u. 16. Beantwortet von einem Hermesianer, der kein Aschaffenburger Kirchenzeitungs-Katholik ist, nebst Fragen an die sogenannten mehreren Katholiken und an alle vernünftige Menschen. Bonn 1832.

Beleuchtung I. der Urphilosophie von A. v. Steger; II. der Anpreisung derselben in der Zeitschrift „Der Katholik" vom Jahre 1831, und III. der Hauptmomente der Hermesianischen Philosophie von Jos. Hast. Bonn 1832.

Beiwagen zur Bonner Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie mit einer Ladung Wahrheit für die cooperatores veritatis der Aschaffenburger sogenannten kath. Kirchenzeitung. Bonn 1832.

Beiträge zur Zeitschrift für Philosophie und kath. Theologie, Bonn 1832: Ueber das Leben, den Charakter und das Wirken für Theologie und Philosophie des Georg Hermes. Heft 1, S. 1. — Ueber den rechtlichen Werth der Concordate. Heft 1, S. 126.

Außerdem noch mehrere Aufsätze und Recensionen in der Bonner Zeitschrift für Philosophie und kath. Theologie; im Archiv für Kirchenrechtswissenschaft, herausgegeben von Dr. Ed. Weiß. Frankfurt 1830—1831, und in anderen Zeitschriften.

1) N. Nekrolog der Deutschen. X. Jahrg., S. 604. — 2) Biographische Mittheilungen über Clem. Aug. v. Droste-Hülshoff von Dr. Braun, Prof. zu Bonn. Köln 1833. — 3) Zeitschrift für Philosophie und kath. Theologie. Bonn 1832. Heft 4, S. 1 u. f. — 4) Intelligenzblatt der allgem. Literatur-Zeitung. Halle, December 1832, Nro. 91. — 5) Raßm. N. 3, S. 21. N. 4, S 120. — 6) Ersch und Gruber, Encyclopädie. Bd. 27, S. 461.

Droste-Hülshoff, Joseph von, geb. zu Coesfeld 1794, 29. August, studirte auf der vormaligen Universität zu Münster, dann zu Göttingen und Berlin Medicin, wurde am letzteren Orte im J. 1819 zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt, praktisirte darauf zu Münster als Arzt und starb den 13. Januar 1850.

Dissertatio inaug. med. de graviditate extrauterina. Berol. 1819.

Ems und seine Heilquellen. Mit einer Ansicht und einem Grundriß der Quellen. Münster 1831.

Beiträge zu medicinischen Zeitschriften. Abnorme Lage des Colon und daraus entstandener Tympanites. (Abhdlg. und Beobacht. der ärztl. Gesellschaft zu Münster. Münster 1829. I. Bd., S. 118.)

Raßm. N. 3, S. 21. N. 4, S. 120.

Droste-Hülshoff, Annette Elisabeth, Freiin von, geb. auf dem väterlichen Rittergute Hülshoff bei Münster 1798, 10. Januar. Sie theilte den Unterricht ihrer Brüder und erhielt in allen Stücken eine wissenschaftliche Bildung. Später lebte sie einige Zeit bei ihrem Vetter in Bonn, dem Professor Clemens von Droste, auch bei ihrem Onkel in Köln, dem Grafen von Harthausen, wo sie mit Johanna Schoppenhauer, Simrock und Anderen bekannt wurde. Die meiste Zeit ihres Lebens brachte sie jedoch auf dem Gute Ruschhaus, nahe bei

Digitized by Google

Münster, zu. Dort studirte sie die Natur der Haide, legte Mineraliensammlungen an und lebte ihrer Familie und ihren Freundinnen. Später vertauschte sie ihr geliebtes Westfalen mit dem alterthümlichen Schlosse Meersburg am Bodensee, wo sie von der Rente einer Familienstiftung unter dem Schutze ihres Schwagers, des gelehrten und gastfreien Freiherrn v. Laßberg lebte. Sie starb daselbst den 24. Mai 1848.

Gedichte. Münster 1838. (Anonym.)
Gedichte. Stuttgart und Tübingen 1844. 1861 (2. Aufl.).
Das geistliche Jahr. Nebst einem Anhange religiöser Gedichte, herausgegeben von Professor Dr. C. B. Schlüter und Dr. W. Junckmann (S. d.). Ebend. 1851. 1857, 2. Aufl., revidirt von Eschmann.
Letzte Gaben. Nachgelassene Blätter. Hannover 1860.
Aufsätze, Novellen, Erzählungen, Gedichte u. s. w. in den Historisch-politischen Blättern, im Morgenblatt, im Rheinischen Taschenbuch und anderen Taschenbüchern und Zeitschriften.
In dem unten angeführten „Lebensbilde" von L. Schücking finden sich aus ihrem Nachlasse ein paar neue Fragmente: die zwei ersten Abschnitte des Sittengemäldes: „Bei uns zu Lande auf dem Lande" und die erste Hälfte des dritten Gesanges vom „Hospiz auf dem großen St. Bernhard".

1) Historisch-politische Blätter. Bd. XXXI., S. 830. — 2) Brühl, M., Geschichte der kath. Literatur Deutschlands. Wien und Leipzig 1861. S. 605 u. f. — 3) Münst. Sonntagsblatt, 1848, S. 455 u. f. — 4) Minkwitz: Der neuhochdeutsche Parnaß. Leipzig 1861. S. 101 u. 102. — 5) Annette von Droste, ein Lebensbild, von Levin Schücking. Hannover 1862.

Druffel, Franz Ferdinand von, geb. zu Münster 1763, 22. März, war Dr. der Medicin und praktisirender Arzt zu Münster, 1788 Medicinalrath und 1792 Professor der Pathologie an der vormaligen Universität zu Münster. Im J. 1839 ward ihm die nachgesuchte Entlassung von dem Amte eines Mitglieds des hiesigen k. Medicinal-Collegii bewilligt. Er starb zu Münster den 22. Mai 1857.

Echte Nachricht über die seltenen Erscheinungen bei der Jungfer A. K. Emmerich, Chorschwester des aufgehobenen Augustinerinnenklosters Agnetenberg zu Dülmen. Dorsten 1815. (Stand vorher in der Salzburger medicin.-chirurg. Zeitung, 1814.)
Todesursache des Fr. Leopold Grafen zu Stolberg. Münster 1819.
Antheil am Münst. gemeinnützl. Wochenblatte auf 1791. (Ueber Kuhpocken.)

1) Raßm. N. 1, S. 16. N. 2, S. 28. N. 3, S. 22. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 681.

Druffel, August von, geb. zu Coblenz 1841, 21. August, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster, wohin seine Mutter nach dem Tode des Vaters, der zu Aachen Landgerichts-Präsident war, sich begab, $^1/_2$ Jahr an der Akademie zu Münster, von 1859 zu Innsbruck, Göttingen und Berlin Philologie, besonders aber Geschichte, ward 1862 zu Göttingen zum Dr. der Philosophie promovirt und ging im Juni 1864 nach München, wo er in der Historischen Commission beschäftigt ist.

Kaiser Heinrich IV. und seine Söhne. Regensburg 1863.

E.

Ecker, Bernhard Joseph, geb. zu Warendorf 1774, 3. Mai, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis zum J. 1792, in welchem Jahre er als Ordensglied in das ehemalige Minoritenkloster zu Münster trat, studirte hier Philosophie, Theologie, das kanonische Recht, Exegese und griechische Sprache und

Digitized by Google

setzte seine Studien von 1797—1798 im Kloster zu Cleve fort. Im J. 1802 ward er Vikar an der Stiftskirche zu Borghorst und starb daselbst den 19. September 1819.

Telynische Versuche. Münster 1808. Nebst einem Anhange. Ebend. 1818.

Gottselige Betrachtungen über das Leben des h. Nikomedes, Kirchenpatrons zu Borghorst. Burgsteinfurt 1809.

Der glücklichen Ankunft des Durchlauchten Ehepaares des Herrn Erbgrafen Alexis v. Bentheim-Steinfurt und Hochdero Gemahlin Wilhelmine geb. Fürstin v. Solms-Braunfels gewidmet von Steinfurts jungen Bürgerinnen. Ebend. 1811.

Gab heraus: Zwei Anreden unseres Pfarrers: 1) An die Landwehrpflichtigen am Tage vor der Loosung. 2) An die Landwehrmänner vor dem Eidschwur. Nebst einem Abmarschlied der Landwehrschaft vom Herausgeber. Ebend. 1814. (Vergl. den Artikel: Reckfort.) Desgleichen: (Reckfort's) Rede bei der Vereidung des Landsturms des Kantons Steinfurt auf dem Heiligenfelde bei Laer im Münsterischen, den 29. Oktober 1814. Ebend. 1815.

Beiträge zu Mohn's „Niederrheinischem Taschenbuche," Jahrg. 1802, 1803 u. 1805: Gedichte. — Zum „Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte," Jahrg. 11, 12, 13, 14, 15: Gedichte. — Zu v. Halem's „Irene," 1803, 1805: Gedichte. — Zum „Unbefangenen" (Burgsteinfurt), Jahr 1804: Musterhaftes Zeugniß. Nro. 14. Jahr 1805: Die Jesuiten im Münsterlande. Nro. 35. Graf v. Moerse. Nro. 35. Vorwürfe. Nro. 36. Versuch einer Geschichte der Schornsteine. Nro. 38. Das Sinnbild des Schönen. Nro. 39. Gedanken über einige Tagesbegebenheiten. Nro. 41. Culturgeschichte über Friederichsdorf mit Bemerkungen. Nro. 41. — Jahr 1806: Nekrologische Skizze. Franz von Sonnenberg. Nro. 33, 62. Ein Denkmal (Keppler). Nro. 43. Gedichte. — Zum Dorsten'schen „Argus," 1809 u. 1810: Gedichte. — Zur „Mimigardia," poet. Taschenbuch für 1810 u. 1811: Gedichte. — Zur „Eos," 1810: Heinrich von Olfen. Nro. 58. Maria Anna Carolina, verwittwete Herzogin von Baiern. Nro. 62. — Zum „Westf. Anzeiger," 1810: Versuch eines historischen Beweises, daß die berühmte Hermannschlacht im Münsterlande vorgefallen sei. Nro. 78, 79. Jahrg. 1811: Eine Gedächtnißtafel. Nro. 24. Jahrg 1819: Gedichte. — Zum „Westf. Archiv," 1812: Bemerkungen über ein altes Denkmal deutscher Schriftsprache. Nro. 54. Entgegnung. Nro. 60. Bemerkung über die Anzeige der Briefe auf einer Reise durch die Schweiz von Bengenberg. Nro. 60. Die Mutterwürde. An die Fürstin v. Bentheim-Steinfurt. Nro. 76. (Ist auch besonders abgedruckt.) Gnomen. Nro. 77. Grenzstein. Nro. 85. Das einzige Exemplar. Nro. 98.

1) Raßm. L. S. 36. N. 1, S. 16. N. 2, S. 29. N. 3, S. 23. — 2) Meusel Bd. 17, S. 473. — 3) Raßm., Literar. Handwörterbuch, S. 379. — 4) Goedeke-Carl, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Dresden 1863. Bd. 3. Heft 1, S. 186.

Edmundus, geb. zu Hedinghausen, war Pater des Capuziner-Ordens, Vikarius des Convents zu Münster und Prediger daselbst 1737.

Ein sittlich-groß angewachsener, hoch erhöhter, Gott wohlgefälliger Berg, auf den allerhöchsten der Berge versetzt, d. i. Preiswürdigste Tugenden und rühmliche Thaten weiland Ferdinands Grafen von Plettenberg und Witten, in einer Trauer- und Lobrede den 10. April 1737 in der von ihm neu erbauten Pfarrkirche zu Nordkirchen vorgetragen. Münster.

Eilmann, Mauritz, geb. zu Rietberg 1763, 16. Mai, studirte die mathematischen Wissenschaften. Die persönliche Bekanntschaft des damaligen Professors der Mathematik zu Osnabrück, C. L. Reinhold, gab seinem Studium die beste Richtung. Er trat im J. 1782 zu Vechta in den Franziskaner-Orden und wurde im J. 1789 Professor am Gymnasium daselbst, legte 1798 aus Ge-

Digitized by Google

sundheitsrücksichten sein Amt nieder, privatisirte dann zu Meppen und starb im J. 1809.

Eine neue leichte Divisions- und Multiplications-Methode, um Briggische Logarithmen in 13 Decimalstellen, oder ihre zugehörenden Absolutzahlen eins durchs andere zu finden. Mit Tafeln. Osnabrück 1803. Oder: Logarithmische Tafeln. 1. Heft. Logarithmische Tafeln. 2. Heft; (in Beziehung auf die vorhergehende Schrift) enthält eine neue, schärfere und einfachere Hülfs-Logarithmik, statt der sonst bei Logarithmen oft nöthigen Proportional-Methode, die auch zur Auflösung mehrerer trigonometrischen Aufgaben dient. Nebst 18 Blättern Tabellatur mit 18000 Hülfs-Logarithmen, und den Vulgar-Logarithmen von 1000 bis 10000. Vorzüglich zum Dienste der Astronomie berechnet. Ebend. 1804.
Drittes Heft, enthaltend einen logarithmisch-trigonometrischen Canon. Ebend. 1805.
Wahrheiten aus beiden Trigonometrien, auf eine ganz neue Art bewiesen. Ebend. 1808.
1) Der Freimüthige. 1809. St. 6. — 2) Raßm. L. S. 39 — N. 1. S. 18. — N. 2. S. 31. — 2) Meusel, Bd. 13. S. 320. — Bd. 17. S. 491. — 3) Der Unbefangene. 1809. St. 14. S. 106.

Ellendorf, Joseph Otto, geb. zu Wiedenbrück 1815, war Rektor der lateinischen Schule zu Wiedenbrück, dann Privat-Docent an der Universität zu Berlin, privatisirte darauf zu Bonn, Münster u. a. O., starb 1844, 26. Oktober.

Der h. Bernhard von Clairvaux und die Hierarchie seiner Zeit. Essen 1837.
Die katholische Kirche Preußens. Als Antwort auf die „Beiträge zur Kirchengeschichte u. s. w." Rudolstadt 1837.
Die Karolinger und die Hierarchie ihrer Zeit. 2 Bde. Ebend. 1838—1839.
Zur Beleuchtung und Beurtheilung der Römischen Staatsschrift (gegen Preußen) und der päpstlichen Allocution. Rudolstadt 1838.
Der Erzbischof von Cöln und die preußische Staatsregierung. Essen 1838.
Welchen Sinn hat das Breve vom 25. März 1830 in Betreff der gemischten Ehen, und wie verhält sich zu selbem die bekannte Instruction? Berlin 1838.
Ueber die Nothwendigkeit eines allgemeinen Concils oder einer deutschen Nationalsynode. Essen 1838.
Die Stellung der spanischen Kirche zum römischen Stuhle vom Anbeginn ihrer Gründung bis auf die neueste Zeit. Darmstadt 1843.
Kritik der Flugschrift: Beleuchtung der Broschüre: „Die Wahrheit in der Hermesischen Sache." Rudolstadt 1838.
Die Broschüre: „Gefangennehmung des Erzbischofs von Cöln" und ihre Motive. Minden 1839.
Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury; eine Epistel an J. Görres. Ebend. 1837.
Worte eines Westfalen an die Westfalen und Rheinländer. Berlin 1839.
Der erste Triarier an J. v. Görres. Essen 1839.
Historisch-kirchenrechtliche Blätter für Deutschland. 3 Bde. Ebend. 1839—1842.
Die Moral und Politik der Jesuiten, nach den Schriften der vorzüglichsten Autoren dieses Ordens. Darmstadt 1840.
Der Primat der römischen Päpste, aus den Quellen dargestellt. 2 Bde. Darmstadt 1840—1846.
Dissertatio historica: Quibus causis factum sit, ut legum ferendarum in ecclesia catholica potestas solis Romanis pontificibus deferretur. Berlin 1841.
Antwort auf einen Angriff gegen meine Recensionen über F. Walter's Lehrbuch des Kirchenrechts. Berlin 1841.
Antaikides. Drittes Sendschreiben an J. v. Görres; nebst einigen Worten über den Cölner Dombau. Ebend. 1843.
Ist Petrus in Rom und Bischof der römischen Kirche gewesen? Darmstadt 1841.
Des Erzbischofs von Cöln Schrift: „Ueber den Frieden unter der Kirche und den Staaten" beleuchtet. Berlin 1843.
Dr. Bieterim vapulans oder Recension der Frage: Ist Petrus in Rom und Bischof der römischen Kirche gewesen? Darmstadt 1843.

Digitized by Google

1) Freiburger Zeitschrift für Theologie. 1841. Bd. 6. Heft 2. — 2) Thesaurus librorum rei catholicae. Würzburg. S. 204 und 205.

Elshoff, Hermann Joseph, geb. zu Gronau 1795, 17. September, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld, studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie, wurde im J. 1822 zum Priester geweiht, setzte seine theologischen Studien auf der Universität zu Bonn fort, promovirte in Würzburg zum Doktor der Theologie, wurde im J. 1825 katholischer Religionslehrer am Gymnasium zu Bonn, wo ihm 1834 das Prädikat: „Oberlehrer" beigelegt wurde, kam von da 1840 als Pastor primarius nach Werden an der Ruhr, wo er 1843, 1. December, starb.

Elegie auf Joseph König's Grab. Münster 1822.
Drei Bücher Hochgesänge, Lieder und Gedichte mancherlei Art. Cöln 1823.
Gesänge auf das Leiden des Erlösers, mit stetem Rückblick auf unser Verhältniß zu Gott. Die Leiden von Gethsemane bis nach Caiphas. Bonn (Cöln) 1823.
Das h. Sakrament der Firmung, vom Erzbischof von Cöln ausgespendet, gefeiert in Gesängen. Bonn 1828.
Siebenmal sieben Worte des Erlösers in den letzten Augenblicken seines Lebens auf Erden, nebst anderen Gesängen auf des Herrn Leiden und Tod. Ebend. 1829.
Vollständige biblische Geschichte, zunächst für Schulen und Familien; dann auch besonders für Lehrer, Katecheten und Seelsorger bearbeitet. 3 Theile. Bonn 1829—1836. (Beigefügt sind jedem Abschnitte: Vergleichungslehren zur Schärfung des Verstandes, ein Lied zur Erhebung des Gemüths und Fragen zur Beförderung des Nachdenkens.)
Vaterlands- und Freundschaftsgedichte zur Feier des 3. August in Preußen. Ebendaselbst 1830.
Der Naturbund Gottes mit den Menschen. Zweite wohlfeile Ausgabe der biblischen Geschichte. Theil 1. Bonn 1832. Der Gesetzbund Gottes mit den Menschen. Israels Heerführer und Richter. Theil 2. Abtheilung 1. Bonn 1832. Israels Fürsten und Propheten. Theil 2. Abtheilung 2. Ebend. 1832. (2. Ausgabe auch unter dem Titel: Das alte Testament im Auszuge. Ebend. 1840.) — Der Gnadenbund Gottes mit den Menschen. Theil 3. (Auch unter dem Titel: Neues Testament unsers Herrn Jesu Christi, im Auszuge der biblischen Geschichte. Ebend. 1836.)
Melodien zu den Liedern aus der biblischen Geschichte als Schullieder im Allgemeinen, und besonders beim Unterrichte in der biblischen Geschichte zu gebrauchen. Ebend. 1832.
Der Glaube, das Gesetz, die Gnade. Christliche Reden vom Glauben Abrahams, vom Gesetz Moses und der Gnade Christi. Ebend. 1833.
Denkwürdigkeiten aus der christlichen Religions- und Kirchengeschichte. Theil 1: Das apostolische Zeitalter und die drei ersten Perioden. Ebend. 1839.
Die Auferstehung Jesu. Oratorium in 5 Abtheilungen. Ebend. 1840.
Die Feier der Menschenerlösung; metrisch. Ein Erbauungsbuch. 2. Ausgabe der „Siebenmal sieben Worte des Erlösers." Ebend. 1840.
Gedichte in Raßmann's Musenalmanach auf das Jahr 1823.

1) Raßm. N. 3. S. 156. — N. 4. S. 122. — 2) Meusel, Bd. 22. S. 44.

Elverfeld, Friedrich, geb. zu Ahlen, studirte von 1799—1801 zu Münster Medicin, lebte darauf als Doktor derselben zu Erlangen.

De pneumonia. Erlang. 1806.

Raßm. N. 2. S. 32.

Eming, Johann Heinrich, geb. zu Werth im Kirchspiel Borken 1818, 30. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Coesfeld an der Akademie

Digitized by Google

zu Münster Theologie, ward 1844, 1. Juni, zum Priester geweiht, wurde 1845 Kaplan in Lembeck und ist seit 1854, 18. October, Pfarrer zu Herveſt.

Gebet- und Gesangbüchlein für das vierzigstündige Gebet. Dülmen 1859. (3. Aufl.)
Neuester Tanzunterricht. Ebend. 1861. (9. Aufl.) — Mai-Andacht. Ebend. 1865. (15. Aufl.)
Die h. Mission. Erinnerung an die Mission und Missions-Erneuerung. Ebend. 1863.
Besuchungen des h. Sakramentes. Ebend. 1863 — Aloysius-Büchlein. Ebend. 1864.
Gelobt sei das allerh. Sakrament des Altars! Ebend. 1863. (12. Aufl.)
Der h. Kreuzweg. Ebend. 1864. (2. Aufl.) — Wallfahrtsbüchlein Ebend. 1863.
Belehrungen und Gebete für Jünglinge und Jungfrauen. Ebend. 1863. (8. Aufl.)
Ein ganz neues kurioses Oster-Ei. Ebend. 1864. (11. Aufl.) (Alles anonym.)
Fast alle kleinen Büchlein, die bei A. Laumann in Dülmen erschienen sind, hat er verbessert und Zusätze dazu gemacht.
Mitarbeiter am katholischen Missionsblatt. Dülmen 1851—1865.

Erdtmann, Anton, geb. zu Münster 1823, 9. Januar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1843 an 3 Jahre an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie. Im J. 1847, 29. Mai, ward er zum Priester geweiht, war von 1848—1851 Rektor an der lateinischen Schule zu Werne, studirte darauf $3^1/_2$ Jahre in Berlin Philologie, wurde 1855 von der philosophischen Fakultät zum Doktor der Philosophie promovirt und machte in demselben Jahre vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Münster das Examen pro facultate docendi, ward am 3. April 1856 als Lehrer und provisorischer Rektor des Progymnasiums zu Vreden angestellt, trat 1858 aus und kam 1859 als Lehrer an das Gymnasium zu Warendorf.

Platonis de rationibus, quae inter Deum et ideas intercedunt, doctrina. Dissert. philosophica. Monast. 1855.

Erhard, Heinrich August, geb. zu Erfurt 1793, 13. Februar, besuchte das evangelische Gymnasium seiner Vaterstadt von 1804—1809. Seine akademischen Studien begann er auf der damals für kurze Zeit wieder aufblühenden Universität Erfurt und wandte sich dem Studium der Medicin zu. Außerdem war sein Privatfleiß philologischen und historischen Studien gewidmet. Im Herbste 1811 ging er zur Fortsetzung seines Fachstudiums nach Göttingen und erhielt 1812 zu Erfurt die medicinische Doktorwürde, worauf er noch ein halbes Jahr in Göttingen studirte, sich 1813 als praktischer Arzt in Erfurt niederließ und sich zugleich an dortiger Universität habilitirte. Noch in demselben Jahre ließ er sich zum Dr. phil. promoviren, um auch in der philosophischen Fakultät als Docent aufzutreten. In den Militairlazarethen und in der Stadtklinik war er als Arzt sehr thätig, ward dann auf ein halbes Jahr vorstehender Arzt in dem Militairlazarethe bei Frankenhausen, ging darauf nach Erfurt zurück, wo er neben seiner Praxis zugleich die Aufsicht über die Universitätsbibliothek führte und sich literarisch beschäftigte. 1815 übernahm er die Stelle eines Oberarztes beim 6. preußischen Armeecorps, folgte dem preußischen Heere nach Frankreich und hielt sich einige Monate in Paris auf. Im December desselben Jahres kehrte er nach Deutschland zurück und begab sich auf 2 Monate nach Berlin, um sich bestimmtere Aussichten für seine künftige Lebensbahn zu eröffnen. Er fand nicht, was er wünschte und so beschleunigte er seine Rückkehr nach Erfurt, wo er an der

Digitized by Google

Universität philosophische Vorlesungen hielt, die aber schon bald wegen der im November 1816 erfolgenden Aufhebung der Universität ihr Ende fanden. In demselben Jahre nahm ihn die Akademie der Wissenschaften zu Erfurt unter ihre Mitglieder auf; bei der vormaligen Universitäts-, nun Königlichen Bibliothek und bei der an alten Handschriften reichen Bibliothek der Amplonianischen Stiftung wurden ihm wichtige, aber nur vorübergehende Arbeiten übertragen, die jedoch in Verbindung mit anderen literarischen Arbeiten ihn seinem ärztlichen Berufe immer mehr entzogen. Im J. 1821 erhielt er den Auftrag, die Bearbeitung des damaligen Regierungs-Archives zu übernehmen. Eben beschäftigt, die neuerdings stark vermehrte Königliche Bibliothek zu Erfurt zu organisiren, ward er 1824 als Archivar nach Magdeburg berufen. 1831 vertauschte er diese Stelle mit der gleichartigen eines Provinzial-Archivars zu Münster. 1832 trat er dem hier begründeten historischen Verein als eins der ersten Mitglieder bei, und leitete denselben später wiederholt als Präsident. Von der Münsterischen Abtheilung des Westfälischen Alterthumsvereins ward er 1834 zum Direktor gewählt und rief die „Zeitschrift" desselben ins Leben. Mehrere Reisen nach Düsseldorf, Bonn und Coblenz (1837—1840), sowie nach Berlin (1842) und Osnabrück (1843), hatten vorwiegend den Zweck, die dortigen Archive für das herauszugebende „Westfälische Urkundenbuch" auszubeuten. 1843 fiel ihm das Geschäft zu, das Archiv-Depot in Paderborn aufzulösen; 1850 geschah dasselbe mit dem Archiv-Depot in Minden, wodurch das Provinzial-Archiv endlich zu seinem Abschlusse gelangte. 1840 erhielt er den Rothen Adlerorden IV. Klasse, 1844 den Titel eines Archiv-Raths. Er war auch Ehren- und correspondirendes Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften in Deutschland, wirkte thätig im Gustav-Adolfs-Verein, und als Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde zu Münster. Er starb den 22. Mai 1851.

Dissert. inaug. med. de Atresia. Erford. 1812.

Academia Erfordiensis de restauratis literis tam sacris quam profanis seculi XVI. initio optime merita. (Dissert.) Erford 1813. (1817.)

De bibliothecis Erfordiae, praesertim bibliotheca universitatis Boyneburgica. Specimen I. Erford. 1813. Spec. II. 1814.

Dissert. de medicamentis catharticis. Erford. 1814.

Dissert. de remediis causticis eorumque agendi modo et usu. Erford. 1815.

Dissert. exhib. medicaminum antimonialium classificationem, adiectis observationibus pharmaceuticis et practicis. Ibid. 1815.

Dissert. de hernia inguinali. Ibid. 1815.

Dissert. de morbo mercuriali. Ibid. 1816.

(Diese 5 Dissertationen unter fremden Namen.)

De universitatis Erfordiensis splendore antiquo ejusque decrementi causis et aliis fatis tam prosperis quam adversis. Ibid. 1816.

Hecker: Lexicon medicum theoretico-pract. reale oder allgemeines Wörterbuch der gesammten theoretischen und praktischen Heilkunde. Gotha. 1.—5. Bd. 1. Abtheilung, fortgesetzt von E. 1816—1830.

Ebenso: Therapia generalis oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde. Neu bearbeitete Ausgabe. 2 Theile. Gotha 1816.

Klinik der chronischen Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen und mit Berücksichtigung der bewährtesten Schriftsteller, systematisch bearbeitet von Friedrich Jahn (1. Bd.); nach dessen Tode fortgesetzt von Erhard. 2.—4. Bd. Erfurt 1817—1821.

Digitized by Google

Jahn's Auswahl der wirksamsten einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel, oder praktische materia medica. 4. Aufl. 2 Bde. Ebend. 1818.

Handbuch der deutschen Sprache in ausgewählten Stücken deutscher Prosaiker und Dichter aus allen Jahrhunderten. I.—III. Cursus. Ebend. 1821—1826. — (I. Cursus auch unter dem Titel: Deutsches Lesebuch für die Jugend. Ebend. 1821. 1834. 3. Aufl. — II. Cursus. Prosaischer Theil. 1. u. 2. Abtheilung. Auch unter dem Titel: Schauplatz deutscher Prosa in ausgewählten Stücken. Ebend. 1822. — II. Cursus. Poetischer Theil. 1. und 2. Abtheilung. Auch unter dem Titel: Schauplatz deutscher Dichtkunst. Ebend. 1822—1823. — III. Cursus. Auch unter dem Titel: Probeblätter deutscher Sprach- und Dichtkunst älterer Zeit. Ebend. 1826.)

Allgemeine Thüringische Vaterlandskunde; Wochenschrift, der Geschichte, Natur- und Landeskunde, Literatur und Kunst, dem Alterthum, Gewerbfleiß und Handel Thüringens u. s. w. gewidmet. 2 Bde. Erfurt 1822—1823.

Ueberlieferungen zur vaterländischen Geschichte alter und neuer Zeiten. 3 Hefte. Magdeburg 1825—1828.

Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornemlich in Deutschland, bis zum Anfange der Reformation. 3 Bde. Magdeburg 1827—1832.

Mittheilungen zur Geschichte der Landfrieden in Deutschland, vornemlich des westfälischen Landfriedens im 14. Jahrhunderte, mit besonderer Rücksicht auf Thüringen. Erfurt 1829.

Erfurt mit seinen Umgebungen, nach seiner Geschichte und seinen gegenwärtigen gesammten Verhältnissen dargestellt. Ebend. 1829.

Geschichte Münsters, nach Quellen bearbeitet. 4 Hefte. Münster 1835—1837.

Nachricht von den bei Beckum entdeckten alten Gräbern. Münster 1836.

Gab heraus: 1.–5. Bd. mit J. Meyer; 6.—7. mit F. J. Gehrken; 8.—12. Bd. mit G. J. Rosenkranz der (Münsterischen) „Zeitschrift für vaterländ. Geschichte und Alterthumskunde." Er lieferte dazu viele Beiträge, namentlich: Die Jurisdictions-Eingriffe der Fehmgerichte. Bd. 1. S. 138. — Urkundliche Beiträge zur Geschichte des älteren Westfälischen Münzwesens. Bd. 1. S. 327. — Ursprung des Lehensverbandes der Grafen von Lurenburg (Nassau) gegen das Erzstift Trier. Bd. 1. S. 353. — Urkunden zur Geschichte der Resignation des erwählten Bischofs von Münster, Wilhelm Ketteler. Bd. 2. S. 234. — Die Glockenthaler. Bd. 3. S. 188. — Rechte der Burg und des Wigboldes Nienburg. Bd. 3. S. 348. — Zur Geschichte der Westfälischen Geschichtforschung. Bd. 3. S. 378. — Gedächtnißbuch des Fraterhauses zu Münster. Bd. 6. S. 89. — Bemerkungen über eine alte Handschrift der vita St. Idae. Bd. 6. S 284. — Jgn. Th. L. Meyer; ein biographisches Denkmal. Bd. 6. S. 310. — Willküren der Stadt Dorsten. Bd. 7. S. 172. — Urkunden in Beziehung auf den Rechtsstreit des Dechanten der Kirche S. Mariae ad gradus zu Cöln gegen die Stadt Dortmund wegen des Patronats der dortigen Kirchen und Altäre. 1285—1289. Bd. 7. S. 232. — Rede an die Versammlung zu Paderborn am 30. Mai 1844 (bezüglich auf Dr. Gehrkens Amtsjubelfeier). Bd. 7. S 267. — Die deutschen Vereine für Wissenschaft im Allgemeinen und für Geschichtskunde insbesondere. Bd. 7. S. 278. — Nekrolog (Chr. Quix). Bd. 7. S. 334. — Weihe-Gedicht an Adolf, Grafen von der Mark, bei seinem Regierungsantritt als Bischof von Münster. Aus einer Handschrift der Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt mitgetheilt. Bd. 8. S. 252. — Willküren der Stadt Werne. Bd. 8. S. 287. — Nachricht von einer niederdeutschen Uebersetzung des Neuen Testaments aus dem 15. Jahrhunderte. Bd. 8. S. 321. Nekrolog (Oberpräsident Freiherr von Vincke und Gymnasial-Direktor Sökeland). Bd. 8. S. 344. — Geschichte des Jülich-Clevischen Erbfolge-Streites Bd. 9. S. 139. — Gerechtigkeit und alte Gewohnheit der Stadt Lüdenscheid; aus einem Kopialbuche derselben. Bd. 9. S. 380. — Leibnitz als Geschichtsforscher nnd als Beförderer wissenschaftlicher Vereine. Bd. 10. S. 235 — Constitution einer Mainzer Synode aus der Zeit des Erzbischofs Wencher von Eppenstein (1259 bis 1284); aus einer alten Handschrift des Stiftes Bußdorf. Bd. 10. S. 284. — Nachrichten zur Geschichte der Freigerichte, aus dem Gemeinde-Archive zu Callenhardt. Bd. 10. S. 321. — Die Königswahl Günthers von Schwarzburg, mit ihren Ursachen und Folgen. Bd. 11. S. 193.

Digitized by Google

Der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung in Westfalen. Neue Nachrichten. Münster 1844—1850. (Anonym.)

Regesta historiae Westfaliae. Accedit codex diplomaticus. Die Quellen der Geschichte Westfalens, in chronologisch geordneten Nachweisungen und Auszügen, begleitet von einem Urkundenbuche u. s. w. Erster Band. Von den ältesten geschichtlichen Nachrichten bis zum J. 1125. Münster 1847. Zweiter Band. Vom J. 1126 bis 1200. Ebend. 1851.

E. nahm Theil an der Redaction der Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde, herausgegeben von L. T. v. Froring, Bd. 1—8, (1821—1824); — an der Herausgabe der Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte, 1.—2. Bd., Hamburg 1833—1837, wie an anderen Zeitschriften und Sammelwerken, besonders an der großen Ersch-Gruber'schen Encyklopädie.

1) Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1853. Bd. 14, S. 319 u. f. — 2) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 29 und 30. S. 918 u. f. — 3) Meusel, Bd. 17, S. 522. — Bd. 22, S. 70.

Esser, Ferdinand, geb. zu Geseke 174 . . ., war Franziskaner und Direktor des Gymnasiums zu Vechta, als welcher er gestorben ist.

Abhandlung über die Sicherheit und Einrichtung der Blitzableiter. Münster 1784.

1) Driver, S. 41. — 2) Seiberts Beiträge, Bd. 1, S. 155. — Bd. 2, S. 272. — 3) Raßm. N. 2, S. 139. — N. 3, S. 120. — 3) Meusel, Bd. 2, S. 148. — Bd. 17, S. 537.

Esser, Wilhelm, geb. zu Düren 1798, 21. Februar, erhielt seinen ersten wissenschaftlichen Unterricht von einem Pfarrer zu Ratheim nahe bei Heinsberg am Rhein, der früher dem Jesuitenorden angehört hatte. Nach 4 Jahren seines Aufenthalts daselbst besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, und ging nach 2 Jahren im J. 1814 nach Cöln, um sich den theologischen, philosophischen und philologischen Studien zu widmen, und blieb daselbst $1\frac{1}{2}$ Jahr. Darauf begab er sich nach der Universität zu Münster, um seine Studien fortzusetzen. Nachdem er hier 2 Jahre sich aufgehalten hatte, wurde ihm in einem Alter von kaum 20 Jahren eine Stelle am Lyceum Hosianum zu Braunsberg angetragen. Da aber gerade damals die Universität zu Bonn gegründet wurde, begab er sich dorthin, um sich dem Studien der Philosophie und Philologie noch weiter hinzugeben. Im J. 1821 erhielt er von derselben Universität das Diplom eines Doctors der Philosophie, ließ sich in demselben Jahre als Privatdocent der Philosophie in Bonn nieder, wurde aber im J. 1823 als Professor der Philosophie an die Akademie zu Münster berufen, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Er war auch zweiter Director des philologischen Seminars. Im J. 1846 erhielt er den Rothen Adlerorden IV. Klasse. Er starb am 6. October 1854 in seiner Vaterstadt, wohin er sich, um die Ferien zu genießen, begeben hatte.

De prima et altera quae fertur nubium Aristophanis recensione; dissert. inaug. Bonnae 1821.

System der Logik. Elberfeld 1823. Münster 1830. (2. Aufl.)

Moralphilosophie. Münster 1827. 1837.

Denkschrift auf Georg Hermes. Cöln 1832.

Franz von Fürstenberg, dessen Leben und Wirken, nebst seinen Schriften über Erziehung und Unterricht. Münster 1842.

Psychologie. 1. Theil: Die Lehre von dem Erkenntnißvermögen. 2. Theil: Die Lehre vom Gefühls- und Begehrungsvermögen. Ebend. 1854.

Digitized by Google

De philosophiae cum publica hominum felicitate conjunctione. Oratio. Monast. 1826.

Publica primi Academiae Rectoris H. Kistemaker renuntiatio ad cives academicos, die 7. Nov. a. 1826 promulgata.

Oratio funebris ad celebrandam memoriam viri venerab. et doctiss. Augustini Pilgrim, s. Theologiae et litter. orient. Prof. publ. extraord. habita. Monast. 1827.

Laudatio funebris in obitum viri venerab. et doctiss. Georgii Hermes, s. Theologiae in alma litterarum Universitate Bonnensi Professoris die 20. mensis Junii a. 1831 habita.

Oratio, in statutis Academiae per ejusdem curatorem solenniter tradendis habita die 8. mens. Febr. a. 1833.

Epistola, qua „viro citra titulorum splendorem venerabili Ant. Guilelmo Petro Moellero, theol. Doctori, per annos 50 sacris muneribus recte perfuncto“ gratulatur Acad. reg. Monasteriensis die 5. Maii a. 1835.

Oratio funebris in obitum augustissimi rel. principis ac domini Friderici Guilelmi III. Borussiae regis, habita die 3. mens. Aug. 1840.

Tabula votiva, qua viro reverendissimo Casparo Maximiliano Droste ex Vischering, episcopo Monasteriensi, susceptorum ante decem lustra sacrorum ordinum recordationem gratulata est Academia Monast. die 3. mens. Julii 1843.

Diplomata, quibus illustrissimi viri Joh. Hen. Schmedding, in supremo senatu Berolin. res sacras et scholasticas administrante quondam consiliarius secretior, Franc. a Düesberg, provinciae Guestfalae nunc antistes et Academiae curator illustrissimus, Petrus a Cornelius, nostrae aetatis celeberrimus pictor, philosophiae doctores honoris causa creati sunt, publicata die 15. mens. Octobr. 1844.

Gratulatio, Universitati Regiomontanae festum seculare celebranti oblata per ipsum Esserum, hunc in finem ab Academia delectum et Regiomontum profectum a. 1844.

Ueber das Verhältniß der Kirche zum Staate und über die Freiheit des Unterrichts. Zwei Gutachten der Akademie zu Münster, der hohen Deutschen Reichsversammlung zu Frankfurt a. M. und der Versammlung zur Vereinbarung der Preußischen Staatsverfassung zu Berlin im Juli 1848 ehrerbietigst überreicht.

Denkschrift über die Rechte der Akademie zu Münster auf ihre Localitäten. Als Handschrift gedruckt 1850.

Ueber 20 Programme zu den Verzeichnissen der Vorlesungen an der Akademie zu Münster, unter anderen: De argumentis pro exsistentia Dei. 1840—41. — De declamationibus apud Romanos. 1841. — De Plinio secundo. 1841—42. — De recentiore usu linguae Latinae. 1842—43. — Ueber den Einfluß einer befriedigenden und ehrenvollen Stellung der Lehrer auf das Gedeihen der Wissenschaften. Sommersemester 1843. — De Ciceronis oratione Marcelliniana. 1843—44. — De veterum Academiarum conditione. 1847—48. — Oratio seu disputatio de Franc. Fürstenbergio, litter. et art. in Guestphalia restitutore. 1850. — Memoria Christophori Gudermanni, disciplinarum mathematicarum apud nos quondam Professoris celeberrimi. 1852. — Memoria Henerici Guel. Grauerti, olim in hac nostra Academia, postea in Universitate litter. Vindobonensi Professoris. 1852—53.

Beiträge zur Bonner Zeitschrift 1836: Grundlage der praktischen Philosophie. Heft 17, S. 1 u. f. — Einleitung in die empirische Philosophie. Heft 19, S. 1 u. f. — Ueber das Gewissen. Heft 23 S. 1 u. f.

1) Raßm. N. 3, S. 25 u. 156. N. 4, S. 122. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 87. 3) Memoria Guilelmi Esseri a Franc. Winiewski, phil. Doctore, litter. antiqu. Professore P. O. in Academia Monast. Monast. 1855.

Evels, Friedrich, geb. zu Münster 1821, 7. August, besuchte das Schullehrer-Seminar zu Büren, war Hülfslehrer an der Ueberwasserschule zu Münster, machte 1854 das Examen pro schola, war von 1858—1860 Rector an der Rectoratschule zu Buer und ist seit 1860 zweiter Lehrer an der Rectoratschule zu Hörde.

Kurzer Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht in Volksschulen. Münster 1846. Gedichte. Ebend. 1847.

Digitized by Google

Evelt, Joseph, geb. zu Münster 1794, 19. März, besuchte das Paulinische Gymnasium daselbst und studirte darauf seit 1810 an der dortigen Universität die Rechte. Im J. 1814 machte er unter den freiwilligen reitenden Jägern den Feldzug nach Frankreich mit. Nachdem er um die Mitte des J. 1814 den Abschied erhalten, ging er nach Wien. Am 8. März 1816 ward er als Auscultator vereidet. Nach im März 1817 bestandenem Referendariats-Examen wurde er im Juni desselben Jahres zunächst an das Gericht zu Tecklenburg, Ende August 1817 aber an das Gericht in Dorsten zur Aushülfe committirt; 1819, 23. Mai, als Assessor bei dem Land- und Stadtgericht in Dorsten angestellt; durch Ministerial-Rescript vom 29. Februar 1828 zum Land- und Stadtrichter daselbst ernannt. Am 1. Februar 1830 erhielt er den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Direktor. (In Folge der neuen Gerichts-Organisation später Kreisgerichts-Direktor.) Am Krönungs- und Ordensfeste 1836 erhielt er den Rothen Adlerorden IV. Klasse, später den Rothen Adlerorden III. Klasse mit der Schleife. Im J. 1848 war er Mitglied der Nationalversammlung in Berlin, 1849 und in den nächstfolgenden Jahren Mitglied der zweiten Kammer. Er starb am 4. December 1861.

Das in der Grafschaft Recklinghausen vor der Vereinigung mit dem Großherzogthum Berg bestandene Provinzial-Recht, und: Ueber das Güterwesen in der Grafschaft Recklingbausen. Berlin 1827 und 1829.

Die Gerichtsverfassung und der Civilprozeß in Preußen, nach ihren Entwickelungsperioden bis auf die jüngste Zeit. Ein Handbuch für praktische Juristen. Arnsberg 1843. 1852. (3. Aufl.) Nachtrag, enthaltend: die Prozeß-Novellen seit 1852 und insbesondere die Concurs-Ordnung vom 8. Mai 1855. Ebend. 1855. (3. Aufl.)

Die Kirche und ihre Institute auf dem Gebiete des Vermögens-Rechtes. Soest 1845.

Das Preußische Civilrecht für das Studium und die Praxis systematisch dargestellt. Paderborn 1854. 1860 (2. Aufl.)

Systematische Darstellung des Vormundschafts- und Hypotheken-Rechts, sowie der gerichtlichen Depositat- und Salarien-Kassen-Verwaltung und des Erbschaftsstempel-Wesens in Preußen. Arnsberg 1859.

Das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen und Duisburg, nach dem Gesetz vom 16. April 1860. Paderborn 1860.

Außerdem verschiedene Abhandlungen in der zu Arnsberg von Sommer und Boele herausgegebenen juristischen Zeitschrift: „Archiv u. s. w."

Evelt, Julius, geb. zu Dorsten 1823, 25. Juli, erhielt die erste wissenschaftliche Bildung am Progymnasium daselbst und vollendete seine Gymnasialstudien im J. 1840 an dem Gymnasium zu Recklinghausen, studirte dann Theologie an der Akademie zu Münster und, nach absolvirtem Seminar-Cursus, an den Universitäten zu Bonn und zu Freiburg. An letzterer Universität am 31. Juli 1847 zum Dr. theol. promovirt, wurde er darauf zu Münster am 18. September desselben Jahres zum Priester geweiht. Demnächst ward er als Kaplan in Dorsten, 1849 als Kaplan und zugleich als katholischer Gymnasial-Religionslehrer in Duisburg angestellt; seit Ostern 1851 fungirt er als Professor der Theologie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn.

De vita, morte et resurrectione. Commentatio philosophico-dogmatica. Paderb. 1851.

Zur Geschichte des Studien- und Unterrichtswesens in der deutschen und französischen Kirche des eilften Jahrhunderts. Paderborn 1856 und 1857. (2 Programme.)

Digitized by Google

Das Mönchthum in seiner inneren Entwickelung und seiner kirchlichen Wirksamkeit bis auf den h. Benedikt von Nursia. Paderborn 1863.

In der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens erschienen von ihm: Ludolf von Suthem, Pfarrer im Hochstift Paderborn, und dessen Reise nach dem h. Lande. Bd. 20. S. 1 u. f. — Mittheilungen über einige gelehrte Westfalen, vornehmlich aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Bd. 21. S. 231 u. f. — Eine Scene aus dem dreißigjährigen Kriege; nach dem Manuscript der Theodorian. Bibliothek zu Paderborn. Bd. 22. S. 320 u. f. — Beiträge zur Geschichte der Stadt Dorsten und ihrer Nachbarschaft. Bd. 23. S. 1 u. f. — Bd. 24. S. 87. — Ueber den Scholaster Franco von Meschede. Ebend. S. 295 u. f.

An der Zeitschrift: „Der Katholik" (zu Mainz) betheiligte er sich als Mitarbeiter in den Jahrgängen 1860 und 1861.

Die alte Schule von Fulda. (Lateinische Abhandlung.) Paderborn 1865.

Ewering, Bernhard, geb. zu Harlingen in Westfriesland 1812, 15. Mai, ist seit 1848 Küster an der Liebfrauen-Kirche zu Münster.

Vademecum. Monast. 1849. 1865. (4. Ausgabe.)
Vesperale Monasteriense. Ibid. 1861. (2. Auflage.)
Processionale. Ibid. 1862.
Graduale Monasteriense. Ibid. 1865.

F.

Faber, Carl, geb. zu Soest 1827, besuchte das Gymnasium zu Soest, studirte an der Akademie zu Münster und auf den Universitäten Bonn und Berlin Philologie, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi an dem Gymnasium zu Münster das gesetzliche Probejahr, kam dann im Herbst 1859 als Lehrer an das Gymnasium zu Vreden, und ward darauf im Herbst 1862 zum Rector desselben befördert.

Vorlesungen über die Geschichte Preußens und dessen Beziehungen zu Deutschland. Münster 1865.

Fahne, Anton, geb. 1804, 29. Februar, besuchte in den Jahren 1818—1823 das Gymnasium seiner Vaterstadt Münster, widmete sich zunächst den Handlungswissenschaften, studirte dann 2 Jahre lang Medicin, trat aber im Januar 1827 zur philosophischen Fakultät in Münster über, von der er sich im Mai desselben Jahres zu der juristischen in Bonn wandte. Die Vorlesungen Hülmann's bestärkten seine Liebe zur Geschichte. Den Herbst des Jahres 1828 brachte er auf dem Hardter Schlößchen bei Neustadt in der Pfalz zu. Dort machte er die Bekanntschaft mehrerer Gelehrten; dann zog er über Würzburg, Bamberg, Prag, Dresden nach Berlin, wo er Savigny, Janke und Gans hörte. Im December 1829 kehrte er nach Münster zurück und wurde nach abgelegtem Examen als Auscultator in Eid und Pflicht genommen, wurde 1832 zum Referendar befördert und beim Justizamte zu Coblenz angestellt. Musik, Poesie und die schönen Wissenschaften beschäftigten ihn nun neben der Geschichte und die ernsten Berufsstudien. Hier trat er als Mitarbeiter an der Westfälischen Zeitung, den Unterhaltungblättern und den von Kampf'schen Jahrbüchern ein und unternahm eine wissenschaftliche Reise durch Elsaß und einen Theil der Schweiz. Im Jahre 1834 ließ er sich nach Düsseldorf versetzen. Am 8. Januar 1836 wurde ihm die Verwaltung des Friedensgerichts Jülich anvertraut, wurde in demselben Jahre Friedensrichter

Digitized by Google

zu Velbert, 1838 erfolgte seine Versetzung nach Bensberg, wo er bis Ende 1842 verblieb. Auf unbestimmten Urlaub aus seinem Amte geschieden, beschäftigte er sich mit längst begonnenen literarischen Arbeiten. Das mit vieler Mühe gewonnene Material zu einer Geschichte der Geschlechter Cölns und der umliegenden Landestheile wollte er vervollständigen, weshalb er im Jahre 1844 eine neue Reise nach Frankreich, dem südlichen Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien und Italien unternahm und aus den berühmtesten Archiven manche werthvollen Aufschlüsse für seinen Zweck heimbrachte. Nach seiner Rückkehr ließ er sich auf dem Schlosse Roland nieder. Hier widmete er sich ganz seiner schriftstellerischen Thätigkeit. 1857 vertauschte er Schloß Roland mit der Fahnenburg bei Düsseldorf.

Bilder aus Frankreich vom Jahre 1831. Beiträge zur Beurtheilung unserer Zeit. Berlin 1835.

Das Fenster- und Licht-Recht nach römischem, gemein-deutschem, preußischem und französischem Rechte. Ebend. 1835. 1840. (Neue vermehrte Ausgabe.)

Auszug aus voriger Schrift. Ebend. 1835.

Die Düsseldorfer Malerschule in den Jahren 1834, 1835 und 1836. Düsseldorf 1837.

Meine Schrift: „Die Düsseldorfer Malerschule" und ihre Gegner. Ebend. 1837.

Etwas über Ehrenkränkungen mit besonderer Berücksichtigung der exceptio veri, der Beleidigung durch Denuntiation und im Amte, nach gemeinem, französischem und preußischem Rechte. Ebend.

Geschichte der adligen Familie von Stommel in ihren verschiedenen Linien am Rhein, in Hessen und der Wetterau. Mit Wappen und anderen Abbildungen. Ebend. 1842.

Diplomatische Beiträge zur Geschichte des Cölner Domes und der bei diesem Werke thätig gewesenen Künstler, mit Urkunden, architectonischen Abbildungen und einer Karte. Cöln 1843. Düsseldorf 1849. (2. verm. Ausgabe.)

Das Staatsamt und die Gesetze vom 29. März 1844. Düsseldorf 1845.

Geschichte der Cölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. 1. Theil. Stammfolge und Wappenbuch mit 1000 Holzschnitten, 200 lithographirten Siegelabbildungen, Häuseraufrissen, dem Bildniß des Verfassers ꝛc. A—Z. Cöln und Bonn 1848.

Der politische Jesuitismus im neuen preußischen Jagdrecht. Ein Beitrag zur Charakteristik der Berliner National-Versammlung und ihrer Wortführer. Cöln 1849.

Das fürstliche Stift Elten aus authentischen Quellen. Bonn, Brüssel und Cöln 1850.

Hasenclevers Illustrationen zur Jobsiade. Düsseldorf 1850. Cöln 1852. (2. Aufl.)

Denkschrift für die schleunige Erlassung eines Entschädigungs-Gesetzes für die durch das Gesetz vom 31. Oktober 1848 betroffenen Jagdeigenthümer. Düsseldorf 1851.

Ueber die Pflicht des Staates, die Rheinischen Jagdeigenthümer des rechten Rheinufers zu entschädigen. Berlin 1851. (2. Aufl.)

Geschichte der Cölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter, einschließlich der neben ihnen ansässig gewesenen Clevischen, Geldrischen und Mörsischen, in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. 2. Theil. Ergänzungen und Verbesserungen zum 1. Theil. Stammfolge und Wappenbuch der Clevischen, Geldrischen und Mörsischen Geschlechter. A—Z. Mit 600 neuen Familien, mehr als 600 in Holz geschnittenen Wappen und der Abbildung des von Reinald v. Dassel erbauten erzbischöflichen Palastes zu Cöln. Cöln und Bonn 1848.

Aus dem Wirken eines preußischen Gemeinderaths. 1852.

Der Carneval, mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. Ein Beitrag zur Kirchen- und Sittengeschichte. Cöln und Bonn 1854.

Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund, 1. Bd., auch unter dem Titel: Die Dortmunder Chronik mit Urkunden und Wappen-Abbildungen. Ebend. 1854. — 2. Bd., auch unter dem Titel: Urkundenbuch der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund. 1. u. 2. Abtheilung. Ebend. 1855—1857. — 3. Bd., auch unter dem Titel: Statutarrecht und Rechts-Alterthümer der freien Reichsstadt Dort-

Digitized by Google

mund mit einer Ansicht der Stadt aus der Vogelperspective vom Jahre 1600. Ebend. 1855. — 4. Bd., auch unter dem Titel: Die verschiedenen Geschlechter Stecke, Beuerhaus' Entwurf, Niederhofs Memorabilien, Nachträge zu Chronik und Urkundenbuch. Ebend. 1859.

Die Westphalen in Lübeck. Ebend. 1855. (In diesem Werke finden sich nahe an 500 Familien, welche von Westphalen nach Lübeck und von da zum Theil weiter nach Curland, Finnland, Schweden ꝛc. übersiedelt sind.)

Schloß Roland, seine Bilder-Gallerie und seine Kunstschätze, mit Kupferstichen, Lithographien und Holzschnitten von Ernst Fröhlich, T. W. Jansen, Wilhelm Krafft und Anderen, so wie mit den Monogrammen der Künstler. Ebend. 1853.

Die Herren und Freiherren von Hövel I., 1. Abtheilung, auch unter dem Titel: Geschichte der verschiedenen Herren von Hövel, mit vielen Portraits, Wappen, Siegeln und Musikbeilagen. — 2. Abtheilung, auch unter dem Titel: Geschichte und Genealogie derjenigen Familien, aus denen die Herren von Hövel ihre Frauen genommen haben, mit fast 300 Grabmalen, Wappen und mehr als 250 Stamm- und Ahnentafeln. Ebend. 1860 (In diesem Werke findet sich die Geschichte von 24 verschiedenen Familien von Hövel, ferner der Geschlechter Berken, Berswordt, Borre, Brockes, Brömse, Bronckhorst, Buckhorst, Corff, Cunow, Cappel, Clüver, Doetinchem, Dorne, Dücker, Fürstenberg, Grothaus, Hachenberg, Hanxleden, Heiden, Heigen, Holdinghausen, Kerckering, Kettenburg, Klepping, Köhler, Köhne, Lafferdes, Leite, Lüdinghausen, Lüneburg, Melman, Morian, Nagel, Neheim, Neuhof, Oer, Oynhausen, Pape, Petersen, Raesfeld, Recke, Rodenberg, Romberg, Schaphusen, Schilling, Schorlemer, Schücking, Schwansbell, Sloet, Spiegel, Stecke, Stotte-brüge, Suderman, Swaefken, Valcke, Voß, Varendorp, Warmeböcken, Wencker, Werdt, Wenge, Wittekind, Wickede, Wistrate, Wrede, Wulf, Wullen, Wyck, Wylach und vieler andern.) — 2. Bd. Urkundenbuch mit Siegeln, Notriats- und Wasserzeichen und einer Autographen-Tafel. Ebend. 1856. — 3. Bd., auch unter dem Titel: Gotthard's V. von Hövel Chronik und seine und seines Vetters Gotthard VIII. von Hövel Streitschriften. Ebend. 1856.

Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz, 1. Bd., 2. Abtheilung, auch unter dem Titel: Geschichte und Genealogie derjenigen Familien, aus denen die Herren von Bocholtz ihre Frauen genommen haben, mit mehr als 500 Wappen, Grabmalen und eben so viel Stamm- und Ahnentafeln. Ebend. 1858. (Dieser Band enthält die Geschichte der Geschlechter Asseburg, Belinghausen, Bentink, Biland, Boedberg, Boenen, Bree, Brede, Brempt, Brenken, Brochhausen, Busch-feld, Cortenbach, Dript, Droste, Erp, Eyck, Eyl, Friemersheim, Galen, Geldern, Goor, Gymnich, Groesbeck, Gryn, Hatzfeld, Harthausen, Heidhausen, Hoemen, Hörde, Horrick, Hoensbroeck, Hovelich, Hucking, Hund, Ingenhoven, Ketzgen, Krickenbeck, Lauwick, Mansfeld, Merfeld, Merwyk, Meschede, Metternich, Moers, Münster, Niehausen, Ollmüssen, Plettenberg, Pollart, Proyd, Sand, Sarwerden, Schade, Senden, Spede, Spree, Varrick, Vellbrück, Vincke, Wachdendonc, Weichs, Westerholt, Westphalen, Wittenhorst, Wyenhorst und Notizen über viele hundert andere.) — 2. Bd., auch unter dem Titel: Urkundenbuch, mit mehr als 300 Illustrationen. Ebend. 1860. — 3. Bd., auch unter dem Titel: Chronica Abbatiae Gladbacensis, mit Wappen und sonstigen Illustrationen. Ebend. 1856. — 4. Bd., auch unter dem Titel: Die Aufschwörungen, Grab- und Denkmale der gräflichen Familie von Bocholtz, sammt den Aufschwörungen und Ritterzetteln des Ober-Quartiers von Gelderland, einer historischen Einleitung und einer Anleitung die alten Ahnentafeln auf jetzige Formen zurückzuführen. Mit ca. 900 Wappen und der Abbildung des Bocholtzer Altars im Dome zu Münster. Ebend. 1857.

Geschichte der westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Uebersiedelung nach Preußen, Curland und Liefland, mit fast 1200 Wappen und mehr als 1300 Familien. Ebend. 1858.

Geschichte der Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid, nebst Genealogie derjenigen Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. Mit Siegeln, Ansichten von Schlössern ꝛc., 2. Bd., auch unter dem Titel: Codex diplomaticus Salmo-Reifferscheidanus cum multis sigillis et tabulis lithographicis et xylographicis. Ebend. 1858.

Digitized by Google

Chroniken und Urkundenbücher hervorragender Geschlechter, Stifter und Klöster. 1. Bd.: Urkundenbuch des Geschlechts Meschede mit einem vollständigen Register, vielen Siegeln, Wappen und einer Ansicht auf 27 Tafeln. Cöln 1862.

Forschungen auf dem Gebiete der rheinischen und westphälischen Geschichte, 1. Bd., 1. Abtheilung, auch unter dem Titel: Der Cölner Dom in seinen Umgebungen. Zwei topographische Bilder aus dem 13. und 16. Jahrhundert, sammt Nachrichten über die Schreine und die letzte Cölner Gerichtsverfassung. Cöln 1864. — Forschungen ꝛc., 1. Bd., 2. Abtheilung, auch unter dem Titel: Die Düsseldorfer Schützen und die Cölner Gewandzunft, mit Abbildungen. Ebend. 1864.

Kurze Geschichte des Regierungsbezirks Düsseldorf. 1864.

Geschichte der dynastischen Geschlechter, aus denen die Großen, jetzt Fürsten zu Salm-Reifferscheid ihre Frauen genommen haben, mit Abbildungen. 1866.

Six danses pour le Pianoforte à la memoire du jour de naissance de Julie Stommel et de séjour agréable à Neustadt à la Hard 1828

Drei Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Berlin 1834.

Cinq variations et Polonise sur un thème original pour le Pianoforte, dédiées à Mademoiselle Julie Stommel. Berlin 1834.

Drei Gesänge für vier Männerstimmen, und mehrere andere Compositionen.

Illustrirte Zeitung. Jahrg. 1853. S. 363.

Falger, Franz, geb. zu Münster 1814, 31. Mai, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf den Universitäten Bonn und Berlin von 1832—1838 Medicin, ward 1837 zum Dr. der Medicin promovirt, ließ sich darauf als praktisirender Arzt zu Münster nieder, kam 1849 als Assessor in das Medicinal-Collegium zu Münster und ward 1852 zum Midicinal-Rath befördert.

Dissert.: De nonnullis medullae spiralis morbis. Berol. 1837.

Die sichere Verhütung der Cholera-Ansteckung. Eine populäre Belehrung über zuverlässige neue Desinfections-Verfahren. Münster 1865.

Ueber Badeeinrichtungen in öffentlichen Anstalten. — Ueber die Kost der Gefangenen. — Ueber Ventilation. (Casper's Vierteljahrschrift. Berlin 1864.) — Kleinere Aufsätze in Virchow's Archiv der pathologischen Anatomie. Berlin 1865.

Farwick, Wilhelm Anton, geb. zu Ennigerloh 1780, 8. August, war 2 Jahre Privatlehrer auf dem adeligen Hause Huxbinck bei Beckum, dann Schullehrer zu Herzfeld seit 1796 und starb zu Lippborg am 19. April 1855.

Nützliches Hülfsbüchlein, um der schädlichen Vergessenheit der Regeln des Lesens, des Schön- und Rechtschreibens, der Verfertigung schriftlicher Aufsätze, wie auch des Rechnens vorzubeugen. Nach des H. Overbergs zweckmäßigen Anweisung zum Schulunterrichte Theil 1. Münster 1808. 1827. — Theil 2. Ebend. 1823. — Vom Ganzen erschien 1827 die 6. umgearbeitete Auflage.

Vergleichungs-Tabellen nach dem neuen Münz-Tarif vom 10. December 1810 Lippstadt 1811.

Godfried, oder das Bild eines frommen Jünglings. Eine Erzählung für Kinder. Mit einer Vorrede vom Pfarrer Darup zu Sendenhorst. Münster 1827.

Das Schicksal der guten Geschwister Agnes und Anton. Eine Erzählung für die Jugend, insbesondere für größere Mädchen. Ebend. 1829.

Ehrenreich, oder das Bild eines frommen Mannes. Eine Erzählung für Kinder zur Bildung des Herzens. Ebend. 1836.

Die Zerstörung Jerusalems durch Titus; für die fähigere Jugend zur Belehrung und Bildung. Ebend. 1840.

Wegweiser für die heranwachsende Jugend durch das praktische Leben. Des Hülfsbüchleins 3. Theil. Ebend. 1842.

1) Raßm. N. 1. S. 18. — N. 2. S. 32. — N. 3. S. 25. — N. 4. S. 123. — 2) Meusel, Bd. 17. S. 551. — Bd. 22. S. 112.

Digitized by Google

Fäſſer, Johann Ch., geb. zu Rosla bei Weimar, war Vorſteher verſchiedener Druckereien in Münſter, beſchäftigte ſich außerdem mit der vaterländiſchen Geſchichte und lebt ſeit einigen Jahren in Amerika.

Geſchichte der Münſteriſchen Wiedertäufer für das deutſche Volk. Münſter 1852. — Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 11 getreu copirten xylographiſchen Darſtellungen der Hauptwiedertäufer von Ed. Fäſſer, Sohn des Obigen. Ebendaſelbſt 1861.

Féaux, Bernhard Johann, geb. zu St. Mauritz bei Münſter 1821, 4. Februar. Auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt zu den akademiſchen Studien vorbereitet, beſuchte er von Herbſt 1841 bis Oſtern 1842 die Akademie zu Münſter, darauf bis Herbſt 1843 die Univerſität zu Bonn, endlich bis Herbſt 1844 die Univerſität zu Berlin, faſt ausſchließlich mit mathematiſchen und phyſikaliſchen Studien beſchäftigt. Im October 1844 beſtand er vor der Wiſſenſchaftlichen Prüfungs-Commiſſion zu Münſter die Prüfung für das höhere Lehramt und promovirte im November des J. 1844 zu Münſter als Doctor der Philoſophie, (F. war der erſte, welcher an der Akademie zu Münſter, der im J. 1844 durch Königl. Cabinetsordre das Promotionsrecht eingeräumt war, zum Doctor der Philophie promovirte), und machte gleich darauf das vorgeſchriebene Probejahr am Gymnaſium zu Münſter. Nachdem er 2 Jahre als Candidat am Gymnaſium zu Münſter beſchäftigt geweſen war, folgte er im Herbſt 1846 einem Ruf als Lehrer der Mathematik und Naturwiſſenſchaften an die Rheiniſche Ritterakademie zu Bedburg, und hat dort 10 Jahre, und zwar ſeit Juli 1853 als Oberlehrer, die genannte Stelle verwaltet, und kam 1856 als Oberlehrer an das Gymnaſium zu Paderborn.

Dissert.: De functione transcendente, quae litera „Γ“ obsignatur, sive de integrali Euleriano secundae speciei. Monast. 1844.

Vollſtändige Theorie des ebenen Dreiecks, auf eine eigenthümliche Art dargeſtellt. Münſter 1846.

Rechenbuch und geometriſche Anſchauungslehre, zunächſt für die 3 unteren Gymnaſialklaſſen. Paderborn 1857. 1862. (2. Aufl.)

Buchſtabenrechnung und Algebra, nebſt Uebungsaufgaben. Ebend. 1857. 1860. (2. Aufl.)

Lehrbuch der elementaren Planimetrie. Ebend. 1857. 1863. (3. Aufl.)

Ebene Trigonometrie und elementare Stereometrie. Ebend. 1857.

Vorſchule der Phyſik, zum Gebrauche für Gymnaſien und Realſchulen. Mit einem Atlaſſe der phyſikaliſchen Figuren; 10 Holzſchnitttafeln. Ebend. 1861.

Geometriſches Uebungsbuch, enthaltend Aufgaben und Lehrſätze aus der Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie, nebſt einer Anleitung zur Löſung planimetriſcher Aufgaben. Ebend. 1863.

Mathematiſch-phyſikaliſches Vademecum für Studirende, Techniker und Dilettanten. Ebend. 1864.

Das Vorkommen der hyperboliſchen Funktionen in beſtimmten Integralen. (Abhandlung zu dem Programme der Ritterakademie zu Bedburg, 1848.)

Die merkwürdigen Punkte des ebenen Dreiecks und die durch ſie beſtimmten Linien. (Abhandlung. Bedburg 1854.)

Die Berührungskugeln dreier Ebenen. (Abhandlung zu dem 33. Jahresbericht über das Gymnaſium zu Paderborn, 1857.)

Dreiecks-Zeichnungen. (Abhandlung zum 38. Jahresbericht über das Gymnaſium zu Paderborn, 1862.)

Bemerkungen über die Verwandlung gewöhnlicher Brüche in ihre Syſtemsbrüche. (Abhandlung im Muſeum des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Schulmänner-Vereins. Eſſen 1846. Bd. 4. Heft 3. S. 261.)

Digitized by Google

Fecke, Anton, geb. zu Münster 1827, 5. März, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward den 19. Oktober 1850 zum Priester geweiht, war darauf mehrere Jahre Informator bei den Kindern des Erbkämmerers Grafen von Galen auf dem Hause Assen, war von 1856 — 1858 zweiter und ist seit Ende des Jahres 1858 erster katholischer Seelsorger au der Strafanstalt zu Münster.

Die Leiden unsers Herrn Jesu Christi während seines ganzen Erdenlebens, betrachtet und beschrieben von dem ehrwürdigen Pater Thomas van Jesu, aus dem Augustiner-Eremiten-Orden. Neu herausgegeben als tägliche Lesung für die h. Fastenzeit. Münster 1859.

Fehr, Joseph, geb. zu Düsseldorf 1740, 24. Juni, studirte zu Düsseldorf vom J. 1755 — 1759 unter Anleitung des berühmten Stabsmedicus Duband Anatomie und Chirurgie, und dann noch ein Jahr Medicin auf der ehemaligen Universität zu Duisburg. Von da begab er sich 1760 nach der Schlacht bei Klosterkamp ins französische Hospital zu Düsseldorf und wurde im nämlichen Jahre als Aide Major ins große Hospital nach Cöln versetzt. Im J. 1762 wurde er als Bataillons-Chirurg in einem Oesterreichischen Dragoner-Regimente des Obersten von Kühlwein angestellt und erhielt 1763 einen Ruf als Stabs-Chirurg bei dem Münsterischen Cavallerie-Regiment des General-Major von Geldern, wo er 14 Jahre stand. Während dieser Zeit machte er sich auch mit den Krankheiten der Thiere bekannt. Als in den Jahren 1775 und 1776 im Münsterlande eine Viehseuche ausgebrochen war und es durchaus an fähigen Thierärzten fehlte, wurde er von der Regierung beauftragt, unter dem Beistande des bald nachher verstorbenen Medicinal-Raths Retenbacher und unter Leitung des Leibarztes Hoffmann, (siehe dessen Artikel) dieser Seuche zu steuern. Nach 2 Jahren erhielt er von der Regierung, die bei der zu Münster neu errichteten Universität eine Thierarzneischule wünschte, den Auftrag, zu seiner ferneren Ausbildung in der Thierarzneiwissenschaft auf Landeskosten die Universitäten zu bereisen, um bei seiner Rückkehr als Professor in diesem Fache angestellt zu werden. Er reisete demnächst nach Cassel, wo er den berühmten Kersting hörte; von da nach Marburg, nach Braunschweig, nach Göttingen zum Professor Erxleben, nach Hannover, zuletzt nach Celle und kehrte im J. 1779 nach Münster zurück, wo er denn auch von dem damals regierenden Landesfürsten Maximilian Friederich als ordentlicher Professor angestellt wurde. Im J. 1804 reisete er nach Berlin, um eine neue Consolidirung seiner Schule zu bewirken und das dasige berühmte Veterinairinstitut in Augenschein zu nehmen. Hier wurde höheren Orts genehmigt, ein förmliches Institut aus seiner Schule zu errichten, was jedoch durch die nachherigen kriegerischen Zustände vereitelt wurde. Fehr kehrte nach Münster zurück, lebte seinem Amte, wirkte eine Reihe von Jahren als Thierarzt und starb zu Münster den 23. November 1831 im 92. Lebensjahre.

Auch noch ein Hebammen-Katechismus; aus einer gefundenen Handschrift. Rothenburg an der Fulda 1778. 1780.

Abhandlung vom Mohnsafte, (Caspar Joseph Wirtensohn's Dissertatio med., siehe dessen Artikel), welche erweiset, daß er die bewegenden Kräfte des Herzens vermindert, und dennoch die Bewegung des Blutes vermehrt. Cassel 1778. (Auch in der Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte abgedruckt. Bd. 4. Nro. 3.)

Digitized by Google

Etwas über die Hundswuth. Münster 1789.

Ausführliche Nachricht von einer tödtlichen Krankheit nach dem tollen Hundsbisse, nebst einer Uebersicht der Zufälle der Wuth bei Hunden und Menschen, ihrer Heilart und den dahin gehörigen Polizeianstalten. Göttingen 1790.

Ausführliche Beschreibung der im Frühjahr 1805 herrschend gewesenen sogenannten Brustseuche der Pferde, ihrer Ursachen, Kennzeichen und Heilmittel u. s. w., nebst einigen merkwürdigen und seltenen Beobachtungen und Erfahrungen. Ebend. 1806.

Zum (Münst.) Merkur 1805: Antwort über den Winterbeschlag der Pferde. Nro. 80. Letzte Gegenerklärung über den Beschlag der Pferde. Nro. 113.

1) Politisches Journal, 1798. Nro. 11. S. 1163. — 2) Westfäl. Anzeiger, 1806. Nro 34, — 3) Georgia, 1806. Nro. 49. — 4) Driver, S. 45. — 5) Raßm. L. S. 43. — N. 2. S. 32. — N. 3. S. 25. — N. 4. S. 123. — 6) Meusel, Bd. 2. S. 303. — Bd. 9. S. 329. — Bd. 13. S. 366. — Bd. 17. S. 555.

Ficker, war Major in Münster.

Ueber Wartung und Trainirung des Rennpferdes, zusammgestellt nach englischen Werken, vorzüglich nach Richard Davilles u. s. w. Münster 1840.

Ficker, Julius, geb. zu Paderborn 1826, 30. April, kam als Knabe nach Münster, wohin seine Mutter nach dem Tode des Vaters, der Doctor der Medicin war, verzog, besuchte das Gymnasium daselbst von 1837 — 1844, machte anfangs juristische, darauf besonders historische Studien an den Universitäten zu Bonn, Berlin und Münster, hielt sich 1848 in Frankfurt auf, promovirte in Bonn zum Doktor der Philosophie, war Privat-Docent daselbst und kam darauf 1852 als ordentlicher Professor der allgemeinen Geschichte an die K. K. Universität zu Innsbruck, machte sodann in den Jahren 1853 und 1854 eine wissenschaftliche Reise nach Italien und Sicilien, wurde 1856 zum Correspondenten der historischen Klasse der K. Baierischen Akademie der Wissenschaften in München gewählt, 1861 von der K. K. Akademie der Wissenschaften in Wien zum inländischen correspondirenden Mitgliede ernannt. Im J. 1862 von der Universität zu Breslau zum Doktor beider Rechte ernannt, trat er zur juristischen Fakultät in Innsbruck über, um namentlich deutsche Rechtsgeschichte zu lesen. Nach des berühmten Johann Friedrich Böhmer's (Bibliothekars in Frankfurt) Tode, wurde F. zugleich mit Prof. J. Janssen zu Frankfurt und Prof. Arnold in Marburg berufen, um den bedeutenden wissenschaftlichen Nachlaß des genannten Gelehrten herauszugeben.

De Henerici VI Imp. conatu, electiciam regum in Imperio Rom.-Germanico successionem in hereditariam mutandi. Colon. 1850.

Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Cöln. 1156—67. Nach den Quellen dargestellt. Cöln 1850.

Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. I. Bd.: Die Chroniken des Mittelalters. Münster 1851.

Engelbert der Heilige, Erzbischof von Cöln und Reichsverweser. Cöln 1853.

Zur Geschichte des Kurvereins zu Rense. 1853.

Godefridi Viterbiensis Carmen de gestis Friderici Primi imperatoris in Italia. Oeniponti 1853.

Die Ueberreste des deutschen Reichsarchivs zu Pisa (Aus dem Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien.) Wien 1855.

Ueber einen Spiegel deutscher Leute und dessen Stellung zum Sachsen- und Schwabenspiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen. (Aus dem Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien.) Wien 1857.

Digitized by Google

Ueber die Echtheit des kleineren österreichischen Freiheitsbriefes. (Aus dem Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien.) Ebend. 1857.

Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Reichsquellen. Innsbruck 1859.

Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. Ebend. 1859.

Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Geschichte der Reichsverfassung, zunächst im 12. und 13. Jahrhunderte. Bd. I. Ebend. 1861.

Das deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. Vorlesungen, gehalten im Ferdinandeum zu Innsbruck. Ebend. 1861. 1862.

Zur Genealogie der Handschriften des Schwabenspiegels. (Aus dem Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien.) Wien 1862.

Deutsches Königthum und Kaiserthum. Zur Entgegnung auf die Abhandlung Heinrich v. Sybel's: „Die deutsche Nation und das Kaiserreich." Innsbruck 1862.

Vom Heerschilde, ein Beitrag zur deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. Ebend. 1862.

Die Reichshofbeamten der staufischen Periode. (Aus dem Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien.) Wien 1863.

Urkunden zur Geschichte des Römerzuges Kaiser Ludwig des Baiern und der italienischen Verhältnisse seiner Zeit. Innsbruck 1865.

Additamentum tertium ad Regesta Imperii inde ab a. 1314 usque ad annum 1347. Von J. F. Böhmer. Herausgegeben aus seinem Nachlasse (von J. F.) Ebend. 1865.

Herr Bernhard von Horstmar. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1852. Bd. 13. S. 291 u. f. — Bd. 15. S. 401 u. f.)

Nachrichten über handschriftliches Material zur Westfälischen Geschichte. (Ebend. Bd. 14. S. 260 u. f.)

Reisefrüchte. (Ebend. Bd. 18. S. 316 u. f.)

Invalidenpaß für einen Kreuzfahrer. Anno 1177. (Katholische Zeitschrift. Münster 1852. Jahrg. II. S. 170 u. f.)

Flensberg, Hermann Anton, geb. zu Münster 1750, 19. Juni, trat 1770 zu Münster in Militairdienste, lehrte an dem dasigen Militairinstitute die mathematischen Wissenschaften, insbesondere die Taktik (der berühmte französische General Kleber war unter andern sein Schüler); wurde darauf von der Landesregierung mit der Grenzberichtigung und dem Strombau im Niederstift beauftragt, machte 1784 eine Militairreise durch Westfalen, Hessen, Sachsen, Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, die Lausitz und Mark Brandenburg, vorzüglich in der Absicht, um sich über die Begebenheiten des 7jährigen Krieges näher aufzuklären; entwarf 1786 einen Plan zur Urbarmachung der Moore des Niederstifts, welcher 1788 an dem westlichen Ufer der Ems und einigen angrenzenden Strecken mit dem besten Erfolge ausgeführt wurde. (Zehn Dörfer in dem großen Moore an dem linken Emsufer und sechs Dörfer an dem rechten Ufer wurden angelegt; dieselben wurden damals mit 325 Familien besetzt und zum Anbau wurden 24791 Scheffel Einsaat angewiesen). Er marschirte 1789 mit dem fürstlichen Contingente nach der Maas und 1792 als Hauptmann nach Holland und dann nach dem Rhein, wurde nach der Rückkehr 1798 zum Platz-Major und General-Adjutanten ernannt und theilte 1802 beim Einmarsch der Preußischen Truppen das Loos des gesammten Offizier-Corps, ward 1816 Mitglied der Zuchthaus-Commission zu Münster und starb den 23. Januar 1824.

Des Herrn Generals Lloyd (Siehe Sökeland: Franz von Fürstenberg's Leben) Abhandlung über die allgemeinen Grundsätze der Kriegskunst; aus dem Englischen übersetzt mit 5 Karten und Plänen. Münster 1783.

Westfalen in Hinsicht seiner Lage und deren Folgen; ein Versuch. Ebend. 1817.

Digitized by Google

Beiträge über Cultur, Gewerbe u. s. w. zu verschiedenen Zeitschriften. — Zu Lichtenberg's und Forster's Göttingischem Magazin: Schreiben an Herrn Justizrath Möser über die Localbeschaffenheit des Niederstifts Münster. Nro. 3. S. 358. — Zum Bergischen Archiv 1809: Alte Militair-Uniformen. — Zur Eos 1810: Die Rheinenge bei Andernach; ein Beitrag zur Geologie von Deutschland Nro. 6, 13, 14. Ueber die Hünensteine in den Emsgegenden. Nro. 23, 26, 27. Joly's Irrthum. Nro. 35, 36. Die Römerschanze; ein antiquarisches Denkmal. Nro. 51, 52. Lamberti Abendfeier. Nro. 71, 72 — Zum Westfäl. Anzeiger 1815: Ueber die Handelsstraßen in Westfalen. Nro. 16, 17, 20, 22, 26, 27. Der Dümmer. Nro. 46 — Jahrg. 1821: Westfalens Leibeigene und freie Sassen. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 7. — Jahrg. 1823: Spanische Inquisition. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 1—3. — Zu Mallinkrodt's Magazin der Geographie, Geschichte u. s. w. 1816: Ueber Moore und deren Anbau in Nordwestfalen. Heft 1, S. 31. — Zum Hermann 1819: Germanikus Feldzug im Lande der Brukterer, und Cäcinas lange Brücken; nach den Annalen des Tacitus Lib. I. Beil. zu Nro. 40 und 42.

1) Driver, S. 45. — 2) Westfäl. Anzeiger, 1815, Nro. 62. — 3) Raßm. L. S. 45. N. 1, S. 19. N. 2, S. 33. N. 3, S. 25. — 4) Meusel, Bd. 9, S. 359. Bd. 17, S. 595. Bd. 22, S. 165. — 5) Weddigen Handbuch, S. 88.

Focke, Moritz Felix, geb. zu Münster 1829, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst und auf der Universität zu Berlin Mathematik und Naturwissenschaften, ward 1856 zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach abgelegtem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Münster, übernahm im Herbst 1858 eine Lehrerstelle am Progymnasium zu Dorsten und trat zu Anfange des Schuljahrs 1859 wieder beim Gymnasium zu Münster als Lehrer ein.

Dissert.: De aequationibus numericis superioris ordinis. Monast. 1856.

Forkenbeck, Heinrich Joseph, geb. zu Münster, war Priester der Gesellschaft Jesu, Professor der Dogmatik an der Universität zu Münster, Examitor Synodalis, und Vikar an der Domkirche daselbst, starb 1807.

Schema introductionis in Theologiam.

Schema Theologiae christiano-catholicae.

Introductio in universam Theologiam christiano-catholicam, continens prima ejus principia, conscripta, in usum suorum auditorum. Monast. 1786.

1) Driver, S. 41. — 2) Meusel, Bd. 2, S. 385. Bd. 9, S. 368. Bd. 13, S. 402. Bd. 17, S. 602.

Forkenbeck, Friedrich Christian von, geb. zu Münster 1742, 29. Juli, war 1764 Dr. der Medicin, 1777 bei der Errichtung des Collegii medici Rath, 1786 Vice-Direktor und 1802 wirklicher Direktor des Collegii medici. Der Kaiser von Oesterreich erhob ihn 1804 in den Adelstand. Er starb den 4. December 1820.

Dissertatio inaug., inquirens causam perfectae depletionis vasorum majorum in cadavere detectae. Harderov. 1764. (Abgedruckt in Hoffmann's opusculis latinis medici argumenti, Nro. 8, und in E. G. Baldinger's sylloge selectiorum opusculorum argumenti medico-practici. Vol. 3.)

Aufsätze in Wochenschriften.

1) Driver, S. 41. — 2) Raßm. L. S. 45. N. 1, S. 21. — 3) Jenaer Lit.-Ztg., Jahrg. 1821, Intelligenzbl. Nro. 14.

Digitized by Google

Fortmann, Hermann Heinrich, geb. zu Vechta 1805, 1. März, besuchte vom J. 1817—1825 das Gymnasium seiner Vaterstadt, ging dann nach Münster und studirte an der Akademie daselbst Philosophie und Theologie, bezog dann im J. 1828 auf zwei Jahre die Universität zu München und widmete sich dem philosophischen und geschichtlichen Fache, promovirte zum Dr. der Philosophie, war darauf in den J. 1830 und 1831 Hauslehrer in dem Hause des Ritters de Coußer auf Hahn in der Nähe von Oldenburg. Im J. 1834 begab er sich wieder nach Münster und bewarb sich dort um die licentia docendi an einer preußischen Fakultät, wurde jedoch als Ausländer anfangs zurückgewiesen und privatisirte eine längere Zeit in Münster, war von 1837—1844 Lehrer der Religionslehre, deutschen Sprache, Geschichte und Geographie an der Gewerbeschule zu Münster und starb den 16. März 1844.

Ueber das Verhältniß der Geschichte zur Philosophie. Hamm 1831. Zweite umgearbeitete Auflage u. d. T.: Ueber das Wesen und die Bedeutung der historischen Entwickelungen. Wesel 1840.

Geschichte der christlichen Kirche, für die erwachsene kath. Jugend und für jeden Gebildeten, zum Gebrauche für Schule und Haus, wie auch für angehende Theologen. Oldenburg 1835.

Abriß der Oldenburgischen Geschichte bis auf unsere Zeit, für den Bürger und Landmann. Oldenburg 1836.

Kurze Geschichte der deutschen Kirchentrennung oder sogenannten Reformation, nebst einer Uebersicht der gleichzeitigen Religions-Veränderungen außerhalb Deutschlands. Münster 1836.

Geschichte des deutschen Volks, mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Entwickelungen. Oldenburg 1836, 1837.

Handbuch der deutschen Geschichte für Schulen. (Auszug aus des Verfassers größerem Werke.) Wesel 1838.

Denkwürdigkeiten aus der Religions- und Kirchengeschichte. 2 Bde. Münster 1841—1842.

Galerie der merkwürdigsten und anziehendsten Begebenheiten aus der Weltgeschichte, vom Beginne der christlichen Zeitrechnung bis zum Westfälischen Frieden u. s. w. 1.—16. Lfrg. (3 Bde.) Leipzig 1836—1838. 17.—23. Lfrg. 1838—1843.

Denkwürdigkeiten aus der Menschen- und Völkergeschichte. Vom Beginne der christlichen Zeitrechnung bis auf die neueste Zeit. 40 Hefte oder 7 Bde. Leipzig 1844 bis 1845. (Die erste Auflage erschien u. d. T.: Galerie ꝛc.)

N. Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXII.

Frese, Ignatz, geb. zu Glandorf im Hannöver'schen 1797, ist seit Herbst 1825 Lehrer am Gymnasium zu Warendorf.

Praktische Anleitung zur Uebung der regelmäßigen Formen in der latein. Sprache. Münster 1842.

Frey, Joseph, geb. im Aargau 1815, 8. Oktober, trat 1833 in den Orden der Gesellschaft Jesu, war mehrere Jahre in dem Exercitien- und Missions-Hause der Jesuiten zu Münster; ist jetzt im Jesuiten-Hause zu Paderborn.

Der gute Congreganist. Ein Gebet- und Belehrungsbuch für Studirende, welche einer Marianischen Congregation angehören. Paderborn 1857.

Die Marianische Sodalität. Ein Gebet- und Unterrichtsbuch für Marianische Sodalen des Bisthums Paderborn. Paderborn 1860.

Der studirende Jüngling in seinem Wandel und Gebete. Lehr- und Gebetbuch. Paderborn 1862.

Geistlicher Blumengarten. Eine Auswahl schöner Gebete und Belehrungen für die vorzüglichsten Andachten eines Katholiken. Paderborn 1860.

Digitized by Google

Friedhoff, Franz, geb. zu Appelhülsen 1821, 22. März, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld von 1836—1842, studirte Philosophie, Philologie und Theologie an der Akademie zu Münster von 1842—1845, ward im J. 1846 zum Priester geweiht, 1847 Vikar an der Liebfrauenkirche zu Münster, wurde Herbst 1848 Licentiat der Theologie und Privat-Docent an der theologischen Fakultät zu Münster, 1852 Repetent im Bischöflichen Priesterseminar, ward 1858 von der Universität zu Freiburg im Breisgau zum Dr. der Theologie promovirt und Ostern 1859 zum außerordentlichen Professor der Moral-Theologie an der theologischen Fakultät zu Münster ernannt.

Status primi hominis supernaturalis et indebitus. Monast. 1850.
Grundriß der katholischen Apologetik. Ein kurzer Leitfaden, insbesondere für angehende Theologen. Münster 1854.
Katholische Dogmatik. 2 Bde. Münster 1855.
Sieben Fastenpredigten über die sieben Sendschreiben der Offenbarung Johannis. Regensburg 1855.
Ueber die Kraft der menschlichen Vernunft. Regensburg 1860.
Allgemeine Moraltheologie. Regensburg 1860.
De sententiae probabilis ad efformandam conscientiam certam vi et efficacia. Monast. 1860.
Betrachtungen am Charsamstag-Abend. Regensburg 1864.
Specielle Moraltheologie. Regensburg 1864.
Ueber den Urstand des Menschen. (Wiener Zeitschrift, 1853, Bd. 5.)
Ueber die Früchte des h. Meßopfers. (Oesterr. Vierteljahrschrift für kath. Theologie. 1863. Bd. 2, S. 347 u. f.)
Recensionen in der Wiener Allgem. Literatur-Zeitung.
Beiträge zum Münsterischen Sonntagsblatt und zum Westf. Kirchenblatt. (Paderborn.)

Fries, Philipp Adolf, geb. zu Nassau-Siegen 1741, 22. Oktober, Dr. der Medicin, Professor der Anatomie, Chirurgie und Entbindungswissenschaft an der Universität zu Münster, Mitglied des Medicinal-Collegiums, starb den 12. November 1790.

Dissertatio pathologica inauguralis de genesi materiarum, febres inflammatorias et lentas excitantium. Harderovici 1779. (Abgedruckt in Hoffmanni opusculis latinis medici argumenti. Nro. 11.)
Von der Nothwendigkeit, das Ausbruchsfieber der Pocken gehörig zu behandeln; nebst seiner Vertheidigung gegen Herrn C. Jos. Wirtensohn. Düsseldorf 1780.
Von der Ursache, warum die meisten Pocken im Gesichte ausschlagen und hier stärker zu narben pflegen, als anderwärts; nebst dem Unterrichte, wie man dies verhüten kann; bei Gelegenheit der Antwort gegen Herrn C. J. Wirtensohn. Düsseldorf 1780. (Diese beiden Abhandlungen, zugleich mit der Antwort des Herrn C. J. Wirtensohn (S. d.) sind auf's Neue gedruckt zu Magdeburg 1781.)
1) Driver, S. 44. — 2) Meusel, Bd. 9, S. 380.

Fries, Conrad Jakob (Sohn des Vorhergehenden), geb. zu Nassau-Siegen im April 1769, wurde 1790 zu Münster zum Prosektor ernannt und erhielt licentiam legendi; war 1791 Wundarzt, Operateur und Geburtshelfer, reiste 1793 nach Göttingen und von da mit Empfehlungsschreiben vom Hofrath Richter nach England, kehrte 1795 nach Münster zurück, war daselbst Arzt, behielt das Prosektorat und licentiam legendi; 1804 wurde ihm von Göttingen das Diplom als Mitglied der dasigen Gesellschaft der Freunde der Entbindungswissenschaft zugesandt; 1806 wurde er zum öffentlichen Lehrer der Anatomie

Digitized by Google

und Manual-Chirurgie an der Universität zu Münster ernannt und starb daselbst den 6. Oktober 1812.

Abhandlung von der Umkehrung oder eigentl. Inversion der Gebärmutter. Münster 1802.
Beschreibung und Abbildung einer neuen Entbindungszange. (Siebold's Lucina, Bd. 3, St. 3.)

1) Raßm. L. S. 129. — 2) Meusel, Bd. 13, S. 416. Bd. 17, S. 629.

Fuisting, Florentin, geb. zu Münster, trat 1789 in den Franziskaner-Orden, war Prediger im ehemal. Franziskaner-Kloster zu Münster, auch Domprediger daselbst, 1801 Guardian zu Vreden im Münsterischen, wurde 1811 Präses am Gymnasium zu Meppen und starb daselbst den 19. Mai 1819.

Sieben Fastenpredigten nebst einigen Erinnerungen, wie wir über das h. Leiden und den Tod Jesu, unseres Erlösers, nachsinnen sollen; bei der Andacht des h. Kreuzweges gehalten. Paderborn 1804.
Fastenpredigten. Lingen 1810.

1) Raßm. L. S. 46. N. 3, S. 27. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 646.

Fuisting, Wilhelm, geb. zu Ahlen 1804, besuchte das Gymnasium zu Münster vom J. 1818—1824; studirte Philosophie und Philologie an der Akademie zu Münster von 1824—1828; erhielt 1828 als Oberlehrer am Progymnasium zu Rietberg die Leitung über diese Anstalt; kam 1830 an das Gymnasium zu Münster, trat 1837 in den Rang der Oberlehrer daselbst und erhielt in demselben Jahre das Doktor-Diplom. Im J. 1862 ist ihm der Titel „Professor" verliehen worden.

Syntaxis convenientiae der lat. Sprache, eine philosophisch-praktische Abhandlung. Münster 1836.
Theorie der modi und tempora in der griechischen Sprache. Münster 1850.
Abhandlung über den modus nach πρίν und ähnlichen Conjunktionen, ausgearbeitet nach den in seiner Theorie der modi und tempora entwickelten allgemeinen Grundsätzen. Münster 1850.
Praktische Anleitung zum Gebrauche der Tempora und Modi in der griechischen Sprache, den zweiten Theil zu der oben genannten Theorie bildend. Münster 1860.
Umarbeitung der Kistemaker-Wiens'schen griech. Schulgrammatik. Münster 1860.
Griechische Schulgrammatik (eine gänzliche Umarbeitung der Kistemaker-Wiens'schen Schulgrammatik). Münster 1861.
Bäumlein's Kritik der „Theorie der Modi und Tempora in der griechischen Sprache von Dr. Fuisting" und der „Griechischen Schulgrammatik von ebendemselben" beleuchtet. Münster 1863.
Commentatio de principali Gerundivi et Gerundii significatione. 2 Thle. (Abhdlgn. in den Programmen des Progymnasiums zu Rietberg. Schuljahr 1828/29 u. 1829/30.)
Drei Grundregeln für den Gebrauch der Modi in sämmtlichen Nebensätzen der griech. Sprache. Münster 1864.
Commentatio de natura accusativi cum infinitivo apud Latinos. (Abhdlg. zu dem 20. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster. 1839.)
Ueber die relative Apposition; abgedruckt in den Verhandlungen der zweiten Versammlung der Philologen und Schulmänner in Mannheim. 1839.
Ueber den Nominativ und Vokativ der griechischen und lateinischen Sprache. (Museum des rheinisch-westfälischen Schulmänner-Vereins. Münster 1841. S. 106 u. f.)

Fürstenberg, Friedrich Wilhelm Franz, Freiherr von, geb. zu Herdringen im ehem. Herzogthum Westfalen 1729, 7. August, setzte nach dem im elterlichen Hause genossenen Privatunterricht seine Studien an der Jesuiten-Anstalt in

Digitized by Google

Paderborn fort, besuchte die Universität Köln und beschloß seine Bildung durch Reisen in Deutschland und einen ziemlich langen Aufenthalt in Italien. Er hatte sich für den geistlichen Stand bestimmt. Durch Resignation des Domherrn Clemens August von Kerkering am 18. August 1748 wurde ihm eine Präbende an dem Hochstiftlich-Münsterischen Domkapitel zu Theil. Später war er wirklicher Domherr zu Paderborn und Münster. Nach dem Tode des Kurfürsten von Köln und Fürstbischofs von Münster Clemens August aus dem baierischen Hause (6. Februar 1761) wurde am 16. September 1762 Maximilian Friedrich, Graf von Königseck-Rothenfels, zum Kurfürsten von Köln und Fürstbischofe von Münster gewählt. Dieser Fürst überließ im J. 1763 die Leitung des Münsterlandes unserem Fürstenberg, und so stand Fürstenberg im Alter von 34 Jahren als Minister, als geheimer Conferenzrath, als General-Vikar und Curator der höheren Lehranstalt an der Spitze aller Angelegenheiten des Landes. Während der Zeit seines Ministeriums war Fürstenberg's Sorgfalt zwar auf Alles gerichtet, was dem Lande von wahrhaftem und dauerndem Nutzen sein konnte; vorzüglich aber fesselten seine Aufmerksamkeit außer dem öffentlichen Unterrichte: 1) die Wiederherstellung des öffentlichen Wohlstandes; 2) die Verschönerung der Stadt und des Landes; 3) die Verbesserung des Militairwesens; 4) die Verbesserung des Medicinalwesens; 5) die Verbesserung der Justiz. Im J. 1780 legte er seine Stelle als Minister nieder, blieb aber auf den Wunsch des Fürstbischofs Generalvikar und wandte von da an seine ganze Aufmerksamkeit dem Schulwesen, dem Volksunterricht, dem Gymnasium und der zu Münster (1773) errichteten Universität bis zum J. 1805 zu. Die Errichtung eines Priesterseminars in der Diöcese (1776) ist sein Werk. Er starb den 16. September 1810. — Sein Portrait, gemalt von Rinklake, ist gestochen von Michelis. — Ueber ein Denkmal desselben auf dem zu F.'s Dom-Präbende gehörigen Schulzenhofe, Althof genannt, welches die Fürstin von Gallitzin ihm hat errichten lassen, siehe Deutsches Museum, 1781, S. 476. — Ihm ein Denkmal in Münster zu setzen, ist schon im J. 1826 angeregt (Siehe Westf. Merkur, 1826, Nro. 147) und in neuerer Zeit wieder in Angriff genommen.

Copia voti des Hrn. Geheimen Conferenzraths und Ministers Fr. v. Fürstenberg, vom 29. November 1768, die Tilgung der rückständigen Landeszinsen und Kapitalien im Bisthum Münster betreffend. Lectum auf dem Landtage den 29. Nov. 1768. (Abgedruckt in Schlözer's Briefwechsel. Göttingen 1776—1782. 10 Bände. Bd. 3, S. 241.)

Verordnung, die Lehrart in den unteren Klassen der Gymnasien des Hochstifts Münster betreffend. Münster 1776 (Fürstenberg's Schulverordnung ist auch in den österreichischen Staaten zu Grunde gelegt worden. Siehe Weddigen, Handbuch. S. 87.)

Verordnung, was und wie die Mönche studiren sollen. Ebend. 1778. (Abgedruckt in Schlözer's Briefwechsel. Bd. 7, S. 19. — Desgleichen im „Deutschen Museum". Leipzig 1779. Bd. 1, S. 469.)

Verordnung über die Succession der Ordensgeistlichen und Kloster-Aussteuern und Vermächtnisse. Ebend. 1779.

Verordnung für die deutschen und Trivialschulen des Hochstifts Münster. Ebend. 1801.

Gedanken, wie man Schülern das Gefühl des Wahren vom Anfange an beibringen kann. (Deutsches Museum, 1780, Juni.)

Aus Fürstenberg's Nachlasse: „Ueber Erziehung." (Bonner Zeitschrift. Köln 1834. Heft 9, S. 212 u. f.)

Fürstenberg's Studienplan (1776) ist abgedruckt in der Bonner Zeitschrift. Neue Folge. Heft 3, S. 204 u. f.

Digitized by Google

1) Deutsches Museum. Leipzig 1778, Mai, Juni. 1779, Mai, November. — 2) Ephemeriden der Menschheit. Jahrg. 1776, St. 5, 11 u. 12. — 3) Schlözer's Briefwechsel. Heft 37. — 4) Dohm's Denkwürdigkeiten. Bd. 1, S. 319. (Daraus abgedruckt im „Hermann," 1815, St. 1, 2 u. 11.) — 5) Seibertz' Beiträge. Thl. 1, S. 185 u. f. — 6) Driver, S. 42. — 7) Niemeyer's, A. H., Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Bd. 3, S. 266. — 8) Raßm. L. S. 93. N. 1, S. 44. N. 2, S. 82. — 9) Esser, Wilh. Dr., Leben und Wirken Franz v. Fürstenberg's. Münster 1841. — 10) Taschenbuch vaterl. Geschichte. Münster 1833. Jahrg. 1, S. 132. — 11) Fr. H. Jacobi auserlesene Briefwechsel. Bd. 4, S. 301. — 12) Menge, Theod. Dr., der Graf Friedr. Leop. Stolberg und seine Zeitgenossen. Gotha 1862 Bd. 1, S. 280. — 13) Katerkamp, Denkwürdigkeiten der Fürstin von Gallitzin. — 14) Rheinisches Taschenbuch von Schücking und Freiligrath. — 15) Weddigen, Handbuch. S. 86, 87.

G.

Gall, G. B. von, war 1814 Obristlieutenant des aus den Enklaven des Münsterischen ausgehobenen Bergischen Landwehr-Infanterie-Regiments, hielt sich zu Münster und Burgsteinfurt auf, ging dann mit dem Regiment nach Mainz und verließ dasselbe auf dem Rückmarsche nach genommener Dimission. Er starb zu Trier im J. 1818.

Notices sur la Russie. Cassel 1812.

Raßm. N. 2, S. 33. N. 3, S. 27.

Gallitzin, Fürstin Amalia von, geb. zu Berlin 1748, 28. August, als Tochter des k. preußischen General-Feldmarschalls Reichsgrafen Samuel v. Schmettau (geb. 1684, gest. 1751) und dessen zweiter Gemahlin Maria Anna Freiin von Ruffert. Der Vater war Protestant, die Mutter katholisch; demgemäß wurde Gräfin Amalia, während ihre Brüder der Confession des Vaters folgten, als Kind von vier Jahren einem katholischen Pensionat in Breslau auf acht bis neun Jahre zur Ausbildung übergeben. Hier hatte sie so wenig gelernt, daß man für nöthig hielt, sie nochmals auf ein paar Jahre in ein Pensionat zu schicken. Diesmal wurde eins ausgewählt, an dessen Spitze ein eifriger Atheist stand. Die junge Gräfin war dem Glauben fast gänzlich entfremdet, als sie nun in die große Welt eintrat; vor sittlichen Verirrungen wurde sie durch ihren ideal angelegten Charakter bewahrt. Im J. 1768 begleitete sie die Prinzessin Ferdinand von Preußen als Hofdame auf einer Badereise und lernte zu Aachen den edlen, hochgebildeten und gelehrten, aber mit Voltaire und Diderot innig befreundeten Fürsten Dimitri von Gallitzin (geb. 1736) kennen, dem sie am 10. August dieses Jahres angetraut wurde. Ein volles Jahrzehend verlebte sie nun, zuerst in der großen Welt, dann von der Welt geschieden, im vertrauten Umgange mit Diderot, Hemsterhuys* und anderen

*Hemsterhuys, Franz, geb. zu Franeker in Friesland 1721, 27. December, war der Sohn des berühmten holländischen Philologen Tiberius Hemsterhuys. (Siehe Baur, historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch. Ulm. 2. Bd., S. 707.) Er suchte den Geist des klassischen Alterthums wissenschaftlich zu erstreben. Griechische Wissenschaft und insbesondere platonische Philosophie, verbunden mit griechischem Kunstsinn, waren das Ziel, welches er sich vorsetzte. Seine Philosophie besteht nicht bloß in abstrakten Formen und darauf gerichteten Beweisen, sondern auch in anschaulichen Darstellungen. Die praktische Richtung seiner Philosophie zum Wahren, Schönen und Guten traf so genau mit dem Charakter

Digitized by Google

hervorragenden Geistern in und (auf „Nithuys") bei Haag, wo ihr Mann am Hofe den Posten eines russischen Gesandten bekleidete. Im Mai 1779 reiste sie nach Münster, um Fürstenberg und dessen Unterrichts- und Erziehungs-System kennen zu lernen. Sie gewann an dem Manne sehr bald einen Freund. Im August desselben Jahres kam sie wieder nach Münster, um, theils sich selber, theils ihren zwei Kindern zu Liebe, dauernd hier zu bleiben. Im Sommer wohnte sie im benachbarten Dorfe Angelmodde. Ihr Gemahl kam alle Jahre herüber; auch Hemsterhuys erschien regelmäßig; außerdem sah man F. H. Jacobi, Hamann* und Goethe im Hause der Fürstin. In der Seele der Letzteren

der Fürstin zusammen, daß die innigste Freundschaft zwischen Beiden geschlossen ward. Uebereinstimmend mit dem Urtheile seines französischen Biographen, pflegte die Fürstin von ihm zu äußern: „Von sanfter Gemüthsart, aber anziehend und geistreich im Verkehr mit Gleichgesinnten, war er zurückhaltend im Umgang mit der Welt. Einfach in seinem Leben, bescheiden in seinen Sitten besaß er jene Heiterkeit, die das Streben nach dem Guten begleitet." Aber es genügte ihm auch an seiner Philosophie, zu welcher er sich hinaufgearbeitet hatte; und darin schieden sich die Grundsätze der Fürstin von den seinigen, daß sie der Ueberzeugung lebte: wahre Glückseligkeit und frohe Erwartung auf das künftige Leben sei allein durch den Glauben an Jesus Christus und durch seine Versöhnung gegründet. Er starb 1790 im Haag als Commis en conseil d'État. Man hat von ihm verschiedene in französischer Sprache abgefaßte Schriften, die sich durch Eleganz der Schreibart eben so sehr, als durch inneren Werth auszeichnen und zum Theil dialogisch sind.

Sur les désirs. Paris 1770.

Lettre sur l'homme et ses rapports. Paris 1772.

Sophyle. Paris 1773.

Aristée. Paris 1779.

Lettres de Diocle sur l'athéisme. 1785. (Diokles ist er selbst, mit Diotima ist die Fürstin gemeint.)

Alexis. Riga 1787.

Oeuvres philosophiques. Paris 1792.

Deutsch: Vermischte Schriften des Herrn Hemsterhuys. 3 Theile. Leipzig 1792. [Die darunter befindlichen Gespräche sind nach dem Urtheile eines gültigen Kunstrichters (Göttinger gel. Anzeiger, 1783, S. 214) so vollkommen, daß die ganze Theorie des philos. Dialogs von ihnen abgezogen werden könnte.]

1) Biographie universelle. Tom. 20. Paris 1817. — 2) Baur, Handwörterbuch. 2. Bd., S. 707. — 3) Katerkamp, Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Fürstin Amalia von Gallitzin. Münster 1828. S. 204 u. f.

*Hamann, Johann Georg, geb. zu Königsberg 1730, 27. August, trieb daselbst akademische Studien, ohne sich einem bestimmten gelehrten Fache zu widmen. Er ging als Hofmeister nach Liefland und Curland, machte Reisen durch Deutschland und England, ward nach einigen freiwilligen Probedienſten bei der Raths- und Kammerkanzlei zu Königsberg 1767 Sekretair und Uebersetzer bei der dortigen Provinzial-Accise und Zolldirektion, und 1777 Packhofverwalter derselben. Nachdem er 1787 mit einer Pension seinen Abschied erhalten, ging er, von Buchholz eingeladen, nach Münster, wo der „Magus im Norden" unerwartet schon am 21. Juni 1788 starb. Die Fürstin von Gallitzin ließ ihn in ihrem Garten begraben und setzte ihm ein Grabmal mit der von Hemsterhuys verfaßten Inschrift: „Iudaeis quidem scandalum, Graecis autem stultitiam; sed stulta mundi elegit Deus, ut sapientes confundat, et infirma mundi elegit Deus, ut confundat fortia. I. Cor. 1, 23. — Ioanni Georgio Hamanno, viro christiano." — Im Jahre 1848 wurden Hamann's irdische Ueberreste sammt dem Leichensteine auf Ueberwassers-Kirchhof versetzt.

Seine zahlreichen Schriften (und Briefe) sind gesammelt und herausgegeben von Fr. Roth. Berlin 1821—1843. 8 Theile in 9 Bänden.

Digitized by Google

war inzwischen eine große Umwandlung vorgegangen. Vom Humanismus wandte sie sich dem positiven Glauben wieder zu und im Januar 1789 wählte sie Overberg zu ihrem geistlichen Freunde und Vater, mit dem treu gehaltenen Versprechen des unbedingten Gehorsams. Seit dieser Zeit war das Haus der Fürstin nicht mehr bloß eine Stätte für philosophische und humanistisch-pädagogische Unterhaltungen, sondern ein Mittelpunkt für alle besseren Geister, die in jener Zeit des Unglaubens und des Umsturzes aller Ordnung Glauben, Sitte und Gesetz zu erhalten, wieder zu erwecken und zu kräftigen sich gedrungen fühlten. Außer Fürstenberg und Overberg gehörten zu diesem Kreise, den man wohl die „Sacra familia“ genannt hat und als dessen geistiges Haupt unbestritten die Fürstin Amalia galt, namentlich die vier jungen Freiherren von Droste-Vischering (der Majoratsherr, Caspar Maximilian, Franz und Clemens August), Katerkamp, Bucholz, Druffel, Sprickmann, Kistemaker und seit 1800 auch Graf Leopold Friedrich zu Stolberg nebst seiner Gemahlin und Kellermann, dem Erzieher seiner Kinder. Ein prächtiges Bild des Freiherrn Professor von Oer, welches künftig im Bischöflichen Museum zu Münster seinen Platz finden wird, hat diesen so berühmt gewordenen Kreis uns trefflich vergegenwärtigt. Die hohe Frau starb, von Allen unaussprechlich verehrt und von den Armen vergöttert, zu Münster am 27. April 1806, nachdem ihr Gemahl ihr am 17. März 1803 vorausgegangen war. Sie liegt, ihrem Wunsche entsprechend, hart an der Kirche zu Angelmodde zu den Füßen des Gekreuzigten begraben.

Briefe, Betrachtungen und Gedichte von ihr in Katerkamp's Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Fürstin A. v. G. Münster 1828. — Desgl. in den Oeuvres philosophiques de Hemsterhuis, 2 voll., Paris 1792—1809; Deutsch, Leipzig, 3 Theile, 1792—1797. — Beiträge (Briefe) von ihr finden sich auch in der „Charitas“ von Ed. Schenk. Regensburg 1834—1840, 1.—7. Jahrg.

1) Hamann's u. F. H. Jacobi's Schriften. — 2) Goethe's Dichtung und Wahrheit. 2. Abtlg. 5. Thl., Stg. 1822, S. 352 f. — 3) Niemeyer's Beobachtungen auf Reisen. Bd. 3, S. 288 u. 374 f. — 4) v. Schindel, Thl. 3, S. 95 f. — 5) Katerkamp, Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Fürstin A. v. Gallitzin. Münster 1828. — 6) Schücking, die Fürstin Gallitzin und ihre Freunde. (Rhein. Jahrbuch. Köln 1840. S. 121—183.) 7) Brühl, Geschichte der kath. Literatur Deutschlands. S. 461.

Gallitzin, Prinz Demetrius von, (Sohn der Vorigen), geb. im Haag 1770, 22. December, wurde im Verein mit seiner Schwester Marianne (geb. 1769, vermählt 1818 mit Franz Wilhelm, regierendem Fürsten von Salm-Reifferscheid-Krautheim, und gest. 1824) von seiner Mutter selbst erzogen und hatte somit alle Nachtheile und Vortheile der geistigen Wandlungen seiner Mutter an sich selbst durch die verschiedenen Systeme seiner Erziehung zu erfahren. Körperlich dabei nichts weniger als verzärtelt, war sein Geist nur wenig selbstständig geworden, bis er 1792 zur weiteren Ausbildung für den russischen

1) Goldbeck's literar. Nachrichten von Preußen. 1. Thl. 47—49. 235. — 2) Journal von und für Deutschland. 5. Jahrg., 2. Bd., 510—513. — 3) Baur, historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch. Ulm. 2. Bd., S. 617. — 4) Hamann's Briefwechsel mit J. H. Jacobi im 4. Bde. von Jacobi's Werken. — 5) Auswahl aus seinen Schriften von A. W. Möller. Münster 1826. — 6) Carvacchi, biographische Erinnerungen an Joh. G. Hamann. Münster 1855. — 7) Raßm. N. 1, S. 32. — 8) Goedeke, Grundriß. Thl. 2, S. 652 ff.

Digitized by Google

Staats- und Kriegsdienst eine Reise nach Amerika antrat. Allein in Baltimore, wo er den berühmten Carrol, den ersten katholischen Bischof der nordamerikanischen Freistaaten, kennen lernte, wählte er seinen Aufenthalt im Seminar, und faßte schon bald den von seiner Mutter gern, von seinem Vater nur widerwillig und nach langem Widerstreben gebilligten Entschluß, sich ganz dem Dienste Gottes und dem Heile des Nächsten zu widmen. Er ward nach Vollendung der theologischen Studien 1795, 16. März, zum Priester geweiht, worauf er gleich mit unermüdetem Eifer in dem Gebiete von Pennsylvanien als Missionar in der Seelsorge wirkte. Im J. 1799 wanderte er unter dem Namen Smith mit mehreren Katholiken auf das Alleghany'sche Gebirge aus und legte dort mitten im Urwalde die erste katholische Kolonie an, die er Maria-Loretto nannte, und worin er volle 40 Jahre nicht bloß als Pfarrer, sondern auch als Vater seiner ganzen Gemeinde zur Erbauung und zum Segen Aller wirkte. Sein Tod erfolgte in seinem 70. Lebensjahre, am 6. Mai 1840.

Die Titel seiner meist in englischer Sprache verfaßten Werke lauten in deutscher Sprache:

Vertheidigung des katholischen Systems. (In Amerika, England und Irland oft aufgelegt, in deutscher Uebersetzung zu Berlin 1841 erschienen, auch von P. Lemcke mit der folgenden Schrift 1850 in Amerika deutsch herausgegeben.)
Appellation an das protestantische Publicum.
Briefe über die h. Schrift.
Sechs Briefe an die presbyterianische Synode von Pennsylvanien. Berlin 1834.
Die Bibel, Wahrheit und Liebe.

1) Leben und Wirken des Prinzen Dem. Augustin Gallitzin von P. Heinrich Lemcke, Kapitular der Benedictiner-Abtei St. Vincenz in Pennsylvanien. Münster 1861. — 2) Münst. Sonntagsblatt, 1844, S. 9 u. 23.

Gareis, Christian Aloys (sein Ordensname war Cassius), geb. zu Bonn 1762, 16. Juli, trat 1780 zu Köln in den Minoriten-Orden, studirte in den Klöstern zu Linnich, Bochold, Münster und Köln, wurde am letztgenannten Orte zum Priester geweiht, lehrte darauf zu Linnich und Trier, ward 1782 im Kloster zu Münster lector canonum et hermeneutices, 1800 Examinator Synodalis, 1801 Magister und Dr. der Theologie (bei dieser Gelegenheit verlas er eine Dissertation de veritate religionis christianae et catholicae in specie, die aber nicht gedruckt ist), 1803 Secretarius provinciae, 1806 Pastor zu Schwelm, 1815 Pastor zu Essen, wo er 1817 starb.

Der achtundsechszigste Psalm; aus dem Hebräischen übersetzt und erklärt. Bonn 1788.
In jus publicum ecclesiasticum meditationes cum parergis ex eodem jure. Monast. 1794.
Deductio in sacrosancti concilii Tridentini sess. XXIVtae canones, matrimonium concernentes. Ibid. 1797.

1) Raßm. N. 1, S. 21. N. 2, S. 33. N. 4, S. 123. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 665.

Gehlen, Fr. Joseph, (Sein Ordensname ist Leonhardus), geb. zu Kempen 1818, 18. September, ward 1841, 18. December zum Priester geweiht, war anfangs Cooperator zu Altlünen, machte eine Pilgerreise nach Rom und dem h. Lande, war dann von 1845 — 1852 Kaplan zu Cleve, trat im Oktober d. J. 1852 in den Franziskaner-Orden, hielt sich in den Klöstern zu Warendorf, Paderborn, Werl, Aachen auf, und ist jetzt Guardian im Franziskaner-Kloster zu

Digitized by Google

Dorsten. Jahre lang hat er den rühmlichst bekannten Missionar Hillebrand in Abhaltung der Missionen im Paderborner Bisthum unterstützt.

Aus den Erlebnissen und Forschungen eines Pilgers zum h. Lande im J. des Herrn 1844. 1. Heft: Wallfahrt nach Bethlehem und Hebron. Münster 1845. 2. Heft: Excursion von Jerusalem nach Jericho bis zum Jordan und todten Meere. Ebend. 1852.

Der Eremit von Sabina oder Aloys', des deutschen Einsiedlers, Jugendjahre und Wanderungen nach Rom, Assisi und Loretto. Münster 1850. 2. Theil oder Wanderungen nach Jerusalem, Bethlehem und Nazareth. Münster 1858.

Aloys', des deutschen Einsiedlers, letzte Lebensstunden in Smyrna und seines Reisegefährten Rückkehr nach Rom. Warendorf 1860. (Auch u. d. T.: Der Eremit von Sabina. 3 Bdchn. Warendorf 1849—1860.)

Ehre sei dem Blute Jesu. Ein Andachtsbuch. Münster 1846.

Normalbuch für die Brüder und Schwestern des dritten Ordens des h. Franziskus. Warendorf 1860.

Leben des h. Leonhardus von Porto-Mauritzio, apostolischen Missionars aus dem Franziskaner-Orden. Aus dem Italienischen übersetzt und bearbeitet von P. Apollinaris Heythausen und P. Leonhardus Gehlen O. S. Fr. Paderborn 1861.

Geisberg, Caspar, geb. zu Münster 1782, 29. September, besuchte daselbst das Gymnasium und die Universität, der Rechtswissenschaft sich widmend; trat 1802 bei dem Gerichte ein, war seit 1806 Advokat, seit 1816 Archivar und Ingrossator beim Oberlandsgerichte zu Münster und ward 1851 mit dem Titel „Kanzleirath" pensionirt.

Das Leben des Grafen Gobfried von Cappenberg und seine Klosterstiftung. (Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1857. Bd. 12, S. 309 u. f.)

Herausgeber und Mitarbeiter der Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1852—1855. Bd. 13—16.

Ueber den Handel Westfalens mit England im Mittelalter. (In obiger Zeitschrift. Bd. 17, S. 174 u. f.)

Geisberg, Heinrich, geb. zu Oelde 1817, 17. September, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte die Rechtswissenschaft auf den Universitäten Bonn und Berlin, trat 1840 beim Gerichte ein und war seit 1852 Gerichts-Assessor; 1865 nahm er seinen Abschied aus dem Justizdienste und bekleidet seitdem die Stelle des Sekretairs und Quästors an der Akademie zu Münster. Seit 1859 ist er auch Direktor des Münsterischen Alterthumsvereins.

Mitherausgeber und Mitarbeiter der Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1859—1865. Bd. 20—25.

Der Lamberti-Thurm zu Münster (Zeitschrift für vaterl. Geschichte ꝛc. Bd. 20, S. 343 u. f.)

Die Fehme; eine Untersuchung über Namen und Wesen des Gerichts. Münster 1859. (Auch abgedruckt in der Zeitschrift für vaterl. Geschichte ꝛc. Bd. 19, S. 33 u. f.)

Merkwürdigkeiten der Stadt Münster. Ebend. 1854. 1865 (4. verb. u. vermehrte Aufl. Mit 12 in den Text eingedruckten Holzstichen und einem Plane der Stadt).

Gemmeren, Johann Heinrich Franz van, geb. zu Issum (Kreis Geldern) 1794, 19. Februar, war Veterinair-Assessor und Departements-Thierarzt zu Münster und starb daselbst am 27. Oktober 1851.

van G. und W. Mecke, Anweisung zur Verbannung und Heilung der gewöhnlichsten Krankheiten der Hunde. Münster 1833.

Digitized by Google

Belehrung über die Behandlung des aufgeblähteten Rindviehs. Für Landleute und jeden Viehbesitzer überhaupt. Ebend. 1835.
Kurze Anleitung zur Aufzucht und Verbesserung der Pferde; ein Handbuch für den Landmann. Ebend. 1846. (2. Aufl.)
Raßm. N. 4, S. 123.

Gempt, Johann Heinrich, geb. zu Burgsteinfurt, war Dr. der Medicin und praktisirender Arzt zu Burgsteinfurt. Er starb 30. December 1845 im 79. Lebensjahre.

Dissert. inaug.: De herpetis natura atque causis. Marburg. 1791.
Beiträge zum „Unbefangenen": Einige Worte über das angebliche Arcanum zur Wiederherstellung des Gehirns. 1807, St. 1, 2, 4 u. 11.
Raßm. N. 1, S. 79. N. 3, S. 147.

Georgi, Anton Theodor Joseph, geb. zu Vreden 1780, 1. Oktober, ward zum Priester geweiht 1803, 11. Oktober, war Pastor zu Cranenburg im Clevischen, des Priesterthums Jubilar, und starb den 3. Mai 1850.

Das h. Jubiläum nach allen zur Gewinnung desselben erforderlichen Stücken und einigen darauf Bezug habenden Gegenständen betrachtet. Düsseldorf 1833. Soest 1851 (2. Aufl.).
Katechetische Unterweisungen über das h. Sakrament der Firmung, nebst einem Anhange von Gebeten und Gesängen zum h. Geiste. Aus dem Franz. frei übers. Emmerich. 1837 (2. Aufl.). (Dasselbe: Weitläufigere Auseinandersetzung. Köln)
Betrachtungen zur Beförderung der Andacht beim Darbringen des h. Meßopfers und beim Empfange des allerh. Sakramentes. Emmerich 1838.
Die h. Messe nach allen ihren Theilen; zum nützlichen Gebrauche für Priester und alle römisch-katholische Christen erörtert und betrachtet. Emmerich 1842.
Zwei Predigten von der Pflicht, dem nachmittägigen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen nach Kräften beizuwohnen. Crefeld 1846.
Neue Betrachtungen zur Beförderung der Andacht ꝛc. Soest 1848.
Der zu den Füßen des gekreuzigten Heilandes liegende, belehrte und bekehrte Sünder. Soest 1849.
Christkath. Magazin. Münster 1843. Bd. 3, Heft 4, S. 794, Note.

Gerz, Wilhelm, geb. zu Delbrück im J. 1747, war Priester der Gesellschaft Jesu, Professor der höheren Mathematik an der Universität zu Münster, wie auch Domvikar, starb daselbst den 30. November 1814.

Gab mit Friedr. von Korf (S. d.) heraus: Münsterische Monatsschrift. 1. Jahrg. Münster December 1785 bis November 1786. (Inhaltsverzeichniß siehe bei Raßm. N. 2, S. 22 u. f.)
Calculi infinitesimalis primae lineae. Tom. I. Monast. 1803.
Bemerkungen über das chronologische Werk von Franke. (In des Grafen v. Stolberg Geschichte der Religion Jesu. Bd. 2.)
1) Driver, S. 47. — 2) Raßm. L. S. 46. N. 1, S. 22. N. 2, S. 34. N. 3, S. 27. N. 4. S. 123. — 3) Meusel, Bd. 9, S. 422. Bd. 17, S. 707. — 4) Sökeland's Umgestaltung des Münsterischen Gymnasiums. S. 94.

Gessert, Fr. Ferdinand, geb. zu Zechin a. d. Oder 1793, studirte zu Berlin, machte als freiwilliger Jäger die Feldzüge von 1813 und 1814 mit, war von 1816—1818 Lehrer am Gymnasium zu Potsdam, darauf Brigade-Prediger zu Münster, 1821 Pfarrer und Schulinspector zu Lienen bei Tecklenburg, ward 1829 erster Pfarrer zu Halle bei Bielefeld, von 1833—1837 Pfarrer in

Digitized by Google

Heepen, dann in Schwelm bis zu seiner Emeritirung im J. 1862, bei welcher Gelegenheit er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse erhielt.

Das h. Land oder Palästina bis auf Christi Zeit. Hamm 1822. Essen 1835 (3. Aufl.). (Zur Erläuterung der Charte des h. Landes von Arn. W. Möller. Essen 1824 (2. Aufl.).

Das evangelische Pfarramt in Dr. Martin Luther's Ansichten; mit dessen eigenen Worten dargestellt. (Mit einer Vorrede von Dr. F. A. Krummacher.) Barmen 1826.

Ueber den Begriff und die Wichtigkeit der Schulzucht, besonders für Volksschulen. (Mit einem Vorwort vom Ober-Consistorialrath Natorp.) Münster 1826.

Dr. Martin Luther's Anweisungen zum Gebrauch der h. Schrift, als Quelle der christlichen Bekenntnisse. Essen, 1827.

Handbuch der Schuldisciplin für Elementarschulen. Münster 1835.

Ueber die Bedeutung des Textes in der christlichen Predigt. Eine Abhandlung zur Jubelfeier der 50jährigen Uebernahme des Predigtamtes des Dr. der Theologie Hrn. A. W. P. Möller, Ritter ꝛc. Münster 1835.

1) Raßm. N. 3, S. 27 u. 156. N. 4, S. 123. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 352.

Geßner, Carl Wilhelm, geb. unweit Berlin 1792, 4. Oktober, studirte auf der Universität zu Halle Jurisprudenz und ward zum Dr. der Rechte promovirt. Nachdem er die Freiheitskriege in den Jahren 1813, 1814 und 1815 mitgemacht hatte, trat er in den kgl. Staatsdienst, wurde bei den kgl. Regierungen zu Potsdam und Frankfurt beschäftigt und darauf als Regierungs-Sekretair bei der kgl. Regierung zu Cleve angestellt. Im J. 1822 ward ihm die Verwaltung der Rentei Oelde übertragen. Darauf wurde er zum Domainenrentmeister befördert und später zum Domainenrath ernannt. Im J. 1857 trat er in den Ruhestand und erhielt im J. 1865 den kgl. Kronen-Orden III. Klasse.

Geschichtliche Entwickelung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse Deutschlands von ihrem Ursprunge bis auf die jüngste Zeit, oder praktische Geschichte der deutschen Hörigkeit. Berlin 1820.

Läßt sich der Pfarrzehnte in eine bestimmte, den Berechtigten und Pflichtigen vortheilhaftere Abgabe verwandeln? Ein Handbuch zur rechtlichen Beurtheilung des Zehntverhältnisses. Ebend. 1821.

1) Raßm. N. 3, S. 27. — 2) Meusel, Bd. 22, S. 352.

Gierse, Johann Matthias, geb. zu Gellinghausen im ehem. Herzogthum Westfalen 1809, 19. Juni, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Arnsberg auf den Universitäten Bonn und Marburg Jurisprudenz, machte in Arnsberg und Paderborn die beiden ersten Examina, arbeitete nach bestandenem dritten Examen $2^1/_2$ Jahre als Hülfsarbeiter im Justiz-Ministerium, wurde 1842 als Rechtsanwalt bei dem Appellationsgerichte in Hamm und 1843 in gleicher Eigenschaft an dem Appellationsgerichte in Münster angestellt.

Beiträge zu dem Jagdtheilungsverfahren in Westfalen, besonders im Münsterlande. Münster und Minden 1843.

Juristische Monatsschrift für preußisches Recht und dessen Praxis, so wie für die Interessen des Richter- und Anwaltstandes. 1. Jahrg. Arnsberg 1855.

Das Provinzialrecht des Münsterlandes nach den Entscheidungen des Obertribunals; herausgegeben mit Sutro (S. d.). Anhang: „Gesetz, betr. das eheliche Güterrecht." Münster 1860.

Ueber die Natur der Münsterischen Erbpächte auf bestimmte Vererbungsfälle, Generationen, Grade oder Leiber. Ein Beitrag zu den Rechtsconflikten zwischen den Entscheidungen des II. Senats des Obertribunals und der Spruchkollegien I. und II. Instanz. Ebend. 1861.

Abhandlungen in der Anwalt-Zeitung (Berlin) und in der Juristischen Zeitung (Berlin).

Digitized by Google

Gieſe, Gerhard, geb. zu Warendorf im J. 1621, war Dr. der Philoſophie und Medicin und ſtarb 1707 zu Warendorf. — In der daſigen alten Kirche befindet ſich am Altare der h. Jungfrau Maria eine lateiniſche Grabſchrift auf ihn.

Dienſamer Bericht, wie der geringe Hauſirer und gemeiner Soldat ſich bei einſchleichender rother Ruhr zu verhalten habe. Auf Befehl des Fürſtbiſchofs zu Münſter angeordnet. Münſter 1676.

De tinctura aurea sive medicina fere universali, ejus materia, praeparatione, viribus et usu, in morborum ultionem, ad longam vitam. Warendorp. 1704.

Raßm. N. 2, S. 34.

Gieſe, Johann Rudolf, geb. zu Rheine im J. 1748, war Dr. der Medicin, Phyſikus des Emsdepartements im Großherzogthum Berg (1811) und Medicinalrath zu Münſter. Er ſtarb den 31. März 1819.

Unterſuchung, warum eingeimpfte Pocken eine gelindere Krankheit verurſachen, als die durch die natürliche Anſteckung erregten. Münſter 1790.

Grundzüge zu einem Syſtem der Heilkunde. Münſter 1811.

Elementa systematis medicinae e germanico in sermonem latinum translata et non nihil dilucidata. Ibid. 1813.

Von den Mitteln, die Gefahren der Viehſeuche abzuwenden. (Münſt. gemeinnützl. Wochenblatt, 1796.)

1) Driver, S. 48. — 2) Meuſel, Bd. 2, S. 561. Bd. 9, S. 425. Bd. 17, S. 712. — 3) Raßm. L. S. 47. N. 2, S. 34.

Gieſe, Caspar, (ein Sohn des Vorhergehenden), war ausübender Arzt zu Münſter; ſtarb den 21. März 1820 daſelbſt im 26. Jahre ſeines Alters.

Dissert. inaug. de vomitu consensuali gravidarum.

Gieſe, Andreas Caspar, geb. zu Münſter 1759, 18. Auguſt, kam 1780 nach London und fand in dem Handlungshauſe Sebaſtian Fridag eine Stelle. Später trat er als Compagnon in das gedachte Handlungshaus ein und wurde dem Herrn Fridag im J. 1800 als Vice-Conſul beigeſetzt. Im J. 1815 ſtarb der Herr Fridag. Sein Teſtaments-Executor war Gieſe, der auch bald darauf zum preußiſchen General-Conſul ernannt wurde. In dieſer wichtigen Stellung und bei den verwickelten Verhältniſſen der damaligen Zeit gelang es ihm, ſich vielfache Verdienſte für das deutſche Vaterland zu erwerben. Namentlich war er unermüdet beſchäftigt, den im engliſchen Dienſt Verwundeten und Invaliden aus dem Feldzug von 1815 größere Unterſtützungen zu verſchaffen, ſo wie es ihm häufig auch gelungen war, in den Differenzen mit England das preußiſche Eigenthum vor der Beſchlagnahme zu ſchützen. Die günſtigen Verhältniſſe, in denen er lebte, geſtatteten ihm, dem Hange zur Wohlthätigkeit in vollem Maße zu genügen und Anſtalten zum allgemeinen Beſten reichlich zu unterſtützen, ſo das Londoner Inſtitut of foreigners in distress, das in London geſtiftete Hospital für Deutſche, die dort neu errichteten katholiſchen Kirchen ꝛc. Vor Allem aber vergaß er auch in der Ferne ſeine Vaterſtadt nicht; er beſuchte ſie in den Jahren 1816, 1830 und 1831 und bewährte bei jedem Anlaß die Liebe zu der Heimath ſowohl als das unermüdete Streben, für das Wohl ſeiner Mitmenſchen hülfreich zu ſein. Als im J. 1837 die Errichtung der Anſtalt der Hülfloſen im hieſigen großen Armenhauſe zu ſeiner Kenntniß gelangte, ſchenkte er 1400 Thaler zur Fundirung eines Bettes in derſelben.

Digitized by Google

Einige Jahre später erfuhr er, daß man beabsichtigte, dem unvergeßlichen Minister von Fürstenberg ein würdiges Denkmal in hiesiger Stadt zu errichten und sofort erbot er sich, 200 Thaler zur Ausführung dieses Planes beizutragen. Im J. 1845, als der hiesige Magistrat die Reorganisation und Erweiterung der hiesigen Gewerbeschule betrieb, sandte er 600 Thaler ein zum Besten dieser Lehranstalt. In Anerkennung seiner Verdienste ertheilten ihm die städtischen Behörden unter'm 17. Mai 1845 das Ehrenbürgerrecht. Die letzten Jahre verlebte G. in Antwerpen, wo er am 3. Oktober 1848 im 90. Lebensjahre starb. In seinem Testamente, datirt London, 1. Mai 1842, hat er außer vielen Legaten an wohlthätige Anstalten in London und Antwerpen auch seine Vaterstadt wieder reichlich bedacht, indem er dem Waisenhause 200 Lst.; der Gewerbeschule 200 Lst.; der Erziehungsanstalt für Jünglinge, dem vormaligen Jesuiten-Collegium, 300 Lst.; der Anstalt für arme kranke Hülflose zu Münster 200 Lst. vermachte.

Orpheus and Euridice, an attempt from the Latin of Virgil. Lond. 1799.

1) Raßm. N. 1. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 711. — 3) Westfälischer Merkur, 1848, Nro. 308.

Giese, Carl, geb. zu Münster 1776, war 1798 Licentiat der Rechte zu Münster, 1809 Richter zu Werne und 1818 Justizkommissar daselbst. Er starb den 23. Juli 1823.

Rechtliche Abhandlung über die Frage: Sind die Hand- und Spanndienste im Großherzogthum, insonderheit bei den Münsterischen, vormals eigenhörigen Kolonen durch das k. k. Dekret d. d. 12. December 1808 aufgehoben? Als Gegenstück zu dem im Juni l. J. vom Regierungsrath Callenberg herausgegebenen Commentar. Dorsten und Münster 1811. (Vergl. die Artikel Callenberg und Ferd. Meyer.)

Beweis, daß die Leibeigenschaft mit ihren Ausflüssen, folglich auch die Dienste, Gewinne und Sterbefälle in dem königl. preußischen Entschädigungsantheile des vormaligen Hochstifts Münster nie wieder eingeführt werden, und daß die Hofesgehölze der Münsterischen Kolonen vor dem J. 1770 noch nicht als Eigenthum der Gutsherren übergegangen waren. Hamm 1816.

1) Raßm. N. 2, S. 35. N. 3, S 28. — 2) Meusel, Bd. 17, S. 712. Bd. 22, S. 355. — 3) Neuer Nekrolog der Deutschen. 1. Jahrg., 2. Heft. Ilmenau 1824, S. 903.

Giese, Bernhard, geb. zu Wittenberg 1816, 8. September, studirte in Berlin und Halle protestantische Theologie, ward Prediger in Wittenberg, Arensnesta und später in Halle a. S., nachher Lehrer im Rauhen Hause bei Hamburg; privatisirt als Katholik seit Ostern 1854 in Münster.

Predigten und Broschüren. Trostbüchlein für Gefangene. Hamburg 1850. (Anonym.)

Beiträge in kirchlichen und politischen Zeitschriften, u. A. in Tholuck's liter. Anzeiger, in der Hall. Lit.-Zeitung, in Wislicenus Reform, in Zille's Zeitung für Christenthum und Kirche, in Wichern's Fliegenden Blättern aus dem R. Hause.

Uebersetzung der ausgewählten Schriften von Conscience, seit 1855: Chlodwig und Chlothilde; Jakob v. Artevelde; Geldteufel; Mutter Job; Batavia; Simon Turcht; der junge Doctor; das eiserne Grab; Bella Stock; das Goldland. Münster. (Anonym.)

Trostbüchlein für Kranke. Ebend. 1858.

Die Verehrung der ohne Erbsünde empfangenen allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria in den Festen, Andachten und Gebräuchen der kath. Kirche. Aus dem Franz. nach P. Sauceret. Ebend. 1858. (Anonym.)

P. Lacordaire. Von Montalembert. Uebersetzt von B. Giese. Ebend. 1862.

Digitized by Google

Seit 1858 Mitarbeiter an dem Monatsblatt für kath. Unterrichts- und Erziehungswesen; herausgegeben von Domdechant Dr. Krabbe.

Giese, Joseph, geb. zu Münster 1827, 10. September, studirte am Gymnasium und demnächst an der Akademie zu Münster, wurde zum Priester geweiht 1850, 19. Oktober, besuchte die Ludwig-Maximilians-Universität zu München und wurde dort am 28. Januar 1852 zum Dr. der Theologie promovirt. Hiernach hielt er sich 1½ Jahr zu Rom auf, beschäftigte sich mit canonistischen Studien und arbeitete bei der S. Congregatio Concilii, wurde nach seiner Rückkehr Kaplan an der St. Lamberti-Kirche in Coesfeld, hierauf Vikar an der Cathedral-Kirche zu Münster und im J. 1856 Subregens des Bischöflichen Priester-Seminars zu Münster.

Erörterung der Streitfrage über den Gebrauch der Azyma als Element der hh. Eucharistie. Eine historisch-liturgische Abhandlung. Münster 1852.
Mitarbeiter an der „Kath. Zeitschrift". Ebend. 1851 u. 1852.
Pastoralblatt; herausgegeben von einem Vereine von Curatgeistlichen der Diöcese Münster und redigirt von Dr. J. Giese. 1.—3. Jahrg. 1863—1865.
Zwei Vorträge über die päpstliche Encyclica vom 8. December 1864. gehalten in der Gesellschaft „Eintracht" in Münster am 2. und 9. Februar. Vom Prälaten Bangen (S. d.) und Subregens Dr. Giese.

Giffenig, Johann Benedikt Arnold, geb. zu Minden 1747, 9. September, ward 1770 Sekretair bei der Markentheilungs-Commission in der Grafschaft Mark, 1787 Stadtsekretair zu Iserlohn, 1809 Polizei-Bürgermeister und Polizei-Commissair daselbst, 1814 Polizei-Commissair zu Münster, erhielt 1818 den Rothen Adler-Orden IV. Klasse, ward 1825 zum Polizei-Anwalt ernannt und starb zu Münster den 1. September 1831.

Historisch-statistische Nachrichten von der Stadt Iserlohn, ihren Forsten, geistlichen Stiftungen, Fabriken, Gewohnheitsrechten und Privilegien. 2 Thle. Dortmund 1803.
1) Raßm. N. 2, S. 35. N. 3, S. 28. N. 4, S. 124. — 2) Meusel, Bd. 13, S. 467. Bd. 17, S. 715.

Glumm, Joseph Anton, erhielt 1801 zu Halle die medicinische Doktorwürde, war Dr. der Medicin und praktisirender Arzt zu Anholt.

Dissertatio inaug. de scroti spaecelo exesi restitutione. Halae 1801.
Zum Westf. Anzeiger, 1810: Etwas über Vaccination. Nro. 69.
Raßm. N. 1, S. 79. N. 3, S. 147.

Göbel, Anton, geb. zu Boppard 1824, 15. September, besuchte nach Absolvirung der Gymnasialstudien die Akademie zu Münster und die Universitäten Tübingen, München und Berlin, worauf er, nach Münster zurückgekehrt, zu Ostern 1849 promovirte, hielt nach bestandenem Examen pro fac. doc. sein Probejahr am Gymnasium zu Arnsberg, wurde am 1. Juni 1850 zur Aushülfe an das Gymnasium zu Warendorf geschickt und erhielt am 17. September 1850 eine commissarische Beschäftigung am Gymnasium zu Coblenz, wurde im folgenden Jahre an dem Gymnasium zu Düren als Lehrer angestellt, Herbst 1852 in gleicher Eigenschaft nach Trier und Herbst 1854 als Oberlehrer wiederum nach Düren versetzt und Ostern 1856 mit der Studien-Direktion der Rheinischen Ritter-Akademie zu Bedburg betraut, legte diese Stelle aber im Herbste desselben Jahres nieder, und trat mit dem 1. Januar 1857 eine ihm angebotene Lehrstelle am K. K. Theresianum zu Wien an, welche er bis zum 1. März 1859

Digitized by Google

bekleidete, wo er zum Direktor des Königl. katholischen Gymnasiums zu Conitz befördert wurde.

Diss.: Euripides de vita privata ac domestica quid senserit. Monast. 1849.
De Trojae ludo. Marcod. 1852.
Bibliothek gediegener und interessanter französischer Werke. Ausgewählt und mit den Biographien der betr. Classiker ausgestattet. 30 Bdchn. Münster 1855—1864.
De epithetis Homericis in εἰς desinentibus. Ibid. 1858.
Homerica oder etymologische Untersuchungen über Wurzel ἀν und damit Zusammenhangendes. Ebend. 1861.
Ueber eine bisher ganz unbeachtet gelassene Wiener Juvenal-Handschrift des 10. Jahrh. als einzige Vertreterin der ältesten Recension Juvenal's. Gelesen in der K. K. Akademie der Wissenschaften. November-Sitzung 1858 der Jahrb. der Akademie.
Juvenaliana et Persiana aus einer Wiener Pergament-Handschrift des 10. Jahrhdts. (Abhdlg. zu dem Jahresb. über das Königl. kath. Gymnasium zu Conitz. 1859.)
Homerica. (Desgl. 1861.)
Novae quaestiones Homericae. (Desgl. 1865.)
Beiträge zu Mützell's Zeitschrift. 1851—1865. — Zur Zeitschrift für österreichische Gymnasien. 1857 u. f. — Recensionen in Jahn's Jahrbüchern. 1855 u. 1856.
Jahresbericht über das Königl. kath. Gymnasium zu Conitz 1859.

Göcken, Innocenz, geb. zu Geseke gegen 1749, trat 1766 zu Münster in den Franziskaner-Orden, wurde in diesem zum Professor der h. Schrift an der Universität daselbst befördert und starb als solcher im Februar 1796.

Harmonia evangelica una cum proeminali dissertatione et notis philologicis, criticis, historicis ac dogmaticis. Monast. 1785.
Introductio in quatuordecim Paulinas epistolas et septem catholicas. Ibid. 1789.
Hessens Geschichte und Schriften der Apostel Jesu. Zum Gebrauch der Römisch-Katholischen eingerichtet. Ebend. 1794.
1) Driver, S. 52. — 2) Seibertz, I. Thl., S. 244.

Goebbel, Franz Caspar, geb. zu Budberg bei Werl 1828, 9. Juli, besuchte vier Jahre das Gymnasium zu Paderborn und wurde Herbst 1850 bei der philosophisch-theologischen Lehranstalt daselbst immatriculirt. Dann bezog er die Universität Tübingen und lag theologischen und philologischen Studien ob. Nachdem er noch $^1/_2$ Jahr zu Paderborn studirt hatte und $1^1/_2$ Jahr Hauslehrer gewesen war, begab er sich nach Münster, um seine philologischen Studien zu vollenden, hielt sich dann einige Zeit bei dem Grafen Franz Droste zu Vischering zu Darfeld auf und ging von da nach Göttingen, wo er 1858 von der Universität daselbst zum Dr. der Philosophie promovirt wurde, hielt nach abgelegtem Examen pro fac. doc. am Gymnasium zu Coesfeld 1859 das gesetzliche Probejahr und kam 1860 als Lehrer an das Gymnasium zu Warendorf.

Diss.: De ephymniorum quae dicuntur apud Graecos et Romanos rationibus. Göttingae 1858.
Ueber die strophische Composition der Dirae des Valerius Cato. Mit einigen kritischen Bemerkungen. Warendorf 1861.
Des ehrwürdigen P. Michael Strunck Leben der Heiligen Westfalens. Aus dem Lat. übersetzt, mit Anmerkungen versehen u. vermehrt. 2 Bde. Münster 1863—1864.
De Theocriti Idyll. I., II., Bionis epitaphii Adonidis, Moschi epitaphii Bionis, Virgilii Eclogae VIII. ratione strophica. (Abhdlg. zu dem 6. Jahresb. über das Gymnasium Laurentianum zu Warendorf. 1862.)

Goffine, Leonhard, geb. zu Köln 1648, 6. December, ward 1669 Mitglied des Prämonstratenser-Ordens zu Steinfeld, wo er sein Noviziat machte und

Digitized by Google

darauf an verschiedenen Orten predigte. Durch den Erzbischof zu Trier erhielt er zwei Mal hintereinander Pfarrstellen in der Pfalz; allein durch einiger Feinde Bemühungen am pfälzischen Hofe wurde er unterdrückt und mußte nach Steinfeld zurückkehren, worauf er von dem Churfürsten von Trier zum Pastor nach Oberstein a. d. Nahe berufen ward. Er ist auch Pfarrer zum h. Lambertus in Coesfeld (S. Driver) gewesen, und starb 1719, 11. August, zu Oberstein a. d. Nahe.

Handpostille oder christkatholische Unterrichtungen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. Originalausgabe. Mainz 1690.
[Nachdrücke zu Köln (1692), zu München (1716).]
Umarbeitungen von J. Baur, Gehrig; Steck, Diez u. A. (Siehe Thesaurus libr. rei cath. Würzburg 1848. S. 316 u. 317.)
Münsterische Ausgaben. Erste Ausgabe: Coesfeld 1712. Dann Münster 1802.
Umarbeitungen von Darup, Münster 1828; Annegarn, Ebend. 1841; Horar; Kleyboldt (S. d.).
Auslegung der Regel des h. Augustinus. Köln 1692.
Trostbuch in Trübsalen. Ebend.
Cibus animae seu preces in usum Dominicarum ac festorum per annum.
Seelenlicht oder Predigten von zwei Jahren. 2 Bde. Nürnberg 1705.
Erklärung des Katechismi Petri Canisii. Köln 1712.
Die Lehre Christi. Ebend. 1715.
Kleiner Kinder-Katechismus. Ebend. 1717.
Der Wächter des göttlichen Worts. Ebend. 1718.
Praxes sacrae seu modus explicandi ceremonias per annum.

1) Driver, S. 50. — 2) Hartzheim, Bibl. Colon. S. 222. — 3) Adelung, 2. Bd., S. 1514.

Goßler, Friedrich Franz Theodor Heinrich, (sein Klostername war Henricus), geb. 1800, 1. November, war Advokat, trat 1826 zur katholischen Kirche über und 1827 in den Franziskaner-Orden ein. Er war in verschiedenen Klöstern Westfalens besonders als Concionator thätig. Im J. 1843 hielt er sich einige Zeit zu Rom auf, wo er auch in der Kirche St. Maria dell' Anima Gastpredigten hielt, und wo ihm auch die Ehre zu Theil ward, zweimal von Sr. Heiligkeit im Vatican empfangen zu werden. Dem Papste ward auch das theologische Gutachten in lateinischer Sprache über die Reconciliationsfrage in Deutschland von ihm überreicht. Von 1844 bis 1846 war er im Kloster zu Dorsten, von da zu Hardenberg, zuletzt zu Rietberg, wo er am 2. December 1856 starb. Er lehrte am Progymnasium daselbst einige Jahre die hebräische Sprache.

Predigten. 1 Bd. Paderborn 1835.
Christus, der Schlüssel Davids oder die Weisheit der Psalmen. Erklärungen der Psalmen durch die unfehlbare Lehre vom Abendmahle. Ebend. 1835.
Das Geheimniß des Glaubens, d. i. die Weisheit aller Weisheit oder das hohe Lied, erklärt durch das Sakrament des h. Frohnleichnams unsers Herrn Jesu Christi u. s. w. Münster 1835.
Die drei Bücher von der himmlischen Weisheit. Eine Sammlung ausgewählter Gedanken und Denksprüche aus den göttlichen Offenbarungen und heiligen Büchern des Glaubens, auf alle Tage des Jahres vertheilt u. s. w. Ebend. 1835.
Das Schwert des Geistes, d. i. das Wort Gottes. Reden an die Kirchen Jesu Christi. Ebend. 1835.
Die Nachfolge Christi von Thomas von Kempen. Paderborn 1835.
Heiligenspiegel, d. i. die Wissenschaft der Heiligen, in Betrachtungen und Beispielen. Münster 1836.

Digitized by Google

Die Lehre der allgemeinen Kirche von dem Ablaß. Ebend. 1836.
Die Lehre der allgemeinen Kirche von der Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien. Ebend. 1836.
Der h. Liborius, der 1000jährige Patron der Kirche von Paderborn. Denkmal zur Feier des 1000jährigen Jubiläums im J. 1836. Ebend. 1836.
Pro memoria oder theologisches Gutachten über den Rechtszustand des erzbischöflichen Stuhles zu Cöln seit dem 21. November 1837. Geschichtlich-kirchliche Abhandlung u. s. w. Augsburg 1838.
Eine bescheidene und partheilose Darlegung der canonischen Vertheidigungsgründe des Erzbischofs von Cöln. Augsburg 1838.
Schatzkästlein frommer Sprüche in Versen für alle Tage des Jahres, für die christliche Jugend. Münster 1837.
Predigten über die Nachfolge Christi; (2. Bd. der Predigten.) Ebend. 1838.
Die Advokatie der Kirche, oder Appendix zum Pro memoria etc. über den Rechtszustand des erzbischöflichen Stuhles zu Cöln. 4 Hefte. Augsburg 1838.
Großer Katechismus der h. Schrift und Kirche, nach der Ordnung des allgemeinen Kirchenkatechismus (Römischen Katechismus) in Fragen und Antworten. 1. Bd. Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse. 1. Lieferung. Ebend. 1842. (Die Fortsetzung ist unterblieben.)
De Christo, qui est pignus futurae gloriae, sermo romanus, in corona decennii cathedrae romanae, summae sedis apostolicae, Gregorio XVI. Pontifice maximo. Romae in Paschate 1843. Augustae Vindelicorum 1844.
Pilgerreise nach Jerusalem in den Jahren 1843 und 1844. I.—IV. Lieferung. Paderborn 1848. 1852.
De imitatione Christi libri IV. (Thomae a Kempis) in seriem dominicalem et festivalem redacti. Paderborn. 1845. (Edit. 2da.)
Die Dornenkrone oder das zeigende und zeugende Zeichen in Dorsten. Dorsten 1846.
Die h. Schrift in ihrer Ur-Sprache. 1. Bd. Auch unter dem Titel: Einleitung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments, mit besonderer Rücksicht auf die Herstellung der Bekenntniß-Einheit in Deutschland. Die Ur-Sprache und die uralten Ueberlieferungen. Die Hypostase und der Geist der reinen Kabbalah (Ur-Tradition) oder die Philosophie der h. Schriften. 1. u. 2. Heft. Lippstadt 1850.
Gebetbücher: Dreimal Heilig. Cöln 1836. — Vater unser! Münster 1836. — Maria, die Hülfe der Christenheit oder neuntägige Andacht zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. Ebend. 1836. — Maria, Consolatrix. — Abba, lieber Vater! Frankfurt 1837. — Kyrie eleyson! Cöln 1837. — Magnificat! Bielefeld 1837. — Hirtenstimme oder Gebete Pius VI. Münster 1837. — Thabor, oder: Hier ist gut sein! Crefeld 1837. — Der Calvarienberg! oder der Sieg des h. Kreuzes. Lemgo 1837. — Golgatha! oder die Erlösung in seinem Blute. Breslau 1838. — Nazareth, oder das Wort ist Fleisch geworden. Crefeld 1838. — Ausgang aus der Höhe. Regensburg 1838. — Die goldene Harfe. Wesel 1838. — Die Himmelsleiter. Wiesbaden 1838. — Eucharistia! oder die Unsterblichkeit in sieben Gesängen. Ein Communionbuch für alle Stände. Münster 1841. — Alleluja! d. i.: Lobet den Herrn! Braunschweig 1843. Augsburg 1847. — Salem, oder bei Gott ist Friede. Mühlheim 1846.

Goué, August Siegfried von, geb. zu Braunschweig 1743, war Bentheim-Steinfurtscher Lieutenant und Commandant daselbst, lebte zu Steinfurt und starb daselbst im März 1789. Er war Stifter der Loge: „Ludwig zum flammenden Stern" und, so lange er lebte, Meister derselben.

Einige Heilswahrheiten. Offenbach 1774.
Elegien. Leipzig 1774.
Der Barde Geisfred am Grabe des Freundes. Leipzig 1775.
Masuren oder der junge Werther; ein Trauerspiel aus dem Illyrischen. Frankfurt und Leipzig 1775.
Gedanken von Monarchie und Republik. 1. Theil. Braunschweig 1776.

Digitized by Google

Betrachtungen über die Einsichten der unbekannten ältesten Völker. Berlin 1778.
Vermischte Gedichte. Ebend. 1779.
Sonderbare Verhängnisse eines Benedictiners. 2 Theile. Münster 1784.
Ueber das Ganze der Maurerei, aus Briefen des Herrn von Fürstenstein und von Strahlenberg gezogen. 1. Theil. Leipzig 1786. 2. Ausgabe auch unter dem Titel: Notuma, nicht Exjesuit, über das Ganze der Maurerei. 3 Theile Leipzig 1788—1790.
Ueber Künste und Wissenschaften, entworfen nach Griechisch-Römischem Kostüm, in einem Schreiben an den regierenden Grafen zu Bentheim-Steinfurt. Leipzig 1789.

1) Raßm. N. 2, S. 146. — 2) Grote's Jahrbücher, Bd. 1, S. 280. — 3) Maurerische Trauerrede, dem Andenken August Siegfried's von Goué gehalten, u. s. w. Burgsteinfurt 1789.

Grashof, geb. zu Buer, studirte von 1829—1833 in Bonn Philologie, machte im J. 1833—1834 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Recklinghausen, lehrte in folgenden Jahre an demselben Gymnasium und wurde als Lehrer an das Gymnasium in Hildesheim berufen.

Considerations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur decadence par Montesquieu. Mit erklärenden Anmerkungen. Münster 1836.

Grauert, Heinrich, geb. im Osnabrückischen 1755, war Kanonikus zu Beckum, dann Vikar im Dome zu Münster und Lehrer der griechischen Sprache und Geographie am Gymnasium zu Münster, starb daselbst den 5. Januar 1818.

(Kistemaker's) griechische Sprachlehre. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Münster 1816.

1) Raßm. N. 2, S. 62. — 2) Meusel, Bd. 22, S 440.

Grauert, Wilhelm Heinrich, geb. zu Amsterdam im Jahre 1804, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1815—1821, studirte auf der Universität Bonn Philologie, ward 1825 von der philosophischen Fakultät daselbst zum Dr. der Philosophie promovirt, war vom Jahre 1825—1827 Privat-Docent an der Universität Bonn, von 1827 — 1836 außerordentlicher und von 1836 an ordentlicher Professor der alten und neuern Literatur an der Akademie zu Münster, leitete auch einige Jahre historische Uebungen im philologischen Seminar. Um Ostern des Jahres 1850 ward er zum ordentlichen Professor der Geschichte an die Universität zu Wien berufen und war Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften. Er starb daselbst den 10. Januar 1852. G. war auch Ritter des Preuß. Rothen Adler-Ordens IV. Klasse.

De Aesopo et fabulis Aesopiis; Dissertatio philolog. Bonnae 1825.
Trogi Pompeji historiarum philippicarum prologi emend etc. Monast. 1827.
Aelii Aristidis declamationes Leptineae. Bonnae 1827.
De historicis graecis testimonia veterum scriptorum praecipue in usum scholarum. Monast. 1829.
Historische und philologische Analekten. Münster 1833.
Gustavus Adolphus, rex Suecorum comparatus cum Epaminonda Thebano. Monast. 1835. (Habilitationsschrift.)
Christina, Königin von Schweden (als katholische Convertitin) und ihr Hof. 2 Bde. 3 Abtheilungen. Bonn 1836—1842.
Ueber die Metrik der römischen Epiker. (Siehe Köne.) 1840.

Digitized by Google

Gab heraus mit Dr. Landfermann und Professor B. Sökeland (Siehe dessen Artikel): Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Bd. 1. Münster 1841—1842. Bd. 2, 3 und 4. Essen 1843—1845. Bd. 5. Arnsberg 1848. (Ueber die Wahl und Reihenfolge der lateinischen Klassiker auf den Gymnasien. Bd. 2, S. 1 u. f. Deutsche Philologen in Holland Bd. 5, Heft 1, S. 91 u. f. Zur Geschichte der Souverainetät: Hubert Languet. Ebend. Heft 2, S. 194 u. f.)

De statu reipublicae Borussicae florentissimo ejusque causis et de Zolleranorum principum ingenio. (Festrede zum Geburtstage des Königes, 15. October 1844.)

Ueber die Momente, welche einen dauernden und bleibenden politischen Zustand des deutschen Volkes hoffen lassen. (Festrede zum Geburtstage des Königs, 15. October 1848.)

Die Thronentsagung des Königs Johann Casimir von Polen und die Wahl seines Nachfolgers. Nach einer bisher unbekannten gleichzeitigen Quelle und den Geschichtschreibern jener Zeit. (Aus dem Aprilhefte, 1851, der Sitzungsberichte der philologisch-historischen Klasse der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften abgedruckt.) Wien 1851.

Beiträge zum Rheinischen Museum für Jurisprudenz und Philologie. 1826. Bd. 1.

Im Prooemium zum Lectionsverzeichnisse der Vorlesungen an der Akademie zu Münster: Für das Sommersemester 1838: „Ueber Axel Oxenstierna." Für das Sommersemester 1844: „Ueber das chronologische Verhältniß der politischen und geistigen Entwickelung der Griechen und Römer zu einander." Für das Wintersemester 1844—45: „Ueber die Verurtheilung des Miltiades durch die Athener." Für das Sommersemester 1848: „Ueber Begriff und Ableitung von vates." Für das Wintersemester 1848—49: „Ueber Begriff und Ableitung von Camenae."

1) Meusel, Bd. 22, S. 440. — 2) Raßm. N. 4, S. 124. — 3) Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXX. S. 888.

Grautegein, Joseph, geb. zu Münster 1832, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums (1852) 2 Jahre Philologie an der Akademie zu Münster, ging dann nach Bonn, kehrte aber nach einem Jahre nach Münster zurück, ward zum Dr. der Philosophie im J. 1857, 14. Juli, promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi am Gymnasium zu Paderborn 1860—1861 das gesetzliche Probejahr, und ist jetzt Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Mayen.

Dissert.: De Horatii ratione theologica et philosophica. Monast. 1857.

Gräver, Christoph Bernhard, geb. zu Münster 1734, war Dr. beider Rechte, Hofrath und Richter der Stadt Münster, starb 1804, 26. November.

Jus ecclesiasticum particulare Germaniae. Salisburgi 1757.

1) Driver, S. 48. — 2) Der Unbefangene. Steinfurt 1804. Nro. 27.

Gräver, Friedrich, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster, studirte Medicin in Göttingen, war Arzt im Zuchthause und im barmherzigen Kloster zu Münster, docirte auch an der chirurgischen Lehranstalt zu Münster, starb 1848, 28. October.

Gab heraus mit Professor Dr. Ch. B. Schlüter und Professor Dr. Anton Lutterbeck (Siehe deren Artikel): Des h. Bonaventura Weg des Geistes zu Gott. Aus dem Lateinischen. Münster 1836.

Grimm, August Conrad, geb. zu Halle in Westfalen 177..., widmete sich in Berlin dem Militairdienste, nahm 1803 seinen Abschied als Seconde-Lieutenant beim Königl. Preußischen Artillerie-Corps, hielt sich darauf zu Münster

Digitized by Google

und später zu Burgsteinfurt als Gastgeber auf und arbeitete 1809 als Landmesser zu Gronau.

Gab eine Wochenschrift heraus: Münsterischer Erzähler zur Belehrung und Unterhaltung. Münster 1803. I. Quartal.
Meine merkwürdigen Schicksale. Kein Roman. Coesfeld 1809.
Raßm. L. S. 48. N. 3, S. 28.

Grimme, Friedrich Wilhelm, geb. zu Assinghausen 1827, 25. December, besuchte das Progymnasium in Brilon und das Gymnasium in Arnsberg und hörte vom Herbst 1847 bis Herbst 1850 an der Akademie zu Münster philologische, historische, philosophische und theologische Vorlesungen. Im October 1852 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt und trat 1853 am Gymnasium zu Arnsberg das gesetzliche Probejahr an. Nach Beendigung desselben verwaltete er 1½ Jahr eine Hülfslehrerstelle am Progymnasium zu Brilon und von Ostern 1855 bis Herbst 1856 eine Hülfslehrerstelle am Gymnasium zu Münster, kam dann Herbst 1856 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Paderborn und wurde einige Jahre darauf zum Oberlehrer befördert.

Gedichte. Münster 1855.
Balladen und Romanzen. Schaffhausen 1859.
Goldenes Weihnachtsbüchlein. Guten Kindern zu Freud' und Nutz und großen Leuten nicht zum Schaden. Münster 1863.
Sprickeln un Spöne. — Spargitzen. — Grain Tuig. Soest 1861. 3. Aufl. unter dem Titel: Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart mit einer Einleitung über die Eigenthümlichkeiten des sauerländischen Dialekts. Paderborn 1866
Katholischer Volkskalender für das Jahr des alten und neuen Heils 1864—1866.
Der Kurfürst in Duplo. Volkserzählung. Cöln und Neuß 1864.
Die alte Ursel. Ebend. 1864.
Memoiren eines Dorfjungen. Ebend. 1864. (Die drei letzteren Schriften aus dem katholischen Volkskalender 1864 abgedruckt.)
De Koppelschmid. — Jauft un Durtel up dem Kirmißgang. Soest 1861. — Uemmer oop de olle Hacke. Paderborn 1865. (Lustspiele in sauerländischer Mundart.)

Gröninger, Adolph, geb. zu Darfeld im J. 1772, war Dr. der Medicin zu Metelen, starb daselbst den 29. März 1815.

Des Tit. Petronius Arbiter Satyricon oder das Gastmahl des Trimoleion sammt Nodots Ergänzung; übersetzt. Berlin 1796. Blankenburg und Leipzig 1798. Leipzig 1804. 1822.
Augustinus Bekenntnisse; übersetzt. Münster 1798. 1859. (4. Aufl.)
Des L. A. Seneca Vergötterung des Kaisers Claudius; nebst einer hingehörenden Stelle aus den Sprichwörtern des Erasmus. Uebersetzt aus dem Lateinischen. Münster 1798.
Episode des Religieux de la Trappe dont est augmentée la dernière edition de Jardins par Delille. Ch. 2. avec la traduction allemande. Ebend. 1801
Augustinus Betrachtungen, Alleinreden und Handbüchlein; übersetzt. Münster 1804. 1848. (2. Aufl.)
Lieder, in Musik gesetzt von Bayart. 1799.
1) Driver, S. 48. Bd. 17, S. 785. — 2) Meusel, Bd. 9, S 460. Bd. 11, S. 296. Bd. 13, S. 505. — 3) Raßm. L. S. 123. N. 1, S. 58. — 4) Magazin für Westfalen 1804. Nro. 96.

Gröninger, Christoph Anton, geb. zu Münster 1753, 22. October, ward 1775 zu Erfurt Dr. der Rechte und starb zu Münster 1788, 18. September.

Digitized by Google

Dissertatio inaugur. juridica de aestimatione quanti plurimi. Erford. 1775.
Im deutschen Museum 1788 ein Aufsatz: Unterm Mond ist Leid und Freude; im Taschenbuche für Dichter und Dichterfreunde ein Gedicht. 6. Abtheilung, S. 128.
Raßm. L. S. 124, N. 3, S. 110.

Groninger, Bernhard Mauritz, war Revisor der Rechnungskammer des Münsterischen Fürsten.

Holländischer mit dem Münsterischen Gelde in Vergleichung gesetzter Geld-Cours, oder sogenannte Holländische Procent-Rechnung. Coesfeld 1770.
Driver, S. 51.

Grosfeld, Peter, geb. zu Dülmen 1826, 19. Februar, besuchte das Gymnasium zu Münster und widmete sich alsdann 3 Jahre (1845 — 1848) dem Studium der Theologie an der Akademie zu Münster, ward 1849, 15. September zum Priester geweiht, fungirte darauf als Erzieher im Hause des Grafen Fürstenberg-Stammheim, kam im Anfange des Schuljahrs 1850—51 als Lehrer an das Progymnasium zu Vreden und verließ im J. 1852 die Anstalt, um seine philologischen Studien in Bonn und darauf in Berlin fortzusetzen. Im J. 1855 promovirte ihn die philosophische Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie. Nach bestandenem Examen pro facultate docendi wurde er mit Neujahr 1855 als Lehrer am Gymnasium zu Recklinghausen beschäftigt und im Herbst 1856 als ordentlicher Lehrer daselbst angestellt, ward Herbst 1858 an das Gymnasium zu Münster berufen und zu Anfange des Schuljahrs 1861 — 62 zum Director des neu errichteten Gymnasiums zu Rheine ernannt.

De archiepiscopatus Magdeburgensis originibus. Monast. 1857.
Disquisitiones historicae de statu rerum ecclesiasticarum in marcis Winedis imp. Ottone II. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1857.)
Geschichte des Gymnasiums in Rheine. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Rheine, 1862.)

Grote, Carl Wilhelm, geb. zu Dinslaken 1796, 10. November, war Zögling in dem Institute des Predigers van der Werth zu Rees, stand 1814 als Lieutenant beim 5. deutschen Armee-Corps unter dem Herzoge von Sachsen-Coburg, privatisirte nachher zu Coesfeld, ward 1816 Fürstl. Salm-Horstmarscher Kammersecretair und Registrator daselbst und starb 1818, 27. April.

Gab mit Fr. Raßmann (Siehe dessen Artikel) heraus: Thusnelda; Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipzig 1816. Wesel 1817.
Zeitlosen; eine Blüthenlese aus den Gaben der Freunde und eigenen Dichtungen. 1. Bändchen. Wesel 1817.
Historisch-geographisch-statistisch-literarisches Jahrbuch für Westfalen und den Niederrhein. 2 Bände. Coesfeld 1817 und 1818.
Münsterländisches poetisches Taschenbuch auf das Jahr 1818. Mit Sprickmann's Portrait. Coesfeld 1818.
Beiträge zum Rheinischen Merkur 1813. — Zum Journal de Jura 1813. — Zum Niederrheinischen Anzeiger 1815. — Zum Westfälischen Anzeiger 1815. — Zur Zeitung für die elegante Welt 1817. — Zu Raßmann's Sammlung triolettischer Spiele mehrere Triolette. — Zur Thusnelda und einigen anderen periodischen Schriften lieferte er auch unter dem Namen Teuthold Beiträge. — Zur Ersch-Gruber'schen Encyclopädie das vollständige Verzeichniß der Beitr. (s. Raßm. N. 2).

Digitized by Google

1) Hallische Allgemeine Literaturzeitung, 1818, Nrö. 175, (Nekrolog). — 2) Raßm N. 2, S. 36. N. 3, S. 28. N. 4, S 125. — 3) Meusel, Bd. 17. S. 797. Bd. 22, S. 466. — Raßmann: Liter. Handwörterbuch S. 388.

Grotemeyer, Hermann, geb. zu Riesenbeck 1824, 30. October, studirte an der Akademie zu Münster Theologie und Philologie, ward 1847, 29. Mai, zum Priester geweiht, von der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie (1851) und der Theologie (1852) promovirt, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi von 1852—1856 Stadtmissionar und Lehrer am Gymnasium zu Warendorf, kam 1856 als Rector an das Progymnasium zu Dorsten, legte diese Stelle bald wieder nieder, war Vikar in Wolbeck, darauf eine kurze Zeit wegen Kränklichkeit ohne Anstellung, und ist seit 1861 Oberlehrer am Gymnasium zu Kempen.

Dissertatio de L. Attii tragoediis. Monast. 1851.
De furtiva mercium importatione. Commentatio ethico-moralis. Monast. 1852.
Homers Grundansicht von der Seele. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Warendorf, 1854.)
Ueber Tertullian's Leben und Schriften. 2 Theile. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Kempen, 1863 und 1865.)

Grüter, Friedrich, geb. zu Altschermbeck 1811, 12. Januar, besuchte, nachdem er am Progymnasium zu Dorsten vorgebildet war, in den Jahren 1827 und 1828 das Gymnasium zu Münster, studirte an den Universitäten Bonn, Berlin und Halle Philologie, promovirte zu Halle am 31. Januar 1833 zum Dr. der Philosophie, wurde ebendaselbst am 30. März desselben Jahres pro facultate docendi geprüft, war Probecandidat und Hülfslehrer am Gymnasium zu Coesfeld 1833 — 1835, Vorsteher einer höheren Lehranstalt zu Geldern von 1835 — 1843, wurde als Gymnasiallehrer nach Coesfeld befördert im Herbst 1843, zum Oberlehrer ernannt am 14. Juni 1850, und im Herbst 1852 ans Gymnasium zu Münster berufen und ist seit dem Jahre 1861 Oberlehrer an demselben Gymnasium.

Gab mit Dr. Middendorf (Siehe dessen Artikel) heraus: Lateinische Schulgrammatik 2 Theile. (I. Theil für die unteren Gymnasialklassen. Coesfeld 1849. Münster 1866. [6. Aufl.] II. Theil für die mittleren und oberen Gymnasialklassen. Münster 1851. 1866. (4 Aufl.)
Ueber die Synesis oder Construction in dem Sinne in der lateinischen und griechischen Sprache. (Auch als Abhandlung zu dem 36. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster.) Münster 1855.

Gudermann, Christoph, geb. 1798, 28. März, zu Vieneburg, einem Dorfe nahe bei Hildesheim, besuchte das Gymnasium zu Hildesheim, wo er auch die Philosophie studirte, lehrte 3 Jahre im Waisenhause zu Hildesheim, besuchte dann die Universität Göttingen, widmete sich der Mathematik und den Naturwissenschaften, hörte dort den berühmten Mathematiker Thibaut, ging darauf nach Berlin und wurde zum Examen pro facultate docendi zugelassen, nachdem er vorher die Erlaubniß dazu beim damaligen Unterrichtsminister von Altenstein nachgesucht und von demselben erhalten hatte. Nach bestandenem Examen blieb er noch 17 Monate in Berlin, kam dann im Jahre 1823 als Lehrer der Mathematik an das Gymnasium zu

Digitized by Google

Cleve und blieb dort 9 Jahre, erhielt 1831 das Prädikat „Oberlehrer", wurde darauf im Herbst 1832 als außerordentlicher Professor der Mathematik an die Akademie zu Münster berufen und zugleich zum Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission ernannt, welches er bis zu seinem Tode blieb, erlangte zu gleicher Zeit von der Universität Berlin die Würde eines Doctors der Philosophie, und ward im Jahre 1838 als ordentlicher Professor der Mathematik an der philosophischen Fakultät ernannt. Er starb 1851, 25. September.

Theorie der Potenzial- oder cyklisch-hyperbolischen Functionen. (Aus Crelle's Journal der Mathematik 6.—9. Bd. abgedruckt.) Berlin 1833. (Sr. Majestät der König von Preußen bezeigten ihm für die Ueberreichung dieses Werkes in einem eigenhändigen Schreiben Ihren Dank und übersandten ihm „seine im Kreise der Wissenschaft gewürdigten Leistungen anerkennend" zugleich eine kostbare goldene Medaille. S. Westfäl. Merkur, 1833, Nro. 165.)

Theorie der Modular-Functionen und der Modular-Integrale. (Aus demselben Journal abgedruckt. Bd 18—21, 23 u. 25.) Berlin 1844.

Ueber die wissenschaftliche Anwendung der Belagerungs-Geschütze. Münster 1850.

Disquisitiones generales circa coordinatarum stereometricarum transmutationes. (Abhandlung zu einem Lectionsverzeichnisse der Akademie zu Münster.)

Ueber die Potenzial-Funktionen. (Crelle's Journal. Bd. 4, S. 287.) — Combinatorisch-analytische Abhandlung, enthaltend den Beweis von 4 Summationsformeln. (Bd. 3, S. 207. — Bd. 5. S. 402.) — Ueber die analytische Sphärik. (Bd. 6, S. 224.) — Zu den Elementen der Geometrie. (Ebendaselbst S. 303.) — Umformung einer Reihe von sehr allgemeiner Form. (Bd. 7, S. 306.) — Beweis eines Lehrsatzes von Steiner in Bd. 2, S. 190 aufgestellt. (Bd. 8, S. 160.) — Ueber die niedere Sphärik. (Ebend. S. 363.) — Die lexodromische Linie und ihr merkwürdiger Zusammenhang mit der sphärischen Kettenlinie. (Bd. 11, S. 394.) — Beiträge zur analytischen Sphärik. (Bd. 13, S. 262.) — Neue und direkteste Methode, aus den gemessenen Höhen zweier bekannter Sterne und der Zwischenzeit der beiden Beobachtungen die Polhöhe zu finden. (Ebend. S. 274.) — Integralia elliptica tertiae speciei reducendi methodus simplicior, quae simul ad ipsorum applicationem facillimam et computum numericum expeditum perducit. (Bd. 14, S. 169 u. f. — S. 185 und S. 182. — Bd. 15, S. 100.) — Nachträgliche Entwickelungen zur Theorie der Potenzial-Funktionen u. s. w. (Bd. 15, S. 173.) — Einige Bemerkungen über elliptische Funktionen. (Bd. 16, S. 78.) — Series novae, quarum ope integralia elliptica primae et secundae speciei computantur simul ea, quorum moduli sunt conjugati. (Bd. 16, S. 366. — Bd. 17, S. 382.) — De curvis aequidistantibus sphaericis disquisitiones generales. (Bd. 25, S. 119.) — De pendulis sphaericis et de curvis, quae ab ipsis describuntur sphaericis. (Bd. 38, S. 185.) — Die Gesetze der Succession einer Reihe sphärischer Kreise, von welchen jeder den nächstfolgenden und zugleich zwei feste Körper berührt, deren einer im Innern des anderen enthalten ist. (Bd. 39, S. 42.) — Entwickelung der Modular-Integrale oder der elliptischen Transcendenten, aller Arten von Potenzen des Moduls nach Funktionen der Amplitude und nach neuen Funktionen des Parameters. (Bd. 41, S. 93.) — De arit metice determinanda area oblongi sphaerici e datis lateribus et de theoremate Pythagorae e Planimetria in Sphaericam evehendo. (Bd. 42, S. 280.) — Superficies ellipsoidis construitur e centro dato et e semiaxibus datis, et plana construuntur, quibus superficies tangatur. (Ebend. S 282.) — Fundamenta Trigonometriae sphaeroidicae exacta. (Bd. 43, S. 294.) — Ueber die drehende Bewegung der festen Körper um ihre Schwerpunkte. (Bd. 43, S. 114.)

Guilleaume, Dominicus Athanasius, geb. zu Luxemburg im Jahre 1763, war 9 Jahre Hofmeister der jungen Herren von Böselager zu Münster, wurde'

Digitized by Google

darauf im Oesterreichischen bei der Forstinspection, und im Jahre 1810 als K. K. Siebenbürgischer Bergrath und Oberforstinspector zu Hermannstadt angestellt.

Vollständige Sammlung aller Briefe, Unterrichte, Gewaltertheilungen und Verhandlungen unsers h. Vaters Pius VI. in Betreff der französischen Religionsumwälzung. Nach der römischen Ausgabe übersetzt. 3 Bde. Münster 1797—1798. (Der 3. Band auch unter dem Titel: Blick auf die französische Staatsumwälzung oder Beweise, daß die französische Revolution eine Frucht der heutigen Philosophie ist.)

Beiträge zu ökonomischen Zeitschriften. — Zu Andre's ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen 1813: Haben wir zu viel oder zu wenig Waldungen? März. Forstmännische Zankäpfel. August. — Jahrg. 1815: Forstmännische Zankäpfel. Februar. Oekonomischer Unterricht der Bauernjugend. Mai. Forstmännische Streitfragen. Juni und Juli. Naturgeschichte der Traubeneiche. October und November. — Jahrg. 1816: Forstmännische Streitfragen. Juni. — Zu dessen Hesperus 1814 und 1815: Fragmentarische Beschreibung des Großfürstenthums Siebenbürgen. 9 Fragmente. — 1818: Nachrichten aus und über Siebenbürgen Beschreibung eines neuen Raubvogels in Siebenbürgen.

1) Driver, S. 53. — 2) Raßm. L. S. 48. N. 2, S. 51. N. 3, S. 29. — 3) Meusel, Bd. 9, S. 480. Bd. 17, S. 823.

Guilleaume, Johann Nicolaus Cornelius, geb. zu Luxemburg 1767, 16. September, kam 1783 nach Münster und war Hofmeister der jungen Freiherren von Korf, wurde 1796 Dr. beider Rechte, und, nachdem er seine Eleven 1796 und 1797 auf ihren Reisen begleitet hatte, im Herbste 1797 Gograf zu Harkotten im Münsterischen, und 1805 Richter zu Ostbevern im Münsterischen. Ersteren Posten bekleidete er, nachdem er letzteren durch die Vereinigung eines Theiles des Emsdepartements mit dem französischen Kaiserreiche verloren hatte, bis zum Jahre 1812, (er war in Warendorf wohnhaft), in welchem er als Appellationsgerichtsrath in Düsseldorf angestellt wurde, kam darauf im Jahre 1816 als Oberlandesgerichtsrath nach Münster und starb daselbst 1829, 25. Juli.

Dissertatio inaug. theoretico-practica de consuetudine. Duisburg. 1796.

Theoretisch-praktische Abhandlung der Rechtslehre von der Gewohnheit. Zweite vermehrte vom Verfasser selbst übersetzte Ausgabe. Osnabrück 1801.

Erklärung und Widerruf des Herrn Fr. Passinet, Constitutionellen; übersetzt. 1796.

1) Raßm. L. S. 49. N. 2, S. 52. N. 4, S. 125. — 2) Meusel, Bd. 11, S. 304. Bd. 17, S. 823

Guilleaume, Clemens August, (Sohn des Vorhergehenden), geb. zu Warendorf 1803, 7. August, war Gymnasiallehrer zu Essen, dann Redacteur der zu Nürnberg erscheinenden Zeitung: „Friedens- und Kriegs-Courir" und Mitarbeiter des „Correspondenten von und für Deutschland", hierauf Mitredacteur der „Kölnischen Zeitnng" von 1839—1857, wo er wegen Kränklichkeit diese Beschäftigung aufgab. Er starb zu Köln am 24. August 1861.

Unter dem Namen Dr. Vincenz Müller: König Friedrich Wilhelm III. und Preußen unter seiner Regierung. Köln 1841. (Bei der 2. Auflage nannte er seinen Namen.)

Zahlreiche Beiträge zur Kölnischen Zeitung. — Correspondenzen aus Köln in verschiedenen auswärtigen Blättern, namentlich in der Augsburger Allgemeinen Zeitung. — Gedichte in Musenalmanachen (Anonym).

Digitized by Google

Guilleaume, Franz, (Bruder des Vorigen), geb. zu Warendorf 1807, 21. März, studirte nach Vollendung der Gymnasialstudien am Gymnasium zu Münster an der Akademie daselbst Philologie. Im Jahre 1832 — 1833 unterrichtete er zur Aushülfe am Gymnasium zu Recklinghausen, und war von 1833 bis 1853 wissenschaftlicher Hülfslehrer am Gymnasium zu Münster, zugleich Bibliothek-Assistent. Im Jahre 1853, wo er seine Lehrstelle am Gymnasium aufgab, wurde seine Thätigkeit an der Paulinischen Bibliothek erweitert. G. ist auch thätiges Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Münster. Münster 1836. (Anonym.)
Münster und seine nächsten Umgebungen in malerischen Orginalansichten nach der Natur aufgenommen von F. J. Lange. Mit einem historisch-topographischen Texte. Münster 1865. (Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.) (Anonym.)
Ueber die Quellen der älteren deutschen Geschichte. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster Bd 1, S. 301 u. f. Bd. 2, S. 262 u. f.)

H.

Hackstätte, Johann Bernhard Joseph, geb. zu Lohne 1806, 9. März, studirte Theologie an der Akademie zu Münster, ward 1829, 14. März, zum Priester geweiht, war Kaplan zu Essen bei Quakenbrück und starb daselbst 1846, 27. Aug.

Freundlicher Wegweiser oder Lehren, Ermahnungen und Warnungen für die weibliche Jugend. Münster 1840.
Kurze und faßliche und ziemlich vollständige deutsche Sprachlehre, mit Uebungsaufgaben, nebst einer kurzen Anweisung zur Abfassung von Briefen und anderen Aufsätzen, mit manchen Mustern, zunächst für Volksschulen. Vechta 1841. (Wiederholt neu aufgelegt.)
Volks- und Mäßigkeitslieder. Ebend. 1844.

Hagemann, Georg, geb. zu Beckum 1832, 17. November, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Recklinghausen an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie von 1852—1855, ward am 6. December 1856 zum Priester geweiht. Am 7. August 1861 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, habilitirte er sich um Ostern 1862 als Privat-Docent in dieser Fakultät mit der Rede: „De philosophia, quae inde ab Hegelii aetate floruit vi ac ratione", nahm darauf eine Erzieherstelle im Hause des Erbkämmerers Grafen v. Galen an und wurde 1860 Präses im Gräflich v. Galen'schen Convikte zu Münster.

Diasert.: De sui ipsius conscientia. Monast. 1861.
Beiträge zur katholischen Literatur-Zeitung in Wien und zum literarischen Handweiser in Münster.

Hagen, Johann Heinrich, geb. zu Füchtorf 1790, 25. August, zum Priester geweiht den 31. März 1849, Lehrer an der Lambertiknabenschule zu Münster, seit dem 1. October 1858 auch Vikar an der Lambertikirche daselbst. Er starb den 2. Mai 1864.

Uebungsbuch zum Unterrichte in der deutschen Sprache. Münster 1844.
Kurzer Leitfaden zum Unterrichte in der deutschen Sprache. Ebend. 1853.
Anleitung zur richtigen Setzung der Interpunktionszeichen. Ebend. 1854.

Digitized by Google

Hahn, Carl, Regierungsrath zu Münster (1819), dann Regierungs- und Schulrath, auch provisorischer Director des Schullehrer-Seminars zu Erfurt (1824), darauf Regierungs- und Schulrath zu Magdeburg (1826).

Wilhelmine oder das erste Buch für Mütter. 2 Theile. Berlin 1809.
Parabeln, beim Unterrichte der Jugend zum Grunde zu legen. 1. Bochen. Elberfeld 1811.
Der Sylvesterabend in der Familie Hellwang. Neujahrsgeschenk für die reifere Jugend. Berlin 1812.
Die beiden Freunde. Ein Schauspiel in 5 Akten. Leipzig 1819.
Anleitung für Landschullehrer, auf eine leichte, den Geist bildende Art die Kinder zum Lesen zu führen. Münster 1819.
Fibel oder erstes Buch für den Anfänger im Lesen. Ebend. 1819. 1830. (3. Aufl.)
Omar; ein Andachtsbuch für die Jugend und das Alter. 2 Theile. Elberfeld 1809. 1820. (2. Aufl.)
Salzmann's Krebsbüchlein. Fünfte vermehrte Ausgabe. Erfurt 1819.
Ueber die erste Behandlung des Religionsunterrichtes in den unteren Klassen der Volksschulen. Erfurt 1824

1) Raßm. N. 3, S. 30. N. 4, S. 125. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 23. Bd. 22, S. 547.

Haindorf, Alexander, geb. zu Lehnhausen im ehemal. Herzogthum Westfalen 1782, 2. Mai, besuchte das Gymnasium zu Hamm, studirte Medicin auf den Universitäten zu Würzburg und Bamberg, ward zu Heidelberg als Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt und als Privat-Docent angestellt. Dann reisete er nach Frankreich, um die Universitäten, öffentliche und Privat-Heil-Anstalten daselbst zu besuchen, kehrte 1815 nach Deutschland zurück, wurde Ober-Assistenzrath am akademischen Hospitale und Privat-Docent an der Universität zu Göttingen. Beim Ausbruch des Krieges 1815 trat er zuerst in hannöversche, dann in preußische Dienste, wurde Stabsarzt zu Münster, wo er $1^1/_4$ Jahr diente, ward 1816 Privat-Docent an der vormal. Universität zu Münster, wo er Chirurgie, Geburtshülfe und Psychiatrie lehrte, (im J. 1818 hielt er Privat-Vorlesungen über den thierischen Magnetismus), war dabei praktisirender Arzt, trug später in der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster Physiologie vor. Im J. 1826 stiftete er einen Verein zur sittlichen Erziehung der Juden zu nützlichen Staatsbürgern und zur Bildung von Jugendlehrern, welcher noch fortbesteht, lebte darauf mehrere Jahre zu Hamm und starb zu Caldenhoff bei Hamm den 16. Oktober 1862.

Beantwortung der Preisfrage: Quaenam est vis, quae dicitur, nervea in corpore animali? Quid est, quod ea differat a vi vasorum? etc. Heidelb. 1810. (Eine gekrönte Preisschrift.)
Theses ex universa medicina pro facultate legendi. Ibid. 1810.
Versuch einer Pathologie und Therapie der Gemüths- u. Geisteskrankheiten Ebend. 1811.
Beiträge zur Kulturgeschichte der Medicin und Chirurgie Frankreichs und vorzüglich seiner Hauptstadt, mit einer Uebersicht ihrer sämmtlichen Hospitäler und Armen-Anstalten, nebst mehreren während der Jahre 1813 und 1814 dort gesammelten medicinisch-chirurgischen Beobachtungen. Göttingen 1815
(John Raid) Versuche über hypochondrische und andere Nerven-Affektionen. Aus dem Englischen übersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen. Essen und Duisburg 1819.
Geschichte der Deutschen; ein historisches Lesebuch für Frauen und Mädchen aus den gebildeten Ständen. (Von einer Erzieherin.) Hamm 1825.
Ueber den Verein zur Beförderung von Handwerkern unter den Juden und die damit verbundene Schulanstalt, worin arme und verwaiste Kinder unterrichtet und künftige jüdische Schullehrer gebildet werden sollen. Münster 1827. 4. Jahresbericht, 1830.

Digitized by Google

Geschichte von Spanien und Portugal; ein histor. Lesebuch (von derselben Erzieherin). Hamm 1830.

Geschichte von Italien. Historisches Lesebuch für gebildete Leser und Leserinnen. Münster 1835.

Beiträge zu Nasse's Zeitschrift der psychischen Heilkunde, 1818: Ein von selbst entstandener Speichelfluß hebt eine Schwermuth, gegen welche während des Zeitraums von einem Jahre viele andere Mittel fruchtlos angewendet wurden. Vierteljahrsheft 3, Nro. 5. Jahr 1819: Eine durch einen zurückgetretenen Hautausschlag und durch sitzende Lebensart erzeugte Hypochondrie wird gemindert durch den Einfluß der Musik und Poesie, verschwindet aber gänzlich nach dem Wiedererscheinen des Ausschlages. Heft 3, Nro. 3. — Zu den Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft in Münster. Münster 1829: Die vorzüglichste Ursache der Seelenkrankheiten, und worauf es bei der Heilung derselben hauptsächlich ankomme. Bd. 1, S. 127 f. Fall von Radicalkur eines nicht eingeklemmten Leistenbruches durch den Schnitt. S. 131 f.

Beiträge zu anderen medicinischen Zeitschriften. Recensionen.

1) Raßm. N. 2, S. 52. N. 3, S. 31. N. 4, S. 125. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 28. Bd. 22, S. 551. — 3) Seibertz' Beiträge, Thl. 1, S. 260 u. f. Thl. 2, S. 291. — 4) Lampadius, S. 75. — 5) Rotermund's gelehrtes Hannover, Bd. 2.

Halm, Eduard Jacob, geb. zu Ukerath (Kreis Siegburg) 1803, 17. März, war Thierarzt zu Bergheim, darauf Kreis-Thierarzt zu Geldern, und ward 1852 zum Departements-Thierarzt für den Regierungsbezirk Münster und zum Veterinair-Assessor an dem königl. Medicinal-Collegium für die Provinz Westfalen ernannt.

Taschenbuch für Pferdebesitzer jedes Standes. In 3 Abtheilungen. Münster 1859.

Hartmann, Johann Adolph, geb. zu Münster 1680, 10. Mai, machte seine Studien bei den Jesuiten und trat 1698 in den Orden der Jesuiten, war zu Trier im Noviziat-Hause, kehrte nach abgelegten Votis nach Münster zurück, wo er seine Studien fortsetzte; kam 1701 nach Coesfeld, ward aber bald darauf nach Düren und 1703 nach Emmerich versetzt, wo er die Beredtsamkeit und Dichtkunst lehrte. Von 1705 an hielt er sich bald hier, bald dort auf und wollte 1713 als Missionarius nach Tunkin gehen; allein in Portugal überfiel ihn die portugiesische Hectik, was ihn nöthigte, nach Westfalen zurückzukehren. Inzwischen hatte er Religionszweifel bekommen und entdeckte sich in einem Briefe an einen hessischen Minister. Im J. 1715 trat er zu Kassel zur reformirten Religion über. Der Landgraf ließ ihm einen jährlichen Gehalt anweisen, worauf er 1716 Professor der Philosophie und Dichtkunst an dem dasigen Carolinischen Collegio und 1722 Professor der Geschichte und Beredtsamkeit an der Universität zu Marburg ward. Er starb 31. Oktober 1744. (Nach Driver 1748.)

Praecepta rhetorica. (Wahrscheinlich das einzige Buch, welches er als Jesuit geschrieben hat.)

Disputatio de Helena, Constantini M. matre. Ibid. 1723.

Collegium historiae patriae. Ibid. 1725.

Antheil an der Historie der vormaligen und gegenwärtigen Gelehrsamkeit der Hessen. 4 Theile. Ebend. 1725.

Historia Hassiaca. Pars 1. Marburgi 1726. 3 Part. Ibid. 1741—1746.

Oratio in epithalamia Friderici Landgr. Hass. et Mariae. Francofurti 1740.

Transsubstantiatio pontificia ex ipsis philosophiae rationalis principiis rejecta. Ibid. 1732.

Disp. de Metempsychosi Pythagorae ab imputationibus absurdis liberata. Ibid. 1733.

Digitized by Google

Sehr viele andere Disputationen, Programme, lateinische Reden, deren Verzeichniß in Strieder's „Hess. Gelehrten-Geschichte" beinahe einen Bogen füllt.

1) Baur, Historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch. Ulm 1807 bis 1816. 2. Bd., S. 645. — 2) Adelung, 2. Bd., S. 814 u. 815. — 3) Driver, S. 63. — 4) Bibliotheque des Ecrivains etc. Bd 5, S. 277. — 5) Siehe auch Schmersahl's „Zuverlässige Nachrichten von jüngst verstorbenen Gelehrten". Thl. 2, S. 69.

Hartmann, Matthias Anton von, geb. zu Paderborn 1777 im October, war 1801 Referendarius bei der Regierung in Paderborn, 1803 Assessor, 1808 Tribunalsrichter, 1811 Rath beim Kaiserlichen Gerichtshofe in Hamburg, 1814 Oberlandesgerichtsrath zu Münster. Im J. 1835 ward er zum Geheimen Justizrath befördert, erhielt bei seinem 50jährigen Dienst-Jubiläum im J. 1851 den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub, später den Kronen-Orden II. Klasse und ist 1863 freiwillig aus dem Staatsdienst geschieden.

Wissen und Glauben von M. Guillemon. Aus dem Französischen. Münster 1843. (Anonym.)

Beiträge zum „Katholischen Magazin," Münster 1844, unter den Chiffern y und z: Das Gottesbewußtsein. Bd. 1, Heft 2, S. 138 u. f. Die Bedeutung der Mythologie. Ebend. S. 208 u. f. Die Erlösung vom wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet. Heft 3, S. 265 u. f. Das Gewissen. Heft 4, S. 411 u. f. Die Idee des Unendlichen in ihrer Selbstentfaltung. Heft 5, S. 563 u. f. Reflexionen über den Ursprung der Sprache. Heft 6. S. 715 u. f. Das Gemüth. Bd. 2, Heft 1, S. 3 u. f. Ueber den Begriff der Initiation. Ebend. S. 80 u. f. Die Drei und die Eins. Heft 2, S. 139 u. f. Zeit und Ewigkeit. Ebend. S. 154 u. f. Die Bedeutung des Erdkörpers. Heft 3, S. 267 u. f. Der Egoismus als Wurzel der Sünde. Ebend. S. 373 u. f. Die Macht des Wortes. Ebend. S. 377 u. f. Ursache und Grund. Heft 4, S. 395 u. f. Der Urschatten in der Schöpfung. Heft 5, S. 515 u. f. Leib, Seele, Geist. Ebend. S. 605 u. f. Die Kreatur und ihre Idee. Ebend. S. 614 u. f. Zur Philosophie der Ehe und über Philosophie überhaupt. Heft 6, S. 681 u. f. Gagliard von Padua über Thomas von Kempen. Ebend. S. 697 u. f. Zur Philosophie der Liebe, oder die absolute Religion. Bd. 3, Heft 1, S. 57 u. f. Die h. Sakramente in ihrer Siebenzahl. Heft 2, S. 143 u. f. Die Weissagung. Ebend. S. 157 u. f. Das Gebet nach Guillaume du Vair. Ebend. S. 250 u. f. Das griechische Götterthum. Heft 3, S. 271 u. f. Der innere Friede. Ebend. S. 359 u. f. Ueber den Glauben nach Luk. 17, 6. Bd. 4, Heft 2, S. 127 u. f. St. Anselm und der Mönch Gaunilo. Ebend. S. 138 u. f.

Beiträge zur „Katholischen Zeitschrift". Münster 1851 u. 1852.

Lichtbilder aus dem Reiche der Liebe. (Religiöse Meditationen.) 3 Hefte. Münster 1864. 1866. (Anonym.)

Hast, Johann, geb. zu Ottenstein 1808, 15. Juni, besuchte vom J. 1824 bis 1828 das Gymnasium zu Münster, studirte dann Philosophie und Philologie an der Akademie zu Münster, war eine Zeitlang Lehrer an der Gewerbeschule daselbst, privatisirte später zu Berlin und Münster und starb am letzteren Orte den 19. Februar 1852.

Hauptmomente der Hermesischen Philosophie, oder Beleuchtung der philosophischen Einleitung in die christkatholische Theologie von G. Hermes. Münster 1831.

Ueber das Fürwahrhalten der theoretischen und das Fürwahrnehmen der praktischen Vernunft im Hermesischen Systeme. Ebend. 1832.

Ueber das historische Auffassen und wissenschaftliche Erfassen des Christenthums. Ein Beitrag zur Würdigung der Speculation der Günther'schen Schule. Ebend. 1834.

Digitized by Google

Preußen und die preußische Jugend. Eine Schrift für Erziehung zum Patriotismus. Ebend. 1834.

Geschichte der Wiedertäufer, von ihrem Entstehen zu Zwickau bis auf ihren Sturz zu Münster in Westfalen. Ein Band in 2 Heften. Ebend. 1836.

Praktischer Leitfaden zum Unterrichte in der deutschen Sprache. Ebend. 1841.

Lesebuch der Geographie für Sexta und Quinta der Gymnasien. Ebend. 1841.

Methodischer Leitfaden zum ersten Unterricht in der Geographie für Elementar- und Bürgerschulen. Ebend. 1841.

Das Elementarische der Geographie oder die fünf Welttheile; zur Begründung einer faßlichen und klaren Grundlage für den weiteren Unterricht in der Geographie. Ebend. 1841.

Kleine biblische Geschichte, als Grundlage des ersten Religionsunterrichts in kath. Schulen. Ebend. 1841. 1859 (3. Aufl.).

Schulkarten von den fünf Welttheilen, Europa, Deutschland. Ebend. 1841.

Mittheilungen über Kleinkinder-Bewahranstalten überhaupt und die Münsterische insbesondere. Ebend. 1841.

Sonntagsblatt für katholische Christen. 2 Jahrgänge. Ebend. 1842 u. 1843.

Rheinisch-westfälische Blätter für Erziehung und Volksunterricht. 1. Jahrg. Ebend. 1842, Juli bis December.

Andeutungen über Glauben und Wissen oder über die wahre Philosophie, im Gegensatz zu den Richtungen unserer Zeit. Veranlaßt durch Schelling's erste Vorlesung in Berlin. Ebend. 1842.

Petrus oder der Fels in den Brandungen der Jahrhunderte. Eine Monatsschrift. Berlin und Leipzig 1845, 1846 und 1847. (2 Jahrgänge und 1 Heft.)

Offene Aufforderung zu einer öffentlichen Disputation über nachstehende 135 die jetzigen Religionswirren betreffende Sätze. An König, Uhlich, Wislicenus, Regenbrecht, Schreiber und Theiner. Berlin 1845. 1845 (2. vermehrte und verbesserte Aufl.).

Es ginge wohl, aber es geht nicht! oder: Glaubensbekenntniß der Berliner Pribil'schen Protestpartei, durch das man die ganze Dissidentenwelt und was daran hängt, unter einen Hut bringen möchte. Ebend. 1845.

Der Ruf der Zeit an die kath. Geistlichkeit, den kath. Lehr-, Beamten- und Gewerbe-Stand. Ebend. 1846. (Siehe den Artikel: Brinkmann.)

Einladung, Prospect und Statuten-Entwurf zu einer unter dem Gewerb- und Handwerkerstande zu begründenden Berliner Bürgerbank u. s. w. Ebend. 1847.

Wohin? und Wie? Praktische Societätsphilosophie gegen den Krebs europäischer Menschheit. Ebend. 1847.

Wohin? und Wie? Eine Stimme aus dem Volke zur Feier der ersten Einberufung der Allgemeinen Stände. Den königl. Ministern und des Landes hohen Ständen. Ebend. 1847.

Raßm. N. 4, S. 126.

Havestadt, Bernhard, geb. zu Köln, war Priester der Gesellschaft Jesu, zuerst zu Horstmar, dann in Chili in Südamerika Missionar.

Chilidugu sive res Chilenses vel descriptio status tum naturalis tum civilis cum morali regni populique Chilensis. 3 Tomi cum figuris. Monast. 1777.

1) Driver, S. 54. — 2) Bibl. des Ecrivains etc. Bd. 2, S. 289.

Havestadt, Bernhard Anton Joseph, geb. zu Dülmen 1820, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld und studirte dann von 1838—1841 an der Akademie zu Münster Philologie, setzte seine Studien auf der Universität zu Halle fort, kehrte darauf nach Münster zurück, war Hofmeister bei den Söhnen des Freiherrn v. Landsberg zu Steinfurt, ward 1845 von der philos. Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt und bestand vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das Examen pro fac. doc., machte

Digitized by Google

im Sommer 1846 das vorgeschriebene Probejahr an dem Gymnasium zu Münster, kam im Herbst 1847 als Lehrer an das königl. Gymnasium zu Cöln und ward darauf als Lehrer an das Gymnasium zu Emmerich berufen.

Dissert.: De ethicae et politicae disciplinae in Platonis dialogis cohaerentia. Monast. 1845

Parallel-Syntax des Lateinischen und Griechischen. Erster Theil: Die Lehre von der Uebereinstimmung des Prädikats, des Attributs, der Apposition, des allein stehenden Pronomen demonstrativum und relativum, die Casuslehre, die Lehre vom Adjectivum, Numerale und Pronomen. Emmerich 1863. Zweiter Theil: Die Tempus- und Moduslehre, Conjunctionen, Präpositionen, Wortstellungslehre. Ebend. 1864.

Havichorst, Aloysius, geb. zu Münster, war Priester der Gesellschaft Jesu, Professor der Logik und Metaphysik an der Universität zu Münster. Er starb den 1. Oktober 1783.

Institutiones logicae in usum auditorum suorum. Monasterii 1776.

1) Driver, S. 53 — 2) Meusel, Bd. 3, S. 130.

Hechelmann, Adolf, geb. zu Münster 1837, 22. Mai, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Berlin Philologie, ward im Jahre 1860 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, trat nach bestandenem Examen pro facultate docendi im Jahre 1861 zur Abhaltung des Probejahrs bei dem Gymnasium zu Münster ein und ist seit Herbst 1862 als Hülfslehrer an demselben Gymnasium beschäftigt.

Quaestiones aliquot de historia Monasteriensi tempore Hermanni II (1174—1203). Monast. 1860.

Hermann II, Bischof von Münster (1174—1203), und Bernhard II., Edelherr zur Lippe (1140—1224). Zwei Lebensbilder aus der älteren westfälischen Geschichte. Münster 1866. (Die erste Monographie abgedruckt aus der Zeitschrift für vaterländische Geschichte. Bd. 25.)

Heckmann, Arnold Philipp, geb. zu Münster 1739, 23. August, ehemaliger Hochfürstl. Münsterischer Hofkammer-Director, gestorben daselbst den 22. Mai 1818.

Uebersetzungen aus dem Französischen und Italienischen, unter andern: Das Testament der cisalpinischen Republik. Roveredo (Münster) 1799.

Französische Gedichte.

1) Raßm. L. S. 50. N. 2, S. 54. N. 3, S. 31 — 2) Meusel, Bd. 18, S. 83.

Heilermann, Johann Bernhard Hermann, geb. zu Waltrop 1820, 13. Januar, besuchte das Gymnasium zu Recklinghausen, studirte dann auf der Akademie zu Münster und der Universität zu Berlin von 1841—1845 vorzugsweise Mathematik und Naturwissenschaften. Nach Beendigung der Universitätsstudien wurde er von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster 1845 zum Dr. der Philosophie promovirt und bestand vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das Examen pro facultate docendi, hielt 1846 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Cöln, kam im April 1847 als commissarisch beschäftigter Lehrer an das Gymnasium zu Coblenz und kehrte im September desselben Jahres als Hülfslehrer der Mathematik und Natur-

Digitized by Google

wissenschaften an das Marzellen-Gymnasium zu Cöln zurück. Gegen Ende Juli 1851 wurde er als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an die Real- und Gewerbeschule zu Trier berufen, ging im Herbste 1855 nach Coblenz, um dort eine neue Provinzial-Gewerbeschule einzurichten und zu leiten, und wurde von da 1864 in derselben Eigenschaft an die neu errichtete Realschule zu Essen berufen.

Dissert.: De transformatione serierum in fractiones continuas. Monast. 1845.
Sammlung geometrischer Aufgaben. 2 Theile. Coblenz 1856 und 1858. 1862. (2. Aufl.)
Lehr- und Uebungsbuch für den Unterricht in der Mathematik an Gymnasien, Real- und Gewerbeschulen. 1. Theil: Geometrie der Ebene. Mit vielen Figuren Coblenz 1863. — 2. Theil: Ebene Trigonometrie. Geometrie des Raumes. Ebend. 1854.
Ueber die Normalen einer Ellipse. (Grunert, Archiv der Mathematik und Physik. Bd. 24, S. 327.)
Beitrag zur Theorie der umhüllten Curven. (Ebend. S. 438.)
Ueber confocale Curven und Flächen zweiten Grades. (Schlömilch, Zeitschrift für Mathematik und Physik. Jahrg. 3. S. 341.)
Zusammenhang unter den Coefficienten zweier gleichen Kettenbrüche von verschiedener Form. (Ebend. Jahrg. 5. S. 362.)
Bemerkungen über Curven und Flächen zweiten Grades. (Ebend. S. 69.)
Ueber sphärische Kegelschnitte. (Ebend. Jahrg. 6. S. 153.)
Bemerkungen über confocale sphärische Kegelschnitte. (Ebend. S. 326.)
Ueber ein System verwandter Curven und Flächen zweiten Grades. (Ebend. S. 353.)
Ueber die Verwandlung der Reihen in Kettenbrüche. (Crelle's Journal. Bd. 33, S. 174.)
Ueber die Reste, welche bei der Anwendung des Sturm'schen Satzes vorkommen. (Bd. 43, S. 43.)
Ueber die Verwandlung der Kettenbrüche in Reihen. (Bd. 46, S. 88)
Independente Berechnung der Sturm'schen Reste. (Bd. 48, S. 190.)
Ueber die Focalpunkte der Flächen zweiten Grades. (Bd 56, S. 345.)
Zerlegung der homogenen quadratischen, cubischen und biquadratischen Funktionen zweier Veränderlichen in Faktoren. (Abhandlung zu dem Jahresbericht der vereinigten höheren Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule zu Trier, 1855.)
Ueber confocale Kegelschnitte. (Abhandlung zu dem Jahresbericht der Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Coblenz, 1857.)
Die Gründung der Realschule zu Essen. (Zum Programme der Realschule zu Essen, 1865.)

Heine, Ferdinand Ludwig Moritz, geb. zu Lünen in der Grafschaft Mark 1785, 6. September, war 1807 — 1808 Referendar beim Oberlandesgericht zu Münster und beim Landgericht zu Unna, 1809 Tribunalassessor zu Blankenburg am Harze, 1810 Friedensrichter des Kantons Ermsleben bei Aschersleben, 1815 Land- und Stadtgerichtsassessor zu Osterwick und 1818 Hofgerichtsassessor zu Arnsberg.

Kurzgefaßter Unterricht über das Vormundschaftsrecht im Königreiche Westfalen u. s. w. Quedlinburg 1811.
1) Seibertz, Westfäl. Beiträge, Bd. 2, S. 293. — 2) Raßm. N. 3, S. 32.

Heis, Eduard, geb. zu Cöln 1806, 18. Februar, studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien auf der Universität Bonn von 1824 — 1827 Mathematik und Naturwissenschaften, löfete während seiner Studienzeit zwei Preisaufgaben, die eine, von der philosophischen Fakultät aufgestellt, betreffend die Wiederherstellung des Buches „de sectione determinata“ von Apollonius Pergäus;

Digitized by Google

die andere, von Staatsrath Niebuhr aufgestellt, betreffend „die Berechnung der in Cicero de republica I., 16 erwähnten Sonnenfinsterniß des Jahres 350 der Stadt Rom.“ Nach Vollendung der Universitätsstudien und nach zu Bonn bestandenem Examen pro facultate docendi wirkte er als Lehrer der Mathematik und Physik an dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln von 1827—1837, darauf als Oberlehrer der Mathematik, Physik und Chemie an der combinirten Real- und Gewerbeschule zu Aachen; 1852 ward er von der Universität zu Bonn auf Grund seiner Leistungen in der Astronomie zum Dr. der Philosophie promovirt und Ostern desselben Jahres als ordentlicher Professor der Mathematik und Astronomie an die Akademie zu Münster berufen. H. ist wirkliches, correspondirendes und Ehrenmitglied vieler gelehrten Gesellschaften. Als Mitglied der Kaiserl. Leop.-Carol. deutschen Akademie der Naturforscher führt er den Beinamen: „Hevel.“

Der im October 1835 sichtbare Halley'sche Komet in seiner wahren und scheinbaren Bahn während der Jahre 1835 und 1836. Mit 2 Karten. Cöln 1835.

Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. Für Gymnasien, höhere Bürgerschulen und Gewerbeschulen. Cöln 1837. 1866. (17. Auflage.)

Die periodischen Sternschnuppen und die Resultate der Erscheinungen, abgeleitet aus den während der letzten 10 Jahre zu Aachen angestellten Beobachtungen. Ebend. 1849.

Rechenbuch für die Gymnasien, Realschulen und Gewerbschulen Oesterreichs, in systematischer Folge bearbeitet. Ebend. 1851. 1864. (4. Aufl.)

Auflösungen zu diesem Rechenbuche. Ebend. 1851.

De magnitudine relativa numeroque accurato stellarum, quae solis oculis conspiciuntur, fixarum. Commentatio. Col. 1852.

Leitfaden zu meinen Vorlesungen über populäre Astronomie. Münster 1853.

Rechenbuch für Gewerbe- und Handwerkerschulen, so wie zum Selbstunterricht für Baubeflissene, Bauhandwerker, Mechaniker und Techniker. Cöln 1855. 1860. (3 Auflage.)

Reductions-Tabellen für das alte und neue Gold-, Silber- und Juwelengewicht. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Mai 1857 berechnet. Ebend. 1858.

Gab heraus mit Th. Joh. Eschweiler: Lehrbuch der Geometrie zum Gebrauche an höheren Lehranstalten. 1. Theil: Planimetrie. Ebend. 1855 1865. (4. Aufl.) — 2. Theil: Die Stereometrie. Ebend. 1858. — 3. Theil: Ebene und sphärische Trigonometrie. Ebend. 1866. (Von Heis allein.)

Seit 1858 Redacteur der „Wochenschrift für Astronomie, Meterologie und Geographie“ und Hauptarbeiter an derselben. Halle 1857—1865. (In derselben die vielfachen Beobachtungen über veränderliche Sterne, das Zodiacallicht, die Nordlichter, Sternschnuppen und Feuerkugeln, die Zusammenstellungen der Witterungsverhältnisse an verschiedenen Orten Europas, außergewöhnliche Naturerscheinungen u. s. w. in eingehender Weise von dem Herausgeber behandelt.)

Sohnckes Sammlung von Aufgaben aus der Differential- und Integralrechnung. 3. verb. und durch viele Zusätze verm. Auflage. Halle 1865.

Ueber die mathematische Form der Pflanzenzellen. (Zeitschrift Isis, 1828.)

Die Finsternisse während des peloponnesischen Krieges. (Abhandlung zu dem Jahresberichte des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Cöln, 1834.)

Ueber Maxima und Minima in der Geometrie. (Abhandlung zu dem Programme der Realschule in Aachen, 1838.)

Ueber die mathematische Form des Papiernautilus (Nautilus Argo). (Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens. Bonn 1841.)

Zu „Debey's Beiträgen zur Lebens- und Entwickelungsgeschichte der Rüsselkäfer u. s. w.“ eine mathematische Zugabe. (Herausgegeben vom naturhistorischen Vereine der preuß. Rheinlande und Westfalens. Bonn 1846.)

Beiträge zur Zeitschrift „Natur und Offenbarung.“ Münster 1855—1863. Jahrg.

Digitized by Google

1855: Die Sternschnuppen, Feuerkugeln und Meteorsteine. S. 12, 71, 135, 166, 216. Der Zufall in den Naturwissenschaften. S. 279. — Jahrg. 1856: Ueber Zeiteintheilung und über die Einrichtung des Kalenders. S. 86, 130, 175, 281. Der Regen und die Regenverhältnisse Deutschlands. S. 314. — Jahrg. 1857: Ueber Naturselbstdruck. S. 90. Verbreitung des Luftdrucks und der Wärme im December 1856 in Deutschland. S. 94. Die Sternwarte des Collegium romanum zu Rom. S. 132. Die Kometen des Jahres 1857. S. 191. Die Venus in ihrem größten Lichte. S. 191. Photographische Darstellungen der Mondgebirge. S. 204. Der Fixsternhimmel. S. 206, 284, 320, 365, 416. Merkwürdiger Sonnenfleck am 20. Juli d. J. S. 379. Die Sternschnuppen des Juli- und Augustmonates. S 426. Verbreitung des Höhenrauches. S. 471. Der „wunderbare Stern" im Wallfische (Mira Ceti) in seiner diesjährigen Erscheinung. S. 521. Der Planet Jupiter mit seinen Monden. S. 524. Wissenschaftliche Expedition der Herren Schlagintweit in Indien u. s. w. S. 558. Vergleichung der in der Pflanzenwelt während der letzten 5 Jahre zu Münster angestellten Beobachtungen. S. 577. — Jahrg. 1858: Feuerkugel am 17. December 1857. S. 79. Mondfinsterniß am 27. Februar und Sonnenfinsterniß am 15. März d. J. S. 84, 117. Bestimmung der Höhe einer künstlichen Sternschnuppe und einer Wolke. S. 193. Bayard Taylor's Reise am Nordkap; Juli und August 1857. S. 223. Beobachtungen während der Sonnenfinsterniß am 15. März. S. 239. Ueber das am 9. April 1858 zu Münster beobachtete Nordlicht und über Nordlichter im Allgemeinen. S. 298. Große Feuerkugel am 7. Juni. S. 377. Die Sternschnuppen der Augustperiode 1858. S. 479. Die Kometen und Planeten des Jahres 1858. S. 483. Ueber Kometen im Allgemeinen und insbesondere über den diesjährigen hellen von Donati entdeckten Kometen. S. 506, 555. Jahrg. 1859. S. 80. Die Erscheinungen der Planeten im Januar 1859. S. 574. — Jahrg. 1859: Nordlicht am 4. December 1858 zu Münster. S. 89. Südlicht in Melbourne in Australien und gleichzeitiges Nordlicht in Münster in der Nacht des 9.—10. April 1858. S. 136. Nordlicht zu Münster am 23. Februar 1859. S. 141, 188, 255. Ueber die Erscheinungen bei totalen Sonnenfinsternissen und Bericht über die am 7. September 1858 in Brasilien beobachtete totale Sonnenfinsterniß. S. 229. Der Fixsternhimmel. S. 274, 326, 395. Jahrg. 1860. S. 49, 133, 231, 319, 385. Jahrg. 1861. S. 173, 224, 337, 517. Jahrg. 1862. S. 22, 110. Die Nordlichter und die damit verbundenen magnetischen Störungen. S. 511 — Jahrg. 1860: Nordlicht in Europa, Amerika und gleichzeitige Südlichter in Australien. S. 43. Die Observatorien in Italien und insbesondere in Rom. S. 177. Die bevorstehende Sonnenfinsterniß im Monat Juli. S. 257. Die Resultate der Beobachtungen der totalen Sonnenfinsterniß des 18. Juli in Spanien und Algerien. S. 497, 541. — Jahrg. 1861: Die Expedition des Kapitains M'Clintok zur Aufsuchung Franklins und seiner Gefährten. S. 49. Nordlichter im März 1861. S. 180. Der große Juli-Komet des Jahrs 1861. S. 386. Welche Uhrzeit und welcher Wochentag ist augenblicklich an verschiedenen Orten der Erde? S. 571. Partielle Sonnenfinsterniß in Deutschland am Nachmittage des 31. December 1861. S. 577. — Jahrg. 1862: Das Sonnensystem. Die Planeten im Allgemeinen. S. 321. Luftschifffahrt des Herrn Glaischer in Greenwich. S. 521. Das große Foucault'sche Spiegelteleskop auf der Kaiserlichen Sternwarte zu Paris. S. 523. — Jahrg. 1864: Das Jahr 1863 in astronomischer Hinsicht. S. 131. Ueber einen am 14. Mai in Frankreich erfolgten Meteorsteinfall. S. 379. Ueber die diesjährig zu berathende Kalenderverbesserung und Regulirung der differirenden Jahres-Ordnungen. S. 410. — Jahrg. 1865: Die astronomischen und physischen Erscheinungen und Beobachtungen im Jahre 1864. S. 83, 116. Höfe um Sonne und Mond, Nebensonnen und Nebenmonde. S. 211.

Die große Feuerkugel, welche am Abend des 4. März 1863 in Holland, Deutschland, Belgien und England gesehen worden ist. Nebst einer Karte. Halle 1863. (Aus der „Wochenschrift für Astronomie.")

Die Sonnenfinsterniß am 17. Mai 1863. Nebst einer lithographirten Karte. Halle 1863. (Abgedruckt aus der „Wochenschrift für Astronomie.")

Bemerkungen über die Lehre von den geometrischen Progressionen. (Grunert, Archiv

Digitized by Google

der Mathematik und Physik. Bd. 6, S. 10.) — Stereographische Projection. (Bd. 30, S. 354.) — Stereometrische Sätze, entsprechend den planimetrischen Sätzen über harmonische und anharmonische Proportionen. (Bd. 31, S. 37.) — Erweiterung der Sätze über harmonische und anharmonische Proportionen. (Bd. 31, S. 39.) — Sätze über das irreguläre Tetraeder. (Bd. 31, S. 41.) — Aufgaben und Sätze über geometrische Oerter für Punkte, deren Summe der Entfernungen von gegebenen geraden Linien oder gegebenen Ebenen eine constante ist. (Bd. 31, S. 228.)

Abhandlung zu dem Lectionsplan der Akademie zu Münster 1859 — 1860: „Observationes de splendore stellae Mirae Ceti ab anno 1840 usque ad annum 1859 institutae."

Ueber die Feuerkugel vom 3. Februar 1856. (Poggendorf, Annalen der Physik und Chemie. Bd. 98, S. 333.) Die Sternschnuppen der Juli- und Augustperiode 1856. (Bd. 99, S. 322.)

Astronomische Abhandlungen in den „Astronomischen Nachrichten" (Altona), ferner in französischen, englischen und belgischen Journalen.

Hemmerling, Johann Georg, war Hoffourier zu Münster, starb daselbst am 7. Juli 1802.

Hof- und Adreßkalender des Hochstifts Münster für die Jahre 1797, 1798, 1802. Münster.

Meusel, Bd. 22, S. 670.

Hense, Joseph, geb. zu Münster 1838, 24. November, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der Universität zu Berlin und an der Akademie zu Münster Philologie, ward 1862, 17. December, von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi 1863 am Gymnasium zu Paderborn das gesetzliche Probejahr und ist seit 1864 am Gymnasium zu Münster beschäftigt.

Dissert.: De Hierone I. Syracusanorum tyranno ejusque aula. Monast. 1862.

Henseler, Ludwig, geb. zu Osnabrück, Priester der Gesellschaft Jesu, lehrte die Mathematik an den Gymnasien zu Münster und zu Osnabrück.

Dissertatio critico-historica de diplomate Caroli Magni, scholis Osnabrugensibus. Monast. 1724.

Dissertatio critico-historica de reliquiis S. S. Crispini et Crispiniani.

1) Driver, S. 55. — 2) Bibliothèque des Écrivains etc. Bd. 6, S. 213.

Hentrich, Christoph, geb. zu Berntrode in der Provinz Sachsen 1795, 8. December, wurde 1832 zu Münster als städtischer Baumeister angestellt und bekleidete diese Stelle bis zu seinem Tode am 22. Juli 1854.

Mathematisches Hülfsbuch zum Gebrauche beim Studium dieser Wissenschaft. I. Theil: Die Arithmetik. Münster 1852.

Herding, Johann Caspar, geb. zu Meppen, Dr. der Rechte, war Advokat in Meppen in den neunziger Jahren, dann Richter im Münsterschen.

Johann Ignatz Theodor Körding's (s. d.) Rechtsfragen über die eheliche Gesellschaft oder Gemeinschaft der Güter nach der Münsterischen Polizeiordnung. Mit einigen Zusätzen vermehrt und übersetzt. Münster 1784.

Driver, S. 61 und S. 80.

Digitized by Google

Herft, Johann Bernhard, geb. zu Damme im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta, 1745, 27. April, studirte zu Münster, wurde 1769 zum Priester geweiht, versah darauf eine Vikariestelle zu Borgloh, einem Dorfe unweit Osnabrück, wurde 1774 Domprediger zu Osnabrück und Assessor des Generalvikariats, 1778 Kanonikus an dem dasigen St. Johannisstifte. Im Jahre 1799 ward er von dem Domkapitel einstimmig zum Dechanten erwählt. Er starb den 31. März 1812. H. war ein ausgezeichneter Kanzelredner.

Passionsbetrachtungen. 2 Abtheilungen. Münster 1787—1788. — Dieselben. Osnabrück 1788.
Auserlesene Sonn- und Festtags-Predigten über die gewöhnlichen Evangelien. Münster und Osnabrück 1787.
Passions-Predigten. Ebend. 1788.
Das Glück eines Volkes unter einem weisen und tugendhaften Regenten; eine Predigt, gehalten nach angetretener Regierung Sr. Königl. Hoheit Friederichs, Bischofs von Osnabrück. Osnabrück 1783.
Die Größe Jesu bei seinem Leiden; Predigt, gehalten am Charfreitag 1784. Ebendaselbst 1784.
Predigt auf das Absterben Kaiser Joseph's II. Ebend. 1790.
Predigt auf das Absterben Kaiser Leopold's II. Ebend. 1792.
Die Verherrlichung des Vaters durch den Sohn und des Sohnes durch den Vater; eine Predigt, gehalten am Charfreitag. Ebend. 1798.

1) Driver, S. 60. — 2) Westfäl. Anzeiger. 1803. Nro. 25. — 3) Raßm. L. S. 50. N. 1, S. 29. N. 2, S. 54. — 4) Meusel, Bd. 18, S. 127. — 5) Felder, Theil 3, S. 213 u. f.

Hermes, Georg, geb. zu Dreierwalde im Münsterischen 1775, 22. April, ging im Jahre 1788 auf das von den Franziskanern geleitete Gymnasium zu Rheine und nach 4 Jahren nach Münster, um seine Gymnasialstudien zu vollenden, studirte dann auf der damaligen Universität daselbst Philosophie und Theologie. Mit besonderem Eifer trieb er auch mathematische Studien. Nachdem er am 16. Februar 1799 zum Priester geweiht worden war, ward er sogleich als Gymnasiallehrer angestellt und wurde 1807 zum Professor der Theologie an der damaligen Universität zu Münster befördert. Ein wiederholter Ruf als Professor an die Universität zu Breslau, von der er 1820 das Diplom als Dr. der Theologie erhielt, ward von ihm abgelehnt. Im April des Jahres 1820 kam er als Professor der Theologie an die neu errichtete Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, wo er 1821 auch zum Dr. der Philosophie ernannt wurde. Im Jahre 1825 wurde ihm in dem neu errichteten Metropolitankapitel zu Köln eine der ersten Präbenden verliehen, blos mit der Verpflichtung, einige Male im Jahre nach Köln zu kommen. Er starb zu Bonn den 26. Mai 1831. Portrait von Bollinger gez. u. gest.

Untersuchung über die innere Wahrheit des Christenthums. Münster 1805.
Gutachten in Streitsachen des Münsterischen Domkapitels mit dem Generalvikar des Kapitels. Ebend. 1815.
Antwort auf die dagegen herausgegebene „Geschichtliche Darstellung der Lage der Münsterischen Kirche. Frankfurt a. M. 1815." Münster 1815.
Vier Erklärungen, veranlaßt durch die „Geschichtliche Darstellung der Münsterischen Kirche." Ohne Druckort und Jahreszahl.
Einleitung in die christkatholische Theologie. I. Theil: Philosophische Einleitung. Münster 1819. 1831. (2. Aufl.) — II. Theil: Positive Einleitung. I. Abtheilung. Ebend. 1829. 1834. (2. Aufl.)

Digitized by Google

Christkatholische Dogmatik. (Nach dessen Tode herausgegeben von Dr. J. H. Achterfeldt.) 3 Bände. Ebend. 1831—1834.

Studirplan der Theologie. Ein Anhang zur philosophischen Einleitung. Ebend. 1819.

Aus dem literarischen Nachlasse von demselben: „Wie muß auf Gymnasien die Religion gelehrt werden?" (Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. Bonn 1832. Heft 3, S. 42. Heft 4, S. 72.) — „Ueber den Beruf zum geistlichen Stande." (Ebend. S. 88.) — Rede, gehalten zu Bonn am 27. April 1820 bei der Eröffnung seiner Vorlesungen an dasiger Hochschule. (Ebend. Heft 6, S. 52.) — „Ueber die Realität der Zeit und des Raumes." (Ebend. Heft 10, S. 1 u. f.)

1) Raßm. L. S. 51. N 2, S. 54. N. 3, S. 32. N. 4, S. 126. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 141. Bd. 22, S. 708. — 3) Felder, Theil 3, S. 218. — 4) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. IX. 1831. S. 1112. — 5) Esser: Denkschrift auf G. Hermes. Cöln 1832. — 6) Bonner Zeitschrift. Neue Folge. Bd. 8, Heft 2, S. 45. — 7) Blätter für literarische Unterhaltung. Jahrg. 1833. Nro. 88. — 8) Conversations-Lexicon. Cöln. Bd. 6, S. 713. — 9) Acta Hermesiana. Göttingen 1836. — 10) Die Hermesischen Lehren, in Bezug auf die päpstliche Verurtheilung (16. September 1835 und 7. Januar 1836) urkundlich dargestellt. Mainz 1837. — 11) Meletemata theologica. Leipzig 1838. — 12) Vergl. die umfangreiche Broschüren-Literatur über den „Hermesianismus" und die „Hermes. Streitigkeiten."

Herold, Balthasar, geb. zu Rüden, war Münsterischer Garnisons-Apotheker, starb 1800.

Gemeinnütziges Dispensatorium oder Apothekerbuch. Münster 1793.

1) Driver, S. 61. — 2) Raßm. N. 2, S. 146.

Hesker, Friedrich Anton, geb. zu Nottuln 1804, 14. Mai, besuchte in den Jahren 1824 und 1825 das Gymnasium zu Münster, studirte dann an der Akademie zu Münster Philologie und Theologie, ward im Jahre 1830 zum Priester geweiht und im selben Jahre als Lehrer am Gymnasium zu Münster angestellt, ward 1840 zum Oberlehrer ernannt, trat 1865 in den Ruhestand und erhielt im September desselben Jahres den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Predigten und Betrachtungen, gehalten in der St. Petri-Kirche. I. Abtheilung: Betrachtungen. Münster 1841. — II. Abtheilung: Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs. 2 Bde. Ebend. 1842—1845.

Ueber Lehrbücher der Religion für mittlere Klassen katholischer Gymnasien. (Abhandlung zum 24. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster, 1843.)

Die Herablassung Gottes zum Menschen; Unterricht zur ersten h. Communion. Ebend. 1846.

Lehrbuch der Religion für mittlere Klassen katholischer Gymnasien und höherer Bürgerschulen. 2 Theile. Ebend. 1844—1845. 1848—1850. (2. Aufl.)

Lehrbuch der Religion für obere Klassen katholischer Gymnasien. 1 Bd. Ebend. 1853.

Größerer Katechismus der Religion für katholische Schulen. Ebend. 1848. 1856. (2. Aufl.)

Kleinerer Katechismus der Religion für katholische Schulen. Ebend. 1857.

Kleinster Katechismus der Religion für katholische Schulen. Ebend. 1857.

Die Sendung des Welterlösers. Geschichte unsers Herrn Jesu Christi. Ebend. 1850.

De elucubrando libro religionis superioribus Gymnasiorum classibus accomodando. (Abhandlung zu dem 33. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1852.)

Beiträge zum christkatholischen Magazin. (Predigten.) Münster 1841.

Hesse, Heinrich, geb. zu Soest 1770, war reformirter Prediger zu Burgsteinfurt und starb am 18. April 1812.

Digitized by Google

Uebersetzung des ersten Briefes Pauli an den Timotheus. Göttingen 1796.
Ueber die besten Mittel, die ärmere und niedere Volksklasse mit dem Inhalte der h. Schrift bekannter zu machen; eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Holländischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben. Münster 1803.
Beiträge zum Westfälischen Anzeiger 1802: Ueber den zu Burgsteinfurt gestorbenen Rath Nagel. Beilage zu Nro. 18. — Zum Unbefangenen 1804: Ueber den Ursprung der Leichengebühren, der Leichenpredigten und des Todtengeläuts. St. 30. — Jahrg. 1805: Die Versendung der Akten nach Universitäten. St. 42. Ist eine Vereinigung der christlichen Religionspartheien zu wünschen? St. 45. Ueber das Institut des Herrn Baumann in Burgsteinfurt. St. 52. — Jahrg. 1806: Der Kritiker, sein Zögling und die Biene. St. 12, 13.

1) Raßm. N. 1, S. 79. N. 2, S. 145. N. 3, S. 147. — 2) Meusel, Bd. 14, S. 124.

Hesselmann, Anton, geb. zu Münster 1795, 12. November, war von 1818 bis 1847 erster Küster an der Liebfrauenkirche zu Münster und starb daselbst am 7. März 1847.

Graduale, omnia sacrae Missae cantica per totum annum, ad usum et consuetudinem Ecclesiae et Dioecesis Monasteriensis continens. Monast. 1841.
Vademecum, continens hymnos sacros, qui in officio divino per totum annum cantantur, etiamque modos Lytaniarum, Benedictionum etc. Ibid. 1843.

Heyl, Anton, geb. zu Meppen 1776, war Dr. der Rechte, Advokat in Meppen bis 1803, Hofgerichts- und Steuerrath zu Recklinghausen bis 1810, von 1810 bis 1813 Unterpräfect des Oberemsdepartements unter der französischen Regierung, wirkte dann in der Ständeversammlung von 1819 für die Regulirung der Grundsteuer und wurde in Folge seines Votums von den Ständen in die Commission zur Regulirung der Grundsteuer gewählt, lebte dann vom 10. April 1828 als standesherrlicher Regierungsrath und Amtmann und Vorsitzender der herzoglichen Rentkammer zu Meppen, ward 1850 pensionirt und starb 1854.

Votum, die Aufhebung der Befreiung von der Grundsteuer betreffend . . . .
Beiträge zum (Dorstener) Argus: Kurze Beschreibung des Emslandes. Kritische Bemerkungen über Markentheilungen rücksichtlich der Schrift von Driver. (S. d.)

Raßm. L. S. 52. N. 4, S. 126.

Heymann, Anna Katharina Friederike, geb. Berghaus, geb. zu Hagen in der Grafschaft Mark 1784, 31. Juli, war vom Jahre 1799 — 1804 Erzieherin in einem adeligen Hause zu Amsterdam. Am 16. September 1804 verheirathete sie sich mit dem Kanzlei-Secretair Heymann zu Hamm, der schon am 12. November 1811 starb. Als kinderlose Wittwe begab sie sich am 5. März 1812 nach Münster und unterstützte nach Kräften ihren Vater in den Arbeiten, die ihm als Steuereinnehmer oblagen. Im Jahre 1817 unternahm sie eine Uebersetzung der „Lettres à Emilie sur la Mythologie par Mr. de Monstier," ohne sie jedoch wie mehrere dichterische Versuche dem Druck zu übergeben. Seit dem Jahre 1815 widmete sie sich dem Erziehungsgeschäft in einer Pensionsanstalt. Sie starb zu Münster am 9. April 1853.

Aufruf zum Kampfe in acht Volksliedern. Münster 1815.
Zum Westfälischen Anzeiger 1815: Das Provisorium Nro. 48.

Digitized by Google

1) Raßm. N. 2, S. 55. N. 4, S. 32. — 2) v. Schindel, Theil 1, S. 210. — 3) Meusel, Bd. 18, S. 163.

Hillen, Wilhelm Theodor, geb. zu Kaldenkirchen 1831, 21. September, ward zum Priester geweiht 1854, 11. November, am 4. Juli 1856 von der philosophischen Fakultät zum Dr. der Philosophie und 1862 von der theologischen Fakultät der Universität zu Würzburg zum Dr. der Theologie promovirt, kam im Jahre 1857 als Lehrer an das Gymnasium zu Warendorf.

Dissert.: De Herculis Romani fabula et cultu. Monast. 1856.
Clementis Alexandrini de S. S. Eucharistiae doctrina. Dissert. inaug. Warendorpii 1862.
Apologetik des Christenthums, oder christliche Welt- und Lebensanschauung, dargelegt vom Standpunkte des Opfers. Warendorf 1863.
Quid de peccati originalis natura et propagatione iudicaverit S. Augustinus. (Abhandlung zu dem 2. Jahresbericht über das Gymnasium Laurentianum zu Warendorf, 1858.)

Himmelhaus, (sein Klostername war Damascenus), geb. zu Mastholte in der Grafschaft Rietberg 1760, 14. November, studirte anfangs zu Rietberg, trat darauf in den Franziskanerorden, hörte im damaligen Kloster zu Münster Theologie, ward 1784 zu Rheine zum Priester geweiht, war nachher 8 Jahre Lehrer am Gymnasium zu Warendorf und 4 Jahre Katechet und Frühprediger an der alten Kirche daselbst und später 1799 Lehrer der Normalschule zu Paderborn, dann Pfarrer daselbst und starb den 16. Juli 1822.

Gab mit Joseph Schmitz (S. d.) heraus: Sittlich reine Auswahl aus den bisher erschienenen Schriften zur Bildung des Verstandes und des Herzens. Ein Lesebuch für die Jugend, besonders die studirende. 2 Bde. Bielefeld 1799—1800.

1) Raßm. N. 2, S. 55. N. 4, S. 127. — 2) Felder, Theil 3, S. 219. — 3) Meusel, Bd. 22, S. 764.

Hirsch, Friedrich, (sein Klostername war Chrysostomus), geb. zu Münster 1769, 6. September, begann seine Studien in seiner Vaterstadt, trat 1787 in den Minoritenorden, in welchem er nach zurückgelegter Probezeit seine wissenschaftliche Bildung fortsetzte, und empfing 1793 die Priesterweihe. Seine Oberen verwendeten ihn vorzugsweise für das Lehrfach; daher kam er zuerst als Lehrer der Primärschule nach Solingen und nachher als Gymnasiallehrer nach Brilon, Fritzlar und Ratingen, erhielt 1803 von der bergischen Regierung den Ruf als Inspector der Elementarschulen im Bergischen, den er mit Bewilligung seiner Ordensoberen annahm, wurde dann 1815 Oberschulinspector, Professor der Pastoraltheologie wie auch Examinator an der theologischen Fakultät zu Düsseldorf.

Fibel oder Elementarbuch zum Lesenlernen an den niederen Schulen, nebst einer Anleitung für Lehrer über dessen Gebrauch. Cöln.
Vorbereitung und Gebete bei der ersten h. Communion. Düsseldorf 1804.
Biblische Geschichte für Kinder zum zweckmäßigen Unterricht in den Elementarschulen des Großherzogthums Berg. 3 Theile. 1809—1815.
Beiträge zum Westfäl. Anzeiger 1804—1806 pädagogischen und liturgischen Inhalts.

1) Raßm. N. 1, S. 29. N. 2, S. 56. N. 3, S. 33. — 2) Meusel, Bd. 18. S. 174 — 3) Felder, Theil 3, S. 222. — 4) Seibertz, westfälische Beiträge, Bd. 2, S 300.

Digitized by Google

Hittorf, Wilhelm, geb. zu Bonn 1824, 27. März, studirte zu Bonn und Berlin von 1842—1847 Mathematik, Physik und Chemie, ward 1846 von der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn zum Dr. der Philosophie promovirt, war Privatdocent an der Akademie zu Münster von 1848—1852, von 1852—1856 außerordentlicher Professor der Physik und Chemie und ist seit 1856 zum ordentlichen Professor befördert, nachdem er ein Anerbieten, an der Universität Bern die Professur für Physik zu übernehmen, abgelehnt.

Dissert.: De proprietatibus sectionum conicarum ex aequatione polari deductis. Bonnae 1846.

De Jontum migrationibus electrolyticis. Monast. 1853. (Habilitationsschrift.)

De ratione, qua flumine electrico sales duplices dividuntur. Monast. 1859. (Habilitationsschrift.)

Ableitung einiger Eigenschaften der Kegelschnitte aus ihrer Polargleichung. (Crelle's Journal. Bd. 38, S. 89.)

Bildung einer blauen Oxydationsstufe des Platins auf galvanischem Wege. (Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie. Bd. 72, S. 481.) — Ueber das elektrische Leitungsvermögen des Schwefelsilbers und des Halbschwefelkupfers. (Bd. 84, S. 1 u. f.) Ueber die Allotropie des Selens. (Ebend. S. 214.) — Ueber die Wanderungen der Jonen während der Elektrolyse. (Bd. 89, S. 177. Bd. 98, S. 1. Bd. 106. S. 337, 513.) — Rechtfertigung der Jonen und Elektrolyse einer Lösung zweier Salze. (Bd. 103, S. 1.) — Zur Kenntniß des Phosphors. (Bd. 126, S. 193.)

On the spectra of ignited gases and vapours with especial regard to the different spectra of the same gaseous substanze. (Eine mit Prof. Plücker in Bonn gemeinschaftlich ausgeführte und in „Philosoph. Transactions 1864" veröffentlichte Arbeit.)

Hobbeling, Johann, geb. zu Ascheberg, Sekretair an der Fürstlichen Kanzlei zu Münster um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

Beschreibung des ganzen Stifts Münster, dessen untergehörigen Aemter, Unterherrschaften u. s. w., welche Johann Dietrich von Steinen zugleich mit Johann von Berschwordt's adeligem Stammbuche zu Dortmund 1742 herausgegeben hat.

1) Driver, S. 158. — 2) Abelung, 2. Bd., S. 2027.

Hoffmann, Christoph Ludwig, geb. zu Rheda in Westfalen 1721, war nach Vollendung seiner Studien einige Zeit Professor der Medicin und Philosophie zu Burgsteinfurt, lebte lange als Kur-Cöllnischer und Bischöflich-Münsterischer Hofrath und Leibarzt zu Münster, war auch Director des medicinischen Collegiums daselbst, kam 1785 als Kurfürstlich-Mainzischer Geheimrath und Director des medicinischen Collegiums nach Mainz und lebte in der Folge mit dem Kurfürsten von Mainz als dessen Leibarzt zu Aschaffenburg. Seitdem er diese Stelle nicht mehr bekleidete, privatisirte er zu Eltville am Rhein, beschäftigte sich vorzüglich mit philosophischen und chronologischen Untersuchungen und starb daselbst 1806 den 28. Juli. Er zeichnete sich als Arzt rühmlich aus und machte sich durch ein eigenes System der Medicin, welches von den bisher beinahe allgemein angenommenen Systemen abwich, bekannt. Sein Portrait, gezeichnet von Georgi, gestochen von Verbelst, steht vor dem zweiten Theile der Abhandlung von den Pocken.

Dissertatio inauguralis physiologica de auditu. Jenae 1746.

Dissertatio medica de attrahentium, nempe rubefacientium, vesicatoriorum, fonticulorum et setaceorum actione, usu et abusu. Burgo-Steinfurti 1759.

Digitized by Google

Nova methodus, calculum vesicae sine vitae periculo in maribus secandi. Ibid. 1760.
Prolusio demonstrat., medicos reipublicae eo esse praestantiores, quo, ceteris paribus, plures incolarum quotannis moriuntur. Ibid 1761.
Schreiben an Herrn Thomas Bolten, Apotheker in Münster, worin der Nutzen äußerlicher Arzneien und vornemlich der äußerliche Gebrauch des Schirlings, zugleich mit dem innerlichen des Extraktes, angepriesen wird. Münster 1762.
Nachricht von einer guten Heilart der Kinderblattern und von einem neuen kräftigen Mittel bei bösartigen und zusammenfließenden Pocken u. s. w. Ebend. 1764.
Bestätigung der besonderen Kraft des neuen Mittels bei bösartigen und zusammenfließenden Pocken. Ebend. 1765.
Rede von dem Nutzen, den ein gehörig eingerichtetes medicinisches Fach stiften kann. Göttingen 1777.
Geschichte einer mit seltenen Zufällen verknüpften Brustkrankheit, nebst der mißlungenen Operation und demjenigen, was sich nach dem Tode bei der Oeffnung gefunden hat. Frankfurt und Leipzig (Münster) 1778.
Abhandlung von den Pocken: erster Theil, worin die Erzeugung der Pockenmaterie und anderer ansteckenden Krankheiten vor Augen gelegt wird. Münster und Hamm 1770.
Anhang zum ersten Theile von den Pocken, worin die angegebene Ursache von der Assimilation der ansteckenden Fiebermaterien ferner erwiesen und die Existenz der Pockendrüsen außer Zweifel gesetzt wird. Ebend. 1776.
Nachtrag zum Anhange des ersten Theiles von den Pocken, worin die Recension, welche den Anhang beurtheilt und in dem 33. Bande der allgemeinen deutschen Bibliothek geliefert ist, beantwortet wird. Cassel 1778.
Unterricht von dem Collegium der Aerzte in Münster, wie der Unterthan bei allerhand ihm zustoßenden Krankheiten die sichersten Wege und die besten Mittel treffen kann, seine verlorene Gesundheit wieder zu erhalten; nebst den Münsterischen Medicinalgesetzen. Münster 1777.
Geschichte eines Ohrenwehes. Cassel (Münster) 1776.
Hessische Medicinalordnung und Gesetze. Cassel 1778.
Von der Empfindlichkeit und Reizbarkeit der Theile des Menschen; als eine Einleitung zum zweiten Theile von den Pocken. Münster 1779. Mainz 1792.
Lateinisch: De sensibilitate et irritabilitate partium. Düsseldorf 1794.
Beantwortung der Einwürfe, welche Herr Dr. Johann August Unzer über die Ansteckung, besonders der Pocken, in einer Beurtheilung der neuen Hoffmann'schen Pockentheorie geliefert hat. Münster 1781.
Vom Scharbocke, von der Lustseuche, von der Verhütung der Pocken im Angesichte, von der Ruhr, und einigen besonderen Hülfsmitteln, nebst einer Nachricht von dem Zustande und der Verbesserung der Arzneiverfassuug während der Regierung des Kurfürsten Maximilian Friederich, Fürsten und Bischofes zu Münster. Ebend. 1782. (Münsterische Medicinalgesetze.)
Berichtigung der ersten Gründe der Geometrie nebst dem Beweise, daß ein einzelnes Körpertheilchen einen Raum einnimmt. Mainz 1786.
Der Magnetist. Frankfurt a. M. 1787.
Nachtrag zum Magnetisten. Ebend. 1787.
Zweiter Nachtrag zu Hoffmann's Magnetisten, durch die Herausgeber der Mainzer Anzeigen von gelehrten Sachen. Ebend. 1787.
Von der Nothwendigkeit, einem jeden Kranken in einem Hospitale sein eigenes Zimmer und Bett zu geben. Ebend. 1788.
Bestätigung der Nothwendigkeit, einem jeden Kranken in einem Hospitale sein eigenes Zimmer zu geben. Ebend. 1788
Abhandlung von den Pocken; zweiter Theil, worin die Pathologie der Pockenkrankheit ferner berichtiget und gezeigt ist, warum der Mensch diese Krankheit nicht mehr als einmal bekommen kann. Mit des Verfassers Portrait. Mainz und Münster 1789.
Erklärung von Eins. Mainz 1790.
Ueber Aufklärung. Ebend. 1792.
Berichtigter Kalender. Aschaffenburg 1795.

Digitized by Google

Von den Arzneikräften des rohen Queckſilbers, des Sublimats, des abgeſüßten Queckſilbers und der Queckſilberpanacee. Mainz 1796. Leipzig 1796.

Hoffmanni opuscula latina medici argumenti, separatim prius edita, nunc vero in unum collecta typis recudi curavit et praefatus est H. Chavet. (Siehe deſſen Artikel.) Monaſt 1789.

Hoffmann's vermiſchte mediciniſche Schriften, herausgegeben von H. Chavet. 4 Bde. Münſter 1790—1795.

1) Driver, S. 66 u. f. — 2) Raßm. L. S. 22 N. 2, S. 15. N. 3, S. 15. — 3) Meuſel, Bd. 3, S. 379. — 4) Converſations-Lexicon. Leipzig und Altenburg 1815. Bd. 4, S. 746 u. f. — 5) Deutſches Muſeum. Jahrg. 1777, Bd. 2, S. 386 1778. Bd. 1, S. 28, 167 und 355 u. f. — 6) Ephemeriden der Menſchheit. Jahrg. 1777. St. 8, 9, 11, 12. — 7) Sprengel's Geſchichte der Arzneikunde. Bd. 5. — 8) Baur, Handwörterbuch. Bd. 6, S. 627.

Hohenhauſen, Leopold, Freiherr von, geb. zu Herford 1779, 16. Mai, war zuerſt Königl. Weſtfäliſcher Staatsraths-Auditor und Unterpräfekt zu Eſchwege in Heſſen, dann Mitglied der proviſoriſchen Regierung zu Münſter von 1815 bis 1816, darauf Regierungsrath zu Minden, dann zu Berlin 1820 und ſeit 1824 wieder in Minden. Er war auch Mitglied des Königl. Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen und Correſpondent der Geſellſchaft der Künſte und Gewerbe zu Paris, und 1814—1815 ordentlicher Correſpondent des Hamburgiſchen unpartheiiſchen Correſpondenten, und Mitglied der weſtfäliſchen Geſellſchaft für die Kultur und das Wohl des Vaterlandes zu Minden.

Ueber die Verſorgung verarmter Dienſtboten. Berlin 1802. (Eine gekrönte Preisſchrift.)

Redigirte zu Eſchwege das Sonntagsblatt (1812—1813), eine Zeitſchrift zur Belehrung und Unterhaltung; ſie erſchien 1817 zu Minden, redigirt von Hofrath Dr. N. Meyer.

Mit v. Hammerſtein: Ueber die wahre Ortsbeſtimmung der Hermannſchlacht. Altenburg 1821.

Biographie des Generals v. Ochs; ein politiſch-militairiſcher Beitrag zur Geſchichte des nordamerikaniſchen und des franzöſiſchen Revolutionskrieges, ſo wie der Feldzüge in Spanien, Rußland und Deutſchland. Caſſel 1827.

Beiträge zur Zeitung für die elegante Welt. — Zum Sonntagsblatt. — Zum Weſtfäliſchen Moniteur. — Zu Knefeld's Weſtfalen und Rheinland. — Zum Morgenblatt und zu mehreren andern Zeitungen.

Raßm. N. 2, S. 58. N. 3, S. 37. N. 4, S. 129.

Hohenhauſen, Henriette von, Schweſter des Vorhergehenden, lebte einige Jahre zu Münſter und ſtarb daſelbſt am 20. April 1843.

Zeichnungen aus dem Gemüthsleben. (Novellen.) Rinteln 1829.

Maiblumen, Taſchenbuch für die heranwachſende Jugend. Rinteln 1830.

Bilder aus dem Leben, Erzählungen, Novellen und Gedichte für die reifere weibliche Jugend. Rinteln 1835.

Nachruf an H. v. H. von Anette Eliſe Freiin v. Droſte-Hülshoff.

Weſtfäliſcher Merkur. 1843. Nro. 123.

Hohenhauſen, Eliſe Philippine, Freifrau von, war die Tochter des Generals Adam Ludwig von Ochs und 1789, 4. November, in dem Dorfe Waldau bei Caſſel geboren, Gattin des Freiherrn Leopold von Hohenhauſen (S. d.), lebte erſt zu Caſſel, dann zu Münſter, darauf 1817 zu Minden, kam 1820 nach

Digitized by Google

Berlin, kehrte 1824 nach Minden zurück, lebte seit dem Tode ihres Mannes erst zu Minden, dann zu Frankfurt a. d. Oder, wo sie am 2. December 1857 starb.

Frühlingsblumen. Gedichte. Münster 1816. (Erhielt dafür vom Könige von Dänemark die große goldene Preismedaille.)

Minden und seine Umgebungen; das Weserthal und Westfalens Pforte u. s. w. Minden 1819.

Der Korsar, eine Sage von Lord Byron; in deutsche Dichtung übertragen. Altona 1820.

Natur, Kunst und Leben; Erinnerungen, gesammelt auf einer Reise von der Weser zum Rhein und auf einem Ausfluge an das Gestade der Nord- und Ostsee. Ebend. 1820.

Ivanhoe, ein Roman vom Verfasser des Waverley; aus dem Englischen übersetzt. 4 Bändchen. Zwickau 1822. 1826. (3. Aufl.)

Kenilworth, von W. Scott, übersetzt. 4 Theile. Zwickau 1823.

Cain, ein Mysterium. Dante's Prophezeihung, von Byron; übersetzt. 1825.

Poggezana; romantisch-historische Erzählung aus der Zeit des deutschen Ordens im 14. Jahrhunderte. Danzig 1825.

Mit Wilib. Alexis (d. i. J. W. H. Häring) und W. v. Lüdemann: W. Scott's historische und romantische Balladen der Schottischen Grenzlande; aus dem Englischen. 6 Theile. Zwickau 1826.

Novellen. 3 Bändchen. Braunschweig 1829.

Untergang eines Jünglings von 18 Jahren. Zur Beherzigung für Eltern, Erzieher u. s. w. Ebend. 1836.

Eduard Young's Nachtgedanken. Ins Deutsche übertragen. Cassel 1844.

Rousseau, Göthe, Byron. Ein kritisch-literarischer Umriß aus ethisch-christlichem Standpunkte. Ebend. 1847.

Johann und Cornelius de Witt oder das ewige Edikt. Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen, aus der Zeit Ludwig's XIV. Ebend. 1847.

Die Marquesas-Inseln. Eine Weihnachtsgabe. Bremen 1853.

Die Jungfrau und ihre Zukunft in unserer Zeit, oder mütterlicher Rath einer Pensionsvorsteherin an ihre scheidenden Zöglinge u. s. w. Weimar 1854.

Das Geheimniß des Glückes oder der Schlüssel zum Heil. In Erzählungen und Novelletten, nach einem Original der Gräfin Drohojowska selbstständig bearbeitet. Ebend. 1855.

Lies mich in deinen Leiden und ich werde dich trösten. Ein Lebens- und Beruhigungsbuch in schweren Tagen. Ebend. 1855.

Zahlreiche Beiträge (Gedichte, Erzählungen, Novellen, Uebersetzungen) in Zeitschriften, Taschenbüchern u. s. w.

1) Raßm. N. 2, S. 56. N. 3, S. 33 u. 156. N. 4, S. 127. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 196. — 3) v. Schindel, Theil 1, S. 216 u. s. Theil 3, S. 167. — 4) Strieder, Fortsetzung von Justi, Bd. 18, S. 424. — 5) Raßmann's Pantheon, S. 146 u. 404. — 6) Meyer's Conversations-Lexicon. Hildburghausen.

Hölker, Joseph, geb. zu Telgte 1805, 12. August, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1821—1826, studirte vier Jahre an der Akademie zu Münster Philologie, war 1828 Präceptor am Gymnasium zu Münster, übernahm dabei im Jahre 1835 die Paulinische Schule, wurde 1844 als Lehrer am Gymnasium angestellt und starb am 4. Februar 1848.

Gab heraus mit G. Dieckhoff (siehe dessen Artikel): Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Lateinische. Münster 1838. 1852. (3. Aufl.)

Hollmann, Friedrich, geb. zu Münster 1758, 27. September, war daselbst Sekretair des Dr. Lindenkampf in den Vormundschaftssachen des Grafen von

Digitized by Google

Nordkirchen, privatisirte darauf zu Halberstadt und ging 1796 wieder nach Westfalen zurück, begab sich dann nach Hamburg und starb daselbst im Februar 1817.

Gedanken. Halberstadt 1796.
Freundschaftsgeschenk für künftige Ehegenossinnen. Ebend. 1796.
Neujahrsgabe, Eltern und ihren erwachsenen Kindern gewidmet. Ebend. 1796.
Vater Arnold und seine Töchter. Ebend. 1796.
Blicke in die Harmonie der Menschenwelt. Hamburg 1810.
Raßm. N. 3, S. 38 u. S. 157.

Hollmann, Anton, geb. zu Warendorf 1832, 30. Januar, studirte nach Vollendung seiner Gymnasialstudien Theologie an der Akademie zu Münster, ward im Jahre 1858 am 29. Mai zum Priester geweiht und im Oktober desselben Jahres als Vikar an der Kirche zum h. Aegidius in Münster angestellt.

Ausgewählte Gedichte und Theaterstücke, zunächst zum Gebrauche der Gesellenvereine. Münster 1861.

Hölscher, Augustin, geb. zu Münster 1810, 28. August, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1821—1827, studirte von 1827—1831 an der Akademie daselbst Philologie und Theologie, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Coesfeld im Schuljahre 1831—1832. Zur Vollendung seiner philologischen Studien besuchte er dann $1^1/_2$ Jahr die Universität Berlin, ward 1834, 20. December, zum Priester geweiht, war im Jahr 1835 aushelfender Lehrer am Gymnasium zu Münster, wurde 1836 als Lehrer am Gymnasium zu Recklinghausen angestellt, 1840 zum Oberlehrer ernannt und ist seit 1843 in derselben Eigenschaft am Gymnasium zu Münster beschäftigt, ist zugleich Rector an der Gymnasialkirche daselbst. Im Januar 1863 ward er zum Professor ernannt.

Religionshandbuch für die unteren und mittleren Klassen katholischer Gymnasien und höherer Bürgerschulen. 2 Abtheilungen. Münster 1844—1845. 1852. (2. Aufl.) (Siemer's) Geschichte der christlichen Kirche für katholische Gymnasien. Ebend. 1852. (2. Aufl.) 1863. (4. Aufl.) (Ins Französische übersetzt. Paris, 1857. 1861. 2. Aufl.)
De lectione sacrae Scripturae. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1840.) (Ins Deutsche wortgetreu übersetzt. Rottenburg 1846.)
De legendis auctorum classicorum libris. (Abhandlung zu dem 35. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1854.)

Hölscher, Bernhard, geb. zu Mesum 1813, 24. April, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte an der Akademie daselbst Philologie und Theologie, ward zum Priester geweiht den 10. August 1838, besuchte noch 2 Jahre zu seiner weitern Ausbildung die Universität zu Berlin, promovirte zu Berlin als Dr. der Philosophie, wurde, nachdem er bereits eine Lehrstelle am Progymnasium zu Rheine bekleidet hatte, im Jahre 1843 als Gymnasiallehrer nach Recklinghausen und demnächst im Jahre 1850 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Münster berufen, ward 1859 zum Oberlehrer und im Oktober desselben Jahres zum Direktor des Gymnasiums zu Recklinghausen ernannt.

Digitized by Google

Dissert.: De personarum usu in ludis scenicis apud Romanos. Berol. 1841.
Das deutsche Kirchenlied vor der Reformation. Münster 1849.
Niederdeutsche geistliche Lieder und Sprüche aus dem Münsterlande. Nach Handschriften aus dem 15. und 16. Jahrhunderte. Mit Anmerkungen, Wörterbuche und einer Musikbeilage. Berlin 1854. (S. Zeitschrift für vaterl. Geschichte ꝛc. Münster. Bd. 18, S. 302.)
Das deutsche Kirchenlied vor der Reformation. (Abhandlung zum 17. Jahresbericht über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1846.)
De Ss. Damasi Papae et Hilarii episcopi Pictaviensis qui feruntur hymnis sacris. (Abhandlung zum 39. Jahresbericht über das Paul. Gymnasium zu Münster, 1858.)
Der Spieghel der leyen, ein niederdeutsches moralisches Lehrgedicht aus dem Jahre 1444. (Abhandlung zum 32. Jahresbericht über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1861.)
Mitherausgeber der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 19.
Redigirte die „Katholische Zeitschrift." 2 Jahrgänge. Münster 1851 und 1852.

Holthaus, Jakob, war Lektor an der ehem. Cisterzienser-Abtei Marienfeld.

Dissertatio canonica de impedimentis matrimonii. Monast. 1797.
Raßm. N. 1, S. 30.

Holthey, J., geb. zu Soest 1795, ward 1812 als Lehrer zu Suderlage im Kirchspiel Liesborn angestellt, dann als Lehrer nach Harsewinkel versetzt, wo er am 22. August 1842 starb.

Das Wichtigste über den Seidenbau. Das Insekt betrachtet als Raupe, als Puppe, als Schmetterling und als Ei. Nebst Anleitung zu einer zweckmäßigen Behandlungsart desselben. Mit 1 Steinzeichnung und 1 Tabelle. Münster 1840.

Hönig, Wilhelm Anton, geb. zu Kloppenburg im ehem. Münsterischen Amte gleichen Namens, war Domvikar zu Osnabrück.

Ueber das Recht, Klosterstiftungen aufzuheben, in besonderer Hinsicht der geschehenen Suppression des Klosters Bersenbrück im Hochstift Osnabrück und der Verwendung dessen Einkünfte. Reval (Münster) 1800.
Zum „Westf. Anzeiger". 1810. Nro. 43.
1) Raßm. N. 1, S. 30. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 181.

Honthumb, Matthias, geb. zu Münster 1804, 29. Oktober, besuchte das dortige Gymnasium von 1816—1822, worauf er drei Jahre lang in Göttingen Jurisprudenz studirte und 1825 zu Münster als Auscultator die praktische Laufbahn begann. Im J. 1827 wurde er zum Referendar, 1831 zum Assessor befördert, 1832 als solcher nach Werne versetzt und 1843 daselbst zum Direktor ernannt, bis er sich 1850 als Kreisgerichtsrath nach Münster zurückversetzen ließ. Seine Mußestunden wandte er mit Eifer und Erfolg dem Studium der Mathematik und Astronomie zu, ohne daneben Musik und Belletristik unbeachtet zu lassen. Er unterhielt mit vielen der hervorragendsten Mathematiker, Meteorologen und Astronomen einen lebhaften Briefwechsel, dessen Inhalt der Wissenschaft mehrfach zugute kam. Er starb 1864, 30. Januar.

Das Verfahren bei Aufnahme der Uebertrags-Contrakte mit besonderer Rücksicht auf die Provinzialgesetze der Provinz Westfalen und das Erbfolgegesetz vom 13. Juli 1836 entwickelt und durch Formulare erläutert. Münster 1839.
Beiträge zu juristischen und astronomischen Zeitschriften.

Digitized by Google

Honthumb, Caspar Alexander, (Sohn des Vorhergehenden), geb. zu Werne 1839, 12. Juni, zog mit seinen Eltern Anfangs 1851 nach Münster und absolvirte Herbst 1860 das Gymnasium daselbst. Darauf studirte er drei Semester an der Münsterischen Akademie und ein viertes Semester in Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften, trat dann als einjähriger Freiwilliger beim 53. Infanterie-Regiment zu Münster ein und mußte, als er beinahe sein freiwilliges Jahr vollendet hatte, den schleswig'schen Feldzug mitmachen, auf welchem er u. A. sowohl an dem Sturme auf Düppel, als an der Eroberung Alsen's theilnahm und sich außer den gewöhnlichen Denkmünzen die Tapferkeitsmedaille erwarb. Im Spätsommer 1864 beurlaubt, wandte er sich seinen früheren Studien in Münster wieder zu und trat daselbst im Oktober 1865 als Probe-Candidat am Gymnasium ein.

Die Westfalen in Schleswig-Holstein. Bunte Bilder aus dem Kriegsleben. 1. Heft. Münster 1864. (Anonym.)
Mein Tagebuch. Erinnerungen aus Schleswig-Holstein. Von Caspar, Musketier des 53. Regiments. Ebend. 1865.
Beiträge zum „Westfälischen Merkur".

Hosius, August, geb. zu Werne 1825, 23. October, studirte auf den Universitäten zu Bonn und Berlin Mathematik und Naturwissenschaften, ward von der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn im Jahr 1850 zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach der zu Bonn bestandenem Prüfung pro facultate docendi am Gymnasium zu Münster von 1851—1852 das gesetzliche Probejahr, blieb darauf von 1852—1855 als Hülfslehrer beschäftigt, ward im Jahr 1855 im October zum ordentlichen Lehrer befördert und 1862 unter Beibehaltung seiner Stelle am Gymnasium zum außerordentlichen Professor für das Fach der Geognosie und Mineralogie an der Akademie zu Münster ernannt.

Dissert.: De gammari speciebus, quae nostris in aquis reperiuntur. Bonnae 1850. (Deutsch erschienen in „Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte." Berlin 1850.)
Beiträge zur Geognosie Westfalens. (Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Berlin. Jahrg. 1860. S. 48 u. f.) (Dieselbe Abhandlung findet sich in den Verhandlungen des natur-historischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens. Bonn 1860. S. 274 u. f.)

Höting, Bernhard, geb. zu Epe 1821, 18. Juli, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld, studirte von 1842 an drei Jahre an der Akademie zu Münster Theologie und Philologie, und ward 1846, 6. Juni, zum Priester geweiht. Nachdem er eine kurze Zeit zu Borken in der Seelsorge thätig gewesen war, kam er 1848 als Lehrer an das Progymnasium zu Vreden, ging 1850 zur Fortsetzung seiner philologischen und besonders historischen Studien nach Berlin, wurde am 2. Juni 1854 von der philosophischen Fakultät daselbst zum Dr. der Philosophie promovirt und von der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Berlin geprüft. Im Herbst desselben Jahres ward er an das Gymnasium zu Recklinghausen berufen, 1856 zum Direktor des neu erhobenen Gymnasiums zu Kempen befördert, kam 1859 als Direktor an das Gymnasium zu Osnabrück, wo er zugleich die Stelle eines geistlichen Raths im katholischen Konsistorium bekleidet.

Digitized by Google

Dissert.: Vita S Eberhardi Archiepiscopi Salisburgensis. Particula I. Berol. 1854.
Ueber den geschichtlichen Unterricht an Gymnasien. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Kempen, 1857.)
Ueber die Versetzungen der Schüler. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium Carolinum zu Osnabrück, 1864.)

Hoxar, August Hubert von, geb. zu Münster 1810, 3. December, besuchte das Gymnasium daselbst vom Jahre 1822—1828, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1833, 21. December, zum Priester geweiht, war von 1834—1839 Kaplan in Duisburg, von da zuerst Vikar an der St. Lambertikirche zu Münster, dann 1840 Vikar an der Liebfrauenkirche daselbst, 1843 zweiter und seit 1852, 7. Juni, erster Kaplan an derselben Kirche.

Predigten über verschiedene Gegenstände zur Beförderung eines christlichen Sinnes und Wandels der Gläubigen. Münster 1841.
Herausgeber und Mitarbeiter des „Christkatholischen Magazins." Ebend. 1841—1843.
(Daraps) Handpostille oder katholische Unterrichtungen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. Nach dem Münsterischen und Römischen Missale eingerichtet. Ebend. 1845. 1863. (8. Aufl.)
Die Andacht zum Herzen Mariä. Ein Unterrichts- und Gebetbüchlein für die Mitglieder der Bruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä. Ebend. 1845. 1846. (2. Aufl.)
Predigt, nach der ersten h. Communion an die Kinder in der Liebfrauenkirche zu Münster am 14. April 1846 gehalten. Ebend. 1846.
(Brockmann's) Pastoralanweisung zur Verwaltung der Bußanstalt in der katholischen Kirche. 3. Theil, 1. Bd.: Die allgemeine Lehre von der Verwaltung der Bußanstalt. Ebend. 1846. (2. Aufl.), (Der 1. und 2. Theil sind nicht erschienen.)
Mitarbeiter am Münsterischen Sonntagsblatt.

Hüffer, Wilhelm, geb. zu Stromberg 1753, 26. Juli, trat 1769 unter dem Klosternamen Wilhelmus in die Benediktinerabtei Liesborn, legte 1770 Profeß ab, ward 1776 zum Priester geweiht, bekleidete das Amt des Bibliothekars, 1782 das des Lektors der Philosophie, 1785 der Theologie, und war Kaplan an der Pfarrkirche. Im Jahr 1800 erhob ihn Abt Karl zum Prior der Abtei daselbst, als welcher er später noch einmal das Lektorat versah. Nach Aufhebung des Klosters (1803 den 2. Mai), ward er als Pastor zu Liesborn angestellt und starb daselbst den 13. Februar 1827. Im Jahr 1823 erhielt er den Königl. Preuß. Rothen Adler-Orden III. Klasse. H. setzte die Liesborner Annalen als: „Geschichte meiner Zeit nach der Aufhebung des Klosters" von 1803—1821 fort.

Materialien zu einem zu errichtenden Armeninstitute. Aus den eingegangenen Preisschriften gesammelt. Münster 1793.
Neues Krankenbuch, den Gesunden, Kranken und Seelsorgern vorzüglich gewidmet. Nach der Münsterischen Agende eingerichtet. Ebend. 1794. 1808.
Der betende Christ am Ende des 18. Jahrhunderts. 3 Theile. Ebend. 1795.
Sieben Bußpredigten, am Ende des 18. Jahrhunderts. Ebend. 1795.
Das Leben Jesu von J. F. Feddersen, für katholische Schulen eingerichtet. Ebend. 1797. (2. Aufl.)
Ueber Bibel und liturgische Bücher, insbesondere über Eck's Wundererklärungen des Neuen Testaments, über die neue Schleswig-Holsteinische Kirchenagende und über die neu eingeführte Lippstädtische Gottesverehrung. Koburg und Leipzig 1798.
Wie wäre die Bettelei allgemein wegzuschaffen? Mit Beziehung auf die Materialien zu einem zu errichtenden Armeninstitute. Münster 1818. 1819.
Ueber Armensteuern. Ebend. 1819.

Digitized by Google

Einige Predigten. Lippstadt.
Beiträge zu Zeitschriften: Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. — Zum Hermann. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger (1818 und 1820). — Zum Katholiken von Räß und Weiß (1821 und 1822).
Mittheilungen bezüglich der Aufhebung des Klosters Kappel bei Lippstadt. (Befindet sich in Abschrift bei Herrn Propst Böckler zu Belecke.)

1) Driver, S. 63. — 2) Raßm. L. S. 52. N. 2, S. 59. N. 3, S. 38. N. 4, S. 129. — 3) Meusel, Bd. 14, S. 201. Bd. 18, S. 226. Bd. 22, S. 865.

Hüffer, Christoph, geb. zu Stromberg 1755, 17. Juli, Professor des Naturrechts an der Universität zu Münster, starb im Jahre 1792 am 18. November.

Grundriß zu Vorlesungen über das Naturrecht. Münster 1786.
Glückseligkeit des Individuums als Prinzip der Verbindlichkeit, Verhältniß dieser zur Pflicht und zur höchsten Stufe menschlicher Glückseligkeit. (Abhandlung im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 7. Stück 1.)

1) Driver, S. 60. — 2) Raßm. L. S. 52.

Hüffer, Alfred, geb. zu Münster 1818, 5. August, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt in Bonn und Berlin die Rechte, ist Kreisrichter zu Paderborn.

Kriegsfahrten einer Marketenderin während der Freiheitskriege. Münster 1863.

Hüffer, Hermann, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1830, 24. März, besuchte von 1841 — 1848 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann von 1848—1850 in Bonn und von 1850 — 1851 in Berlin Geschichte und Rechtswissenschaft. Im Herbste des letzteren Jahres trat er eine längere Reise durch Frankreich und Italien an, hielt sich längere Zeit in Rom auf, vornehmlich mit literarisch-historischen und antiquarischen Studien beschäftigt. Im September 1852 nach Deutschland zurückgekehrt, wurde er am 19. August 1853 in Breslau zum Dr. der Rechte promovirt. Nach längerem Aufenthalte in Paris und Berlin habilitirte er sich im Herbste 1855 als Privat-Docent für Kirchen- und Staatsrecht an der Universität zu Bonn, wurde 1860 zum außerordentlichen Professor befördert und behielt dort seinen Aufenthalt, der nur durch längere Reisen zu wissenschaftlichen Zwecken nach Paris, München und Wien unterbrochen wurde. Im Januar 1865 wurde er für den vierten Aachener Wahlbezirk in das Preuß. Abgeordnetenhaus gewählt.

Dissert.: De substitutione quasi puppillari Juris Justiniani. Vratist. 1853.
Die Verpflichtung der Civilgemeinden zum Bau und zur Ausbesserung der Pfarrhäuser, nach den in Frankreich und der preußischen Rheinprovinz am linken Ufer geltenden Gesetzen. Münster 1859.
Das Rhein-Preußische Gesetz vom 14. März 1845 und sein Verhältniß zu den Pfarrwohnungen. Ein Nachtrag zu vorstehender Schrift. Ebend. 1860.
Beiträge zur Geschichte der Quellen des Kirchenrechts und des römischen Rechts im Mittelalter. Ebend. 1863. (Darin: 1. Mittheilungen über Algerus von Lüttich und einen noch unbekannten höchst wahrscheinlich von ihm verfaßten liber sententiarium. [Im Jahre 1861 fand H. in einer Handschrift der kaiserl. Bibliothek in Paris diesen liber sententiarium (Handbuch der Dogmatik) des Algerus von Lüttich, gestorben vor 1145, das älteste bekannte Werk dieser Art und als Quelle des Gratianischen Dekrets von Wichtigkeit.] 2. Ueber andere kanonistische Sammlungen des Mittelalters.. Nach Handschriften der Pariser Bibliothek.)

Digitized by Google

Forschungen auf dem Gebiete des französischen und rheinischen Kirchenrechts nebst geschichtlichen Nachrichten über das Bisthum Aachen und das Domkapitel zu Köln. Ebend. 1863.

Das Leben der Kaiserin Adelheid, Berlin 1855; des Bischofs Adalbert von Prag; Ebend. 1857; der Bischöfe Bernward und Godehard von Hildesheim, Ebend. 1858. (Diese Bearbeitungen finden sich in der von Pertz, Lachmann, Grimm und Ranke herausgegebenen Sammlung der Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. Berlin.)

Mitherausgeber und Mitarbeiter der Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein seit 1864. (Abhandlungen über die Zeit der französischen Fremdherrschaft.) Beiträge zum Moy-Vering'schen „Archiv für Kirchenrecht."

Hüllinghoff, Fulgentius, war Minorit zu Münster, Examinator Synodalis, und starb daselbst den 4. Mai 1806.

Antiquitas confessionis privatae, ex vetustissimis cum latinorum, tum graecorum Patrum scriptis utriusque ecclesiae praxi, Euchologiis atque conciliis deducta et contra Eybelium aliosque ejusdem impugnatores ac hostes defensa. Monast. 1789.

Practica instructio circa administrationem praecipuam Sacramentorum poenitentiae et eucharistiae etc. Monast. 1799.

1) Driver. S. 60. — 2) Meusel, Bd. 3, S. 451. — 3) Raßm. N. 3, S. 33.

Hülsbäumer, Wilhelm, ward 1736 am 12. Juni zum Pastor in Senden ernannt und starb daselbst 1783, 28. November.

Catechismus romanus enucleatus, in quaestiones redactus et amplificatus, cum indice concionatorio. Monast. 1771.

Driver, S. 62.

Hülskamp, Franz, geb. zu Essen im Oldenburgischen 1833, 14. März, kam Ostern 1849 auf das Gymnasium Carol. zu Osnabrück, und machte um Ostern 1852 zu Osnabrück und Vechta das Maturitäts-Examen, worauf er ein Semester zu Münster, vier folgende zu München und wieder zwei zu Münster alte und neuen Sprachen, Geschichte und Theologie studirte und nach erfolgter Aufnahme in's Bischöfliche Priesterseminar am 17. Mai 1856 in Münster zum Priester geweiht wurde. Im Spätherbst dieses Jahres begab er sich, mit einem Staatsstipendium versehen, zur Fortsetzung seiner Studien auf zwei Jahre nach Bonn, und nahm gegen Neujahr 1859 seinen bleibenden Wohnsitz in Münster. Abgesehen von kleineren kirchlichen Funktionen (namentlich im Kloster des heil. Herzens Jesu), sowie von reger Theilnahme an den gelehrten, artistischen, charitativen und katholisch-geselligen Vereinen der Stadt, widmet er sich seitdem in engster Verbindung mit seinem Landsmann und Freunde Dr. Rump (S. d.) ausschließlich der Wissenschaft, Literatur und Publicistik.

Rohrbacher's Universalgeschichte der katholischen Kirche. In deutscher Bearbeitung unter Mitwirkung mehrerer Freunde herausgegeben von F. H. und H. R. I.—III. Bd. (Geschichte der vorchristlichen Zeit.) Bearbeitet von F. H. Münster 1859—1863.

Literarischer Handweiser zunächst für das katholische Deutschland. Herausgegeben von F. H. und H. R. in Münster (und redigirt von H., von welchem auch die meisten Artikel herrühren). Münster 1862—1866.

Rede über den Zustand, die Mängel und die Aussichten der katholischen Presse Deutschlands, gehalten auf der 15. Generalversammlung der katholischen Vereine

Digitized by Google

Deutschlands zu Frankfurt a. M. (September 1863), abgedruckt in den amtlichen „Verhandlungen" derselben (Frankfurt 1863) und auszugsweise im Münsterischen Sonntagsblatt 1863, Nro. 41.

Rede über die jüngsten Fortschritte, die dringendsten Bedürfnisse und die nächsten Aufgaben der katholischen Presse Deutschlands, gehalten auf der 17. General-Versammlung der genannten Vereine zu Trier (12. September 1865), abgedruckt in den „Verhandlungen" derselben (Trier 1866) und im Münsterischen Sonntagsblatt 1865, Nro. 44.

Zahlreiche literarhistorische Aufsätze, Recensionen und Correspondenzen in folgenden Blättern: Deutsche Volkshalle (1854), Deutschland (1855—1858), Civiltà Cattolica (deutsche Ausgabe, Münster 1855—1857), Westfälischer Merkur (seit 1859), Kölnische Blätter (seit 1860), Münsterisches Sonntagsblatt, Augsburger Allgemeine Zeitung, Wiener Katholische Literatur-Zeitung (1857—1860), Historisch-politische Blätter und Revue des sciences ecclésiastiques; Chronik des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Abtheilung Münster (deren Sekretär H. seit 1860 ist), in der „Zeitschrift" dieses Vereins Bd. 21—25 gegen Ende.

Hülst, Laurenz Christian von, geb. zu Münster 1759, 24. Juni, studirte auf der dasigen Universität, wie auch zu Heidelberg, Würzburg und Göttingen die Rechte, ward 1782 Dr. derselben zu Harderwyck und privatisirte zu Münster. Er wurde 1801 zu Wien in den Adelstand erhoben und starb am 10. Juni 1839.

Beiträge zu belletristischen Schriften: Zur Göttinger poetischen Blumenlese 1778, 1780, 1781, 1786 — Zum Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde. 10. Abtheilung. — Zur Thusnelda 1816. — Zu Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche auf das Jahr 1818. — Zu Raßmann's Rheinisch-Westfälischem Musenalmanach für 1821.

Raßm. N. 1, S. 31. N. 2, S. 59. N. 3, S. 39.

Hülswitt, Ignatz, geb. zu Lüdinghausen 1790, war Lieutenant der Artillerie, hielt sich mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten Nordamerika's auf, die er mehrere tausend Meilen in verschiedenen Aufträgen durchwanderte, hatte sich in Tenessee und Louisiana als Pflanzer etablirt, kehrte darauf nach Münster zurück und starb daselbst im Jahre 1832.

Tagebuch einer Reise nach den Vereinigten Staaten und der Nordwestküste von Amerika. Münster 1828.

Raßm. N. 4, S. 129.

Hüppe, Bernhard, geb. im Kirchspiel Coesfeld 1802, 1. Oktober, war Lehrer am Progymnasium zu Vreden, kam im Jahre 1833 als Oberlehrer an das Gymnasium zu Coesfeld und erhielt 1863 den Titel: „Professor."

Gab heraus mit W. Junkmann (S. d.): Spee, Fr. von, Trutz-Nachtigall. Nach der ersten Ausgabe von W. Friessen. Köln 1649. Münster 1841.

Auswahl der schönsten Lieder und Sprüche der Minnesänger. Mit einer grammatischen Einleitung und sprachlichen Anmerkungen. Ein Anhang enthält Taulers Lieder. Münster 1844.

Geschichte der deutschen National-Literatur, mit Proben von Ulfilas bis Gottsched. Nebst einem Glossar für Gymnasien und höhere Lehranstalten. Coesfeld 1846. 1863. (3. Aufl.)

Commentatio de Latinorum imperfecto et plusquamperfecto in sententiis conditionalibus. (Abhandlung zum 6. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1834.)

De vi et usu Indicativi temporum perfecti et imperfecti apud Latinos. (Desgl. 1839.)

Bruchstück aus der Geschichte der deutschen National-Literatur. (Desgl. 1844.)

Digitized by Google

Annotationes aliquot ad Taciti Germaniam. (Abhandlung zum 25. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1853.)
De Reinmaro de Zweter. (Desgl. 1861.)
Brühl, S. 805.

Huperz, Godfried, geb. zu Neger im Kreise Olpe 1828, 14. Mai, absolvirte das Gymnasium zu Arnsberg 1849, studirte 2 Jahre an der Akademie zu Münster, demnächst noch 1 Jahr auf der Universität zu Bonn Philologie und Geschichte, und ward im Jahre 1855 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt. Nach dem in demselben Jahre bestandenen Examen pro facultate docendi hielt er von 1855 — 1856 am Gymnasium zu Düsseldorf das gesetzliche Probejahr und kam 1857 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld.

Dissert.: De Adelberto archiepiscopo Magontino. Monast. 1855.
Adelbertus archiepiscopus Magontinus, quae in certamine illo de investiendis episcopis exorto gesserit. (Abhandlung zu dem 31. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1859.)

Hüsener, H., geb. zu Brochterbeck 1809, wurde als Lehrer zu Bocholt im Jahre 1829 angestellt.

Lesebuch für Elementarschulen. I. Theil: Anleitung zum mechanischen Lesen. Münster 1841. 1852. (5. Aufl.) — II. Theil: Anleitung zum ausdrucksvollen Lesen. Ebend. 1841. 1860. (7. Aufl.) — III. Theil: Anleitung zum ästhetischen Lesen. Ebend. 1841.

Hüsing, Engelbert, geb. zu Ahaus 1820, 20. November, ward 1845, 15. Mai, zum Priester geweiht, war darauf 4 Jahre Cooperator zu Ahaus, und ist seit 1849, 2. November, Schulvikar in Lünten, Kirchspiel Vreden.

Des Joh. Herm. Nünning, Dr. beider Rechte, ehemaligen Kanonikus und Scholastikus zu Vreden: Westfälische Münsterländische Heidengräber. (Coesfeld 1713.) Aus dem Lateinischen übersetzt. Coesfeld 1855.
Neuer Kalender für Zeit und Ewigkeit (die zwölf Sternbilder des Thierkreises). Ebend. 1862. — Desgleichen 2. Jahrgang (die acht Seligkeiten). Ebend. 1863. — Desgleichen 3. Jahrgang (die drei göttlichen Tugenden). Ebend. 1863. (Anonym.)
Mai-Andacht in Wechselgebeten für katholische Schulen. Ebend. 1863.
Gemeinschaftliche Schulgebete für Lehrer und Schüler katholischer Schulen. Ebend. 1863.
Dasselbe mit Anhang von Gebeten und einer Mai-Andacht. Ebend. 1863.
Seit 1851 thätiger Mitarbeiter an dem „Monatsblatt für katholisches Erziehungs- und Unterrichtswesen". Von ihm rühren her alle Aufsätze mit der Ueberschrift: „Aus der Schulpraxis für dieselbe" (Jahrg. 1855—1863); die meisten Aufsätze: „Zur Katechismusfrage" (Jahrg. 1851—1862); mehrere Uebersetzungen aus dem Französischen, Kritiken neuerer Werke, Bemerkungen zu Overberg's Anweisung über häusliche Erziehung u. s. w. — Zahlreiche Aufsätze im „katholischen Missionsblatt," Dülmen 1851—1865, namentlich: „Der rothe Bauer;" „Carlchens Erziehung;" „Erzählungen mit moralischen Reflexionen;" Uebersetzungen (Entweder anonym oder mit H. gezeichnet.)

J.

Jacobi, Franz Adolf, geb. zu Warendorf im Jahre 1765, genoß den Gymnasialunterricht in seiner Vaterstadt, studirte dann auf der ehemaligen Universität zu Münster Pharmacie und Medicin, setzte seine medicinischen Studien zu Helmstädt und später zu Wien fort, ließ sich 1790 als Dr. der Medicin und

Digitized by Google

Chirurgie zu Warendorf nieder, und ward im Jahre 1817 zum Kreisphysikus des Kreises Warendorf befördert. Er starb daselbst den 27. Februar 1837.

Dissert.. exhibens brevem systematicam morborum in gravidis expositionem. Bonn. 1790.
Abhandlungen in Gilbert's Annalen der Chemie und in den Jahresberichten des Königl. Medicinalkollegiums.

1) Driver, S. 72. — 2) Raßm. L. S. 54. N. 2, S. 60. N. 3, S. 40. — 3) Westfäl. Merkur (Nekrolog). 1837. Nro. 59. — 4) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XV. S. 312

Jacobi, Franz, geb. zu Potsdam, war Dr. der Medicin und Kreisphysikus zu Vechta.

Dissertatio inaug. de morbis cutaneis. Erlangen. 1771.
Descriptio methodi Mercurium sublimatum corrosivum tutius copiosiusque exhibendi. Monast. 1772. 1785. (Abgedruckt in Hoffmanni opusc. lat. medici argumenti. Nro. IX. 1789.)
Gründe gegen die Anwendbarkeit der vom Augenarzte Beer erfundenen Methode, den grauen Staar mit der Kapsel auszuziehen. Wien.

1) Driver, S. 72. — 2) Raßm. L. S. 54. — 3) Meusel, Bd. 10, S. 4.

Jandeiter, Christoph, geb. zu Clarholz 1795, 29. Mai, ist seit dem 14. Oktober 1819 Lehrer in Asbeck.

Gab anonym heraus: Anleitung zum innerlichen Gebete und zum frommen Leben. Coesfeld 1848; Goch 1852. (2. Aufl.) Dülmen.
Tugend ist Weisheit. Oder: Gott dienen ist Seligkeit. Goch 1851.
Gebet- und Lehrbüchlein für katholische Kinder, das auch Erwachsene benutzen können. Münster 1853.
Die christliche Erziehung in Verbindung mit dem Schulunterrichte. Im Geiste Overberg's bearbeitet. Coesfeld 1854.
Liedersammlung für Gottes liebe Kinder. Coesfeld 1855. Warendorf 1860.

Janssen, Johannes, geb. zu Xanten 1829, besuchte vom 14. Lebensjahre ab die dortige Rektoratschule, dann 3 Jahre lang das Gymnasium zu Recklinghausen, worauf er seit Herbst 1849 1 Semester zu Münster, 3 weitere zu Löwen, endlich 4 zu Bonn Philologie, Theologie und Geschichte studirte. Am 5. August 1853 in Bonn zum Dr. phil. promovirt, verlebte er das nächste Jahr in Münster und habilitirte sich daselbst gegen Ende des Sommersemesters 1854 als Privat-Docent für Geschichte, folgte aber schon im Herbste desselben Jahres, noch bevor er seine Vorlesungen hatte beginnen können, einem Rufe als Professor der Geschichte an das Gymnasium zu Frankfurt a. M. 1860 wurde er in Limburg zum Priester geweiht. Im Sommer 1863 machte er eine wissenschaftliche Reise nach Rom.

Dissert.: De Wibaldo abbate. Bonnae 1853.
Wibald von Stablo und Corvei, Abt, Staatsmann und Gelehrter (1098—1158). Münster 1854.
Scholten, Dr. Heinrich Konrad, (geb. zu Lüttingen bei Xanten 1814, 25. Oktober, gest. zu Berlin 1852, 15. Februar), Geschichte Ludwig's IX. des Heiligen, Königs von Frankreich. 2 Bde. Münster 1850—1855. 2. Bd. herausgegeben von Dr. W. Junkmann und J.
Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. 3. Bd. Die Chroniken von Röchell, Stevermann und Corfey. Herausgegeben von J. Ebend. 1856.

Digitized by Google

Frankreichs Rheingelüste und deutsch-feindliche Politik in früheren Jahrhunderten. Frankfurt 1861.
Reichskorrespondenz der freien Reichsstadt Frankfurt nebst verwandten Aktenstücken von 1378—1519. 1. Bd. Freiburg 1863.
Schiller als Historiker. Ebend. 1863.
Die Kirche und die Freiheit der Völker. Rede, gehalten am 21. September 1863 auf der 15. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands zu Frankfurt a. M. Frankfurt 1863.
Zur Genesis der ersten Theilung Polens. Ebend. 1865.
Rußland und Polen vor hundert Jahren. Ebend. 1865. (Nro. 4 der ersten Serie der Frankfurter katholischen Broschüren.)
Gustav Adolf in Deutschland. Ebend. 1865. (Nro. 8 derselben Serie.)
Historische und literarhistorische Aufsätze in folgenden Zeitschriften: Civiltà Cattolica. deutsche Ausgabe; Historisch-politische Blätter; Tübinger theologische Quartalschrift; Katholik; Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein; Frankfurter Museum. Beiträge zu den Kölnischen Blättern u. a.

Jarry, Abbé, geb. 174 . . ., war Archidiakonus und Kapitular des hohen Doms zu Lüttich, lebte zu Anfang dieses Jahrhunderts zu Münster, ging 1813 oder 1814 nach Paris und ist daselbst gestorben.

Oraison funèbre de Son Éminence Monseigneur le Cardinal de la Rochefoucauld archévêque de Rouen etc. prononcé le 15 Mai 1801 dans l'Église des R. P. Récollets de Munster en Westphalie. Munst. 1801.
Dissertation sur l'Épiscopat de St. Pierre à Antioche. Paris 1807.
Examen d'une dissertation sur la mitigation de la peine des damnés. Leipzig 1810.
Eine Abhandlung von ihm: „Von der Ueberlieferung" übersetzte Graf Fr. Leop. zu Stolberg und nahm sie in den 8. Theil seiner Geschichte der Religion Jesu Christi auf.

1) Raßm. L. S. 33. N. 1, S. 31. N. 3, S. 40. N. 4, S. 129. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 258. Bd. 23, S. 28.

Iber, Heinrich, geb. zu Havixbeck 1836, 20. December, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann an der Akademie daselbst von 1857—1860 Theologie, ward am 15. August 1861 zum Priester geweiht. Im Herbste desselben Jahres ging er nach Bonn und studirte an der dasigen Universität Philologie, kehrte dann wieder nach Münster zurück und setzte seine philologischen Studien 2 Jahre hindurch an der Akademie fort. Im Januar 1865 ward er von der philosophischen Fakultät zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Münster, und nahm im Herbste 1865 eine Lehrstelle an der höhern Lehranstalt zu Maria-Einsiedeln in der Schweiz an.

Dissert: De Volcati Sedigiti canone. Monast. 1865.

Jessing, Joseph, geb. zu Münster 1836, 17. November, erlernte die Lithographie, trat dann in preußische Militairdienste, nahm aber nach fünfjähriger Dienstzeit 1860 seinen Abschied, um in die päpstliche Armee zu treten. Als dieser Plan durch die Schlacht bei Castelfidardo vereitelt wurde, kehrte er nach Münster wieder zurück, hielt sich einige Monate zu Darfeld auf und weilte dann bis Februar 1864 als Privatsekretair in Tirol. Hier setzte er das schon früher mit Vorliebe betriebene Studium der Gabelsberger'schen Stenographie fort, worauf er von der königl. bayrischen Prüfungs-Kommission zu

Digitized by Google

München das Diplom eines Lehrers der Stenographie erhielt. Nun trat er wieder in die preußische Armee ein, zog mit nach Schleswig und machte die ganze Belagerung der Düppeler Schanzen als Artillerie-Unteroffizier mit, war dabei zehnmal im Gefecht und kommandirte beim Sturme eine der am weitesten vorgeschobenen Batterien. Im Mai kehrte er wieder nach Münster zurück und ist daselbst seitdem als Vorstand des Gabelsberger'schen stenogr. Vereins sowie als Lehrer der Stenographie thätig.

Die deutsche Stenographie, oder das Wissenswerthe über diese Kunst. Münster 1864.
Stenographische Blätter aus Westfalen. Ebend. 1865.
Mehrere Aufsätze in politischen und stenographischen Zeitschriften. — Berichte vom Kriegsschauplatze in österreichischen Zeitungen.

Immermann, Karl Lebrecht, geb. zu Magdeburg 1796, 24. April, studirte (1813) zu Halle Jurisprudenz, diente 1814 und 1815 im vaterländischen Heere, kehrte dann zur Universität zurück und trat 1818 in die praktisch-juristische Laufbahn ein, war von 1819 — 1824 Auditeur beim General-Kommando zu Münster, ging 1824 als Kriminalrichter und Oberlandesgerichts-assessor nach Magdeburg, und ward 1827 Landgerichtsrath zu Düsseldorf. Hier übernahm er auf einige Zeit die Verwaltung des Düsseldorfer Stadt-theaters, kehrte aber nach 2 Jahren wieder in seine amtliche Stellung zurück. Im Jahre 1838 ernannte ihn die philosophische Fakultät der Universität Jena zum Dr. der Philosophie. Er starb zu Düsseldorf den 25. August 1840.

Ein Wort zur Beherzigung. Halle 181...
Letztes Wort über die Streitigkeiten der Studenten zu Halle, seit dem 4. März 1817. Leipzig 1817.
Die Prinzen von Syrakus; ein romantisches Lustspiel. Hamm und Münster 1822.
Trauerspiele. (Das Thal von Ronceval — Edwin — Petrarka.) Ebend. 1822.
Die Papierfenster eines Eremiten. Ebend. 1822.
Gedichte. Mit Musikbeilagen. Ebend. 1822.
Ein ganz frisches schönes Schau-Trauerspiel vom P. Brey, dem falschen Propheten in der zweiten Potenz. Ebend. 1822.
Brief an einen Freund über die falschen Wanderjahre Wilhelm Meisters und ihre Beilagen. Ebend. 1823.
König Periander und sein Haus. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Elberfeld 1823.
Ivanhoe; nach dem Englischen des W. Scott. 3 Bde. Hamm 1824 — 1826.
Das Auge der Liebe; ein Lustspiel. Ebend. 1824.
Cardenio und Zelinde; ein Trauerspiel. Berlin 1855.
Ueber den rasenden Ajax des Sophokles; eine ästhetische Abhandlung. Magdeburg 1826.
Das Trauerspiel in Tyrol; ein dramatisches Gedicht. Hamburg 1827.
Die Verkleidungen; ein Lustspiel. Ebend. 1828.
Kaiser Friedrich der Zweite; ein Trauerspiel. Ebend. 1828.
Der im Irrgarten der Metrik umhertaumelnde Kavalier; eine literarische Tragödie. Ebend. 1829.
Die Schule der Frommen; ein Lustspiel. Stuttgart 1829.
Miscellen. 1. Bd. Ebend. 1830.
Gedichte. Neue Folge. Ebend. 1830.
Tulifäntchen; ein Heldengedicht in 3 Gesängen. Hamburg 1830. (Illustrirt. Berlin 1862.)
Alexis; eine Trilogie. Düsseldorf 1832.
Merlin; eine Mythe. Ebend. 1832.
Reisejournal. Ebend. 1833 — 1835.
Die Epigonen. Familienmemoiren. 3 Bde. Ebend. 1836.
Münchhausen; eine Geschichte in Arabesken. 4 Theile. Ebend. 1838 — 1839. 1841. (2. Ausgabe.)

Digitized by Google

Memorabilien. 3 Theile. Hamburg 1840—1843.
Triſtan und Iſolde; ein Gedicht in Romanzen. Düſſeldorf 1841.
A. Schrödter's Bild von der Flaſche. Humoriſtiſch zu deuten geſucht von K. Immermann und W. Cornelius. Straßburg und Berlin 1840.
Die Opfer des Schweigens; ein Trauerſpiel. (Frank, Taſchenbuch dramatiſcher Originalien. Jahrg. 3. Leipzig 1839.)
J.'s Schriften. 12 Bde. Düſſeldorf 1835.
Sehr viele Beiträge (Gedichte, Novellen u. ſ. w.) in Zeitſchriften, anderen periodiſchen Schriften und Muſenalmanachen u. ſ. w.
Theater-Briefe, herausgegeben von Guſtav v. Putlitz. Berlin 1851.

1) Neuer Nekrolog der Deutſchen. Jahrg. 18. S. 901 u. f. — 2) Raßm. N. 3, S. 40. N. 4, S. 130 u 157. — 3) Meuſel, Bd. 23, S 44. — 4) Minkwitz, S. 410. — 5) Ferd. Freiligrath: Karl Immermann Blätter der Erinnerung an ihn. Stuttgart 1842.

Jochmaring, Johann Hermann, geb. zu Greven im Münſteriſchen 1750, 23. April, war Minorit und ſpäter Lehrer der Phyſik auf der hohen Schule zu Bonn.

Rechenkunſt, in gemeinnützigen auf das gemeine Leben angewandten Beiſpielen. Köln 1802. 1818. (7. Aufl.)

1) Raßm. N. 1, S. 31. N. 2, S. 60. — 2) Meuſel, Bd. 23, S. 46.

Jochmus, Karl Heinrich Theodor, geb. zu Minden 1793, 4. April, war Regierungsſekretair zu Münſter 1818, ſtarb daſelbſt den 24. Mai 1831.

Adreßbuch für den Bezirk der Königl. Preuß. Regierung in Münſter. 1821. 1822. 1824. 1828. Erweitert für die Provinz Weſtfalen. Münſter 1829.
Geſchichte der Kirchenreformation in Münſter und ihres Unterganges durch die Wiedertäufer. Ebend. 1825.
Beiträge (Gedichte und Korreſpondenznachrichten) zur Thusnelda (1816); zu Grote's Münſterländiſchem poetiſchen Taſchenbuch auf das Jahr 1818; zur Abendzeitung (1819); zum Rheiniſch-Weſtfäliſchen Anzeiger (1819—1827).

1) Raßm. N. 2, S. 60. N. 3, S. 42. N 4, S. 129. — 2) Meuſel, Bd. 23, S. 46.

Johanknecht, Friedrich, geb. zu Neuhaus bei Paderborn, 1783, 2. Februar, war praktiſcher Arzt zu Warendorf und ſtarb daſelbſt am 26. Januar 1850.

Beobachtungen über die in Berlin im Jahre 1804 herrſchende Seuche unter den Pferden. (Tenneke's Journal.)
Geſchichte eines Kaiſerſchnittes, durch welchen Mutter und Kind gerettet ſind. (Abhandlung und Beobachtungen der ärztlichen Geſellſchaft zu Münſter. 1829 S. 350.)
Geſchichte eines Kaiſerſchnittes, welcher die Rettung des Kindes, aber den Tod der Mutter zur Folge hatte. (Ebend. S. 366.)

Raßm. N. 4, S. 130.

Joſephſon, Ludwig, geb. zu Camen, war evangeliſcher Pfarrer zu Iſerlohn, dann von 1851—1854 Diviſionsprediger zu Münſter, nachher Seminar-Direktor in Cöslin und iſt jetzt Superintendent einer pommerſchen Diöceſe.

Broſamen. Für theure und wohlfeile Zeit. 2. Bändchen. Stuttgart 1854. 1862. (3. Auflage.)

Iſing, Clemens, geb. zu Coesfeld 1831, 19. April, abſolvirte 1853 das Gymnaſium zu Recklinghauſen, ſtudirte an der Akademie zu Münſter und auf der Univerſität zu Bonn Philologie von 1853—1857, ging dann nach Italien

Digitized by Google

und hielt sich zu Pavia ½ Jahr auf, um italienische Literatur zu studiren, kehrte nach Münster zurück und beschäftigte sich mit Privatunterricht, war dann von 1861—1865 Rektor der Handels- und Gewerbeschule zu Mettingen, und weilt seit 1865 wieder als Privatlehrer in Münster.

Leitfaden für den ersten Unterricht in der Geometrie. I. Theil: Die Planimetrie. Münster 1859.
Theoretisch-praktischer Lehrgang der französischen Sprache für den Schul- und Privatunterricht. Ebend. 1860.
Leitfaden zur Geographie und kurzgefaßte Geschichte der Staatenbildung Deutschlands für die verschiedenen Klassen der Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen. Ebend. 1861.
Das Handwerk, gegenüber der Gewerbefreiheit. Ebend. 1861.
Der Carbonari- oder Köhlerglaube. Ebend. 1861.
Leitfaden für Stotterer. Ebend. 1865.
Mitarbeiter an verschiedenen belletristischen Journalen; Recensionen u. s. w. (anonym).

Istwann, Alexander, geb. zu Münster 1826, 1. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward zum Priester geweiht 1851, 14. Juni, war Conrektor an der höheren Stadtschule zu Haltern, dann Kaplan in Dinslaken, in Selm und in Darup, und befindet sich jetzt in der Diöcese Hildesheim.

Der h. Ludgerus. Sein h. Leben und wundervolles Wirken. Ein Andenken an die 1050jährige Jubelfeier u. s. w. Coesfeld 1860. (4 Aufl.)

Junkmann, Wilhelm, geb. zu Münster 1811, 2. Juli, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt vom Jahre 1822 — 1829, studirte dann Philologie und Geschichte zu Münster (1 Semester), zu Bonn (3 Semester) und wiederum zu Münster (4 Semester), wo er im November 1833 das Examen pro facultate docendi bestand. Als er Ostern 1834 die Universität zu Berlin besuchte, wurden seine Studien durch den Demagogen-Prozeß auf längere Zeit unterbrochen. Nachdem er vom April bis August 1835 die Hausvogtei bewohnt und darauf zwei Jahre in Münster privatisirt hatte, arbeitete er vom Oktober 1837 bis 1839 als Kandidat am Gymnasium zu Münster und darauf 4 Jahre als Hülfslehrer am Gymnasium zu Coesfeld, privatisirte das folgende Jahr (1844) zu Münster, besuchte dann von 1844 — 1847 wieder die Bonner Universität und wurde dort 1847 zum Dr. phil. promovirt. Vom Mai 1848 bis Mai 1849 saß er als Abgeordneter des Wahlbezirkes Recklinghausen-Dorsten in der Nationalversammlung zu Frankfurt; vom August 1849 bis 1852 als Abgeordneter desselben Wahlbezirks in der 2. Kammer zu Berlin und 1850 im Volkshause zu Erfurt. Inzwischen hatte er sich Ostern 1851 in Münster als Privat-Docent der Geschichte habilitirt und war zu gleicher Zeit Hülfsarbeiter am dortigen Provinzialarchiv. Ostern 1854 kam er als außerordentlicher Professor der Geschichte an das Lyceum Hosianum zu Braunsberg, und Ostern 1854 als ordentlicher Professor der Geschichte an die Universität zu Breslau.

Dissert.: De vi ac potestate quam habuit Pulchri studium in omnem Graecorum et Romanorum vitam. Colon. 1847.
Elegische Gedichte. Münster 1836.
Gedichte. Ebend. 1844. (2. vermehrte Auflage der „Elegischen Gedichte".)

Digitized by Google

Mit B. Hüppe (S. d.): Spee's Trutz-Nachtigall. Nach der ersten Ausgabe von W. Friessen. Köln 1649. Die Einleitung enthält einen genauen, von Junkmann verfaßten Auszug aus der berühmten cautio criminalis. Ebend. 1841.

Mit C. B. Schlüter (S. d.): Das geistliche Jahr von A. v. Droste. (S. d.) Stuttgart 1851.

Mit Menke und Bisping (S. d.): Katholisches Magazin. Münster 1844—1848. Beiträge zu demselben 1844: Die jüdische Geschichte und die Weltgeschichte vor Christus. Bd. 1, S. 14 u. f. Schwierigkeiten der h. Schrift in Beziehung auf Geologie. Bd. 1, S. 301 u. f. — 1845: Aus dem Tagebuche des mexikanischen Missionarius Gottfried Bernhard Middendorf aus der Gesellschaft Jesu, geb. zu Vechta im ehemaligen Stifte Münster (1754—1776). Bd. 1, S. 740 u. f. Bd 2, S. 21 u. 179. — 1847: Katholische Stimmen gegen die Hexenprozesse zur Zeit ihrer Blüthe. Bd. 3, S. 589. Bd 4, S. 297. — 1848: Zwei Recensionen aus der Dublin Review: 1) La regola e le constituzioni delle Religiose nominate sorelle della Misericordia. Roma 1846. 2) The Catholic Christian's Guide to the right Use of Christian Psalmody and of the Psalter. London 1847. Bd. 4, S. 362 u. f. 3) Eine Abhandlung über die physische Ursache des Todes Christi von W. Stroude. London 1847. (Nach der Dublin Review.) Bd. 4, S. 680 u. f.

Beiträge zur Katholischen Zeitschrift. Münster. I. Jahrg. 1851: Magister Oliverius Scholastikus, Bischof von Paderborn, Kardinal-Bischof v. S. Sabina und der Kreuzzug von Damiette. II. Jahrg. 1852: Burchardi Vicedomini iter ad terram sanctam. Anno 1225. S. 166 u. f.

In der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde: Plan zur Fortsetzung der Regesten, (angenommen; s. Vorrede zu dem Codex diplomaticus.)

Bearbeitete mit J. Ficker und C. Cornelius den Plan zu dem Werke: Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. (Ein Stück von ihm im I. Bde. laut Note Fickers.)

Vollendete die Ausgabe von „Scholten's Baurechnung der Kirche zu Xanten" und mit Dr. Janssen „Scholten's Geschichte des h. Ludwig von Frankreich."

Schrieb die Vorrede zu „Challoner, die englischen Martyrer seit der Reformation" und half an der Uebersetzung. 2 Bde. Paderborn 1852.

Mitarbeiter am „Kirchenlexicon von Aschbach" (Frankfurt), an der „Binder'schen Real-Encyclopädie" und am „Münsterischen Sonntagsblatt."

Habilitations-Schrift: De peregrinationibus et expeditionibus sacris ante Synodum Claramontanam. Vratisl. 1859.

Brühl, Geschichte der katholischen Literatur Deutschlands, S. 640.

K.

Kaal, Samuel, geb. zu Till bei Calcar 1806, 19. Juni, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1831, 24. September, zum Priester geweiht, war anfangs Domvikar und ist seit 1832, 4. Januar, Domprediger an der Kathedrale daselbst; 1850, 21. März, ist er als Domkapitular investirt.

Der Tageslauf des Christen, geheiligt durch Gebet und Betrachtungen. Nach dem Französischen. Münster 1840.

Die letzte Fastenpredigt, gehalten im Dome zu Münster, veranlaßt durch das unerwartete Hinscheiden des erwählten Bischofs Dr. G. Kellermann. Ebend. 1847.

Gastpredigt über den unschätzbaren Werth der heiligmachenden Gnade, gehalten zu Recklinghausen einige Wochen nach der h. Mission. Dorsten und Recklinghausen 1854.

Das tägliche Seelenbrod für den Tageslauf des Christen. Zur Kräftigung und Erquickung auf dem Wege zum himmlischen Vaterlande. Münster 1855. 1858. (2. Aufl.)

Kreuzweg-Andacht. Nebst Belehrung über den Ursprung dieser Andacht u. s. w. Ebend. 1855. (Aus dem Seelenbrode besonders abgedruckt.)

Morgen- und Abendgebete. Ebend.

Beiträge (Predigten) zum Christkatholischen Magazin. Ebend. 1841.

Digitized by Google

Kalthoff, Johann Heinrich, geb. zu Warendorf 1803, 5. Februar, besuchte die Gymnasien zu Warendorf und Münster, studirte von 1821—1824 auf der Akademie zu Münster, darauf zu Bonn, wo er sich dem Studium der orientalischen Wissenschaften widmete und 1829 zum Dr. der Philosophie promovirt wurde. Dann begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris, kehrte 1830 nach Münster zurück, trat an der philosophischen Fakultät als Privat-Docent für orientalische Sprachen und orientalisches Alterthum auf, und war zugleich (1831) Lehrer der französischen Sprache am Gymnasium zu Münster. Er starb am 11. Januar 1839.

Dissert.: Jus matrimonii veterum Indorum cum eodem Hebraeorum jure subinde comparatum. Bonnae 1829.
Grammatik der hebräischen Sprache. 1. Theil. Regensburg 1837.
Handbuch der hebräischen Alterthümer. (Nach seinem Tode herausgegeben von Cappenberg, Bekel, Lutterbeck.) Münster 1840.

1) Westfälischer Merkur. 1839. Nro. 14. — 2) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XVII. S. 145 u. f.

Kalthoff, Bernhard, geb. zu Münster 1814, 2. September, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1830—1837, studirte dann an der Akademie daselbst Theologie, ward 1841, 5. Juni, zum Priester geweiht, war seit Oktober 1849 Präses im Bischöflichen Knaben-Seminar (Collegium Ludgerianum) zu Münster und starb daselbst am 7. November 1865.

Gab anonym heraus: Katholische Kirchenlieder, nach Ordnung des Kirchenjahres nebst Litaneien und Psalmen für mehrstimmigen Männerchor. Münster 1857.
Gesang- und Gebetbuch für das Bisthum Münster, mit einem Vorworte des Bischofs zu Münster, Dr. G. Müller. Ebend. 1865. 1866. (2. Aufl.)
Orgel-Begleitung zu dem Gesangbuch für das Bisthum Münster. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben auf Anordnung des hochw. Bischofs. Ebend. 1866.
Thätiger Mitarbeiter am „Münsterischen Sonntagsblatte".

Kappen, Hermann Joseph, geb. zu Münster 1818, 18. November, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1830—1837, studirte dann an der Akademie daselbst Theologie, ward 1841, 18. December, zum Priester geweiht, war von 1842—1843 Vikar ad St. Lambertum in Münster, darauf zweiter und später erster Kaplan zum h. Aegidius in Münster und ist seit 1855 Pastor an derselben Kirche.

Missions-Andacht zu Ehren des h. Franziskus Xaverius. Münster 1845.
Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Marianischen Sodalitäten nebst beigefügten Melodien. Ebend. 1853. (7 Aufl.)
Die Marianische Sodalität nach ihrer äußeren und inneren Einrichtung für Jünglinge jeden Standes nebst christlichen Lebensregeln. (Abdruck aus dem Gebet- und Gesangbuch.) Ebend. 1852.
Die sieben Worte Jesu am Kreuze nach Lehre der h. Väter, in sieben Fastenpredigten erklärt und dargestellt. Ebend. 1858.
Ständiger Mitarbeiter des „Sonntagsblattes für katholische Christen" seit 1842, und Redakteur von 1852—1861, wo die Redaktion an Vikar Kinnebrock überging, dann nach dessen Tode (1863) wieder Redakteur bis Ende Mai 1865. — Auch Mitarbeiter an der „Katholischen Zeitschrift". Münster 1851 und 1852.

Karsch, Ferdinand, geb. zu Münster 1794, 10. December, machte 1815 die Befreiungskriege mit, blieb bis 1834 als Landwehr-Feldwebel beim Militair,

Digitized by Google

ging dann zum Königl. Civildienst über und trat 1864 als Kreisgerichts-Sekretair mit dem Titel „Kanzleirath" in den Ruhestand.

Der faule Knecht. Gemeinnütziges Handbuch zum Schnellrechnen. Münster 1834. 1865. (2. Aufl.)

Karsch, Anton, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1822, 19. Juni, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der Universität zu Greifswald von 1842—1846 Medicin und Naturwissenschaften, ward im Juni 1846 von der Universität zu Greifswald zum Dr. der Philosophie und in demselben Jahre am 30. November zum Dr. der Medicin promovirt, absolvirte 1847 in Greifswald das medicinische, sodann in Berlin das geburtshülfliche Staatsexamen, habilitirte sich im December 1847 zu Bonn als Privat-Docent für beschreibende Naturwissenschaften, ließ sich darauf im Januar 1848 als praktischer Arzt und Privat-Docent an der Akademie in Münster nieder, ward 1853 zum außerordentlichen, und 1859 zum ordentlichen Professor der beschreibenden Naturwissenschaften daselbst ernannt.

Dissert. inaug. philos.: De quorundam Limnaeorum evolutione. Gryphiae 1846. (Deutsch in „Wiegmann's Archiv". 1846.)

Dissert. inaug. medica: De capillitii humani coloribus quaedam. Gryphiae 1846.

Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen. Münster 1853.

De Corethrae plumicornis metamorphosi. Monast. 1853. (Habilitationsschrift.)

Aristoteles über die Theile der Thiere. Vier Bücher. Deutsch. Stuttgart 1855.

Flora der Provinz Westfalen. Ein Taschenbuch zu botanischen Exkursionen. Münster 1856.

Naturgeschichte der Krätze. (Abgedruckt aus „Natur und Offenbarung".) Ebend. 1856.

Hygea. Populäre medicinische Zeitschrift. 7 Jahrgänge. Ebend. 1857—1863.

Symbolae ad Aristotelis animalium praesertim avium anatomiam. Monast. 1859. (Habilitationsschrift.)

Smueliade. Ein grotesk-komisches Heldengedicht. Münster 1860.

Die Wunder der Homöopathie. Sondershausen 1862.

Das Arznei-Dispensir-Recht der homöopatischen Aerzte. Berlin 1862. (Abgedruckt aus der Pharmaceutischen Zeitung, herausgegeben von dem Redakteur H. Müller)

Grundriß der Naturgeschichte für den ersten wissenschaftlichen Unterricht auf Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen. 1 Theil: Grundriß der Zoologie. Münster 1863.

Die Insektenwelt. Ein Taschenbuch zu entomologischen Exkursionen. Ebend. 1863.

Rebau's Naturgeschichte. Stuttgart 1865. (11.—19. Lieferung, fortgesetzt nach des Verfassers Tode.)

Aristoteles über die Theile der Thiere. (Deutsch in Hoffmann's „Neuester Sammlung ausgewählter griechischen und römischen Klassiker".) Ebend. 1865.

Text zu naturgeschichtlichen Wandtafeln. Ebend. 1865

Mitarbeiter an der Literaturzeitung in Wien, an der Landwirthschaftlichen Zeitung in Münster, an der Bunzlauer pharmaceutischen Zeitung und an der Binder'schen Realencyclopädie.

Beiträge zu der Zeitschrift: „Natur und Offenbarung". Münster 1855—1865. Jahrg. 1855: Mikroskopische Lebensformen. S. 20, 127. Die Kartoffelkrankheit. S. 60. Aus dem Leben einer Mücke. S. 266. Recensionen. — Jahrg. 1856: Naturgeschichte der Krätze. S. 68. Die Gräser. S. 293. Die Phrenologie und die Wissenschaft. S. 365, 415, 471, 499. — Jahrg. 1857: Das menschliche Gehirn. S. 78. Die Urzeugung. S. 433. Die 33. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. S. 514, 563. — Jahrg. 1858: Der Ursprung der Organismen. S. 457, 533. — Jahrg. 1859. S. 14, 105, 310, 401, 454. Jahrg. 1860. S. 10. — Jahrg. 1861: Gehirn und Seele. S. 26, 74.

Katerkamp, Theodor, geb. zu Ochtrup 1764, 17. Januar, erhielt die erste wissenschaftliche Vorbildung bei den Franziskanern zu Rheine, besuchte darauf

Digitized by Google

(1781) das Gymnasium zu Münster und studirte dann Philosophie und Theologie an der ehemaligen Universität daselbst. Im Jahre 1787 ward er zum Priester geweiht, trat dann in das Reichsfreiherrliche Haus Droste zu Vischering als Hauslehrer, leitete bis zum Jahre 1796 die Erziehung der jungen Freiherren von Droste zu Vischering und kehrte nach einer Reise, die er mit seinen Zöglingen Clemens August und Franz Otto durch Deutschland, die Schweiz, Italien und Sicilien gemacht hatte, 1797 bei der Fürstin von Gallitzin zu Münster ein, übernahm 1809 das Lehramt der Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät zu Münster, und wurde 1816 zum außerordentlicher Professor der Kirchengeschichte und Moraltheologie ernannt, und 1819 zum ordentlichen Professor der Theologie an der theologischen Fakultät daselbst befördert. Im Jahre 1820 erhielt er von der Universität zu Landshut das Doktordiplom der Theologie, ward 1821 auch zum Examinator Synodalis ernannt, 1823 zum Domkapitular an der Kathedrale zu Münster, 1831 zum Domdechanten befördert und starb den 9. Juni 1834.

Anleitung zur Selbstprüfung für Weltgeistliche. Nach dem Miroir du Clergé. 2 Bde. Münster 1806. 1836. (Dritte Auflage, durchgesehen und verbessert von Dr. G. Kellermann. [S. d.] Ebend. 1845.)

Universalhistorische Darstellung des Lebens nach der irdischen und überirdischen Beziehung des Menschen. (Auch unter dem Titel: Geschichte der Religion bis zur Stiftung einer allgemeinen Kirche; Einleitung in die Kirchengeschichte.) Ebend. 1819.

Ueber den Primat des Apostels Petrus und seiner Nachfolger; zur Widerlegung der 3. Beilage im 3. Hefte des Sophronizon. Ebend. 1820. (Auch unter dem Titel: Fr. L. Grafen zu Stolberg historische Glaubwürdigkeit im Gegensatze mit des Herrn Dr. Paulus kritischer Beurtheilung seiner Geschichte.)

Die ersten Zeitalter der Kirchengeschichte bis zum Ende des zweiten Kreuzzuges. 5 Bde. Ebend. 1823—1834. (Eine holländische Uebersetzung von K.'s Kirchengeschichte erschien von J. G. Wennekendonk in Utrecht.)

Ueber das christliche Leben und den Geist der gottesdienstlichen Versammlungen. Ein Anhang zur ältesten Kirchengeschichte. (Aus dem 4. Bd. der Kirchengeschichte besonders abgedruckt.) Ebend. 1830.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Fürstin Amalia von Gallitzin, geb. Gräfin von Schmettau. Mit besonderer Rücksicht auf ihre nächsten Verbindungen: Hemsterhuys, Fürstenberg, Overberg und Stolberg. Mit den Bildnissen der Fürstin, Fürstenberg's und Overberg's. Ebend. 1828. 1839. (2. Ausg.)

Sermones synodales, in Ecclesia cathedrali Monasteriensi habiti. 1829. 1830. 1834.

1) Raßm. L. S. 55. N. 2, S. 60. N. 3, S. 43. N 4, S. 133 — 2) Meusel, Bd. 18, S. 311. Bd. 23, S. 98. — 3) Felder, Theil 3, S. 256. — 4) Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. Köln 1832. Heft 10, 11 und 17. — 5) Brühl, S. 727. — 6) Wetzer und Welte: Kirchenlexicon, Bd. 12, S. 637.

Katzenberger, Bernh. Jakob, geb. zu Würzburg, war Dr. der Medicin zu Warendorf, vormals Regimentschirurg zu Münster, starb den 13. November 1825 in beinahe 100jährigem Alter.

Hebammenkatechismus, zum Gebrauche für Wundärzte und Hebammen auf dem Lande. Münster 1778.

Katechetischer Unterricht bei schweren und widernatürlichen Geburten. Ebend. 1779.

Geschichte einer glücklichen Entbindung. (Stark's Archiv für die Geburtshülfe. St. 4.)

1) Driver, S. 80. — 2) Raßm. L. S. 56. N. 2, S. 61. N. 4, S. 134. — 3) Meusel, Bd. 18, S. 311.

Digitized by Google

Kellermann, Georg, geb. zu Freckenhorst 1776, 11. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte an der ehemaligen Universität daselbst Philosophie und Theologie, trat 1800 in das Bischöfliche Seminar, wurde aber 1801 von dem Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg als Hauslehrer und Erzieher für dessen Kinder gewonnen. Im Jahre 1802 am 2. August ward er zum Priester geweiht, trat 1812 die Pfarrstelle ad St. Servatium in Münster an, ließ dieselbe jedoch, da die Gräfliche Familie ihn ungetheilt zu besitzen wünschte, mit Genehmigung des General-Vikariats durch einen anderen Geistlichen verwalten. Im Juni 1817 verließ er das Stolberg'sche Haus, war von 1817—1840 Pfarrdechant an der Pfarrkirche zum h. Ludgerus in Münster, und zugleich von 1823—1847 Domprediger. Seit dem Jahre 1818 übernahm er als Präses die Leitung der Marianischen Junggesellen-Sodalität, die er bis zu seinem Tode beibehielt, und war als Mitglied der städtischen Armen-Kommission thätig. Auf dringendes Ansuchen seines Bischofs übernahm er 1827 die Professur der neutestamentalischen Exegese an der theologischen Fakultät der Akademie zu Münster. Die theologische Fakultät zu Münster beehrte ihn am 6. Februar 1834 mit dem Diplom der theologischen Doktorwürde. Im Jahre 1837 vertauschte er die Exegese mit der Pastoraltheologie und bekleidete diese Professur bis zu seinem Tode. Als im Jahre 1836 Clemens August auf den Erzbischöflichen Stuhl von Köln erhoben war, betraute er ihn mit dem Direktorium der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern. 1837 ward er zum Examinator Synodalis, 1840 zum Domkapitular, dann zum Dompfarrer und Pönitentiarius an der Domkirche ernannt. Ganz unerwartet berief ihn um Ostern des Jahres 1841 der Minister Eichhorn in kirchlichen Anlegelegenheiten nach Berlin und 1846 verlieh ihm der König den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Am 13. December 1846 ward er zum Bischof von Münster erwählt und starb, noch ehe er geweiht war, vom Schlagflusse gerührt, im Umgang des Doms am 29. März 1847.

Anhang zu Albers' Vorbereitung der Kinder zur ersten h. Kommunion; Nachmittags-Andacht. Münster.

Vorwort zu „Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg kurzer Abfertigung der langen Schmähschrift des Hofraths Voß wider ihn." Hamburg 1820.

Ueber die Pflicht der Pfarrer, für die Bildung der Schuljugend zu sorgen. Eine Synodalrede. Münster 1820.

Vorrede zum zweiten Theile der Betrachtungen und Beherzigungen der h. Schriften von Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg. Hamburg 1821.

Gebetbuch, bestimmt zum Gebrauche der Junggesellen-Sodalität zu Münster. Münster 1822. (2. Aufl.)

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, zum Gebrauch der deutschen Schulen, ausgezogen aus des Herrn Overberg's größerm Werke und mit Anmerkungen begleitet. Ebend. 1823. (Stereotyp-Ausgabe.)

Sermones synodales in Ecclesia cathedrali Monasteriensi habiti. Monast. 1826. 1827. 1832. 1835.

Unterricht über einige Unterscheidungslehren der katholischen Kirche von Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg. Münster 1842.

Predigten auf die Sonn- und Festtage des Jahres. 3 Bde. Anhang: Sieben Fastenpredigten. Ebend. 1830—1833. (Diese 3 Bde.: Advent bis zum Schlusse des Kirchenjahrs. Predigten auf die Festtage Mariens und der Heiligen, mit einem Anhange von Fastenpredigten und Betrachtungen in der Charwoche. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. Ebend. 1837. 1856.)

Digitized by Google

Gott meine Zuflucht. Ein vollständiges Gebetbuch. Ebend. 1845. (Ausgabe in grobem Druck. 1851.)

Anleitung zur Selbstprüfung für Weltgeistliche von Dr. Th. Katerkamp. (S. d.) Dritte Auflage, durchgesehen und verbessert. Ebend. 1845.

Sieben Fastenpredigten. (Aus den Predigten abgedruckt.) Ebend. 1833. 1837. (2. Aufl.)

Zwei Reden an Neu-Kommunikanten. Ebend. 1831.

Predigt am Feste der h. Apostel Petrus und Paulus, gehalten im Dome zu Münster. Ebend. 1845.

Katechismus der christkatholischen Lehre, ausgezogen aus Overberg's größerem und kleinerem Katechismus und mit Zusätzen versehen. Ebend. 1845.

Trauerrede, bei der Beisetzung des Erzbischofs Clemens August von Köln gehalten. Ebend. 1845.

Prömium zum Index lectionum an der Akademie zu Münster für das Wintersemester 1834—1835: Quid sit, Deum adorare in spiritu et veritate. Joh 4, 20—24. Desgleichen für das Wintersemester 1837—1838: Examen de variis modis, quibus interpretes sacri diem ultimae coenae et mortis Domini nostri interpretati erant.

Beiträge zum Christkatholischen Magazin. Münster 1841. (Predigten.)

Predigtentwürfe (aus dem Nachlaß des sel. K.). (Katholische Zeitschrift. Münster 1851. 1. Jahrg.)

1) Raßm. N. 3, S. 44. N. 4, S. 134. — 2) Meusel, Bd. 23, S. 114. — 3) Real-Encyclopädie für das katholische Deutschland. Bd. 6. — 4) Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. Köln 1832. Heft 9, 13, 21. — 5) Zur Erinnerung an den hochw. Herrn Georg Kellermann. Münster 1847. — 6) Münsterisches Sonntagsblatt. 1846. 1847. — 7) Wetzer und Welte: Kirchenlexicon, Bd. 12, S. 639.

Kemper, Hermann Joseph, geb. zu Billerbeck 1822, 12. November, studirte an der Akademie zu Münster Theologie und Philologie, ward 1846, 6. Juni, zum Priester geweiht, war Kaplan in Billerbeck bis zum Herbst 1853, bezog dann zur Fortsetzung seiner philologischen Studien die Universität zu Berlin, und studirte später wieder an der Akademie zu Münster. Im Jahre 1857 ward er von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi 1 Jahr am damaligen Progymnasium zu Rheine thätig und ward um Ostern 1859 als Lehrer an das Gymnasium zu Brilon berufen.

Djssert.: Quaestiones Tibullianae. Monast. 1853.

Die letzte physische Bedingung des Gewordenen. Dialektisch entwickelt. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Brilon, 1862.)

Neue philosophische Beweise für Gottes Erkennen und Wollen. (Desgl. 1864.)

Kerckering, Johann Friedrich, war Dr. der Rechte, Münsterischer Rath und Referendar und starb 1786.

Kurze Abfertigung einer, über die Gondlag'sche Inquisitionssache unter dem Namen des hochfürstlichen Münsterischen Kriegsgerichts zu Münster bekannt gemachten Druckschrift, betitelt: Gezeigter Ungrund, sammt dem rechtlichen Promemoria und dessen Beweis-Anlagen. Lingen 1784.

Driver, S. 78.

Kerssenbrock, Karl von, letzter Abt zu Liesborn, trug den Namen des Stifters Karl. Er wurde am 7. Mai 1798 zum Abte gewählt, am 24. Juni vom Weihbischof Kaspar Max von Droste zum Abte geweiht, dessen beide jüngeren Brüder Clemens August und Franz dem Pontifikalamte assistirten. Die aktive

Digitized by Google

Thätigkeit desselben schloß mit der Aufhebung des Klosters 1803. Er starb in Münster im Jahre 1829.

Fortsetzer und Vollender der Annalen. (Manuscript.) Zusatz: Merkwürdigkeiten der Abtei Liesborn.

Kersting, Johann Peter, geb. zu Echthausen bei Werl um 1750, war anfangs Stadt-Zimmermeister zu Werl, dann Spritzen- und Pumpenmacher zu Münster.

Gemeinnütziger Unterricht über den geschwinden Gebrauch der Brandspritzen, nebst den hiezu gehörigen Löschgeräthschaften und Rettungsmitteln. Mit 4 Kupfertafeln. Münster 1793.

1) Driver, S. 80. — 2) Meusel, Bd. 4, S 74. Bd. 10, S. 73. Bd. 18, S. 329. — 3) Seibertz, Theil 1, S. 321, Theil 2, S. 310. — 4) Raßm. N. 2, S. 144.

Kersting, Johann Heinrich, geb. zu Münster 1816, 13. Februar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, trat nach Vollendung seiner akademischen Studien zuerst als Erzieher beim Prinzen Croy in Düsseldorf und darauf beim Fürsten Salm-Salm in Anholt ein, wo er noch weilt.

Rudolph und Viktor oder das gute Beispiel. Aus dem Französischen. Nach dem größeren Werke der Madame Guizot bearbeitet. 2 Bde. Münster 1844. 2. Ausgabe. (3 Theile in 1 Bd.) Ebend. 1850.

Drei Erzählungen für die reifere Jugend. Nach dem Französischen der Madame Guizot. Ebend. 1845.

Der Führer der Jugend. Aus dem Französischen des Arvisenet bearbeitet und mit den nothwendigsten Gebeten vermehrt. Emmerich 1850.

Der gute Engel der Kindheit; oder: Kurze Unterweisungen der zarten Jugend über den Weg des Heils. Nach dem Französischen des Arvisenet bearbeitet und mit einem Lehr- und Gebetbüchlein. Ebend. 1848. 1856. (2. Aufl.)

Keßler, Georg Wilhelm, geb. zu Herpf in der Grafschaft Henneberg, Sachsen-Meining'schen Antheils, 1782, 24. März, studirte von 1800 — 1803 auf den Universitäten Jena und Berlin Jurisprudenz, fungirte 1806 als Referendarius bei der damaligen Königl. Kurmärkischen Kriegs- und Domainen-Kammer in Berlin, bereisete mit dem Prinzen Max von Neuwied 1808 Süddeutschland, die Schweiz und Oberitalien, ward 1809 nach Potsdam versetzt, war 1810 Regierungsassessor und im November Regierungsrath, nahm 1813 und 1814 als Hauptmann im 5. Kurmärkischen Landwehr-Infanterie-Regiment am Feldzug Theil, kam 1816 als Direktor bei der Königl. Regierung nach Münster, ward 1819 als Regierungspräsident nach Frankfurt a. d. O. und 1825 als Vicepräsident des Konsistoriums und Medicinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg nach Berlin versetzt, war schon im November Geheimer Ober-Finanzrath, 1830 Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath, 1836 Präsident der westfälischen Regierung zu Arnsberg, bereisete 1841 mit Friedrich von Raumer England und Schottland, nahm 1845 seinen Abschied und erhielt denselben mit dem Titel eines Wirklichen Geheimen Raths. Er zog wieder nach Berlin, wo er 1846, 18. Mai, starb. K. war Ritter des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens III. Klasse und des Kaiserl. Russischen St. Annen-Ordens II. Klasse.

Briefe auf einer Reise durch Süddeutschland, die Schweiz und Oberitalien im Sommer 1808. Leipzig 1810.

Digitized by Google

Shakespeare's von v. Schlegel noch unübersetzte Schauspiele. Uebersetzt von mehreren Verfassern. Berlin 1809—1810. (Darin folgende Stücke von ihm: Cymbeline; Ende gut, Alles gut; Viel Lärmens um Nichts.)

Nachrichten von dem Leben des Königl. Preuß. Geh. Raths und Dr. der Arzneiwissenschaft Ernst Ludwig Heim; zur Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums. Berlin 1822. 1823. (2. Aufl.)

Leben des Königl. Preuß. Geh. Raths und Dr. der Arzneiwissenschaft Ernst Ludwig Heim. Aus den hinterlassenen Briefen und Tagebüchern herausgegeben. 2 Theile. Leipzig 1835.

Beiträge zum (Leipziger) Pantheon.

1) Raßm. N. 2, S 61. N. 3, S. 45. — 2) Erinnerungen aus meinem Leben von Fr. Kohlrausch. Hannover 1863. — 3) Gelehrtes Berlin. 1825. S. 131. — 4) Goedeke, Grundriß u. s. w. Bd. 3, S. 224.

Ketteler, Wilhelm Emanuel, Freiherr von, geb. zu Münster 1811, 25. December, vollendete bei den Jesuiten zu Brieg 1829 seine Gymnasialstudien, studirte dann von 1830—1833 zu Göttingen und Berlin Jurisprudenz, war darauf Referendar in Münster, verließ zu Ende der 30er Jahre die juristische Laufbahn und wandte sich theologischen Studien zu, studirte auf der Universität zu München von 1840—1843 Theologie, war von 1843—1844 Alumnus des Bischöflichen Priesterseminars zu Münster, ward am 1. Juni 1844 daselbst zum Priester geweiht, war von 1844—1847 Kaplan in Beckum, von 1847—1849 Pastor in Hopsten. Im Jahre 1848 saß er als Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung und kam 1849 als Probst an die St. Hedwigs-Kirche nach Berlin. Vom Papste am 15. März 1850 zum Bischof von Mainz präkonisirt, ward er als solcher am 25. Juli 1850 konsekrirt und inthronisirt. Im Jahre 1862 ward er von der theologischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Theologie promovirt. Er ist auch Thron-Assistent Sr. Päpstlichen Heiligkeit, Kommandeur I. Klasse des Großherzoglich-Hessischen Ludwigs-Ordens und Ritter des Preuß. Rothen Adler-Ordens II. Klasse.

Leichenrede, gesprochen am Grabe der am 18. September zu Frankfurt a. M. gewaltsam Ermordeten und der im Kampfe gegen die Aufständischen Gefallenen. Leipzig 1848.

Die großen socialen Fragen der Gegenwart. Sechs Predigten, gehalten zu Mainz. Mainz 1849.

Das Recht und der Rechtsschutz der katholischen Kirche in Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf die Forderungen des oberrheinischen Episkopats und den gegenwärtigen kirchlichen Konflikt. Mainz 1854. (2 Aufl.)

Hirtenbrief bei Gelegenheit der 1100jährigen Feier des Märtyrertodes des h. Bonifacius. Ebend. 1855.

Der Religionsunterricht in der Volksschule. Ein Hirtenbrief. Ebend. 1858.

Des Christen Glaube und Trost bei den gegenwärtigen Angriffen auf die Kirche und ihr Oberhaupt. Ein Hirtenbrief. Ebend. 1860.

Soll die Kirche allein rechtlos sein? Ein Mahn- und Hirtenwort an die Gläubigen der Diöcese Mainz, zugleich eine Abwehr ungerechter Anschuldigungen. Ebend. 1861. (2 Aufl.)

Freiheit, Autorität und Kirche. Erörterungen über die großen Probleme der Gegenwart. Ebend. 1862. (7. Aufl.) Volksausgabe. 1862.

Warum liebt der Katholik seine Kirche? Ebend. 1863.

Die Arbeiterfrage und das Christenthum. Ebend. 1864. (3 Aufl.)

Die Jesuiten in Mainz und die Beschwerde des Gemeinderaths bei den hohen Ständen gegen deren Aufenthalt in der Pfarrwohnung zu St. Christoph. Ansprache an seine Diöcesanen. Ebend. 1864.

Digitized by Google

Ein zweites Wort über die Jesuiten in Mainz. Beleuchtung des Berichtes des Referenten der zweiten Kammer über die Beschwerde des Gemeinderaths. Nebst dem Rechtsgutachten französischer Juristen vom 3. Juni 1845 über die Erlaubtheit nicht autorisirter religiöser Genossenschaften und anderen diesen Gegenstand betreffenden Aktenstücken. Ebend. 1864.

Kann ein gläubiger Christ Freimaurer sein? Ebend. 1865.

Kindlinger, Nikolaus, (Venantius war sein Ordensname), geb. zu Neudorf im Rheingau 1749, 17. Februar, studirte bei den Jesuiten zu Mainz, und genoß dabei den Unterricht seines Oheims, des Pfarrers und Direktors des Priesterhauses zu Marienborn, trat zu Münster in den Franziskanerorden, wo Erasmus Kösters sein Lehrer war, und lebte 30 Jahre als Minorit im Minoritenkloster zu Münster. Das Studium der Möser'schen Geschichte von Osnabrück führte ihn auf die ausführliche Entwickelung der westfälischen Geschichte. Er brachte die Hausarchive mehrerer westfälischen Häuser und das Archiv des Domkapitels zu Münster und Paderborn in Ordnung. Dann unternahm er die Bearbeitung des Kurkölnischen Archives, wovon er jedoch bald wieder abließ. Nachdem er aus dem Orden getreten war, bearbeitete er die Stiftsarchive zu Essen, Villich und Corvey, und ward darauf Pfarrer zu Neudorf. Im Jahre 1804 wurde er vom Prinzen von Oranien, dem damaligen Fürsten zu Fulda, dorthin berufen und als wirklicher Archivar daselbst angestellt. Nach der Zerstückelung des Fürstenthums lebte er von einer Pension zu Mainz, wo er den 15. September 1819 starb. Sein Bildniß von Laurenz steht vor dem 66. Bde. der Neuen Allg. deutschen Bibliothek. 1802.

Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens. — Bd. 1, welcher Nachrichten von den ehemaligen Fehm- und Freigerichten, die Geschichte der Entstehung der Herrlichkeiten im Hochstift Münster, die Geschichte der Häuser und der Familie von und zu Merfeld und dabei 150 Urkunden enthält. — Bd. 2, welcher die Geschichte der älteren Verfassung Westfalens, insbesondere der Gerichtsanstalten, die Veränderungen, welche Karl der Große darin vornahm, einige Folgen dieser Veränderungen und dabei über 70 Urkunden enthält. — Bd. 3. (2 Abtheilungen.) Die 1. Abtheilung enthält die Geschichte der älteren Grafen bis zum 13. Jahrhundert, ihre Verwaltung namentlich im Militair- und Justizwesen, dabei den allmählichen Gang der Grafen, Bischöfe u. s. w., die Geschichte der westfälischen Fehm- und Freigerichte und über 150 Urkunden. Die 2. Abtheilung enthält über 100 Urkunden und zeigt als eine Fortsetzung der Geschichte der älteren Justizgrafen, daß die sogenannten Fehm- und Freigerichte auch nach dem 12. Jahrhunderte bis zu ihrem gänzlichen Verfall im 16. Jahrhunderte in allen geistlichen und weltlichen Territorien Westfalens bestanden haben. Münster 1787—1793.

Nähere Nachrichten vom ältesten Gebrauch der Siegeloblaten und des Siegellacks in dem 16. und 17. Jahrhunderte; ein Beitrag zur Geschichte der Diplomatik und der nützlichen Erfindungen. Dortmund und Essen 1799.

Versuch einer Ableitung der Worte: Herr, Herrgott, Frau, und ihre ursprünglichen Begriffe; für Sprachforscher und Freunde der Geschichte. Ebend. 1799.

Versuch einer Erklärung dessen, was Tacitus Germ. Cp. 24 und 25 von der Spielsucht der Teutschen, von ihren Knechten und Freigelassenen sagt. Ebend. 1799. (Diese 3 letzten Schriften sind auch unter dem Titel: Vermischte Aufsätze als Beiträge zur Geschichte, Diplomatik, Sprachkenntniß u. s. w. herausgegeben. Ebend. 1799.)

Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein; ein Beitrag zur Geschichte des Bauern- und Lehnwesens und der Staatsverfassung. 2 Bde. Osnabrück 1801.

Sammlung merkwürdiger Nachrichten und Urkunden für die Geschichte Deutschlands. (1. Heft) Leipzig 1806.

Digitized by Google

Fragmente über den Bauernhof, die Hofesverfassung und das Bauernrecht, in Beziehung auf die im Großherzogthum Berg ergangenen Kaiserlichen Decrete vom 13. December 1808 und vom 13. September 1811, die aufgehobene Leibeigenschaft und die verschiedenen Arten der Bauerngüter betreffend, herausgegeben von A. Mallinkrodt Dortmund 1812. (Vergl. die Artikel Callenberg, Karl Giese, Ferdinand Meyer.)

Katalog und Nachrichten von der ehemaligen, aus lauter Handschriften bestandenen Bibliothek in Fulda. Leipzig und Frankfurt 1812.

Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft, mit Urkunden. Berlin 1819.

Nachricht von einigen noch unbekannten Holzschnitten, Kupferstichen und Steinabdrücken aus dem 15. Jahrhundert. Frankfurt 1819.

Kindlinger hinterließ eine sehr reiche Handschriftensammlung von 220 Folio- und 11 Quartbänden, wovon sich 24 Bände zu Kassel, die übrigen im Provinzialarchiv zu Münster befinden. Ihren Inhalt gibt Niesert's Aufsatz über Kindlinger im westfäl. Anzeiger 1811, Nro. 34, (S. Raßm. L. S. 60.), und genauer das „Verzeichniß der Kindlinger'schen Handschriftensammlung." Paderborn 1828.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zum Leipziger allgemeinen literarischen Anzeiger, 1800 — Zum Magazin für Westfalen, 1798, 1799. — Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte, Jahrg. 15.

1) Driver, S. 77. — 2) Raßm. L. S. 57 u. f. N. 3, S. 45. — 3) Eos, 1810, Nro. 15, 17, 21, 24. — 4) Westfälischer Anzeiger, 1811, Nro. 34. Deegl. 1820 — 5) Wissenschaftsblatt, Nro. 4. — 6) Hallesche allgemeine Literaturzeitung, 1820, Nro. 96. — 7) Meusel, Bd. 4, S. 97. Bd. 10, S. 82 Bd. 11, S. 427. Bd. 14, S. 291. Bd. 18, S. 342. Bd. 23, S. 134. — 8) Weddigen: Handbuch der historisch-geogr. Literatur Westfalens. Dortmund 1801. S. 28 u. 29. — 9) Schaab, Geschichte des rhein. Städtebundes. 2. Bd. S. VIII u. f. Mainz 1845.

Kinnebrock, Joseph, geb. zu Angelmodde 1832, 23. März, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward 1857, 6. Juni, zum Priester geweiht. Er lösete drei Jahre nach der Reihe die akademische Preisaufgabe aus der praktischen Theologie. Von Herbst 1856 — 1858 war er Präfekt im Bischöflichen Knaben-Seminar (Kollegium Ludgerianum) zu Münster, auch Vikarie-Verwalter an der St. Lamberti-Kirche daselbst, und seit 1858, 10. December, wirklicher Vikar an derselben Kirche. Er starb am 30. März 1863.

Redakteur und Mitarbeiter des „Münsterischen Sonntagsblattes" in den Jahren 1861 und 1862.

Kistemaker, Johann Hyacinth, geb. zu Nordhorn im ehemaligen Bentheimschen, 1754, 15. August, besuchte das Franziskaner-Gymnasium zu Rheine, studirte dann auf der ehemaligen Universität zu Münster Philosophie und Theologie. Nach empfangener Priesterweihe (22. December 1777), wurde er 1779 als Lehrer am Gymnasium zu Münster angestellt. Sein unermüdeter Eifer, verbunden mit einer vortrefflichen Unterrichtsgabe, bahnten ihm bald den Weg zu wichtigeren Stellen, und seine gründlichen Sprachkenntnisse führten ihn schon im Jahre 1786 auf den Lehrstuhl der Philologie an der Münsterischen Universität. Nach dem Tode des Gymnasialdirektors, Professor Zumkley (S. d.), trat K. 1794 an dessen Stelle und wurde zugleich Bibliothekar der Pauliniſchen Bibliothek. Dabei widmete er sich der gründlichen Erlernung der orientalischen Sprachen, und, sobald er dieser kundig genug war, nahm das Studium der h. Schriften und der h. Väter seine ganze Thätigkeit in

Digitized by Google

Anspruch, und deßwegen beförderte ihn sein Fürstbischof 1795 auf den Lehrstuhl der biblischen Exegese mit Beibehaltung der Direktion des Gymnasiums. Seiner vielen und großen Verdienste wegen erhielt er ein Kanonikat zu St. Mauritz bei Münster, und die Kurpfälzische deutsche Gelehrten-Gesellschaft in Mannheim hatte ihn schon 1787 zu ihrem Mitgliede ernannt. Im Jahre 1816 wurde er zum Mitgliede des Königl. Konsistoriums der Provinz Westfalen ernannt, ward indeß auf sein Ansuchen aus dieser Stellung mit Beibehaltung seines Titels und Ranges im Jahre 1818 entlassen, legte auch 1819 die Stelle als Gymnasialdirektor, welche er 25 Jahre verwaltet hatte, nieder, erhielt 1822 von der theologischen Fakultät zu Breslau das Doktordiplom und ward 1823 Münsterischer Domkapitular. Von dem Kurfürsten Maximilian Franz war er schon 1798 zum Examinator Synodalis ernannt. Bei Gelegenheit seines 50jährigen Amtsjubiläums im Jahre 1829 ward ihm vom Könige von Preußen der Rothe Adler-Orden III. Klasse verliehen. Er starb den 2. März 1834.

Neue lateinische Sprachlehre zum allgemeinen Gebrauche für Gymnasien und Schulen. Frankfurt und Leipzig (Münster) 1787. (Durchaus umgearbeitet von B. Wenzelo nnd G. Dieckhoff. [Siehe deren Artikel].)

Kleine lateinische Sprachlehre zum Gebrauche der Trivialschulen in dem Hochstift Münster. Münster 1787. 1798. (Siehe den Artikel: Schmülling.)

Lateinisches Lesebuch für die Trivialschulen. Ebend. 1787. 1798.

Deutsche Sprachlehre für die Trivialschulen im Hochstifte Münster. Ebend. 1787. 1798. 1809. 1820. (4. Aufl.) (Siehe den Artikel: König.)

De origine ac vi verborum, ut vocant deponentium et mediorum graecae linguae. praesertim latinae. Ibid. 1787.

Thucydides editionis Bipontinae illustratus ac emendatus. Pars I, complectens quatuor libros priores. Ibid. 1791.

Notae in Thucydidem. Ibid. 1790. (Die Anmerkungen zum 5.—8. Buche des Thucidides stehen in dem Vorberichte zur 2. Auflage des von Heilmann übersetzten Thucidides, Lemgo 1808, abgedruckt. Auch bediente sich Bredow derselben in seinen besonders gedruckten Anmerkungen zum Thucidides, rühmt sie in der Vorrede und erinnert, daß C. D. Beck dieselben fast vollständig im 2. Bde. der Leipziger Ausgabe des Thucidides [1804] unter den Addendis et Emendandis S. 747 u. f. aufgenommen habe.)

Griechische Sprachlehre für Schulen. Ebend. 1791. (Siehe die Artikel: Grauert, Wiens und Fuisting.)

Anleitung zum h. Lebenswandel. Ebend. 1792. (Uebersetzung von: Conduite d'une Dame chrétienne, pour vivre saintement dans le monde. Paris 1780.)

Kritik der griechischen, lateinischen und deutschen Sprache. (Eine von Neuem durchgesehene und vermehrte Preisschrift, welcher von der Kurfürstl. deutschen Gesellschaft in Mannheim für das Jahr 1787 das Accessit zuerkannt wurde.) Ebend. 1794.

Sammlung lateinischer Wurzelwörter zum Gebrauche der Schulen des Paulinischen Gymnasiums zu Münster. Ebend. 1794. (Siehe den Artikel: Nadermann.)

Chrestomathia oratoria in usum 4. et 5. Classis. Ibid. 1798.

Oratorische Chrestomathie oder Sammlung auserlesener Stellen in deutscher Sprache; zum Gebrauche der 4. und 5. Schule. Ebend. 1798.

Berrathon, ein Gedicht Ossians. Metrisch aus dem Englischen übersetzt. Ebend. 1800.

Chrestomathia poetica latina in usum scholarum superiorum. Ibid. 1800.

Poetische Chrestomathie oder Muster der höheren Poesie; zum Gebrauche der 4. und 5. Schule. Ebend. 1800.

Chrestomathia latina pro infima et secunda classe grammatices. Ibid. 1801.

Deutsche Chrestomathie für die 1. und 2. Klasse. Ebend. 1801.

Commentatio de nova exegesi praecipue veteris Testamenti ex collatis scriptoribus graecis et romanis scripta. Ibid. 1806. (Vergl. den Artikel: Wecklein.)

Digitized by Google

Exegetische Abhandlung über Matth. XVI. 18, 19 und XIX., 3—12 oder über den Primat Petri und das Ehebund. Ebend. 1806. (Eine holländische, von Kaplan Schrant verfaßte Uebersetzung ist zu Amsterdam erschienen.)

Exegesis critica in Psalmos LXVII et CIX et excursus in Daniel III de fornace ignis. Ibid. 1809.

Weissagung Jesu vom Gerichte über Judäa und die Welt; nebst Erklärung der Rede Markus IX. 42—49, und Prüfung der van Ess'schen Uebersetzung des Neuen Testamentes. Ebend. 1816. (Vergl. den Artikel: Molkenbuhr.)

Die h. Evangelien, übersetzt und erklärt. 4 Bde. Ebend. 1818—1820. 1825.

Canticum canticorum (Salomonis), illustratum ex Hierographia Orientalium. Ibid. 1818.

Geschichte der Apostel; übersetzt, mit Anmerkungen. Ebend. 1821.

Sendschreiben der Apostel, übersetzt und erklärt, nebst der Apokalypse. 2 Bde. Ebend. 1822—1823. (Der 1. Bd. mit dem Bildnisse des Verfassers.)

Biblia sacra vulg. editionis juxta exemplar Vaticanum. 3 Tomi. Ibid. 1823—1824. (Diese vortreffliche Ausgabe der Bibel ist Papst Leo XII. gewidmet. In dem Breve des Papstes, welches im 1. Bde. dieser Ausgabe abgedruckt ist, wird K. bezeichnet als vir probitate ac literarum sacrarum peritia laudatissimus.)

Weissagung von Emmanuel. Isaias VII—XII. Anhang: Helis Schwiegertochter. I. König IV. Ebend. 1824.

Die h. Schriften des Neuen Testamentes, übersetzt und erklärt. 7 Bde Ebend. 1818—1823. 1845. (3. Aufl.)

Die h. Schriften des Neuen Testaments, übersetzt. Ohne Anmerkungen, zum Gebrauch für Kirche und Schule. Ebend. 1825. 1844. (4. Auflage.) Miniatur-Ausgabe. 1853.

Programme zu den Lektionsverzeichnissen der Vorlesungen an der ehemaligen Universität und der spätern Akademie zu Münster. 1816, 1818, 1821, 1822.

Zum ersten Theile der „Auserlesenen Gespräche des Platon," übersetzt von Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg (Siehe dessen Artikel): Auszug aus dem 7. Briefe des Platon, welchen er schrieb an Dion und dessen Angehörige. — Zum 4. Bde. der Geschichte der Religion Jesu Christi von Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg: Bemerkungen über das Buch Esther, aus seinen handschriftlichen lateinischen Heften gezogen. — Zum 5. Bde.: Ueber die zweifache Stammtafel Jesu Christi bei den Evangelisten Matthäus und Lukas.

Vorrede zu Driver's bibl. Monasteriensis. Monast. 1799.

Beiträge zum Pfälzischen Museum; Bd. 3, Heft 7. — Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte; Jahrg. 14, 15, 16. — Zum Neuen literarischen Anzeiger, 1806. — Zum Westfälischen Anzeiger, 1806. — Unter seinen reichhaltigen Manuscripten fand man umfassende Erklärungen über Plato, Lucian, Aeschylus, Sophoklos Euripides, Cicero, Tacitus und Sallust.

Aus dessen literarischem Nachlasse: Orbem terrae per et post diluvium universale magnam in deterius immutationem passum esse, ostenditur. (Bonner Zeitschrift, 1836. Heft 20, S. 90 u. f.)

1) Driver, S. 79. — 2) Raßm. L. S. 61. N. 1, S. 33, N. 2, S. 62. N. 3, S. 46 u. 157. N. 4, S. 134. — 3) Meusel, Bd. 4, S. 105. Bd. 10, S. 85. Bd. 11, S. 430. Bd. 14, S. 293. Bd 18, S. 345. Bd. 23, S 138. — 4) Felder, Theil 3, S. 262. — 5) Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. Köln 1832. Heft 9, S. 211. Heft 61, S. 1 u. f. — Neuhaus (Siehe dessen Artikel): Leben und Wirken des verstorbenen J. Hyacinth Kistemaker, Dr. und Professor der Theologie. Münster 1834. — 7) Kirchenzeitung. 1834. Nro. 121. — 8) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XII. S. 211. — 9) Wetzer und Welte: Kirchenlexicon. Bd. 12, S. 671.

Kleyboldt, Christoph Bernhard, geb. zu Dinklage 1825, 22. August, studirte am Gymnasium zu Vechta von 1836 — 1844, war Alumnus des deutschen Collegs zu Rom von 1844 — 1848, trat ins Priesterseminar zu Münster 1848, ward den 15. September 1849 zum Priester geweiht, besuchte von

Digitized by Google

1849—1850 die Universität zu Bonn, war Kaplan des Bischofs von Mainz, von Ketteler, von 1850—1854, dann Vikar an der Liebfrauenkirche in Münster von 1854—1855, und ist seit August 1855 Kaplan zum heiligen Aegidius daselbst.

Rodriguez, Uebung der Vollkommenheit. Uebersetzt. 3 Bde. Mainz 1854—1855. 1860. (3 Aufl.)

Goffine, L., katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch. Neu bearbeitet. Mainz 1857. 1863. (3. Aufl.)

Thomas von Kempen, Nachfolge Christi. Uebersetzt. Mainz 1853. 1860. (4. Aufl.)

Des ehrwürdigen P. Martin Cochem Leben und Leiden unsers Herrn Jesu Christi und seiner glorwürdigsten Mutter Mariä. Mainz 1860. 1863. (2. Aufl.)

Knickenberg, Joseph, geb. zu Heddinghausen im Kreise Brilon, 1814, 8. August, war vom Jahre 1835—1859 Lehrer an der Knabenschule zu Telgte und ist seit 1859 Vorsteher der von ihm gegründeten „Katholischen Erziehungs- und Unterrichtsanstalt" daselbst.

Methodisches Handbuch für den Unterricht in schriftlichen Aufsätzen. Ein Leitfaden für Lehrer in Elementarschulen. Münster 1845.

Knipping, Wilhelm, geb. zu Warendorf 1816, 13. November, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst Theologie von 1838—1841, ward zum Priester geweiht 1842, 21. Mai, und ist seit 1843, 31. December, Vikar ad St. Lambertum in Münster.

Das chimärische Problem gewisser Glaubenstheorien. Als solches dargestellt durch Glossen zu einigen Partien aus dem Werke des Herrn Dr. Schmid: „Wissenschaftliche Richtungen auf dem Gebiete des Katholicismus." Münster 1864.

Knüppel, Friedrich, geb. zu Münster 1812, studirte Medicin und ist seit 1836 Arzt in Hohenholte.

Hülfe in der Noth! oder Anweisung, bei allen vorkommenden Unglücksfällen und plötzlich auftretenden Krankheiten sich die erste Hülfe angedeihen zu lassen. Münster 1846.

Koberg, Joseph, geb. zu Münster 1780, 30. März, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte an der damaligen Universität daselbst Theologie, wurde am 4. Juni 1803 zum Priester geweiht und gleich darauf an der Liebfrauenkirche zu Münster als Officians und Kaplan angestellt, war auch Vikar an der Kirche zum h. Servatius zu Münster, Primissar zu Gimbte und Vorsteher der Schullehrerwittwenkasse, Im Jahre 1838 ward er zum Pfarrer an der Liebfrauenkirche befördert, und starb den 15. Oktober 1839.

Geschichte des Uebertritts des am 1. Januar 1817 gestorbenen Cöirurgus Karl Wächter von der protestantischen zur katholischen Kirche. Münster 1817.

Anleitung zum Beten nach dem genossenen Religionsunterricht. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Ebend. 1819.

Statuten der Schullehrerwittwen-Verpflegungsanstalt im Regierungsbezirk Münster. Ebend.

Beiträge zum Rheinisch-westfälischen Anzeiger, 1821.

1) Raßm. N. 2, S. 63. N. 3, S. 47. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 377. Bd. 23, S. 187. — 3) Felder, Bd. 3, S. 590.

Digitized by Google

Koch, Johann Heinrich Anton, geb. zu Telgte 1773, 5. Mai, ward 1796, 4. November, zum Priester geweiht, war 1797 Kanonikus und 1808 Kellner des Kapitels ad St. Mariam zu Bielefeld, ging nach Aufhebung des Kapitels 1811 nach Telgte, war 1812 Gehülfe an dasiger Pfarrkirche, ward 1815 Domprediger zu Münster, begab sich im Jahre 1825 wieder nach Telgte, wo er am 9. März 1848 starb.

Predigt am Dankfeste wegen der Befreiung des Papstes Pius VII., gehalten in einer Dorfkirche (Einen). Münster 1814.
Raßm. N. 1, S. 36. N. 2, S. 63. N 4, S. 134.

Kock, Johann Hermann, geb. zu Münster 1738, 20. August, war Domvikar und Succentor an der Kathedralkirche zu Münster, starb daselbst den 21. April 1807.

Series Episcoporum Monasteriensium eorumque vitae ac gesta in Ecclesia. 4 Partes. Monast. 1802—1806. 1816.

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 14: Die Anordnung der großen Prozession, welche jährlich am Montage nach dem Reliquienfeste in der Hauptstadt Münster gehalten wird, betreffend. Nro. 28. — Jahrg. 15: Das Grever Markt. Nro. 35.
1) Raßm. L. S. 5. N. 1. S. 1. — 2) Meusel, Bd. 14, S. 327. Bd. 18, S. 383.

Kohlrausch, Friedrich, geb. in dem hannoverschen Dorfe Landolfshausen bei Göttingen 1780, 15. November, studirte, nachdem er von 1789—1799 seine wissenschaftliche Vorbildung auf der sogenannten Hochschule und der höheren Schule zu Hannover erlangt hatte, von 1799—1802 protestantische Theologie auf der Universität zu Göttingen, war darauf von 1802—1809 Lehrer und Erzieher der ältesten Söhne des dänischen Grafen Baudissin auf Rantzau in Holstein, der auch dänischer Gesandter in Berlin war und sich im Winter daselbst aufhielt. In den Jahren 1805—1809 begleitete er den ältesten Sohn des Grafen auf die Universität Berlin, wo er die Vorlesungen von Fichte, Gall, Wilhelm Schlegel hörte, und die Bekanntschaft vieler Gelehrten in Berlin machte, dann auf die Universität Kiel, und zuletzt nach Göttingen und Heidelberg. Darauf übernahm er 1810 die Leitung eines Erziehungs-Instituts zu Barmen. Im Jahre 1814 folgte er einem Rufe als Professor der alten Sprache und der Geschichte an das damalige Lyceum zu Düsseldorf und ward 1818 zum Consistorial- und Schulrath zu Münster befördert. Als solcher führte er die noch bestehenden Conferenzen der Direktoren der Gymnasien der Provinz Westfalen ein. Als im Jahre 1825 in Münster der „Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens" gegründet wurde, ward er zum Direktor desselben gewählt. Im Jahre 1830 folgte er einem Rufe nach Hannover; trat an die Spitze des neu errichteten Oberschul-Collegiums, wurde vom Könige von Hannover zum General-Inspektor der höheren Schulanstalten im Königreich Hannover und 1860 zum General-Schuldirektor ernannt und fungirt noch (1865) als solcher. Vom Jahre 1842—1862 war er auch Vorsitzender in dem Ausschusse des historischen Vereines für Niedersachsen in Hannover. Im Jahre 1860 erhielt er das Kommandeurkreuz I. Klasse des Guelphen-Ordens.

Digitized by Google

Geschichten und Lehren der h. Schrift des alten und neuen Testamentes, zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts. Mit einer Vorrede von Dr. A. H. Niemeyer. 2 Abtheilungen. Halle 1811. 1862. (23. Aufl.)

Anleitung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauch der Geschichten und Lehren der h. Schrift. Ebend. 1811. 1820. (3. Aufl.)

Handbuch für Lehrer höherer Stände und Schulen zu den Geschichten und Lehren der h. Schrift. Ebend. 1811. 1818. (2. Aufl.) (Daraus abgedruckt: Bemerkungen über die Stufenfolge des Geschichtsunterrichtes in den höheren Schulen. Ebend. 1818.)

Deutschlands Zukunft. Sechs Reden. Elberfeld 1814.

Chronologischer Abriß der Weltgeschichte für den Jugendunterricht. Ebend. 1814 1861. (15. Aufl.) Die 11. Auflage verbessert und vermehrt mit einer synchronistischen Tabelle der alten so wie der neuern Staatengeschichte. Leipzig 1837. 1861. (2. Aufl.)

Die deutsche Geschichte, für Schulen bearbeitet. 3 Abtheilungen. Ebend. 1816—1818. 1858. (14. Aufl.)

Die deutschen Freiheitskriege von 1813, 1814 und 1815. Für die jährliche Schulfeier der Feste des 18. Oktober, 31. März und 18. Juni bearbeitet. Elberfeld 1817. (Auch unter dem Titel: Die deutsche Geschichte u. s. w. 3. Abtheilung.) Leipzig 1850. (9. Auflage.) 1863. (Der 9. Auflage 2. Ausgabe.)

Kurze Darstellung der deutschen Geschichte für Volksschulen. Ein Auszug aus des Verfassers deutschen Geschichte. Elberfeld 1822. 1855. 7. Auflage vermehrt und verbessert. Gütersloh 1859.

Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser von Karl dem Großen bis auf Maximilian I. Nach Siegeln, Münzen, Grab- und Denkmälern und Originalbildnissen gez. von Prof. Schneider in Koburg, in Holz geschnitten in der xylographischen Anstalt in München. Nebst charakteristischen Lebensbeschreibungen von Friedrich Kohlrausch. — 1. Abtheilung in 8 Heften. Von Karl bis auf Maximilian I. 1.—7. Heft. Hamburg und Gotha 1844. 1845. — Volksausgabe. 1.—9. Lfg. Gotha 1865.

Gab mit Karl Schädel heraus: Mittelhochdeutsches Elementarbuch. Lüneburg 1850.

Leben Dr. K. W. Kortüm's. Berlin 1860.

Beiträge zu Dissen's kurzer Anweisung für Erzieher. Göttingen 1809. — Zum Taschenbuch Arnim. — Zu Mützel's Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1856. 1) Raßm. N. 3, S. 50. N. 4, S. 135. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 405. Bd. 23. S. 222. — 3) Erinnerungen aus meinem Leben, von Friedrich Kohlrausch. Mit dem Portrait des Verfassers. Hannover 1863.

Kolff, Karl, Freiherr von, geb. zu Hamern im Kreise Coesfeld, war Geheimrath des Kurfürsten von der Pfalz und Bürgermeister zu Nideck im Herzogthum Jülich.

Versuch einer Beantwortung der zwei Fragen: 1 Woher entsteht der Drang zur Anarchie? 2. Gibt es Mittel, diesem Einhalt zu thun? Dem denkenden Bürger gewidmet. Coesfeld 1798.

Driver, S. 81.

Köne, Johann Rottger, geb. zu Berghausen im Regierungsbezirk Arnsberg 1799, 14. August, bezog nach Absolvirung des Gymnasiums zu Arnsberg 1823 die Universität Bonn und widmete sich den altklassischen Studien. „Damals bildeten eine ziemlich große Anzahl von Schülern des Arnsberger Gymnasiums," schreibt einer seiner ältesten Jugendfreunde, „eine wissenschaftliche Gesellschaft, der sich auch andere Gleichgesinnte anschlossen. Ich nenne von den Genossen des Vereins nur die bereits heimgegangenen Wüllner, Grauert, Grysar. Das war eine sehr innige, herzliche Gesellschaft, deren Mitglieder

Digitized by Google

einander sehr förderten." Mit den genannten, wie mit anderen Gelehrten blieb Köne auch späterhin theils in persönlichem, theils in brieflichem Verkehr über wissenschaftliche Fragen. Im Herbste 1825, noch vor Vollendung seiner Studien, wurde er als Lehrer an das Progymnasium zu Dorsten berufen, wo er 3 Jahre blieb. Von Herbst 1828 — 1829 vollendete er seine Studien an der Akademie zu Münster und trat nach Ablegung der Prüfung pro facultate docendi im Herbste 1829 als Lehrer am Gymnasium zu Münster ein, erhielt im August 1833 von der philosophischen Fakultät der Universität zu Gießen „post exhibita ingenii ac doctrinae praeclara specimina" das Diplom eines Doktors der Philosophie. Im Jahre 1840 ward er zum Oberlehrer ernannt. K. beschäftigte sich vorzugsweise mit sprachhistorischen Forschungen. Sowohl in öffentlichen Zeitschriften, als auch in mehrfachen Privatbriefen der hervorragendsten deutschen Gelehrten, namentlich Jakob Grimm's, sind K.'s Verdienste gebührend gewürdigt worden. Er war auch Mitglied des Vereins für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, so wie des historischen Vereins zu Münster, ferner des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen und des Vlämisch-Holländischen Sprach-Kongresses. Er starb 1860, 12. November.

Ueber die Wortstellung in der lateinischen Sprache. Münster 1831.

Lateinische Sprachlehre zum Gebrauche für untere und mittlere Klassen gelehrter Schulen Ebend. 1834.

Ueber die Sprache der römischen Epiker. Nebst einer Nachschrift über die Metrik der römischen Epiker von Professor Dr. W. H. Grauert. (S. d.) Ebend. 1840.

Lateinisches Vokabularium, geordnet nach Grammatik, Etymologie und Synonymik, für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. 1. Theil: Deklinationen und Konjugationen. Ebend. 1841.

Die Gefahren und Abwehren der Rutbardt'schen Methode für den Unterricht in der lateinischen Sprache u. s. w. Ebend. 1844.

Cornelius Nepos de vita excellentium imperatorum et Phaedri fabulae selectae. Mit sprachlichen Anmerkungen. Ebend. 1846. (2. Aufl.)

Deutsche Erzählungen und Beschreibungen zum mündlichen und schriftlichen Uebersetzen ins Lateinische für die mittleren Klassen der Gymnasien und zu Extemporalien in den oberen Klassen. Ebend. 1844.

Heliand oder das Lied vom Leben Jesu, sonst auch die Alt-Sächsische Evangelien-Harmonie. In der Urschrift mit nebenstehender Uebersetzung, nebst Anmerkungen und einem Wortverzeichnisse. Ebend. 1855. (Als Anerkenntniß der verdienstvollen Sprachforschungen des Herausgebers hat ihm Se. Majestät der König von Preußen Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1856 die goldene Medaille für Wissenschaft zu verleihen geruht.)

Der Alt-Sächsische Beichtspiegel zur Zeit des h. Ludgerus und seiner nächsten Nachfolger mit Uebersetzung und Wörterbuch. Ebend. 1860.

Ueber Form und Bedeutung der Pflanzennamen in der deutschen Sprache. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster, 1840.)

Werthung der Fremdwörter in der deutschen Sprache. (Desgl. 1849.)

Werth der westfälischen Sprache. (Desgl. 1852.)

Rede bei der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. den 15. Oktober 1851. Münster 1851.

Zu anderen selbstständigen Werken hat er sehr umfangreiche Vorarbeiten gemacht namentlich: 1. Zu einem Werke: „Ueber die Bedeutung der Alt-Sächsischen und Alt-Westfälischen Eigennamen." 2. Zu einem „Wörterbuche und zur Grammatik der Alt-Sächsischen Sprache zum Heliand." 3. Zu einem „Wörterbuche der Westfälischen Sprache seit den ältesten Zeiten bis auf die neuesten Zeiten" — Abhandlungen in der „Zimmermann'schen Zeitschrift," im „Museum des Rheinisch-

Digitized by Google

Westfälischen Schulmänner-Vereins." Münster 1841. Essen 1845. 1846. Arnsberg 1847. — Zu dem großen deutschen Wörterbuche von Grimm hat K. vielfache Beiträge geliefert.

1) Raßm. N. 4. S. 134. — 2) Westfäl. Merkur. 1860 Nro. 273. (Beilage.) — 3) Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1861.

König, Johann Bernhard Joseph, geb. zu Altenberge 1789, 7. März, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann Philosophie und Theologie an der ehemaligen Universität daselbst, übernahm 1810 eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Münster, ward 1812 zum Priester geweiht; er trug auch 1816 Geschichte in der Brigadeschule vor. Von dem Ministerium der geistlichen- und Unterrichtsangelegenheiten aufgefordert, reisete er 1819 nach Berlin, um sich mit den dasigen Lehranstalten bekannt zu machen, verweilte 4 Monate daselbst, kehrte über Dresden, Prag, München, Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt, Mainz, Köln, Utrecht und Amsterdam nach Münster zurück und trat wieder als Gymnasiallehrer ein. Im Jahre 1821 erhielt er von der Universität zu Gießen das Doktordiplom der Philosophie und starb zu Münster den 7. Juni 1822.

Ode auf die Rückkehr Papst Pius VII. nach Rom von Heinrich Weytingh, Rektor am Gymnasium zu Kempen. Uebersetzt. Münster 1814.

(Zumkley's) Mathematische Vorübungen zum Gebrauch der ersten und zweiten Schule. Durchaus umgearbeitet und vermehrt. Münster 1816 1822. (3. Aufl.)

(Zumkley's) Deutsche Chrestomathie. Umgearbeitet und vermehrt. (Auch unter dem Titel: Deklamatorisches Lesebuch oder leichtere Muster deutscher Poesie und Prosa, zur Uebung für Anfänger im mündlichen Vortrage.) Ebend. 1818.

(Zumkley's) Chrestomathia latina. Ibid. 1818.

(Kistemaker's) Deutsche Sprachlehre, zum Gebrauch der Trivialschulen. Ebend. 1820. (Anonym.)

Geschichtliche Nachrichten über das Gymnasium zu Münster in Westfalen, seit Stiftung desselben durch Karl den Großen bis auf die Jesuiten (791—1592). (Abhandlung zu dem 2. Jahresberichte über das Paul. Gymnasium zu Münster, 1821.)

Recensionen in Zeitschriften.

1) Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1822. (Nekrolog.) — 2) Meusel, Bd. 23, S. 209. — 3) Raßm. N. 2, S. 63. N. 3, S. 48. N. 4, S. 134. — 4) Felder, Theil 3, S. 269.

König, E., geb. zu Birnbaum im Großherzogthum Posen, 1812, 7. August, besuchte das Gymnasium zu Posen und studirte auf den Universitäten zu Breslau und Berlin die Rechte, trat 1837 als Kammergerichtsreferendarius bei der Regierung in Merseburg ein, wurde 1848 als Regierungsassessor nach Münster versetzt und 1852 zum Regierungsrath ernannt. Von 1849 ab war er General-Sekretair des landwirthschaftlichen Hauptvereins und später des hauptsächlich durch seine Bemühungen entstandenen landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen.

Redakteur und thätiger Mitarbeiter der landwirthschaftlichen Zeitung für Westfalen Münster 1851—1862.

Die Ent- und Bewässerung der Grundstücke. Münster 1855. (Aus der landwirthschaftlichen Zeitung in mehrfachen Auflagen abgedruckt.)

Statistische Nachrichten über den Regierungsbezirk Münster. Ebend. 1860.

Statistik des Regierungsbezirks Münster. Ebend. 1865.

Kopp, Ulrich Friedrich, geb. zu Kassel 1762, 18. März, war zuerst Regierungsassessor daselbst, dann 1788 Justizrath, 1793 Regierungsrath, darauf ge-

Digitized by Google

heimer Referendar und geheimer Landssekretair, 1803 geheimer Kabinetsrath, nahm 1804 seine Entlassung und war 1804 und 1805 Subdelegatus der Kaiserl. Kommission zu Coesfeld, lebte später als Prof. honorarius zu Heidelberg, ward 1821 Dr. der Philosophie, privatisirte dann zu Manheim, war Ritter des Preuß. Adler-Ordens III. Klasse (1820), des Kurhessischen Löwen-Ordens I. Klasse und erhielt 1829 das Großkreuz des Guelphen-Ordens.

Beitrag zur Geschichte des Salzwerks in den Soden bei Allendorf a. d. Werra. Marburg 1788.

Ueber die Verfassung der heimlichen Gerichte in Westfalen, von dem verstorbenen geheimen Rath und Oberappellationsgerichts-Direktor C. Ph. Kopp, vollendet und herausgegeben von dessen Sohne. Göttingen 1794.

Handbuch zur Kenntniß der Hessen-Kassel'schen Landesverfassung und Rechte. Kassel 1796. (Von ihm bis zum 6. Theile, nachher fortgesetzt von K. F. Wittich.)

Bruchstücke zur Erläuterung der deutschen Geschichte und Rechte. 2 Theile. Ebend. 1799 — 1801.

Palaeographia critica. Pars I und II. Mannh 1817. (Auch unter dem Titel: Tachygraphia veterum exposita et illustrata.)

Bilder und Schriften der Vorzeit. Ebend. 1819.

De viris doctis litterarum cultoribus. Mannh. 1823.

Beiträge zu Schlözer's Staatsanzeigen, Heft 30. — Zu v. Berg's deutschem Staatsmagazin, Bd. 1 und 2.

1) Raßm. N. 2, S. 64. N. 3, S. 52. N. 4, S. 135. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 412. Bd. 23, S. 230. — 3) Strieder's Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftstellergeschichte, Bd. 7, S. 282.

Koppel, Isaak, geb. zu Warendorf 1808, 18. Februar, studirte von 1827 bis 1829 zu Bonn Medicin, dann zu Berlin, wo er im Jahre 1829 zum Dr. der Medicin und der Chirurgie promovirt wurde, prakticirte anfangs zu Gütersloh und darauf zu Münster. Im Jahre 1862 reisete er nach Berlin, starb am 25. November desselben Jahres zu Hamburg. Er ist auf dem jüdischen Todesacker zu Münster beerdigt.

Dissert.: De faciei in nonnullis morbis mutationibus. Berol. 1829.

Raßm. N. 4, S. 135.

Kopstadt, Bernhard, geb. zu Münster 1780, 14. Januar, ward zum Priester geweiht im Jahre 1804, 25. Februar, war Pfarrer zu Drensteinfurt, des Priesterthums Jubilarius, Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse, und starb den 16. Januar 1862.

Ein Andenken für Kinder auf dem Lande bei ihrer Entlassung aus der Schule, und ein Wort an die Eltern zur Beherzigung. Münster 1822.

Lehr- und Gebetbuch zum würdigen Empfang der h. Sakramente der Buße und des Altars, besonders für die Jugend. Ebend. 1829. 1840 (2. Ausgabe.)

1) Raßm. N. 3, S. 52. N. 4, S. 136. — 2) Münsterisches Sonntagsblatt. 1862. S. 60.

Körding, Johann Ignatz Theodor, geb. zu Münster, war Dr. beider Rechte.

Quaestiones juridicae de societate seu communione bonorum conjugali ordinationi politicae Monasteriensi accomodatae. Harderovici 1722.

Driver, S. 80.

Digitized by Google

Körholz, Anton Ignatz, geb. zu Münster 1766, 30. November, studirte zu Osnabrück bei den Jesuiten, war nach beendigten Schuljahren einige Zeit Hauslehrer bei Kindern einer Familie auf dem Lande, wurde darauf nach mancherlei Schicksalen und Geschäften verschiedener Art 1806 geistlicher Rektor zu Werl, 1807 Kaplan zu Hoynkhausen, 1809 Schloßkaplan zu Kanstein, 1815 Pastor zu Madfeld.

Herold's Gesangbuch. Hoynkhausen 1803. Zweite sehr verbesserte, zum Theil ganz umgearbeitete Auflage von K. Ebend. 1807.

Mitarbeiter an dem Paderbornschen Gesangbuche von Tillmann und an dem Osnabrückschen von Deutgen.

1) Raßm. N. 3, S. 49. — 2) Seibertz, Theil 1, S. 357. — 3) Meusel, Bd. 18, S. 396.

Korff, Friedrich Ludwig, Freiherr von, geb. zu Münster 1751, 21. November, trat nach vollendeten Studien 1799 als Kadett in die adelige Münsterische Leibgarde, wurde 1772 Fähndrich beim damaligen Infanterieregiment von Nagel, 1801 Obristlieutenant und Kommandeur des Regiments von Tönnemann. Im Jahre 1806 begab er sich auf's Land zu einem Anverwandten, dem Landdrosten Freiherrn von Böselager, im Osnabrückischen. Hier setzte er die schon früher von ihm angestellten Nachforschungen der älteren deutschen Denk- und Grabmäler aus dem Heidenthum fort, (eine Probe davon im Westfälischen Anzeiger, 1811, Nro. ?), und gewann vom Jahre 1806 bis 1812 eine Menge der seltensten und merkwürdigsten Alterthümer, die eine Sammlung bilden, welche sich im Königl. Kunst- und Alterthumskabinet zu Berlin befindet. Ein dazu gehöriges Werk ist Sr. Majestät dem Könige vom Verfasser in Manuscript übermacht worden. Er hielt sich zu Münster, zuweilen auch zu Freckenhorst auf, wo er am 6. Mai 1833 starb.

Gab mit Gerz (Siehe dessen Artikel) heraus: Münsterische Monatsschrift. 1. Jahrg. Münster. December 1785 bis November 1786. (12 Hefte.)

Angeline, eine Trauergeschichte. Frankfurt a. M. 178...

Bella, ein Trauerspiel in 5 Akten. Leipzig 1782. (Ins Holländische übersetzt. Amsterdam.)

Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1821: Tapferkeit und Sieg der Münsterischen unter der Regierung des Münsterischen Bischofs Erichs, eines Herzogs von Lauenburg, im Jahre 1519. Aus einer alten Münsterischen Chronik. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 21.

1) Driver, S. 47. — 2) Raßm. L. S. 66. N. 3, S. 52. N. 4, S. 136. — 3) Meusel, Bd. 10, S. 124. Bd. 18, S. 415. Bd. 23, S. 233.

Kösters, Ignatz Bernhard, geb. zu Gescher 1822, 18. Januar, absolvirte das Gymnasium zu Recklinghausen 1843, studirte dann 3 Jahre auf der Akademie zu Münster vorzugsweise Mathematik und Naturwissenschaften, besuchte 1 Jahr die Universität zu Berlin, ward am 15. Mai 1847 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi zuerst Lehrer am Gymnasium zu Warendorf, darauf Privat-Docent an der Universität zu Bonn, später Lehrer am Progymnasium zu Attendorn, an der Realschule zu Aachen und starb zu Warendorf 1856.

Digitized by Google

Dissert.: De sphaerico-geometrica, projectiva polaritatis intuitione et de triplo Harmonico. Monast. 1847.

Kotte, Anton, geb. zu Rheine 1818, 12. Februar, ging nach theilweise absolvirten Gymnasialstudien 1843 nach Amerika und trat in die Kongregation des allerheiligsten Erlösers, ward in Amerika zum Priester geweiht 1849, 25. April, arbeitete an verschiedenen Orten in der Seelsorge und auf Missionen, kehrte 1854 nach Europa zurück, hielt sich dann im Franziskanerkloster zu Warendorf und einige Zeit in Münster auf, kam 1858, 11. März, als Priester an die Kapelle zu Aulendorf im Kirchspiel Billerbeck, und ist seit Juli 1865 Hausgeistlicher beim Freiherrn von Schirp zu Baldeney bei Werden.

Lob Mariä, bestehend in Tagzeiten an allen Festtagen der allerseligsten Jungfrau und allen Tagen des Jahres, nach Art und Weise der priesterlichen Tageszeiten, ferner in Psalmen, Gesängen und Liedern, in Gebeten und Litaneien. Nebst einem Anhange von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Andacht. Münster 1856.

Marien-Garten. Die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter in den Festen der Kirche und in unserer täglichen Verehrung. Ein vollständiges Marianisches Gebetbuch für Kirche und Haus. Ebend. 1857.

Die h. Mission, oder ausführliche Erwägungen jener Heilswahrheiten, welche bei den Missionen vorgetragen werden. Regensburg 1857.

Gleichnisse und Sinnbilder zur christkatholischen Lehre. Oder katholische Glaubens- und Sittenlehren erklärt und erläutert durch Gleichnisse und Sinnbilder. Alphabetisch geordnet und mit einem ausführlichen Wort- und Sachregister verbunden. Ein Handbuch für Prediger, Katecheten und Religionslehrer. 1.—12. Lieferung. Schaffhausen 1863—1865.

Krabbe, Kaspar Franz, geb. zu Coesfeld 1794, 21. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld, studirte an der Universität zu Münster Theologie vom Jahre 1810—1817, ward zum Priester geweiht 1817, 24. April, war Kaplan in Borghorst von 1817—1823, kam dann als Pfarrer nach Recklinghausen, war Regierungs- und Schulrath bei der Königl. Regierung zu Münster vom Jahre 1828—1845. Im Jahre 1841 wurden ihm die Geschäfte eines katholischen Schulraths beim Provinzial-Schulkollegium daselbst einstweilen, nachdem der Schulrath Professor Dr. Schmülling, der sie seit 13 Jahren verwaltet, auf seinen Wunsch derselben entbunden wurde, übertragen. Im Jahre 1844 promovirte die theologische Fakultät zu Münster ihn zum Dr. der Theologie; in demselben Jahre wurde er Domkapitular an der Kathedrale zu Münster, und im Jahre darauf 18. April geistlicher Rath und ist 1858, 24. April, als Dombechant investirt. K. saß als Abgeordneter des Wahlbezirkes Kempen 1848 in der Nationalversammlung zu Berlin und von 1852—1858 als Abgeordneter des Wahlbezirkes Münster in der 2. Kammer zu Berlin.

Leben Bernhard Overberg's. Münster 1831. 1864. (3. verm. Aufl.) (Ist auch in's Englische übersetzt unter dem Titel: The life of Bernard Overberg, by the Hon. and Rev. George Spencer. Derby 1844. Monatsblatt. Münster 1846. S 388.)

De obligatione parochi, instruendi juventutem parochiae suae saltem in rebus fidei et morum et de scholis parochialibus. Ibid. 1842.

Statuta synodalia dioecesis Monasteriensis. Ibid. 1849.

Der geistliche Kinderfreund. Züge aus dem Leben des sel. Vikarius J. Wildt zu Borghorst. Ebend. 1849.

Digitized by Google

Geschichtliche Nachrichten über die höheren Lehranstalten in Münster von h. Ludgerus bis auf unsere Zeit. Ebend. 1852.

Wem steht das Eigenthum der vormaligen Jesuitengüter, beziehungsweise das Recht zu, sie zu verwalten und zu den stiftungsgemäßen Zwecken zu verwenden? Ebend. 1855.

Nekrolog des Pfarrers und Seminar-Directors Th. Mühren zu Langenhorst. Nebst einer kurzen Geschichte des Schullehrer-Seminars daselbst. Ebend. 1855.

Erinnerungen an die selige Anna Katharina Emmerich, Augustinerin des Klosters Agnetenberg zu Dülmen. Ebend. 1861.

Gab anonym heraus: Ist die katholische Kirche in Preußen durch Staatszuschüsse bevorzugt? Berlin 1855.

Redakteur und ständiger Mitarbeiter des Monatsblattes für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen. Münster 1846—1866.

Recensionen: Ueber die Provinzial-Concilien und Diöcesan-Synoden, von J. Fehler, Professor zu Brixen. Innsbruck 1849. (Katholische Zeitschrift. Münster. 1. Jahrg. 1851. S. 340.) — Die Münsterischen Humanisten und ihr Verhältniß zur Reformation, von Dr. C. A. Cornelius. Münster 1851. (Ebend. S. 413.)

Raßm. N. 4, S. 136.

Krabbe, Anton, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Coesfeld 1809, 27. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst von 1830—1832, wandte sich dann dem Archivwesen zu, war von 1839—1848 Archiv-Assistent bei dem Provinzialarchiv zu Münster, und ist seit 1848 als Domwerkmeister zu Münster angestellt.

Einführung des Christenthums im Münsterland und Leben des h. Ludgerus. Coesfeld 1841.

Ueber die zur Wiederherstellung der Domkirche zu Münster nach den Wiedertäuferzeiten gemachten Geschenke. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte u. s. w. Münster. Bd. 17, S. 232.)

Einige Mittheilungen über das Priesterseminar und die Kridt'sche Stiftung zu Münster. (Ebend. Bd. 20, S. 141.)

Das Kapitelhaus am Dome zu Münster. (Ebend. Bd. 24, S. 361.)

Die Leben der Heiligen Westfalens. (Christkatholisches Magazin. Münster 1841—43.)

Mitarbeiter am Münsterischen Sonntagsblatte.

Kramer, Hermann von, geb. zu Itzehoe 1776, 8. September, widmete sich dem Militairdienste zu Kopenhagen, ward 1802 Kapitain, 1806—1811 Wasserbauinspektor in Norwegen, 1813 Obristlieutenant, privatisirte $2\frac{1}{2}$ Jahre darauf zu Bremen, erhielt im Jahre 1818 von dem Fürsten Staatskanzler von Hardenberg den Auftrag, das Projekt zur schiffbaren Verbindung der Lippe mit der Ems auszuarbeiten. Er lebte seitdem in Münster, bis er 1822 als außerordentliches Mitglied der Königl. Oberbaudeputation nach Berlin ging. Er war Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim und Kopenhagen und seit 1812 Ritter vom Danebrog, ward 1824 Regierungs- und Baurath zu Köslin.

Considérations sur le canal de Cattwyk. 1805. — En Frindring vor Renters Beregning af roxende og astagende Kapitalier. 1808. — Forsog tit en Theorie af Krumtappen. 1810. — Bidrag tit Theorien af reflekterende Speil. 1810. — Hogdt om de trajektoniske Linier. 1812.

Vollständiges Lehrbuch der Geographie der Staaten des deutschen Bundes. 2 Abtheilungen. Bremen 1818—1819.

Ueber den Einfluß und die Wichtigkeit der Schifffahrt auf den Strömen. 1818.

Ueber den Gebrauch einer Normallinie bei geodätischen Arbeiten. Hamm und Münster 1822.

Raßm. N. 3, S. 53. N. 4, S. 136

Digitized by Google

Krane, Friedrich Wilhelm Karl, Freiherr von, geb. zu Hamm 1812, 16. November, besuchte das Gymnasium zu Kempen, trat dann in das Kadettencorps zu Potsdam und Berlin, darauf 1830 als Portépée-Fähnrich in das westfälische Kuirassier-Regiment Nro. 4, avancirte in demselben bis zum Rittmeister und Eskadronchef. Als solcher stand er von 1849—1857 in Münster. Im Jahre 1857 wurde er Major im I. schlesischen Husaren-Regiment Nro. 4, 1860 Kommandeur des II. schlesischen Dragoner-Regiments Nro. 8 und avancirte zum Oberstlieutenant und Oberst. Im Dezember 1865 nahm er seinen Abschied. Er ist Ritter des Königl. Preuß. Kronen-Ordens II. Klasse, des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife, des Fürstl. Hohenzollernschen Haus-Ordens II. Klasse und Klein-Kreuz des Oldenburgischen Haus-Ordens und Mitglied und Ehrenmitglied mehrerer ökonomischen Gesellschaften. Während seines Aufenthalts in Münster war er ein thätiges Mitglied der dortigen wissenschaftlichen und Kunstvereine und hielt viele Vorträge im landwirthschaftlichen Vereine über Pferdezucht u. s. w.

Die Beurtheilung des Pferdes beim Ankauf. Vortrag, in der Lesegesellschaft des landwirthschaftlichen Hauptvereins zu Münster gehalten. Münster 1854. (3. Aufl.)

Die Dressur des Reitpferdes (Campagne- und Gebrauchspferdes) mit Rücksichtnahme auf die Ausbildung von Soldatenpferden in Abtheilungen. Ebend 1856.

Pferd und Wagen. Vollständige Unterweisung über deren Auswahl, Erhaltung und Benutzung, nebst einem historischen Abriß über Pferdezucht, Reitkunst und Fuhrwesen und Notizen über Pferdezucht. I. Buch: Unterweisung in der äußeren Pferdekenntniß und in der Beurtheilung des Pferdes beim Ankauf. Münster 1860. II. Buch: Pferdepflege und Hufbeschlag. Ebend. 1860 III. Buch: Historischer Abriß über Pferdezucht, Reitkunst und Fahrwesen, Notizen über Fohlenzucht und Bemerkungen über das Fuhrwesen. Ebend. 1861.

Sehr viele hippologische Aufsätze und Kritiken in Zeitschriften. — Gedichte in „v. Vinke's Lieder und Bilder aus Westfalen." Hamm 1856.

Kraß, Franz Xaver, geb. zu Warendorf, war Kapuziner zu Hildesheim, verließ 1796 das Kloster, studirte zu Helmstädt Medicin, promovirte 1798, prakticirte als Arzt zu Bodenburg und Lichtenberg im Braunschweigischen.

Einige Kanzelvorträge, gehalten in der Kapuzinerkirche zu Hildesheim. (Hannover) 1796.

Diss. solemn. med. de convulsione. Helmst. 1798.

1) Raßm. N. 2, S. 66. N. 3, S. 55. — 2) Meusel, Bd. 11, S. 457. Bd. 14, S. 351. Bd. 23, S. 253..

Krause, Karl Heinrich, geb. zu Blankenfelde bei Königsberg, 1772, 23. Juni, kam 1797 nach Wesel als Feldprediger, war in den Jahren 1805 und 1806 Feldprediger des Infanterieregiments von Hagken zu Münster, 1807 Prorektor am Gymnasium zu Detmold, 1808 Prediger zu Zonndorf und Wilkersdorf in der Neumark, 1823 Superintendent zu Landsberg a. d. Warte.

Mein Vaterland unter den Hohenzollerischen Regenten; ein Lehrbuch für Freunde der Geschichte. 1. Theil. Wesel und Dortmund 1801. Neu bearbeitet in 3 Theilen. Halle 1803. 1805. (Aus dem 3 Theile abgedruckt: Lebensgeschichte Friedrich II., Königs von Preußen. Halle 1805.)

Philotechnes und seine Schule; ein Versuch, mit wenigen Hülfsmitteln recht viel für Jugendbildung zu leisten. Frankfurt a. d. O. 1811.

Versuch planmäßiger und naturgemäßer Denkübungen für Elementarschulen. (Die einzelnen Kursus in verschiedenen Aufl.) 3 Kursus. Halle 1813—1816. 1843—1844.

Digitized by Google

Versuch eines methodischen Lehrbuches der deutschen Sprache. (Die einzelnen Theile in verschiedenen Auflagen unter besonderen Titeln.) 4 Theile. Ebend. 1818 bis 1819. 1821.

Methodisches Handbuch der deutschen Sprache zur Erläuterung des Lehrbuches derselben. 3 Theile. Ebend. 1821. 1828.

Rechtschreibelehre für Erwachsene und besonders für Lehrer. Ebend. 1823.

Das Leben im Geiste Gottes; ein vollständiger Leitfaden zum evangelischen Konfirmanden-Unterricht. Halle 1825—1834.

Predigten und christliche Reden. Ebend. 1826.

Schul- und Hausbuch zur Beförderung christlichen Sinnes und Frohsinnes in dichterischem Gewande. Berlin 1826.

1) Raßm. L. S. 67. N. 2, S. 66. N. 3, S. 55. N. 4, S. 136. — 2) Meusel, Bd. 14, S. 357. Bd. 18, S. 433. Bd. 23, S. 259.

Krekenberg, P., geb. zu Alverskirchen, war Franziskaner im Kloster zu Münster, später Guardian in Warendorf, Missionar in Stockkempen, wo er auch gestorben ist.

Die Psalmen Davids, aus dem Lateinischen übersetzt, im buchstäblichen und geistigen Sinne erklärt und mit nützlichen Anmerkungen versehen. Münster 1805. 1808. Meusel, Bd. 23, S. 264.

Kres, Johann Wilhelm, geb. zu Münster 1813, 20. April, vollendete seine Gymnasialstudien am dasigen Gymnasium, absolvirte die Philosophie und Theologie an der Akademie daselbst, ward im Jahre 1836, 8. Juni, zum Priester geweiht, sodann als Vikar an der Liebfrauenkirche angestellt und später zum Kaplan befördert. Im Jahre 1852 wurde er zum Subregens des Bischöflichen Priesterseminars und zum Direktor der Genossenschaft der barmherzigen Schwestern im Clemens-Hospitale ernannt, 1856, 26. Januar zum Regens befördert und 1856, 7. Februar, als Domkapitular an der Kathedrale zu Münster investirt. Es erfolgte sodann die Ernennung zum Examinator Synodalis 1859, 24. November. Er starb 1863, 26. September.

K. und Schlun (S. d.): Predigt und Betrachtung, gehalten bei Gelegenheit des 800jährigen Jubiläums der Liebfrauen Kirche zu Münster am 19. Dezember 1840. Münster 1840.

Redakteur und ständiger Mitarbeiter des „Sonntagsblatts für katholische Christen." Münster 1844—1852.

Beiträge (Predigten) zum christkatholischen Magazin Münster 1841.

Erörterungen über Katechese überhaupt und über die katechetische Behandlung des sechsten Gebotes insbesondere. (Katholische Zeitschrift. II. Jahrg. Münster 1852. S. 51 u. f.)

K. war auch Mitglied zur Bearbeitung des neuen Diöcesan-Katechismus.

Kreuzer, Bernhard Severin Johann, geb. zu Münster 1823, 15. August, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1847, 9. März, war vom Jahre 1848—1852 Vikar zu Oelde und ist seit 1852, 8. Oktober, Kaplan an der St. Ludgerikirche zu Münster.

Die Andacht zum h. Ludgerus, erstem Bischof von Münster, nebst der Lebensgeschichte dieses Heiligen. Münster 1860. 1861. (2. Aufl.)

Leben der sel. Margaretha Maria Alacoque, Gründerin der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu. Im Auszuge bearbeitet nebst einigen Andachtsübungen. Ebend. 1865.

Mitarbeiter am „Münsterischen Sonntagsblatte."

Digitized by Google

Kreuzer, Hubert, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1832, 4. Mai, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann an der Akademie zu Münster von 1854—1857 Philologie und Theologie, ward zum Priester geweiht 1858, 29. Mai, war 1 Jahr Lehrer an dem Collegium Augustinianum zu Gaesdonck, setzte dann mit einem Stipendium auf den Universitäten zu Berlin und Bonn seine philologischen Studien 2 Jahre fort, ward im Jahre 1862, 31. Juli, von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, und trat nach in demselben Jahre bestandenem Examen pro facultate docendi als Hülfslehrer beim Gymnasium zu Münster ein.

Dissert.: De Olene Lycio. Monast. 1862.
Mitarbeiter am „Münsterischen Sonntagsblatte."

Kreuzhage, Albert, geb. in Melle bei Osnabrück, 1797, 12. April, hatte sich anfangs in Münster dem Kaufmannsstande gewidmet, erhielt darauf einen gründlichen lateinischen und griechischen Unterricht beim Pastor Oldenburg in Oldendorf bei Melle, und ging so vorbereitet, um die Jurisprudenz zu studiren, 1818 nach Göttingen, wobei er zugleich einen Kursus der Philosophie unter Bouterweck durchmachte, promovirte dort 1822, und kam bald darauf als hannoverscher Auditeur nach Katelnburg. Im September des Jahres 1823 wurde er nach Iburg versetzt und 1825 als Assessor angestellt; 1831 zum Universitätsrath in Göttingen ernannt und 1848 als Referent für die katholischen Angelegenheiten in das Ministerium nach Hannover berufen, wo er, ehe noch seine Familie von Göttingen übergesiedelt war, den 19. August desselben Jahres starb.

Mittheilungen über den Einfluß der Philosophie auf die Entwickelung des inneren Lebens. Münster 1831.
Ueber die Erkenntniß der Wahrheit. Ebend. 1836.
Beurtheilung der Hermesischen Philosophie mit Beziehung auf das Verhältniß der Philosophie zum Christenthum u. s. w. Ebend. 1838.

Kreuzhage, Eduard, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Göttingen 1838, 13. Februar, studirte in Göttingen von 1858—1861 Geschichte, widmete sich dann vorzugsweise der Musik und ist seit 1864 als Direktor des Musik-Vereins in Osnabrück thätig.

Gedichte. Münster 1861. 1865. (2. Aufl.)
Die Tochter Jephtas. Lyrisches Trauerspiel in 3 Aufzügen. Mainz 1861.

Krimphove, Kaspar, geb. zu Warendorf 1829, 21. März, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1855, 2. Juni, kam 1855, 27. August als zweiter Kaplan nach Billerbeck, ward 1857 zum ersten Kaplan befördert und ist seit 1861, 20. November, Vikar daselbst.

Gebet- und Erbauungsbuch für die Verehrer des h. Ludgerus. Nebst dem Leben und Wirken des Heiligen und Beschreibung der 1050jährigen Jubelfeier zu Ehren desselben, gehalten zu Billerbeck vom 8.—21. Juli 1860. Münster 1860. 1861. (Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.)

Kroos, Matthias, geb. zu Münster 1774, 24. Mai, studirte daselbst an der ehemaligen Universität Theologie, ward im Jahre 1798 zum Priester ge-

Digitized by Google

weiht, war darauf 7 Jahre Pfarrgehülfe und 3½ Jahre Vicekurat zu Havixbeck, wurde 1808 Pfarrer zu Darup und starb als solcher 1832, 1. Oktober.

Versuch einer Pastoral-Landwirthschaft, zum Gebrauche der Pfarrgeistlichen auf dem Lande u. s. w. Münster 1824.

Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch, zum Gebrauch der Daruper Pfarrgemeinde. Ebend. 1824.

1) Raßm. N. 3, S. 55 u. 158. — 2) Meusel, Bd. 23, S. 282.

Kuentz, Wilhelm Franz, war in den 20er Jahren Königl. Preuß. Regierungs-Kondukteur in Münster und wanderte aus.

Abhandlung über das Verfahren bei Marken-, Gemeinheits- und Vödetheilungen, so wie beim Zusammenlegen der Feldmarken, als Leitfaden für den Geometer. Münster 1824.

Raßm. N. 3, S. 158.

Kuhlmann, Friedrich, geb. zu Münster, war Priester der Gesellschaft Jesu.

Einzig nothwendige Erkenntniß und Liebe Gottes. 3 Theile. Coesfeld 1738. (Eine Uebersetzung aus dem Italienischen des Benedicti Rogacii opus de unice necessaria agnitione et amore Dei.)

Driver, S. 81.

Kumann, Joseph, war Kaplan an der St. Martini-Kirche zu Münster, kam im Jahre 1797 am 30. Mai als Pastor nach Bockum im Kreise Lüdinghausen, starb daselbst 1836 am 15. März im 68. Jahre seines Lebens und im 44. seines Priesterthums.

Beiträge zur Münsterischen Geschichte. Dabei: Nachträge zum adligen Stammbuche und andere Genealogica, nebst Fragmenten eines ähnlichen Manuscripts von Kettler.

Nachrichten von den ehemals landtagsfähigen Landstädten des Stiftes Münster.

Nachrichten von den Klöstern des ehemaligen Stiftes Münster.

Nachrichten von den Kirchspielen des ehemaligen Stiftes Münster.

Verlust des ehemaligen Stiftes Münster an Land, Lehngütern und geistlicher Jurisdiktion.

Leiden des Stiftes Münster während des dreißigjährigen Krieges und Folgen desselben auf dieses Land.

Die Schicksale des ehemaligen Fürstenthums Münster nach dem Tode des letzten Fürstbischofs Maximilian Franz.

Kollektaneen und vermischte Notizen zur Münsterischen Geschichte.

Materialien zur Münsterischen Geschichte. 6 Bände Manuscript von K. selbst ausgearbeitet, schließt mit dem Bischof Christoph Bernard.

Münsterische Geschichte. 8 Bände und 1 Band Nachträge. Schließt mit der Wahl Maximilian Friedrichs (1763).

Geographisch-statistisch-historische Beschreibung des Fürstenthums Münster. 3 Bände.

Münsterisches adliges Stammbuch. Nebst einem Supplement-Bande.

Ueber die Landstände des ehemaligen Hochstiftes Münster.

Nachrichten über die Münsterischen Städte Werne, Alt-Lünen, Olfen und Lüdinghausen. Dabeigeheftet ist das seltene Impressum: Ausführlicher und wahrhaftiger Bericht der Stadt Werne, wasgestalt die Herrn Grafen von Trautmanstorf und Styrumb, im April 1764 ... gemeldete Stadt Werne und andere des Stiftes Münster Kirchspiele und Wigbolden friedlich überfallen und darin barbarischer Weise gehauset, geraubet und geplündert. Gedruckt im Jahre 1764.

Chronica Episcoporum Monasteriensium. Aus einer im Besitze der Kapuziner zu Werne befindlich gewesenen Pergament-Handschrift abgeschrieben und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen durch K.

Digitized by Google

Synopticus elenchus h. e. brevis catalogus Praepositorum Capenbergensium, elaboratus et concinnatus stud. et op. Jo. Stadtmann. Anno 1662. Von dem Originale abgeschrieben von K.

Münsterisches Lehenbuch. Aus einem Manuscripte des Kammersekretairs Ketteler, abgeschrieben von K.

Sämmtliche Manuscripte und Abschriften befinden sich auf der Bibliothek des Alterthums-Vereines zu Münster.

Beiträge zu „Troß' Westphalia." Hamm 1825.

Kümpers, Johann Gerhard, geb. zu Rheine, war im Jahre 1741 General-Vikariats-Sekretair zu Münster, 1764 Siegelverwalter bei der Siegelkammer, wurde 1764 Exekutor des Fraterhauses, lebte noch am 31. December 1781 und ist wahrscheinlich im folgenden Jahre gestorben.

Specilegium ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis in 12 tomos distributum, quorum 1, 2, 3, 4, 5, 6, continent fundationes beneficiorum ecclesiasticorum, collegiorum, hospitalium, orphanotrophiorum, prochotrophiorum et confraternitatum juxta ordinem alphabeticum locorum. — 7timus: Nomenclaturam omnium pastoratuum et beneficiorum ecclestiasticorum, custodiarum ac ludimagisteriorum collatorum, ecclesiarum patronorum et R. R. D. D. Archidiaconorum, numerum communicantium, cum informatione, cui, seu quibus ruinosarum aediom pastoralium, custodum et ludimagistrorum reparatio iucumbat. — 8vus: Constitutionem Ernestinam, concordata cum Archidiaconis et decreta Synodalia ab anno 1652 usque ad annum 1719. — 9nus: Edicta, mandata et ordinationes episcopales usque ad annum 1760 emanata et publicata. — 10mus: Continuationem primam fundationum juxta ordinem alphabeticum locorum. — 11mus: Varia documenta super locis et jurisdictione ecclesiastica per Embslandiam acquisitis, item decreta reformationis et Synodalia antiqua. — 12mus: Statuta provincialia et Synodalia Archi-Dioecesis Coloniensis. Cum indicibus non solum specialibus sed etiam generali quoad omnes tomos excepto 8vo et 12mo. Monasterii 1766. Specilegii ecclesiastici opera J. G. Kümpers continuati tomus 13mus continet fundationes canonicatuum, monasteriorum, beneficiorum ecclesiasticorum, incorporationes seu uniones eorum, statuta et privilegia collegiorum, juris patronatus cessiones etc. tomus 14tus et 15tus continent fundationes beneficiorum ecclesiasticorum et pauperum prochotrophiorum, statuta sive rollas, contractus et pacta, aliaque documenta ad rem et jurisdictionem ecclesiasticam spectantia. Monast. 1770—1772. (Manuscript, welches in der Bischöflichen General-Vikariats-Registratur sich befindet.)

1) Driver, S. 83. — 2) Weddigen's Handbuch, S. 87 und 88.

Kurz, Sebastian, geb. zu Münster im Jahre 1760, war 9 Jahre Kooperator zu Borghorst, dann 16 Jahre Pastor und Kanonikus daselbst, und starb den 17. Juli 1806.

Leben und Thaten Christoph Bernards von Galen, Bischofs und Fürsten von Münster, u. s. w, genommen aus dem Lateinischen des Herrn Johann von Alpen. Münster 1824.

1) Driver, S. 81. — 2) Raßm. N. 2, S. 63. — 3) Meusel, Bd. 10, S. 163. Bd. 18, S. 461.

Küster, Anton, geb. zu Kirchhellen 1804, 24. Oktober, wurde zu Halle zum Dr. phil. promovirt und darauf zum Priester geweiht 1836, 24. September, war Lehrer am Gymnasium zu Paderborn von 1837—1847 und ist seit dem 19. März 1847 Pfarrer zu Marl.

Dissert.: Ueber die Insel Cos. (Lateinisch.) Halle 1836.

Digitized by Google

Küster, Klemens Franz, geb. zu Feldhausen bei Dorsten 1828, besuchte die Gymnasien zu Paderborn und Recklinghausen, studirte (1848) an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Bonn, kehrte nach Münster zurück und promovirte daselbst zum Dr. der Philosophie im Juli 1852, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Essen von 1852 — 1853, fungirte die folgenden Jahre als Lehrer an demselben Gymnasium, schied 1856 aus, um in das Geschäftsleben überzutreten.

Dissert.: De treuga et pace Dei. Commentatio historica. Monast. 1852.
Geschichte der Abtei Morimond und der vornehmlichsten Ritterorden Spaniens und Portugals. Von Prof. Abbé Dubois. Nach der 2. Auflage aus dem Französischen übersetzt von Dr. K. Münster 1855.

L.

Lachenwitz, Johann Christian Christoph, geb. zu Wesel 1773, 17. August, war in den Jahren 1795 und 1796 lutherischer Prediger zu Anholt, darauf zu Gemen, lebte nach Niederlegung seines Amtes zu Borken und starb im Jahre 1818.

Kleines Tischgebetbuch für nicht katholische und katholische Christen. Dorsten 1804.
Beiträge zum (Steinfurter) Unbefangenen, 1805, 1806. — Zu Natorp's Quartalschrift für Religionslehrer, 1805. — Zum Westfälischen Anzeiger, 1804, 1809, 1810, 1811. — Zum Westfälischen Archiv, 1811, 1812.
1) Raßm. N. 1, S. 80. N. 3, S. 147. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 462.

Laer, Wilhelm von, geb. zu Oberbehme, Kreis Herford, 1829, 9. Juni, studirte die Rechte auf den Universitäten zu Heidelberg und Halle von 1846—1849, arbeitete von 1849 — 1850 als Auskultator am Kreisgerichte zu Herford, nahm im Mai 1850 seinen Abschied und wanderte nach Amerika aus, kehrte im Frühjahr 1859 von dort zurück, administrirte bis Ende 1861 das väterliche Gut und trat am 1. Januar 1862 das Amt eines General-Sekretairs des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen und Lippe an, wozu ihm im Sommer 1863 auch das General-Sekretariat des landwirthschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster übertragen wurde.

Redakteur und thätiger Mitarbeiter der landwirthschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe. Münster 1862—1866.
Desgleichen für das nordwestliche Deutschland. Ebend. 1862—1866.
Vortrag über Drainage, gehalten vor der Jahresversammlung des Herforder Kreisvereins zu Bünde am 15. Juni 1851. Dresden 1851.
Die Ackergabre, die Brache und der Ersatz der Pflanzennährstoffe. Münster 1864. 1865. (4. Aufl.)
Plaggendüngung oder Mergel? Ebend. 1865.

Lagemann, Nikolaus, (sein Klostername war Oswald), geb. zu Ibbenbüren 1652, trat 1675 zu Liesborn in den Orden, wurde 1780 Priester und war dann nach einander Novizenmeister, Kaplan in Liesborn und im Kloster Vinnenberg, Beichtvater in Vinnenberg und Ueberwasser und starb zu Liesborn den 20. December 1713.

Brevis annotatio de primaeva fundatione Monasterii Leisbornensis usque ad Abatem Gregorium Waltmanu.

Digitized by Google

Aliqua Moralia et Ascetica.
De quinque sensibus humani corporis in particulari.
Catalogus sacerdotum et antistitum ecclesiae Monasteriensis ex chronicis Monasteriensibus usque ad Friedericum de Plettenberg (1688).
(Diese Manuscripte besitzt der Vikar Willemsen in Ostbevern.)
Driver, S. 89.

Lahm, Johann Gottlob Franz Xaver, geb. zu Münster 1811, 23. Mai, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1823—1829, studirte an der Akademie daselbst und auf der Universität zu Bonn Theologie und Philologie, ward im Jahre 1834, 24. Mai, zum Priester geweiht, war 1 Jahr Erzieher der Kinder des Grafen Droste-Vischering Erbdroste zu Darfeld, darauf von 1835 — 1852 Kaplan an der St. Ludgeri-Pfarrkirche, in welchem Jahre ihm die Geschäfte des Schulraths bei der Königl. Regierung zu Münster kommissarisch übertragen wurden, und ward 1853 zum wirklichen Regierungs-Schulrath befördert. Im Jahre 1863 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Ende Januar 1866 ward er vom Bischofe von Münster zum Domkapitular und zum geistlichen Rathe ernannt.

Brockmann's Pastoralanweisung zur Verwaltung der Bußanstalt von L. herausgegeben und ergänzt. 2. Bd Münster 1838.
Die Armuth im Geiste, nach ihrer Bedeutung für das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft dargestellt. Ebend. 1845.
Die vorzüglichsten Gebete und Andachtsübungen zum h. Herzen Jesu nebst den Bruderschaftsandachten, wie sie in der Ludgeri-Pfarrkirche zu Münster abgehalten werden u. s w. Ebend. 1846.
Gab mit Müller, Specht und Raßmann (Siehe deren Artikel) heraus: Lesebuch für Oberklassen in katholischen Elementarschulen. Ebend. 1854. 1863. (5. Aufl.)
Nachtrag zu „Raßmann's Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung zu Münster über das Elementarschulwesen," nach den Amtsblättern von 1838—1854. Ebend. 1854.
Beiträge (Betrachtungen) zum christkatholischen Magazin. Ebend. 1841.
Beiträge zu verschiedenen botanischen Zeitschriften.
Mitarbeiter am Münsterischen Sonntagsblatte, auch Mitglied der Kommission zur Bearbeitung des neuen Diöcesan-Katechismus.

Lammerding, Johann Bernhard, geb. zu Münster, war Lehrer der Rechenkunst in Münster.*)

Die selbst lehrende Rechenschule, in welcher alle Regeln der löblichen Rechenkunst samt den Fundamenten oder Species sowohl nach gemeiner Art als auch nach der Praktik durch beigefügte deutliche Lehre und Aussetzung der Exempel dergestalt erklärt, daß solche von einem mittleren Verstande sonder Beithun eines Lehrmeisters leichtlich begriffen und erlernt werden mögen u. s. w. Münster 1718.
Driver, S. 88.

Lamezan, Joseph von, geb. zu Mannheim 1816, 4. August, trat in die Gesellschaft Jesu 1833, 5. December, ward zum Priester geweiht 1846, 31. December, lebte mehrere Jahre im Missions- und Exercitienhause zu Münster,

*) Lammerding, Pankratius, Sohn des Johann Lammerding, lebte zu Holstenbrink im Kirchspiel Darup (1799), war auch Mathematikus und Rechenmeister. (Gemeinnütziges Wochenblatt. 1799. S. 27.)

Digitized by Google

versah zu zwei Malen die zweite Dompredigerstelle an der Kathedrale zu Münster und weilt jetzt im Jesuitenhause zu Mainz.

Ein Wort über Knaben-Seminarien oder Jugendbildung des Priesters. Münster 1854.

Lampenscherf, Johann Joseph, geb. zu Wittlar, Bürgermeisterei Kaiserswerth, 1812, 10. Juli, absolvirte das Gymnasium zu Düsseldorf und die Universität zu Bonn, ward zum Priester geweiht den 6. April 1836 zu Köln, war zuerst Kaplan in Mülheim an der Ruhr, dann (1843) der erste Militair-Pfarrer in Münster, darauf (1847) Militair-Pfarrer in Düsseldorf, hernach geistlicher Regierungs- und Schulrath zu Sigmaringen in Hohenzollern und Stadtpfarrer und ist seit 1864 Stiftsherr in Aachen. Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife, des Hohenzollern'schen Haus-Ordens und des Zähringer Löwen-Ordens.

Predigt bei der Dankfeier für die wunderbare Errettung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen, gehalten zu Münster am 4. August 1844. Münster 1844.

Gab mit Westarp (S. d.) heraus: Gebetbuch für katholische Soldaten Ebend. 1844. 1850. (2. Aufl.)

Abschiedspredigt an die katholische Militair-Pfarrgemeinde zu Münster, gehalten am 7. März 1847. Ebend. 1847.

Trauerrede zum Andenken an die in Baden gefallenen preußischen Krieger, gehalten zu Säckingen in der Kirche des h. Fridolin am 20. August 1849.

Gedächtnißrede auf den hochseligen König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV., gehalten in der Stadtpfarrkirche zu Sigmaringen am 17. Februar 1861. Sigmaringen 1861.

Mitarbeiter an dem christkatholischen Magazin (Münster), an den ersten Jahrgängen des Münsterischen Sonntagsblattes und an andern katholischen Zeitschriften.

Landgräber, Stephan, geb. zu Liesborn 1771, 20. Oktober, war Dr. der Medicin, praktisirender Arzt und Geburtshelfer, Professor der Anthropologie, Physiologie und Entbindungskunst an der ehemaligen Universität zu Münster, starb zu Münster den 18. Mai 1815.

Aufsätze im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte über die Schädlichkeit und Nützlichkeit des Tabackrauchens (Jahrg. 11, St. 24); über Kuhpocken (Jahrg. 17, St. 27); über Kaffeesurrogate (Jahrg. 20, St. 10—12).

Hinterließ ein vom Colleg. med. zu Berlin und vom Prof. Reil zu Halle mit vielem Beifall aufgenommenes Manuscript, (dasselbe ist in der Büchersammlung des Verstorbenen mit verauktionirt worden), unter dem Titel: Plan zur Errichtung einer Irrenanstalt überhaupt und Vorschlag, denselben auf die Gebäude des ehemaligen Klosters Marienfeld anzuwenden. (Bald nach der Einverleibung des Münsterlandes in die preußische Monarchie wurde er von der Königl. Regierung mit Entwerfung dieses Plans beauftragt. Vergl. Hermann, 1815, St. 27.)

1) Raßm. L. S. 68. N. 2, S. 67. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 469. — 3) Thusnelda, 1816, Nro. 40.

Landois, Hermann, geb. zu Münster 1835, 19. April, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der dasigen Akademie Theologie, ward am 22. Juni 1859 zum Priester geweiht, promovirte am 5. August 1863 in Greifswald zum Dr. der Philosophie, und machte 1864 ebendaselbst sein Staats-Examen, war seit 1862 Lehrer der Naturwissenschaft an der Ackerbauschule zu Botzlar im Kreise Lübinghausen, und ist seit 1865 als Lehrer am Gymnasium zu Münster thätig.

Digitized by Google

De systemate nervorum transversorum in septem insectorum ordinibus. Dissertatio anatomico-physiologio-entomologica. Gryphiswaldiae 1863.

Die Lungenseuche des Rindviehes vom cellular-pathologischen Standpunkte untersucht, behandelt und geheilt von Dr. Hermann Landois und Heinrich Langenkamp, Thierarzt. Leipzig 1865.

Ueber die Verbindung der Hoden mit dem Rückengefäß bei den Insekten; mit einer Kupfertafel. (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. Leipzig. Bd. 13, Heft 2.) — Beobachtungen über das Blut der Insekten; mit drei Kupfertafeln (Ebend. Bd. 14, Heft 1.) — Eine Milbe (Phytopus vitis mihi) als Ursache des Traubenmißwachses; mit drei Kupfertafeln. (Ebend. Bd. 14, Heft 4.) — Die Eierschalen der Vögel in histologischer und genetischer Beziehung; mit einer Kupfertafel. (Ebend. Bd. 15, Heft 1.) — Ueber die numerische Entwickelung der histologischen Elemente des Insektenkörpers. (Ebend. Bd. 15, Heft 3.) (Mit seinem Bruder verfaßt.) — Die Raupenaugen (ocelli compositi mihi); mit einer Kupfertafel. (Ebend. Bd. 16.) — Neue Methode Schmetterlinge zu kopiren. (Ebend. Bd. 16.)

Beiträge zur Natur und Offenbarung Münster. Jahrg. 1860: Ueber die Lautäußerungen der Insekten. S. 123. Ueber das Flugvermögen der Insekten. S. 529. — Jahrg. 1861: Ueber den Hasen in der h. Schrift. S. 18. Der Laubfrosch als Wetterprophet. S. 54. Die Fledermaus. S. 122. Die Bewohner der Zähne des Menschen. S. 159. Die Raupenfliegen. S. 208. Mikroskopische Bilder aus der Insektenwelt. S. 288. Kenntniß der Alten über die Entstehungsweise der Bienen. S. 326. Kenntniß der Neueren über die Entstehungsweise der Bienen. S. 402. Die Auferstehung des Fleisches. S. 354. Die Mäuseplage im Rheinlande 1861. S. 499. Die Kartoffel als Nahrungsmittel. — Jahrg. 1862: Die Sundwiger und Balver Höhle. S. 145. — Jahrg. 1865: Die Bantings-Kur. S. 385. Die Photographie mit Rücksicht auf die Berliner photographische Ausstellung. S. 441. Uebersicht der neuesten Entdeckung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. S. 569.

Der Stigmenverschluß bei den Lepidopteren; mit einer Tafel. (Archiv für Anatomie, Physiologie ꝛc. von Dubois-Reymond und Reichert. Berlin 1866.) — Die Entwickelung der büschelförmigen Spermatozoën bei den Lepidopteren; mit einer Tafel. (Ebend. 1866.)

Mitarbeiter an der „Hygea" von Karsch. Münster 1861.

Landois, Leonhard, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1837, 1. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1857 bis 1862 zu Greifswald Medicin, promovirte zu Greifswald zum Dr. der Medicin am 3. August 1861, beendete das Staatsexamen am 1. Februar 1862, ist seit 1863 Privat-Docent für Anatomie und Physiologie und Assistent für den physiologischen Unterricht an der Universität Greifswald.

De Macrogastere hominis. Dissert. inaug. Gryphiae 1861.

Ueber den Haarbalgparasiten des Menschen; mit einer Tafel. Danzig 1863.

Neue Versuche zur Lehre von der Transfusion des Blutes. Berlin 1866. (Zugleich mit Dr. Eulenburg verfaßt.)

Zwei neue Endemien durch Ansteckung mit Trichina spiralis. (Deutsche Klinik. Berlin 1863. Nro. 4 und 8.) — Ueber den Einfluß der Galle auf die Herzbewegung. (Ebend. 1863. Nro. 46.)

Experimentelle Beiträge zur Lehre vom Einfluß des Nervus vagus auf die Herzbewegung. (Allgemeine medicinische Centralzeitung. 1863. Nro. 89. 1864. Nro. 5.) — Ueber Krystallbildung aus dem Blute der Arachniden. (Ebend. 1864. Nro. 17.)

Ueber den Einfluß des elektrotonischen Zustandes des Nervus vagus auf die Herzbewegung. (Berliner klinische Wochenschrift. 1864. Nro. 10.) Ueber die normale Gestalt der Pulskurven und einige charakteristische Veränderungen desselben bei Krankheiten der Gefäße und des Herzens. (Ebend. 1864. Nro. 35 und 36.) — Die Nerven-Naht. (Ebend. 1864. Nro. 45, 46, 48.) — Ueber Nervenregeneration bei Anwendung der Sutur. (Ebend. 1865. Nro. 10.)

Digitized by Google

Anatomie des Phthirius inguinalis, mit 5 Tafeln. (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. 1864. Bd. 14. Amtlicher Bericht der 38. Naturforscher-Versammlung zu Stettin. 1864. S. 153.) — Historisch-kritische Untersuchungen über die Lausesucht. (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. 1864. Bd. 14, S. 27—42.) — Anatomie des Pediculus vestimenti, mit 3 Tafeln. (Ebend. 1865. Bd. 15, S. 33—56.) — Ueber die numerische Entwickelung der histologischen Elemente des Insektenkörpers. (Zugleich mit Hermann Landois verfaßt.) (Ebend. 1865. Bd. 15, Heft 3.) — Zur Anatomie des Pediculus capitis und Nachträge, mit 3 Tafeln. (Ebend. 1865. Bd. 15, Heft 4.) — Ueber die Funktion des Fettkörpers. (Ebend. 1865. Bd. 15, Heft 3.) — Untersuchungen über die auf dem Menschen schmarotzenden Pedikulinen. 4. Abhandlung (Schluß); mit 1 Tafel. Bd. 15.

Die normale Gestalt der Pulskurven. (Archiv für Anatomie und Physiologie von Dubois-Reymond und Reichert. 1864. Amtlicher Bericht der 38. Naturforscher-Versammlung zu Stettin. 1864. S. 155.) — Ueber eine einfache Methode den Nervus sympathicus cervicalis bei Fröschen subcutan zu durchschneiden, nebst einigen Bemerkungen über die Folgen dieser Operation. (Ebend. 1864.) — Ueber die entoptischen Phänomene, welche an der Eintrittsstelle der Sehnerven hervorgerufen werden können. (Ebend. 1864)

Die direkte Herzreizung. (Greifswalder medicinische Beiträge. 1864. Bd. 2, S. 161—177.)

Ueber Ossifikation der Gewebe. (Centralblatt für die medicinischen Wissenschaften. 1865. Nro. 16.) — Ueber den Ossifikationsprozeß. (Ebend. 1865. Nro. 18.) — Ueber den Einfluß der Anämie des Gehirns und des verlängerten Markes auf die Pulsfrequenz. (Ebend. 1865. Nro. 44.) — Neue Experimente zur Transfusion. (Ebend. 1865. Nro. 46.)

Anatomie des Pulex canis mit Berücksichtigung verwandter Arten und Geschlechter, mit 10 Tafeln. (Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher. 1866.)

Landsberg-Velen und Gemen, Friedrich, Graf von, geb. zu Münster 1815, 27. Januar, studirte auf den Universitäten zu Bonn und Heidelberg Kameralia, machte dann Reisen durch England, Frankreich und Italien, lebt abwechselnd auf seinem Schlosse zu Gemen und zu Münster.

Ueber Interessenvertretung und ständische Vertretung von F. L. B. Münster 1851.

Geschichte der Herrschaft Gemen, ihrer Herren und deren Geschlechter. Ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Dynasten- und Rittergüter. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 20, S. 319. Fortsetzung. Bd. 22, S. 1. — Bd. 25, S. 269 u. f. — Wahrhaftiger und eygentlicher Bericht, des gewaltigen Treffens, So im Bistumb Münster in Westphalen, zwischen General Graf Tilly und Herzog Christian Bischoff zu Halberstadt gehalten worden. Original. (Ebend. Bd. 23, S. 339 u. f.)

Langenberg, Aloys, geb. zu Bochold, war Tribunals-Prokurator in Rees, ward darauf als Königl. Preuß. Regierungsrath und Justiziar nach Münster versetzt, später zum geheimen Regierungsrath ernannt, erhielt den Rothen Adler-Orden II. Klasse und starb am 26. August 1843 im 75. Lebensjahre.

Einige Bemerkungen über Civilstands-Beamte, mit Formularien zu allen Arten von Civilstands-Urkunden. Emmerich 181...

Meusel, Bd. 22, S. 356.

Lauff, Johann Anton, geb. zu Münster 1804, 24. Oktober, besuchte das Gymnasium daselbst vom Jahre 1818—1824, studirte an der Akademie zu Münster und an der Universität zu Bonn Philosophie und Philologie, ward

Digitized by Google

1829 als Lehrer am Gymnasium zu Münster angestellt und 1840 zum Oberlehrer an demselben befördert. Im Jahre 1862 ist er zum Professor ernannt worden.

Ueber die Methode des Elementarunterrichtes im Lateinischen. Münster 1841. (Auch als Abhandlung zu dem 22. Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Münster.) (Vergl. 1. Karl v. Raumer's Geschichte der Pädagogik dritten Theiles erste Abtheilung. 2. Mager's pädagogische Revue, Jahrg 1849, Nro. 2.)

Erfordernisse und Hindernisse der Kunstbildung auf Gymnasien, insbesondere durch Gesang. (Abhandlung zu dem 32. Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Münster.) (Vergl. Referate über die technischen Fächer zum Protokoll der 11. westfälischen Direktoren-Konferenz.)

Leeser, Heimann, geb. zu Dülmen 1814, 25. September, besuchte die Vereinsschule zu Münster, wohnte darauf dem Unterrichte im Seminar zu Büren bei, und bestand daselbst im Jahre 1838 die Prüfung als jüdischer Elementarlehrer. Vom Jahre 1833—1837 war er Lehrer an der jüdischen Schule zu Brilon, von 1837—1840 zu Lübeke, von 1840—1843 zu Bernburg in Anhalt, von 1843—1844 zu Aachen, von 1844—1855 zu Dülmen, und fungirt seit 1855 wieder zu Lübeke.

Hebräisches Lehr- und Uebungsbuch für Schulen. 2 Kursus. Coesfeld 1848—1851.

Leifhelm, Stephan Joseph, geb. zu Altenberge im Münsterischen 1794, 4. April, studirte zu Münster und Berlin Medicin, ward am letzteren Orte zum Dr. derselben und der Chirurgie promovirt, praktisirte als Arzt zu Emsbetten von 1817 — 1829 und starb daselbst den 17. September 1829.

Dissert. inaug. medica de remediorum domesticorum abusu. Berol. 1817.

Lemke, Karl Friedrich, geb. zu Lübenhausen im Fürstenthum Lippe-Detmold 1792, 10. März, besuchte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Lemgo die Universität Rinteln, um die Rechtswissenschaften zu studiren. Nach Aufhebung der Universität und Occupation des Landes durch die Franzosen trat derselbe jedoch als Clerc de Notaire in Kassel ein und wurde am 7. Juli 1813 zum Sekretair des Friedensgerichts zu Gudensberg ernannt. Nach Vertreibung der Franzosen als Nicht-Hesse seines Amtes entlassen, fungirte er als Expedient und Registrator mehrere Jahre bei dem Königl. Preuß. General-Kommando zwischen Weser und Rhein, wurde darauf zum Land- und Stadtgerichts-Aktuar in Tecklenburg befördert und anfangs der 30ger Jahre in gleicher Eigenschaft nach Münster versetzt, wo er am 5. December 1852 starb.

Der preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 und den in den Jahrbüchern ergangenen erläuternden Verfügungen, in Verbindung mit den Verordnungen vom 14. December 1833, 4. März 1834, 31. März und 5. Mai 1838. Für Juristen und Nicht-Juristen dargestellt. Münster 1839.

Ueber die Rechtsmittel in Civil-Prozessen. Ebend. 1842.

Lenfers, Hermann, geb. zu Nottuln 1833, 7. Februar, absolvirte das Gymnasium zu Münster 1852, studirte darauf an der Akademie zu Münster Philologie, ward im Jahre 1857 von der philosophischen Fakultät der Akademie zum

Digitized by Google

Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, trat im Februar 1859 nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr an dem Gymnasium zu Münster an, kam dann zu Anfange des Schuljahres 1860 als wissenschaftlicher Hülfslehrer an das Gymnasium zu Coesfeld, und kehrte 1865 als solcher an das Gymnasium zu Münster zurück.

De Sifrido II, archiepiscopo et principe Coloniensi (1275—1297). Monast. 1857.

Leonhart, Georg, geb. zu Niedeck im Hannöverschen 1761, 23. November, war ehemaliger Hauptmann in Münsterischen Diensten, 1818 Obristlieutenant und Chef der Landsturms-Bataillone zu Münster, starb den 28. Juli 1822.

Philosophie des menschlichen Lebens; nach der indischen Handschrift eines alten Braminen. Münster 1812. (Vergl. den Artikel: Bernhardine von Wintgen.)
Raßm. L. S. 68. N. 1, S. 39. N. 2, S. 68. N. 3, S. 56.

Levedag, Eberhard, geb. zu Münster 1746, 2. August, trat in den Orden der Minoriten, lebte mehrere Jahre als Professor an dem Gymnasium zu Brilon, kam dann nach Soest, wo er im Jahre 1787 als Prediger im Dom angestellt wurde und starb daselbst 1810.

Dyadische oder in zween Zahlen bestehende Rechenkunst. Soest 1793.
Seibertz, Theil 1, S. 395.

Limberg, Anton Bernhard, geb. im Kirchspiel Delbrück 1798, 18. Februar. Auf dem Progymnasium zu Rietberg und dem Gymnasium zu Paderborn vorgebildet, widmete er sich zunächst dem Studium der Theologie an der Akademie zu Münster. Nach vollendetem theologischen Kursus verlegte er sich ebenfalls an der Akademie zu Münster auf die philologischen Studien. Im Jahre 1820 unterrichtete er als Hülfslehrer an der lateinischen Schule zu St. Lamberti in Münster. Demnächst wurde er nach bestandener Lehrer-Prüfung im Herbst 1821 als Lehrer an der damaligen höheren Bürgerschule zu Warendorf angestellt und kam im Jahre 1822 als Lehrer an das Gymnasium zu Münster, ging 1825 nach Berlin, um sich in den Naturwissenschaften, namentlich in der Botanik weiter auszubilden. Durch die linguistischen Forschungen Wilhelm v. Humboldt's angeregt, verlegte er sich zugleich auch auf das Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft. Von Berlin aus unternahm er im Sommer des folgenden Jahres eine Reise nach Italien. Aus Italien zurückgekehrt setzte er die in Berlin betriebenen Studien noch ein Jahr an der Universität zu Bonn fort, kehrte im Jahre 1827 an das Gymnasium zu Münster zurück, und blieb an demselben Gymnasium bis zu seinem Tode thätig. Er starb im Bade Oeynhausen am 23. Mai 1857.

Limberg's, A. B., Gedanken und Aussprüche. Mit Vorwort von Ch. Schlüter und Lebensabriß von F. Michelis. (Siehe deren Artikel.) Münster 1861.
Homeri et Attica vicissim comparata dictio cum utriusque aliqua aetatis recensione. (Abhandlung zu dem 23. Jahresbericht über das Gymnas zu Münster.) Ebend. 1842.
Programm über das Königl. Gymnasium zu Münster, 1857.

Löbker, Gerhard, geb. zu Rheine 1809, 18. Februar, besuchte von 1822—1826 das damalige Progymnasium seiner Vaterstadt, von 1826—1828 das Gym-

Digitized by Google

nasium zu Münster, studirte von 1828—1831 Philologie und Geschichte an der Akademie daselbst, dann noch ein Jahr zu Bonn. Nach bestandenem Examen pro facultate docendi hielt er im Jahre 1832—1833 das gesetzliche Probejahr an dem Progymnasium zu Rheine ab und arbeitete von 1834—1837 an einer höheren Knabenschule in Münster. Im Jahre 1837 übernahm er die Erziehung des jungen Sohnes des Grafen von Loë auf Wissen bei Geldern, privatisirte von 1840 an in Münster und begab sich 1843 nach Baiern und Oesterreich, um die Erziehung der Söhne des Fürsten Karl von Wrede zu übernehmen; 1848 kehrte er in die Heimath zurück, ging den 3. Mai an das Gymnasium zu Coesfeld und wurde daselbst am 30. November 1848 als ordentlicher Lehrer angestellt. Seit dem Herbst 1857 ist er Lehrer am Gymnasium zu Münster.

Die Gymnastik der Hellenen. Münster 1835.
Sammlung von Fabeln und Erzählungen. Ein Handbüchlein für Schüler bei den Uebungen im freien mündlichen Vortrage. 1. Stufe. Münster 1836. 1843. (2. Aufl.) — 2. Stufe. Ebend. 1841. — 3 Stufe. Ebend. 1842.
Reisehandbuch für Salzburg und das Salzkammergut und deren Umgebungen. Mit besonderer Berücksichtigung des Badeorts Ischl. Nach eigener Anschauung und den besten Quellen. Salzburg 1848.
Wanderungen durch das Ruhrthal. Münster 1852.
Gedächtnißtafeln für den Unterricht in der Geschichte und Geographie. Ebend. 1856.
Handbuch der Weltgeschichte. 1. Theil. Paderborn 1862.
Illustrirtes Familienbuch. Trieft 1863. Hft 10.
Uebersicht der brandenburgischen Geschichte. Berlin 1865.
Charakter und Bestimmung der Gymnastik in Athen. (Abhandlung zum Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1864.)
Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zu Westfalen und Rheinland, 1837. — Zu den Rheinischen Provinzialblättern, 1839. — Zu Jahn's Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, Bd 36, 74. — Zur Darmstädter allgemeinen Schulzeitung, 1844, 1846. — Zur pädagogischen Revue von Mager, 1849. — Zum Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen, Münster 1854. — Zur Kölnischen Zeitung, 1846, 1847, 1848.

Loeft, Heinrich Wilhelm, (als Pseudonym: Traugott Walter), geb. zu Berlin 1778, 2. März, studirte, nachdem er seine Vorbereitung für die Universität in seiner Vaterstadt gemacht hatte, von 1797 — 1799 auf der Universität zu Frankfurt a. d. Oder die Rechte, trat im Jahre 1799 als Auskultator in Berlin ein, arbeitete zunächst bei dem Stadtgerichte und später 1801 als Referendar beim Kammergerichte, war von 1802—1806 Justizrath zu Warschau. Als die Franzosen die Stadt besetzten, ging er im Auftrage eines Handelshauses 1807 nach Paris und nach der Rückkehr in Angelegenheiten des Johanniterordens bis Mai 1806 nach Sonnenberg. Im Herbst desselben Jahres wurde er Kriminalrichter am Stadtgerichte zu Berlin, 1810 Oberlandesgerichts-Assessor in Stettin und 1811 Rath am Handelsgericht; 1813 wurde er vom Gouvernement zu Berlin im Verwaltungsfache des Heeres, später als Adjudant des Generals von Trenck verwendet, nahm an den Schlachten bei Dennewitz und Leipzig und an der Belagerung Wittenbergs Theil, kam 1813 als Gouvernements-Kriegskommissar für die Provinzen zwischen Weser und Rhein nach Münster, ward 1814 Ober-Kriegskommissar des Reservearmeecorps und 1815 des Armeecorps der norddeutschen Bundestruppen, dann Intendantur-

Digitized by Google

Rath zu Münster, war auch Mitglied der Militairavancements-Kommission und Lehrer der vaterländischen Geschichte und deutschen Sprache an der dasigen Brigadeschule, 1824 Mitglied der Abiturienten-Prüfungs-Kommission, auch Mitglied der westfälischen Gesellschaft für die Kultur und das Wohl des Vaterlandes zu Minden. Im Jahre 1827 wurde er nach Mainz versetzt, um als Referent des Gouvernements in Verwaltungsangelegenheiten des Heeres Dienste zu leisten und zugleich die Geschäfte der dortigen Garnisonverwaltung zu leiten. Sein Wirken ehrte der Kaiser von Oesterreich Franz II. im Jahre 1829 mit der großen goldenen Ehren-Medaille zum Tragen; von preußischer Seite war er schon im Jahre 1818 mit dem eisernen Kreuze am weißen Bande dekorirt. Im Jahre 1835 wurde er als geheimer Kriegsrath und Ministerialrath dritter Klasse nach Berlin berufen, erhielt 1842 seine gewünschte Entlassung und widmete seine Muße, nachdem er sich auf kurze Zeit an den Geschäften der niederschlesischen Eisenbahn betheiligt hatte, ausschließlich literarischen Arbeiten. Er starb zu Berlin den 2. Juni 1848.

Clorinde; eine Tragödie in 5 Akten. Berlin 1811. (Diese Tragödie steht auch im 10. Bde. der deutschen Schaubühne oder dramatische Bibliothek der neuesten Lust-, Schau-, Sing- und Trauerspiele.)

Gab mit de la Motte Fouqué und L. Giesebrecht heraus: Jahrbüchlein deutscher Gedichte auf 1815. Stettin 1815.

Ideen über die Frage: Ob Freudenmädchen vom Staate zu dulden sind? Hamm 1822.

Briefe zweier Freunde über Religion und Glauben; kein Buch für zünftige Schriftgelehrte und befangene Laien. Ebend. 1822.

Fertigte eine noch ungedruckte Umarbeitung des Nesselrodeschen Drama: Jan von Leiden.

Einsiedler-Ansichten und Träume von dem Menschen, dem Staate, der Politik und der Kirche. 2 Bde. Hamm 1828—1829. (Unter dem Namen: Anselm Friedank.)

Im Jahre 1846 schrieb er über die Landtagsverhandlungen, wovon das Manuscript noch ungedruckt unter seinen Papieren sich fand.

Desgleichen die Uebersetzung eines französischen Werkes: „Les considérations sur la nature de l'homme en soi même et dans les rapports avec l'ordre social par le comte de Redern.“ welches 1835 in Paris erschienen war, von vielen eigenen Zusätzen begleitet, ist noch ungedruckt.

Auch sind von ihm noch ungedruckt: Anakreon; Operette in 3 Akten, mit Musik von Ebell; gegeben zu Breslau. — Die Alpenhirten; Operette in 3 Akten, mit Musik von Wolau; gegeben zu Berlin. — Auch mehrere zu Stettin gegebene Prologe von ihm sind ungedruckt.

Beiträge zu den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg. — Zu Büsching's und Kannegießer's Pantheon. — Gedichte zum Frauenalmanach, herausgegeben von Caroline de la Motte Fouqué — Zum Jahrbüchlein deutscher Gedichte. — Zu Fouqué's Frauentaschenbuch für 1851. — Zu Rousseau's westdeutschem Musenalmanach für 1823.

1) Raßm. N. 2, S. 69. N. 3, S. 57. N. 4, S. 138. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 572. Bd. 21, S. 350. Bd. 23, S. 453. — Gödeke, Karl: Grundriß u. s. w. Dresden 1863. Bd. 3, Heft 1, S. 161.

Lohmann, Anton, geb. zu Bevergern 1831, 25. Juni, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1846—1850, studirte darauf 4 Jahre an der Akademie daselbst Philologie und Theologie, ward 1854, 11. November, zum Priester geweiht, war dann 4 Jahre Rektor an der Rektoratschule zu Ahlen, fungirte darauf 2 Jahre und 5 Monate als Lehrer am damaligen Progymnasium zu Rheine, bezog dann zur Vollendung seiner philologischen Studien im Herbste des Jahres 1861 die Universität Berlin, ward im Jahre 1863, 13. Juni,

Digitized by Google

von der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin zum Dr. der Philosophie promovirt und ist jetzt Hausgeistlicher beim Freiherrn von Fürstenberg zu Borbeck.

Dissert.: De Jove Homeri et Sophoclis. Berol. 1863.

Lombard, Karoline, geb. Stündeck aus Bochold, Geheimräthin, hat eine Reihe von Jahren in Münster gelebt und lebt jetzt zu Wittgenshof bei Xanten.

Malebranche, Nic., christlich metaphysische Betrachtungen. Aus dem Französischen. Münster 1842.

Dante und die katholische Philosophie des dreizehnten Jahrhunderts von Ozanam. Nach dem Französischen. Ebend. 1844.

Der Dienst des Geist-Menschen. Aus dem Französischen des L. C. v. St. Martin. Ebend. 1845.

Beiträge zum „Katholischen Magazin" (Münster 1847): Die literarische Tradition Italiens seit dem Verfalle des römischen Reichs bis auf Dante. Bd. 3, Heft 4, S. 147 u. f. — Die poetischen Quellen der göttlichen Komödie u. s. w. Bd. 4, Heft 1, S. 96 u. f. Heft 3, S. 261 u. f.

Lorenbeck, Franz, geb. zu Billerbeck 1806, 23. November, zum Priester geweiht 1829, 19. December, kam darauf im Februar 1830 als Kaplan nach Lüdinghausen und ist seit 1855, 30. August, Pfarrer zu Ramsdorf.

Abhandlung über die kanonischen Bestimmungen für die Errichtung der Testamente der Geistlichen. Erstes Heft der Sammlung der gekrönten Preisschriften von Kuratgeistlichen der Diöcese Münster. Münster 1857.

Lückenhof, Johann Kaspar, geb. zu Münster 1787, 26. März, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich an der ehemaligen Universität zu Münster den philologischen und theologischen Studien, nach deren Beendigung er die Stelle eines Erziehers bei dem jungen Grafen von Brabeck auf Söder übernahm. Im Jahre 1813, 24. December, wurde er zu Hildesheim zum Priester geweiht; 1816 reisete er mit seinem erkrankten Zöglinge nach Nizza und von dort nach längerem Aufenthalte in das südliche Frankreich. Hier starb der junge Graf im Frühjahr 1817 zu Marseille, worauf Lückenhof zurückkehrte und den Rest des Sommers auf dem Schlosse Söder zubrachte. Im Herbste desselben Jahres bezog er die Universität Heidelberg, um sich daselbst zur Doktion des Kirchenrechts auszubilden. Allein schon im Winter erhielt er einen Ruf als Lehrer am Gymnasium zu Münster und trat um Ostern des Jahres 1818 seine neue Stellung an. Anfänglich war er vorzugsweise mit dem griechischen Unterricht beschäftigt, trug auch Religionslehre, Deutsch und Geographie vor. Im Herbst 1821 übernahm er den Unterricht in der Mathematik, 1825 auch in der Physik in den obersten Klassen. Im Jahre 1828 war er Mitglied der hiesigen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission und wurde auch für das Jahr 1829 höhern Orts in dieser Funktion bestätigt. Auch ist er längere Zeit Mitglied der städtischen Schul-Kommission gewesen. Zur Anerkennung seiner verdienstlichen Amtsthätigkeit wurde er 1831 zum Professor ernannt. Er legte im Mai 1858 seine Stelle als Oberlehrer des Gymnasiums nieder, erhielt im selben Jahre den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und starb den 2. Juni 1858. Zum Erben seines nicht unbedeutenden Vermögens hat er den „Römisch-katholischen Bischofsstuhl zu

Digitized by Google

Münster zum Zwecke einer frommen Stiftung zur Unterstützung kranker und altersschwacher Priester des Bisthums Münster" eingesetzt, außerdem aber verschiedene Legate bestimmt, namentlich auch seine sämmtlichen mathematischen und physikalischen Instrumente und Bücher dem Gymnasium zu Münster vermacht.

Anfangsgründe der Buchstabenrechnung und Algebra. Münster 1827. 1851. (3. Aufl.)
Anfangsgründe der Geometrie. I Theil, enthaltend die ebene Geometrie und ebene Trigonometrie. Ebend. 1830. 1849. (2. Aufl.) — II. Theil, enthaltend die Stereometrie, die sphärische Trigonometrie und die Kegelschnitte. Ebend. 1834. 1857. (2. Aufl.)
Lehrbuch der mathematischen Geographie für Gymnasien. Ebend. 1833.
Mathematische Vorübungen. I. Abtheilung: Die Zahlenrechnung. Ebend. 1839. — II. Abtheilung: Die Geometrie. Ebend. 1846.
Von der Ausmessung des Kreises. (Abhandlung zum 17. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1836.)
Ueber Kurzsichtigkeit und Weitsichtigkeit und über den Gebrauch der Brillen. (Desgleichen, 1847.)

1) Raßm. N. 4, S. 138. — 2) Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Münster, 1858.

Lucas, Johann Hermann, geb. zu Horst 1806, 24. März, trat zu Anfange des Schuljahres 1830 bei dem Königl. Gymnasium zu Coesfeld ein, um das gesetzliche Probejahr zu halten, war dann 6 Jahre Lehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln, worauf er den Staatsdienst verließ und längere Jahre als Erzieher der Söhne des Fürsten Ligne wirkte, bis er im November 1850 zum Rektor des Progymnasiums zu Warendorf ernannt und bei der Erhebung desselben zum Gymnasium im Jahre 1856 zum Direktor der Anstalt befördert wurde.

Durosoy, Abbé, Priester der Gesellschaft Jesu, der christliche Weltbürger oder Grundsätze des socialen Lebens. Aus dem Französischen. Münster 1852.
Kurze Uebersicht über die Verhältnisse und die Tendenz der höheren Lehranstalt zu Warendorf. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über die höhere Lehranstalt zu Warendorf, 1851.)
Geofrey Chaucer, poète Anglais du XIV siècle. I Partie. (Desgl. 1852.)
Gottfried von Villehardouin. (Desgl. 186[illegible].)

Lüdke, Ludwig Wilhelm, war Stallmeister und Bereiter zu Münster, starb den 16. August 1840, 85 Jahre alt.

Meine Ansichten über Reiterei und Reitkunst. Münster 1818.
Raßm. N. 4, S. 139.

Lütkenhaus, Karl, geb. zu Olfen 1780, 2. Februar, ward nach Vollendung seiner theologischen Studien an der ehemaligen Universität zu Münster zum Priester geweiht im Jahre 1804, 25. Februar, wirkte zuerst als Kaplan zu Nordkirchen, Lippborg und Roxel, bis er im Jahre 1818 die Pfarre zu Ahlen antrat, feierte im Jahre 1854 am 25. Februar sein 50jähriges Priesterjubiläum und starb den 7. Mai 1854.

Katholisches Gebet- und Gesangbuch, insbesondere zum Gebrauche bei dem öffentlichen Gottesdienste u. s. w. Münster 1842 1852. (3. Aufl.) (Zu diesem Gesangbuche hat J. M. Rören in Ahlen das Choralbuch gemacht.)

Digitized by Google

Selig, die im Hause des Herrn wohnen! Katholisches Gebetbuch. Ebend. 1843.
Anrede bei der Weihe des neuen Gottesackers zu Beckum am 9. November 1843. Beckum 1843.
Unterricht über das hochheilige Opfer der Messe, nach der Lehre der heiligen katholischen Kirche. Münster 1845.
Unterricht über die christliche Ehe für die reifere katholische Jugend. Ebend. 1848. 1853. (2. Aufl.)
Predigt beim Gesangfeste der Schullehrer des Regierungsbezirkes Münster, gehalten zu Beckum am 7. September 1842. (Christkatholisches Magazin. Münster 1842. Bd. 2, Heft 3, S. 527.)

Lütkenhus, geb. zu Enniger 1807, besuchte vom Jahre 1824 — 1830 das Gymnasium zu Münster, studirte Philologie, ward im Jahre 1838 zum Dr. der Philosophie promovirt, trat in demselben Jahre als Lehrer am Progymnasium zu Dorsten ein, ward im Jahre 1841 zum Oberlehrer und 1859 zum Rektor des Progymnasiums zu Dorsten ernannt, starb daselbst 1865, 20. September.

De Cornelii Nepotis vita et scriptis commentatio. Monast. 1838.
De Pisistrato, Atheniensium tyranno commentatio. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Progymnasium zu Dorsten, 1860.)

Lutterbeck, Theodor, geb. zu Münster 1773, 9. November, studirte von 1789 bis 1794 auf den Universitäten zu Göttingen, Jena, Würzburg und Wien Philosophie und Medicin, war praktischer Arzt zu Münster, lebte dann (1811) auf seinem Landgute Averbeck unweit Münster, kehrte 1824 wieder nach Münster zurück, war Privat-Docent an der Akademie zu Münster von 1826 bis 1840 und trug Anthropologie vor, war seit 1831 homöopatischer Arzt und starb den 19. April 1851.

Etwas über Jakobiner, Demokraten, Republikaner. Münster 1799.
Ist jetzt schon die Kuhpockenimpfung ohne weitere Bedingung als ein untrügliches Verwahrungsmittel gegen Menschenblattern zu empfehlen? Ebend. 1801.
Die jüngste Untersuchung, die Nonne zu Dülmen betreffend, im August 1819. Dorsten 1819. 1823. (2. Aufl.) (Auch in's Holländische übersetzt.)
In Betreff der A. K. Emmerich abgenöthigte zunächst dem wahrheitliebenden Publikum gewidmete Zuschrift an den Landrath C. v. Bönninghausen. Ebend. 1820.
Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte; u. a. Jahrg. 16: Ueber den Gebrauch, die Kranken mit den Sterbesakramenten alsdann versehen zu lassen, wenn der Arzt erklärt, ihm scheine Gefahr des Todes vorhanden zu sein. St. 8, 16. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1819: Erklärung und Nachricht, die Nonne zu Dülmen betreffend. Nro. 53, 61. Abgezwungene Rüge und Berichtigung in Beziehung auf Nro. 79 S. 1540 des Westfäl. Anzeigers. Nro. 83.
1) Raßm. L. S. 68. N. 1, S. 40. N. 2, S. 70. N. 3, S. 58. N. 4, S. 139. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 597. Bd. 23, S. 482.

Lutterbeck, Anton, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Handorf bei Münster 1812, 23. April, besuchte 4 Jahre (1824 — 1828) das Gymnasium zu Münster, studirte darauf von 1828 — 1832 Philologie an der Akademie zu Münster und auf den Universitäten Berlin und Bonn, lebte dann nach bestandenem Examen pro facultate docendi zu Düsseldorf, woselbst er auch das gesetzliche Probejahr abmachte, studirte von 1835 — 1839 Theologie an der Akademie zu Münster, ward 1837, 23. September, zum Priester geweiht,

Digitized by Google

ward 1839 zum Licentiaten der Theologie an der Akademie zu Münster ernannt. Im Jahre 1842 promovirte ihn die Universität zu Marburg zum Dr. der Philosophie. Von 1842—1844 war er außerordentlicher und von 1844 an ordentlicher Professor der Theologie an der Universität zu Gießen, und, seitdem die katholisch-theologische Fakultät daselbst 1851 einging, 1853 ordentlicher Honorar-Professor, und ist seit 1859 ordentlicher Professor der klassischen Philologie an der philosophischen Fakultät zu Gießen. L. ist auch Inhaber der Vikarie in sanguine Büren an der Liebfrauenkirche zu Münster.

Apologie des sogenannten Hermesianismus wider einige arge Mißverständnisse mehrerer seiner Angreifer und Vertheidiger. Münster 1835.

Gab heraus mit Hofrath Gräver und Prof. Dr. Schlüter (Siehe deren Artikel): Des h. Bonaventura Weg des Geistes zu Gott. Aus dem Lateinischen. Ebend. 1836.

De via ac ratione, qua opus redemtionis christianae in tempore ad finem perducitur. Dissert. theologica. Ibid. 1839.

De utilitate S. Scripturae. Giessae. 1842.

Die Theologie des Berliner Magistrats. Münster 1845.

Hermenien aus dem Gebiete der religiösen Spekulation. Gießen 1845. 1851. (2. Ausg.)

Ueber die Nothwendigkeit einer Wiedergeburt der Philologie zu deren wissenschaftlichen Vollendung. Mainz 1847.

Ueber die Natur, ihre Erkenntniß, Beherrschung und Verherrlichung durch die Menschen. Ein Programm zu der demnächst erscheinenden Gesammt-Ausgabe der Baader'schen Werke. Münster 1850.

Der Informationsprozeß und seine rechtliche Nothwendigkeit zur Entscheidung der Mainzer Bischofsfrage. Gießen 1850.

Die Neutestamentlichen Lehrbegriffe oder Untersuchungen über das Zeitalter der Religionswende, die Vorstufen des Christenthums und die erste Gestaltung desselben. 2 Bde. Mainz 1852.

Ueber den philosophischen Standpunkt Baaders, ein Beitrag zur Orientirung in der Gesammt-Ausgabe seiner Werke. Ebend. 1854.

Lebensepochen Baaders und Charakteristik seines Systems der Philosophie. Würzburg 1860.

Sach- und Namenregister der Baader'schen Werke. Leipzig 1860.

Mitherausgeber der Baader'schen Werke, insbesondere des 14. Bandes derselben.

Geschichte der katholischen theologischen Fakultät zu Gießen. Eine allen Theologen Deutschlands gewidmete Denkschrift. Gießen 1860.

An den Herrn Bischof von Mainz, Wilhelm Emanuel v. Ketteler. Erklärung. Ebend. 1860.

Vorreden zu Uebersetzungen von Schriften Malebranche's, St. Martins, Ozanam's (1839—1842).

Ueber den Baum des Lebens und der Erkenntniß. (Freiburger Kirchenlexicon, 1847.)

Recensionen in der Tübinger Quartalschrift, 1835; im Katholiken, 1838, 1840.

Baaders Naturphilosophie. (Frohschammer's Athenäum. München 1863. 1864.)

M.

Markus, Johann, geb. zu Münster 1828, 18. August, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, ward 1852, 6. Juni, zum Priester geweiht und setzte darauf seine Studien zwei Jahre lang in München fort, wo er zum Dr. der Theologie promovirt wurde. Darauf war er Kaplan zu Geldern, trat 1857, 17. April, in die Welt-Priester-Congregation zu Kevelaer, war von 1858—1860 Rektor des Franziskanerinnen-Klosters zum h. Bernardin zu Kapellen, von 1860 bis 1863 Erzieher und Lehrer im Collegium Gregorianum zu Münster, weilte dann im Mutterhause der Priester-Congregation zu Kevelar, und ist seit April 1865 Pfarrverweser zu Oberndorf in der Diöcese Speier.

Digitized by Google

Die Lehrmeinungen über den Ursprung der menschlichen Seelen in den vier ersten Jahrhunderten der Kirche. Salzburg 1854.

Markus, Elias, geb. zu Steinfurt 1806, 18. Juni, war jüdischer Lehrer in Steinfurt, lebt jetzt in Amsterdam als Sprachlehrer.

Elementarbuch zur Erlernung der hebräischen Sprache. Münster 1837.
Elementar- und Uebungsbuch zur Erlernung der englischen Sprache. Mit besonderer Beziehung auf Dr. Beckers grammatische Grundsätze bearbeitet. Ebend. 1843.

Martels, August, Freiherr von, geb. auf dem Hause Dankern im ehemaligen Niederstift, 1802, 23. August, studirte in Göttingen und Heidelberg Kameralia, übernahm 1829 sein Gut Host bei Ahaus in Selbstbewirthschaftung, ist seit 30 Jahren Direktor des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Ahaus und eben so lange Amtmann von Wessum und Wüllen im Kreise Ahaus.

Düngerlehre. Ueber Stallmist, dessen Behandlung, Aufbewahrung und Verwendung; Ersatzmittel des gewöhnlichen Düngers, namentlich: Knochenmehl, grüne Düngung, Moder; mineralischer Dünger, Feuerdünger, Brache und atmosphärischer Dünger; Ent- und Bewässerung. Münster 1835.
Die eingeäscherte Preußische Kreisstadt Ahaus Ebend. 1864.
Mitarbeiter an dem früheren westfälischen Gewerbeblatte und an der landwirthschaftlichen Zeitung. Ebend.

Marx, Joseph Hermann, geb. zu Coesfeld 1757, 5. März, machte seine Gymnasialstudien bei den Jesuiten zu Coesfeld, studirte an der Universität zu Münster Theologie, trat 1775 in die Cistercienser-Abtei Marienfeld, wurde 1780, 23. December, zum Priester geweiht, war dann Professor und Katechet an der Abtei, wurde 1789 von seinem Abte zum Subprior ernannt, war zugleich Pfarrer zu Marienfeld, versah darauf 1795 das Pfarramt zu Rulle im Osnabrückischen, und ward, da 1803 die Aufhebung der Abtei erfolgte, als Pfarrer bestätigt. Im Jahre 1809 wurde er von dem hochw. Weihbischof und Generalvikar der Osnabrückischen Diöcese, Freiherrn von Gruben, als Pastor nach Osterkappeln berufen, 1818 zum Landdechanten ernannt und starb daselbst am 11. März 1834.

Versuch der Geschichte Jesu von Nazareth; ein Lese- und Sittenbuch für Kinder. Münster 1789. 1837. (16. Aufl.)
Versuch der Geschichte der Apostel Jesu. Ebend. 1794. 1824. (4. Aufl.)
Das gute andächtige Kind vor dem allerbesten Vater Gott; ein Gebet- und Lesebuch für Kinder. Ebend. 1795. 1829. (2. Aufl.)
Praktischer Religionsunterricht nach Vernunft und Bibel. Osnabrück 1801.
Die kleine Geschichte Jesu und der Apostel. Münster 1819. (2. Aufl.)
Größeres katechetisches Religionshandbuch für Lehrer und Kinder in katholischen Bürger- und Landschulen u. s. w. 2 Bde. Osnabrück 1803—1804.
Katechismus der christkatholischen Lehre; zum Gebrauche der Stadt- und Landschulen. Münster 1806. 1809. (2. Aufl.)
Religionsgeschichte des alten Testaments; ein Lese- und Lehrbuch für die Jugend, wie auch für Hausväter und Hausmütter in allen Ständen. Ebend. 1809.
Homilien oder christliche Betrachtungen über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Herrn durch's ganze Kirchenjahr. 2 Theile. Ebend. 1817. 1824. (2. Auflage.)
Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg religiöser Geist, aus seiner Geschichte der Religion Jesu Christi dargestellt. Ebend. 1818.
Das Fest der ersten h. Kommunion. Osnabrück 1819.

Digitized by Google

Unterrichtsbüchlein für erwachsene Christen auf dem Lande, wie sie zufriedene und glückliche Eheleute werden können. Münster 1823.
Gebetbuch in gemeinfaßlicher Sprache für kath. Christen. Ebend. 1829. 1838. (3. Aufl.)
1) Driver, S. 92. — 2) Raßm. L. S. 69. N. 1, S. 41. N. 2, S. 70. N. 3, S. 58. N. 4, S 139. — 3) Meusel, Bd. 5, S. 58. Bd. 14, S. 503. Bd. 18, S. 633. — 4) Felder, Theil 3, S. 311.

Marx, Christoph, geb. zu Münster 1798, 17. September, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Bonn Philologie, kam nach abgelegtem Examen pro facultate docendi im Jahre 1821 als Lehrer an das damalige Progymnasium zu Coesfeld, ward 1832 zum Oberlehrer an demselben Gymnasium ernannt und legte im Herbst 1853 seine Stelle nieder.

Geschichte des Gymnasiums zu Coesfeld. Coesfeld 1829.
Commentatio de Mimnermo poeta elegiaco. (Abhandlung zu dem 3. Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Coesfeld, 1831.)
De locis in Platonis Menone mathematicis. (Desgl. 1836.)
Clipeus Achillis secundum Hom. Ili. XVIII. 478—608. (Desgl. 1843.)
Ossa temporibus Homericis esse diis oblata. (Desgl. 1851.)
Raßm. N. 4, S 139.

Melchers, Franz Arnold, geb. zu Werne 1765, 24. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Rheine von 1779—1780 und das zu Werl von 1780—1783, studirte dann von 1783—1788 auf der ehemaligen Universität zu Münster Philosophie und Theologie, ward am 8. April 1789 zum Priester geweiht. Im Mai desselben Jahres trat er zu Drensteinfurt als Hülfsgeistlicher in die Seelsorge und kam dann 1793 nach Velen. Der Minister Freiherr Franz von Fürstenberg berief ihn 1795, 19. September, zum Subregens des Bischöflichen Priesterseminars. Er verwaltete diese Stelle bis zum Jahre 1825. Im Jahre 1802 wurde er zum Kanonikus im alten Dom und 1813 vom Kaiser Napoleon zum Domkapitular zu Münster ernannt. Darauf wurde er 1818 zum Konsistorialrath im Konsistorium der Provinz Westfalen befördert. Als solcher fungirte er 8 Jahre. Bei der Organisation des Domkapitels zu Münster im Jahre 1823 wurde ihm eine Präbende verliehen. Er war auch erster Pönitentiarius im Dom. Die theologische Fakultät zu Breslau ertheilte ihm 1825 das Diplom eines Doktors der Theologie. Im folgenden Jahre ernannte der damalige Bischof von Münster, Kaspar Maximilian von Droste, ihn zum Generalvikar; 1837 wurde er zum Bischofe von Hebron i. p. präkonisirt und am 6. Mai desselben Jahres zum Weihbischofe der Diöcese Münster konsekrirt; 1846 wurde er zum Domprobst ernannt und als solcher am 6. Juli eingeführt. Nach dem Tode des Bischofs Kaspar Maximilian im selben Jahre wählten die Mitglieder des Domkapitels ihn einstimmig zum Kapitular-Vikar und zum Verwalter der Diöcese während der Erledigung des Bischöflichen Stuhles. Er fungirte als solcher bis zur Inthronisation des hochw. Bischofs Dr. Johann Georg Müller am 22. December 1847. Noch einmal übernahm er das Amt eines Generalvikars und führte die Verwaltung bis zu seinem Lebensende fort. Eine lange Reihe von Jahren nahm er als Mitglied und Abtheilungs-Vorsitzender der Armen-Kommission an der Verwaltung der

Digitized by Google

städtischen Armenmittel regen Antheil. Am 8. April des Jahres 1839 feierte er sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum und erhielt im Jahre 1842 vom Könige von Preußen den Rothen Adler-Orden II. Klasse. Große Verdienste hat er sich um die Ferdinandeische Missionsstiftung erworben, deren Wiederherstellung vorzüglich durch seine thätige Verwendung erfolgt ist. Er starb den 18. Februar 1851.

Vertheidigung der freien Religionsübung. (Eine Uebersetzung von Marmontel's opinion sur le libre exercice des cultes. 1805) Münster 1807.

Das National-Concilium in Paris im Jahre 1811; mit authentischen Aktenstücken. Ebend. 1814.

1) Raßm. L. S. 70. N. 1, S. 41. N. 2, S. 70. N. 3, S. 58. N. 4, S. 139. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 669. — 3) Felder, Theil 3, S. 322. — 4) Westfäl. Merkur. (Nekrolog.) 1851. Nro. 44. — 5) Münsterisches Sonntagsblatt. 1851.

Melsbach, Wilhelm, war Stadt- und Landrichter zu Burgsteinfurt, vorher Gräfl. Regierungsrath.

Ungrund der Ansprüche des Herrn Grafen Emil zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda auf die Grafschaft Bentheim und Steinfurt, auch auf die übrigen von dem Gräfl. Hause Bentheim und Steinfurt besitzenden Herrschaften und Güter, und Beweis des rechtsbegründeten Eigenthums des Gräfl. Hauses Bentheim-Steinfurt auf solche Herrschaften und Güter. Burgsteinfurt 1814.

Raßm. N. 2, S. 146.

Mensinck, Wenzeslaus, geb. zu Borken, lebte daselbst, wanderte dann aus und starb im Auslande.

Die Cyriacus-Feier zu Borken oder der Sieg über den Grafen von Geldern und seine Verbündeten. Eine geschichtliche Darstellung aus dem 14. Jahrhunderte. Mit 3 Kunstblättern. Emmerich 1844.

Merschoff, Hermann Anton, geb. zu Warendorf 1793, 5. April, ging 1814 als Wundarzt unter die Landwehr und dann nach Beendigung des Feldzuges nach Berlin, wo er zum Dr. der Medicin promovirt wurde, war prakticirender Arzt zu Warendorf und starb daselbst am 22. December 1859. Er war auch Mitglied der mineralogischen Gesellschaft zu Jena.

Dissert. inaug. de placentae solutione artificiali. Berol. 1817.

Ueber die häufigen Schwindsuchten. (Westfälischer Anzeiger. 1821. Nro. 100.)

Raßm. N. 2, S. 70. N. 3, S. 59.

Mersmann, Franz Arnold, geb. zu Münster in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts, trat bald nach Absolvirung der Universitätsstudien in den Staatsdienst des Fürstbischofs von Münster und avancirte als bewährter Staatsmann in das Geheimraths-Collegium, dessen Vicekanzler er später wurde. Er starb im Jahre 1785.

Fürstlich-Münsterische Eigenthumsordnung vom 10. Mai 1770, in vier Theile eingetheilt. Münster 1770. (Vergl. Runde, Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts. Göttingen 1821. S. 533, Anmerkung p. und an anderen Orten. R. sagt am angef. O., daß dieses System von dem Verfasser mit großer Einsicht abgefaßt sei. — Vergl. ferner: Neues Archiv für preuß. Recht und Verfahren, so

Digitized by Google

wie für deutsches Privatrecht von Ulrich, Sommer und Boele. 1. Jahrgang. Arnsberg 1834. S. 695 u. f.)

Münsterische Erbpachtordnung vom Jahre 1783. Ebend. 1783.

Driver, S. 109.

Merveldt, August Ferdinand, Reichsgraf von, geb. zu Münster 1759, 7. April, war Droste des Amtes Wolbeck, Kurfürstl. Kölnischer und Fürstl. Münsterischer Kämmerer, Geheimrath, Stadthalter des Vestes Recklinghausen. Bei der Bischofswahl von Kaspar Max von Droste-Vischering fungirte er als Königl. Preuß. Kommissarius. Er lebte abwechselnd auf seinen Schlössern Lembeck und Westerwinkel und zu Münster und starb daselbst am 6. Mai 1834.

Abdruck einiger Urkunden zur Beleuchtung der Verhältnisse zwischen Gutsherrn und Bauern im Fürstenthum Münster. Hamm 1817.

Messow, Eduard, geb. zu Kalbe a. d. Saale 1801, 2. März, war einige Jahre Postsekretair zu Münster, ward 1825 nach Berlin versetzt, und starb daselbst 1832.

Gedichte in Raßmann's westfälischem Musenalmanach für 1821, 1822, 1823; in Symanski's Freimüthigem 1819; in der Abendzeitung 1821, in Gubitz's Gesellschafter 1821, 1824, 1825, 1826; in Windfried's nordischem Musenalmanach 1822; in Raßmann's Frühlingsgaben u. s. w. — Theaterberichte im westfälischen Merkur (Münster 1824) und Aufsätze, Charaden u. s. w. im Münsterischen Unterhaltungsblatte für Stadt und Land 1825. Gelegenheitsgedichte.

Raßm. N. 3, S. 59. N. 4, S. 139.

Meyer, Ferdinand, geb. zu Münster 1774, 21. Februar, war 1794 Licentiat der Rechte, 1802 Richter der Kappenbergischen Patrimonialjurisdiktionen Lenkeler und Uebbenhagen, dann seit der Organisirung der Tribunale und Friedensgerichte Suppléant du Juge de paix zu Münster, darauf 1811 Juge suppléant des Tribunals der ersten Instanz, 1818 Justizkommissar beim Oberlandesgericht und starb den 16. Mai 1819.

Gegenschrift zu dem vom Herrn Regierungsrath Callenberg herausgegebenen Kommentar über das K. K. Dekret d. d. 12. December 1808 die Aufhebung der Leibeigenschaft betreffend u. s. w. Münster 1811. (Vergl. die Artikel: Callenberg, C. Giese und Kindlinger.)

Beantwortung der von der zur Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse allergnädigst angeordneten Kommission vorgelegten Fragen vom Schulzen Anton Raestrup als Deputirten desjenigen Distrikts des ehemaligen Münsterlandes, welcher zum französischen Kaiserreiche gehört hat. Ebend. 1818

1) Raßm. L. S. 71. N. 2, S. 70. N. 3, S. 60. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 689.

Meyer, Joh. Heinrich, geb. zu Bakum im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta, 1753, 23. Juli, studirte auf der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward 1778 zum Priester geweiht, war darauf 10 Jahre Lehrer in den unteren Klassen des Gymnasiums zu Münster, ward 1789 als Vikar zu Lohne im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta angestellt, und 1798 zum Pfarrer zu Wüllen im Kreise Ahaus befördert, wo er den 14. September 1829 starb.

Unterricht in der Rechenkunst zum Theil für Anfänger, zum Theil für Schüler, die sich ferner üben wollen. Coesfeld 1805.

1) Raßm. L. S. 71. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 692. — 3) Felder, Theil 3, S. 325.

Digitized by Google

Meyer, Bernhard, geb. zu Alverskirchen 1807, 16. September, machte seine Gymnasialstudien zu Münster, studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward 1832, 16. Juni, zum Priester geweiht, war darauf 8 Jahre Hauslehrer beim Grafen von Merode in Brüssel, dann Kooperator in Herbern, kam 1842, 12. September, als Vikar nach Ostenfelde und starb im Josephs-Hospital in Warendorf den 6. März 1861.

Gab anonym heraus: Bedenke es wohl! das neue. Oder: Die reuige Seele. Nach dem Französischen. Nebst einem Gebetbüchlein. Münster 1841. 1865. (7. Aufl.)

Des ehrwürdigen P. Avancinus aus der Gesellschaft Jesu Betrachtungen über das Leben und die Lehre Jesu Christi nach den vier Evangelisten für alle Tage des Jahres. Nach dem lateinischen Originale und der französischen Ausgabe des Herrn Marguet deutsch bearbeitet. Nebst einer kurzen Abhandlung über die Nothwendigkeit, den Nutzen und die Art und Weise der Betrachtung. 2 Bde. Ebend. 1851. (3. Aufl.)

Saint-Jure, P. J. B., von der Erkenntniß und Liebe des Sohnes Gottes, unsers Herrn Jesu Christi. Im Auszuge nach dem Französischen. Ebend. 1854.

Michelis, Bernhard Joseph, geb. zu Recklinghausen 1758, 8. Februar, studirte zu Köln an der hohen Schule, ward im Jahre 1782 zum Priester geweiht, war 1 Jahr Primissar zu Oer, einem Dorfe bei Recklinghausen, und wurde im Jahre 1783 zum Pfarrer zu Ottmarsbocholt im Münsterischen befördert, wo er im November 1824 starb.

Dem Glaubensbekenntnisse des Herrn Blumauer ein anderes entgegengesetzt von einem Münsterländischen Landpfarrer. Münster und Osnabrück 1788.

Freimüthige und kritische Bemerkungen über die Pastoralvorlesung des J. M. Sailer zu Dillingen, das Verhalten der Geistlichen in Rücksicht des Cölibats betreffend u. s. w. Freiburg (Lingen) 1792. (Vergl. den Artikel: Molkenbuhr.)

Das Wesentliche für den praktischen Bienenfreund; ausgezogen aus „Joan Riems praktische Grundsätze dauerhafter Bienenzucht u. s. w.“ Münster 1809.

Predigt, gehalten bei dem Brande zu Ottmarsbocholt im Jahre 1818. Ebend. 1818.

In den „Materialien zu einem zu errichtenden Armeninstitute“ (Siehe den Artikel: Wilhelm Hüffer) steht seine diesen Gegenstand betreffende Abhandlung größtentheils abgedruckt.)

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte, Jahrg. 14. — Zum (Burgsteinfurter) Unbefangenen, (Aufsätze und Gedichte), 1806, 1808. — Zur Mimigardia, 1810. — Zu Raßmann's Sammlung triolettischer Spiele, (Leipzig 1817), einige Triolette.

1) Raßm. L. S. 72. N. 1, S. 41. N. 2, S. 71. N. 3, S. 60. N. 4, S. 140. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 704.

Michelis, Eduard, (als Pseudonym: Odilo), geb. zu St. Mauritz bei Münster 1813, 6. Februar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster vom Jahre 1832 — 1836 Philosophie und Theologie an der Akademie daselbst, ward im Jahre 1836 zum Priester geweiht. Nach empfangener Priesterweihe ging er nach Köln. Der Erzbischof von Köln, Clemens August von Droste-Vischering, hatte ihn zu seinem Kaplan und Geheimsekretair erwählt. Als am 20. November 1837 sein Oberhirt von dem Erzbischöflichen Stuhle entfernt wurde, wurde M. mit demselben nach Minden abgeführt. Vor Neujahr 1838 wurde er nach Magdeburg gebracht, wo er bis zum April 1840 auf einer Insel der Elbe gefangen gehalten wurde. Darauf wurde er nach

Digitized by Google

Erfurt abgeführt, wo er längere Zeit bei dem Dompfarrer Cron wohnte. Nach einjährigem Aufenthalte in Erfurt kehrte er nach Münster zurück und bezog eine ländliche Wohnung zu St. Mauritz. Hier widmete er sich dem Studium und der Seelsorge, gründete ein Waisenhaus und stellte es unter die Leitung der Schwestern von der Vorsehung. Im Frühjahr 1844 promovirte die theologische Fakultät der Akademie zu Münster ihn zum Licentiaten der Theologie, und in demselben Jahre berief ihn der apostolische Vikar von Luxemburg zum Professor der Dogmatik an das deutsche Priesterseminar zu Luxemburg, wo er den 8. Juni 1855 starb.

Odilo, das tragische Ende der Londoner Karthause, genannt zum englischen Gruße. Mainz 1837.

Das h. Meßopfer und das Frohnleichnamsfest in ihrer welthistorischen Bedeutung. Erfurt 1841.

Die Völker der Südsee und die Geschichte der protestantischen und katholischen Missionen unter denselben. Münster 1847.

Kurzer Lebens-Abriß des Erzbischofs Clemens August von Köln. Münster 1846. (Anonym.)

Mitarbeiter an der katholischen Realencyclopädie. — Mitgründer und thätiger Mitarbeiter des Münsterischen Sonntagsblattes. — Beiträge zum Luxemburger Wort für Wahrheit und Recht. — Zu dem christkatholischen Magazin. Münster 1841. (Eine Predigt.) Bd. 1, Heft 3, S. 417. Ueber die Gegenwart und Zukunft der katholischen Kirche Hollands. Bd. 1, Heft 4, S. 777. — Zum katholischen Magazin. Münster 1847. Der christliche Staat. Bd. 3, Heft 5, S. 494 u. f. — Zu der katholischen Zeitschrift. Münster 1851 und 1852.

Lieder aus Westfalen. Aus dem Nachlasse des Verstorbenen und mit einer Biographie desselben eingeleitet von F. Michelis (S. d.). Mit Portrait. Luxemburg 1857.

1) Allgemeine Realencyclopädie oder Konversations-Lexicon für das katholische Deutschland, Bd. VII. — 2) Brühl, M., Geschichte der katholischen Literatur Deutschlands, S. 636 u. f. — 3) Münsterisches Sonntagsblatt. 1855. Nro 26–29.

Michelis, Friedrich, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1815, 27. Juli, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1827 — 1834, studirte dann an der Akademie daselbst Philosophie und Theologie und ward im Jahre 1838, 10. August, zum Priester geweiht. Darauf übernahm er eine Informatorstelle bei den Kindern des Grafen von Westphal zu Laer, kam 1849 als Kaplan nach Duisburg, und ertheilte zugleich den Religionsunterricht am Gymnasium daselbst. Nachdem er im Jahre 1849 in Bonn zum Dr. phil. promovirt worden, war er vom Sommer 1849 bis Herbst 1854 Professor der Geschichte und Philologie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn, ward darauf vom Bischofe von Münster zum Direktor des Collegium Borromäum berufen, wurde dann 1855, 25. Oktober, Pastor zu Albachten unweit Münster und ist seit Pfingsten 1864 Professor der Philosophie am Lyceum Hosianum zu Braunsberg.

Entwickelung der beiden ersten Kapitel der Geneſis. Münster 1845.

Der Katholicismus und die Lüge. Eine Zuschrift an die katholische Gemeinde zu Duisburg. Duisburg 1846.

Abwehr des von Herrn Georg Ed. Steitz, evangelisch-lutherischem Pfarrer zu Frankfurt a. Main, auf die katholische Beichtanstalt gemachten Angriffes. Paderborn 1853.

Kritik der Günther'schen Philosophie. Ebend. 1854.

Der kirchliche Standpunkt in der Naturforschung. Ein Wort zur Verständigung über das Verhältniß der Naturforschung zu dem Glauben und der Hoffnung

Digitized by Google

des Christen. Sendschreiben an Dr. J. M. Schleiden, Professor der Botanik zu Jena. Ebend. 1855.

Der Materialismus als Köhlerglaube. Ein offenes Sendschreiben als Herausforderung zum wissenschaftlichen Kampfe an die Vertreter des neuen Materialismus in Deutschland u. s. w. Ebend. 1856 (1. u. 2. Aufl.)

Beiträge zur Reform der Grammatik. 1. Heft: Die Grundlegung der Grammatik mit Rücksicht auf die Stellung der Grammatik in der Volksschule und auf den Zusammenhang der modernen Grammatik mit den Prinzipien der Revolution. Ebend. 1857.

Die Philosophie Platon's in ihrer inneren Beziehung zur geoffenbarten Wahrheit. Kritisch aus den Quellen dargestellt. 2 Abtheilungen. Ebend. 1859—1860.

Bemerkungen zu der durch J. Kleutgen S. J. vertheidigten Philosophie der Vorzeit. Freiburg 1861.

Limberg's Gedanken und Aussprüche. Mit Vorwort von Schlüter und Lebensskizze von Michelis. Münster 1861.

Plato mordens. Ein motivirtes Gutachten über den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft. Ebend. 1863.

Preußens Beruf für Deutschland und die Weltgeschichte. Ein freies Wort zur rechten Zeit. Paderborn 1863.

Kirche und Parthei. Ein offenes freies Wort an den deutschen Episkopat. Münster 1864

Renan's Roman vom Leben Jesu. Eine deutsche Antwort auf die französische Blasphemie. Ebend. 1864 (1.—3. Aufl.)

De Aristotele, Platonis in idearum doctrina adversario comment. critica. Als Habilitationsschrift zur Professur in Braunsberg. Brunsbergae 1864.

De philosophiae vi ac munere. Oratio. Ibid. 1864.

Parergon an die Adresse des Mainzer Katholiken und des Domkapitulars und Seminarregens Moufang insbesondere. Braunsberg 1865.

Geschichte der Philosophie von Thales bis auf unsere Zeit. Ebend. 1865.

Beiträge zum westfälischen Kirchenblatte. — Zum Bonifacius-Blatt. Paderborn.

Beiträge zum katholischen Magazin. Münster 1845. Die Reliquien-Verehrung in der katholischen Kirche. Bd. 2, Heft 2, S. 236. Ueber die Bedeutung der klassischen Studien für unsere Zeit und den Antheil, den der katholische Klerus an der Förderung derselben zu nehmen berufen ist. Bd. 3, Heft 5, S. 537.

Beiträge zur katholischen Zeitschrift. Münster. I. Jahrg. 1851: Ein Versuch über Genesis IV. 23—24. S. 129. Ueber den von Dr. Merten in der Abhandlung der katholischen Zeitschrift (I. Jahrg., S. 551 u. f.) aufgestellten Begriff der idealen Negation. Ebend. 1852. II. Jahrg. S. 26 u. f. Ueber den Gebrauch der heidnischen Klassiker in den christlichen Schulen. Ebend. S. 335 u. f. Der Kampf Jakobs am Jabock. Ebend. S. 575 u. f. Deutschlands und des deutschen Klerus kirchliche Stellung und Beruf in der Gegenwart. Ebend. S. 322 u. f. Recensionen. Ebend. I. Jahrg.

Beiträge zur Zeitschrift: Natur und Offenbarung. Münster 1855—1865. Jahrg. 1855: Die sechs Mosaischen Schöpfungstage und die Geologie. S. 1, 49, 101. Zur Orientirung, oder Mensch und Natur vom christlichen und materialistischen Standpunkt aus betrachtet. S. 149, 197, 245. Recensionen. Jahrg. 1855. S. 288. Jahrg. 1856. S. 44, 388, 434, 521. — Jahrg. 1856: Der h. Augustinus als Naturforscher. S. 1. Die wahre Ansicht des h. Augustinus über das Sechstagewerk. S. 57. Die Berührungspunkte der Kirche mit der Natur und der Naturwissenschaft. S. 110, 149. Ueber künstliche und natürliche Pflanzensysteme. S. 190, 234. Ueber das Wesen und die Gesetze organischer Entwickelung mit Beziehung auf den Entwickelungsgang der Naturwissenschaft auf dem Boden des Christenthums. S. 257. Der Mensch und die Pflanze. S. 303. Die Blüthe. S. 353. Die Entwickelungsperioden der Naturerkenntniß auf dem Boden des Christenthums in ihren allgemeinsten Umrissen betrachtet. S. 408, 556. Der Same und die Frucht. S. 461. — Jahrg. 1857: Naturwissenschaftliche Neujahrsbetrachtung; ein Rückblick auf die 32. Versammlung deutscher Naturforscher zu Wien. S. 1. Die plutonische und neptunische Hypothese und ihr etwaiges Verhältniß zur Offenbarung. S. 97. Die Kryptogamen oder Akotyledonen.

Digitized by Google

S. 166, 270, 498, 545. Das Sechstagewerk S. 219. Die Thierseele, die Stellung der Erde im sichtbaren Weltall und die Grundidee des Sechstagewerks. S. 337. Mensch, Baum und Säule; eine ästhetisch-botanische Betrachtung. S. 406. Recensionen. S. 380, 474. — Jahrg. 1858: Die vier Jahreszeiten und die vier Hauptfeste der Kirche. S. 1, 170, 316, 471. Der Atomismus als Problem für das Denken mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der atomistischen zur religiösen Naturauffassung. S. 99, 225, 279. Die wesentlichen Berührungspunkte zwischen der Geologie und göttlichen Offenbarung. S. 387. Das Paradies. S. 498, 542. — Jahrg. 1859: Die ideale Naturauffassung. S. 1. Das Linnéische Sexual-System in seinem Verhältnisse zu der idealen Naturauffassung. S. 68. Das Schneeglöckchen. S. 122. Die Sündfluth. S. 162. 218, 263. Das Wunder und das Naturgesetz. S. 301, 373, 419. Welche Mittel bietet uns die Naturwissenschaft, die anscheinend bewußten Thätigkeiten der Thiere zu erklären, ohne Annahme einer Thierseele? S. 473, 529. Die materialistische und die katholische Verherrlichung des Stoffes oder unsere Titelvignette. S. 569. — Jahrg. 1860: Ueber die Nothwendigkeit eines wohlgeordneten Studiums der Naturwissenschaften in unserer Zeit für die höhere christliche Bildung im Allgemeinen und für den Stand der Geistlichen insbesondere. S. 1. Die Leugnung der Thierseele in ihren moralischen Konsequenzen. S. 58. Grundzüge einer wissenschaftlich-christlichen Naturauffassung. S. 166, 280, 361, 415, 563. Jahrg. 1861. S. 165, 213, 423, 506, 558. Die Wachsthumsformen der Pflanzen in ihrem Werthe für das natürliche System betrachtet. S. 206, 310. Jahrg. 1861. S. 101. — Jahrg. 1861: Das Verhältniß der Naturwissenschaft zu der gegenwärtigen Lage der Gesellschaft. S. 1. Darwins Theorie der Entstehung der Arten im Thier- und Pflanzenreiche durch natürliche Züchtung, theologisch und naturwissenschaftlich geprüft. S. 261, 313, 374. — Jahrg. 1862: Der Kölner Dom oder die Beziehung der kirchlichen Baukunst zur Natur. S. 1. Die Lichterweihe am Feste Mariä Reinigung; ein Beitrag zur Naturphilosophie der Kirche. S. 68. Natürlich und übernatürlich. S. 157. Die Genesis und die Botanik. S. 206. Die Genesis und die Zoologie. S. 248. Die Philosophie J. Kant's und ihr Einfluß auf die Entwickelung der neueren Naturwissenschaft. S. 406, 462, 509. Die Naturwissenschaft und das Weltgericht oder die Lehre von den letzten Dingen in naturwissenschaftlicher Beziehung. S. 557. — Jahrg. 1863: Die ideale Naturauffassung nach vier Jahren. S. 1. Der wahre Sinn der Ideenlehre in seiner Bedeutung für die Schöpfungslehre und für die empirische Naturforschung. S. 69, 110. Fries und die exakte und mathematische Richtung der Naturphilosophie. S. 169, 211, 264, 289. Die neueste Bekämpfung des Materialismus durch Schleiden. S. 372. Die Philosophie Herbarts, als die eigentliche Philosophie des Materialismus. S. 433. Die Popularisirung der Herbart'schen Naturphilosophie durch H. Lotze. S. 556. — Jahrg. 1864: Die Geheimnisse der Natur und die Geheimnisse der Gnade. S. 1. Anticyretika. S. 113. Die Wesensformen. S. 160. Bemerkungen zu den vom Herrn Gymnasiallehrer Mutke entwickelten Ansichten über die sogenannten Menschenracen, die Sündfluth und das Paradies. S. 405. Zusatz zu der Abhandlung über Geistererscheinungen. S. 481. Arthur Schoppenhauer oder die Idiosynkrasie des Subjektivismus. S. 529. — Jahrg. 1865: Gedanken am Grabe des Kopernikus. S. 1. Fichte's und Hegel's Verhältniß zur Naturwissenschaft. S. 178.

Micus, Friedrich Joseph, geb. zu Hampenhausen 1801, 9. November, kam 1828 als Lehrer an das Progymnasium zu Rheine, ward 1837 als Lehrer an das Gymnasium zu Paderborn befördert, 1839 zum Oberlehrer ernannt, und verblieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1856, wo er in den Ruhestand trat, privatisirte dann zu Münster und starb daselbst den 7. Mai 1860. M. war auch Mitglied des Vereins für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde zu Paderborn.

Lyrische Gedichte. Lemgo 1830.

Digitized by Google

Selig, die reines Herzens sind. Matth. 4, 8. Kathol. Gebet- und Erbauungsbuch für Gymnasiasten und Zöglinge höherer Bildungsanstalten überhaupt. Paderborn 1839.

Denkmale des Landes Paderborn (monumenta Paderbornensia) von Ferdinand Freiherrn von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn und Münster. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Biographie des Verfassers, mit Erläuterungen, Zusätzen, Berichtigungen und biographischen Skizzen versehen. Mit dem Portrait Ferdinand's nebst 5 Stahlstichen und einer Karte. Ebend. 1844.

Dissert. de perficienda Gymnasiorum disciplina. (Abhandlung zu dem 16. Jahresbericht über das Gymnasium zu Paderborn, 1840.)

Martin Opitz von Boberfeld, seine Zeit und seine Stellung zur ersten und zweiten schlesischen Dichterschule. (Desgl. 1853.)

Hausschatz für Jung und Alt. Eine Zeitschrift zur Bildung für Geist und Herz. Münster 1858.

Friedrich Spee. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1853. Bd. 14, S. 59.)

Middendorf, Hermann, geb. zu Wiedenbrück 1807, 24. März, vorgebildet auf dem damaligen Progymnasium seiner Vaterstadt und auf dem Gymnasium zu Münster, betrieb zuerst an der Akademie zu Münster, dann an der Universität zu Bonn philosophische, philologische und historische Studien. Nachdem er darauf in dem Schuljahre 1829—1830 am Gymnasium zu Coesfeld sein Probejahr abgehalten hatte und das folgende Jahr an dem zu Münster als Schulamtskandidat beschäftigt gewesen war, erhielt er im Herbste 1831 eine feste Anstellung am Gymnasium zu Coesfeld, von wo er zu Ostern 1848 an das zu Münster versetzt wurde. Er wurde 1837 zum Oberlehrer, 1863 zum Professor ernannt. Auf Grund seiner Abhandlung: „Ueber die Wohnsitze der Brukterer" (S. unten), wurde er im Jahre 1838 von der Universität Tübingen zum Dr. der Philosophie promovirt.

Die Wohnsitze der Brukterer. Coesfeld 1837. (Auch als Abhandlung zu dem 9. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1837.)

Gab mit Dr. Grüter (S. d.) heraus: Lateinische Schulgrammatik für sämmtliche Gymnasialklassen. 2 Theile. I. Theil für die unteren Gymnasialklassen. Coesfeld 1849., Münster 1866. (6. Aufl.) II. Theil für die mittleren und oberen Gymnasialklassen. Münster 1851. 1866. (4. Aufl.)

Ueber die Philänensage, mit Berücksichtigung ähnlicher Erzählungen aus älterer und neuerer Zeit. Münster 1853. (Auch als Abhandlung zum 34. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster, 1853.)

Ueber die Zeit der Abfassung des Heliand. Münster 1862. (Aus der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens besonders abgedruckt.)

Gab mit Prof. Junkmann (S. d.) anonym heraus: Geographischer Leitfaden. 1. Heft für die unteren Gymnasialklassen. Coesfeld 1844.

Ueber das Verhältniß der Hellenen zu den Pelasgern mit besonderer Rücksicht auf die Ansicht Niebuhr's. (Abhandlung zu dem 12. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1840.)

Ueber die Kypropädie als Geschichtsquelle. (Abhandlung im Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1846. Bd. 4, Heft 2, S. 123 u. f.)

Ueber Ursprung und Alter der beiden Nationalnamen „Deutsche und Germanen." (Abhandlung zu dem 19. Jahresberichte über das Gymnasium zu Coesfeld, 1847.)

Ueber einige Stellen in Horazen's Oden und besonders über die 4. und 14. Ode des 4. Buches in Beziehung auf den vindelikisch-rätischen Krieg. (Abhandlung zu dem 42. Jahresberichte über das Paul. Gymnasium zu Münster, 1861.)

Miling, Johann Franz Bernard, geb. zu Amelsbüren im Münsterischen 1805, 22. August, studirte zu Münster, dann 1824 Medicin an der Universität zu

Digitized by Google

Bonn, ward 1828 Dr. der Medicin und Chirurgie daselbst, und ist practicirender Arzt zu Emsdetten.

Mentis alienationum semiologia somatica. Dissert. inaug. Bonnae 1828.
Raßm. N. 4, S. 140.

Möller, Anton Wilhelm Peter, geb. zu Lippstadt 1762, 24. August, studirte auf der vormaligen Universität zu Duisburg die theologischen Wissenschaften, war 1784 Gehülfsprediger zu Dresden, 1785 Prediger zu Lippstadt und wurde 1788, 23. April, Dr. und Professor der Theologie an der Universität zu Duisburg. Er erhielt 1804 einen Ruf als Generalsuperintendent nach Detmold, den er ablehnte, und wurde im folgenden Jahre zum Pfarrer der neu gegründeten evangelischen Gemeinde zu Münster und zum Konsistorialrath im Konsistorium der Provinz Westfalen ernannt. Während der Fremdherrschaft war er Mitglied der neumärkischen Regierung zu Königsberg, wurde 1810 Konsistorialrath daselbst und 1812 Professor der Theologie an der Universität zu Breslau und Rath bei der dortigen Regierung, kam darauf im Jahre 1816 als Konsistorialrath und Pfarrer der evangelischen Gemeinde wieder nach Münster zurück. Am 5. Mai 1835 feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum, und ward in demselben Jahre zum Ober-Konsistorialrath ernannt. Seine Majestät der König von Preußen verlieh ihm im Jahre 1831 den Rothen Adler-Orden III. Klasse, 1835 die Schleife zum Rothen Adler-Orden III. Klasse und 1845 den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub. Er starb den 10. Mai 1846. Sein Bildniß ist gestochen von Thelott (Duisburg und Essen) und steht vor dem 2. Bde. der Quartalschrift von Natorp.

Vorschläge, das Katechisiren betreffend, hergenommen aus den Bedürfnissen unserer Zeit. Duisburg 1787. (Auch abgedruckt in Grimm's und Mutzel's Stromata, 1787.)

Zur Beförderung der Nutzbarkeit des Predigtamts und des theologischen Studiums. 1. Bd. Ebend. 1793.

Ueber das Leben, den Charakter, die Verdienste und letzten Stunden J. G. Leidenfrost's. Ebend. 1795.

Winke für angehende Religionslehrer, die Wichtigkeit ihrer Bestimmung in unseren Tagen betreffend, nebst einer Anzeige einer homiletisch-praktischen Anstalt für künftige Prediger. Ebend. 1800.

Denkschrift zur Ehre des Namens und der Verdienste des Herrn J. P. Berg, gewesenen Doktors und Professors der Theologie, Kirchengeschichte und orientalischen Sprachen auf der Königl. Preuß. Universität zu Duisburg am Rhein. Cleve 1801. Duisburg 1801.

Empfehlung des Bibelstudiums für künftige Lehrer der Kirche. Breslau 1812.

Johann Gottfried Christian Nonne, weiland Dr. der Philosophie und Direktor des Gymnasiums zu Duisburg, in seinem Leben und Wirken dargestellt. Hamm 1822.

Gekrönte, ins Holländische übersetzte Preisschriften, in den „Verhandelingen van het Genootschap tot Verdediging van den christelyken Godsdienst u. s. w." abgedruckt: a. Ueber den Unglauben. 1795. — b. Ueber die Wunder. 1797. — c. Ueber die Lehrart Jesu. 1794. — d. Ueber die Kraft des Beweises aus den Wunderwerken Christi und der Apostel zur Vertheidigung der Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums. 1798. — e. Beurtheilung des Versuchs, die Wundergeschichten des Neuen Testaments aus natürlichen Ursachen zu erklären, welchen Herr Eck 1795 zu Berlin herausgab. — f. Darstellung der eigenthümlichen Beschaffenheit der Sittenlehre Jesu und ihrer Wirkungen auf Menschen und Völker. 1803.

Trauerrede auf den Tod Friedrichs II., Königs von Preußen. Lippstadt 1785. Wesel 1787. (2. Aufl.)

Digitized by Google

Oratio inauguralis de conjungenda Philosophia cum Theologia. Duisb. 1788.

Rede bei der akademischen Feier des Antritts des 2. Jahrhunderts der preußischen Monarchie. Duisburg 1800.

Oratio in natalem centesimum regni Borussici publico Academiae nomine d. 18. Jan. 1801 habita. Ibid. 1801.

Ueber die Abzweckung des Christenthums auf Vereinigung der Menschen durch den schönsten und edelsten Herzensbund. Antrittspredigt vor der evangelischen Gemeinde zu Münster den 18. August 1805. Duisburg und Essen 1805.

Die Liebe hört nimmer auf. Abschiedspredigt vor der evangelischen Gemeinde zu Münster den 20. Mai 1810. Ebend. 1810.

Commentatio de vi seculi in constituenda doctrina religionis suis finibus coercenda. Vratisl. 1813.

Commentatio de genii ac indolis Evangelii Johannei priorumque Evangeliorum diversa ratione rite definienda. Ibid. 1816.

Beiträge zu gelehrten Zeitschriften. — Zu Grimm's und Mutzel's Stromata 1807: Poetische Uebersetzung des 8. und des 19. Psalms. St. 5. Kurze Reformationsgeschichte von Lippstadt. St. 5. — Zu Aschenberg's Vierteljahrsschrift für Kirche u. s. w.: Ueber kirchliche Disciplin. Heft 2, S. 133. (Ist auch noch besonders erschienen zu Elberfeld.) — Desgleichen Beiträge zu Natorp's Quartalschrift, zu Gieseler's und Lücke's Zeitschrift für gebildete Christen der evangelischen Kirche.

1) Raßm. L. S. 73 u. f. N. 1, S. 41. N. 2, S. 71. N. 3, S. 60. N. 4, S. 140. — 2) Meusel, Bd. 5, S. 255. Bd. 10, S. 309. Bd. 14, S. 581. Bd. 18, S. 715. — 3) Westfälischer Merkur. 1846. Beilage zu Nro. 123. — 4) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXIV. S. 297.

Möller, Arnold Wilhelm, Sohn des Vorgehenden, geb. zu Duisburg 1791, 9. Oktober, studirte zu Münster, Frankfurt und Breslau, lebte zwei Jahre zu Ballenstädt als Erzieher des Erbprinzen von Anhalt-Bernburg und ward im Jahre 1817 zum Brigadeprediger zu Münster befördert, war später auch Lehrer der Geschichte und Geographie an der Königl. Divisionsschule zu Münster, ward 1828 zum Pfarrer zu Lübbeke im Regierungsbezirk Minden ernannt, wo er im Jahre 1864 starb.

Der Heldenkranz in Liedern. Erstes Buch. Halberstadt 1818.

Kritische Beiträge für den Kirchengesang. Essen und Duisburg 1818.

Rede auf dem Schlachtfelde von La belle Alliance bei der Errichtung des Denkmals zur Erinnerung an die gefallenen preußischen Krieger am 18. Juni 1818. Münster 1818.

Hierographie oder topographisch-synchronistische Darstellung der Geschichte der christlichen Kirche in Landkarten. Erstes Heft. Vom Jahre 44—604. 6 Karten und ebensoviel Bogen in Zeittafeln. Elberfeld 1822. Zweites Heft. Ebend. 1824.

Geschichte des Hauses Brandenburg von seinem Ursprunge bis auf die gegenwärtige Zeit in ausführlichen gleichzeitigen Tafeln. Münster 1822.

Allgemeine Uebersicht der Geschichte des Hauses Brandenburg u. s. w. Ebend. 1822. (Ein Auszug aus der vorhergehenden Schrift.)

Versuch einer Territorialgeschichte des preußischen Staats oder kurze Darstellung des Wachsthums der Besitzungen des Hauses Brandenburg seit dem 12. Jahrhundert. Hamm 1822. (Erhielt dafür vom Könige von Preußen eine goldene Medaille.) (Neue Ausgabe auch unter dem Titel: Abriß einer Territorial- und Provinzialgeschichte des preußischen Staats u. s. w. Münster 1825.)

Christliche Bekenntnisse und Zeugnisse von J. G. Hamann; ein geordneter Auszug aus dessen gesammeltem Nachlaß, mit genauer Hinweisung auf denselben, nebst einem Anhang vermischter Fragmente. Münster 1826.

Ueber das hohe Lied Salomonis und dessen Gebrauch im Volksunterricht; ein theologisches Bedenken. Elberfeld 1826.

Für christliche Erbauung. Erstes Bändchen auch unter dem Titel: Das Kämmerlein oder Gebete aus der h. Schrift alten und neuen Testaments. Münster 1827.

Digitized by Google

1832. (2. Aufl.) — Zweites Bändchen auch unter dem Titel: Gebete der unsichtbaren Kirche. Ein Andachtsbuch, geschöpft aus den Herzensergießungen betender Christen aller Zeitalter der Kirche Jesu. Ebend. 1828. 1832. (2. Aufl.)

Sendschreiben an einen Staatsmann über die Frage: Ob evangelische Regierungen gegen den Rationalismus einzuschreiten haben. Bremen 1830.

Kirchen- und Schul-Chronik der Stadt und Gemeinde Lübbeke. Münster 1830.

Biblisches Schatzkästlein zur täglichen Erbauung christlicher Pilger. Ebend. 1831.

Mein Haus ist ein Bethaus. Predigt wider das sogenannte Beichtgeld. Ebend. 1833.

Der Hausegen in Morgen-, Tisch- und Abendgebeten für christliche Hausgenossen. Ebend. 1833.

Tabor und Sinai. Eine christliche Festgabe. Ebend. 1834.

Der Tisch des Herrn. Ein Andachtsbuch für Abendmahlsgenossen. Ebend. 1834. Frankfurt 1835. Leipzig 1852.

Bibelfragen oder bündige Anleitung zur erbaulichen Behandlung und Wiederholung der biblischen Geschichte. Eine Zugabe zu F. A. Krummacher's Bibelkatechismus, so wie zu jeder Schullehrerbibel. Erstes Heft. Die Geschichtsbücher des alten Testaments. Münster 1834.

Die Wohlthat der neuen Kirchenordnung. Eine Synodalfeier-Rede. Bielefeld 1835.

Randglossen zur Erklärung mehrerer Pfarrer der Kreissynode Dortmund in Betreff der Schwelmer Pfarrerwahl-Angelegenheit. Barmen 1836.

Katechismus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments oder kurze Anleitung zur Behandlung und Wiederholung derselben. Münster 1836.

Das Evangelium für Kinder. Nach den 4 Evangelisten bearbeitet. Rinteln 1839.

Katechismus der Scheidelehren der evangelischen und römisch-katholischen Kirche. Für Unterweisung der Jugend nach Dr. Luther's Hauptstücken geordnet und verfaßt. Berlin 1845. (2. verbesserte und vermehrte Auflage.)

Die Herrlichkeit der evangelischen Kirche. Gastpredigt vor der evangelischen Gemeinde zu Münster gehalten. Münster 1845. (5. Aufl.)

Der liturgische Theil des evangelischen Gottesdienstes in den preußischen Landen. Dargestellt nach Maßgabe der Landes-Agende und aller darin gestatteten Formen, so wie mit erweiterter Anwendung des Gemeine-Chorals innerhalb der Liturgie. Ein liturgischer Versuch zur Mehrung volksthümlicher Theilnahme an der Liturgie. Bielefeld 1850.

Hülfsbuch für den liturgischen Theil des evangelischen Gottesdienstes. 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung: Liturgie für die Sonntagsfeier, insbesondere für die Trinitätszeit. Ein liturgischer Versuch auf Anlaß der Beschlüsse der westfälischen Provinzial-Synode. 2. Abtheilung: Liturgie für die Feste und festlichen Zeiten. 3. Abtheilung: Die Feier der Sakramente und der übrigen kirchlichen Akte. Ebend. 1851 1852.

Die westfälische Provinzial-Synode seit Einführung der Kirchenordnung vom Jahre 1835. Eine Apologie ihrer Thätigkeit, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verhandlungen im Jahre 1850 in Verbindung mit der rheinischen Provinzial-Synode. Ebend. 1851.

Möller, E., Gott mit uns! Eine Predigt am Jubelfeste den 15. Februar 1863 in der Kreisstadt Lübbeke gehalten. Herausgegeben vom Pfarrer A. W. Möller. Lübbeke 1863.

Kleiner historischer Atlas der Lande zwischen der Maas und dem Niemen. Münster 1824. 1829. (3. Aufl.)

Politisch-historische Wandkarte von Altgriechenland. Essen 1825. 1827. (2. Aufl.)

Wandkarte des römischen Reiches in seiner größten Ausdehnung. Ebend. 1826.

Kleiner historischer Schulatlas zur allgemeinen Weltgeschichte für den Schulgebrauch; zunächst zu dem chronologischen Abriß der Weltgeschichte von Fr. Kohlrausch. Ebend. 1826. 1842—1844. (3. Aufl.)

Wandkarte des h. Landes. Ebend. 1849. (6. Aufl.)

M. bearbeitete die von v. Raet zum Theil gelieferten biographischen Notizen für die bei Espagne heftweise herausgekommenen Bildnisse der westfälischen Friedensgesandten.

Gedichte in Zeitschriften.

1) Raßm. N. 2 S. 72. N. 3, S. 61. N. 4, S. 140. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 716.

Digitized by Google

Möller, Georg, geb. zu Kirchhellen 1825, 5. Mai, ward zum Priester geweiht 1849, 2. Juni, und ist Pfarrer zu Dieststedde seit 1855, 23. Oktober.

Ponte, L. de, S. J., Leben des P. Balthasar Alvarez aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Französischen übersetzt. Münster 1859.

Möllers, Georg, geb. zu Münster, war Minorit.

Devotio Antoniana ex vita, miraculis et beneficiis gloriosi servi Dei Seraphici, Thaumaturgi S. Antonii Paduani, additis devotionibus ad Christum, Beatam Mariam virginem, S. Joannem Nepomucenum aliosque Sanctos, nec non pro sacrificio Missae, confessione, communione, pro felici morte ad quotidianum usum selectis, quibus accedit devotio sacerdotis ante et post Missam. Monast. 1746.
Driver, S. 108.

Molkenbuhr, Marcellin, geb. zu Rheine 1741, 1. September, empfing bei den Franziskanern den ersten höheren Unterricht, den er bei den Jesuiten zu Münster fortsetzte. Im Jahre 1758 trat er zu Hamm in den Orden des h. Franziskus strengerer Observanz. Nachdem er von den Lektoren seines Ordens in der Philosophie zu Warendorf, in der Theologie zu Halberstadt, in der h. Schrift und im jus canonic. in Bielefeld unterrichtet worden war, wurde er 1764, 27. Oktober, zum Priester geweiht. Er lehrte als Lektor zu Geseke, Vreden und Rietberg 9 Jahre Philosophie und Mathematik, und zu Paderborn, wo er auch Examinator Synodalis war, 12 Jahre Dogmatik und Moral. Im Jahre 1786 wurde er zum Guardian des Klosters zu Paderborn erwählt. In den zu Münster gehaltenen Generalkapiteln wurde M. im Jahre 1789 das erste Mal, im Jahre 1798 das zweite Mal und im Jahre 1807 das dritte Mal zum Provinzial erwählt. (Die Provinz faßte im Jahre 1789 über 700 Mönche in sich.) Die Universität zu Heidelberg ernannte ihn 1796 wegen seiner ersten 18 Dissertationen zum Dr. der Theologie. Er lebte im Franziskaner-Kloster zu Münster als Jubilar des Ordens bis zur Aufhebung desselben am Schlusse des Jahres 1811, privatisirte dann einige Jahre zu Rheine, ging 1815 wieder als Franziskaner in das noch nicht aufgehobene Kloster zu Paderborn und starb 1825, 16. Juni. M. hat sich durch seine kritischen Abhandlungen über theologische Gegenstände große Verdienste und sich einen großen Namen unter den Gelehrten erworben, und auch bei unpartheischen protestantischen Kritikern (G. Cave) Anerkennung gefunden.

Dissertationes XXVI theol.-historico-criticae. Monast. 1788—1814.

Dissert. 1. Quod Cephas, qui a S. Paulo Antiochiae Gal. II. 11, reprehensus est, non sit S. Petrus Apostolus. Paderbor. 1785. (Wurde im Jahre 1802 von einem Ungenannten angegriffen, worauf eine neue Auflage unter dem Titel erschien: Quod Cephas, quem Paulus Galt. II. redarguit, non sit Petrus Apostolus. Editio secunda auctior et continens vindicias contra Anonymum, nomine Gallum. Monast. 1803.)

Dissert. 2. De jejuniis et abstinentiis contra theologum Moguntinum (Jungium). Paderbor. 1785. (Editio sec. auctior cum appendice pro coelibatu clericorum contra Anonymum. Monast. 1794.) (Diese Abhandlung ist auch in deutscher Sprache unter dem Titel erschienen: Sechs Streitsätze über die Fasten- und Abstinenzgebote, verfaßt von einem Paderborner wider einen Mainzer Theologen. Paderborn 1785 1786. Münster 1792.)

Dissert. 3 und 4. De cathedris Petri Romana et Antiochena, ac primis Petri successoribus, quod S. Petrus 25 annis Romae et nunquam Antiochiae sederit.

Digitized by Google

Paderbor. 1788. (Die vierte Dissertation wurde in einer zu Paris im Jahre 1807 herausgegebenen französischen Dissertation hart angegriffen; daher erschien von ihr und der dritten zu Münster im Jahre 1809 eine vermehrte Auflage.)

Dissert. 5 und 6. De S. Firmiliano. — a. Quod epistola S. Firmiliani Episcopi pro Rebaptizantibus adversus S. Stephanum Papam sit supposititia. — b. Quod synodus Antiochena, in qua Paulus Samosatenus fuit damnatus, ante annum 272 celebrata non fuerit. Monast. 1790. (Gegen diese, so wie die übrigen Dissertationen ist kein Gegner wieder aufgetreten.)

Dissert. 7. 8. 9. 10. 11. De S. Basilio Magno — a. Quod tres epistolae S. Basilii ad Amphilogium, in quibus antiqui canones poenitentiales praescribuntur, sint suppositiae. — b. Quod concilia ex saeculo quarto Eliberitanum, Ancyranum, Neo-Caesariense, Gangrense et Laodicenum ac Trullanum ex saeculo septimo sint illegitima. — c. Quod liber S. Basilii Magni de spiritu S. ad Amphilogium sit vel spurius vel corruptus. — d. Quod vox: Homousion in concilio Antiocheno contra Paulum Samosatenum celebrato, non fuerit damnata. — e. Quod plures S. Basilii epistolae, quae unitatem Dei numeriacam et consubstantialitatem Filii cum Patre subvertant, sint fictitiae. Ibid. 1791.

Dissert. 12. Quod epistolae S. Polyaratis et Irenaei pro Quartadecimanis in causa Paschatis adversus S. Victorem Papam sint suppositiae. Ibid. 1793.

Dissert. 13. Quod epistolae S. Cypriani et quinque Synodi Africanae pro Rebaptizantibus adversum S. Stephanum Papam fuerint saeculo IV exeunte confictae a Donatistis. Ibid. 1793.

Dissert. 14. Quod loca apud Eusebium Caesariensem et Hieronymum testantia, S. Cyprianum et Dionysium Alexandrinum Rebaptizantibus favisse, sint interpolita, ubi et: an liber S. Cypriani de lapsis sit genuinus, et Tertullianus a S. Cypriano fuerit aestimatus etc. Ibid. 1794.

Dissert. 15. Series primorum Episcoporum in Cathedris Romana, Alexandrina, Antiochena et Jerosolymitana exhibetur ex Eusebio Caesariensi, et ostenditur, hunc quoad duas ultimas et varia alia esse interpolatum, ubi et asseritur contra Pagium et alios, quod Xystus II Papa sederit annis 11 passus cum S. Laurentio circa annum 269 sub Claudio II imperatore. Item: Quod Therapeutae non fuerint Christiani. Ibid. 1794.

Disser. 16: Quod Origines in idolatriam lapsus non fuerit, se ipsum non castraverit, nullas haereses docuerit; item: quod S. Dionysius Alexandrinus nunquam negaverit, Filium patri consubstantialem esse, nec desuper apud Fabianum Papam accusatus fuerit. Ibid. 1795.

Dissert. 17. Quod Irenaeus, Justinus, Papias etc. non fuerint Millenarii, ubi et de Hieronymo, Eusebio ac Irenaeo quoad varia interpolatis, iterum de Cepha, nec non de authentia Apocalypseos ac epistolae ad Hebraeos. Ibid. 1795.

Dissert. 18. Quod error, Presbyteros esse aequales Episcopis, male affictus fuerit S. Clementi I Papae et Hieronymo, ubi et de fabuloso ave phoenice ex suis cineribus redivivo, ac variis libris et opinionibus S. Hieronymo hucusque falso attributis. Ibid. 1796.

Dissert. 19. Quod suppositiae sint a. epistolae omnes S. Hieronymum inter et Augustinum mutuae et supponentes, Cepham, qui a Paulo Gal. II. redargutus est, esse S. Petrum; b. epistolae et apologiae omnes Rufinum inter et Hieronymum, asserentem, quod Origines fuerit haereticus; c. plures epistolae S. Hieronymi sacram scripturam concernentes. Ibid. 1796.

Dissert. 20. Quod Honorius I Papa a. non docuerit vel asseruerit haeresin Monothelitarum; b. quod non fuerit damnatus in Concilio generali VI; c. quod acta hujus concilii, quae nunc extant, foedissime sint interpolata. In praefatione confirmatur, quod Petrus nunquam sederit Antiochiae. Ibid. 1798.

Dissert. 21. Quod Christus fuerit natus anno ante aeram vulgarem 2do, baptizatus anno aerae vulgaris 29no, crucifixus anno 31mo. Deteguntur interpolationes in libros Josephi Judaei, Eusebii etc. aliena manu intrusae, signantur quoad annos Herodis I. Ibid. 1798.

Dissert. 22. a. Quod inter S. Gregorium I Papam et S. Joannem jejunatorem Patriarcham Giltanum nulla unquam de titulo universalis seu oecumenici Epis-

Digitized by Google

copi controversia fuerit, ac epistolae S. Gregorii Magni, quae illam litem concernunt, sint omnes suppositiae; b. quod epistolae S. Gregorii Magni acerbae contra Mauritium imperatorem sint spuriae. Ibid 1801.

Dissert. 23. De actis Apostolorum Petri, Pauli et Cephae, cum appendice de concilio Eliberitano et indissolubilitate matrimoniorum. Ibid. 1804.

Dissert. 24. De Emanuele et prophetissa ab Isaia Cp. VII et VIII praenunciatis et quibusdam aliis prophetiis ab Isaia et Psalmista relatis quoad Messiam. Ibid. 1810.

Dissert. 25. Parva Chronotaxis circa res praecipuas in Evangeliis et Actibus Apostolorum relatas a nativitate Christi usque ad mortem Petri et Pauli. Ibid. 1810.

Dissert. 26. Dissertatio critica de superioritate concilii generalis supra Papam vel Papae supra concilium, ubi de octo ultimis conciliis generalibus Constantiensi, Papiensi, Senensi, Basiliensi, Ferrariensi, Florentino, Lateranensi V. et Tridentino usque ad annum. Ibid. 1814.

Vita Christophori Bernardi a Galen Monasteriensium Episcopi quinquagesimi septimi, olim latius descripta per Joannem ab Alpen, testem coaevum et domesticum, nunc in epitomen redacta. Ibid. 1796.

Antwort des Paderborners auf die in der Mainzer Monatschrift 1786 angerühmte Rechtfertigung daſiger Theologen in Betreff des Faſten- und Abſtinenzgebotes. Paderborn 1786 — Zweite Antwort u. ſ. w. Ebend. 1787.

Beleuchtung der freimüthigen und kritiſchen Bemerkungen über die Paſtoralvorleſung des J. M. Sailer zu Dillingen, das Verhalten der Geiſtlichen in Rückſicht des Cölibatsgeſetzes betreffend u. ſ. w. Münſter 1793.

Erſte Antwort auf die vorgebliche Mönchstyrannei in Paderborn; dem Friedenskongreß zu Raſtatt vorgelegt. Paderborn 1798. — Zweite Antwort u. ſ. w. Nebſt Geſchichte vom Papſte Gregor VII. und Kaiſer Heinrich IV. Ebend. 1799. (Wider Henke und Schmidt in der Geſchichte der Deutſchen.) — Dritte Antwort u. ſ. w. Nebſt Geſchichte vom Kaiſer Julian, dem Abtrünnigen. Münſter 1802. (Hier wird die deutſche Ueberſetzung der katholiſchen Bibel von Herrn v. Brentano als ſehr fehlerhaft angegeben.)

In Sachen des zu Paderborn excommunicirten Domvikars Ferdinand Becker. Münſter und Paderborn 1799. (Vergl. Mönchstyrannei in Paderborn aus und mit Aktenſtücken, dem Friedenskongreß zu Raſtatt vorgelegt. Aus Henke's Archiv für die neueſte Kirchengeſchichte beſonders abgedruckt. Frankfurt und Leipzig 1798. — Geſchichte meiner Gefangenſchaft im Franziskanerkloſter zu Paderborn; ein Beitrag zur Sitten- und Aufklärungsgeſchichte des Hochſtifts am Ende des 18. Jahrhunderts von Ferdinand Becker. Rudolſtadt 1799. — Vorläufige Zurechtweiſung des Franziskaner-Provinzials M. Molkenbuhr in Betreff der von ihm verfaßten Schrift: „Antwort auf die vorgebliche Mönchstyrannei u. ſ. w.“ Als Anhang zur Geſchichte des Becker'ſchen Inquiſitionsprozeſſes; herausgegeben von einem Wahrheitsfreunde. 1800.)

Das Zeitalter der Vernunft von Thomas Paine zu Paris, 1796; herausgegeben, beleuchtet und widerlegt. Paderborn 1797. Münſter 1802. (2. Aufl.)

Zwei Schutzſchriften: 1) Wider das Buch: Leben und Schickſale des P. Guido Schulz, in welchem die Franziskaner, alle Mönche, die Mutter Gottes und Chriſtus ſelbſt ſehr geläſtert werden.*) — 2) Wider das Buch: Gedanken eines evangeliſchen Chriſten, in welchem der Graf Friedrich Leopold zu Stolberg und die katholiſche Religion, zu welcher er übergegangen, getadelt worden. Münſter 1803.

*) Dieſes Buch iſt ſchon im Jahre 1798 unter dem Titel: Lebensſkizze des P. Guido Schulz, erſchienen. (Der Anfang ſtand in „Häberlin's Neuem Staatsanzeiger“ für 1798; die Fortſetzung aber wurde verboten. Später im Jahre 1802 erſchien es ohne Druckort (Wahrſcheinlich zu Halle gedruckt) unter dem Titel: Leben und Schickſale des P. Guido Schulz, Franziskaners in Weſtfalen, nebſt deſſen Wanderung nach Rom. Mit Bemerkungen über Katholicismus, Mönchthum und Chriſtenthum u. ſ. w. Schulz iſt nicht der Verfaſſer des Buches, ſondern ein anderer und zwar apoſtaſirter Franziskaner, den M. in der Schutzſchrift genau genug bezeichnet. — Schulz, Georg, geb. zu Hopſten 1749, ſtudirte 2 Jahre zu Osnabrück bei den Je-

Digitized by Google

Neue Auslegungsart der h. Schrift des alten Teſtaments, empfohlen von H. Wecklein, Profeſſor zu Münſter; widerlegt u. ſ. w. Dorſten 1806.

Neue, der Gottheit Jeſu nachtheilige Auslegung des erſten Kapitels im Evangelium des h. Johannes, empfohlen von Placidus Muth, Profeſſor zu Erfurt; widerlegt u. ſ. w. Ebend. 1807.

Wo iſt die älteſte und vornehmſte Biſchöfliche Kirche in der ganzen Chriſtenheit? Bei den Griechen oder bei den Lateinern? Paderborn 1815.

Ueber die Ankunft des h. Petrus nach Rom und Antiochia und einige vorgebliche alte Streitigkeiten mehrerer Biſchöfe wider die Päpſte, nebſt Zugabe über die neue van Eß'ſche Bibel. Ebend. 1816.

Anmerkungen über die neuen deutſchen Ueberſetzungen des neuen Teſtaments durch Karl und Leander van Eß u. ſ. w. Ebend. 1817.

Historia religionis christianae in compendio et ordine chronico exhibita adjectis quibusdam notis criticis. 2 Tom. Paderbor. 1818—1820. (Idem opus: 1 Vol. Sylvae Ducis 1831. 2. Ausgabe.)

Problema criticum: Sacra Scriptura novi Testamenti in quo idiomate originaliter ab Apostolis edita fuerit? Ibid. 1821.

Mehrere Beiträge zu Zeitſchriften; zum (Droſtener) Argus, 1805; zum weſtfäliſchen Anzeiger, 1802, 1804.

1) Driver, S. 105. — 2) Raßm. L. S. 75 u. f. N. 1, S. 41. N. 2, S. 73. N. 3, S. 62. — 3) Meuſel, Bd. 5, S. 274. Bd. 10, S. 317. Bd. 18, S. 722. — 4) Seibertz, Theil 2, S. 11 u. f. und S. 335. — 5) Felder, Bd. 2, S. 18 u. f.

Mönnig, Bernard, geb. zu Bakum im Niederſtift Münſter 1777, 5. Oktober, beſuchte ſeit 1792 das Franziskaner-Gymnaſium zu Vechta, ſtudirte von 1796 bis 1800 an der ehemaligen Univerſität zu Münſter Philoſophie und Theologie und empfing 1802, 31. Juli, die Prieſterweihe. Im September deſſelben Jahres wurde er Hülfsgeiſtlicher zu Dalberg, im September 1804 Cooperator zu Dinklage, im Juli 1805 Kaplan in dem benachbarten Eſſen und im Herbſt 1810 Pfarrer am letztgenannten Orte. Als ſolcher erwarb er ſich um die Hebung der Schulen in ſeiner Gemeinde beſondere Verdienſte. Er ſtarb 1848, 30. Juni.

Deutſches Landes- und Vesperbuch, oder: deutſche Landes-Meſſe und Vesper-Andachten, nebſt einigen andern nützlichen Andachtsübungen. Osnabrück 1815 Nach und nach wurde dieſes Buch durch zahlreiche Fortſetzungen, unter Anderm: Bruderſchaftsbuch oder acht gemeinſame Andachten nebſt anderen nützlichen Geſängen und Gebeten, Osnabrück 1818; Ablaßbüchlein; Chriſtenlehrbüchlein — vergrößert. Es war in der Pfarre Eſſen bei dem Gottesdienſte in Gebrauch. Die übrigen Schriften M.'s wurden in den dortigen Schulen benutzt.

Handbüchlein vom Schreiben und Rechnen ꝛc Ebend. 1821.

Neues Handbüchlein. Vechta 1840

Mittelbüchlein, in ſpäteren Umarbeitungen als „neues" und „neueſtes" Mittelbüchlein gedruckt. — Zugabe zum Mittelbüchlein.

Mönſter-Meinhövel, Georg von, Freiherr zu Landegge im ehemaligen Amte Meppen. Er war früher eine Zeitlang Miniſter in Dänemark, dann wohnte er auf Landegge.

ſuiten, ſetzte ſpäter ſeine Studien bei den Franziskanern zu Breden fort, trat daſelſt in den Orden der Franziskaner, ließ ſich 1771 zu Hamm einkleiden, verließ den Orden und ging 1790 nach Rom, um dort Dispenſation nachzuſuchen; 1797 kam er nach Halle, wo er durch Biſpink's (S. d.) Verwendung ein Unterkommen fand. Im folgenden Jahre kehrte er nach Weſtfalen in den Orden zurück und ſtarb zu Telgte 1813. Schulz hat den katholiſchen Glauben nie, den Orden zu verſchiedenen Malen, meiſtens aber nur auf kurze Zeit verlaſſen. (Raßm. N. 2, S. 73. N. 3, S. 62.)

Digitized by Google

Wahrhafte und beurkundete Erzählung der von dem abgelebten geheimen Rath, Kammerherrn und General-Lieutenant, auch Ritter des Löwen- und Falkenordens Philipp Ernst, regierenden Grafen zu Schaumburg-Lippe, gegen den geheimen Rath, Erbmarschall, auch Ritter des Pfälz. Löwen-, Maltheser-, Johanniter- und Teutschen Ordens zu Utrecht, Georg Freiherrn zu Mönster-Beck gemachten Verschwörung, Aufwiegelung und attentirten Meuchelmords, nebst der in Brüssel gesprochenen Sentenz und den übrigen die Sache aufklärenden authentischen Aktenstücken. 1789.

Bitte um Beantwortung der Frage: Wie ist die Aufhebung des Leibeigenthums einzurichten? Eine Preisaufgabe. Münster 1791.

Rede des Herrn Grafen Georg zu Mönster-Meinhövel, ersten freien Standesherrn in der Oberlausitz an seine Unterthanen in der freien Erbstandesherrschaft Königsbrück, am Tage der Erbhuldigung, den 5. December 1795.

Ihm wird auch zugeschrieben ein oder anderer Brief in dem 3. und 4. Bande des periodischen Werkes, welches unter dem Titel: Pot-pourri in dem Jahre 1781 und 1782 herausgegeben ist.

Driver, S. 104.

Morgenstern, Karl Wilhelm, geb. zu Dortmund 1804, 24. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster Jurisprudenz, wurde 1828 Auskultator, 1831 Oberlandesgerichtsreferendar, kam 1834 als Hülfsrichter nach Ahlen, war 1842 Sekretair beim Gericht zu Arnsberg, 1847 Land- und Stadtgerichtsassessor in Berleburg, wurde dann in derselben Eigenschaft nach Lublinitz versetzt, ward 1851 zum Kreisrichter daselbst befördert, und starb als Rechtsanwalt und Notar in Strehlen (Schlesien) im Mai 1852.

Grundzüge des Münsterischen ehelichen Güterrechts, ein Beitrag zur Lehre und Geschichte der deutschen ehelichen Gütergemeinschaft. Münster 1850

Mot, war 1811 Instruktionsrichter der ersten Instanz des ehemaligen Arrondissements Steinfurt.

Instruktion für Friedensrichter, Greffiers, Advokaten u. s. w. Burgsteinfurt 1811. Raßm. N. 1, S. 82.

Movers, Franz Karl, geb. zu Coesfeld 1806, besuchte, nachdem er in seiner Vaterstadt seine erste wissenschaftliche Vorbildung erhalten hatte, von 1822 bis 1825 das Gymnasium zu Münster, studirte an der Akademie daselbst in den Jahren 1826—1829 Philosophie und Theologie und wandte sich mit großem Fleiße und glücklichem Erfolge dem orientalischen Sprachstudium zu. Hier war M. einer der strebsamsten Schüler des kurz vorher von Bonn nach Münster berufenen Prof. Dr. Reinke (S. d.). Im Herbste 1829 erhielt er, nachdem er 2 Jahre Alumnus des Priesterseminars gewesen war, zu Paderborn die h. Weihen und ging dann auf den Rath seines Lehrers und Freundes, des Prof. Reinke, nach Bonn, um daselbst seine orientalischen Studien fortzusetzen, verließ aber diese Hochschule nach einem ganz kurzen Aufenthalte und wurde im Winter 1829 Hauslehrer bei dem Freiherrn von Geier auf dem Hause Rath in der Nähe von Deutz. Die freien Stunden verwandte er hier auf die Fortsetzung der orientalischen Studien, namentlich des Hebräischen und Arabischen, worin er sich so vervollkommnete, daß er sogar arabische Briefe (an seinen früheren Lehrer) zu schreiben im Stande

Digitized by Google

war. Hiemit verband er ein eifriges Studium der biblischen Wissenschaften. Inzwischen war er Pastor von Berkum bei Bonn geworden. Seine erste Schrift (Siehe unten) hatte für ihn den Ruf zu einer Professur in Luzern zur Folge, dem er aber auf den Wunsch und Rath des Erzbischofs von Spiegel keine Folge gab. Wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen und Bestrebungen wurde er von der katholisch-theologischen Fakultät in Breslau zum Dr. honoris causa ernannt und erhielt bald darauf 1839 einen Ruf als Professor der Exegese an die genannte Hochschule, welchen er anfänglich ablehnte, weil er auf seiner Pfarrei und unter seinen Pfarrkindern im Besitz der allgemeinen Achtung und Liebe sich sehr glücklich fühlte; er soll Berkum stets sein Eldorado genannt haben. Nachdem er sich endlich zur Annahme einer Professur an der Breslauer Universität entschlossen und einige Jahre als außerordentlicher Professor gelehrt hatte, ward er 1842 zum ordentlichen Prossor der Theologie ernannt. Er fuhr in seiner großartigen literarischen Thätigkeit fort und wirkte an der genannten Universität bis zu seinem Tode, der am 28. September 1856 ihn traf.

Kritische Untersuchungen über die biblische Chronik. Ein Beitrag zur Einleitung in das alte Testament. Bonn 1834.

De utriusque recensionis vaticiniorum Jeremiae, Graecae-Alexandrinae et Hebraicae-Masorethicae, indole et origine commentatio critica. Hamburgi 1837.

Die Phönizier. 1. Band auch unter dem Titel: Untersuchungen über die Religion und die Gottheiten der Phönizier, mit Rücksicht auf die verwandten Völker der Karthager, Syrier, Babylonier, Assyrier, der Hebräer und Aegypter. 2. Bd. (In 3 Theilen) Bonn 1841. 1. und 2. Theil auch unter dem Titel: Das phönizische Alterthum. 1. Theil: Politische Geschichte und Staatsverfassung. Berlin 1849. 2. Theil: Geschichte der Kolonien. Ebend. 1850. 3. Theil, 1. Hälfte: Handel und Schifffahrt. Ebend 1856.

Loci quidam historiae canonis vet. Testamenti illustrati. Commentatio critica. Vratisl. 1842.

Die Unfähigkeit des Herrn Prof. Seyffarth in Leipzig, wissenschaftliche Werke über das Alterthum zu lesen, zu verstehen und zu würdigen. Breslau 1842.

Denkschrift über den Zustand der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau seit der Vereinigung der Breslauer und Frankfurter Universität bis auf die Gegenwart. Leipzig 1845.

Phönizische Texte erklärt. 1. Theil auch unter dem Titel: Die punischen Texte im Romulus des Plautus, kritisch gewürdigt und erklärt. Breslau 1845. 2. Theil auch unter dem Titel: Das Opferwesen der Karthager. Kommentar zur Opfertafel von Marseille. Ebend. 1847.

Beiträge zur Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie von Dr. Braun und Dr. Achterfeldt. Bonn 1832. Ueber das letzte Passahmahl und den Todestag des Herrn. Heft 7, S. 58 u. f. Heft 8, S. 62 u. f. — Ueber die Auffindung des Gesetzbuches unter Josia. Ein Beitrag zu den Untersuchungen über den Pentateuch. Heft 12, S. 79 u. f. Heft 14, S. 87 u. f. — Uber die Ursprache der deuterokanonischen Bücher des alten Testaments. Heft 13, S. 31 u. f. — Zu derselben Zeitschrift. Neue Folge: Die Phönizier in Gades und in Turditanien. Ein Beitrag zur biblischen Alterthumskunde Jahrg. 3, Heft 4, S. 1 u. f. Jahrg. 4, Heft 2, S. 1 u. f. — Zur Geschichte und Topographie des alten Tyrus. Jahrg. 6, Heft 4, S. 70 u. f. — Zur ältesten Geschichte Palästinas. Jahrg. 5, Heft 2, S. 1 u. f. Heft 3, S. 21 u. f. Jahrg. 6, Heft 1, S. 55 u. f. — Zur Tübinger theologischen Quartalschrift: Ueber die Weissagung gegen Tyrus bei Jesajah. Kap. 23. Jahrg. 1837, S. 506 u. f. — Recensionen.

Mitarbeiter am Kirchenlexicon von Wetze und Welte.

Westfälischer Merkur. 1856. Nro. 231. (Nekrolog.)

Digitized by Google

Moormann, Joseph, geb. zu Greven 1773, 2. December, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte auf der Universität daselbst Theologie und ward im Jahre 1796 zum Priester geweiht, war anfangs Kaplan zu Drensteinfurt, dann im Jahre 1798 Erzieher und Lehrer in dem Reichsfreiherrlich Droste-Vischering'schen Hause zu Darfeld, später Vikar zu Darfeld, wo er den 13. Juni 1840 starb.

Lebensgeschichte des h. Franziskus von Sales, Bischofs von Genf. Münster 1838. (2. Auflage.)

Die nothwendigsten und heilsamsten Andachtsübungen am Morgen und Abende, bei der h. Messe, Beichte, Kommunion u. s. w. Nach der Philothea des h. Franz von Sales. Münster 1838. 1843. (3. Aufl.) Ausgabe mit grober Schrift. Ebend. 1840. — Dasselbe unter dem Titel: Betet ohne Unterlaß! Ein Gebet- und Andachtsbüchlein. Ebend. 1846. 1850. (5. Aufl.)

Philothea oder Anleitung zum gottseligen Leben von dem h. Bischofe und erleuchteten Lehrer Franz von Sales. Nach der französischen Originalausgabe bearbeitet. 4 Ausgaben. Münster 1847. (4. Aufl.)

Christkatholisches Magazin. Münster 1841. Bd 1, Heft 2, S. 394.

Müffling, Friedrich Karl Ferdinand, Freiherr von, früher Weiß genannt, geb. zu Halle 1775, 12. Juni, trat früh in Militairdienste, marschirte 1790 schon mit nach Schlesien und 1792 an den Rhein, wurde 1798 zu den Vermessungen in Westfalen und 1802 zu der Gradmessung in Thüringen gezogen, 1803 als Hauptmann in den Generalstab versetzt. Im Jahre 1805 dirigirte er die Vermessung in Thüringen. Den Feldzug von 1806 machte er als Generalstabsoffizier mit und schloß bei Lübeck die Konvention von Rattkau ab. Im Jahre 1809 trat er in Sächs.-Weimar'sche Civildienste, ging aber 1813 nach Preußen zurück, wurde Obristlieutenant des Generalstabes, stieg im Laufe des Feldzugs von 1814 und 1815 zum Generalmajor empor und bekleidete andere höhere militairische Posten, bis er 1820 zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt wurde. 1832 kam er als kommandirender General des 7. Armeekorps nach Münster, wurde 1837 Gouverneur von Berlin, 1841 Präsident. im Staatsrath, 1847 nahm er seinen Abschied. Der König ernannte ihn zum Generalfeldmarschall und schenkte ihm die Domaine Wandersleben. v. M. war Ritter mehrerer preußischen, französischen, österreichischen 2c. Orden, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Seine letzten Jahre verlebte er in Erfurt, wo er am 16. Januar 1851 starb.

Kriegsgeschichte der preußischen Armee unter der Chiffre C. v. W. (Seit 1806.)

Operationsplan der preußisch-sächsischen Armee von 1806. Weimar 1806.

Marginalien zu den Grundsätzen der höheren Kriegskunst für die Generale der österreichischen Armee. Ebend. 1808. 1810 (2. Aufl.)

Die preußischen und russischen Campagnen im Jahre 1813. Von C. v. W. Berlin 1813. Leipzig 1815. (2. Aufl.)

Ueber die Schlachten von Großbeeren und Dennewitz von einem Augenzeugen. Nebst tabellarischen Uebersichten der Verluste in beiden Schlachten. Münster 1814.

Geschichte des Feldzugs der englisch-hannöverisch-niederländischen und braunschweigischen Armee unter Herzog Wellington und der preußischen Armee unter Feldmarschall Blücher im Jahre 1815. Von C. v. M. Stuttgart 1815.

Beiträge zur Kriegsgeschichte der Jahre 1813 und 1814. Die Feldzüge der schlesischen Armee. 2 Theile. Berlin 1824.

Digitized by Google

Beobachtungen über die großen Operationen und Schlachten u. s. w. Ebend. 1825. Napoleon's Strategie im Jahre 1813. Ebend. 1827.

1) Gelehrtes Berlin. 1825. S. 181. — 2) Aus meinem Leben. Berlin 1851. (Nachgelassene Schrift, von seinem Sohne herausgegeben.) — 3) Erhard, Bd. 8, S. 376. — 4) Leipziger Konversations-Lexicon. 1853. Bd. 10, S. 705.

Müller, Johann Georg, geb. zu Koblenz 1798, 15. Oktober, machte seine ersten Studien zu Neuwied und Ehrenbreitstein, und besuchte dann zwei Jahre das Gymnasium zu Koblenz, bezog, um Philosophie und Theologie zu studiren, die Hochschulen zu Trier, Würzburg und Bonn, wo er sich neben der Theologie vorzüglich auf die orientalischen Sprachen, die hebräische, syrische und arabische verlegte. Am 9. September 1821 ward er im Dome zu Köln vom Bischofe zu Münster, Kaspar Maximilian, Freiherrn Droste zu Vischering, zum Priester geweiht, zu dessen Nachfolger ihn die göttliche Vorsehung bestimmt hatte. Joseph von Hommer, damaliger apostolischer Vikar der Erzdiöcese Trier und Pfarrer von Ehrenbreitstein, erwählte sich den jungen Priester zu seinem Cooperator und bestimmte ihn, gegen Ende des Jahres 1823, eine Lehrstelle am Gymnasium zu Koblenz zu übernehmen. Nach zwei Jahren veranlaßte der Herr von Hommer, der indessen zum Bischof von Trier erwählt war, ihn, eine wissenschaftliche Reise zu seiner weiteren Ausbildung anzutreten. Er blieb 6 Monate in Wien und ein ganzes Jahr in München, um sich daselbst vorzüglich mit dem Rechtsstudium zu beschäftigen, und wurde am Ende desselben von der theologischen Fakultät mit Verleihung der theologischen Doktorwürde geehrt. Im Oktober 1827 begab er sich nach Rom, wo er bis zum Mai des anderen Jahres verweilte. Als er nach Trier zurückgekehrt war, wurde er vom Bischof von Hommer zuerst als Geheimsekretair angenommen, arbeitete dann als Assessor beim Generalvikariate und war zugleich Professor des kanonischen Rechts und der Kirchengeschichte. Bald darauf wurde er auch zum geistlichen Rathe beim Generalvikariate ernannt. Dabei beschäftigte er sich noch stets mit der Seelsorge. Von dem Nachfolger des Bischofs von Hommer auf dem bischöflichen Stuhle von Trier, Dr. Wilhelm Arnoldi, wurde er im Jahre 1842 zum Generalvikar befördert. Zwei Jahre später, am 22. Juli 1844, wurde er von Sr. Päpstl. Heiligkeit, Gregor XVI., zum Bischofe von Thaumacia in part. infid. und zum Weihbischofe für die Diöcese Trier ernannt und im folgenden Jahre am 12. Januar von dem Bischofe von Trier, Dr. Wilhelm Arnoldi, im Dom daselbst konsekrirt. Von dem Domkapitel zu Münster wurde er im Jahre 1847, 1. Juli, zum Bischofe von Münster kanonisch erwählt, von Sr. Päpstl. Heiligkeit Pius IX. 1847, 4. Oktober, als Bischof von Münster präkonisirt und am 22. December desselben Jahres feierlich inthronisirt. Die philosophische Fakultät der Akademie zu Münster ernannte ihn 1860 zum Dr. der Philosophie. Bischof M. ist auch Thronassistent und Hausprälat Sr. Päpstl. Heiligkeit Pius IX., Ritter des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens I. Klasse, Groß-Komthur des Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens und Kommandeur I. Klasse des Königl. Hannoverschen Guelphen-Ordens.

Ueber die Aechtheit der zwei ersten Kapitel des Evangeliums nach Matthäus. Trier 1830.

Digitized by Google

Die bildlichen Darstellungen im Sanktuarium der christlichen Kirchen vom 5.—14. Jahrhunderte. Eine kirchlich-archäologische Abhandlung. Ebend. 1835.
Vorwort zu Dr. Fr. Bock's Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters u. s. w. Bonn 1858—1859.

Müller, Gerhard Wilhelm, geb. zu Münster 1817, 31. Januar, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward zum Priester geweiht 1841, 5. Juni, wirkte dann 12 Jahre als Kaplan zu Telgte, ward darauf zum Direktor der Genossenschaft der Krankenschwestern des h. Franziskus zu St. Mauritz bei Münster berufen und starb daselbst am 8. September 1865.

Gab anonym heraus: Nakateni, W., das himmlische Palmgärtlein. Durchgesehen, vermehrt und zu einem vollständigen Gebetbuche umgearbeitet. Münster 1857.

Müller, Johann Michael, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1818, 29. Oktober, widmete sich dem Lehrfache, war anfangs Hülfslehrer an der Domschule zu Münster, kam im Jahre 1840 als Lehrer an die Aegidii-Pfarrschule daselbst und starb zu Schöppingen den 9. September 1859.

Lesebuch zur Weckung und Förderung des religiös-sittlichen Sinnes in katholischen Elementarschulen. Münster 1844. 1850. (2. Aufl.)
Lesebuch für Mittelklassen katholischer Elementarschulen. Ebend. 1855. 1866. (10. Aufl.)
Gab mit dem Regierungs-Schulrath Lahm und den Lehrern Specht und Raßmann (S. d.) heraus: Lesebuch für Oberklassen katholischer Elementarschulen. Ebend. 1853. 1863. (5. Aufl.)

Münnich, Franz Wilhelm, war anfangs Unterlehrer in Rheine und kam im Jahre 1818 als Hauptlehrer nach Laer, wo er am 8. März 1845 starb.

Kurze Anleitung zum Rechnen für das bürgerliche Leben. Mit vielen Uebungsaufgaben. Münster 1831.
Auflösungen der in der Anleitung zum Rechnen befindlichen Aufgaben. Nebst einer praktischen Anleitung zum Kopfrechnen. Ebend. 1831.

Münstermann, Joseph von, geb. zu Münster 1773, 17. Februar, studirte auf der ehemaligen Universität daselbst und zu Göttingen die Rechte, war (1796) Licentiat der Rechte zu Münster und wurde 1803 zweiter Bürgermeister daselbst. Während der französischen Regierung war er Chef der ersten Division bei der Präfektur des Lippe-Departements, nachher 1813 nach aufgehobener französischer Regierung provisorischer Steuerempfänger, 1825 Oberbürgermeister der Stadt Münster und starb daselbst anfangs April 1842.

Almanach des Lippe-Departements für das Jahr 1813. (4 Abtheilungen.) Münster 1813.
1) Raßm. L. S. 83. N. 1, S. 41. N. 4, S. 142. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 789.

Murarius, Alexander, Franziskaner, war zuerst Präfekt der Schule zu Vechta, dann Lektor im Franziskaner-Kloster zu Münster, darauf Professor der christlichen Ethik an der Universität zu Münster, und starb daselbst im Jahre 1791.

Die katholische Lehre von Verehrung der Heiligen insgemein und der Mutter Gottes insbesondere. Münster 1781.
Plan zur Vorlesung über die Religion nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Logik. Ebend. 1785.

Digitized by Google

Plan zur Vorlesung über die Moral nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Physik. Ebend. 1785.

Religions- und Sittenlehre nach der Vernunft und Offenbarung für die Kandidaten der Philosophie. Paderborn 1785.

1) Driver, S. 95. — 2) Meusel, Bd. 5, S. 359.

Müser, Wilhelm Alexander, geb. zu Blankenstein 1781, 27. November, besuchte das Gymnasium zu Hamm, studirte von 1799 — 1802 auf der ehemaligen Universität Duisburg, dann in Erlangen und Jena. Nach Beendigung der Studien trat er im Jahre 1802 bei der damaligen Regierung in Cleve ein, und kam im Jahre 1804 bei der Verlegung jener Regierung mit nach Münster. Bei der Reform des Münsterschen Magistrats wurden dem damaligen Stadtrichter mehrere Assessoren beigegeben, worunter Müser 1806 die erste Stelle mit dem Titel als Richter erhielt. Im Jahre 1811 wurde er als Tribunalrichter nach Dortmund versetzt, kam aber 1814 nach Münster zurück und erhielt bei der Organisation der Justiz 1815 die erste Rathsstelle bei dem Land- und Stadtgerichte mit dem Titel Justizrath, welcher später in den eines Land- und Stadtgerichtsraths umgewandelt wurde, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode gewirkt hat. Er starb den 12. März 1838.

Formularhandbuch zur preußischen Prozeßordnung. Hamm 1826. (Siehe den Artikel: J. F. Neigebaur.)

Arithmetische Belustigungen zu Aufgaben in geselligen Kreisen. Münster 1831. Raßm. 4, S. 142.

N.

Nadermann, Hermann Ludwig, geb. zu Münster 1778, 30. December, betrat, nachdem er nach Vollendung des Gymnasialkursus auf der damaligen Universität zu Münster seine philosophische und theologische Ausbildung erhalten, und sich auch den philologischen Studien gewidmet hatte, schon im Jahre 1803 die Laufbahn als Lehrer am Gymnasium zu Münster und ward im Jahre 1804, 31. März, zum Priester geweiht. Neben dem Studium der alten Klassiker und Sprachen scheint ihn in der ersten Periode seiner Lehrwirksamkeit die Religion vorzüglich beschäftigt zu haben, wie das aus seinen schriftstellerischen Leistungen auf diesem Gebiete hervorgeht. Im Jahre 1820 wurde er zum Direktor des Gymnasiums zu Münster befördert und half wesentlich das Gymnasium aus seinen früheren, durch Fürstenberg schon wohlgeordneten Zuständen in den Geist der neuen Organisation herüberzuleiten. In Anerkennung seiner Wirksamkeit wurde er zum Mitgliede der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission und zum Direktor des im Jahre 1824 in Verbindung mit der Akademie errichteten philologischen Seminars ernannt. In diesem letzten Wirkungskreise verblieb er noch, nachdem er 1841, 14. August, als Domkapitular der hiesigen Kathedrale investirt war und 1842, 1. April, sein Amt als Gymnasial-Direktor niedergelegt hatte, bis zum Herbste 1853. Er hatte 39 Jahre lang als Lehrer und davon 22 als Direktor an dem Gymnasium gewirkt. Die theologische Fakultät der Akademie zu Münster verlieh ihm 1837 die Würde eines Dr. der Theologie und die philosophische Fakultät ernannte ihn 1844 honoris causa zum Dr. der Philosophie. Se. Majestät der

Digitized by Google

König von Preußen schmückte den Greis nach einander, 1835 mit dem Rothen Adler-Orden IV. Klasse, 1852 mit dem Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife, zuletzt mit dem Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub. Im Jahre 1854 feierte er sein 50jähriges Priesterjubiläum und starb den 31. Oktober 1860.

Am Grabe meines Erlösers. Ein Erbauungsbuch für Katholiken, vorzüglich in der Charwoche. Münster 1810. 1842. (5. Aufl.)

Geistliche Lieder nebst einigen Gebeten und Litaneien zum gottesdienstlichen Gebrauche des Münsterischen Gymnasiums. Ebend. 1810. 1847. (4. Aufl.)

(Kistemaker's) Sammlung lateinischer Wurzelwörter. Ebend. 1816. 1824. (3. Aufl.)

Opfer vor Gott in Gefängen und Gebeten. Ebend. 1817. 1834. (3. Ausg.)

Homers Hymne an Demeter; aus dem Griechischen übersetzt. Ebend. 1818.

Sammlung griechischer Wurzelwörter, zum Gebrauche für Schulen. Ebend. 1820-1827. (2. Aufl.)

Horatii Flacci opera, in usum scholarum. Monast. 1825.

Ovidii Metamorphoses selectae; in usum scholarum. Ibid. 1828. 1846. (Edit. 2da.)

Hortensia. Ein Gedicht. Ibid. 1846.

Ode an Se. Majestät Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, bei Gelegenheit der am 18. Oktober 1815 zu Münster stattgehabten Huldigungsfeier. Münster 1815.) (Diese Ode steht auch in der „Huldigungsfeier der Provinz Westfalen" und wurde in Raßmann's rheinisch-westfälischen Musenalmanach für 1821 wieder abgedruckt.)

Abhandlungen zu den Jahresberichten über das Königl. Gymnasium zu Münster, 1820—1841. — Ueber die Lehrgegenstände in Gymnasien (1820). — Nachricht über den verstorbenen Professor Joseph König (1822). — Nachricht über den verstorbenen Professor Bonse (1823). — Wie sollen Schulausgaben lateinischer Klassiker beschaffen sein? (1825 und 1835). — Dissertatio exegetica et critica de Oda Horatii XIV Lib. III. (1826).

1) Raßm. L. S. 83. N. 2, S. 74. N. 3, S. 63. N. 4, S. 142. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 801. — 3) Felder, Theil 3, S. 338. — 4) 42. Jahresbericht über das Königl. Paul. Gymnasium zu Münster, 1861. — 5) Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen. Münster. Jahrg. XVI. Heft 1, S. 1 u. f.

Nagel, Bernhard Theodor, geb. in der Grafschaft Mark 1676, studirte zu Münster Theologie, ward 1702 zum Priester geweiht, war darauf Vikar in Werne, ward 1719 zum Pastor in Herbern befördert, wo er 1750 starb.

Passionspredigten. Münster 1700.

1) Münning. — 2) Driver, S. 109.

Natorp, Bernhard Christian Ludwig, geb. zu Werden an der Ruhr 1774, 12. November, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf der lateinischen Klosterschule zu Gemen, wo sein Vater lutherischer Prediger war, und später auf dem Gymnasium zu Wesel. Nachdem er auf der Universität zu Halle von 1790—1794 Theologie studirt hatte, war er anfangs zwei Jahre Lehrer an einem Institute zu Elberfeld, das besonders auf kaufmännische Vorbildung berechnet war, folgte dann 1796 dem Rufe als Pfarrer der lutherischen Gemeinde zu Hückeswagen, und kam 1798 als Pfarrer der lutherischen Gemeinde nach Essen. Der damalige Oberpräsident, nachherige Minister von Stein förderte ihn. Um die Verbesserung der Schulen in den Städten und auf dem Lande machte er sich anerkannt verdient. Im Jahre 1809 wurde er auf den Vorschlag des damaligen Oberpräsidenten von Vincke als Mitglied des Kon-

Digitized by Google

fistoriums und der Regierung nach Potsdam berufen, und war zugleich im Departement für den öffentlichen Unterricht im Ministerium des Innern zu Berlin beschäftigt. Die Hebung des Volksschulwesens war auch hier seine Hauptaufgabe. Mit dem 3. August 1816 trat er als Oberkonsistorialrath in das Konsistorium zu Münster ein, und war zugleich Prediger der evangelischen Gemeinde; 1836 ward er zum Vice-Generalsuperintendenten ernannt. Im Jahre 1819 erhielt er den Königl. Preuß. Rothen Adler-Orden III. Klasse, 1833 die Schleife zum Rothen Adler-Orden III. Klasse; 1842 den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und ward 1830 von der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn zum Dr. der Theologie creirt. Er starb den 8. Februar 1846 im 50. Jahre seiner Amtsführung.

Das Konfirmationsfest mit der lutherisch-evangelischen Gemeinde zu Essen, gefeiert am 11. August 1799. Dortmund 1799.

Eine Konfirmationsrede. Dortmund und Essen 1799.

Predigt bei der Huldigungsfeier zu Essen gehalten. Essen 1815.

Die kleine Bibel für Freunde einer zweckmäßigen Bibellektüre oder kurzer Inbegriff der ganzen h. Schrift. 2 Theile. Duisburg 1802—1803 1823. (2. Aufl.)

Verzeichniß einiger auserlesener Schriften zur Anlegung einer kleinen Landschulbibliothek. Duisburg 1803. 1806. (3. Auflage unter dem Titel: Kleine Schulbibliothek, ein geordnetes Verzeichniß auserlesener Schriften für Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen, mit beigefügten Beurtheilungen. Ebend. 1809. 1825. [5. Aufl.])

Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch der kleinen Bibel. Duisburg 1802.

Christliche Religionsvorträge. 1. Sammlung auch unter dem Titel: Predigten und Reden, an Festtagen und bei besondern Gelegenheiten gehalten. Düsseldorf 1803. 2. Sammlung auch unter dem Titel: Predigten über das Buch Ruth. Ebend. 1803.

Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. Duisburg und Essen 1804.

Quartalschrift für Religionslehrer in Verbindung mit mehreren westfälischen Gelehrten. 6 Jahrgänge. Ebend. 1804—1809.

Beiträge zur Veredelung der kirchlichen und häuslichen Andachten. 1. Sammlung. Mit einer Vorrede von Dr. Hufnagel. Krefeld 1805.

Entwürfe zu Predigten. 2 Bände. Duisburg 1806—1809. (1. Band: Ueber die sonn- und festtäglichen Evangelien des ganzen Jahres. 2. Band: Ueber die sonn- und festtäglichen Episteln des ganzen Jahres.)

Lebensgeschichte des Schullehrers Böcker. Ebend. 1808.

Ein einziger Schulmeister unter tausend Kindern in einer Schule; aus dem Englischen des J. Lancaster übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Duisburg und Essen 1808.

Die untere Bürgerschule bei der lutherischen Gemeinde zu Essen. Acht Programme von Natorp, Bährens u. s. w. Essen 1808—1815.

Das Konfirmationsfest mit der lutherisch-evangelischen Gemeinde zu Essen den 23. April 1809. Duisburg 1809.

Abschiedspredigt, gehalten vor der evangelischen Gemeinde zu Essen am 2. Juli 1809. Ebend. 1809.

Fibel oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in deutschen Schulen. Ebend. 1811. Neue Auflage. 1820.

Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde 3 Bde. Ebend. 1812—1816. 1823.

Anleitung zur Unterweisung im Singen für Lehrer in Volksschulen. 1. Leitfaden für den 1. Kursus. Potsdam 1814. Essen 1825. (5. Aufl.) II. Leitfaden für den 2. Kursus. Essen 1820. 1834. (2. Aufl.)

Lehrbüchlein der Singkunst für die Jugend in Volksschulen. 1. Kursus. Duisburg und Essen 1816. 1832. (7. Aufl.) 2. Kursus. Ebend. 1820. 1827. (2. Aufl.)

Andreas Bell und Joseph Lancaster; Bemerkungen über die von denselben eingeführte Schuleinrichtung, Schulzucht und Lehrart. Essen und Duisburg 1817. (Ist eine veränderte Ausgabe von Lancaster's Schulmeister unter 1000 Kindern.)

Digitized by Google

Ueber den Gesang in den Kirchen der Protestanten; ein Beitrag zu den Vorarbeiten der Synoden für die Veredelung der Liturgie. Ebend. 1817.
Melodienbuch für den Gemeindegesang in den evangelischen Kirchen. Ebend. 1822.
Ueber den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Melodienbuches u. s. w. Ebend. 1822.
Gab mit Keßler heraus: Choralbuch für evangelische Kirchen, vierstimmig für die Orgel gesetzt und mit Zwischenspielen begleitet von Rink. Essen 1829.
Ueber Rink's Präludien. Ein Beitrag zur Verständigung angehender Organisten über kirchliches Orgelspiel. Ebend. 1834.
Mehrere kleine Gelegenheitsschriften, z. B. Polycrates oder der Friede des Alters; eine Idylle, dem Herrn Hofrath Dr. G. F. Brüning an seinem Jubiläum gewidmet. Essen 1808. — Beiträge zu Zeitschriften: Zum westfälischen Anzeiger: Lebensgeschichte und Charakteristik des Oberkonsistorialraths Johann Julius Hecker zu Berlin. Charakteristik des verstorbenen Priors Hoogen. Ueber unsere Konzerte u. s. w. — Zum rheinisch-westfälischen Anzeiger. Jahrg. 1818: Die Singakademie zu Berlin. Nro. 3. — Jahrg. 1819: Das Moderamen der evangelischen Provinzialsynode. Nro. 26. — Jahrg. 1820: Gesangunterricht in Volksschulen. Nro. 31. — Zum Hermann 1818: Kirchliche Sängerchöre. Nro. 46. — Zu Gutsmuth's pädagogischer Bibliothek: Grundriß zur Organisation der deutschen niedern Schulen. — Zur Quartalschrift für Religionslehrer: Ueber Schullehrerseminarien. Ueber die Abiturientenprüfungen. Ueber die Erfordernisse eines Gesangbuches. Ueber das Buch Tobias in ascetischer Hinsicht. — Zu Zerrenner's neuestem deutschen Schulfreunde, Bändchen 7: Ueber die Einführung des methodischen Gesangbildungsunterrichts in den Volksschulen. (Aus dem Hermann abgedruckt.) — Zu Teller's und Löffler's Magazin für Prediger 1793—1813. — Zu Wagnitz's liturgischem Journal 1801—1809. — Zur allgemeinen musikalischen Zeitung u. s. w. — Recensionen.

1) Raßm. N. 2, S. 74. N. 3, S. 64. N. 4, S. 143. — 2) Meusel, Bd. 14, S. 643. Bd. 18, S. 808. — 3) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXIV. S. 116 u. f. — 4) Leipziger Konversations-Lexicon. Bd. 7, S. 710. (7. Aufl.) — 5) Monatsblatt. Münster 1847. 2. Jahrg. S. 237 u. f. — 6) Berlinische Nachrichten. 1846. Nro. 43. — 7) Westfälischer Merkur. 1846. Nro. 54.

Nauck, Friedrich, geb. zu Graz in der Grafschaft Ruppin, 1782, 28. Februar, studirte zu Berlin Architektur, war Kondukteur im Magdeburgischen, von 1809—1810 Distriktsbaumeister zu Göttingen, von 1810—1813 in derselben Eigenschaft zu Magdeburg, zog darauf mit zu Felde und wurde in Paris Hauptmann; 1815 kommandirte er die 4. Mansfelder Pionier-Kompagnie. Nachher wurde er Regierungs- und Wasserbaurath bei der Königl. Regierung zu Münster und Minden, wie auch Hauptmann im 1. Mindenschen Landwehr-Infanterieregiment. Er kam 1818 nach Münster und wurde dann wieder nach Minden versetzt. N. war auch Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse.

Pionier-Lieder. Köln 1815. Magdeburg 1816.
Einige Lieder und Gedichte. Magdeburg 1817.
Beiträge (Gedichte und Aufsätze geschichtlichen Inhalts) zu Zeitschriften. — Zum Mindenschen Sonntagsblatt 1819, 1820, 1821, 1822, 1823 und 1824. — Zu Knesel's Westfalen und Rheinland, 1822. — Zu Spangenberg's neuem vaterländischen Archiv, Bd. 2.

Raßm. N. 3, S. 65. N. 4, S. 143.

Neigebaur, Johann Ferdinand, geb. zu Dittmannsdorf in Schlesien, 1783, 24. Juni, besuchte das Gymnasium zu Schweidnitz und studirte dann auf der Universität zu Königsberg die Rechte. Nachdem er 1807 bei dem Obergerichte zu Breslau in den Staatsdienst getreten war, wurde er 1812 Assessor

Digitized by Google

bei dem Oberlandesgericht zu Marienwerder. Im Jahre 1813 machte er den Feldzug mit; im Gefechte bei Lauenburg an der Elbe wurde er verwundet und gefangen. In der Gefangenschaft promovirte er als Licentiat an der Akademie zu Limoges. Nach dem Frieden von 1814 erhielt er eine Anstellung bei dem Generalgouvernement zu Aachen und dann als Unterpräfekt in Neufchateau, 1815 als Präfekt in dem preußischen Antheil von Luxemburg, kam 1816 als Oberlandesgerichtsrath nach Kleve, 1820 nach Hamm, 1822 nach Münster, 1826 nach Breslau, 1832 als Geh. Justizrath und Landesgerichts-Direktor nach Fraustadt, 1835 als Dirigent des Kriminalsenats nach Bromberg. Nachdem er 1842 die richterliche Laufbahn verlassen, ging er als preußischer Generalkonsul für die Moldau und Walachei nach Jassy, welche Stellung er einige Jahre bekleidete. Später lebte er meistens in Italien. N. ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt, der Königl. Gelehrten-Gesellschaft zu Königsberg und des literarischen Vereins der Grafschaft Mark; er wurde im Jahre 1823 von der Universität zu Königsberg zum Dr. ernannt. N. ist besonders bekannt als deutscher Reiseschriftsteller.

Vorschläge zur Errichtung eines allgemeinen Jungfrauenstiftes in Preußen. Köln 1816.
Keine Volksrepräsentation in den deutschen Bundesstaaten. Germanien 1816.
Briefe eines preußischen Offiziers während seiner Gefangenschaft in Frankreich. 2 Bde. Köln 1816—1817.
Schilderung der Provinz Limousin und deren Bewohner; aus den Papieren eines preußischen Offiziers in französischer Kriegsgefangenschaft. Berlin 1817.
Der Geschäftsgang in Preußen, besonders im Oberlandesgerichtsbezirk Kleve. Wesel 1817.
Statistik der preußischen Rheinprovinzen. Köln 1817.
Vergleichung des französischen und preußischen Prozesses in einem praktischen Beispiel. Wesel 1818.
Der preußische Prozeß ohne die ihm zum Vorwurf gemachten Mängel und unter Aufnahme der Oeffentlichkeit der Rechtspflege. Mit einer Vorrede von Mallinkrodt. Jena 1819.
Darstellung des Verfahrens im Kassen- und Rechnungswesen bei der französischen Verwaltung. Breslau 1820. Hamm 1826.
Darstellung der provisorischen Verwaltungen am Rheine vom Jahre 1813—1819. Mit einer Vorrede von Dr. Luden. Köln 1820.
Ueber die Möglichkeit einer einfachen Hypothekenordnung bei der fortschreitenden Theilung des Grundvermögens. Hamm 1822.
Geschichtliche Darstellung der Veränderungen in der Gesetzgebung und Gerichtsverfassung, welche in den Ländertheilen, die gegenwärtig den Bezirk des Königl. Oberlandesgerichts zu Hamm bilden, in den Jahren 1802—1820 stattgefunden haben. Ebend. 1822.
Uebersicht der gegenwärtig in den preußischen Staaten bestehenden Gesetzgebungen und Gerichtsverfassungen u. s. w. Ebend. 1822.
Sammlung der Verordnungen, die sich auf die preußische Hypothekenordnung und das Hypothekenpatent für die wiedervereinigten Provinzen beziehen, u. s. w. Ebend. 1822. (Auch unter dem Titel: Ueber die Möglichkeit einer einfachen Hypothekenordnung u. s. w.)
Sammlung aller die preußische Depositat-Ordnung erläuternden Verordnungen. Ebend. 1823.
Allgemeiner preußischer Schreib- und Terminkalender für Juristen, Geschäftsmänner u. s. w. auf das Jahr 1823—1833. Ebend.
Sammlung derjenigen Gesetze und Verordnungen, welche die preußische Kriminal-Ordnung erläutern oder abändern. Hamm 1824.
Die angewandte Kameralwissenschaft, dargestellt in der Verwaltung des General-Gouverneurs Sack im Mittel- und Niederrhein. Leipzig 1823.

Digitized by Google

Handbuch zur Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit, oder Sammlung der den 2. Theil der allgemeinen preußischen Gerichtsordnung und das Notariat erläuternden Verordnungen nebst den dabei vorkommenden Formularen. Hamm 1824. 1826. (2. Aufl.)

Der alte Nettelbeck; ein Unterhaltungsbuch für die preuß. Jugend u. s. w. 2 Bdchen. Ebend. 1824. 1827. (2. Aufl.) Hamm 1841. (1. Aufl.) Bielefeld 1846. (11. Aufl.)

Sammlung der auf den öffentlichen Unterricht in den Königl. preußischen Staaten sich beziehenden Gesetze und Verordnungen. Hamm 1826.

Handbuch für Reisende in Italien. Leipzig 1826. 1840. (3. Aufl.)

Das Kassen- und Rechnungswesen bei der französischen Finanzverwaltung. Hamm 1826. (2. Aufl.)

Gemeinschaftlich mit Müser (S d.): Formularhandbuch zur preußischen Prozeßordnung. Ebend. 1826

Die Königl. preußische Vormundtschafts-Ordnung, mit den Erläuterungen derselben durch die neuere Gesetzgebung. Ebend. 1827.

Handbuch für Reisende in England. Ebend. 1829

Jahrbücher für die preußische Landeskultur-Gesellschaft. 1. Heft. Berlin 1830.

Zu „Schüz' allgemeiner Weltkunde": Neuestes Gemälde der Schweiz. Wien 1831. 1840. (2. Aufl.)

Handbuch für Reisende in Frankreich. Wien 1832. Leipzig 1842. (2. Aufl.)

Neuestes Gemälde Italiens, der jonischen Inseln nnd Malta's. 2 Bde. Wien 1832.

Neuestes Gemälde der Niederlande und Belgiens. Ebend 1833.

Neuestes Gemälde von Schweden, Norwegen und Dänemark. Ebend. 1833.

Anonym gab er heraus: Ansichten aus der Kavalierperspektive im Jahre 1835. Leipzig 1836. — Der Kavalier auf Reisen. Leipzig 1838. — Nur nicht nach Norden. Ebend. 1840.

Das Volksschulwesen in den preußischen Staaten. Eine Zusammenstellung der Verordnungen, welche den Elementarunterricht der Jugend betreffen Berlin 1834.

Die preußischen Gymnasien und höheren Bürgerschulen. Eine Zusammenstellung der Verordnungen, welche den höheren Unterricht in diesen Anstalten umfassen. Ebend. 1835.

Dresden und die sächsische Schweiz. Mit 80 Illustrationen. Leipzig 1843 und 1845.

Handbuch für Reisende in Deutschland. Ebend. 1843.

Neig. und E. A. Moriarty: London. Ein Handbuch für Reisende. Ebend. 1843.

Aristokratische Umtriebe zur Verständigung über die historisch begründete Gliederung der Gesellschaft Ebend. 1843.

Der Papst und sein Reich, oder die weltliche und geistliche Macht des h. Stuhles. 2 Theile in 1 Bande. Ebend. 1847. 1848. (2 Aufl.)

Beschreibung der Moldau und Walachei. Ebend. 1848. 1854. (2. Aufl.) 2. Theil auch unter dem Titel: Die Donau-Fürstenthümer. Gesammelte Skizzen geschichtlich-statistisch-politischen Inhalts. 1.—3. Heft. Breslau 1854—1856.

Sicilien, dessen politische Entwickelung und jetzigen Zustände. (Zugleich ein Handbuch für Reisende.) Leipzig 1848. (2. Aufl.) 2 Bde. (Mit dem Umschlagtitel: Italien. 1 Abtheilung. 2 Bde) Ebend. 1848. (2. Aufl.)

Dacien. Aus den Ueberresten des klassischen Alterthums, mit besonderer Rücksicht auf Siebenbürgen, topographisch zusammengestellt. Nebst einer Uebersichtskarte des trajanischen Daciens. Kronstadt 1851.

Die Süd-Slaven und deren Länder in Beziehung auf Geschichte, Kultur und Verfassung. Leipzig 1851.

Das Glaubensbekenntniß der italienischen levangelischen Kirche. Nebst einer kurzen Nachricht über die neuesten religiösen Bewegungen in Italien. Magdeburg 1855.

Die Krim nach Demidoff. Ein Auszug aus der Reise des Fürsten Anatol von Demidoff nach dem südlichen Rußland und der Krim in 2 Bänden, deutsch herausgegeben. Mit 16 Illustrationen nach Raffet. Breslau 1855.

Die Heirath des Markgrafen Karl von Brandenburg mit der Markgräfin Katharina von Balbiano. Nach Urkunden in dem Königl. Archive und in Privatarchiven zu Turin zusammengestellt. Auch unter dem Titel: Zur Geschichte der europäischen Höfe seit der Reformation. Breslau 1856.

Digitized by Google

Die Insel Sardinien. Geschichtliche Entwickelung der gegenwärtigen Zustände derselben in Verbindung mit Italien. Leipzig 1853. Mit 12 Kupfern und 1 Karte. Ebend. 1856. (2. Aufl.)

Eleonore d'Olbreuse, die Stammmutter der Königshäuser von England, Hannover und Preußen. Ermittelungen zur Geschichte ihrer Heirath mit dem Herzoge von Braunschweig-Celle und dermaligen Zeit, in besonderer Beziehung auf Ebenbürtigkeitsheirathen. Mit dem Bildnisse der Herzogin Eleonore. Braunschweig 1859.

Der Untergang des Churfürstenthums Mainz; von einem Churmainzischen General. Frankfurt 1839.

Die Letzten der Familie Gonzaga als Herzoge von Mantua. Nach dem Italienischen des Prof. Biondelli. Sondershausen 1863.

Der italienische Bund und der deutsche Fürstentag. Leipzig 1863.

Neigebaur und F. Aldenhoven zu Athen: Handbuch für Reisende in Griechenland. 2 Theile. Leipzig 1842. 1860. (2 Ausg.)

Viele Beiträge zu Zeitschriften und periodischen Schriften.

1) Raßm. N. 3, S. 66. N. 4, S. 144. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 822. — 3) Leipziger Konversations-Lexicon. 1853. Bd. 11, S. 104.

Nergert, Johann Wilhelm, geb. 1755, war Kunstdrechsler zu Münster, darauf Subpädagog im Hause des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, mit dessen Familie er 1812 nach Tatenhausen zog, ward 1820 zum Priester geweiht und war dann Hausgeistlicher bei der verwittweten Gräfin zu Stolberg zu Sondermühlen im Osnabrückischen, wo er den 24. März 1824 starb.

Er arbeitete mit an dem Gebetbuche, bestimmt zum Gebrauche der Junggesellen-Sodalität zu Münster. Münster 1793. (Vergl. die Artikel: Schmedding und Kellermann.)

Raßm. L. S. 84 N. 3, S. 69.

Neteler, Bernhard, geb. zu Dinklage im Oldenburgischen, 1821, 6. Oktober, absolvirte das Gymnasium zu Vechta, studirte von 1842 — 1846 an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, wie auch Orientalia, ward zum Priester geweiht 1846, 6. Juni, ist seit 1847, 22. Februar, Hauslehrer und Vikar auf Loburg bei Ostbevern.

Grundgesetze der geschichtlichen Entwickelung des Menschengeschlechtes. Münster 1856.
Rettung der Bauernhöfe. Betrachtungen für den Bauernstand. Ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage. Ebend. 1865. (2. verb. Aufl.) (Anonym.)

Neuhaus, Wilhelm, war Richter in Hoesen.

Otia parerga seu poemata varia.
Oratio de Keuta Hammonensi vulgo Hamm'schen Kott, (ein den Münsterländern einst beliebtes Getränk.) Hammoniae 1725.

1) v. Steinen. — 2) Driver, S. 111.

Neuhaus, Franz, geb. zu Recklinghausen 1784, 16. August, studirte an der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht im Jahre 1815, 15. September, war einige Jahre Professor an der theologischen Lehranstalt zu Frauenburg im Ermland, trat 1820 als Privat-Docent an der theologischen Fakultät der Akademie zu Münster auf, war von 1823 bis 1843 ordentlicher Professor der Dogmatik an derselben, auch Dr. der Theologie und Examinator Synodalis, ward 1843 in den Ruhestand versetzt und starb am 28. April 1853.

Digitized by Google

De partibus Theologiae. Doctoris oratio, quam constitutus in munere Professoris in Facult. theologica Monast. die V Nov. 1823 habuit. Monast. 1823.

Vermächtniß an die katholische Kirche zu Kettwig an der Ruhr, bestehend in 4 Predigten und 2 Betrachtungen, herausgegeben von Berens. Dorsten 1823.

Sermo synodalis die 16. Octob. 1827 in eccles. Cathed. Monasteriens. habitus. Monast. 1828.

Dogmatische Abhandlung über das Gebet. Münster 1831.

Leben und Wirken des verstorbenen J. Hyacinth Kistemaker, Dr. und Professor der Theologie. Münster 1834.

Raßm. N. 3, S. 69. N. 4, S. 145.

Neuwöhner, Johann, geb. zu Münster 1800, 6. Januar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte auf der Akademie zu Münster Theologie, ward am 26. Februar 1825 zum Priester geweiht, war von 1826—1842 Kaplan ad St. Aegidium in Münster, ward am 29. Oktober 1843 zum Pfarrer ad St. Martinum befördert, 1861 zum Stadt-Dechanten und 1864 zum Ehren-Domkapitular ernannt.

Predigt am Feste der Bekehrung des h. Paulus, als am Tage nach der Beerdigung des am 18. Januar 1843 gestorbenen Anton Vormann,*) Kaplan zum h. Aegidius zu Münster. Münster 1843.

Nicolay, Friedrich Christian, geb. zu Warendorf 1778, 4. März, studirte 1794 und 1795 Medicin auf der Universität zu Marburg, ward 1801 Dr. der Medicin, kam 1804 als Leibarzt und Rath in Fürstl. Salm'sche Dienste, ward 1805 Mitglied des neu errichteten Sanitäts-Kollegiums und Hebammen-Lehrer im Fürstenthum Salm und 1810 Mitglied des Vereins deutscher Aerzte, prakticirte zu Ahaus im Münsterischen und starb als Kreisphysikus zu Dortmund 1816.

Unterricht für Hebammen. Düsseldorf 1809.

1) Raßm. L. S. 84. N. 2, S. 78. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 841.

Nieberding, Karl Heinrich, geb. zu Steinfeld im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta, 1779, 7. Oktober, war anfangs Notar zu Vechta, dann 1799 Markenfiskal des Amtes Vechta, darauf Obervogt zu Lohne, 1802 Anführer bei der Volksbewaffnung und Landmesser daselbst, 1811 Maier daselbst, 1815 Amtseinnehmer des Amtes Steinfeld und 1817 oldenburgischer Gemeinheits-Theilungs-Kommissar zu Lohne, seit 1847 mit dem Titel „Landesökonomie-Rath", starb den 11. April 1851.

Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster und der angrenzenden Grafschaften. 3 Bde. Vechta 1840—1852.

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften. Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte 1802: Ueber eine bei Lohne gefundene braune Farbe. Nro. 23. — Zum Münsterischen Intelligenzblatt 1802: Ueber eine Schulprüfung. Nro. 38. — Zum Oldenburgischen gemeinnützlichen Wochenblatte 1803: Dankbarkeit. Nro. 8. Ueber

*) Vormann, Anton Ignatz, geb. zu Münster 1810, 21. April, zum Priester geweiht 1833, 21. September, kam im folgenden Jahre als Kooperator nach Wettringen, ward im Herbste 1839 zum Kaplan an der Kirche ad St. Aegidium befördert und starb als solcher am 18. Januar 1843.

Predigten im katholischen Magazin. (Besonders abgedruckt: Predigt am Feste der h. drei Könige, gehalten am 6. Januar 1843.)

Digitized by Google

zu frühes Begraben der Todten. — Jahrg. 1804: Ueber Benutzung des Torfmoors. Nro. 3. Bemerkungen zu Driver's Geschichte des Amtes Vechta. Nro. 29. Anfragen über zwei Mittel, saures Bier trinkbar zu machen und Essig aus Milch zu bereiten. Nro. 41. — Jahrg. 1805: Ueber christliche Lehren an Sonntagen auf den Bauerschaften. Nro 2. — Zur Oldenburger Zeitschrift 1807: Ueber Eigenbehörigkeit nach Hausgenossenrechte. Bd. 4, St. 5, Nro. 2. — Zum Westfälischen Anzeiger 1806: Eine neue Erwerbungsmethode. Nro. 57. — Jahrg. 1807: Ueber Predigerwahlen. Nro. 55, 57, 66. — Jahrg. 1808: Zur Warnung. Nro. 66. Ein edelmüthiges Geschenk und eine edle Rüge. Nro. 69. Ein Brief. Nro. 72. Nachtrag zu Müller's Schriften. Ebend. Ueber den Vortheil der krummen Wege. Nro. 74. Eine Anfrage an die Civil-Casuistik. Nro. 75. Bemerkungen eines ehemaligen Münsterländers. Nro. 76. Eine einfältige Frage. Nro. 79. — Jahrg. 1809: Freundschaft unter Thieren Nro. 36. Anekdoten. Ebend. Miscellen. Nro. 41. Die Lehmhäuser. Nro. 68. Die Hunnenbrücke von Vechta. Nro. 79. Vermuthungen in Betreff jetzt wüst liegender, ehemals benutzter Ackerfelder in einigen Gegenden des Amtes Vechta. Nro. 83. Die Thurmuhr. Nro. 89. Die Vortheile der krummen Wege. Nro. 90. Eine Anfrage wegen des Kopfgrindes. Ebend. Mein alter Lehrer. Nro. 91. — Jahrg. 1810: Erklärung einiger altdeutschen Wörter. — Jahrg. 1811: Gegenbemerkung. Nro. 21. — Jahrg. 1817: Die Kolonie auf der dänischen Insel Amak. — Jahrg. 1819: Neu aufgefundene, wahrscheinlich von den Römern angelegte Blockwege durch das Diepholzer Torfmoor. Nro. 14. — Jahrg. 1820: Luxus und Hochmuth der Bauern im Mittelalter. Nro. 9. Prophezeiungen. Nro. 33. — Jahrg. 1822: Waren die Grafen von Hoya Freigrafen oder Ritter bei einem westfälischen heimlichen Gerichte? Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 8. — Jahrg. 1823: Astronomie. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 19. — Jahrg. 1824: Ueber die Grenzen einzelner Völker und Gauen des alten Westfalens. Nro. 15. Auszug aus der: „Münsterisches Stiftes Chronika" von J. C. Klinghamer 1618 beschrieben. Nro. 48—49. — Jahrg. 1825: Ueber die Ursachen, warum deutsche Namen von fremden und einheimischen Geschichtschreibern der Vorzeit so verschieden geschrieben worden. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 5 und mehrere andere Aufsätze. — Zu den Oldenburgischen Blättern 1817: Die Mordkuhle; eine Sage aus der Vorzeit. St. 12. Neu entdeckte alte Heerwege durch das Moor bei Lohne. — Jahrg. 1818: Ueber Krucifixe und Heiligenbilder an öffentlichen Wegen und Plätzen. St. 29. Ueber Auffahrten und Sterbefälle. St. 31. Ueber Wagenspuren. St. 33. Aufmunterung zur Holzkultur. St. 52. — Jahrg. 1819: Ueber das Verhältniß der Heuerleute in den Kreisen Vechta und Kloppenburg. St. 10. Ueber Hode, Biesterfreiheit, Knechtebuch, Knechtegeld u. s. w. St. 21. Ein Wort über Lotterien. St. 27. Das Osterfeuer. St. 37. Noch ein Wort über Krucifixe und Heiligenbilder. St. 46. Ueber vormalige Münsterische Landstandschaft. St. 50. — Jahrg. 1820: Verzeichniß der ehemals landtagsfähigen Güter des Kreises Vechta. St. 13. Ueber Krucifixe und Heiligenbilder. St. 29. Wird die Lage der Heuerleute durch die Gemeinheitstheilung verschlimmert? St. 33. — Jahrg. 1821: Ueber den Bau und die Einrichtung neuer Schulgebäude. St. 1. Ueber das Böteln der Hunde auf dem Lande. St. 14. Ueber die Lehmhäuser. — Jahrg. 1822: Ueber das Torfmoor an der östlichen Grenze der Aemter Vechta, Steinfeld und Damme. St. 2. Ueber die Himmelfahrtsprocession in Vechta. St. 22. Nähere Beschreibung der alten Blockwege im Moore bei Lohne. St. 43. — Jahrg. 1823: Der Durchschlag oder der verschwundene Wald. Juli. Das Kerlfeld. Ebend. Häne, Hänekleed. Der Dageskon bei Lohel. — Jahrg. 1824: War Hermann ein Edelmann? — Jahrg. 1825: Rechtssprüche des alten Gogerubts auf dem Desum. Wie kam Vechta an Münster? — Jahrg. 1826: Ueber den Stammsitz des Grafen von Ravensberg. — Jahrg. 1827: Alte Ackereintheilung. Feierlichkeit bei der Trennung der neuen Pfarre Halvorf von Dammer. Ueber mittlere und wahre Zeit. Beiträge zur Geschichte der Reformation des Amtes Wildeshausen. — Jahrg. 1828: Ueber Zerstückelung der Bauernstellen. Genealogie der Familie von Bockraden. Die Burg zu Elßen. Ueber die Entstehung der ersten christlichen Gemeinden und

Digitized by Google

Kirchen dieser Gegend. Geschichte der Burg und Stadt Kloppenburg. Führten die Grafen von Oldenburg eine Rose im Wappen? — Jahrg. 1830: Die Münsterische Landesschatzung. Landfolge. — Jahrg 1831: Münsterische Gemeindeverfassung.

1) Raßm. L. S. 85. N. 1, S. 42. N. 2, S. 78. N. 3, S. 70. N. 4, S. 145. 2) Meusel, Bd. 18, S. 841. — 3) Lebens-Skizze am Ende des 3. Bandes der Geschichte des Niederstifts ꝛc.

Nieberding, Karl, geb. zu Steinfeld 1805, 18. Oktober, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster von 1825—1826 an der Akademie daselbst und von 1826—1830 auf der Universität zu Berlin Philologie, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr am Gymnasium in Bromberg von 1830—1831, war Gymnasiallehrer am Gymnasium zu Konitz von 1831—1843, ward 1839 zum Oberlehrer ernannt, kam im Jahre 1843 als Direktor an das Gymnasium zu Recklinghausen und ward im Jahre 1856 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Gleiwitz versetzt. Im Jahre 1860 erhielt er den Preuß. Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

De Joris Chii vita, et studiis doctrinae. Lipsiae 1836.
Leitfaden beim Unterrichte in der Erdkunde. Recklinghausen 1853. (4. Aufl.) Paderborn 1864. (10. Aufl. mit 16 in den Text gedruckten Kärtchen vermehrt.)
Ilias Homeri a L. Attio poeta in fabulas conversa. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Konitz, 1838.)
Dissertatio de fragmentis quibusdam a Nicol. Peratto suppositis. (Abhandlung zu dem 16. Jahresberichte über das Königl Gymnasium zu Recklinghausen, 1845.)
Ueber Göthe's „Fischer" und Schiller's „Alpenjäger", so wie über Volkspoesie im Allgemeinen. (Desgl. 1852.)
Zur Erklärung von Horat. carmin. I. 3, 24. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Gleiwitz, 1859.)
De Themistocle quaestio duplex. (Desgl. 1864.)
Geschichte des Gymnasiums zu Gleiwitz zur 50jährigen Jubelfeier am 29. April 1866. Gleiwitz 1866.

Niehues, Bernhard, geb. zu Greven 1831, 19. Mai, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst Philosophie und Philologie von 1852—1856, ward im Jahre 1856 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi im Schuljahre 1856—1857 das gesetzliche Probejahr an dem Gymnasium zu Münster, trat zu Anfang des Schuljahres 1857—1858 aus, um sich an der Universität zu Berlin für die akademische Doktion weiter auszubilden, war $1\frac{1}{2}$ Jahr Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen daselbst, trat Ostern 1859 als Privat-Docent für Geschichte an der Akademie zu Münster auf, ward Ostern 1863 zum außerordentlichen Professor befördert und ist seit 1865 Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission.

De Dionysio majore, Syracusanorum tyranno. Commentatio historica. Monast. 1856.
Geschichte des Verhältnisses zwischen Kaiserthum und Papstthum. 1. Band. Von der Gründung beider Gewalten bis zur Erneuerung des abendländischen Kaiserthums. Münster 1862.
De stirpis Karolinae patriciatu qui vocatur sive consulatu Romano. Monast. 1864 (Habilitationsschrift.)

Digitized by Google

Niemann, Johann Heinrich, geb. zu Kappeln im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta, 1774, 7. September, machte seine Gymnasialstudien zu Vechta, seine Universitätsstudien zu Münster, wurde 1801 Licentiat der Medicin zu Münster, kam dann im nämlichen Jahre als Arzt nach Friesoythe im ehemaligen Münsterischen Amte Kloppenburg, wo er am 10. Juli 1840 starb.

Elemente der Naturlehre. 1. Theil: Ursprung aller Naturveränderungen. 2. Theil: Lebenslehre. Osnabrück 1810.

Fragmente der Naturlehre. Ebend. 1810.

1) Raßm. L. S. 87. N. 2, S. 78. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 845.

Niesert, Johann Heinrich Joseph, geb. zu Münster 1766, 27. November, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte auf der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1790, 20. September, wurde 1791 Kaplan zu Drensteinfurt, wo er sich vorzüglich dem Unterrichte der Jugend widmete und eine zweckmäßig eingerichtete Sonntagsschule zu Stande brachte. Dieser sein Eifer für das Erziehungswesen brachte ihm im Jahre 1794 den Ruf, die Erziehung des jungen Grafen von Landsberg-Velen zu übernehmen, dem er auch folgte. Im Jahre 1804 ward er zum Pfarrer in Velen befördert, wo er als solcher eine lange Reihe von Jahren bis zu seinem Tode gewirkt hat. Dabei hatte er eine Vikarie am Dome zu Paderborn und eine andere an der Kirche zum h. Aegidius in Münster. N. war auch Mitglied der Gesellschaft zu Gröningen pro excolendo jure patrio, und der Gesellschaft für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, und war im Fache der Alterthums-Forschung und auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte sehr thätig. Er war des Priesterthums Jubilar und starb zu Velen den 14. Juni 1841.

Die sechs ersten Bücher nebst dem eilften und zwölften der Elemente des Euklides, mit Verbesserungen der Fehler, wodurch Theon und andere diese Bücher entstellt haben, und den Elementen der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Von Robert Simson, ehemals Professor der Mathematik zu Glasgow. Aus dem Englischen übersetzt von M. Reder (S. d.). Paderborn 1806. 1815. (2. Aufl.)

Selectae quaedam propositiones geometricae, methodo analytica veterum solutae, in usum tironum. Collectio I. Lipsiae et Tremoniae 1812.

Das Recht des Hofes zu Loen, mit erklärenden Anmerkungen und einer Einleitung über die hofhörigen Verhältnisse. Coesfeld 1818.

Sätze und Aufgaben aus der ebenen Geometrie, nach der Methode der Alten aufgelöset. Für Schüler der oberen Klassen. 1. und 2. Sammlung. Ebend. 1820.

Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche, aus vaterländischen Archiven gesammelt. Band I, Abtheilung 1 und 2. Ebend. 1824.

Münsterische Urkundensammlung. 7 Bände nebst Registerband. Coesfeld 1826—1837. 1. Band: Urkunden zur Geschichte der Münsterischen Wiedertäufer. Ebend. 1826. 2. Band: Urkunden vom Jahre 800—1280. Ebend. 1827. — 3. Band: Urkunden über Städtegründung, Stadtrechte, das Gildewesen und die Hanse. Ebend. 1829. — 4. Band: Urkunden über Synodal- und Archidiakonalgegenstände, über mehrere Schriften aus dem 12. Jahrhundert, über Vogteien mehrerer Stifter, über die Vogtei des Stiftes Borghorst, über die Vogtei des Stiftes Vreden. Ebend. 1832. — 5. Band, I. Abtheilung: Ueber die Herrschaft Steinford. II. Abtheilung: Ueber Ottenstein. Auch unter dem Titel: Codex diplomaticus Steinfordiensis, oder Urkundensammlung zur Geschichte der Herrschaft Steinford. Ebend. 1834. — 6. Band, welcher I. die Fortsetzung der Urkunden über die Herrschaft Steinford bis zu dem Vergleich mit Münster 1716, II. Urkunden über Gronau, und einen Nachtrag zum 5. Bande enthält. Auch unter dem Titel: Codex diplom. Stein-

Digitized by Google

ford. etc. 2. Abtheilung. Ebend. 1835. — 7. Band in 3 Abtheilungen. I. Ueber Synodal- und Archidiakonalgegenstände. II. 1) Kapitulationen und ertheilte Privilegien Münsterischer Bischöfe. 2) Ueber Postulation des jungen Herzogs Johann Wilhelm von Jülich, Kleve u. s. w. III. Ueber das Domkapitel erster kirchlicher Verfassung, Statuten, Präbendenwesen. Ebend. 1837.

Literarische Nachricht über die erste zu Köln gedruckte niederdeutsche Bibel und Vergleichung derselben mit der Vulgata und den sieben ältesten oberdeutschen Bibelübersetzungen. Coesfeld 1825.

Beweis der Originalität der von J. Mentelin vor 1466 gedruckten Schrift des h. Augustin: De arte praedicandi. Gegen Prof. Fischer versucht. Ebend. 1825.

Merkwürdiger Hexenprozeß gegen den Kaufmann G. Köbbing, an dem Stadtgerichte zu Coesfeld im Jahre 1632 geführt; vollständig aus den Originalakten mitgetheilt und mit einer Vorrede begleitet. Ebend. 1827.

Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münsters oder Verzeichniß der vom Jahre 1486 bis 1700 zu Münster gedruckten Bücher. Ebend. 1828.

Fortgesetzte Beiträge zu einer Buchdruckergeschichte Münsters. Ebend. 1834.

Beweis, daß Koppers*) Auflösung der Aufgabe: Jeden geradlinigen Winkel in drei gleiche Theile zu theilen, nicht gelungen sei. Münster 1828.

Theodorici Paderbornensis, discipuli et amici B. Lanfranci, expositio orationis Dominicae juxta exemplum ex autographo, Romae in bibliotheca Vaticano asservato a Ferdinando. L. B. de Fürstenberg, edita a N. Coesfeld. 1829.

Sammlung aller seltenen Münsterischen Verordnungen vom Jahre 1531—1651.

Ueber die Gründung des Cistercienser-Nonnenklosters Marienborn, und Verlegung desselben nach Coesfeld. Eine historische Untersuchung mit Urkunden. Coesfeld 1830.

Versuch eines archäologischen Beweises, daß die bei Beckum entdeckten alten Gräber die älteste Form christlicher Begräbnisse nicht darstellen. Ebend. 1836.

Ueber die älteste Form christlicher Begräbnisse

Beiträge zur Münzkunde des ehemaligen Hochstiftes Münster von der ältesten Zeit bis zur Verweltlichung desselben. 2 Abtheilungen. Ebend. 1838—1841.

Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen zur 1. Abtheilung der Beiträge u. s. w. Ebend. 1841.

Sehr viele Beiträge, wovon manche besonders in geschichtlicher Rücksicht sehr wichtig sind, und über die alte Geschichte des Münsterlandes viel Licht gaben, in verschiedenen Zeitschriften. — Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 11, 12, 15 u. 18. — Zur Eos 1810. — Zum Westfälischen Anzeiger 1810, 1811. — Zum Westfälischen Archiv 1811, 1812, 1815, 1816, 1817, 1819, 1826. — Zum Hermann 1815, 1816. — Zu Mallinkrodt's Magazin der Geographie, Geschichte u. s. w. — Zur Thusnelda 1816, 1817. — Zu Grote's Jahrbuch. — Zum Hamerschen Wochenblatte 1824. — Zu Ersch und Gruber's Encyclopädie alter Wissenschaften und Künste.

1) Raßm. L. S. 88. N. 1, S. 42. N. 2, S. 78. N. 3, S. 71. N. 4, S. 145. — 2) Meusel, Bd. 18, S. 853. — 3) Katholisches Magazin. Münster 1841. Bd. 1, Heft 3, S. 643. — 4) Felder, Theil 3, S. 344.

Nitschke, Theodor Rudolf Joseph, geb. zu Breslau 1834, 3. April, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte von 1855—1858 an der Universität daselbst Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften, ward 1858, 26. August, von der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau zum Dr. der Philosophie promovirt, und kam im Herbst 1860 als Privat-Docent für Naturgeschichte an die Akademie zu Münster. N. ist Mitglied des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg und die angrenzenden

*) **Koppers**, Johann Ludwig, geb. zu Ahaus 1768, war Licentiat der Rechte, Justizkommissar, Amtmann der Herrschaft Gemen und starb zu Borken am 7. Juni 1832.

Reinmathematische Auflösung der Aufgabe: Jeden geradliningen Winkel in drei gleiche Theile zu theilen. Münster 1837. (Raßm. N. 4, S. 136.)

Digitized by Google

Länder, wie auch des naturhiſtoriſchen Vereins der preußiſchen Rheinlande und Weſtfalens und der ſchleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Kultur.

Commentatio anatomico-physiologica de droserae rotundifoliae (L.) irritabilitate. Dissert. inaug. botanica. Vratisl. 1858.

Vorträge in der botaniſchen Sektion der ſchleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Kultur. (Göttinger gelehrte Anzeigen 1859. S. 364 und 368.)

Beiträge zur Zeitſchrift „Natur und Offenbarung.“ Münſter 1855—1866. Jahrg. 1860: Torf, Braunkohle und Steinkohle. S. 372, 424, 433, 491, 574. Jahrg. 1861. S. 67, 184, 307. Jahrg. 1862. S. 308, 417. — Jahrg. 1861: Die Sinnpflanzen. S. 39. — Jahrg. 1863: Ueber Förderung und Verbrauch von Steinkohlen. S. 37. Die Volvocineen oder über die Grenze zwiſchen Thier- und Pflanzenreich. S. 117, 231, 361, 459, 497. — Jahrg. 1864: Die Mooſe. S. 60.

Ueber die hybriden Arten der Gattung Rosa. (34. Jahresbericht der ſchleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Kultur.) — Unterſuchungen über das Genus Lappa Tourn. Ueber die Gattung Hierasium mit beſonderer Rückſicht auf ſchleſiſche Formen derſelben. (Ebend. 35. Jahresbericht.)

Wachsthumsverhältniſſe des rundblättrigen Sonnenthaues. Ueber die Reizbarkeit der Blätter von Drosera rotundi folia. (Botaniſche Zeitung 1860.) — Morphologie des Blattes von Drosera rotundi folia L. Anatomie des Sonnenthaublattes (Drosera rotundi folia L.). (Ebend. 1861.)

Außerdem iſt N. bei der Herausgabe von Rabenhorſt: Lichenes europaei exsiccati (Dresdae) und Fungi europaei exsiccati (Ibid.), betheiligt und hat darin einzelne Betrachtungen und Unterſuchungen niedergelegt.

Nitſchen, Karl Peter, war Cooperator in Telgte, nachher Paſtor in Sendenhorſt, wo er am 26. December 1758 ſtarb.

Beſchreibung des fünfzehntägigen großen Jubelfeſtes, ſo zu Telgte 1754 gehalten worden. Münſter 1754.

1) Driver, S. 113. — 2) Weddigen: Handbuch, S. 97.

Noldi, Helena Aldegunde, genannt Baden, lebte im vorigen Jahrhunderte zu Münſter.

Medulla medicinae, das iſt: Kurzer Bericht, wie man die Medicin recht gebrauchen ſolle, ſambt etlichen hundert approbirten und oft bewehrten Recepten u. ſ. w. Warendorf 1702. (Drei Aerzte in Amſterdam haben dieſes Büchlein geprüft und dasſelbe der Veröffentlichung durch den Druck werth erachtet Vergleiche: Commercii litterarii dissertationes epistolicae historico-physico-curiosae clarissimorum Westphaliae duumvirorum J. Hermanni Nünningii et Joh. Hen. Cohausen. Francof. ad M. 1746 p. 224.)

Driver, S. 113.

Nordhoff, Joſeph Bernhard, geb. zu Lieſborn 1838, 22. December, abſolvirte nach dreijährigem Beſuche das Gymnaſium zu Paderborn 1858 und ſtudirte an der Akademie zu Münſter, auf den Univerſitäten München und Bonn und begab ſich, nachdem er in Berlin privatiſirt, zum zweiten Male nach Bonn, bis er im Juni 1864 in Freiburg zum Dr. der Philoſophie promovirte. Außer theologiſchen Studien betrieb er zunächſt alte und neuere Sprachen, Naturwiſſenſchaften, ſpäter eingehend Geſchichte, Kunſtgeſchichte und Aeſthetik, und beſchäftigt ſich ſeit der Promotion mit einer ausführlichen Geſchichte des ehemaligen Kloſters Lieſborn, und mit Beiträgen zur Kunſtgeſchichte Weſtfalens.

Ueber den Gebrauch und die Bedeutung des Löwen in der Kunſt, vorzüglich in der chriſtlichen. 1. Theil. Münſter 1864.

Digitized by Google

Er gab die Quellenkritik zum Freckenhorster Leben des h. Bonifacius in des Herrn Archivrath Dr. Wilmans' Reichsurkunden und berichtete über die Liesborner Schriftsteller in vorliegendem Schriftsteller-Lexikon.

Nortberg, Hermann Heinrich, geb. zu Beckum um 1685, wurde 1710 Priester, war darauf Kaplan zu Bremen im Amte Werl, dann im Jahre 1728 Pfarrer daselbst, und starb als solcher den 27. März 1777.

Geistliches Trostbrünnlein, zur Erquickung der armen Seelen im Fegefeuer. 2 Theile. Köln 1727.

Seibertz, Theil 2, S. 347.

Nünning, Jodokus Hermann, geb. zu Schüttorf in der Grafschaft Bentheim 1675, 2. Februar. Sein Vater war daselbst Richter und zugleich Gograf zu Schüttorf, Bentheim und Emsbüren. Er ward von einem Priester der Gesellschaft Jesu, Johann Dreyer, in den Wissenschaften unterrichtet und studirte Philosophie auf der Universität zu Münster, dann die Rechte zu Steinfurt, Helmstädt und Prag. Darauf reisete er zu gelehrten Zwecken nach Italien. Er besuchte Venedig, Loretto, Rom, Florenz, Genua und Turin, begab sich dann von Italien nach Frankreich und brachte einen ganzen Sommer zu Paris zu. Zu Orleans ward er Dr. der Rechte, ging dann wieder nach Paris und kehrte über Holland, Aachen, Köln und Düsseldorf in sein Vaterland zurück, nachdem er 5 Jahre auf diesen Reisen zugebracht hatte. Nach einem kurzen Aufenthalte zu Münster, wo er sich bei dem Hofrath Scheffer praktisch ausbildete, leistete er seinem Vater in seinen Aemtern Hülfe. Dann entschloß er sich nochmals auf Reisen zu gehen. Er reisete nach Wien, Preßburg und Raab und dann über Nürnberg und Dresden nach Berlin, wo er durch Vermittelung des kaiserlichen Gesandten in Berlin ein Kanonikat zu Minden erhielt. Der Aufenthalt in Berlin war ihm um so lieber, da er dort zu dem Baron von Plettenberg, Bruder des Münsterischen Bischofs, Friedrich Christian von Plettenberg, der dort bischöflicher Gesandter war, einen eben so freien Zutritt hatte, als im Jahre 1698 zu Paris, wo der Baron zu Ludwigs XIV. Zeiten in derselben Eigenschaft sich aufhielt. Von Berlin begab er sich nach Frankfurt an der Oder, wo er juristische Vorlesungen hörte, und von da nach Minden, resignirte aber bald auf das ihm verliehene Kanonikat und kehrte zu seinem Vater nach Schüttorf zurück. Hier ward ihm das Amt eines Richters übertragen, das er aber, weil er sich dem geistlichen Stande widmen wollte, seinem jüngeren Bruder überließ. Im Jahre 1706 ward er zum Scholaster zu Vreden im Münsterischen erwählt. Auch sein Bruder, Heinrich Ignatz, wurde 1713 in eben dasselbe Stift zu Vreden aufgenommen, in welchem J. Herm. N. Senior, sein im Jahre 1750 gestorbener Bruder hingegen Subsenior gewesen ist. Zu Vreden ordnete er das Archiv und einige Zeit nachher brachte er auch das Archiv zu Borken in Ordnung. Der Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster ernannte ihn 1743 zum geistlichen Rath zu Münster und darauf zum Protonotarius apostolicus. Er lebte später auf seinem Landgute Wieckinghof, nachdem er 1752 auf sein Kanonikat zu Vreden resignirt hatte. Die deutsche Gesellschaft zu Bremen wählte ihn 1753 zum Ehrenmitgliede. Er starb in demselben Jahre den 30. Mai auf seinem Landgute. Seine Grabstätte ist in der Kapuzinerkirche zu Borken.

Digitized by Google

Sepulcretum Westphalico-Mimigardico-gentile, duabus sectionibus partitum, in quarum prima de urnis, in altera de lapidibus ethnicorum sepulcralibus disseritur; adjectis figuris aen. Coesfeld. 1713. Editio 2. Osnabr. 1714. (Der 2. Auflage iſt des Dr. Joh. Heinr. Cohauſen's Ossilegium historico-physicum ad clars. viri Jod. Herm. Nünningii sepulcretum beigefügt.)

Diplomatis Caroli M. de scholis graecis et latinis anno 804 Ecclesiae Osnabrugensi ejusque Episcopo Wihoni concessi vindicata veritas. Monast. 1720. (Gegen Johann Georg v. Eccard's [Siehe Jöcher's Gelehrten-Lexicon und Baur's hiſtoriſch-biographiſch-literariſches Handwörterbuch, Ulm 1808, Bd. 2, S. 11] Diploma Caroli M. Imperatoris de scholis Osnabrugensis Ecclesiae graecis et latinis critice expensum. 1717. v. Eccard vertheidigte ſich hierauf in folgender Schrift: Censura diplomatis Carolini de scholis Osnabrug. Eccles. ab objectionibus Jod. Herm. Nünningii vindicata. 1721. — Henſeler, Ludwig, ein Jeſuit, hat auch gegen v. Eccard geſchrieben.)

Hyperaspistes diplomaticus (eine neue Streitſchrift gegen v. Eccard, aber wohl nicht im Druck erſchienen).

Zur Geſchichte Karls des Großen gehört noch von ihm eine Sammlung von 6 Aufſätzen: 1) Caroli M. natalium locus. — 2) Carolus M. reliquiarum cultor ex Eccardo adversus Eccardum ostensus. — 3) Caroli M. sorores. — 4) Caroli M. sorores legitimae et illegitimae. — 5) Carolus M. an sciverit scribere? — 6) Caroli M. imagines genuinae. (Wohl nicht gedruckt.)

Monumentorum Monasteriensium decuria prima, loca dioeceseos ab A et B inchoantia, ordine alphabetico proposita, inscriptionibus et exegesi topographico-historica illustrans. Vesaliae. 1747. In der Vorrede zu dieſem Werke ſagt Joh. Herm. Nünning: „Taceo alia opuscula, quae in Bibliographia, commercio nostro literario hoc anno 1747 Francofurti impresso adjuncta, latius enumerantur, in quibus omnibus edendis, cum vitae meae ad finem paulatim tendentis cursus utique non sufficiat, dabimus operam, ut post mortem ex nostra in vici-curte haereditaria Wieckinghoffe fortassis instituenda fundatione per viros doctrina excellentes seu totidem pupillorum fidos tutores opera haec non vulgari studio concinnata et tantum non absoluta labore vicario exascientur, expoliantur, perficiantur, verbo: ultimam experiantur manum, quo suum tandem nacta complementum orbem literatum percurrant. Etenim hanc unicam methodum nobis amplectendam rati sumus, qua foetus nostri literarii posthumi ea fide, qua industria curentur, ut aliquando lucem adspiciant.“ Dieſen Worten fügt Driver bibl. Monast. S. 111 hinzu: „Post ejus mortem inter Aquatos et Monachos in Marienfelde oriebatur lis satis famosa; . . . et sic intentio hujus viri optimi et sinceri patriotae, qui bibliothecam suam instructissimam publicis usibus destinaverat, non adsecuta est finem, in maximum rei literariae et praesertim historiae patriae detrimentum.“ An dieſen Monumenten hat er, wie aus dem Steinenſchen Vorbericht zu Hobbeling's Beſchreibung des Stiftes Münſter S. 7 erhellt, über 20 Jahre gearbeitet, und ſich in Rückſicht der Methode die monumenta Paderbornensia zum Muſter der Nachahmung gewählt. Das Ganze zu vollenden hatte er noch 4 Decurien verſprochen, die nach ſeinem Tode höchſt wahrſcheinlich nebſt anderen ſeiner Schriften das Kloſter Marienfeld an ſich gezogen hat, worüber ein ſehr heftiger Streit entſtanden iſt. — In dieſer erſten Decurie finden ſich wichtige Nachrichten über Ahaus, Ameldsbüren, Aſchendorf, Beckum, Bevergern, Bilderbeck, Borken u. a.

In dem Commercio litterario, welches dissertationes epistolicas historico-physico-curiosas Jod. Herm. Nünningii et Joh. Henr. Cohausen enthält und von Salent. Ernſt Eugen Cohauſen zu Frankfurt 1746—1754 in 3 Bänden herausgegeben iſt, ſtehen 5 Briefe von Jod. Herm. Nünning nebſt den Antworten des Dr. Joh. Heinr. Cohauſen. Der erſte handelt de glossopetris et lapidibus cordiformibus, der andere de cornu Ammonis, der dritte de cornu Bisontis petrefacto, der vierte do femore ossis elephantini, der fünfte de quatuor alterius speciei cornibus Ammonis noviter repertis. — In dem zu Frankfurt im Jahre 1750 erſchienenen 2. Theile des Commerc. litter. befinden ſich mehrere Abhandlungen des Jod. Herm. Nünning; unter andern: 1) De instauratione academiae Monasteriensis. 2) Antiquitatis monumenta diruta. 3) De censura et criticismo hodierno. 4) De numo

Digitized by Google

Benthemico-Talismanico. 5) De ostento pluviae sanguineae. 6) Vom Bonpernickel. 7) Eine Nachricht von alten Münzen u. s. w.

Auch soll er das Leben des h. Cajetan aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt und 1711 herausgegeben haben.

Strodtmann u. s. w., Theil 3, S. 781, sagt, daß Münning ihm einen großen Theil seiner noch ungedruckten Schriften übergeben habe, um sie zum Druck zu befördern und daß er damit begonnen und bereits einige kleine Schriften in den Hannoverschen Anzeigen veröffentlicht habe. — Von den Ordaliis der alten deutschen Völker. Jahrg. 1752. Nro. 71. — Vom Bivank (Beifang) und jure bivangiatus. Jahrg 1753. Nro. 1 und 2. — Ob in Karls des Großen Schenkbriefe, womit er Fulda beehrt, von dieses Kaisers Empfängnißorte die Rede sei. Jahrg. 1753. Nro. 56. — Von den Schreiherren und Klageweibern. Ebend. Nro. 64. — Von der Berührung des Hutes und Auflegung der Hand auf den Hals bei Begebung in die Leibeigenschaft. Ebend. Nro. 70. — De jure curiali Litonico oder von hofhörigen Rechten. Ebend. Nro. 92 und 93. — Beitrag zur Historie des ältesten Klosters im Mannsfeldischen zu Gerbstadt. Jahrg 1754. Nro. 26 und 27. — Fünf Zehender von Gelehrten, die im Jöcher'schen Lexikon der Gelehrten fehlen, nebst Zusätzen zu einigen im Jöcher'schen Gelehrten-Lexikon befindlichen Gelehrten. Hamburgische freie Urtheile. Jahrg. 1753 und 1754. — De jure curiali Litonico oder von hofhörigen Rechten mit dazu gehörigen Dokumenten und einer Vorrede des G. L. Böhmer. Göttingen 1754.

Dann heißt es bei Strodtmann weiter: Die Werke, die ich von ihm in Händen habe, sind: 1) Das Auctarium Glossarii Cangiani. (Befindet sich wahrscheinlich als Manuscript auf einer Bibliothek, weil es Strodtmann dahin hat schenken wollen. Siehe Theil 5, S. 246.) 2) Hercules Polynimus 3) Mimigardia docta. (Siehe Cohausen's Commercium litterarium. S. 91.) 4) De numo argenteo Thor inscripto. 5) Caroli M. natalium locus. (Siehe oben.) 6) De jure praediorum curiali vulgo Hofrechten. 7) Hyperaspistes diplomaticus wider v. Eccard. (Siehe oben.) 8) Gerbstadium. 9) Mimigardia illustris emortua. 10) Monumenta Monasteriensia. Tom. II. (Hat er dem Verfasser auf seinen Wunsch zurückgeschickt.) — Driver in biblioth. Monast. führt noch von ihm an: 1) De pagis Westphalorum. 2) Historia sacerdotum ad Fontem salientem congregatorum. 3) Sylla antistitarum Vredensium. 4) Mimigardia sacra.

1) Strodtmann (Rektor des Gymnasiums zu Osnabrück): Das neue gelehrte Europa, Theil 3, S. 764—784. Theil 5, S. 244—246. — 2) Driver, S. 109 und 110. — 3) Raßm. L. N. 3, S. 71. — 4) Webdigen's Handbuch, S. 82. 89. — 4) Commerc. litter. N. et Cohausen, Band 3, Frankfurt 1754, Vorrede.

O.

Oer, Max Joseph Franz, Freiherr von, geb. zu Stromberg 1806, 10. September, studirte, nachdem er in Münster das Gymnasium absolvirt, in Bonn, Berlin und Breslau die Rechte, ward 1831 Referendar in Erfurt, nahm aber 1834 seinen Abschied und lebte seitdem theils in Plaue bei Arnstadt, theils in Arnstadt als Fürstl. Schwarzburgischer Rath. Er starb am 16. August 1846 in Erfurt.

Balladen und Romanzen. Erfurt 1837.

Erzählungen. (Der Templer. Die Treue. Der heimliche Staat. Das Duett. Die Fahrt nach Köln.) Ebend. 1837.

Zerstreute Aufsätze in der „Thuringia" und andern Zeitschriften.

Offelsmeier, Friedrich Wilhelm, geb. zu Herford, war Feldprediger zu Wesel, dann erster Prediger zu Kleve, von 1805—1809 Konsistorialrath und Prediger bei der evangelischen Gemeinde zu Münster, von 1809 Feldprobst, auch Konsistorialrath zu Potsdam, nahm 1822 seine Entlassung als

Digitized by Google

Konsistorialrath, erhielt 1830 den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und starb als Feldprobst zu Potsdam 1835.

Abschiedspredigt, in der vereinigten protestantischen Gemeinde zu Münster gehalten. Münster 1809.

Predigt in Anwesenheit der großen Hauptquartiere zu Frankfurt in der St. Katharinenkirche am 28. November 1813 gehalten. Frankfurt a. M. 1813. (3 Aufl.)

Reden bei Befestigung des eisernen Kreuzes an den Fahnen des ersten Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments Garde du Corps am 1. Juni 1815 und beim Ausmarsch am 4. Juni. Potsdam 1815.

Wie könnten wir dem Herrn unserm Gott genugsam danken, daß kein Volk der Erde in diesen dunkelen stürmischen Zeiten mit solcher Freudigkeit und Ruhe auf die Zukunft blicken kann, denn gerade wir und unser Volk. Predigt. Ebend. 1822.

Raßm. L. S. 91. N. 1, S. 42. N. 2, S. 80. N. 3, S. 73. N. 4, S. 148.

Offenberg, Johann, geb. zu Münster 1807, 6. März, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1819 — 1825, studirte dann 3 Jahre Philosophie und Philologie an der Akademie zu Münster und 1 Jahr an der Universität zu Berlin, ward im Jahre 1842 von der philosophischen Fakultät zu Tübingen zum Dr. der Philosophie promovirt, wurde nach bestandenem Examen pro facultate docendi und nach sechsjähriger Verwaltung einer Hülfslehrerstelle (Präceptur) am Gymnasium zu Münster 1833 als erster Lehrer an das Progymnasium zu Vreden befördert, war von 1840 — 1850 Rektor desselben und ist seit 1850 als Lehrer an dem Gymnasium zu Münster beschäftigt. Im Jahre 1846 ward ihm das Prädikat Oberlehrer verliehen.

Leben und Charakter des Redners Demosthenes. (Auch als lateinische Abhandlung unter dem Titel: „Apologia Demosthenis" umgearbeitet und erweitert im 37. Jahresberichte über das Gymnasium zu Münster, 1856.)

Ueber die Abstellung der deutsch-lateinischen Wörterbücher auf den Gymnasien. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Progymnasium zu Vreden, 1842.)

Einige Merkwürdigkeiten der Stadt Vreden. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde u. s. w. Münster 1838. Bd. 1, S. 143.)

Olfers, Clemens August Franz von, geb. zu Münster 1787, 25. Juli, studirte auf der Universität zu Heidelberg die Rechtswissenschaft. Im Jahre 1809 ward er bei der damaligen Großherzogl. Bergischen Regierung zu Münster als Auskultator verpflichtet. Er trat dann 1812 als Advokat beim Kaiserl. Französischen Obertribunal ein, wurde 1813 membre du comité consultatif, 1814 Mitglied des Preuß. Appell-Senats des Tribunals, 1815 Justitiar bei der Königl. Regierungs-Kommission in Münster, 1816 erster Assessor beim Land- und Stadtgericht zu Haltern, 1817 Assessor beim Oberlandesgericht zu Münster, 1822 Oberlandesgerichts-Rath und Mitglied des Revisions-Collegii zu Münster, 1843 Vice-Präsident beim Oberlandesgericht. Im Jahre 1858 wurde er zum Geh. Ober-Justiz-Rath ernannt. Bei Gelegenheit seiner Dienst-Jubelfeier im Jahre 1859, 6. December, wurde ihm das Komthur-Kreuz des Königl. Hohenzollern'schen Haus-Ordens übermacht, nachdem ihm der Rothe Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub schon im Jahre 1851 verliehen worden war, und die philosophische Fakultät zu Münster ernannte den Jubilar zum Dr. der Philosophie. Er war auch thätiges Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und starb den 5. Juli 1861.

Digitized by Google

Beiträge zur Geschichte der Verfassung und Zerstückelung des Oberstiftes Münster, besonders in Beziehung auf Jurisdiktions-Verhältnisse, nebst einer Karte des Regierungsbezirkes Münster. Münster 1848.

Bemerkungen über das Recht des Domkapitels zu Münster, sowohl sede plena als sede vacante Münzen zu schlagen. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 15, S. 1.) — Auszug einer Vorlesung über den h. Ludger und seine Verdienste um die Befestigung und Ausbreitung des Christenthums in Friesland, von F. H. von Gosk, abgedruckt in der Schrift: De Vrye Vries. Theil VI. (Ebend. Bd. 19, S. 355)

Olfers, Ignatz Franz Maria von, Bruder des Vorgehenden, geb. zu Münster 1793, 30. August, widmete sich auf den Universitäten zu Münster und Göttingen dem Studium der Naturwissenschaften und der Arzneikunde, während er zugleich auch allgemeinere, nicht zunächst mit diesen Fächern in Beziehung stehende Kenntnisse sich anzueignen suchte. Im Jahre 1815 zu Göttingen zum Dr. der Medicin promovirt, ging er nach Berlin, wo er das Staats-Examen absolvirte. Indessen wurde er 1816 zum Legationssekretair ernannt, um den Königl. Preuß. Gesandten Grafen von Flemming nach Rio de Janeiro zu begleiten, wo er zugleich eine Zeitlang die Funktionen eines Konsuls zu versehen hatte. Als der portugiesische Hof 1821 von Brasilien nach Portugal zurückkehrte, blieb er dort ein Jahr als Geschäftsträger; 1824 begleitete er den Grafen von Flemming als Legationsrath nach Neapel, von wo er 1826 abberufen wurde, um als Geschäftsträger und Kommissarius ad hoc wieder nach Brasilien zu gehen, und mit der neuen kaiserlichen Regierung einen Handels- und Schifffahrtstraktat abzuschließen. Nach dessen Abschlusse 1828 nach Berlin zurückgekehrt, wurde er 1832 als Geschäftsträger in die Schweiz geschickt, 1835 kam er nach Berlin zurück, und war bei dem auswärtigen und Kultusministerium beschäftigt, 1839 wurde er zum General-Direktor der Königl. Museen in Berlin, 1854 zum Mitgliede des Staatsraths und 1861 zum Wirklichen Geheimrath ernannt. Im Jahre 1842 erhielt er den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und 1865 den Rothen Adler-Orden I. Klasse mit Eichenlaub. Die Universitäten von Gießen und Jena ernannten ihn wegen seiner Förderung der naturwissenschaftlichen und archäologischen Disciplinen honoris causa zum Dr. phil.

De vegetativis et animatis corporibus in corporibus animatis repereundis commentarius Berol. 1816.

Leben des standhaften Prinzen D. Fernando von Portugal nach der Chronik seines Geheimschreibers und anderen gleichzeitigen Nachrichten. Berlin 1827.

Feldner's Reise durch mehrere Provinzen Brasiliens. 2 Bde. Liegnitz 1828. (Der erste Theil, eine allgemeine Uebersicht des Landes, ist ganz vom Herausgeber.)

Ueber ein Grab bei Kumä, und die in demselben enthaltenen merkwürdigen Bildwerke, mit Rücksicht auf das Vorkommen von Skeleten unter den Antiken. Berlin 1831.

Die große Seeblase (Physalia Arethusa) und die Gattung der Seeblasen im Allgemeinen. Mit 2 Kupfertafeln. Ebend. 1832.

Ueber die Zitterrochen, eine naturhistorisch-archäologische Untersuchung mit Abbildungen. Ebend. 1832. (Nur in 100 Exemplaren.)

Ueber den Mordversuch gegen den König Joseph von Portugal am 3. September 1758. Eine historische Untersuchung. Ebend. 1839.

Die Ueberreste vorweltlicher Riesenthiere in Beziehung zu ostasiatischen Sagen und chinesischen Schriften. Mit 5 Holzschnitten. Ebend. 1840.

Digitized by Google

Ueber die lydischen Königsgräber bei Sardes und den Grabhügel des Alyattes nach dem Berichte des K. General-Konsuls Spiegelthal zu Smyrna. (Aus den Abhandlungen der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1858.) Mit 5 Tafeln. Ebend. 1859.

Bemerkungen zu Illiger's Ueberblick der Säugethiere nach ihrer Vertheilung über die Welttheile, rücksichtlich der amerikanischen Arten. (Bertuch's neue Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen. Bd. 15, S. 192 u. f.)

Ueber eine neue Art Seeblase, Physalia producta (In den Abhandlungen der physikalischen Klasse der K. Akademie der Wissenschaften aus den Jahren 1820—1821.)

1) Raßm. N. 2, S. 81. N. 3, S. 73. N. 4, S. 148. — 2) Meusel, Bd. 19. S. 23.

Ontrup, Johann Bernhard, (sein Ordensname war Godehardus), geb. zu Rinkerode 1773, 28. Oktober, studirte zu Münster, trat 1797 zu Hildesheim in den Benediktiner-Orden, ward 1802 zum Priester geweiht, war Katechet an der Klosterkirche und 1803 nach Aufhebung des Klosters zweiter Pastor daselbst, 1805 Pastor an der vom Könige von Preußen damals dotirten katholischen Jakobikirche zu Goslar im Königreich Westfalen. Er starb zwischen 1826 und 1828.

Katholisches Lehr- und Gebetbuch. Hildesheim 1804.

Ueber die Nothwendigkeit einer guten Erziehung. Eine Predigt. Goslar 1807.

Ueber die Pflichten der Unterthanen gegen die Regenten. Eine Huldigungspredigt Ebend. 1808.

Handbüchlein zum Rechnen und Geschäftsstil für die Jugend. Ebend. 1809.

Katechismus der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre. Ebend. 1811. Anhang dazu, enthaltend die Ausführung der darin angedeuteten Bibelstellen, nach der h. Schrift von Allioli. Herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. Hannover 1839. 1854. (24. Aufl.)

Von der Liebe gegen die Verstorbenen. Eine Predigt. Goslar 1812.

Die Feierlichkeit der ersten Kinder-Kommunion. Ebend. 1813.

Ueber den Einfluß der Religion auf die Beglückung des Ehestandes. Eine Trauungsrede. Ebend. 1813.

Von der Ehrerbietigkeit gegen das h. Abendmahl. Eine Frohnleichnamspredigt. Ebend. 1813.

Vesperandacht oder der nachmittägige Gottesdienst auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. Ebend. 1814.

Die Lehre vom h. Sakramente der Firmung. Ebend. 1814.

Denkmal auf das Grab des hochw. Kaplans Gogreve. Eine Leichenrede nebst kurzer Biographie des Verstorbenen. Ebend. 1815.

Kleiner Katechismus der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehren. Ebend. 1815. Hildesheim 1816. Goslar 1816. 1836 (5. Aufl.) Hannover 1849. (7. Aufl.)

(Katechizm Wiary i Obyczaiow Chrzescianskо-Katolickich etc. Braunsberg und Leipzig 1844.)

Amulet für Eheleute und die es werden wollen. Eine Predigt am Feste des h. Joseph. Ebend. 1816.

Ueber die Würde des Priesterthums. Eine Predigt. Ebend. 1816.

Leichenrede beim Sarge des H. Franz Wippern, ehemaligen Justizamtmanns zu Schladen im Fürstenthum Hildesheim. Ebend. 1816.

Leichenrede beim Sarge des hochw. Herrn Schlanstein, Pastors zu Grauhof im Bisthum Hildesheim. Ebend. 1816.

Schullieder. Ebend. 1819.

1) Raßm. L. S. 92. N. 1, S. 42. N. 2, S. 81. N. 3, S. 74. N. 4, S. 148. — 2) Felder, Theil 2, S. 81. — 3) Meusel, Bd. 19, S. 27.

Ossenbeck, Heinrich, geb. zu Everswinkel 1834, 5. September, besuchte das Gymnasium und die Akademie zu Münster sowie die Universität zu Berlin,

Digitized by Google

wurde 1859 zu Münster zum Dr. phil. promovirt und bestand im selbigen Jahre das Examen pro facultate docendi. Hierauf war er als Lehrer thätig zuerst in Berlin am französischen Gymnasium und am grauen Kloster, sodann in Münster, und folgte 1862 einem Rufe an die Realschule I. Ordnung zu Köln.

Dissert.: De Willigisi Archicancellarii regni Germaniae et Archiepiscopi Moguntini vita et rebus gestis. Monast. 1859.

Vollständiges Namen- und Sachregister zu „Gfrörer's Papst Gregorius VII. und sein Zeitalter." Schaffhausen 1864.

Viele Beiträge für die Wiener allgemeine Literaturzeitung.

Ostermann, Heinrich, geb. zu Hamm 1793, trat früh in den Militairdienst, machte die Feldzüge von 1813—1815 mit und erwarb sich das eiserne Kreuz II. Klasse. Darauf war er Kreissekretair zu Warendorf, und ward 1828 als solcher nach Ahaus versetzt. Er starb am 3. Januar 1860.

Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeindeverwaltung in den Königl. Preuß. Staaten. 2 Bände in 10 Lieferungen. Coesfeld 1836—1837. 11. Lieferung oder Supplementheft, das alphabetische Register enthaltend. Münster 1838.

Ergänzungen zum Handbuch der Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeindeverwaltung in den Königl. Preuß. Staaten. Münster 1843.

Der katholische Pfarrer in den Königl. Preuß. Staaten. Eine vollständige Uebersicht und Nachweisung aller in den Königl. Staaten geltenden Gesetze, Verordnungen und Vorschriften und kanonischen Rechte, welche in dem amtlichen Berufskreise des katholischen Pfarrgeistlichen in Beziehung auf seine Rechte und Pflichten bei Verwaltung des Pfarr-, Kirchen-, Schul- und Armenwesens zur Anwendung kommen. Ebend. 1838.

Handbuch für den katholischen Geistlichen in seinen kirchlichen und bürgerlichen Beziehungen. Zugleich zu benutzen als Nachtrag zum „katholischen Pfarrer." Ebend. 1841. (Alles anonym.)

Osthues, geb. zu Münster 1731, 22. März, war Prior des Klosters in Liesborn und starb 1796, 31. Jannar.

Der Begründer des Namens-Verzeichnisses der Liesborner Mönche von 1580—1780, welches von späteren ergänzt mit dem Tode des letzten Regular-Pastors F. J. Zumsande 1839, 19. Februar, abschließt. (Manuscript im Pfarrarchiv zu Liesborn.)

Oswald, Johann Heinrich, geb. zu Dorsten 1817, 3. Juni, besuchte das Progymnasium daselbst, dann das Gymnasium zu Münster von 1834—1836, studirte an der Akademie daselbst Theologie und Philologie, ward 1840, 13. Juni, zum Priester geweiht, setzte seine Studien auf der Universität zu Bonn fort, wurde 1843 zu Münster Licentiatus theologiae und 1845 Privat-Docent an der theologischen Fakultät daselbst, und ist seit Ostern 1846 Professor der Theologie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn. Die theologische Fakultät zu Münster ertheilte ihm 1855, 1. März, die theologische Doktorwürde.

Dogmatische Mariologie, das ist: Systematische Darstellung sämmtlicher, die allerseligste Jungfrau betreffenden Lehrstücke. Paderborn 1850.

Die dogmatische Lehre von den h. Sakramenten der katholischen Kirche. 2 Bände. Münster 1856—1857. 1864. (2. Aufl.)

De institutionis thelogicae via ac ratione. Oratio academica solemnis. Paderb. 1850.

Die dogmatische Lehre vom h. Sakramente der Firmung. Ebend. 1853. (Programm.)

Digitized by Google

Orationes academicae tres, quibus doctrinae de S. Eucharistia aliquot loci illustrantur. Ibid. 1855.

Das grammatische Genus und seine sprachliche Bedeutung. (Abhandlung.) Paderborn 1865.

Beiträge zum „Katholischen Magazin." Münster 1844. Formelle Einheit der Bergpredigt. Bd. 1, Heft 1, S. 98 u. f. Gedanken über die acht Seligkeiten. Bd. 1, Heft 2, S. 196. Heft 3, S. 348. Heft 4, S. 451. Linguistische Aphorismen. Bd. 1, Heft 2, S. 248. Ueber einzelne Mängel beim Schriftstudium, besonders des neuen Testaments und deren Abhülfe. Bd. 2, Heft 1, S. 54. Ueber das Charisma der Glossenrede im neuen Testament. Heft 2, S. 209. Heft 3, S. 279. Segensreiche Wirkungen einer würdigen Kommunion. Bd. 3, Heft 3, S. 292. Die drei Grade des Priesterthums in ihrem inneren Verhältnisse zu einander, so wie zum Apostolate. Bd. 3, Heft 4, S. 384. Das h. Meßopfer nach seiner Grundidee. Bd. 4, Heft 3, S. 323. Ueber die unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria. Ebend. Heft 6, S. 705

Overberg, Bernhard, geb. zu Voltlage im Osnabrückischen, 1754, 5. Mai, begann seine wissenschaftliche Bildung am Gymnasium zu Rheine und setzte dieselbe zu Münster fort, wo er vom Jahre 1774—1779 sich dem Studium der Theologie widmete, nebenbei auch den philosophischen Vorlesungen beiwohnte. Im Jahre 1779, 20. December, ward er zu Rheine von dem Münsterischen Weihbischofe, Wilhelm d'Alhaus, zum Priester geweiht. Im Herbste des folgenden Jahres kam er als Kaplan nach Everswinkel im Münsterischen, von wo er im Frühjahr 1783 durch den Minister und Generalvikar Franz Freiherr von Fürstenberg als Normallehrer nach Münster abberufen wurde. Um die Mängel und Bedürfnisse des Schulwesens in der Münsterischen Diöcese kennen zu lernen, nahm er eine allgemeine Visitation der Landschulen vor. Diese verschaffte ihm die Ueberzeugung, daß ein zweckmäßigerer Unterricht der sich dem Schullehrerstande widmenden jungen Leute der erste unerläßliche Schritt zur Verbesserung des Schulwesens überhaupt sei. Eine Normalschule wurde errichtet. Den Unterricht in derselben, welcher nicht allein von den dahin gewiesenen Lehrern der Diöcese, sondern auch von angehenden Theologen und anderen jungen Leuten, die sich dem Lehrfache widmen wollten, besucht wurde, ertheilte er jährlich in den Herbstferien 2 bis $2^1/_2$ Monate. Dabei war er auch vom Jahre 1785 an Rektor des Klosters der lotharingschen Chorjungfern zu Münster, nahm die von den Nonnen geleitete Mädchenschule unter seine besondere Aufsicht, und hielt in der Kirche des Klosters jeden Sonntag eine Katechisation über die in der Woche abgehaltenen Religionslehren, die allgemeine Theilnahme fand. Seit dem Jahre 1783 war er Examinator Synodalis. Seine nähere Verbindung mit der Fürstin von Gallitzin war für ihn sehr bildend und segensreich, was er selbst anerkannte. Ebenso stand er in näherem Verhältnisse zu Hamann, der im Jahre 1787 nach Münster kam. Sein Verhältniß zu Fürstenberg geht aus dem bereits Angeführten zur Genüge hervor. Auch Hemsterhuys stand ihm nahe. Im Jahre 1809 wurde ihm von der bischöflichen Behörde die Stelle eines Dechanten an der Liebfrauenkirche und eines Regens im bischöflichen Seminar übertragen. Um diese übernehmen zu können, verließ er nun den Hof der Fürstin, welchen er seit 20 Jahren bewohnt hatte. Se. Majestät der König ernannte ihn 1816 zum Konsistorialrath im Konsistorium zu Münster.

Digitized by Google

Bei der Wiedererrichtung des Domkapitels im Jahre 1823 ward ihm die zweite Domkapitular-Stelle angetragen; er lehnte aber diese Beförderung ab und ließ sich nur auf wiederholtes Ersuchen bewegen, die Stelle eines Ehrenmitgliedes im Kapitel anzunehmen. Im letzten Jahre seines Lebens, im Jahre 1826, ward er zum Ober-Konsistorialrath und zum Ehrenmitgliede des Provinzial-Schulkollegiums ernannt. Schon im Jahre 1818 erhielt er den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Ein merkwürdiger, ergreifender Umstand bleibt es, daß nur wenige Tage nach Beendigung des von ihm zum 43. Male abgehaltenen jährlichen Normalkursus, des letzten, welcher nach der höheren Orts beschlossenen Verlegung der Normalschule nach Büren Statt fand, er seine irdische Laufbahn vollendete. Er starb am 9. November des Jahres 1826. Dem Verstorbenen ward 1828 in der Mitte des Quadrums des Seminargebäudes ein Monument errichtet. Sein Bildniß ist von Rinklake gemalt und von Michelis gestochen; auch gemalt von Haas und gestochen von Lavigne. Die von ihm herausgegebenen Schulbücher erlebten zahlreiche Auflagen, wurden in fremde Sprachen übertragen und an manchen Orten im Auslande eingeführt.

Dissertatio canonica de electionibus coadjutorum episcopalium publice propugnata praeside Cl. Becker et defendente B .Overberg etc. Monast. 1780.

Neues A-B-C-, Buchstabir- und Lese-Buch für die Schulen Münsterlandes. Münster 1788. (Viele Auflagen, neue Ausgaben nebst Wandtafeln. Stereotyphirt.)

Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterrichte für die Schullehrer im Hochstifte Münster. Ebend. 1793. 1861. (9. Aufl.) (Von der ersten Auflage wurden 500 Exemplare auf Kosten des Landes verbreitet.)

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments. 2 Theile. Ebend. 1799. 1866. (Neueste Auflage.)

Abhandlung vom Belohnen und Strafen. Ebend. 1796. (Wurde der 3. Auflage [1798] der „Anweisung" angehängt.)

Zwei Zugaben zur Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht. Ebend. 1803. (Wurden der 4. Auflage [1804] der „Anweisung" angehängt.)

Katechismus der christkatholischen Lehre zum Gebrauche der kleineren Schüler. Ebend. 1804. (Viele Auflagen. Stereotyphirt.)

Katechismus der christkatholischen Lehre zum Gebrauche der größeren Schüler. Ebend. 1804. (Viele Auflagen. Stereotyphirt.)

Overberg's Katechismus der christkatholischen Lehre, zum Gebrauche für die Stadt- und Landjugend, nach Anleitung des 3. Theiles der Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht für die Schullehrer. Ein vollständiger Auszug aus dessen größerem und kleinerem Katechismus, worin sämmtliche Schriftstellen nur nach der vom h. Vater approbirten Bibelübersetzung von Allioli allegirt sind. Ebend. (Viele Auflagen. 1866. Neueste Auflage.)

Christkatholisches Religionshandbuch. 2 Theile. Ebend. 1804. 1854. (7. Aufl.)

Sämmtliche Schriften für Schulen. 6 Theile. Ebend. 1799 1807 und 1825.

Kleiner Hausseegen oder gemeinschaftliche Hausandacht. Ebend. 1807. 1864. (Neueste Auflage.)

Ueber die Moden. Gespräch einer Lehrerin mit ihren Pensionairen. Ebend 1807.

Pieper, B. Fr., Predigten bei der Feier der ersten h. Kommunion der Kinder. Nach seinem Tode zum Druck befördert. Mit einem Vorworte von B. Overberg. Münster 1830.

Sechs Bücher von dem Priesterstande. Betrachtungen, gehalten in dem bischöflichen Seminar zu Münster. Nach einer von dem sel. Verfasser nachgelassenen Handschrift herausgegeben von einem Priester der Diöcese Münster. Mit Portrait des Verfassers, Münster 1858. (Auch unter dem Titel: Overberg's sämmtliche Schriften. 7. Bd.)

Digitized by Google

Einige Aufsätze im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 17: Antwort auf die Bitte eines Pfarrers u. s. w. St. 51. (Abgedruckt im Monatsblatt. Münster 1859. Jahrg. XIV. S. 118.) — Jahrg. 18: Zeugniß des Mannes von Coesfeld, der am Fastnachts-Dienstage in der Kapuzinerkirche zu Münster auf eine wunderbare Art das Gesicht wieder bekam. St. 21, 22.

1) Driver, S. 114. — 2) Raßm. L. S. 93. N. 1, S. 42. N. 2, S. 82. N. 3, S. 74. N. 4, S. 148. — 3) Meusel, Bd. 5, S. 543. Bd. 10, S. 393. Bd. 14, S. 707. Bd. 19, S. 48. — 4) Felder, Theil 3, S. 345. — 5) Rensing (Siehe dessen Artikel): Apologie der Schriften des Herrn B. Overberg. Torsten 1808. — 6) Krabbe (Siehe dessen Artikel): Leben B. Overberg's. 1846 (2 Aufl.) — 7) J. Reinermann: B. Overberg in seinem Leben und Wirken dargestellt. Münster 1830. — 8) Katerkamp (Siehe dessen Artikel): Leben der Fürstin Amalia von Gallitzin. Münster 1828. — 9) Taschenbuch für vaterländische Geschichte. Münster 1833. Jahrg. I. S. 127 u. f. — 10) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 4, Theil 2, S. 552. — 11) Kritische Bibliothek. 1827. S. 221 u. f. — 12) Schubert: Leben Overberg's und Wittmann's.

Overhage, Heinrich, geb. zu Ahlen 1806, 1. December, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1821—1827, studirte dann an der Akademie daselbst Philosophie und Theologie, ward im Jahre 1831, 24. September, zum Priester geweiht, kam 1833 als Kaplan nach Werne, ward 1848 zum Pfarrdechanten, kurz darauf zum Schulinspektor ernannt und 1861 zum Landdechanten des Kreises Lüdinghausen befördert.

(Annegarn's) allgemeine Weltgeschichte für die katholische Jugend und für Erwachsene. 8 Bände. Münster 1846. (Die 3., 4. und 5. Auflage [1859—1860] veranstaltete O. Der 8. Band, die neueste Zeit enthaltend, ist hinzugekommen.)

(Annegarn's) Weltgeschichte für die katholische Jugend. In einen vollständigen Auszug gebracht. Ebend. 1836. (Die 3. bis 7. Auflage [1864] besorgte O.)

(Annegarn's) Handbuch der Geographie für die Jugend. Ebend. 1834 (Die 3. bis 7. Auflage [1860] besorgte O.) (Diese 3 Werke sind von O. ganz umgearbeitet, viele Fehler gegen Geschichte, Stil und Geschmack verbessert, und durch viele Ergänzungen erweitert.)

Katholische Erzählungen. 9 Bände. Ebend. 1853—1865 (Hieraus abgedruckt: Die h. Adelheid. Ebend. 1853. — Graf Godfried von Kappenberg. Ebend. 1855. — Der Einsiedler von St. Just. Eheliche Liebe. Ebend. 1854. — Die Märtyrer. Heinrich von Eichenfels II. Die Kapelle. Ebend. 1855. — Pater Pius. Der h. Franziskus und das Lamm. Ripoche, der Vendeer. Ebend. 1853. — Der Proletarier auf dem Lande. Ein großer Verdruß. Ebend. 1854. — Verbrecher und Strafe. Die Macht der Leidenschaft. Ebend. 1854. — Das Waisenkind. Ebend 1854. — Der Weihnachtsabend. Die letzten Tage der Charwoche und das Osterfest. Ebend. 1854.)

Dasselbe Werk in 2. verbesserter Ausgabe. Ebend. 1866. (1. Bändchen, auch unter dem Titel: Geistliches und Weltliches)

Münsterländische Kirchspiels- und Dorfgeschichten. 3 Theile. Münster 1856—1863. (Besonders abgedruckt aus den „Erzählungen.")

Die katholische Kirche, vertheidigt gegen die Angriffe der Gegner u. s. w. 10 Hefte. Münster 1845—1846. (2. Heft: Der h. Petrus und sein Nachfolger. 5. Heft: Die h. römisch-katholische Kirche 1845. Anonym.)

O. lieferte vom Jahre 1831 an sehr viele Beiträge (Aufsätze theologischen, liturgischen, geschichtlichen und erbaulichen Inhalts, Erzählungen, Gleichnisse, Parabeln, Gedichte) für folgende Zeitschriften: Religionsfreund, Athanasia, Philothea (Würzburg), für das theologische Magazin, katholisches Monatsblatt, Münsterisches Sonntagsblatt, Münchener Sonntagsblatt, für Lang's Hausbuch.

1) Brühl, Geschichte der kathol. Literatur Deutschland's. S. 666. — 2) Heindl, Gallerie berühmter Pädagogen, verdienter Schulmänner u. s. w. München 1858. Bd. 2, S. 75 u. f.

Digitized by Google

P.

Padberg, Alexander, geb. zu Münster 1832, 18. December, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf den Universitäten zu Bonn, Heidelberg und Berlin die Rechtswissenschaft und Kameralia, war Regierungsreferendar zu Münster, kam im Herbst 1864 als Regierungsassessor nach Bromberg und gleich darauf nach Berlin, wo er im Ministerium der Finanzen arbeitet.

Die ländliche Verfassung in der Provinz Pommern. Stettin 1860. (2. Band des vom Geheimen Regierungsrath August Freiherrn von Harthausen herausgegebenen Werkes: Die ländliche Verfassung in den einzelnen Provinzen der preußischen Monarchie.)

Parmet, Adalbert, geb. zu Münster 1830, 30. Juli, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster Theologie, lösete im Jahre 1853 die Preisfrage der theologischen Fakultät über Empfänger, Zweck und Inhalt des Briefes an die Hebräer, ward zum Priester geweiht 1853, 17. November. Er war darauf von 1854—1857 Kaplan in Billerbeck, wandte sich dann den philologischen Studien an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Berlin zu, ward im Jahre 1862 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, trat im Sommer des Jahres 1863 als Privat-Docent an der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster auf.

Dissert.: De Pane Graecorum deo. Monast. 1862.
Beiträge zur Wiener allgemeinen Literatur-Zeitung, zum literarischen Handweiser und zum Bonner theologischen Literatur-Blatt.

Pauck, Engelbert, war Mitglied des Ordens der minderen Brüder strengerer Observanz, Dr. der Theologie, Guardian des Klosters zu Warendorf.

Tertia vinea seraphica sive de tertio ordine de poenitentia a S. Franzisco instituto etc. Coloniae 1720.

Driver, S. 117.

Pellengahr, Adolph, geb. zu Ascheberg im Jahre 1794, studirte zu Münster, Wien und Berlin Medicin, ward am letzteren Orte im Jahre 1817 zum Dr. der Medicin promovirt, war seit 1824 prakticirender Arzt zu Münster, ward 1830 zum Direktor des klinischen Instituts daselbst und 1840 zum Medicinalrathe ernannt; hielt auch Vorlesungen an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt über Pathologie und Therapie. Im Jahre 1858 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Er starb am 30. April 1864.

Dissertatio inaug. phisiologico-medica de mensium fluxu. Berol. 1817.
Einige Bemerkungen über die im Sommer und Spätjahre 1827 zu Münster beobachtete Parotitis epidemica. (Abhandlung und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft in Münster. Münster 1829. Bd. 1, S. 177 u. f.)

Raßm. N. 2, S. 83. N. 3, S. 75. N. 4, S. 150.

Pellmann, Oswald, war Franziskaner zu Rheine, starb daselbst 1806.

Anleitung zum allerheiligsten Meßopfer recht und pünktlich zu dienen, wie auch demselben mit Andacht und Erbauung beizuwohnen. Burgsteinfurt 1805.

Raßm. N. 2, S. 73.

Digitized by Google

Peltzer, Bernhard Joseph, geb. zu Echtz bei Düren 1830, besuchte die Gymnasien zu Düren und Aachen, studirte von 1850—1855 an der Akademie zu Münster anfangs Philologie, Philosophie und Theologie, wandte sich aber später ganz der Philologie zu, ward im Jahre 1855, 13. Juli, von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi das gesetzliche Probejahr 1855—1856 an dem Gymnasium zu Düsseldorf, erhielt um Ostern 1856 eine Beschäftigung an der rheinischen Ritterakademie zu Bedburg, kam um Weihnachten 1856 als Hülfslehrer an das Gymnasium zu Warendorf, wurde 1857 als ordentlicher Gymnasiallehrer definitiv angestellt.

Commentatio de parodica graecorum poesi et de Hipponactis, Hegemonis, Matronis parodiarum fragmentis. Monast. 1855.

Die regelmäßigen Konstruktionen der Bedingungssätze im Griechischen. (Abhandlung zum 5. Jahresberichte über das Laurent. Gymnasium zu Warendorf, 1861.)

Perger, Aloys Clemens, geb. zu Münster 1816, 19. November, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1827—1834, studirte an der Akademie daselbst und an den Universitäten zu Berlin und zu Löwen Philologie und Theologie, promovirte 1838 zu Berlin zum Dr. der Philosophie und ward im Jahre 1847, 29. Mai, zum Priester geweiht. Nachdem er 2 Jahre provisorisch als Lehrer am Gymnasium zu Münster fungirt hatte, wurde er am 30. August 1849 von dem Bischofe von Münster zum Rektor des bischöflichen Knabenseminars (Collegium Augustinianum) zu Gaesdonck berufen.

Dissert.: De curva sphaerica parabolica. Berol. 1838.

Die ernsten Stunden eines Jünglings Aus dem Französischen des Charles Sainte-Foi. Münster 1843. 1862. (2. Aufl.)

Timon, Feuer! Feuer! Nach der 6. Ausgabe übersetzt durch G. R. Nebst einer erläuternden Einleitung und einigen Anmerkungen für deutsche Leser. Münster 1845. (Anonym.)

Schulprogramme über das Collegium Augustinianum zu Gaesdonck.

Perger, Ludwig, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1829, 19. December, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann an der Akademie daselbst und an der Universität zu Bonn Philologie von 1847 bis 1851, wandte sich speciell geschichtlichen Studien zu, trat 1854 als Hülfsarbeiter beim Provinzialarchiv für die Bearbeitung des westfälischen Urkundenbuches ein, und verließ 1859 diese Stellung, um in die Dienste des Fürsten zu Löwenstein-Wertheim in Heubach am Main zu treten. In Folge der Schrift: Otto von Rietberg u. s. w. (siehe unten) wurde er von der philosophischen Fakultät der Universität zu Gießen zum Dr. der Philosophie promovirt.

Otto von Rietberg, Bischof von Münster, (1301—1308). Nach größtentheils bisher ungedruckten Quellen. Münster 1858.

Annalium Iburgensium fragmenta. Bruchstücke von Annalen des Klosters Iburg. Nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 18, S. 277.) — Ueber die Münsterischen Erbämter. (Aus der Zeitschrift ꝛc. Bd. 19, S. 299 u. f. abgedruckt. Mit 1 Tafel lithogr. Wappenabbildungen. Münster 1858.) — Die Herren von Schöppingen in Westfalen und in Kurland. (Ebend. Bd. 20, S. 367.) — Ein altes Wandgemälde im Dome zu Münster. (Ebend. Bd. 20, S. 373)

Digitized by Google

Peters, Engelbert, geb. zu Münster 1821, 31. December, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster an der Akademie daselbst Theologie, ward zum Priester geweiht 1845, 17. Mai, war anfangs Vikar an der Liebfrauen-Kirche und ist seit 1852, 7. Juni, Kaplan an derselben Kirche.

Prozessions-Büchlein für die Stadt Münster. Münster 1857. 1863. (2. Aufl.)

Peters, Franz, geb. zu Allendorf, besuchte das Gymnasium zu Paderborn, studirte an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Berlin Philologie, ward im Jahre 1845 am 11. August von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi an dem Gymnasium zu Münster 1845 das gesetzliche Probejahr, war dann bis 1853 Lehrer am Gymnasium in Konitz, von 1853—1855 interimistischer Dirigent des Progymnasiums in Deutsch-Krone, und ist seit 1855, wo dasselbe zu einem Gymnasium erhoben ward, Direktor der Anstalt.

Dissert.: Theologumena Sophoclea. Monast. 1845.
De libro manu scripto Valciensi quum alia tum Ciceronis scripta nonnulla continente. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Progymnasium zu Deutsch-Krone, 1855.)
De attractione quadam temporum ac modorum linguae latinae. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Deutsch-Krone, 1861.)

Peters, Johann, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Allendorf 1836, 26. August, besuchte das Gymnasium zu Paderborn, studirte dann 1853 an der Akademie zu Münster, darauf 2 Jahre zu Bonn und 1 Jahr zu Berlin Philologie, ward 1858 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach bestandenem Examen pro facultate docendi am Gymnasium zu Münster 1858 das gesetzliche Probejahr. Im folgenden Jahre ward ihm die provisorische Verwaltung des Rektorats und der ersten ordentlichen Lehrstelle am Progymnasium zu Vreden übertragen; seit Herbst 1860 ist er Lehrer am Gymnasium zu Kulm.

Dissert.: Aristophonis judicium de summis suae aetatis tragicis. Monast. 1858.
Quaestiones etymologicae et grammaticae de usu et vi digammatis ejusque immutationibus in lingua graeca. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Königl. katholische Gymnasium zu Kulm, 1864.)

Piepmeyer, Heinrich Wilhelm, geb. zu Rieste im Osnabrückischen, 1791, 9. Oktober, studirte zu Münster erst Theologie, dann die Rechte, ward 1817 Auskultator beim dasigen Oberlandesgericht, 1824 Justizkommissar zu Oelde, wurde dann seiner Stelle entledigt und starb den 31. Mai 1826.

Gedichte. Münster 1815.
Beiträge (Gedichte) zu Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche auf 1818 und zu Raßmann's Rheinisch-Westfälischem Musenalmanach auf 1822.
1) Raßm. N. 2, S. 38. N. 3, S. 75. N. 4, S. 150. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 137.

Piepmeier, F. Anton, geb. zu Osnabrück 1800, studirte zu Münster Philologie von 1820 — 1823, ward 1823 Lehrer am damaligen Progymnasium zu Recklinghausen, übernahm 1826, 4. April, eine Stelle als Kanzlist beim

Digitized by Google

bischöflichen Generalvikariat zu Münster, wurde später Sekretair, war auch Rendant der Ferdinandeischen Missionsstiftungen und starb 1856, 23. August.

Der Humorist als Glücks-Doktor in seinem Leben und Wirken. Münster 1833.
Patriotische Gedanken, vornemlich über Erziehung und Bildung der Jugend, über Bildungsanstalten und ihrer Lehrer Ebend. 1840.
Preces diurnae cum hymnis et captis. Monast. 1856. (Anonym.)

Plagge, Martin Wilhelm, geb. zu Aurich in Ostfriesland 1794, 13. April, studirte, nachdem er das Ulrichs-Gymnasium daselbst besucht hatte, Medicin auf der Universität zu Göttingen und ward im Jahre 1813 als Arzt bei dem damals neu errichteten Provinzial-Lazareth zu Emden angestellt. Im Herbst 1814 ging er nach Berlin, um sich noch weiter auszubilden, und promovirte daselbst 1815 zum Dr. der Medicin und Chirurgie. Darauf trat er in die militairisch-ärztliche Laufbahn zurück und ward als Arzt bei dem 6. westfälischen Landwehr-Infanterie-Regimente angestellt. Nach Auflösung der Landwehr kam er als Leibarzt des Fürsten von Salm-Salm nach Anholt, ward 1821 Brunnenarzt an der Badeanstalt zu Bentheim und 1823 als Leibarzt des Fürsten von Bentheim-Steinfurt nach Steinfurt berufen.

Dissert. inaug. medica de tussis convulsivae sede et natura. Berol. 1815.
Topographisch-medicinische Beschreibung der Schwefelquelle bei Bentheim und der dabei errichteten Badeanstalt. Münster 1822. (1823 erschien davon eine holländische Uebersetzung.)
De Pharmacopoea Belgica theoretisch en praktisch erklaard. 2 Deelen. 1827 bis 1830. (Der König der Niederlande ehrte den Verfasser dieses Werkes mit einer Medaille.)
Receptboek, volgend de Pharm. Belgica. Rotterdam. 1830.
Physiologische Bemerkungen über das Sehen. Eine öffentliche Vorlesung, gehalten vor der Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher in Berlin.
Das Cholera-Fieber, gewöhnlich epidemische oder asiatische Cholera auch Cholera-Morbus genannt. Zur Beantwortung der von der russischen Regierung über diese Krankheit aufgestellten Preisfrage geschrieben. Hannover 1833.
Meine (prophylaktische) Heilmethode des sogenannten Nervenfiebers (Typhus entericus). Gießen 1841.
Handbuch der Pharmakodynamik für Aerzte, Wundärzte und Studirende. Nach den neuesten Erfahrungen des In- und Auslandes wie auch nach eigener 30jähriger Erfahrung am Krankenbette kritisch bearbeitet. Braunschweig 1847.
Beiträge zu medicinischen Zeitschriften. Zu Meckel's Archiv für die Physiologie, Bd. 57. — Zu Hufeland's Journal vom Jahre 1822 und 1823. — Zu Meckel's Archiv für Anatomie und Physiologie. Jahrg. 1829. Heft 3. — Zu Hecker's Annalen der gesammten Heilkunde. Jahrg. 1828. Januar bis November. — Zu Horn's Archiv für medicinische Erfahrung. September und Oktober. — Zum Hannoverschen Magazine. Jahrg 1827. Nro. 60 und 62.

Raßm. N. 3, S. 148. N. 4, S. 150.

Plagge, Wenceslaus, geb. zu Ibbenbüren 1824, 29. Februar, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann von 1844 — 1846 an der Akademie daselbst Philologie und Geschichte, setzte mit einem Königl. Stipendium seine philologischen Studien an der Universität zu Berlin fort, nachdem er im Jahre 1849, 20. März, von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt war, wandte sich dann dem Studium der Medicin zu, und zwar anfangs in Göttingen und später in Berlin, wurde

Digitized by Google

dort im Sommer 1852 zum Dr. der Medicin promovirt und beendete im März 1853 die medicinische Staatsprüfung; ist gegenwärtig prakticirender Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer (resp. Knappschaftsarzt) in Ibbenbüren.

Dissert. philos.: De Juba II., rege Mauretaniae. Monast. 1849.
Dissert. med.: De ratione caloris organici in morbis variis nonnulla. Berol. 1852
Abhandlungen und kleinere Aufsätze in verschiedenen philologischen, später medicinischen Zeitschriften.

Plitke, Adolf, geb. zu Glatz 1826, 29. April, studirte auf den Universitäten Bonn, Breslau und Berlin Philologie. Nachdem er am Gymnasium seiner Vaterstadt das gesetzliche Probejahr abgehalten hatte, war er ein Jahr Hülfslehrer an der Realschule zu Düsseldorf und ein Jahr erster Lehrer an dem Progymnasium zu Wipperfürth, ward dann 1852 zur Uebernahme einer kommissarischen Lehrstelle an das Gymnasium zu Emmerich berufen; Ende des Jahres 1854 übernahm er eine Stelle als Erzieher des Sohnes des Herzogs von Beaufort-Spontin in Brüssel, verließ dieselbe nach $1\frac{1}{2}$ Jahren wieder und bekleidete die Stelle eines Lehrers der alten und neueren Sprachen in einer Vorbereitungsschule für Offiziere zu Blackheath bei Greenwich, trat Herbst 1856 als Lehrer an der Realschule zu Münster ein, übernahm Ostern 1861 die Leitung einer Privatschule zu Kehl und ward 1863 von der Königl. Regierung zu Sigmaringen als Rektor an der höheren Bürgerschule zu Hechingen berufen.

Petit dictionnaire de prononciation française, contenant tous les mots français dont la prononciation est irréguliére ou difficile. Lahr. 1862.
Complément de tout dictionnaire français.
Le participe passé. Recueil d'exemples tirés des meilleurs auteurs français. Sigmaringen 1864.
Die Verdienste der Hohenzollern um Deutschland. Rede, gehalten am 21. März 1864 bei der Geburtstagsfeier Sr. Majestät Wilhelm I. Sigmaringen 1864.
Ueber die Ideenassociation und deren Anwendung im Unterrichte. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Progymnasium zu Wipperfürth, 1852.)
Plan zu einem Wörterbuche der französischen Aussprache für Schulen. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über die Realschule zu Münster, 1857.)
Uebersetzung einiger Reden und Aufsätze Sr. Eminenz des Kardinals Wiseman. (Im 3. Bande der vermischten Schriften.) Köln 1857.
Wiseman. Kardinal, Einblicke in die christliche Sittenlehre. Kanzelvorträge. Deutsch von Dr. P. Regensburg 1865.
P. Robert, Alles für den Himmel, oder: Die unvergänglichen Freuden der Seligen. Deutsch von Dr. A. Plitke und K. Egler. Ebend. 1866.

Poesl, Friedrich von, geb. zu Landshut 1806, 1. September, ward zum Priester geweiht 1829, 13. März, war mehrere Jahre Professor der Theologie im Seminar zu Passau, trat dann in den Orden der Versammlung des allerheiligsten Erlösers, gestiftet vom h. Alfonsus Maria von Liguori, war darauf in verschiedenen Provinzen des Ordens, namentlich in Oesterreich, Baiern, Amerika und Niederdeutschland theils als Rektor eines Klosters, theils als Missionar thätig. Er hat 3 neue Häuser sammt Kirchen für den Orden errichtet und zwar durch Sammlung von milden Beiträgen. In dem Noviziathause zu Maria-Hamicolt bei Düren war er längere Jahre Rektor und lebt jetzt in gleicher Eigenschaft zu Trier.

Digitized by Google

Ist Papst Liberius in eine Häresie verfallen? Landshut 1829.
Ueber den Nutzen der Kirchengeschichte. Passau 1834.
Synopsis juris ecclesiastici ad normam Mauri Schenkel. Passau 1834.
Blätter zur Erbauung und Belehrung für katholische Christen. 8 Jahrgänge. Passau 1836—1843.
Leben der h. Katharina von Siena, Jungfrau aus dem dritten Orden des h. Dominikus; nach der Lebensbeschreibung ihres Beichtvaters Reymund von Capua, General des Dominikanerordens. Ebend. 1841. 1846. (2. Aufl.)
Leben der gottseligen Schwester Margaretha vom h. Sakrament, aus dem Orden der Karmeliterinnen. Uebersetzung aus dem Französischen des Dr. P. Amelotte. Ebend. 1842.
Clemens Maria Hoffbauer, der erste deutsche Redemptorist, in seinem Leben und Wirken (nebst 2 Gesängen von seinem Freunde Zacharias Werner). Mit Portrait. Regensburg 1844.
Leben und goldene Sprüche des sel. Aegidius von Assisi, Minoriten-Laienbruders und dritter Jünger des h. Franziskus. Passau 1847. (2. Aufl.)
Leben des sel. Johannes Columbini aus Siena, Stifters der Jesuaten. Nach den Bollandisten bearbeitet. Regensburg 1846.
Leben der h. Theresia von Jesu, Stifterin des Barfüßer-Karmeliten-Ordens. Ebend. 1847. 1856. (2. Aufl.)
Leben des h. Philippus Neri, Stifter der Kongregation des Oratoriums in Italien. Ebend. 1847. 1858. (2. Aufl.)
Maria-Hilf. Ein Gebetbüchlein für fromme Christen aller Stände, insbesondere für Verehrer Mariens u. s. w. Bilsbiburg 1848.
Legenden von den vierzehn Nothhelfern. Regensburg 1850. 1855. (2. Aufl.)
Leben des ehrwürdigen Dieners Bernhard Joseph Labre. Aus dem Englischen. Ebend. 1853.
Leben des h. Thomas von Villanova, Erzbischof von Valencia, genannt der Almosengeber. Münster 1860.
Leben des h. Hermann Joseph. Regensburg 1862.
Die reine, leidende und barmherzige Liebe, dargestellt in den Leben des h. Hermann Joseph, der seligen Lidwina und des h. Johannes des Almosengebers. Ebend. 1862.

Poggel, Franz Kaspar Georg, geb. zu Nieder-Eslohe im Regierungsbezirk Arnsberg 1806, 28. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Arnsberg vom Jahre 1821—1826, studirte dann auf der Universität zu Bonn vorzugsweise Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, und wurde bald Mitglied des Seminars für die gesammten Naturwissenschaften. Im Herbste 1830, nachdem er in Bonn das Examen pro facultate docendi gemacht und an dem Gymnasium daselbst das gesetzliche Probejahr gehalten hatte, trat er bei dem Gymnasium zu Recklinghausen als Lehrer ein und wurde im Jahre 1836 als Oberlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften ernannt. Ende 1837 wurde er wegen Krankheit beurlaubt und starb 1838, 24. Januar, zu Eslohe.

Das Verhältniß zwischen Form und Bedeutung in der Sprache. Die Ausbildung des äußeren und inneren Sinnes im Menschen durch den Gymnasialunterricht. Zwei Abhandlungen. Münster 1833.
Grundzüge einer Theorie des Reimes und der Gleichklänge, mit besonderer Rücksicht auf Göthe. Ein Versuch. Hamm 1834.
Beitrag zur rechten Würdigung des Formellen in der Poesie, und des Accents und der Quantität im Lateinischen und Griechischen, als Einleitung zur Theorie der Strophen. Münster 1837.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 16. S. 1032.

Digitized by Google

Pollack, Christian, geb. zu Münster 1804, 18. December, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie daselbst Theologie, ward zum Priester geweiht 1829, 13. Juni, war längere Jahre Kaplan an der Liebfrauen-Kirche zu Münster, dann Seelsorger an der Strafanstalt daselbst, und ist seit 1842, 19. Mai, in Nottuln Pfarrdechant.

Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch, nebst einem Anhange von Liedern. Münster 1835.

Püngel, Nikolaus, geb. zu Münster 1802, 15. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der Akademie daselbst von 1820—1825 Philosophie und Theologie, ward zum Priester geweiht 1825, 28. Mai, war dann 3 Jahre Cooperator zu Riesenbeck, darauf an der St. Ludgeri-Pfarrkirche zu Münster, ward 1835, 22. Oktober, zum Pfarrer in Riesenbeck ernannt, erhielt im Jahre 1848 eine Präbende an der Domkirche zu Münster, ward als Domkapitular investirt 1848, 27. November. Seit 1848 ist er auch Professor der Pastoraltheologie an der Akademie zu Münster. Später ward er zum Examinator Pro-Synodalis, Canonicus Poenitentiarius und Dompfarrer ernannt. Im Jahre 1847 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Joannis Gersonii tractatus de parvulis ad Christum trahendis, praemissa Gersonii vita, emendatius editus. Monast. 1853.

Puttlitz, Karl, Edler von, (als Pseudonymus Theudobald), geb. zu Marienburg in Westpreußen 177..., war preußischer Regierungsrath zu Plock in Neu-Ostpreußen, ging 1809 nach Wien, ward in der Folge Regierungsrath zu Cleve und 1820 Oberlandesgerichtsrath zu Münster, wo er am 1. Juli 1822 starb.

Zoraide, ein dramatisches Gedicht. Berlin 1807.
Ueber Vaterlandsliebe und Verfassungswerth. Ebend. 1816.
Klagelieder und Briefe unberühmter Personen über Gegenstände der Zeit vom bekannten Satyrikus. 1817.
Vertheidigung der preußischen Gerichtsverfassung u. s. w. Köln 1818.
Eunomia; eine Quartalschrift zur geselligen Unterhaltung. 4 Hefte. Hamm 1820.
Ueber Ersparnisse im Justizhaushalte des preußischen Staates. Berlin 1821.
Der Rabe; tragisches Zauberspiel, frei nach Carlo Gozzi bearbeitet. Münster 1822.
Redigirte 1822 eine kurze Zeit den Westfälischen Merkur.
Gedichte und Aufsätze in Zeitschriften und Musenalmanachen.

1) Raßm. N. 3, S. 103. — 2) Meusel, Bd. 15, S. 86. Bd. 19, S. 218.

Q.

Quante, Bernhard, geb. zu Coesfeld 1812, 20. August, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt (1830), studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie, ward im Jahre 1835, 14. März, zum Priester geweiht, war anfangs Kaplan zu Südlohn, dann Rektor an der Rektoratschule zu Rees, kam im Januar 1852 als Domvikar nach Münster, ist seit dem Jahre 1857 Chor-Direktor an der Domkirche daselbst, auch Gesanglehrer im Bischöflichen Priester-Seminar und Direktor der Bischöflichen Anstalt zur Ausbildung im Choralgesang und in der Kirchenmusik (Collegium Gregorianum) zu Münster.

Caecilia. Sacri cantus quatuor paribus vocibus concinendi. Monast. 1860.
Melodien zu der „Kreuzweganbacht u. s. w. von Dr. A. Rolfs“ (S. d.).

Digitized by Google

R.

Radhoff, Ernst, geb. zu Dorsten 1826, 20. Oktober, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Recklinghausen, studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1851, 14. Juni, zum Priester geweiht, ist seit 1852, 16. März, Cooperator und Verwalter der Vikarie ad B. M. V. in sanguine Schnucken zu Telgte.

Beschreibung der 200jährigen Jubelfeier der Telgter Wallfahrtsprozession. Münster 1854.

Raestrup, Anton, geb. auf dem Hofe Raestrup im Kirchspiel Telgte 1767, wurde daselbst durch Privatunterricht und darauf von den Franziskanern in Warendorf unterrichtet. Später übernahm er den genannten Hof und starb 1845.

Beantwortung der von der zur Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse allergnädigst angeordneten Kommission vorgelegten Fragen. Münster 1818.

Raet zu Bögelskamp, Friedrich Wilhelm Ferdinand, Freiherr von, geb. auf dem Hause Bögelskamp an der holländischen Grenze 1763, 7. Juni, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der ehemaligen Universität daselbst und auf der Universität zu Göttingen. Nach vollendeten Studien hielt er an der Universität zu Münster (1786) auf Veranlassung des Ministers von Fürstenberg Vorlesungen über Münsterische Geschichte. Von 1790—1795 war er Hofrath bei der Fürstl. Corvey'schen Regierung, begab sich darauf nach Holland und war von 1795—1805 Landrichter zu Otmarsum, Verwalter Drost's von Twente in Oberyssel, auch Kommissair zu den jährlichen Bentheim'schen Landtagen, und bewirkte als solcher, daß die Grafschaft Bentheim nichts zur Demarkationslinie bezahlte. Als der Graf von Bentheim-Steinfurt, nach dem Absterben des Grafen von Bentheim-Bentheim, als nächster Stammvetter, die Grafschaft Bentheim wieder einlösete, verlieh er ihm 1805 die adelige Assessorstelle beim Hofgericht zu Bentheim. Bei Eintretung der Großherzogl. Bergischen Regierung wurde ein neues Hofgericht für das Arrondissement Steinfurt in Bentheim angeordnet, er aber nicht wieder dabei angestellt. Der Graf ernannte ihn zum Assistenzrathe und trug ihm auf, das Archiv zu bearbeiten. Im Jahre 1811 wurde er Stellvertreter des Friedensrichters im Kanton Steinfurt. Er starb am 30. September 1830.

Ursprung und Flor der vereinigten Niederlande; aus dem Holländischen übersetzt. Münster 1789.

Münsterische Geschichte. 1. Theil bis zum Verfall der Carolinger. Göttingen 1788. (Der 2. Theil ist nicht erschienen, obzwar er, wie Weddigen angiebt, denselben ausgearbeitet hatte.)

Beiträge zur Geschichte Westfalens; zugleich ein Versuch einer Provinzialgeschichte der merkwürdigen Grafschaft Bentheim. Mit Urkunden und gleichartigen Nachrichten. 2 Theile. Münster 1805.

Paderborn'sche und Corvey'sche Geschichte; nach Schaten's Annalen, herausgegeben von P. F. Weddigen. Lemgo 1801. (5. Theil der von Johann Dietrich von Steinen [† 31. August 1759] herausgegebenen westfälischen Geschichte. 1.—4 Theil. Lemgo 1755—1760. — Stand vorher in P. F. Weddigen's neuem westfälischen Magazin. Bd. 3, Heft 9, 10, 11 und 12.)

Digitized by Google

Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften. — Zum (Burgsteinfurter) Unbefangenen 1808: Stiftung der 12 Amtshöfe des Hochstiftes Münster. Nro. 23–28. Etwas über die Stiftung der Kirchen in der Grafschaft Steinfurt und in der Nachbarschaft derselben. Nro 36. Stiftung der Collegiatkirche zu Horstmar. Nro. 38. Stiftung der regulairen Kanonie Bentlage. Nro. 41. Merkwürdige Einrichtung des Kanonissenstiftes Freckenhorst. Nro. 47. Etwas über die vormaligen Klöster Herzebrock, Liesborn, Klarholz. Nro 49, 53. — Jahrg. 1809: Stiftung von Herzebrock. Nro. 5. Stiftung von Liesborn. Nro. 6. Weddern. Nro. 14. Cappenberg und Varlar. Nro. 20. — Zur Eos 1810: Berichtigung einer Stelle in der Biblioth. Monast. von Driver. Beilage-Nro. 1. Arnold Giesb. Pagenstecher. Nro. 11. Die Abtei Marienfeld. Nro 29. Zur Westfälischen Literaturgeschichte. Nro. 34, 36, 41. Hohenholte. Nro. 38. Erinnerungen über des Herrn Niesert Aufsatz: Nikolaus Kindlinger. Nro. 42. Ursprung des Hauses und der Familie Steinfurt. Nro. 65, 68, 72. — Zum Hermann 1815: Etwas über das Stift Borghorst. Nro 2. Fromme Stiftungen der Vorzeit in Westfalen. Nro 33. — Zur Thusnelda 1816: Geschichte der Menschheit in Westfalen. Nro. 45, 46, 79. Etwas über die Worte: Meier und ähnliche. Nro 84. Herr de Witt kein Engländer, aber Holländer Nro. 110. Einiges über den Tempelorden und dessen Einrichtung. — Nro. 115. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1823: Aus Burgsteinfurt. Korrespondenzblatt Nro 3. Genealogie zur Erläuterung der Geschichte Deutschlands Kunst- und Wissenschaftsblatt Nro. 42. Historische Miscellen. Nro. 45.

1) Driver, S. 120. — 2) Der Freimüthige. 1808. Nro. 246. — 3) Raßm. L. S. 97. N. 1, S. 44. N. 2, S. 83. N. 3, S. 75. N. 4, S 152. — 4) Meusel, B. 6, S. 202. Bd. 13, S. 142. Bd. 19, S. 230. — 5) Weddigen: Handbuch, S. 83.

Nahfeldt, Johann Theodor, (sein Klostername war Jucundianus), geb. zu Gütersloh 1781, 15. Januar, trat nach Beendigung der Gymnasialstudien in den Franziskanerorden und wurde zu Osnabrück am 17. März 1804 zum Priester geweiht. Nach Aufhebung der Klöster wurde er an das Gymnasium zu Meppen als Lehrer berufen, ging später an das Gymnasium Carolinum zu Osnabrück über, kehrte aber nach 2 Jahren (1818) als Direktor nach Meppen zurück. Im Jahre 1826 legte er seine Stelle nieder und ward Vikar an der Liebfrauenkirche zu Münster; 2 Jahre später wurde er zum Pfarrer zu Halverde im Dekanate Tecklenburg ernannt, wo er 37 Jahre lang als Pastor, über 30 Jahre als Landdechant und auch lange Zeit als Schulinspektor thätig und rastlos gearbeitet hat. Am 17. März 1854 feierte er sein 50jähriges Priesterjubiläum. Bei dieser Gelegenheit erhielt er den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife und die Akademie zu Münster verlieh ihm die Würde eines Doktors der Theologie. Er starb am 19. November 1865.

Sacerdos pie celebrans. Monast. 1855. (Anonym.)
Münstersches Sonntagsblatt. 1865. Nro. 50. (Nekrolog.)

Raßmann, Christian Friedrich, geb. auf dem Schlosse Wernigerode, woselbst sein Vater als Bibliothekar in Diensten des Grafen von Stolberg-Wernigerode stand, 1772, 3. Mai, studirte protestantische Theologie auf der Universität zu Halle von 1791 — 1794, war Kandidat des Predigtamtes und Lehrer des Martini-Töchterinstituts, wie auch nachher der Martinischule in Halberstadt von 1794 — 1797, wo er als zweiter Kollaborator bei der letzteren Schule angestellt wurde. Im Sommer 1800 legte er diese Stelle nieder, privatisirte daselbst, und stand 1801 und 1802 in näheren Verhältnissen mit Gleim.

Digitized by Google

Von 1803 — 1804 redigirte er zwei Wochenschriften zu Halberstadt: „Neue Anzeigen vom Nützlichen," und „Allgemeine Anzeigen der Merkwürdigkeiten." Gegen Ende des Jahres 1804 kam er nach Münster als Redakteur der Zeitung: „Merkur." Nach dem Eingehen derselben im Jahre 1806 ertheilte er Privatunterricht in der deutschen und französischen Sprache, in der deutschen Literatur u. s. w. und schriftstellerte. Im Jahre 1820 ward er von der Königl. Regierung mit der Censur der Münsterischen Leihbibliotheken beauftragt, trat 1825 zur katholischen Kirche über und starb, nachdem er 30 seiner Lebensjahre literarischem Streben gewidmet hatte, am 9. April 1831.

Triolette. Halberstadt 1795.
Neue Triolette. Braunschweig 1796.
Lyrische Gedichte. Halberstadt 1797.
Kalliope, Sammlung lyrischer und epigrammatischer Gedichte. Münster 1806.
Katholische Andachten. Mit Genehmigung des Münsterischen General-Vikariats. Ebend. 1806.
Münsterischer Epigrammen-Cyklus. Ein Neujahrsgeschenk. Duisburg und Essen 1809.
Mimigardia, poetisches Taschenbuch für das Jahr 1810, 1811 und 1812. Münster.
Eos, Zeitschrift für Gebildete. Ebend. 1810.
Maja, eine Sammlung vermischter Schriften. Osnabrück 1811.
Sommerfrüchte. Münster 1811.
Paul Gerhard, eine dramatische Poesie. Duisburg und Essen 1812.
Taschenbuch auf das Jahr 1814. 1. Jahrgang. Düsseldorf 1814.
Münsterländisches Schriftsteller-Lexikon; ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Literatur. Lingen 1814. — Erster Nachtrag. Ebend 1815. — Zweiter Nachtrag. Münster 1818. — Dritter Nachtrag. Ebend. 1824. — Vierter Nachtrag. Ebend. 1833.
Neujahrsgabe für das Jahr 1815. Münster.
Triolette der Deutschen. Duisburg und Essen 1815.
Abendherheiterungen. Quedlinburg 1815.
Hermann's Schatten, ein Beitrag zur Münsterischen Huldigungsfeier am 18. Oktober 1815. Münster 1815.
Thusnelda, Unterhaltungsblatt für Deutsche, in Gemeinschaft mit K. W. Grote (Siehe dessen Artikel) herausgegeben. Coesfeld und Leipzig 1816. — 2. Jahrgang. Wesel und Leipzig 1817.
Neue Sammlung triolettischer Spiele. Leipzig 1817.
Auserlesene poetische Schriften. Heidelberg 1816. — Ausgabe letzter Hand; ausgewählt, vermehrt und verbessert Leipzig 1821.
Sonette der Deutschen. 3 Theile. Braunschweig 1817 und 1818.
Blumenlese südlicher Spiele im Garten deutscher Poesie. Berlin 1817.
Neue Sammlung triolettischer Spiele. Leipzig 1817.
Auswahl neuer Balladen und Romanzen in 4 Büchern. Helmstädt 1818.
Gallerie der jetzt lebenden deutschen Dichter, Romanschriftsteller, Erzähler, Uebersetzer aus neuen Sprachen, Anthologen und Herausgeber belletristischer Schriften, begleitet mit biographischen Notizen. Ebend. 1818 — Erste Fortsetzung. Ebend. 1819. — Zweite Fortsetzung. Ebend 1821. — Dritte Fortsetzung. Ebend. 1821. (Eine völlige Umarbeitung dieser 3 Hefte unter dem Titel: Pantheon deutscher jetzt lebenden Dichter und in die Belletristik eingreifenden Schriftsteller u. s. w. Ebend. 1823.)
Deutscher Dichternekrolog, oder Uebersicht der meisten sowohl älteren, als neueren verstorbenen deutschen Dichter, Romanschriftsteller, Erzähler und Uebersetzer, nebst Angabe ihrer Schriften. Nordhausen 1818.
Poetisches Lustwäldchen Köln 1818.
Geschenk für Freunde des Eislaufs und der Schlittenfahrt, in Gesängen deutscher Dichter. Norden 1818.
Tempel der Liebe und Freundschaft. (480 Stammbuchsaufsätze.) Nordhausen 1818

Digitized by Google

Uebersicht derjenigen älteren und neueren Dichter, welche Dichtungen nach der h. Schrift geliefert haben. Helmstädt 1819.

Der lustige Thüringer, oder das neueste Liederbuch für fröhliche Zirkel. Nordhausen 1819.

Heroiden der Deutschen. Nordhausen 1824.

Kritisches Gesammtregister oder Nachweisung aller in den deutschen Literatur-Zeitungen und den gelesensten Zeitschriften enthaltenen Recensionen, mit Andeutungen ihres Inhalts. 1. Jahrgang. 1818. Leipzig 1820.

Neuer Kranz deutscher Sonette. Nürnberg 1820.

Reinike Fuchs, in zeitgemäßer Abkürzung übersetzt. Zwickau 1820.

Deutsche Anthologie oder Blumenlese aus den Klassikern der Deutschen. Zwickau und Heidelberg 1821—1827. (87 Bändchen.)

Rheinisch-Westfälischer Musenalmanach. Hamm 1821. — Derselbe für 1822.

Fastnachtsbüchlein für Jung und Alt. Ebend. 1821.

Musenalmanach aus Rheinland und Westfalen. Köln 1823.

Hesperische Nachklänge in deutschen Weisen; eine Sammlung deutscher Glossen, Canzonen, Sestinen u. s. w. Ebend. 1824.

Frühlingsgaben. Quedlinburg und Leipzig 1824.

Astern. Altenburg 1824.

Poetisches Quodlibet. Essen 1824.

Literarisches Handwörterbuch der verstorbenen deutschen Dichter und zur schönen Literatur gehörenden Schriftsteller in acht Zeitabschnitten von 1137—1824. Leipzig 1826.

Lexikon deutscher pseudonymer Schriftsteller von der älteren bis auf die jüngste Zeit aus allen Fächern der Wissenschaften. Mit einer Vorrede über die literarische Verkappung von J. W. S. Lindner. Leipzig 1830.

Uebersicht der aus der Bibel geschöpften Dichtungen älterer und neuerer deutschen Dichter, mit Einschluß derartiger Uebersetzungen. Essen 1829.

Pantheon der Tonkünstler, oder Gallerie aller bekannten verstorbenen und lebenden Tonsetzer, Virtuosen, Musiklehrer, musikalischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Nebst biographischen Notizen und anderweitigen Andeutungen. Quedlinburg 1831.

Romanzen und Balladen der neueren deutschen Dichter. In sechs Büchern. Ebend. 1834.

Viele Gelegenheitsgedichte. Halberstadt 1795—1801.

Viele Beiträge zu Zeitschriften, Musenalmanachen u. s. w mit und ohne Namen und in den letzteren Jahren seines Lebens unter den angenommenen Namen „Hortensio" und „Orlay." — Zu Funk's preußischer Blumenlese auf das Jahr 1793. — Zu den (Halberstädtischen) neuen gemeinnützigen Blättern 1795. — Zu den neuen Anzeigen. Halberstadt 1803. — Zu den allgemeinen Anzeigen der Merkwürdigkeiten. Halberstadt 1804. — Zu Beneken's niedersächsischer Zeitschrift 1803. — Zu Feßler's und Fischer's Eunomia 1802. — Zu v. Halem's Irene 1802 und 1803. — Zur Zeitung für die elegante Welt 1804—1830. — Zu den obersächsischen Provinzialblättern 1804. — Zum Museum des Wundervollen 1804. — Zum Journal des Luxus und der Moden 1804. — Zu den Preußisch-Brandenburgischen Miscellen 1805. — Zu den Bildungsblättern für die Jugend 1806. — Zu Kilian's Georgia 1806, 1807. — Zum Münsterischen Merkur 1805. — Zu dem Unbefangenen 1805—1808. — Zum Westfälischen Anzeiger 1806—1820. — Zu dem Freimüthigen für alle Stände (Leipzig) 1807. — Zu dem Morgenblatte 1807—1815. — Zu dem Freimüthigen (Berlin) 1808, 1809. — Zu der Stettin'schen Sonntagszeitung 1808. — Zum Argus (Dorsten) 1805, 1809. — Zum preußischen Hausfreund 1806. — Zu Reinhold's allgemeiner Theaterzeitung 1808. — Zu dessen Archiv für Theater 1809, 1810. — Zu dessen Archiv für Literatur und Kunst 1810. — Zum Bergischen Archiv 1809, 1810. — Zur Mimigardia 1810—1812. — Zur Eos 1810. — Zu den Hamburgischen Unterhaltungsblättern 1811. — Zu Rehfus' süddeutschen Miscellen 1811. — Zum Westfälischen Archiv 1811—1813. — Zu den (Erfurter) Erholungen 1812. — Zum Hermann, Zeitschrift von und für Westfalen, 1814—1819. — Zu den deutschen Blättern 1814. — Zur Thusnelda 1816, 1817. — Zu den Zeitblüthen 1816. — Zu Grote's Zeitlosen 1817. — Zu dessen Jahrbuch für Westfalen und den Nieder-

Digitized by Google

rhein 1817, 1818. — Zur Abendzeitung 1817—1829. — Zum Minden'schen Sonntagsblatte 1817—1821. — Zu Gubitz's Gesellschafter 1817—1829. — Zu Grote's Münsterländischem Taschenbuche 1817, 1818. — Zu Fouqué's Frauentaschenbuche 1818—1821. — Zu Burdach's Eos 1818. — Zu Winfried's nordischem Musenalmanache 1818—1821. — Zu der Colonia 1818. — Zu Lotz' Flora 1818. — Zu Schütz' Wintergarten 1820—1822. — Zu der Asiania 1820. — Zu der Zeitschrift Eos (München) 1820. — Zum Dresdener Merkur 1821—1824. — Znm Rheinischen Unterhaltungsblatt (Crefeld) 1822, 1823. — Zu v. Erlach's Charis 1823. — Zu Meusel's gelehrtem Deutschland. — Zu Ersch und Gruber's Encyclopädie. — Zur Rheinischen Flora 1825. — Zum (Münsterischen) Unterhaltungsblatt 1828, 1829. — Zu Fouqué's Berlinischen Blättern für deutsche Frauen 1829. — Zum Kometen 1830. — Zur Zeitung für die elegante Welt 1824, 1830 u. s. w.

1) Raßm. L. S. 100 u. f. N. 1, S. 45. N. 2, S. 84. N. 3, S. 75. N. 4, S. 152. — 2) Meusel, Bd. 6, S. 222 Bd. 10, S. 445. Bd. 11, S. 627. Bd. 15, S. 101. Bd. 19, S. 243. — 3) Friedrich Raßmann's Leben und Nachlaß. Münster 1833.

Raßmann, Ernst, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1806, 26. December, besuchte vom Jahre 1819—1825 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte an der Akademie zu Münster von 1825—1828 Philosophie und Theologie, wandte sich darauf dem Lehrfache zu, war von Ostern des Jahres 1834 bis Herbst 1844 Lehrer der Oberklasse der Knabenschule zu Haltern, von Herbst 1844 bis Februar 1852 Conrektor an der höheren Stadtschule daselbst und ist seit 1852 Lehrer an der Realschule zu Münster.

Verordnungen nnd Bekanntmachungen der Königl. Regierung in Münster über das Elementarschulwesen nach den Amtsblättern von 1816—1837. Münster 1838.

Gab mit dem Regierungs-Schulrath Lahm und den Lehrern Specht und Müller (S. d.) heraus: Lesebuch für Oberklassen katholischer Elementarschulen. Ebend. 1853. 1863. (5. Aufl.)

Rechenbuch für Handwerkerschulen, sowie zum Privatgebrauche für Bauhandwerker und andere Gewerbtreibende. Ebend. 1854. 1863. (2. Aufl.)

Auflösungen zu den sämmtlichen Aufgaben in dem Rechenbuche für Handwerkerschulen. Ebend. 1854. 1863. (2. Aufl.)

Deutsches Lesebuch für Handwerker-Fortbildungsschulen, nebst einer Anleitung zu Briefen und Geschäftsaufsätzen. Ebend. 1855.

Deutsches Lesebuch für untere Klassen höherer Lehranstalten. Ebend 1859.

Leitfaden beim Unterricht in der deutschen Grammatik für untere Klassen höherer Lehranstalten. Ebend. 1859. 1864. (4. Aufl.)

Biographische und literarische Nachrichten von Münsterischen Schulmännern aus dem 15. und 16. Jahrhunderte. (Abhandlung zu dem 11. Jahresberichte der Realschule I. Ordnung zu Münster.) Ebend. 1862.

Beiträge zum Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen. Ebend. 1846—1866.

Rauch, Bernhard, geb. zu Diestedde 1822, ist seit 1842 Lehrer daselbst.

Praktische Sprachschule oder Aufgaben zu schriftlichen Sprachübungen. 2 Hefte. Münster 1845—1847.

A-B-C-, Buchstabir- und Lese-Buch. Ebend. 1845.

Rautert, Friedrich Wilhelm Alexander, geb. zu Hattingen 178 . . ., studirte von 1800—1802 auf der Universität zu Erlangen die Rechte, war von 1803 bis 1805 Regierungsreferendar zu Münster, dann Richter und Justizkommissar zu Hattingen, darauf Maire daselbst, kam 1818 als Justizkommissar

Digitized by Google

nach Cleve, und 1824 als Land- und Stadtrichter wieder nach Hattingen. Im Jahre 1829 wurde er in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Büren versetzt; erhielt den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und war Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Paderborn. Er legte 1838 sein Amt nieder und starb den 23. November 1858.

Maurerlieder. Essen 1819.
Ruhrmann an der Ruhr (Fr. Rautert), Charadomanie oder eine Portion Wort-, Silben- und Buchstaben-Räthsel. Ebend. 1822.
Bagatellen. Ebend. 1823.
Jahrbücher der Erinnerungsfeste aller westfälischen Musensöhne. 1. Heft. Hamm 1821. — 2. Heft. Ebend. 1829.
Die Ruhrfahrt; ein historisches Gemälde. Essen 1827.
Etwas Näheres über die Hexenprozesse der Vorzeit. Ebend. 1827.
Beiträge zu Zeitschriften und Gedichte zu Taschenbüchern u. s. w. — Zur Mimigardia 1810. — Zum Westfälischen Anzeiger 1811. — Zum Hermann 1815, 1816. — Zum Rheinischen Unterhaltungsblatt (Crefeld) 1822. — Zu Raßmann's Rheinisch-Westfälischem Musenalmanach für 1822.

1) Raßm. L. S. 115. N. 2, S. 113. N. 3, S. 99. N. 4, S. 157. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 256.

Rave, Alexander, geb. zu Ramsdorf im Münsterischen 1770, 23. Februar, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung zu Borken, Gemen, Bocholt und Münster, studirte auf den Universitäten zu Münster und Göttingen Philosophie, darauf an den Universitäten zu Münster, Göttingen, Bonn und Mainz Medicin. Im Jahre 1792 wurde er zu Münster Dr. der Medicin und prakticirte darauf in seinem Geburtsorte, wurde 1805 zum Mitglied und Direktor des Fürstl. Salm'schen Sanitäts-Collegiums ernannt. Später war er auch Kreisphysikus des Kreises Borken, erhielt den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife, und ward zum Sanitätsrath ernannt. Er starb zu Ramsdorf den 30. November 1859.

Seine erste Arbeit war eine deutsche Uebersetzung eines lateinischen medicinischen Werkes. Göttingen 1789.
Beobachtungen und Schlüsse aus der praktischen Arzneiwissenschaft. 2 Theile. Münster 1796—1798. (Auch ins Holländische übersetzt.)
Klinische Bemerkungen mit jedesmaliger Hinsicht auf die Theorie der Heilkunde. Ebend. 1802.
Beiträge zu medicinischen und anderen Zeitschriften. — Zu Pothmann's westfälischer Chronik (Bückeburg 1793). — Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte 1793—1795. — Zum (Dorstener) Argus 1805. — Zum (Burgsteinfurter) Landbefangenen 1806: Wittekind, Anführer der Westfalen wider Karl den Großen vom Jahre 777—785. Nro. 48, 49. Die Irmensäule. Nro. 13. Ueber das Land zwischen Rhein und Weser. Nro. 17. — Jahrg. 1808: Die Cyriakus-Feier zu Borken. Nro. 9. Ueber den Sinn des 8. Artikels in den Kapitularien, welche Karl der Große im Jahre 797 mit den Sachsen abgeschlossen hat. Nro. 11. — Jahrg. 1809: Entstehung des Klosters Kappenberg. Nro. 15—19. Geschlechtsnachrichten über die ehemaligen Dynasten zu Ahaus. Nro. 81, 82. — Zum Westfälischen Anzeiger 1810: Ueber den Sinn der Stelle bei Tacitus in der Germania C. XIX., wo es heißt: Litterarum secreta viri pariter ac feminae ignorant. Nro. 20. Ein negativer Beitrag zu den Legenden der Heiligen. Nro. 51. — Jahrg. 1811: Ueber das entfernte Volk, dessen Aufstand zu der Niederlage des Varus die Veranlassung gegeben hat. Nro. 9. Die Stiftung des Klosters Flechtorp im Paderbornischen. Nro. 16. Der deutsche Feldbau zu den Zeiten der Römer. Nro. 25. Otto, Graf zu Hoya, Bischof zu Münster. Nro. 43, 46, 47. —

Digitized by Google

Zu Hufeland's Journal der praktischen Arzneikunde. Bd. 2: Neu empfohlenes Mittel gegen die Gicht. St. 3. — Bd. 7: Ein Paar Worte über die Kur der Hämorrhoidalkolik. St. 2. Praktische Bemerkungen. St. 3. — Zum Hermann 1815: Ueber die Ursachen, warum unsere alten Vorfahren keine Städte hatten. St. 55. Ueber die Bedeutung der Wörter „Ware" und „Schare." St. 80—81. — Recensionen in den Mainzer Gelehrten Anzeigen (1791) und Hartenkeil's und Metzler's medicinisch-chirurgischer Zeitung (1795—1796).

1) Driver, S. 125. — 2) Raßm. L. S. 116. N. 1, S. 53. N. 2, S. 113. N. 3, S. 100. — 3) Meusel, Bd. 6, S. 234. Bd. 10, S. 449. Bd. 19, S. 257.

Reck, Karl Friedrich, geb. zu Lichtenau 1812, 28. Mai, war einige Jahre Lehrer zu Gütersloh, kam dann im Jahre 1836 als Lehrer an die Elementarschule zu St. Mauritz bei Münster und starb daselbst am 17. December 1849.

Praktische Aufsatzschule oder Aufgaben zu schriftlichen Aufsätzen für Elementarschüler. 2 Theile. Münster 1858. (4. Aufl.)

Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen. 5. Jahrgang. Münster 1850. S. 91.

Reckfort, Johann Heinrich, geb. zu Münster 1777, 17. Januar, besuchte das Gymnasium und die Universität seiner Vaterstadt, und widmete sich dem Studium der Theologie und des kanonischen Rechtes, ward 1800, 17. März, zum Priester geweiht und war 5 Jahre Kaplan an der Pfarrkirche zum h. Lambertus zu Münster. Dann wurde ihm die Hauptseelsorge an der Martini-Kollegiat-Pfarrkirche daselbst gemeinschaftlich mit dem älteren Kaplan des Kapitels anvertraut. Er blieb 6 Jahre auf dieser Stelle und wurde im Jahre 1811 zum Pfarrer an der Kollegiat-Pfarrkirche zu Borghorst im Münsterischen befördert. Gleich nachdem R. das Pfarramt zu Borghorst angetreten hatte, wurde ihm die Stelle eines Probstes und Konsistorialraths in Königsberg und eine Professur an der katholisch-theologischen Fakultät, welche das Departement für den Kultus und öffentlichen Unterricht daselbst zu errichten damals beabsichtigte, angetragen, was er jedoch ausschlug. Im Jahre 1818 ward er zur Uebernahme einer theologischen Professur an der Königl. Universität zu Bonn aufgefordert, konnte sich aber ebenfalls dazu nicht entschließen. Gegen das Ende des Jahres 1826 wurde er zum Domkapitular an der Kathedrale zu Münster und zum geistlichen Rath bei der Bischöflichen Behörde ernannt, erhielt im Jahre 1836 von der hiesigen theologischen Fakultät das Diplom eines Doktors der Theologie, wurde 1839 zum Domprobst ernannt, erhielt 1842 den Rothen Adler-Orden III. Klasse und starb den 25. Juli 1845.

Zwei Anreden: 1) An die Landwehrpflichtigen am Tage vor der Losung. 2) An die Landwehrmänner vor dem Eidschwur. Burgsteinfurt 1814. (Siehe den Artikel: Ecker.)

Rede bei der Vereidung des Landsturms des Kantons Steinfurt auf dem Heiligenfelde bei Laer im Münsterischen den 29. Oktober 1814. Burgsteinfurt 1815. (Siehe den Artikel: Ecker.)

Zum Westfälischen Anzeiger unter der Chiffre D. 1806: Beilage zu Nro. 13, 34, 67 und 104. (Vergl. den Artikel: Wecklein.)

1) Raßm. L. S. 118. N 1, S. 55. N. 2, S. 113. N. 4, S. 158. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 263. — 3) Felder, Theil 3, S. 357. — 4) Benkert's allgemeiner Religions- und Kirchenfreund und Kirchenkorrespondent. 1839.

Digitized by Google

Redders, Ernst Michael, geb. zu Bochold, war Dr. der Medicin.

Dissertatio medica theoretico-practica de gravibus duobus morbis gonorrhaeam virulentam tam saepe insequentibus, nempe caruncula urethrae et fistula perinaei. Duisburgi 1727.

Driver, S. 126.

Reder, Matthias, geb. zu Drensteinfurt, war anfangs Bedienter des verstorbenen Freiherrn Engelbert von Landsberg, der ihm eine wissenschaftliche Bildung geben ließ, ward dann auf Betrieb des damaligen Ministers, Freiherrn von Fürstenberg, Informator des jungen Grafen von Plettenberg-Nordkirchen, lebte später (1818) zu Warendorf von einer Landsberg'schen Pension und starb daselbst am 8. November 1832.

Seine Uebersetzung der Elemente des Euklides von Robert Simson hat Niesert (Vergl. dessen Artikel) herausgegeben. Paderborn 1806. 1815.

Raßm. N. 2, S. 114. N. 3, S. 100.

Reiche, Jobst Christoph Ernst von, geb. zu Hannover 1772, 1. Juli, trat 1786 in Königl. Preuß. Militairdienste, wurde durch den Generallieutenant von Schlieffen militairisch-wissenschaftlich gebildet, und, nachdem er als Königl. Preuß. Oberkriegskommissar zu Frankfurt an der Oder gestanden hatte, zum Hauptmann und Intendant des 7. Armeekorps zu Münster befördert und ward später in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt. Er war auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen.

Meine Unterhaltungen mit Gott; eine Sammlung geistlicher Lieder und Gebete. 2 Theile. Baireuth 1795. 1796—1797. (2 Aufl.)
Beschreibung von Baireuth, historisch geschildert. Ebend. 1795.
Die Fantasie; ein Gemälde der Natur und Tugend. Ebend. 1796.
Kulmbach und Plassenburg, historisch geschildert. Ebend. 1796.
Der Mensch stirbt, wie er lebt. (Leben der Frau Generalin von Unruh.) Ebend. 1796.
Frankens Gefilde; malerische Schilderungen mit Kupfern. 1. Heft. Ebend. 1797.
Das erste Bedürfniß des Kriegers zur Festgründung seiner Ehre und seines Wohles u. s. w Ebend. 1794.
Plan zu einer Wittwen-Versorgungsanstalt für Unteroffiziere und Soldaten. Ebend. 1800.
Unterrichtendes Lesebuch für Unteroffiziere, auch für Offiziere, denen die Beredelung ihrer Untergebenen am Herzen liegt. 2 Theile. Ebend. 1800. 1801. (2. Aufl.)
Militairisches Lesebuch für Garnison-, Bürger- und Landschulen, so wie auch zur nützlichen Unterhaltung für den Soldaten, Bürger und Landmann. 2 Theile. Ebend. 1800. 1801.
Bemerkungen über die Königl. Preuß. Armee und Vorschläge zu einer besseren Organisation derselben, geschrieben in der Kriegsgefangenschaft zu Nancy. 3 Theile. 1807—1808.
Plan zu einer militairischen Staatsintelligenz für die preußische Monarchie. 1808.
Recensionen in der Erlanger und Halleschen Literatur-Zeitung.

1) Raßm. N. 3, S. 101. — 2) Meusel, Bd. 15, S. 118.

Reinermann, Johann, geb. zu Dülmen 1820, 5. Januar, besuchte zuerst die Rektoratschule seiner Vaterstadt, und studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien zu Münster (1838) an der Akademie daselbst von 1838—1841 Philosophie und Theologie, ward 1842, 29. September, zum Priester geweiht, war anfangs (1. April 1843) Vikar an der St. Aegidiikirche zu Münster, dann seit dem 12. December 1846 Kaplan an derselben Kirche. Im Jahre

Digitized by Google

1859 wurde er vom Bischofe von Münster zum Diöcesan-Präses der Gesellen-Vereine der Diöcese Münster ernannt, und ward im Mai des Jahres 1865 zum Pastor in Sendenhorst befördert.

Die ewige Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für katholische Christen, insbesondere für alle frommen Verehrer des h. Sakramentes. Münster 1850. 1864. (7. Aufl.)

Die Wallfahrt nach Telgte von ihrem Anfange bis zum 200jährigen Jubiläum im Jahre 1854. Nebst Belehrungen, Gebeten und Gesängen für diese Feier. Ebend. 1854.

Ave Maria! Gebetbüchlein für Verehrer Mariä. Ebend. 1859.

Das h. Skapulier. Ein Unterrichts- und Gebetbüchlein für die Mitglieder der Skapulierbruderschaft und alle Verehrer Mariens. Ebend. 1859. 1860. (2. Aufl.)

Reinhold, Bernhard Heinrich, geb. zu Olfen 1677, 9. Januar, besuchte 1694 die Universitäten zu Halle und Leyden. Bald nachher wurde er Pagenhofmeister bei der Königin Charlotte Amalia, Christians V. Wittwe, dankte aber 3 Jahre nachher ab und kam nach Lingen. Im Jahre 1705, 1. April, erhielt er zu Utrecht die juristische Doktorwürde, kehrte nach Lingen zurück, ging aber bald darauf nach Bremen, advocirte dort und erhielt 1709 die ordentliche juristische Lehrstelle bei dem dortigen Gymnasium. Kaum hatte er sie mit einer Rede de jure naturae, ex ordine et fine rerum conditarum intelligendo (siehe unten) angetreten, so verwechselte er sie mit einer Stelle an dem Kernborn'schen Gymnasium, die er mit einer Rede de Sexto Pompejo den 24. Juli 1710 antrat. Hier wurde er zugleich Syndikus bei dem Stadtmagistrate. Darauf erhielt er einen Ruf nach Duisburg, woselbst er seine neue Professur im Juni 1712 mit einer Rede de legum inscriptionibus etc. antrat. Ein Jahr darauf wurde er von der Akademie nach Berlin geschickt, um der Beerdigung Friedrich's I. beizuwohnen, was Gelegenheit gab, daß ihm die professio Pandectarum an der dasigen Universität anvertraut wurde, wobei er im December 1714 eine Rede de praestantia pandectarum hielt. Das folgende Jahr erhielt er die professio codicis, und 1722 wurde er in die Berlinische Societät der Wissenschaften aufgenommen. Im Jahre 1724 trug man ihm eine Professur zu Gröningen mit einem ansehnlichen Gehalte an; er schlug dieselbe aber aus und blieb zu Berlin, wo er als Senior der Juristen-Fakultät den 22. Mai 1726 starb.

Tractatus de suspectis quibusdam juris civilis et canonici differentiis. Trajecti 1705.

De jure naturae ex ordine et fine rerum conditarum intelligendo. Bremae 1709.

Oratio de vero juris naturae principio. — Item de Sexto Pomponio. — De inscriptionibus legum D. et C. Joannis Mercerі cum Reinholdi notis. Duisburgi et Berolini 1711.

Dissertatio ad L. 23 de R. J. Jacobi Gothofredi ad eam commentario modeste opposita. Ibid. 1714.

De auctore publicianae in rem actionis, hujus necessitate et de edicto publiciano. Observationes ejus interpretationi codicis praemissae. Francofurti 1716.

Dissertatio ad Senatus Consultum Macedonianum. Spicilegium de insulis. De necessitate adeundi ad fontes codicis. Exercitatio ad L. 11. De Judaeis et Coelicolis. Spicilegium ad L. 15. Dissertatio de usufructu. De confusione legis Corneliae de Sicariis cum Aquilia. Exercitatio de malae fidei adversus publicianam except. adversus Schilterum aliosque modeste proposita. Anacephaleosis de utilitate inscriptionum. (Omnia opera haec Reinholdi impressa in Exercitationibus Francofurtensibus Tom. 1, 2 et 3.) Außerdem hat er verschiedene juristische Schriften nachgelassen, welche J. F. Jugler, Hofrath zu Lüneburg,

Digitized by Google

herausgegeben hat unter dem Titel: B. H. Reinholdi opuscula juridica, adhuc rariora. Lugduni 1755. Sein Leben hat Waßmuth in den verosimilibus, Theil 1, beschrieben.

1) Hannoversche gelehrte Anzeigen. 1753. St. 58. — 2) Westfälisches Magazin. Bückeburg 1788. Bd. 4, Heft 13, S. 17 u. f. — 3) Driver, S. 122. — 4) Neues westfälisches Magazin. Heft 9, S. 237.

Reinke, Laurenz, geb. zu Langförden im Großherzogthum Oldenburg 1797, 6. Februar, besuchte von 1812—1817 das von Franziskanern geleitete Gymnasium zu Vechta, studirte von 1817—1820 an der Universität zu Münster Philosophie und Theologie, bezog dann im Frühjahre 1820 die Universität zu Bonn. Nach einem Aufenthalte von $1\frac{1}{2}$ Jahren kehrte er nach Münster zurück, und ward am 1. Juni 1822 zum Priester geweiht. Im Herbste desselben Jahres begab er sich mit seinem Freunde Elshoff zur Fortsetzung seiner Studien nach Wien, kehrte aber bald nach Bonn zurück, wo er besonders auf das Anrathen des Professors G. Hermes $4\frac{1}{2}$ Jahre vorzugsweise dem Studium der orientalischen Sprachen unter Freytag sich widmete. Auf den Wunsch Freytag's übernahm er während einer wissenschaftlichen Reise desselben ein Jahr hindurch die Leitung der orientalischen Studien für die übrigen Zuhörer. Am 5. August 1826 wurde ihm nach einem in Bonn bestandenen Examen in der Theologie, namentlich in der Bibelexegese und in den orientalischen Sprachen im Auftrage des damaligen preußischen Ministers von Altenstein durch den Professor Katerkamp in Münster eine außerordentliche Professur der Dogmatik und Moraltheologie an dem Lyceum Hosianum in Braunsberg angetragen, welche er aber nicht annahm. Nach dem im März des Jahres 1827 erfolgten Tode des Professors Pilgrim*) wurde er im Frühjahr 1827 an die Königl. Akademie zu Münster als Repetent und Privat-Docent der Exegese des alten Testaments berufen. Da an der Akademie sich kein Lehrer der orientalischen Sprachen befand, so übernahm er aus freiem

*) Pilgrim, August, geb. zu Melrich nahe bei Lippstadt 1799, 21. April, studirte von 1817—1820 an der ehemaligen Universität zu Münster, setzte darauf seine Studien vorzüglich über die alt-testamentalische Exegese zu Bonn fort. Als Mitglied des zu Bonn bestehenden theologischen Instituts lieferte er eine „Abhandlung über den zweckmäßigen Vortrag in der dogmatischen Theologie," die einen solchen Beifall fand, daß sie von den übrigen Mitgliedern des Instituts würdig geachtet wurde, dem Ministerium der geistlichen und Schulangelegenheiten vorgelegt zu werden. Auf Staatskosten bezog er dann behufs weiterer Ausbildung für ein theologisches Lehramt die Universitäten Tübingen und Wien. Ende Oktober 1823 kehrte er nach Münster zurück, empfing im April 1824 die h. Weihen, trat im selben Jahre als Repetent an der theologischen und als Privat-Docent an der philosophischen Fakultät daselbst auf, und ward bald darauf zum außerordentlichen Professor der Exegese und orientalischen Literatur ernannt. Er starb am 1. März 1827 zu Melrich. Pilgrim schrieb eine Abhandlung, als er im Priesterseminar zu Münster war 1823 oder 1824, des Inhalts: „De integritate evangelii S. Joannis." Seine Freunde, namentlich der verstorbene Professor Dr. Brockmann, haben die Herausgabe derselben besorgen wollen, was jedoch unterblieben ist.

1) Dr. Esser: Oratio funebris ad celebrandam memoriam viri venerabilis et doctissimi Aug. Pilgrim, sacrae Theologiae et litterarum orientis professoris publici extraordinarii Monas. 1827. — 2) Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 1827. — 3) Tübinger theologische Quartalschrift. Jahrg. 1827. S. 772 u. f.

Digitized by Google

Antriebe sogleich beim Anfange seiner akademischen Vorlesungen die Doction derselben, namentlich des Hebräischen, Arabischen, Syrischen und Chaldäischen. Unter dem 23. Februar 1831 wurde ihm wieder eine ordentliche Professur der Theologie bei der theologischen Fakultät zu Braunsberg angetragen. R. gab auch diesem Rufe keine Folge. Im Jahre 1831, 24. Oktober, ward er außerordentlicher Professor und hielt zugleich auf den Wunsch des Bischofs im Klerikal-Seminar vom Frühjahr 1831 an eine Reihe von Jahren Repetitionen. Am 3. Mai 1837 ward er zum ordentlichen Professor ernannt. Die theologische Fakultät der Akademie promovirte ihn im Jahre 1834 zum Dr. der Theologie und die philosophische im Jahre 1847 zum Dr. der Philosophie. Seit dem Jahre 1836, 11. Oktober, ist er auch Examinator Synodalis. Am 17. April 1852 ward er als Domkapitular an der Kathedrale zu Münster investirt. Im Jahre 1864, 27. Februar, ernannte ihn die Société Littéraire der Universität zu Löwen und 1865, 3. August, das Doktoren-Collegium der theologischen Fakultät an der Wiener Universität zu ihrem Ehrenmitgliede. Nachdem im November des Jahres 1865 der h. Vater Papst Pius IX. an ihn ein huldvolles Schreiben gerichtet, in welchem er der Anerkennung seines Strebens und seiner wissenschaftlichen Thätigkeit Ausdruck gibt, und denselben unter Ertheilung des apostolischen Segens zugleich ermuntert, auch ferner seine Kräfte der wissenschaftlichen Ausbildung des Klerus wie der Vertheidigung der Religion zu widmen, wurde er im Januar 1866 bei der Kongregation zur Verbreitung des Glaubens für die Angelegenheiten des orientalischen Ritus in Rom zum Consultor ernannt. R. ist auch Ritter des Großherzogl. Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens und des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens IV. Klasse.

Exegesis critica in Jesaiae cap. LII, 13—LIII, 12 seu de Messia expiatore passuro et morituro commentatio. Adiecta est Dissertatio de divina Messiae natura in libris sacris vet. Test. Monast. 1836.

Exegesis critica in Jesaiae cap. II, 2—4 seu de gentium conversione in vet. Test. praedicta ejusque effectibus. Ibid. 1838

Die Weissagung von der Jungfrau und vom Immanuel, Jes. 7, 14—16. Eine exegetisch-historische Untersuchung. Münster 1848.

Die Weissagung Jakobs über das zukünftige glückliche Loos des Stammes Juda und dessen großen Nachkommen Schilo. 1 Mos. 49, 8—12. Eine exegetisch-historische Abhandlung. Ebend. 1849.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. Erster Band. Ebend. 1851. Drei Abhandlungen: I. Die Schwierigkeiten und Widersprüche mancher Zahlangaben in den Büchern des alten Testamentes und deren Entstehung und Lösung. II. Ueber das Recht der Israeliten an Kanaan und über die Ursache seiner Eroberung und der Vertilgung seiner Einwohner durch die Israeliten und die verschiedenen Erklärungsversuche. III. Ueber das Gelübde Jephta's, Richt. 11, 30—40.

Desselben Werkes zweiter Band. Ebend. 1853. Drei Abhandlungen: I. Eine allgemeine Einleitung in die Weissagungen, insbesondere in die messianischen Verheißungen und Weissagungen und über die vorgeblich nichterfüllten Weissagungen des alten Testamentes. II. Zwei exegetisch-historische Abhandlungen: 1) Ueber das Protevangelium, 1 Mos. 3, 15. 2) Ueber die messianische Weissagung vom unblutigen Opfer des neuen Bundes, Mal. 1, 11. III. Bemerkungen, als Anhang zum ersten Band der Beiträge.

Desselben Werkes dritter Band. Ebend. 1855. Fünf Abhandlungen: I. Philologisch-historische Abhandlung über den Gottesnamen Jehova. II. Ueber die verschiedenen Versuche, wodurch man in älterer und neuerer Zeit die von Gott den Israeliten

Digitized by Google

befohlene Hinwegführung der kostbaren Geräthe und Kleider der Aegypter zu rechtfertigen gesucht hat. III. Kritische Würdigung der verschiedenen Erklärungen von 1 Sam. (1 Kön.) 13, 1. 2. IV. Beantwortung der Frage: ob die geographischen Ortsbezeichnungen בְּעֵבֶר und מֵעֵבֶר eine nachmosaische Abfassung des Pentateuchs, oder die Abfassung im Westjordanlande fordern. V. Historisch-kritische Abandlung über Jerem. 31, 22.

Desselben Werkes vierter Band. Ebend. 1855. Zwölf Abhandlungen: I. Ueber den Fluch und Segen Noachs, 1 Mos. 8, 25—27. II. Ueber die den Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob ertheilten Verheißungen eines zukünftigen Segens der Völker der Erde, 1 Mos. 12, 3: 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14. III. Die Weissagung Bileams, 4 Mos. 24, 15—19. IV. Die Verheißung eines Propheten, 5 Mos. 18, 15—18. V. Ueber den Engel Jehova's oder Gottes im Pentateuch. Beweis, daß jener Engel der λόγος oder Christus und nicht ein erschaffener Engel sei. Beurtheilung der entgegenstehenden Erklärungen. VI. Ueber die verschieden erklärten Worte der Eva bei der Geburt Kains 1 Mos. 4, 1, oder über die Frage, ob Eva den Kain bei der Geburt für den Messias gehalten habe. VII. 1) Der messianische Gehalt des Pentateuchs. 2) Der Nutzen, welchen die messianischen Verheißungen und Weissagungen des Pentateuchs schon in den Zeiten vor David gehabt haben. VIII. Die Verheißung Hannas, der Mutter Samuels, 1 Sam. 2, 10. IX. Die Weissagung des Propheten Nathan 2 Sam. 7, 11—16; vergl. 1 Chron. 17, 10—14. X. Die letzten Worte Davids, 1 Sam, 23. 1—7. XI. Der Ausspruch Jehova's an Salomo, 1 Kön. 9, 3—5. XII. Die messianischen Stellen in den deuterokanonischen Büchern des alten Testamentes und kurze Erklärung der wichtigeren Stellen.

Desselben Werkes fünfter Band. Ebend. 1863. Eilf Abhandlungen: I. Ueber die Zeitdauer der Schöpfungstage. 1 Mos. 1. II. Ueber das Tohu-wa-Bohu 1 Mos. 1, 2—7. III. Ueber die Worte Gottes 1 Mos. 1, 26: „Laßt uns Menschen machen u. s. w." IV. Ueber die Anrufung des Namens Jehova 1 Mos. 4, 26. V. Ueber die Ehen der Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen. Eine exegetisch-kritische und historische Abhandlung über 1 Mos. 6, 1—4. VI. Beantwortung der Frage, ob die Uebereinstimmung der Sprache im Pentateuch mit der Sprache der mehrere Jahrhunderte später geschriebenen Bücher des alten Testamentes die nachmosaische Abfassung desselben beweise. VII. Ueber die Schreibkunst bei den Hebräern im mosaischen und vor- und nachmosaischen Zeitalter. VIII. Ueber das Dasein des Glaubens der Hebräer an die Unsterblichkeit der Seele im mosaischen Zeitalter. IX. Ueber die Verhärtung Pharaos. X. Ueber das Manna der Israeliten nebst Beurtheilung der verschiedenen Ansichten über dasselbe. XI. Beantwortung der Frage, ob der Gottesname אֱלֹהִים im alten Testament auch Engel bedeutet.

Desselben Werkes sechster Band. Ebend. 1864. Echtheit des Propheten Sacharja. Charakter der alten unmittelbaren Uebersetzungen und Kommentar zum nicht-messianischen Theile desselben.

Desselben Werkes siebenter Band. Ebend. 1866. Die Veränderungen des hebräischen Urtextes des alten Testamentes und die Ursachen der Abweichungen der alten unmittelbaren Uebersetzungen unter sich und vom masorethischen Texte, nebst Berichtigung und Ergänzung beider.

Der Prophet Malachi. Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem vollständigen philologisch-kritischen und historischen Kommentar. Gießen 1856.

Die messianischen Psalmen. Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem philologisch-kritischen und historischen Kommentar. 2 Bände. Ebend. 1857—1858.

Kurze Zusammenstellung aller Abweichungen vom hebräischen Texte in der Psalmenübersetzung der LXX und Vulgata, verglichen mit dem lateinischen Texte nebst einer deutschen Uebersetzung. Als Anhang zum zweiten Bande der messianischen Psalmen besonders abgedruckt. Ebend 1858.

Die messianischen Weissagungen bei den großen und kleinen Propheten des alten Testamentes. Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem philologisch-kritischen und historischen Kommentar.

Digitized by Google

Erster Band: Kommentar über die messianischen Weissagungen im ersten Theile des Propheten Jesaia. Gießen 1859.
Zweiter Band: Kommentar über die messianischen Weissagungen im zweiten Theile des Propheten Jesaia Kap. 40—66, nebst einem Anhange über die Echtheit des Buches Jesaia. Ebend. 1860.
Dritter Band: Kommentar über die messianischen Weissagungen der Propheten Hosea, Joel, Amos, Obadia, Micheas, Habakuk, Zephania und Jeremia. Ebend. 1861.
Vierter Band, erste Hälfte: Kommentar über die messianischen Weissagungen der Propheten Ezechiel, Daniel. Ebend. 1862.
Vierter Band, zweite Hälfte: Kommentar über die messianischen Weissagungen der Propheten Sacharja und Malachi. Ebend. 1862.
Historisch-kritische Abhandlung über Jerem 31, 22. (Tübinger theologische Quartalschrift. Jahrg. 1851. S. 509 u. f.) — Historisch-kritische Abhandlung über Malachi 3, 27, 24. (4, 5, 6.) (Ebend. Jahrg. 1855. S. 529 u. f.)
Bemerkungen zu dem im 3. Hefte der katholischen Zeitschrift, Münster 1852, S. 243 u. f. abgedruckten Aufsatze von Friedrich Johann Alfes (geb. zu Breden 1814, 21. Februar, zum Priester geweiht 1839, 25. Mai; Pfarrer zu Mehr bei Kleve): Versuch einer Erklärung und Rechtfertigung des masorethischen Textes in 1 Samuel 6, 19 und 2 Chron. 17, 14 ff.
Programma ad indicendas lectiones semestris aestivi anni 1832 in Academia Monast.: De Genesecos cap. IX. 25—27.

Reinke, Laurenz, geb. zu Langförden im Großherzogthum Oldenburg 1829, 10. August, besuchte von 1843 — 1850 das Gymnasium in Vechta, begab sich im Herbste 1850 nach Münster und widmete sich an der Akademie daselbst philosophischen und philologischen Studien, setzte nach Verlauf eines Semesters diese Studien an den Universitäten Löwen und Bonn fort, kehrte Ende 1853 Krankheits halber nach Münster zurück, löste daselbst die für das Jahr 1854 von der theologischen Fakultät gestellte alttestamentalische Preisaufgabe, widmete sich dann vom Herbste 1854 an unter Vullers in Gießen ausschließlich den morgenländischen und indogermanischen Sprachen, promovirte daselbst am 14. August 1856 zum Dr. der Philosophie, setzte darauf seine Studien in Berlin fort, habilitirte sich als Privat-Docent der orientalischen Sprachen und Literatur Ende 1860 an der Akademie in Münster, machte im Februar 1861 auf Veranlassung und mit Unterstützung des Königl. Preuß. Kultus-Ministeriums eine Reise in den Orient resp. Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien und Griechenland, woher er Oktober 1862 zurückkehrte und von welcher Reise verschiedene Aufsätze über die politischen und religiösen Zustände des Orients datiren. Derselbe ist auch ordentliches Mitglied der deutsch-morgenländischen Gesellschaft in Leipzig und Inhaber der Großherzogl. Oldenburgischen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Die Schöpfung der Welt. Münster 1859.
Rudimenta linguae hebraicae. Accedunt loci selecti cum indice vocabulorum. In usum scholarum. Monast. 1861.
Aus dem Orient. Münster 1864.
Der Orden Unserer Frau von Sion. Mit dem Brustbilde P. M. A. Ratisbonne's und einem Facsimile. Ebend. 1865.
Der Protestantismus im Orient. Ebend. 1866.
Zur Kritik des Propheten Nahum. Ebend. 1866.
Die Juden im 19. Jahrhundert. Ebend. 1866.
Beiträge zur Civiltà cattolica (deutsche Ausgabe). Ebend. 1856. Jahrg. 2: Alttestamentliche Studien und Kritiken. S. 606—636, 718—757. Jahrg. 3. S. 333—368, 426—442, 539—555, 684—702, 819—840, 913—929.

Digitized by Google

Reinking, Ludwig, geb. zu Rheine 1785, 17. Juli, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der Universität daselbst die Rechtswissenschaft. Im Jahre 1806, 21. Oktober, ward er als Auskultator bei der damaligen Königl. Preuß. Regierung, dem späteren Oberlandesgerichte, verpflichtet, folgte 1807 einem Rufe nach Rheine, um zur Aushülfe bei dem dortigen Landrichter Rothmann zu arbeiten, trat bald darauf als Advokat daselbst auf, bis 1810 die französische Justizorganisation eintrat, in Folge deren er als Hülfsrichter beim Friedensgerichte zu Rheine angestellt wurde. Ein Jahr später begab er sich nach Steinfurt, dem Sitz des Tribunals, advocirte daselbst und war Hülfsrichter beim Tribunal. Bei der am 1. Januar 1815 erfolgten preußischen Justizorganisation ward er als Assessor bei dem Land- und Stadtgericht zu Steinfurt angestellt, 1822 zum Landrichter, später zum Land- und Stadtgerichts-Direktor in Recklinghausen befördert und zuletzt bei der neuen Justizorganisation im Jahre 1851 zum Kreisgerichts-Direktor in Warendorf ernannt. Im Jahre 1842 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und bei seinem Dienstjubiläum am 21. Oktober 1856 denselben Orden III. Klasse mit der Schleife. R. war auch seit 1827 Mitglied des Vereins für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und seit seinem Dienstjubiläum Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Vereins in Hamm. Er starb am 27. Februar 1866.

Ausgewählte Gedichte des Caj. Val. Catullus, übersetzt, mit Anmerkungen. Münster 1837.
Die Niederlage des Quintilius Varus und Germanikus' Kriegszug durch das Bruktererland. Eine Prüfung der bisherigen Ansichten. Mit 1 Karte. Warendorf 1855.
Die Kriege der Römer in Germanien. Mit 1 Karte. Münster 1863.
Einige Bemerkungen zu Giefers Beleuchtung meiner Schrift: „Die Kriege der Römer in Germanien." Ebend. 1864.

Rempe, Johann, war Priester der Gesellschaft Jesu und Professor der Philosophie zu Münster, trat dann in den Benediktinerorden, apostasirte aber später, wurde außerordentlicher Professor zu Helmstädt, wo er mit dem P. S. J. Bernhard Freitag und Johann Theodor Sonnemann, Kanonikus zum heiligen Andreas zu Hildesheim, verschiedene Kontroversen hatte, welche daselbst 1708 und 1709 gedruckt sind.

Deliciae parnassi. Helmstadii 1709.
Poemata selectiora. Ibid. 1711.

1) Driver, S. 125. — 2) Bibliothèque des écrivains de la compagnie de Jesus. Liege. 1861 Tom. 6. pag. 159, 160, 503. — 3) Hannoversches Magazin vom Jahre 1754. Nro. 39.

Rensing, Bernhard Ambrosius Benedikt, geb. zu Dorsten 1760, 19. März, machte am Gymnasium der Franziskaner in seiner Vaterstadt die Gymnasial-Studien, die Philosophie einschließlich, studirte zu Köln Theologie und wurde am 5. April 1783 zum Priester geweiht. Darauf war er fast $5\frac{1}{2}$ Jahre Hülfspriester in der Diöcese Köln, dann $8\frac{1}{2}$ Jahre Pfarrer im Dörfchen Ahsen an der Lippe, 12 Jahre Pfarrer zu Buer im Veste Recklinghausen, und erhielt im Jahre 1809 eine Kanonikal-Präbende an dem Kollegiatstifte zu Dülmen nebst der Dechanei und der mit dieser vereinigten Pfarrstelle. Nach Auflösung des Kollegiatstiftes verblieb er als Pfarrdechant zu Dülmen und starb am 4. Juli 1826.

Digitized by Google

Rede bei der ersten Kommunion der Kinder. Duisburg und Essen 1806. (Auch in Natorp's Quartalschrift für Religionslehrer, 1836, Heft 2, abgedruckt.)

Apologie der Schriften des Herrn B. Overberg, Lehrers der Normalschule zu Münster, wider die Recensionen derselben in dem ersten Stücke des hundertsten Bandes der neuen allgemeinen deutschen Bibliothek. Dorsten 1808

Lebensgeschichte des h. Franz v. Sales, Bischofs von Genf. Dorsten 1817. Paderborn 1818.

Bericht über die Erscheinungen bei der Anna Katharina Emmerich, Chorschwester des aufgehobenen Klosters Agnetenberg in Dülmen, von dem Herrn Medicinalrath Bodde zu Münster, mit Entgegnungen u. s. w. (Vergleiche den Artikel: Bodde) Dorsten 1818.

Gebete vor und nach der h. Kommunion. Ein Geschenk für Kinder bei der ersten h. Kommunion. Ebend.

Biblische Litanei von der Mutter Gottes zur Beförderung der häuslichen Andacht. Ebend.

Rede am Grabe des sel. Pfarrers Ennigmann zu Buldern. Münster 1823.

Spiegel christlicher Vollkommenheit oder des h. Franz von Sales Aussprüche und Lehren über die wichtigsten Heilswahrheiten, bekräftigt durch sein erhabenes Beispiel. (Aus dem Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von seinen Freunden.) Münster 1836. 1843. (2. Aufl.)

Antheil an der Kölnischen theologischen Zeitschrift.

1) Raßm. L. S. 119. N. 2, S. 115. N. 3, S. 103. — 2) Felder, Bd. 3, S. 590. — 3) Meusel, Bd. 19, S. 314.

Renvers, Ignatz Philipp, geb. zu Telgte 1824, besuchte das Gymnasium zu Münster und widmete sich auf der dortigen Akademie und demnächst auf der Universität zu Berlin philosophischen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, philologischen und historischen Studien, ward von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster am 25. April 1850 zum Dr. der Philosophie promovirt, und war nach bestandenem Examen pro facultate docendi von 1849 — 1850 an der höheren Lehranstalt zu Kempen beschäftigt. Von dort wurde er als kommissarischer Lehrer an das Marzellen-Gymnasium zu Köln berufen und ward im Herbst 1852 zum Lehrer am Gymnasium zu Aachen und 1860 zum Oberlehrer befördert.

Dissert.: Formulae fundamentales geometriae sphaericae in usu angulorum coordinatorum evolutae. Monast. 1850.

De lineis sphaericis, ad systema angulorum coordinatorum relatis, commentatio. (Abhandlung zu dem Programme über das Gymnasium zu Aachen, 1853)

Bemerkungen über mathematischen Unterricht an Gymnasien. (Desgl. 1860.)

Retenbacher, Ferdinand Joseph, geb. zu Münster 1772 im Juni, war 1792 Licentiat der Rechte, und 1816 Oberlandesgerichtsrath zu Münster und starb daselbst am 24. März 1828.

Sir Georg Mackenzie's Reise durch die Insel Island im Sommer 1810; nach der 2. Ausgabe des englischen Originals (Weimar 1815) übersetzt. (Band 1 von Bertuch's Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen.)

1) Raßm. N. 2, S. 114. N. 3, S. 103. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 264.

Reusch, Friedrich Hermann, geb. zu Ottmarsbocholt 1798, 31. Januar, studirte 1814 zu Münster Medicin, fungirte während des Krieges als Feld-Chirurg daselbst, setzte 1818 seine Studien in Berlin fort, ward daselbst 1820 zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt, prakticirte zu Ascheberg, Ottmarsbocholt und später zu Coesfeld, woselbst er im Jahre 1862 starb.

De hydrocephalo. Dissert. inaug. Berol. 1820.

Raßm. N. 4, S. 158.

Digitized by Google

Ribbentrop, August Wilhelm Karl Georg, (nach Anderen: Friedrich) von, geb. zu Kloster Marienthal bei Helmstädt im Braunschweigischen 1768, 6. Oktober, trat 1788 als Referendar zu Minden in preußische Dienste, war 1790 Assessor, von 1793—1796 Rath bei der damaligen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Minden, Hamm und Münster. Nach einer dreijährigen Beschäftigung bei dem Truppen-Korps des General-Lieutenants von Schladen und von Blücher wurde er zu derjenigen Kommission gezogen, welche das Fürstenthum Münster in Besitz nahm, verwaltete und organisirte, wurde 1804 Königl. Preuß. Kriegs- und Domainenrath zu Münster, und stand an der Spitze der Armenpflege der Stadtgemeinde. Im Jahre 1805 stiftete er zwei Arbeitsschulen für die arme Jugend der Stadt Münster, (Siehe: Westfälisches historisch-geographisches Jahrbuch von P. F. Weddigen, Kleinbremen 1806, S. 206 — 215), war 1806 Direktor des Kriegs-Kommissariats für das Blücher'sche Corps, als welcher er nach der Schlacht bei Jena die zurückgelassene Kriegskasse nach Magdeburg brachte; dann dem Hohenloheschen Corps zugetheilt, rettete er nach der Kapitulation bei Prenzlau von Stettin aus ebenfalls die sämmtlichen Kriegskassen durch Mecklenburg nach Pommern; er wurde darauf Rath im Obercollegium und Direktor des Kriegs-Kommissariats der Reserve-Armee, begleitete 1807 das Blücher'sche Corps, wurde 1808 General-Kriegs-Kommissar und Staatsrath zu Berlin, begab sich 1811 wieder zum Blücher'schen Corps, begleitete 1812 das preußische Armee-Corps nach Rußland, war in gleicher Funktion 1813 und 1814 bei Blücher, machte 1815 als General-Intendant der preußischen Armee den Feldzug in Frankreich mit und besorgte nach der zweiten Abdankung Napoleons die Ausschreibung der Kontributionen und Requisitionseinlagen, so wie die Heimführung der von den Franzosen geraubten Kunstschätze. Später wurde er Direktor des fünften Departements im Kriegs-Ministerium; Ende 1837 wirklicher Geheimrath und starb 1841. Er war auch Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Königsberg, Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Klasse mit Eichenlaub, des eisernen Kreuzes II. Klasse, Kommandeur I. Klasse des Kurhessischen Löwen-Ordens und des Großherzogl. Darmstädtischen Ordens für das Verdienst, Ritter des Großherzogl. Badenschen Zähringer Löwen- und des Kaiserl. Russischen Ordens II. Klasse der h. Anna.

Gemeine Bescheide der Königl. Justizkanzlei und des Königl. Hofgerichts zu Stade, gesammelt und mit einem Realindex begleitet. Stade 1795.

Dissert. inaug. de delatione delictorum in ducatu Bremensi et Verdensi, inprimis de muleta a pagorum incolis, qui furum lignariorum nomina non detulerunt, praestanda. Helmstad. 1796.

Verfassung des preußischen Kantonwesens. Minden 1798.

Die Flachsspinnerei der Armen weibl. Geschlechts in der Stadt Münster. Münster 1804.

Der Arbeitsunterricht für die arme Jugend in der Stadt Münster. Ebend. 1805.

Sammlung aller Vorschriften, welche auf die preußische Militairökonomie Bezug haben. 8 Bände. Berlin 1814 — 1817.

Der Haushalt bei den europäischen Kriegesheeren. Ebend. 1816.

Archiv für die Verwaltung des Haushalts bei den europäischen Kriegesheeren. Bd. 1, Heft 1—3. Ebend. 1818—1819. — Anonyme Aufsätze im Westfäl. Anzeiger.

1) Raßm. L. S. 119. N. 1, S. 55. N. 2, S. 116. N. 3, S. 104. — 2) Meusel, Bd. 6, S. 338. Bd. 10, S. 475. Bd. 11, S. 638. Bd. 15, S. 151. Bd. 19, S. 331. — 3) Weddigen, S. 96. — 4) Gelehrtes Berlin. 1825. — 5) Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1862. 4. Aufl. Bd. 14, S. 131.

Digitized by Google

Richter, Karl, geb. zu Warendorf 1804, 15. Oktober, studirte Theologie, Philosophie und Philologie an der Akademie zu Münster vom Jahre 1821 bis 1826, war von 1826—1828 Oberlehrer und Vorstand des Progymnasiums zu Rietberg, von 1828—1837 Ordinarius in den oberen Klassen des Gymnasiums zu Paderborn, wurde 1837 zum Direktor des neu errichteten Gymnasiums zu Kulm, 1844 zum Domkapitular, Professor der Theologie und Philosophie, und geistlichen Rathe zu Pelplin ernannt, und kam 1849 als Domkapitular in das Kapitel zu Posen, woselbst er nach der Reihe zum Professor der Theologie, geistlichen Ordinariats-Rathe (als solcher emeritirt 1863), provisorischen Präses und ersten Rath des Prosynodal-Gerichts, Prosynodal-Examinator, Censor der Bücher, Provisor des Klerikal-Seminars ernannt wurde. Von der Universität zu Freiburg im Breisgau ward er zum Dr. der Theologie promovirt; 1863 erhielt er den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife.

Dissert.: De origine Religionis Christianae divina liber apologeticus. (Wird in erweiterter Gestalt noch im Laufe d. J. erscheinen.)

Predigt zum Andenken des Königl. Regierungs-Assessors und landräthlichen Kommissarius Karl Gehrken (aus Paderborn). Kulm 1842.

De vera etymologices indole et qua ad linguam graecam et latinam adhibenda sit ratione. Opusc. I. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Progymnasium zu Rietberg, 1827.)

Ueber die pädagogische Wirksamkeit des Progymnasiums zu Rietberg. (Desgl. 1828.)

Methodologische Abhandlung: Wie sind auf Gymnasien neuhochdeutsche Klassiker zu lesen? (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Paderborn, 1830.)

Nachrichten über das katholische Gymnasium zu Kulm. — Grundsätze, nach welchen ein Lehrbuch der christlichen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien auszuarbeiten ist. (Abhandlungen zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Kulm, 1839.)

(Das Lehrbuch der christlichen Religion für die oberen Klassen katholischer Gymnasien, sowie die Erläuterungsschrift: „Initia theologica" sollen demnächst erscheinen.)

Zerstreute theologische Aufsätze und Recensionen in Zeitschriften.

Richter, Kasimir, geb. zu Fredeburg 1832, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Paderborn an der Akademie zu Münster und auf der Universität zu Berlin Philologie. Nachdem er zu Münster am 9. August 1856 zum Dr. der Philosophie promovirt war und die Staats-Prüfung bestanden hatte, begann er im Herbste 1856 am Gymnasium daselbst sein Probejahr und blieb auch nach Beendigung desselben an dieser Anstalt noch beschäftigt. Mit Anfange des Schuljahres 1859 wurde er als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Recklinghausen befördert.

Dissert.: Aliquot de musica Graecorum arte quaestiones. Comment. philologica. Monast. 1856.

De Horatii metris lyricis. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Recklingbausen, 1863.)

Rieforth, Johann Theodor, geb. zu Sterkrade 1830, 18. Februar, machte seine Gymnasialstudien im Collegium Augustinianum zu Gaesdonck, studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie, wurde zum Priester geweiht 1860, 28. Juli, war darauf Kaplan zu Kapellen im Dekanate Geldern und ist seit Herbst 1863 Studien-Präfekt im Collegium Borromäum zu Münster.

Digitized by Google

Leben J. B. Vianney's, Pfarrers zu Ars, 1859 im Rufe der Heiligkeit gestorben. Aus dem Französischen. 2 Bände. Mit Portrait. Neuß 1863. 1864. (2. Aufl.)

Riese, Johann von, geb. zu Frankfurt am Main 1759, 24. Oktober. Nach Vollendung seiner juristischen Studien auf den Universitäten zu Gießen und Erlangen arbeitete er bei dem ehemaligen Reichs-Kammergerichte zu Wetzlar, war von 1784 — 1802 abwechselnd in Diensten des Wild- und Rheingräflichen Hauses und des Fürsten von Solms-Braunfels nacheinander als Rath, Hofrath und Geheimer Rath beschäftigt. Im Jahre 1802 ging er als Bevollmächtigter nach Regensburg und vertrat die Rechte des Rheingräflichen Hauses. Als nun das Wild- und Rheingräfliche Haus, mittelst des Reichsdeputations-Hauptschlusses vom 23. Februar 1803 für seine im Lüneviller Friedensschlusse abgetretenen Besitzungen durch die Landeshoheit im ehemaligen Münsterischen Amte Horstmar und die Domainen desselben entschädigt, das Land am 31. Januar 1803 in Besitz nahm und Coesfeld zu seiner Residenz erwählte, wurde von Riese Präsident der Rheingräflichen Regierung zu Coesfeld. Wiewohl die Landesregierung im Jahre 1806 an das Großherzogthum Berg und im Jahre 1810 an Frankreich überging, und Napoleon die Existenz des Wild- und Rheingräflichen Hauses in Verkennung der begründeten Rechte zu vernichten drohte, harrete von Riese bei seiner Herrschaft aus und nahm während der Minderjährigkeit des Fürsten an allen Geschäftsangelegenheiten erfolgreichen Antheil. Nach Napoleons Sturz gelangte das Rheingräfliche nunmehr Salm-Horstmarsche Haus wieder in den Genuß seiner Besitzungen. Er widmete seine Dienste dem fürstlichen Hause so lange, bis er sich 1818, da der Rheingraf Wilhelm Friedrich als Fürst zu Salm-Horstmar die selbstständige Verwaltung seiner Rechte und Besitzungen antrat, in das Privatleben zurückzog. Im Jahre 1805 wurde er von dem österreichischen Kaiser in den Adelstand erhoben. Er starb zu Coesfeld am 25. Januar 1851.

Dokumentirtes Betragen des Rheingräflichen Salm-Horstmarischen Geheimraths, und Regierungs- wie auch Kammer-Direktors Johann von Riese, als Staatsdiener besonders in Rheingräflichen Diensten; mit nöthiger Prüfung der von dem Herrn Rheingrafen Friedrich gegen ihn ausgestreuten Beschuldigungen; von ihm selbst geschrieben und mit den nöthigen Belegen versehen. Ohne Druckort. 1806.

Beitrag zur „Geschichte und Politik." Eine Zeitschrift von K. L. Woltmann. Berlin 1805. St. 11 und 12, S. 169 — 245.

1) Raßm. N. 2, S. 116. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 365. — 3) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrgang XXIX. S. 986 u. f. — 4) Westfälischer Merkur. 1851. Nro. 32.

Rintelen, Karl, geb. zu Brakel 1841, 15. December, besuchte 4 Jahre das Gymnasium zu Emmerich und darauf von 1855 — 1859 das Gymnasium zu Münster, studirte dann an der Akademie daselbst Philologie und Geschichte. Schon im ersten Jahre seiner akademischen Laufbahn ward ihm die Auszeichnung zu Theil, daß die philosophische Fakultät der Akademie seiner Bearbeitung der Preisaufgabe über den „Dialogus de oratoribus" den ersten Preis zuerkannte. Darauf setzte er zu Bonn und zu Berlin seine philologischen Studien fort. Von dort nach Münster zurückgekehrt, wurde er am 21. Januar 1863 von der philosophischen Fakultät zum Dr. der Philosophie promovirt.

Digitized by Google

Nach dem im Juni 1863 bestandenen Examen pro facultate docendi trat er das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Münster an. Im Jahre 1864 machte er den Feldzug nach Schleswig-Holstein mit und starb vor Düppel des Heldentodes am 18. April 1864. Auf dem Kirchhof zu Satrup ruht er mit gleich tapferen Kameraden.

Dissert.: De Theognide Megarensi poeta. Monast. 1863.

Geschichte Ludwigs des Kindes und Konrads des Ersten. (G. Waitz' Forschungen zur deutschen Geschichte.)

Außerdem haben sich in seinem ziemlich umfangreichen literarischen Nachlasse fleißige Vorarbeiten und Sammlungen der mannigfaltigsten Art, namentlich auch ein ziemlich geordneter und vollständiger Entwurf über das Leben und die Schriften Solons vorgefunden.

Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1864.

Ritgen, Ferdinand August Franz von, geb. zu Wulfen 1787, 11. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte von 1807—1808 auf der vormaligen Universität daselbst Medicin; 1808 erhielt er zu Gießen den Doktorgrad in der Medicin und Chirurgie, 1809 war er Physikus zu Stadtberg und 1811 zu Medebach; 1814 ward er zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Geburtshülfe, zum Direktor der akademischen Entbindungsanstalt, später zum Professor der Staatsarzneikunde und Psychiatrie an der Universität zu Gießen ernannt, war zugleich Medicinalrath; erhielt 1821 das Prädikat eines Regierungsrathes. Im Jahre 1823 ertheilte ihm die philosophische Fakultät zu Gießen das Doktordiplom der Philosophie. Später ward er zum Geheimen Medicinalrath und zum Direktor des daselbst neu errichteten chirurgischen Klinikums befördert. Im Jahre 1840 ward er von dem Großherzog für sich und seine Nachkommen in den Adelstand erhoben. R. ist wirkliches, korrespondirendes und Ehrenmitglied vieler medicinischen und naturforschenden Gesellschaften. Bei seinem 50jährigen Doktorjubiläum 1858 wurde er mit den Komthur-Kreuzen des Hessischen Philipps-Ordens und des Ordens vom weißen Falken dekorirt.

Jahrbücher der Entbindungsanstalt zu Gießen u. s. w. 2 Bände Gießen 1819. 1820—1821. (2. Aufl.)

Die Anzeigen der mechanischen Hülfen bei Entbindungen, nebst Beschreibung einiger in neuerer Zeit empfohlenen geburtshülflichen Operationen und einer verbesserten Geburtszange. Mit Abbildungen. Ebend. 1820.

Gemeinschaftlich mit F. B. Wilbrand (vergleiche dessen Artikel): Gemälde der organischen Natur in ihrer Verbreitung auf der Erde. Ebend. 1822. (Erhielt dafür vom Könige von Preußen nebst einem gnädigen Handschreiben eine goldene Medaille mit des Monarchen Bildniß.)

Das gesammte Medicinalwesen des Großherzogthums Hessen mit Bezugnahme auf die erschienenen Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen. 2 Bände. Ebend. 1823.

Handbuch der niederen Geburtshülfe. Ebend. 1824.

Natürliche Eintheilung der Säugethiere. Ebend. 1824.

Gab mit Busch und Mende heraus: Gemeinsame deutsche Zeitschrift für Geburtskunde. 1.—3. Band. Weimar 1826—1828.

Ueber die Aufeinanderfolge des ersten Auftretens der verschiedenen organischen Gestalten. Marburg 1828. (2. Band 3. Heft der „Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg.")

Pathologie und Therapie der Afterbildungen. (Aus Gräfe und Walther's Journal abgedruckt.) Berlin 1828.

Digitized by Google

Bauſtücke einer Vorſchule der allgemeinen Krankheitslehre. 1. Zehend. Gießen 1832.
Ueber die nächſte Urſache der Bewegung der Himmelskörper. Ein Vortrag bei der Verſammlung der Aerzte und Naturforſcher zu Wien in der 2. allgemeinen Sitzung am 22. September 1832 gehalten. Wien 1832.
Mitherausgeber der gemeinſamen deutſchen Zeitſchrift für Geburtskunde, 1—7. Band, Weimar 1826—1833; fortgeſetzt unter dem Titel: Neue Zeitſchrift für Geburtskunde, 1.—33. Band, Berlin 1833—1852; fortgeſetzt unter dem Titel: Monatsſchrift für Geburtskunde und Frauenkrankheiten, 25 Bände, Berlin 1853—1865.
Schriften der Geſellſchaft zur Beförderung der geſammten Naturwiſſenſchaften zu Marburg. 3. Band auch unter dem Titel: Probefragment einer Phyſiologie des Menſchen, enthaltend die Entwickelungs-Geſchichte der menſchlichen Frucht. Kaſſel 1832.
Die höchſten Angelegenheiten der Seele, nach dem Geſetze des Fortſchritts betrachtet. Darmſtadt 1835.
Beiträge zur Aufklärung der Verbindung der menſchlichen Frucht mit dem Fruchthälter und der Ernährung derſelben. Leipzig und Stuttgart 1835.
Ueber das Weſen und die Entſtehung des Erkennens und über das hemmende Naturprincip. Stuttgart 1835.
Leitfaden für die Erkenntniß und Behandlung der Perſönlichkeitskrankheiten. 1. Band. 1. Abtheilung. Gießen 1837
Das Medicinalweſen des Großherzogthums Heſſen in ſeinen geſetzlichen Beſtimmungen dargeſtellt. 2 Bände. Darmſtadt 1840—1842.
Gegenbemerkungen auf die Bemerkungen des Herrn Geheimen Raths Dr. Schleiermacher über den Studienplan für die Großherzogl. Heſſiſche Landesuniverſität zu Gießen. Gießen 1844.
Lehr- und Handbuch der Geburtshülfe für Hebammen. Mainz 1848.
Das altersweidrig gebaute Frauenbecken nebſt Vorſchlag einer ſtändigen Buchſtabenbezeichnung der Beckenmaße. Gießen 1853.
Betrachtung der Kometen als Sterne in früher Geſtaltungszeit. Nebſt Atlas mit 2 Tafeln. Ebend. 1860.
Beiträge zu mediciniſchen Zeitſchriften. — Mitarbeiter an der Jenaiſchen und Halliſchen Literatur-Zeitung.

1) Meuſel, Bd. 19, S. 372. — 2) Raßm. N. 3, S. 107. N. 4, S. 159. — 3) Freiburger Zeitſchrift für Theologie. 1839. Bd. 2, S. 116—147. — 4) Pierer's Univerſal-Lexikon. Altenburg 1862. Bd. 14, S. 187.

Rive, Joſeph Hermann Chriſtian, geb. zu Dorſten, war Appellationsgerichtsrath in Köln, ſpäter Landgerichtspräſident zu Trier, wurde bei ſeinem 50jährigen Dienſtjubiläum von der Univerſität zu Bonn zum Dr. juris honoris causa promovirt und erhielt 1839 den Rothen Adler-Orden III. Klaſſe mit der Schleife; 1846 wurde ihm der Charakter eines Geheimen Oberjuſtizrathes verliehen. In den letzten Jahren zog er ſich in den Ruheſtand nach Düſſeldorf zurück und ſtarb dort, 92 Jahre alt, am 8. März 1864.

Ueber die Aufhebung der Fideikommiſſe als Folge der Einführung des franzöſiſchen Civilgeſetzbuches. Köln 1822.
Ueber das Bauerngüterweſen in der Grafſchaft Mark, Recklinghauſen, Dortmund, Hohen-Limburg, Eſſen, Cleve, Broich und Werdherbruch. 1. Theil. Ebend. 1824.
Beiträge zur deutſchen Rechtsgeſchichte und zum deutſchen Privatrechte. 1. Theil. Paderborn 1827.
Juriſtiſches Bedenken, die Frage betreffend, ob zur Konſervation eigentlicher Grundrenten deren Inſkription in die Hypothekenregiſter nach der in den Königl. Preuß. Rheinprovinzen beſtehenden Geſetzgebung erforderlich iſt. (Archiv für das Civil- und Kriminalrecht der Rheinprovinzen. Bd. 8, Abtheilung 2, S. 59—76.) — Entgegnung auf die Abhandlung des Prof. Zachariä zu Heidelberg in den Heidelberger Jahrbüchern, die Frage betreffend: Welche Rechte hat der Gläubiger einer vorbehaltenen Rente gegen den Beſitzer des Grundſtückes, das mit dem Vorbehalt einer Rente veräußert worden iſt? (Ebend. Bd. 13, Abtheilung 2, S. 37—45.)

Digitized by Google

Rive, Friedrich, geb. zu Dorsten 1831, 5. April, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und dann die Gymnasien zu Wesel und Cleve, studirte darauf von 1852 — 1856 auf den Universitäten zu Bonn und Berlin die Rechte, und wurde am ersteren Orte am 16. August 1856 zum Dr. der Rechte promovirt. An der Universität zu Breslau habilitirte er sich als Privat-Docent für deutsches Recht am 22. Juni 1859 nnd wurde am 17. Juni 1863 zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt.

Dissert.: De dote qualis sit in antiquis Germanorum legibus. Bonnae 1856.
De tutela pupillorum et mulierum in antiquo Scandinaviorum jure. Vratisl. 1859.
Geschichte der deutschen Vormundschaft. 1. Band: Die Vormundschaft im Rechte der Germanen. Braunschweig 1862. — 2. Band: Die Vormundschaft im deutschen Rechte des Mittelalters. 1. Abtheilung. Ebend. 1865.
Zur Frage nach dem Princip der Successionsfolge im deutschen Recht. (Zeitschrift für gemein-deutsches Recht. Bd. 6.)
Zur Lehre von der Beurtheilung der außerehelichen Vormundschaft nach deutschem Rechte. (Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Weimar 1863. Bd. 3.)

Rödig, Gustav Maria, geb. zu Prag 1796, 10. Oktober, studirte 1813 und 1814 an der Universität zu Prag, und 1815 — 1819 zu Berlin Naturwissenschaften und Medicin, erhielt 1819 daselbst den Doktorgrad in der Medicin und wurde einige Zeit nachher als wissenschaftlicher Gehülfe am dasigen zoologischen Museum angestellt, kam 1821 nach Münster als Privat-Docent an die philosophische Fakultät, war zugleich am Gymnasium Lehrer in den naturhistorischen Wissenschaften und docirte auch an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt daselbst. Er ertrank den 22. August 1829 im Seebade zu Norderney.

Annotationes physiologicae. Dissert. inaug. Berol. 1819.
Lehrbuch der Naturgeschichte für Gymnasien. Münster 1824.
Raßm. N. 3, S. 108. N. 4, S. 159.

Rolfs, Aloys, geb. zu Rhede 1814, 28. Januar, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Coesfeld von 1835 — 1842 zu Rom im Collegium de propaganda fide Theologie, ward daselbst zum Priester geweiht 1841, 29. August, und zum Dr. theol. promovirt, war dann 6 Jahre Kaplan in Rhede, ging wieder nach Rom, und war 10 Jahre Rektor des Hospizes der Deutschen in campo santo, kehrte darauf nach Münster zurück, wurde 1858 Vikar an der Domkirche, ist Bischöflicher Sekretair seit 1. Oktober 1858, auch Weihbischöflicher Kaplan seit 1. Juli 1860

Kreuzwegandacht des sel. Leonard von Porto Maurizio. Ins Deutsche übertragen und mit einem kurzen Unterricht versehen. Melodien von B. Quante (S. d.) Münster 1860. 1863. (2. Aufl.)
Mitarbeiter am Münsterischen Pastoralblatte.

Rolinck, Franz Arnold, geb. zu Münster 1808, 1. November, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie daselbst Theologie, ward 1832, 17. März, zum Priester geweiht, war Pfarrkaplan zu St. Mauritz bei Münster und ist seit 1859, 13. September, Pfarrdechant zu Freckenhorst.

Fenelon, christliche Betrachtungen. Drei kleine geistliche Schriften nebst einem Briefe über die Liebe. Münster 1854. (Anonym.)

Digitized by Google

Rosery, Hermann, geb. zu Nienborg 1784, 5. Oktober, war Kaplan (1808), Vikar (1811) und dann Pastor zu Legden, später auch Landdechant im Dekanat Ahaus (1845) und starb zu Legden 1853, 26. August.

Predigt am Tage der Huldigung, gehalten in der Pfarrkirche zu Legden. Münster 1816.
Predigt am Tage der allgemeinen Todtenfeier den 4. Juli 1816, gehalten in der Pfarrkirche zu Legden. Ebend. 1816.
Rede zur Gedächtnißfeier unsers verewigten Königs Friedrich Wilhelm III., gehalten am 19. Juli 1840 in der Pfarrkirche zu Legden. Coesfeld 1841.
Rede am Tage der Jubelfeier des hochw. Bischofs von Münster, Kaspar Maximilian von Droste, am 6. September 1845, gehalten in der Pfarrkirche zu Legden. Ebend. 1845.

1) Naßm. N. 2, S. 119. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 436.

Rospatt, Johann Joseph, geb. zu Bonn 1801, 2. August, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte auf den Universitäten zu Bonn und Leipzig von 1821 — 1825 Philologie und Geschichte, ward nach bestandenem Examen pro facultate docendi 1826 als Lehrer am Gymnasium zu Münstereifel angestellt, 1839 zum Oberlehrer ernannt, erhielt am 21. April 1849 den Titel und Rang eines Professors, ward im Januar 1850 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. phil. honoris causa promovirt und ist seit Ostern 1850 ordentlicher Professor der Geschichte an der Akademie zu Münster.

Die deutsche Königswahl bis auf ihre Feststellung durch die goldene Bulle. Bonn 1839.
Die politischen Parteien Griechenlands, ihre Stellung und Einwirkung auf die Angelegenheiten des Landes bis zu seinem Untergange durch die Makedonier. Trier 1844.
Die Vertheidigungskriege der Römer am Rhein seit der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts bis zum Untergange der Römerherrschaft in Gallien. Köln 1847. (Auch als Abhandlung zu dem Programme über das Gymnasium zu Münstereifel, 1847.)
De Corsica insula a Romanis capta. Commentatio historica. Monast. 1850. (Habilitationsschrift.)
Untersuchungen über die Feldzüge des Hannibal in Italien. Münster 1864.
Ueber den Vortrag der Geschichte an Gymnasien. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Münstereifel, 1828.)
Kritische Beiträge zur ältesten Geschichte der Franken. (Desgl. 1835.)
Chronologische Beiträge zur griechischen Geschichte zwischen den Jahren 479—431. (Desgl. 1841.)
Neun Abhandlungen zu den Lektionsverzeichnissen an der Akademie zu Münster. 1851—1866. (Darunter zwei über die gesetzliche Thronfolge im Reiche der Merovinger.)
Der Kampf der Fürsten von Larissa und von Pherä um die Herrschaft in Thessalien. (Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Arnsberg 1848. Bd. 5, Heft 1, S. 77 u. f.)
Historisch-kritische Erörterungen über einzelne Punkte aus der griechischen und römischen Geschichte. (Philologus von Professor v. Leutsch. Göttingen 1865. Bd. 23, I, S. 72 u f.)

Rotermann, Bernhard, geb. zu Altenberge im Münsterischen 1781, 6. Februar, studirte zu Münster Theologie, ward 1803 Informator auf dem Schlosse Herten im Veste Recklinghausen, 1809 Mairiesekretair zu Darfeld, und privatisirte darauf 1817 zu Coesfeld, wo er auch Privatunterricht in der deutschen und französischen Sprache ertheilte und am 15. September 1826 starb.

Digitized by Google

Die letzten Abschiedsreden der Marschallin von ..... an ihre Kinder, ein Lesebuch für alle Stände. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen begleitet. Dorsten 1808.

1) Raßm. N. 2, S. 120. — 2) Meusel, Bd. 19, S. 442.

Rothmann, Johann Nepomuk, geb. zu Münster 1752, war ehemaliger Münsterischer Artilleriehauptmann und Lehrer der Elementargeometrie und Geographie an dem dasigen ehemaligen Garde-Hotel. Er war eine Zeitlang auch Mitdirektor des Münsterischen Theaters, und starb zu Münster den 6. Juni 1811.

Das Blendwerk. Singspiel nach Marmontel und Gretry. Münster (Gotha) 1781.
Das Urtheil des Midas. Operette in 3 Aufzügen. Aus dem Französischen. Münster 1781.
Der Jahrmarkt von Venedig. Aus dem Italienischen. Ebend.
Der Blick in die Zukunft. Musikalischer Prolog am Wahlfeste von Maximilian Franz. Ebend.
Palämon und Themire; ein Originalsingspiel. Ebend
Von der Münsterischen Garde. (Deutsches Museum. Leipzig 1779.)
Theaterreden und Gedichte zur Clever Theaterzeitung (1775), zum Offenbacher und Gothaer Theaterkalender. — Einige Lieder und Sinngedichte im Göttingischen Musenalmanach (1779), im Münsterischen Merkur (1805) und in Raßmann's Mimigardia (1810) u. s. w.

1) Der Freimüthige. 1808. Nro. 8. — 2) Westfälischer Anzeiger. 1811. Nro. 49. — 3) Raßm. L. S. 105. N. 1, S. 46. — 4) Meusel, Bd. 15, S. 224. Bd. 19, S. 451.

Ruland, Joseph Nep., geb. zu Münster 1810, 30. Oktober, besuchte das Gymnasium zu Münster von 1823—1829, studirte dann an der Akademie daselbst Philosophie und Theologie, ward im Jahre 1833, 31. December, zum Priester geweiht, war mehrere Jahre Kaplan zu St. Hedwig in Berlin, ist seit 1850, 17. August, Pfarrdechant ad St. Lambertum in Coesfeld, auch Schulinspektor.

Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen. Nebst einem Vorworte von G. Kloth. Münster 1839.
Von der Verehrung der Reliquien im Allgemeinen und der des h. Rockes zu Trier insbesondere. Predigten. Berlin 1844. 1846. (4. Aufl.)
Was wird uns das neue Jahr wohl bringen? Neujahrspredigt. Ebend. 1845.
Das katholische Abendmahl, d. i. die h. Kommunion unter Einer Gestalt. Zwei Predigten. Ebend. 1845.
Die katholische Verehrung der Heiligen, die Anrufung derselben, nebst der Verehrung ihrer Reliquien und Bilder und Herr Pastor Dr. Liebetrut. Ebend. 1845.
Ueber die Reliquien-Verehrung bleibt ein U. Von M. St....r. Ebend. 1845.
X für ein U. Beleuchtung der Predigt über die Verehrung der Reliquien. Ebend. 1845.
Der h. Petrus und sein jedesmaliger Nachfolger, der Papst in Rom, das sichtbare Oberhaupt der katholischen Kirche. Ebend. 1845.
Das Beständige im Vergänglichen. Neujahrspredigt, 1846 gehalten in der St. Hedwigskirche zu Berlin. Ebend. 1846.
Petrus und Paulus, eine katholische Monatsschrift. Berlin. Jahrg. 1847 und 1848. (An die Stelle der Zeitschriften: Petrus [von Hast] und Paulus [von Sternaux] getreten.)
Betet in dem h. Geiste! Ein Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen. Münster 1839. 1847. (2. Aufl.)
Prozessionslieder nebst Litaneien und Gebeten für Stadt- und Landgemeinden. Coesfeld 1863. (4. Aufl.) (Anonym.)
Beiträge (Predigten) im christkatholischen Magazin. Münster 1841.

Digitized by Google

Rump, Franz Heinrich, geb. zu Coesfeld 1804, 1. August, besuchte das Progymnasium zu Coesfeld und das Gymnasium zu Münster, studirte an der Akademie daselbst und auf der Universität zu Bonn Philologie, war dann Lehrer am damaligen Progymnasium zu Coesfeld, ging im Jahre 1828 nach Bonn, um seine Ausbildung vorzüglich für die mathematischen und physikalischen Wissenschaften zu vollenden, kehrte im folgenden Jahre nach Coesfeld zurück und wurde als ordentlicher Lehrer am Gymnasium angestellt, ward 1832 zum Oberlehrer ernannt, und erhielt im Jahre 1847 das Prädikat „Professor". Nach dem Tode des Direktors Sökeland (28. Februar 1845) verwaltete er bis zu Ende des Schuljahres das Direktorat.

Lehrbuch der ebenen Geometrie zunächst für Gymnasien. 1. Band, enthaltend das System. Mit 5 Figurentafeln. Coesfeld 1844.

Ueber den Gebrauch der entgegengesetzten Aggregationszeichen bei den goniometrischen Funktionen. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Coesfeld, 1830.)

Einige Eigenschaften der regelmäßigen Vielecke in Beziehung auf ihre Diagonalen. (Desgl. 1835.)

Einige stereometrische Aufgaben. (Desgl. 1845.)

Trigonometrische Auflösungen für eine bestimmte Klasse von Dreiecksaufgaben. (Desgl. 1852.)

Geometrische und trigonometrische Auflösungen einiger Dreiecks- und Vierecks-Aufgaben. (Desgl. 186 .)

Beiträge zur Geometrie. (Grunert: Archiv. Bd. 27, S. 30.) — Ein neuer Lehrsatz der Geometrie und dessen Anwendung bei der Transversalenlehre. (Ebend. Bd. 27, S. 332) — Geometrische Aufgabe. (Ebend. Bd. 28, S. 341. Bd. 29, S. 440.)

Rump, Viktor, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Coesfeld 1834, 18. Februar, besuchte das Gymnasium zu Coesfeld, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1857, 21. November, zum Priester geweiht, setzte darauf seine theologischen Studien zu München fort, ward daselbst 1860 zum Dr. der Theologie promovirt, und ist seit 1861 Vikar zu Rhede.

Das allgemeine Priesterthum der Christen. Münster 1860.

Rump, Hermann Heinrich, geb. zu Essen im Oldenburgischen 1830, 1. März, besuchte seit Herbst 1844 das Gymnasium Antonianum zu Vechta, studirte seit Herbst 1848 vier Jahre an der Akademie zu Münster, und lösete daselbst zwei von der theologischen Fakultät gestellte Preisfragen „de impeccantia Christi" (1851) und über „Erasmus von Rotterdam und sein Verhältniß zu den Reformatoren des 16. Jahrhunderts" (1852). Im Jahre 1853, 18. August, zum Priester geweiht, wurde er 1854, 2. Januar, zum Kaplan in Hamborn am Rhein ernannt, gab aber diese Stellung bald auf und verlebte seit November 1854 fast sieben Jahre als Erzieher und Hausgeistlicher bei dem Erbmarschall Grafen von Merveldt zu Lembeck, Westerwinkel, Osnabrück und Münster. Am 9. April 1858 wurde er auf Grund einer Abhandlung „zur Geschichte des Papstes Honorius III." zu Gießen zum Dr. der Philosophie promovirt. Seit Herbst 1861 lebt er ohne Anstellung zu Münster, versieht größtentheils den Gottesdienst im Kloster der Salesianerinnen zu St. Mauritz und widmet sich in engster Verbindung mit seinem Landsmann und Freunde Hülskamp (siehe oben S. 160) ausschließlich wissenschaftlichen,

Digitized by Google

insbesondere historischen und literarisch-kritischen Arbeiten. Am 15. Februar 1866 wählte ihn der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens zu Münster für die nächsten 3 Jahre zu seinem Direktor.

Der geheiligte Monat. Von P. Lercari aus der Gesellschaft Jesu. Aus dem Lateinischen übertragen. Münster 1847. (Anonym.)

Katholische Anfänge der russischen Kirche bis zum 10. Jahrhundert. Von P. Verdière. Aus dem Französischen. Ebend. 1858. (In Brühls' [siehe oben S. 49] „Russische Studien.") [Anonym.]

Rohrbacher's Universalgeschichte der katholischen Kirche. In deutscher Bearbeitung unter Mitwirkung mehrerer Freunde herausgegeben von F. H. und H. R. VIII.—X. Bd. (430—698 nach Chr.). Bearbeitet von H. R. Ebend. 1860—1866.

Literarischer Handweiser zunächst für das katholische Deutschland. Herausgegeben von F. H. und H. R. in Münster. Ebend. 1862—1866.

Geschichte der am 5. Juni 1862 kanonisirten japanischen Martyrer und ihre Heiligsprechung. Nach Leo Pagès unter Zuziehung der Schriften von Bouix und Anderen sowie der Hauptquellen bearbeitet. Ebend. 1862

Acht Urkunden des Papstes Honorius III. zur Geschichte Engelberts des Heiligen und Kaiser Friedrich's II. (In den „Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein." 9. und 10. Heft. Köln 1861.)

Werner Rolevinck vom Lobe des alten Sachsens, nun Westfalen genannt. Im Originaltext nach der ersten Ausgabe (c. 1478) mit deutscher Uebersetzung herausgegeben von Dr. Ludwig Troß. Köln 1865. (R. übersetzte nach dem Tode des Herausgebers die drei letzten Kapitel und schrieb die Einleitung über Rolevinck's Leben.)

Beiträge zum Kirchenlexikon von Wetzer und Welte, zur Civiltà Cattolica (deutsche Ausgabe), zum Westfälischen Merkur, zur Wiener katholischen Literaturzeitung, zum Münsterischen Sonntagsblatt und zum Bonner theologischen Literaturblatt.

S.

Saalmann, Ferdinand Franz Raban, geb. zu Rüthen 1732, 26. Januar, besuchte das Gymnasium zu Paderborn, studirte dann zu Göttingen Arzneiwissenschaft, promovirte zum Dr. der Medicin im Jahre 1752 zu Harderowik, prakticirte darauf einige Zeit in seiner Vaterstadt, und begab sich später als Arzt nach Münster, woselbst sich seine Praxis schnell erweiterte, insbesondere, als in den Jahren 1759 und 1761 eine Dyssenterie-Seuche zu Münster wüthete. Im Jahre 1762 erhielt er zu Münster die erste Landmedicusstelle, und im folgenden Jahre ernannte ihn der Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster, Maximilian Friedrich, zum Hofrath und wirklichen Leibarzt. Seine schriftstellerische Laufbahn wurde eine Reihe von Jahren unterbrochen. Er beschränkte sich auf seine praktischen Arbeiten. Als aber im Jahre 1788 zu Münster eine wüthende ansteckende Krankheit ausbrach, die ihm zu wichtig schien, als daß er seine Beobachtungen darüber dem Publikum hätte vorenthalten sollen, ergriff er seine Feder wieder und veröffentlichte von 1788—1791 eine Reihe von medicinischen Schriften. Er war auch Mitglied des Medicinal-Collegiums zu Münster und starb im Jahre 1796.

Dissertatio med. inaug. de paragonphosi capitis foetus in partu. Harderovici 1752.

Commercium inter illustrem Majestatis Brittanicae archiatrum Werlhof et Ferdinandum Saalmann, medicinae practicos de dysenteria anni 1761 adeo immiti Monasteriensi, ejusque facta cura Monast. 1762.

Item de arthritide rheumatica ex dysenteria. Ibid. 1762.

Digitized by Google

Commercium secundum inter illustrem Majestatis Brittanicae archiatrum Werlhof et Ferdinandum Saalmann, medicinae practicos, de phthisi ex haemoptysi ejusque hactenus prolongata cura. Ibid. 1762.

Commercium tertium inter magnos in arte practicos Werlhofium et Gaubium et Ferdinandum Saalmann, medicinae cultorem, de morbo in viro 32 annorum, cognomine passionis hypochondriacae confirmatae et ex hoc fonte dein secuto hydrope universali cum tentata et hic posteris relicta cura. Ibid. 1762.

Commercium quartum inter magnos in arte medicos, Werlhofium, Gaubium, Heisterum et illustres academias, Stockholmiensem in Suecia, Hafniensem in Dania, Pisanam in Italia et Ferdinandum Saalmann, medicinae cultorem, de febre paraphrenitica ejusque facta cura. Ibid. 1763.

(Diese 4 Briefwechsel sind abgedruckt in Werlhof's Werken, besorgt von Wichmann. Hannover 1775—1776.)

Descriptio phrenitidis et paraphrenitidis Monasterii in Westphalia circa medium mensis Martii (anni 1788) grassari incipientium, vere contagiosarum earumque factae curationis. Monast. 1788.

Descriptio pleuritidis, peripneumoniae, pleuropneumoniae et anginae earumque curationis. Ibid. 1789.

Descriptio rheumatismi acuti et dilucidatio ducentorum et quinquaginta aphorismorum Hippocratis ad rheumatismum tum acutum tum chronicum; item ad phrenitidem, ad pleuritidem, peripneumoniam et anginam, duobus libellis prioris anni (ab auctore) descriptas, pertinentium. Ibid 1789.

Descriptio febris urticatae, scarlatinae et purpureae. Ibid. 1790.

Descriptio variolarum, morbillorum, febris erysipelatosae et colicae acutae. Ibid. 1790.

Descriptio febrium auctarum ordinariarum et febrium catarrhalium ordinariarum et dilucidatio centum et triginta aphorismorum Hippocratis ad febres acutas ordinarias pertinentium. Ibid. 1790.

Descriptio febrium malignarum in genere et speciatim sic dictarum catarrhalium malignarum simplicium et exanthematicarum, item petechiarum verarum, deinde pestis sive pestilentiae verae, et denique rabiei caninae. Ibid. 1791.

Descriptio febrium intermittentium in genere et speciatim febris intermittentis quotidianae, tertianae et quartanae; descriptio item febrium vulnerariarum acutarum et longarum; porro febrium continuarum longarum, deinde febris hecticae in specie et denique febris phthisicae. Ibid. 1791.

Fieberlehre, auf Dr. Ferdinand Saalmann's praktische Beobachtungen gegründet, herausgegeben von Christian Friedrich Nicolai. Breslau 1793. (Eine Uebersetzung obengenannter Schriften Saalmann's über die Fieberlehre.)

Außerdem hatte Saalmann noch eine ansehnliche Parthie Manuscripte, welche fast alle bedeutende Theile der Medicin abhandelten, druckfertig ausgearbeitet. Aber die letzten kränklichen Lebensjahre des Verfassers und sein Tod haben, wie es scheint, die Herausgabe derselben gehindert.

1) Nachrichten von dem Leben und den Schriften deutscher Aerzte u. s. w. von J. K. Ph. Elwert, Doktor zu Hildesheim. Hildesheim 1799. Bd 1, S. 498—506. — 2) Driver, S. 140. — 3) Seiberts, Theil 2, S. 93. — 4) Meusel, Bd. 7, S. 3. Bd. 10, S. 531. — 5) Raßm. N. 2, S. 32.

Salm-Horstmar, Karl August Friedrich Wilhelm, Fürst zu, geb. zu Coesfeld 1799, 11. März, mediatisirter Fürst seit 1817, Fürst und Rheingraf zu Salm-Horstmar, Wildgraf zu Dhaun und Kyrburg, Rheingraf zum Stein, Herr zu Vieftingen, Diemeringen und Püttingen, residirte zu Coesfeld. Er war auch erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses und Ehrenmitglied der Berliner Akademie. Er starb am 27. März 1865.

Versuche und Resultate über die Nahrung der Pflanzen. Braunschweig 1856.

Zu Nöggerath's Gebirge in Rheinland-Westfalen. Bd. 3: Geognostische Beobachtungen über das Herzogthum Westfalen.

Digitized by Google

Untersuchung eines krystallisirten Kalksalzes. (Poggendorff's Annalen. 1835. Bd. 35.) — Zerlegung des Torfs. (Ebend. 1841. Bd. 53.) — Quellsäuregehalt verschiedener Substanzen. (Ebend. 1841. Bd. 54.) — Verhalten einiger Kristalle gegen polarisirtes Licht. (Ebend. 1851. Bd. 84.) — Optisches Verhalten eines Bergkrystall-Prismas u. s. w. (Ebend. 1852. Bd. 85.) — Desgl. von Prismen aus Kalkspath und Bergkrystall. (Ebend. 1852. Bd. 86. 1853. Bd. 88.) — Ueber epipolisirtes Licht. (Ebend. 1853. Bd. 88.) — Ueber den grünen Stoff der Infusorien. (Ebend. 1855. Bd. 94. 1856. Bd 97.) — Ueber das differgirte Licht in Chlorophyll-Lösung. (Ebend. 1855. Bd. 94, 95.) — Ueber Fluorescenz von Fraximin und Aesculetin. (Ebend. 1856. Bd. 97, 98. 1857. Bd 100, 101. 1858. Bd. 103.) — Ueber Chlorplatin-Aluminium. (Ebend. 1856. Bd. 99.) — Ueber totale Reflexe des Wolkenlichts nach Sonnenuntergang. (Ebend. 1858. Bd. 104.) — Ueber ein krystallisirtes Spaltungsprodukt des Fraxins. (Ebend. 1859. Bd. 107.) — Ueber Darstellung einer nicht fluorescirenden Glasmasse. (Ebend. 1859. Bd. 108.) — Brechbarkeit der ultra-violetten Strahlen in Quarz. (Ebend. 1860. Bd. 109.) — Fluorescirender Stoff aus Rhamnus Frangula. (Ebend.) — Fluor im Lycopodium. (Ebend. 1860. Bd. 111.) — Lithion, Bedingung zur Fruchtbildung der Gerste. (Ebend.) — Ueber gute und schlechte Quarzprismen. (Ebend. 1861 Bd. 112.)

Ueber Düngung. (Erdmann's Journal. 1846. Bd. 37.) — Ueber Nahrung der Pflanzen. (Ebend. 1846. Bd. 38 und 39.) — Thonerdegehalt der Pflanzen. (Ebeno 1847. Bd. 40.) — Nothwendiger Aschenbestandtheil einer Pflanzenspecies. (Ebend. 1849. Bd. 46.) — Krystallisirte salpetersaure Thonerde. (Ebend. 1850. Bd. 49.) — Ernährung der Haferpflanze. (Ebend. 1851. Bd. 52, 54.) — Wasserfreier krystallisirter Alaun. (Ebend. 1851. Bd. 52.) — Eisenoxyd-Kali und Eisenoxyd-Natron. (Ebend. 1852. Bd. 55.) — Nothwendigkeit unorganischer Stoffe zur Ernährung des Sommerrübsens. (Ebend. 1853. Bd. 58.)

1) Poggendorff: Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften u. s. w. Leipzig 1863. 2 Bde. — 2) Westfälischer Merkur. 1865. Nro. 73. 2. Ausgabe. (Nekrolog.)

Sandfort, Peter Benediktus, geb. 1779, 9. Januar, trat 1797, 29. Oktober, in den Benediktiner-Orden zu Liesborn, und ward 1802, 12. Juni, zum Priester geweiht. Nach der Säkularisation (1803) war er Vikar in Hoetmar, wurde 1812, 19. Mai, zum Pfarrer in Ostenfelde ernannt und starb als solcher 1832, 23. Januar.

Im Kreuze ist Heil! Vollständiges katholisches Gebetbuch. Münster 1837. 1850. (8. Aufl.)

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres u. s. w. Ebend. 1827. 1841. (3. Aufl.)

Sammlung mehrerer alten und neuen Melodien zu dem vorstehenden katholischen Gesangbuche u. s. w. Münster 1830.

Sandhoff, Johann Eitel, geb. zu Osnabrück im Jahre 1722, starb als Vogt zu Dinklage im ehemaligen Amte Vechta am 23. April 1794.

Antistitum Osnabrugensis ecclesiae, qui per decem secula primam Episcopalem sedem Carolinam in Westphalia tenuere, res gestae, origines et incrementa coenobiorum dioecesis aliaque memorabilia, quae eam attingunt, cum plurimis pontificum, imperatorum, episcoporum diplomatibus comitumque aliorum tabulis adnexis. Pars I et II nebst Codex. Monast. 1786.

Chronicon Montis S. Gertrudis. Handschrift im Besitze des Dr. Rump zu Münster

1) Driver, S. 142. — 2) Raßm. L. S. 120. N. 2, S. 120. N. 3, S. 109. — 3) Meusel, Bd. 7, S. 29. Bd. 10, S. 538. Bd. 20, S. 31.

Digitized by Google

Sauzin, Philipp Francois de, geb. zu Orange im Departement de Vaucluse, Abbé, hielt sich von 1801—1813 zu Münster auf, war vor seiner Emigration Vicaire général in Frankreich, ging 1813 oder 1814 wieder nach Paris, lebte noch 1824 als Bischof zu Blois an der Loire.

Verfasser eines französischen Aufsatzes, den Friedrich Leopold Graf zu Stolberg (S. d.) im 4. Theile 2. Abtheilung der Geschichte der Religion Jesu Christi übersetzt und mitgetheilt hat unter dem Titel: „Versuch einer Abhandlung über die göttliche Eingebung der deuterokanonischen Bücher des alten Testamentes, wie auch eine Rechtfertigung des Beschlusses der Kirchenversammlung zu Trient, welche sie für göttlich zu halten verpflichtet.

Raßm. N. 1, S. 55. N. 3, S. 109. N. 4, S. 160.

Savels, Johann August, geb. zu Aachen 1798, 22. April, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung theils in einem Pensionate (1807—1809), theils auf dem Gymnasium zu Aachen (1809—1814), war von 1815—1818 Hauslehrer bei dem österreichischen General a. D. Freiherrn von Mylius, im Sommersemester 1818 am Jesuiten-Collegium und im Wintersemester 1818—1819 am Carmeliter-Collegium zu Köln provisorischer Gymnasiallehrer, studirte dann bis Michaelis 1822 auf der Universität zu Bonn Philologie, Philosophie, Theologie und Naturrecht; wirkte von 1824—1831 als Lehrer am Gymnasium zu Aachen, ward 1829 zum Dr. der Philosophie promovirt und zum Oberlehrer ernannt, im Herbste 1831 zum Direktor an das Gymnasium zu Essen berufen, und Ostern 1845 zum katholischen Regierungs- und Schulrath bei der Regierung und bei dem Provinzial-Schulcollegium in Münster befördert. Im Jahre 1865 erhielt er den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife, nachdem ihm schon früher der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden war. Er starb am 29. Januar 1866.

M. Ciceronis oratio post reditum in Senatu. Cum notis J. Marklandi, J. M. Gesneri, F. A. Wolfii, P. Munutii, Garatorii, aliorum edidit et ab iniectis suspicionibus defendit J. A. Savelius. Col. 1830.

Grundriß der vergleichenden Lehre vom Gebrauche der Modi in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache. Essen 1837.

Uebersicht der vergleichenden Lehre vom Gebrauche der Kasus in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache. Ebend. 1. und 2. Abtheilung. 1838. 3. und 4. Abtheilung. 1840.

De vindicandis M. T. Ciceronis quinque orationibus, post reditum in Senatu, ad Quirites post reditum, pro domo sua ad Pontifices, de haruspicum responsis, pro M. Marcello. Col. 1828. (Abhandlung zum Jahresberichte über das Gymnasium zu Aachen, 1828.)

Commentatio de M. T. Ciceronis oratione pro domo sua ad Pontifices. (Abhandlung zum Jahresberichte über das Gymnasium zu Essen, 1833.)

Westfälischer Merkur. 1866 Nro. 26 (Nekrolog.)

Schaumburg, Ludolph, geb. zu Recklinghausen 1674, trat in die Gesellschaft Jesu 1692, lehrte die Humaniora, die Philosophie, Mathematik, h. Schrift und das Hebräische zu Münster, das kanonische Recht zu Paderborn.

Catechismus polemicus, in quo ex tribus primis saeculis catholica veritas ostenditur. Paderbornae 1721. (Auch deutsch.)

Catechismus parvus complectens necessaria necessitate medii et praecepti. Monast. 1722.

Digitized by Google

Castitas gloriosa viginti quatuor mediis communita contra cogitationes, verba et opera obscoena. Paderbornae 1723.

Nützliche Glaubens-Streitigkeiten. Münster 1731.

Castitas gloriosa variis excitata mediis et imaginibus, innixa sacrae Scripturae testimoniis, confirmata S. S. Patrum edictis, illustrata variorum auctorum sententiis, in singulos anni menses et dies distributis. Monast. 1736.

1) Driver, S. 133. — 2) Hartzheim, S. 225. — 3) Bibliotheque des Écrivains etc. V. S. 662.

Schaumburg, Ernst von, geb. zu Wickrath, Kreis Grevenbroich, 1808, 6. Juni, genoß seine erste wissenschaftliche Bildung in einem Privat-Erziehungs-Institute des Superintendenten Zillesen zu Weckrathberg, trat 1823 in das 4. Dragoner-Regiment zu Deutz, ward 1827 zum Seconde-Lieutenant befördert, war von 1830—1833 auf der Kriegsschule zu Berlin und hörte gleichzeitig Vorlesungen auf der Universität daselbst; war von 1840—1842 bei dem topographischen Bureau des großen Generalstabes beschäftigt, 1845 Premier-Lieutenant in der Adjutantur und Brigade-Adjutant in Trier, 1847 Rittmeister in der Adjutantur und Divisions-Adjutant in Köln, ward 1849 als Hauptmann in den Generalstab nach Münster versetzt, 1851 zum Major im Generalstabe befördert und 1854 wieder zum großen Generalstabe nach Berlin versetzt, war 1855 Kommandeur des 8. Uhlanen-Regiments, ward 1856 zum Obrist-Lieutenant befördert und nahm 1857 seinen Abschied als Obrist. Seit dieser Zeit lebt er in Düsseldorf.

Ansichten über Formation der Kavallerie bei dem preußischen Armee-Corps. Von einem Kavalleristen. Berlin 1852.

Fürstbischof Bernard von Galen und die Stadt Münster. Eine historische Studie. Mit Beilagen, 2 Plänen und 1 Ansicht der Stadt vom Jahre 1650. Münster 1853.

Die Begründung der Brandenburg-Preußischen Herrschaft am Niederrhein und in Westfalen oder der Jülich-Clevische Erbfolgestreit. Nebst einer geographischen und historischen Uebersicht der Herzogthümer Jülich, Cleve, Berg, der Grafschaften Mark und Ravensberg u. s. w. Zur 250jährigen Dankfeier des Erbanfalles dieser Länder an Brandenburg-Preußen. Nach älteren Quellen bearbeitet. Wesel 1859.

Preußen's Kriegsheer in den verschiedenen Stadien seiner Entwickelung, von der Zeit des großen Kurfürsten bis zur Neu-Organisation 1860. Im preußischen Jahrbuch. 1. Jahrg. Berlin 1860

Bischof Bernard von Galen's erste Streitigkeiten mit Münster. Belagerung der Stadt im Jahre 1657. Mit Beilagen und 1 Plane. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1853. Bd. 14, S. 197 u. f.) — Zur Geschichte der Befestigung der Stadt Münster. Ebend. 1854. Bd. 16, S. 142.)

Außerdem verschiedene Aufsätze militairischen, historischen und politischen Inhalts, in der Weserzeitung, den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein und dem preußischen Wochenblatt 2c.

Schedding, Ernst Wilhelm, war Direktor der Fürstl. Münsterischen Kammer.

Tractatus, quod Capitulum Cathedrale Monasteriense semper gaudeat libertate eligendi praepositum, quandocunque praepositura in Ecclesia cathedrali vacare contigerit. Monast. 1702.

Driver, S. 139.

Schebelich, Georg, geb. zu Dülmen, war Priester der Gesellschaft Jesu.

Incitamenta Religiosorum seu adhortationes domesticae et conciones synodales et academicae ex S. Scriptura, S. Patribus, Ascetis et vita Christi, B. Mariae virginis et Sanctorum conquisitae et collectae. Col. 1711.

1) Nünning. — 2) Driver, S. 138.

Digitized by Google

Scheele, war Regierungsrath zu Münster und ist jetzt Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin.

Zur Charakteristik der preußischen Nationalversammlung. Münster 1849.

Schellen, Thomas Joseph Heinrich, geb. zu Kevelaer 1818, 30. März, besuchte die Gymnasien zu Cleve und Köln von 1833 — 1838, studirte auf der Universität zu Bonn von 1838 — 1841 vorzugsweise Mathematik und Naturwissenschaften, absolvirte nach bestandenem Examen pro facultate docendi das Probejahr am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln und war zugleich Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule daselbst von Herbst 1841 bis Herbst 1842, dann Oberlehrer an der Realschule zu Düsseldorf vom Jahre 1842 bis 1851, darauf Direktor der neu errichteten Realschule und der damit verbundenen Provinzial-Gewerbeschule zu Münster vom Jahre 1851 — 1858, und ist seit 1858 Direktor der Realschule I. Ordnung zu Köln. Am 4. Februar des Jahres 1845 ward er von der philosophischen Fakultät der Universität Bonn zum Dr. der Philosophie promovirt, erhielt am 29. Oktober 1862 den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und ward 1864 zum auswärtigen korrespondirenden Mitgliede der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde zu Bonn ernannt.

Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, nebst einem Anhang über Flächen- und Körperberechnungen; in methodischer Stufenfolge geordnet und nach geistbildenden Grundsätzen mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens, zum Gebrauche beim Rechenunterrichte für die Schüler der Realschulen, höherer Bürgerschulen, Gymnasien u. s. w. Düsseldorf 1849. Münster 1859. 1865. (7. Aufl.)

Methodisch geordnete Materialien für den Unterricht im theoretischen und praktischen Rechnen. Ein Handbuch für Lehrer zum Gebrauche beim Rechenunterrichte u. s. w. Düsseldorf 1849. Münster 1860. (4. Aufl.)

Der elektromagnetische Telegraph in den Haupt-Stadien seiner Entwickelung und in seiner gegenwärtigen Ausbildung und Anwendung, nebst einer Einleitung über die optische und akustische Telegraphie und einem Anhang über die elektrischen Uhren. Mit 252 Holzschnitten. Braunschweig 1850. 1861. (3 Aufl.)

Die Schule der Elementar-Mechanik und Maschinenlehre für den Selbstunterricht angehender Techniker, Mechaniker, Industrieller u. s. w., so wie für Gewerbe- und Realschulen. Zum Theil nach Delaunay's cours élémentaire de Mécanique frei bearbeitet. 4 Lieferungen. (2 Theile.) Mit 845 Holzschnitten. Braunschweig 1862. 1863. (2. Aufl.)

Aufgaben für den Unterricht im Rechnen. 2. Theil. Für die mittleren und oberen Klassen der Realschulen, Bürgerschulen u. s. w. Münster 1865.

Materialien für den Unterricht im Rechnen. 2. Theil. Ein Handbuch für Lehrer und zur Selbstbelehrung angehender Kaufleute u. s. w. Ebend. 1865.

Ueber doppelte Brechung und insbesondere die Entstehung und Richtung des außergewöhnlichen Strahles in einaxigen Krystallen. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über die Realschule zu Düsseldorf, 1843)

Die elektromagnetische Telegraphie. (Desgl. 1844)

Abhandlungen in den Jahresberichten über die Real- und Gewerbeschule zu Münster 1852—1858.

Beiträge zur Zeitschrift: Natur und Offenbarung. Münster 1855: Die elektromagnetische Telegraphie. S. 34, 76, 117. Die elektromagnetischen Uhren. S. 209. Jahrg. 1856: Der Druck des Wassers und die hydraulische Presse. S. 9. Die Wärme. S. 139, 211, 269, 389. — Jahrg. 1857: Die Brechung des Lichtes. S. 15, 114, 487. — Jahrg. 1858: Elektrische Erscheinungen in Amerika. S. 77. Das neue physikalische Museum in Rom. S. 190. Die Brechung des Lichtes.

Digitized by Google

S. 243. — Jahrg. 1859: Die Inductions-Elektricität. S. 207, 337. — Jahrg. 1860: Die unterseeischen Telegraphen-Leitungen. S. 298, 337.

Auflösung einer Aufgabe, auf welcher die Realität der Obelisken beruht. (Grunert's Archiv der Mathematik und Physik. Bd. 11, S. 341.)

Mehrere Aufsätze z. B. über elektrische Uhren, die Schraubenschiffe, die hydraulische Presse, die Tiefenmessungen u. s. w. in Westermann's illustrirten Monatsheften.

Poggendorff's biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften. Leipzig 1863. Bd. 2, S. 786.

Schelver, Kaspar Erich von, geb. zu Iburg 1755, 12. Juni, studirte in Göttingen die Rechte, und begab sich darauf nach Wetzlar, um sich dort mit der reichskammergerichtlichen Praxis näher bekannt zu machen. Im Jahre 1778 wurde er Dr. der Rechte und nahm als Advokat seinen Wohnsitz in Münster. Der Fürstbischof zu Hildesheim ernannte ihn 1789 zu seinem Hof- und Regierungsrath; er folgte diesem Rufe nicht, sondern blieb in Münster. Dagegen nahm er 1794 von dem Münsterischen Domkapitel die Ernennung zum advocatus fisci an. Im Jahre 1797 trug ihm der Kurfürst Max Franz als Fürstbischof zu Münster die Stelle eines Assessors beim Reichskammergericht zu Wetzlar an. Da er diese ablehnte, ernannte ihn der nämliche Fürst 1798 zum Assessor des ehemaligen weltlichen Hofgerichts in Münster. Nach der preußischen Besitznahme des Landes im Jahre 1803 ward er zum Regierungsrath bei der in Münster neu errichteten Regierung ernannt. Als im Jahre 1811 das französische Gouvernement die Regierung zu Münster auflösete, wurde er Richter beim dasigen Tribunal und versah später die Stelle des Präsidenten beim zweiten Senat dieses Tribunals; 1816 wurde er Oberlandesgerichtsrath zu Münster. Der Kaiser von Oesterreich erhob ihn 1801 in den Adelstand. Er starb zu Münster den 13. Januar 1829

Von seinen vielen in verschiedenen Rechtsangelegenheiten im Druck erschienenen Deduktionen sind wenige in Umlauf gekommen, und selten ist dabei sein Name als Verfasser angegeben. Unter anderen: Wahrhafte und beurkundete Erzählung der von dem abgelebten geheimen Rath, Kammerherrn und General-Lieutenant, auch Ritter des Löwen- und Falken-Ordens, Philipp Ernst, regierenden Grafen zu Schaumburg-Lippe gegen den geheimen Rath, Erbmarschall, auch Ritter des Pfälzischen Löwen-, Maltheser-, Johanniter- und Teutschen Ordens zu Utrecht, Georg, Freiherrn von Mönster-Beck gemachten Verschwörung, Aufwiegelung und attentirten Meuchelmordes, nebst der in Brüssel gesprochenen Sentenz und übrigen die Sache aufklärenden Aktenstücken. 1789.

Kurze Darstellung der Sache von Wrede, Appellanten, wider von Droste, Appellaten, besonders das Possessorium betr. 1790.

1) Raßm. N. 1, S. 55. N. 2. S. 120. N. 4, S. 160. — 2) Meusel, Bd. 20. S. 84.

Schem, Franz Friedrich, geb. zu Oelde 1779, 4. Januar, ward zum Priester geweiht 1802, 18. December, war Vikar, Bischöflicher Sekretair und Fiscus eccles. zu Münster. Er feierte im Jahre 1852 sein Priester-Jubiläum und starb den 27. April 1854.

Ueber das Amt und die Würde des Bischofs in der katholischen Kirche. Münster 1827. Des h. Cyprianus vier Abhandlungen: Ueber die Gefallenen. — Ueber das Gebet des Herrn. — Ueber die Sterblichkeit. — Ueber den Werth der Geduld. Aus dem Lateinischen. Ebend. 1834.

Digitized by Google

Adreßbuch der Geistlichkeit des Bisthums Münster, nach der neuesten Eintheilung in Dekanate. (In einem Anhange: 1) Chronologische Reihenfolge der Päpste. 2) Chronologische Uebersicht der Bischöfe des Hochstiftes Münster, mit historischen Notizen. 3) Bulla de salute animarum. 4) Hirtenbriefe. 5) Verordnung über die geschäftlichen Eingaben u. s. w.) Ebend. 1838. 1842. 1851.

Chronologische Uebersicht der Bischöfe des Hochstiftes Münster. Ebend 1838. (Abgedruckt aus dem Adreßbuch.)

Geistliche Uebungen zur Gründung und Förderung eines h. Sinnes und Lebens; nach Anleitung der geistlichen Uebungen des h. Ignatius. Ebend. 1841.

Aus dem Leben des hochw. Bischofes von Münster, Kaspar Maximilian, Reichsfreiherrn Droste zu Vischering u. s. w. Nebst der Beschreibung der Feier des 50jährigen Bischofs-Jubiläums Sr. Bischöfl. Gnaden am 6. September 1845. Ebend. 1845.

Schenkwald, Theodor, geb. zu Capelle bei Nordkirchen 1820, 9. April, war anfangs Gehülfe in der Schule zu Seppenrade, kam 1841 als Hülfslehrer an die St. Lamberti-Schule zu Münster, und starb 1846, 8. December.

Gab mit Schneider (Siehe dessen Artikel) heraus: Ein Wort über die Schreiblesel-lehrmethode. Nebst einer kommentirten Fibel für Schreiblese-, aber auch für Lautirschüler unter dem Titel: Das erste Buch für Schreibleseschüler, auch für Lautirschüler brauchbar. Ebend. 1841.

Schepers, Albert, geb. zu Münster 1801, 29. Januar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte auf der Universität zu Berlin die Rechte, trat 1822 als Referendar beim Oberlandesgericht zu Münster ein, wurde 1824 Assessor, ward im selben Jahre an das Land- und Stadtgericht zu Torgau versetzt, von da an das Obergericht zu Naumburg in Sachsen, war 1831 auf kurze Zeit Oberlandesgerichtsrath zu Paderborn und kam als solcher an das Oberlandesgericht zu Münster, ging 1840 als Direktor des Land- und Stadtgerichtes wieder nach Paderborn, wurde 1842 zum Direktor des Justizsenats in Ehrenbreitstein ernannt, von wo er 1846 zum Präsidenten des Oberlandesgerichtes zu Bromberg befördert wurde. Im Jahre 1842 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Er starb zu Bromberg 1848, 28. Februar.

Ueber hypothekarische Protestationen. Hamm 1830.

Die Hülfskasse für die Provinz Westfalen. Münster 1836.

Ueber das bäuerliche Erbfolge-Gesetz für die Provinz Westfalen vom 13. Juli 1836. Ebend. 1836.

Beiträge zum Neuen Archiv für preußisches Recht und Verfahren, so wie für deutsches Privatrecht von Ulrich, Sommer und Boele. Arnsberg 1834. 1. Jahrgang. Heft 3 und 4.

Raßm. N. 4, S. 160.

Scherer, Joseph, geb. zu Olpe 1835, 8. Juni, besuchte das damalige Pro-Gymnasium zu Brilon von 1850—1852, darauf das Gymnasium zu Paderborn von 1852—1854, studirte von 1854—1858 an der Akademie zu Münster Philologie, ward 1858, 29. Juli, zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, trat nach bestandenem Examen pro facultate docendi im Sommer 1859 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Münster an, wurde im Anfange des Schuljahres 1859—1860 als aushelfender Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld berufen und ist seit Herbst 1863 Oberlehrer am Gymnasium zu Rheine.

Digitized by Google

Dissertatio: De Ἄτης notione et indole. Particula I. Monast. 1858.
Gab mit Dr Schnorbusch (S. d.) heraus: Griechische Sprachlehre für Gymnasien. 1. Theil: Attische Formenlehre. Paderborn 1866.

Schickedanz, Wilhelm Adolf, geb. zu Zerbst 1793, 27. Juni, studirte von 1810—1813 protestantische Theologie auf der Universität zu Wittemberg, promovirte 1816 auf der Universität zu Leipzig als Dr. phil., war darauf Königl. Domkandidat zu Berlin, machte als solcher von Ostern 1819 bis Herbst 1820 auf Königl. Kosten eine wissenschaftliche Reise in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Holland und die Schweiz, und ward 1822 als Divisionsprediger zu Münster angestellt, besorgte auch bis 1836 den evangelischen Religionsunterricht am Gymnasium; war Studien-Direktor der Königl. Divisions-Schule und Lehrer der Geschichte an derselben bis zu deren spätern Verlegung nach Erfurt, auch Mitglied der Examinations-Kommission für Portepée-Fähnriche. Im Jahre 1833 wurde er zum Militair-Oberprediger, 1846 zum Konsistorial-Rath ernannt, erhielt 1832 den Rothen Adler-Orden IV. Klasse, 1847 denselben Orden III. Klasse mit der Schleife und 1864 den Kronen-Orden III. Klasse und trat im Frühjahr 1866 in den Ruhestand.

Militair-Predigten. Erste Sammlung. Münster 1832.
Saint-Martin, Louis Claude de, des französischen Philosophen († 1803) nachgelassene Werke. Aus der Urschrift und mit Anmerkungen. 1. Theil: Die theosophischen Gedanken. Ebend. 1833.
Rede bei dem Feldgottesdienste am 3. August 1832 vor der Garnison in Münster. Ebend. 1833.
Abgedrungene Erwiederung auf die Schrift: Die Königl. Preuß. Militair-Kirchenordnung vom 12. Februar 1832. Mit Anmerkungen. Von E. E. G. U. P. B. (Einem evangelischen Geistlichen und preußischen Beamten.) Hamm und Soest 1834.
Ueber Konstitutionen und Garantien mit besonderer Beziehung auf einen großen norddeutschen Staat. Von Dr. W. A. S. Berlin 1834.
Handpostille. 4 Hefte oder 2 Theile. Köslin 1838.
Schreiben eines Westfalen an seine Freunde in Ostpreußen in Beziehung auf den Antrag der Stände wegen Einführung einer Repräsentativ-Verfassung. Von Dr. W. A. S. Münster 1841.
Wann wirst du, preußisches Heer, unüberwindlich sein? Rede bei dem Feldgottesdienst im Lager bei Grimlinghausen am Rhein. Ebend. 1842.
Die Kirche von Genf im 19. Jahrhundert. Ebend. 1821. (Auch abgedruckt in Stäudlin's und Tzschirner's Archiv für alte und neue Kirchengeschichte. Bd. 5, St. 1, S. 113—236.)
Zur Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1844. Bd. 7: Ideen über Studium und Vortrag der Geschichte. S. 1 u. f. Auch in besonderm Abdruck, 1844.
Außerdem eine zahlreiche Menge meistens anonymer Aufsätze in theologischen Blättern und in rheinischen und westfälischen Zeitungen.

1) Raßm. N. 3, S. 109. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 99.

Schipper, Leopold, geb. zu Recklinghausen 1810, 2. Juli, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt 1831, studirte dann zu Münster und Bonn Philologie, bestand in Münster im Herbst 1834 das Examen pro facultate docendi, hielt im Schuljahre 1834—1835 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Recklinghausen ab und blieb in dem folgenden Jahre noch an demselben Gymnasium beschäftigt. Von dem Königl. Preußischen Unterrichts-Ministerium zum Theil unterstützt, ging er im Herbst 1836 nach Paris und

Digitized by Google

von da nach London, um seine Studien in den neueren Sprachen fortzusetzen. Nachdem er von der philosophischen Fakultät zu Halle zum Dr. der Philosophie rite promovirt war, kam er Ostern 1839 als Lehrer an das Gymnasium zu Münster zunächst für die französische Sprache. Zugleich fungirte er als Lehrer an der Divisionsschule bis zu deren Verlegung nach Erfurt 1846, und als Lehrer der französischen und englischen Sprache an der Akademie daselbst von 1839—1863; wurde 1860 zum Oberlehrer ernannt; er ist auch Mitglied der Militair-Prüfungs-Kommission.

Vollständige französische Grammatik, enthaltend zugleich Abhandlungen über die Accente, die Wortbildung und den Vers, nebst deutschen und französischen Uebungsbeispielen und Eigenthümlichkeiten, für Gymnasien u. s. w. Münster 1843.

Französisches Lesebuch nebst einem Memorirstoff zu einer neuen von den Behörden empfohlenen Memorirmethode für Gymnasien u. s. w. Ebend. 1843.

Irland's Verhältniß zu England; geschichtlich entwickelt, und O'Connells Leben und Wirken. Soest 1844.

Lateinische Grammatik für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. Ebend. 1848.

L'orateur moderne. Eine Sammlung der besten französischen Parlamentsreden zur Privatlektüre und für höhere Bildungsanstalten. Heft 1. Guizot, Montalembert. Münster 1849.

The modern orator. Eine Sammlung der besseren englischen Parlamentsreden zur Privatlektüre und für höhere Bildungsanstalten. Heft 1. Chatham (Pitt). Ebend. 1849.

Französische Grammatik für höhere Lehranstalten. 1. Abtheilung: Vollständige Formenlehre nebst kleiner Syntax für den ersten Unterricht. 2. Abtheilung: Vollständige Syntax nebst der Herleitung des Französischen aus dem Lateinischen und der Verslehre. Ebend. 1858. (3. Aufl.)

Hauptregeln der französischen Satzlehre, für die untere Abtheilung höherer Lehranstalten. Ebend. 1858. (2. Auflage, verbunden mit der Formenlehre.)

Französisches Uebungsbuch in zusammenhangenden Stücken nebst Wörterbuch für den ersten Unterricht auf höheren Bildungsanstalten. Paderborn 1857. 1859. (2. Aufl.)

Kleine französische Satzlehre, nebst Aufgaben zur Einübung der Formenlehre und der Satzlehre für die untere Abtheilung höherer Unterrichtsanstalten. Münster 1853.

Auswahl vollständiger Werke französischer Klassiker (Prosa und Poesie) nebst einer kurzen Geschichte der französischen Literatur. Für die obersten Klassen höherer Bildungsanstalten. Ebend. 1856.

Die Gauenautonomie bei den alten Griechen. Ursprung, Geltung und Folgen derselben. Münster 1862. (Auch als Abhandlung zu dem 43. Jahresbericht über das Paul. Gymnasium zu Münster, 1862.)

Shakespeare's Hamlet. Aesthetische Erläuterung des Hamlet nebst Widerlegung der Göthe'schen und Gervinus'schen Ansicht über die Idee und den Haupthelden des Stückes. Ebend. 1862.

Recensionen im Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1845. Bd. 3, S. 210.

Schlun, Wilhelm, geb. zu Münster 1805, 25. Oktober, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1828, 30. Oktober, zum Priester geweiht, war Vikar und darauf Kaplan an der Liebfrauen-Kirche zu Münster und ist seit 1843, 8. März, an derselben Kirche Pfarrer; 1865 ward er zum Rathe bei dem Bischöflichen Officialate zu Münster ernannt.

Predigt und Betrachtung, am 800. Jahrestage der Gründung und Weihe der Liebfrauen-Kirche Ueberwasser zu Münster am 29. December 1840 gehalten vom Pfarrkaplan Schlun und Kres (S. d.). Münster 1841.

Lieferte zu Bangen's (S. d.) Instructio practica etc. de matrimonio die Abhandlung „Ueber Brauteramen."

Digitized by Google

Schlüter, Johann Christoph, geb. zu Münster 1767, 6. November, studirte, nachdem er im Herbste 1785 das Gymnasium absolvirt hatte, während der folgenden 4 Jahre an der Universität seiner Vaterstadt Theologie; war dann von Herbst 1789 an 10 Jahre lang Hofmeister des jungen Freiherrn von Ketteler, bezog im Herbste des Jahres 1799 im Anschlusse an seine seit 1785 privatim betriebenen philologischen und philosophischen Studien die Universität Göttingen und blieb daselbst 1 Jahr. Nachdem er im folgenden Jahre Privat-Docent an der Universität zu Münster gewesen war, wurde er 1801 Professor des deutschen Stils und der deutschen Literatur, 1804 auch Professor der römischen Literatur an derselben Universität. Im December 1807 erhielt er einen Ruf zu einer Professur nach Düsseldorf, (wo damals ein Lyceum neu errichtet werden sollte), 1808 nach München, 1815 nach Köln (da sollte er Direktor des neu errichteten Gymnasiums werden); nahm aber keinen dieser Rufe an, sondern blieb in seiner Stellung an der Universität, später Akademie zu Münster. Im Jahre 1816 ward er zum Konsistorialrath bei dem Konsistorium und Schul-Collegium zu Münster befördert, legte diese Stelle nach 2 Jahren nieder, blieb aber auf fernere 4 Jahre zuerst Direktor und dann Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission. Am 3. August 1839 ward ihm von der Universität zu Bonn das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie verliehen; am 18. Januar 1840 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Im Oktober 1836 trat er sein erstes dreijähriges Rektorat der Akademie an, nach dessen Ablauf er sogleich wieder abermals auf drei Jahre zum Rektor gewählt und als solcher bestätigt wurde; doch starb er vor dem Schlusse dieses zweiten Trienniums, am 8. Oktober 1841.

Sallust's Catilina, übersetzt. Münster 1794.
Sallust's Jugurtha, nebst dessen Episteln an Cäsar über die Staatseinrichtung; übersetzt. Ebend. 1795.
Tacitus über Germanien. Lateinisch und deutsch. Dortmund 1798. Hamm 1821. (2. Auflage.)
Sallust's römische Geschichte, ergänzt von de Brosses; ein Probestück mit einer Vorrede von J. F. Degen. Altenburg 1798.
Sallust's römische Geschichte, nach de Brosses, mit Anmerkungen. 5 Bände. Osnabrück 1799—1803. Leipzig 1821. (2. Aufl.)
Fenelon's Dialogen über die Beredtsamkeit im Allgemeinen und über die Kanzelberedtsamkeit insbesondere, übersetzt. Münster 1803.
Sallust's Werke. Lateinisch und deutsch, mit Anmerkungen. 2 Theile. Ebend. 1806 und 1807. 1818.
Julius Agricola, eine Biographie des Tacitus. Lateinisch und deutsch, mit Anmerkungen. Duisburg und Essen 1808.
Des Tacitus Annalen. Deutsch. 3 Bände. Ebend. 1809—1818.
Terenzen's Lustspiele: Das Mädchen von Andros und der Eunuche. Münster 1815.
Huldigungsrede im Namen der hohen Schule zu Münster. (In der „Huldigungsfeier der Provinz Westfalen." Münster 1815. S. 92 u. f.)
Programm zum Catalogus praelectionum publice privatimque in Universitate Monasteriensi habendarum 1817; desgl. 1819, 1820, 1823, 1824 und öfter bis Sommer 1835.
Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften: Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte seit 1787; unter andern Jahrg. 4: Winke über Lektüre und Einiges über das Romanlesen. St. 16, 17, 18. — Jahrg. 7: Abriß der Geschichte Rußlands, von Schlözer. St. 26. Ein Wort zu seiner Zeit, nebst Beispiel von einer Armenanstalt. St. 36. — Jahrg. 13: Literarische Anfrage. St. 4, 6. —

Digitized by Google

Zum Magazin für Westfalen 1797: Sitten und Gewohnheiten der alten Deutschen. St. 1 und 2. — Jahrg. 1798: Biographische Nachrichten von Kaspar Zumkley. St. 2. — Zum Westfälischen Anzeiger 1799: Zur Charakteristik des Münsterischen Bauern. Nro. 2, 5. In Betreff des Schulwesens in Westfalen. Nro. 3. Ueber die Münsterische Schaubühne. Nro. 13, 14, 19, 28, 29, 32, 35. Historisches über die spitzigen Schuhe und geschorenen Köpfe. Nro. 17. — Jahrg. 1802: Biographische Nachrichten von T. W. Broxtermann. Nro. 93, 94 Zur Menschenkunde. Nro. 101. — Jahrg. 1804: Eine merkwürdige Predigt. Nro 31. Literarische Bemerkungen. Nro. 34, 38. Miscellen. Nro. 32, 59. Adolph Gröninger. Nro. 75. Zur Schutzblattern-Impfung. Nro. 96. Joseph Steiner. Nro. 97. — Jahrg. 1805: Der westfälische Abraham a S. Klara. Nro. 6, 7. — Jahrg. 1809: Domestiken-Briefe; ein Beitrag zu Lichtenberg's orbis pictus. Nro. 75. Galimatias oder Gallimathias. Nro. 78. Erinnerungen an Sophie von la Roche. Nro. 80. Zwei drollige Kleinigkeiten. Nro. 83. Auch ein hortus germanicus. Nro. 93, 96, 98, 103. — Jahrg. 1810: Bemerkungen, die deutsche Sprache betreffend. Nro. 102. Ridicula literaria. Nro. 102. — Jahrg. 1815: Büren's Albion. Nro. 19 — Jahrg. 1822: Briefe von G. A. Bürger an Molly's Bruder. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 48—50. — Zum Freimüthigen 1805: Ueber die Klassicität deutscher Schriftsteller, besonders der Prosaisten. Nro. 207, 208. Randglossen. Nro. 255, 256. — Jahrg. 1806: Randglossen. Nro. 1. Franz von Sonnenberg. Nro. 4. Aus Münster. Nro. 49, 54. Der Cid, von Broxtermann. Nro. 55. Recension der Bibliothek der römischen Historiker. Nro. 142. — Zum Morgenblatt für gebildete Stände 1808. — Zu Raßmann's Mimigardia 1810: Von einer empfindsam poetisirenden Alten. S. 52. Drei Fabeln. S. 160. — Zur Eos 1810: Der Parasit. Terenzen's Eunuche. Akt 2, Scene 2. Nro. 34. Broxtermann's Cid und Etwas, dessen Nachlaß betreffend. Nro. 36. Andreas und Bernard Romberg. Nro. 67, 69, 77. — Zum Westfälischen Archiv 1811: Eine literarische Seltenheit. Nro. 45. Hortus germanicus. Nro. 50, 51. — Jahrg. 1812: Hortus germanicus. Nro. 6. Ferdinand Ueberwasser. Nekrolog. Nro. 9. — Zu Schlichtegroll's Nekrolog 1811: Broxtermann's Biographie. — Zu Raßmann's Taschenbuch für 1814: Ueber Handschrift in physiognomischer Hinsicht. S. 63. — Zu dessen Abenderheiterungen: Vermischtes über die Physiognomik. S. 52 u. f. — Zur Thusnelda 1816: Glossen. Nro. 21 33. Stephan Landgräber. Nekrolog. Nro. 40. Jean Paul. Nro. 85 u. f. w. — Zum Morgenblatt 1819: Bürger's merkwürdiger letzter Brief. November. — Jahrg. 1820: Notizen über Stolbergs Tod. Nro. 68—69. — In den allgemeinen Unterhaltungs-Blättern. Hamm 1827: Bemerkungen die deutsche Sprache betreffend. Bd. 1, Heft 3. Fortsetzung: Bd. 1, Heft 4 und 7. Bd. 2, Heft 2 und 3. Bd. 5, Heft 1, 4, 12. Bd. 6, Heft 9. Münsterisches Theater. Bd. 1, Heft 8 und 10. Physiognomische Skizzen. Bd. 6 (1829.) Heft 8 und 10. Bd. 8. (1830.) Heft 9 und 10. Schriftstellerglück. Bd. 9. (1831.) Heft 3. Göthe's erste Bewunderer. Bd. 9, Heft 4. Kleine Aufsätze verschiedenen Inhalts. Bd. 1, Heft 4, 6. 7. Bd. 2, Heft 2. Bd. 5, Heft 1, 4, 8, 10. Bd. 9, Heft 6, 7, 8, 9, 11. Bd. 10, Heft 1, 2, 3. Poetische Kleinigkeiten. Bd. 1, Heft 3, 4, 6, 8, 9, 11. Bd. 2, Heft 1, 2, 3. Bd. 5, Heft 9. Bd 6, Heft 1. Bd. 7, Heft 6. — Zu Ersch und Gruber's Encyclopädie u. s. w.

1) Driver, S. 139. — 2) Raßm. L. S. 120. N. 1, S. 57. N. 2, S. 121. N. 3, S. 110. — 3) Meusel, Bd. 7, S. 178. Bd. 10, S. 586. Bd. 11, S. 671. Bd. 15, S. 323. Bd. 20, S. 153. — 4) Bock's Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler. 1802. Heft 24. — 5) Schlüter, Dr. Ant. Aloys: Mittheilungen aus dem Leben Johann Christoph Schlüter's. Münster 1845.

Schlüter, Anton Aloys, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1803 9. Februar, widmete sich nach empfangener Vorbildung auf dem Gymnasium zu Münster von 1814 — 1820 dem Studium der Philologie auf der Akademie daselbst und der Universität zu Bonn; trat Herbst 1824 als

Digitized by Google

provisorischer Lehrer am Gymnasium zu Arnsberg ein, ging im Frühjahr 1828 auf Anordnung und mit Unterstützung des hohen Ministeriums nach Berlin, um dort seine Studien fortzusetzen, und kam Ostern 1829 wieder als Lehrer an das Gymnasium zu Arnsberg zurück. Im folgenden Jahre wurde er zum Oberlehrer ernannt, 1833 zum Dr. der Philosophie promovirt und 1843 wurde ihm der Professor-Titel ertheilt. Seit dem 10. Februar 1846 ist er Direktor des Gymnasiums zu Coesfeld, nachdem er über 21 Jahre dem Gymnasium zu Arnsberg als Lehrer angehört hatte. 1863, 18. Januar, wurde ihm der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

Mittheilungen aus dem Leben Dr. Johann Christoph Schlüter's, gewesenen Professor an der Universität resp. Akademie zu Münster. Mit einem Bildnisse desselben. Münster 1845.

Ueber die Theorien der Dichtungsarten, als Gegenstand des Gymnasialunterrichts. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Arnsberg, 1831.)

De Aesculapii cultu a Romanis adscito. (Desgl. 1833; war des Verfassers Promotions-Dissertation.)

Veterum Latinorum alliteratio cum nostratium alliteratione comparata. (Desgl. 1840.)

Eine Schulrede (gehalten 1848) über den Spruch ora et labora. (Statt Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1849.)

Aus des Thukydides' Geschichte des peloponnesischen Krieges die Vorrede verdeutscht, nebst Anmerkungen. (Abhandlung zu dem Jahresberichte 1850.)

Einige Beiträge zu der Zeitschrift „Westfalen und Rheinland" 1836: Sechs Lieder Anakreons, metrisch verdeutscht. Nro. 4, 8, 47. Größere Korrespondenzberichte. Nro. 20, 22, 18. 1837. Nro. 16 und 29. — Jahrg. 1837: Literarisches Kuriosum. Nro. 17. Die großen Damenhüte nach Meister Johannes Hadloub. Nro. 26. Mehrere Charaden, darunter zwei sogenannte Streckcharaden in Prosa. Nro. 10. 1837. Nro. 20.

Schlüter, Joseph, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Arnsberg 1833, 30. Juni, studirte, nach Absolvirung seiner Gymnasialstudien an den Gymnasien zu Arnsberg und Coesfeld, zunächst 3 Jahre (1852—1855) an der Akademie zu Münster, woselbst ihm Herbst 1855 für die Bearbeitung der von der philosophischen Fakultät gestellten philologisch-kritischen Preisaufgabe (Ueber die Lustspiel-Fragmente des Caecilius Statius) der ganze Preis zuerkannt wurde. Er besuchte darauf für das Studienjahr 1855—1856 die Universität zu Göttingen. Nach Münster zurückgekehrt, promovirte er daselbst Juli 1857 rite zum Dr. phil. Zu seiner weiteren Ausbildung studirte er darauf noch in den Jahren 1859 und 1860 an den Universitäten zu Berlin und Bonn. Ostern 1861 trat er mit Ablegung des vorgeschriebenen Probejahres am Gymnasium zu Coblenz in den praktischen Schuldienst, wornach er bis Herbst 1863 am Gymnasium zu Emmerich unterrichtete; von da ab ist er am Gymnasium zu Coblenz beschäftigt.

Quaestiones Persianae. Monast. 1857.

Allgemeine Geschichte der Musik in übersichtlicher Darstellung. Leipzig 1863. (Ins Englische übersetzt. London 1865.)

Zur Charakteristik Beethoven's, nach seinen Briefen. Leipzig 1866.

Beiträge zu Zeitschriften: Zu Mützell's Zeitschrift für das Gymnasialwesen: Persius und Juvenal. Zur ästhetischen Kritik ihrer Satiren. Aprilheft 1861. S. 241 bis 251. — Verschiedene Recensionen und Berichte in der Deutschen Musikzeitung (Wien 1861 und 1862). Kritische und kunsturtheilende Aufsätze, Recensionen, Miscellen ꝛc. in der Allgemeinen musikalischen Zeitung (Leipzig 1864—1866).

Digitized by Google

Konzert- und Theaterkritiken in der Coblenzer Zeitung (1861—1865). Berichte über Literatur, über die Philologenversammlung zu Heidelberg im September 1865, über die Musikfeste zu Köln und Mainz ꝛc., Verschiedenes über Leben, Sitte und Anschauungen am Rhein (Weinlese, Dreikönigswein ꝛc.) im Westfälischen Merkur (1865).

Schlüter, Klemens August, geb. zu Nordkirchen 1770, 14. December, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann auf den Universitäten zu Münster und Göttingen die Rechte, war zu Warendorf Advokat und Richter und während der französischen Okkupation Procureur substitut zu Düsseldorf, dann Procureur criminel zu Dillenburg, und wurde 1815 als Oberlandesgerichts-Rath nach Münster versetzt und ward später zum Geheimen Justiz-Rath ernannt. Im Jahre 1805 ging er mit dem Stadtrichter Gräver, seinem Schwiegervater, als Deputirter der Münsterischen Städte, während den Letzteren die Stadt Münster selbst zum Deputirten erwählt hatte, zur Huldigung des Königs von Preußen nach Hildesheim. Er erhielt vor und nach den preußischen Adler-Orden IV., III. und zuletzt II. Klasse mit Eichenlaub. Er starb den 11. März 1861.

Provinzialrecht der Provinz Westfalen. 3 Bände. Leipzig 1829—1832. (1. Band: Provinzialrecht des Fürstenthums Münster und der ehemals zum Hochstift Münster gehörigen Besitzungen der Standesherren, ingleichen der Grafschaft Steinfurt und der Herrschaften Anholt und Gemen. 2. Band: Provinzialrecht der Grafschaft Tecklenburg und Lingen. 3. Band: Provinzialrecht der ehemals Kurkölnischen Grafschaft Recklinghausen.

Raßm. N. 4, S. 160.

Schlüter, Christoph Bernhard, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Warendorf 1801, 27. März, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte nach Absolvirung desselben in den Jahren 1819—1822 Philosophie und Philologie auf der Universität zu Göttingen, setzte darauf seine Studien an der Akademie zu Münster fort, um als Gymnasiallehrer angestellt zu werden, ward aber von der Examinations-Kommission, da er auch in der Philosophie das Examen machte, aufgefordert, sich der Philosophie zu widmen. Im Jahre 1827 trat er als Privat-Docent an der philosophischen Fakultät zu Münster auf, erhielt 1843 das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie von der Universität Würzburg, und ist seit Herbst 1848 außerordentlicher Professor der Philosophie an der Akademie zu Münster. Nachdem er von Kindheit an wiederholt an den Augen gelitten hatte, erblindete er im Jahre 1828 gänzlich.

Die Lehre des Spinoza, in ihren Hauptmomenten geprüft und dargestellt. Münster 1836.
Erigenae, Joh. Scoti, de divisione naturae libri quinque. Editio recognita et emendata. Accedunt tredecim auctoris hymni ad Carolum Calvum, ex palimpsestis Angeli Maii. Monast. 1838.
Welt und Glauben; eine Sonettensammlung. Münster 1844.
Die himmlische Philosophie des Kaleph ben Nathan. Im Auszuge mitgetheilt. Ebend 1845.
Markus Antonius Flaminius und seine Freunde; eine Auswahl aus den besten Dichtern des Leon'schen Zeitalters. Originaltext und Uebersetzung. Mainz 1847.
De conscientiae moralis natura atque indole. Programm zur Habilitationsrede. 1848.
Pia Hilaria oder Legende und Erzählungen von Angelinus Gazäus. Aus dem Lateinischen übersetzt. Ebend. 1849.

Digitized by Google

Von dem wahren und falschen Begriff der Dreieinigkeit in der Philosophie. Ebend. 1851. (Uebersetzung der Habilitationsrede.)

Gab heraus mit Professor Dr. W. Stork (Siehe dessen Artikel): Ponce de Leon, Louis, sämmtliche Originalgedichte in spanischer Sprache nebst deutscher Uebersetzung. Ebend. 1853.

Blumenkranz religiöser Poesien aus Sprachen des Südens; übersetzt. Paderborn 1855

Die Mariengesänge des Jakob Balde aus den Büchern der Oden und dem der Epoden. In deutsche Reimstrophen übersetzt. Ebend. 1857.

Aussprüche der philosophirenden Vernunft und des gläubigen Herzens; aus den Schriften des h. Augustinus. Ebend. 1860.

Walhalla deutscher Materialisten. Münster 1861.

Neuer Blumenkranz religiöser Poesien aus Sprachen des Südens nebst einem Anhange vermischter Gedichte. Aachen 1861.

Gab heraus mit Hofrath Gräber und Dr. Anton Lutterbeck (Siehe deren Artikel): Des h. Bonaventura's Weg des Geistes zu Gott. Aus dem Lateinischen. Ebend. 1836.

Gab heraus mit Professor W. Junkmann (Siehe dessen Artikel): Das geistliche Jahr von Anette von Droste. Tübingen 1851. 1857. (Die 2. Auflage ist unter Mitwirkung des Gymnasiallehrers Dr. Eschmann zu Steinfurt mit bedeutenden Verbesserungen herausgegeben.)

Limbergs (Siehe dessen Artikel) Gedanken und Aussprüche. Mit Vorwort von Schlüter und Lebensskizze von Fr. Michelis (Siehe dessen Artikel). Ebend. 1861.

Gab heraus mit Professor Dr. W. Storck (Siehe dessen Artikel): Ausgewählte Gedichte Jacopone's da Todi. Deutsch. Münster 1864.

Sinnsprüche aus den Psalmen-Erklärungen des h. Augustinus. Ebend. 1864.

Hat sich auch betheiligt an der Herausgabe der sämmtlichen Baader'schen Schriften; Einleitung in die Baader'sche Societätsphilosophie im 12. Bande der neuen Gesammtausgabe.

Beiträge zu gelehrten Zeitschriften: Zur Natur und Offenbarung Münster 1855 bis 1866. Jahrg. 1855: Menschenschöpfung und Seelensubstanz; ein anthropologischer Vortrag von R. Wagner. Göttingen 1854. (Recension). S. 142. — Jahrg. 1856: Antimaterialistische Distichen. S. 430, 479, 526. — Jahrg. 1857: Ueber den Materialismus unserer Zeit, von Dr. J. M. Schleiden. (In der Westermann'schen Zeitschrift. Jahrg. 1856.) (Recension.) S. 234. — Jahrg. 1858: Der Kampf um die Seele vom Standpunkte der Wissenschaft. Sendschreiben an den Herrn Leibarzt Dr. Beneke von R. Wagner. Göttingen 1857. (Recension). S. 37. Die neueste Vergötterung des Stoffes von Dr. A. Weber. Gießen 1858. (Recension). S. 425, 525, 576. — Jahrg. 1863: Die Realität magischer Kräfte und Wirkungen des Menschen gegen die Widersacher vertheidigt von Maxim. Perty. S. 294. Ueber den Materialismus der neueren deutschen Naturwissenschaft, sein Wesen und seine Geschichte, von Dr. J. M. Schleiden. Leipzig 1863. (Recension.) S. 404. — Jahrg. 1864: Ulrici's Atomismus. S. 203. Die Bekämpfung des Atomismus im Antilukrez des Kardinal Polignac. S. 497. — Jahrg. 1865: Gegenwärtiger Stand der Geologie und Paläontologie auf kirchlichem Boden. Veith, Bosizio; namentlich mit Beziehung auf Reusch und Michelis. S. 261. — Jahrg. 1866: Referat über Paul Janet Schrift: Der Materialismus unserer Zeit in Deutschland. Prüfung des Büchner'schen Systems, übersetzt von Fr. von Reichlin Meldegg, mit einem Vorworte von J. H. Fichte. 1866. S. 84 u. f. — Zur Civiltà cattolica (deutsche Ausgabe). Münster 1855—1857. Der neueste deutsche Materialismus. Bd. 2, S. 399, 590. Bd. 3, S. 114, 769. — Zu der Wiener katholischen Literatur-Zeitung. — Zu dem Freiburger Kirchen-Lexikon: Ueber die Kabala. — Gedichte unter dem Pseudon.: „Jakob" in „Cölestine."

Brühl, S. 617 u. f.

Schlüter, Klemens, Vetter des Vorhergehenden, geb. zu Coesfeld 1835, 3. Juli, widmete sich nach Absolvirung des Gymnasiums zu Coesfeld dem Bergfache, und zwar die Staatscariere einschlagend, hielt sich praktisirend im Gebiete des westfälischen Oberbergamts und am Harze auf. Dann bezog er Herbst

Digitized by Google

1859 die Universität zu Berlin, bereisete von 1860—1864 Norddeutschland, Böhmen, Baiern, Würtemberg, Galizien, Mähren zu geognostischen Zwecken, promovirte 1863, 27. März, zu Breslau zum Dr. der Philosophie, und bereisete von da die Gebirge des Mittelrheins und der Maas. Im Winter 1864 hielt er sich in Berlin, Wien und München auf und machte im Frühjahr eine Exkursion in den Karpathen und Alpen. Im Herbst 1864 habilitirte er sich in Bonn als Privat-Docent mit der Habilitationsrede: „De doctrina Darwiniana e principiis palaeontologicis judicata“ und hält Vorlesungen über Geologie, Geognosie und Paläontologie. Im Herbst 1865 befand er sich in Norddeutschland behufs einer geognostischen Uebersichtskarte. Ein Theil derselben, das Kreidegebirge zwischen Rhein und Weser, erscheint auszüglich auf der im Stich befindlichen geognostischen Uebersichtskarte von Rheinland und Westfalen von H. von Dechen.

Die Macruren Decapoden der Senon- und Cenoman-Bildungen Westfalens. (Abgedruckt aus der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Jahrg. 1862.)
Dissert.: De Macruris decapodibus, quae e saxis Senonicis atque Cenomanicis Guestfaliae proveniunt. Vratisl. 1863.
Geognostische Aphorismen aus Westfalen. (Verhandlungen des naturhistorischen Vereins u. s. w. Jahrg. 17, Neue Folge 7.)
Die Schichten des Teutoburger Waldes bei Altenbeken.
Beitrag zur Kenntniß der jüngsten Ammoneen Norddeutschlands. Mit vielen Tafeln. Bonn 1866.
Ueber fossile Echinodermen. (Text fertig; die Tafeln in Arbeit.)

Schmedding, Heinrich, geb. zu Münster 1774, 2. Juli, studirte nach zurückgelegtem Gymnasial-Kursus an der ehemaligen Universität seiner Vaterstadt Theologie, verband mit den theologischen zugleich die juristischen Studien, und bezog darauf die Universität zu Göttingen. Nach Vollendung seiner Studien trat er 1796 als Advokat in den Staatsdienst, ward vom damaligen Minister von Fürstenberg zum Docenten des kanonischen Rechtes an die Universität berufen, 1800 zum ordentlichen Professor der Rechte befördert, 1805 zum Kriegs- und Domainenrath zu Münster ernannt, blieb aber dabei akademischer Lehrer; 1809 kam er zur Bearbeitung der katholisch-geistlichen und Schulangelegenheiten als vortragender Rath und mit dem Charakter eines Staatsrathes in die zu jener Zeit mit dem Ministerium des Inneren verbundene Sektion des Kultus. Auch zu Berlin nahm er 1811 an der Universität seine Vorlesungen über das Kirchenrecht wieder auf und setzte solche neben seinen Staatsgeschäften bis 1820 fort. Als im Jahre 1841 für die katholisch-kirchlichen Angelegenheiten eine besondere Abtheilung im Kultus-Ministerium eingerichtet wurde, ward er zum ersten Mitgliede derselben mit dem Charakter eines Wirklichen Oberregierungsrathes und dem Range eines Rathes erster Klasse ernannt. Die Akademie zu Münster verlieh ihm 1845 zu dem schon in Göttingen erlangten Grade eines Doktors der Rechte den eines Doktors der Philosophie. Im Jahre 1836 erhielt er den Rothen Adler-Orden III. Klasse und 1842 denselben Orden II. Klasse mit Eichenlaub. Er starb am 18. April 1846.

Kirchenlieder, (Uebersetzungen von lateinischen Hymnen und eigene Dichtungen), zum Gebrauche der katholischen Gemeinde in Berlin. (Anonym.)

Digitized by Google

Arbeitete mit an dem Gebetbuche bestimmt zum Gebrauche der Junggesellen-Sodalität zu Münster. Münster 1793. (Vergl. die Artikel: Nergert und Kellermann.)

1) Raßm. L. S. 127. — 2) Westfälischer Merkur. 1846. Nro. 116, 117, 118. Nekrolog.

Schmidt, Ludwig, geb. zu Münster 1827, 14. Juni, absolvirte das Gymnasium zu Minden 1846, studirte dann 2 Jahre auf der Universität zu Halle Philologie und evangelische Theologie, begab sich darauf nach Göttingen, kehrte nach 1 Jahre nach Halle zurück, kam nach 2 Jahren nach Münster, und ward 1853, 1. Februar, von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt.

Dissert.: De Apollonii Rhodii elocutione. Monast. 1853.

Schmidt, Wilhelm, geb. zu Münster 1834, 31. Oktober, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward zum Priester geweiht 1857, 21. November, setzte dann seine theologischen Studien auf der Universität zu München fort, wo er zum Dr. der Theologie promovirt wurde, ist seit 1859, 13. Oktober, Kaplan an der Pfarrkirche zum h. Lambertus in Coesfeld.

Vigilantius, sein Verhältniß zum h. Hyeronimus und zur Kirchenlehre damaliger Zeit. Münster 1860.

Schmising-Kerssenbrock, Julia Agnes Emilie, Gräfin von Korff, genannt von Schmising-Kerssenbrock; älteste Tochter zweiter Ehe des verstorbenen Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, geb. zu Berlin 1790, 5. December, vermählte sich 1812 mit einem Grafen von Korff, genannt von Schmising-Kerssenbrock, lebte auf dem Hause Brinke bei Borgholzhausen und starb daselbst am 12. März 1836.

Aus den letzten Lebenstagen des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, gesammelt von seinen bei seiner Krankheit und seinem Tode anwesenden Kindern und als Manuscript für Freunde gedruckt. Münster 1820. (Auszug daraus im Morgenblatt für gebildete Stände. 1820. Nro 68.)

1) Raßm. N. 3, S. 111. N. 4, S. 161. — 2) Meusel, Bd. 20, S 212. — 3) von Schindel: Die deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts, Theil 2, S. 271.

Schmitmann, Peter, geb. zu Menden 1666, trat 1683 in die Gesellschaft Jesu, lehrte 6 Jahre hindurch Poesie, Rhetorik und Philosophie und legte dann zu Paderborn 1699 die gewöhnlichen Vota ab. Zu Coesfeld, zu Hildesheim, dreimal zu Münster und zweimal zu Coblenz war er Rektor der Collegien; zweimal Provinzial des Niederrheins. Gegen das Ende seines Lebens ging er nach Köln und starb daselbst den 6. März 1739.

Er gab ohne seinen Namen heraus: Religionis romano-catholicae fundamentum, securitas et veritas; explicata juventuti studiosae Gymnasii societatis Jesu Hildesiensis Mariano-Joephini. Hildesii 1705.

Exercitia S. P. Ignatii. Via ad salutem et perfectionem propriam et alienam tuta et perpetuo tenenda, proposita a quodam Sacerdote societatis Jesu. Ibid. 1713.

1) Hartzheim, S. 282. — 2) Seibertz, Theil 2, S. 102.

Digitized by Google

Schmitz, Joseph, geb. 1771, war Vikar zu Warendorf und starb daselbst den 20. Oktober 1811.

Gab mit Himmelhaus (Siehe dessen Artikel) heraus: Sittlichreine Auswahl aus den bisher erschienenen Schriften zur Bildung des Verstandes und Herzens; ein allgemeines Lesebuch, besonders für die studirende Jugend. 2 Bände. Bielefeld 1799—1800.

Raßm. L. S. 128. N. 2, S. 122.

Schmitz, Bernhard, geb. zu Münster 1774, 24. Februar, war anfangs Kaplan zu Stromberg im Münsterischen, 1806 Lehrer der französischen Sprache zu Münster, ging 1815 als Lehrer der deutschen Sprache nach London und von da 1816 nach Göttingen, wurde darauf 1818 als Lehrer der neueren Sprachen zu Frankfurt am Main angestellt. Er trat zur protestantischen Kirche über, war auch Dr. der Philosophie und im Jahre 1824 wieder Lehrer derselben und der Philologie zu Göttingen.

Auswahl und Erklärung fremder, in der deutschen Konversation und Literatur gebräuchlicher Wörter. Münster 1806.

Gedichte. Ebend. 1807.

Scheme of a new Method to teach Languages in a Short and easy Way. Ebend. 1817.

Sinngedichte. Zum Neujahrsgeschenk für die freie Stadt Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1818.

Neue Handlungsbriefe zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische und umgekehrt, nebst einem Wortregister u. s. w. Ebend. 1818. 1821. (2. Aufl.)

Handbuch für Studirende oder philosophische Encyclopädie der Disciplinen und Künste zur Bildung wahrer Gelehrten. Göttingen 1820.

Neue lateinische Sprachlehre nach einer leichten und faßlichen Methode, mit deutschen Aufgaben zum Uebersetzen. 2 Theile. Ebend. 1820.

Triumph der Wahrheit; eine getreue Schilderung aus Luthers Leben und Lehren. Ebend. 1821.

Englische Sprachlehre, nebst einem vergleichenden Wurzelwörterbuche deutscher und englischer Sprache. Ebend. 1822.

Wörterbuch der deutschen und englischen Sprache für Anfänger. 2 Abtheilungen. Ebend. 1822.

Neue französische Grammatik, in 2 Theilen für Anfänger und Geübtere. Ebend. 1822.

Elementarbuch der englischen Sprache für Schulen und Selbstlehrer. Nach ganz neuen, kurzen und faßlichen Grundsätzen ausgearbeitet und mit praktischen Aufgaben, Lesestücken und Gesprächen versehen. Basel 1830.

Beiträge zu Zeitschriften: Zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 16 und 17 — Zur Eos 1810. — Zur Mimigardia für 1810, 1811 und 1812 poetische Beiträge. — Zum Hermann 1815.

1) Westfälischer Anzeiger. 1806. Nro. 42. — 2) Raßm. L. S. 128, N. 2, S. 122. N. 3, S. 111. N. 4, S. 161. — 3) Meusel, Bd. 10, S. 611. Bd. 20, S. 215.

Schmitz, Richard Bernhard, geb. zu Köln 176 . . ., war Lehrer der französischen und italienischen Sprache zu Münster, kam im Jahre 1807 als professeur des beaux arts nach Köln, wurde darauf Inspektor der sämmtlichen Stadtschulen, und im Jahre 1824 Oberlehrer am Karmeliter-Gymnasium daselbst.

Ueber die Grundsätze der Sprache, Schreibart und Dichtkunst der Franzosen. Drei Abhandlungen. Münster 1789.

(Soll Verfasser folgender Uebersetzung sein, die einem P. Graubner zugeschrieben wird: Leben Karls von Navarra, Prinzen von Viana; aus dem Französischen. Leipzig 1790.)

Die französische Dichtkunst; durch klassische Beispiele erörtert. Köln 1827.

Digitized by Google

Süren, L., die Geschichte des Brandenburg-Preußischen Staates von den frühesten Nachrichten an bis auf die neuesten Zeiten u. s. w. Mit einer Einleitung von R. B. Schmitz. Köln 1830.

Einige Abhandlungen zu Schulprogrammen.

1) Driver, S. 144. — 2) Raßm. L. S. 129. N. 2, S. 123. N. 3, S. 112 N. 4, S. 161. — 3) Meusel, Bd. 20, S. 217.

Schmölder, Friedrich Theodor, geb. zu Unna 1764, 5. December, ging 1777 auf das Pädagogium und 1783 auf die Universität zu Halle, wo er anfangs die Rechte, dann Theologie studirte, vollendete diese Studien 1785 zu Göttingen, ward 1788 Prediger zu Dortmund, reisete 1789 in die Schweiz, darauf 1790 nach England, ward 1796 Prediger zu Isselburg, lebte 1804 und 1805 zu Münster, wo er die Zeitung „Merkur" gründete und redigirte, stand 1805 wieder dem Predigeramte in Isselburg vor und starb den 27. Februar 1825.

Merkur oder neueste Nachrichten von politischen, literarischen, ökonomischen und Handlungssachen. Münster 1805.

Westfälischer Anzeiger. Dortmund 1810 und 1811.

Westfälisches Archiv. Duisburg und Essen 1811. 16 Monatshefte.

Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten der Geschichte unserer Zeit. 4 Lieferungen. Dortmund 1816. (Abgedruckt aus dem Westfälischen Anzeiger 1815 und 1816.)

Gedächtnißrede auf den Tod Josephs II. Amsterdam 179[illegible].

Ueber den Einfluß der Freimaurerei auf politische und religiöse Duldung. 1790.

Rede auf den Baseler Frieden, gehalten vor den preußischen Truppen unter Befehl des Generals von Zastri. 1795.

Ueber die Sagen vom Untergang der Welt. 1796.

Mittel, den Gedanken an den Tod erfreulich zu machen. Eine Predigt. Wesel 1811.

Beiträge zu gelehrten Zeitschriften: Zum Magazin für Prediger 1786. — Zum deutschen Museum. — Zu v. Archenholz Minerva. — Gelegenheitsgedichte.

1) Raßm. L. S. 129. N. 1, S. 59. N. 2, S. 123. N. 4, S. 161. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 218.

Schmülling, Johann Heinrich, geb. zu Warendorf 1774, 23. November, besuchte vom Jahre 1786—1794 zuerst das Gymnasium seiner Vaterstadt und darauf das Gymnasium zu Münster, studirte dann auf der Universität zu Münster Philosophie und Theologie, und empfing die h. Priesterweihe am 4. April 1801, war aber schon am 1. Oktober 1800 von dem Minister von Fürstenberg zu einer Lehrerstelle am Gymnasium zu Münster berufen. In dieser Stellung blieb er bis zum Herbste des Jahres 1811, wo er vom Königl. Ministerium zum Direktor des Gymnasiums zu Braunsberg in Ostpreußen ernannt wurde. Seit dem Jahre 1821 war er auch Professor der Philosophie am Lyceum Hosianum daselbst. Nach dem im Jahre 1826 erfolgten Tode des gottseligen Overberg erwählte der hochselige Bischof Kaspar Maximilian ihn zu dessen Nachfolger als Regens des Priesterseminars. Er kehrte nach Münster zurück und übernahm Ostern 1827 diese Stelle zugleich mit der Würde eines Dechanten an der Liebfrauenkirche und eines Ehrendomherrn. Im folgenden Jahre trat er als geistlicher und Schul-Rath beim Königl. Provinzial-Schulcollegium ein, in welcher Eigenschaft er 13 Jahre arbeitete und zugleich als Kommissarius der Königl. Regierung an den Abiturienten-Prüfungen auf den Gymnasien des Regierungsbezirks Theil nahm. Um dieselbe Zeit wurde er zum Examinator Synodalis und 1833 zum wirklichen Dom-

Digitized by Google

kapitular ernannt; 1837 wurde ihm die Professur der Exegese des neuen Testaments an der theologischen Fakultät der Königl. Akademie zu Münster übertragen. Er verwaltete diese Stelle bis zum Jahre 1850. Als im Jahre 1837 am 26. April von Seiten des Domkapitels zu Frauenburg die Wahl eines neuen Bischofs von Ermeland erfolgte, stand er unter den vier vorgeschlagenen Kandidaten auf dem zweiten Platze. Im Jahre 1835 ward er von der theologischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Theologie honoris causa promovirt und 1811 erhielt er von der Universität zu Breslau das Ehrendiplom als Dr. der Philosophie, 1842 den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Er starb den 17. Januar 1851.

(Kistemaker's) Deutsche Sprachlehre für die Trivialschulen im Hochstifte Münster. 2. umgearbeitete Auflage. Münster 1809.

(Kistemaker's) Kleinere lateinische Sprachlehre zum Schulgebrauche. Neue umgearbeitete Auflage. Ebend. 1810.

Lesebuch für die Schulen des Bisthums Ermeland. Danzig und Braunsberg 1818. 1825.

Die erste h. Kommunion der Kinder im Bisthum Ermeland. Braunsberg 1822. 1824. (2. Aufl.)

Ein Programm bei Eröffnung seiner Lehrstunden. Braunsberg 1811.

Dreizehn Programme zu den öffentlichen Schulprüfungen. Ebend. 1812—1824.

Sermones synodales in Eccles. Cathedr. Monast. habiti 1829, 1831, 1833.

1) Raßm. L. S. 132. N. 2, S. 124. N. 3, S. 112. N 4, S 161. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 220. — 3) Münsterisches Sonntagsblatt. Jahrg. 1851. S. 65 u. f. — 4) Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. XXIX. S. 104.

Schnaar, Friedrich Heinrich Emil, geb. zu Detmold 1755, 17. December, war von 1789 — 1795 außerordentlicher Professor der Philosophie auf der Universität zu Rinteln, wie auch, und schon vordem, Rektor der dortigen reformirten Schule, wurde 1795 ordentlicher Professor der Geschichte und lateinischen Beredtsamkeit am akademischen Gymnasium wie auch Rektor der damit verbundenen lateinischen und deutschen Knabenschule zu Burgsteinfurt, war auch Dr. der Philosophie und starb daselbst am 27. April 1833.

Virgils schönste Episode von Nisus und Euryalus, metrisch übersetzt und mit Anmerkungen. Rinteln und Leipzig 1785.

Naturalis Psalmi XXII explicatio. Fragm. I. Rinteln 1788.

Astronomisch-exegetische Abhandlung über die Sternbilder Chimah, Chsil, Massaroth und Ghasisch. Hiob 30, 31, 32. Ebend. 1791.

Exegetische und kritische Versuche über die schwersten Stellen des Buches Hiob. 1. Heft. Münster 1801.

Gab heraus: Der Unbefangene. Eine periodische Zeitschrift. Burgsteinfurt 1804—1812.

Beiträge zu periodischen und gelehrten Zeitschriften: Zum Unbefangenen von 1804 bis 1812. — Zu Ruperti's und Schlichthorst's Neuem Magazin 1794. — Zu Henning's Genius der Zeit 1794.

1) Raßm. N. 1, S. 85. N. 2, S. 148. N. 3, S. 150. — 2) Meusel, Bd. 7, S. 245. Bd. 11, S. 676. Bd. 20, S. 221. — 3) Strieder's Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte, Bd. 13, S. 156—160.

Schneider, Georg, geb. zu Recke 1817, war seit 1839 Lehrer in Seppenrade, und starb daselbst den 27. April 1847.

Ueber die Ausbildung des Schönheitssinnes bei der Jugend. 3 Theile. Münster 1843. (3. Theil auch unter dem Titel: Kleine Veilchenlese [Poesie und Prosa] nebst einer Abhandlung über die Redefiguren und über die Gestaltung des Stils. Münster 1843.)

Digitized by Google

Gab mit Lehrer Th. Schenkwald (Siehe deſſen Artikel) heraus: Ein Wort über die Schreib-Leſelehrmethode, nebſt einer kommentirten Fibel für Schreibleſe-, aber auch für Lautirſchüler. Münſter 1841. (Die Fibel auch unter dem Titel: Das erſte Buch für Schreibleſeſchüler, auch für Lautirſchüler brauchbar.)

Schnorbuſch, Anton, geb. zu Hallenberg im Kreiſe Brilon 1831, 6. Juli, widmete ſich nach Vollendung ſeiner Gymnaſialſtudien auf dem Gymnaſium zu Paderborn im Herbſt 1853 zunächſt ein Semeſter auf der Univerſität zu Wien dem Studium der Rechtswiſſenſchaft, darauf aber von Oſtern 1854 bis Herbſt 1857 auf der Akademie zu Münſter dem Studium der Philologie und Geſchichte. Hier wurde er am 14. Juli 1858 zum Dr. der Philoſophie promovirt, legte am 24. Februar 1859 das Examen pro facultate docendi ab, trat Oſtern 1859 beim Gymnaſium zu Münſter ſein Probejahr an, nach deſſen Vollendung er auch weiterhin als Hülfslehrer beſchäftigt blieb, und iſt ſeit dem 1. April 1861 als ordentlicher Lehrer an demſelben Gymnaſium angeſtellt.

Dissert.: De carminibus Graecorum fatidicis. Monast. 1858.

Gab mit Dr. Scherer (Siehe deſſen Artikel) heraus: Griechiſche Sprachlehre für Gymnaſien. 1. Theil: Attiſche Formenlehre. Paderborn 1866.

Schnöſenberg, Kaſimir, geb. zu Warendorf, Mitglied des Ordens des h. Franziskus ſtrenger Obſervanz, war Examinator Synodalis und Profeſſor der Theologie an der Univerſität zu Münſter.

Theologia dogmatica de Deo, in usum fratrum theologorum Ord. S. Francisci de strict. observ. Prov. Sax. S. crucis ex probatis auctoribus. 3 Tomi. Monast. 1783.

Schema cursus annui theologiae christianae dogmaticae et moralis destinatum praelectionibus publicis primo biennio habendis, cum praemissa dissert. isagogica in theologiam christianam moralem. Ibid. 1785.

Driver, S. 137.

Schreckenſtein, Ludwig Johann Karl Gregor Euſebius, Roth von, aus Schwaben ſtammend, geb. 1789, 16. November, ging zuerſt in Königl. ſächſiſche Dienſte und wurde im Jahre 1809 Offizier. Er nahm an den Feldzügen Napoleons 1806 und 1807 gegen Preußen, 1809 gegen Oeſterreich und 1812 gegen Rußland Theil, trat 1814 in preußiſche Dienſte über. Als 1815 der Krieg gegen Napoleon aufs Neue begann, befand er ſich als Adjutant bei dem das 3. Armeekorps unter Blücher kommandirenden General Thielemann, in welchem Verhältniß er auch 1816 nach Münſter kam. Seine weitere Laufbahn verlief nun im Geleiſe des Friedens. Er wurde Kommandeur des 10. Huſaren-Regiments in Aſchersleben und kehrte darauf wieder nach Münſter zurück als Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade, ward 1848 zum Kommandeur der 5. Diviſion in Frankfurt an der Oder befördert und gleich darauf in gleicher Eigenſchaft zur 15. Diviſion nach Köln verſetzt. Das General-Kommando des 8. Armeekorps war erledigt. Schreckenſtein als älteſter General im Armeekorps begab ſich aus eigener Machtvollkommenheit nach Coblenz, nahm das Regiment in ſeine Hand und dämpfte den in Trier ausgebrochenen revolutionairen Aufruhr. Im Juni des Jahres 1848 ging er als Kriegsminiſter, von dem Miniſterium Camphauſen-Hanſemann berufen, nach Berlin, trat aber im September desſelben Jahres vorläufig wieder zurück

Digitized by Google

und blieb zur Disposition bis zum März 1849, wo er kommandirender General des Gardekorps wurde. Nach der Bewältigung des Aufstandes in Baden hatte er das Kommando über das in Baden verbleibende mobile Armeekorps bis November 1850. Im Jahre 1851 begleitete er den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nach Petersburg; 1853 im März ward er zum kommandirenden General des 7. Armeekorps ernannt. Im November 1853 reisete er im allerhöchsten Auftrage mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm als dessen Begleiter nach Italien, und kam erst im Mai des folgenden Jahres zurück, ging dann in gleicher Eigenschaft im Mai 1856 mit dem Prinzen nach England, ferner im August nach Moskau zur Kaiserkrönung und noch einmal im December nach Paris, endlich im Januar 1858 nach London zur Vermählung des Prinzen. Auf seiner Rückreise schon in Dresden bedenklich erkrankt, kam er noch als Kranker nach Münster zurück und starb daselbst den 29. Mai 1858.

Vorlesungen über den Sicherheitsdienst im Felde, nebst Betrachtungen über Taktik und Strategie. Mit 6 Plänen. Münster 1858. 1863. (2. Aufl.)
Die Schlacht bei Borodino. Eine Monographie. 1857.
Betrachtungen über Pferdezucht im Allgemeinen und mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Westfalen. Karlsruhe (Berlin) 1851.

Westfälischer Merkur. 1858. Nro. 125. Nekrolog.

Schreiber, Heinrich, geb. zu Münster, Priester der Gesellschaft Jesu, Missionar zu Otterendorp an der Elbe, starb den 16. November 1754.

Albis, nobilissimus Germaniae fluvius anno 1717 cum magna hominum, pecudum, domorum, frumentorum strage vehementer exundans etc. — Musa gratulatoria, lib. 4. — Musa funebris, lib. 3. — Epitheta castelli augmentata. Monast. 1733.

1) Nünning. — 2) Driver, S. 138.

Schreven, Johann Florentin, geb. zu Bocholt 1768, 27. December, war 7 Jahre Vikar in Bocholt, ward darauf 1806 zum Pfarrer daselbst ernannt und starb am 20. Juli 1821.

Katechetische Fragen über die wichtigsten Lehren, die in jedem Buche des alten Testamentes enthalten sind. Münster 1784.
Des sel. verstorbenen Johann Florentin Schreven, weiland Pfarrers in Bocholt hinterlassene Predigten. Nach des Verfassers Tode gesammelt und herausgegeben von seinen Freunden. 3 Bände. Köln 1835.

Schücking, Christoph Bernhard Engelbert, geb. zu Münster um 1707, studirte Jurisprudenz zu Köln und Wien, promovirte zu Harderwyck 1727, war 1737 Fürstl. Münsterischer Hofrath und geheimer Referendar, wurde dann nacheinander zum Kanzlei-Direktor, zum Vice-Kanzler, zum Kurfürstl. Kölnischen Geheimrath und Fürstbischöflich-Münsterischen Kanzler und Lehnkammer-Direktor befördert und fungirte daneben als Sekretair des Kreisausschreibenden Fürsten. Im Jahre 1748 war er in Köln als Münsterischer Direktorial-Gesandter bei dem Niederrheinischen-Westfälischen Kreise, wurde 1757 in den Adelstand erhoben und war 1761 Hochstifts-Münsterischer Gesandter in Wien. Er starb zu Münster im Juni 1774.

Disputatio jurid. inaug. de Quasi possidente probante. Harderovici 1727.

Digitized by Google

Schücking, Christoph Bernhard Joseph, Vetter des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1714, 22. December, studirte anfangs zu Münster, dann zu Würzburg die Jurisprudenz, machte darauf die in jener Zeit übliche große Bildungsreise durch Deutschland, England und Holland. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, lebte er hier vorzugsweise den Wissenschaften. An äußeren Erlebnissen arm, war sein Leben desto reicher an geistiger Thätigkeit. Im Jahre 1743 sandte er der Akademie zu Dijon eine Beantwortung der von ihr aufgegebenen Preisfrage: „Kann das bloße Gesetz der Natur ohne Hülfe der politischen Gesetze einen Staat vollkommen machen?" in französischer Sprache ein. An den Grafen von Freitag in Ostfriesland richtete er in derselben Sprache eine Dissertation: „Von der Gewalt der kirchlichen und bürgerlichen Jurisdiktion". Mit dem berühmten Philosophen Baron von Wolf führte er einen lateinischen Briefwechsel, der in dem französischen Journal: „La correspondance des savans", Jahrg. 1743, Nro. 28 u. f., abgedruckt ist. Die philosophischen Studien hatten ihn seinen religiösen Ueberzeugungen nicht abtrünnig gemacht. Er war ein gläubiger Katholik, wie das unter anderem auch erhellt aus seinem Briefwechsel mit einem merkwürdigen Manne, dem Grafen Schwerin, einem Neffen des bekannten Marschalls und Sohn des preußischen Oberstjägermeisters Grafen Schwerin. Er starb zu Münster 1780, 26. Januar.

Neue Sammlung auserlesener Schriften in gebundener und ungebundener Rede zur Aufnahme der Wissenschaft und Wohlredenheit; eine Wochenschrift. 2 Bände. Münster 1764 und 1765.

Pensées sur le Tems et la Mort, mises en vers et tirées en partie de celles de Mr. de Fénélon, sur la commémoration de la mort.

Epitre à l'auteur des épitres diverses. (Den damals in Westfalen als Dichter gefeierten Baron von Bar zu Osnabrück.)

Epître à Madame la Marquise du Chatelet.

Epître à une Demoiselle, qui cultive les lettres. (In „Strodtmann's gelehrtem Europa", Theil V, S. 82—172, sind diese Lehrgedichte theils ganz theils bruchstückweise mitgetheilt.)

Pensées d'un cosmophilite (sic) à un ami sur la Révolution de Pologne Munster 1773. (Er dedicirte diese politisch-philosophische Broschüre dem Könige Friedrich dem Großen von Preußen, der ihm darauf im folgenden ganz eigenhändigen geschriebenen Briefe antwortete:

„Monsieur de Schücking!

Je ne sais que je dois admirer le plus dans la pièce que vous m'avez adressée à la suite de votre lettre du 4 de ce mois, ou votre génie, qui vous a fourni de nouveaux arguments pour la défense des arrangements des trois cours en Pologne, ou la manière dont vous les proposez; sentant cependant la préférence que méritent les sentiments du coeur, j'aime mieux m'arrêter à ceux que cette même pièce annonce pour mes intérêts, et je suis bien aise de vous assurer, que j'y ai été extrémement sensible, et que je saisirais à mon tour avec empressement les occasions que pourroient se présenter pour vous en témoigner ma reconnaissance, en attendant je prie Dieu qu'il vous ait, Mr. de Schücking, en sa sainte et digne garde.

Potsdam, ce 16. Février 1773. Fédéric."

1) Driver, S. 143. — 2) Strodtmann: Gelehrtes Europa, Theil 5, S. 82 bis 127. — 3) Raßm. N. 1, S. 60, N. 3, S. 113. — 4) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 203. — 5) Meusel, Bd. 7, S. 343. Bd. 20, S. 309.

Schücking, Christoph Bernhard, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1748, 19. Juni, studirte die Rechtswissenschaft zu Wien, promovirte zu

Digitized by Google

Harderwyck, wurde als Rath beim Fürstl. Münsterischen Hof- und Regierungs-Collegium angestellt, war darnachOgraf zu Damme und Stadtrichter zu Vechta im Niederstift, sodann 1776 zum Assessor am weltlichen Hofgericht zu Münster ernannt. Nach der im Jahre 1803 erfolgten Auflösung dieser Behörde nahm er seine Pension, fungirte jedoch später als Vorsitzender eines Herzogl. Arembergischen und Croyschen gemeinschaftlichen Appellationsgerichtes in Münster. Er starb 1826, 17. Juli.

Dissertatio jurid. inaug. de Legibus earumque origine, natura et varietate. Harderovici 1770.

Schücking, Christoph Bernhard Paul Modestus, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1787, 13. März, besuchte seit 1799 das Gymnasium Paulinum seiner Vaterstadt, begann 1806 im Oktober das Triennium als Kandidat der Rechtswissenschaft an der Maximilian-Friedrichs-Universität zu Münster. Nach Vollendung des Trienniums wurde das Verhältniß, worin sein Vater als Chef des Herzogl. Arembergischen und Croyschen provisorischen Gesammt-Appellations-Gerichtes zu dem damals souverainen Herzog von Aremberg stand, Veranlassung zum Eintritt des Sohnes in den Herzogl. Civildienst im Herzogthume Aremberg-Meppen im Niederstifte Münster. Er wurde 1809 in Meppen am Herzogl. Tribunal erster Instanz als Advokat angestellt. Vom 7. Mai 1811 bis 1. Januar 1815 fungirte er als Friedensrichter und Arrondissementsrath des Arrondissements Neuenhaus, Departement der Lippe. Mit dem Jahre 1815 trat in dem sammt Ostfriesland nun hannoverisch gewordenen vormaligen Amte Meppen das frühere gemeine Recht Deutschlands wieder in Geltung und eine provisorische Justizorganisation ein, zufolge deren Sch. als Richter bei der provisorischen Justiz-Kommission auf dem Schlosse Clemenswerth angestellt wurde. Die Justiz-Kommissionen, als Gerichte erster Instanz, blieben über 10 Jahre in Funktion, bis nach Abschluß der Verhandlungen zwischen Hannover und dem Herzoge von Aremberg wegen dessen standesherrlichen Rechte Aemter, nach damaliger hannoverscher Regel zugleich mit Justiz und Administration betraut, eingesetzt wurden (10. April 1828). Sch. blieb als standesherrlich Herzogl. Arembergischem Amtmann sein bisheriger Jurisdiktionsbezirk, in welchem er bis zum Jahre 1836 fungirte. Er lebt jetzt, nachdem er in den Jahren 1838—1840 eine Reise nach Nord-Amerika gemacht, als Privatgelehrter in Bremen. Seine Schriften und Aufsätze in verschiedenen Blättern sind meist pseudonym „Ludger von Darfeld" gezeichnet, größtentheils kirchengeschichtlichen Inhalts.

Seneka, L. A., von der Standhaftigkeit des Weisen, oder: Daß den Weisen Unglück und Beleidigungen nicht treffen. Uebersetzt und mit einem Vorworte und Anmerkungen versehen. Münster 1837.

Krone und Tiara. Friedensstimme aus Münster von einem Katholiken. Ebend. 1838.

Abeillard und Heloise, in der Newyorker Staatszeitung. 1839.

Die Böhmischen Amazonen, in der Brémer Union.

Das Schäferdorf Libanon; eine Uebersetzung aus dem Englischen, im Bremer Bürgerfreund.

Der Friedhof zu Bremen. Bremen.

Die Messiasweihe im Jordan. Ebend.

Hussens Rache. Ebend.

Abt Joachim von Badia di Fiore. Ebend.

Digitized by Google

Mehrere Aufsätze in der evangelischen Kirchenzeitung des Universitäts-Predigers Dr. Zille zu Leipzig; z. B. Justinus Febronius.

Schücking, Sibylla Katharina, geb. Busch, vermählt mit dem Vorhergehenden.

Siehe oben: Busch, Katharina, S. 56.

Schücking, Christoph Bernhard Levin Anton Matthias, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Meppen 1814, 6. September, besuchte die Gymnasien zu Münster und Osnabrück, bezog im Herbst 1833 die Hochschule zu München, studirte dort und zu Heidelberg und Göttingen die Rechte, lebte von 1837 bis 1841 zu Münster, den Winter 1841 — 1842 auf dem alten Schloß Meersburg am Bodensee, von Ostern 1842 bis Mai 1843 als Erzieher des Erbprinzen von Wrede auf den Gütern dieses Fürstl. Hauses in Baiern und Oesterreich. Am 7. Oktober 1843 vermählte er sich mit Louise von Gall,*) Tochter des Kammerherrn und Generals Freiherrn von Gall, zu Darmstadt. Sie starb den 16. März 1855. Von Herbst 1843 bis Juli 1845 lebte er in Augsburg, an der Redaktion der „Allgemeinen Zeitung" betheiligt, von Oktober 1845 bis Oktober 1852 in Köln als Redakteur des Feuilletons der „Kölnischen Zeitung", dazwischen 1846 in Paris und im Winter 1847 auf 1848 in Rom und Neapel. Seit Herbst 1852 ist Sch.'s Aufenthalt theilweise auf seiner Besitzung zu Sassenberg bei Warendorf, theilweise in Münster gewesen, doch brachte er den Winter von 1864 auf 1865 wieder in Rom zu. 1862 erhielt er das Ritterkreuz des Herzogl. Sächsischen Verdienst-Ordens für Kunst und Wissenschaft und 1864 sandte die Universität Gießen honoris causa ihm das Doktor-Diplom der Philosophie.

Das malerische und romantische Westfalen. Leipzig 1839. (Der Antheil Freiligrath's beschränkt sich auf den ersten Bogen des Werkes.)
Der Kölner Dom und seine Vollendung. Köln 1841.
Ein Schloß am Meer. 2 Theile. Leipzig 1843.
Die Ritterbürtigen. 3 Theile. Ebend. 1845.
Eine dunkele That. Ebend. 1846.
Novellen. 2 Bände. Pesth 1846.
Rheinisches Jahrbuch für Kunst und Poesie. Köln 1846.
Gedichte. Stuttgart 1846.
Eine Römerfahrt. Coblenz 1848. 1860. (2. Aufl.)
Heinrich von Gagern. Ein Lebensbild. Köln 1849.
Ein Sohn des Volkes. 2 Theile. Leipzig 1849.
Der Bauernfürst. 2 Theile. Ebend. 1851.
Italia. Deutsche Dichter als Führer jenseits der Alpen. Frankfurt 1851. 1857. (2. Ausg.)
Die Königin der Nacht. Leipzig 1852.
Ein Staatsgeheimniß. 3 Theile. Ebend. 1854.
Ein Redekampf zu Florenz. Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen. Berlin 1854.
Welt und Zeit. Aus dem Nachlaß eines russischen Diplomaten. Ebend. 1855.
Oekonomische Briefe. Frankfurt 1855.
Eine Eisenbahnfahrt durch Westfalen. Leipzig 1855.
Von Minden nach Köln. Schilderungen und Geschichten. Ebend. 1856.
Die Sphinx. Ebend. 1856.

*) Verfasserin von:
Frauen-Novellen 2 Bände. Darmstadt 1844.
Gegen den Strom. Roman. 2 Bände. Bremen 1850.
Der moderne Kreuzritter. Roman. Berlin 1852.

Digitized by Google

Frauenleben. Von Louise von Gall. 2 Bände. Ebend. 1856.
Der Held der Zukunft. Prag 1856. (2. Aufl.)
Der Sohn eines berühmten Mannes. Ebend. 1857.
Günther von Schwarzburg. 2 Bände. Ebend. 1857.
Aus den Tagen der großen Kaiserin. 2 Bände. Wien 1858 und 1861. (2. Aufl.)
Gesammelte Erzählungen und Novellen. 6 Theile. Hannover 1859—1865.
Paul Bronkhorst oder die neuen Herren. 3 Bände. Leipzig 1859.
Bilder aus Westfalen. Elberfeld 1860.
Die Rheider Burg. 2 Bände. Prag 1859.
Die Marketenderin von Köln. 3 Bände. Leipzig 1860.
Die Geschworenen und ihr Richter. 3 Bände. Hannover 1861.
Anette von Droste. Ein Lebensbild. Ebend. 1862.
Eine Aktiengesellschaft. 3 Bände. Ebend. 1863.
Frauen und Räthsel. 2 Bände. Leipzig 1864.
Aus der Franzosenzeit. Erzählungen. Ebend. 1863.
Ausgewählte Romane. 12 Bände. Ebend. 1864.
Beiträge zur Allgemeinen Zeitung; zur Kölnischen Zeitung; zum Familienbuch des österreichischen Lloyd; zum Westfälischen Merkur.

1) Brockhaus' Konversations-Lexikon. 10. Aufl. — 2) Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1864. 4. Aufl. Bd 15, S. 445. — 3) R. Gottschall's deutsche National-Literatur. Breslau 1860. — 4) J. Minkwitz, der hochdeutsche Parnaß. Leipzig 1861. S, 785 und 786. — 5) Prutz' Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1859. — 6) Biographisch-kritische Aufsätze mit Portrait: Gartenlaube. Jahrg. 1862. — 7) Westermann's illustrirte deutsche Monatsschrift. Jahrg. 1864. — 8) Deutsche Modenzeitung. Jahrg. 1857.

Schücking, Anton Matthias August Franz Alfred, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Dülmen 1818, 10. Juli, besuchte das Gymnasium zu Osnabrück, lebt als Königl. Niederländischer Vice-Konsul und Advokat am Circuit-Court zu Washington. Er hat sich durch seine Bemühungen für die Herstellung einer direkten Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Bremen und Newyork bekannt gemacht.

Schrieb Gedichte und Uebertragungen englischer Poesien in nordamerikanischen Blättern.
Pierer's Universal-Lexikon. Bd. 15, S. 445.

Schücking, Karl Lothar Levin, Sohn von Christoph Bernhard Levin Sch., geb. zu Augsburg 1844, 19. December, studirte Jurisprudenz zu Bonn, München und Berlin, und lebt zu Münster.

Haidebilder aus Westfalen. (Morgenblatt zur Bayrischen Zeitung. Jahrg. 1865.)
Beiträge zum Westfälischen Merkur, z. B. „Geflügelte Worte". Jahrg. 1866.

Schücking, Christoph Bernhard, geb. zu Münster 1753, 2. Januar, war Dr. utriusque juris. Er starb daselbst 1778, 8. Mai.

Ode an den Churfürsten Maximilian Friedrich bei seiner Zurückkunft nach Münster. Münster 1774.
Königin Elisabeth; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Ebend. 1777. (Aus der Geschichte der Wiedertäufer.)
Der grüne Kahn. Operette in 3 Aufzügen.
Poetische Beiträge zu Taschenbüchern, besonders zum Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde. Abtheilung 5, 9, 10, 11.

1) Raßm. N. 1. S. 60. N. 2, S. 124. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 309. — 3) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 334.

Digitized by Google

Schücking, Klemens August, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1759, 5. Januar, war Rath und Konsulent des Grafen zu Merveldt, und starb zu Bonn am 22. Januar 1790

Sinngedichte Münster 1774.

Poetische Beiträge zum Voßischen Musenalmanach 1778; zur Göttingenschen poetischen Blumenlese 1781.

1) Raßm. N. 1, S. 61, N. 2, S. 124. — 2) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 334.

Schulte, J. Hermann, geb. im Kirchspiel Beckum 1798, 7. Mai, studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien an der ehemaligen Universität zu Münster Theologie. Im Jahre 1820 übernahm er als Diakon am neu organisirten Progymnasium zu Warendorf eine Lehrerstelle, empfing 1821, 16. Juni, die h. Priesterweihe, war neben dem Lehramte 1 Jahr als Vikarie-Verwalter an der neuen Kirche zu Warendorf und 10 Jahre als Stadt-Missionar an der alten Kirche daselbst thätig; 1828 besuchte er mit einem Stipendium die Universität Berlin und trat darauf wieder als Lehrer am Progymnasium zu Warendorf ein; 1840 ward er zum Pfarrdechant in Freckenhorst befördert. Er starb nach kurz vorher gemachter Reise nach Jerusalem am 27. Juli 1859.

Das Leben des h. Bonifacius, des Apostels der Deutschen, in niederdeutscher Sprache nach einer Handschrift aus dem 13. Jahrhunderte. Münster 1852.

Geschichtliche Nachrichten über das Stift Freckenhorst. Vorangeht: Beschreibung der Stiftskirche zu Freckenhorst von B. Zehe (Siehe dessen Artikel). Ebend. 1852.

Die Legende von dem h. Kreuze zu Freckenhorst. Nach einem Manuscripte aus dem 13. Jahrhunderte. Ebend. 1852.

Die Gründung der Kirche und des Stiftes zu Freckenhorst und das Leben der h. Thiatildis, ersten Abtissin daselbst, in niederdeutscher Sprache nach einem Manuscripte aus dem 13. Jahrhunderte. Ebend. 1852.

Urkundliche Nachrichten über die alte Rektorat-Schule in Warendorf, über die Stiftung und baldige Wiederaufhebung des Laurentianischen Gymnasiums, über die Wiedereinsetzung der Rektoratschule bis zur Umgestaltung derselben durch den Archidiakonus von Korff genannt Schmising (1520—1703). (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Real-Gymnasium zu Warendorf, 1840.)

Schulte, Anton, geb. zu Hullern bei Haltern 1815, war seit Herbst 1837 Hülfslehrer an der St. Lamberti-Pfarrschule und starb am 1. März 1844.

Aufsatzbuch für die oberen Klassen der Elementarschulen. Münster 1843.

Schultz, Ferdinand, geb. zu Recklinghausen 1814, 25. März, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt Herbst 1832, widmete sich dem Studium der Philologie zunächst zu Bonn, wo er bereits Ostern 1833 ordentliches Mitglied des philologischen Seminars wurde und am 3. August 1834 für die Bearbeitung der Aufgabe: De vita Sophoclis poëtae von der philosophischen Fakultät den Preis erhielt. Herbst 1834 begab er sich nach Berlin, wurde dort am 23. December 1835 zum Dr. der Philosophie promovirt und machte bald nachher das Examen pro facultate docendi. Von Ostern 1836 bis Ostern 1839 wirkte er als Kandidat und aushelfender Lehrer an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, dann 5 Jahre (von Ostern 1839 bis Ostern 1844) in Arnsberg und 2 Jahre in Konitz als Gymnasial- und Oberlehrer, von Ostern 1846 ab 10 Jahre lang als Direktor am Gymnasium zu Braunsberg, von

Digitized by Google

wo er Ostern 1856 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Münster berufen wurde. Im März 1866 ward er zum Provinzial-Schulrath ernannt und ihm die Stelle des katholischen Schulraths bei dem Königl. Provinzial-Schulcollegium in Münster verliehen. Im Jahre 1860 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

De vita Sophoclis poëtae. Commentatio ab amplissimo ordine philosophorum in Academ. Borussica Rhenana praemio ornata. Berol. (Paderbornae) 1836.
Lateinische Synonymik, zunächst für die oberen Klassen der Gymnasien bearbeitet. Arnsberg 1841. Paderborn 1864. (5. Aufl.)
Ciceronis orationes selectae XIV. Arnsbergae 1843. Ed. altera. Paderb. 1858.
Lateinische Sprachlehre, zunächst für Gymnasien. Paderborn 1848. 1865. (6. Aufl.)
Kleine lateinische Sprachlehre für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien. Ebend. 1850. 1864. (8. Aufl.)
(Italien. Uebersetzung: Grammatichetta della lingua Latina. Tradotta ad uso delle classi inferiori dei ginnasi Austro-Italiani da Giov. Alloy. Vienna 1852. 1863. [4. ediz.])
Uebungsbuch zur lateinischen Sprachlehre. Paderborn 1854. 1865. (6. verb. Ausg.)
Orthographicarum quaestionum decas. Accedunt controversiae orthographicae XXX. Paderb. 1855.
Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax. Zunächst für die mittlere Stufe der Gymnasien bearbeitet. Ebend. 1861. 1864. (3. berichtigte Ausg.)
Bemerkungen über Homonyme. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Braunsberg, 1847.)
Philoctetaearum emendationum decas. Nebst: De fragmento antiqui codicis Ovidiani. (Abhandlung zu dem 41. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1860.)
Donarem pateras gratuque commodus. Hor. carm. IV. 8. (Abhandlung zu dem 46. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1865.)
Beiträge zu gelehrten Zeitschriften: Zum Rheinischen Museum für Philologie 1836; zum Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins 1845; Recensionen zu den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik 1843.
Er redigirte im Jahre 1842 eine unter dem Titel: „Westfälischer Anzeiger" in Arnsberg erschienene Zeitschrift.

Schulz, Bernhard Joseph von, geb. zu Münster, war Profeß der Benediktinerabtei Iburg, ward Protestant und ging nach Bremen, trat dann in österreichische Dienste, avancirte bis zum Obristlieutenant, wurde im brabantischen Kriege verwundet und zum Dienste untauglich, worauf er in den Orden zurückkehrte.

Unpartheische Abschilderung des Benediktinerordens. Bremen 1776.

1) Raßm. N. 1, S. 60 — 2) Meusel, Bd. 20, S. 336.

Schulze, Johann Heinrich, geb. zu Rüthen, (nach Andern zu Westernkotten), 176..., wurde 1801, nachdem er 2 Jahre auf dem Lande praktizirt hatte, Thierarzt und Lehrer der Thierarzneischule zu Münster. Im Jahre 1807 erhielt er einen Ruf nach Holland, wo ihn König Ludwig Napoleon als öffentlicher Lehrer der Thierarzneischule in Zütphen anstellte. Nachdem die Thierarzneischule daselbst wieder einging, wurde er als Provinzial-Thierarzt in Arnheim angestellt.

Ueber die Diätetik oder Lebens- und Futterordnung für Pferde, Hornvieh, Schafe und Schweine. Nach Beweisen aus Vernunft und Erfahrung. 1. Theil: Ueber die Pferde. Münster 1793.
Einige thierärztliche Aufsätze im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte, Jahrg. 17 und 18, und im Münsterischen Merkur, Jahrg. 1805.

1) Raßm. L. S. 133. N. 3, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 354. — 3) Seibertz' westfälische Beiträge, Bd. 2, S. 128.

Digitized by Google

Schürhoff, Georg, geb. zu Oelde 1806, 10. März, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1830, 18. September, zum Priester geweiht, war Pastor zu Hamburg (1841), dann zu Lübeck, darauf zu Kopenhagen, und ist jetzt Dechant ad S. Joannem und Domkapitular in Osnabrück.

Fastenpredigten, nebst Tauf- und Leichenreden, gehalten in der katholischen Kirche zu Hamburg. Münster 1838.

Beiträge (Predigten) zum christkatholischen Magazin. Ebend. 1841.

Schürmann, Heinrich Anton, geb. zu Münster 1819, 26. August, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1831—1838, machte seine theologischen und philologischen Studien in Münster und Berlin, ward am 29. September 1842 zum Priester geweiht, wurde 1845 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, hielt nach abgelegtem Examen pro facultate docendi im selben Jahre das vorgeschriebene Probejahr am Gymnasium zu Münster, kam 1846 als Lehrer an das Progymnasium zu Vreden, 1848 nach Paderborn, und von da Ostern 1852 nach Münster, und wurde 1859 zum Direktor des Gymnasiums zu Kempen befördert.

Dissert.: De Deo Platonis. Monast. 1845.

Die hellenische Bildung und ihr Verhältniß zur christlichen nach der Darstellung des Klemens von Alexandrien. (Abhandlung zu dem 40. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1859.)

De S. Basilio et Gregorio Nazianzeno, litterarum antiquarum studiosis. Pars I. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Kempen, 1862.)

Schürmann, Joseph Anton, geb. zu Münster 1826, 14. Oktober, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, machte von 1845 an $3\frac{1}{2}$ Jahre philologische Studien an der Akademie zu Münster, setzte dann 1 Jahr dieselben an der Universität zu Berlin fort, hielt nach bestandener Prüfung pro facultate docendi und nach von der philosophischen Fakultät zu Münster erlangter Doktorwürde am Gymnasium zu Münster 1850—1851 das gesetzliche Probejahr ab, fungirte als provisorischer Hülfslehrer an demselben Gymnasium im Wintersemester 1851, kam Ostern 1852 als Hülfslehrer an das Gymnasium zu Arnsberg, ward im folgenden Jahre zum ordentlichen Lehrer und 1865 zum Oberlehrer befördert.

Dissert.: De hymni in Cererem Homerici aetate atque scriptore. Monast. 1850.

De genere dicendi atque aetate hymni in Apollinem Homerici. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Arnsberg, 1859.)

Schütz, Ernst, geb. zu Halle 178..., war von 1806—1810 Regierungs-Referendar zu Münster, dann notaire public zu Engern bei Bielefeld, darauf Kriminalaktuar zu Paderborn (1818).

Der Hausfreund; eine Zeitschrift. Paderborn 1820.

Vergißmeinnicht; eine Blumenlese aus dem Gebiete des Wahren, Guten und Schönen. 2 Bändchen. Ebend. 1820.

Beiträge zu Zeitschriften und Musenalmanachen: Zur Eos 1810. — Zur Mimigardia 1810, 1811, 1812. — Zum Morgenblatt 1813.

1) Raßm. L. S. 133. N. 2, S. 125. N. 3, S. 113. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 314.

Schwane, Joseph Anton, geb. zu Dorsten 1824, 2. April, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und vollendete seine Gymnasialstudien im Jahre

Digitized by Google

1843 am Gymnasium zu Recklinghausen, studirte dann von 1843—1846 an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, und ward 1847, 29. Mai, zum Priester geweiht. Seine theologischen Studien setzte er darauf mit einem Staatsstipendium noch 2 Jahre (1848—1850) auf den Universitäten zu Bonn und Tübingen fort. Die theologische Fakultät der Akademie zu Münster promovirte ihn darauf am 7. März 1851 zum Licentiaten und 1860 honoris causa zum Dr. der Theologie. Er war anfangs Präses im Gräflich von Galen'schen Konvikte zu Münster und zugleich von Ostern 1853 bis Herbst 1859 Privat-Docent an der theologischen Fakultät, und ist seit 1859 außerordentlicher Professor der Theologie an derselben Fakultät.

Das göttliche Vorherwissen und seine neuesten Gegner. Münster 1855.
Dogmengeschichte der vornicäischen Zeit. Ebend. 1862.
Dogmengeschichte der patristischen Zeit (325—787 n. Chr.). 1. Abtheilung. Ebend. 1866.
De controversia, quae de valore baptismi haereticorum inter S. Stephanum Papam et S. Cyprianum agitata sit, commentatio historico-dogmatica. Monast. 1860. (Habilitationsschrift.)
Ueber die scientia media und ihre Verwendung für die Lehre von der Gnade und Freiheit. (Abhandlung in der Tübinger theologischen Quartalschrift. Jahrg. 1850. S. 394 u. f.)
Die Lehre über die Auferstehung bei Tertulian. (Katholik. 1860. S. 299 u. f.)
Die römischen Katakomben. Eine akademische Rede. (Katholik 1864. 2. Hälfte. S. 684 u. f.)

Schwarz, Johann Friedrich, geb. zu Sonsbeck 1738, 12. Oktober, ehemaliger preußischer Justizkommissar, lebte mehrere Jahre in Borken, dann wieder auf seinem Gute Hasenacker bei Sonsbeck, war auch Bürgermeister und Landgerichtsadvokat zu Xanten, und starb nach dem Jahre 1810.

Kritische und zuverlässige Nachrichten von den neuesten Schriften. 2 Bände. Jena 1761—1763.
Freie Beurtheilung, die neueste Literatur betreffend. 2 Bände. Ebend. 1764—1767.
Geheimnisse der deutschen Kunstrichter. Ebend. 1771.
Beiträge zu Zeitschriften, besonders zum Steinfurter Unbefangenen (1805—1809) und zu Raßmann's Mimigardia (1810).
1) Raßm. L. S. 134. N. 1, S. 61. N. 3, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 7, S. 407. Bd. 20, S. 376.

Schweling, Ignatz Hermann, geb. zu Münster 1761, 25. November, studirte auf der vormaligen Universität zu Münster, dann zu Heidelberg und Göttingen die Rechte, ward 1783 Dr. der Rechte zu Münster, 1786 Domkellnereiadvokat und 1801 Gograf des dasigen ehemaligen Domkapitels im Gogericht Münster und Telgte; 1811 erster supplirender Richter beim Tribunal erster Instanz zu Münster, für welche Stelle er sich in der Folge bedankte. Er starb den 21. Juli 1837.

Versuch einer rechtlichen Ausführung über die Verhältnisse zwischen den vormaligen Gutsherrn und Leibeigenen, mit Rücksicht auf künftige Legislation. Veranlaßt durch die Schrift des H. K. L. Buch: Darf der Bauernstand in denjenigen Ländern des deutschen Reiches, wo die französischen Gesetze die Leibeigenschaft abgeschafft haben, bei der Rückkehr der alten Ordnung der Dinge auf die Fortdauer seiner Freiheit rechnen? Münster 1814.
Rechtsgutachten über folgende zwei Fragen: 1) Ob nicht im 11., 12., 13., 14. und 15. Jahrhundert in Deutschland a. die Richter und Schöppen, b. die Bürgermeister in den Städten, durchgehends oder im Allgemeinen aus dem alten Adel

Digitized by Google

Deutschlands genommen sind? 2) Ob nicht selbst aus der damaligen politischen Verfassung zureichend hervorgehe, daß diejenigen Personen, welche in obberührtem Zeitraum solche Aemter bekleidet haben, vom alten Adel haben sein müssen? Burgsteinfurt 1816.

1) Raßm. N. 1, S. 61. N. 2, S. 125. N. 3, S. 115. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 390.

Schweling, Antonette, geb. Landschütz, geb. zu Recklinghausen 1814, 19. Februar, lebt jetzt zu Borken, wo ihr Mann Justizrath ist.

Gab heraus unter dem Namen: Schütz, A. S.: Gott meine Liebe! Ein Gebet- und Erbauungsbuch für wahrhaft betende katholische Christen. Borken 1844. Münster 1860. (2. Aufl.)

Weihestunden religiöser Betrachtungen. Den christlichen Jungfrauen gewidmet. Erster Theil. Borken 1845.

Der h. Rock und seine Wunderkraft oder ausführliche Berichte über die während der Ausstellung des h. Rockes geschehenen wunderbaren Heilungen u. s. w. Ebend. 1845. (Anonym.)

Schweling, Bernhard, geb. zu Münster 1802, 26. September, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte auf der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward 1826, 23. September, zum Priester geweiht, ist Kaplan an der St. Lamberti-Kirche seit 1836, 30. December, und apostolischer Notar für die Diöcese Münster seit 1853, 28. November.

Officium proprium de immaculata conceptione B. Mariae virginis. Monast. 1855.

Krankenbuch. Nach der Münsterischen Agende eingerichtet. Münster 1842. (3. Aufl.)

Schwerdt, Franz Ignatz, geb. zu Kirchworbis auf dem Eichsfelde 1830, 17. November, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Heiligenstadt, machte philologische Studien zu München, Münster und Bonn, wurde zu Münster im Jahre 1856 als Dr. der Philosophie promovirt, und nach bestandenem Examen pro facultate docendi Behufs seiner Vorbereitung für akademische Doction nach Berlin berufen und trat dort in das unter Böckh's Leitung stehende Königl. Seminar. Nach einem anderthalbjährigen Aufenthalte in Berlin erhielt er Ostern 1858 eine kommissarische Beschäftigung am katholischen Gymnasium zu Köln, ward im Jahre 1859 zu einer ordentlichen Lehrstelle an dem Königl. Gymnasium zu Koblenz befördert und von da um Ostern 1861 als außerordentlicher Professor der alten Literatur an die Akademie zu Münster berufen.

Dissert.: Quaestiones Aeschyleae criticae. Monast. 1856.

Αἰσχύλου Ἱκέτιδες. Aeschyli Supplices. Ex recensione Godofredi Hermanni passim emendata scholarum in usum, cum notis. 2 Partes. Berol. 1858.

De nova Aeschyli Agamemnonis recensione specimen. Bonnae 1861. (Auch als Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Coblenz gedruckt. 1861.)

De metris Aeschyli, Sophoclis, Euripidis specimen. Pars I. Bonnae 1861.

Philologische Studien, zumeist für Kritik und Erklärung. 1. Heft: Probe einer neuen Horaz-Recension. Anhang: Emendationen zu Tacitus und Vellejus. Münster 1863.

Schwerz, Johann Nepomuk von, geb. zu Koblenz 1759, studirte daselbst Theologie und darauf zu Mainz die Rechte; war 1803 Hofmeister bei einem Edelmann in den Niederlanden, widmete sich dann der Landwirthschaft, kehrte 1809 nach Koblenz zurück, ward 1812 zu Straßburg Inspektor der Baum-

Digitized by Google

schulen und der Tabakskultur, wie auch Lehrer der Landwirthschaft an dasiger Normalschule; 1815 kehrte er nach Deutschland zurück, machte eine Reise in die Schweiz, hielt sich einige Monate in dem Fellenbergischen Institute zu Hofwyl auf, wurde dann als preußischer Regierungsrath nach Münster befördert, bereisete Westfalen und Rheinland, um den Zustand der dasigen Landeskultur aufzunehmen, und wurde bei den Markentheilungen in Westfalen zugezogen; 1821 wurde er Direktor des landwirthschaftlichen Instituts zu Hohenheim im Königreich Würtemberg, wurde in den Adelstand erhoben, nahm 1828 seine Entlassung, bei welcher Gelegenheit er das Kommandeur-Kreuz des Ordens der würtembergischen Krone erhielt, und lebte darauf zu Koblenz, wo er sich wieder dem Erziehungsfache widmete, und am 11. December 1844 starb. Der von ihm eingeführte fläminger (belgische) Pflug wurde ihm zu Ehren Schwerz'scher Pflug genannt.

Anleitung zur Kenntniß der belgischen Landwirthschaft. 3 Bände. Halle 1807—1811.
Beschreibung der Landwirthschaft im Nieder-Elsaß. Berlin 1816.
Beobachtungen über den Ackerbau der Pfälzer. Ebend. 1816.
Beschreibung und Resultate der Fellenbergischen Landwirthschaft zu Hofwyl. Hannover 1816.
Bericht über die landwirthschaftliche Anstalt zu Hohenheim. Stuttgart 1821.
Beilagen über die Hornviehstallungen in „Hazzi's Schrift über den Dünger u. s. w." München 1821.
Anleitung zum praktischen Ackerbau. 3 Bände. Stuttgart 1823—1828. 1843. (3. Auflage.)
Landwirthschaftliche Mittheilungen. 1. Bändchen, enthaltend Beobachtungen über die belgische Feldwirthschaft, gesammelt während eines 10jährigen Aufenthalts in Westflandern, von Fr. Feihl.
Beschreibung der Landwirthschaft in Westfalen und Rheinpreußen. Mit einem Anhange über Weinbau in Rheinpreußen. 2 Theile. Stuttgart 1837.
Landwirthschaftlicher Nachlaß. Enthaltend die Kultur der Handelsgewächse als Ergänzung des 3. Bandes seiner Anleitung zum praktischen Ackerbau und Sammlung zerstreuter Blätter und Auszüge über verschiedene landwirthschaftliche Gegenstände. Bearbeitet und herausgegeben von H. W. von Pabst. Stuttgart 1845.
Viele Abhandlungen und Beiträge zu landwirthschaftlichen Zeitschriften: Zu Andre's ökonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen 1816. — Zum Münsterischen Intelligenzblatt 1817. — Zu den Möglin'schen Annalen der Landwirthschaft, Heft 1. — Zum Land- und Hauswirth 1823.

1) Raßm. N. 2, S. 125. N. 3, S. 116. N. 4, S. 162. — 2) Meusel, Bd. 15, S. 435. Bd. 20, S. 393. — 3) Morgenblatt für gebildete Stände. 1817. Nro. 33. — 4) Pierer's Universal-Lexikon. Bd. 15.

Schwick, Walter Anton, geb. zu Münster 1753, 17. Januar, war Dr. der Rechte zu Münster (1789) und starb daselbst den 2. Mai 1815.

Maurerlied bei der Geburtstagsfeier der Königin. Münster.
Bianca oder die entwaffnete Rache, eine Oper in 3 Aufzügen. Manuscript. (In Musik gesetzt vom Freiherrn Max Droste zu Hülshoff.)
Der Rabe, eine Oper nach Gozzi. 1792.
Das graue Ungeheuer. Nach Gozzi. 1792. (Beide von Andr. Romberg in Musik gesetzt.)
Die gefundene Statue, eine Oper nach Gozzi. 1791. (Von Bernhard Romberg in Musik gesetzt.)
In den „Freimaurerliedern zum Gebrauch der Loge zu den drei Balken des neuen Tempels in Münster" sind viele Lieder von ihm. — Andere Gelegenheitsgedichte.

1) Raßm. N. 1, S. 62. N. 2, S. 127 — 2) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 423.

Digitized by Google

Sebregondi, Johann Rütger, geb. zu Dinslaken 1785, 20. Oktober, erhielt von seinem Stiefvater de Leuw, welcher damals Stadt- und Amts-Chirurg daselbst war, Unterricht in den Elementen der Wundarzneikunst, worauf er 1804 als Kompagnie-Chirurg freiwillig in Königl. Preuß. Militairdienste eintrat, und bis 1806 stand. Darauf studirte er auf der vormaligen Universität zu Duisburg Medicin und erhielt 1810 daselbst die medicinische Doktorwürde. Nachdem er einige Zeit in den Kantonen Ringenberg und Dinslaken prakticirt hatte, ließ er sich 1814 als ausübender Arzt in Dorsten nieder und wurde später zum Sanitätsrath ernannt. Er war auch Mitglied der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn und der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. Er starb zu Dorsten 1857, 17. April.

Dissert. inaug. de gastritide acuta. Duisbusgi 1810.
Grundriß der generellen Therapie von dem Standpunkte der rationellen Empirie aus. Essen 1827.
Eine der Vernunft und Offenbarung entsprechende Ansicht über die Ferngesichte, Mitgefühle und Vorgesichte und über die vorsagenden Träume. Münster 1840.
Medicinische Beiträge zu Zeitschriften: Zum Hermann 1816. — Zum (Dorstenschen) Zuschauer 1816. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1819, 1820, 1822. — Zu Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde 1820, 1821, 1822, 1829. — Zu Harleß' Rheinischen Jahrbüchern der Medicin 1823, 1824 u. f. — Zu den Heidelberger klinischen Annalen.

1) Raßm. N. 3, S. 150. N. 4, S. 163. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 460.

Sebregondi, Maria, geb. zu Dorsten 1814, 18. December, ward 1833 an den Advokat-Anwalt Lenzen in Elberfeld verheirathet, der schon im folgenden Jahre starb, und lebt seit 1848 in zweiter Ehe mit dem Domainen-Rath ten Brink zu Anholt.

Gab heraus unter dem Namen Maria Lenzen: Nekodas oder die Zerstörung Jerusalems. Eine Erzählung. Regensburg 1841.
Angela, die brave Tochter. Eine Erzählung. Ebend. 1842.
Marcell, der brave Sohn. Ebend. 1842.
Der Sieg des Glaubens. Eine Erzählung aus dem 2. Jahrhunderte. Ebend. 1842.
Die Bettler in Köln. Ein Roman. 3 Theile. Leipzig 1843.
Glandorf. Ein Roman. 3 Theile. Leipzig 1844.
Ciullo d'Alcamo. Ein historischer Roman. 3 Theile. Ebend. 1845.
Magnus Krafft. Ein Roman. 3 Bände. Ebend. 1847.
Außerdem Gedichte, Erzählungen, Novellen u. s. w. in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in der Kölner Zeitung.

Seiler, Josef, geb. zu Lügde 1823, 15. Januar, besuchte einige Jahre das Gymnasium zu Paderborn, widmete sich dann literarischen und musikalischen Studien, hielt sich von 1852—1854 zur Vervollkommnung seines musikalischen Wissens in Dresden auf, wo er mit Reißiger, Johann Schneider und anderen Musikern in Verbindung trat, war bis 1859 Organist an den beiden Kirchen zu Lügde, begab sich dann nach Münster, wo er neben literarischen Beschäftigungen den Organistendienst an der Stiftskirche zum h. Mauritius bei Münster versieht.

Sagen und Märchen aus Heimath und Fremde. Mit Kupfern. Kassel 1849. (1. Abtheilung: Sagen und Legenden des Landes Paderborn.)
Litaniae Lauretanae. (Dichtungen.) Paderborn 1856.
Johannes Püllenberg. Eine Skizze. Ebend. 1856.

Digitized by Google

Alte Münsterische Stadtgeschichten, Sagen und gute Schwänke. Münster 1860.
Texte zur Komposition für C. G. Reißiger, Franz Abt, Jul. O. Grimm. (Für letzteren eine große romantische Cantate: „Vom König und von der Schäferin," mit deren Komposition derselbe eben beschäftigt ist.)
Novellen in der Hannoverschen Morgen-Zeitung; in den Düsseldorfer Monatsheften; im Westfälischen Merkur. — Sagen, Phantasiestücke für die Leipziger Moden-Zeitung und die neue Berliner Musik-Zeitung. — Gedichte in der Hannoverschen Morgen-Zeitung; Leipziger Abend-Zeitung; Hamburger Jahreszeiten; Düsseldorfer Monatsheften; Düsseldorfer Künstler-Album; in Schad's süddeutschem Musenalmanach; in den Dresdener Sonntagsblättern; in Dr. Wellers deutschen Dichterstimmen; in v. Vincke's Sagen und Bilder aus Westfalen. — Kritische, historische, ästhetische Aufsätze in der neuen Berliner Musik-Zeitung; in der Leipziger illustrirten Theater-Zeitung; in der Leipziger neuen Sängerhalle. — Legenden im Münchener Sonntagsblatt. — Musikalische Kompositionen, abgedruckt in der Leipziger neuen Sängerhalle.

Sentrup, Anton, geb. zu Münster 1777, 9. Februar, war Dr. der Medicin und prakticirender Arzt zu Münster, wie auch Privat-Docent an der dasigen Universität, wo er zunächst über Augenkrankheiten und gerichtliche Arzneikunde las, ward 1803 Kreisphysikus zu Münster, 1814 Professor der Medicin an der Universität daselbst und starb 1848, 4. December.

Ueber den Charakter der herrschenden Krankheiten. Münster 1819.
Ueber die Augenkrankheiten in den verschiedenen Jahreszeiten; ein Versuch zur Beurtheilung der sogenannten kontagiösen Augenkrankheiten. Ebend. 1831.
Ueber die sogenannte ägyptische Augenkrankheit; eine im Jahre 1836 nach Petersburg eingesandte Preisschrift. Ebend. 1841.
Medicinische Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte und zum Münsterischen Intelligenzblatte.

1) Raßm. L. S. 135. N. 1, S. 62. N. 2, S. 127. N. 3, S. 117. N. 4, S. 163. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 444. — 3) Westfäl. Anzeiger. 1805. Nro. 86.

Sethe, Christoph Wilhelm Heinrich, geb. zu Cleve 1767, 25 April, trat 1787 als Auskultator in den Staatsdienst, war 1789 Referendarius bei der Cleve-Märkischen Regierung und Mitglied des damit verbundenen Pupillen-Collegiums, und 1794 Geheimer Regierungsrath; ging als solcher 1803 mit der ganzen Cleve-Märkischen Regierung in das zu Münster errichtete Regierungs-Collegium über, wo er bei dem Oberappellations-Senat angestellt wurde, jedoch durch ein besonderes Ministerial-Reskript den Auftrag erhielt, bis zur vollendeten Justizorganisation der Entschädigungsprovinzen des Departements als vorsitzender Rath bei dem Instruktions-Senat die dahin einschlagenden Geschäfte zu führen, wurde 1805 zum Direktor des Kriminal-Senats ernannt, folgte 1811 nach der Vereinigung der Länder des Lippe-Departements mit Frankreich der Märkischen Regierung wieder, und hielt sich dann zu Düsseldorf auf, wo er einzelne Zweige der Gesetzgebung und die beim Justiz-Ministerium sonst noch vorkommnnden Geschäfte bearbeitete. Im Jahre 1814 ward er Chefpräsident des Oberlandes-Gerichtes zu Münster und gleichzeitig seit 1815 Justiz-Organisations-Kommissarius für sämmtliche Königl. Rhein-Provinzen und das Herzogthum Westfalen nebst den Grafschaften Wittgenstein, seit 1816 Präsident der Immediat-Justiz-Kommission für die Rhein-Provinzen, seit 1819 Chefpräsident des Revisions- und Kassations-Hofes für

Digitized by Google

die Rhein-Provinzen; 1842 Mitglied der Gesetz-Kommission zu Berlin und Wirklicher Geheimrath. Er erhielt nacheinander den Rothen Adler-Orden III., II. und I. Klasse mit Eichenlaub und 1850 den Schwarzen Adler-Orden und starb im Jahre 1855.

Urkundliche Entwickelung der Natur der Leibgewinnsgüter und Widerlegung der von dem Herrn Regierungsrath Mallinckrodt darüber im Westfälischen Anzeiger vorgetragenen irrigen Behauptungen u. s. w. Düsseldorf 1810.

Die Gerichtsverfassung und das gerichtliche Verfahren in den Königl. Preuß. Rhein-Provinzen. Berlin 1820.

Beiträge zum Westfälischen Anzeiger 1809: Bemerkungen über die Natur und Eigenschaft der Leib- und Zeitgewinnsgüter in der Grafschaft Mark. Nro. 42, 43. Jahrg. 1810. Nro. 73. — Zum Hermann seit 1817. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger und zur Staats-Zeitung seit 1822.

1) Raßm. L. S. 135. N. 1, S. 63. N. 2, S. 127. N. 3, S. 117. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 448. — 3) Gelehrtes Berlin. 1825. S. 255. — 4) Freitag's neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes. Leipzig 1862. S. 479 u. f.

Seveneick, Johann Bernhard, geb. zu Münster 1787, 18. Oktober, ward 1817 zu Berlin als Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt, war praktizirender Arzt zu Münster und wanderte in den 40ger Jahren nach Amerika aus.

Dissert. inaug. medica de Amaurosi. Berol. 1817.

Raßm. N. 3, S. 117.

Siebenbergen, Gottfried Wilhelm, geb. zu Schüttorf 1776, war Dr. der Medicin und praktizirender Arzt zu Münster seit 1797, Privat-Docent auf der dasigen Universität 1810, wo er über das System der Medicin überhaupt als Propädeutik des gesammten medicinischen Studiums Vorlesungen hielt, 1815 außerordentlicher Professor der Medicin. Er starb im Jahre 1861, 10. Februar.

Ideen zu einer Methodik der Medicin. Münster 1806.

Beiträge zur Eos (1810) und zu Raßmann's Mimigardia (1810, 1811, 1812).

1) Raßm L. S. 137. N. 2, S. 128. — 2) Meusel, Bd. 15, S. 469. Bd. 20, S. 472.

Siemer, Anton, geb. zu Vechta 1775, 11. Februar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1791 — 1796, studirte an der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward 1800 zum Priester geweiht, war anfangs Vikar zu Vechta, dann Cooperator in Goldenstadt, von 1804 — 1814 Pfarrer der katholischen Gemeinde zu Oldenburg, kam 1814 als Pfarrer nach Bakum, wurde 1826 Landdechant, zugleich auch Examinator Synodalis für den Oldenburgischen Theil. Im Jahre 1840 am 13. August ward er von der theologischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. theol. honoris causa promovirt und starb am 12. Mai 1843.

Unterricht über den Eid. Münster 1819.

Aufsätze in periodischen Schriften, namentlich in dem Vechtaer Sonntagsblatt. — Seine katechetischen Predigten waren in scriptis fertig; doch für den Druck nur bis zum 6. Gebote durchgearbeitet, als der Tod ihn traf. Dieselben sollen sich im Besitze eines Pfarrers im Oldenburgischen befinden.

Raßm. N. 3, S. 117.

Digitized by Google

Siemers, Klemens, geb. zu Münster 1801, 21. April, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte an der Akademie daselbst Philologie und Theologie, fungirte von 1822—1824 als Lehrer am Progymnasium zu Warendorf, wurde 1824 an das Gymnasium zu Münster berufen und in demselben Jahre am 28. September zum Priester geweiht. Darauf begab er sich mit einem Stipendium auf ein Jahr (1827—1828) nach Berlin, um an der Universität daselbst seine philologischen Studien zu vollenden, kehrte im folgenden Jahre als Lehrer an das Gymnasium zu Münster zurück, ward 1832 zum Oberlehrer ernannt und starb am 25. Mai 1851.

Religionshandbuch für die mittleren Klassen katholischer Gymnasien. 2 Theile. Münster 1831—1832. 1845. (3. vermehrte und verbesserte Auflage.)
Trauerrede auf den Tod Sr. Heiligkeit Papst Pius VIII., gehalten am 4. Januar 1831. Ebend. 1831.
Gab mit B. Diekhoff (Siehe dessen Artikel) heraus: Christliche Betrachtungen. Ein Erbauungsbuch für Katholiken. Ebend. 1838.
Abhandlung über die allgemeinen Eigenschaften des deutschen Styls für Gymnasien. Ebend. 1839. 1845. (2. Aufl.)
Die sakramentalische Beichte. Eine theologische Abhandlung. Ebend. 1844.
Geschichte der christlichen Kirche für katholische Gymnasien. Ebend. 1848. (2. vermehrte und verbesserte Ausgabe, herausgegeben von A. Hölscher [Siehe dessen Artikel]. Ebend. 1852. 1863. 4. Aufl.)
Ueber die christlich-religiöse Erziehung der studirenden katholischen Jugend. (Abhandlung zu dem 15. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1834.)
De loco quodam e Catone majore, ubi de animorum immortalitate agitur. (Desgl. zum 29. Jahresbericht. Ebend. 1848.)
Beiträge (Predigten und Betrachtungen) zum christkatholischen Magazin. Ebend. 1841.

1) Raßm. N. 4, S. 164. — 2) Neuer Nekrolog der Deutschen. 29. Jahrg. S. 1070. — 3) Münsterisches Sonntagsblatt. Jahrg. 1851. S. 406.

Sigismund, Karl Otto, geb. zu Berlin 1758, 21. Januar, studirte 1773 zu Frankfurt an der Oder die Kameralwissenschaften, ward darauf bei der General-Accise und Zollverwaltung zu Berlin beschäftigt, wurde 1808 Chef der zweiten Division des Finanz-Ministeriums zu Kassel, von wo er 1811 wieder nach Berlin zurückkehrte, wurde 1813 beim Gouvernement zu Halberstadt und 1815 als Mitglied der Landesdirektion zu Erfurt angestellt; 1816 kam er als Regierungssekretair nach Münster, wo er mit den statistischen und topographischen Arbeiten beauftragt wurde, auch eine Zeitlang der Redaktion des Amtsblattes vorstand. Er starb den 4. December 1823.

Archiv für Accise-Bedienten und Accisanten. Zur praktischen Kenntniß der Accise und Zollverwaltung in den preußischen Staaten diesseit der Weser u. s. w. Bd. 1: Allgemeine Gesetze in 3 Abtheilungen. Berlin 1790. 1802. (3. Aufl.)
Versuch einer topographisch-statistischen Darstellung des ganzen Bezirkes der preußischen Regierung zu Münster. 3 Abtheilungen. Hamm 1819.
Statistisch-topographisch-historische Nachrichten, den Königl. preußischen Regierungsbezirk Münster betreffend, als Fortsetzung des Versuches u. s. w. Heft 1. Ebend. 1824.
Beschreibung des Regierungsbezirkes Arnsberg. Arnsberg 1819.

1) Raßm. N. 3, S. 118 und 160. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 481.

Sinningen, Sigismund, geb. zu Ahaus in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, studirte zu Coesfeld bei den Jesuiten und trat in den Minoriten-Orden zu Münster, wurde darauf Lektor der Theologie im Minoriten-Kloster

Digitized by Google

zu Köln und Lehrer am dortigen katholischen Gymnasium, war dann 8 Jahre Professor auf der Universität zu Bonn, wo er im Jahre 1787 die theologische Doktorwürde erhielt, nahm seine Entlassung und wurde als Guardian im Kloster zu Schwillbrock in den Ruhestand versetzt, wo er 178 . . . starb.

Quaestio, quae sit declarationum cardinalium S. Concilii Tridentini interpretum in rebus theologicis autoritas. Bonnae 1787.

Raßm. N. 2, S. 56.

Sökeland, Bernhard, geb. zu Darfeld 1797, 17. September, besuchte von 1811—1816 das Gymnasium zu Münster, widmete sich dann 2 Jahre an der damaligen Universität daselbst philologischen und historischen Studien. Nachdem er als Hauslehrer 1 Jahr bei der Gräfl. Schmising'schen Familie zugebracht hatte, ward er 1819 als Hülfslehrer am Gymnasium zu Münster beschäftigt. Im Herbste des folgenden Jahres gab er jedoch diese Stellung auf und bezog im Genusse eines vom Staate ihm zugewiesenen Stipendiums die Universitäten zu Berlin und Bonn, um seine philologischen und historischen Studien zu erweitern und zu vervollständigen. Zu Ostern 1823 kehrte er nach Münster zurück und ward nach abgelegtem Examen pro facultate docendi als Lehrer in den oberen Klassen des Gymnasiums zu Münster angestellt. Als im Jahre 1828 das Progymnasium zu Coesfeld zu einem vollständigen Gymnasium erhoben wurde, ward er zum Direktor desselben ernannt und trat im Oktober desselben Jahres sein Amt an. Er war Mitgründer und Mitglied des „Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens". Nicht nur diesem Vereine widmete er thätige Theilnahme, sondern eine ähnliche historische Gesellschaft gründete er in Coesfeld. Im Jahre 1837 ward er zum Professor ernannt und 1842 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Die Bürger der Stadt Coesfeld wählten ihn 1842 zum Rathsherrn beim Magistrate der Stadt. Er starb am 28. Februar 1845.

De antiquis Westfaliae cultoribus. Monast. 1825.

Ueber die Straßen der Römer und Franken zwischen der Ems und Lippe. Münster 1825.

Geschichte des Münsterischen Gymnasiums von dem Uebergange desselben an die Jesuiten im Jahre 1588—1630. Ebend. 1826. (Auch als Abhandlung zu dem 7. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1826.)

Umgestaltung des Münsterischen Gymnasiums durch den Minister Franz Freiherrn von Fürstenberg, nebst Nachrichten über ihn. Ebend. 1828 (Desgl. 1828.)

Ueber die Verhältnisse und Wohnsitze der deutschen Völker zwischen dem Rhein und der Weser zur Zeit der Römerkriege in Deutschland. Eine polemische Schrift gegen des Herrn von Ledebur: „Land und Volk der Brukterer". Ebend. 1835.

Geschichte der Stadt Coesfeld. Coesfeld 1839.

Tacitus, veterum Germanorum laudator. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1829.)

Einige Andeutungen über den Unterricht in der Naturbeschreibung auf Gymnasien, mit besonderer Rücksicht auf den Unterricht in der Pflanzenkunde. (Desgl. 1832.)

Ueber die Zeitfolge der Horazischen Gedichte. Erstes (und einziges) Bruchstück. (Desgl. 1842.)

Gab heraus mit Dr. W. H. Grauert (Siehe dessen Artikel) und Dr. D. Landfermann: Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. 1. Band. Münster 1841. Schreiben des Humanisten Johannes Murfarus an den Stadtrath zu Coesfeld aus dem Jahre 1543. Daselbst. S. 131.

Beiträge zu gelehrten Zeitschriften: Zum Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. — Zu der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthums-

Digitized by Google

kunde: Der Stadt Coesfeld Präsidenz über die Freiheit des Stiftes Metelen. Bd. 1, S. 142. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Fehmgerichtes. Bd. 3, S. 58. Berechtigen die Worte des Strabo im 4. Paragraphen des 7. Buches der Geographie: „Es machten aber den Anfang des Krieges die Sigambern" zu der Annahme, daß die Sigambern dasjenige Volk gewesen seien, welches vor der Hermannsschlacht, während Varus mit den Legionen an der Weser stand, den Anfang der Schilderhebung gegen die Römer gemacht hat? Bd. 3, S. 375. Nachrichten über die Arbeiten des Vereins für vaterländische Geschichte zu Coesfeld. Bd. 7, S. 263. Chronik der Gemeinden Osterwick und Holtwick von den ältesten Zeiten bis zur Säkularisation des Fürstbisthumes Münster im Jahre 1802. Bd. 16, S. 38. — Zum Westfälischen Merkur 1825: Beurtheilung der Münsterischen Sagen und Legenden. Nro. 6. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1826: Bemerkungen zu der Frage an westfälische Alterthumsforscher: Wo lag Arbalo? 1825. Nro. 8. — Zu dem Coesfelder Wochenblatte und zur Westfalia viele geschichtliche Aufsätze.

1) Raßm. N. 3, S. 124. N. 4, S 166. — 2) Westfälischer Merkur. 1845. Nro. 66. — 3) Der Katholik. 1845. Nro. 35. — 4) Neuer Nekrolog der Deutschen. 23. Jahrg. — 5) Amtsblatt der Regierung zu Münster. 1845. Nro. 10. — 6) Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1845. Bd. 3, S. 465 u. f. — 7) Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Bd. 8, S. 373. (Nekrolog.)

Sökeland, Goswin, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Darfeld 1799, 10. September, war anfangs 2 Jahre Lehrer an einer Privatschule in Neuenkirchen bei Rheine, dann von 1820—1823 Lehrer an der Elementarschule zu Epe, kam zu Ende des Jahres 1823 nach Warendorf als Lehrer der Knabenschule an der alten Pfarre, mit welcher als Abendschule eine Vorbereitungsklasse für das Gymnasium verbunden war. Im Jahre 1828 machte er vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Münster das Gymnasiallehrer-Examen in der Mathematik, Physik und Chemie, benutzte aber das erworbene Zeugniß später nicht, sondern blieb in seinem bisherigen Wirkungskreise bis zum Jahre 1844, wo er seine Stelle niederlegte; privatisirte dann in Warendorf und war in städtischen Angelegenheiten als Mitglied des Gemeinderathes (später der Stadtverordneten-Versammlung), des Kuratoriums für das Gymnasium, der Armen-Kommission, des Kuratoriums für die Karl-Borromäus-Stiftung für arme und verlassene Kinder thätig, welche Aemter er jedoch später niederlegte bis auf die beiden letzteren, die er jetzt noch bekleidet.

Praktisches Rechenbuch für Elementarschulen. 4 Hefte. Warendorf 1836. 1856.
Handbuch beim Unterrichte im Kopfrechnen in Elementarschulen. Ebend. 1840.
Der Bürgerfreund oder Realien in Form eines Lesebuches. Zum Gebrauche für die Oberklasse in Volksschulen. Ebend. 1846.
Aufgabenbuch zum Tafelrechnen in Elementarschulen. Mit Zugrundlegung des neuen Münz- und Gewichtssystems. 5 Hefte. Ebend. 1858. 1859. (2. Aufl.)
Die Karl-Borromäus-Anstalt in Warendorf, deren Stiftung, Einrichtung und segensreiches Wirken. Ebend. 1858.
Abhandlungen und Aufsätze in pädagogischen, naturwissenschaftlichen nnd belletristischen Zeitschriften. (Anonym.)

Sonnenberg, Franz Anton, Freiherr von, geb. zu Münster 1779, 5. September, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt. Als 19jähriger Jüngling hatte er schon seinen akademischen juristischen Kursus vollendet, und hatte auch Mathematik, Geschichte und Staatswissenschaft ernstlich getrieben. Dann

Digitized by Google

machte er 1801 Reisen nach Oesterreich, in die Schweiz und nach Frankreich, und kam 1802 wieder nach Münster zurück. Im Jahre 1804 ging er nach Göttingen und im folgenden Jahre nach Jena, wo er mit J. G. Gruber bekannt wurde, widmete seine Zeit literarischen Arbeiten und endete daselbst sein Leben freiwillig am 22. November 1805. Er war ein geborener Dichter und lebte von Jugend auf nur in und für die Poesie. Sein Bildniß, gezeichnet von A. von Vagedes, gestochen von E. Thelot, steht auch vor der Mimigardia, poetisches Taschenbuch für 1810.

Das Weltende. Erstlinge. Theil 1. Wien 1801.
Frankreich und Deutschland, ein Basrelief an der Wiege des 19. Jahrhunderts. Göttingen 1803.
Deutschlands Auferstehungstag; ein Seitenstück zum Basrelief; Frankreich und Deutschland. Göttingen 1804. 2. Abdruck (mit seinem Namen). 1806.
Donatoa, Epopöie. 2 Theile in 4 Bänden. Rudolstadt 1806—1807.
Gedichte. Nach dessen Tode herausgegeben von J. G. Gruber. Mit seinem Bildnisse. Ebend. 1808. (Auch abgedruckt im 22. Bändchen der Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker.)
Gedichte im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte, Jahrg. 13, 16, 18; in der Zeitung für die elegante Welt; in der Georgia 1806; im Morgenblatt 1808; in der Mimigardia, poetisches Taschenbuch. 1810. S. 34. 1814. S. 128.

1) Etwas über Franz von Sonnenberg's Leben und Charakter von J. G. Gruber. Halle 1807. — 2) Raßm. L. S. 37. N. 1, S. 18. N 2, S. 29. — 3) Meusel, Bd. 15, S. 497. Bd. 20, S. 520. — 4) Intelligenzblatt zur Jenaischen Literatur-Zeitung. 1805. S. 1166. — 5) Hallische Literatur-Zeitung. 1806. Nro. 39, (Nekrolog.) — 6) Kilian's Georgia. 1806. Nro. 89, 91, 105, 111, 115, 121. 135. — 7) Natorp's Quartalschrift für Religionslehrer. 1806. S. 356 u. f. — 8) Morgenblatt für gebildete Stände. 1807. Nro. 295. S. 1179 u. f. — 9) Freimüthiger. 1806. Nro. 4. — 10) Westfälischer Anzeiger. 1807. Nro. 18 und 25. — 11) Taschenbuch für vaterländische Geschichte. Münster 1833. Jahrg. 1. S. 172 u. f. — 12) Konversations-Lexikon. Köln 1832. Bd. 10, S. 1025. — 13) Der Unbefangene. Burgsteinfurt 1806. Nro. 32, S. 524. Nro. 52, S. 831. — 14) Raßm.: Literar. Handwörterbuch, S. 425, 458. — 15) Baur, Bd. 7, S. 506.

Specht, Johann, geb. zu Münster 1808, 4. Oktober, war von 1829 — 1836 Lehrer an der Knabenschule zu St. Mauritz bei Münster und ist seit 1836 Lehrer an der Domschule zu Münster.

Gab mit dem Schulrath Lahm, den Lehrern Müller und Raßmann (Siehe deren Artikel) heraus: Lesebuch für Oberklassen katholischer Elementarschulen. Münster 1854. 1863. (5. Aufl.)
A-B-C- und Lesebuch. Für die Lautirmethode. Münster 1831. (Mehrere Aufl.)
A-B-C- und Lesebuch. Für Schreib-Leseschüler. Ebend. 1842. (Mehrere Aufl.)
Overberg's A-B-C- und Lesebuch. Für Schreib-Leseschüler und Buchstabirschüler. Ebend. 1856. (Mehrere Aufl.)

Spehr, Ludwig Ferdinand, geb. zu Braunschweig 1811, 10. Februar, besuchte die Gymnasien und das Collegium Carolinum daselbst, studirte von Ostern 1831 bis Michaelis 1834 in Göttingen die Rechte, wurde nach bestandenem Examen als Auditor bei dem Kreisgerichte in Braunschweig angestellt, trat im Jahre 1843 als Kammerassessor und Rentmeister in die Dienste des Fürsten zu Salm-Horstmar in Coesfeld, erhielt im Herbste 1865 seine Entlassung aus diesen Diensten und lebt gegenwärtig wieder in seiner Vaterstadt Braunschweig.

Digitized by Google

Die sieben Göttinger Professoren nach ihrem Leben und Wirken. Mit lithographirten Abbildungen. Braunschweig 1838. (2. Aufl.)

Braunschweigischer Fürstensaal. Portraits der Fürsten und Fürstinnen aus dem Braunschweigischen Gesammthause von der ältesten bis auf die neueste Zeit, mit erläuterndem biographischen Texte. Ebend. 1840.

Ist Verfasser von: Vaterländische Geschichten und Denkwürdigkeiten der Vorzeit, mit vielen Abbildungen von Städten, Flecken, Dörfern, Burgen, Schlössern, Klöstern, Kirchen, Alterthümern ꝛc. der Lande Braunschweig und Hannover. Herausgegeben von Wilhelm Görges. 3 Theile Ebend. 1843—1846.

Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lauenburg-Ols. Ein biographisches Denkmal. Ebend. 1848. Mit Abbildungen 2. verb. und verm. Aufl. Mit Portraits, Schlachtenbildern und anderen Illustrationen. Ebend. 1861. 1865. (3. Aufl.)

Zahlreiche Aufsätze zu dem Braunschweigischen Magazin; Ergänzungsblättern zu dem Konversations-Lexikon von Fr. Steger; Biographien zum neuen Nekrolog der Deutschen und Beiträge zu verschiedenen anderen Zeitschriften.

Sprickmann, Anton Matthias, geb. zu Münster 1749, 7. September, studirte von 1766—1768 zu Göttingen die Rechte, wurde 1769 Dr. der Rechte und 1774 Rath bei der Regierung zu Münster. Das Jahr 1776 verlebte er zu Göttingen, um die dortige Bibliothek zu benutzen. Der Wunsch, persönliche Bekanntschaft mit Männern zu machen, die er schätzte und liebte, führte ihn von dort nach Hamburg, Gotha und Weimar. Das Jahr 1778 brachte er größtentheils in Wetzlar, einige Monate in Anspach und Regensburg zu, wurde 1779 an der Universität zu Münster als Professor der Reichsgeschichte und des deutschen Staats- und Lehnsrechtes angestellt, und 1791 zum Hofrath und Kommissarius der Fürstl. Lehnkammer zu Münster ernannt. Bei der Königl. Preuß. Besitznahme des Landes 1803 ward er Königl. Preuß. Regierungsrath bei dem Oberappellations-Senat der Regierung und 1811 Richter beim Tribunal des Arrondissements Münster. Im Jahre 1812 erhielt er einen Ruf als Professor der neu errichteten Universität zu Breslau, legte in demselben Jahre seine Stelle als Tribunalsrichter nieder, und ging im September 1814 als Professor an der juristischen Fakultät nach Breslau, ward 1817 als ordentlicher Professor der Rechte an die Universität zu Berlin berufen, erhielt 1824 den Rothen Adler-Orden III. Klasse, und begab sich im Jahre 1829 nach Münster zurück, woselbst er den 22. November 1833 starb. Sein Bildniß steht vor Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche auf das Jahr 1818. Während seines zweimaligen Aufenthalts auf der Universität zu Göttingen war er insbesondere als Dichter thätig; auch er gehörte dem Dichterbunde an, den dort Boje, Bürger, Voß, Hölty, die Gebrüder Stolberg u. s. w. bildeten.

Dissert. inaug. de successione conjugis superstitis in bona praedefuncti, speciatim secundum politicam Monasteriensem. Harderovici 1769.

An Madam Dobler. Münster 1773.

Ode an den Kurfürsten am Tage seiner Zurückkunft. Ebend. 1774.

Die natürliche Tochter; ein Lustspiel (zum erstenmale aufgeführt zu Münster den 28. November 1773) in 5 Aufzügen. Ebend. 1774.

Die Wilddiebe, eine Operette in 1 Aufzuge. (Nur der Dialog und das erste Lied von ihm, die übrigen Lieder vom Richter Wilhelm Stühle in Melle im Osnabrückischen.)

Der Tempel der Dankbarkeit; ein Vorspiel mit Arien bei Eröffnung der Münsterischen Bühne aufgeführt. Ebend. 1775.

Digitized by Google

Ueber den Grund der Verbindlichkeit bei positiven Gesetzen. Hannover 1775.
Bericht in Sachen cleri secundarii zu Münster gegen Se. Kurfürstlichen Gnaden zu Köln, als Fürstbischof zu Münster, und die Hochstiftlichen Landstände. Münster 1776.
Bericht über die Eide, von der Regierung gefordert und von S. ausgearbeitet. Ebend. 1776.
Eulalia, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. Leipzig 1777.
Der Schmuck, ein Lustspiel in 5 Aufzügen. Münster 1780. (Dieses Drama erwarb ihm den von der Kaiserl. Theaterintendanz zu Wien ausgesetzten Preis und findet sich mit Veränderungen auch im 3. Bande des K. K. Nationaltheaters. 1780.)
Programm über die deutsche Geschichte und ihre Behandlung in öffentlichen Vorlesungen. Ebend. 1785.
Maurerische Rede, welche in der sehr g. und v. □ zu den drei Balken des neuen Tempels zu Münster im vorigen Jahre den 14./2 gehalten wurde. Lingen 5791.
Arbeitete nach den Entwürfen des Ministers Freiherrn von Fürstenberg (Siehe dessen Artikel) zwei Verordnungen aus: Die Schulverordnung, 1776, (auch in Iselin's Ephemeriden abgedruckt), und Verordnung, die Studien in den Klöstern betreffend, 1778. (Auch im deutschen Museum 1779 abgedruckt.)
Ueber die geistige Wiedergeburt. Münster 1835. (Nach des Verfassers Tode herausgegeben.)
Aufsätze und Gedichte in Zeitschriften, Musenalmanachen u. s. w. Zum deutschen Museum von Dohm und Boje 1776: Das Neujahrsgeschenk. September. Nachrichten aus Amerika. November. Das Strumpfband, eine Klosterscene. December. — Jahrg. 1777: Die Untreue aus Zärtlichkeit. Januar. Das Intelligenzblatt; eine Erzählung. September. Lina. Ebend. Das Wort zur rechten Zeit. November. — Jahrg. 1778: Das Mißverständniß, Lustspiel in 1 Aufzuge. Juni. Mariens Reden bei ihrer Trauung. September. — Jahrg. 1779: Auszug eines Briefes an den Herausgeber. Januar. — Einige dramaturgische Aufsätze zur Clevischen Theater-Zeitung 1775. Nro. 10, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 32, 37. — Gedichte zu Reichard's Theater-Kalender 1776. — Zum Göttinger Musenalmanach 1775. — Zum Leipziger Musenalmanach von G. H. Schmidt (von 1774—1776). — Zum Westfälischen Anzeiger 1811. Nro. 45. — Zum Westfälischen Archiv 1812. — Zum Almanach der deutschen Musen 1775. S. 11, 12, 16, 131, 140, 167, 176, 189. — Zur Göttingenschen poetischen Blumenlese 1775 S. 132. — Zum Voßischen Musenalmanach 1776, 1777. S. 38, 62, 10. Jahrg. 1778. S. 42, 96.
Schrieb für die Dobler'sche Schauspielergesellschaft in Münster 2 Opern: 1) Der Geburtstag. (Vergl deutschen Merkur 1775. August.) 2) Der Brauttag. — Für die Josephische Gesellschaft: 1) Der neue Menschenfeind. Lustspiel in 2 Aufzüge. 2) Das Avancement. Nachspiel in 1 Aufzuge. 3) Das Mißverständniß. 4) Das Intelligenzblatt. Nachspiel. (Im deutschen Museum 1778 abgedruckt.) Die übrigen obigen Stücke sind Manuscripte geblieben.

1) Driver, S. 144. — 2) Raßm. L. S. 137. N. 1, S. 63. N. 2, S. 128. N. 3, S. 125 — 3) Meusel, Bd. 7, S. 592. Bd. 10, S. 696. Bd. 15, S. 517. Bd. 20, S. 564. — 4) Weidlich's biographische Nachrichten. Theil 3. — 5) Morgenblatt. 1807. Nro. 224. — 6) Neuer Nekrolog der Deutschen. 11. Jahrg. S. 963. — 7) Gelehrtes Berlin. 1825. S. 273. — 8) Allgemeines Conversationsblatt. (Beilage zur Westfälischen Zeitung.) 1834. Nro. 1 und 2.

Sprickmann-Kerkerink, Matthias, geb. zu Münster 1804, 12. Februar, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1821 — 1824 auf der Universität zu Berlin, wo damals sein Großvater, Matthias Sprickmann, Mitglied der Fakultät war, Jurisprudenz. Nach bestandener juristischer Prüfung ward ihm 1831 die Leitung des Land- und Stadtgerichtes zu Werne übertragen; 1835 wurde er zum Direktor des Land- und Stadtgerichtes zu Siegen ernannt und 1840 in gleicher Eigenschaft an das Stadtgericht zu Arnsberg befördert; 1845 wurde er zum Rath am

Digitized by Google

Oberlandesgericht in Arnsberg ernannt; 1847 als Hülfsarbeiter in das Justiz-Ministerium nach Berlin berufen und war seit 1849 als Geheimer Justiz- und vortragender Rath im Justiz-Ministerium beschäftigt. Seit 1847 war Sp. in hervorragendem Maße für die Gesetzgebung thätig. Die mit unsäglichen Schwierigkeiten verbundene Um- und Neugestaltung des Gerichts-Kostenwesens ist vorzugsweise sein Werk. Er ist der Verfasser der jetzt geltenden preußischen Gerichts-Sporteltaxe resp. der Gesetze vom 10., 11. und 12. Mai 1851 betreffend den Ansatz und die Erhebung der Gerichts-Kosten und der Gebühren der Notare und Rechtsanwälte. (Vergl. auch das ihm gewidmete Werk des Stadtgerichts-Präsidenten Reuter: Die neue preußische Gebührentaxe für Gerichte 2c. Königsberg 1851.) Seine Ausarbeitungen, betreffend die Reform des preußischen Hypothekenwesen unterbrach der Tod. Er starb in seiner Vaterstadt am 19. August 1852. Im Jahre 1842 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Prüfung des amtlichen Entwurfs einer neuen Hypothekenordnung für den preußischen Staat. Arnsberg 1848.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 1853.

Stammer, Karl, geb. zu Luxemburg 1828, 29. Februar, besuchte von 1839 bis 1845 das Athenäum seiner Vaterstadt, studirte von 1846 — 1848 auf der Universität zu Bonn vorzugsweise Naturwissenschaften und Mathematik, setzte seine Studien auf den Universitäten zu Gießen und zu Berlin fort und ward am letzteren Orte am 20. März 1850 zum Dr. der Philosophie promovirt. Im Herbste desselben Jahres bestand er in Berlin das Examen pro facultate docendi, absolvirte im Schuljahre 1850—1851 das gesetzliche Probejahr an der Real- und Provinzial-Gewerbeschule zu Trier, war von Herbst 1851—1856 Lehrer an der Real- und Provinzial-Gewerbeschule zu Münster, und übernahm 1857 die Stelle als Chemiker in der von Rattischen Zuckerfabrik zu Koberwitz im Kreise Breslau.

Dissert.: De oxidi carbonici vi reducendi. Berolini 1850. (Deutsch in Poggendorff's Annalen. 1851. Bd. 82.)

Ueber den Unterricht in der Chemie an Real- und Gewerbeschulen. (Abgedruckt aus dem Programm der Real- und Gewerbeschule in Münster, 1853.)

Leitfaden bei den praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorium. Zum Gebrauche beim Unterricht in der unorganischen Chemie an Gewerbe- und Realschulen. Braunschweig 1854.

Sammlung von chemischen Rechenaufgaben. Zum Gebrauche an Real- und Gewerbeschulen, an technischen Lehranstalten und beim Selbststudium für Studirende, Pharmaceuten, chemische Fabrikanten u. s. w. Ebend. 1855.

Antworten und Auflösungen dazu. Ebend. 1855.

Abbildungen zur Chemie und chemischen Technologie. Wandtafeln zum Gebrauche für Universitäten, technische Lehranstalten, Real- und Gewerbeschulen u. s. w. 1. und 2. Lieferung. Mannheim 1857 und 1858.

Tabellen chemischer Schemata. Zum Gebrauche beim Unterricht in der unorganischen Chemie. In 43 Wandtafeln. Braunschweig 1857.

Chemisches Laboratorium. Anleitung zum Selbstunterricht in der Chemie. 3 Theile. Gießen 1856 und 1857.

Lehrbuch der Physik. 2 Bände. Lahr 1858 und 1859. (5. Theil 1. Band des Cyclus organisch verbundener Lehrbücher sämmtlicher medicinischer Wissenschaften u. s. w. Lahr 1858.)

Digitized by Google

Kurz gefaßtes Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie. Zum Gebrauche als Grundlage beim Unterricht an Real-, Gewerbe- und Bürgerschulen, so wie an allen technischen und höheren Lehranstalten. Essen 1857.

Die Oele und Fette des Pflanzen-, Thier- und Mineralreiches, ihre Gewinnung und Benutzung nach dem neuesten Standpunkte der Theorie und Praxis. Leipzig 1858. (1. Heft der Encyclopädie chemisch-technischer Wissenschaften. Ebend. 1858.)

Chemische Experimente zur Belehrung und erheiternden Unterhaltung für Alle, die sich mit Chemie beschäftigen, besonders für die reifere Jugend. Gießen 1859.

Stammer und C. Scheibler: Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrikation. 1. und 2. Jahrgang. Breslau 1861 und 1862.

Taschenbuch für Zuckerfabrikation und Spiritusbrennerei. Tabellen zum Gebrauch in der Fabrik und im Laboratorium. Breslau 1864.

Beiträge zu gelehrten Zeitschriften: Zur Natur und Offenbarung. Münster 1855 bis 1866. Jahrg. 1855: Die Krystalle. S. 156. Die Kohlensäure. S. 256. — Jahrg. 1856: Der Diamant. S. 25. Das Kochsalz. S 159. Die Gasbeleuchtung. S. 326. Das Wasser. S. 399, 437. Der Thee. S. 580. — Jahrg. 1857: Der Kaffee. S 60. Die Chokolade. S. 64. Die geistigen Getränke. S. 126, 145. — Zu Dingler's polytechnischem Journal: Ueber Entkalkung der Zuckersäfte. Bd 154, S. 210. Ueber Ermittelung des Kalkgehaltes in der Knochenkohle der Zuckerfabriken. Ebend. S. 392. Bemerkungen über den Zuckergehalt des Runkelrübensaftes und über die Zuckerbestimmung durch Polarisation. Bd. 155, S. 378. Ueber Entkalkung der Zuckersäfte. Ebend. S. 229. Ueber Kalkermittelung in der Knochenkohle. Ebend. S. 233. Ueber zwei neue Materialien zur Gasbereitung und die Sternbrenner für Holzgas. Ebend. S. 348. Vergleichende Versuche über die Leuchtkraft des Holzgases mit verschiedenem Kohlensäuregehalt bei Anwendung der gewöhnlichen und der Sternbrenner. Ebend. S. 354. Ueber den Einfluß des Kalkgehaltes in Zuckerlösungen auf deren specielles Gewicht und Polarisation. Bd. 156, S 40. Ueber den Zuckergehalt und die Veränderlichkeit der verdünnten Rübensäfte, und einige darauf gegründete Abänderungen beim Preßverfahren. Ebend. S. 215. Beiträge zur Sacharimetrie. Bd. 157, S. 362. Versuch über Düngen der Runkelrüben. Ebend. S. 453. Ueber die Anwendbarkeit des Rübenzuckers zum Einmachen von Früchten ꝛc. Ebend. S. 150. Ueber das Verhalten des Rübenbreies zum Kalk. Bd. 158, S. 42, 131. Probeflüssigkeit zur Bestimmung des Traubenzuckers in Produkten der Rübenzuckerfabrikation Ebend. S. 40. Ueber Bestimmung der Farbe von Rohzuckern, Syrupen ꝛc, sowie der entfärbenden Kraft der Kohle mittelst des Chromostops Bd. 159, S. 341. Ueber die Wirksamkeit der Kohlenfilter bei der Zuckerfabrikation, mit besonderer Rücksicht auf die Absorption der Salze. Bd. 160 und 161, S. 378 und 80. Ueber das Absüßen der Kohlenfilter mit heißem und mit kaltem Wasser. Bd. 161, S. 54. Ueber das Maumené'sche Verfahren zur Zuckerfabrikation. Bd. 161, S. 131. Ueber das Possoz-Perier'sche Verfahren zur Zuckerfabrikation. Ebend. S. 136. Ueber das Rousseau'sche Verfahren zur Zuckerfabrikation. Ebend. S. 139. Ueber eine vorgeschlagene neue Behandlungsart der Knochenkohle. Ebend. S. 141. Ueber Galland's Deckflasche. Ebend. S 143. Ueber das auf galvanischem Wege niedergeschlagene Eisen. Ebend. S. 303. Ueber die Entkalkung der Zuckersäfte durch Knochenkohle und einige neuerdings vorgeschlagene Substanzen (Kieselerde- und Alaunerdehydrat). Bd. 162, S. 62. Vergleichende Versuche mit verschiedenen Feuerungen. Ebend. S. 401. Apparat zum Ausnutzen des Scheideschlammes der Zuckerfabriken. Ebend. S. 260. Neue Maschine zum Verarbeiten der Rübenpreßlinge. Bd 163, S. 142. Ueber die Patentbrenner von Adfield und Dixon Ebend. S. 137. Versuche zur Verbesserung der Rübenmelasse. Ebend. S. 215. Ueber das Verfahren von Leplay und Luisinier für Säftereinigung und Knochenkohle-Wiederbelebung. Bd. 164, S. 63. Beitrag zur Kenntniß der Löslichkeitsverhältnisse des schwefelsauren Bleioxyds, sowie des damit zusammenhängenden eigenthümlichen Verhaltens gewisser Rohrzuckersorten. Bd. 165, S. 209. Ueber die Bestimmung des kohlensauren Kalkes, in Gegenwart des phosphorsauren Kalkes mit besonderer Rücksicht auf

Digitized by Google

die Untersuchung der Knochenkohle. Ebend. S. 45 und 135. Ueber das Verhalten der Zuckersäfte gegen Frost. Bd. 166, S. 374. Ueber die Vermehrung des Kalkzusatzes und die Verlängerung der Kalkeinwirkung bei der Scheidung des Rübensaftes Ebend. S. 433. Neues Verfahren zur Gewinnung von Zucker aus Rübenmelasse mittelst Strontian oder Kalk und Spiritus. Bd. 167, S. 136 und 207. Zur Anwendung der Centrifugalmaschine bei der Stärkefabrikation. Bd. 168, S. 454. Einige Bemerkungen zu den Bekanntmachungen und Apparaten des Zuckertechnikers Zabel in Königsaue, verschiedene Untersuchungen in Zuckerfabriken betreffend. Ebend. S. 287. — Zu Liebig's Annalen 1849: Analyse der Aschen von Weißkraut und weißen Rüben. Bd. 70. Ueber Stickstoffbleioxyd. Ebend.

Poggendorff's biographisch-literarisches Handwörterbuch. Leipzig 1863. Bd. 2, S. 982.

Stegemann, Ignatz, war Priester der Gesellschaft Jesu und Professor der Philosophie zu Münster.

Philosophia Aristotelica bipartita, moralis et speculativa. Monast. 1725.

Driver, S. 130.

Stein, Heinrich Konrad, geb. zu Münster 1831, 29. März, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1849—1851 an der Akademie daselbst und von 1851—1852 an der Universität zu Bonn Philologie und Geschichte, kehrte dann wieder an die Akademie zu Münster zurück, ward am 10. Januar 1855 von der Akademie zum Dr. der Philosophie promovirt, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi von 1855 — 1858 Gymnasiallehrer zu Münster, und ist seit 1858 Oberlehrer am Gymnasium zu Konitz in Westpreußen.

Dissert.: De Friederico Archiepiscopo Coloniensi, qui sedit ab an. 1100 usque ad an. 1131. Monast. 1855.

Das Kriegswesen der Spartaner. Nach den Quellen dargestellt. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über das Gymnasium zu Konitz, 1863.)

Ueber die spartanischen Homöen. — Ueber die neueren Ansichten von der Lycurgischen Landvertheilung. — Zur Statistik Spartas. (Abhandlungen in Jahn's Jahrbüchern. Leipzig 1860 u. f.)

Recensionen in der Wiener Literatur-Zeitung.

Steiner, Joseph, war Kanonikus zu St. Martini und Professor der Philologie an der ehemaligen Universität zu Münster, starb den 3. September 1804 zu Tatenhausen im 34. Lebensjahre.

Abhandlung über die wichtigsten Redefiguren. Zum Gebrauche der Gymnasien Münsterlandes. Münster 1802.

1) Westfälischer Anzeiger. 1804. — 2) Raßm. L. S. 124. N. 2, S. 121. — 3) Meusel, Bd. 15, S. 536. Bd. 20, S. 607.

Steinmann, Friedrich Arnold, geb. zu Cleve 1801, 7. August, studirte auf den Universitäten zu Bonn und Heidelberg die Rechte von 1819—1822, trat dann als Auskultator beim Oberlandesgericht zu Münster ein, ward 1827 Sekretair bei demselben Gerichte und mittelst Staats-Ministerial-Beschlusses im Jahre 1854 wegen des Inhalts seiner im Jahre 1849 erschienenen „Geschichte der Revolution in Preußen" seiner amtlichen Stellung enthoben.

Digitized by Google

Münsterische Geschichten, Sagen, Legenden, Volkslieder und Sprüchwörter. (Im Verein mit seinen literarischen Jugendfreunden Funke, Schlüter, Sprickmann, Waldeck und Wermuth gesammelt und herausgegeben.) Münster 1825.
Erzählungen und Novellen. 2 Theile. Aachen 1826. 1835. (2. Ausg.)
Narrenbibliothek. Berlin 1827.
Briefe aus Berlin. 2 Theile. Hanau 1832.
Berliner Schwärmer, Raketen und Leuchtkugeln. Ebend. 1832.
Fliegende Blätter aus Rheinpreußen und Westfalen. Münster 1833.
Friedrich Raßmann's Leben und Nachlaß. Ebend. 1833.
Taschenbuch für vaterländische Geschichte. Ebend. 1833.
Allgemeines Konversationsblatt. Ebend. 1834.
Gedichte. (Lieder, Romanzen und Balladen, Sonette u. s. w.) Ebend. 1834.
Taschenbuch für deutsche Literaturgeschichte. Ebend. 1834.
Der Erzbischof von Köln, Klemens August Freiherr von Droste-Vischering, seine Prinzipien und Opposition. Nach und mit authentischen Aktenstücken und Belegen. Leipzig 1837.
Die römisch-hierarchische Propaganda, ihre Parthei, Umtriebe und Fortschritte in Deutschland. Ebend. 1838.
Die römische Kurie im Kampf um ihren Einfluß in Deutschland. Ebend. 1838.
Anti-Athanasius. Oder Görres und Goßler, die Partheigänger der römischen Kurie und Sachwalter des Erzbischofes von Köln. Ebend. 1838.
Polemische Blätter. 3 Theile. Ebend. 1838.
Das Privat- und öffentliche Leben des Erzbischofs Freiherrn von Droste-Vischering. Hanau 1838.
Leben des Freiherrn von und zum Stein. 2 Theile. Leipzig 1841.
Mefistofeles. Revue der deutschen Gegenwart in Skizzen und Umrissen. 5 Theile. Leipzig, Kassel und Münster 1842—1844.
Genossen der Gegenwart. Coesfeld 1843.
Musenalmanach mit Beiträgen von 150 deutschen Dichtern. Nebst 4 Bildnissen. Leipzig 1843.
Karrikaturen und Silhouetten des 19. Jahrhunderts. 3 Theile. Ebend. 1843.
Zum Tode verurtheilt. Volksdrama in 3 Akten. Münster 1843.
Schwarze Blätter. Mittheilungen über Verbrechen, Strafrecht und Strafgerichtsverfahren der Vorzeit und Gegenwart. Wesel 1843.
Die Provinz Westfalen und der Oberpräsident von Vincke. (Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift: Der Sprecher.) Ebend. 1844.
Bureaukratie und Beamtenthum. Hamburg 1844.
Literarische Monatsschrift. 3 Jahrgänge. Coesfeld 1844—1846.
Wunderthäter und Ablaßkrämer im 19. Jahrhundert. Wesel 1845.
Sie muß in's Kloster. Lustspiel in 4 Aufzügen Ebend. 1845.
Der römische Katholizismus in Deutschland. Ebend. 1845.
Der Abfall deutscher Katholiken von der römischen Hofkirche. Ebend. 1845.
Das Justizministerium Mühler. Rechtsverfassung, Rechtsverwaltung und Rechtspflege in Preußen in den Jahren 1832—1844. Hamburg 1845.
Pauperismus und Kommunismus, ihre Ursachen und die Mittel zur Abhülfe. Historisch, staatswirthschaftlich und sozial entwickelt. Mülheim am Rhein 1846.
Neuer Rheinischer Merkur. Zeitschrift für die Interessen der Gegenwart. Ebend. 1846.
Bilder und Skizzen aus der Zeit. 3 Theile. Münster 1846.
Rheinisch-Westfälisches Städteblatt. Monatschrift für Bürgerthum und städtisches Gemeindewesen. Unna 1847.
Geschichte der Revolution in Preußen. 12 Bücher preußischer Geschichte für das deutsche Volk. Berlin 1849. 1850. 22 Lieferungen mit 22 Bildnissen preußischer Volksvertreter.
Das Buch der nächsten Zukunft. Ebend. 1850.
Waldeck. Ein Lebensbild für das deutsche Volk. In Erinnerungen und Erlebnissen. Mit dem Bildnisse und Jugendgedichten Waldeck's. Ebend. 1849.
Radowitz. Eine Silhouette. Ebend. 1849.

Digitized by Google

Temme. Sein Leben und Hochverrathsprozeß. Mit und nach Aktenstücken. Ebend. 1850
Berliner Karrikaturen und Silhouetten. Bremen 1850.
Allgemeine deutsche Gerichtszeitung. Hildburghausen 1851.
Die Welt der Verbrecher. Merkwürdige Kriminalgeschichten und interessante Strafrechtsfälle der alten und neuen Welt aus Vorzeit und Gegenwart. Hamburg 1853.
Atlantis. Amerikanische Erzählungen und Geschichten. Ebend. 1853.
Amerika wie es ist. Ein Buch für Kunde der neuen Welt Ebend. 1853.
Tod der Kartoffelfäule. Aus dem Englischen. Münster 1855.
Das Haus Rothschild, seine Geschichte und seine Geschäfte. 2 Theile. Prag 1857.
H. Heine. Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus meinem Zusammenleben mit ihm. Nebst Bildniß. Prag 1857.
Volkspitaval. Gallerie denkwürdiger Verbrechen und interessanter Kriminalgeschichten der Vorzeit und Gegenwart für das Volk. Mit 8 scenischen Illustrationen. Berlin 1858. 1860. (2. Aufl.)
Westfalens Oberpräsident Ludwig Freiherr von Vincke, sein Leben und seine Zeit. Detmold 1858.
Volks-Kosmos. Bibliothek für Naturwissenschaft, Erd-, Himmels-, Länder- und Völkerkunde. Mit vielen Illustrationen 2 Theile. Berlin 1858.
Was wir wissen müssen. Enthüllungen preußischer Zustände. Geschichtlich-urkundlich-aktenmäßig. 4 Hefte. Ebend. 1861.
Der Froschmäusekrieg wider Heine's Dichtungen. Amsterdam 1861.
Prophetischer Volkskalender auf das Jahr 1862. Münster 1861.
Lieferte zahlreiche Beiträge (Gedichte, Erzählungen, Aufsätze, Novellen) in Zeitschriften, Musenalmanachen u. s. w. Zu Raßmann's Rheinisch-Westfälischem Musenalmanach für 1822, 1823. — Zum Rheinischen Unterhaltungsblatt (Crefeld) 1822. — Zur Rheinischen Flora 1825. — Zum Berliner Gesellschafter 1822—1829, u. a.: Donna Quixote. — Zur Abendzeitung 1822—1823 u. s. — Zu Rousseau's Westdeutschem Musenalmanach 1823, 1824. — Zu Kind's Zeitschrift: Die Muse. Die Rast im Kloster. Trauerspiel in 1 Aufzuge. 1812. — Zum Hermann 1827. — Zum Dresdener Merkur 1824: Die Königsbraut, Erzählung aus der Wiedertäuferzeit. — Zur Zeitung für die elegante Welt 1842. Nro. 170—91. Weimar's Personen und Zustände im 18. Jahrhundert. — Zur Theaterlokomotive 1846: Ein Berliner Lebens- und Bühnenbild aus der Zeit des alten Fritz. Nro. 47—53. — Zu Th. Mundt's Monatsschrift: Der Freihafen. 1842. Dezember: Deutschlands Geschichte in seinen Volksliedern und Volksreimen. 1843. Juni und Juli: Die deutsche Oper. — Zur Leipziger Illustrirten Zeitung 1847, u. a.: Geschichte der vlämischen schönen Literatur. — Zu den Stuttgarter Erholungen 1813: Der Müller von Sanssouci, Volkserzählung. — Zum Müllner'schen Mitternachtsblatt: Das Spiegelbild, Erzählung. — Zur illustrirten Theaterzeitung 1847: Biographie von K. Echof. Die Räuberin. Fanchon, das Leiermädchen vor Gericht. — Zum Feuilleton der Westfälischen Zeitung 1858—1860: Die vergifteten Bonbons, Kriminalgeschichte. Ein Opfer der Civilisation, Nachstück. Der alte Blücher in Münster. Ein weiblicher Werther. Ein Stück Rekrutenleben. Eine Eisenbahnfahrt von Dortmund nach Münster. — Zur Berliner allgemeinen Zeitung 1862: Geschichte der Industrie in Westfalen — Gab außerdem heraus: Berlin, ein Herbstmährchen von H. Heine; H. Heine's Dichtungen, 2 Theile; Heine's Briefe, 2 Theile, Amsterdam 1861; ferner pseudonym und anonym eine große Zahl Flugschriften und Broschüren, zeitgeschichtlichen, politischen und kirchlichen Inhalts. — Redigirte die allgemeinen Unterhaltungsblätter 1828—1830, die Westfälische Zeitung 1834 bis 1835 und 1859—1860, den Westfälischen Anzeiger 1840—1842, die Westfälische Volkshalle 1848—1849. — Betheiligte sich als Mitarbeiter, Korrespondent und Feuilletonist an der Barmer Zeitung, dem Hamburger Telegraphen, der Kölnischen Zeitung u. s. w.

1) Raßm. N. 3, S. 125. N. 4, S. 166. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 614.

Stelkens, Adolf, geb. zu Kaldenkirchen im Rheinlande 1827, 22. Oktober, absolvirte das Jesuiten-Gymnasium zu Köln, studirte an der Akademie zu

Digitized by Google

Münster Theologie und Philologie, ward im Jahre 1851, 14. Juni, zum Priester geweiht, war seit 1851 Erzieher der beiden Söhne des Fürsten Boguslav Radziwill zu Berlin, indem er zugleich an der Universität daselbst seine philologischen und historischen Studien fortsetzte, ward am 21. März 1857 zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, kam dann 1857 als Lehrer an das Gymnasium zu Recklinghausen, und wurde 1859 ordentlicher Lehrer an demselben Gymnasium.

Dissert.: De Ephori Cumaei fide atque auctoritate. Monast. 1857.
Ueber den Brief an Diognet. (Abhandlung zu dem 31. Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Recklinghausen, 1860.)

Steverding, Wenzeslaus, geb. zu Rhede 1807, 15. Februar, studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien an der Akademie zu Münster Theologie, ward am 1. Juni 1844 zum Priester geweiht und ist seit 10. September 1845 Kuratpriester und Fürstl. Salm-Salmscher Hofkaplan zu Anholt.

Lied der Liebe des himmlischen Bräutigams und seiner Braut. Ein religiöses Gedicht. Coesfeld 1838. (2. Aufl.)

Stierlin, P. J., geb. 1788, 10. Januar, war seit 1836 Steuerrath zu Münster und starb daselbst den 14. November 1845.

Rechnungstafeln der Boden-Rente und des Boden-Werthes, für alle Grundstücke von 1 Quadrat-Ruthe bis 100 Morgen, oder von 1 Hunderttheil der Quadrat-Ruthe bis 50 Morgen, und für alle Preis-Sätze von 1 Sgr. bis 500 Thlr. den Morgen. Zur schnellen und sicheren Berechnung von Grund-Katastern, Ertrags-Anschlägen, Grund-Abgaben, Taxationen, Theilungen, Entschädigungen, von Expropriationen u. s. w. nach preußischem Flächenmaß und Gelde. Münster 1839.

Stieve, Friedrich, geb. zu Münster 1804, 15. Juni, absolvirte das Gymnasium zu Münster 1822, studirte 3 Jahre auf der Akademie daselbst Philosophie und Philologie, fungirte am Gymnasium daselbst als Hülfslehrer, setzte darauf 2 Jahre in Berlin, $^1/_2$ Jahr in Bonn und wiederum $^3/_4$ Jahre in Berlin seine Studien fort, erlangte 1828 von der dortigen philosophischen Fakultät die Doktorwürde, trat im Jahre 1829 als Oberlehrer am Gymnasium zu Arnsberg ein, kam als solcher im September des Jahres 1830 an das Gymnasium zu Münster, ward im Jahre 1833 als Direktor an das Gymnasium zu Recklinghausen berufen, kehrte im April des Jahres 1842 als Direktor an das Gymnasium zu Münster zurück und wurde im Jahre 1852 zum Regierungs- und katholischen Schulrath bei der Königl. Regierung und dem Provinzial-Schulcollegium zu Breslau befördert. Im Februar des Jahres 1866 ward er zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rathe für die katholischen Schulangelegenheiten im Kultus-Ministerium zu Berlin ernannt.

Dissert.: De rei Scenicae apud Romanos origine. Berol. 1828.
De ludis Scenicis priscorum Romanorum. (Abhandlung zu dem 5. Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Recklinghausen, 1834.)
Ueber das Studium der alten Klassiker auf Gymnasien. (Abhandlung zu dem 6. Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Recklinghausen, 1835.)
Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Recklinghausen vom Jahre 1834 bis 1841.

Digitized by Google

Jahresberichte über das Königl. Gymnasium zu Münster vom Jahre 1842—1852. Ueber die Ruthardische Methode. (Abhandlung zu dem 25. Jahresbericht über das Königl. Gymnasium zu Münster, 1844.)

Stöckl, Albert, geb. zu Möhrn, Landgerichts Monheim im Kreise Schwaben und Neuburg in Baiern, 1823, 15. März, machte seine Gymnasialstudien am Königl. Gymnasium und seine philosophischen und theologischen Studien am Bischöfl. Lyceum zu Eichstätt im mittelfränkischen Kreise Bayerns, ward 1848, 22. April, in Eichstätt zum Priester geweiht, wirkte dann 2 Jahre in der Seelsorge an der Wallfahrt zu Wemding, Kreis Schwaben und Neuburg in Bayern, wurde im Jahre 1850 vom Bischof von Eichstätt zum Docenten, im Jahre 1852 zum Professor der Philosophie am Bischöfl. Lyceum in Eichstätt ernannt, erhielt im Jahre 1855 auf eine an die philosophische Fakultät der Universität Würzburg eingereichte Schrift hin von dieser Universität das Diplom eines Doktors der Philosophie, trat im Herbste des Jahres 1857 in die theologische Fakultät des Eichstätter Bischöfl. Lyceums über, wurde am 1. Januar 1861 vom Bischof zu Eichstätt zum geistlichen Rathe ernannt, und dann im Herbste des Jahres 1862 von der Königl. Preuß. Regierung als ordentlicher Professor der Philosophie an die Akademie zu Münster berufen.

Liturgie und dogmatische Bedeutung der alttestamentlichen Opfer, insbesondere in ihrem Verhältniß zur neutestamentlichen Opfertheorie. Eine exegetisch-dogmatische Abhandlung. Regensburg 1848.

Der Nominalismus und Realismus in der Geschichte der Philosophie. (Programm zum Eichstätter Lyceal-Kataloge von 1854.)

Die spekulative Lehre vom Menschen und ihre Geschichte, im Zusammenhange mit den obersten Grundsätzen der Philosophie und Theologie dargestellt. 2 Bände. Würzburg 1858 und 1859. (Der 2. Band bildet auch ein separates Werk unter dem Titel: „Geschichte der Philosophie der patristischen Zeit, mit specieller Hervorhebung der durch sie bedingten spekulativen Anthropologie.")

Die Lehre der vornicänischen Kirchenväter von der göttlichen Trinität. (Programm zum Eichstätter Lyceal-Kataloge von 1861.)

Das Opfer nach seinem Wesen und nach seiner Geschichte. Mainz 1861.

De argumento, ut vocant, ontologico, quo existentia Dei demonstrari solet. (Habilitationsschrift.) Münster 1862.

De psychologia Tertullianea. (Programme zu den beiden Lektionskatalogen der Akademie zu Münster vom Jahre 1862/63.) (Umgearbeitet im „Katholiken." Jahrg. 1865.)

Geschichte der Philosophie des Mittelalters. 1. Band: Periode der Entstehung und allmähligen Ausbildung der Scholastik. Mainz 1864. 2. Band: Periode der Herrschaft der Scholastik. Ebend. 1866. 3. Band: Periode der Bekämpfung der Scholastik. Ebend. 1866

Mehrere Abhandlungen in dem Mainzer „Katholiken;" darunter: a. Baaders Philosophie, 4 Artikel, Jahrg. 1859; b. der moderne Materialismus, 3 Artikel, Jahrg. 1859; c. René Deskartes und seine Reform der Philosophie, 3 Artikel, Jahrg. 1860; d. die Beweise für das Dasein Gottes, 4 Artikel, Jahrg. 1860; e. das Oberammergauer Passionsspiel, Ebend. 1860; f. der Materialismus des Petrus Pomponatius, Jahrg. 1861; g. Abälard's Trinitätslehre, 2 Artikel, Jahrg. 1862; h. die patristischen Beweise für die Immaterialität der menschlichen Seele, 4 Artikel, Jahrg. 1863; i. die Phrenologie, 3 Artikel, Jahrg. 1864.

Stoeveken, Hermann, geb. zu Rheine 1811, 7. Oktober, besuchte von 1824 bis 1828 das damalige Progymnasium seiner Vaterstadt, darauf bis Herbst 1830 das Gymnasium zu Münster, studirte dann an der Akademie daselbst

Digitized by Google

bis Ostern 1833 Philologie und Theologie, und setzte bis Herbst 1834 an der Universität zu Bonn die theologischen Studien fort. Am 27. Februar 1836 zu Köln zum Priester geweiht, war er anfangs Kaplan an der Pfarre St. Johann Bapt. daselbst, dann Mariä-Himmelfahrt, bis er im April 1848 durch die Königl. Regierung als Seelsorger der dortigen Arrest-Anstalten berufen wurde. Am 12. Oktober 1861 ward er zum Regierungs- und katholischen Schulrathe bei der Königl. Regierung zu Aachen ernannt.

Welche Kirche ist die Kirche Christi? Eine Gegenschrift gegen den Katechismus der Duisburger Kreissynode und ein Katechismus über die Unterscheidungslehren. Mainz 1844.

Klemens August, Freiherr Droste zu Vischering, Erzbischof von Köln u. s. w. in seinem Leben, Wirken und Tode, dem deutschen Volke geschildert. Ebend. 1846. (Ins Italienische übersetzt durch Ferd. Manst. Rom 1846.)

Die Macht des Papstes im Mittelalter oder historische Untersuchungen über den Untergang der zeitlichen Herrschaft des h. Stuhles. Aus dem Französischen des Abbé Gosselin übersetzt. 2 Bände. Münster 1847.

Katechismus der katholischen Religion für Volksschulen und für die unteren Klassen höherer Lehranstalten Köln 1849.

Das Bibellesen in der Volkssprache, beurtheilt nach der h. Schrift, der Tradition und der gesunden Vernunft. Aus dem Französischen des Bischofes Malou übersetzt. 2 Bände. Schaffhausen 1849.

Katechismus der Beharrlichkeit im katholischen Glauben. Aus dem Französischen des Abbé Icard übersetzt. Köln 1855.

Redigirte von 1845—1848 die Zeitschrift „Nathanael" (Köln) und lieferte darin zahlreiche Aufsätze und Recensionen. — Predigten in der homiletischen Zeitschrift „Chrysologus" (Paderborn) und Aufsätze im Kölner Lesebuch für katholische Elementarschulen.

Stolberg, Friedrich Leopold, Graf zu, geb. zu Bramstedt, einem holsteinischen Flecken, 1750, 7. November, genoß den ersten wissenschaftlichen Unterricht im Hause der Eltern unter Leitung eines Hofmeisters und eines französischen Hauslehrers, studirte mit seinem älteren Bruder Christian,*) begleitet vom Hofmeister Clauswitz von 1770—1772 zu Halle Philosophie und Rechtswissenschaft, noch fleißiger aber antike und moderne Literatur. Im Herbste 1772 bezog er die Universität Göttingen, wo er zum „Hainbunde" gehörte. Zu Anfange des Jahres 1773 gab er die juristischen Studien auf und wandte sich der alt-klassischen Literatur, besonders dem Studium der griechischen Sprache zu. Nach Abschluß der akademischen Studien wurde er an dem

*) Stolberg, Christian, Graf zu, geb. zu Hamburg 1748, 15. Oktober, studirte von 1770—1774 in Halle und Göttingen, gehörte dort zu dem „Hainbunde". Er wurde 1777 Amtmann zu Tremsbüttel in Holstein, nachdem er längere Zeit Königl. Dänischer Kammerjunker und später Kammerherr gewesen war, legte aber diese Stelle 1800 nieder und lebte seitdem auf seinem Gute Windebuy bei Eckernförde und starb dort 1821, 18. Januar.

Seine Gedichte finden sich in den gesammelten Werken der Brüder Stolberg. Hamburg 1827.

Balsazar und Otanes. (Schauspiele.)

Gedichte aus dem Griechischen übersetzt: 1) Theokrit. 2) Bion und Moschus. 3) Die Homerischen Hymnen u. s. w. Hamburg 1782.

Sophokles, übersetzt. 2 Bände. Leipzig 1787. Hamburg 1824.

Die weiße Frau. Ein Gedicht in 7 Balladen. Berlin 1814.

Homer's Frosch- und Mäusekrieg. (Deutsches Museum 1784.)

Digitized by Google

Dänischen Hofe Kammerjunker, machte im Jahre 1775 in Gesellschaft seines Bruders Christian, des Grafen von Haugwitz und Göthe's eine Reise in die Schweiz und langte 1776 wieder in Kopenhagen an, wurde darauf Fürstbischöflich-Lübeckischer Gesandter unter dem Titel eines Oberschenken, lebte aber meist zu Eutin in J. H. Voß' Umgange; 1785 war er als Gesandter der jüngeren Holstein-Gottorp'schen Linie in Petersburg; 1786 wurde er Amtmann in Neuenburg im Herzogthum Oldenburg; 1789 war er Königl. Dänischer Gesandter zu Berlin, und 1791 Präsident der Fürstlich-Lübeckischen Regierung zu Eutin. In den Jahren 1791 und 1792 machte er eine Reise durch die Schweiz, Italien und Sicilien, kehrte dann nach Eutin auf seinen Posten zurück, legte 1800 seine Aemter nieder, begab sich nach Münster, trat mit seiner ganzen Familie bis auf die älteste Tochter zur katholischen Kirche über und lebte dort in enger religiös-wissenschaftlicher Verbindung mit der Fürstin von Gallitzin, dem Minister von Fürstenberg, Overberg u. s. w. Den Sommer brachte er gewöhnlich auf dem benachbarten Gute Lütkenbeck zu, bis er 1812 das von Schmising'sche Gut Tatenhausen unweit Bielefeld bezog; später lebte er zu Sondermühlen bei Melle im Osnabrückischen. Bei Gelegenheit des Festes der Universität zu Kiel zur Feier der Krönung des Königs von Dänemark im Jahre 1815 erhielt er das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie. Er war auch Ritter des Russisch-Kaiserlichen Alexander-Newsky-Ordens und St. Annen-Ordens (1797). Am 5. December 1819 starb er zu Sondermühlen und wurde im Gräflich-Schmising'schen Erbbegräbniß zu Stockkämpen beerdigt. Sein Bildniß ist gemalt von Rinklake in Münster, gestochen von Professor Müller in Stuttgart 1810.

Homer's Ilias, verdeutscht. 2 Bände. Flensburg und Leipzig 1778. (Herausgegeben von Voß, dem Stolberg die Uebersetzung geschenkt hatte.) 1781. 1823. (4. Aufl.)

Gedichte der Brüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg, herausgegeben von Heinrich Christian Boie. Leipzig 1779. 1819.

Derselben sämmtliche Gedichte. (Vollständige Ausgabe mit den Facsimiles beider Grafen. Wien (Hamburg) 1822.

Ueber den Tod der Gräfin von Schimmelmann, geb. Gräfin von Rantzau. Ohne Druckort. 1780.

Gab mit J. H. Voß heraus: Gedichte von L. Heinr. Hölty. Hamburg 1783. 1795. (2. Ausgabe.)

Jamben. Satyrische Gedichte. Leipzig 1784.

Timoleon; Trauerspiel mit Chören. Kopenhagen 1785.

Schauspiele mit Chören von den Brüdern Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg. Theil 1. Leipzig 1784—1787. (Von ihm sind: Theseus, der Säugling.)

Die Insel. (1. Buch: Die Gespräche des Sophron mit seinen Freunden. 2. Buch: Gedichte.) Ebend. 1788.

Reise in Deutschland, der Schweiz, Italien und Sicilien. 4 Bände. Königsberg und Leipzig 1794. (Neue Ausgabe mit Kupfern und Karten. Hamburg 1822.)

Die Westhunnen. Eutin 1794.

Auserlesene Gespräche des Platon, übersetzt. 3 Theile. Königsberg 1796 und 1797.

Letzte Reden des Sokrates, übersetzt. Eutin 1796.

Schreiben eines holsteinischen Kirchspielvogtes an seinen Freund in Schweden über die neue Kirchenagende. Hamburg 1798.

Vier Tragödien des Aeschylos, übersetzt. Hamburg 1802.

Zwei Schriften des h. Augustinus von der wahren Religion und von den Sitten der katholischen Kirche. Münster und Leipzig 1808.

Digitized by Google

Die Gedichte von Ossian, dem Sohne Fingals; nach dem Englischen des Herrn Macpherson ins Deutsche übersetzt. 3 Bände. Hamburg 1806.

Ein kleines Gespräch der h. Katharina von Siena über die höchste Vollkommenheit. Aus dem Italienischen übersetzt. Münster 1808.

Geschichte der Religion Jesu Christi. 15 Bände. Hamburg und Wien 1807—1818. Fortgesetzt durch Friedrich von Kerz. Band 16—45. Mainz 1818—1846. — Fortgesetzt von Dr. Joh. Nep. Brischar. Band 46—53. Mainz 1848—1864. — Einen Auszug lieferte der Abbé Allioli in 4 Bänden. Wien 1823. — Auch ins Französische und Italienische übersetzt. Letztere unter dem Titel: Vita e dottrina di Gesù Cristo, recata nell' Italiano dal Marchese C. Antici. 2 Parti. Roma 1822. — (Universal-, Real-, Personal- und geographisches Register, bearbeitet von Professor J. Moritz. 2 Bände Hamburg 1835. — Universal-Register zum 16.—23. Bande. Ausgearbeitet von Franz Sausen. Mainz 1834.)

Schreiben des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg an Johann Kaspar Lavater. (Zum Druck befördert von J. A. Sulzer.)

Vaterländische Gedichte von Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg. Hamburg 1810. 1815. (Neue Aufl.)

Leben Alfred des Großen, Königs in England. Münster 1815. 1837. (2. Aufl.)

Ueber den Vorrang des Apostels Petrus vor den anderen Aposteln und seiner Nachfolger vor den anderen Bischöfen. Hamburg 1815. Regensburg 1843. (Ist die Beilage zum 10. Bande der Geschichte der Religion Jesu.)

Ueber die Unfehlbarkeit der Kirche. Regensburg 1818. (Aus der Relionsgeschichte besonders abgedruckt.)

Leben des h. Vincentius von Paula und ein aus dem Italienischen übersetztes Gespräch der h. Katharina von Siena. Münster 1818. 1839. (3. Aufl.)

Drei kleine Schriften: 1) Ueber die Sinne, ein Gespräch, (zuerst in Jacobi's Iris 1805). 2) Die Sprache, eine Abhandlung, (zuerst im vaterländischen Museum, Hamburg 1810). 3) Gedanken über den Zeitgeist, (zuerst in Ad. Müller's deutschen Staatsanzeigen 1818). Ebend. 1818.

Der Brüder Christian und Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg gesammelte Werke. 20 Bände. Hamburg 1820—1825. 1827. (Ohne die Geschichte der Religion Jesu.)

Ein Büchlein von der Liebe. Münster 1820. Die 2. Auflage nebst 2 Zugaben (a. die letzten Tage des Grafen von seinen anwesenden Kindern, b. Elegie des Grafen Christian) erschien im nämlichen Jahre; die 3. Auflage mit seinem Bildnisse 1821. 1837. (4. Aufl.)

Kurze Abfertigung der langen Schmähschrift des Hofraths Voß wider ihn. Nach dem Tode des Verfassers vollendet von dem Bruder herausgegeben; nebst einem Vorworte von G. Kellermann. Hamburg 1820.

Beherzigungen und Betrachtungen der h. Schrift. 2 Bände. Ebend. 1819—1821.

Die h. sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, nebst der Leidensgeschichte des Herrn nach Matthäus und Johannes. Münster 1823.

Unterricht über einige Unterscheidungslehren der katholischen Kirche. Münster 1842. (Siehe den Artikel: G. Kellermann.)

An meine Söhne und Töchter. Regensburg 1809. (Aus den Vorworten zur Religionsgeschichte besonders abgedruckt.)

Ueber die Schaubühne. Von einem großen Verstorbenen (Friedrich Leopold Graf zu Stolberg). Würzburg 1839.

Goldene Früchte in silbernen Schalen. Auswahl des Schönsten und Gediegensten aus den Schriften des Grafen Stolberg. Freiburg 1825.

Friedrich Leopold Graf Stolberg's Balladen erläutert in F. W. Schmidt's Balladen deutscher Dichter. Berlin 1827.

Gesammelte Stellen aus der Geschichte der Religion Jesu Christi des Grafen von Stolberg. 2 Theile. Regensburg 1814—1815.

Friedrich Leopold Graf Stolberg's religiöser Geist, aus seiner Geschichte der Religion Jesu Christi dargethan von J. H. Marx. Münster 1818.

Die acht Seligkeiten, erklärt und betrachtet, vorzüglich nach Stolberg. Augsburg 1830.

Gedichte und prosaische Aufsätze hat er zu folgenden Zeitschriften geliefert: Zur Göttinger Blumenlese 1774, 1775. — Zum deutschen Museum 1776: Außer Ge-

Digitized by Google

dichten, Schreiben an Herrn Matthias Claudius in Hamburg. Januar. 1777: Ueber die Fülle des Herzens. Jahrg. 1778 u. f. w. — Zu Wieland's deutschem Merkur 1776, 1793, 1794. — Zu Jacobi's Iris 1805. — Zu Voß' Musenalmanach 1777—1779, 1781—1795, 1798. — Zum vaterländischen Museum 1810: Die Himmel. Heft 4. — Zu Schreiber's Heidelberger Taschenbuch 1811. — Zur Göttingenschen poetischen Blumenlese 1774, 1775. — Zu Jacobi's Taschenbuch auf die Jahre 1795, 1800, 1802. — Zu Woltmann's deutschen Blättern. Berlin 1813, 1814. — Zu den deutschen Blättern Leipzig 1814, 1815: Napoleon. Bd. 4, Nro. 5. Das befreite Deutschland. Bd. 6, Nro. 1. — Zu Haug's Almanach poetischer Spiele 1816. — Zu Schreiber's Cornelia 1816. — Zu Winfried's Blumenalmanach 1816. — Zu Passys Oelzweigen. Wien 1819. — Zu Müllers deutschen Staatsanzeigen. Bd. 3, Heft 13 und 14.

1) Raßm. L. S. 140 u. f. N. 1, S. 65. N. 2, S. 128. N. 3, S. 126. N. 4, S. 169. — 2) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 347. — 3) Hamburger unpartheiischer Korrespondent. 1819. Nro. 207 — 4) Meusel, Bd. 7, S. 678. Bd. 10, S. 715. Bd. 15, S. 554. — 5) Jörden's Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Leipzig 1809. Bd. 4, S 731 u. f. — 6) Kurzer Lebensumriß des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg. Zeitgenossen. 1821. Heft 22. (Auch besonders abgedruckt.) — 7) Henning's deutscher Ehrentempel. Bd. 3. — 8) Trauerrede zum Andenken des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, gesprochen bei der von Freunden und Verehrern des Verewigten veranstalteten Todtenfeier in der St. Columba-Kirche in Köln am 10. Februar 1820 von M. W Kerp. Köln 1820. — 9) Aus den letzten Lebenstagen des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, gesammelt von seinen bei seiner Krankheit und seinem Tode anwesenden Kindern und als Manuscript für Freunde gedruckt (von Julia von Schmising, S. d.). Münster 1820. — 10) Schott, Voß und Stolberg. Stuttgart 1820. — 11) Lebensumstände des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg. Leipzig 1821. — 12) Katerkamp's Leben der Fürstin von Gallitzin. S. 241 u. f. — 13) Konversations-Lexikon. Köln. Bd. 11, S. 183 — 14) Friedrich Leopold Graf zu Stolberg. Eine Biographie von Dr. Alfred Nicolovius, Professor an der Universität zu Bonn. Mainz 1846. — 15) Th. Menge: Erinnerungen an Friedrich Leopolds, Grafen zu Stolberg Jugendjahre bis zum Ende des Jahres 1775 und an die deutsche Literatur. Aachen 1851—1852. (Zwei Programme.) — 16) Friedrich Leopold Grafen zu Stolberg Briefe an den Kriegsrath Scheffner 1789—1792 (in den Blättern für literarische Unterhaltung. 1846. Nro. 173—174.) — 17) Kurz: Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1861. Bd. 3, S. 76. — 18) Minckwitz: Der neu-hochdeutsche Parnaß. Leipzig 1861. S. 815 u. f. — 19) Dr. Theodor Menge: Graf Friedrich Leopold Stolberg und seine Zeitgenossen. 2 Bände. Gotha 1862. — 20) Goedeke's Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Dresden 1862. Bd. 1, S. 697. — 21) Wilhelm von Bippen: Cutiner Skizzen. Weimar 1859. — 22) Konvertitenbilder aus dem 19. Jahrhundert, von David August Rosenthal. Schaffhausen 1865. — 23) Worm's Forsøg til et Lexicon over Danske, Norske og Islandske laerde Mand ꝛc. Bd. 3, S. 745 und 992. — 24) Vetterlein's Handbuch der poetischen Literatur der Deutschen. S. 569 u. f. — 25) Freimüthige. 1809. Nro. 1. — 26) Heerwagen's Literaturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder. — 27) Eichhorn's Geschichte der Literatur von ihrem Anfange bis auf die neuesten Zeiten. Bd. 4, Abtheilung 2, S. 862, 864. — 28) Literarische Reise durch Deutschland von Friedrich Schulz. Heft 4, S. 69. — 29) Deutscher Merkur. 1779. December. S. 251. — 30) Pölitz' praktisches Handbuch zur Lektüre der deutschen Klassiker. Theil 1, S. 263.

Schriften, welche durch den Uebertritt des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg zur römisch-katholischen Kirche veranlaßt worden sind: a. Muthmaßliche Beweggungsgründe des Herrn Grafen zu Stolberg, Friedrich Leopold, zum Uebergang in die römische Kirche. Von einem Freunde der Wahrheit und des Guten. Leipzig 1801. — b Freimüthige Beleuchtung einer merkwürdigen Begebenheit unserer Tage, des Uebertritts des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg zur römisch-katholischen Kirche. Leipzig 1801. — c. Beleuchtung der vor Kurzem erschienenen freimüthigen Beleuchtung u. s. w. Osnabrück 1802. — d. Lichtputze zu der

Digitized by Google

Beleuchtung der zu Leipzig herausgegebenen freimüthigen Beleuchtung. Beigetragen von S. K., Pfr. 1803. — e. Geist des Katholizismus, auf Veranlassung des Uebertrittes des Grafen zu Stolberg zur katholischen Kirche. Pirna 1804. — f. Ueber den Uebertritt des Grafen zu Stolberg zur katholischen Kirche. Ausgehoben aus der theologisch-praktischen Linzer Monatsschrift. Linz 1805. — g. Anti-Stolberg. Von Heinrich Kuhnhardt, Professor am Gymnasium zu Lübeck. Leipzig 1808. — h. J. H. Voß: Wie ward Fritz Stolberg ein Unfreier? (Im Sophronizon. 1819. Heft 3.) — i. Bestätigung der Stolbergischen Umtriebe nebst einem Anhange über persönliche Verhältnisse. Von J. H. Voß Heidelberg 1820. — k. v. Stolberg, Graf Friedrich Leopold und A. Paulus zu Heidelberg, vom Verfasser des Papstes im Verhältniß zum Katholizismus. Mainz 1820. — l. v. Stolberg und Sophronizon, oder über die Glaubwürdigkeit des Herrn Professors Dr. Paulus in seinem Sophronizon. Heft 3. — m. Zweifel und Fragen eines Stillen im Lande. Mainz 1821.

Stolberg, Henriette Louise Juliane, Gräfin zu, Tochter des Vorhergehenden, geb. zu Nauenburg 1788, 20. Februar, ward im April des Jahres 1812 an den Freiherrn Karl Gottlieb von Hardenberg (als Dichter und Schriftsteller bekannt unter dem Namen: Rostorf), einen Bruder Friedrichs von Hardenberg (Novalis) verheirathet und lebte auf einem Gute in Sachsen. Nach dem Tode ihres Mannes ward sie Obrist-Hofmeisterin bei der Königin von Sachsen mit dem Titel: Excellenz, und lebt noch gegenwärtig in Dresden.

Unter den Namen: Wendal, S. J. F. und Walden gab sie heraus: General Graf Hoheim und seine Kinder. Ein Briefwechsel 2 Theile. Hamburg 1829. 1840. (2. Auflage.)

Maria, oder Wahrheit und Liebe. Ein Briefwechsel. Münster 1830.

Eugenius, oder treu bis in den Tod. Ebend. 1830.

Pfarrer Trostheim und seine Freunde. Ein Briefwechsel. Ebend. 1831.

Gonsalvo, oder Er führt — ich gehe. 2 Theile. Ebend. 1832.

Die Feuersbrunst, oder: Was Gott thut, das ist wohlgethan. Eine Erzählung. Der Jugend gewidmet Ebend. 1832.

Jugendspiegel, oder Gott sieht Alles. Dresden 1833

Das Kreuz am Wege. Eine Novelle, der reiferen Jugend gewidmet. Ebend. 1833.

Pflicht und Sitte. In Beispielen für die Kinderwelt. Ebend. 1833.

Drei kleine Erzählungen. Als belehrende Unterhaltung der reiferen Jugend. Münster 1833.

Kleine Erzählungen für Kinder. Ebend. 1835.

Gottfried der Sohn des Waldes, oder die Gewalt der Leidenschaft von X Y Z. Ebend. 1835.

Die drei Schwestern, oder: Wessen ist das Bild und die Ueberschrift? Hamburg 1835.

Natalie, oder Thränen sind edle Saat. Eine Novelle in Briefen. Deutschlands Töchtern gewidmet. Dresden und Leipzig 1837.

Die Stiefmutter. Ein Briefwechsel. Breslau 1837.

Vermudez, oder die Schule der Leiden. Aus der Geschichte Fortunio's, Königs von Navarra. Ebend 1837.

Ida, oder Selbstbeherrschung — das Loos der Weiber. Dresden und Leipzig 1840.

Die Mutter mit ihren Kindern und Pflegekindern. Gespräche religiös-sittlichen Inhalts. Ebend. 1843.

Viktorin, oder das Duell. Das Testament. Zwei Erzählungen. Aachen 1865.

Dr. Theodor Menge: Der Graf Friedrich Leopold Stolberg und seine Zeitgenossen. 2 Bände. Gotha 1862. Bd. 1, S. 206. Bd. 2, S. 323.

Stolberg, Julia Agnes Emilie, Gräfin zu, Schwester der Vorhergehenden.

Siehe oben: Schmising-Kerssenbrock, S. 298.

Digitized by Google

Stolberg, Alfred, Graf zu, Bruder der Vorhergehenden, geb. zu Eutin 1800, 22. Auguſt, widmete ſich nach dem Univerſitätsbeſuche vorzüglich dem Studium der orientaliſchen Sprachen und der griechiſchen und lateiniſchen Kirchenväter, bereiſete darauf faſt alle Länder Europas, und lernte auf ſeinen Reiſen viele bedeutende Männer kennen. Im Herbſte 1833 kam er von Rom nach Regensburg, wo er in das Prieſterſeminar trat und ſich 6 Monate darin aufhielt. Er wollte ſich indeß noch längere Zeit auf den Empfang der geiſtlichen Weihen vorbereiten. Im Auguſt 1834 ging er nach Spanien, um ſeine Dienſte dem Don Carlos anzubieten. Er ward von dem Könige ſehr gut aufgenommen, erkrankte aber nach 2 Monaten. Eines feindlichen Ueberfalles wegen brachte man ihn in das erſte franzöſiſche Dorf, wo ein Pfarrer ſich ſeiner väterlich annahm. Er ſtarb am 9. November 1834. Im Dorfe Sare ruhen ſeine Gebeine.

Betrachtungen über das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß und über die Evangelien an den Sonntagen und kirchlichen Feſten vom 6. November bis 9. April. Münſter 1836. 1837. (2. Auflage.) (Die 1. Auflage erſchien anonym.)

1) Zum Andenken an Alfred Stolberg, des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg ſel. Sohn, von M. Diepenbrock. Regensburg 1835. — 2) Dr. Theodor Menge: Der Graf Friedrich Leopold Stolberg und ſeine Zeitgenoſſen. 2 Bände. Gotha 1862. Bd. 2, S. 530.

Storck, Wilhelm, geb. zu Letmathe im Kreiſe Iſerlohn 1829, 5. Juli, beſuchte von 1845—1850 das Gymnaſium zu Arnsberg, ſtudirte 1 Jahr in München, 2 Jahre in Münſter und 1 Jahr in Bonn Philologie, beſtand im Herbſte 1855 zu Münſter das Examen pro facultate docendi, war im Schuljahre 1855 bis 1856 Probekandidat am Gymnaſium zu Paderborn, ſetzte dann mit einem Stipendium an der Univerſität zu Berlin von 1856—1859 ſeine philologiſchen Studien fort, ward daſelbſt 1858 zum Dr. der Philoſophie promovirt und Herbſt 1859 zum außerordentlichen Profeſſor für die deutſche Sprache und Literatur an der philoſophiſchen Fakultät der Akademie zu Münſter ernannt. Er iſt ſeit 1863 auch Mitglied der wiſſenſchaftlichen Prüfungs-Kommiſſion.

Gab heraus mit Dr. Chriſtoph Bernhard Schlüter (S. d.): Ponce de Leon, Luis, ſämmtliche Originalgedichte in ſpaniſcher Sprache nebſt deutſcher Ueberſetzung. Münſter 1853.

Sämmtliche Gedichte des h. Johannes vom Kreuze und der h. Thereſia von Jeſus, geſammelt und überſetzt Ebend. 1854.

Todas las Poesías de San Juan de la Cruz y de Santa Teresa de Jesus, recogidas y publicadas por W. Storck. Ibid. 1854.

Dissert.: De declinatione nominum substantivorum et adjectivorum in lingua palica. Grammaticae palicae specimen I. Berol. 1858.

Casuum in lingua palica formatio, comparata cum sanscritae linguae ratione. Grammaticae palicae specimen II. Monast. 1862. (Habilitationsſchrift.)

Gab heraus mit Dr. Chriſtoph Bernhard Schlüter (S. d.): Ausgewählte Gedichte Jacopone's da Todi. Deutſch. Ebend. 1864.

Beiträge für die Wiener Literatur-Zeitung und den Literariſchen Handweiſer.

Sträter, Theodor, geb. zu Rheine 1832, 14. Oktober, ſtudirte nach Abſolvirung der Gymnaſialſtudien zu Rheine und Münſter an der Akademie zu Münſter Philoſophie und Philologie, hielt nach abgelegtem Examen pro facultate docendi im Schuljahre 1859—1860 das geſetzliche Probejahr an dem Gym-

Digitized by Google

nasium zu Münster und trat Herbst 1860 als Privat-Docent der Philosophie und Aesthetik an der Universität zu Bonn auf, lebte seit 1866 in Berlin, wo er sich an der Redaktion der philosophischen Zeitschrift „Der Gedanke" betheiligte.

Die Komposition von Shakespeare's Romeo und Julia. Drei Vorlesungen, gehalten zu Bonn. Bonn 1861.

Studien zur Geschichte der Aesthetik. I. Ebend. 1861. (Inhalt: Die Idee des Schönen in der Platonischen Philosophie. Nebst einer Einleitung über die Quellen und die neuere Literatur zur Platonischen und Aristotelischen Aesthetik.)

Die polnische Frage in ihrem Verhältnisse zu Preußen und Deutschland. Coburg 1863. Gedichte.

Sträter, August, geb. zu Rheine, Dr. der Medicin in Aachen.

De quelle manière prenait-on les bains du temps de Charles-Quint à Aix-la-Chapelle. Mémoire pour servir à l'histoire des eaux minérales. Aix-la-Chapelle 1858.

Striethorst, Theodor, geb. zu Rheine 1802, 21. Januar, war Assessor beim Gerichte zu Ahaus, dann Land- und Stadtgerichts-Rath zu Münster, ward 1841 zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Unna ernannt und 1843 zum Kammergerichts-Rath zu Berlin befördert. Im Jahre 1859 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Rechtsgrundsätze der neuesten Entscheidungen des Königl. Ober-Tribunals. Geordnet nach dem Systeme der Gesetzbücher. 4 Bände. Berlin 1855—1865.

Archiv für Rechtsfälle aus der Praxis der Rechtsanwälte des Königl. Ober-Tribunals. Herausgegeben von den Ober-Tribunals-Rechtsanwälten und redigirt von St. 1.—56. Band. Berlin 1851—1865. (Später Band 53—56 unter dem Titel: Archiv für Rechtsfälle, die zur Entscheidung des Königl. Ober-Tribunals gelangt sind. 4 Bände. Berlin 1865.)

Strunk, Michael, geb. zu Paderborn 1677, 1. November, trat im Jahre 1695 in die Gesellschaft Jesu. Er lehrte die Humaniora zu Osnabrück, die Theologie zu Paderborn und die Philosophie und Theologie zu Münster. Das Domkapitel und die Vornehmsten der Stadt Paderborn forderten ihn auf, die durch den P. Nik. Schaten angefangenen Annalen dieser Stadt fortzusetzen; aber der Tod ließ ihn diese Arbeit nicht vollenden. Er starb zu Willebadessen den 4. December 1736.

Westphalia sancta, beata et pia sive vitae eorum, qui sua sanctitate et piis exemplis Westphaliam illustrarunt. Pars I. Neuhusii 1715. (Giefers, Dr. W. E., recognovit et denuo edidit. 2 Vol. Paderbornae 1854—1855.)

Supplementum, sive notae criticae ad P. Nicolai Schaten Annalium Paderbornensium. Par. I et II. (Manuscript auf der Bibliothek zu Paderborn.)

Annalium Paderbornensium pars tertia, seu continuatio operum R. P. N. Schaten. Paderbornae 1741. (Manuscript auf der Bibliothek zu Paderborn.)

Epitome historica de vita, reliquiis et beneficiis admirabilibus S. Liborii episcopi, Paderanae urbis et dioecesis patroni tutelaris etc. Paderbornae 1736. (Vorher deutsch in demselben Jahre erschienen.)

1) Driver, S. 143. — 2) Bibliothèque des Écrivains etc. IV. S. 686. — 3) Anhang zu der von Dr. Giefers veranstalteten Ausgabe. (Strunk's Leben.)

Suffrian, Ludwig Eduard, geb. zu Minden 1805, 21. Januar, studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien zu Minden und auf der Latina zu Halle an der Universität daselbst Theologie, Philologie, Mathematik und Naturwissenschaften,

Digitized by Google

promovirte daselbst 1824 zum Dr. der Philosophie, war anfangs Collaborator am Gymnasium zu Aschersleben, erhielt 1826 die dritte und 1830 die zweite Oberlehrerstelle an demselben Gymnasium, kam 1833 als erster Oberlehrer an das Gymnasium zu Dortmund, übernahm 1836 das Direktorat der höheren Bürger- und Realschule in Siegen, ward im Herbste 1848 zum Direktor des Gymnasiums und der Realschule zu Minden befördert und ist seit 1850 Königl. Provinzial-Schulrath zu Münster.

Dissert.: Urbis Mindae in Guestphalia sitae longitudinem geographicam computavit simulque formulas ad inveniendam Lunae longitudinem et latitudinem apparentem idoneas addidit. Halae 1824.

Problematis dato triangulo rectilineo quadratum iuscribendi solutio. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Aschersleben, 1827.)

Versuch einer Zusammenstellung der wichtigsten Eigenschaften berührender Kreise. (Desgl. 1833.)

Eleutheratorum Tremoniensium enumeratio. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Dortmund, 1836.)

Beiträge zur „Stettiner entomologischen Zeitung". Stettin 1840—1866. Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer in Bezug auf Schönherr's genera et species curculionidum. (Jahrg. 1840. S. 6, 44, 58 u. f. Jahrg. 1845. S. 98. Jahrg. 1847. S. 87, 157, 165, 202, 290. Jahrg. 1848. S. 52.) — Fragmente zur genaueren Kenntniß deutscher Käfer (Zeugophora). (Jahrg. 1840. S. 82, 98. [Lema] Jahrg. 1841. S. 19, 38, 66, 97. Jahrg. 1842. S. 219, [Gyrinus], 242.) (Berichtigungen und Nachträge über die Gyrinen. Jahrg. 1843. S. 25.) Jahrg. 1844. S. 49. Cassida. (Nachträge, siehe Jahrg. 1846. S. 359.) S. 89, 135, 186, 206, 241, 270.) — Ein Micropeplus (von M. porcatus verschieden). (Jahrg. 1840. S. 139.) — Ueber Variiren von Cicindela campestris. (Jahrg. 1840. S. 165.) — Entomologische Bemerkungen: 1) Geschlechtsunterschiede der Gallerucae. 2) Coccinellen. C. concolor Suffr. 3) Dyticus consobrinus, parallelo-grammus Kunze und enneagrammus Ahr. (Jahrg. 1843. S. 91.) 4) Lema Asparagi und pupillata Ahr. 5) Tillus ambulans F. (Jahrg. 1843. S. 122.) 6) Scymnus. 7) Agabus 2-pustulatus. 8) Salzkäfer. 9) Dasytes flavipes. 10) Dasytes virens Mall. (Jahrg. 1843. S. 330) 11) Gyrinus. (Jahrg 1843. S. 369.) 12) Anaspis. 13) Clerii. (Jahrg. 1844. S. 25.) 14) Gyrinus. (Jahrg. 1846. S. 210.) 15) Große Carabi von Sturm. (Jahrg. 1846. S. 248.) 16) Byrrhen. (Jahrg. 1848. S. 98.) 17) Oedemeriden. (Jahrg. 1848. S. 165.) — Rüge, (wegen künstlich verfälschter Insekten). (Jahrg. 1843. S. 127.) — Aphoristische Mittheilungen über die Umgebungen von Bad Ems in entomologischer Beziehung. (Jahrg. 1843. S. 283, 292.) — Bitte an Coleopterologen (wegen Cassida-Material.) (Jahrg. 1843. S. 291.) — Beschreibung der Oedemera podagrariae L. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Dr. Wilhelm Schmidt. (Jahrg. 1844. S. 331.) — Bemerkungen zu den in Lacordaire's „Monographie des Coléopt. subpentamères de la famille des Phytophages" vorkommenden deutschen Arten. (Jahrg. 1845. S. 302, 327, 359.) — Orsodacna. Donacia. (Jahrg. 1846. S. 51, 80, 152. Jahrg. 1851. S. 194.) — Nachträgliche Bemerkungen zu meiner Beschreibung der deutschen Cassiden im 5. Jahrg. der entom. Zeitung (Jahrg. 1846. S. 359.) — Zur Kritik einiger Käferarten nach Vergleich der Typen aus der Fabricius'schen Sammlung. Cassida, Lema, Gyrinus. (Jahrg 1847. S. 98. Jahrg. 1849. S. 74.) — Anmerkung über Cassida equestris zu Cornelius. Nro. 1. Schildkäfer u. s. w. (Jahrg 1847. S. 364) — Gryllus migratorius in Siegen. (Jahrg. 1848. S. 90.) — Drei neue europäische Cryptocephali. (Jahrg. 1849 S. 17.) — Abermals zwei neue europäische Cryptocephali und einige Zusätze. (Linnaea ent.) (Jahrg. 1849. S. 290) — Literatur: Mulsant Species des Col. Trimères sécuripalpes. (Coccinell.) (Jahrg. 1852. S 268, 299.) Synonymische Miscellaneen. Vergl. 1853. Nro. 7. Berichtigungen dazu siehe 1853. S. 326. 1861. S. 92. (Jahrg. 1853. S. 232. Jahrg. 1854. S. 94, 148. Jahrg. 1855. S 142, 275. Jahrg. 1856. S. 91, 250. Jahrg. 1858. S. 58. Jahrg. 1859. S. 40, 41, 42. Jahrg. 1860. S. 129, 409.

Digitized by Google

Jahrg. 1861. S. 86, 429. Jahrg. 1863. S. 224 Jahrg. 1864. S. 86, 263. Jahrg. 1866. S. 97, 158, 205) — Zur Kritik einiger Käferarten nach Vergleich mit Fabrici'schen Typen. (Jahrg. 1856. S. 248.) — Uebersicht der in den vereinigten Staaten von Nordamerika einheimischen Chrysomelen von F. W. Rogers. Aus dem Englischen mit Zusätzen. (Jahrg. 1858. S 237, 381.) — Beschreibung eines neuen nordamerikanischen Cryptocephalus. (Giebel's Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Jahrg. 1866 S. 112.) — Abhandlungen in der Linnaea Entomologica. Berlin 1846 u. f. 1) Revision der europäischen Arten der Gattung Cryptocephalus. (Bd. 2, S. 1. Bd. 3, S. 1 und Nachtrag dazu. Bd. 8, S. 88) 2) Zur Kenntniß der europäischen Chrysomelen. (Bd. 5, S. 1.) 3) Zur Kenntniß der nordamerikanischen Cryptocephalen. (Bd. 6, S. 198. Bd. 7, S. 1 und Nachtrag dazu. Bd. 12, S. 343.) 4) Verzeichniß der bis jetzt bekannt gewordenen asiatischen Cryptocephalen. (Bd. 9, S. 1 und Nachtrag dazu. Bd. 13, S. 1) 5) Zur Kenntniß der afrikanischen Cryptocephalen. (Bd. 11, S. 57.) 6) Beitrag zur genaueren Kenntniß der Cryptocephalen Australiens. (Bd. 12, S. 1.) 7) Zur Kenntniß der südamerikanischen Cryptocephalen. (Bd. 15, S. 77 und Bd. 16 ganz) — Beitrag zur genauern Kenntniß der Flora von Dortmund. (Regensburger allgemeine botanische Zeitung. 1836. Jahrg. 19. S. 305, 321.)

Nachrichten über die Entwickelung und den gegenwärtigen Standpunkt des Taubstummen-Unterrichtswesens der Provinz Westfalen. Münster 1863. (Im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulcollegiums abgefaßt.)

Suffrian, Friedrich, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Dortmund 1835, 4. September, studirte Jurisprudenz zu Halle, war Assessor beim Appellationsgericht zu Münster und ist seit 1866, 1. Januar, Kreisrichter zu Bergen auf der Insel Rügen.

Das preußische Königthum in seiner rechtlichen Grundlage und Stellung. Münster 1865.

Das Pactum de mutuo dando nach den Grundsätzen des heutigen römischen Rechtes. Ebend. 1866.

Suing, Ludger, geb. zu Beckum 1832, 30. Juli, machte seine Gymnasialstudien zu Paderborn, seine akademischen Studien zu Münster, Tübingen und Wien, ward 1857 von der philosophischen Fakultät der Universität zu Tübingen auf Grund einer Abhandlung „Ueber den Substanzbegriff" zum Dr. der Philosophie promovirt. Seit 1861 arbeitete er in der Publicistik und ist seit 1865 Redakteur des Westfälischen Merkur.

Die philosophische Bedeutung der Trinitätsidee. Paderborn 1858.

Die christliche Lehre von der Erbsünde und ihrer philosophischen Bedeutung. Regensburg 1860.

Sutro, Abraham, geb. zu Bruck bei Erlangen 1784, 10. Juli, war 1811 Kreisrabiner zu Beverungen und Warendorf, und ist seit 1815 Oberlandrabiner zu Münster; er feierte im Jahre 1861 sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt vom König von Preußen den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Rede, gehalten am 7. Passahtag 5574 (am 11. April 1814) in der Synagoge zu Beverungen über den Sieg der Verbündeten und deren Einzug in Paris. Höxter 1814.

Widerlegung der Schrift des Herrn F. W. Cleve: „Geist des Rabinismus oder mein Uebertritt vom Juden- zum Christenthume;" aus der h. Schrift und dem Talmud. Hamm 1824.

Vertheidigung des Talmuds. (In hebr. Sprache.) 1. Bdchen. Hannover 1830. 2. Bdchen. Frankfurt 1862. 3. Bdchen. Hannover 1863. 4. Bdchen. Halberstadt 1864.

1) Raßm. N. 2, S. 131. N. 3, S. 130. — 2) Meusel, Bd. 20, S. 709.

Digitized by Google

Sutro, Semajo, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1831, 13 April, besuchte das Gymnasium daselbst, studirte in Berlin Jurisprudenz, und kam im Jahre 1862 als Rechts-Anwalt und Notar nach Meschede.

Das Provinzialrecht des Münsterlandes nach den Entscheidungen des Ober-Tribunals. Münster 1860. (Siehe den Artikel: Gierse.)

T.

Tabouillot, Mathilde Franziska von, geb. Giesler, geb. zu Blankenstein 1817, war anfangs verheirathet an den Weinhändler Alfred von Tabouillot zu Mülheim und später an den Artillerie-Lieutenant Annecke zu Münster, mit dem sie 1850 nach Amerika auswanderte, woselbst sie noch lebt.

Des Christen freudiger Aufblick zum himmlischen Vater. Gebete und Betrachtungen. Wesel 1839. (2. Aufl.)
Der Heimathgruß. Eine Pfingstgabe. Ebend. 1840.
Damen-Almanach für das Jahr 1842. Ebend.
Der Meister ist da und rufet dich. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für die gebildete katholische Frauenwelt. Borken 1843.
Othono oder die Tempelweihe. Drama in 4 Aufzügen. Wesel 1844.
Der Erbe, von Morton Park. Ein Roman nach dem Englischen The expectant by Miss Ellen Pickering. 3 Bände. Ebend. 1845.
Produkte der rothen Erde, dargebracht von 32 westfälischen Literaten und Schriftstellerinnen. Münster 1846.
Die gebrochenen Ketten, ein Rittergemälde nach Quellen aus dem Süden. (Sonntagsblatt des Herald von Milwaukie. 1864.)
Uhland in Texas. (Chicago Sonntags-Zeitung. 1866.)

Tangemann, Johann Bernhard, geb. zu Damme im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta 1767, 2. März, besuchte das Gymnasium zu Osnabrück, studirte an der ehemaligen Universität zu Münster Theologie, ward am 8. April 1790 zu Rheine zum Priester geweiht und dann als Kaplan zu Voltlage angestellt, kam darauf 1792 als Vikar an die Domkirche zu Osnabrück, wurde 1794 Pfarrer in Versenbrück, 1799 Pfarrer zu Badbergen im Osnabrückischen und war darauf Landdechant.

Predigt am Osterfeste. Osnabrück 1804.
Jesus Christus, unser und aller Menschen Hochachtung und Verehrung würdig; eine Predigt am Palmsonntage. Ebend. 1807.
Wohlthätigkeit, des Christen erste heiligste Pflicht. Ebend. 1810.
Gedichte. Ebend. 1815.
Predigt am Begräbnißtage einer armen großen Dulderin. Ebend. 1817.
Predigten über die Sonntagsevangelien für den Landmann. 3 Theile. Münster 1831. 1835. (2. Aufl.)

1) Raßm. N. 2, S. 131. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 3. — 2) Felder, Theil 3, S. 383.

Tappehorn, Franz, geb. zu Dinklage, studirte die Rechte, wurde erst Advokat, später Oberappellations-Rath zu Oldenburg, nahm seine Entlassung aus dem Staatsdienste, reisete durch Deutschland, Frankreich und Spanien, kehrte später ins Oldenburgische zurück und wurde Advokat beim Landgerichte und beim Officialatsgerichte zu Vechta, wo er 1856 starb.

„Organon" oder über das Verhältniß der Kirche zum Staate.

Digitized by Google

Die vollkommene Association als Vermittler in der Einheit des Vernunftstaates und der Lehre Jesu. Ein Beitrag zur ruhigen Lösung aller großen Fragen dieser Zeit. Augsburg 1834.

Tappehorn, Anton, geb. zu Vechta 1823, 26. April, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward am 6. Juni 1846 zum Priester geweiht, wirkte als Kaplan in Dülmen von 1847—1855 und ist seit dem 7. April 1856 Kaplan an der Pfarrkirche zum h. Martinus in Münster.

Erhöre mein Gebet, o Herr! Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch. Münster 1857. 1866. (4 Aufl.)

Maria, die Hülfe der Christen. Ein vollständiges Gebetbuch zur Verehrung der Mutter Gottes mit hinzugefügten Belehrungen. Dülmen 1861.

Brod der Engel. Dülmen 1860. 1866. (3. Aufl.)

Leben des h. Ansgar, Apostels von Dänemark und Schweden, und Geschichte der Verbreitung des Christenthums im skandinavischen Norden. Münster 1863.

Rohrbacher's Universalgeschichte der katholischen Kirche. In deutscher Bearbeitung. (Siehe Hülskamp und Rump.) Band 7. Münster 1866.

Redakteur und thätiger Mitarbeiter des „Münsterischen Sonntagsblattes" seit Juni 1865.

Teipel, Friedrich, geb. zu Callenhardt im Kreise Lippstadt 1807, 2. Juni, besuchte das Gymnasium zu Rietberg und Paderborn, machte seine theologischen Studien an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn und seine philologischen Studien an der Akademie zu Münster, wo er zugleich eine Informatorstelle bei den Kindern des Herrn von und Zurmühlen bekleidete. Nach Beendigung der akademischen Studien trat er zu Paderborn in das Priesterseminar, ward 1832, 24. März, zum Priester geweiht, und hielt zugleich am dortigen Gymnasium das gesetzliche Probejahr. Im Oktober desselben Jahres trat er als Lehrer am Gymnasium zu Coesfeld ein, wurde später Oberlehrer, erster Religionslehrer und Rektor an der Gymnasialkirche; 1847 ward er von der Universität zu Gießen zum Dr. der Theologie promovirt; er war auch Dr. der Philosophie. Er starb 1861, 29. Januar.

Dichterische Versuche. Coesfeld 1845.

Andachten für den nachmittägigen Gottesdienst in der Gymnasialkirche zu Coesfeld. Ebend. 1845.

De peccati natura ejusque in mortiferum et non mortiferum dividendi ratione. Coesfeldiae 1847

Offenes Sendschreiben an den Herrn Professor von Hirscher in Freiburg. Eine Stimme aus Westfalen. Paderborn 1850.

Sodalitätspredigten auf die Marienfeste. Ebend. 1851.

Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die obersten Klassen des Gymnasiums. Zugleich Studien zur Geschichte der ersten christlichen Jahrhunderte. Theil 2. Ebend. 1854. 1857. (2. Aufl.)

Desselben Werkes Theil 1. Aufgaben für Tertia und Sekunda. Ebend. 1855. 1860. (2. Auflage)

Wittekind, Bruno, Egbert oder Sieg des Kreuzes in Sachsen. Münster 1860.

Scriptores Graecos, Germanicos, Latinos a relativa quae dicitur verborum constructione saepe, neque injuria semper, discessisse probatur. (Abhandlung zu dem 13. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1841)

De scriptis Joannis Apostoli disputatio. (Desgl. zu dem 20. Jahresbericht, 1848.)

Aphorismen über Geschichtschreibung. (Desgl. zu dem 26. Jahresbericht, 1854.)

Digitized by Google

Abhandlungen theologischen, philologischen, historischen und pädagogischen Inhalts, Recensionen, Schulreden, Reisefederichte in vielen Zeitschriften: In den katholischen Blättern für Literatur. (Augsburg.) — Im Katholiken. (Mainz.) — Im Repertorium für katholisches Leben, Wirken und Wissen. (Landshut.) — Im allgemeinen Religions- und Kirchenfreund. (Würzburg.) — Im christkatholischen Magazin. (Münster 1841.) Außer Predigten und Betrachtungen folgende Abhandlungen: Die Schutzengel. Bd. 2, Heft 2, S. 374. Das Saucrland. Heft 3, S. 663. Ueber Gehorsam. Bd. 2, Heft 4, S. 784. Bd. 3, Heft 1, S. 62. Bd. 4, Heft 2, S. 290. Ueber die Bedeutung der Sonntagsfeier mit Rücksicht auf die Bedeutung des h. Meßopfers und des Kirchenjahres. Bd. 3, Heft 2 und Heft 3, S. 741. — Im katholischen Magazin (Münster 1844): Die Lehre von dem Teufel und seinen Engeln in ihrer organischen Entwickelung. Band 1, Heft 5, S. 625. Einige Bemerkungen: 1) Zu Möhlers Patrologie. 2) Zu Alzogs Kirchengeschichte. Bd. 2, Heft 3, S. 323. Kenntniß der Bibel im Mittelalter mit besonderer Rücksicht auf die Minnesänger. Bd. 3, Heft 6, S. 690. Bd. 4, Heft 1, S. 63. Recensionen. — Im der katholischen Zeitschrift. Münster 1851 und 1852: Ueber einige Orationen im Missale. Jahrg. 1. S. 688. Theologische und besonders katholische Beiträge zu einem deutsch-lateinischen Wörterbuche. Ebend. S. 375 Ueber die Stellung des weiblichen Geschlechts bei den Hebräern. Jahrg. 2. S. 3. Ueber die Identität der Verfasser von Joh. 1—40 und 40—66. Ebend. S. 495. Vexilla regis Ebend. S. 249. Ueber das Streichen einiger Stellen aus der Bibel des alten und neuen Testaments. Ebend. S. 642. Ueber die Begrüßungen der Griechen, Römer und Hebräer. Ebend. S. 646. Recensionen. — Im Sonntagsblatt für katholische Christen. Münster 1842—1860. Viele Aufsätze und Gedichte; unter andern: Von der Fürbitte und Anrufung der Heiligen. Jahrg 3. S. 611 u f. Die Beichte. Jahrg 9. S 265 u. f. — Im Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen. Münster 1846—1860. Viele Aufsätze und Gedichte; unter andern: Motivirter Wunsch, daß dem Religionsunterrichte auf Gymnasien eine größere Stundenzahl eingeräumt werde. Vorgetragen in der Versammlung rheinischer und westfälischer Schulmänner zu Arnsberg. Jahrg. 2. S. 310 u f. Ueber die für freie Ausarbeitungen zu wählenden Aufgaben. Jahrg. 6. S. 51 und 106 u. f. Rede, gehalten am Geburtstage Friedrich Wilhelms IV. auf der Aula des Gymnasiums zu Corsfeld. Jahrg. 8. S. 339. Desgl. Jahrg. 13. S. 319. — Im Westfälischen Kirchen- und Volksblatte. Paderborn Viele Aufsätze. — In der Civiltà cattolica. (Deutsche Ausgabe.) Münster 1855—1857. Aphorismen über Zweck, Umfang, Methode und Hülfsmittel des geschichtlichen und geographischen Unterrichts auf Gymnasien. Jahrg. 2. S. 515. Ueber religiöse Lieder in den ersten christlichen Jahrhunderten im Allgemeinen und ihren Gebrauch zu den Zwecken des allgemeinen Gottesdienstes insbesondere. Ebend. S. 784. Jahrg. 3. S. 127, 289, 385, 481. — In der theologischen Quartalschrift. Tübingen. Jahrg. 1843: Die Lehre von Engeln und Teufeln in ihrer organischen Entwickelung. S. 227 u. f. — Jahrg. 1857: Ueber Sprichw. 24, 16. S. 511 u. f. — Jahrg. 1860: Ueber die Höllenfahrt Christi. S. 577 u. f. — In Jahn's neuen Jahrbüchern der Philologie und Pädagogik. 6. Supplementband. Leipzig 1840: Ueber die unbestimmten Fürwörter: Wer? Was? u. s. w. S. 188 u. f. Bd. 7: Ueber das deutsche Pronomen. S. 285 u. f. Bd. 8, S. 503 u. f. Bemerkungen über Deklination, Geschlecht, Mehrzahl u. s. w. einiger deutschen Hauptwörter. Ebend. S. 385 u. f. S. 510 u. f. Bd. 8, S. 207 u. f. — In Natur und Offenbarung. Münster. Jahrg. 1858: Ueber die Beziehungen der Bibel zur Natur. S. 156, 292, 361, 396. — In Braun's Zeitschrift: Ueber Locationen der Schüler an Gymnasien. Heft 26, S. 308. — In den Literaturblättern der katholischen Zeitschrift Sion. Augsburg. — In den historisch-politischen Blättern. München. — Im Archiv für Philologie und Pädagogik. — In Zimmermanns Zeitschrift für Alterthumswissenschaften. — In der Gymnasial-Zeitung. Beiblatt zur vorgenannten Zeitschrift. — Im Archiv für neuere Sprachen von Herrig und und Viehoff. — Im Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins.

Digitized by Google

Essen 1843. — In Mützells Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Im Coesfelder Kreisblatt.

1) Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1861. — 2) Sonntagsblatt für katholische Christen. Münster 1861. Nro. 6.

Temme, Anton Joseph, geb. zu Warburg 1829, 20. Oktober, studirte nach absolvirtem Kursus auf dem Progymnasium zu Warburg und dem Gymnasium zu Paderborn (1847) 2 Jahre Theologie an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn, widmete sich darauf 3 Jahre an der Akademie zu Münster mathematischen, naturwissenschaftlichen und philologischen Studien, wurde am 1. März des Jahres 1853 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, bestand in demselben Jahre das Examen pro facultate docendi und trat bei dem Gymnasium zu Coesfeld zur Abhaltung des gesetzlichen Probejahres ein, übernahm 1854 die Stelle eines wissenschaftlichen Hülfslehrers am Gymnasium zu Arnsberg, ward 1856 zum ordentlichen Lehrer an demselben Gymnasium befördert und kam 1861 als erster Oberlehrer an das Gymnasium zu Rheine.

Dissert.: De inventione proprietatibusque trium curvarum mechanicarum. Monast. 1853.
System der Geometrie für Gymnasien und andere Lehranstalten 1. Theil: Die Planimetrie. Arnsberg 1862. 2. Theil: Die Stereometrie und ebene Trigonometrie. Ebend. 1862.
Leitfaden der Algebra für Gymnasien und andere Lehranstalten. Ebend. 1863.
Der mathematische Unterricht in seiner Beziehung zur philosophischen Propädeutik. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Arnsberg, 186 .)
De principiis physices dialogus. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Rheine, 1863.)

Tenckhoff, Albert, geb. zu Münster 1830, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1850—1852 an der Akademie zu Münster Philologie und Geschichte, ging dann nach Bonn, kehrte aber bald nach Münster zurück und setzte seine philologischen und historischen Studien fort. Am 10. August 1855 ward er von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt und bestand darauf das Examen pro facultate docendi, trat Ostern 1856 das gesetzliche Probejahr am Gymnasium zu Münster an, blieb während des Sommers 1857 noch an dem Gymnasium beschäftigt, war dann $^1/_2$ Jahr stellvertretender Lehrer an der Realschule zu Düsseldorf und ist seit April 1858 Lehrer am Gymnasium zu Paderborn.

Dissert.: De S. Norberto, ordinis Praemonstratensium conditore. Monast. 1855.
Der h. Norbert, Erzbischof von Magdeburg und Stifter des Prämonstratenser-Ordens. Ein Lebensbild aus dem 12. Jahrhundert für die reifere Jugend. Münster 1865.

Terfloth, Ludwig, geb. zu Greven 1796, 8. Januar, lebt als Kaufmann in seiner Vaterstadt.

Der schnelle Bretterberechner, enthaltend Tabellen zur Berechnung des zu Brettern geschnittenen Holzes. Münster 1840. (2. Aufl.)
Lokales und Provinzielles. In plattdeutschen Reimen. Münster 1845.

Terwey, Heinrich, geb. zu Rheine 1791, 4. Mai, ward zu Landshut zum Dr. der Medicin promovirt und lebte als Dr. der Medicin und prakticirender

Digitized by Google

Arzt zu Rheda, und ſtarb als Kreisphyſikus und Hofrath daſelbſt am 27. Oktober 1840.

Dissert. inaug. medica de pneumatosi abdominis. Dorsten. 1814.
Raßm. N. 2, S. 131.

Thenhaven, Bernardinus, geb. zu Vechta, Mitglied des Franziskaner-Ordens, war 1729 Provinzial im Kloſter zu Wiedenbrück.

Nucleus theologiae canonico-moralis. 1726. (Vergl. den Artikel: Claes.)
Nucleus juris canonici. Coloniae 1739.
Driver, S. 145.

Tibus, Adolf Joſeph Kornelius, geb. zu Emmerich 1817, 21. März, ſtudirte nach Vollendung der Gymnaſialſtudien am Gymnaſium zu Emmerich im Jahre 1842 an der Akademie zu Münſter Theologie und ward 1846, 6. Juni, zum Prieſter geweiht. Von Herbſt 1846 — 1856 war er Kaplan an der Pfarrkirche zu Cleve, von Herbſt 1856 bis Frühjahr 1857 zweiter Seelſorger an der Strafanſtalt zu Münſter und iſt ſeit 1857, 14. Februar, Sekretair des Biſchöflichen General-Vikariats.

Verhältniß der katholiſchen zur evangeliſchen Konfeſſion in Beziehung auf die in den letzt verfloſſenen Jahren vor den Schwurgerichten des preußiſchen Staates verhandelten Verbrechen u. ſ. w. Münſter 1858.
Schematismus der Diöceſe Münſter. Ebend. 1857. 1860. 1864.
Geſchichtliche Nachrichten über die Weihbiſchöfe von Münſter. Ebend. 1862.
Wann iſt der Dom zu Münſter durch den Biſchof Gerhard von der Mark konſekrirt worden? (Zeitſchrift für vaterländiſche Geſchichte und Alterthumskunde. Münſter. Bd. 24, S. 337)

Tophoff, geb. zu Greven 1806, 12. Auguſt, ſtudirte nach Vollendung der Gymnaſialſtudien auf dem Gymnaſium zu Münſter 3 Jahre an der Akademie zu Münſter und 1 Jahr auf der Univerſität zu Berlin Philologie, war nach beſtandenem Examen pro facultate docendi und nach abſolvirtem Probejahr von 1830 — 1833 Hülfslehrer am Gymnaſium zu Münſter, darauf von 1833 — 1851 ordentlicher reſp. Oberlehrer am Gymnaſium zu Paderborn, ward 1851 in gleicher Eigenſchaft an das Gymnaſium zu Eſſen verſetzt und iſt ſeit 1856 Direktor an demſelben Gymnaſium.

Aliquot loci ex illo Ciceronis libro, qui inscriptus est Cato major. Paderbor. 1847.
Beiträge zur Zeitſchrift für vaterländiſche Geſchichte und Alterthumskunde. Münſter. Bernhard Sökeland. (Nekrolog.) (Bd. 8, S. 373.) — Chriſtian von Braunſchweig und Johann Jakob Graf von Anholt. Die Verwüſtungen der Stifter Paderborn und Münſter in den Jahren 1622—1623, größtentheils aus ungedruckten Nachrichten in dem Provinzial-Archive zu Münſter und einigen ſtädtiſchen Archiven zuſammengeſtellt. (Bd. 13, S. 91 u. f.) (Auch im beſonderen Abdruck erſchienen. Münſter 1852.) — Das Kriegsjahr 1623. Fortſetzung des vorigen Aufſatzes. (Bd. 14, S. 307.) (Beſonders abgedruckt. Ebend. 1853.)
De tutela, quam Graecorum loca sacra et hominibus et rebus praestiterunt. (Abhandlung zum 15. Jahresbericht über das Theodorianiſche Gymnaſium zu Paderborn, 1839.)
Die Gymnaſien und ihre Aufgabe. (Desgl. zum 24. Jahresbericht. Paderborn 1848.)
De lege Valeria Horatia, prima Publilia, Hortensia. (Desgl. zum 27. Jahresbericht. Ebend. 1851.)

Digitized by Google

De commutatis comitiis centuriatis. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Essen, 1853.)
Beiträge zur lateinischen Grammatik. (Desgl. 1854.)
De plebe Romana. (Desgl. 1856.)
Nachrichten über die höheren Schulanstalten, welche in Essen vor der Vereinigung derselben zu dem jetzigen Gymnasium (1819) bestanden haben. (Desgl. 1862.)
Beiträge zur Geschichte des Gymnasiums zu Essen. (Desgl. 1863.)
Die Münsterkirche in Essen. Essen.

Tourtual, Karl Florenz, geb. zu Münster 1768, 28. August, studirte auf der Universität zu Göttingen und Wien Medicin, trat im Jahre 1791 zu Münster als praktischer Arzt auf, ward 1801 Landphysikus und 1808 Medicinalrath daselbst, erhielt im Jahre 1844 den Rothen Adler-Orden III. Klasse, war in den letzten 10 Jahren seines Lebens erblindet und starb am 24. September 1850.

Praktische Beiträge zur Therapie der Kinderkrankheiten. 1. Bändchen. Münster 1829. 2. Bändchen. 1837. (Diese Schrift ist ins Dänische und Französische übersetzt.)
Abhandlungen zu medicinischen Zeitschriften: Zu Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde 1801: Ueber den Milchschorf und dessen Zurücktreten. S. 126. — Jahrg. 1811: Außerordentliche Eitersammlung in der Brusthöhle nach einer Lungenentzündung. S. 31. — Jahrg. 1813: Aeußere Anwendung des Kampfers in spir. sulphurico aether. aufgelöset. — Jahrg. 1816: Ueber das sthenische Wechselfieber. — Jahrg. 1817: Ueber die nahe Verwandtschaft des Intermittirfiebers mit der tussis convulsiva in praktischer Hinsicht nebst Bemerkungen über beide Krankheiten. St. 4. — Jahrg. 1821: Medicinisch-praktische Miscellen. St. 8, S. 71. Jahrg. 1823. St. 2, S. 96. — Zu Gräfe's und Walther's Journal der Chirurgie und Augenheilkunde 1821: Bedeutender Sturz einer im 7. Monate Schwangeren. Bd. 2, Heft 3. — Zu den Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. Bd. 1. Erfahrungen über die wohlthätige Wirkung der Kälte in Krankheiten des Herzens. S. 135.

1) Raßm. N. 3, S. 130. N. 4, S. 169. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 135.

Tourtual, Kaspar Theobald, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1802, 1. September, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann 2 Jahre an der philosophischen Fakultät zu Münster, darauf von 1820—1822 zu Göttingen und von 1822—1824 zu Berlin Medicin, wo er am 5. November 1823 zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt und 1824 am 24. April als Arzt und Operateur approbirt wurde. Im Oktober desselben Jahres begab er sich nach Paris, wo er 8 Monate lang sich dem ferneren Studium, besonders der Chirurgie widmete. Nach einer wissenschaftlichen Reise durch das südliche Deutschland kehrte er in seine Heimath zurück, wurde am 23. August 1825 als Repetitor an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster für Anatomie und Physiologie angestellt, las auch über Chirurgie und hielt die chirurgische Klinik. Am 28. September 1829 ward er als Geburtshelfer approbirt, am 25. November 1829 erhielt er das Fähigkeitszeugniß zu einer Physikatstelle. Nach dem 1829 erfolgten Tode des Prosektor Zumbrinck wurden ihm zugleich die Demonstrationen der Osteologie und Syndesmologie übertragen; 1830 wurde er zum Lehrer der menschlichen Anatomie ernannt und im folgenden Jahre zum Lehrer der operativen Chirurgie befördert, wobei ihm auch zugleich der Cursus operationum und die Leitung

Digitized by Google

der chirurgischen Klinik an genannter Anstalt übertragen wurde; auch war er Direktor des anatomischen Museums. Als solcher beschaffte er eine bedeutende Anzahl chirurgischer und geburtshülflicher Instrumente für die Anstalt, und vereinigte damit die 1833 von der medicinischen Fakultät in Duisburg hieher überwiesene Sammlung von chirurgischen und geburtshülflichen Instrumenten und Bandagen in ein Armamentarium, und die desgleichen 1834 ebendaher erhaltene anatomische Sammlung. Am 21. März 1830 trat er zugleich als Hülfsarbeiter in das Königl. Medicinal-Collegium ein, war auch von 1832 bis 1849 Arzt an der Strafanstalt und dem Inquisitoriate zu Münster; wurde 1833 zum Medicinalassessor befördert und 1838 zum Medicinalrath ernannt. Auf Veranlassung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten stellte er 1837 eine Reihe von Versuchen über des Pariser Chemikers Gannal Konservations-Methode thierischer Substanzen an, über die er in 3 ausführlichen Schreiben an den Minister Bericht erstattete. Im Jahre 1846 erhielt er einen Ruf nach Greifswald als Professor der Staats-Arzneikunde und pathologischen Anatomie, den er ablehnte. Nach Aufhebung der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster um Ostern 1849 wandte er sich nunmehr der Verwaltung zu. Unter dem 27. September 1848 reichte er dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Vorschläge zu einer durchgreifenden Reorganisation der Medicinal-Verfassung in Preußen ein. 1848 ward er zuerst kommissarisch, dann 4. September 1849 definitiv zum Regierungsrath ernannt. Vom 17. November 1848 anfangend versah er interimistisch zugleich $^1/_2$ Jahr das Physikat der Stadt und des Kreises Münster. Neben seinen Arbeiten als Regierungs- und Medicinalrath führte er die Aufsicht über das anatomische Museum bis zu seinem Tode am 15. Mai 1865 fort. Am 17. November 1855 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse. Er legte den Grund zu einer neuen Athemprobe, die er die aerostatische nannte, war wirkliches, korrespondirendes und Ehrenmitglied mehrerer ärztlichen Gesellschaften in Preußen und im Auslande.

Dissert.: De mentis circa visum efficacia. Specimen inaugurale anthropologicum. Berol. 1823. (Wieder abgedruckt in Radii collectio scriptorum ophthalmologicorum minorum. Tom. 2. Lips.)

Die Sinne des Menschen in den wechselseitigen Beziehungen ihres psychischen und organischen Lebens. Ein Beitrag zur physiologischen Aesthetik. Münster 1827.

Ueber die Erscheinung des Schattens und deren physiologische Bedingung, nebst Bemerkungen, die wechselseitigen Verhältnisse der Farben betreffend. Mit 1 Kupfertafel. Berlin 1830. (Aus Rust's Magazin besonders abgedruckt.)

Zweiter anatomischer Bericht, enthaltend eine Beschreibung der seit meinem Antritte des Lehramtes der Anatomie im Frühjahre 1830 zum anatomischen Museum zu Münster hinzugekommenen pathologischen Präparate. Mit 4 Steindrucktafeln. Münster 1833. (Der erste Bericht vom Professor Dr. Wutzer [Siehe dessen Artikel] erschien 1830.)

Ueber angeborene Abweichungen in der Contiguität des Knochensystems. Programm der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster zu der am 20 März 1834 stattfindenden 13 öffentlichen Schlußsitzung. Nebst einer historischen Notiz über die fortschreitende Entwickelung der Anstalt seit 1830 bis gegenwärtig. Münster 1834.

Verzeichniß und kurze Beschreibung einiger seit 1833 für das anatomische Museum zu Münster erworbenen pathologischen Gegenstände. Ebend. 1840.

Die Dimension der Tiefe im freien Sehen und im stereoskopischen Bilde. Eine physiologische Untersuchung. Nebst 2 Steindrucktafeln. Ebend. 1842.

Digitized by Google

Neue Untersuchungen über den Bau des menschlichen Schlund- und Kehlkopfes mit vergleichend anatomischen Bemerkungen. Leipzig 1846.

Beiträge zu medicinischen Zeitschriften. — Beobachtung über den Nutzen großer Gaben des Brechweinsteines in entzündlichen Brustaffektionen. (Hufeland's und Osann's Journal der praktischen Heilkunde. 1823. December S. 701.) — Beobachtung einer nach der Vaccination entstandenen Pockenkrankheit. (Ebend. 1824. Oktober. S. 36.) — Bemerkungen über die Bewegung der Iris im menschlichen Auge. (Abhandlungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. 1829. S. 24—56.) — Bemerkungen über den Begriff und die Eintheilung der Gesichtstäuschungen. (Ebend. S. 56—75.) — Erweiterung des Magengrundes und eingeklemmte Hernia congenita in demselben Individuo. (Ebend. S. 152—169.) — Beobachtung, die Zerstreuungsbilder im menschlichen Auge betreffend. (Hecker's literarische Annalen der gesammten Heilkunde. 1829. Oktoberheft. S. 133.) — Ueber die Chromasie des Auges, eine auf Beobachtungen und Versuche gegründete Abhandlung. (Meckel's Archiv für Anatomie und Physiologie. 1830. Nro. 2 und 3.) — Ueber den Einfluß der Bewegungen der Iris auf die objektiven Phänomene des Sehsinnes. (Abhandlung in der Berliner medicinischen Zeitung. 1832. Nro. 14, 16, 17.) — Zur Lehre von Zwitterbildungen. (Ebend. 1834. Nro. 25.) — Deformer Schädel eines 14jährigen Zigeunerknaben mit Nahtverwachsungen und Atrophie. (Ebend. 1835. Nro. 35.) — Fälle von Kopfverletzungen mit tödtlichem Ausgange. (Ebend. 1836. Nro 47 und 48.) — Zur Phoronomie des Sehorgans. (In der Monatsschrift für Medicin, Augenheilkunde und Chirurgie von Dr. F. A. von Ammon. Leipzig 1838.) — Ein als Weib verehelichter Androgynus im kirchlichen Forum. (In der Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medicin, unter Mitwirkung der Königl. wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, herausgegeben von Johann Ludwig Casper. Berlin 1856. Bd. 10, S. 18—40.) (Auch besonders abgedruckt.) — Entdeckung der Todesursache in einem 6 Wochen nach der Beerdigung ausgegrabenen Leichnam mit Hülfe des Mikroskopes. (Ebend 1857. Bd. 11, S. 293—334.)

Raßm. N. 4, S. 170.

Tourtual, Florenz, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1841, 1. April, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1851—1860, studirte darauf namentlich Geschichte, Rechts- und Staatswissenschaften, Philologie und Philosophie an den Universitäten zu Innsbruck (2 Semester), Göttingen (4 Semester), Berlin (1 Semester) und wieder zu Göttingen (2 Semester), worauf er von der philosophischen Fakultät zu Göttingen am 26. August 1865 zum Dr. der Philosophie promovirt wurde. Seitdem lebt er in Münster, mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt.

Dissertation: Böhmen's Antheil an den Kämpfen Kaiser Friedrich I. in Italien. I. Theil: der Mailänderkrieg. 1158. 1159. Göttingen 1865.

Vier Nachträge zum Mailänderkrieg. Münster 1866.

Böhmen's Antheil an den Kämpfen Kaiser Friedrich I in Italien. II. Theil: Das Schisma. 1159—1175. Ebend. 1866.

Trenkamp, Franz Heinrich, geb. zu Brockdorff im Kirchspiel Lohne 1775, 6. März, war Pfarrer zu Strücklingen im ehemaligen Amte Kloppenburg und starb daselbst am 1. September 1824.

Beiträge zum Oldenburger Wochenblatt zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Bd. 2: Merkwürdigkeiten aus der Vorzeit (Hünenberge, Urnenhügel und Hünensteine) (St. 5, 16, 24.) Verzeichniß der ordinairen monatlichen Schatzung, welche die Städte, Wigbolde und Kirchspiele in den Aemtern Wildeshausen, Vechta und

Digitized by Google

Kloppenburg an Münster gaben (St. 23.) Bd. 3: Muthmaßliche Ursachen von dem vielen sonst urbaren Ackerlande, welches man jetzt in den Heiden besonders der Bechtaer Kirchspiele Goldenstätt, Langförden, Kappeln, Emsteck und Visbeck wüste liegen sieht. (St. 1.) — Zur Oldenburger Zeitschrift: Bruchstücke zur Geschichte des Amtes Kloppenburg. (Bd. 2, St. 3 und 6. Bd. 3, St. 2.)

Raßm. N. 2, S. 131.

Treu, Abraham, geb. zu Drove, Kreis Düren, 1828, 23. Oktober, war anfangs jüdischer Lehrer zu Brünen bei Wesel, im Jahre 1846 und 1847 im „Haindorf'schen Institute" zu Münster, von 1848—1855 Lehrer in Langenberg bei Elberfeld, von 1855—1857 in Ahlen, und ist seit 1857 Seminarlehrer an der Vereinsschule zu Münster. Im Jahre 1856 gründete er in Verbindung mit dem Dr. Kronenberg und dem Lehrer Leffmann den „Rheinisch-Westfälischen Unterstützungsverein für unfähig gewordene jüdische Lehrer, Lehrerwittwen und Waisen."

Pädagogischer Haus- und Schulfreund in Verbindung mit Dr. Hecht. 2 Jahrgänge. 1859 und 1860.

Die deutsche Sprachlehre als Grundlage zur Stilistik. Zugleich ein Aufgabenschatz zur Sprach- und Aufsatzübung für Real-, Handels- und höhere Bürgerschulen, so wie für Seminarien und zum Privatstudium, mit über 1000 sprachlichen Aufgaben, Thematen und Diepositionen zu Aufsätzen. Coesfeld 1860.

Aufgabenschatz beim Unterricht in der Orthographie. Ebend. 1860.

Aufgabenschatz zur deutschen Sprachlehre für Elementarschulen. Ebend. 1860.

Chronologische Gedächtnißtafel zur deutschen Literatur nebst einigen Fremdlingen. Münster 1861.

Volks- und Jugendschriften. I. Selke. Oyenhausen 1863. II. Graumantel. Ebend. 1864. III. Das Haus zum goldenen Flügel. Ebend. 1866.

Das Lehrer A-B-C-, gewidmet allen Lehrern, deren Freunden und Förderern der Volksbildung. Brilon 1865.

Der Freibauer. Langenberg 1866.

Beiträge (meistens Novellen) zu verschiedenen Zeitschriften.

Trippelvoet, Johann Heinrich, geb. zu Münster, war Vikar zum h. Lambertus.

Tabella monetae reductae gratiose privilegata, das ist: Glaubhafte, gnädigst privilegirte und revidirte, auf das Münzedikt und die de dato Münster den 23. Juli 1763 erlassene Reduktionsverordnung einschlagende sehr nützliche Tabellen. Münster.

Driver, S. 146.

Troß, Ludwig, geb. zu Sensweiler bei Trarbach an der Mosel, 1795, 11. April, studirte von 1811—1814 zu Straßburg und 1 Jahr zu Gießen, war zuerst Lehrer an dem Handelsinstitute und an der lateinischen Schule zu Hagen und wurde dann, nachdem er zu Münster die Lehrerprüfung bestanden hatte, 1818 Conrektor am Gymnasium zu Hamm. Von Herbst 1821 bis Herbst 1823 lebte er zu Münster, wo er mit einer neuen Anordnung der Gymnasial-Bibliothek beauftragt war, kehrte im Herbste 1823 nach Hamm auf seinen Posten als Gymnasiallehrer zurück, ward 1829 zum Oberlehrer befördert und trat Herbst 1858 auf seinen Antrag in den Ruhestand. Im April 1864 machte er eine Reise in die heimathliche Moselgegend, erkrankte daselbst und starb am 23. Mai 1864 zu Homburg vor der Höhe. Er war auch Dr. der Philosophie und Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens in Paderborn. Unter dem Namen L. T. Moseler hat er historische Romane aus dem Holländischen übertragen.

Digitized by Google

Specimen observationum in Ausonii Mosellam. Hamm. 1816.

Des Albius Tibullus 10. Elegie des 1. Buches; lateinisch und deutsch, mit Bemerkungen über diese Elegie und einige andere Stellen dieses Dichters. Ebend. 1818.

Des M. Ausonii Mosella, mit verbessertem Texte, metrischer Uebersetzung, erklärenden Anmerkungen, einem kritischen Kommentar und historischen Abhandlungen. Ebend. 1821. (2. mit dem Moselgedichte des Venantius Fortunatus und andern Zusätzen vermehrte Ausgabe. Ebend. 1824.) (Die Zusätze sind auch besonders abgedruckt.)

Floia; cortum versicale de Flois swartibus illis diericulis, quae omnes fere Menschos, Mannos, Weibras, Jungfras etc. behuppere et spitzibus suis snaflis steckere et bitere solent. Auctore Gripholdo Knicknackio ex Flolandia. Editio nova. Monast. et Hamm. 1822.

Westfalia. Archiv für die westfälische Geschichte. 1. Heft. Ebend. 1824.

Gert's van der Schüren Chronik von Cleve und Mark. Zum ersten Male herausgegeben und mit einer Einleitung, historischen Nachweisungen und den nöthigen Spracherklärungen versehen. Hamm 1824.

(Hamm'sches) Wochenblatt, hauptsächlich zur genaueren Kunde der westfälisch-rheinischen Geschichte. Ebend. 1824 (1. Jahrgang der Westfalia.)

Westfalia. Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und Rheinlands. Hamm 1825 und 1826.

Sammlung merkwürdiger Urkunden für die Geschichte des Femgerichts. Ein Nachtrag zu Wigand's Geschichte der Feme. Ebend. 1826.

J. P. Berg's Reformationsgeschichte der Länder Jülich, Cleve, Berg, Mark, Ravensberg und Lippe. Mit einer kurzen Biographie des Verfassers. Ebend. 1826.

Ammianus Marcellinus römische Geschichte, übersetzt. 1. Bändchen. Stuttgart 1827.

Observationum criticarum in scriptores nonnullos Latinos libellus I. Ibid. 1828.

Die Rose von Dekama. Ein historischer Roman, übersetzt von L. T. Moseler. Hamm 1837.

Chronicon Sancti Michaelis monasterii in pago Virdunensi. Ex antiquissimo codice nunc primum integrum edidit L. T. Ibid. 1837.

Neues holländisch-deutsches und deutsch-holländisches Wörterbuch, bearbeitet von einem Lehrer der deutschen und holländischen Sprache und revidirt und ergänzt von Dr. L. Troß und G. Overmann. 1.—13. Heft. Emmerich 1837—1846.

Die christliche Kirche auf Erden nach der Lehre der h. Schrift und der Geschichte. Eine gekrönte Preisschrift von Dr. Nik. Christian Kist. Nach der 2. vermehrten holländischen Originalausgabe ins Deutsche übertragen. Leipzig 1838.

Taciti, Cornelii de origine, situ, moribus ac populis Germanorum libellus. Ad fidem codicis Perizoniani nunquam adhuc collati, edidit et notas adjecit L. Tross. Accesserunt dialogus de oratoribus et Suetonii de viris illustribus libellus, ad eundem codicem accurate expressui. Hamm. 1841.

Ad Julium Fleutelot de codice, quo amplissimus continetur Phaedri paraphrastes olim Wisseburgensi nunc Guelpherbytano epistola. Ibid. 1844.

Rempel, Troß und Hopf: Stoffsammlung zu methodischen Memorirübungen für 5 Gymnasialklassen, aus Cicero's Schriften grammatisch und stufenmäßig geordnet. Ebend. 1844.

Bato, Blumenlese holländischer Gedichte älterer und neuerer Zeit; übersetzt nebst einer Zugabe von G. H. van Senden. Siegen 1845.

Geschichte des Sturzes der Jesuiten im 18. Jahrhundert (1750—1782) vom Grafen Alexis von Sainte-Priest. Uebersetzt von L. J. Moseler. Hamm 1845.

Magistri Reneri de Bruxella Tragoedia. Ex duplici recensione ad codices bibliothecae Burgundicae nunc primum edidit L. T. Ibid. 1848.

Gilleberti carmina ex codice sec. XII. bibliothecae regiae Burgundicae nunc primum edidit L. T. Ibid. 1849.

Eduard Westburg, oder die Verschwörung der Söhne Oldenbarneveld's, von J. de Vries. Ein historischer Roman. Aus dem Holländischen von L. J. Moseler. Siegen 1849.

In Cassiodori variarum libros sex priores symbolae criticae. Parisiis 1853.

Digitized by Google

Die Jubelfeier des Gymnasiums zu Hamm. Ein Erinnerungsblatt für die Festgenossen. Hamm 1857.

Levold's von Northof Chronik der Grafen von der Mark und der Erzbischöfe von Köln. Aus Handschriften verbessert und vervollständigt. (Lateinisch und deutsch.) Ebend. 1859.

Des Grafen Wolrad von Waldeck Tagebuch während des Reichstages zu Augsburg 1548. (Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart 59.) Stuttgart 1861.

Der h. Willibrord, Apostel der Niederlande. Von Dr. P. P. M. Alberdingk-Thijm. Erweiterte deutsche Ausgabe. Münster 1863.

Ex Henrici ab Hovel, Epaei, speculo Westphaliae ms. pars ad Neerlandiam pertinens. Aus einer gleichzeitigen Handschrift mitgetheilt von L. T. Overgedruckt uit de „Kronijk" van het historisch Genootschap te Utrecht. Jaarg. 1863. Trajecti ad Rhenum 1864.

Werner Rolevinck vom Lobe des alten Sachsens, nun Westfalen genannt. Im Originaltext nach der ersten Ausgabe (c. 1478) mit deutscher Uebersetzung. Köln 1865. (Siehe den Artikel: Rump. S. 282)

Beiträge zu folgenden Zeitschriften: Zur Thusnelda 1816 (z. B. aphoristische Bemerkungen zur Geschichte und Geographie des Nibelungenliedes. Nro. 12, 13, 29, 55. Zur Geschichte des deutschen Hexameters. Nro. 85. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger. — Zu K. W. Grote's Zeitlosen 1817. — Zu Günther's und Wachsmuth's Athenäum 1817. 1818. — Zum Hermann 1817, 1819. — Zu K. W Grote's Jahrbuch für Westfalen (zur ältern Geschichte der Rheinlande. Bd. 2, S. 277 u. f.) — Zu Seebode's kritischer Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen (1820 u. f.), und zu K. Schall's und K. von Holtey's deutschen Blätteru für Poesie, Literatur, Kunst und Theater. — Zur Zeitschrift für historische Theologie. — Zur Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde.

1) Raßm. N. 3, S. 131. N. 4, S. 171. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 132. — 3) Vorbemerkungen zu „Werner Rolevinck vom Lobe des alten Sachsens u. s. w." von Dr. H. Rump. S. 20

Trütschel, Max, geb. zu Südkirchen 1803, 13. Februar, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann an der Akademie daselbst und zu Berlin Philosophie und Philologie, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi anfangs Hülfslehrer am Gymnasium zu Münster, kam 1827 nach Dorsten als Lehrer am Progymnasium daselbst, beschäftigte sich dann in Berlin mit Privatstudien, promovirte zu Königsberg zum Dr. der Philosophie, ward 1838 als interimistischer Oberlehrer an das Gymnasium zu Kulm berufen, wurde 1839 zum Professor der Philosophie am Lyceum Hosianum zu Braunsberg ernannt. Im Jahre 1859 legte er seine Stelle nieder, privatisirte in Münster bis zum Jahre 1865, in welchem er sich nach Berlin begab, wo er ebenfalls privatisirt.

Grundzüge einer wissenschaftlichen Anthropologie nach Aristoteles. Braunsberg 1849.
Widerlegung des älteren Dualismus durch Einen Satz der Denklehre und Einen Satz der Glaubenslehre. Königsberg 1856.

Tücking, Karl, geb. zu Ahaus 1827, 7. Juni, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Münster, widmete sich von 1848 — 1850 zunächst auf der Akademie zu Münster philosophischen, philologischen und historischen Studien und war zugleich 2 Jahre lang ordentliches Mitglied des philologisch-pädagogischen Seminars. Demnächst besuchte er 1 Semester die Universität zu Berlin, war dann im Schuljahre 1851 — 1852 Präceptor im von Galen'schen Konvikte zu Münster und begab sich darauf an die Universität

Digitized by Google

zu Halle, wo er am 6. December 1852 zum Dr. der Philosophie promovirt wurde. Nachdem er alsdann $1^1/_4$ Jahr eine Hauslehrerstelle verwaltet hatte, erwarb er sich bei der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Münster die facultas docendi, trat Ostern 1854 beim dortigen Gymnasium sein Probejahr an und blieb auch nach Zurücklegung desselben als wissenschaftlicher Hülfslehrer daselbst beschäftigt. Im Herbst 1857 wurde er als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld berufen, von wo er nach zweijähriger Amtsthätigkeit wieder nach Münster zurückversetzt wurde. Im Jahre 1865 kam er als Oberlehrer an das Gymnasium zu Arnsberg.

Dissert.: De Thessaliae antiquae populis ac regionibus. Halae 1852.
Heimath am Harfenstein. Münster 1852.
Geschichte der Deutschen. Münster 1856.
Grundriß der Universalgeschichte. 3 Bände. Ebend. 1860—1862.
Synchronistische und genealogische Tabellen zur Uebersicht der Universalgeschichte. Ebend. 1863.
Der Bilderstürmer und seine Tochter. Eine niederländische Geschichte aus dem 16. Jahrhunderte von H. A. Banning. Aus dem Holländischen übertragen. Paderborn 1863.
Christoph Bernard von Galen, Fürst und Bischof von Münster; ein Beitrag zur Geschichte der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Münster 1864.
Die Umgestaltung von Hellas und dem Hellenenthum unter der Fremdherrschaft. (Abhandlung zum Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1858.)
Nikolaus Drachter, Syndikus der Stadt Münster unter Christoph Bernard von Galen. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster. Band 24, S. 203.)

Turk, Stephan, geb. zu Münster 1800, 1. Mai, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums (1821) zu Münster Theologie an der Akademie daselbst, ward zum Priester geweiht 1832, 28. Juli, und starb zu Münster den 25. Oktober 1855.

De jurisdictionis civilis per medium aevum cum ecclesiastica conjunctae origine et progressu. Dissertatio historico-canonica. Monast. 1832.

Tyrell, Ferdinand Franz Anton, geb. zu Werl 1760, 7. December, trat 1779 am 30. November in den Benediktiner-Orden zu Liesborn, worin er den Namen Ferdinand erhielt, ward 1786 am 10. Juni zum Priester geweiht. Als Ordensmann versah er mehrere Jahre das Amt eines Bibliothekars und dann das eines Lektors der Theologie, war auch Confessarius des Aegidii-Klosters zu Münster. Nach Aufhebung des Klosters 1803 begab er sich nach Münster, privatisirte daselbst und starb am 14. August 1830.

Chronicon Abbatiae Liesbornensis, ex diplomatibus collectum. (Das Manuscript in 40 Bänden, wovon jedoch 3 nicht mehr vorhanden sind, befindet sich in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster.)
Beiträge zu Dr. Troß' Westfalia. Hamm 1824—1826.
1) Driver, S. 151. — 2) Seibertz, Theil 2, S. 186. — 3) Raßm. N. 3, S. 132. N. 4, S. 172. — 4) Weddigen: Handbuch, S. 97.

U.

Ueberwasser, Ferdinand, geb. zu Meppen 1752, 13. August, trat in den Jesuiten-Orden, lehrte auf dem Gymnasium zu Coesfeld, dann auf dem

Digitized by Google

Gymnasium zu Münster bis 1785, war darauf Professor der Logik und Psychologie auf der Universität daselbst, auch Domvikar und Präses im Heerden-Collegium daselbst, und starb den 15. Januar 1812.

Anweisung zum regelmäßigen Studium der empyrischen Psychologie. 1. Abtheilung. Münster 1787. 1794. (2. Aufl.)
Institutiones logicae, quas auditorum usibus accommodabat A. Havichorst etc. (Siehe dessen Artikel.) Ibid. 1798.
Ueber Vernunft, Vernunftbegriffe und den Begriff der Gottheit insbesondere; eine philosophische Vorlesung. Ebend. 1799. 1815. (2. Aufl.)
Ueber das Begehrungsvermögen. Ebend 1800. (Abgedruckt im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte. Jahrg. 17.)
Moralphilosophie, nach des Verfassers Tode herausgegeben von J. H. Brockmann (Siehe dessen Artikel). 3 Theile. Ebend. 1814—1815. (Der 3. Theil auch unter dem besonderen Titel: Die besondere Moralphilosophie. Ebend. 1815.)
Seine Lehre vom höheren Erkenntniß-Vermögen, Verstand und Vernunft circulirte in Manuscript noch lange unter den Studirenden der Philosophie und Theologie und ist noch vorhanden.

1) Driver, S. 154. — 2) Raßm. L. S. 126. N. 1, S. 58. N. 2, S. 121. — 3) Westfälisches Archiv. 1812. Nro. 9. (Nekrolog.) — 4) Meusel, Bd. 8, S. 154. Bd 10, S. 757. Bd. 16, S. 59. Bd. 21, S. 158. — 5) Hermann. 1815. St. 8.

Uebinck, Karl, geb. zu Werne 1809, 10. Februar, studirte an der Akademie zu Münster Philosophie, Theologie und Philologie, ward zum Priester geweiht 1832, 28. Juni, setzte seine Studien auf den Universitäten in Berlin und Bonn fort, bestand zu Münster das Examen pro facultate docendi, war 1835 Probekandidat am Gymnasium zu Recklinghausen, unterrichtete in dem folgenden Jahre noch an demselben Gymnasium und kam im Herbste 1836 als Lehrer an das Progymnasium zu Rheine, ward darauf zum Professor der Philosophie im Erzbischöflichen Seminar zu Posen ernannt, schied dann aus dieser Stellung und privatisirte zu Münster, wo er am 26. August 1860 starb.

De psychologiae dignitate et studio observationes aliquot. Posenae 1845. (Zum Index scholarum in Posnaniensi seminario archidiocecesano per mens. aestiv. a. 1845.)
Rodriguez, Alphons, Weg zur christlichen Vollkommenheit. Im Auszuge nach dem Französischen bearbeitet. 2 Bände. Münster 1858.
Beiträge zum Kirchen-Lexikon von Wetzer und Welte. Freiburg 1856.
Recensionen in der katholischen Zeitschrift. Münster 1851—1852.

Uppenkamp, August, geb. zu Nienborg 1824, absolvirte das Gymnasium zu Münster 1841, studirte dann an der Akademie daselbst 4 Jahre Philologie und Geschichte, setzte seine Studien auf der Universität zu Bonn noch 1 Jahr fort, ward im Jahre 1847 am 16. April von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, kam Herbst 1847 als kommissarischer Lehrer an das Gymnasium zu Trier und Herbst 1850 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Köln. Ostern 1851 ward er als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Düsseldorf berufen und 1859 zum Oberlehrer an demselben Gymnasium befördert.

Dissert.: Principia disputationis de origine conscribendae historiae litterarum apud Graecos. Monast. 1847.

Digitized by Google

Rede, gehalten am Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. am 15. Oktober 1860 zu Düsseldorf. Düsseldorf 1860.

De temporum usu quaestiones grammaticae. (Abhandlung zum Jahresbericht über das Gymnasium zu Düsseldorf, 1861.)

V.

Vagedes, Klemens August von, geb. zu Münster, wo sein Vater Churkölnischer Truchseß war, um das Jahr 1760, widmete sich daselbst und zu Bonn dem Studium der Rechte, folgte später seiner Neigung zur Architektur und kam durch die Vermittlung des Herrn von Kaas, Forstmeisters und Kammerherrn beim Grafen von Schaumburg-Lippe Philipp Ernst, als Landbaumeister nach Bückeburg, wo er aber schon den 3. December 1795 starb.

Aufsätze über Arabesken, Zimmerverzierungen, Gartenanlagen, Geschmack in der Baukunst, Säulenstyl u. s. w. — Kritische Beiträge zur Theorie der schönen Künste. (Bibliothek der schönen Wissenschaften — Leipziger gelehrte Anzeigen.)

1) Schlichtegroll's Nekrolog. Jahrg. 6, Bd. 1, S. 248—267. — 2) Raßm. N. 1, S. 70.

Vagedes, Adolf von, (als Pseudonym: Maria und Nebeke), Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1777, studirte anfangs die Rechte, widmete sich aber später der Baukunst und war Baukünstler zu Münster, ging 1810 in derselben Eigenschaft nach Düsseldorf, wurde 1812 Großherzogl. Bergischer Baudirektor der Verschönerungen der Stadt Düsseldorf, 1818 Regierungs- und Baurath daselbst, und wurde 1830 als Regierungs- und Baurath nach Köslin versetzt.

Der Genius der Zeit; eine Cantate bei Gelegenheit der Wahl von A. Viktor. Münster 1801.

Lieder am Klavier, in Musik gesetzt. 2 Hefte. Merseburg 1809.

Prolog, am Neujahrstage 1814 im Theater zu Düsseldorf vorgetragen von einer Schauspielerin. (Abgedruckt im Rheinischen Unterhaltungsblatte. Crefeld 1822. Nro. 39.)

Gab mit J. Windgassen heraus: Vorschlag zu einem gemeinsamen Maß-, Gewicht- und Münzfuße für Europa, und die diesem Welttheile verbündeten oder von demselben abhängigen Länder der anderen Welttheile u. s. w. Düsseldorf 1814.

Viele Beiträge (Gedichte, Prologe) zu belletristischen und anderen Zeitschriften. — Zur Eos 1810. — Zur Mimigardia für 1810, 1811 und 1812. — Zum Westfälischen Anzeiger 1811, 1820, 1825. — Zum Morgenblatt für gebildete Stände 1808. Nro. 162. — Zum Unbefangenen 1808 Nro 15. — Zu Reinhold's Archiv für Theater und Literatur 1809. Nro. 49, 50. — Zu Goldmann's und Freudenfeld's Zeitschrift für Poesie. Bd. 2, Heft 6: Prolog bei Eröffnung des Theaters zu Düsseldorf, vorgetragen von einer Schauspielerin. — Zu Raßmann's Taschenbuch 1814 — Zu Raßmann's Trioletten der Teutschen. — Zu dessen Abendarbeiterungen. — Zu dessen Sammlung triolettischer Spiele. — Zu von Haupt's Monatrosen 1817. — Zu Grote's Münsterländischem Taschenbuche 1818. — Zum Hermann 1818. — Zur Abendzeitung 1818. — Zum (Mindener) Sonntagsblatt 1821. — Zum Rheinischen Unterhaltungsblatt 1822. — Zu Rousseau's Hermione 1827 und 1828 u. s. w.

1) Raßm. L. S. 151. N. 1, S. 69. N. 2, S. 132. N. 3, S. 133. N. 4, S. 172. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 180.

Vahle, Bernhard Franz, geb. zu Münster 1795, studirte daselbst und zu Berlin Medicin, ward am letzteren Orte 1817 zum Dr. der Medicin promovirt, hielt

Digitized by Google

sich nachher zu Münster auf, und war später ausübender Arzt zu Epe im Münsterischen, wo er den 24. November 1864 starb.

De retroversione uteri; dissert. inaug. medica. Berol. 1817.

Raßm. N. 2, S. 133. N. 3, S. 134.

Vahorn, Wilhelm Anton, geb. zu Callenhardt im Herzogthum Westfalen 1775, studirte auf dem Gymnasium zu Brilon, dann zu Münster, wo er sich dem geistlichen Stande widmete und Lehrer in dem von Galen'schen Konvikte wurde. Nachdem er 1798, 3. März, zum Priester geweiht worden, war er fast 8 Jahre Erzieher der Kinder des Freiherrn von Twickel zu Havixbeck und darauf 10 Jahre in derselben Eigenschaft beim Freiherrn von Fürstenberg zu Herdringen im Herzogthum Westfalen. Zugleich wurde er 1809 als Vikar auf der Burg zu Soest angestellt. Darauf (1818) hielt er sich wieder in dem von Galen'schen Konvikte zu Münster und dann zu Soest auf, wo er am 19. Mai 1819 starb. Er war (1811) ordentliches korrespondirendes Mitglied der Großherzogl. Hessischen Landes-Kulturgesellschaft in Arnsberg und (1812) Ehrenmitglied und Korrespondent der Königl. Sächsischen ökonomischen Societät zu Leipzig.

Anweisung zur zweckmäßigen Anlage der Hopfengärten und zum bessern Hopfenbau. Arnsberg 1811.

Handbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde. (Manuscript.) (Eine Probe aus diesem in Ruer's vaterländischen Blättern. Bd. 1, S. 241 und Bd. 2, S. 48.)

Casus virorum illustrium. (Ein altes lateinisches Manuscript, welches die Geschichte der berühmten Männer des 16. Jahrhunderts enthält.)

1) Seibertz, Theil 2, S. 191. — 2) Raßm. L. S. 153, N. 3, S. 134.

Vahorn, Johann Winold, geb. zu Callenhardt im Herzogthum Westfalen um 1728, studirte zu Münster Theologie, übernahm, nach empfangener Priesterweihe, eine Hofmeisterstelle bei der Familie von Galen, wurde 1760 Pfarrer zum h. Jakob in Münster, war auch Rektor der französischen Chorjungfrauen, zuletzt Examinator Synodalis, und starb den 7. April 1785.

Geist der Andacht, ein Gebet- und Erbauungsbuch. Münster 1776.

Geist der Andacht zur Zeit der Krankheit und in Todesnöthen. Ebend. 1777. (Beide anonym.)

1) Seibertz, Theil 2, S. 190. — 2) Raßm. N. 3, S. 134.

Vahrenhorst, Johann Georg, geb. zu Münster 1823, 2. September, machte seine Gymnasial- und akademischen Studien in seiner Vaterstadt, ward 1847, 9. März, zum Priester geweiht, war 7 Jahre Vikar ad St. Aegidium in Münster, 5 Jahre Seelsorger an der Strafanstalt daselbst und ist seit 1859, 4. Januar, Pfarrer zu Bocholt, auch Schulinspektor.

Gab anonym heraus: Neues, katholisches Missionsbuch. Gebete, Betrachtungen und Unterweisungen nebst einem vollständigen Gesangbuch. Münster 1858.

Betet ohne Unterlaß! Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Ebend. 1858.

Veltman, Hermann, geb. zu Münster 1837, 18. Februar, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt Herbst 1856, studirte an der Akademie daselbst

Digitized by Google

4 Jahre hindurch Philologie und Geschichte und ward nach mehrjährigen Privatstudien speciell die Geschichte betreffend von der philosophischen Fakultät derselben Akademie am 11. August 1863 zum Dr. der Philosophie promovirt; war darauf Hülfsarbeiter im Provinzial-Archiv und ist seit Januar 1866 zum Königl. Archiv-Sekretair am Provinzial-Archiv von Westfalen befördert worden.

Dissertatio: De Karoli Martelli principatu qui vocatur sive consulatu Romano. Monast. 1863.

Vennewald, Bernhard, geb. zu Sendenhorst 1815, 20. Januar, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann Theologie an der Akademie daselbst, ward im Jahre 1840, 13. Juni, zum Priester geweiht, war anfangs Kaplan zu Altlünen, darauf Kaplan zu Horstmar und ist seit 1854, 3. Mai, Pfarrer zu Duisburg, auch Schulpfleger für das Dekanat Wesel.

Anleitung der Kinder zur ersten h. Kommunion oder achttägige Vorbereitung in Betrachtung und Gebet; nach den Briefen des Abbé L. Jung. Münster 1850.

Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen von Dr. J. Schneider, weiland Bischof von Argos, apostolischer Vikar des Königreichs Sachsen. 9. Originalauflage, neu bearbeitet und bedeutend vermehrt. Ebend. 1854.

Praktisches Hülfsbuch für katholische Priester am Krankenbette. Im Anhange der ritus administrandi sacramenta nach dem römischen Rituale und der Kölner Agende nebst einigen anderen Formularen. Ebend. 1853.

Der Führer in der Krankheit oder Anleitung zur Heiligung für Kranke und Leidende durch Betrachtung und Gebet. Ebend. 1860.

Verhoeff, Karl Eduard, geb. zu Ronsdorf bei Elberfeld 1803, 29. August, machte seinen Gymnasialkursus in Soest bis 1823, studirte in Bonn, machte seine theologischen Examina in Coblenz, war im Jahre 1826 provisorischer Lehrer am Gymnasium zu Essen, seit 1829 Gefängnißgeistlicher in Werden an der Ruhr, setzte im folgenden Jahre seine theologischen Studien fort, war darauf 1834 Garnison-Prediger zu Wesel, ward 1840 als Divisions-Prediger nach Münster befördert und ging 1848 als Pfarrer nach Borgholzhausen im Ravensbergischen, wo er noch steht.

Zeugniß für christliche Wahrheit gegen unrichtige Urtheile über dieselbe. Wesel 1837.

Rede bei Enthüllung des Denkmals bei Wesel.

Des deutschen Volkes und der christlichen Kirche gemeinsame Segnung und Hoffnung. Ein Aufruf an alle christlichen Vaterlandsfreunde am 6. August 1843, dem tausendjährigen Jubelfeste Deutschlands. Münster 1843.

Das cartularium Werthinense. Geschichte der Stiftung der ehemaligen Benediktiner-Abtei in Werden an der Ruhr im 8. und 9. Jahrhunderte. Nebst einer Karte über Ludger's Missionswirksamkeit und die Umgegend von Werden im 9. Jahrhunderte. Ebend. 1848. (Aus der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster Bd. 11, S. 1 u. f.)

Dem Vernehmen nach ist V. auch Verfasser des kleinen Katechismus Dr. M. Luthers, den evangelischen Gemeinden, Schulen und Familien in Liebe dargeboten von der Kreissynode Halle. Bielefeld 1855.

Vering, Albert Matthias, geb. zu Münster 1773, 27. November, studirte auf der Universität daselbst und zu Wien Medicin und ließ sich im Jahre 1796 als praktizirender Arzt zu Liesborn nieder. Im Jahre 1803 war er korrespondirendes Mitglied der K. K. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zu

Digitized by Google

Wien und seit 1810 Mitglied der Societé médicale d'émulation de Paris, von welcher er für seine in lateinischer Sprache abgefaßte Abhandlung über organische Krankheiten den zweiten Preis erhielt. Die medicinische Fakultät zu Gießen erkannte ihm das Diplom eines Doktors der Medicin und Chirurgie zu. Er starb zu Liesborn den 9. Juni 1829.

Cogitata medico-politica de necessitate matrimonium inituros instruendi de officiis erga ventris fructum. Monast. 1803.

Versuch einer Pastoral-Medicin. Ebend. 1809. (Erhielt dafür vom Fürsten Primas und Großherzog von Frankfurt die große Huldigungsmedaille, 56 Gulden an Werth, nebst einem gnädigen Schreiben. Siehe Eos. 1810. Nro. 2.)

Handbuch der Pastoral-Medicin. Von einem praktischen Arzte revidirte, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe. Münster 1835.

Beantwortung der von der Russisch-Kaiserlich physikalisch-medicinischen Gesellschaft in Moskau aufgestellte Preisfrage: „Was hat der Arzt zu thun, wenn neue, unbekannte, oder dunkle und bishero nicht genau beschriebene Krankheiten unter dem Volke wüthen?" Eine gekrönte Preisschrift. Ebend. 1811. (Es wurde ihm auf diese Schrift der ganze Preis von 175 Rubeln zuerkannt.)

Psychische Heilkunde. 2 Bände. Leipzig 1817—1821. (Der erste Band erschien auch unter dem Titel: Ueber die Wechselwirkung zwischen Seele und Körper im Menschen. Des zweiten Bandes erste Abtheilung auch unter dem Titel: Von der Anwendung der psychischen Kurmethode bei den Krankheiten des Körpers. — Des zweiten Bandes zweite Abtheilung auch unter dem Titel: Von den psychischen Krankheiten und ihrer Heilart.)

Medicinische Abhandlungen. — Einige Nachrichten über die Peruaner; aus dem Bulletin des sciences médicales. (Eos 1810. Nro. 44.) — Gedanken über die Nothwendigkeit öffentlicher Heilungsinstitute für Wahnsinnige. (Hermann 1815. St. 26, 27.) — Allgemeine Reflexionen über die Beziehung des organischen Sinnes zu dem Gemüthe. (Nasse's Zeitschrift für psychische Aerzte. 1818. Heft 3, Nro. 3.) — Beobachtungen über Irre. (Ebend. 1820. Heft 1, Nro. 5.)

1) Raßm. L. S. 153. N. 2, S. 133. N. 3, S. 135. — 2) Meusel, Bd. 16, S. 87. Bd. 21, S. 205.

Verkrüzen, Bernhard, geb. zu Horstmar 1781, war Kaufmann zu Warendorf, auch Stadtrath daselbst, starb den 14. Mai 1823.

Auf die Verbindung des Herrn M. Esselbert mit der Demoiselle S. Dyckhoff. Osnabrück 1804.

Weihgesang bei dem Einzuge der Harmoniegesellschaft zu Warendorf in das neuerbaute Klubhaus. 1811.

Zur Feier des 21. Stiftungsfestes der gerechten und vollkommenen Johannisloge zum Hellen Licht im Orient von Hamm. Hamm 1813.

Empfindungen eines preußischen Unterthanen bei der Geburtsfeier Seines Königs Friedrich Wilhelm III. am Gesundbrunnen zu Pyrmont den 3. August 1816.

Gelegenheitsgedichte in den Jahren 1804—1816.

1) Raßm. N. 1, S. 71. N. 2, S. 134. N. 3, S. 136. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 206

Verspoell, Christoph Bernhard, geb. zu Münster 1743, war Vikar zum h. Lambertus zu Münster seit 1776 und zugleich zum h. Ludger daselbst seit 1779, starb zu Münster den 5. Januar 1818, nachdem er sich viele Jahre dem Jugendunterricht unermüdet gewidmet hatte.

Uebersetzte mit Conrads (Siehe dessen Artikel): Vier Bücher von der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen. Münster 1796. 1803.

Kurzer Begriff des himmlischen Palmgärtleins von W. Nakateni, Priester der Gesellschaft Jesu. Ebend. 1807.

Digitized by Google

Gesänge beim römisch-katholischen Gottesdienste, nebst angehängtem Gebetbuche. Ebend. 1810. (Viele Auflagen.)

Verfasser der Lieder zur ersten Kommunionandacht der Kinder; der Andacht für die armen Seelen bei den Kapuzinern; des Rosenkranzbruderschafts-Büchleins; der Fastenandacht im Dom und mehrerer Gelegenheitsgedichte.

Melodien zu den Gesängen beim römisch-katholischen Gottesdienste. Ebend. 1810. 1815.

Orgelbegleitung zu den Gesängen beim römisch-katholischen Gottesdienste. Ebend. 1810. 1815.

1) Raßm. L. S. 155. N. 2, S. 134. N. 3, S. 136. — 2) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch, S. 431.

Vincke, Ludwig Wilhelm Philipp, Freiherr von, geb. zu Minden 1774, 23. December, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung im väterlichen Hause durch Privatunterricht und auf dem Pädagogium zu Halle, studirte seit 1792 Jura und Kameralia auf den Universitäten zu Marburg, Erlangen und Göttingen, begann am 5. Juli 1795 seine amtliche Laufbahn als Referendarius bei der Kur-Märkischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Potsdam, bei welcher er 1798 zum Assessor aufrückte. Noch in demselben Jahre ward er zum Landrath für das Fürstenthum Minden gewählt. Er machte im Jahre 1800 eine Reise nach England, um die Industrie des Landes und die dortige Landwirthschaft kennen zu lernen, und kehrte nach siebenmonatlicher Abwesenheit nach Minden zurück. Darauf unternahm er im Jahre 1802 auf Veranlassung des Ministers von Struensee behufs Orientirung über den dasigen Stand der Schafzucht und Ankaufs spanischer Schafe eine Reise nach Spanien und kehrte am 22. März 1803 auf seinen Posten nach Minden zurück. Im November des Jahres 1803 wurde er zum Präsidenten der ostfriesländischen Kriegs- und Domainenkammer zu Aurich ernannt, aber schon 1804 als Präsident der westfälischen Kammern nach Münster versetzt. Nach der feindlichen Occupation und Losreißung der westfälischen Landestheile vom preußischen Staate behielt V. seine Stellung noch eine Zeitlang als Präsident des französischen Administrations-Collegiums bei, machte dann 1807 eine zweite für sein Vaterland nicht unfruchtbare Reise nach England. Nach seiner Rückkehr ward er 1809 in Folge der neuen Organisation des Staates zum Präsidenten der Kur-Märkischen Regierung zu Potsdam ernannt. Am 1. April 1810 verließ er den preußischen Dienst und ging auf seine Güter in Westfalen, besuchte die Schweiz und lebte dann auf Ickern unweit Dortmund, dem Gute seiner Gattin, mit der Landwirthschaft beschäftigt. Hier wurde er von dem französischen Gouvernement beobachtet, am 12. März 1813 von einem französischen Offizier verhaftet und nach Düsseldorf gebracht, auf das linke Rheinufer exilirt, und wohnte bei seinem Bruder in Flamersheim. Am 19. Juni erfolgte seine Befreiung. Er kehrte nach Ickern zurück, trat dann wieder in preußische Dienste, und ward 1813, 21. November, zum Civil-Gouverneur für die Provinzen zwischen Weser und Rhein berufen und 1815, 25. Mai, vom Könige zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und zum Chefpräsidenten der Regierung zu Münster, 1817 zum Staatsrath, auch zum Kurator der Königl. Akademie zu Münster, 1825 zum Wirklichen Geheimrath ernannt. Als Oberpräsident der Provinz Westfalen wirkte er unausgesetzt bis an das Ende seines Lebens. Er organisirte als solcher die Regierungen

Digitized by Google

zu Münster, Arnsberg und Minden, schuf Kunststraßen, machte die Lippe und Ruhr schiffbar, richtete den Rheinhafen von Ruhrort ein, sorgte für die feste Bestimmung der Rechte der Gutsherren und der Bauern in seiner Provinz, wie für die Landeskultur durch die Gemeinheits- und Haidetheilungen, richtete eine Provinzial-Hülfskasse ein, sorgte thätig für wissenschaftliche Institute, förderte wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine, gründete das Landarmen- und Besserungshaus, verbunden mit einer Erziehungsanstalt für sittlich vernachlässigte Kinder, zu Benninghausen, die Provinzial-Irrenanstalt zu Marsberg, die Provinzial-Pflegeanstalt zu Geseke, das Blinden-Institut zu Paderborn und die Anstalten für den Unterricht der Taubstummen. Die Universität zu Königsberg übersandte ihm bei ihrer Jubelfeier 1844 das Ehrendiplom eines Doktors der Rechte. Er war Ritter des Rothen Adler-Ordens I. Klasse, des Johanniter-Ordens, des eisernen Kreuzes (1814) und des schwarzen Adler-Ordens (1842). Er war auch wirkliches und Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Vereine. Er starb am 2. December 1844. Am 3. August des Jahres 1857 wurde ihm bei Dortmund ein auf Hohensyburg errichteter 90 Fuß hoher Thurm (als Vincke's Denkmal) geweiht.

Darstellung der inneren Verwaltung Großbritanniens. Herausgegeben von B. G. Niebuhr. Berlin 1815. 1848. (2. Aufl.)

Bericht an des Herrn Ministers des Innern Excellenz über die Zerstückelung der Bauernhöfe und die Zersplitterung der Grundstücke in der Provinz Westfalen. Münster 1824. (In Schlözer's gemeinnützigen Blättern abgedruckt.)

Ueber Gemeinheitstheilungen. Berlin 1825.

Bericht, enthaltend die Resultate der pädagogischen Verhandlungen im Fürstenthume Minden. (Weddigen's westfäl. historisch-geographischer Nationalkalender auf das Jahr 1805. S. 139.)

Zwecke und Mittel der preußischen Staatsverwaltung, welche dieselbe verfolgen, deren dieselbe sich bedienen dürfte. (von Bodelschwingh, Leben des Oberpräsidenten Freiherrn von Vincke. Berlin 1853. S. 376 u. f.)

Oeffentliche Angelegenheiten. (Hermann. 1815. St. 79.)

Bau der Kunststraßen durch Privatvereinigung. (Ebend. 1816. St. 15, 20, 26, 37.)

Kunststraßen in Westfalen. (Rheinisch-Westfälischer Anzeiger 1829. Nro. 6.)

1) Raßm. N. 2, S. 134. N 3, S. 136. N. 4, S. 173. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 219 — 3) Niemeyer's Beobachtungen auf Reisen in und außer Deutschland. Bd. 3, S. 59. — 4) Die Provinz Westfalen und der Oberpräsident Freiherr von Vincke. Wesel 1845 — 5) Westfalens Oberpräsident Ludwig Freiherr von Vincke, sein Leben und seine Zeit. Detmold 1858. — 6) von Bodelschwingh, Leben des Oberpräsidenten Freiherrn von Vincke. Bd. 1. Berlin 1853. — 7) Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 22. S. 785 u. f. — 8) Leipziger Konversations-Lexikon. — 9) Zeitgenossen. Nro. 45. — 10) Berliner Vossische Zeitung. 1844 Nro. 292. — 11) Westfälischer Merkur. 1844. Nro. 295. — 12) Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1845. Bd. 8, S. 344 u. f. — 13) Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1864. Bd. 18, S. 598.

Vincke, Karl Friedrich Gisbert, Freiherr von, Sohn des Vorhergehenden, geb. auf dem Hause Ickern bei Dortmund 1813, 6. September, besuchte die Schule in Bielefeld, studirte seit 1830 in Heidelberg und Berlin, war nach anfänglicher juristischer Beschäftigung Mitglied der Regierungen in Potsdam und Münster, nahm 1860 wegen Augenleidens den Abschied, und lebt jetzt in Frankfurt am Main.

Rubin, ein Märchen. Potsdam 1846.

Digitized by Google

Ein Sommernachtstraum, Worte zu Mendelssohns Musik. Münster 1851.
Rose und Distel, Poesien aus England und Schottland. Dessau 1853. (2. verm. Aufl. Weimar 1865.)
Bilder aus Italien. Dessau 1854.
Sagen und Bilder aus Westfalen. Hamm 1856. 1857. (2 verm. Aufl., die 3. verb. Aufl. nächstbevorstehend.)
Zeitvertreibe, Lustspiel in 1 Akt. Ebend. 1856.
Gedichte. Berlin 1860. (2. Ausg. Iserlohn 1863.)
Im Bann der Jungfrau. Novellenbuch. 3 Bände. Hannover 1864.

Vogtt, Joseph, geb. zu Stadtlohn 1779, 12. November, besuchte das Progymnasium zu Vreden und studirte nach Vollendung der Gymnasialstudien auf den Universitäten zu Münster, Bamberg und Wien die Arzneikunde, wurde 1803 zu Bamberg zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt, wobei er eine öffentliche Vorlesung über die Inauguralfrage: „Was sollte der Staat für Anstalten treffen zur Wiederbelebung der Scheintodten?" hielt, besuchte darauf noch einige Zeit das dasige allgemeine Krankenhaus und wurde im Herbst 1803 als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Stadtlohn angestellt. Bald darauf wurde er von den Fürsten von Salm-Salm und von Salm-Kyrburg zum Sanitätsrath und 1817 zum Kreisphysikus des Kreises Ahaus ernannt, und starb zu Stadtlohn am 3. Juli 1829.

Anthropologische Betrachtungen. Coesfeld 1828.
Versuch einer geschichtlichen Darstellung des ansteckenden Typhus, welcher vom Jahre 1819—1824 im Kreise Ahaus Regierungsbezirks Münster herrschte. Ebend. 1828.
Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1820: Mittel gegen aufgetrunkene Warzen. Nro. 44. Merkwürdiger Fund in der Burg Ottenstein. Nro. 85.
Raßm. N. 3, S. 136. N. 4, S. 173.

Volpert, Franz Joseph, geb. zu Mittelberge bei Meschede 1824, 16. Oktober, besuchte das Progymnasium zu Brilon und das Gymnasium zu Arnsberg, studirte von 1847—1851 an der Akademie zu Münster und demnächst zu Bonn Philologie, ward am 22. Januar 1853 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, und bestand im selben Jahre die Prüfung pro facultate docendi. Von Ostern 1853—1854 hat er theils als candidatus probandus theils als Hülfslehrer am Gymnasium zu Recklinghausen, darauf 2½ Jahre als Hülfslehrer am Gymnasium zu Warendorf unterrichtet und ist Herbst 1856 an das Gymnasium zu Paderborn als ordentlicher Lehrer versetzt.

Dissert.: De regno Pontico ejusque principibus ad regem usque Mithridatem VI. Monast. 1853.

Voß, Theodor, geb. zu Leer bei Steinfurt 1823, 13. December, ist seit 1846 Elementarlehrer zu Hiltrup, unweit Münster.

Liederkränzchen, für die liebe Jugend gewunden. Münster 1850. 1855. (2 Abdruck.)

W.

Walbeck, Johann Heinrich, geb. zu Münster 1768, 17. September, wurde 1794 Licentiat beider Rechte, war von 1795—1807 Professor des Natur- und Kriminalrechts an der Universität zu Münster, privatisirte darauf eine

Digitized by Google

Reihe von Jahren daselbst, war dann Lehrer an der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster, und seit 1822 auch Lehrer der Mathematik an der Handwerkerschule, der späteren Gewerbeschule, wurde 1827 Direktor dieser Lehranstalt und starb als solcher den 18. November 1840.

Plan zu den Vorlesungen über das Naturrecht. Münster 1801.
Aurelius Augustinus über die Bergrede des Herrn, nach Matthäus; aus dem Lateinischen. Ebend. 1808. 1827. (2. Aufl.)
Erbauungsbuch für alle Sonn- und Feiertage zur Uebung der Jugend im Beherzigen des göttlichen Wortes. 2 Theile. Ebend. 1808—1809. 1829. (2. Aufl.)
(Meidinger's) Praktische französische Grammatik. Nach der sechsten von Johann Friedrich Sanguin umgearbeiteten Ausgabe mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet. Ebend. 1813.
Hunolt's christliche Sittenlehre in Predigten; nach den Bedürfnissen jetziger Zeit umgearbeitet. 2 Bände in 4 Abtheilungen. Köln 1813—1815.
Allgemein faßliche deutsche Sprachlehre, für Mädchen- und Knabenschulen. Ebend. 1815. 1820. (2. Aufl.)
Kleine deutsche Sprachlehre für Anfänger. Ebend. 1817. 1855. (7. Aufl.)
Allgemein faßliche Anleitung zur Verfertigung schriftlicher Aufsätze im gewöhnlichen Leben. Ebend. 1824.
A. Corn. Celsi de medicina libri octo, in usum scholarum. Monast. 1827.
Programme über die Gewerbeschule zu Münster, 1827—1840.
W. redigirte im Jahre 1831 das westfälische Gewerbeblatt.

1) Raßm. L S. 156. N. 1, S. 71. N. 2, S. 135. N. 3, S. 137. N 4, S. 173 — 2) Meusel, Bd. 16, S. 141. Bd. 21, S. 335.

Waldeck, Benedikt Friedrich Leo, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1802, 31. Juli, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der Universität zu Göttingen Jurisprudenz, ward daselbst 1822 zum Dr. der Rechte promovirt, trat dann als Auskultator beim Oberlandesgericht zu Münster ein, war später Referendar, wurde 1828 Assessor beim Oberlandesgericht in Halberstadt, dann in Paderborn, 1832 Land- und Stadtgerichts-Direktor in Blotho, 1836 Rath bei dem Oberlandesgericht in Hamm und 1846 Rath beim Geheimen Obertribunal in Berlin, welche Stelle er noch jetzt bekleidet. Im Jahre 1848 zur preußischen National-Versammlung gewählt, gehörte er zu den Führern der äußersten Linken, und war Vorsitzender der Verfassungs-Kommission; 1849 wurde in Folge der Ohm'schen Enthüllungen von der Regierung ein Prozeß auf Hochverrath gegen ihn eingeleitet, welcher jedoch seine Schuldlosigkeit an den Tag brachte, so daß er nach langer Haft (seit 16. Mai) am 3. December auf eigenen Antrag der Staatsanwaltschaft von den Geschworenen freigesprochen wurde. Während er sich dann 12 Jahre lang von aller parlamentarischen Thätigkeit gänzlich fern hielt, gehört er seit 1860 wieder ununterbrochen dem Abgeordnetenhause an.

Ueber das bäuerliche Erbfolgegesetz für die Provinz Westfalen. Arnsberg 1841.
Die konstitutionelle Monarchie mit Einer Kammer. (Erste Rede zur National-Versammlung. Berlin 1848.)
Ueber die preußische Verfassungsfrage. Reden von Jakoby und Waldeck nebst dem Adreßentwurfe der demokratischen Partei in der Volkskammer. Berlin 1848.
Entgegnung auf den Brief des Präsidenten des Geheimen Obertribunals, Minister Mühler. Ebend. 1849. (Abgedruckt aus der National-Zeitung.)
Die Nichtigkeitsbeschwerde als das alleinige Rechtsmittel höchster Instanz mit besonderer Beziehung auf die preußische Prozeß-Gesetzgebung. Ebend. 1861.

Digitized by Google

Rede, gehalten in seinem Wahlbezirke auf dem Schützenhofe bei Herford am Sonntag den 13. April 1862. Herford 1862.

Waldeck und die Militairfrage. Eine Zusammenstellung der parlamentarischen und außerparlamentarischen Aeußerungen des Abgeordneten Waldeck über die Militairfrage, begleitet von historischen Einleitungen und erläuternden Anmerkungen. Berlin 1863.

Gedichte in Raßmann's Musenalmanach aus Rheinland und Westfalen (1823) und in Rousseau's westfälischem Musenalmanach (1823). — Ist über den Tenor oder die Gründe eines Urtheils abzustimmen? (Sommer's Archiv. Arnsberg 1841.) — Einzelne Aufsätze und Reden in den Verhandlungen des deutschen Juristentages von 1860 und 1861 betreffend die Frage einer allgemeinen deutschen Civil-Prozeß-Ordnung und deren Grundlagen, welche nach dem Vorschlage Waldeck's von der Versammlung in Dresden 1861 angenommen wurden. — Mehrere juristische Aufsätze in der deutschen Gerichts-Zeitung.

1) Raßm. N. 3, S. 136. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 334 — 3) Waldeck, ein Lebensbild für das Volk, von Fr. Steinmann. Berlin 1849. — 4) Waldeck's Leben und Prozeß bis zu seiner Freisprechung. Breslau 1849. — 5) Waldeck's Leben, Thätigkeit und Charakter von Zacharias. Berlin 1849. — 6) Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1864. Bd. 18. — Waldeck-Album. Sammlung von Adressen und Gedichten auf Waldeck's Haft und Freisprechung. Herausgegeben von Wilhelm Tiecke. Berlin 1850.

Waller, Paul Friedrich, trat aus der jüdischen Religion zum Christenthum über, war Notarius und ertheilte zu Münster Unterricht in fremden Sprachen und in der Rechenkunst.

Hauptgründe und Beweisthümer der wahren Religion der Unwahrheit des jetzt jüdischen Glaubens entgegengestellt. Münster 1751.

Driver, S. 156.

Waltmann, Gregorius, geb. zu Lüdinghausen 1661, 20. August, trat 1680, 17. August, ins Kloster zu Liesborn, ward 1687, 22. Februar, zum Priester geweiht. Vom Amte des Kellners ging er zur Würde des Abtes über, zu welcher der Osnabrücker Weihbischof Otto von Bronchorst ihn am 8. September 1698 zu Liesborn einweihete. Er starb 1739 am 6. November.

Scala mystica Benedictina.

W. ist der Begründer der Liesborner Annalen.

Driver, S. 157.

Wecklein, Michael, geb. zu Bergrheinfeld bei Schweinfurt im ehemaligen Großherzogthum Würzburg 1778, 21. Oktober, war 1797 im Seminar zu Würzburg, erlangte daselbst 1801 die theologische Doktorwürde, ward 1801 zum Priester geweiht, und in demselben Jahre als Kaplan in Ettleben angestellt; 1802 wurde er Kooperator in Estenfeld, 1803 Kaplan in Gerolzhofen und 1805 ward er zum Professor der orientalischen Sprachen an der Universität zu Münster befördert; er war auch Dombibliothekar daselbst; 1818 wurde er ordentlicher Professor der Theologie und Unterbibliothekar an der Universität zu Bonn, 1827 zum Kanonikus am Kollegiatstift zu Aachen ernannt, wo er starb.

Tentamen historico-criticum circa diversas de insigni oraculo Isaiae LII. 13. LIII, 12 sententias. Wurzib. 1801.

Digitized by Google

Momenta praecipua ad liberaliorem vet. Test. interpretationem, quae nostris temporibus est introducta; e collatione scriptorum veterum Graecorum et Romanorum cum scriptoribus sacris. Essendiae 1806. (Vergl. die Artikel: Kistemaker und Molkenbuhr.)

Aufsätze und fast sämmtliche Recensionen in Andre's neuem Magazin für Prediger (1802, 1803), und in dessen Archiv für Kirchen- und Schulwesen (1804, 1805). — Beiträge zum Westfälischen Anzeiger (1806, 1807) und zum Unbefangenen 1806.

Programm zum Catalogus praelectionum publice privatimque in Universitate Monasteriensi per semestre hibernum 1817—1818 habendarum.

1) Raßm. L. S. 157. N. 2, S. 135. N. 3, S 138. N. 4, S. 174. — 2) Meusel, Bd. 16, S. 161. Bd. 21, S. 388. — 3) Felder, Theil 2, S. 492.

Weddige, Anton, geb. zu Freckenhorst im Münsterischen 1778, 5. April, studirte von 1791—1801 am Gymnasium und an der Universität zu Münster, war die letzten 4 Jahre von 1797—1801 zugleich Lehrer im adeligen Konvikt daselbst, ward 1801 zum Priester geweiht, erhielt sogleich die Kuratvikarie zu Assen und 1809 die Pfarrstelle zu Lippborg, und starb daselbst am 1. Februar 1830.

Zwei Predigten, bei Gelegenheit einer schrecklichen Mordthat, welche den 19. August 1810 ein Jüngling an einem Mädchen verübte, gehalten zu Lippborg den 26. August von den Gebrüdern Anton Weddige, Pfarrer, und Zacharias Weddige, Vikar. Dortmund 1810.

Joh. Barklay's, (katholischer Schottländer, geb. 1582, gest. zu Rom im Jahre 1621), Gemälde der menschlichen Charaktere, nach Verschiedenheit der Alter, Zeiten, Länder, Individuen und Stände. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen und geschichtlichen Nachweisungen begleitet. Münster 1821.

Mehrere Aufsätze im Westfälischen Anzeiger (1803—1807) und im Hermann (1816 und 1817)

1) Raßm. L. S. 158. N. 2, S. 136. N. 3, S. 138. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 388. — 3) Felder, Theil 3, S. 404.

Weddige, Zacharias, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Freckenhorst 1767, 16. April, studirte zu Münster und Warendorf, trat 1783 in den Franziskaner-Orden, empfing 1791 die Priesterweihe, verließ im Jahre 1806, wo er Concionator zu Geseke war, mit päpstlicher Dispense den Orden, war dann Vikar zu Lippborg, und starb daselbst den 4. Mai 1829.

Vergl. den vorhergehenden Artikel.

1) Raßm. L. S. 158. N. 2, S. 136. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 389. — 3) Felder, Theil 3, S. 404. — 4) Seibertz, Theil 2, S. 211.

Weddige, L., Rechts-Anwalt und Notar in Rheine.

Gab mit seinem Bruder C. Weddige, Maler in Amsterdam, heraus: Münzfund bei Rheine an der Ems vom Jahre 1853, enthaltend außer 45 Tournosen 6863 Stück niederdeutscher Denare aus der Zeit von 1358. Mit Abbildungen. Münster 1855.

Wedewer, Hermann, geb. zu Coesfeld 1812, absolvirte 1829 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von Herbst 1829 bis Ostern 1833 auf der Universität zu Bonn Philologie und machte daselbst das Examen pro facultate docendi. Ostern 1833 trat er beim Gymnasium zu Coesfeld als Probekandidat ein, nahm im folgenden Jahre eine Privatstelle bei dem russischen Baron von Stackelberg in Neapel an, mit dessen Familie er auch Paris be-

Digitized by Google

suchte, kehrte 1837 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld zurück, und folgte 1843 einem Rufe als Professor und Inspektor der katholischen Selektenschule zu Frankfurt am Main.

Rasselas, prince of Abyssinia. A tale by Samuel Johnson. Für Deutsche bearbeitet und mit einer einleitenden Formenlehre, syntaktischen und die Wortbildung betreffenden Noten und einem etymologischen Wörterbuche. Münster 1841.

Gab mit B. Hürpe (Siehe dessen Artikel) heraus: Der deutsche Sprachunterricht. Nach seiner Wichtigkeit und Bedeutung für Realschulen und Gymnasien, so wie nach seiner Stufenfolge und Methode dargestellt. Nebst einem Vorworte von B. Söteland. Coesfeld 1842.

Homer, Virgil und Tasso oder das befreite Jerusalem in seinem Verhältniß zur Ilias, Odyssee und Aeneis. Münster 1843.

Histoire des sept rois de Rome, tirée de l'histoire Romaine de Rollin. Im engen Anschlusse an die lateinische Sprache bearbeitet und mit einer Einleitung und sprachlichen Anmerkungen versehen. Frankfurt am Main 1849.

Die Erziehung vom katholisch-christlichen Standpunkte betrachtet, nebst Vorschlägen zur Umbildung und Erweiterung der Selektenschule zu Frankfurt am Main. Ebend. 1852.

Ueber die Wichtigkeit und Bedeutung der Sprache für das tiefere Verständniß des Volkscharakters, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Sprache; ein Beitrag zur Völkerpsychologie. Ebend. 1859. (Abgedruckt aus dem Programme der Selektenschule.)

Zur Sprachwissenschaft. Freiburg 1861.

Ueber die Entwickelung der deutschen Gymnasien und Realschulen und ihre gegenwärtige Organisation. Frankfurt am Main 1862.

Klassisches Alterthum und Christenthum, mit besonderer Beziehung auf die Gelehrtenschulen. (Abhandlung zu dem Programme der katholischen Selektenschule zu Frankfurt am Main, 1855.)

Ueber den paränetischen Gebrauch der Mythen bei den Griechen. (Desgl. 1856.)

Bedeutung der Nationalität überhaupt und der Pflege der deutschen Nationalität durch Unterricht und Erziehung insbesondere. (Desgl. 1861.)

Ueber die Episoden in der Aeneis. (Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Münster 1841. Bd. 1, Heft 2, S. 78 u. f.)

Die Wichtigkeit der Uebung in der Satzbildung, ihre Stufenfolge und Methode in Beziehung auf den französischen Unterricht auf Gymnasien. (Jahn's neue Jahrbücher. Leipzig 1842. 8. Supplementband. S. 432 u. f.)

Recensien im Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1843. (Bd. 2, Heft 2, S. 203.)

Weeg, Peter, geb. zu Brüne im Kreise Olpe 1820, 8. März, besuchte das Progymnasium zu Attendorn und das katholische Gymnasium zu Köln, studirte darauf an der Universität zu Bonn, um sich der neueren Philologie zu widmen, machte daselbst das Examen pro facultate docendi, trat 1853 als Lehrer an der Realschule I. Ordnung zu Münster ein, ward 1855 von der Universität zu Halle zum Dr. der Philosophie promovirt, und gab 1865 seine Stelle als Lehrer auf.

Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, für Schulen. Münster 1855.

Englische Chrestomathie für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Ebend. 1856.

Beiträge zur Literaturgeschichte Irlands. (Abhandlung zu dem Jahresberichte über die Realschule zu Münster, 1855.)

Sammlung gediegener und interessanter Werke der englischen Literatur. 1. A Christmas carol by Charles Dickens. Mit erläuternden Anmerkungen zum Schul- und Privatgebrauch. Ebend. 1866.

Digitized by Google

Wegehausen, Johann Bernhard, geb. zu Münster 1782, 18. März, studirte daselbst Medicin und Chirurgie, wurde 1803 Chirurg, 1807 Dr. der Medicin, war Prosektor bei der Anatomie und Privat-Docent an der Universität zu Münster, und starb den 17. December 1819.

Beiträge zu Rust's Magazin für die gesammte Heilkunde. (Berlin 1817.) Band 2: Ueber die Mittel zur Stillung der Blutungen an den unteren Extremitäten, nebst Beschreibung und Abbildung eines neuen Kompressionswerkzeuges; eine anatomisch-chirurgische Abhandlung. (Heft 3, S. 385 u. f.) — Ueber die Verletzungen der Arterien an den oberen Extremitäten, ihre Folgen und die Mittel, die Blutungen zu stillen; nebst Beschreibung und Abbildung zweier Kompressionswerkzeuge. (S. 426 u. f.)

Raßm. N. 2, S. 137. N. 3, S. 138.

Wegener, Theodor Kaspar Heinrich, geb. zu Coesfeld 1831, 5. Oktober, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1855, 2. Juni, setzte seine theologischen Studien zu Rom fort, war dann Kongregationspriester zu Kevelaer, und ist seit 1866 Kaplan zu Haltern.

Gab anonym heraus: Herr Wiesch. Charakterbild eines westfälischen Landschullehrers aus der vorletzt verflossenen Zeit. Coesfeld 1864.

Weingärtner, Joseph, geb. zu Münster 1805, 22. Januar, ist Kreisgerichts-Direktor zu Warburg.

Beschreibung der Kupfermünzen des ehemaligen Bisthums Paderborn und der Abtei Corvey, so wie der zu denselben gehörenden Städte. Mit Abbildungen. Paderborn 1864.

Weldige, genannt **Cremer**, Joseph de, geb. zu Dorsten 1808, 13. Februar, studirte an der Akademie zu Münster Philosophie und Theologie, ward im Jahre 1831, 24. September, zum Priester geweiht, war von 1835—1839 Vikar zu Haltern, dann Vikar zu Dorsten, seit dem Schuljahre 1841—1842 auch Religionslehrer am Progymnasium daselbst und zugleich Inhaber der de Capellen'schen Familien-Vikarie zu Borken; er starb am 16. Januar 1866.

Gerbet, Ph. Abbé: Ueberblick der christlichen Kontroverse von den ersten Jahrhunderten bis auf unsere Zeiten. Aus dem Französischen. Münster 1834.

Boudier de Villemer: Philosophische Gedanken über die Natur, den Menschen und die Religion. Aus dem Französischen. 2 Lieferungen. Ebend. 1842.

Beaudran, Abbé: Die Seele auf dem Kalvarienberge in der Betrachtung der Leiden unsers Herrn und Heilands Jesu Christi. Aus dem Französischen. Ebend. 1846. 1855. (2. Aufl.)

Geisteserneuerung im Sinne der h. Schrift und der Väter für angehende und wirkliche Kleriker von dem Verfasser der „Erkenntniß und Liebe Jesu Christi, J. B. von Saint-Jure." Aus dem Französischen. Ebend. 1846.

Grou, Priester der Gesellschaft Jesu: Das innere Leben Jesu und Mariä. Aus dem Französischen. 2 Theile. Ebend. 1858 und 1859.

Weldige, genannt **Cremer**, Urban de, geb. zu Dorsten 1838, 31. Juli, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und demnächst das Gymnasium zu Coesfeld, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1862 am 16. August zum Priester geweiht, studirte darauf an den Universitäten zu

Digitized by Google

Berlin, München und Bonn und an der Akademie zu Münster Philologie und Geschichte, ward am 19. Juli 1865 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt.

Dissert.: De Joannis Cochlaei vita et scriptis. Monast. 1865.

Welter, Theodor Bernhard, geb. zu Münster 1796, 3. Juni, widmete sich nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt auf der Akademie daselbst philologischen Studien. Nach abgelegtem Examen pro facultate docendi wurde er um Ostern 1820 von der Königl. Behörde als Lehrer nach Warendorf berufen, um bei der Umgestaltung des dortigen Gymnasiums die Schüler der obersten Klasse für die Abiturienten-Prüfung heranzubilden. Im Herbste 1821 nach Lösung dieser Aufgabe setzte er auf Anordnung des hohen Ministeriums seine philologischen Studien auf der Universität zu Berlin fort. Nach einem Aufenthalte von 2 Jahren trat er beim Gymnasium zu Münster als Lehrer ein, an welchem er noch jetzt thätig ist. Im Jahre 1831 erhielt er den Titel Professor. 1841 wurde ihm das Direktorat des Gymnasiums zu Arnsberg unter sehr ehrenden Bedingungen angetragen, welches er jedoch ablehnte, um seine Wirksamkeit dem Gymnasium seiner Vaterstadt zu erhalten. Im Jahre 1861 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

Lehrbuch der Weltgeschichte für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. 3 Theile. Münster 1826—1830. 1. Theil: Die alte Geschichte. 1866. (24. Aufl.) — 2. Theil: Die Geschichte des Mittelalters. 1866. (21. Aufl.) — 3. Theil: Die Geschichte der neueren und neuesten Zeit. 1866. (20. Aufl.) (Der 2. und 3. Theil in besonderer Ausgabe für Oesterreich.)

Lehrbuch der Weltgeschichte für Schulen. Ein frei bearbeiteter Auszug aus des Verfassers größerem Werke. Ebend. 1866. (22. Aufl.)

Geschichte der Römer für Gymnasien und den Selbstunterricht. Ebend. 1849. 1863. (2. Aufl.)

Geschichte der Griechen von den ältesten Zeiten bis auf ihre Unterjochung durch die Römer, nebst einem kurzen Abrisse der Hauptbegebenheiten bis auf unsere Zeiten. Ebend. 1839. 1854. (2. verm. und verb. Aufl.)

Ueber die Umgestaltung des Gymnasiums zu Warendorf. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium daselbst, 1821.)

Einführung des Christenthums in Westfalen; eine historisch-kritische Abhandlung als Beitrag zur Geschichte des Landes. (Abhandlung zu dem 11. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1830.) (Auch besonders abgedruckt. Ebend. 1830.)

De fide Taciti in rebus Germanorum. Monast. 1846. (Abhandlung zu dem 27. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1846. (Auch besonders abgedruckt. Ebend. 1846.)

Welter, Anton Karl, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1801, 8. August, studirte nach Absolvirung der Gymnasialstudien auf der Universität zu Bonn Jurisprudenz, trat am 5. September 1821 als Auskultator beim Oberlandes-Gericht zu Münster in den Staatsdienst. Vom 25. August 1826 war er Oberlandes-Gerichts-Assessor zu Naumburg in Sachsen, dann zu Paderborn und Münster. In seiner Vaterstadt Münster im Jahre 1832 zum Oberlandes-Gerichts-Rath ernannt, fungirte er daselbst gleichzeitig als akademischer Richter, als Magistrats-Mitglied und Stadtrath, als Mitglied der Armen-Kommission und der Direktion der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft und im Jahre 1847 bei dem vereinigten Landtage in Berlin als

Digitized by Google

Abgeordneter von Münster. Seit Herbst 1847 war er Oberlandes-Gerichts-Direktor zu Halberstadt und ist seit 1851 Appellations-Gerichts-Vicepräsident zu Paderborn. Im Jahre 1865 erhielt er den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub.

Die Münsterische eheliche Gütergemeinschaft, systematisch dargestellt nach den Bestimmungen der Polizeiordnung der Stadt Münster und dem Herkommen, in Verbindung mit den ergänzenden Vorschriften des allgemeinen Landrechtes. Münster 1829.

Das gutsherrlich-bäuerliche Rechtsverhältniß in besonderer Beziehung auf die vormaligen Eigenhörigen, Erbpächter und Hofhörigen im früheren Hochstifte Münster und auf bäuerliche Grundbesitzer in anderen Gegenden Westfalens, in seinem Ursprunge, seiner Fortbildung und seinem jetzt bestehenden Zustande nach den neueren preußischen Gesetzen vom 21. April 1825, deren Deklarationen, und nach der Ablösungsordnung vom 13. Juli 1829. Ein Beitrag zur Lehre des deutschen Privatrechtes. Ebend. 1836

Die Jagdgerechtigkeit gegenüber dem Grundbesitz in Westfalen mit Rücksicht auf die Jagdtheilung. Nebst Abdruck der französischen, bergischen und westfälischen, so wie der preußischen Jagdverordnungen vom 16. November 1839 und 3. Januar 1845, der Jagdtheilungsgesetze vom 7. März 1843 und mehrerer Präjudikate. Ebend. 1845.

Theoretisch-praktisches Handbuch über das eheliche Güterrecht in Westfalen und den rheinischen Kreisen Essen, Duisburg und Rees; nach den alten Provinzial-Gesetzen, Statuten und Gewohnheiten und nach dem neuen Provinzial-Gütergemeinschafts-Gesetze vom 16. April 1860 nebst der Lehre von der Einkindschaft in Verbindung mit der Provinzial-Gütergemeinschaft. Rechtshistorisch entwickelt und systematisch dargestellt. Paderborn 1861.

Wennemer, Joseph, geb. zu Elte bei Rheine 1826, 26. September, vollendete im Jahre 1847 seine Gymnasialstudien zu Recklinghausen, studirte dann an der Akademie zu Münster Theologie und Philologie, ward im Jahre 1851, 14. Juni, zum Priester geweiht, setzte darauf seine philologischen Studien auf der Universität zu Berlin fort, wurde am 21. December 1853 von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, trat gleich darauf als Lehrer am Bischöflichen Knaben-Seminar (Collegium Augustinianum) zu Gaesdonck ein, und ward 1861 am 3. Oktober als Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld berufen, wo er als Oberlehrer und Rektor der Gymnasialkirche fungirt.

Dissert.: De Pacuvio inprimis de ejus Antiopae, Dulorestis Ilionaeque fragmentis. Monast. 1853.

Ueber die liturgische Brodbrechung. (Abhandlung zum Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1864)

Wenner, Ferdinand, geb. zu Münster 1803, 27. November, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann von 1822 — 1825 an der Akademie zu Münster Philologie und Theologie. Im Jahre 1825 ging er nach Bonn und studirte Jurisprudenz, Staatswissenschaften, Philosophie und neuere Sprachen. Seine Studien setzte er zu Gießen 1836 fort. Nachdem er zu Gießen 1836 zum Dr. der Philosophie promovirt war, ging er nach Frankfurt und wandte sich an die Bundestagsgesandtschaft um eine Anstellung; aber vergeblich. Darauf ging er 1838 zu demselben Zwecke nach Darmstadt, allein auch hier war sein Bemühen vergebens; jedoch hielt er sich 1 Jahr

Digitized by Google

daselbst auf, philosophische Studien betreibend. Von Darmstadt ging er nach Bonn, darauf nach München, um die Bekanntschaft der dortigen Philosophen und Gelehrten zu machen. Nachdem er 1 Jahr (1841—1842) in München zugebracht hatte, begab er sich nach Borken, wo er noch gegenwärtig, mit philosophischen Studien und Forschungen beschäftigt, lebt.

System des Wissens. (Dissertation.) Umgearbeitet herausgegeben unter dem Titel: Beiträge zur mathematischen Philosophie; oder geometrisch verbildlichtes System des Wissens. 1. Abtheilung. Mit 12 lithographirten Tafeln. Darmstadt 1838. 2. Abtheilung. Mit 6 lithographirten Tafeln. Bonn 1839.

Sonnenstrahlen in das wirre Treiben der Philosophie und Spekulation. Oder Versuch, die Leser zum Verständniß seines Systems zu zwingen. Bonn 1840.

Bericht an die Naturforscher-Versammlung zu Pyrmont über eine psychologisch-pneumatologische Entdeckung. Bonn.

Prophetie von Dieu-Donné Noël Olivarius. Borken 1848.

Unter dem Namen Rennew: 1) Frater Hermann von Lehnin's Weissagungen über die Schicksale des Hauses Brandenburg. Borken 1845. Münster 1848. (4. Aufl.)

2) Das Ende der Welt naht! Des h. Malachias, Primaten von Irland, Weissagungen über die zwölf letzten Päpste und deren Vorgänger bis hinauf zu Cölestin II, nebst Hinweisung auf das bevorstehende Ende der Welt. Borken 1846.

3) Das freie Wort und die freie That. (Preßfreiheit, Konstitution und Organisation der Arbeit vom ächt christlichen Standpunkte aus.) Ebend. 1846.

Programm für den ersten Beginn der Frankfurter Versammlung. Ebend. 1848.

Unsere Zeit, oder: Der Plan Gottes mit der jetzigen Menschheit. Ebend. 1848.

Pater Ricci (Jesuiten-General) Weissagung. Ebend. 1848

Die vielfach besprochene berühmte Weissagung des Eremiten von Orval. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Coesfeld 1849.

Beiträge zum Borkener Wochenblatte.

Wenzelo, Bernhard, geb. zu Billerbeck 1780, 3. Januar, widmete sich, nachdem er zu Münster den Gymnasial- und philosophischen Kursus vollendet, der Theologie, wurde aber 1804 durch den Tod seines Stiefvaters veranlaßt, dessen Schullehrerstelle zu Billerbeck zu übernehmen, die er drittehalb Jahre bekleidete. Darauf trat er 1806 ins Priesterseminar zu Münster und wurde am 21. Februar 1807 zum Priester geweiht. Nachdem er 4 Jahre Informator auf dem adeligen Hause Hülshoff gewesen war, erhielt er 1811 eine Anstellung als Lehrer am Gymnasium zu Münster, später den Titel Professor, und war auch Rektor an der Gymnasialkirche zu Münster. Im Jahre 1830 legte er seine Stelle nieder und lebte als Vikar zu Billerbeck, wo er den 16. März 1855 starb.

(Kistemaker's) Lateinische Sprachkunst unter dem Titel: Lateinische Sprachlehre für Trivialschulen und die untersten Klassen am Gymnasium. (4. Aufl.) Münster 1823.

Dissertatio de methodo religionem dividendi in naturalem et revelatam. (Abhandlung zum 8. Jahresbericht des Gymnasiums zu Münster, 1827.)

1) Raßm. N. 3, S. 138. N. 4, S. 174. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 488.

Werneke, Bernhard, geb. zu Münster 1825, 16. August, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich dann auf der Akademie zu Münster von 1846 ab 3 Jahre und auf der Universität zu Berlin 1 Jahr philologischen und geschichtlichen Studien. Am 22. März 1851 ward er von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, legte in demselben Jahre vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission daselbst das

Digitized by Google

Examen pro facultate docendi ab; trat im Oktober desselben Jahres am Gymnasium zu Münster das vorgeschriebene Probejahr an, kam 1853 als Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld, ward 1856 an das Gymnasium zu Deutsch-Krone als erster Oberlehrer berufen und von da 1860 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Paderborn versetzt. Er ist auch Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Dissert.: De Arabum Hispanicorum agricultura atque mercatura. Monast. 1851. (Eine speciellere Ausführung eines Theiles der von der Akademie zu Münster gestellten und von W. gelösteten Preisfrage: „Ueber den Einfluß des Orients auf den Occident während des Mittelalters.")

Die westfälischen Fehmgerichte, kurz dargestellt und mit einer Anzahl erläuternder Urkunden versehen. Soest 1861.

Praktischer Lehrgang des deutschen Aufsatzes für die oberen Klassen der Gymnasien und anderer höheren Lehranstalten. Eine Sammlung von deutschen Schulaufsätzen, prosaischen Lesestücken, Dispositionen, Materialien und Thematen. Nebst einer theoretischen Einleitung über die Aufsätze im Allgemeinen. Ebend. 1861.

Die Einführung des Christenthums in Island; eine historische Skizze nach altnordischen Quellen. (Abhandlung zu dem 28. Jahresbericht über das Gymnasium zu Coesfeld, 1856.)

Das eddische Rigsmal, Urtext, Uebersetzung und Erläuterungen. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Deutsch-Krone, 1857.)

Ueber die Bedeutung des Lautes in der Sprache. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Paderborn, 1864.) (Auch besonders abgedruckt.)

Verschiedene Aufsätze in Zeitschriften.

Wernekink, Franz, geb. bei Lüdinghausen auf Vischering, dem Stammhause des Grafen von Droste, 1764, 19. Februar, war 1788 Arzt in Münster, insbesondere mehrere Jahre Doktor im Zuchthause und im Kloster der barmherzigen Brüder, wurde 1792 Professor der Botanik an der damaligen Universität, war auch Mitglied des Medicinal-Collegiums (1802). Er starb den 6. Februar 1839 und hinterließ eine bedeutende Bibliothek von medicinischen Werken.

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte 1797: Verzeichniß und Beschreibung der im Hochstift Münster wildwachsenden eßbaren Pflanzen. Verzeichniß und Beschreibung der im Hochstift Münster wildwachsenden Giftpflanzen. St. 3—6. — Zum Rheinisch-Westfälischen Anzeiger 1821: Der Garten für die deutsche Flora zu Münster. Kunst- und Wissenschaftsblatt. Nro. 45. — Zu den Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. Band 1: Erfahrung über die Wirkungen des Vipernbisses in Westfalen. S. 84 u. f. — Zu Gilbert's Annalen der Physik. — Zu Poggendorf's Annalen der Physik und Chemie. — Zu Leonhard's Zeitschrift für Mineralogie. — Zu dessen Taschenbuch für Mineralogie und zur Isis von Oken.

Das von Driver, S. 158, erwähnte Werk: Icones plantarum sponte in Episcopatu Monasteriensi nascentium etc. ist nicht im Buchhandel erschienen. (Vergl. Raßm. L. S. 159 und Meusel, Bd. 8, S. 453, Bd. 21, S. 496.)

1) Driver, S. 158. — 2) Raßm. L. S. 158. N. 3, S. 138. N. 4, S. 175. — 3) Neuer Nekrolog der Deutschen. 17. Jahrg. S. 1122. — 4) Dr. Kilian's Schrift: Die Universitäten Deutschlands in medicinisch-naturwissenschaftlicher Hinsicht. Heidelberg und Leipzig 1828. S. 292.

Wernekink, Franz Karl, geb. in der Pfarre Stockkämpen bei Tatenhausen 1756, 4. Januar, studirte zu Münster Theologie und ward 1780 zum Priester geweiht. Nachdem er 3 Jahre zu Telgte in der Seelsorge gewirkt hatte, erhielt

Digitized by Google

er 1783 die Pfarrstelle zu Metelen. Von 1790 bis zur Auflösung der Diakonate war er auch Commissarius Archid. zu Ochtrup, Wettringen und Langenhorst. Er starb den 1. Oktober 1829.

Der Verklärte. Auf den Tod des Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg. Coesfeld 1820.
Gedichte und Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften: Im (Burgsteinfurter) Unbefangenen 1805 und 1806. — Im Westfälischen Archiv 1812. — Im (Dorstener) Zuschauer 1813. — Zur Thusnelda 1816. — In Grote's Münsterischen poetischem Taschenbuche 1818. — In Winfried's nordischem Musenalmanach 1821, 1822. — In Raßmann's Rheinisch-Westfälischem Musenalmanach 1821.

1) Raßm. L. S. 159. N. 1, S. 71. N. 2, S. 137. N. 3, S. 138. N. 4, S. 175. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 496. — 3) Felder, Theil 3, S. 408.

Wesener, Franz Wilhelm, geb. zu Recklinghausen 1782, 5. Oktober, studirte zu Göttingen, Würzburg, Halle und Wien Medicin, war prakticirender Arzt zu Dülmen und später Kreisphysikus des Kreises Coesfeld und starb zu Dülmen den 6. März 1832.

Dissert. inaug. medica specimen historiae hominis varias ejus vitae periodos complectentis physiologico-pathologicum sistens. Paderbornae.
Vollständiger Gesundheits-Katechismus. Ein Unterricht über die Beschaffenheit und Pflege des menschlichen Leibes, mit besonderer Hinsicht auf Westfalen, nebst Anweisung zur Rettung in plötzlichen Todesgefahren. Paderborn 1821.
Medicinisches Hausbuch, oder Hülfe bei allen vorkommenden Krankheiten für Jedermann, insbesondere für Eltern, Lehrer, erwachsene Jünglinge und Jungfrauen. Nebst Anweisung zur Rettung in plötzlichen Todesgefahren. Ebend. 1826.
Beiträge zu Hufeland's und Harle's Journal der praktischen Heilkunde 1816, 1821. — Zum (Mindenschen) Sonntagsblatt 1817: Ueber die Nonne zu Dülmen. Nro. 49.

1) Raßm. N. 2, S. 139. N. 3, S. 139. N. 4, S. 175. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 509.

Wesener, Gottfried, geb. zu Recklinghausen 1820, 21. December, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums seiner Vaterstadt an der Akademie zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1844, 2. Juni, und ist seit 1852, 17. Oktober, Vikar und Kaplan zu Recklinghausen.

Gab anonym heraus: Liguori, S. Alphon. Sacerdos per pias considerationes et affectus ad tremendum Missae sacrificium adductus et reductus. Cui adjectum est Manuale precum pro Sacerdotibus. Monast. 1851.

Wesselmann, Heinrich Joseph, geb. zu Vreden 1837, 4. Juni, studirte nach Vollendung der Gymnasialstudien an der Akademie zu Münster Theologie, ward 1861, 15. August, zum Priester geweiht und ist seit 1863, 1. Oktober, Lehrer an der Rektoratschule zu Kloppenburg.
Lehrbuch der Geographie und Geschichte des Großherzogthums Oldenburg. Für höhere Schulen und zum Selbstunterricht. Oldenburg 1866.

Westarp, Heinrich Anton Maria, geb. zu Roxel 1816, 3. Januar, besuchte das Gymnasium zu Münster und studirte an der Akademie daselbst Theologie, ward 1839, 25. Mai, zum Priester geweiht, war anfangs Hauslehrer beim Reichsfreiherrn von Oer zu Eggelborg im Kirchspiel Legden und wurde darauf am 7. September 1841 als Kaplan zu Cleve angestellt. Zugleich wurde ihm die Stelle des katholischen Religionslehrers am dortigen Gymnasium über-

Digitized by Google

tragen, welche er bis November 1852 bekleidete, wo er als Abgeordneter des Kreises Cleve in die 2. Kammer trat. Seit dem 18. Oktober 1864 ist er Pfarrer zu Dingden.

Uebung der christlichen Beharrlichkeit und Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche. Aus dem Französischen. Nebst Meßandacht, Beicht- und Kommuniongebeten. Münster 1841.

Gab mit Lampenscherf (Siehe dessen Artikel) heraus: Gebetbuch für katholische Soldaten. Ebend. 1844. 1850. (2. Aufl.)

Bilder aus dem Kriegsleben. Aachen 1846.

Vertraue auf Gottes Barmherzigkeit. Aus den Schriften des ehrwürdigen Erzbischofs Languet. Aus dem Französischen mit einem Zusatze von Gebeten und Litaneien. Emmerich 1846.

Erzählungen. Aachen 1847.

Grenadiere der alten Garde. Eine historische Erzählung. Emmerich 1847.

Das Buch der Belohnung. Eine Sammlung von Gedichten, Erzählungen, Märchen u. s. w. Für die katholische Jugend herausgegeben. Auch unter dem Titel: 12 Prämien-Büchlein. 12 Hefte. 1) Alte und neue Fabeln. 2) Naturgeschichtliches Lesebuch. 3) 20 Erzählungen. 4) Schöne Sagen aus dem deutschen Vaterlande. 5) Kleine Gedichte. 6) Das Walten der Fürsehung. 7) Wilhelms Lehr- und Wanderjahre. 8) Wanderungen durch's deutsche Vaterland. 9) Erzählungen einer Großmutter. 10) Gottesfurcht und Nächstenliebe. 11) Märchen. 12) Neue Erzählungen in Gesprächen. Wesel 1848.

Mehrere Aufsätze in den ersten Jahrgängen des Münsterischen Sonntagsblattes. Jahrg. 1: Voltaire's letzte Tage. S. 43. Die Dauer der Kirche. S. 530. — Jahrg. 2: Besuch im Trappistenkloster Melleray. S. 115, 128. Die Karthaus bei Dülmen und der Karthäuserorden. S. 754, 765. Die Kraft der Wahrheit. S. 807. — Jahrg. 3: Unehrbare Reden. S. 97.

Westermann, Johann, geb. zu Münster 1818, 26. Juni, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward zum Priester geweiht 1841, 10. August, war anfangs Kooperator, dann seit dem 2. März 1857 Kaplan in Greven, und ward im Jahre 1864 am 27. April zum Pfarrer in Albachten befördert.

Gab anonym heraus: Die kirchlichen Hymnen des Breviers, neu übersetzt und in erbauender und belehrender Weise erläutert zur Darstellung der Feste und Festzeiten der katholischen Kirche. Münster 1855.

Westhoff, Elbert Wilhelm, geb. zu Dolberg 1801, 17. Januar, besuchte das Gymnasium zu Münster vom Jahre 1820 — 1823, studirte an der Akademie daselbst Theologie, setzte seine theologischen Studien zu Rom fort, ward daselbst zum Priester geweiht 1828, 10. August, und zum Dr. der Theologie promovirt. Nach seiner Rückkehr von Rom kam er 1829 als Pfarrverwalter nach Sünnighausen im Kreise Beckum, ward Ende 1833 zum Pastor zu Diestedde befördert und ist seit dem Jahre 1851 Präses im Erzbischöflichen Priesterseminar zu Köln; er ist auch Officialatsrath und Päpstlicher Geheimkämmerer 2. Klasse; 1863 ward er zum Domkapitular an der Kathedrale zu Köln ernannt.

Avancini, Nic., S. J., vita et doctrina Jesu Christi ex quatuor Evangelistis collecta et in meditationum materiam ad singulos totius anni dies distributa. Textum recognovit et aptis additamentis auxit etc. Monast. 1844. 1854. (Editio 2da.)

Bellecii, Aloys., S. J., medulla asceseos seu exercitia S. P. Ignatii de Loyola. Textum recognovit et aptis auxit additamentis. Ibid. 1844. 1846. (Editio 2da.)

Digitized by Google

Petri Ballerinii, Presb. Veronensis, de vi ac ratione Primatus Romanorum Pontificum et de ipsorum infallibilitate in definiendis controversiis fidei liber singularis etc. Textum recognovit et edidit. Ibid. 1845.

Petri Ballerinii de potestate ecclesiastica summorum Pontificum et conciliorum generalium liber una cum vindiciis auctoritatis pontificiae contra opus Just. Febronii. Textum recognovit et edidit. Ibid. 1847.

S. Caroli Borromaei, S. R. E. Cardinalis, Archiepiscopi Mediolanensis, instructiones, monitiones ad clerum atque epistolae. Textum recognovit notisque illustravit. Ibid. 1846. 1860 (Editio 2da.)

Divi Gregorii I Papae, cognomento Magni, liber de pastorali cura. Novam editionem curavit etc. Ibid. 1846. 1860. (Editio 2da.)

Des Kardinals Litta Briefe über die sogenannten vier Artikel des Klerus von Frankreich. Nebst einer Einleitung von Robiano von Borsbeck und einem Anhange, verschiedene Dokumente, Konsistorialakten der Retraktation des Febronius enthaltend. Ebend 1847.

Challoner, R., Bischof, Betrachtungen über die großen Heilswahrheiten der christlichen Religion auf jeden Tag des Monates. Nach dem Englischen. Ebend. 1849. 1861. (6. Aufl.)

Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Ebend. 1850. 1858. (2. Aufl.)

S. Augustini, Hipp. episc., meditationes, soliloquia et manuale; accesserunt meditationes D. Bernardi, et idiotae viri docti contemplationes de amore divino. Denuo in lucem edidit etc. Ibid. 1853.

Westhoff, Ferdinand, geb. zu Nottuln 1812, besuchte das Gymnasium zu Münster, studirte dann, nachdem er $^1/_2$ Jahr auf der Akademie zu Münster philosophische Vorlesungen gehört hatte, vom Sommer 1831 an 3 Semester in Bonn, 1 Semester in Berlin und 2 Semester in Greifswald Jurisprudenz, trat 1837 als Auskultator beim Oberlandesgericht zu Münster ein, verließ später wegen unheilbaren Nervenleidens die juristische Laufbahn, widmete sich dem Studium der Philosophie und lebt als Privatgelehrter in Münster.

Kraft, Stoff und Gedanke. Eine umfassende Erklärung des Seelen- und des leiblichen Lebens mit Hinblick auf die Unsterblichkeit. Münster 1865.

Westhus, Johann Heinrich, geb. zu Münster, war Dr. der Rechte.

Dissertatio juridica de communione bonorum inter conjuges speciatim per dioecesim Monasteriensem. Göttingae 1773.

(Bodmann, Franz Joseph: Wahrer Ursprung der Gemeinschaft der Güter unter Ehegatten, zur Erweiterung Westhusen's Grundsätze. Frankfurt 1784.)

Driver, S. 157.

Wichart, Heinrich, (Ordensname: Eusebius), geb. zu Gunne, Pfarrei Körbeke, 1809, 17. Juni, besuchte das Progymnasium zu Attendorn und das Gymnasium zu Arnsberg. Von 1832 — 1836 absolvirte er zu Münster seine akademischen Studien, und löfete die von der philosophischen Fakultät zu Münster am 3. August 1833 gestellte Preisfrage: „Examinetur sententia illorum, qui Deum existere philosophica argumentatione demonstrari neque posse neque debere contendunt. Adjungetur censura argumenti ontologici pro existentia Dei.“ Dann war er 1 Jahr im Priesterseminar zu Paderborn, empfing den 17. August 1837 die Priesterweihe und übernahm darauf eine Stelle als Informator beim Freiherrn von Schorlemmer zu Herringhausen. Später war er Vikar in Neheim und Körbeke. Am 19. November

Digitized by Google

1846 nahm er zu Warendorf das Kleid des h. Franziskus und lehrte im Kloster daselbst die Philosophie; er lebt jetzt im Kloster zu Werl.

Geist, Natur und Mensch mit Hinweisung auf Gott. Münster 1834.
Metaphysische Anthropologie vom physiologischen Standpunkte und ihr Verhältniß zu den Geheimnissen des Glaubens. 2 Theile. 1. Theil: Metaphysik der Anthropologie. 2. Theil: Die h. Sakramente in ihrem Verhältniß zum menschlichen Organismus. Ebend. 1844.
Eine Reihe Aufsätze im „Katholischen Magazin". Idee und Begriff. (Bd. 1, Heft 4, S. 424.) Nominalismus und Realismus. (Ebend. Heft 6, S. 643. Bd. 3, Heft 1, S. 3.) Die Ignatianischen Exercitien. (Ebend. Heft 5, S. 570.) Die christliche Moral im Gegensatze zur heidnischen und jüdischen. (Bd. 2, Heft 1, S. 87.) Ueber die Seelsorge. (Ebend. S. 734. Bd. 3, Heft 1, S. 89.) Ueber das Breviergebet. (Heft 4, S. 468.)

Wieck, Urban von, geb. zu Dorsten 1803, 25. Mai, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward im Jahre 1826, 8. Juli, zum Priester geweiht, war anfangs Kaplan zu Buer und ward 1832, 5. Februar, zum Pfarrer in Altlünen befördert.

Kleiner Nachlaß aus dem seelsorglichen Wirkungskreise des verstorbenen J. Goswin Rive, weiland Direktors der weiblichen Erziehungsanstalt und geistlichen Kommissars der Ursuliner-Ordens-Genossenschaft zu Dorsten u. s. w., nebst einer Biographie des Verstorbenen (3. September 1830). Münster 1831.*)
Des h. Franz von Borgias, Herzogs von Gandia und dritten General-Vorstehers der Gesellschaft Jesu, kurze Anweisung zum evangelischen Predigtamte, nebst einer Predigt dieses Heiligen; aus dem Lateinischen mit einem Vorworte von Dr. J. H. Brockmann, Domkapitular und Professor der Pastoraltheologie zu Münster. Ebend. 1832.
Die goldenen Sprüche der Weisheit, wie sie enthalten sind in den h. Büchern der Sprichwörter, des Predigers Salomon, der Weisheit und des Jesus Sirach, mit Erklärungen und Anmerkungen. Ebend. 1833
Lehr- und Trostworte über den schmerzlichen Verlust der am Neujahrstage 1834 in der Jesike verunglückten neun Pfarrgenossen. Dortmund 1834
Drei Predigten, worin die vornehmsten Einwürfe gegen die am 21. Juli 1843 in der Stadt Lünen wunderbar geschehene Heilung einer kranken Dienstmagd geprüft und widerlegt worden sind. Emmerich 1844.
Andacht zu Ehren des kostbaren Blutes Jesu Christi. Münster 1846. (Als Anhang zu dem Gebetbuche: Ehre sei dem Blute Jesu! von Gehlen. Ebend. 1846.)
Geistliches Pilgerbüchlein zum Gebrauche bei Wallfahrts-Prozessionen. Ebend. 1847.
Katholisches Gebet- und Unterrichtsbuch, mit besonderer Anwendung auf die Missionen verfaßt. Ebend. 1855.
Predigt, am 15. Sonntage nach Trinitatis zur Belehrung und zum Troste gehalten. Ebend. 1855.
Beiträge (Predigten) zum christkatholischen Magazin. Ebend. 1841.

*) In diesem Schriftchen befindet sich eine Rede des am 6. November 1837 im 59. Jahre seines Alters gestorbenen Guardians des Franziskaner-Klosters und Rektors am Progymnasium zu Dorsten P. Wolfgang Kanne auf den verstorbenen J. G. Rive. Kanne war geboren zu Lathen bei Meppen, war früher Lektor der Philosophie und Theologie im Kloster zu Dorsten, seit 1823 Guardian, und stand wegen seiner theologischen, mathematischen ꝛc. Kenntnisse in hohem Ansehen. Im Jahre 1835 wurde ihm von der theologischen Fakultät zu Münster honoris causa die theologische Doktorwürde verliehen. Außer theologischen Thesen, die er als junger Franziskaner im Ordens-Kapitel zu Münster vertheidigt hat, und der oben angeführten Rede liegt nichts Gedrucktes von ihm vor.

Digitized by Google

Wiedenbrück, Johann Heinrich, geb. zu Münster 1734, 1. September, studirte auf der ehemaligen Universität daselbst Theologie, war 1757 Kaplan zu Senden im Münsterischen, 1763 Pastor zu Darfeld und starb den 23. December 1819. Er war ein in der Physik und Mechanik sehr erfahrener Mann.

Kurze Lehrsätze der Rechenkunst, und Briefe, Rechnungen und Quittungen zu schreiben. Münster 1792.

Viele ökonomische Aufsätze im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte 1785, 1794, 1798—1804.

1) Driver, S. 155. — 2) Raßm. L. S. 160. N. 3, S. 139. — 3) Meusel, Bd. 8, S. 502. Bd. 21, S. 549. — 4) Hallische Literatur-Zeitung. 1820. Nro. 145.

Wiemann, Firmatus, geb. zu Rheine 1755, 13. Oktober, studirte auf dem dasigen Gymnasium und trat 1771 in den Franziskaner-Orden; setzte darauf zu Bielefeld seine Studien weiter fort und erhielt 1778 zu Neuhaus im Paderborn'schen die h. Priesterweihe; kam als Lektor nach Warendorf, wo er Philosophie und Mathematik 4 Jahre lehrte; dann als Lektor der Theologie nach Vechta, dann nach 6 Jahren als Lektor nach Großburloh, darauf nach Hamm und zuletzt nach Bielefeld, wo er 3 Jahre Guardian war. Er ward 1798 Mitglied der botanischen Gesellschaft zu Regensburg und arbeitete an Bielefelds Flora. Seit 1812 lebte er zu Vechta als Privatmann.

Abhandlungen über Botanik, unter anderen zu Hoppe's botanischem Taschenbuche auf das Jahr 1800: Beschreibung einiger botanischen Exkursionen in der Grafschaft Ravensberg und vorzüglich in der Gegend um Bielefeld.

Raßm. L. S. 161. N. 2, S. 140.

Wiens, Eberhard, geb. zu Burgsteinfurt im März 1798, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums zu Münster auf der Universität zu Berlin Philologie, promovirte daselbst zum Dr. der Philosophie, trat im Jahre 1821 als Lehrer der griechischen Sprache und Geschichte in den oberen Klassen am Gymnasium zu Münster ein, und ward 1831 zum Professor ernannt. Außerdem leitete er eine Reihe von Jahren, 1832 angefangen, den Gesangunterricht und machte sich namentlich verdient um den Kirchengesang in der Gymnasialkirche, den er bis zu seinem Lebensende täglich mit ausgezeichnetem Orgelspiele begleitete. Er starb den 30. März 1848.

Sammlung fragmentarischer Nachrichten über Christoph Bernard von Galen, Fürstbischof von Münster. 1 Band. Mit 1 lithographirten Plane der Belagerung Münsters im Jahre 1660. Münster 1834.

Ueber den Ursprung des Futurs und der Conditionale im Spanischen und Portugiesischen. Ebend. 1834. 1839. (2. Aufl.)

Beiträge zur Geschichte des Münsterischen Schulwesens. 1. Heft. Ebend. 1839.

(Kistemaker's) Griechische Sprachlehre. Ebend 1827. 1851. (3. Aufl.)

Alter Münsterischer cantus triumphalis hergestellt; ein Beitrag zur Geschichte Münsterischer Musik. Ebend. 1840.

Nachrichten zur Charakteristik der Pestzeit von 1666 und über die ärztliche Behandlung dieser Krankheit und Rechtfertigung einiger Klagen des Fürstbischofs Bernard von Galen über die Verrätherein der Generalstaaten. Ebend. 1843.

Leben der Corsaren Horuck und Hairadin Barbarossa. Als Vervollständigung der Schrift des Verfassers „Die Unternehmungen Karls V. gegen die Raubstaaten Tunis, Algier und Mehedia." Ebend. 1844.

Melodien zu dem Gesangbuche: Geistliche Lieder zum gottesdienstlichen Gebrauche für katholische Gymnasien. Ebend. 1838. 1846. (2. Aufl.)

Digitized by Google

Unternehmungen Kaiser Karls V. gegen die Raubstaaten Tunis, Algier und Mehedia. (Abhandlung zu dem 13. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1832.)

Ueber die Bedeutung des griechischen Optativs und Conjunktivs in Bedingungssätzen. (Desgl. zu dem 18. Jahresbericht. Ebend. 1837.)

Beiträge zur Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Beiträge zur Geschichte der Verschwörung des Adam von der Kette gegen das Land und Leben des Fürstbischofs von Münster, Christoph Bernard von Galen. (Bd. 4, S. 289.) Geschichte der Wahl des Bischofs von Münster, Franz Arnold von Metternich, 1708. (Bd. 6, S. 127.) (Auch besonders abgedruckt. Münster 1843.) Die Belagerung der Stadt Münster im Jahre 1661 durch Christoph Bernard von Galen. (Bd. 10, S. 170.)

Wiesmann, Johann Heinrich Franz, geb. zu Olfen 1800, 23. November, besuchte die Gymnasien zu Recklinghausen und Münster, bestand im Jahre 1819 die in demselben Jahre zuerst eingeführte Abiturienten-Prüfung in Münster, ging Ostern 1820 nach Bonn und studirte Medicin, promovirte dort am 16. August 1823 als Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, war dann 1 Jahr Assistenzarzt an der medicinischen Klinik dort, legte im Wintersemester 1824 — 1825 in Berlin seine Staatsprüfungen als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer ab, ließ sich Ende Mai 1825 als solcher in Olfen nieder, wo er mehrere Jahre Leibarzt des Ministers Freiherrn von Stein zu Kappenberg war, wurde am 1. Oktober 1833 als Kreisphysikus des Kreises Coesfeld nach Dülmen versetzt und zugleich als Herzogl. Croy'scher Leibarzt angestellt, erhielt im Jahre 1852 den Charakter als Sanitätsrath, ist Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Im Jahre 1865 erhielt er bei Gelegenheit der Huldigung der Provinz Westfalen den Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

De coalitu partium a reliquo corpore prorsus disjunctarum, commentatio physiologica. Lipsiae 1824. (Eine von der medicinischen Fakultät zu Bonn im Jahre 1822 gekrönte Preisschrift, wovon ein Theil im Jahre 1823 als Dissertatio inauguralis in Bonn erschien.)

Lebensabend Sr. Excellenz des ehemaligen Königl. Preuß. Staatsministers Karl Freiherrn vom und zum Stein, gestorben zu Kappenberg, 29. Juni 1831. Münster 1831.

Geschichtliche Mittheilungen über die Stadt Dülmen und ihre Wohlthätigkeits-Anstalten. Coesfeld 1848.

Lebensumriß des Ministers Freiherrn vom Stein. Zur Gedächtnißfeier seines 100. Geburtsjahres und zum Besten der Denkmalstiftung. Münster 1857.

Beiträge zu medicinischen und anderen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Raßm. N. 4, S. 176.

Wiewer, Georg Heinrich, geb. zu Füchtorf im Kreise Warendorf 1804, 17. September, besuchte das Progymnasium zu Warendorf und darauf das Gymnasium zu Münster, und studirte dann 1825 Philologie an der Akademie daselbst. Nach bestandener Prüfung pro facultate docendi fungirte er von Herbst 1830 an als Lehrer am Progymnasium zu Vreden, ward 1836 definitiv dort angestellt und 1846 als Dirigent an das Progymnasium zu Rietberg befördert. Im Jahre 1842 wurde ihm vom Königl. Preuß. Ministerium das Prädikat: Oberlehrer ertheilt. Er starb zu Rietberg 1854, 2. Januar.

Griechische Schulgrammatik für die mittleren und oberen Gymnasial-Klassen. Münster 1846.

Digitized by Google

Wilberding, Johann Hermann Anton, geb. zu Münster, Dr. der Medicin, Militairarzt, Mitglied des Medicinal-Collegiums.

Dissertatio inauguralis de aurantiis, eorumque eximio usu medico. Helmstadii 1741.

Driver, S. 155.

Wilbrand, Johann Bernhard, geb. zu Klarholz in der ehemaligen Grafschaft Rheda 1779, 8. März, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem Gymnasium zu Münster. Nach absolvirten philosophischen Studien widmete er sich ein Jahr dem Studium der Theologie und ging dann zur Medicin über. Vier Jahre wohnte er den medicinischen Vorlesungen auf der Universität zu Münster bei, besuchte darauf die Universität zu Würzburg und wurde daselbst 1806 Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe. Im Frühlinge desselben Jahres ging er nach Paris und widmete sich dort vorzüglich der Naturkunde, insbesondere der vergleichenden Anatomie. Im Herbste kehrte er nach Münster zurück und wurde Privat-Docent an der damaligen Universität, wo er unter Andern über die graduelle Entwickelung der organischen Natur Vorlesungen hielt. Darauf folgte er 1809 einem Rufe an die Universität zu Gießen, wo er ordentlicher Professor der Anatomie, Physiologie und Naturgeschichte wurde und in letzter Beziehung auch Botanik lehrte und Vorsteher des botanischen Gartens war. Im Jahre 1816 erhielt er von der philosophischen Fakultät der Universität zu Gießen das Doktordiplom. Er war wirkliches, korrespondirendes und Ehrenmitglied mehrerer ärztlichen und naturforschenden Vereine. Er starb zu Gießen 1846.

Ueber das Verhältniß der Luft zur Organisation. Eine nähere Darstellung der eigentlichen Bedeutung des Respirations-Prozesses. Münster 1807.

Darstellung der gesammten Organisation. 2 Bände. Gießen und Darmstadt 1809 bis 1810.

Ueber den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden. Gießen 1813.

Das Hautsystem in allen Verzweigungen, anatomisch, physiologisch und pathologisch dargestellt. Ebend. 1813.

Ueber die Klassifikation der Thiere. Ebend. 1814. (Eine von der Akademie zu Haarlem gekrönte Preisschrift. — Ins Holländische übersetzt in den Denkwürdigkeiten der Haarlemer Gesellschaft. Bd. 6, St. 2.)

Physiologie des Menschen. Ebend. 1815. Leipzig 1849 (2. Aufl.)

Das Gesetz des polaren Verhaltens in der Natur, dargestellt in den magnetischen, elektrischen und chemischen Naturerscheinungen, in dem Verhalten der unorganischen Natur zur organischen Schöpfung, in den Erscheinungen der Pflanzen- und Thierwelt u. s. w. Gießen und Darmstadt 1818.

Handbuch der Botanik nach Linné's System. Enthaltend die in Deutschland und in der Schweiz wildwachsenden und merkwürdige ausländische Gewächse. 2 Bände. Ebend. 1819.

Gemeinschaftlich mit Fr. A. Ritgen (Vergl. dessen Artikel): Gemälde der organischen Natur in ihrer Verbreitung auf der Erde. Ebend. 1821. (Erhielt dafür vom Könige von Preußen nebst einem gnädigen Handschreiben die goldene Medaille mit des Monarchen Bildniß.)

Darstellung des thierischen Magnetismus, als einer in den Gesetzen der Natur vollkommen begründeten Erscheinung. Frankfurt am Main 1824.

Uebersicht der Vegetation Deutschlands nach ihren natürlichen Familien. Stadt am Hof 1824. (Aus der Flora besonders abgedruckt.)

Erläuterung der Lehre vom Kreislaufe in den mit Blut versehenen Thieren, nebst weiterer Nachweisung, daß eine Blutcirculation weder in der Beobachtung noch

Digitized by Google

wissenschaftlich begründet ist, und sich mit dem sonstigen Verhalten der Natur nicht vereinigen läßt. Frankfurt am Main 1826.

Die Natur des Athmungsprozesses. Ebend. 1827.

Was ist Physiologie? und wie ist diese Wissenschaft zu behandeln? Ebend. 1828.

Uebersicht des Thierreichs nach natürlichen Abstufungen und Familien. Gießen 1828.

Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs; nach der verbesserten Linné'schen Methode. Ebend. 1829.

Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen und Thiere. Heidelberg 1833.

Die natürlichen Pflanzenfamilien in ihren gegenseitigen Stellungen, Verzweigungen und Gruppirungen zu einem natürlichen Pflanzensysteme. Gießen 1834.

Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanzenstufen, Pflanzenkreisen und Familien, mit einer einleitenden Aufzählung sämmtlicher Geschlechter nach Linné's System, zum Gebrauche beim Aufsuchen unbekannter Pflanzen, sowohl nach dem Linné'schen Systeme, als auch nach den natürlichen Familien, so wie zur Erleichterung des Studiums und der Uebersicht der letzteren. Enthält die dem Arzte, Pharmaceuten, Oekonomen, Forstmann und Blumenliebhaber merkwürdigen, so wie die meisten in Deutschland wildwachsenden Pflanzen, nebst Andeutung ihrer Eigenthümlichkeiten. Darmstadt 1837.

Handbuch der vergleichenden Anatomie in ihrer nächsten Beziehung auf die Physiologie, für wissenschaftliche Aerzte und für Studirende der Arzneikunde. Ebend. 1838.

Bedenken und Zweifel, betreffend das Verhältniß der chemischen Theorien zu den Erfordernissen des Wissens überhaupt und zur Physiologie, so wie zur ärztlichen Praxis insbesondere. Mainz 1843.

Ueber den Zusammenhang der Natur mit dem Uebersinnlichen, und wie ein gründliches Studium der Natur und ihrer Erscheinungen auf eine Fortdauer des Menschen von geistiger Seite, nach der Vollendung seines irdischen Lebens, als schlechthin nothwendig hinweiset. Eine Vorlesung. Mainz 1843.

Ueber das Leben und seine Erscheinung zur näheren Erläuterung der Schrift: Ueber den Zusammenhang der Natur mit dem Uebersinnlichen. Eine Vorlesung. Mainz 1844.

Beiträge zu den allgemeinen medicinischen Annalen (Altenburg) 1816, 1821 — Mehrere Artikel in Pierer's medicinischem Realwörterbuch. Bd. 1. — Zur botanischen Zeitung: Flora (Regensburg) 1818, 1819, 1821. — Zu Oken's Isis 1818, 1821, 1823. — Zu den Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg, 1823.

1) Raßm. L. C. 162. N. 1, S. 74. N. 2, S. 141. N. 3, S. 140. N. 4. S. 176. — 2) Meusel, Bd. 16, S. 229. Bd. 21, S. 568. — 3) Jenaische Literatur-Zeitung. Intelligenzblatt. 1820. Nro. 6. — 4) Pierer's Universal-Lexikon. Altenburg 1864. Bd. 19, S. 208.

Wildt, Hermann Anton, geb. zu Münster im Jahre 1764, war 9 Jahre Kaplan und 22 Jahre Pfarrer zu Vreden, und starb daselbst im Februar 1821.

Allocutio summi sacerdotis Christi Jesu ad sacerdotes et clericos. 1814.

Raßm. N. 1, S. 74. N. 3, S. 142.

Wildt, Joseph, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1765, 17. April, erhielt seine wissenschaftliche Bildung an dem Gymnasium und der damaligen Universität zu Münster. Nach Vollendung der theologischen Studien empfing er am 8. April 1789 die h. Priesterweihe, war ein Jahr Hülfsgeistlicher zu Metelen und kam dann 1790 als Kaplan nach Borghorst und erhielt 1792 die St. Nikolai-Vikarie daselbst. Des Priesterthums Jubilarius starb er am 21. April 1839.

Lehrreiche Züge aus dem Leben des h. Aloysius. Münster 1811. 1834. (4. Aufl.)

Digitized by Google

Katholisches Gebetbüchlein, zunächst für die kleineren Kinder bestimmt. Burgsteinfurt 1811. Münster 1843 (6. Aufl.)
Nützliches Handbüchlein für Kinder nach ihrer Entlassung aus der Schule. Münster 1814.
Unterricht von dem allerheiligsten Meßopfer, nebst Anweisung, demselben mit Nutzen beizuwohnen. Ebend. 1816. 1821. (2. Aufl.)
Geistliches Blüthengärtlein, worin die jungen Lieblinge des Heilandes leichte und angenehme Unterhaltung mit ihm und seinem und ihrem lieben Vater im Himmel finden. Ebend. 1817.
Passionsbüchlein oder das Leiden und Sterben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi; nach den vier Evangelisten. Ebend. 1817. 1851. (4. Aufl.)
Die Sonn- und Festtagsfeier; ein Erinnerungsbüchlein für kathol Christen. Ebend. 1818.
Advents- und Weihnachtsbüchlein, oder der von Gott verheißene und in der Fülle der Zeit erschienene Weltheiland Jesus Christus. Ebend. 1820.
Oster- und Pfingstbüchlein, oder die Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn und Heilandes und die Sendung des h. Geistes u. s. w. Ebend. 1821.
Kleines Sittenbüchlein für Kinder. Ebend. 1823.
Sittenbüchlein für erwachsene Söhne und Töchter, worin sie, nebst anderen nützlichen Ermahnungen, auch insbesondere Belehrung und Aufmunterung finden, die edle Tugend der Keuschheit zu bewahren. Ebend. 1823.
Biblische Beispiele für Kinder. Ebend. 1824.
Ostergeschenk für Neukommunikanten, auch für Erwachsene brauchbar. Ebend. 1825. 1833 (2. Aufl.)
Zweites Ostergeschenk für Neukommunikanten. Ebend. 1835.
Heilsame Erinnerungen und freundschaftliche Winke für die aus der Schule entlassenen Knaben und Mädchen. Ebend. 1825. 1831. (2. Aufl.)
Nützliches Handbüchlein für Eltern, nebst einer Zugabe für Hausväter und Hausmütter. Ebend. 1825.
Das h. Sakrament der Firmung. Belehrung und Ermahnung für Kinder und Erwachsene, die dies h Sakrament empfangen wollen u. s. w Ebend. 1826.
Geistliches Andenken für Neugefirmte, bestehend in Lehren und Ermahnungen zur heilsamen Erinnerung an die empfangene h. Firmung. Ebend. 1828.
Der Vorabend der h. Kommunion; ein Betrachtungs- und Gebetbüchlein für Neukommunikanten und andere fromme Katholiken. Ebend. 1832.
Gemeinschaftliche Hausandacht auf jeden Tag der Woche u. s. w. Für Familien auf dem Lande. Coesfeld 1834. 1836. (2. Aufl.)
Weihnachtsgeschenk für katholische Kinder. Ebend. 1837.
Kurze Erklärung verschiedener Gebräuche, Ceremonien und gottesdienstlicher Anordnungen der katholischen Kirche. Ebend. 1839. 1843. (2. Aufl.) (Nach des Verfassers Tode herausgegeben.)

1) Raßm. L. S. 163. N. 1, S. 75. N. 2, S. 142. N. 3, S. 142. N. 4, S. 177. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 577. — 3) Felder, Theil 3, S. 429. — 4) Monatsblatt. Münster. Bd. 3 und 4.

Wilkens, Albert, geb. zu Dörpen im ehemaligen Münsterischen Amte Meppen 1790, 8. Juli, studirte Theologie auf der Universität zu Münster, wurde 1815 zum Priester geweiht und wurde in demselben Jahre Cooperator zu Nottuln, darauf Kaplan daselbst und starb den 1. Juni 1828.

Kurze Lebensgeschichte des h. Bischofs Martin, zur Unterhaltung für Hausväter und Kinder Nach des Sulpicius Severus Werke entworfen und mit Anmerkungen begleitet. Coesfeld 1817.
Die Schlacht zu Bockholt oder der Tod Luibart's; eine wahre Geschichte aus der letzten Hälfte des achten Jahrhunderts. Coesfeld 1820. Münster und Leipzig 1823. (2. Ausgabe.)
König Ludowich des Heiligen Vermächtniß und Cato des Aeltern Vorschriften an ihre Kinder. Aus dem Französischen und Lateinischen übersetzt. Münster und Leipzig 1823. (2. Ausgabe.)

Digitized by Google

Versuch einer allgemeinen Geschichte der Stadt Münster seit ihrer Entstehung, Vergrößerung und Vollendung, nebst einem Nachweise über ihre merkwürdigsten Stiftungen vom Jahre 799—1534, nach beigefügten Urkunden. Hamm und Münster 1823.

De historiae Westphaliae fontibus; dissertatio prima Monasteriensis historiae fontes continens. Monast. 1824.

Kurze Lebensbeschreibung der h. Gerburgis, Schwester des h. Ludger, oder das Stift Nottuln unter Gerburgis Verwaltung dargestellt und mit Urkunden versehen. Coesfeld 1825.

Genealogische Geschichte der alten Reichsedeln und Dynasten von und zu Steinfurt; nach ächten Quellen und beigefügten Urkunden entworfen. Münster 1826.

Versuch einer Geschichte der Wohlthätigkeitsanstalten, als Beitrag zu einer besondern Geschichte der Stadt Münster, nach ächten Quellen entworfen. Ebend. 1827.

Ueber die Bedeutung und den Ursprung der sprachlichen Wurzeln, ein philologisch-historischer Versuch für Sprachforscher. Coesfeld 1827.

Der Stadt Münster äußere Umgebung im Mittelalter, oder historisch-topographische Nachweise über die Umgebung der Hauptstadt Münsterlandes, nach beigefügten Urkunden entworfen. Hamm 1828.

Beicht- und Kommunion-Büchlein, oder kurze und zweckmäßige Anweisung, die h. Sakramente der Buße und des Altars würdig zu empfangen u. s. w. Münster 1828. (2. Aufl.)

Die Unhaltbarkeit der Beweise für das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der menschlichen Seele durch die sich selbst überlassene Vernunft. Ein historisch-kritischer Versuch, nebst einigen auf das Studium angehender Theologen Bezug habenden Anmerkungen. Ebend. 1828.

Gedichte in Grote's Münsterländischem poetischen Taschenbuche auf das Jahr 1818. — Verschiedene Beiträge zu Zeitschriften: Zu Troß' Hamm'schen Wochenblatte. Hamm 1824: Genealogische Geschichte der Grafen von Arnsberg. Nro. 8. Kurze, auf Urkunden gegründete Geschichte der Grafen von Rudenberg. Nro 13 und 14. Kurze Geschichte der Edelen von Ahaus, von der ältesten Zeit bis zur Vereinigung der Dynastie mit dem Fürstenthum Münster. Nro. 35, 36, 37. — Zur Westfalia. Hamm 1825: Heinrich Graf von Solms. St 21. Kurze Geschichte der Land-Marschälle Westfalens u. s. w. St. 22. Genealogische Geschichte der erloschenen Familie und des Rittersitzes von und zu Weberden. St. 30, 31. Auch ein Paar Worte über das Wort Westphalen oder Westfalen. St. 31.

1) Raßm. N. 2, S. 143. N. 3, S. 143. N. 4, S. 177. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 586. — 3) Felder, Theil 3, S. 429.

Wilking, Anton Heinrich, geb. zu Oythe im ehemaligen Münsterischen Amte Vechta 1802, 13. Juni, kam 1824 als Lehrer und Küster nach Vestrup; 1836 und 1837 war er im Sommer bei der Oldenburgischen allgemeinen Landesvermessung als Geometer beschäftigt; 1838 wurde er als Lehrer und Küster nach Langförden befördert, 1862 vom katholischen Oberschul-Collegium zu Vechta als ordentliches Mitglied bei der Prüfungs-Kommission der Schulamts-Kandidaten ernannt und erhielt im Jahre 1863 am 19. Januar von dem Großherzoge von Oldenburg das mit dem Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse.

Julius oder wunderbare Fügungen der göttlichen Vorsehung. Eine Erzählung für Kinder und Erwachsene. Vechta 1835.

Die Tuchnadel; eine Erzählung für die reifere Jugend. Münster 1843.

Wilmans, Franz Friedrich Roger, geb. zu Bielefeld 1812, 18. Juli, kam durch die Anstellung seines Vaters beim Königl. Kriegs-Ministerium 1817 nach Berlin, besuchte das dortige französische Gymnasium und wurde zu Ostern

Digitized by Google

1832 bei der Universität daselbst inscribirt. Hier studirte er $3\frac{1}{2}$ Jahre Philologie und Geschichte, letztere unter Leitung von Leopold Ranke. Nachdem er im December 1835 von der philosophischen Fakultät der Berliner Universität auf Grund seiner Dissertation (Siehe unten) zum Dr. der Philosophie promovirt worden und das Oberlehrer-Examen bestanden hatte, unterrichtete er in den Jahren 1837 — 1845 am Königl. Kadettencorps und als Mitglied des von Böckh geleiteten Seminars auch am Joachimthal'schen Gymnasium zu Berlin. Während dieser Zeit setzte er seine Studien im historischen Seminar von L. Ranke fort, und unternahm mit Waitz, R. Köpke, Dönniges, W. Giesebrecht und S. Hirsch die Herausgabe der Jahrbücher des deutschen Reiches unter dem sächsischen Hause. Außerdem betheiligte er sich sonst noch an den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, an der literar. Zeitung von Brandes und W. A. Schmidt's Zeitschrift für Geschichte und Geschichtswissenschaft. Der Erforschung der deutschen Geschichte sich ganz zu widmen, ermöglichte ihn hierauf die durch Pertz bewirkte Berufung zur Mitarbeiterschaft an den „Monumenta Germaniae historica", deren Oberleitung ihn auch durch Diplom vom 19. Januar 1852 zum Mitgliede der vom verewigten Minister von Stein begründeten Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde ernannte. In dieser Stellung wirkte er acht Jahre von 1845 — 1853. Unter dem 30. September 1853 ward er zum Provinzial-Archivar von Westfalen ernannt und unter dem 30. Juli 1859 ihm der Charakter als Archiv-Rath verliehen.

Dissert.: De Dionis Cassii fontibus et auctoritate. Berol. 1836.

Jahrbücher des deutschen Reichs unter Otto III. 983 — 1002. Berlin 1840.

Abhandlungen in Pertz' Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde: 1) Ueber die Annales Hannoniae des Jacob von Guyse. 2) Die Quellen der gesta Roberti Wiscardi des Wilhelm von Apulien. 3) Die Chronik Otto's von Freisingen. 4) Die Chronik Alberichs von Troisfontaines. 5) Die Geschichte der Handschriften von Otto von Freisingen. 6) Das Chronicon Marbacense sonst Annales Argentinenses. 7) Die Regesta Episcoporum Merseburgensium. (Band 9, 10 und 11.)

Gab in den „Monumenta Germaniae historica" heraus: 1) Die Chronica episcoporum Merseburgensium. Script. X. S. 157 u. f. 2) Die Annales Marbacenses. XVII. S. 145. 3) Die vitae Wernheri epis. Merseburg. X. S 244. Wolfhelmi abb. Brunsvilar. XII. S. 180. Anselmi epis. Lucensis. XII. S. 1. Udalrici Cellensis. XII. S. 249. Bennonis II episc. Osnaburg. XII. S. 58. Norberti archiep. Magdeburg. XII. S. 663. (In Bezug auf Letzteren entdeckte er eine für die deutsche Geschichte des 12. Jahrhunderts wichtige, bisher ganz unbekannte Biographie in einer Berliner Handschrift). 4) Das Werk Wido's von Ferrara de scismate Hildebrandi. XII. S. 148. (Eine zum erstenmale von W. publicirte für den Investiturstreit bedeutungsvolle Schrift.) 5) Die auf Grund von über 60 Handschriften unternommene Bearbeitung der Weltchronik Bischof Otto's von Freisingen in 8 Büchern mit der Fortsetzung des Otto von St. Blasien, so wie die von Otto von Freisingen und dessen Geheimschreiber Rageuin (daß er so und nicht Radevicus heiße, hat W. eben da nachgewiesen und nähere Angaben über sein Leben beigebracht) verfaßten 4 Bücher der gesta Friderici I imperatoris. XX. S. 83.

In der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens: Die deutsche Gottheit Thegaton und die ältesten Dokumente zur Geschichte des Stiftes Nottuln. Band 18, S. 31. (Besonders abgedruckt.) Die Hunninghove und die übrigen westfälischen Besitzungen Huno's, des ersten Grafen von Oldenburg, nebst den darauf bezüglichen deutschen Urkunden des 12. Jahrhunderts. Band 25, S. 241 und 387.

Digitized by Google

Westfälisches Urkundenbuch Fortsetzung von Erhard's (S. d.) Regesta historiae Westfaliae. Band 3: Die Urkunden Westfalens vom Jahre 1201—1300. Erste Abtheilung, erstes und zweites Heft: Die Urkunden des Bisthums Münster von 1201—1280. Unter besonderer Mitwirkung des Dr. L. Perger (Siehe S. 252) bearbeitet. Münster 1859—1861. (Vom dritten Heft sind bis jetzt 17 Bogen, im Ganzen 1383 Urkunden, gedruckt.)

Index zu H. A. Erhard's Regesta historiae Westfaliae. Nach den von Dr. L. Perger gesammelten Materialien. Ebend. 1861.

Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen aus den Jahren 777—1313 Band 1: Die Kaiserurkunden des Karolingischen Zeitalters. Ebend. 1866.

Wilms, Friedrich Heinrich, geb. zu Schwerte an der Ruhr 1811, 7. Mai, besuchte die Rektoratschule seiner Vaterstadt, absolvirte 1826—1830 in Hamm die Lehre als Apotheker, blieb dort noch 1 Jahr als Gehülfe, war demnächst als solcher bis Herbst 1837 beim Medicinal-Assessor Dr. Herold in Münster. Hierauf besuchte er die Universität Berlin und trat im Sommer 1838 nach zurückgelegten Staatsprüfungen in die Königl. Schloßapotheke in Berlin ein, woselbst er bis 1842 verblieb. Alsdann begab er sich nach Westfalen zurück, um zunächst sich in Muße dem Ordnen seiner bereits damals nicht unbedeutenden botanischen Sammlung zu unterziehen. Nach kurzer Zeit wurde er jedoch veranlaßt die Administration der Hencke'schen Apotheke zu Gladbach, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, zu übernehmen, welcher er bis 1844 vorstand, wo er durch die Regierung zu Arnsberg veranlaßt wurde, die Verwaltung und ordnungsmäßige Herstellung der Apotheke in Schwerte zu übernehmen. Von dort aus erwarb er käuflich die Apotheke seines früheren Prinzipals in Münster, welche er am 1. Januar 1846 übernahm. 1853 wurde er zum pharmaceutischen Assessor und Mitgliede des Medicinal-Collegiums für die Provinz Westfalen ernannt.

Vergleichende Uebersicht der Arzneimittel der 6. Ausgabe der preußischen Pharmacopoe mit denen der 5. Ausgabe. Münster 1847.

Beiträge zu wissenschaftlichen Zeitschriften: a. Archiv der Pharmacie: Ueber das Vorkommen des schwefelsauren Chinidins im schwefelsauren Chinin. Bd. 109, S. 84. Ueber Spiritus Aetheris chlorati. Ebend. Spiritus Aetheris nitrosi. Ebend. S. 85. Aether aceticus. Ebend. Bereitung des Ferrum oxydatum rubrum. Bd. 121, S. 272. Apparat zur Bereitung der Magnesia usta. Ebend. S. 276. Ueber Salpeteräther weingeist. Ebend. S. 279. Santoninzeltchen. Bd. 122, S. 151. Instrument zur Bestimmung der richtigen Syrupsconsistenz. Ebend. S. 153. Ueber Honig und dessen Reinigung. Bd. 128, S. 39. Vorschläge für die beabsichtigte neue Ausgabe der preußischen Pharmacopoe vom pharmaceutischen Standpunkte aus. Bd. 128, S. 129—165. — b. Verhandlungen des naturhistorischen Vereins für die preußischen Rheinlande und Westfalen: Ueber Polypodium cristatum L. und Polypodium Callipteris Ehrh. mit Abbildungen. Tafel 4, Figur 3—14. Jahrg. 1852. S. 577. Ueber eine noch wenig beobachtete Abart des Trifolium pratense. Ebend. S. 582. Die Verwandtschaft der Umbelliferen mit den Compositeen, in Beziehung auf die gegenseitige Stellung dieser Familien im natürlichen Systeme. Jahrg. 1853. S. 376. Ueber eine monströse Bildung der Dolden des Conium maculatum. Jahrg. 1854. Die Verbreitung der Gefäßcryptogamen in Westfalen. Jahrg. 1855. Ueber das Artenrecht des Taraxacum palustre de Cand. und über Bastardbildung bei der Gattung Taraxacum im Allgemeinen, insbesondere der bisher ungenau beobachteten sogenannten Formen des Taraxacum officinale Wigg. Jahrg. 1856 Ueber den relativen Werth der Mittel, um dem Holze eine längere Dauer zu geben, besonders über das Zinkchlorid. Jahrg. 1858. S. 43. Neu aufgefundene Pflanzen und neue Standorte seltener oder zweifelhafter Pflanzen

Digitized by Google

für Westfalen. Jahrg. 1860. S. 64. Ueber ein massenhaftes Auftreten von Leptomitus lacteus bei Münster. Jahrg. 1864. S. 42. Die Nahrung des Syrraptes paradoxus auf der Insel Borkum, so wie über die Vegetation dieser Insel, nebst Beiträgen zur Flora derselben. Ebend. S. 86. — c. Landwirthschaftliche Zeitung: Der angebliche Samen-Regen an einigen Orten der Regierungs-Bezirke Aachen und Düsseldorf als Pilz nachgewiesen. 1852. Nro. 20. — d. Hygea, populäre medicinische Zeitung: Die Verfälschung der Speisen und Getränke. Jahrg. 1859. Nro. 11—24.

Winiewski, Franz, geb. zu Thorn 1802, 8. Oktober, studirte, nach Vollendung der Gymnasialstudien in seiner Vaterstadt, in den Jahren 1821 — 1824 auf der Universität zu Berlin unter Böckh und F. A. Wolf Philologie, ward nach Ablegung der Prüfung pro facultate docendi Mitglied des Seminars für höhere Lehranstalten und gleichzeitig Lehrer an dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ebendaselbst bis zum Herbste 1825, wo er vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten an der damals nach Aufhebung der juristischen und medicinischen Fakultät der ehemaligen Universität neu sich bildenden Akademie zu Münster als Docent für Philologie und Geschichte angestellt wurde. Im Jahre 1829 nach dem Erscheinen seiner Commentarii historici et chronol. in Demosthenis orat. de corona zum außerordentlichen Professor und zum Bibliothekar der Paulinischen (akademischen) Bibliothek ernannt, und demnächst zum Dr. der Philosophie von der philosophischen Fakultät zu Gießen promovirt, ward er 1838 zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der genannten Anstalt und 1853 nach dem Austritte Nadermann's zum zweiten Direktor des philologischen Seminars befördert. Seit 1834 ist er ohne Unterbrechung Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das Fach der klassischen Philologie. Nebenbei ist er noch seit 1849 Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums und des Kuratoriums der Real- und Provinzial-Gewerbe-Schule. Im Jahre 1855 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Klasse und 1864 ward ihm der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Commentarii historici et chronologici in Demosthenis orationem de corona. Insunt multa ad Philippicae aetatis cognitionem omniumque Demosthenis orationum, quae sunt ex genere publico, intelligentiam adjuvandam. Monast. 1829.

Systematisches Verzeichniß der in den Programmen der preußischen Gymnasien und Progymnasien, welche in den Jahren 1825—1841 erschienen sind, enthaltenen Abhandlungen, Reden und Gedichte. Münster 1844.

Beiträge zum Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Münster 1841: Ueber die Behandlung der Religion der Alten auf Gelehrten-Schulen. Bd. 1, S. 13—73. — Ueber die politische Beziehung des Sophokleischen Philoktet, nebst vorausgehender Erläuterung einer schwierigen Stelle desselben. Bd. 5, Heft 1, S. 26—59.

Abhandlungen: 1) De litterarum divisione in Platonis Phileb. pag. 13 ed. Steph. (Lektionskatalog der Münsterischen Akademie. Winter-Semester 1827—1828.) — 2) De proverbio γλυκὺς ἀγκών in Plat. Phaedr. p. 257 St. (Ebend. Winter-Semester 1830—1831.) — 3) De Sophoclis Antig. v. 607—10 ed. Herm. a. 1830. (Ebend. Sommer-Semester 1839.) — 4) De Sophoclis Antig. cantico chori tertio. Progr. ad auspic. ordinar. litt. antiq. profess. Monast. 1839. — 5) Quae fuerit Graecor. ante Platonem persuasio de vita post mortem futura. a. Ap. Homer., Hesiod., lyricos p. in primis Pindarum. (Lektionskatalog ꝛc. Sommer-Semester 1845.) b. Ap. Pythagoreos et Orphicos. (Ebend. Winter-Semester 1845—1846.) c. De Eleusinior. myster. doctr. eadem. (Ebend.

Digitized by Google

Sommer-Semester 1849.) d. Ap. Aeschylum. (Ebend. Sommer-Semester 1857.) e. Ap. Sophoclem. (Ebend. Winter-Semester 1857—1858.) f—h. Ap. Euripidem I. (Ebend. Sommer-Semester 1860.) II. (Winter-Semester 1860—1861.) III (Winter-Semester 1864—1865.) — 6) Oratio de Rud. Langio, politioris culturae in Guestphalia sec. XV. conditore. Monast. 1849. (Auch als Programm zum Lektionskatalog der Akademie vom Sommer-Semester 1849.) — 7) Memoria Guil. Esseri, Acad. Monaster. profess. p. o. eiusdemque Senioris. Monast. 1855. — 8) Memoria Franc. Jacob. Clementis, Acad. Monaster. profess. p. o. (Lektionskatalog vom Sommer-Semester 1864.) — 9) De Cicer. orat. pro Murena cap. 24 seq.: quo tempore Murena, consul design., ambitus sit reus factus, quaestio ad res gestas coniurat. Catilinar. pertinens. (Ebend. Sommer-Semester 1853.) — 10) De loco Platon. Phaedon. p. 66. B. ed. St. (κινδυνεύει τοι ὥςπερ ἀτραπός τις ἐκφέρειν ἡμᾶς). (Ebend. Winter-Semester 1853—1854.) — 11) Aus einer am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs 1849 gehaltenen Rede (über das Verhältniß der Wissenschaft und Religion). (Katholisches Monatsblatt. Münster 1849.)

Winkler, Joseph, geb. zu Borken, war Bürgermeister zu Everswinkel, zu Drensteinfurt und zuletzt zu Ascheberg, gab seine Stelle auf und privatisirt zu Ascheberg.

Uebersicht für Herrschaften, Fabrikinhaber, Handwerksmeister und Gewerbetreibende aller Art, so wie für Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge u. s. w. über ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten. Münster 1857.

Wintgen, Bernhardine von, geb. zu Münster 1787, 13. Mai, war Stiftsdame zu Borghorst, lebte nach Aufhebung des Stiftes auf dem Hause Ermelinghof unweit Hamm und starb den 15. Februar 1855.

Verfasserin der von Leonhart (Siehe dessen Artikel) herausgegebenen Uebersetzung aus dem Englischen: Philosophie des menschlichen Lebens; nach der indischen Handschrift eines alten Braminen. Münster 1812.

Novena der Bedrängten. Neuntägige Andacht und Meßgebete unter Anrufung der h. Walburga, geschöpft aus ihrem himmlischen Gnadenbrunnen. Nebst der Lebensgeschichte der Heiligen. Ebend. 1845. (Anonym.)

Beiträge zum (Burgsteinfurter) Unbefangenen 1805. — Zu Dr. W. A. Ficker's Driburger Taschenbuch auf das Jahr 1811.

1) Raßm. L. S. 163 — 2) Meusel, Bd. 21, S. 631. — 3) von Schindel, Theil 2, S. 435.

Wirtenfohn, Karl Joseph, geb. zu Opladen, Dr. der Medicin, Mitglied des Medicinal-Collegiums zu Münster, auch Regiments-Arzt in dem Regimente von Schaumburg-Lippe, starb im April 1788.

Dissertatio medica inauguralis, demonstrans, opium vires fibrarum cordis debilitare, et motum tamen sanguinis augere. Harderovici 1775. (Abgedruckt in Hoffmann's opuseulis latinis medici argumenti. Nro. X. 8. Monast. 1789.)

Abgenöthigte Antwort wider den Herrn Philipp Adolf Fries ꝛc. über das, in Betreff des verstorbenen Kadets der Leibgarde Herrn von Wiedenbrück abgegebene Zeugniß. Münster 1780. Magdeburg 1781. (Siehe den Artikel: Philipp Ad. Fries.)

Triver, S. 155.

Wolffs, Matthias Joseph, geb. zu Vechta um 1750, war Pfarrer zu Bödexen im Corvey'schen und nachher (1789) Pfarrer zu Löningen im ehemaligen Amte Kloppenburg und starb am 24. April 1824.

Digitized by Google

Rede von den Pflichten der Unterthanen gegen ihre Regenten, bei Gelegenheit des glorwürdigsten Regierungsantritts und der Besitznahme der Aemter Kloppenburg und Vechta von Seiten Sr. Herzogl. Durchlaucht von Oldenburg u. s. w. Peter Friedrich Ludwig, über Römer XIII., am 31. Juli 1803 gehalten in der Pfarrkirche zu Löningen. Oldenburg 1803.

Raßm. N. 2, S. 144.

Wolffs, Gerhard, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Vechta im ehemaligen Münsterischen Amte gleiches Namens 176 ..., bildete sich zu Düsseldorf, Antwerpen und Brüssel aus, kam im Jahre 1787 nach Münster, war öffentlicher Lehrer der Zeichenkunst daselbst und starb im Oktober 1821.

Faßliche Anweisung, die Zeichenkunst und die damit verschwisterten Künste ohne mündlichen Unterricht zu erlernen. 2 Abtheilungen. Lingen 1796.

Beiträge zum Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatte Jahrg. 6: Vom Landschaftszeichnen. St. 32. Dankrede bei der ersten Vertheilung der Prämien des Zeicheninstituts zu Münster. St. 48. — Jahrg. 7: Empfindungen der Künste. St. 22. Verschiedene Gedanken über Künste und Handwerker. St. 20, 21, 27, 28. — Jahrg. 8: St. 37, 39. — Jahrg. 14: Von Verfertigung der Schmelztiegel. St. 17. Noch etwas vom Nutzen der Zeichenkunst. St. 19. Ueber Anlegung der Gärten. St 20. Holz zu beizen. St. 22, 23. Die Radir- und Aetzkunst. St. 23, 24. — Jahrg. 16: Bei einer ländlichen Feier öffentlich gehaltene Rede. St. 5. — Jahrg. 17: Erste Ankunft und Anpflanzung der Erdmandeln in Münster. St. 1 — Jahrg. 18: An die Freunde des Vaterlandes. St. 27. — Jahrg. 19: Gallerie der Edeln. St. 21 u. f. w. — Zum Unbefangenen 1807: Rede, gehalten in der ökonomischen Damengesellschaft zu Münster den 9. Juli 1806. Nro. 51. Entwurf zur Organisirung der ökonomischen Damengesellschaft zu Münster. Nro. 52. — Die von ihm größtentheils herrührende Beschreibung der bei der Münsterischen Huldigung stattgehabten Beleuchtung steht in der „Huldigungsfeier der Provinz Westfalen". S. 149 u. f.

1) Driver, S. 160. — 2) Raßm. L. S 164 N. 2, S. 143. N. 3, S. 144. — 3) Meusel, Bd. 21, S. 692. — 4) Westfälischer Anzeiger. 1811. Nro. 42.

Wormstall, Joseph, geb. zu Arnsberg 1829, 13. März, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt von 1840—1848, studirte dann an der Akademie zu Münster Philologie, bestand 1853 das Examen pro facultate docendi, absolvirte darauf das gesetzliche Probejahr von Ostern 1853 bis dahin 1854 am Gymnasium zu Arnsberg, blieb an dieser Anstalt noch ein Semester als wissenschaftlicher Hülfslehrer, wirkte darauf in derselben Eigenschaft zu Recklinghausen 2 Jahre und in Dorsten als ordentlicher Lehrer wieder 2 Jahre, worauf er im Herbst 1858 nach Münster versetzt wurde und hier im Herbst 1862 eine ordentliche Lehrstelle erhielt. Kurz vor Ostern 1864 wurde er auf Grund einer Abhandlung über die Istävonen von der philosophischen Fakultät in Jena zum Dr. phil. promovirt.

Deutsches Deklamatorium. Münster 1866.

Zu Jakob Grimm's Geschichte der deutschen Sprache. (Abhandlung zum Jahresbericht des Gymnasiums zu Münster, 1866.)

Ueber das römische Kastell Alifo. (Abhandlung in den Forschungen zur deutschen Geschichte. Bd. 5, S. 405)

Gedichte und Novellen in Lang's Hausbuch für christliche Unterhaltung. — In dem Pius-Album: Ein Peterspfennig. — Im Westfälischen Merkur u. a.

Wrede, Friedrich von, geb. zu Hamm 1773, 19. Juni, trat 1793, nachdem er zu Münster in dem Gräfl. von Galen'schen Konvikte und auf dem Gymnasium

Digitized by Google

seine Studien vollendet hatte, in Königl. Preuß. Dienste, und machte als Offizier in dem Infanterie-Regimente Hohenlohe-Ingelfingen die Feldzüge von 1794 und 1795 mit, nahm 1803 seinen Abschied, hielt sich bis Ende 1805 in Breslau auf, begab sich dann nach Münster, privatisirte bis zu Ende 1809 bei seiner Tante, Abtissin von Ascheberg, zu Nottuln im Münsterischen. Im Jahre 1810 arbeitete er auf dem Bureau des Domainen-Direktors Fix zu Münster, lernte 1811 zu Cleve bei seinem Schwager, dem Domainenrent-Meister Richard, die französische Domainen-Verfassung kennen. Hier wurde er noch in demselben Jahre als Administrator des Damenstiftes zu Nottuln abgerufen. Im folgenden Jahre 1812 ging er nach Dülmen als Receveur de l'Enregistrement, und war nachher bis 1816 Empfangsbeamter zu Borken.

Ueber das Breslauer Theater. Breslau 1798.

Dürfen wir uns schämen, Deutsche zu sein? Oder einige Blicke auf Deutschlands Vergangenheit und Zukunft. Münster 1810.

Ueber den Geist, welcher in den gegenwärtigen Zeitumständen den deutschen Beamten in der Ausübung seiner Amtspflichten leiten soll. Dorsten 1814.

Einige Worte an die Bewohner Münsterlands bei Gelegenheit der Errichtung der Landwehr und des Landsturms in hiesiger Gegend. Köln 1814.

Beiträge (Gedichte, Räthsel, Charaden und Aufsätze vermischten Inhalts) zu Zerboni di Sposettis Eunomia (Breslau 1792, 1793). — Zu der Breslauer Wochenschrift. — Zu dem (Burgsteinfurter) Unbefangenen (1803). — Zu der Eos (1810, Nro. 63, 65, 67). — Zu Mallinkrodts Magazin der Geographie, Geschichte und Statistik Westfalens 1816: Das Brukterland in seinen Grenzen dargestellt. Heft 3.

1) Raßm. L. S. 165. N. 1, S. 75. N. 2, S. 144. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 712.

Wüllner, Franz, geb. zu Salinghausen, einem Dörfchen unweit Eslohe im Arnsbergischen, 1798, 27. November, war nach Absolvirung des Kursus der Normallehrer zu Arnsberg während seines 16. und 17. Jahres Hülfslehrer bei einem Schulvikar in Hellenfeld, besuchte dann von 1816—1820 das Gymnasium zu Arnsberg, studirte auf der Universität zu Bonn unter den Professoren Heinrich, Näke und Welcker von 1820—1823 Philologie. Als Mitglied des philologischen Seminars löste er im 2. Jahre die Preisaufgabe über die cyklischen Dichter. Nach Vollendung seines Triennium bewilligte ihm das Ministerium eine Unterstützung zum Besuch der Universität zu Berlin auf 1 Jahr. Hier hörte er die Vorlesungen von F. A. Wolf, Böckh, J. Becker und C. Ritter. Während dieser ganzen 4 Jahre waren die Sprachen, insbesondere die klassischen, das Hauptfeld seiner Studien; aber dabei versäumte er keineswegs die geschichtliche, die philosophische und die künstlerische Seite der Wissenschaft, und übte auch praktisch Poesie und Musik. Im Herbste 1824 wurde er als Lehrer am Gymnasium zu Münster angestellt, im folgenden Jahre promovirte er in Bonn als Dr. der Philosophie. Schon nach vierjährigem Wirken als Gymnasiallehrer, 12 Jahre nach seiner Aufnahme in die unterste Gymnasialklasse, und im Alter von 30 Jahren wurde er 1829, 20. Oktober, zum Direktor des Gymnasiums in Recklinghausen befördert, welches damals von einem Progymnasium zu einem vollständigen erhoben war. Aber eben sein Ruf als Lehrer und Gelehrter entzog ihn bald seiner Wirksamkeit an dem genannten Gymnasium. Die philosophische Fakultät zu Breslau schlug ihn zum Nachfolger F. Passow's vor; gleich darauf aber wurde ihm das Direktorat

Digitized by Google

in Düsseldorf angetragen und dieses übernahm er im Herbst 1832. Trotz des bedeutenden Aufwandes von Zeit und Kräften, welche das neue Amt erforderte, trotz seiner schwankenden Gesundheit setzte er seine wissenschaftlichen Forschungen fort und dehnte diese zu immer weiterem Umfang aus, studirte eine Anzahl Sprachen theils ganz von den Elementen an, theils in größerer Ausdehnung und blieb auch fortwährend schriftstellerisch thätig. Aber so außerordentliche und ununterbrochene Anstrengungen standen im entschiedenen Mißverhältnisse zu seinem körperlichen Zustande. Im Sommer 1842 ergriff ihn eine heftige Krankheit, an der er am 22. Juni starb.

De cyclo epico poetisque cyclicis commentatio philologica, ab illustrissimo philosophorum ordine in academia Borussica Rhenana praemio ornata. Monast. 1825.
Die Bedeutung der sprachlichen Kasus und Modi. Münster 1827.
Ueber Ursprung und Urbedeutung der sprachlichen Formen. Ebend. 1831.
Ueber die Verwandtschaft des Indogermanischen, Semitischen und Thibetanischen, nebst einer Einleitung über den Ursprung der Sprache. Ebend. 1838.
De Sophocle φιλομήρῳ. — De artificiosa quadam verborum collocatione in pentametro Latino. (Allgemeine Schul-Zeitung. 1828 und 1829.)
De P. Terentii Varronis Atacini vita et scriptis commentatio. (Abhandlung zum 10. Jahresbericht über das Gymnasium zu Münster, 1829.)
Commentatio de Laevio poeta. (Abhandlung zu dem 1. Jahresbericht über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1830.)
De aliquot carminibus Horatii. (Abhandlung zu dem Jahresbericht über das Gymnasium zu Düsseldorf, 1833.)
Ueber den König Oedipus des Sophokles. (Desgl. 1840.)
Ueber den Ajas des Sophokles. (Bonner Zeitschrift. Neue Folge. Jahrg. 3, Heft 1, S. 1 u. f.)

1) Raßm. N. 4, S. 178. — 2) Nekrolog der Deutschen. 20. Jahrg. S. 467. — 3) Museum des Rheinisch-Westfälischen Schulmänner-Vereins. Essen 1843. Bd. 2, S. 142 u. f.

Wüllner, Adolph, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Düsseldorf 1835, 13. Juni, absolvirte zu Münster von 1844—1853 das Gymnasium, studirte dann zunächst zu Bonn bis Ostern 1855 Mathematik und Naturwissenschaften, dann bis Ostern 1857 in München, wo er Assistent am physikalischen Institut der Universität war. Im Jahre 1856 wurde er in München zum Dr. der Philosophie promovirt und weilte seiner weitern Ausbildung wegen bis zum Herbst 1858 in Berlin. Herbst 1858 ließ er sich zu Marburg in Kurhessen als Privat-Docent der Physik nieder, war dann von 1862—1865 Direktor der Königl. Gewerbeschule zu Aachen und ist seit Herbst 1865 Privat-Docent der Physik an der Universität zu Bonn und Lehrer der Physik bei der Königl. landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf.

Ueber den Einfluß des Prozentgehaltes auf die Spannkraft der Dämpfe aus wässerigen Salzlösungen. München 1857.
Versuche über die Spannkraft des Wasserdampfes aus Lösungen von Salzgemischen. Marburg 1858. (Auch in Poggendorff's Annalen. Bd. 103, 105 und 106.)
Ueber den Wechsel und die Erhaltung der Kraft. Münster 1860. (Aus der Zeitschrift: Natur und Offenbarung, 1860, besonders abgedruckt.)
Bemerkungen zu Herrn Henrici's Aufsatz über scheinbare Elektricitätsentwicklung durch chemischen Prozeß. Die Absorption des Lichtes in isotropen Mitteln. Marburg 1862.
Lehrbuch der Experimental-Physik mit theilweise freier Benutzung von Jamin Cours de physique. 4 Theile in 2 Bänden. Leipzig 1862—1865.

Digitized by Google

Versuche über die Spannkraft des Wasserdampfes aus wässerigen Salzlösungen. (Poggendorff's Annalen. Bd. 103.) — Bemerkungen zu Herrn Kirchhoff's Abhandlung: Ueber die Spannkraft des Dampfes aus Gemischen von Wasser und Schwefelsäure. (Ebend. Bd. 105.) — Entgegnung auf die Erwiderung des Herrn Kirchhoff (Ebend. Bd. 106.) — Versuche über die Elektricitätsentwicklung beim Lösen von Salzen. (Ebend. Bd. 109 und 111.) — Eine einfache Ableitung der Traunhofer'schen Beugungserscheinungen. (Ebend. Bd. 109.) — Ueber die Temperatur der Dämpfe aus siedenden Salzlösungen. (Ebend. Bd. 110.) — Versuche über die Spannkraft der Dämpfe aus Lösungen wasserhaltiger Salze. (Ebend. Bd. 110.) — Beiträge zu der Zeitschrift „Natur und Offenbarung" in den Jahren 1857—1860 inklus. Jahrg. 1857: Ueber Ebbe und Fluth. S. 529. — Jahrg. 1858: Die Messung von Berghöhen. S. 13, 49. Licht und Farben. S. 343, 485. Jahrg. 1859. S. 156, 241, 433, 481, 539 — Jahrg. 1860: Einiges über die Irrlichter. S. 74. Ueber das Wetter. S. 266, 461, 514, 548.

Poggendorff's literarisches Handwörterbuch, Bd. 2, S. 1372.

Wurzen, Otto Christian von, geb. zu Bevern im Holsteinischen 1776, 12. Februar, war Buchbinder zu Münster und starb daselbst den 6. Oktober 1815.

Das Dorf Rinkerode an einem Winterabend u. s. w. 1801.

Bundeslied der Freunde der Humanität zu Dortmund. Dortmund 1802.

Verschiedene Gelegenheitsgedichte in den Jahren 1801, 1802, 1804, 1806 und 1811.

Aufsätze im Hamburger Briefträger 1796. — Gedichte im Münsterischen gemeinnützlichen Wochenblatt, Jahrg. 17; im Burgsteinfurter Unbefangenen (1806) und im Argus (1806).

1) Raßm. N. 1, S. 75. N. 2, S. 144. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 717.

Wutzer, Karl Wilhelm, studirte zu Berlin Medicin, ward daselbst 1817 zum Dr. der Medicin und Chirurgie promovirt, war Prosektor an der Militair-Akademie zu Berlin, dann Regimentsarzt zu Wesel, darauf Regimentsarzt zu Münster, auch Direktor der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt (1821 gegründet) und Mitglied der medicinisch-chirurgischen Prüfungs-Kommission daselbst, ward im Jahre 1830 zum ordentlichen Professor der Chirurgie und zum Direktor des chirurgischen Klinikums an der medicinischen Fakultät der Universität zu Halle befördert, ward dann zum ordentlichen Professor der Chirurgie an der Universität zu Bonn berufen, später zum Geheimen Ober-Medicinalrath ernannt und starb daselbst 1863, 19. September.

Dissert. inaug.: De corporis humani Gangliorum fabrica atque usu; monographia. Berol. 1817.

Gab heraus: Abhandlungen und Beobachtungen der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. Band 1 Münster 1829. Dazu lieferte er folgende Beiträge: 1) Blick auf die gegenwärtige Lage der Medicin; Rede, gehalten am 4 April 1827 zur Eröffnung der ärztlichen Gesellschaft zu Münster. S. 1 u. f. 2) Beiträge zur Arzneimittellehre. S. 186 u. f. 3) Ueber stotternde Sprache und mechanische Hülfe gegen dieselbe. S. 320 u. f.

Ueber die Zwecke der medicinisch-chirurgischen Lehranstalten des preußischen Staates im Allgemeinen und die Leistungen der Anstalt zu Münster insbesondere. Münster 1830.

Bericht über die medicinisch-chirurgische Klinik zu Münster für den Zeitraum von 1825—1830. Ebend. 1830.

Bericht über den Zustand der anatomischen Anstalt zu Münster im Jahre 1830 nebst einer Beschreibung der bei derselben vorhandenen Sammlung von Präparaten. Ebend. 1830.

Organ für die gesammte Heilkunde. Herausgegeben von der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Bonn, unter Redaktion von M. E. A. Naumann, C. W. Wutzer, H. F. Kilian. 1. und 2. Band à 4 Hefte. Bonn 1840—1842.

Digitized by Google

Reise in den Orient Europas und einen Theil Westasiens zur Untersuchung des Bodens und seiner Produkte, des Klimas, der Salubritäts-Verhältnisse und vorherrschenden Krankheiten. Mit Beiträgen zur Geschichte, Charakteristik und Politik der Bewohner. 2 Bände. Elberfeld 1860—1861.

Beiträge zu Gräfe's und Walther's Journal der Chirurgie. Band 1: Ueber das von J. Laennnec bekannt gemachte Verfahren, um den Zustand der Brustorgane kennen zu lernen. Heft 2. — Zu Hecker's literarischen Annalen der gesammten Heilkunde 1825. — Zu Rust's Magazin der gesammten Heilkunde. Band 4: Bemerkungen über die Anwendung der Berliner Blausäure. Heft 3. — Band 7: Bekanntmachung eines neuen speculum vaginae. Heft 1. Bericht über Dupuytren's Verfahren bei der Thränenfistel. Ebend — Band 8: Die örtliche Anwendung des Kali causticum im Stirrhus der Gebärmutter. Heft 1. Noch einige Abhandlungen im 5. Bande.

Ueber Rose, Phlegmone diffusa, und ihr epidemisches Vorkommen. Köln 1849. (Separat-Abdruck aus der rheinischen Monatsschrift für praktische Aerzte. September und Oktober. 1849.)

1) Raßm. N. 3, S. 144. N. 4, S. 179. — 2) Meusel, Bd. 21, S. 733.

Z.

Zehe, Bernhard, geb. zu Münster 1822, 20. November, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte nach Absolvirung desselben an der Akademie daselbst Theologie von 1843 — 1846, ward zum Priester geweiht 1847, 29. Mai, war darauf Kaplan zu Dülmen von Oktober 1848 bis Januar 1850, und ist seitdem Bischöflicher Kaplan. Er ward 1857, 14. August, von dem Bischofe von Münster zum Diöcesan-Konservator ernannt. Im Jahre 1862 hat die Academia dei Quiriti zu Rom ihn zu ihrem Mitgliede aufgenommen.

Beschreibung des Domes von Xanten mit besonderen Bemerkungen über die Bedeutung der kirchlichen Kunstleistungen des Mittelalters. Münster 1851.

Beschreibung der Stiftskirche zu Freckenhorst. Ebend. 1852. (Siehe den Artikel: J. Herm. Schulte.)

Historische Notizen über die Glockengießerkunst des Mittelalters. Ebend. 1857.

Leben Wilhelm Achtermann's. Ebend. 1859. (Anonym.)

Kurze Anleitung zur Restauration und Ausstattung der Kirchen. Ebend. 1860.

Musterblätter nebst Anleitung zur Anfertigung des für den katholischen Gottesdienst vorgeschriebenen und gebräuchlichen Weißzeuges in echt kirchlichem Stile. Cyklus 1—4. Ebend. 1863 und 1864.

Zumbrock, Ferdinand, geb. zu Münster 1816, 18. Juni, lebt als Privatmann in Münster.

Gedichte in westfälischer Mundart. 2 Bändchen. Münster. (1. Bändchen 7. Aufl. — 2. Bändchen 2 Aufl.) (Das 2. Bändchen enthält auch plattdeutsche Lieder nebst Melodien.)

Zimmermannssprüche. Vier hochdeutsche und vier plattdeutsche. Ebend.

Zumkley, Kaspar, geb. zu Münster 1733, erhielt daselbst auch den ersten wissenschaftlichen Unterricht. Nach vollendetem philosophischen Kursus trat er noch sehr jung in den Jesuitenorden. Nach Aufhebung desselben wählte der Freiherr von Fürstenberg aus den jüngeren Gliedern Lehrer fürs Gymnasium und trug Zumkley die mathematische Doktion für die philosophischen Klassen auf. Mit der Lehrerstelle ward ihm zugleich die Direktion des Gym-

Digitized by Google

nasiums übertragen. Er war auch hochfürstlicher geistlicher Rath und bekleidete eine Reihe von Jahren die Stelle eines Bibliothekars an der Universitäts-Bibliothek zu Münster. Er starb den 17. November 1794.

Lateinische Sprachkunst, zum Gebrauche der ersten und zweiten Schule. Münster 1772.
Lateinische Sprachkunst, zum Gebrauche der dritten Schule. Ebend. 1773 1781.
Deutsche und lateinische Chrestomathie. Zum Gebrauche der ersten und zweiten Schule. Ebend. 1778. (2. Aufl.)
Deutsche und lateinische Chrestomathie zum Gebrauche der dritten Schule. Ebend. 1781. (Vermehrte Aufl.)
Oratorische deutsche und lateinische Chrestomathie. Zum Gebrauche der vierten und fünften Schule. Ebend. 1775. (Neue Auflage von Kistemaker. Ebend. 1798.)
Poetische deutsche Chrestomathie, oder Muster der höheren Poesie; ein Lesebuch zum Gebrauche der grammatikalischen Klassen des Münsterischen Gymnasiums. (Neue Auflage von J. König. Ebend. 1808. Auch unter dem Titel: König's deklamatorisches Lesebuch.)
Chrestomathia oratoria in usum IV. et V. classis gymnasiorum. Monast. 1774.
Chrestomathia poetica latina, sive specimina poëseos sublimioris ex auctoribus classicis in usum scholarum humanitatis superiorum. Ibid. 1781.
Mathematische Vorübungen. Zum Gebrauche der ersten und zweiten Schule. Ebend. 1775. 1789. (3. verm. Aufl.) (Siehe den Artikel: J. König.)
Matheseos elementaris principia praelectionibus publicis scholarum inferiorum patriae Monasteriensis accomodata. Pars I.: Elementa algebrae. Ibid. 1772. Editio III. Ibid. 1786. Pars 2. Elementa geometriae, una cum additamento. Ibid. 1772. Editio III. cum fig. Ibid. 1786. Pars III.: Usus algebrae in arithmetica, geometria et trigonometria. Accedit canon logarithmicus sinuum, tangentium et numerorum naturalium cum fig. Ibid. 1772.
Anfangsgründe der Elementar-Mathematik; zum Gebrauche der unteren Schulen. Nach der 2. verbesserten lateinischen Ausgabe ins Deutsche übersetzt. Erster Theil, welcher die Algebra enthält. Ebend. 1776.
Matheseos sublimioris principia, praelectionibus publicis scholarum superiorum accomodata. Pars I: Mathesis finitorum cum fig. Ibid. 1774.
Elementa mechanices, praelectionibus publicis scholarum superiorum accomodata cum fig. K. Ibid. 1774.
Exercitationes analytico-syntheticae in mathesi pura illustrandae etc. Ibid. 1783.
Principia methodi exhaustionum. Ibid. 1792.
Tentamen circa principia calculi, qui recepto nomine differentialis audit. Ibid. 1793.
Ode an den Kurfürsten Maximilian Friedrich bei seiner Zurückkunft nach Münster 1774, unter dem Titel: Plausus spes et vota patriae etc. . . . Ebend. 1774.

1) Driver, S 161. — 2) Magazin für Westfalen. Jahrg. 1798. St. 2, S. 156 u. f. — 3) Raßm. L. S. 19. N. 1, S. 8. N. 2, S. 11. — 4) Deutsches Museum. 1779. November. S. 479 u. f. — 5) Raßm.: Literarisches Handwörterbuch. S. 362 und 454.

Zurmühlen, Hermann Paul Ignatz, geb. zu Münster, Dr. der Philosophie und Medicin, Leibarzt des Fürstbischofs Klemens August, Hofrath und Physikus.

Nucleus chymico-pharmaceuticus dispensatorio Monasteriensi inserviens, in duas partes divisus etc. Monast. 1749.

Driver, S. 163.

Zurmühlen, Christoph Bernard, im Kloster Wolfgang, geb. zu Münster 1701, 7. Juni, trat 1721 am 13. September zu Liesborn in den Benediktiner-Orden, ward 1728, 22. Mai, zu Sassenberg zum Priester geweiht, verwaltete die Aemter eines Sakrista, Kaplans und Kornschreibers (granarius), und

Digitized by Google

starb 1774 den 19. Juni als Jubilar. Er beschäftigte sich sehr fleißig mit der Geschichte des Klosters Liesborn und des Fürstbisthums Münster und hat uns durch seine Abschriften auch darauf bezügliche ältere Aufzeichnungen gerettet.

Vita des Abtes Gregor Waltmann (S. d.) in den Annales Monasterii Liesbornensis. (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn.)

Rerum memorabilium, quae sub regimine D. Gregorii abbatis in Liesborn contigerunt, compendiosa series. (1739.) (Verloren.)

Descriptiones abbatiarum Liesborn, Marienfeldt, Ueberwasser, Sanct-Ilien, Vinnenberg et Wittmarschen. Ex communicatis mihi manuscriptis in hunc libellum translatae anno 1732. (Handschrift in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster.)

Memorabilia de brachio s. Symeonis Liesbornae asservato miraculis claro et de abbatia ac abbatibus Liesbornensibus ex variis authoribus collecta. Enthält eine Abschrift von des P. Rutger Möllmanns († 1662) Memoriale über den h. Symeon und eine eigene kurze Bearbeitung der Liesborner Geschichte bis 1698. (Handschrift des Alterthumsvereins zu Münster.)

Lipsanographia sive thesaurus sacrarum reliquiarum ecclesiae Liesbornensis. (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn.)

Intentiones primariae et secundariae pro summo, primo, et sacro in sacello Abbatiali, quas ex autographo descriptas Xenii loco praesentabat Adm. Reverendo P. et D. Florentio Ringenberg M. L. p. t. Cellerario. Anno 1731. (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn.)

Series Episcoporum Mimigardensium nunc Monasteriensium ex celebrioribus annalistis ac manuscriptis congesta anno quo Papa BeneDJCtVs XIII. BeneVentVM fVJt profeCtVs et continuata Anno quo PraesVLe FrJDerJCo KönJsegg RottenfeLs Magnopere LaetabatVr urbs Monasteriensis. (Handschrift des Alterthumsvereins zu Münster mit Zeichnungen von Wappen, Siegeln und Grabsteinen, sowie mit Abschriften von Urkunden.)

Descriptio hostilitatis inter Electorem Brandeburgicum Fridericum Guilielmum et Christophorum Bernardum a Galen, Principem Monasteriensem, monasterio Liesbornensi admodum fatalis ab Adm. R. Patre Hermanno Bergmann († 1679) posteritati in scriptis relicta. (Abschrift von Zurmühlen's Hand in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster.)

Zurmühlen, Jakob, geb. zu Münster, war Priester der Gesellschaft Jesu, predigte vom Jahre 1740 — 1756 in der Kathedrale seiner Vaterstadt.

Trauer- und Lobrede zum Gedächtniß des römischen Kaisers Karls VIII., vorgetragen im hohen Dom zu Münster am 26. Februar 1745. Münster 1745

Predigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres, wie auch auf alle Mittwochen in der Fasten vom Leiden Christi in der hohen Kathedralkirche zu Münster vorgetragen und in zwei Theile verfaßt. Augsburg und Würzburg 1751.

Bußpredigt. Münster 1756.

1) Driver, S. 163. — 2) Bibliotheque des Écrivains. V. 779.

Zurstraßen, Ludger, geb. zu Warendorf 1731, 24. November, trat 1748, 8. December, in das Benediktiner-Kloster Liesborn, empfing die Priesterweihe 1756, 18. Juli, und trat 1760, 18. November, das Amt eines Lector Theologiae an. Er wurde 1767, 14. December, zum Abte des genannten Klosters gewählt und starb 1798, 3. April.

Vitae der Aebte Heinrich Hase und Ambrosius Rappert (1739—1767) in den Annales Monasterii Liesbornensis. (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn.)

Digitized by Google

Anhang.

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. 3.

Altum. Die Vermehrung der Vögel vom teleologischen Gesichtspunkte aus. (Natur und Offenbarung. Jahrg. 1866. S. 19.) — Warum brütet der Kuckuk nicht selbst. (Ebend. S. 102.) — Ueber die späten Vogelbruten. (Ebend. S. 193.)

S 5.

Annegarn. Gastpredigten. Münster 1842.

S. 7. (Nach Ascheberg einzuschalten):

Aulike, Matthias, geb. zu Münster 1807, 29. Mai, absolvirte im Herbst 1823 das Gymnasium zu Münster, besuchte 1 Semester die Akademie daselbst, studirte 3 Semester in Göttingen, 3 weitere in Berlin Jurisprudenz und Staatswissenschaften, trat 1827 in den Staatsdienst und wurde 1833 Assessor, 1837 Rath bei dem Landgericht zu Cleve. Im Jahre 1839 als Hülfsarbeiter in's Ministerium nach Berlin berufen, wurde er 1841 vortragender Rath in der neugebildeten Abtheilung für katholische Kirchenangelegenheiten und stand derselben seit 1846 als Dirigent, seit 1858 als Ministerial-Direktor, zuletzt mit dem Range eines Wirklichen Geheimen Oberregierungs-Rathes vor. Er war auch Mitglied des Staatsrathes sowie Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Klasse mit dem Stern. Im Jahre 1848 saß er als Abgeordneter im deutschen Parlamente zu Frankfurt. Er starb 1865, 22. Oktober, in München auf der Rückkehr von einer Badereise.

Die Schulfrage. Ein Beitrag zur Beurtheilung derselben bei ihrer zweiten Behandlung in der deutschen Reichsversammlung von einem Mitgliede dieser Versammlung. Frankfurt am Main 1848.

Beiträge zu Salzenberg: Die altchristlichen Baudenkmale Konstantinopel's. Berlin 1854.

Aufsätze in Zeitschriften.

Vergl. neunter Bericht des historischen Vereins für den Niederrhein, S. 40—43.

S. 8. (Nach Bahlmann einzuschalten):

Bährens, August Heinrich, geb. zu Essen 1803, evangelischer Pfarrer zu Gemen und Schulinspektor.

Kleine leicht faßliche deutsche Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. Münster 1860. 1864. (2. umgearbeitete Auflage.)

S. 8.

Bangen ist zu Tivoli bei Rom am 30. Oktober 1865 gestorben.

S. 9.

Bäumker. T. Livii antiquissimarum rerum Romanarum historiis quae fides atque auctoritas tribuenda sit. (Abhandlung zum 39. Jahresbericht über das Gymnasium zu Paderborn, 1863.)

Digitized by Google

S. 11.

Becker, Clemens, geb. zu Wünnenberg im Paderbornischen 1724, 25. Juli.

S. 17.

Berghaus, Heinrich Karl Wilhelm. Supplement zu Stieler's Schul-Atlas. 6 Karten zur physikalischen Erdkunde. Gotha 1861. (7. Aufl.).

Deutschland seit 100 Jahren. Geschichte der Gebietseintheilung und der politischen Verfassung des Vaterlandes. 1. Abtheilung. Auch unter dem Titel: Deutschland vor 100 Jahren. 2 Bände. Leipzig 1860. 2. Abtheilung. Vor 50 Jahren. 2 Bände. Ebend. 1861.

S. 21.

Berlage ist seit 1841 auch Examinator Synodalis.

S. 22. (Vergl. S. 3.) (Vor Bertram einzuschalten):

Berthold, Karl Adam. Die Gefäß-Cryptogamen Westfalens Brilon 1865.

Die h. Elisabeth von Thüringen. Ein episches Gedicht. Paderborn 1866.

Einiges über die Flechten. (Natur und Offenbarung. Münster 1863. S. 254 u. f.)

S. 4.

Bolsmann. Beiträge zu „Natur und Offenbarung". Jahrg. 1863: Zoologie und Oekonomie. Die Nager: glires. S. 481. Ergebnisse einer Reise nach Habesch im Gefolge seiner Hoheit des regierenden Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha II. S. 565.

S. 32.

Bönninghausen, Franz Egon von, studirte von 1844—1850 zu Münster und Bonn, ward 1852 zum Dr. jur. utriusque von der Universität zu Heidelberg und 1864 zum Dr. der Theologie von der Universität zu Freiburg promovirt.

S. 36.

Bornstedt, Luise von, Tochter eines preußischen Obersten, geb. zu Kronen-Teltow bei Potsdam 1814, 2. December, trat gleichzeitig mit ihrer Mutter im Jahre 1835 in den Schooß der katholischen Kirche zurück, lebte darauf mehrere Jahre mit ihrer Mutter in Münster. Sie lebt gegenwärtig (1865) in Dresden.

Vergl. Konvertitenbilder aus dem 19. Jahrhundert, von David August Rosenthal. Schaffhausen 1865. S. 484.

S. 45.

Brockmann, Marie, starb zu Koblenz am 26. December 1865.

S. 45. (Nach Brockmann einzuschalten):

Bröring, Magnus, geb. zu Südlohn 1823, 4. März, zum Priester geweiht am 6. Juni 1846, war Rektor und Vikar zu Rees und ist seit 1865 Pastor zu Dorsten.

Redakteur des „Volksboten zu Rees".

Ueber alte Gräber, bei Rees aufgedeckt. (Annalen für den historischen Verein des Niederrheins.)

S. 46.

Brückmann, zuletzt Redakteur der „Nassauischen Landeszeitung", hat seine journalistische Thätigkeit aufgegeben und ist als Theilhaber in die Buchhandlung von W. Capito zu Wiesbaden getreten.

S. 56. (Nach Busch, Sibilla, einzuschalten):

Busson, Arnold, geb. zu Münster 1844, 28. Mai, absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt 1862, studirte dann auf den Universitäten Innsbruck, Göttingen und Berlin vorzugsweise Geschichte, ward zu Ende des Jahres 1865 zu Göttingen zum Dr. der Philosophie promovirt und setzt jetzt seine Studien zu Berlin fort.

Digitized by Google

Die Doppelwahl des Jahres 1257. Inaugural-Dissertation. Münster 1866. (In größerer Umarbeitung. Ebend. 1866.)

S. 60.

Cappenberg studirte auch zu Bonn und Tübingen, ward zu München zum Dr. der Theologie promovirt, ist auch seit 1865 Officialats-Rath.

Originis de trinitate doctrina. Monast. 1838.

S. 60.

Carvacchi begab sich im Oktober des Jahres 1865 in den Ruhestand und lebt seitdem in seiner Geburtsstadt Kassel.

S. 62. (Vor Chavet einzuschalten):

Cazin, Friedrich, geb. zu Aachen 1827, 21. Februar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich dann dem Buchhandel und ist Buchhändler in Münster seit Februar 1852.

Gab anonym heraus: Marechal, Rathschläge für Mütter, die Erziehung des Herzens betreffend. Aus dem Französischen übersetzt. Münster 1852.
Gebete der Heiligen. Ebend. 1853. 1866. (20. Aufl.)
Der Heiligen Geleit zum Himmel. Ebend. 1855. 1866. (6. Aufl.)
Kleinodien der Andacht. Ebend. 1858. 1865. (2. Aufl.)
Offener Brief an die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen, Verbesserungen im Güterverkehr betreffend, von Friedrich Cazin. Leipzig 1865.

S. 68

Corfei. Von der Corfeischen Chronik hat Professor Dr. Janssen im 3. Bande der „Geschichtsquellen des Bisthums Münster" alles Wichtige herausgegeben. S. 257 bis 338. Münster 1856.

S. 69.

Cuer, Placidus. Ein von „Placidus Chur" im Jahre 1777 angelegtes Liesborner Kopialbuch besitzt das Provinzial-Archiv zu Münster. (Erhard: Regesta I. S. X.)

S. 70. (Vor Darup einzuschalten):

Darpe, Franz, geb. zu Warendorf 1842, 26. September, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1860 — 1865 auf der Akademie zu Münster Philologie und Geschichte, ward im Jahre 1865 am 8. August von der philosophischen Fakultät der Akademie daselbst zum Dr. der Philosophie promovirt.

Dissert.: De verborum apud Thucydidem collocatione. Monast. 1835.

S. 71. (Nach Deiters, Peter Ignatz Franz, einzuschalten):

Deiters, Johann Heinrich Paul, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1805, 15. November, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich dann dem Buchhandel und gründete am 1. Januar 1832 die unter der Firma J. H. Deiters bekannte Buchhandlung, und starb am 25. August 1856.

Gab anonym heraus: So sollet ihr beten! Münster 1837. 1851. (45. Auflage in 12 verschiedenen Ausgaben.)
So sollet ihr beten! 2. Theil oder 366 Betrachtungen. Ebend 1850.
Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Ins Deutsche übertragen und mit den nöthigsten Uebungen und Gebeten versehen. Ebend. 1847.
Merlo-Horst, Paradies der christlichen Seele. Ein Gebet-, Unterrichts- und Erbauungsbuch. Ebend. 1848.
Neues und Altes. Sonn- und Festtagshefte. 12 Hefte. Ebend. 1856.

Digitized by Google

S. 78. (Vor Deycks einzuschalten):

Deventer, Wilhelm Konrad, geb. zu Paderborn 1839, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte dann an der philosophisch-theologischen Lehranstalt daselbst und an der Akademie zu Münster Philologie, ward im Jahre 1863 am 30. Juli zum Dr. der Philosophie promovirt, absolvirte nach bestandenem Examen pro facultate docendi am Gymnasium zu Münster das gesetzliche Probejahr, war noch später an demselben beschäftigt und ist seit Oktober 1865 Lehrer am Progymnasium zu Eupen.

Dissert.: De litera N Graecorum paragogica. Monast. 1863.

S. 80.

Dieckhoff, Bernhard. De natura liberi arbitrii. Monast. 1843.

S. 83. (Vor Dingerkus einzuschalten):

Diepenbrock, Karl Joseph, geb. zu Bocholt 1808, war preußischer Offizier, später Philhellene in einem griechischen Reiterregiment, dann 5 Jahre unter Radetzky in der österreichischen Kavallerie in Italien; Gründer der „Freien Zeitung", betheiligte er sich an der Revolution, war 2 Monate im Kerker, lebte dann, in Baiern zum Tode, in Hessen zu 10 Jahre Haft verurtheilt, 10 Jahre lang flüchtig in Frankreich, Holland u. s. w. Januar 1866 eröffnete er in Karlsruhe die Zeitschrift „Freie Warte".

Deutscher Mentor. Humoristischer Versuch einer Philosophie über den Umgang mit der Welt. Stuttgart 1855.
Praktischer Reitunterricht für Schule und Feld. Basel 1855.
Rosen und Dornen. Eine Sammlung lyrischer, epischer u. s. w. Gedichte. Leipzig 1857.
Ein deutscher Gil-Blas, oder das abenteuerliche Leben Friedrich's von Horst. Ebend. 1857.
Frische Lieder. Ilmenau 1858.
Huß. Geschichtliches Trauerspiel in 5 Aufzügen. Darmstadt 1861. (2. Aufl.)
Konstantinopels Fall. Geschichtliches Trauerspiel in 4 Aufzügen. Leipzig 1862.
Germania. Einfältig Schau-, Lust- und Trauerspiel u. s. w. Frankfurt 1863.
Geschichten und Sagen aus den Zeiten der Hansa.
Launen der Erinnerung. Ein Gedicht in 8 Gesängen.
Keine Poesie ohne Prosa. Schauspiel in 3 Aufzügen.
Das Erbe der Braut. Originallustspiel in 3 Aufzügen.
Bornholm. Geschichtlich-vaterländisches Drama in 5 Aufzügen.
Die Qual der Zeit. Von Hendrik Conscience. Aus dem Vlämischen übersetzt.
Abend und Morgen aus dem Vlämischen Leben von A. Snieder. Aus dem Vlämischen übersetzt.

Vergl. Süddeutsche Blätter für Kunst, Literatur und Wissenschaft. Mannheim 1858. April.

S. 94. (Nach Druffel, August von, einzuschalten):

Dyckhoff, Matthias Sigismund, geb. zu Münster 1830, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studirte an der Akademie daselbst und auf der Universität zu Berlin Philologie, ward im Jahre 1856 am 23. Februar von der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, war nach bestandenem Examen pro facultate docendi von Herbst 1856 bis ebendahin 1857 am Gymnasium zu Münster candidatus probandus, kam Herbst 1857 als stellvertretender Lehrer nach Warendorf, kehrte 1860 als Hülfslehrer an das Gymnasium zu Münster zurück, und ward 1862 als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Coesfeld berufen.

Digitized by Google

Dissert.: De aliquot Horatii carminum locis suspectis; accesserunt nonnullae observationes criticae. Monast. 1856.

S. 97.

Elverfeld promovirte zu Erlangen als Dr. der Medicin, lebte in Emden als Amtsphysikus und starb zu Meppen.

S. 98.

Erhard. Ideen über den Zweck und die Wirksamkeit eines geschichtsforschenden Vereins. (Wigand's Archiv. Bd. 7, S. 220.) — Uebersicht der neuesten und wichtigsten literarischen Leistungen im Gebiete der Urkundenkenntniß. (Ebend. Bd. 7, S. 309.) — Historia Flagellantium, praecipue in Thuringia. Congessit Aug. Stumpf. Ex ejusdem autographo nunc primum expressa. (Neue Mittheilungen des thüring.-sächsischen Vereins. Bd. 2, S. 1.)

S. 103.

Evelt, Julius. Die Anfänge der Bursfelder Benediktiner-Congregation, mit besonderer Rücksicht auf Westfalen. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Bd. 25, S. 121.)

S. 104.

Ewering. Directorium ad cantandas et Horas Canonicas et Missas in Choro. Monast. 1852.

S. 4.

Fricken, von. Beiträge zur „Natur und Offenbarung". Jahrg. 1863: Ueber den Kunsttrieb der Vögel. S. 49, 145.

S. 115.

Fuisting, Wilhelm. Konstruktion der verba sentiendi et declarandi in der griechischen Sprache. Münster 1866.

S. 115. (Nach Fuisting, Wilhelm einzuschalten):

Funk, Franz, geb. zu Bonn 1803, 23. September, gebildet auf dem Gymnasium und der Universität daselbst, trat sein Lehramt als Lehrer der Mathematik und Physik am damaligen Progymnasium zu Recklinghausen am 13. Oktober 1824 an; kam 1837 als Oberlehrer an das Gymnasium zu Kulm und ward 1862 zum Professor ernannt.

Einleitung in die Differential- und Integral-Rechnung von S. T. Lacroix. Uebersetzt, mit Anmerkungen und Zusätzen versehen. Berlin 1834.

Beweis für die Nothwendigkeit des Zeichen-Gegensatzes der trigonometrischen Linien. (Abhandlung zum Jahresbericht über das Gymnasium zu Recklinghausen, 1831.)

S. 121.

Geisberg, Heinrich. Für Münzkunde. Ueber den Billerbecker und einige andere Münzfunde neuerer Zeit. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 22, S. 287.) — Ueber die in dem neuen Rathhaussaal zu Münster aufzunehmenden Gemälde und Wappen. (Ebend. Bd. 22, S. 359.) — Alte Grabschrift zu Freckenhorst. (Ebend. Bd. 22, S. 371.) — Die Farben im Stifts-Wappen von Münster. (Ebend. Bd. 24, S. 384.)

S 125.

Giese, Bernard. Bekenntniß eines Freigewordenen, mit besonderer Beziehung auf Kämpfes Beantwortung der Uhlich'schen Bekenntnisse. Altenburg 1846.

S. 126.

Göbel ist im Frühjahr 1866 zum katholischen Regierungs- und Provinzial-Schulrath in Königsberg ernannt.

S. 128.

Goßler, geb. zu Magdeburg, studirte auf der Universität zu Berlin und dann zu Bonn die Rechte. Nach dem Beispiele Freudenfeld's, dessen Vorlesungen er und

Digitized by Google

sein jüngerer Bruder gehört hatten, traten beide zur katholischen Kirche in Bonn über. G. setzte dann seine juristischen Studien fort und wurde Assessor beim Kammergericht zu Berlin. Von da kam er nach Hamm in Westfalen und dort reifte in ihm der Entschluß, sich von der Welt zurückzuziehen und in ein Kloster zu gehen.

Vergl Konvertitenbilder aus dem 19. Jahrhnndert, von David August Rosenthal. Schaffhausen 1865. S. 310 u. f.

S. 132.

Grimme. Das Sauerland und seine Bewohner. Soest 1866.

S. 143.

Heis. Beiträge zur „Natur und Offenbarung". Jahrg. 1863: Die im Jahre 1862 entdeckten Himmelskörper. S. 39. Ueber die telegraphischen Witterungsberichte und die Sturmsignale. S. 40. Sonnenfinsterniß am 17. Mai und Mondfinsterniß am 1. Juni 1863 in Deutschland. S. 180. Die Feuerkugel am Abende des 4. März 1863 in Deutschland, Holland und Belgien. S. 221, 271, 315. Die beiden April-Kometen. S. 230. — Jahrg. 1866: Die astronomischen und physischen Erscheinungen im Jahre 1865. S. 33, 172. Die Himmelserscheinungen in den Monaten Februar 1866 bis Juli 1866. S. 48, 96, 144, 192, 240, 288. Physische Beschaffenheit der Sonne nach Kirchhoff. Ebend. S. 263.

S. 147.

Herft war 1778 Kanonikus an dem St. Johannisstifte zu Osnabrück; 1779 Dechant (mit einstimmiger Wahl des ganzen Kapitels).

S. 148.

Hesker starb am 31. December 1865.

S. 151.

Hobbeling, Johann, ist hier irrthümlich aufgeführt; er gehört ins 17. Jahrhundert.

S. 155.

Hölscher, Bernhard. Nachlese zur Geschichte der Wiedertäufer in Münster. (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 20, S. 151.)

S. 162 (Nach Hüsener einzuschalten):

Hüser, Balthasar, geb. zu Köln 1840, besuchte das katholische Gymnasium seiner Vaterstadt und dann das zu Münster, studirte seit 1859 auf der Akademie daselbst und zu Berlin Philologie, ward am 1 Mai 1863 von der philosophischen Fakultät zu Münster zum Dr. der Philosophie promovirt, war dann nach bestandenem Examen pro facultate docendi Probekandidat am Gymnasium zu Münster und kam darauf als Lehrer an das Progymnasium zu Warburg.

Dissert.: De casuum usu syntactico. Monast. 1863.

S. 163.

Janssen erhielt im Frühjahr 1866 vom hochwürdigen Erzbischof von Freiburg den Titel eines geistlichen Rathes.

S. 167 (Vor Junkmann einzuschalten):

Jungmann, Joseph, geb. zu Münster 1830, studirte an der Akademie daselbst Philologie, und dann von 1850 — 1856 im Colleg. German. zu Rom, ward 1855 daselbst zum Priester geweiht, trat 1857 in die Gesellschaft Jesu, ist seit 1858 ordentlicher Professor für geistliche Beredtsamkeit und Katechetik an der Universität, so wie Professor der Liturgik im theologischen Konvikt zu Innsbruck.

Die Schönheit und die schöne Kunst. Nach den Anschauungen der sokratischen und der christlichen Philosophie in ihrem Wesen dargestellt. Innsbruck 1866.

Digitized by Google

Jungmann, Bernhard, Bruder des Vorhergehenden, geb. zu Münster 1833, studirte in Münster und im Colleg. German. zu Rom, ward daselbst zum Priester geweiht 1857, 6. Juni, und zum Dr. der Philosophie und Theologie promovirt. Nach seiner Rückkehr wurde er 1859, 4. November, Kaplan an der Aldegundis-Kirche zu Emmerich, Herbst 1861 Lehrer der Philosophie in Roulers in der Diöcese Brügge, und ist seit Herbst 1865 Professor der Dogmatik im Priester-Seminar zu Brügge.

Malou, J. B., Bischof von Brügge: Regeln für die Wahl eines Lebensstandes. Aus dem Französischen übersetzt. Mainz 1863.

S. 173.

Kemper, Hermann Joseph. (Die dort angeführte Dissertation ist nicht von Kemper, Hermann Joseph, sondern von dem Nachfolgenden geschrieben.) Dissert.: De Ungarorum ex Lebedia et Atelcuzu demigratione primisque Francos inter et illos foederibus et bellis. Monast. 1857.

(Nach Kemper, Hermann Joseph, einzuschalten):

Kemper, Heinrich, geb. zu Münster 1831, studirte an der Akademie daselbst Philologie, ward im Jahre 1857 von der philosophischen Fakultät zum Dr. der Philosophie promovirt, trat nach abgelegtem Examen pro facultate docendi 1857 beim Gymnasium zu Münster als candidatus probandus ein, blieb dann an demselben Gymnasium beschäftigt und starb am 5. März 1862.

Dissert.: Quaestiones Tibullianae. Monast. 1857.

Kerssenbrock, Bernhard Heinrich Wilhelm von, (sein Klostername war Karl), geb. zu Breden 1750, 16. December, trat in das Benediktiner-Kloster Liesborn 1769, 23. April, wurde zum Priester geweiht 1775, 1. April, und war vor seiner Erhebung zum Abt seit 1780, 14. Oktober, Novizenmeister, seit 1782, 1. Juni, Kaplan zu Liesborn, seit 1796, 15. Februar, Kellner. Er starb 1829, 29. November.

Vita seines Vorgängers, des Abtes Ludger Zurstraßen und Notizen aus seinem eigenen Leben in den Annales Monasterii Liesbornensis (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn), in welchen dann noch von seiner Hand u. A. folgen:

Beschreibung der Merkwürdigkeiten von der Abtey Liesborn, gemacht von mir Abte Carolus von Kerssenbrock anno 1805.

Einige Bemerkungen ex Archivio Liesbornensi (Urkundenauszüge).

Aufhebungsprotokoll und Bemerkungen darüber.

Uebersicht über die vielen, großen, äußerst drückenden Veränderungen, welche mit uns in Betreff unserer Pensionen ... von 1803 — 1821, 18. September, vorgegangen sind und noch vorgehen.

S. 175.

Ketteler, von. Zur Charakteristik der Jesuiten und ihrer Gegner. Mainz 1866. (1.—2. Auflage.)

S. 186. (Vor Kösters, Ignatz Bernhard, einzuschalten):

Kösters, Erasmus, geb. zu Saerbeck 1726, 4. März, war Minorit zu Münster, einer der eifrigsten Münsterischen Geschichtsforscher im vorigen Jahrhunderte, der vielleicht vorzugsweise den geschichtlichen Sinn seines jüngeren Zeitgenossen Kindlinger (S. d.) geweckt hat. Von seinen Arbeiten ist fast nichts gedruckt, Manches aber noch handschriftlich erhalten. Eine von ihm ausgearbeitete Kirchengeschichte bis auf das 18. Jahrhundert ging verloren, als sie vor dem Druck einem Geistlichen zur Revision anvertraut war. Kerssenbrock's Werke wollte K. mit Anmerkungen herausgegeben; ob und wie weit er schon die Hand daran gelegt, ist unbekannt.

Digitized by Google

Die unter dem Namen der Münsterischen Minoriten gedruckten Anmerkungen zu Kleinsorgen's „Kirchengeschichte von Westfalen" (Siehe den Artikel: Bender) sind meist von Kösters.

Die ältere Marienfelder Umarbeitung der Chronik des Florenz von Wevelinghofen. Für den Druck bestimmte Abschrift mit umfangreichen Anmerkungen im 76. Bande der Kindlinger'schen Handschriftensammlung. Derselbe Band enthält von Kösters Hand: Abschrift der Münsterischen Chronik von 1424—1458 mit Noten; druckfertige Abschrift des chronicon Marienfeldense; Untersuchungen über das Leben der Münsterischen Bischöfe von Hildebold bis Burchard; Auszüge aus den Nekrologien von Marienfeld, Liesborn und Kentrup; Verzeichnisse der Aebte von Liesborn und Kentrup.

Abhandlungen über fast alle westfälischen Grafen- und Dynastenfamilien, im 44. Bande derselben Sammlung.

Zahlreiche Urkundenabschriften in derselben Sammlung

Kritische Noten zu Schaten's historia Westfaliae (688 S. Fol.).

Diese und die folgenden Handschriften sind im Besitz des Herrn Professors Ficker in Innsbruck.

Westfälische Annalen bis zum Jahre 626 (480 S. Fol.).

Niederdeutsches Wörterbuch — Zwei niederdeutsche Sprachlehren.

1) Driver, S. 81. — 2) Ficker: Die Münsterischen Chroniken des Mittelalters. Einleitung. S. 19—21 und 31.

S. 187.

Krabbe. Relation über die Studienanstalten in Münster. Nebst Anlagen. Als Manuscript gedruckt. Münster 1851. (Anonym.)

Krabbe starb am 4. April 1866.

S. 189.

Krane, von. Die Beurtheilung des Pferdes beim Ankauf. 5. durch einen Anhang vermehrte Auflage, enthaltend: J. S. Rarey's Dressurmethode, die wildesten und bösartigsten Pferde zu bändigen. Aus dem Englischen. Münster 1859.

S. 197.

Landois, Hermann. Beiträge zu „Natur und Offenbarung" Jahrg. 1863: Die Nahrung und der Volkscharakter. S. 87, 138. Die Seewasser-Aquarien im zoologischen Garten zu London. S. 193. Ein Besuch des Parks und des botanischen Gartens zu Kew. S. 249. Ueber Abstinenz und Fasten. S. 305. Mikroskopische Bilder aus der Insektenwelt. S. 512. — Jahrg. 1866: Physiologische Unterhaltungen. 1. Die Respiration. S. 112. 2. Die Verdauung. S. 212.

S. 200.

Löbker. Unter L.'s Schriften ist „Illustrirtes Familienbuch" irrthümlich aufgeführt. Dasselbe enthält nur eine Recension einer seiner Schriften.

S. 202.

Lohmann ist seit 1865 Lehrer am Bischöflichen Konvikt auf der Gaesdonck.

S. 4.

Lorscheid. Ueber Gifte (Blausäure). (Natur und Offenbarung. Jahrg. 1866. S. 67.) — Ueber Gifte (Pfeilgift). (Ebend. S. 241.)

S. 205.

Lutterbeck, Anton. Baader's Lehre vom Weltgebäude, verglichen mit neueren astronomischen Lehren. Frankfurt 1866.

S. 207.

Marx, Joseph Hermann, wurde zum Priester geweiht 1780 kurz nach Ostern, wurde Subprior 1790, 29. Juli, Pastor zu Nulle 1795, 8. August. (Nomina Fratrum in Monasterio Campi Mariae. Manuscript.)

S. 212.

Michelis, Friedrich. Wer ist der Dr. K? Eine Gewissensfrage an die katholischen Theologen Deutschlands. Münster 1866.

Digitized by Google

Alternative. Zum neuen Jahre 1866. (Natur und Offenbarung. Jahrg. 1866. S. 1.) — Bemerkungen zu dem neuesten Erklärungsversuche des ersten Kapitels der Genesis. (Ebend. S 75.) — Ueber den naturwissenschaftlichen Begriff der Verwandtschaft. (Ebend. S. 158.) — Bedeutung natürlich-organischer Prozesse in Anwendung auf höhere Gebiete. 3. Der Organismus und die Societät. (Ebend. S. 225.)

S. 225.

Müffling. Ueber die Römerstraßen am rechten Ufer des Niederrheins von dem Winterlager Vetera ausgehend zur Veste Aliso, über die pontes longi zu den Marsen und zu der niederen Weser. Nebst einer Karte zur Uebersicht der Römerzüge.

S. 231.

Neigebaur. Edicta regum Longobardorum quae comes Baudi a Vesme in genuinam formam restituit secundum editionem Augusti Taurinorum repetenda curavit J. F. Neigebaur. Monachi 1855.

S. 241.

Nünning. Aus der Meinders'schen Handschriftensammlung kamen durch Hofrath Consbruch in Bielefeld Abhandlungen Nünning's „Ueber die Münsterischen Erbmänner, über altes Gerichtswesen und andere Gegenstände" in den Besitz des Alterthumsvereins zu Paderborn. (Wigand's Archiv. Bd. 4, S. 343.)

S. 248. (Vor Overberg einzuschalten):

Ottmer, Rudolph Christian Theodor, geb. zu Braunschweig 1814, 17. August, besuchte das Katharinäum, später das Obergymnasium und das Collegium Karolinum daselbst, studirte von Ostern 1834 bis dahin 1835 in Göttingen und dann bis Ostern 1837 in Halle evangelische Theologie, ging im Herbste 1837, nach bestandenem theologischen Examen, nach Coesfeld als Erzieher der Prinzen Karl und Otto zu Salm-Horstmar, begleitete seine Zöglinge im Jahre 1847 nach Braunschweig, wo dieselben das Collegium Karolinum besuchten, und im Jahre 1849 nach Heidelberg zur Universität; trat im Jahre 1850 als Assessor bei der Fürstl. Salm-Horstmar'schen Rentkammer ein, wurde im Jahre 1862 zum Kammer-Direktor ernannt, als welcher er, in Folge eines unglücklichen Sturzes, am 9. December 1864 in Coesfeld gestorben ist.

Außer einigen Predigten, welche er als Erzieher der Prinzen in der evangelischen Kirche in Coesfeld gehalten und auf Verlangen zum Druck befördert hat, ließ derselbe anonym erscheinen:

Deklamir-Buch für Schulen. Eine Mustersammlung deutscher Dichtungen behuf deklamatorischer Vorträge, herausgegeben von Dr. Th. H. Schröder. Braunschweig 1847.

Eine Auswahl seiner Predigten bereitet seine Wittwe als Manuscript für seine Freunde zum Drucke vor.

S. 262.

Rautert. Einige zusammengestellte Ansichten, Zweifel und Beweise, die Frage betreffend: Wo lag Aliso? (Wigand's Archiv. Bd. 2, S. 372.)

Die Legende vom Isenberge. Essen 1818. (Als Gegenschrift erschien: Beleuchtung der Legende genannt der Isenberg, worin dem h. Märtyrer Engelbertus, Erzbischof von Köln, die schwärzesten Thaten angedichtet werden, wider den Verfasser derselben dem Wunsche des ganzen katholischen Publikums gemäß und zum Besten der Armen herausgegeben von der sämmtlichen Geistlichkeit der Stadt Essen und Umgegend. Dorsten 1818. Ueber beide Schriften und den dadurch veranlaßten Prozeß vergl. Ficker: Engelbert der Heilige. S. 259 u. f.)

S. 275. (Vor Riese einzuschalten):

Rieke, A., Buchbinder in Rheine.

Schnurrige Geschichten in plattdeutschen Gedichten. Münster 1865.

Digitized by Google

S. 276.

Ritgen erhielt nach noch nicht absolvirten Universitätsstudien und nach einer vor dem Medicinal-Collegium zu Arnsberg bestandenen Prüfung am 13. November 1808 die Amtswundarztstelle zu Beleke; 1814 ward er vom Großherzog von Hessen zum Oberstabsarzt, 1834 zum Mitglied der akademischen Administrations-Kommission, 1840 zum Dirigenten des gesammten Universitäts-Kanzleiwesens ohne Unterordnung unter Rektor und Senat ernannt. Er wurde 1830 durch den Charakter eines Geheimen Medicinalraths und 1846 durch den eines Geheimraths ausgezeichnet, war eilfmal Dekan der medicinischen Fakultät und zweimal Rektor der Universität, und saß als Abgeordneter der Stadt Gießen in der 2. Kammer der Landstände von 1835—1841. Im Jahre 1833 am 10. Juli, am Tage seines 25jährigen Dienstjubiläums wurde ihm das Ritterkreuz I. Klasse des Großherzogl. Hessischen Ludwigs-Ordens; 1847 das Kommandeurkreuz II. Klasse; 1860 das Komthurkreuz II. Klasse des Königl. Würtembergischen Friedrichs-Ordens verliehen.

S. 278. (Nach Röbig einzuschalten):

Rohling, August, geb. zu Neuenkirchen bei Rheine 1839, 15. Februar, studirte an der Akademie zu Münster Theologie, ward daselbst 1863 am 21. Mai zum Priester geweiht, war 1863 Erzieher im Hause des Grafen Mérode zu Brüssel und Paris, 1865 Kaplan zu Rheinberg, wurde im nämlichen Jahre zum Licenciaten der Theologie in Münster promovirt, ist seit 1866 Vikar an der St. Martini-Kirche zu Münster und Privat-Docent für alttestamentliche Exegese an der Akademie daselbst.

Renan's Leben Jesu, vor dem Richterstuhle der Kritik. Von T. J. Lamy, Professor in Löwen. Uebersetzt von R. Münster 1864.

Ueber den Jehova-Engel des alten Testaments. (Abhandlung in der Tübinger theologischen Quartalschrift, 1866.)

S. 278. (Vor Rolfs einzuschalten):

Rohling, Eugen, geb. zu Neuenkirchen bei Rheine 1841, 2. Februar, besuchte das Progymnasium zu Rheine und das Gymnasium zu Münster, widmete sich dann von 1859 an zu München und Göttingen vorzugsweise den historischen Studien, promovirte am erstgenannten Orte 1864 zum Dr. der Philosophie, arbeitete für die historische Kommission der Königl. Akademie der Wissenschaften in München, starb aber schon am 25. Juli 1865 in seinem Geburtsorte.

Die Reichsstadt Memmingen in der Zeit der evangelischen Volksbewegung. München 1864.

S. 284. (Vor Sandfort einzuschalten):

Salzenberg, Friedrich Ludwig Wilhelm, geb. zu Münster 1803, 20. Jannar, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, war dann bei der Vermessung des Landes als Geometer praktisch beschäftigt, widmete sich darauf dem Baufache, und wurde später bei der Königl. Bauakademie zu Berlin angestellt. Im Jahre 1847 reisete er im Königl. Auftrage nach Konstantinopel, um die Sophienkirche und andere Kirchen aufzunehmen, und wollte von da weitere Reisen in Vorderasien und Aegypten machen. Durch die Zeitverhältnisse des Jahres 1848 daran gehindert kehrte er nach Berlin zurück, avancirte im Departement des Bauwesens, war Direktor der Telegraphen-Anstalten und ist zur Zeit Geheimer Oberbaurath in Berlin und vortragender Rath im Ministerium des Handels. Des Königs Majestät verlieh ihm den Rothen Adler-Orden III. Klasse. Im Jahre 1863 entwarf er den Plan zu dem Bau des neuen Rathhaussaales in Münster, nach dessen Vollendung ihm der

Digitized by Google

Magistrat zum Beweise der Anerkennung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Münster ertheilte.

Alt-christliche Baudenkmale Konstantinopels vom 5.—12. Jahrhundert. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs aufgenommen und historisch erläutert. Im Anhange des Silentiarius Paulus Beschreibung der Agia Sophia und des Ambon. Metrisch übersetzt und mit Anmerkungen versehen von C. M. Kortüm. Berlin 1854.

S. 284.

Sandfort, geb. zu Warendorf.

S. 290. (Nach Schickedanz einzuschalten):

Schimmel, Kornelius, geb. zu Cleve 1793, 25. April, lebt seit 1803 in Münster und ist Kanzlei-Inspektor und Kanzleirath beim Appellationsgericht daselbst.

Westfalens Denkmäler deutscher Baukunst und die Cistercienser-Abtei Altenberg bei Köln, in 15 lithographirten Blättern, mit historischer Erläuterung. Münster 1823. (Das Streben und Verdienst des Herausgebers um die Kunst ist durch vielfache Beweise fürstlicher Huld belohnt.)

S. 295.

Schlüter, Christoph Bernhard. Paul Janet, die Vitalphilosophen und Balmes über die Astronomie. I. Paul Janet und die Vitalphilosophen. (Natur und Offenbarung. Jahrg. 1866. S. 267.)

S. 302 (Nach Schnösenberg einzuschalten):

Schöneberg, Johann Anton, (Klostername: Aemilianus), geb. zu Vreden 1763, Ende Juni, trat 1782, 6. Januar, in das Benediktiner-Kloster Liesborn, wurde 1788, 17. Mai, Priester, 1795 Bibliothekar seines Klosters, 1797, 23. Juni, Lektor der Theologie und starb 1801, 28. November. Von ihm ist ohne Zweifel der 1795 geschriebene Liesborner Katalog.

Catalogus [bibliothecae Liesbornensis] conscriptus sub R. D. Ludgero Abbate anno 1795. (Handschrift des Alterthumsvereins zu Münster.)

S. 302. (Vor Schreckenstein einzuschalten):

Schorlemer-Alst, B., Freiherr von, geb. auf dem Schlosse Herringhausen bei Lippstadt 1825, 25. Oktober, erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung durch Privatunterricht und demnächst in der Militair-Akademie zu Dresden, trat 16½ Jahre alt in den preußischen Militairdienst beim 8. Uhlanen-Regiment, nahm 1852 seinen Abschied und lebt seitdem auf seinem Gute Alst bei Horstmar, sich der Landwirthschaft und den Studien widmend. 1864 ward er in das Königl. preußische Landes-Oekonomie-Collegium berufen.

Die Lage des Bauernstandes in Westfalen und was ihm Noth thut. Ein Mahnruf an denselben, zugleich als offener Brief an den Verfasser der Schrift: „Rettung der Bauernhöfe". Münster 1864. (2 Aufl.)

Beiträge in Zeitschriften, unter anderen in den Annalen der Landwirthschaft.

S. 315.

Sethe war 1791 Assessor bei der Cleve-Märkischen Regierung; ward 1808 nach Düsseldorf berufen zur Justiz-Organisation im Großherzogthum Berg, war 1811 General-Prokurator des Appellationshofes zu Düsseldorf, 1816 erster Präsident des Oberlandesgerichtes zu Münster, 1830 Mitglied des Staatsraths zu Berlin, ward 1837 bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums zum wirklichen Geheimrath ernannt. Am 28. December 1847 feierte er sein 60jähriges Dienstjubiläum.

S. 339.

Sutro. Das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen, Duisburg, nach dem Gesetz vom 16. April 1860 und den legislativen

Digitized by Google

Vorarbeiten, in Verbindung mit den ergänzenden landrechtlichen Bestimmungen. Münster 1861.

S. 339.

Tappehorn, Franz, geb. zu Dinklage 1785, 12. März. Organon oder kurze Andeutungen über kirchliches Verfassungswesen der Katholiken in Deutschland mit vorzugsweiser Hinsicht auf Staaten gemischter Konfession. Augsburg 1830.

Melania. Goldener Rath einer Mutter an ihre Tochter bei ihrem ersten Eintritte in die Welt. Aus dem Französischen. Ebend. 1834.

S. 343.

Tophoff. Die Zehnten des Bisthums Münster. (Wigand's Archiv. Bd. 7, S. 66.)

S. 346.

Tourtual, Florenz. Prutz, Heinrich der Löwe, Herzog von Baiern und Sachsen; beurtheilt von T. in der Wiener allgemeinen Literatur-Zeitung. 1866. Nro. 20, 21 und 23.

S. 360.

Waltmann. Fortsetzung der von dem Liesborner Abt Georg Fuisting (1651—1668) begonnenen Memorabilia Liesbornensia (Handschrift des Alterthumsvereins zu Münster), in welche Waltmann die Biographien der Aebte Georg Fuisting, Maurus Schräder (1668—1678), Bonifazius Middendorf (1678—1688) eintrug, während das Leben seines unmittelbaren Vorgängers Anselm Langen von anderer Hand eingeschrieben ist.

Annales Monasterii Liesbornensis ordinis s. Benedicti . . . a Reverendissimo et Amplissimo Domino D. Gregorio ejusdem Monasterii Abbate in nitidiorem formam redacti. (Handschrift im Pfarrarchiv zu Liesborn.) Diese meist nach den Memorabilia Liesbornensia gearbeitete Schrift wurde von P. Zurmühlen, den Aebten Ludger Zurstraßen und Karl von Kerssenbrock und dem Pastor Hüffer (Siehe deren Artikel) fortgesetzt und geschlossen.

Wichmann, Wilhelm, geb. zu Fürstenberg im Sentfelde 1820, 26. Juli, besuchte das Gymnasium zu Paderborn 1832 — 1839, studirte darauf an den Universitäten Bonn (3 Semester), München (1 Semester) und Berlin (2 Semester) Jurisprudenz und Kameralia, bestand 1842 in Paderborn das Auskultator- und 1844 das Referendar-, im August 1847 zu Berlin das Assessor-Examen und wurde zunächst am Kammergericht zu Berlin beschäftigt, worauf er im Oktober 1847 an die General-Kommission zu Stendal, 1840, 1. Oktober, nach Merseburg als Spezial-Kommissar, 1853, 1. Oktober, in gleicher Eigenschaft nach Wetzlar, 1855, 1. März, in gleicher Eigenschaft nach Koblenz, 1858, 1. Juli, als Assessor in das Collegium der General-Kommission zu Münster versetzt und hier im Februar 1859 zum Regierungsrath befördert wurde. Vom 21. Mai 1848 bis zum 12. Juni 1849 saß W. für die Wahlkreise Stendal und Osterburg als Abgeordneter in der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt am Main.

Der rheinisch-westfälische Adel und die preußische Staatsverfassung. Münster 1865. (Anonym.)

Zahlreiche Beiträge für verschiedene wissenschaftliche und politische Blätter.

Digitized by Google

Inhalt.

A.

Seite

Aachen, Maria Johanna von . . 1
Aachen, Clemens August von . . 1
Albers, Franz 2
Albers, Joseph Franz Hermann . 2
Altum, Bernhard 3
389
Annegarn, Joseph 5
389
Antony, Franz Joseph . . . 6
Aſcheberg, Joh. Matth. Casp. von 7
Alfes, Friedrich Johann 270
Aulike, Matthias 389

B.

Bachoven von Echt, Carl Ant. Hub. 7
Bahlmann, Auguſt 8
Bährens, Auguſt Heinrich . . . 389
Bangen, Johann Heinrich . . . 8
389
Barth, Carl Georg Chriſtian . . 9
Bartmann, Goswin 9
Bäumker, Franz 9
389
Baumann, Eman. Gottl. Chriſtoph 9
Baumann, Franz 10
Becke, Franz Arnold von der . . 10
Beckel, Johann Franz Heinrich . . 10
Becker, Clemens 11
390
Beckerich, Ferdinand Theodor . . 12
Becks, Franz Caspar 12
Beelenberm, Carl Joſeph Chriſtoph 13
Beermann, Franz 13
Behnes, Clemens Auguſt 14
Bender, Telesphorus 14
Berg, Georg Dominikus 14
Berghaus, Friedrich Matthias . . 15
Berghaus, Johann Iſaak . . . 16
Berghaus, Johann Chriſtian . . 17
Berghaus, Heinrich Carl Wilhelm 17
390
Berlage, Anton 21
390

Seite

Berning, Hermann 21
Berthold, Carl Adam 3
390
Bertram, Severin 22
Beſſon, Johann Carl 22
Bidenharn, Franz Everhard . . . 22
Bierbaum, Johann Joſeph . . . 22
Bisping, Auguſt 23
Bisping, Max 23
Bispinck, Philipp 24
Bispinck, Franz Heinrich 24
Biunde, Franz Xaver 25
Blomberg, Georg Moritz Ernſt von 26
Böcker, Heinrich 26
Bodde, Johann Bernhard . . . 26
Boele, Franz Theodor 27
Bohle, Johann Stephan 28
Böker, Johann Heinrich Anton . 28
Bökmann, Franz Anton 28
Bolsmann, Heinrich Anton . . . 4
390
Bolzmann, Anton 29
Bönninghauſen, Clemens Maria Franz von 29
Bönninghauſen, Franz Egon von 32
390
Bone, Heinrich 32
Boner, Johann Baptiſt 33
Boner, Johann Engelbert . . . 34
Boner, Conrad 34
Boner, Franz Xaver 34
Bonſe, Johann Heinrich 35
Borchmeyer, Wilhelm Anton . . 35
Borges, Wilhelm Heinrich Ludwig 36
Bornſtedt, Luiſe von 36
390
Boſtel, Hans von 37
Brandenſtein, von 24
Brefeld, Johann Heinrich . . . 37
Brefeld, Franz Arnold Heinrich . 37
Breilmann, Philipp 39
Brentano, Clemens 39
Brinkmann, Anton 42

Digitized by Google

Seite

Brinkmann, Heinrich 43
Brockmann, Johann Heinrich . . 43
Brockmann, Marie 45
390
Bröring, Magnus 390
Bruchausen, Anton 45
Brückmann, C. H. 46
390
Brüggemann, Carl Heinrich . . 47
Brühl, Johann August Moritz . 47
Brümmer, Friedrich 49
Brüning, Johann Anton . . . 49
Buch, Carl Ludwig 49
Bucholz, Franz Caspar 50
Bucholz, Franz Bernhard von . 50
Budde, Franz 51
Buerbaum, Joseph 52
Bülow, August Friedrich Wilh. von 52
Büren, Bernhard Godfried . . 53
Büren, Godfried Wilhelm . . . 55
Busch, Bernhard 56
Busch 56
Busch, Sibilla Katharina . . . 56
Busson, Arnold 390

C.

Calame, Carl Louis Ferdinand . 57
Callenberg, Caspar 57
Callenberg, Hermann Aloys . . 58
Campill, Johann 58
Cappenberg, Adolf 60
391
Carvacchi, Carl 60
391
Caspers, Wilhelm 61
Cazin, Friedrich 391
Chavet, Heinrich 62
Christiany, Wilhelm Anton Joseph 62
Cirkel, Jakob Vincent 62
Claes, Christian 63
Claessen, Heinrich Bernhard . . 63
Clemens, Franz Jakob 63
Cleve, Heinrich Bernhard Xaver . 65
Cochois, Franz Joseph 65
Coeverden, Anton Johann . . . 65
Cohausen, Johann Heinrich . . 65
Cohausen, Salentin Ernst . . . 67
Cohen, Bär Levi 68
Collinet 68
Conrads, Matthias 68
Contzen, Martin Theodor . . . 68
Contzen, Leopold 68
Corfei, Lambert von 68
391
Cötting, Johann Wenzeslaus . . 69
Cruse, Friedrich 69

Seite

Cuer, Mauritius 69
Cuer, Placidus 69
391

D.

Dalberg, Johann 69
Dalmöller, Ferdinand 69
Darpe, Franz 391
Darup, Franz 70
Daub, Jakob Hermann 71
Deiters, Peter Ignatz Franz . . 71
Deiters, Heinrich 391
Deiters, Wilhelm 71
Dejean, Ferdinand 71
Depping, Georg Bernhard . . . 72
Derichsweiler, Hermann 77
Detten, Mauritz 78
Deventer, Wilhelm Conrad . . . 392
Deycks, Ferdinand 78
Didon, Johann Joseph Anton . . 80
Didon, Alexander 80
Dieckhoff, Bernhard 80
392
Dieckhoff, Georg 81
Diening, Anton 81
Diepenbrock, Bernhard 81
Diepenbrock, Melchior von . . . 82
Diepenbrock, Carl Joseph . . . 392
Dingerkus, Stephan Wilhelm . . 83
Dirckinck, Johann 83
Distelkamp, Heinrich 84
Ditges, Philipp Jakob 84
Dohm, Christian Konr. Wilh. von 85
Dorsch, Anton Joseph 87
Dosenbach, Stephan 88
Doß, Adolf von 88
Draf, Joseph 88
Driver, Friedrich Matthias . . . 88
Droste, Caspar Maximilian von . 89
Droste, Franz Otto von 90
Droste, Clemens August von . . 91
Droste-Hülshoff, Clem. Aug. von 92
Droste-Hülshoff, Joseph von . . 93
Droste-Hülshoff, Annette von . . 93
Droste-Hülshoff, Ferdinand von . 4
Druffel, Franz Ferdinand von . . 94
Druffel, August von 94
Dyckhoff, Sigismund 392

E.

Ecker, Bernhard Joseph 94
Edmundus 95
Eilmann, Mauritz 95
Ellendorf, Joseph Otto 96
Elshoff, Hermann Joseph . . . 97
Elverfeld, Friedrich 97
393

Digitized by Google

Seite

Eming, Johann Heinrich . . . 97
Erdtmann, Anton 98
Erhard, Heinrich August . . . 98
393
Esser, Ferdinand 101
Esser, Wilhelm 101
Evels, Friedrich 102
Evelt, Joseph 103
Evelt, Julius 103
393
Ewering, Bernhard 104
393

F.

Faber, Carl 104
Fahne, Anton 104
Falger, Franz 107
Farwick, Wilhelm Anton . . . 107
Fässer, Johann Ch. 108
Feaux, Bernhard Johann . . . 108
Fecke, Anton 109
Fehr, Joseph 109
Ficker 110
Ficker, Julius 110
Flensberg, Hermann Anton . . 111
Focke, Moritz Felix 112
Forkenbeck, Heinrich Joseph . . 112
Forkenbeck, Friedrich Christian von 112
Fortmann, Hermann Heinrich . . 113
Frese, Ignatz 113
Frey, Joseph 113
Fricken, Wilhelm Maria von . . 4
393
Friedhoff, Franz 114
Fries, Philipp Adolf 114
Fries, Conrad Jakob 114
Fuisting, Florentin 115
Fuisting, Wilhelm 115
393
Funk, Franz 393
Fürstenberg, Fried. Wilh. Franz von 115

G.

Gall, G. B. von 117
Gall, Luise von 306
Gallitzin, Amalia von 117
Gallitzin, Demetrius von . . . 119
Gareis, Christian Aloys . . . 120
Gehlen, Fr. Joseph 120
Geisberg, Caspar 121
Geisberg, Heinrich 121
393
Gemmeren, Joh. Heinr. Franz von 121
Gempt, Johann Heinrich . . . 122
Georgi, Anton Theodor Joseph . 122
Gerz, Wilhelm 122

Seite

Gessert, Fr. Ferdinand 122
Geßner, Carl Wilhelm 123
Gierse, Johann Matthias . . . 123
Giese, Gerhard 124
Giese, Johann Rudolf 124
Giese, Caspar 124
Giese, Andreas Caspar 124
Giese, Carl 125
Giese, Bernhard 125
393
Giese, Joseph 126
Giffenig, Johann Benedikt Arnold 126
Glumm, Joseph Anton 126
Göbel, Anton 126
393
Göcken, Innocenz 127
Goebbel, Franz Caspar 127
Goffine, Leonhard 127
Goßler, Fried. Franz Theod. Heinr. 128
393
Goué, August Siegfried von . . 129
Grashof 130
Grauert, Heinrich 130
Grauert, Wilhelm Heinrich . . . 130
Grautegein, Joseph 131
Gräver, Christoph Bernhard . . 131
Gräver, Friedrich 131
Grimm, August Conrad 131
Grimme, Friedrich Wilhelm . . 132
394
Gröninger, Adolf 132
Gröninger, Christoph Anton . . 132
Groninger, Bernhard Mauritz . . 133
Großfeld, Peter 133
Grote, Karl Wilhelm 133
Grotemeyer, Hermann 134
Grüter, Friedrich 134
Gudermann, Christoph 134
Guilleaume, Dominikus Athanasius 135
Guilleaume, Johann Nikol. Corn. 136
Guilleaume, Clemens August . . 136
Guilleaume, Franz 137

H.

Hackstätte, Johann Bernhard Joseph 137
Hagemann, Georg 137
Hagen, Johann Heinrich 137
Hahn, Carl 138
Haindorf, Alexander 138
Halm, Eduard Jakob 139
Hamann, Johann Georg 118
Hartmann, Johann Adolf . . . 139
Hartmann, Matthias Anton von . 140
Hast, Johann 140
Havestadt, Bernhard 141
Havestadt, Bernhard Anton Joseph 141

Digitized by Google

Seite

Havichorst, Aloys 142
Hechelmann, Adolf 142
Heckmann, Arnold Philipp . . . 142
Hellermann, Johann Bernh. Herm. 142
Heine, Ferdinand Ludwig Moritz . 143
Heis, Eduard 143
394
Hemmerling, Johann Georg . . 146
Hemsterhuys, Franz 117
Hense, Joseph 146
Henseler, Ludwig 146
Hentrich, Christoph 146
Herding, Johann Caspar . . . 146
Herst, Johann Bernhard 147
394
Hermes, Georg 147
Herold, Balthasar 148
Hesker, Friedrich Anton 148
394
Hesse, Heinrich 148
Hesselmann, Anton 149
Heyl, Anton 149
Heymann, Anna Katharina Fried. 149
Hillen, Wilhelm Theodor . . . 150
Himmelhaus 150
Hirsch, Friedrich 150
Hittorf, Wilhelm 151
Hobbeling, Johann 151
394
Hoffmann, Christoph Ludwig . . 151
Hohenhausen, Leopold von . . . 153
Hohenhausen, Henriette von . . . 153
Hohenhausen, Elise Philippine von 153
Hölker, Joseph 154
Hollmann, Friedrich 154
Hollmann, Anton 155
Hölscher, Augustin 155
Hölscher, Bernhard 155
394
Holthaus, Jakob 156
Holtey, J. 156
Hönig, Wilhelm Anton 156
Homthumb, Matthias 156
Homthumb, Caspar Alexander . . 157
Hosius, August 157
Höting, Bernhard 157
Hoyar, August Hubert von . . . 158
Hüffer, Wilhelm 158
Hüffer, Christoph 159
Hüffer, Alfred 159
Hüffer, Hermann 159
Hüllinghoff, Fulgentius 160
Hülsbäumer, Wilhelm 160
Hülskamp, Franz 160
Hülst, Laurenz Christian von . . 161
Hülswitt, Ignatz 161
Hüppe, Bernhard 161

Seite

Huperz, Godfried 162
Hüsener, H. 162
Hüser, Balthasar 394
Hüsing, Engelbert 162

J.

Jacobi, Franz Adolf 162
Jacobi, Franz 163
Jandeiter, Christoph 163
Janssen, Johann 163
394
Jarry 164
Iber, Heinrich 164
Jessing, Joseph 164
Immermann, Carl Lebrecht . . . 165
Jochmaring, Johann Heinrich . . 166
Jochmus, Carl Heinrich Theodor . 166
Johanknecht, Friedrich 166
Josephson, Ludwig 166
Ising, Clemens 166
Istwann, Alexander 167
Jungmann, Joseph 394
Jungmann, Bernhard 395
Junkmann, Wilhelm 167

K.

Kaal, Samuel 168
Kalthoff, Johann Heinrich . . . 169
Kalthoff, Bernhard 169
Kanne, Wolfgang 371
Kappen, Hermann Joseph . . . 169
Karsch, Ferdinand 169
Karsch, Anton 170
Katerkamp, Theodor 170
Katzenberger, Bernhard Jakob . . 171
Kellermann, Georg 172
Kemper, Hermann Joseph . . . 173
395
Kemper, Heinrich 395
Kerckering, Johann Friedrich . . 173
Kerssenbrock, Carl von 173
395
Kersting, Johann Peter 174
Kersting, Johann Heinrich . . . 174
Kessler, Georg Wilhelm 174
Ketteler, Wilhelm Emanuel von . 175
395
Kindlinger, Nikolaus 176
Kinnebrock, Joseph 177
Kistemaker, Johann Hyacinth . . 177
Kleyboldt, Christoph Bernhard . . 179
Knickenberg, Joseph 180
Knipping, Wilhelm 180
Knüppel, Friedrich 180
Koberg, Joseph 180
Koch, Johann Heinrich Anton . . 181
Kock, Johann Hermann 181

Digitized by Google

Seite

Kohlrausch, Friedrich 181
Kolff, Carl von 182
Köne, Johann Rottger 182
König, Johann Bernhard . . . 184
König, E. 184
Kopp, Ulrich Friedrich 184
Koppel, Isaak 185
Koppers, Johann Ludwig . . . 239
Kopstadt, Bernhard 185
Körding, Johann Ignatz Theodor 185
Körholz, Anton Ignatz 186
Korff, Friedrich Ludwig von . . 186
Kösters, Erasmus 395
Kösters, Ignatz Bernhard . . . 186
Kotte, Anton 187
Krabbe, Franz Caspar 187
396
Krabbe, Anton 188
Kramer, Hermann von 188
Krane, Friedrich Wilhelm Carl von 189
396
Kraß, Franz Xaver 189
Krause, Carl Heinrich 189
Krekenberg, P. 190
Kres, Johann Wilhelm 190
Kreuzer, Bernhard Severin Johann 190
Kreuzer, Hubert 191
Kreuzhage, Albert 191
Kreuzhage, Eduard 191
Krimphove, Caspar 191
Kroos, Matthias 191
Kuentz, Wilhelm Franz 192
Kuhlmann, Friedrich 192
Kumann, Joseph 192
Kümpers, Johann Gerhard . . . 193
Kurz, Sebastian 193
Küster, Anton 193
Küster, Clemens Franz 194

L.

Lachenwitz, Joh. Christian Christoph 194
Laer, Wilhelm von 194
Lagemann, Nikolaus 194
Lahm, Johann Gottlob Franz Xaver 195
Lamezan, Joseph von 195
Lammerding, Johann Bernhard . 195
Lammerding, Pankratius . . . 195
Lampenscherf, Johann Joseph . . 196
Landgräber, Stephan 196
Landois, Hermann 196
396
Landois, Leonhard 197
Landsberg-Velen und Gemen, Friedrich von 198
Langenberg, Aloys 198
Lauff, Johann Anton 198

Seite

Leeser, Heimann 199
Leifhelm, Stephan Joseph . . . 199
Lemke, Carl Friedrich 199
Lenfers, Hermann 199
Leonhart, Georg 200
Levedag, Eberhard 200
Limberg, Anton Bernhard . . . 200
Löbker, Gerhard 200
396
Loest, Heinrich Wilhelm . . . 201
Lohmann, Anton 202
396
Lombard, Caroline 203
Lorenbeck, Franz 203
Lorscheid, Jakob 4
396
Lückenhof, Johannn Caspar . . . 203
Lucas, Johann Hermann . . . 204
Lüdke, Ludwig Wilhelm 204
Lütkenhaus, Carl 204
Lütkenhus, Theodor 205
Lutterbeck, Theodor 205
Lutterbeck, Anton 205
396

M.

Markus, Johann 206
Markus, Elias 207
Martels, August von 207
Marx, Joseph Hermann 207
396
Marx, Christoph 208
Melchers, Franz Arnold 208
Melsbach, Wilhelm 209
Menke, Friedrich Felix 23
Mensinck, Wenzeslaus 209
Merschoff, Hermann Anton . . . 209
Mersmann, Franz Arnold . . . 209
Merveldt, August Ferdinand von . 210
Messow, Eduard 210
Meyer, Ferdinand 210
Meyer, Johann Heinrich 210
Meyer, Bernhard 211
Michelis, Bernhard Joseph . . . 211
Michelis, Eduard 211
Michelis, Friedrich 212
396
Micus, Friedrich Joseph 214
Middendorf, Hermann 215
Miling, Johann Franz Bernhard 215
Möller, Anton Wilhelm Peter . . 216
Möller, Arnold Wilhelm 217
Möller, Georg 219
Möllers, Georg 219
Molkenbuhr, Marcellin 219
Mönnig, Bernhard 222
Mönster-Meinhövel, Georg von . 222

Digitized by Google

Seite

Moormann, Joseph 225
Morgenstern, Karl Wilhelm . . . 223
Mot 223
Movers, Franz Carl 223
Müffling, Friedrich Carl Ferd. von 225
397
Müller, Johann Georg 226
Müller, Gerhard Wilhelm . . . 227
Müller, Johann Michael 227
Münnich, Franz Wilhelm . . . 227
Münstermann, Joseph von . . . 227
Murarius, Alexander 227
Müser, Wilhelm Alexander . . . 228

N.

Nadermann, Ludwig 228
Nagel, Bernhard Theodor . . . 229
Natorp, Bernhard Christian Ludwig 229
Nauck, Friedrich 231
Neigebaur, Johann Ferdinand . . 231
397
Nergert, Johann Wilhelm . . . 234
Neteler, Bernhard 234
Neuhaus, Wilhelm 234
Neuhaus, Franz 234
Neuwöhner, Johann 235
Nicolay, Friedrich Christian . . 235
Nieberding, Carl Heinrich . . . 235
Nieberding, Carl 237
Niebues, Bernhard 237
Niesert, Johann Heinrich Joseph . 238
Nitschke, Theodor Rudolf Joseph . 239
Nitschen, Carl Peter 240
Noldi, Helena Adegunde . . . 240
Nordhoff, Joseph Bernhard . . 240
Nortberg, Hermann Heinrich . . 241
Nünning, Jodokus Hermann . . 241
397

O.

Oer, Max Joseph Franz von . . 243
Offelsmeier, Friedrich Wilhelm . 243
Offenberg, Johann 244
Olfers, Clemens August Franz von 244
Olfers, Ignatz Franz Maria von 245
Ontrup, Johann Bernhard . . . 246
Ossenbeck, Heinrich 246
Ostermann, Heinrich 247
Osthues 247
Oswald, Johann Heinrich . . . 247
Ottmer, Rudolph Christian Theodor 397
Overberg, Bernhard 248
Overhage, Heinrich 250

P.

Padberg, Alexander 251
Parmet, Adalbert 251

Seite

Pauck, Engelbert 251
Pellengahr, Adolf 251
Pellmann, Oswald 251
Peltzer, Bernhard 252
Perger, Aloys Clemens 252
Perger, Ludwig 252
Peters, Engelbert 253
Peters, Franz 253
Peters, Johann 253
Piepmeyer, Heinrich Wilhelm . . 253
Piepmeier, Anton 253
Pilgrim, August 267
Plagge, Martin Wilhelm. . . . 254
Plagge, Wenzeslaus 254
Plifke, Adolf 255
Poesl, Friedrich von 255
Poggel, Franz Caspar Georg . . 256
Pollack, Christian 257
Püngel, Nikolaus 257
Puttlitz, Carl von 257

Q.

Quante, Bernhard 257

R.

Radhoff, Ernst 258
Raestrup, Anton 258
Raet zu Bögelskamp, Friedrich
Wilhelm Ferdinand von . . 258
Rahfeldt, Johann Theodor . . . 259
Raßmann, Christian Friedrich . . 259
Raßmann, Ernst 262
Rauch, Bernhard 262
Rautert, Friedrich Wilhelm Alex. 262
397
Rave, Alexander 263
Reck, Carl Friedrich 264
Reckfort, Johann Heinrich . . . 264
Redders, Ernst Michael 265
Reder, Matthias 265
Reiche, Jobst Christoph Ernst von 265
Reinermann, Johann 265
Reinhold, Bernhard Heinrich . . 266
Reinke, Laurenz 267
Reinke, Laurenz 270
Reinking, Ludwig 271
Rempe, Johann 271
Rensing, Bernhard Ambr. Bened. 271
Renvers, Ignatz Philipp 272
Retenbacher, Ferdinand Johann . 272
Reusch, Friedrich Hermann . . . 272
Ribbentrop, August Wilhelm Carl
Georg von 273
Richter, Carl 274
Richter, Kasimir 274
Rieforth, Johann Theodor . . . 274
Rieke, A. 397

Digitized by Google

Seite

Riese, Johann von 275
Rintelen, Carl 275
Ritgen, Ferdinand August Franz von 276
398
Rive, Joseph Hermann Christian . 277
Rive, Friedrich 278
Rödig, Gustav Maria 278
Rohling, August 398
Rohling, Eugen 398
Rolfs, Aloys 278
Rolinck, Franz Arnold 278
Rosery, Hermann 279
Rospatt, Johann Joseph . . . 279
Rotermann, Bernhard 279
Rothmann, Johann Nepomuk . . 280
Ruland, Joseph Nepomuk . . . 280
Rump, Franz Heinrich 281
Rump, Viktor 281
Rump, Hermann Heinrich . . . 281

S.

Saalmann, Ferdinand Franz Raban 282
Salm-Horstmar, Karl August Friedrich Wilhelm, Fürst zu . . . 283
Salzenberg, Friedrich Ludwig Wilhelm 398
Sandfort, Peter Benediktus . . 284
399
Sandhoff, Johann Eitel 284
Sauzin, Philipp Francois de . . 285
Savels, Johann August 285
Schaumburg, Ludolph 285
Schaumburg, Ernst von 286
Schedding, Ernst Wilhelm . . . 286
Schedelich, Georg 286
Scheele 287
Schellen, Thomas Joseph Heinrich 287
Schelver, Caspar Erich von . . 288
Schem, Franz Friedrich 288
Schenkwald, Theodor 289
Schepers, Albert 289
Scherer, Joseph 289
Schickedanz, Wilhelm Adolf . . 290
Schimmel, Kornelius 399
Schipper, Leopold 290
Schlun, Wilhelm 291
Schlüter, Johann Christoph . . 292
Schlüter, Anton Aloys 293
Schlüter, Joseph 294
Schlüter, Clemens August . . . 295
Schlüter, Christoph Bernhard . . 295
399
Schlüter, Clemens 296
Schmedding, Heinrich 297
Schmidt, Ludwig 298
Schmidt, Wilhelm 298

Seite

Schmising-Kerssenbrock, Jul. Agnes Emilie von 298
Schmitmann, Peter 298
Schmitz, Joseph 299
Schmitz, Bernhard 299
Schmitz, Richard Bernhard . . . 299
Schmölder, Friedrich Theodor . . 300
Schmülling, Johann Heinrich . . 300
Schnaar, Friedrich 301
Schneider, Georg 301
Schnorbusch, Anton 302
Schnösenberg, Kasimir 302
Schöneberg, Johann Anton . . . 399
Schorlemer-Alst, B. von 399
Schreckenstein, Ludwig Johann Carl Gregor Eusebius, Roth von . 302
Schreiber, Heinrich 303
Schreven, Johann Florentin . . 303
Schücking, Christoph Bernh. Engelb. 303
Schücking, Christoph Bernh. Joseph 304
Schücking, Christoph Bernhard . . 304
Schücking, Christoph Bernhard Paul 305
Schücking, Sibilla 306
Schücking, Christoph Bernh. Levin 306
Schücking, Anton Matthias . . . 307
Schücking, Carl Lothar Levin . . 307
Schücking, Christoph Bernhard . . 307
Schücking, Clemens August . . . 308
Schulte, Johann Hermann . . . 308
Schulte, Anton 308
Schultz, Ferdinand 308
Schultz, Bernhard Joseph von . . 309
Schulz, Guido 221
Schulze, Johann Heinrich . . . 309
Schürhoff, Georg 310
Schürmann, Heinrich Anton . . 310
Schürmann, Joseph Anton . . . 310
Schütz, Ernst 310
Schwane, Joseph Anton 310
Schwarz, Johann Friedrich . . . 311
Schweling, Ignatz Hermann . . 311
Schweling, Antonette 312
Schweling, Bernhard 312
Schwerdt, Franz Ignatz 312
Schwerz, Johann Nepomuk von . 312
Schwick, Walter Anton 313
Sebregondi, Johann Rütger . . 314
Sebregondi, Maria 314
Seiler, Joseph 314
Sentrup, Anton 314
Sethe, Christoph Wilhelm Heinrich 315
399
Seveneick, Johann Bernhard . . 316
Siebenbergen, Godfried Wilhelm 316
Siemer, Anton 316
Siemers, Clemens 317
Sigismund, Carl Otto 317

Digitized by Google

	Seite
Sinningen, Sigismund	317
Sökeland, Bernhard	318
Sökeland, Goswin	319
Sonnenberg, Franz Anton von	319
Specht, Johann	320
Spehr, Ludwig Ferdinand	320
Sprickmann, Anton Matthias	321
Sprickmann-Kerkerink, Matthias	322
Stammer, Carl	323
Stegemann, Ignatz	325
Stein, Heinrich Conrad	325
Steiner, Joseph	325
Steinmann, Friedrich Arnold	325
Stelkens, Adolf	327
Sternberg, Wilhelm	4
Steverding, Wenzeslaus	328
Stierlin, P. J.	328
Stieve, Friedrich	328
Stöckl, Albert	329
Stoeveken, Hermann	329
Stolberg, Friedrich Leop., Graf zu	330
Stolberg, Christian, Graf zu	330
Stolberg, Henriette Louise Juliane, Gräfin zu	334
Stolberg, Julia Agnes Emilie, Grafin zu	334
Stolberg, Alfred, Graf zu	335
Storck, Wilhelm	335
Sträter, Theodor	335
Sträter, August	336
Striethorst, Theodor	336
Strunk, Michael	336
Suffrian, Ludwig Eduard	336
Suffrian, Friedrich	338
Suing, Ludger	338
Sutro, Abraham	338
Sutro, Semajo	339
	339

T.

Tabouillot, Mathilde Franziska von	339
Tangemann, Johann Bernhard	339
Tappehorn, Franz	339
	400
Tappehorn, Anton	340
Teipel, Friedrich	340
Temme, Anton Joseph	342
Tenckhoff, Albert	342
Terfloth, Ludwig	342
Terwey, Heinrich	342
Thenhaven, Bernardinus	343
Tibus, Adolf Joseph Kornelius	343
Tophoff	343
	400
Tourtual, Carl Florenz	344
Tourtual, Caspar Theobald	344
Tourtual, Florenz	346
	400
Trenkamp, Franz Heinrich	346
Treu, Abraham	347
Trippelvoet, Johann Heinrich	347
Troß, Ludwig	347
Trütschel, Max	349
Tücking, Carl	349
Turk, Stephan	350
Tyrell, Ferdinand Franz Anton	350

U.

Ueberwasser, Ferdinand	350
Uebinck, Carl	351
Uppenkamp, August	351

V.

Vagedes, Clemens August von	352
Vagedes, Adolf von	352
Vahle, Bernhard Franz	352
Vahorn, Wilhelm Anton	353
Vahorn, Johann Winold	353
Vahrenhorst, Johann Georg	353
Veltmann, Hermann	353
Vennewald, Bernhard	354
Verhoeff, Carl Eduard	354
Vering, Albert Matthias	354
Verkrüzen, Bernhard	355
Verspoell, Christoph Bernhard	355
Vincke, Ludw. Wilhelm Philipp von	356
Vincke, Carl Friedrich Giesbert von	357
Vogtt, Joseph	358
Volpert, Franz Joseph	358
Vormann, Anton Ignatz	235
Voß, Theodor	358

W.

Waldeck, Johann Heinrich	358
Waldeck, Benedikt Friedrich Leo	359
Waller, Paul Friedrich	360
Waltmann, Gregorius	360
	400
Wecklein, Michael	360
Weddige, Ankon	361
Weddige, Zacharias	361
Weddige, L.	361
Wedewer, Hermann	361
Weeg, Peter	362
Wegehausen, Johann Bernhard	363
Wegener, Theodor Caspar Heinrich	363
Weingärtner, Joseph	363
Weldige, gen. Cremer, Joseph de	363
Weldige, gen. Cremer, Urban de	363
Welter, Theodor Bernhard	364
Welter, Anton Carl	364
Wennemer, Joseph	365
Wenner, Ferdinand	365

Digitized by Google

	Seite
Wenzelo, Bernhard	366
Wernеke, Bernhard	366
Wernekink, Franz	367
Wernekink, Franz Carl	367
Wesener, Franz Wilhelm	368
Wesener, Godfried	368
Wesselmann, Heinrich Joseph	368
Westarp, Heinrich Anton	368
Westermann, Johann	369
Westhoff, Elbert Wilhelm	369
Westhoff, Ferdinand	370
Westhus, Johann Heinrich	370
Wichart, Heinrich	370
Wichmann, Wilhelm	400
Wieck, Urban von	371
Wiedenbrück, Johann Heinrich	372
Wiemann, Firmatus	372
Wiens, Eberhard	372
Wiesmann, Johann Heinrich Franz	373
Wiewer, Georg Heinrich	373
Wilberding, Johann Herm. Anton	374
Wilbrand, Johann Bernhard	374
Wildt, Hermann Anton	375
Wildt, Joseph	375
Wilkens, Albert	376
Wilking, Anton Heinrich	377
Wilmans, Franz Friedrich Roger	377
Wilms, Friedrich Heinrich	379
Winiewski, Franz	380
Winkler, Joseph	381
Wintgen, Bernhardine von	381
Wirtenſohn, Carl Joseph	381
Wolffs, Matthias Joseph	381
Wolffs, Gerhard	382
Wormſtall, Joseph	382
Wrede, Friedrich von	382
Wüllner, Franz	383
Wüllner, Adolf	384
Wurzen, Otto Chriſtian von	385
Wutzer, Carl Wilhelm	385

3.

	Seite
Zehe, Bernhard	386
Zumbrock, Ferdinand	386
Zumkley, Caspar	386
Zurmühlen, Hermann Paul Ignatz	387
Zurmühlen, Chriſtoph Bernhard	387
Zurmühlen, Jakob	388
Zurſtraßen, Ludger	388

Digitized by Google

Druckfehler.

S.	18,	Zeile	19	von oben	lies: Schwäbischen statt Schwedischen.
„	29,	„	15	„ unten	„ Abdankung statt Andankung.
„	71,	„	21	„ „	„ Natorp statt Natrop.
„	96,	„	2	„ „	„ Binterim statt Bieterim.
„	96,	„	17	„ oben	„ 1805 statt 1815.
„	100,	„	5	„ unten	„ Wernher statt Wencher.
„	104,	„	10	„ oben	„ Bd. 23 statt Ebend.
„	115,	„	14	„ „	„ Festpredigten statt Fastenpredigten.
„	151,	„	18	„ unten	„ S. 58 statt S. 158.
„	153,	„	15	„ „	„ Knefel's statt Knefelb's.
„	167,	„	6	„ „	„ 1855 statt 1854.
„	207,	„	10	„ oben	„ Horst statt Host.
„	220,	„	1	„ unten	„ Constantinopolitanum statt Giltanum.
„	222,	„	27	„ oben	„ Dolberg statt Dalberg.
„	235,	„	16	„ unten	„ Maire statt Maier.
„	348,	„	3 und 9	von unten	L. T. statt L. J.

Coppenrath'sche Buchdruckerei in Münster.

Digitized by Google

1109

Buchbinderei G
Wawrzyniak & Singer M
Marktplatz 23 B
85614 Kirchseeon H